Klima- und Energie-Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende
Unteres Traisental & Fladnitztal

klima+ energie fonds

Gruppenarbeiten
aus der Lehrveranstaltung
Projekt zu Raumplanung
LVA 855.106 | WS 2023/24

Modellregion
Unteres Traisental & Fladnitztal

Projektgebiet Herzogenburg

Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung

BOKU
IRUB

Vorwort

Im Wintersemester 2023/24 beschäftigten sich mehrere Gruppen von Bachelorstudent:innen an der Universität für Bodenkultur im Rahmen einer Lehrveranstaltung am IRUB – Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung mit der Stadt Herzogenburg. Im Mittelpunkt aller Arbeiten standen neben einer Stärken-Schwächen-Analyse und Erhebung grundlegender naturräumlicher, wirtschaftlicher, stadtklimatischer, infrastruktureller und demographischer Aspekte jeweils 2 Projekte.

Ein Projektteil fokussierte auf die Entwurfsplanung für einen Innenraum, der andere auf einen Außenraum der Stadt Herzogenburg.
Beide Entwürfe machen Vorschläge zu Entwicklungszielen aus Sicht einer nachhaltigen und inklusiven räumlichen Entwicklung.

Alle Arbeiten enthalten eine ausführliche und kritische Abschätzung von Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung:

- Analyse und Bewertung der Siedlungsdichte unter den Aspekten einer nachhaltigen Raumentwicklung
- Funktionsmischung als Voraussetzung hoher Lebensqualität und kurzer Wege in jedem Quartier, inkl. Treff- und Begegnungspunkten.
- Potentiale zur Integration von Klimaschutzmaßnahmen (PV-Anlagen, Solarthermie-Anlagen, ebenso blauer und grüner Infrastruktur und ihrer Wirkung auf das Mikroklima)
- Möglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs, des Fußgänger:innen und Fahrradverkehrs
- Überlegungen zur sozialen Infrastruktur (Angebote an Gemeinschaftsflächen, Betreuungseinrichtungen), Freizeit-und Erholungsinfrastruktur.

Betreut wurden die Studierenden von Mitarbeiter:innen des Instituts für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB) der Universität für Bodenkultur in Wien.

Wichtige Zielsetzungen in den Entwürfen zu je einer Innen- und einer Außenentwicklung sind: Leerstandsnutzung, zukunftsfähiges Wohnen, Schaffung hochwertiger Grünräume, kurze Wege und Reduktion des motorisierten Individualverkehrs, angepasste Bebauungsdichte, Versorgungssicherheit, Erreichbarkeit von Freizeit und Erholungsinfrastruktur.

Alle Gruppenarbeiten enthalten ebenso ausführliche und kritische Bewertungen anhand von Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung der jeweiligen Planung.

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

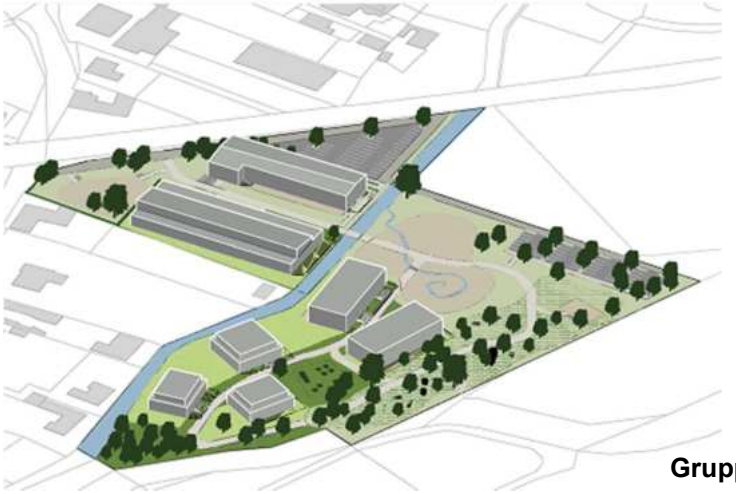
LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Lebensfreude in Herzogenburg:
Nachhaltige Raumkonzepte für alle Generationen





Gruppe:
HERZ1A

BearbeiterInnen:
Mona Schwab: 12139965
Hanna Deyhle: 12101504
Lara Hofmann: 11914902
Leonie Boll: 12003406
Julia Ebert: 12139031

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt

Tutorin:
Anna Jansel

Wien, 31.01.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 1

2 GEMEINDEPROFIL 3

2.1 EINLEITUNG 3
2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR 4
2.3 NATURRAUM UND UMWELT 5
2.4 VERKEHR 9
..... 11
2.5 BEVÖLKERUNG 12
2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT 16
2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR JULIA 18
2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR 19

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG 21

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN 21
3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) 21
3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg 22
3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG 22
3.3 ZIELMATRIX 23

4 ANALYSE 28

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS 28
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 28
4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt 29
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 30
4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG 30

5 ENTWÜRFE 34

5.1 FLÄCHENAUSWAHL 34
5.2 ENTWURF I - *WOHNEN AM MÜHLBACH* 35
5.2.1 Leitidee 35
5.2.2 Ziele 36
5.2.3 Nutzungskonzept 36
5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung 40
5.3 ENTWURF II – *QUARTIER DER GENERATIONEN* 41
5.3.1 Leitidee 41
5.3.2 Ziele 42
5.3.3 Nutzungskonzept 42
5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung 48

6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG 49

6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG 49
6.2 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I 53
6.3 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II 55
6.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG 58

7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE 61

8 LITERATURVERZEICHNIS 63

9 ANHANG 66

1 Einleitung

Im Rahmen des Kurses *Projekt zur Raumplanung* im Wintersemester 2023 wurde die Stadtgemeinde Herzogenburg in Niederösterreich untersucht. Die Lehrveranstaltung zielte darauf ab, den gesamten Planungsprozess der lokalen Raumplanung von der Untersuchung über die Analyse bis hin zu konkreten Planungsmaßnahmen zu durchlaufen. Das letztendliche Ziel war es, eine Planungsempfehlung für die zukünftige Entwicklung der Projektgemeinde zu formulieren.

Die Struktur der Lehrveranstaltung umfasste eine Präsentation der Gemeinde hinsichtlich verschiedener Aspekte, wobei die Studierenden in Kleingruppen eingeteilt wurden. Daraufhin erfolgte eine eintägige Exkursion in die Gemeinde, um sie aus der Sicht der Gemeindevertreter kennenzulernen und ihnen Fragen stellen zu können. Anschließend kartierten die Studierenden in Kleingruppen unterschiedliche Bereiche des Gemeindegebietes. Nachfolgend fanden drei Workshops zu verschiedenen Themen statt, bei denen rechtliche, strategische und relevante Informationen zur Projektgemeinde Herzogenburg gesammelt und den anderen Studierenden präsentiert wurden.

Basierend auf den Kartierungsdaten wurde eine Nutzungskartierung erstellt und potenzielle Flächen für Innen- und Außenentwicklungen ausgewählt. Nach der Auswahl von zwei der vorgeschlagenen Flächen wurden in Einzelarbeit erste Entwurfsskizzen angefertigt, welche dann in dem Entwurfsworkshop in der Gemeinde zusammen in der Kleingruppe diskutiert und weiter ausgearbeitet wurden. Die vorläufigen Entwürfe wurden dann den anderen Kleingruppen in Form einer Präsentation vorgestellt und anschließend von den Betreuer*innen bewertet. Abschließend wurde die fertige Entwurfspräsentation dann den Gemeindevertreter*innen vorgetragen.

Der nachstehende Bericht gibt einen detaillierten Überblick über die Gemeinde Herzogenburg, einschließlich der Raum- und Siedlungsstruktur, des Naturraums, der Umwelt, der Wirtschaft, des Arbeitsmarktes, des Verkehrs, der sozialen Infrastruktur sowie der Erholungs- und Freizeitinfrastruktur. Darüber hinaus behandelt er rechtliche und strategische Grundlagen auf überörtlicher und örtlicher Ebene, die den Handlungsspielraum der Planungen festlegen. Auch werden fachliche Grundlagen für eine nachhaltige Raumplanung beschrieben.

Auf der Grundlage dieser Erhebungen wurde eine Zielmatrix für den weiteren Entwurfsprozess erstellt. Im Kapitel vier des Berichts wird die Projektgemeinde basierend auf den erhobenen Daten und im Hinblick auf die Planungsaufgabe analysiert. Dabei werden zunächst die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für das Gemeindegebiet durch eine SWOT-Analyse eruiert. Anschließend wurde der Bedarf an Wohnbauland anhand von Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die kommenden Jahre ermittelt. Basierend auf dieser Grundlage wurden konkrete Entwürfe für die Innen- und Außenentwicklung in der Gemeinde erstellt.

Im fünften Kapitel werden diese Entwürfe grafisch und textlich vorgestellt und im sechsten Kapitel die Auswirkungen davon analysiert und eine konkrete Empfehlung für die Siedlungsentwicklung in Herzogenburg auf der Basis der erarbeiteten Entwürfe erstellt. Im Anhang befinden sich zudem noch die Karten zur Kartierung und zu den Entwürfen.

2 Gemeindeprofil

Im folgenden Kapitel wird die Projektgemeinde Herzogenburg hinsichtlich der Raum- und Siedlungsstrukturen, des Naturraumes, der Bevölkerung und weiterer raumplanerisch bedeutsamer Aspekte vorgestellt. Dieser grundlegende Überblick dient als Ausgangspunkt für die weitere Planung des Bearbeitungsgebietes.

2.1 Einleitung

Herzogenburg bildet mit seinen 14 Katastralgemeinden einen zentralen Ort im Unteren Traisental in Niederösterreich. In Abbildung 1 ist Herzogenburg als rote Markierung gekennzeichnet. Diese Zentralität ist ebenfalls in Abbildung 1 erkennbar. Als Stadtgemeinde gehört Herzogenburg in den Bezirk Sankt Pölten- Land und liegt zwischen Krems im Norden und St. Pölten im Süden (Österreich-Navigator 2023).

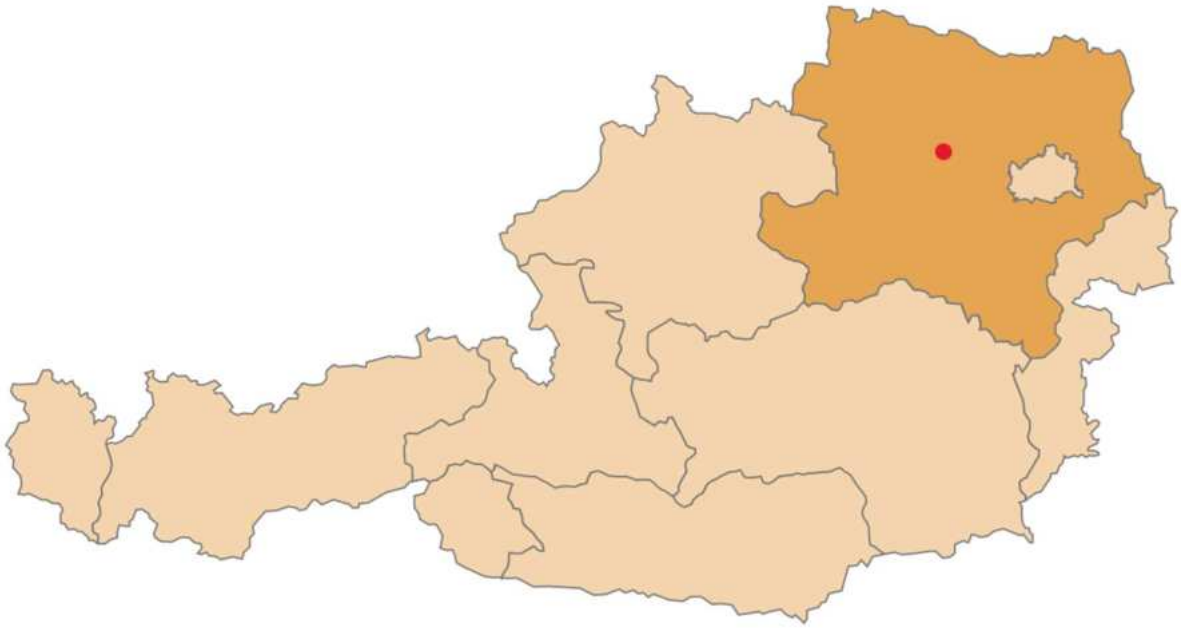


Abbildung 1: In Rot markiert die Gemeinde Herzogenburg im Zentralraum Niederösterreich Mitte

(Wikipedia 2009, eigene Bearbeitung 2023)

Es gibt Hinweise darauf, dass das Traisental schon früh besiedelt wurde. Funde aus und um Herzogenburg konnten auf Alt- und die Jungsteinzeit datiert werden. 870 wurde erstmal eine befestigte Siedlung errichtet. Ebenfalls wurde eine Pfarrkirche mit Widum sowie der Marktplatz, heutiger Rathausplatz, errichtet. 1210 wurde Herzogenburg erstmal schriftlich als Markt genannt (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.). Im Jahr 1244 wurde das bis dato in St. Georgen an der Traisen gelegene Augustiner- Chorherrenstift nach Herzogenburg verlegt (Stift Herzogenburg 2021).

Das Pfarrgut entwickelte sich weiter zu einem Markt mit einem gewissen Maß an Selbstverwaltung. Herzogenburg gilt als sehr junge Stadt. Sie wurde erst am 30.06.1927 zur Stadt erhoben. In der folgenden Dekade kommt es zur Bildung von Großgemeinden: Krems, St. Pölten, Wilhelmsburg und Herzogenburg. Um eine Anbindung der Gemeinden zu gewährleisten, wird im Zeitraum 1981 bis 1983 die Schnellstraße S33 zwischen Krems und St. Pölten errichtet (Stadtgemeinde Herzogenbur o.J.).

Als Stadtgemeinde hat Herzogenburg eine wesentliche Bedeutung für die Umgebung. Sie dient sowohl als Wohnort als auch als Wirtschaftsstandort. Mit seinen verschiedenen Kindergärten sowie Volks- und Mittelschulen kann eine Grundbildung und Betreuung innerhalb des Stadtgebietes gewährleistet werden. Mit Krems, St. Pölten und Wien in guter Erreichbarkeit stellt Herzogenburg

gute Bedingungen für Pendler dar. Die unmittelbare Umgebung ist ländlich geprägt und bietet eine ruhige Wohngegend mit Nahversorgungsmöglichkeiten

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Das nebenstehende Luftbild zeigt das Gebiet der Stadtgemeinde Herzogenburg, die zwischen Krems und der niederösterreichischen Landeshauptstadt St. Pölten liegt. Deutlich zu erkennen ist die Siedlungsstruktur entlang des Flusses, der Traisen, der das Gemeindegebiet in zwei Hälften teilt. Diese Barriere wird durch die Eisenbahnschiene und die Schnellstraße S33 entlang der Traisen verstärkt.



Abbildung 2: Luftbild Stadtgemeinde (eigene Darstellung 2023)

Herzogenburg bildet den Hauptort und nimmt den größten Teil der besiedelten Fläche ein. Weitere kleinere Katastralgemeinden wie Oberndorf, St. Andrä oder Ober- und Unterwinden haben sich um dieses Gebiet herum angesiedelt und sind ebenfalls Teil der Gemeinde (Stadtgemeinde Herzogenburg 0.J.).

Im Kerngebiet der Gemeinde befindet sich das Ortszentrum mit dem Hauptplatz und öffentlichen Einrichtungen, darunter das Rathaus sowie zahlreiche Geschäfte und Restaurants.

Rund um den Ortskern befinden sich Wohnsiedlungen mit Einfamilien- und Doppelhäusern. Ausnahmen bilden vereinzelte Reihen- und Mehrfamilienhäuser, die sich vor allem durch eine höhere Geschoßzahl von drei bis fünf von den anderen Gebäudetypen unterscheiden. Hervorzuheben ist ein Bereich südwestlich des Kerngebietes, der ausschließlich mit Geschoßwohnungsbauten mit bis zu sieben Stockwerken bebaut ist (eigene Erhebung, siehe Darstellung a 2023; eigene Darstellung c 2023).

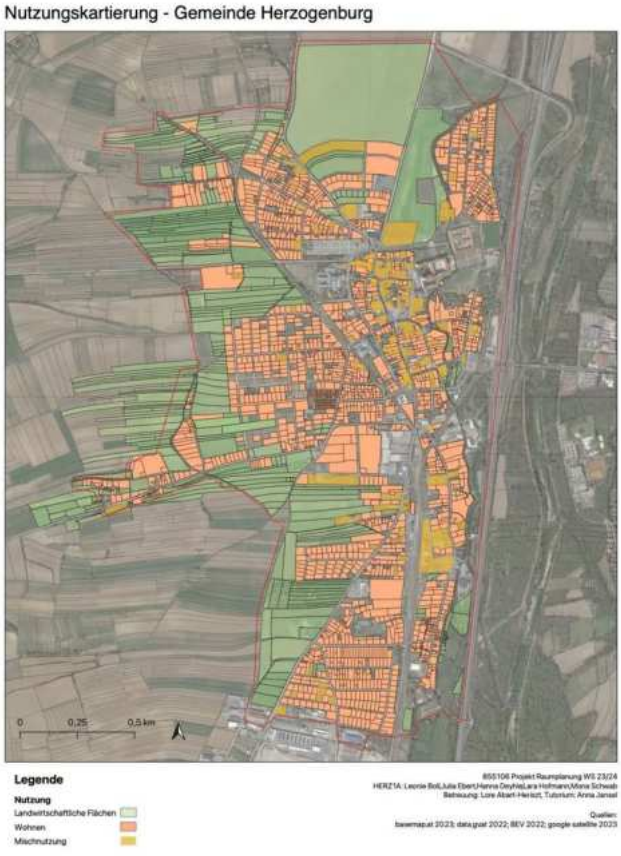


Abbildung 3: Nutzungskartierung
(basemap.at 2023; data.gv.at 2022, BEV 2022; google satellite 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Dort befinden sich überwiegend Stadthäuser mit Wohn- und Dienstleistungsnutzung. Am südlichen Ortsrand von Herzogenburg liegen Betriebe und Industriegebäude sowie ein Gewerbegebiet südöstlich an das Kerngebiet angrenzend (siehe Abbildung 3). Dieser Betriebsstandort befindet sich jedoch im Rückbau und wird voraussichtlich nicht mehr lange bestehen bleiben (Schledmayer Raumplanung ZT GmbH, 2023; eigene Erhebung 2023)

Außerhalb, angrenzend an das Bauland des Ortes, befinden sich land- und forstwirtschaftliche Flächen, auf denen Kulturlandschaft betrieben wird. Zusammengefasst sind die größten Bereiche der land- und forstwirtschaftlichen Flächen Wald und Ackerland, wobei rund 58% Wald und 38% Ackerland ausmachen (Statistik Austria o.J.b). Hier sind Grünland mit Wiesen und Weiden, Ackerland sowie vereinzelt Weingärten anzutreffen (eigene Darstellung c ;

Statistik Austria o.J.a). Dabei liegt der Schwerpunkt der Feldnutzung auf dem Anbau von Weizen und Körnermais sowie Gerste, Zuckerrüben und Sonnenblumen (Statistik Austria o.J.b).

Im Gegensatz zu den Materialgewinnungsstätten, die im Gebiet nicht vorkommen, sind Energiegewinnungsanlagen wie Photovoltaikanlagen im Flächenwidmungsplan der Stadtgemeinde Herzogenburg eingezeichnet. Zwei davon befinden sich in Gutenbrunn und zwei in Oberwinden. Windkraftanlagen sind hingegen nicht direkt im Projektgebiet, sondern nur in der im Westen angrenzenden Nachbargemeinde zu finden (Schedlmayer Raumplanung ZT 2023).

Ein letzter Themenpunkt der Raum- und Siedlungsstruktur betrifft den Leerstand, der auf der Nutzungskartierung mit dem Innenentwicklungspotential im Anhang zu erkennen ist (eigene Erhebung 2023). In der Gemeinde Herzogenburg sind kaum, lediglich vereinzelnd, Wohngebäude oder Hofstellen festzustellen, die keine aktuelle Nutzung aufweisen. Ein hohes Entwicklungspotenzial bieten hingegen wenig bebaute Parzellen, Baulücken und Brachen, die zahlreich und auf dem gesamten Gebiet vorkommen.

2.3 Naturraum und Umwelt

In diesem Abschnitt werden der Naturraum und die Umwelt von Herzogenburg detailliert vorgestellt. Hierzu gehören Informationen über die Geologie und den Boden, die Vegetation, Wald- und Schutzgebiete sowie das Klima und die Niederschlagsverhältnisse.

Geologie und Boden

In Abbildung 4 sind die verschiedenen geologischen Gegebenheiten in Herzogenburg und Umgebung ersichtlich. Der östliche Teil von Herzogenburg ist geprägt von jüngeren Anteilen der heutigen Talböden, bestehend aus lehmig-sandigen-schlotterigen Ablagerungen lokaler Gerinne. Im westlichen Teil der bebauten Fläche liegen ältere Teile des heutigen Talbodens der Donauauen vor. Westlich daran anschließend gibt es ein größeres Gebiet der Oncophora-Schichten, diese ist auch östlich zu finden.

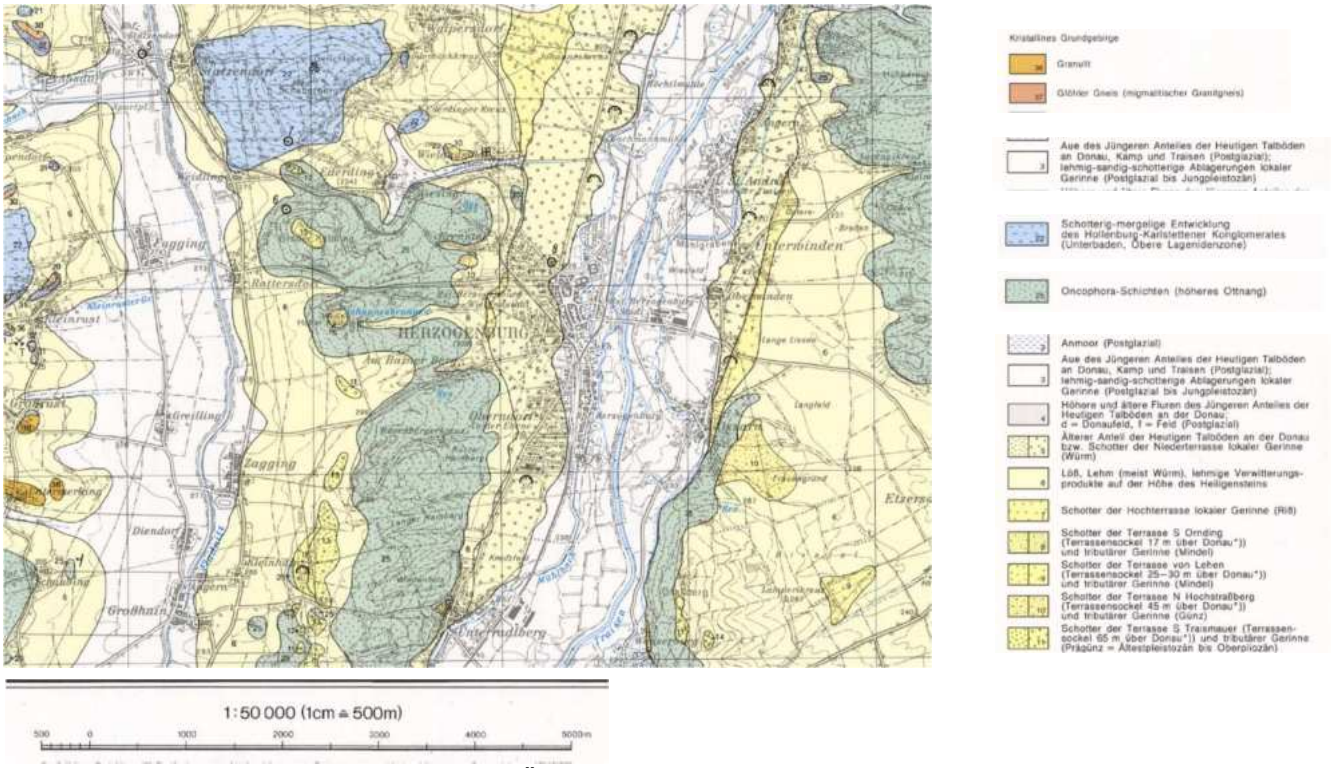


Abbildung 4: Geologische Karte der Republik Österreich
(Geologischen Anstalt Wien 1984)

In Abbildung 5 sind die verschiedenen Bodentypen in Herzogenburg zu sehen. Böden, welche in der Gemeinde vorkommen sind Braunerde, Schwarzerde und Gley. Entlang der Traisen findet man Auböden. Einige Bereiche weisen untypische Böden auf.

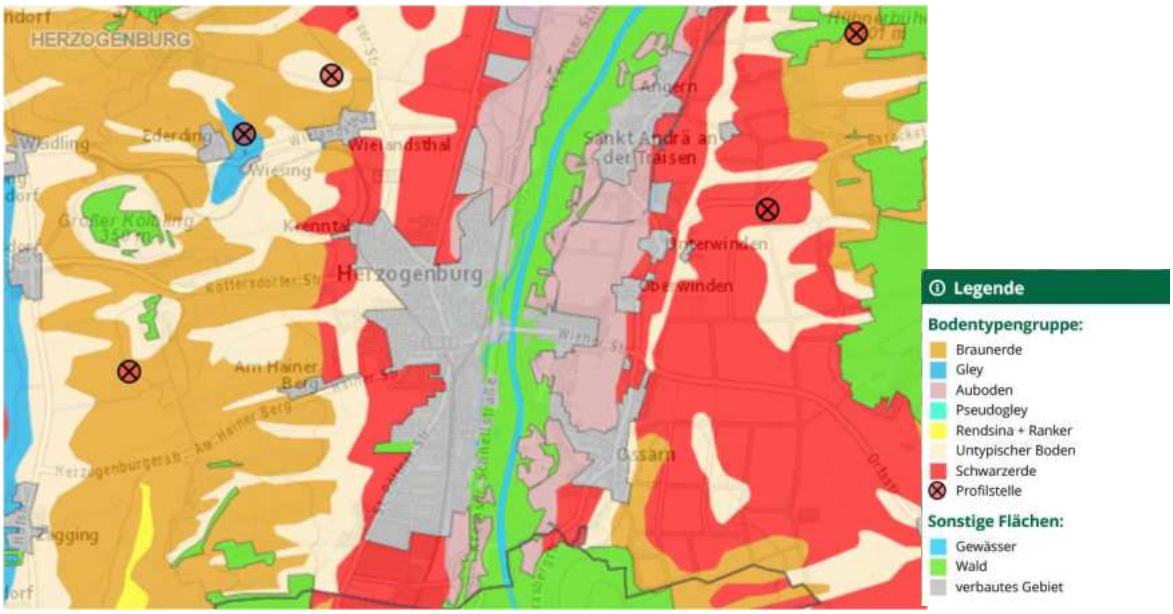


Abbildung 5: Bodentypen mit Legende
(BFW 2018)

In den Bereichen der Schwarzerde und Braunerde ist die Durchlässigkeit mäßig (siehe Abbildung 6). Im Bereich der Auböden zeigt sich eine hohe Durchlässigkeit. Im östlichen Teil, in dem kleinere Waldgebiete mit untypischen Bodenverhältnissen vorkommen, zeigt sich eine besonders hohe Bodendurchlässigkeit.

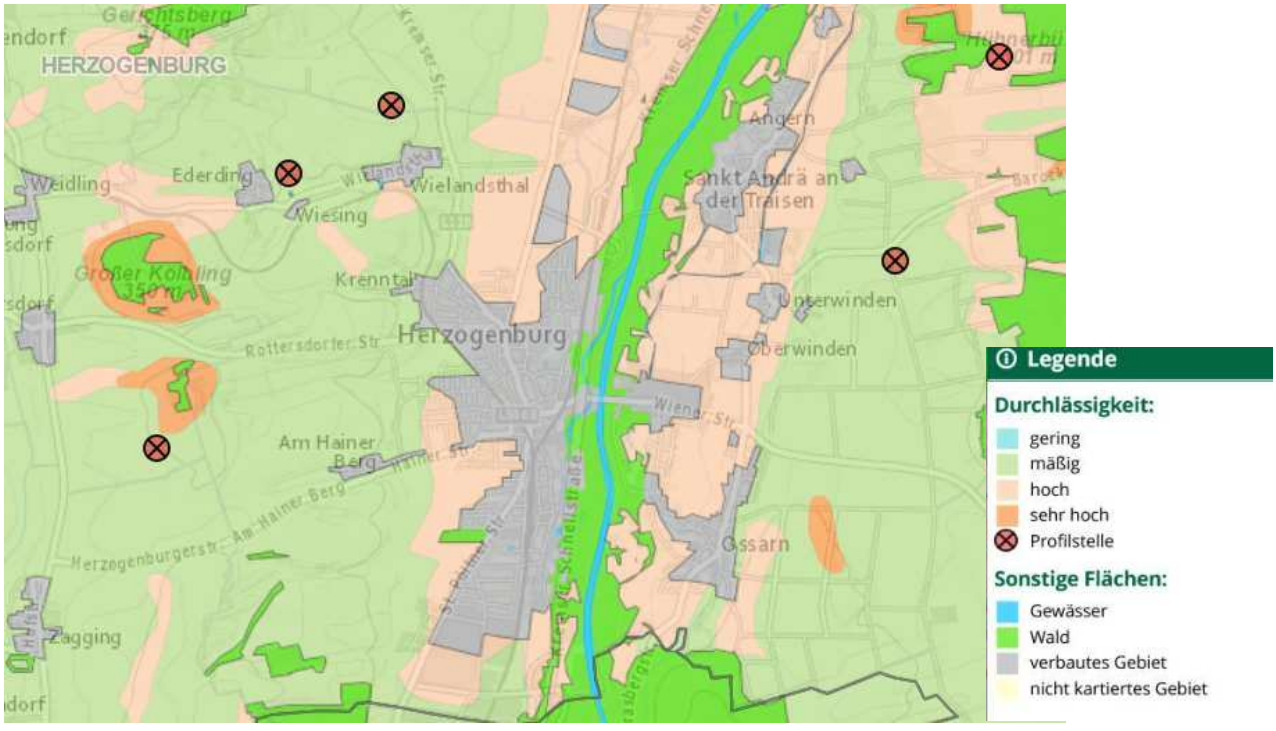


Abbildung 6: Durchlässigkeit der Böden mit Legende
(BFW 2018)

Die Gemeinde Herzogenburg weist viele hochwertige Flächen auf (siehe Abbildung 7). Um das verbaute Gebiet im Stadtkern finden sich geringerwertige und mittelwertige Ackerlandflächen.

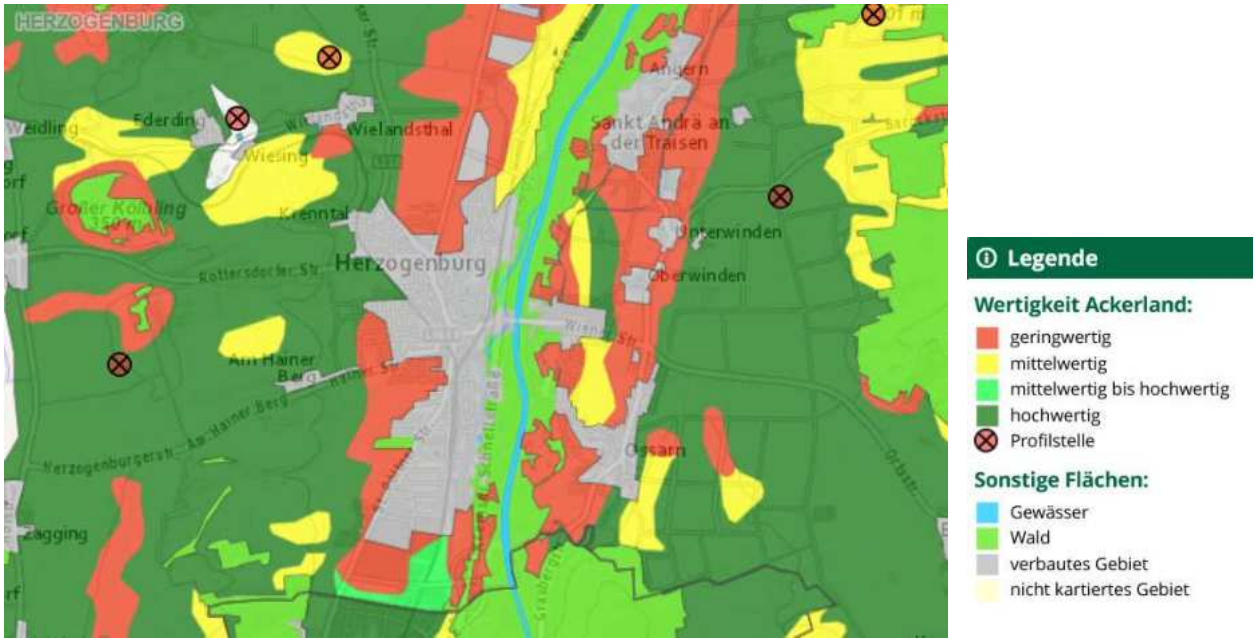


Abbildung 7: Wertigkeit der Böden mit Legende
(BFW 2018)

Vegetation, Wald- und Schutzgebiete

Der Naturraum der Gemeinde Herzogenburg und ihre Umgebung ist geprägt von Kulturlandschaften und Landschaftselemente wie unter anderem Weinterassen, Kellergassen, Lößwände, Hohlwege und Grünland in Form von Wiesen und Ackerflächen (Herzogenburg 2023a). Im Bereich der Traisen sind mehr oder minder extrem trockene Sand- und Kiesböden zu finden, welche ein Substrat für deapline (z.B. *Thesium*), praealpine (*Salix, Carex*), kontinentale und submediterrane Elemente und xerotherme Rasenarten bieten. Des Weiteren gibt es Trockenrasen, wärmeliebende Gebüsche und Stieleichen (Hagel 1968).

Der Fluss Traisen mit der charakteristischen Auenlandschaft bietet Nutz- und Wohlfahrtfunktionen. Im Osten und Westen entlang der Traisen befinden sich Überflutungsgebiete, welche vor allem von Waldgebieten geprägt sind und in der kein Bauland ausgewiesen ist (siehe Abbildung 8 auf Seite 6). Angrenzend an die Traisen sind HQ30 Zonen zu finden, die von HQ300-Zonen anschließen, welche den südlichen Teil und Flächen des östlichen Teils von Herzogenburg bedecken. HQ100 Zonen sind nur einzelne kleine vorhanden, welche zwischen den bereits angeführten Zonen vorkommen. Geschützte Bereiche (blau gestreifte Flächen), die bei einem HQ100 nicht überflutet werden, da Schutzeinrichtungen dies verhindern, sind im nordwestlichen Teil von Herzogenburg zu finden.

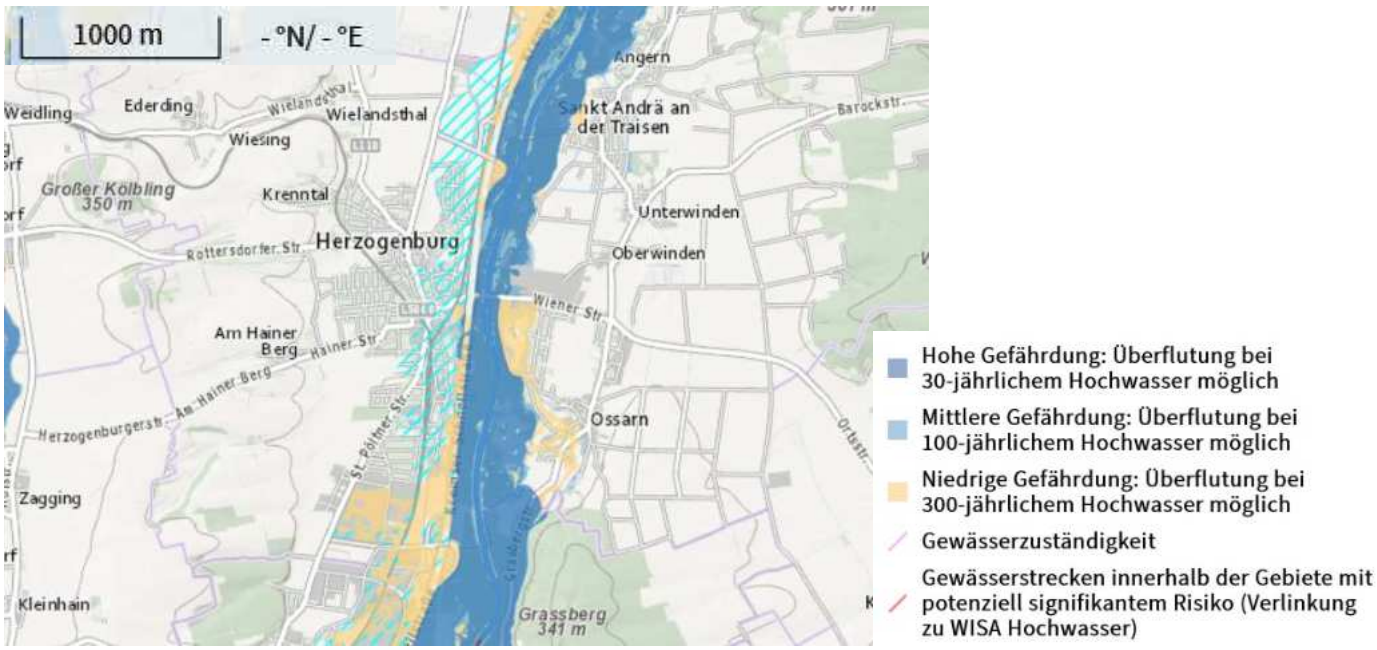


Abbildung 8: Hochwasserzonierung mit Legende
(BML 2023)

Der Monatsmaxima Wasserstand der Traisen, welcher im Zeitraum seit 2005 bei der Messtelle Straßenbrücke Herzogenburg gemessen wurde, liegt im Durchschnitt bei 208,50 cm (BML 2023). Der Hochwasserabfluss HQ100 liegt bei 765 m³/s und weißt eine geringere Abflussmenge bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis auf (Land Niederösterreich 2023).

Das Durchschnittsminium des Grundwasserspiegels, welches seit 1966 bei der Messstelle in St. Andrä an der Traisen gemessen wird, beträgt 214,05 m ü.A.. In Abbildung 9 auf der folgenden Seite ist zu erkennen, dass der Grundwasserpegel deutlich sinkt (BML 2023).

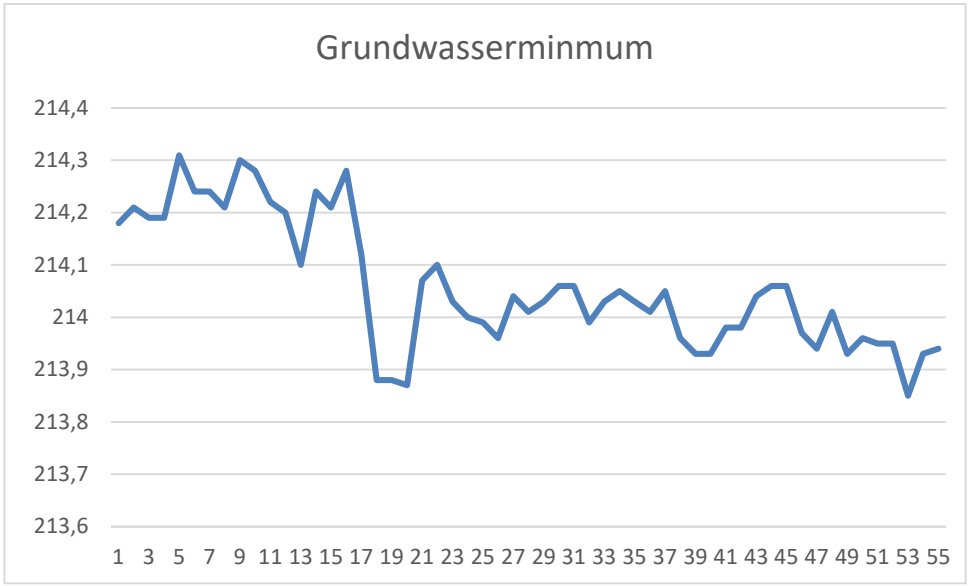


Abbildung 9: Grundwasserminimum Messtelle ST. Andrä a. d. Traisen, seit 1966
(BML 2023)

In Abbildung 10 auf der folgenden Seite sind die Waldgebiete um Herzogenburg erkenntlich. Entlang der Traisen liegt ein Waldgebiet, welcher der Wohlfahrtsfunktion dient. Eine Nutzfunktion des Waldes ist vor allem im östlichen Teil zu erkennen. Zusätzlich gibt es bei Unterradlberg ein Waldgebiet mit Nutzfunktionen. Des Weiteren sind einige kleinere Gebiete mit Schutzfunktionen rund um Herzogenburg angeordnet. Waldgebiete mit Erholungsfunktion sind nicht zu finden.

Es sind keine Schutzgebiete wie Natura2000, Natur- oder Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Im Mündungsbereich der Traisen entstand infolge Österreichs größtes Renaturierungsprojektes ein naturnaher Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten.

Außerdem gibt es Brunnenschutzgebiete im Südwestlichen Teil von Herzogenburg. Bodendenkmäler sind insbesondere in den Grünlandbereichen rund um den Siedlungsraum Herzogenburg zu finden, wo entsprechende Flächen ausgewiesen wurden (Schedlmayer Raumplanung ZT 2023).



Abbildung 10: Waldentwicklungsplan mit Legende

(BML 2023)

Klima und Niederschlag

Herzogenburg liegt in der pannonischen Klimazone und zeichnet sich durch ein kontinentales Klima aus. Die Sommer sind von warmen Temperaturen geprägt, welche immer häufiger mit Hitzewellen einhergehen. Wie auch landesweit lässt sich in Niederösterreich ein Erwärmungstrend erkennen (Hiebl, Orlik 2022). Die Jahresmitteltemperatur gemessen im Zeitraum 1991-2020 liegt, bei der nächstvorhandenen Station in St.Pölten, bei 10,62 °C. Der Mittelwert der Monatsminima beträgt -6,31 C° und der Monatsmaxima 28,2 C°(Geosphere Austria Department o.J.).

Der Niederschlagstagessummendurchschnittswert ist 1,55 mm und der Extremwert liegt bei 79,6mm (BML 2023).

2.4 Verkehr

In diesem Abschnitt wird der Verkehr und die Mobilität in Herzogenburg näher erläutert. Dabei werden sowohl die überregionalen als auch die regionalen Verkehrsverbindungen betrachtet. Es erfolgt eine Darstellung der Entfernungen, der öffentlichen Verkehrsgüteklassen (ÖV-Güteklassen) und der Lärmbelastung in der Stadt.

Herzogenburg und dessen Verkehrsinfrastruktur ist stark vom motorisierten Individualverkehr (MIV) geprägt. Das zeigt sich deutlich anhand der Landesstraße L113, die das Stadtzentrum durchquert, dem Durchgangsverkehr in Nord-Süd-Richtung, dem hohen Anteil an Kraftfahrzeugen und der Lage am Regionsring. Der Regionsring ist ein Straßenprojekt, das sich in Wien und Niederösterreich erstreckt und aus sechs Autobahnen und Schnellstraßen im Umkreis von Wien besteht. Dieser bildet eine Ringautobahn um die Stadt und erstreckt sich im Westen bis zur Landeshauptstadt St. Pölten in Niederösterreich. Der Fußverkehr in Herzogenburg ist hingegen weniger attraktiv gestaltet und wird dadurch weniger genutzt. Gehwege sind oft schmal gebaut, es gibt einige Gefahrenstellen und zu den Katastralgemeinden ist die Distanz sehr weitläufig.

Ebenso die Fahrradmobilität ist weniger stark ausgeprägt und lückenhaft ausgebaut. Außerdem ist der Rad- und Fußverkehr oft gemischt, es fehlt eine Nord-Süd Verbindung der Gemeinde und es gibt mehrere problematische Querung- und Gefahrenstellen(Szeiler et al. 2022).

Herzogenburg ist mit dem MIV und dem ÖV sehr gut angeschlossen an den überregionalen und regionalen Verkehr. Dies wird in der Tabelle 1 erläutert.

Tabelle 1: Überregionale und Regionale Verkehrsanbindung
(eigene Bearbeitung 2023)

	Überregional Verkehrsanbindung	**Regionale Verkehrsanbindung**
MIV	• Direkte Anbindung Schnellstraße S 33 (3 Abfahrten) • Schnelle Verbindung A1 über A21 zu 2 → Wien in 50 min. erreichbar (Szeiler et al. 2022)	• Regionales Zentrum durch die Lage am Regionenring, wichtigstes Straßennetz im gesamten Osten Österreichs (Szeiler et al. 2022) • Landesstraße L113 durchquert Stadtzentrum • Fahrdienst bzw. Car-Sharing der Gemeinde Herzogenburg mit Elektro-Autos (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.)
ÖV	**Schiene:** • Güterumschlagsbahnhof, der durch Anschlussbahnen von mehreren Unternehmen genutzt wird (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.)	**Schiene:** • Drei Bahnhöfe im Stadtgebiet (Szeiler et al. 2022) • Bahnlinie von St. Pölten, Krems und Tulln mit direkter Verbindung der Westbahn und Franz Josef Bahn (Herzogenburg 2023b) • Kremser-Kamptalbahn 820 mit der R44 und S40 von Wien Franz-Josefs-Bahnhof fährt von 4-1 Uhr im halben Stunden Takt (ÖBB 2023) **Bus:** • Linie 480 die St. Pölten, Herzogenburg und Traismauer verbindet, Montag bis Freitag 6-19 stündlich, Wochenende fährt nicht (VOR 2022b) • Linie 547 die Sieghartskirchen, Herzogenburg und Krems/Donau verbindet, Montag bis Freitag 5-20 halbstündlich, Samstag jede zweite Stunde und Sonntag fährt nicht (VOR 2022c) • Linie 476 die Herzogenburg und Traismauer verbindet, Montag bis Freitag von 6-18 Uhr stündlich, Wochenende fährt nicht (VOR 2022a)

Entfernungen

Herzogenburg ist gut zu Fuß erreichbar, da die Nord-Süd-Verbindung eine Entfernung von 3 km hat, die zu Fuß in etwa 40 Minuten, mit dem Fahrrad in 10 Minuten, mit dem Auto in 6 Minuten und mit öffentlichen Verkehrsmitteln in 30 Minuten bewältigt werden kann. Gleiches gilt für die Ost-West-Verbindung (Google maps 2023).

Lärmbelastung

In Abbildung 12 ist die Lärmbelastung zu sehen, welche auf die Schnellstraße S33 zurückzuführen ist. Die Lärmbelastung des Schienennetztes in Abbildung 11 zeigt eine schwächere Lärmbelastung im Vergleich zum Straßennetz auf. Man erkennt am westlichen Teil entlang der S33 Bereiche, die keine Lärmbelastung aufweisen aufgrund von Lärmschutzwänden.



Abbildung 12: Lärmkarte Straßennetz
(BMK 2023)

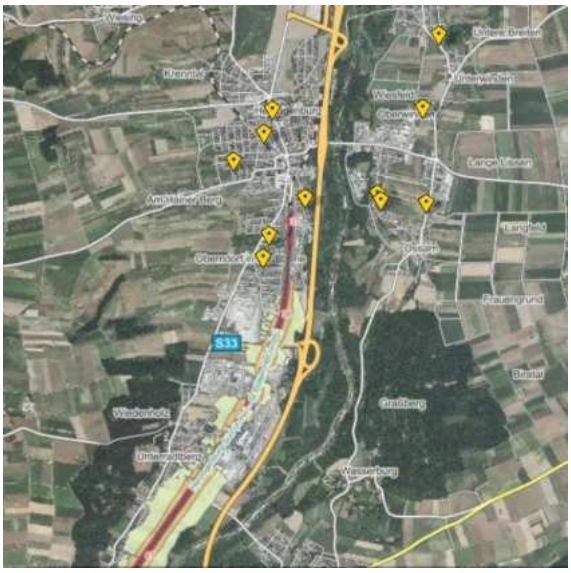


Abbildung 11: Lärmkarte Schienennetz
(BMK 2023)

Güteklassen

In Abbildung 13 sind die Güteklassen A-G dargestellt. Davon abzuleiten ist, dass der östliche Teil besser erschlossen ist als der westliche Teil der Gemeinde, da dieser näher am Ortskern liegt. Die höchsten Güteklassen haben die Bereiche mit dem Fernverkehrshaltestellen und der S-Bahnhaltestellen. Je weiter die Distanz zum Zentrum wird, umso schlechter wird die Güteklasse und die Erschließung durch das öffentliche Netz. In den höheren Güteklassen sind nur Bushaltestellen vorzufinden

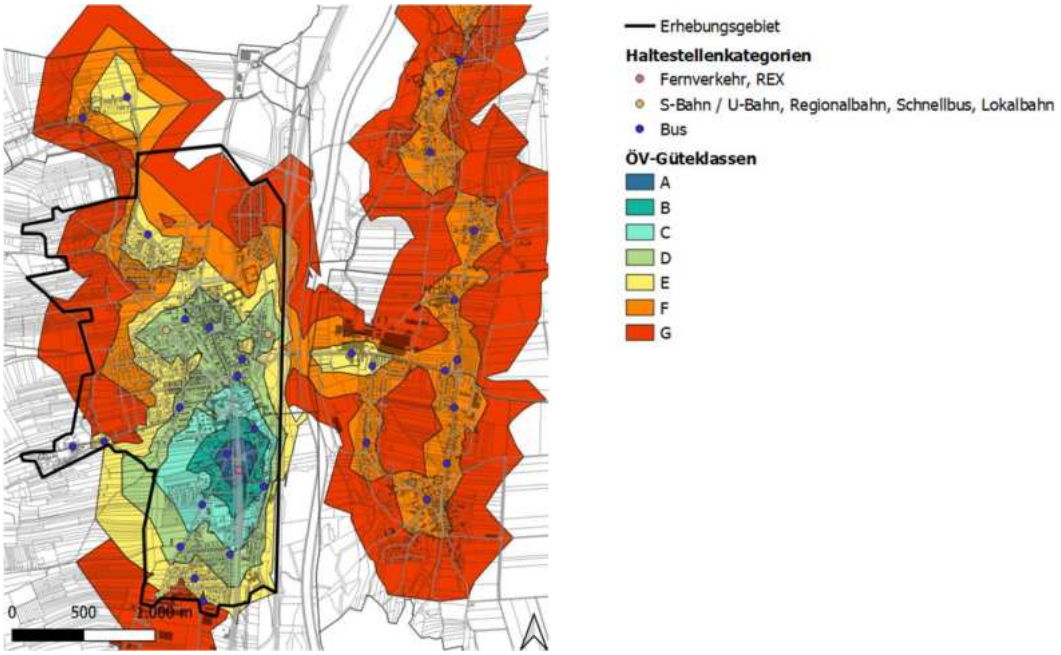


Abbildung 13: ÖV-Güteklassen und Haltestellen mit Legende
(data.gv.at 2020) (eigene Bearbeitung 2023)

2.5 Bevölkerung

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Herzogenburg ab dem Jahr 1869. Es wird die Altersstruktur der Bevölkerung, sowie die Haushaltsgrößen und -struktur der Gemeinde näher betrachtet. Ebenfalls werden Pendler*innen Statistiken herangezogen und der Lärmgrenzwert genauer erläutert.

Wie sich im nachstehenden Diagramm (siehe Abbildung 14) ablesen lässt, betrug im Jahr 1869 die Einwohnerzahl der Gemeinde Herzogenburg 4.322. Im Zeitraum von 1869 bis 2022 ist die Bevölkerungszahl um rund 3.511 Personen angestiegen und beträgt im Jahr 2022 7.833 Personen. Man erkennt bis 1951 eine eher unregelmäßige Entwicklung, die von Anstiegen und Rückgängen gekennzeichnet ist (Statistik Austria 2011a). Ab dem Jahr 1951 lässt sich ein konstanter Anstieg der Bevölkerung in Herzogenburg erkennen, welcher nur im Jahr 1981 einen kurzen Rückgang verzeichnet. Dieser lässt sich auf die negative Geburtenbilanz rückschließen. Ab dem Jahr 2001 pendelt sich die Bevölkerungszahl im Bereich um die 7.700-7.800 ein, mit der Tendenz leicht steigend (Statistik Austria 2011a).

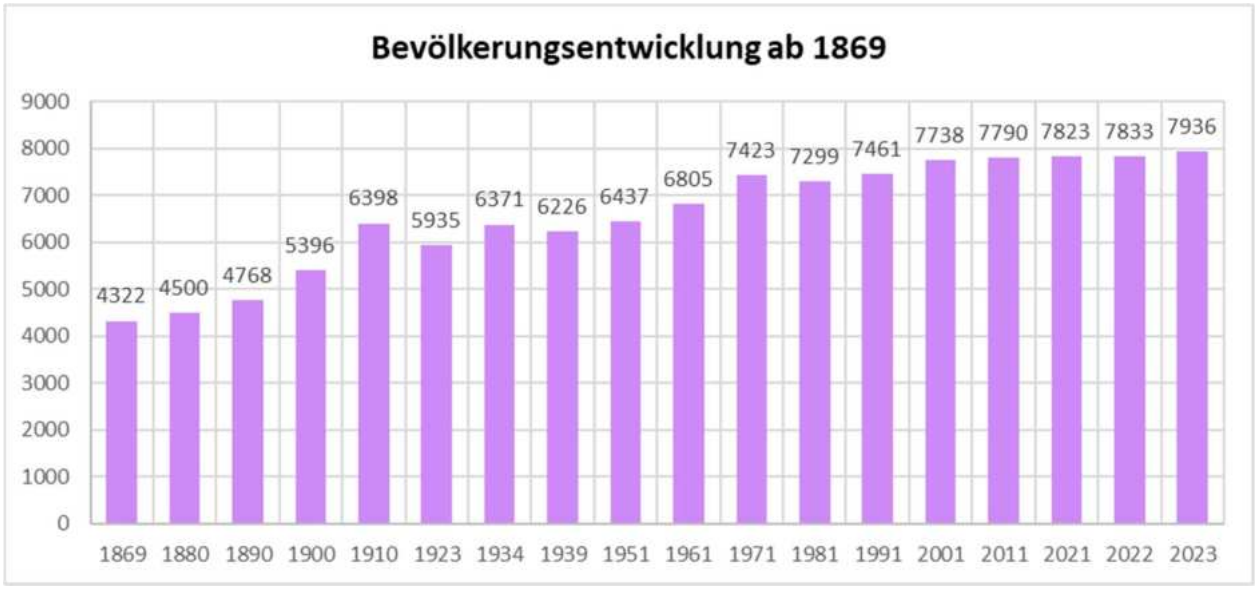


Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung ab 1869
(Statistik Austria 2011a, eigene Bearbeitung 2023)

Die nachstehende Abbildung (siehe Abbildung 15) zeigt die Altersstruktur der Gemeinde Herzogenburg im Jahr 2022. Die Einteilung der Altersklassen erfolgte hierbei in 5-jährigen Abständen. Auf den ersten Blick lässt sich ein hoher Anteil an 55- bis 59-Jährigen feststellen, gefolgt von den Altersklassen der 60- bis 64- Jährigen und der 50- bis 54- Jährigen. Es lässt sich erkennen das der Anteil an bis 14- Jährige und über 70- Jährige eher gering ist. Der Anteil an Männern und Frauen in der Bevölkerung ist ca. im Gleichgewicht (siehe Abbildung 16) und beträgt 48,5% Männern und 51,5% Frauen. (Statistik Austria 2023c)

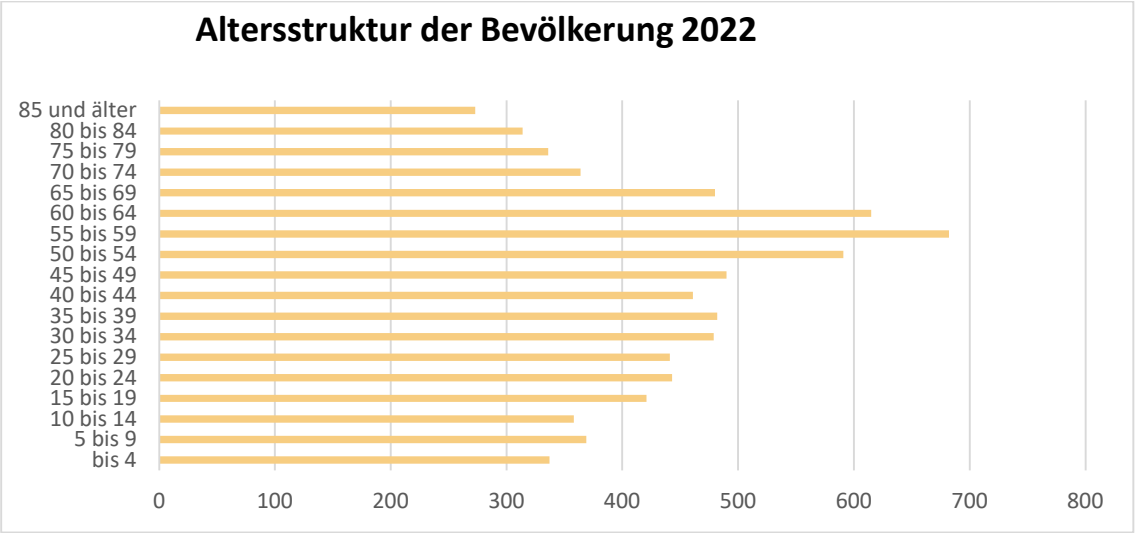


Abbildung 15: Altersstruktur der Bevölkerung 2022
(Statistik Austria 2023c, eigene Bearbeitung 2023)

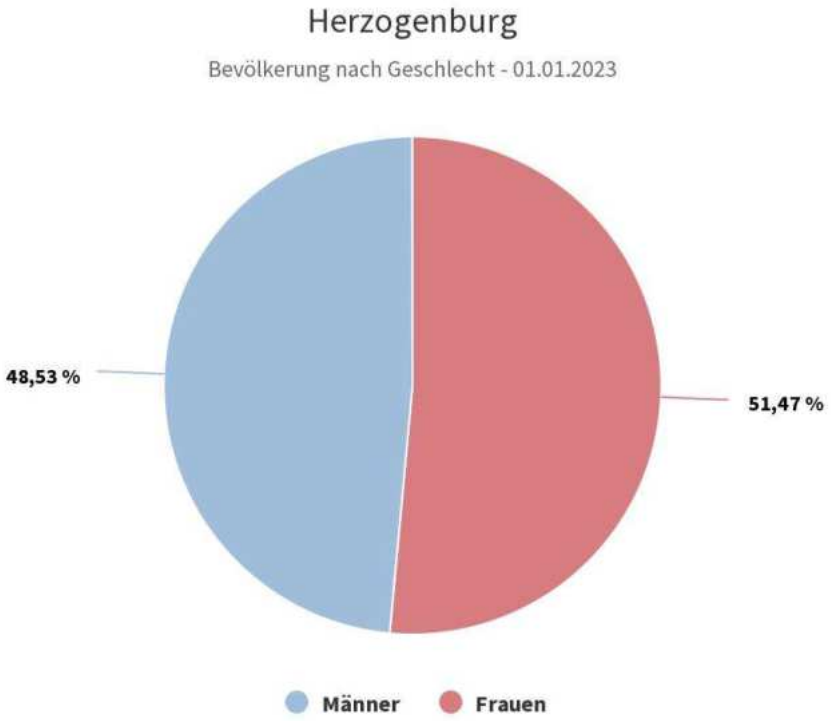


Abbildung 16: Bevölkerung nach Geschlecht 2023
(Statistik Austria 2023a)

Die Haushaltsgröße und -struktur hat sich im Zeitraum verändert (siehe Abbildung 17). Im Jahr 2001 betrug die Anzahl der Haushalte mit einer Person 919 und die mit zwei Personen 898. Im Jahr 2011 betrug die Anzahl der Ein-Personen-Haushalte 1040 und die mit zwei Personen 997. Hier zeichnet sich eindeutig ein Anstieg der Haushalte mit weniger Personen ab. Im Vergleich dazu betrug 2001 die Zahl der vier Personen Haushalte 441 und im Jahr 2011 nur mehr 411, hier zeichnet sich ein Rückgang der Mehrpersonen Haushalte ab (Statistik Austria 2011b).

Im Jahr 2020 (siehe Abbildung 18) liegt der Hauptanteil eindeutig bei den Ein-Personen-Haushalten und den Zwei-Personen-Haushalten. Die Durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt von 2,43 (2001) auf 2,35 (2011) (Statistik Austria 2011b) und fällt weiter auf 2,23 Personen pro Haushalt im Jahr 2020 (Statistik Austria 2022b).

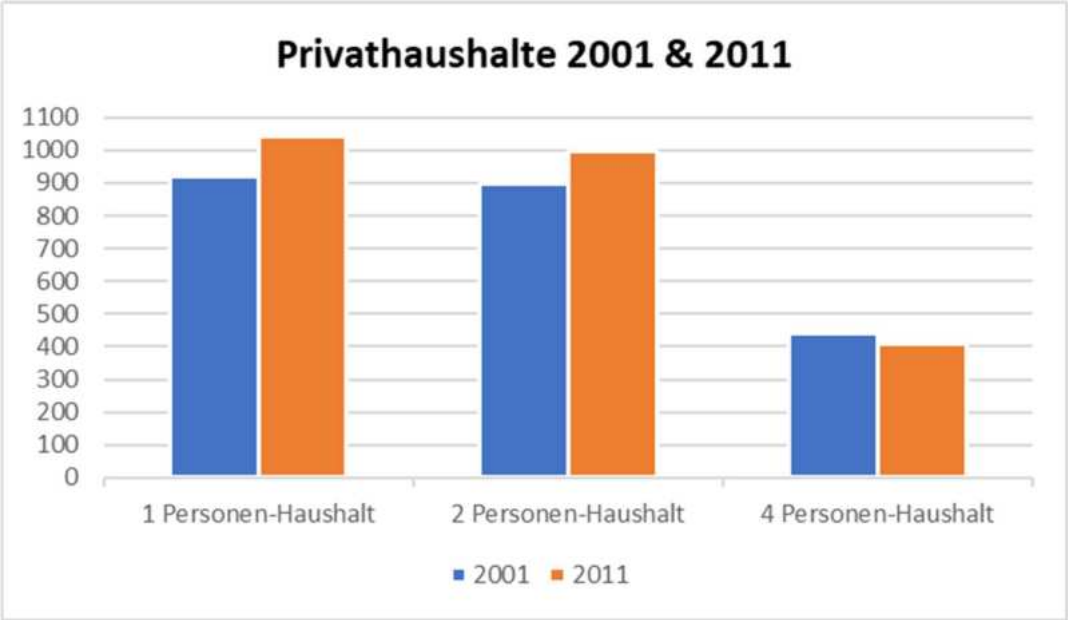


Abbildung 17: Privathaushalte 2001 & 2011
(Statistik Austria 2011b, eigene Bearbeitung 2023)

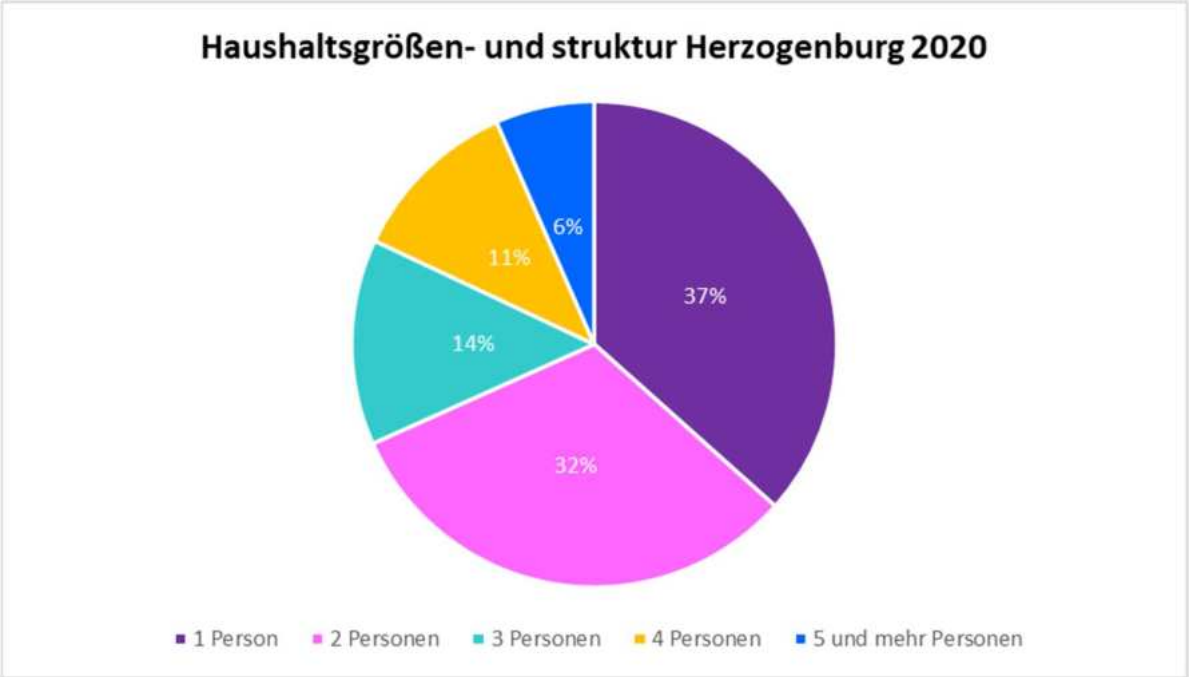


Abbildung 18: Haushaltsgrößen und -struktur Herzogenburg 2020
(Statistik Austria 2022b, eigene Bearbeitung 2023)

Im Jahr 2020 gab es 3.507 Erwerbstätige am Wohnort. 257 Personen davon waren Nicht-Pendler*innen und 850 Gemeindebinnenpendler*innen (Statistik Austria 2022a).

2.400 Personen, das entspricht ungefähr 68% der Erwerbstätigen waren Auspendler*innen, welche in vier Kategorien des Auspendelns unterteilt werden und in der Abbildung 12 gut ersichtlich in vier Kategorien dargestellt sind. Ca. 65%, in Summe 1.597 pendelten in einen anderen politischen Bezirk des Bundeslandes. Ca. 17%, genau 402 Erwerbstätige pendeln in eine andere Gemeinde des Politischen Bezirks und 16% 400 sogar in ein anderes Bundesland (Statistik Austria 2022a).

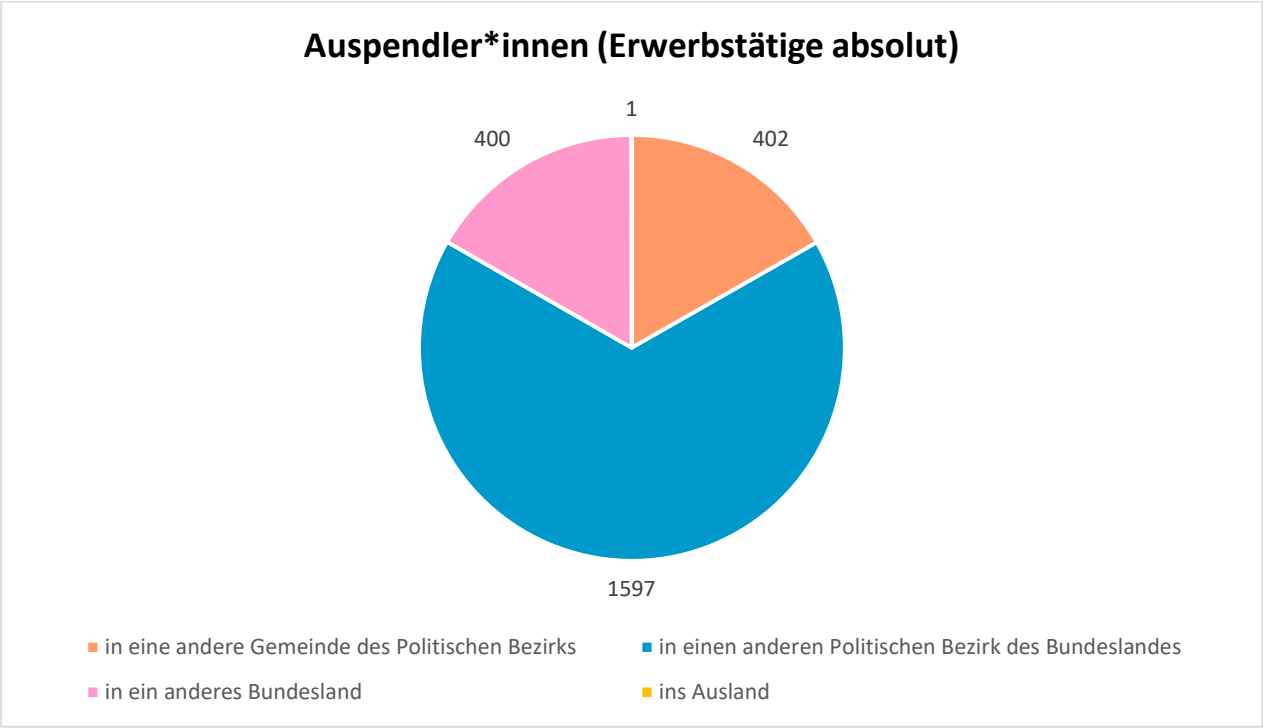


Abbildung 19:Auspendler*innen (Erwerbstätige absolut)
(Statistik Austria 2022a, eigene Bearbeitung 2023)

Im Vergleich dazu waren es 2020 mit 2.537 Personen, das entspricht ca. 72% mehr Einpendler*innen als Auspendler*innen (siehe Abbildung 20). Der Hauptanteil von 1.411 Personen, also ca. 55% pendelt aus einem anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes ein, gefolgt von 969 (38%) aus einer anderen Gemeinde des Politischen Bezirks und 157 (6%) aus einem anderen Bundesland (Statistik Austria 2022a).

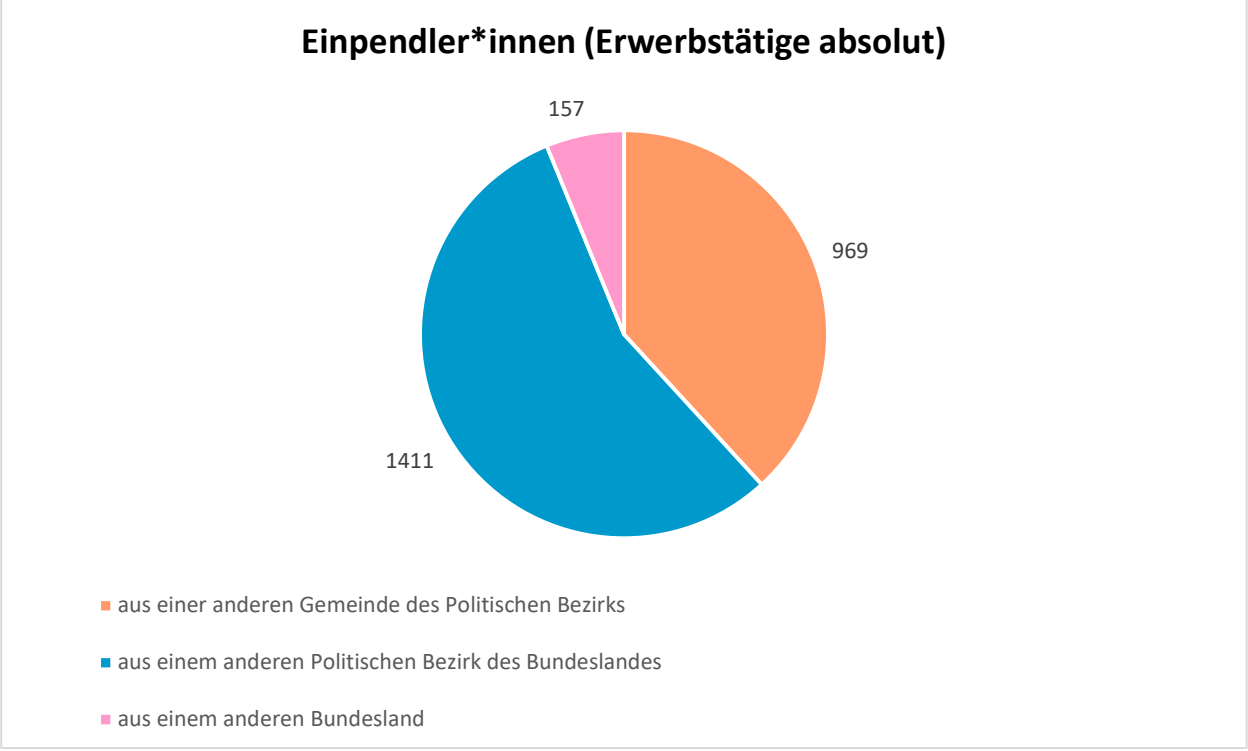


Abbildung 20:Einpendler*innen (Erwerbstätige absolut)
(Statistik Austria 2022a, eigene Bearbeitung 2023)

Lärmgrenzwert

Die Lärmgrenzwerte sind bei der Festlegung der Widmung als Bauland in der jeweiligen Nutzung zu berücksichtigen. Die Immissionswerte für Wohngebiet, Agrargebiet und Gebiete für erhaltenswerte Ortsstrukturen dürfen den Wert von 55/45 dB(A) bei Tag/Nacht nicht überschreiten. Für das Kerngebiet gilt 60/50 dB(A) bei Tag/Nacht (Land NÖ 1998).

Die Grenze der Emissionswerte, welche nicht überschritten werden darf, liegt bei Betriebsgebieten und Gebiete für Einkaufszentren bei einem Höchstwert von 65/55 dB(A) bei Tag/Nacht. Bei Industriegebieten liegt dieser bei 70/60 dB(A) bei Tag/Nacht. Ein Abweichen der Höchstwerte ist nur bei besonderen Nutzungszwecken im Fall eines Sondergebietes möglich. Bei Sondergebieten mit Schutzbedürfnis sollte auf die jeweils erforderlichen Immissionsgrenzwerte Bedacht genommen werden. Bei Sondergebieten ohne besonderes Schutzbedürfnis sollte auf die jeweils möglichen Emissionswerte geachtet werden (Land NÖ 1998).

Bei einem Betriebsgebiet mit spezieller Verwendung ist auf die jeweils möglichen Emissionswerte Bedacht zu nehmen. Bei hauptsächlich durch Schienenverkehr verursachten Immissionen, ist der Höchstwert jeweils um 5 dB(A) zu erhöhen. Wenn durch einen Bebauungsplan ein erhöhter Lärmschutz gewährleistet wurde, darf der Höchstwert jeweils um bis zu 5 dB(A) erhöht werden (Land NÖ 1998).

Eine Abweichung der Höchstwerte darf geschehen, wenn ein besonderes berücksichtigungswürdiges öffentliches Interesse vorliegt und der äquivalente Dauerschallpegel der Widmungsfläche das tatsächliche ortsübliche Ausmaß nicht übersteigt und auf die Leitziele des Niederösterreichischen Raumordnungsgesetz (NÖ ROG) Bedacht genommen wird (Land NÖ 1998).

In Herzogenburg (siehe Abbildung 21) wurde im Zuge der strategischen Lärmkartierung eine Auswertung des Umgebungslärms gemacht. Aus den Erhebungen lässt sich schließen, dass die Gemeinde von zwei Lärmquellen betroffen ist, zum einen von der Haupteisenbahn und zum anderen von Autobahnen und Schnellstraßen (Gartner & Ortner 2022).

Für die Erhebung wurden die in den Gebäuden gemeldeten Einwohner*innen und die am Gebäudeumriss in 4 m Höhe errechneten Immissionspegel miteinbezogen (Gartner & Ortner 2022).

Gemeinde	GKZ	Lärmquelle	L_{den} 55-60 dB	L_{den} 60-65 dB	L_{den} 65-70 dB	L_{den} 70-75 dB	L_{den} > 75 dB	L_{night} 45-50 dB	L_{night} 50-55 dB	L_{night} 55-60 dB	L_{night} 60-65 dB	L_{night} 65-70 dB	L_{night} > 70 dB
Herzogenburg	31912	Haupteisenbahn	60	60	0	0	0	90	70	20	0	0	0
Herzogenburg	31912	A&S	440	0	0	0	0	650	0	0	0	0	0

Abbildung 21: Gemeinde Herzogenburg Umgebungslärm
(Gartner & Ortner 2022)

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt von Herzogenburg.

Stand 2021 sind rund 50,4% der in Herzogenburg lebenden Personen Erwerbspersonen. 3668 Personen davon sind erwerbstätig, 293 Personen davon arbeitslos. 91% der Erwerbstätigen zählen zu den unselbständigen Erwerbstätigen, die restlichen 9% sind entweder selbständig oder mithelfende Familienangehörige. Die Nicht-Erwerbspersonen, zu denen Personen unter 15 Jahren, Personen mit Pensionsbezug (2076 Personen), Schüler*innen und Student*innen (282 Personen) sowie sonstige Nicht-Erwerbspersonen (496 Personen) zählen, machen die restlichen 49,6% der Bevölkerung in der Gemeinde aus (Statistik Austria 2021).

Innerhalb von Herzogenburg gibt es eine Vielzahl von Unternehmen die grob in mehrere Branchen eingeteilt werden können. Zu den Branchen mit den meisten Beschäftigten zählt die Herstellung von Waren (17,9%), gefolgt vom Handel (16,6%), dem Gesundheits- und Sozialwesen (9,9%), der öffentlichen Verwaltung (9,2%), dem Bauwesen (7,3%) und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (5,8%). Weitere nennenswerte Branchen innerhalb der Gemeinde sind: Verkehr, Beherbergung und Gastronomie, freiberufliche technische Dienstleistungen sowie

Erziehung und Unterricht. Rund 2,5% der Erwerbstätigen sind in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt (Statistik Austria 2021). Die meisten dieser Branchen haben ihren Standort im Ortskern von Herzogenburg. Vor allem Gastronomiebetriebe, Lebensmittelgeschäfte und Einzelhandel findet man fast ausschließlich hier. Im Gegensatz dazu liegen Dienstleistungsbetriebe, Bildungseinrichtungen und Pflegeeinrichtungen an unterschiedlichen Standorten in der Gemeinde. Die genaue Verteilung der unterschiedlichen Branchen innerhalb von Herzogenburg ist im Anhang in der Nutzungskartierung – Nutzungsarten und Gebäudetypologien dargestellt.

2020 gab es insgesamt 98 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, wovon 35 davon Haupterwerbsbetriebe und 63 Nebenerwerbsbetriebe waren. Nur 2 der landwirtschaftlichen Betriebe sind Biobetriebe. Insgesamt wurde dabei eine Fläche von 4.713,38ha bewirtschaftet. 46 der Betriebe haben dabei eine Fläche von 0-10ha, 25 der Betriebe haben je eine Gesamtfläche von über 30ha (Statistik Austria 2020).

Generell ist die Gemeinde durch die zentrale Lage und die Verkehrsanbindung ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Dies ergibt sich auch aus dem Angebot an Betriebsflächen, welche in Abbildung 22 dargestellt sind. Laut ÖEK sind aber keine Erweiterungen dieser Flächen geplant (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020).

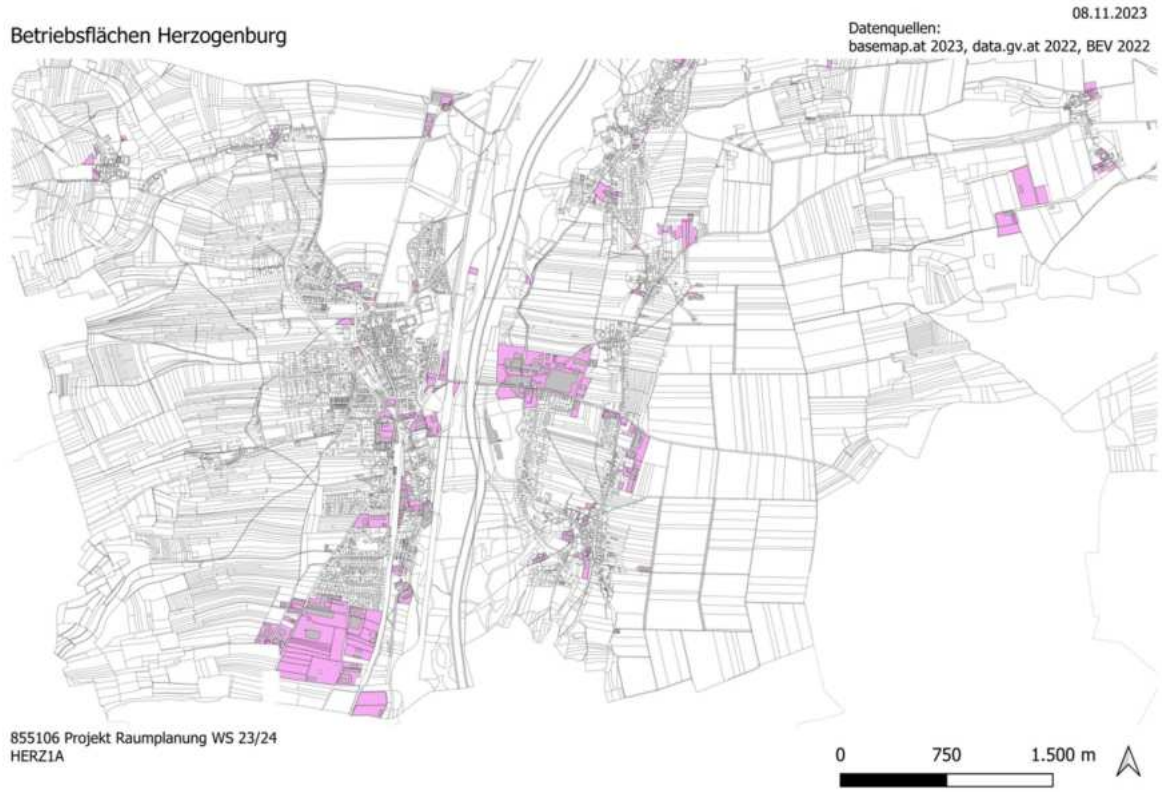


Abbildung 22:Betriebsflächen Herzogenburg
(Eigene Darstellung 2023)

Ein Verein der sich mit der Entwicklung der Infrastruktur und der wirtschaftlichen Situation in der Herzogenburg beschäftigt ist die Interessensgemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg (IW). Neben der Stärkung der allgemeinen Wirtschaft und dem Ausbau von Infrastruktur ist eines der Ziele des Vereins Herzogenburg für Einwohner aber auch für Besucher attraktiv zu gestalten und die Stadtgemeinde als Einkaufsstadt zu fördern. Um diese Ziele zu erreichen, organisiert die Interessensgemeinschaft unterschiedlichste Veranstaltungen wie etwa Weihnachtsmärkte, Markttage oder Wirtschaftsausstellungen in der Gemeinde (Wirtschaft Herzogenburg 2018).

2.7 Soziale Infrastruktur Julia

In der Stadtgemeinde werden vier Kindergärten betrieben. Der zugehörige Kindergartenbus ermöglicht es Eltern oder Erziehungsberechtigte die Kinder auch von entfernteren Standorten in den Kindergarten zu schicken, ohne dass hierbei die Anfahrt mit dem eigenen PKW notwendig ist. Es wird sowohl eine Nachmittagsbetreuung im Stundentarif als auch ein Mittagessen angeboten (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.).

Die Schulausbildung kann in zwei Volksschulen, einer Mittelschule, eine Musik- Mittelschule einer polytechnischen Schule oder einer allgemeinen Sonderschule abgeschlossen werden (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.). Als Weiterbildungsmöglichkeit bietet Herzogenburg eine Musikschule und eine Volkshochschule. Die Volkshochschule bietet ein breites Angebot an Kursen für Jung und Alt an. So gibt es Kinderschwimmkurse als auch Kurse zur Unterstützung von Eltern und Angehörigen mit Depressionen (Preinreich 2023).

Bis zur neunten Klasse kann der Bildungsabschuss innerhalb des Stadtgebietes abgeschlossen werden. Höhere Bildungseinrichtungen befinden sich außerhalb der Gemeinde. In Krems oder St. Pölten gibt es ein vielfältiges Angebot an weiterbildenden Schulen. Hier gibt es allgemeinbildende Gymnasien sowie spezialisierte Schulen (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.). Mit dem Niederösterreichischen Verkehrsverbund braucht man von Herzogenburg Bahnhof bis an die HTL nach St. Pölten je nach Verbindung zwischen 20 und 30 Minuten, zurückgelegt mit Zug oder einem Regionalbus und zu Fuß. Die Verbindungen verkehren hier halbstündlich. An die HTL nach Krems benötigt man mit dem Verkehrsverbund zwischen 50 und 60 Minuten, wenn man die Strecke mit Zug, Bus und zu Fuß zurücklegt. In Krems und ST. Pölten gibt es zusätzlich ein großes Angebot an Universitäten und Fachhochschulen (2023c).

Eine weitere öffentliche Einrichtung in Herzogenburg ist die Bücherei. In dieser werden einmal im Monat öffentliche Lesungen angeboten die speziell auf Kinder abgestimmt sind. Während der Öffnungszeiten können die angebotenen Computer kostenlos genutzt werden (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J).

Die gesundheitliche Notfallversorgung wird über das Universitätsklinikum St. Pölten abgewickelt. Dieses ist mit dem privaten PKW innerhalb von 12 Minuten erreichbar. In Herzogenburg selbst gibt es eine gute medizinische Betreuung, die durch verschiedene allgemeinmedizinische Praxen sowie durch unterschiedliche Fachärzte gewährleistet wird (Arztsuche24 o.J.).

Für Unterstützung, Betreuung und Pflege von älteren Personen bietet die Stadtgemeinde verschiedene Angebote an. So steht beispielsweise eine Einrichtung der Niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren zur Verfügung mit der Möglichkeit zu Lang- und Kurzzeitpflege oder einer Tagesbetreuung. Für Unterstützung daheim kann das Angebot des Hilfswerks Niederösterreich in Anspruch genommen werden. Auch der Bürgerservice „Essen auf Rädern“ ist ein Angebot, welches zur Verfügung steht (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.).

Herzogenburg verfügt über ein reges Vereinsleben. Ballsportarten wie Badminton oder Basketball, Kampfsportarten wie Karate oder gesellschaftliche Vereine wie die Theatergruppe „Augustin“ bereichern das Freizeitangebot (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.).

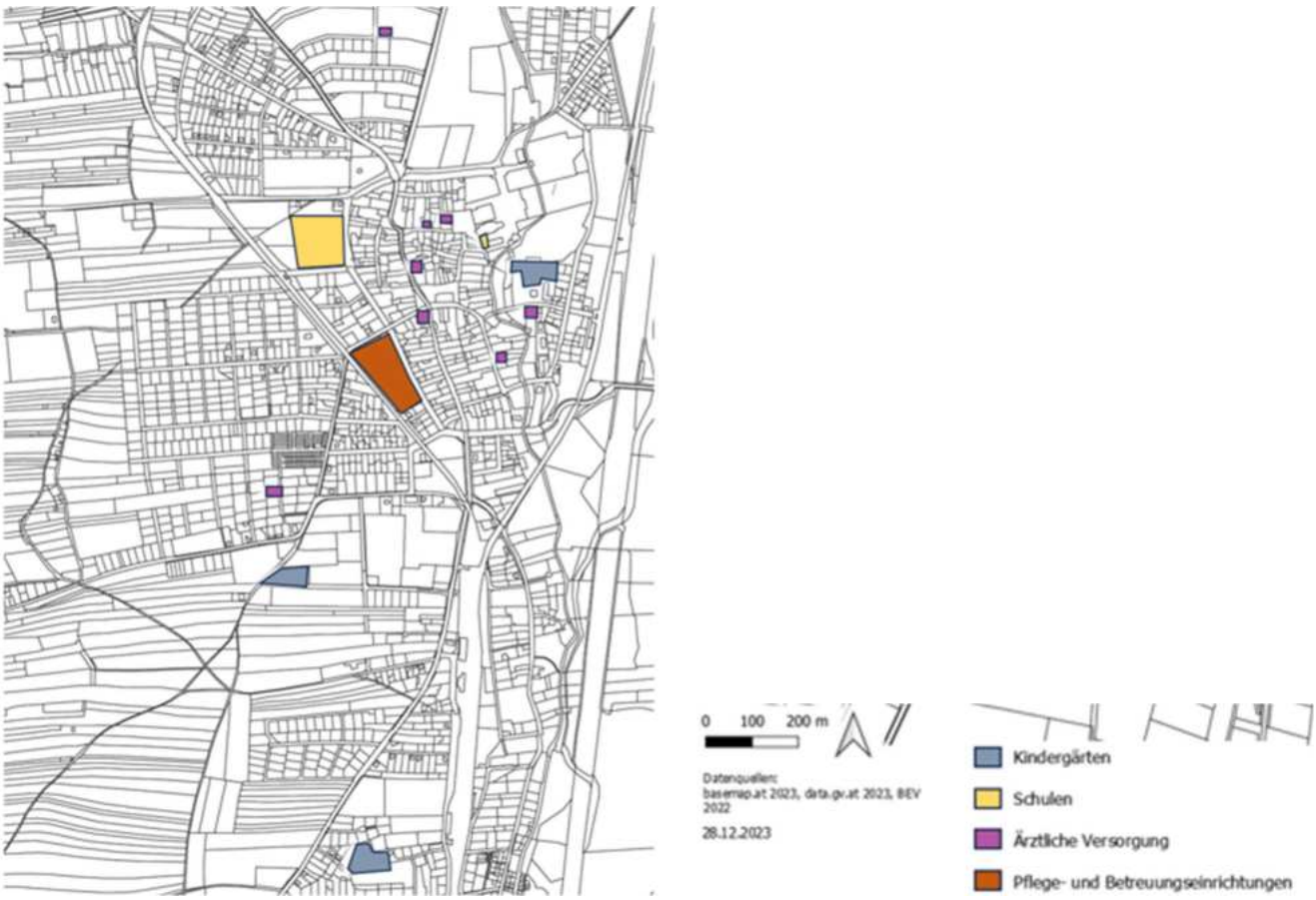


Abbildung 23: Standorte sozialer Infrastruktureinrichtungen im Projektgebiet
(Eigene Darstellung 2023

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Im folgenden Abschnitt werden die Freizeit- und Erholungsinfrastruktur von Herzogenburg erläutert. Die Gemeinde bietet ein umfangreiches Angebot an Sport- und Spielplätzen und verfügt durch die Lage im Traisental-Donauland über eine Vielzahl von naturnahen Räumen.

Spiel- und Sportplätze

Als Freizeitflächen werden im folgenden Teil ausschließlich Sport- und Spielplätze verstanden. Herzogenburg verfügt über ein vielfältiges Angebot an Freizeitflächen, welche vor allem im und rund um das Anton-Rupp-Freizeitzentrum liegen. Das Freizeitzentrum befindet sich wie in Abbildung 24 dargestellt, östlich der Traisen. Das Zentrum setzt sich aus einer Halle und mehreren angrenzenden Sportplätzen zusammen. In der Halle gibt es unter anderem eine Indoor-Kletterwand, aber auch andere Sportarten wie Badminton, Tischtennis und Kegeln können an diesem Standort ausgeübt werden. Direkt angrenzend an das Gebäude liegen ein Fußball- sowie ein Basketballplatz, mehrere Volleyball- und Tennisplätze, eine Minigolfanlage, ein Aquapark sowie ein Bewegungspark. Eine weitere größere Freizeitfläche innerhalb von Herzogenburg befindet sich neben dem Stift. Hier sind ein Fußballplatz, sowie ein Spielplatz mit Skatepark zu finden. Im Winter befindet sich an diesem Standort zudem ein Eislaufplatz. Neben diesen größeren Flächen bietet die Gemeinde mehrere kleinere Spiel- und Sportplätze, welche an verschiedenen Orten innerhalb der Gemeinde liegen. Auch einige dieser Plätze sind in Abbildung 24 und Abbildung 25 ersichtlich (Herzogenburg 2023c).

Neben den Spiel- und Sportplätzen befindet sich auch eine Parkanlage in Herzogenburg. Der Barockgarten, welcher zum Stift Herzogenburg gehört, bietet die Möglichkeit für Spaziergänge, und lädt zum Verweilen ein.

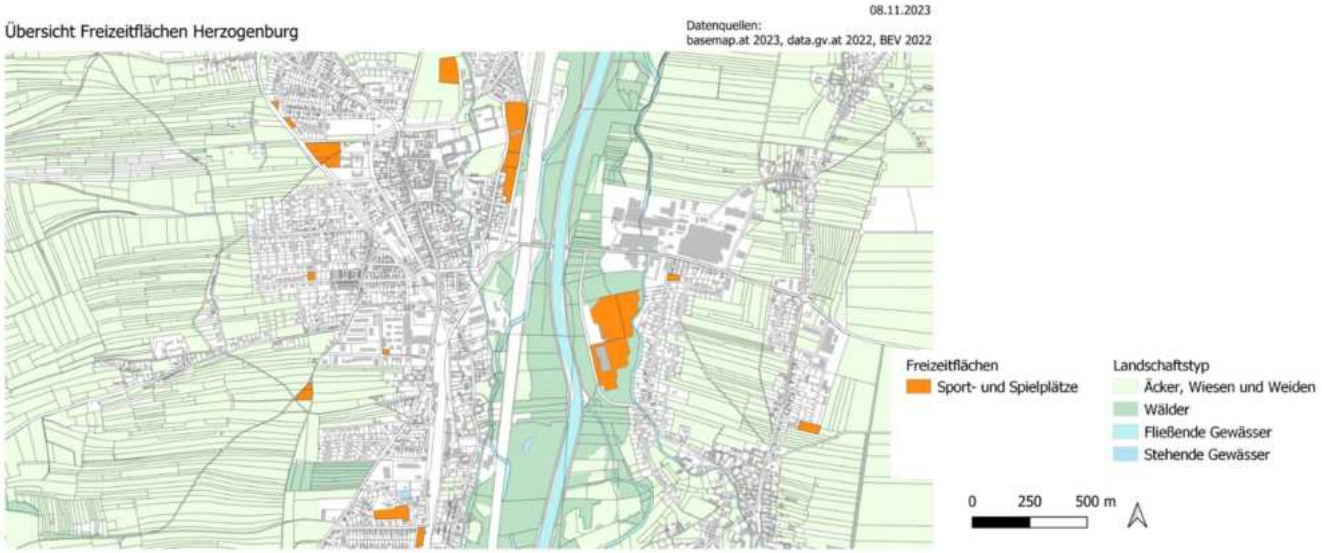


Abbildung 24: Übersicht Freizeitflächen Herzogenburg
(Eigene Darstellung 2023)

Wander- und Radwege

Herzogenburg liegt in der Region Traisental-Donauland, welche über ein umfangreiches Angebot an Wander- und Radwegen verfügt. Das Gebiet ist bekannt für seine Weingärten sowie die Traisenufer- und Auen und bietet sowohl für geübte Wanderer als auch für Spaziergänger eine Menge Möglichkeiten. Zu den Wanderrouten in den Gemeinden zählen etwa der Traisentaler Weinrieden-Wanderweg (32,2 km), der Sparkassen-Rundwanderweg (11,2km) oder der Kulturwanderweg (12km) (Herzogenburg 2023c).

Innerhalb der Gemeinde gibt es kein wirkliches Radwegnetz, jedoch führt der 111km lange Traisental-Radweg durch den Ort. Ein Ausschnitt der Strecke, die durch die Gemeinde führt, sowie mehrere Routen innerhalb von Herzogenburg, sind in Abbildung 25 dargestellt (Traisentalradweg 2023).

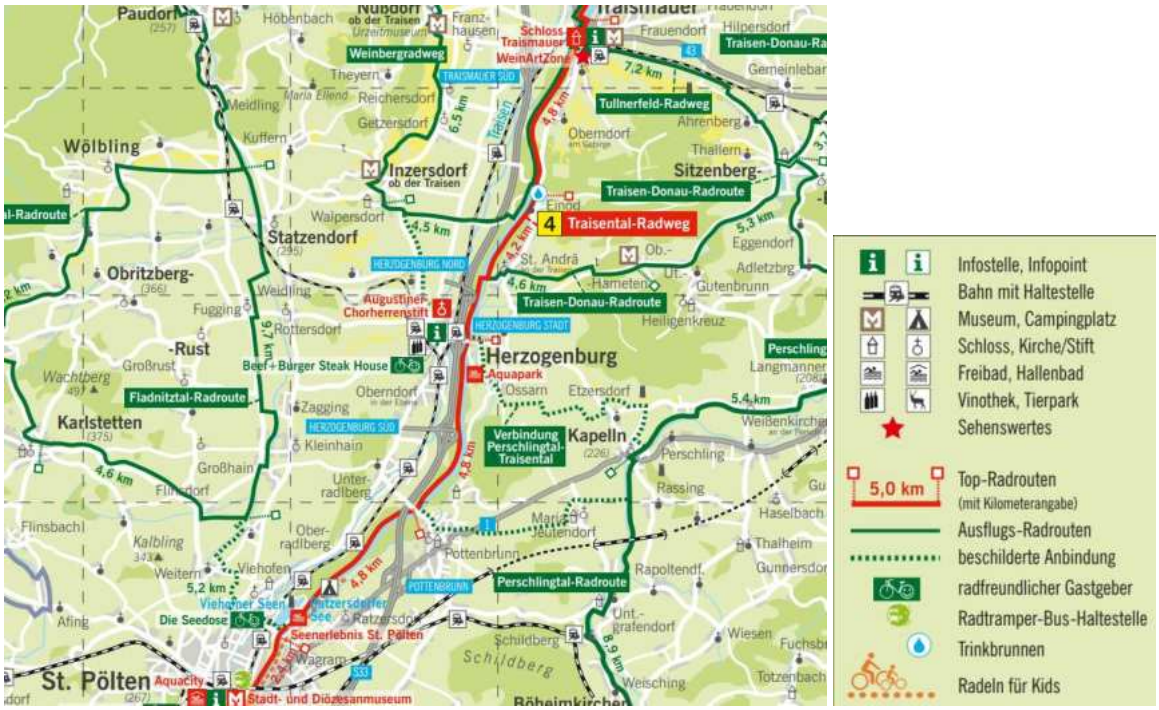


Abbildung 25: Karte Traisental Radweg
(Traisentalradweg 2023)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

In diesem Kapitel werden die rechtsverbindlichen Grundlagen mit dem Niederösterreichischen Raumordnungsgesetz 2014 dargestellt sowie dessen örtlichen und überörtlichen Planungsinstrumenten. Diese bilden die Grundlage für alle raumplanerischen Aufgaben und schaffen die Rahmenbedingungen für eine zeitgemäße Planung. Ein wichtiger Ansatzpunkt hierbei ist die nachhaltige Siedlungsentwicklung, die im Folgenden dargestellt wird. Abschließend wir eine Zielmatrix erarbeitet, die die rechtsverbindlichen, strategischen und fachlichen Ziele miteinander vereint.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Für die Planung in Niederösterreich gilt das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz (NÖ ROG 2014). Darin ist jede Gemeinde ist verpflichtet ein örtliches Raumordnungsprogramm mit einem möglichen Örtlichen Entwicklungskonzept (ÖEK) aufzustellen, das auf festgelegten Zielen basieren (§13 Abs. 1 NÖ ROG 2014). Zudem wird ein Flächenwidmungsplan erstellt, der die Planungsrichtlinien und Widmungen einzelner Flächen beinhaltet (§14 Abs. 1 NÖ ROG 2014).

Bei der Ausweisung von Widmungen wird zwischen drei Nutzungskategorien unterschieden: dem Bauland, Grünland und der Verkehrsfläche (§15 Abs. 1 NÖ ROG 2014). Damit soll die Gestaltung einer bestmöglichen Nutzung ermöglicht werden (§1 Abs 1 Z1 NÖ ROG 2014).

Zu der Widmungskategorie Bauland gehört das Wohngebiet, welches Wohnhäuser und Gebäude für den täglichen Bedarf beinhaltet. Im Kerngebiet befinden sich öffentliche Gebäude, Versammlungsorte und Gebäude, die dem Ortsbild des Gemeindekerns angepasst sind. Eine weitere Nutzungsart ist die der nachhaltigen Bebauung und das Agrargebiet, wozu Gebäude des land- und forstwirtschaftlichen Betriebs gehören. In Beiden ist auch eine Wohnungsnutzung möglich.

Im Betriebsgebiet befinden sich Gebäude ohne übermäßige Lärm- oder Geruchsbelästigung. Flächen, auf denen bauliche Anlagen errichtet werden, die aufgrund ihres Erscheinungsbildes oder ihrer Auswirkungen auf die Umgebung in anderen Widmungskategorien unzulässig sind, werden als Industriegebiet ausgewiesen. (§16 Abs 2 Z1-9 NÖ ROG 2014).

Eine weitere Kategorie ist als Sondergebiet vorzufinden. Diese Flächen werden mit einem Zusatz gekennzeichnet und bilden Bereiche mit besonderem Schutz oder Gebiete, die nicht in die anderen Kategorien eingeordnet werden können (§16 Abs 2 NÖ ROG 2014).

Das Grünland umfasst sämtliche Flächen, die weder als Bauland noch als Verkehrsfläche gewidmet sind (§20 Abs1 NÖ ROG 2014). Hierbei werden Gebiete für die land- und forstwirtschaftliche Produktion ausgewiesen. Unter erhaltenswerten Gebäuden im Grünland werden Parzellen mit Bauwerken verstanden, die das Ortsbild nicht wesentlich beeinträchtigen, und als Grüngürtel werden bestimmte Bereiche zur Ortsgestaltung ausgewiesen. Weitere Kategorien umfassen Gärtnereien, Kleingärten, Sportstätten, Spielplätze, Friedhöfe und Parkanlagen sowie Kellergassen.

Abfälle werden auf den Flächen der Aushubdeponie oder der Abfallbehandlungsanlage gelagert und bei letzterer zudem sortiert und aufgewertet. Ausgewiesene Wasserflächen beinhalten sowohl stehende als auch fließende Gewässer. Zuletzt ist die Widmung der Freihalteflächen zu erwähnen, die sich durch ihr öffentliches Interesse ohne jegliche Bebauung auszeichnen, sowie Flächen für die Nutzung von Photovoltaik (§20 Abs 2-4 NÖ ROG 2014).

Die Ausweisung von Flächen erfolgt nicht willkürlich, sondern nach planerischen Vorgaben auf der Grundlage von Richtlinien. Dabei ist Innenentwicklung stets vor der Außenentwicklung anzustreben. Baulandausweisungen sollen nur im Bedarfsfall erfolgen, wobei ein sparsamer Flächenverbrauch zu erzielen ist. Zudem ist eine ordnungsgemäße Grundausstattung zu gewährleisten.

Die Sicherstellung und Priorisierung land- und forstwirtschaftlicher Nutzflächen sind ebenso anzustreben.

Bei der Widmung von Wohnbauland ist eine geschlossene Erschließung zu berücksichtigen und eine Integration grüner Infrastruktur im erforderlichen Ausmaß zu erzielen. Darüber hinaus soll weiter die Vernetzung und der Erhalt wertvoller Grünlandbereiche angestrebt werden.

Es ist stets darauf zu achten, dass es zu keiner wechselseitigen Störung der einzelnen Widmungen kommt und alle Nutzungen vor Gefahren geschützt werden. Dies kann durch eine Einschätzung der Verkehrsauswirkungen und das Einhalten von Sicherheitsabständen zu Betrieben gewährleistet werden (§14 Abs. 2 Z1-13 NÖ ROG 2014).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Das Örtliche Entwicklungskonzept gehört in Niederösterreich neben dem örtlichen Raumordnungsprogramm, dem Flächenwidmungsplan und dem Bebauungsplan als Planungsinstrument zur örtlichen Raumplanung (Stöglehner 2023). Darin sollen Aussagen getroffen werden, die die Gemeinde in Zukunft anstrebt. Themenbereiche sind hierbei die Bevölkerungsentwicklung, Siedlungs- und Standortentwicklung, infrastrukturelle Entwicklung und Daseinsvorsorge, Sicherung des Grünlandes und landwirtschaftlicher Produktionsflächen, Energieversorgung sowie allgemeine Klimawandelanpassungen (§13 Abs 3 lit a NÖROG 2014).

Im örtlichen Entwicklungskonzept der Gemeinde Herzogenburg werden die Widmungsarten des Baulandes, die Verkehrsflächen sowie das Grünland unterschiedlich farblich gekennzeichnet.

Die Widmungen im Flächenwidmungsplan wurden am 29.02.2018 festgelegt und entsprechend im Entwicklungskonzept übernommen (Schedlmayer Rumplanung ZT GmbH 2020) Bei den im Entwicklungskonzept aufgezeigten Widmungen handelt es sich um Vorschläge. Verbindlichkeiten, die aus diesen Vorschlägen resultieren, sind nur die Art des Baulandes; Wohnbauland oder Betriebsbauland. Zusätzlich werden noch durch Piktogramme Grenzen und Entwicklungen sowie die Kenntlichmachungen aufgezeigt. So zum Beispiel langfristig festgelegte Siedlungsgrenzen, Siedlungsgrenzen die im regionalen Raumordnungsprogramm festgelegt wurden, Entwicklungsrichtungen künftiger Siedlungstätigkeiten, Überflutungsgebiete sowie Quell- und Brunnenschutzgebiete. Außerdem werden erhaltenswerte Landschaftsteile und regionale Grünzonen sowie besondere Merkmale wie Brunnen, Naturdenkmäler, Tankstellen oder Umspannwerken markiert. Kenntlich gemacht werden also Strukturen die in eine überörtliche Planungshoheit, Bundes- und Landesbehörden, fallen (Stöglehner 2023).

Das örtliche Entwicklungskonzept wird meist nicht parzellenscharf dargestellt, entsprechend wird der Flächenwidmungsplan parzellenscharf erstellt, um die räumliche Entwicklung der Gemeinde darstellen zu können (Stöglehner 2023).

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Eine Siedlungsentwicklung ist nachhaltig, wenn soziale, ökonomische und ökologische Aspekte berücksichtigt werden. Da die Nutzungsansprüche immer mehr zunehmen, der Preis für Boden- wie Immobilien steigt und frei verfügbare Flächen immer weniger werden, müssen Maßnahmen getroffen werden, um natürliche Ressourcen zu schonen (ÖREK-2030 2021).
Eine Siedlungsentwicklung ist nur dann nachhaltig, wenn dafür keine weiteren Flächen außerhalb der Siedlungsgrenzen in Anspruch genommen werden (NABU 2020).
Ökologische Aspekte zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung wären wie folgt, dass der Boden nicht mehr als beliebige Baufläche verfügbar ist, sondern der Fokus auf der Innenentwicklung liegt. Bestehende Gebäude und Flächen sollen wieder aufgewertet und an die Umgebung angepasst werden und zusammenhängende Landschaften erhalten und die Siedlungsstrukturen nachverdichtet werden. Es muss eine klare Grenze zwischen Siedlung und unbebauter Landschaft definiert und innerhalb der Siedlungsgrenzen auf eine effiziente, multifunktionale Bauweise gesetzt werden (NABU 2020).
Ökonomische Aspekte wären zudem eine räumliche Vernetzung von Wohnen, Arbeiten und Versorgung. Die Sicherung und Gewährleistung von Arbeitsplätzen und Infrastruktur. Polyzentralität und kurze Wege sind hierbei ein wichtiger Faktor und das Angebot eines öffentlichen Verkehrssystems (NABU 2020).
Soziale Aspekte der nachhaltigen Siedlungsentwicklung wären vorrangig die Sicherung einer gleichwertigen Ausstattungs-, Versorgungs- und Wohnqualität im Hinblick auf die Siedlungsentwicklung. Hinzu kommt die Schaffung von Freiräumen für das soziale Miteinander und Möglichkeiten für Naherholung. Die Förderung des Gemeinschaftslebens durch Belebung und Erhalt von Dorfzentren als Ort für Austausch und Begegnung wäre ein essentieller Beitrag dazu (ÖREK-2030 2021).
Folgende Aspekte haben Relevanz für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in der Projektgemeinde Herzogenburg.
Einen wesentlichen Teil bildet dabei die Funktionsmischung. Darunter versteht man, dass Ortsteile und Gebäude eine Mischung an unterschiedlichen Nutzungen aufweisen und somit das Wohnen, das Arbeiten, die Versorgung, die Bildung und die Erholung gleichermaßen

bereitstellen. Hier greift der Grundsatz der Innen- vor Außenentwicklung. Leerstände und Bestände sollen demnach erhalten, saniert oder wiederbelebt werden (NABU 2020).
Eine aktive Bodenpolitik und klare Siedlungsgrenzen sind essenziell, beispielsweise durch örtliche Entwicklungskonzepte und gut strukturierte Flächenwidmungspläne, um der Flächeninanspruchnahme entgegenzuwirken (ÖROK 2019). Ebenso wichtig ist die Nachverdichtung und Leerstandaktivierung innerhalb der Siedlungsgrenzen, welche kurze Wege zwischen den Daseinsgrundfunktionen schafft (NABU 2020). Die sogenannte Polyzentralität, ermöglicht das Erreichen wesentlicher Daseinsgrundversorgungen, wie Einkaufsmöglichkeiten, Bildungseinrichtungen, soziale Einrichtungen, Ärzt*innen usw. in fußläufigem oder öffentlich angebundenem Umfeld. Eine Förderung von öffentlichen Personennahverkehr wäre ein Resultat der Polyzentralität und würde zu einer Erschließung ohne motorisierten Individualverkehr führen (Stöglehner 2019). Das Ziel ist eine Gemeinde, welche Wohn- Versorgungs- und Erholungsstandorte innerhalb der Siedlungsgrenzen miteinander verbindet. Für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung der Gemeinde Herzogenburg sind zudem ressourcensparende Maßnahmen essenziel, welche beispielsweise bei der Bebauungsform umgesetzt werden können (Umweltbundesamt 2017).

3.3 Zielmatrix

In der folgenden Zielmatrix (siehe Tabelle 2 auf Seite 23) werden rechtsverbindliche, strategische und fachliche Ziele der überörtlichen und örtlichen Raumplanung genannt und zugehörige Indikatoren bzw. Parameter aufgelistet

Tabelle 2: Zielmatrix

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	• Es gilt immer Innen- vor Außenentwicklung (RIS 2014) • Geschlossenes Siedlungsgebiet und kompakte Siedlungsentwicklung vorantreiben (RIS 2014) • Siedlungsentwicklung innerhalb oder im Anschluss an Ortsbereiche (RIS 2014) • Flächensparende Siedlungsentwicklung mit öffentlicher Verkehrsanbindung und alternativer Energiegewinnung (RIS 2014) • Bei einer Erstwidmung eine ordnungsgemäße Grundausstattung herstellen • Grünzüge als Siedlungstrennung und zur Sicherung von regionalen Siedlungsstrukturen und Landschaftselementen (Land NÖ 2014) • Anpassung des Materialabbaus an den mittelfristigen Bedarf sowie an ökologische Grundlagen (RIS 2014) • Abgrenzung von Ortsbereichen zur freien Landschaft (RIS 2014) • Sicherung der Verfügbarkeit von Bauland (RIS 2014)	• Dezentrale Konzentration, aktive Bodenpolitik, Innen- vor Außenentwicklung, Harmonie mit der Kulturlandschaft, Erhaltung der Ortskerne, gegliederte Siedlungsstrukturen, Siedlungsleitbilder (Land NÖ 2014) • Siedlungsstrukturen ressourcensparend und resilient entwickeln, multifunktionale Nutzung stärken, Räumlich ausgewogene Landesentwicklung (Land NÖ 2023)	• Flächensparende Bauweise (Verwendung geeigneter Bautypen) • Steigerung der Wohnqualität • Flächeneffiziente, flexibel nutzbare multifunktionale Bauten (NABU 2020) • Bewahrung von land- und forstwirtschaftlich nutzbaren Flächen (NABU 2020) • auf Bestand konzentriert und flächensparend (NABU 2020) • klare Grenzen zwischen Siedlung und unbebauter Landschaft (NABU 2020) • ressourcensparende, umweltfreundliche und regionale Bauweisen und Materialien (NABU 2020)	• Haushaltsdichte (Anzahl Haushalte / m²), Haushaltsgröße, Bevölkerungsprognose • Wohneinheiten (WE / ha, bebaute Fläche (m² oder ha) • Fläche privater Freiräume (m² oder ha), Entfernung öffentlicher Freiräume (m oder km) • Entfernung oder Sicherheitsabstand zwischen Wohnbauland und Betrieben (m oder km) • Flächenverbrauch (m² pro Fläche)

	• Erhaltung der kulturellen Ausprägung des Ortes (RIS 2014)			
Naturraum und Umwelt	• Klimaschutz stärken (RIS 2014) • Raumordnungsmaßnahmen im Hinblick auf Umweltgerechte Entsorgung (RIS 2014) • Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (RIS 2014) • Verwendung gut geeigneter Flächen für Forst- und Landwirtschaft (RIS 2014) • Unterstützung der Nationalparks (RIS 2014) • Nature Restoration Law, städtische Grünflächen dürfen bis 2030 im Nettovolumen nicht schrumpfen (Patzer Verlag GmbH & amp, KG, Co. 2023)	• Nachhaltige und ökologische Raumplanung, Sicherung der landschaftlichen Eigenart, Netzwerke von Schutzräumen, kostengünstige und nachhaltige Energieversorgung (Land NÖ 2004) • Boden schützen (Land NÖ 2023)	• zusammenhängende Freiräume, Biotopvernetzende Grünzüge und Parkanlagen (NABU 2020) • Boden nicht länger beliebig verfügbare Baufläche (Biodiversitätsgefährdung) (NABU 2020)	• Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien (kWh) • Energieverbrauch (kWh pro Einwohner*in) • Grünfläche (ha) • Waldanteil (ha) • Bodenversiegelung (ha)
Verkehr	• Raumordnungsmaßnahmen im Hinblick auf Abstimmung von Verkehrserfordernissen (RIS 2014) • Nachhaltiges Verkehrsmanagement (RIS 2014)	• Verkehr vermeiden, Dezentrale Konzentration ÖPNV, Rad- und Fußverkehr ausbauen (Land NÖ 2004) • Räumliche Strukturen und Vernetzung von Achsen, Korridore und Zentren (Land NÖ 2023)	• Effizienz steigern (Land NÖ 2021) • Klimaresistenz und -anpassung im Verkerhsbereich (Land NÖ 2021) • Aufenthaltsqualität erhöhen (Land NÖ 2021) • Barrierefreiheit erhöhen (Land NÖ 2021)	• Bodenversiegelungsfläche, Erreichbarkeit von Orten (Stark, Gold 2023) • Dauer des Aufenthalts (minuten) (Stark, Gold 2023) • Gefälle (%), Rampenzahl, Zahl der Bodenleitsysteme (Stark, Gold 2023)

			• Verkehrssicherheit erhöhen (Stark, Gold 2023) • Verminderung des MIV und ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrssystem (NABU 2020)	• Unfallstatistik: Unfallhäufungsstelle, Gefahrenstelle, Verkehrskonflikt (Stark, Gold 2023) • Durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (Anzahl der Fahrzeuge pro Tag)
Bevölkerung	• Sicherung der Sicherheit und Gesundheit der Bevölkerung sowie Gefahrenvermeidung (RIS 2014)	• Gender Mainstreaming und Gleichstellung, Jugendförderung (Land NÖ 2004)		• Bevölkerungsprognose, demographischer Wandel (Land NÖ 2023) • Bevölkerungswachstumsrate (Prozentsatz der Bevölkerungszunahme)
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	• Raumordnungsmaßnahmen im Hinblick auf wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung (RIS 2014) • Sicherstellung der räumlichen Voraussetzungen für eine funktionierende Wirtschaft (RIS 2014)	• Nutzungsmischung neu denken, Interkommunale Nutzung (Land NÖ 2023) • Abstimmung Betriebsansiedelung und Bedarf an Arbeitsplätzen, Qualifizierung der Arbeitskräfte, Ausbau Homeoffice, Daseinsversorgung (Land NÖ 2004)	• Erhalt und der Schaffung von Arbeitsplätzen (NABU 2020)	• Unternehmensneugründung, Bruttoregionalprodukt, Digitalisierungsquote (Land NÖ 2023) • geschaffene Betriebsfläche in m²
Soziale Infrastruktur	• Raumordnungsmaßnahmen im Hinblick auf ausreichende Versorgung (RIS 2014) • Versorgung der Region von technischen und sozialen Einrichtungen (RIS 2014) • Sicherung des Ortskernes als Mittelpunkt zentraler Einrichtungen (RIS 2014)	• Regionales gleichwertiges Schul- und Bildungsangebot (Land NÖ 2004) • Stärkung von Polyzentralität (Humer o.J.) •	• Räumliche Vernetzung von Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freizeit (NABU 2020) • Mischnutzungen (Freie Planungsgruppe Berlin, Roskamm 2013)	• Entfernung und Dichte der Bildungsangebote • Anzahl an Schul- u. Kindergartenplätzen pro Wohneinheit im Einzugsgebiet • Vielfalt der medizinischen Versorgungseinrichtungen

Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	• Geeignetes Spiel- und Freiraumnetz für Kinder und Erwachsene (RIS 2014) • Freier Zugang zu Erholungsorten, wie Wälder, Gewässer usw. und deren schonende Erschließung (RIS 2014)	• Qualitäts- und Strukturverbesserung, Regionalisierung, Natur- und Kulturräumliches Kapital bewahren (Land NÖ 2004)	• Freiräume für das soziale Miteinander und Naherholung (NABU 2020)	• Angebote, Übernachtungen • Anteil der öffentlich zugänglichen Grünflächen (Prozentsatz der Fläche in städtischen Gebieten, die als Grünflächen für die Erholung der Bevölkerung genutzt wird)

4 Analyse

In diesem Abschnitt erfolgt eine umfassende Analyse des Gemeindegebiets mittels SWOT-Analysen, die sich auf verschiedene Einzelbereiche konzentrieren. Dabei werden die internen Stärken und Schwächen der Stadtgemeinde in Bezug auf unterschiedliche Themen erörtert, und gleichzeitig werden die externen Chancen und Risiken betrachtet, die auf die Gemeinde einwirken. Zusätzlich dazu werden auch eine Bevölkerungsprognose und eine Bedarfsabschätzung vorgenommen, um ein ganzheitliches Verständnis der aktuellen Situation und der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde zu bieten.

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Das folgende Unterkapitel konzentriert sich die SWOT-Analyse auf die Themen der Raum- und Siedlungsstrukturen, Naturraum und Umwelt und Verkehr.

Die Raum- und Siedlungsstruktur in Herzogenburg ist wie in vielen ländlichen Gemeinde Österreichs von freistehenden Einfamilienhäusern geprägt und hat daher einer niedrigen Bebauungsdichte. Die Folgen für die Siedlungsstruktur sind längere Strecken, höhere Bodenversieglung und Flächeninanspruchnahme. Die räumliche Trennung von Ost- West durch die Traisen und die einzelne Katastralgemeinde, verstärken diese Zersiedelung. Eine gezielte Raumplanung und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung können dazu beitragen, diese Probleme zu lösen.

Die Verkehrssituation und die zugehörige Infrastruktur in Herzogenburg sind stark von der räumlichen und Siedlungsstruktur geprägt, wobei der motorisierte Individualverkehr (MIV) eine zentrale Rolle spielt. Die Stadt Herzogenburg verfügt über eine gute regionale und überregionale Anbindung im Bereich des MIV, ebenso wie im öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) durch ihre drei Bahnhöfe. Dennoch bietet sich weiterhin Potenzial für die Förderung des Fuß- und Radverkehrs, insbesondere im Kontext einer dezentralen Konzentration, um kürzere Wege zu gewährleisten. Dies sollte bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden.

Der Naturraum und die vorhandenen Naturtypen sind stark von der landwirtschaftlichen Nutzung geprägt, welche auf die hohe Wertigkeit der Böden zurückzuführen ist. Die Auswirkungen des Klimawandels könnten erhebliche Einschränkungen für diese Nutzungen mit sich bringen, und auch der abnehmende Grundwasserspiegel ist von erheblicher Relevanz. Das Auengebiet um die Traisen hat einen hohen ökologischen Wert, bietet Naherholungsmöglichkeiten und stellt einen Schutz vor Hochwasser und Überschwemmungen dar. In Tabelle 3 sind die wichtigsten Punkte der SWOT-Analyse aufgelistet.

Tabelle 3: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr
(eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	**Schwächen**
• Erweiterungsgebiete für Außenentwicklung (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023) und Flächen mit Innenentwicklungspotentiale vorhanden (Eigene Nutzungskartierung 2023) • Erreichbarkeit: Verkehrsanbindung (KFZ und ÖNVP-Schiene) und kurze Wege im Zentrum (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023) • Vielfalt Landschaftstypen und Naherholung (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023)	• Zersiedlung: Katastralgemeinden und Ost-West durch Traisen (Eigene Nutzungskartierung 2023) • Bodenversiegelung, Leerstand, Flächeninanspruchnahme (Eigene Nutzungskartierung 2023) • Fokus auf MIV (Szeiler et al. 2022)
Chancen	**Risiken**

• Aktive Bodenpolitik (Dezentrale Konzentration, Innen- vor Außenentwicklung, Erhaltung der Orts- und Stadtkeren) • Ausbau erneuerbare Energie • Sozial gerechter und nachhaltiger Verkehrsausbau (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr stärken) (Land NÖ 2004)	• Klimawandel Folgen: Hochwasser, Hitzeinseln • Nutzungskonflikte, alle Ansprüche in Einklang bringen (sozial gerecht, nachhaltig, ökonomisch) • Verlust von Eigenart der Gemeinde durch Weiterentwicklungen (Verlust von Kulturlandschaften, Strukturen) (Land NÖ 2004)

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im folgenden Teil geht es um die Bevölkerung, die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt in der Gemeinde Herzogenburg. Hierbei wurde eine SWOT-Analyse betreffender Themen durchgeführt und im Anschluss wichtige Aspekte näher erläutert.

Tabelle 4: SWOT- Analyse: Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt
(eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Bevölkerungszuwachs • Positive Pendlerbilanz • Herzogenburg als gut ausgebauter Wirtschaftsstandort (Lage im Raum, Verkehrsanbindung, Betriebsflächen) • Nähe der Gemeinde zu Ballungszentren • Zunahme des tertiären Sektors	• Wenig Attraktivität am Arbeitsmarkt • Rückgang des sekundären Sektors • Alternde Bevölkerung
Chancen	**Risiken**
• Regionalisierung als Gegentrend zur Globalisierung • Kooperationen mit Ballungsräumen • Wandel in der Arbeitswelt (Homeoffice, Bedarf an Coworking Space) • Etablierung als qualitativ wertvoller Wohnstandort	• Mangel an Fachkräften • Globalisierung • Demographischer Wandel (Abnahme der Personen im erwerbsfähigen Alter)

Durch die Klimakrise und die wirtschaftliche Situation, aber auch durch die Situation am Arbeitsmarkt treten die Nachteile der Globalisierung immer mehr in den Vordergrund. Da Österreich einen hohen Globalisierungsgrad aufweist, ist auch Herzogenburg wie jede andere Gemeinde direkt von dieser Entwicklung betroffen. Produktionen werden in Billiglohnländer verlagert, die Konkurrenzfähigkeit lokaler Betriebe extrem geschwächt und somit einher geht auch der Verlust von Arbeitsplätzen. Vor allem durch die Coronakrise ist die Sensibilisierung bezüglich dieses Themas deutlich gestiegen und der Gegentrend der Regionalisierung rückt immer stärker in den Vordergrund. Die Nachfrage von regionalen Produkten und lokalen Produktionen nehmen immer mehr zu und bieten für Gemeinden wie Herzogenburg eine Chance sich als attraktiven Wirtschaftsstandort zu etablieren.

Durch die Lage im Raum, die Nähe zu Ballungsräumen, ein gut ausgebautes Verkehrsnetz, sowie die Verfügbarkeit von Betriebsflächen hat die Gemeinde gute Chancen diese Möglichkeit umzusetzen. Zudem hat Herzogenburg eine positive Pendlerbilanz, welche weiter gestärkt werden könnte und somit das Risiko an Fachkräftemangel reduziert und dem demographischen Wandel entgegengewirkt werden kann (vock o.J.).

Mit der Möglichkeit sich als Wirtschaftort zu entwickeln, bietet sich zudem die Chance das Bevölkerungswachstum in der Gemeinde weiter zu stärken, denn die Nachfrage an attraktiven Wohnstandorten steigt. Dabei geht es vor allem um eine ausgebaute Infrastruktur, Arbeitsplätze, die Erreichbarkeit vom Wohnort zum Arbeitsplatz sowie zu Freizeiteinrichtungen, aber auch ausreichende Freiräume sind ein Thema. Hierbei spielt auch der Wandel in der Arbeitswelt eine Rolle.

Immer mehr Berufe können von zuhause ausgeübt werden, womit auch der Bedarf an Coworking Space im Ort steigt. (; 2023b)

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Die folgende SWOT- Analyse beschreibt die in der Projektgemeinde vorliegenden Stärken- und Schwächen sowie die daraus resultierenden Chancen und Risiken der sozialen Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur.

Tabelle 5 SWOT- Analyse: sozialen Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Gesundheitsversorgung: verschiedene Allgemein- und Fachärzte • Gutes Infrastrukturangebot für Familien, Kinder und Senioren • Pflichtschulangebot innerhalb der Stadtgemeinde • Breites Vereinsangebot • Das Stift als historisches Wahrzeichen	• Keine weiterführenden Schulen im Stadtgebiet • Wenig Touristisches Angebot • Zerschneidung des Stadtgebietes durch S33/ S- Bahn • Wenige öffentliche Grünräume
Chancen	**Risiken**
• Wachsende Nachfrage nach Freizeit und Erholung • Wachsendes Budget für Freizeit- und Erholungseinrichtungen • Leistbares Wohnen innerhalb der Stadtgemeinde • Fahrradtourismus • Zuwanderung und Integration	• Demographischer Wandel • Fachkräftemangel in den Sektoren Bildung und Betreuung • Nutzungskonflikte • Klimawandel

Die Stadtgemeinde Herzogenburg ist für verschiedene Altersgruppen interessant. Dies wird unterstützt durch Herzogenburgs gutes Infrastrukturangebot für Familien, Kinder und Senior*innen. Es gibt eine Auswahl an Kinderbetreuungsstädten mit eigenem Transfer und weiterführend ein breites Pflichtschulangebot innerhalb der Stadtgemeinde. Das vielfältige Vereinsangebot bildet hierbei eine Grundlage für die gute Freizeit- und Erholungsinfrastruktur. Dies ist wichtig für die soziale Infrastruktur und der stetig steigenden Nachfrage nach Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Bei all den Stärken und Chancen ist es wichtig die allgemeinen Risiken, welche extern auf die Gemeinde einwirken, nicht außer Acht zu lassen. Der demographische Wandel birgt verschiedene Risiken. Bei einer allgemein steigenden Bevölkerungsanzahl erlebt diese eine Alterung. Es werden mehr Fachkräfte benötigt, welche im Pflege- und Betreuungssektor für älterer Menschen beschäftigt sind. Dies kommt zusätzlich zu einem allgemeinen Fachkräftemangel im Betreuungssektor zum Beispiel in Kindertagesstätten noch hinzu. Durch eine steigende Bevölkerungsanzahl kommt es auch zu einem erhöhten Bedarf an Fläche, wodurch schnell Nutzungskonflikte entstehen können.

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

In diesem Abschnitt werden Prognosen zur Bevölkerung und Haushaltsgröße auf Basis der Daten der ÖROK und der Statistik Austria erstellt, um daraus den notwendigen Wohnbaulandbedarf für die 2035 abschätzen zu können. Die ÖROK-Prognose besagt, dass Anfang des Jahres 2022 10.1136 Einwohner*innen in St. Pölten Land ansässig waren. Bis Anfang 2035 steigt die Zahl um 3,5% auf 10.4706 Bewohner*innen. Anhand der ÖROK-Prognose wurde eine Bevölkerungsprognose für die Gemeinde Herzogenburg für das Jahr 2035 durchgeführt, welche in folgender Tabelle dargestellt ist.

Tabelle 6: Bevölkerungsprognose Gemeinde Herzogenburg 2035
(Statistik Austria 2023b; ÖROK 2021, eigene Bearbeitung 2023)

Anfang des Jahres	2022	2035
Einwohner*innen	7.833 (Statistik Austria)	8.107
Veränderung (%)	3,5	
Bevölkerungszuwachs (2022-2035)	274	

Bei der Betrachtung der Haushaltsgröße gibt es zwei unterschiedliche Möglichkeiten die Werte für zukünftigen Prognosen herauszufinden. Für die eine Variante wird Bezug auf bestehende Regionalprognosen der ÖROK genommen. Bei der Zweiten wird die Entwicklung aus den Werten der vergangenen Jahre berechnet und somit die Veränderung pro Jahr dargestellt. Die für das Projektgebiet Herzogenburg relevanten Daten für Einwohner*innen- und Haushaltszahl vom Jahr 2001, 2011 und 2020 sind in Tabelle 6 aufgelistet und basieren auf der Grundlage der Erhebungsdaten der Statistik Austria von 2022 und 2023. Die durchschnittliche Haushaltgröße wird berechnet, indem die Einwohner*innenanzahl durch die Haushaltszahl dividiert wird. Die Ergebnisse sind ebenfalls in der Tabelle eingetragen. Hierbei wird erkennbar, dass die Haushaltsgröße sich über die Jahre stetig verkleinert hat, wobei die Veränderung aber nicht konstant verläuft, sondern in den jeweiligen Zeitabschnitten variiert.

Zur Berechnung dieser relativen Veränderung pro Jahr wird die Formel verwendet

$K_n = K_0 \times (1+p)^n$, wobei p die relative Veränderung, n die Jahre und K die Haushaltsgrößen darstellen. Für das Herausfinden der Werte der Veränderung p wird die Formel umgestellt:

$p = (\frac{K_n}{K_0})^{\frac{1}{n}} - 1.$

Die relative Veränderung von 2001 bis 2020 liegt somit bei rund -0,61%.

Tabelle 7: Haushaltsgröße
(Statistik Austria 2011b, eigene Bearbeitung 2023)

Jahr	2001	2011	2020
Einwohner*innen	7.738	7.790	7.844
Haushaltszahl	3.049	3.208	3.471
HH-Gr.	2,54	2,43	2,26
Zeitraum	2001-2011 (n=10)	2011-2020 (n=9)	2001-2020 (n=19)
Veränderung HH-Gr.	-0,44%	-0,80%	-0,61%

Die zweite Möglichkeit stützt sich auf die ÖROK-Haushaltsgrößenprognose. Hierfür wird Bezug auf das Prognosegebiet Sankt Pölten Land genommen und dies anschließend auf die Gemeinde Herzogenburg übertragen (siehe Tabelle 8 und Tabelle 9 auf Seite 31). Bei den Prognosen der ÖROK wird erneut zwischen Zweien unterschieden, der Trend- und der konstanten Analyse. Bei der konstanten Variante bleiben die Daten für die Entwicklung der Haushaltsgröße konstant über den Prognosezeitraum. Dabei beziehen sich die Werte der Berechnungen ausschließlich auf den Einfluss der Bevölkerungsentwicklung aus weiterer ÖROK-Prognose. Bei der Trendvariante hingegen werden neben den diesen Werten weitere Trends im Bezug zum Haushaltsbildungsprozess der Einwohner*innen betrachtet. Dabei werden die Trends durch die vergangenen Entwicklungen herausgearbeitet (Hanika, Fuchs 2017). Für das Projektgebiet Herzogenburg wird die konstante Variante als geeigneter gesehen, da sie lediglich die Prognose der Bevölkerung beinhaltet

und nicht durch weitere Trends beeinflusst und verkompliziert wird. Die Werte sind konstant, was das Weiterarbeiten vereinfacht.

Tabelle 8: ÖROK Haushaltsgrößenprognose Sankt Pölten Land

(ÖROK 2014, eigene Bearbeitung 2023)

Jahr	**2020**	**2025**
durchschnittliche Haushalts-größen	2,40	2,38
Relative Veränderung der HH-Gr. pro Jahr (2020-2025)	-0,1672%	

In folgender Tabelle sind die Werte der zu Beginn herausgefundenen Bevölkerungsprognose eingetragen, sowie die übertragenen Ergebnisse der konstanten ÖROK-Haushaltsgrößenprognose des Gebiets Sankt Pölten Land auf die Gemeinde Herzogenburg. Für den Haushaltszuwachs ab 2023 bis zum Jahre 2035 wird die Anzahl der Privathaushalte von 2023 von der Anzahl der Privathaushalte von 2035 abgezogen und somit liegt der Zuwachs bei 158 Haushalten (ÖROK 2014, 2021).

Tabelle 9: Haushaltszuwachs/ Wohnungsbedarf ab 2023

(Statistik Austria 2023d, eigene Bearbeitung 2023)

Anfang des Jahres	**2020** (Statistik Austria)	**2023**	**2035**
Einwohner*innen	7.844	7.936 (Statistik Austria)	8.107
Anzahl der Privathaushalte	3.471	3.527	3.685
Durchschnittliche Haushaltsgrößen	2,26	2,25	2,20
Bevölkerungszuwachs (2023-2035)	-	171	
Haushaltszuwachs/ Wohnungsbedarf ab 2023	-	-	158

Für den entsprechenden Baulandbedarf (siehe Tabelle 8) wurde mit dem Ergebnis des Haushaltszuwachses ab 2023 gearbeitet, um einen aktuellen Stand zu erzielen.

Die Tabelle 10 auf der nächsten Seite zeigt die Bruttogeschoßfläche je Wohneinheit und die Geschoßflächenzahl jeweils für Einfamilienhäuser (EFH), Reihenhäuser (RH) und Geschoßwohnungsbauten (GWB) (vgl. PPP- Vorlage im Rahmen der Lehrveranstaltung). Für die Berechnung des tatsächlichen Baulandbedarfes werden drei verschiedene Szenarien betrachtet, bei denen das Verhältnis der jeweiligen Bebauungstypen variieren. Dabei ist deutlich zu erkennen, dass das erste Szenario mit 70% Einfamilienhäusern einen weitaus höheren Flächenverbrauch aufweist als die anderen Varianten. Demnach wird als beste Variante Szenario 3 angesehen, da es mit 6,08ha den geringsten Baulandbedarf aufweist und somit nur rund die Hälfte des ersten Szenarios benötigt. Zudem wird der Bedarf an geeigneten Gebäudetypen erfüllt, der sich in der Prognose der durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,20 widerspiegelt.

Auf 45% des zu bebauenden Gebietes sind Geschoßwohnungsbauten vorgesehen, auf 40% Reihenhäuser und nur auf 15% Einfamilienhäuser.

Tabelle 10: Baulandbedarf 2035
(Vorlage PPP, eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetyp		**EFH**	**RH**	**GWB**
m^2 Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit		160	130	100
Geschoßflächenzahl = ∑ Bruttogeschoßflächen / ∑ Grundstücks-flächen (GFZ)		0,20	0,40	0,60
Szenario 1	**%**	**0,70**	**0,15**	**0,15**
Wohnungsbedarf		111	24	24
Bedarf an Bruttogeschoßflächen (m^2)		17.760	3.120	2.400
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		8,88	0,78	0,4
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH+RH+GWB) bis 2035				10,06
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)				**11,87**
Szenario 2	**%**	**0,30**	**0,40**	**0,30**
Wohnungsbedarf		47	63	47
Bedarf an Bruttogeschoßflächen (m^2)		7.520	8.190	4.700
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		3,76	2,05	0,78
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH+RH+GWB) bis 2035				6,59
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)				**7,78**
Szenario 3	**%**	**0,15**	**0,40**	**0,45**
Wohnungsbedarf		24	63	71
Bedarf an Bruttogeschoßflächen (m^2)		3.840	8.190	7.100
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		1,92	2,05	1,18
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH+RH+GWB) bis 2035				5,15
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)				**6,08**

5 Entwürfe

Im folgenden Kapitel wird eine Entwurfsvariante für eine Innenentwicklungsfläche, sowie eine Außenentwicklungsfläche innerhalb Herzogenburgs erstellt und genauer anhand von Leitidee, Zielen, Nutzungskonzepten und zu ergreifenden Maßnahmen vorgestellt. Ebenfalls werden die Entwürfe anhand von Darstellungen verdeutlicht und detailliert beschrieben.

5.1 Flächenauswahl

In Abbildung 26 ist die Flächenauswahl dargestellt und die Innenentwicklungsfläche grün markiert. Die ausgewählte Fläche zeichnet sich durch folgende Stärken aus: die Nähe zum Bahnhof erleichtert Pendler*innen den Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln, eine gut erreichbare Nahversorgung verbessert die Lebensqualität der Bewohner*innen und grüne und blaue Infrastrukturen schaffen eine ansprechende Umgebung für Erholung und Freizeitaktivitäten. Die Nähe zum Bahnhof und die angrenzende Schnellstraße S 33 kann zu Lärmprobleme führen. Des Weiteren ist der westliche Teil der Fläche HQ30,100 und 300-Zonen und kann nicht als Bau- und Wohnland umgewidmet werden.

Die Außenentwicklungsfläche ist gelb eingefärbt. Besondere Stärken der Fläche sind eine gute Infrastruktur in Form von Supermärkten und einem nahegelegenen Kindergarten, sowie eine gute öffentliche Anbindung in Form eines Bahnhofs. Das Gebiet ist zudem verkehrsberuhigt und ermöglicht eine Erweiterung des Siedlungsgebietes. Potenzielle Schwächen des Gebietes sind unteranderem die begrenzte Fläche und die vorhandene Siedungsstruktur, welche infolgedessen zur Berücksichtigung des Altbestandes führt.

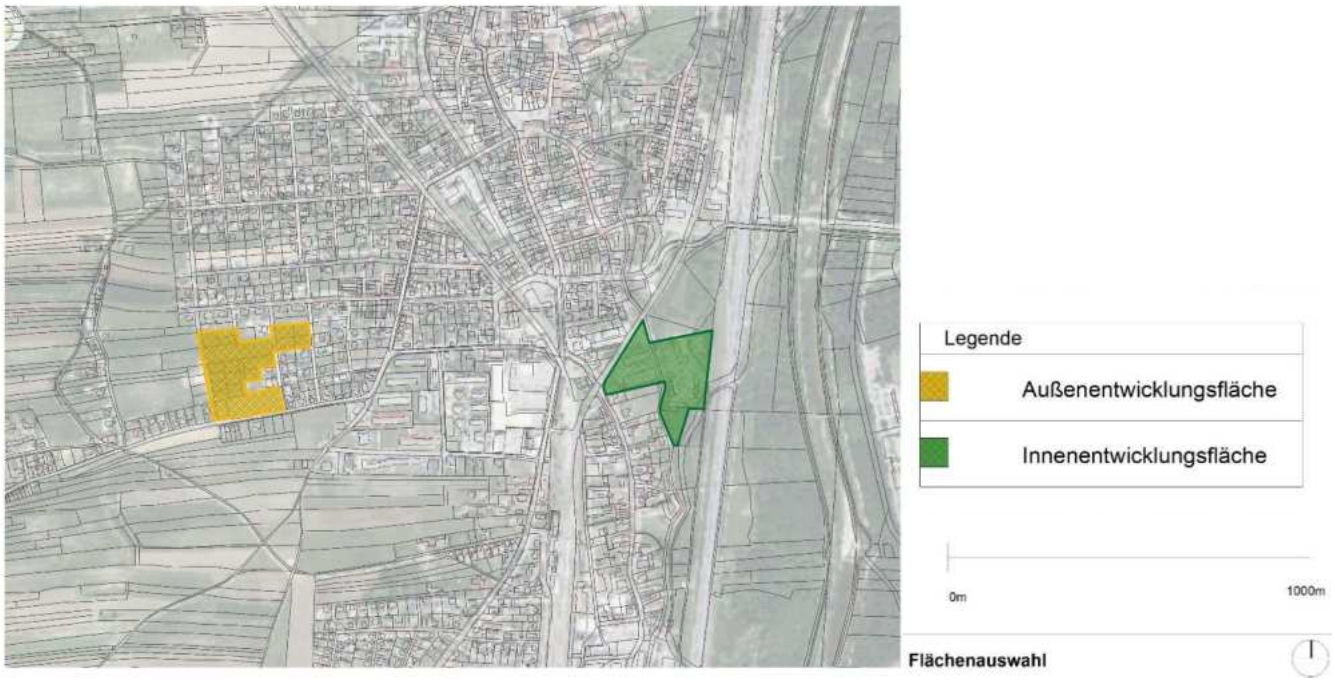


Abbildung 26: Flächenauswahl
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

5.2 Entwurf I - *Wohnen am Mühlbach*

5.2.1 Leitidee

Die Entwurfsidee in Abbildung 27, vereint den Altbestand mit modernen Wohnkonzepten und der natürlichen Dynamik des Wassers. Der Mühlbach durchzieht das Gelände, nicht nur als landschaftliches Merkmal, sondern auch als interaktiver Wasserspielplatz. Dieses Element des Wassers wird geschickt in den Freiraum integriert und eröffnet Raum für kreative Interaktionen. Durch die vielfältige Gestaltung der Freiräume kann der Austausch und die Begegnung unterschiedlicher Bevölkerungs-gruppen gefördert werden. Der bestehende Gebäudebestand wird auf innovative Weise revitalisiert und zu einem dynamischen Zentrum umfunktioniert, das flexible Nutzungsmöglichkeiten für die Gemeinschaft bietet, darunter Coworking Spaces, ein einladendes Lesecafé und vielseitige Räume für kreative Veranstaltungen. Ebenso werden auch Rückzugsorte in Form privater Freiräume im Entwurf berücksichtigt. Diese bieten eine ruhige, abgeschirmte Umgebung für individuelle Entspannung und Privatsphäre. Durch die ausgewogene Kombination von öffentlichen Gemeinschaftsflächen, Naturverbundenheit, privaten Rückzugsmöglichkeiten und moderner Nutzung entsteht ein lebendiges Quartier, das die Bedürfnisse aller Bewohner*innen auf vielfältige Weise berücksichtigt und eine Atmosphäre des Miteinanders schafft, die kreativen Austausch, Bildung und Erholung gleichermaßen fördert.



Abbildung 27: Innenentwicklung Grundriss mit Orthofoto
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)



Abbildung 28: Innenentwicklung Perspektive
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

5.2.2 Ziele

Die Zielsetzung dieses Entwurfs ist es trotz weniger Flächenverbrauch und die Vermeidung der Errichtung von Einfamilienhäusern, ein hochwertiges und leistbares Umfeld zum Wohnen und besonders zum Leben zu schaffen. Es wird bereits Vorhandenes aufgewertet und mit neuen innovativen Wohnkonzepten ergänzt. Die Kombination aus qualitativem Wohnen und großzügigem Freiraum- und Freizeitangebot schafft ein modernes, attraktives Viertel im Grünen. Durch die Nähe zum Bahnhof ist das Quartier besonders für Pendler*innen geeignet, und verbindet somit die Vorteile vom Leben am Land mit den Angeboten der Stadt. Mit unterschiedlichen Angeboten an sozialer Infrastruktur sollen zudem besonders Personen von außerhalb angezogen werden und ihnen ein Leben am Land attraktiver machen. Die Nachfrage nach Arbeitsplätzen im Wohnumfeld war laut der SWOT-Analyse ein wichtiger Punkt für Herzogenburg und werden daher in Form der bereits erwähnten Co-Working Spaces im Quartier umgesetzt. Einen essenziellen Punkt und ein Kriterium der SWOT-Analyse stellt auch ein gut ausgebautes Wegenetz innerhalb des Quartiers dar, welches barrierefreien Zugang zu allen Wohn-Arbeits- und Freizeitangeboten schafft. Ebenfalls wurde an eine gute äußere Erschließung des Quartiers gedacht. Auch setzt das neue Quartier im Sinne der SWOT-Analyse auf Nachhaltigkeit, indem jedes Gebäude mit Photovoltaikanlagen ausgestattet und das gesamte Quartier autofrei gehalten wird. Zudem wird großer Wert auf die Erhaltung der grünen Infrastruktur gelegt, welche einen Ort für Austausch und Erholung schaffen soll. Jede Wohneinheit wird zudem zusätzlich mit einem privaten Freiraum ausgestattet um den Bewohner*innen einen frei gestaltbaren Rückzugsort zu kreieren. Das Element Wasser wird zum Herzstück des Quartiers, indem der Mühlbach aktiv miteingebunden und als Wasserspielplatz genutzt wird. Der Bach soll dem Quartier etwas dynamisches und natürliches verleihen und für alle frei zugänglich sein. Durch eine Vernetzung von Freiräumen, blauer und grüner Infrastruktur, einem Mischnutzungsgebäude und großzügige Wohnräume, wird ein multifunktionaler Raum kreiert, der unterschiedliche Bevölkerungsgruppen ansprechen soll.

5.2.3 Nutzungskonzept

Das geplante Innenentwicklungsgebiet ist hauptsächlich zur Wohnungsnutzung vorgesehen, wobei sich die im letzten Kapitel thematisierten Leitziele in der gesamten Planung widerspiegeln. Von der Gesamtfläche von ca. 3 Hektar ist ein großer Teil für diverse Freiräume bestimmt, was sich in der hohen Anzahl an unversiegelten Flächen widerspiegelt.

Tabelle 11: Innenentwicklung Nutzungskonzept
(eigene Darstellung)

	Fläche
Gesamtfläche	3,1 ha
Versiegelte Fläche	14.500 m²
Unversiegelte Fläche	16.500 m²

Bebauung

Bei der versiegelten Fläche nehmen die Baukörper mit ca. 5.000 m2 ein Drittel und somit den größten Anteil der Fläche in Anspruch.
Bei dem Innenentwurf wird Wert auf unterschiedliche Wohnkonzepte gelegt, auf eine Vielfalt an zeitgemäßen Bautypen, die platzsparend sind und durch private Freiräume trotzdem hohe Wohnqualitäten aufweisen. Es gibt zwei Mehrgeschoßwohnungsbauten, die auf der Abbildung 30 orange dargestellt sind. In den Gebäuden sind jeweils auf drei Geschoßen 14 Haushalte in 80 m² großen Wohnungen vorgesehen. Das Flachdach ist begrünt und wird mit Photovoltaik genutzt. Ein weiterer Gebäudetyp ist die Stadtvilla, die in zwei verschieden Größen vorkommt (hier in rosa dargestellt). Durch ein zurückgebautes oberstes Geschoß beträgt die Geschoßanzahl 2 ½. Für ein Ermöglichen einer Vielzahl an möglichen Haushaltsgrößen, variiert die Wohnungsgröße. In dem Quartier befindet sich eine große Stadtvilla mit einer Geschoßfläche von 400 m², die acht Wohneinheiten umfasst, von denen jede über einen privaten Freiraum in Form eines 3x3 m großen Balkons oder einer Terrasse verfügt. Die zwei weiteren kleineren Stadtvillen haben eine Grundfläche von 320 m² mit je 7 Wohnungen. Auch der private Freiraum Balkone verkleinert sich mit 2x2m etwas.

Neben den Neubauten werden zwei ehemalige Gewerbehallen im Nord-Westen des Gebietes aufgrund ihres wertvollen Charakters und ihres für das Gebiet prägenden Erscheinungsbildes als Bestandsgebäude erhalten. Das südlich gelegene
Gebäude wird saniert und als Loftwohnungen nach dem Leitbild des innovativen Wohnens ausgewiesen (gelb dargestellt). In dem 2 ½-geschoßigen Gebäude mit einer Grundfläche von 1.820 m² wird Raum für 30 Wohneinheiten geschaffen. Die größere Wohnfläche pro Haushalt von 100 m² steigert die Attraktivität für Bewohner*innen.
Insgesamt werden in den Gebäuden des Projektgebietes auf einer Gesamtfläche von ca. 5.000 m² 80 Wohneinheiten neu geschaffen.
Die einzige nicht zu Wohnzwecken konzipierte Bebauung im Quartier ist ein gemischt genutztes Gebäude im Norden. Die ehemalige Halle wird durch eine neu eingefügte zweite Ebene geteilt, die Platz für ein Lesecafé, einen Coworking Space und Räume für Veranstaltungen schafft.



Abbildung 27: Innenentwicklung Nutzungsplan – Bebauung
(data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

Tabelle 12: Innenentwicklung Nutzungskonzept – Bebauung
(eigene Darstellung)

Bebauung	**Anzahl**	**Stockwerke**	**Hausfläche je Haus ohne Freiräume in m²**	**Zugehörige Freiräume und Grünfläche je Haus mit Freiräumen in m²**	**Wohneinheiten**
Mehrgeschoßwohnungsbau	2	3	560	westlich: 940 östlich: 1030	14 WE pro Gebäude mit 80 m² Wohnfläche →28 WE
Stadtvilla groß	1	2,5	400	750	8 WE mit 80-100 m² Wohnfläche
Stadtvilla klein	2	2,5	320	SV westlich: 1.880 SV östlich: 1.230	7 WE pro Gebäude mit 80-100 m² Wohnfläche →14 WE
Bestandsgebäude Loftwohnungen	1	2,5	1.820	1.120	30 WE mit 100 m² Wohnfläche
Bestandsgebäude Mischnutzung	1	1	980	1.130	/
Gesamt	**7**	**/**	**4.960**	**8.080**	**80**

Freiraum

Neben einer vielseitigen Wohnnutzung bietet das Gebiet eine Anzahl von großräumigen Freiflächen mit unterschiedlichen Zugänglichkeiten, die eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität schaffen. Sowohl private als auch öffentliche und halböffentliche Spiel- und Freiflächen sind hier angeordnet, wie in Abbildung 30.

Die privaten Freiflächen sind den Wohngebäuden zugeordnet und umfassen Gärten, Terrassen und Balkone, wobei die Größe je nach Bautyp variiert. Dabei verstärkt der Zugang zu dem angrenzenden Mühlbach die natürliche Wohnatmosphäre. Die bewusste Integration von Wasserzugängen schafft nicht nur einen Bezug zur Natur, sondern unterstreicht auch die Relevanz des Elements Wasser im Kontext der Freiraumgestaltung.

Halböffentliche Grünflächen befinden sich bei dem Geschoßwohnungsbau und der Stadtvilla im Osten des Gebietes, die über keinen direkten Wasserzugang verfügen. Diese umfassen Gemeinschaftsbeete (siehe Abb. 30 beige dargestellt), die als Treffpunkt für alle Bewohner*innen des Viertels fungieren. Der Pflegeaufwand für diese Flächen wird durch die aktive Beteiligung der Anwohner*innen minimiert, da sie gemeinsam bepflanzt und betreut werden. Ebenso wird ein verwilderter halböffentlicher Zugang zum Mühlbach im Süden bewusst in seinen natürlichen Zustand belassen, wodurch der Pflegeaufwand als gering einzuschätzen ist.

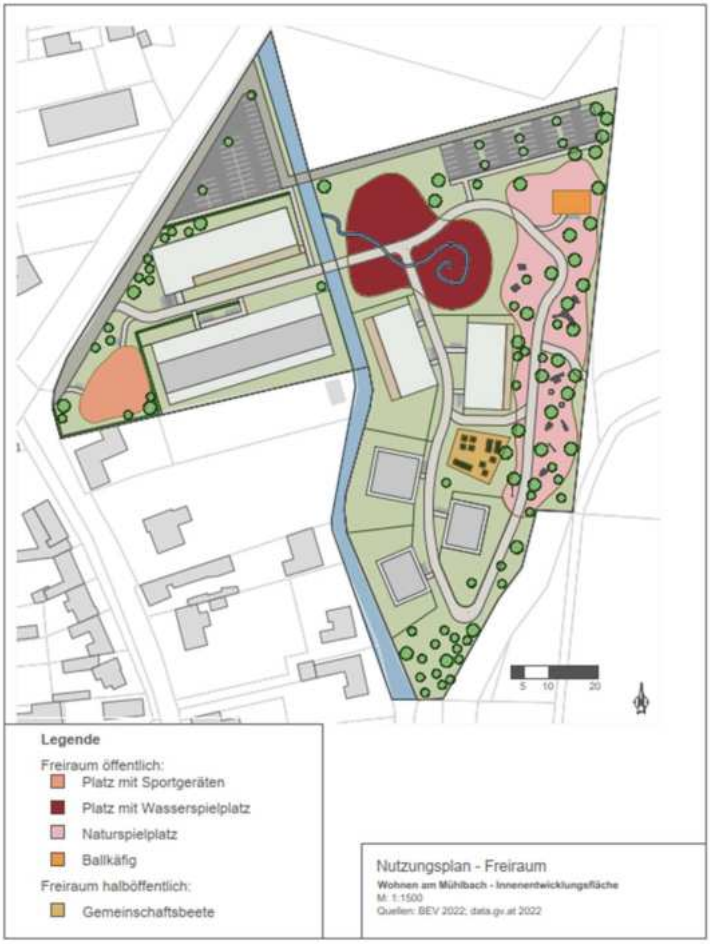


Abbildung 28: Innenentwicklung Nutzungsplan – Freiraum (data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

Eine letzte Kategorie, die öffentlichen Freiräume, sind integraler Bestandteil des Gesamtkonzeptes und beinhaltet den größten Anteil der Grünräume, wobei die Pflege der Gemeinde Herzogenburg zugeordnet wird.

Ein Platz mit Sportgeräten im Westen des Gebietes neben den Loft Wohnungen entspricht den Nutzungsbedürfnissen der Bewohner*innen. Dieser ist nicht nur für Kinder und Jugendliche gut geeignet, sondern auch für Pendler*innen, die nach der Arbeit unmittelbar vor dem Haus sportliche Aktivitäten ausüben wollen.

Ein weiterer öffentlicher Platz mit integriertem Wasserspielplatz entlang des Mühlbachs schafft einen hochwertigen Freiraum für alle Altersgruppen (siehe Abbildung 30 rote Darstellung). Die blaue Infrastruktur im Sommer trägt zur Attraktivität bei und fördert das nachbarschaftliche Zusammenkommen sowie individuelle Aneignungsmöglichkeiten.

Der Mühlbach nimmt ebenfalls eine zentrale Rolle der Freiraumnutzung im Gebiet ein.

Durch private Zugänge mit eigener Nutzung sowie halböffentlichen und öffentlichen Bereichen ist er von allen nutzbar und wird wichtiger sozialer und ökologischer Bestandteil des Innenentwicklungsgebiets. Das bewusste Einbinden des Baches in die Freiraumgestaltung unterstreicht dessen Bedeutung als verbindendes Element und schafft ein grünes Band durch das gesamte Quartier.

Besonders hervorzuheben ist der öffentliche Naturspielplatz, der sich auf einer Fläche von 3.550 m² aus zahlreichen Bestandsbäumen zusammensetzt. Durch die Nutzung nicht zu bebauender Flächen in der Hochwasserschutzzone und die Integration zahlreicher vorhandener Bestandsbäume wird eine Grünfläche geschaffen, die nicht nur den Lärm zwischen den Gebäuden und der Schnellstraße reduziert, sondern auch einen hohen ökologischen Wert aufweist. Die Verwendung natürlicher Materialien für die Spielgeräte unterstützt dies ebenfalls. Zusätzlich befindet sich hier

ein Ballkäfig, der in orange dargestellt ist. Der Mangel an hochwertigen Naherholungsgebieten und Spielplätzen in der Umgebung schafft die Notwendigkeit für diesen öffentlichen Freiraum.

Tabelle 13: Innenentwicklung Nutzungskonzept Freiraum
(eigene Bearbeitung 2023)

Freiraum	**Versiegelte Fläche in m²**	**Unversiegelte Grünflächen in m²**
Öffentlicher Freiraum	2.960	10.050
Platz mit Sportgeräten	630	/
Ballkäfig	150	/
Platz mit Wasserspielplatz	2.000	/
Naturspielplatz	/	3.550
Terrasse Mischnutzungsgebäude	180	/
Grünflächen	/	6.050
Mühlbach	/	450
Halböffentlicher Freiraum	/	3.100
Privater Freiraum	240	3.350
Fläche gesamt	**3.200**	**16.500**

Infrastruktur

Die Erschließung des Gebietes mit dem PKW erfolgt über die Oberndorfer Ortsstraße bzw. einen bestehenden Wohnweg entlang der nordwestlichen Grenze des Planungsgebietes (rote Darstellung). Die Sackgasse führt zu Sammelparkplätzen im Norden der Fläche. Die innere Erschließung ist über ein Fuß- und Radwegenetz möglich, wobei das Ziel einer autofreien Zone geschaffen wird. Diese Wege innerhalb (orange) sind jedoch befestigt und erfüllen alle Anforderungen für das Befahren mit Einsatzfahrzeugen. Dadurch ist jedes Gebäude ans öffentliche Gut angeschlossen, weshalb ein gelegentliches Befahren mit dem Auto direkt vor die Häuser möglich ist.
Fahrradabstellplätze befinden sich direkt vor jedem Gebäude, sowie vor dem Ballkäfig und dem Sportplatz. Pro Haushalt ist mindestens ein Fahrradstellplatz vorgesehen. Insgesamt ist dessen Anzahl höher ist als die der Autos, was den besonderen Stellenwert der Nachhaltigkeit auch im Bereich der Mobilität zeigt.



Abbildung 29: Innenentwicklung Nutzungsplan – Infrastruktur
(data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

Tabelle 14: Innenentwicklung Nutzungskonzept Infrastruktur
(eigene Bearbeitung 2023)

Infrastruktur	Fläche in m²	Anzahl
Wege für motorisierter Verkehr	1.440	/
Wege für nicht motorisierter Verkehr	2.800	/
Abstellflächen für motorisierter Verkehr	1.940	95
Abstellflächen für Fahrräder	140	104
Gesamt	**6.320**	**199**

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Als wesentliches Ziel der Raumordnung ist die Innenentwicklung grundsätzlich vorzuziehen gegenüber der Außenentwicklung. So wird auch in Herzogenburg mit der Innenentwicklung vorgegangen. Um den Bedarf an Bauland bis 2035 zu decken, ist es notwendig, das gesamte Gebiet in einem Bauprozess zu realisieren, wodurch 80 Wohneinheiten geschaffen werden. Die Möglichkeit besteht aber mit der Parzelle 1390, dem westlichen Gelände mit dem Altbestand bis zum Mühlbach, zu beginnen. Anschließend würden die Mehrgeschoßwohnungsbauten folgen und in einem letzten Schritt die Stadtvillen im Süden.

Das Projektgebiet besteht aus den Parzellen 1390, 1099/1 und 180/5, welche derzeit zum größten Teil als Industrie- und Gewerbegebiet ausgewiesen sind. Da die Hauptnutzung in dem neu geplanten Bereich als Wohnnutzung vorgesehen ist, werden große Teile des Gebiets in Wohngebiet (BW) umgewidmet. Weitere Flächen auf der Parzelle 1099/1 sind im aktuellen Flächennutzungsplan als Wald und Grünfläche sowie der Mühlbach im gesamten Gebiet als Gewässer gekennzeichnet. Die Bepflanzung bleibt dort größtenteils erhalten, allerdings werden durch die Nutzungsänderung Flächen als Spielplatz (Gspie) und Park (Gp) umgewidmet. Ein wichtiger Bestandteil ist hier das Überschwemmungsgebiet im Osten, das nicht als Wohngebiet umgewidmet werden darf. Zudem entsteht eine PKW-Straße mit Parkplätzen (P) und Wege des NMIV.

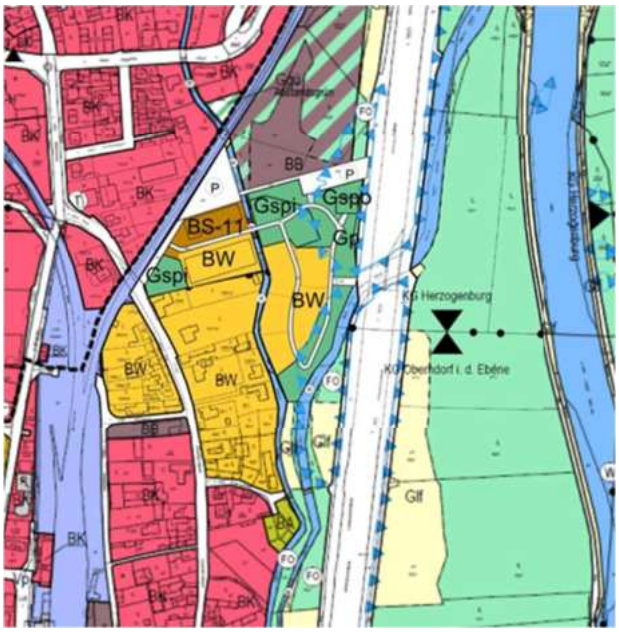


Abbildung 30: Planausschnitt Innenentwicklung Flächenwidmungsplan bearbeitet
(Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023)
(eigene Bearbeitung 2023)

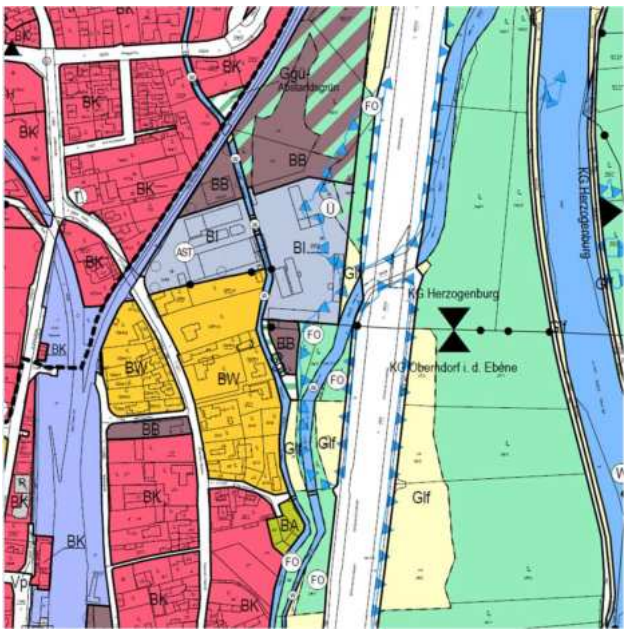


Abbildung 31: Planausschnitt Innenentwicklung Flächenwidmungsplan ehemalig
(Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023)

5.3 Entwurf II – *Quartier der Generationen*

5.3.1 Leitidee

Die Idee des Entwurfes steht unter dem Motto *Gemeinsam Wohnen* und ist in Abbildung 32 zu sehen. Der Fokus liegt darauf ein Viertel zu schaffen, welches das Wohnen in einer Gemeinschaft fördert. Es wird zudem das Konzept der Generationenhäuser aufgegriffen, was bedeutet, dass mehrere Generationen in einem Gebäude zusammenleben. In diesem Entwurf werden vier dieser Generationenhäuser geplant, um damit einen Ort der Begegnung zwischen Jung und Alt zu schaffen. Zudem wird ein Gebäude mit betreutem Wohnen in das Quartier miteingebunden, um den generationenübergreifenden Umgang miteinander zu fördern und zu stärken, der durch die steigende ältere Bevölkerung immer wichtiger wird.



Abbildung 32: Grundriss mit Orthofoto
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022, atlas.noe.gv.at 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Das Zusammenleben mehrerer Generationen wird immer seltener und die Generationen entfernen sich immer mehr voneinander, räumlich wie auch im Alltag. Diese Orte der Generationen sollen Räume für ein Miteinander schaffen. Allgemein soll das Viertel durch unterschiedliche Gemeinschaftsräume *indoor*, wie auch *outdoor* verschiedene Alters- und Bevölkerungsgruppen Raum geben. In Abbildung 33 auf der folgenden Seite ist der Entwurf als Perspektive dargestellt und zeigt eine mögliche Umsetzung der Leitidee.



Abbildung 33: Perspektive mit DKM
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

5.3.2 Ziele

Das Ziel ist es ein qualitativ hochwertiges Wohnumfeld zu schaffen, welches durch kurze Wege und Freiräume gekennzeichnet ist. Es soll Barrierefreiheit und ein gut ausgebautes Wegenetz innerhalb wie auch außerhalb der Siedlung gewährleistet werden. Ein Vorteil der Lage ist auch die Nähe zu Dienstleitungs- und Versorgungseinrichtungen und schafft trotz des Wohnens am Ortsrand im Grünen eine gute Versorgung. Die Anordnung der Gebäude soll bewusst die vorgegebene Siedlungsstruktur aufbrechen, welche durch strikte Abgrenzungen der einzelnen Parzellen geprägt war, und die verschiedenen Gebäude miteinander räumlich verbinden, um innerhalb der Fläche ein Zentrum für Begegnung zu schaffen. Dies schafft eine Durchmischung unterschiedlicher sozialer Gruppen innerhalb des Quartiers und dennoch hat jede*r seinen*ihren eigenen privaten Freiraum in Form einer Terrasse oder Balkons. Ebenfalls wird das Viertel mit unterschiedlichen öffentlichen Freiräumen ausgestattet. Zudem gibt es genügend Plätze für Erholung und Austausch, welche sich durch üppige Begrünung und schattenspendende Bäume auszeichnen. Es befindet sich zudem ein Gemeinschaftsgebäude innerhalb des Quartiers. Diese Art von Freiraum erschien zudem sehr wichtig, da es in Herzogenburg eher wenige solcher Räume in zentrumsnähe gibt und für das Quartier insbesondere durch die fußläufige Erreichbarkeit besonders attraktiv ist. Ebenfalls wurden insbesondere drei der Ergebnisse der SWOT-Analyse in dem Entwurf berücksichtigt. Zum einen der Ausbau eines barrierefreien und für Einsatzfahrzeuge geeignetes Gehwegenetzes innerhalb des Quartiers, welches auf Verkehrsberuhigung abzielt und eine Zerschneidung der Fläche durch den MIV verhindern soll. Auf die wachsende Nachfrage nach Freizeit und Erholung wird in Form einer großzügigen und für alle zugänglichen Parkanlage reagiert. Die Außenentwicklung wird in Form der Siedlungserweiterung erreicht und somit wird die Landschaft nicht zerschnitten es werden keine zusätzlichen Straßen für die Erschließung errichtet. Eine Lösung für den Umgang mit dem Anstieg der alternden Bevölkerung wird durch das Konzept der Generationenhäuser und dem betreuten Wohnen innerhalb des Quartiers vorgeschlagen. Diese Bevölkerungsgruppe soll aktiv in das Siedlungsumfeld miteingebunden werden und nicht an den Ortsrand verbannt werden.

5.3.3 Nutzungskonzept

Im folgenden Kapitel werden die Nutzungskonzepte und deren Kennwerte der Bebauung, Freiräume und Infrastruktur des Außenentwicklungsgebietes vorgestellt. Die Gesamtfläche der Außenentwicklung umfasst 27.592,04 m².

Bebauung
Auf der Außenentwicklungsfläche überwiegt die Wohnnutzung, welches durch das Angebot für Betreutes Wohnen und die Möglichkeit eines Gemeinschaftsgebäudes namens "Community House" ergänzt wird. In Abbildung 34 ist das Wohnangebot ersichtlich, welches zum einen aus vier Stadtvillen mit insgesamt 32 unterschiedlich großen Wohnungen von 80 bis 120 m² besteht. Außerdem befindet sich im südlichen Teil zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 30 Wohneinheiten. Im westlichen Teil ist ein zweieinhalbgeschoßiges Mehrgeschoßwohnunsgbau für Betreutes Wohnen geplant, welche Platz für 40 Wohneinheiten mit 50 m² große Wohnungen bietet. Das „community House" ist ein zweigeschoßiges freistehendes Gebäude.

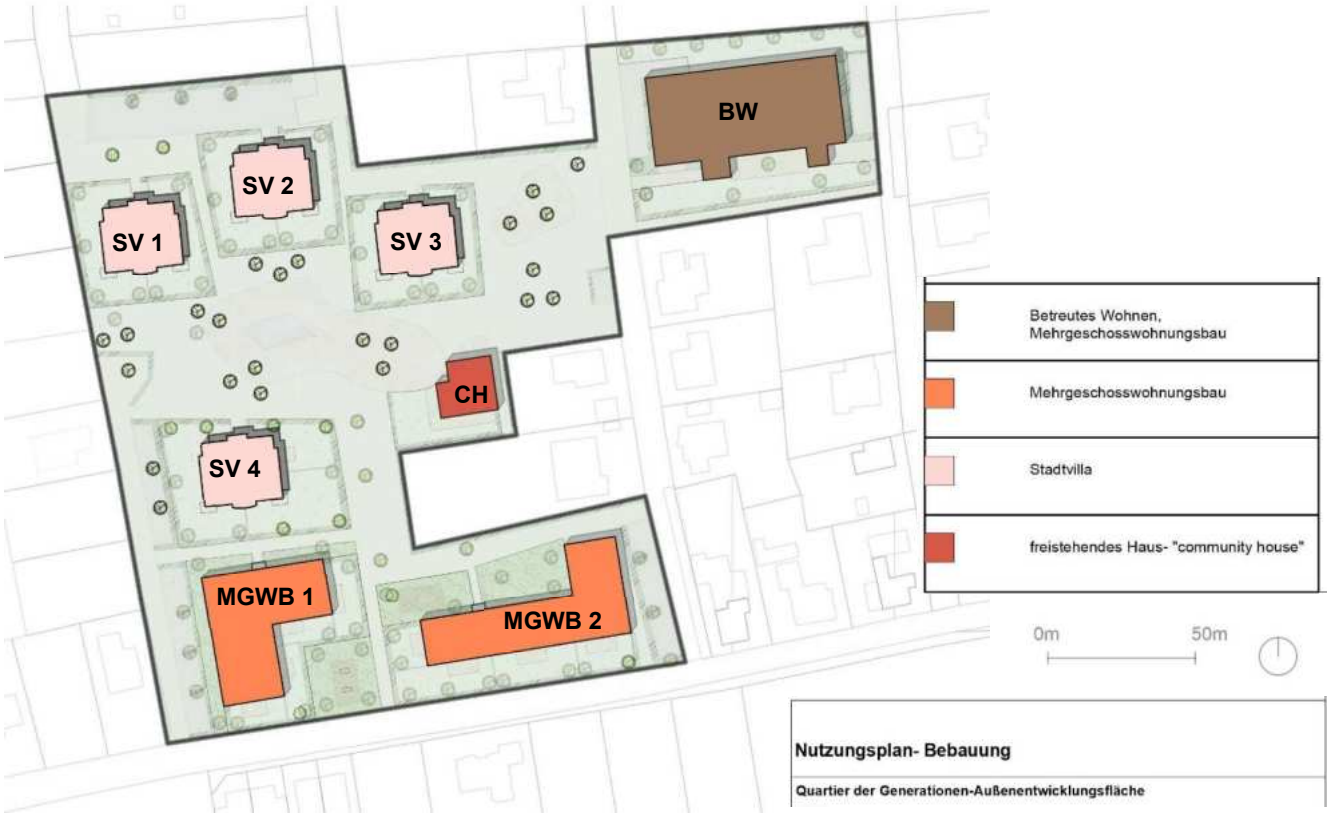


Abbildung 34: Nutzungsplan – Bebauung
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

Tabelle 15 auf der folgenden Seite enthält eine Aufzählung der geplanten Bebauungen und deren zugehörige Flächen, sowie deren Wohneinheiten. Die Außenentwicklungsfläche mit 105 Wohneinheiten bietet mehr Wohnraum als die Innenentwicklungsfläche mit 80 Wohneinheiten. Darüber hinaus beansprucht die Gebäudefläche denselben Raum wie die Freiflächen.

Tabelle 15: Nutzungskonzept Bebauung
(Nutzungsplan – Bebauung 2023)

Bebauung	An-zahl	Stockwerke	Hausfläche je Haus ohne Frei-räume in m²	Zugehörige Frei-räume und Grün-fläche je Haus mit Freiräume in m²	Wohneinheiten

Stadtvilla (SV)	4	2,5	1.091,33	SV 1: 876,29 SV 2: 897,19 SV 3: 796,09 SV 4: 1.310,29	8 WE je Haus mit 80-120 m² Wohnfläche ➔ 32 WE
Mehrgeschoß-wohnungsbau (MGWB) mit Balkon und Garten	2	2,5	MGWB 1: 2.501,87 MGWB 2: 2.649,99	MGWB 1: 1.697,70 MGWB 2: 1.899,12	MGWB2: 16 WE mit 100m² Wohnfläche MGWB 2: 17 WE mit 100 m² Wohnfläche ➔ 33 WE
Freistehendes Haus - „community house“ (CH)	1	2	475,96	447,70	
Betreutes Wohnen im Mehrgeschoßwohnungsbau (BW)	1	2,5	3.916,76	1.689,07	40 WE mit 50m² Wohnfläche
Gesamt	**8**		**10.635,91**	**9.613,45**	**105 WE**

Freiräume
Die Stadtvillen bieten private Grünflächen und Freiräume. Im zweiten Geschoß verfügen sie über Balkone und im obersten Geschoß über eine Dachterrasse. Die Mehrgeschoßwohnbauten im Süden haben ebenfalls private Grünflächen und Freiräume (siehe Abbildung 35 auf Seite 44). Zusätzlich zu den Balkonen besitzen sie aufgrund des zurückgesetzten Geschoßes eine Dachterrasse. Das westliche Gebäude verfügt über eine halböffentliche Fläche mit Gemeinschaftsbeeten, während das östliche Gebäude eine halböffentliche Fläche für Spielausstattung der Anwohner*Innen bietet.

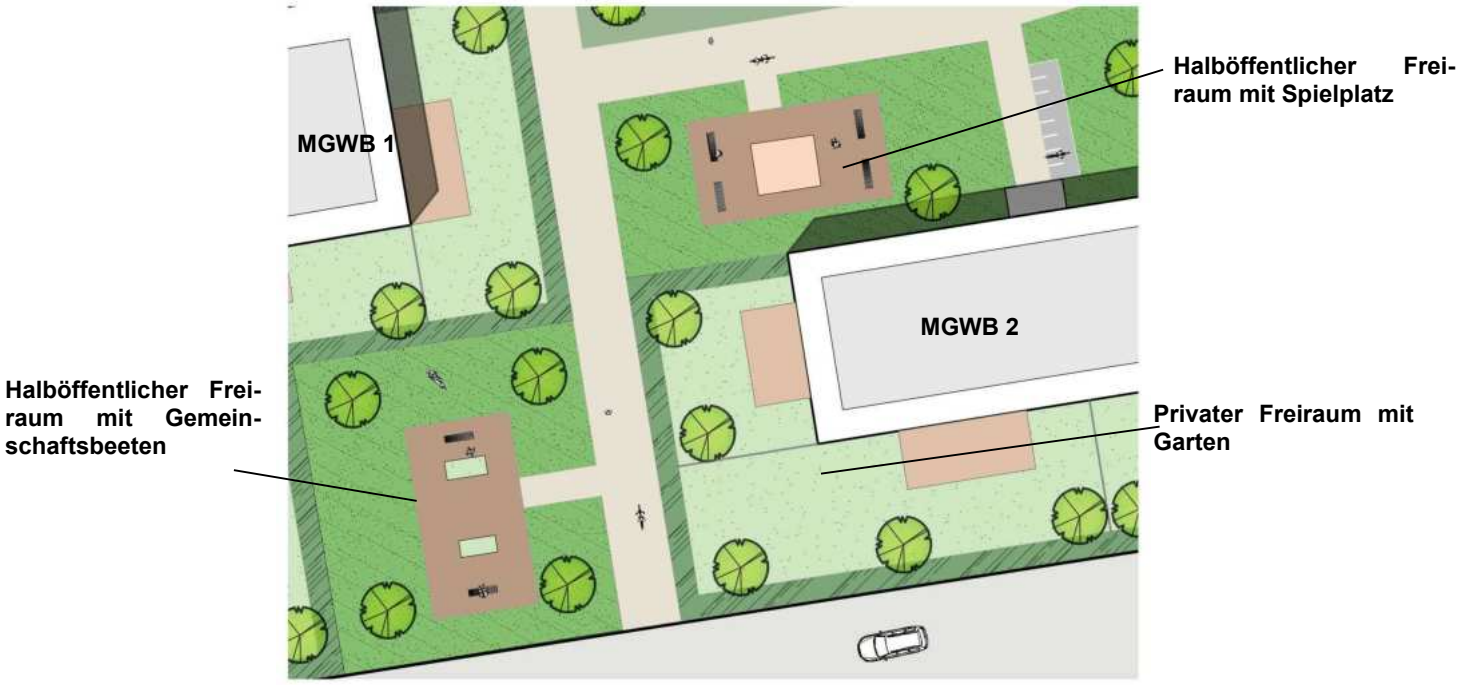


Abbildung 35: Detail Freiräume MGWB 1 und 2
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

Das „community house“ (CH) schließt an die öffentliche Grünfläche und Freiräume an und schafft somit eine Verbindung zur Grünen Mitte der Planungsfläche (siehe Abbildung 36). Diese Mitte, mit einem Wasserbecken, soll nicht nur ein Zentrum für das Quartier, sondern auch für die umliegende Umgebung bilden und das Miteinander der Generationen fördern. Das Kneip- bzw. Wasserbecken kann zudem im Winter als Skatefläche umgebaut werden und somit das ganze Jahr den Nutzer*innen zur Verfügung stehen. Die großzügige öffentliche Fläche ermöglicht den Anwohner*innen einen grünen Freiraum, der unterschiedlich angeeignet und genutzt werden kann.

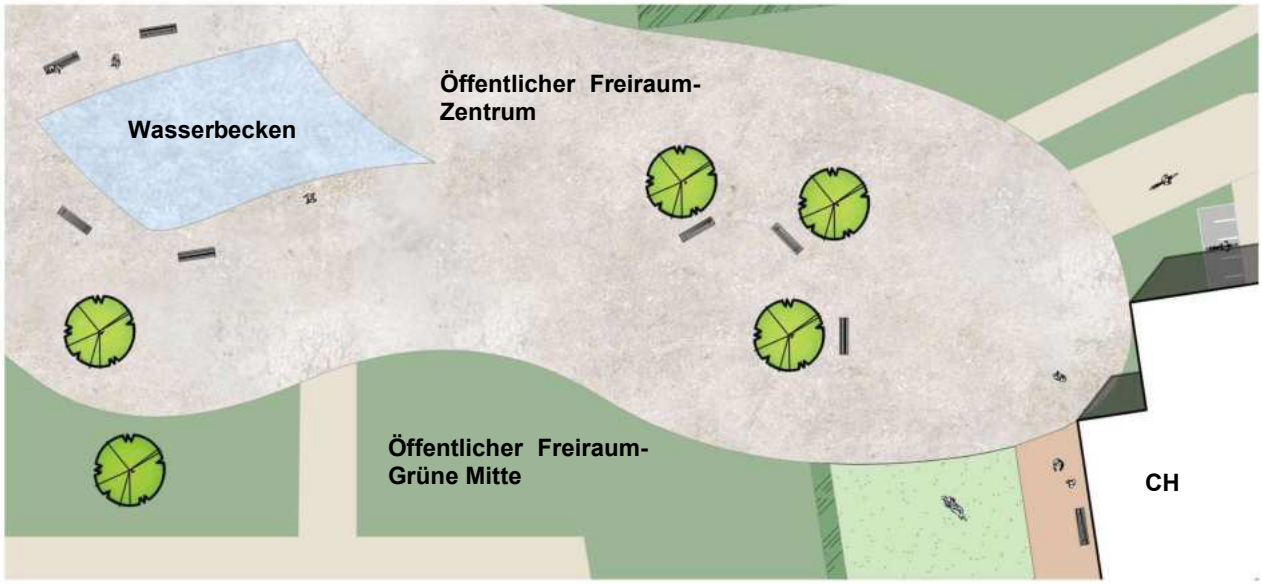


Abbildung 36: Detail Freiräume community house und
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

Die Einrichtung für Betreutes Wohnen umfasst private Grün- und Freiräume im Süden, um eine nahe und barrierefreie Umgebung für die Bewohner*Innen zu schaffen (siehe Abbildung 37).

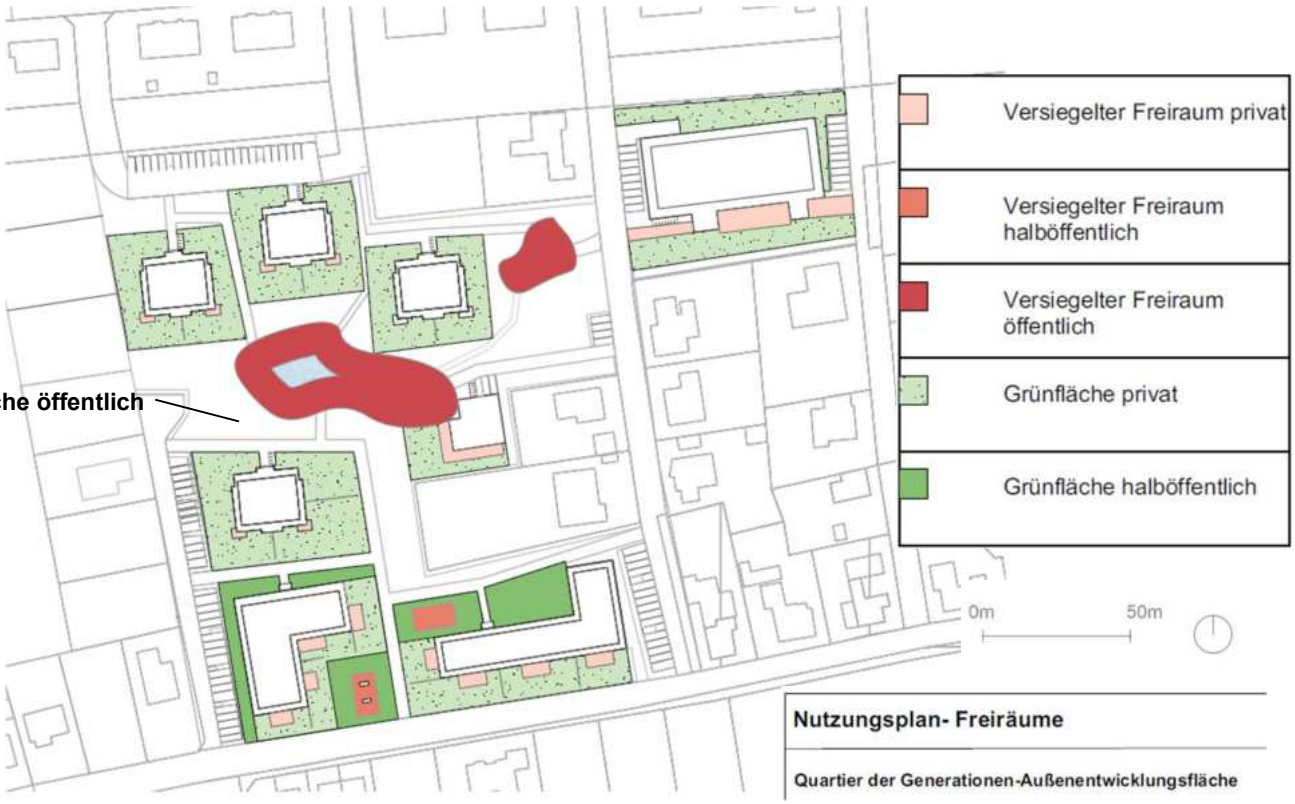


Abbildung 37: Nutzungsplan – Freiräume
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

In Tabelle 16 sind die öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräume aufgeführt, jeweils mit ihren entsprechenden Flächen. Der private Freiraum beansprucht die größte Fläche, da die Pflege des öffentlichen Freiraums für die Stadt kostenintensiver ist. Dennoch fällt auf, dass eine beträchtliche Fläche öffentlichem Freiraum gegenübersteht, während die halböffentliche Fläche geringer ist. Die versiegelte Fläche ist geringer, wobei der Fokus auf Nachhaltigkeit und der Verringerung der Hitzeinselbildung liegt.

Tabelle 16: Nutzungskonzept Freiraum
(Nutzungsplan- Freiraum 2023)

Freiraum	**Versiegelte Fläche in m²**	**Grünflächen in m²**
Öffentlicher Freiraum	1.831,87	5.376,69
Halböffentlicher Freiraum	189,29	1.506,75
Privater Freiraum	7.62,20	7.330,26
Versiegelte Fläche gesamt	**1.3378,3**	/
Nicht versiegelte Fläche gesamt	**14.213,74**	/

Infrastruktur

Im vorliegenden Entwurf ist geplant, den motorisierten Individualverkehr (MIV) außerhalb des Quartiers zu lenken. Die in Abbildung 38 auf der folgenden Seite orange markierten Straßen bestehen größtenteils bereits und erfordern keine zusätzlichen Ausbauten, mit Ausnahme der westlichen Straßen, die zu den Flächen führen und aus Gründen der Benutze*innenfreundlichkeit ausgebaut werden müssen. Eine Straße ist vorgesehen, die von PKWs genutzt werden kann, um Lieferungen für Veranstaltungen am Gemeinschaftshaus zu ermöglichen. Im Westen gibt es

einen Wendehammer, der es der Müllabfuhr ermöglicht, die Stadtvilla 4 zu erreichen und zu drehen. Die in Abbildung 38 rot markierten Straßen können Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Einsatzfahrzeugen nutzen. Das Wegenetz soll innerhalb des Quartiers möglichst kurz gestalten und gleichzeitig Verbindungen für die Bewohner*innen zu Bereichen außerhalb des Quartiers schaffen. Um eine Verbindung zwischen dem Betreuten Wohnen und dem Zentrum herzustellen, wird eine Wegverbindung vom Betreuten Wohnen zum öffentlichen Raum geschaffen, die durch einen möglichen verkehrsberuhigten Bereich oder gestalterische Elemente hervorgehoben werden kann.
Ausreichend Abstellplätze sind für die Bewohner*innen des Quartiers sowie für Besucher*innen des Betreuten Wohnens und des Gemeinschaftshauses vorgesehen. Diese befinden sich am Rand des Quartiers, um den Verkehr außerhalb zu halten, wobei die Laufdistanz zu den Häusern geringgehalten wird. Jedes Haus verfügt zudem über eine angemessene Anzahl von Fahrradabstellplätzen. Zur nachhaltigen Stromgewinnung sind auf den Dächern der Häuser Photovoltaikanlagen vorgesehen.

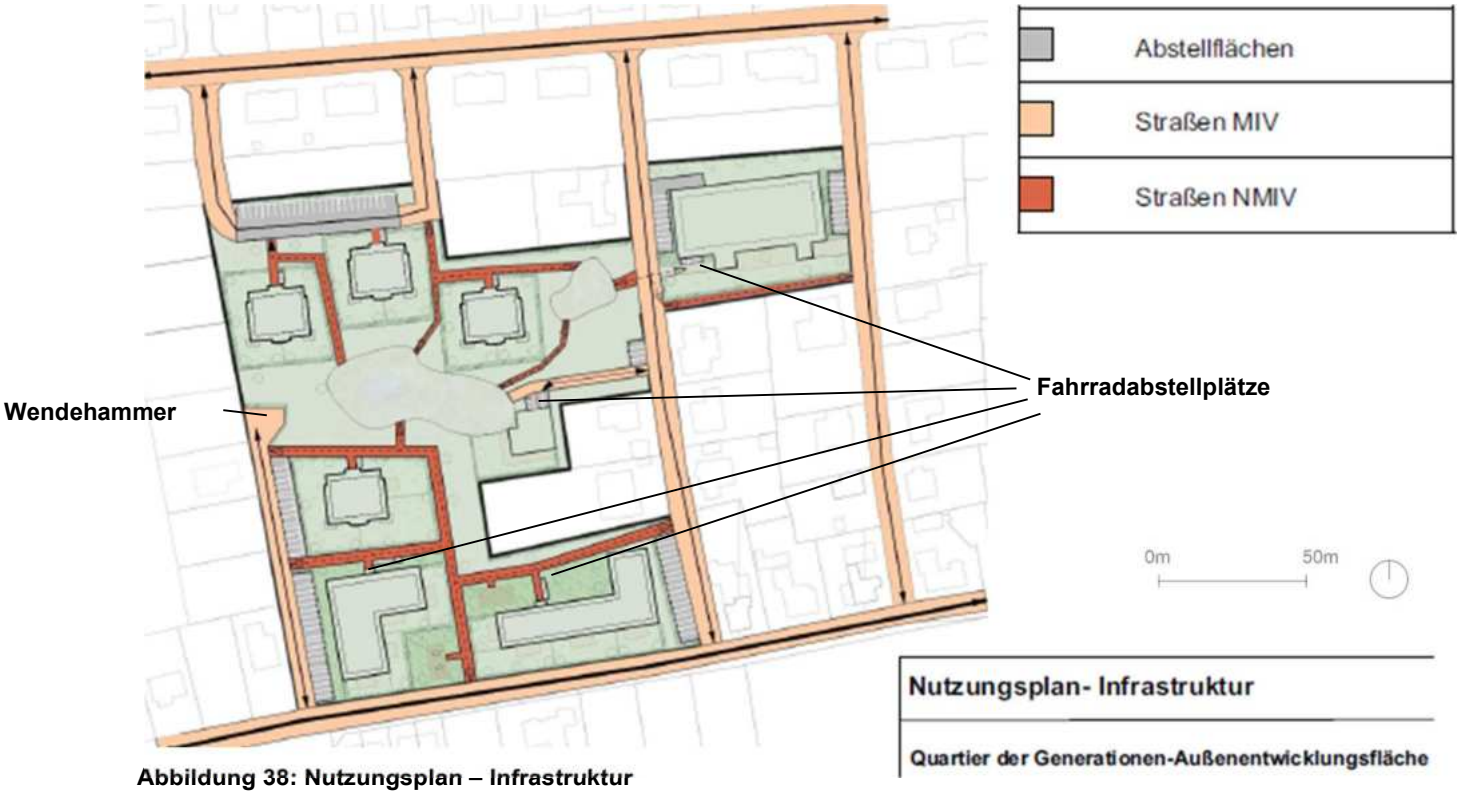


Abbildung 38: Nutzungsplan – Infrastruktur
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022) (eigene Bearbeitung 2023)

In Tabelle 17 sind die Wege für den motorisierten Individualverkehr (MIV) und den nicht-motorisierten Individualverkehr (nMIV) aufgeführt. Es fällt auf, dass sowohl die Fläche als auch die Weglänge für den nicht-motorisierten Individualverkehr deutlich größer sind als für den motorisierten Individualverkehr.

Tabelle 17: Nutzungskonzept Infrastruktur
(Nutzungsplan-Infrastruktur)

Infrastruktur	Anzahl	Fläche in m²	Weglänge in m
Wege für nicht motorisierter Verkehr	/	2.260,41	665
Wege für motorisierter Verkehr	/	1.114,90	232
Abstellflächen für motorisierter Verkehr	91	2.133,77	/
Abstellflächen für Fahrräder	88	102,60	/

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

In Abbildung 40 auf der folgenden Seite ist zu erkennen, dass im gesamten Planungsgebiet die Widmung Bauland Wohngebiet (BW) vorliegt. Es liegen in der bearbeiteten Version ebenfalls Bauland Wohngebietsflächen vor im nördlichen und südlichen Teil des Planungsgebietes (siehe Abbildung 39). Eine Grünland Park (GP) Widmung wurde in der Mitte der Planungsfläche hinzugefügt. Im Westen besteht zudem eine Sondergebietswidmung (BS-12) für das Pflegeheim und eine weitere Sondergebietswidmung (BS-4) in der Mitte der Fläche, die für das Gemeinschaftshaus vorgesehen ist. Das Gebiet wurde aufgrund seiner Bebauung neu parzelliert.

Die Erschließung des Quartiers erfolgt über die nördlichen und südlichen Straßen, welche bereits als öffentliche Verkehrsflächen (Vö) gewidmet sind. Die Fuß- und Radwege im Inneren des Viertels müssen ebenfalls als öffentliche Verkehrsflächen gewidmet werden. Es sind neue Abstellplätze (P) im Norden, Osten und Westen am Rand des Planungsgebietes aufzufinden.

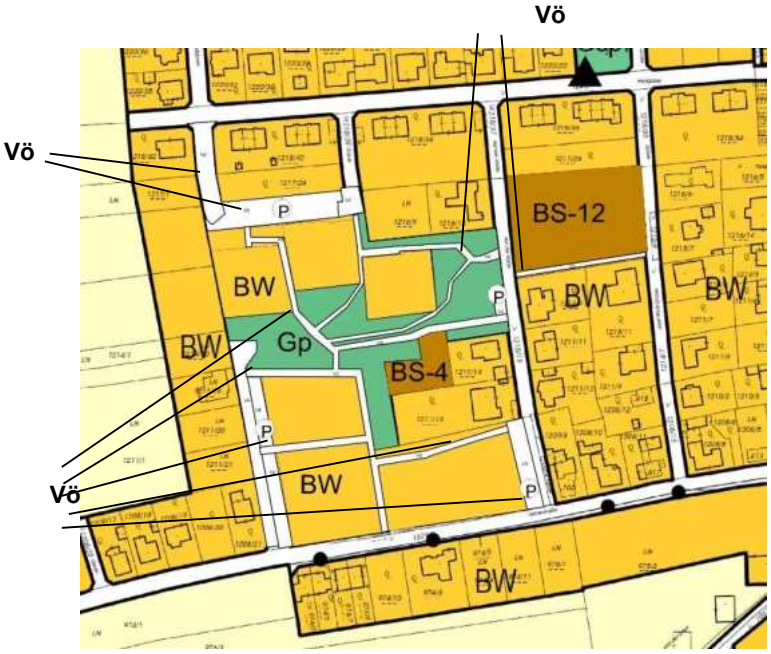


Abbildung 39: Planausschnitt Außenentwicklung Flächenwidmungsplan bearbeitet
(eigene Bearbeitung 2023)



Abbildung 40: Planausschnitt Innenentwicklung Flächenwidmungsplan original
(Schledmayer Raumplanung ZT GmbH 2023)

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Anschließend an die Entwürfe werden in diesem Kapitel Folgenabschätzungen sowie entsprechende Planungsempfehlungen ausgesprochen.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Um Planungen in ihren Folgen abschätzen zu können werden im folgenden Kapitel Fachbereiche mit entsprechenden Indikatoren und Parametern genannt und passende Klassengrenzen gewählt. Diese werden in Tabelle 18 aufgeführt. Anhand dieser Auswahl wird später eine Folgenabschätzung durchgeführt.

Im folgenden Teil werden die ausgewählten Kriterien zur Folgenabschätzung der Entwürfe schriftlich erläutert.

Der Fachbereich **Raum- und Siedlungsstruktur** kann mit dem Indikator der Siedlungsdichte bewertet werden. Die Siedlungsdichte beeinflusst wesentlich das Raumgefühl und damit das Wohn- und Lebensumfeld. Eine dichte Besiedlung ist, besonders im ländlichen Raum, oft schwieriger in das vorhandene Ortsbild zu integrieren. Eine Besiedelung in hohem Maß ermöglicht aber eine höhere Bruttowohndichte, wodurch der steigende Bedarf an Wohnflächen gedeckt werden kann. Eine geringe Siedlungsdichte fördert dagegen den Flächenverbrauch und ist bei der aktuell steigenden Bevölkerungsdynamik nicht förderlich. Es ist wichtig hier eine ausgewogene Mischung, die in das jeweilige Ortsbild und in den jeweiligen Anspruch passt, zu finden. Herzogenburg hat bezogen auf sein gesamtes Gemeindegebiet eine Einwohner*innendichte von 1,72 Einwohner pro Hektar. Die in Tabelle 18 angeführten Klassengrenzen beziehen sich nur auf die zwei Angeführten Entwürfe für Außen- und Innenentwicklungsgebiete für Herzogenburg. Für diese Gebiete ist eine Siedlungsdichte von 60 – 85 EW/ha erstrebenswert und damit als positiv bewertet. Eine negative Bewertung findet satt, wenn pro Hektar weniger als 20 und mehr als 130 Einwohner*innen leben. Um eine solche Siedlungsdichte zu erreichen ist eine Bruttowohndichte, berechnet aus den Wohneinheiten pro Hektar, von 30 – 40 WE/ha zu erreichen. Auch hier ist eine zu geringe Bruttowohndichte von unter 10 WE/ha im Sinne der nachhaltigen Siedlungsentwicklung zu vermeiden, genauso wie ein Wert über 60 WE/ha, da dieser für ländliche Strukturen zu hoch wäre. Für das allgemeine Lebensklima innerhalb des Quartieres ist eine gute Funktionsmischung anzustreben. So können die Bedürfnisse unterschiedlicher Bewohner*innen gedeckt werden und das Quartier erlebt durch die Inanspruchnahme unterschiedlicher Angebote eine Belebung. Durch unterschiedliche Angebote, die nicht nur von einer Bevölkerungsgruppe in Anspruch genommen werden können, können Plätze innerhalb des Quartieres unterschiedlich bespielt werden. Werden in Wohngebieten noch Angebote wie zum Beispiel Gemeinschaftsgärten, Betreuungseinrichtungen oder ein Café bereitgestellt, um von den Bewohner*innen genutzt zu werden, handelt es sich hierbei nicht um ein reines Wohnquartier, sondern um ein Wohnquartier mit Aufenthaltsmöglichkeiten sowie Treff- und Begegnungspunkten. Die Bewertung dieses Parameters erfolgt qualitativ von sehr hoch – sehr gering. Auch der Erhalt von bereits bestehenden Gebäuden oder Gehölzstrukturen ist anzustreben. So kann mit schon bestehenden Strukturen gearbeitet werden um den vorherrschenden Stil sowie die schon bestehenden Raum- und Siedlungsstrukturen aufzugreifen und in die Neuplanung zu integrieren. Je mehr des Bestandes in die Neuplanung integriert werden kann umso positiver fällt hier die Bewertung aus.

Der Fachbereich **Naturraum und Umwelt** wird mit drei Indikatoren bemessen. Der Parameter „Erhalt bestehender Grünraumstrukturen“ bemisst, wie viel Prozent der vor der Bebauung vorhandenen Grünraumstrukturen nach der Durchführung der Entwürfe noch vorhanden sind oder speziell in die Planung integriert worden sind. Je höher der Anteil von Grünraumstrukturen ist der erhalten wird, desto positiver wird dieses Kriterium bewertet. Der Parameter „Klimaschutzmaßnahmen“ wird qualitativ bemessen, in welchem Maße Klimaschutzmaßnahmen in die Neuplanung der Quartiere integriert werden können. Zu solchen Klimaschutzmaßnahmen zählen beispielsweise Photovoltaik- oder Solarthermieanlagen. Das letzte Kriterium in dieser Kategorie ist die Bewertung von blauer Infrastruktur. Zu blauen Infrastruktur, die vor allem in wärmeren Sommermonaten zur Verbesserung des Mikroklimas und somit der Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität innerhalb von Wohnanlagen beitragen soll, zählen beispielsweise Seen, Flüsse, Teiche oder Kanäle. Auch dieser Indikator wird qualitativ bewertet mit einer Skala von Sehr hoch bis nicht vorhanden.

Die in den Entwürfen neu entstehenden Quartiere sollen nicht nur das reine Wohnangebot decken. Im Fachbereich **Bevölkerung** wird durch eine qualitative Bewertung bemessen, ob es Angebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen gibt die sich zum Beispiel durch ihr Alter oder ihre Arbeitsstelle unterscheiden. Durch ein vielfältiges Angebot kommt es zu einer Durchmischung und Belebung innerhalb des Quartiers.

Die Bewertung von **Wirtschaft und Arbeitsmarkt** der Entwürfe wurde zum einen durch das Angebot an Arbeitsplätzen bemessen. Dabei geht es um die Anzahl der Arbeitsplätze, die durch die Umsetzung der Entwürfe entstehen. Es geht dabei nicht um das generelle Angebot an Arbeitsplätzen innerhalb der Gemeinde. Neben den Arbeitsplätzen ist die Erhöhung der Kaufkraft ein wesentliches Beurteilungskriterium. Eine Erhöhung kann dabei durch den Bevölkerungszuwachs in der Gemeinde gekoppelt mit der Nähe und der Attraktivität der Einkaufsmöglichkeiten erzielt werden. Geschäfte, die eine zu große Distanz zu den Wohnstandorten haben, eine ungünstige Pattsituation oder eine schlechte Anbindung an den öffentlichen Verkehr aufweisen, werden keine oder nur eine sehr geringe Erhöhung der Kaufkraft erreichen.

Bezüglich des **Verkehrs** wurde innerhalb der Entwürfe unter anderem die Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel betrachtet. Durch eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz steigt dessen Attraktivität. Als Folge kann der motorisierte Individualverkehr verringert werden. Das Ziel der Planung ist vor allen die Steigerung der Attraktivität und die Förderung der Benützung des öffentlichen Verkehrs. Die Entfernung beschreibt die Distanz vom Wohnstandort zur nächstgelegenen Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Eine Entfernung von unter 200m wird dabei als eine sehr gute Anbindung bewertet. Obwohl auch Strecken über 500m für eine ländliche Gegend noch immer eine gute Anbindung darstellen, werden diese in der folgenden Beurteilung negativ bewertet. Grund dafür ist, dass mit steigender Wegstrecke die Attraktivität der Benützung des öffentlichen Verkehrs sinkt und dadurch eher das Auto als Fortbewegungsmittel gewählt wird. Als zweites Kriterium wurde das Rad- und Fußwegenetz innerhalb des Quartiers für die Bewertung verwendet. Dabei geht es um ein attraktives Wegenetz für den nichtmotorisierten Verkehr, welches die Fortbewegung zu Fuß und mit dem Fahrrad fördern soll, um somit die Quartiere möglichst autofrei gestalten zu können.

Um die **soziale Infrastruktur** der Entwürfe zu bewerten wird das Angebot an Gemeinschaftsflächen als Kriterium herangezogen. Dabei spielen die Lage, die Größe, die Anzahl und die Nutzbarkeit dieser Flächen eine Rolle. Um eine ausreichende Versorgung mit Gemeinschaftsflächen zu gewährleisten müssen diese Räume attraktiv für unterschiedliche Nutzer*innen gestaltet werden, um somit eine soziale Vernetzung aller Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Ein weiterer Faktor für die Bewertung ist das Angebot an Betreuungseinrichtungen. Unter Betreuungseinrichtungen werden dabei sowohl Institutionen für Kinder als auch für ältere Bevölkerungsgruppen verstanden.

Im Fachbereich der **Freizeit- und Erholungsinfrastruktur** bezieht sich die Bewertung vor allem auf die Freiräume innerhalb des Quartiers. Ein wesentliches Kriterium dabei ist die Mischung von öffentlichen und privaten Freiräumen. Hierbei ist eine hohe Durchmischung dieser Flächen anzustreben, was bedeutet, dass es sowohl ausreichend private Freiräume gibt und zudem attraktive öffentliche Freiräume in einem qualitativen Verhältnis dazu angeboten werden. Neben dem ist das Angebot an Spielplatzflächen ein bedeutendes Bewertungskriterium. Eine positive Bewertung ergibt sich hier aus einer ansprechenden Lage dieser und einem umfangreichen Angebot für die Nutzer*innen dieser Flächen. Auch die Menge und Größe dieser Flächen werden hierbei beachtet. Im Gegensatz dazu führt kein oder ein zu kleines Angebot an Spielplatzflächen, oder aber eine geringe Nutzbarkeit der Flächen zu einer neutralen bzw. einer negativen Beurteilung.

Tabelle 18: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte (EW/ha)	60 - 85	50 - 60 85 - 95	30 – 50 95 - 105	20 - 30 105 - 130	<20 >130
	Funktionsmischung	Mischnutzung über gesamtes Planungsgebiet gut verteilt und oft vorkommend	Einige Gebäude verfügen über Mischnutzung	Hauptsächliche Wohnnutzung, vereinzelt kommt Mischnutzung vor	Fast reine Wohnnutzung, nur 1 Gebäude mit Mischnutzung vorhanden	Reine Wohnnutzung
	Bruttowohndichte (WE/ha)	30 - 40	25 - 30 40 - 45	20 – 25 45 - 50	10 – 20 50 - 60	<10 >60
	Bestandserhaltung	>80%	40-70%	Keine Bestandsgebäude vorhanden	25-40%	0-25%
Naturraum und Umwelt	Erhalt bestehender Grünraumstrukturen	>80%	65-80%	65-50%	25-50%	0-25%
	Nachhaltige Energieproduktion	Einsatz von Photovoltaik- und Solaranlagen auf allen Gebäuden	Einige Gebäude sind mit Photovoltaik- und Solaranlagen ausgestattet	Vereinzelte Installationen von Photovoltaik- und Solaranlagen	Ein Gebäude ist mit Photovoltaik- und Solaranlagen ausgestattet	Kein Gebäude ist mit Photovoltaik- und Solaranlagen ausgestattet
	Erlebbare blaue Infrastruktur in Form von Wasserspielplätzen o.ä	Wenn vorhanden wird blaue Infrastruktur erhalten und mit umfassenden erlebbaren Wasserelemente ergänzt	Neuplanung von erlebbarer blauer Infrastruktur, wenn vorhanden werden ergänzende Wasserelemente eingesetzt	Blaue Infrastruktur vorhanden, nur in geringem Maße erlebbar	Blaue Infrastruktur vorhanden	Keine blaue Infrastruktur vorhanden
Bevölkerung	Angebot für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen	Sehr hoch	Hoch	Mittel	Gering	Nicht vorhanden

	Bevölkerungsdurchmischung	Alle Altersgruppen werden in der Planung vollständig durchmischt	Alle Altersgruppen werden in der Planung ausreichen durchmischt	Alle Altersgruppen werden in der Planung teilweise durchmischt	Geringe Durchmischung aller Altersgruppen	Nur eine Altersgruppe wird in der Planung berücksichtigt
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Angebot an Arbeitsplätzen innerhalb des Quartiers	Anzahl der Arbeitsplätze steigt stark an	Anzahl der Arbeitsplätze steigt an	Anzahl der Arbeitsplätze ist gleichbleibend	Anzahl der Arbeitsplätze sinkt	Anzahl der Arbeitsplätze sinkt stark
	Erhöhung der Kaufkraft	Große Erhöhung	Erhöhung	Gleichbleibend	Geringe Verschlechterung	Hohe Verschlechterung
Verkehr	Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel	Direkte Anbindung (sehr hohe Attraktivität)	30-50 m Entfernung (hohe Attraktivität)	50-100m Entfernung (geringe Attraktivität)	100-200m Entfernung (sehr geringe Attraktivität)	>200m Entfernung (keine Attraktivität, MIV wird bevorzugt)
	Erschließung des Quartiers durch Fuß- und Radwege	Sehr gut ausgebaute Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr	Gut ausgebaute Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr	Vereinzelte Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr	Kaum vorhandene Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr	Geringe und nur einseitig vorhandene Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	Sehr großes Angebot vorhanden	Großes Angebot vorhanden	Mittleres Angebot vorhanden	Kleines Angebot vorhanden	Kein Angebot vorhanden
	Angebot an Betreuungseinrichtungen	Vermehrter Bedarf vollständig in Planung abgedeckt	Vermehrter Bedarf wird fast durch Planung abgedeckt	Vermehrter Bedarf wird teilweise durch Planung abgedeckt	Vermehrter Bedarf wird kaum durch Planung abgedeckt	Kein Betreuungsangebot vorhanden
Freizeit- und Erholungs-infrastruktur	Mischung von öffentlichen und privaten Freiräumen	Jede WE verfügt über privaten Freiraum und hat Zugang zu großen, qualitativ hochwertigen öffentlichen Freiräumen	Jede WE verfügt über kleinen privaten Freiraum und hat Zugang zu großem öffentlichem Freiraum	Jede WE verfügt über kleinen privaten Freiraum und Zugang zu einem kleinen öffentlichen Freiraum	Keine öffentlichen Freiräume, nur sehr wenige private Freiräume	Weder öffentliche noch private Freiräume vorhanden
	Angebot an Spielplatzflächen	Sehr gutes Angebot an gut ausgestatteten, gepflegten Spielplatzflächen innerhalb des Quartiers	Gutes Angebot an gut ausgestatteten, gepflegten Spielplatzflächen innerhalb des Quartiers	Angebot an teilweise gut gepflegten Spielplatzflächen innerhalb des Quartiers	Geringes Angebot an Spielplatzflächen innerhalb des Quartiers	Kein Angebot an Spielplatzflächen innerhalb des Quartiers vorhanden

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Um die Entwürfe auf langfristige und kurzfristige Folgen zu prüfen wird im folgenden Teil eine Folgenabschätzung für die Innenentwicklungsfläche durchgeführt und die Ergebnisse dazu in einer Tabelle dargestellt.

Tabelle 19: Folgenabschätzung Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ + 0 - - -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte (EW/ha)	++	Durch die gewählten Bebauungstypen wird eine Siedlungsdichte von 59 EW/ha erzielt.
	Bruttowohndichte (WE/ha)	+	Durch die Bebauung mit Wohngeschoßbauten und Stadtvillen wird eine hohe Bruttowohndichte von 27 WE/ha erzielt.
	Funktionsmischung	++	Die Fläche erfüllt durch die Wohngebäude, das Mischnutzungsgebäude und die großen Freiräume unterschiedliche Funktionen innerhalb des Quartiers.
	Bestandserhaltung	+	Zwei der bestehenden Gebäude auf der Fläche werden erhalten.
Naturraum und Umwelt	Erhalt bestehender Grünraumstrukturen	+	Die bestehenden Grünraumstrukturen werden Großteils erhalten.
	Klimaschutzmaßnahmen	+	Die Dächer der Gebäude werden begrünt und bieten Platz für Photovoltaik.
	Blaue Infrastruktur	++	Der Mühlbach, welcher durch das gesamte Quartier fließt versorgt die Fläche mit blauer Infrastruktur.
Bevölkerung	Angebote für unterschiedliche Altersgruppen	+	Durch die verschiedenen Wohnkonzepte und Freiräume spricht das Quartier unterschiedliche Altersgruppen an. Für ältere Personen sind dabei weniger spezifische Angebote dabei.
	Bevölkerungsdurchmischung	++	Die verschiedenen Wohnkonzepte und die Schaffung unterschiedlicher Freiräume erzielen eine

			Bevölkerungsdurchmischung.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Angebot an Arbeitsplätzen innerhalb des Quartiers	-	Das Gemeinschaftsgebäude (mit dem Coworking Space und dem Lesecafé) und die Freiräume, die gepflegt werden müssen, schaffen einige Arbeitsplätze.
	Erhöhung der Kaufkraft (Kann durch die Neuplanung des Gebietes eine Erhöhung der Kaufkraft für umliegende Geschäfte erzielt werden?)	++	Durch die Erweiterung um 80 Wohneinheiten und die Nähe des Einkaufszentrums kann eine deutliche Erhöhung der Kaufkraft erzielt werden.
Verkehr	Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel	++	Das Quartier bietet durch seine Nähe zum Bahnhof Herzogenburg und einer angrenzenden Bushaltestelle einen attraktiven Standort um öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.
	Rad- und Fußwegenetz innerhalb des Quartiers	++	Innerhalb des Quartiers befindet sich ein großes Rad- und Fußwegenetz.
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++	Die Fläche bietet durch das Mischnutzungsgebäude und die Freiräume und die Gemeinschaftsbeete ein großes Angebot an Gemeinschaftsflächen.
	Angebot an Betreuungseinrichtungen	--	Der Entwurf sieht keine Betreuungseinrichtungen vor.
Freizeit – und Erholungsinfrastruktur	Mischung von öffentlichen und privaten Freiräumen	+	Das Quartier bietet vor allem große öffentliche Freiräume (Wasserspielplatz, Naturspielplatz und Gemeinschaftsgarten) an, aber auch ausreichend private Freiräume (je ein privater Garten, eine Terasse oder ein Balkon pro WE) werden zur Verfügung gestellt.
	Angebot an Spielplatzflächen	++	Die Fläche bietet einen Platz mit Sportgeräten, einen Naturspielplatz, einen Wasserspielplatz und einen Ballkäfig an.

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Die Folgenabschätzung für die Außenentwicklungsfläche dient dazu sowohl kurzfristige als auch langfristige Folgen des Entwurfes tabellarisch zusammenzufassen und abzuschätzen.

Tabelle 20: Folgenabschätzung Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte (EW/ha)	++	Die Siedlungsdichte beträgt bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,19 Personen 85,16 EW/ha.
	Funktionsmischung	+	Es gibt ein Seniorenwohnheim, ein Gemeinschaftshaus, Stadtvillen.
	Bruttowohndichte (WE/ha)	++	Die Bruttowohndichte beträgt bei 105 WE auf einer Fläche von 2,7ha ca.38,9 WE/ha.
	Bestandserhaltung	0	Die Außenentwicklungsfläche wird landwirtschaftlich genutzt und hat somit keinen Bestand, der in die Neuplanung einfließen kann.
Naturraum und Umwelt	Erhalt bestehender Grünraumstrukturen	-	Lediglich die grüne Mitte kann teilweise aus den bestehenden Grünraumstrukturen entstehen.
	Klimaschutzmaßnahmen	-	Es sind nur wenige Dächer ohne Dachterrasse vorgesehen die Platz für Solarthermie, Photovoltaik bieten.
	Blaue Infrastruktur	+	Das Zentrum des Quartiers bildet ein künstlich angelegtes Kneippbecken.
Bevölkerung	Angebot für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen	+	Das Gemeinschaftshaus sowie die Parkanlagen können von unterschiedlichen Gruppen bespielt werden.
	Bevölkerungsdurchmischung	++	Umliegende Mehrfamilienhäuser mit Familien oder alleinstehenden Menschen sowie das Seniorenheim sorgen für eine Durchmischung.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Angebot an Arbeitsplätzen innerhalb des Quartiers	+	Das Seniorenheim ist ein potenzieller Arbeitgeber, die Wohn- und Grünanlagen müssen gepflegt und gewartet werden für das Personal benötigt wird.
	Erhöhung der Kaufkraft (Kann durch die Neuplanung des Gebietes eine Erhöhung der Kaufkraft für umliegende Geschäfte erzielt werden?)	+	Durch die Besiedelung des Gebietes kommt es zu einer Erhöhung der Nachfrage nach Nahversorgung.

Verkehr	Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel	- -	Die nächstgelegene Bushaltestelle befindet sich über 200m Fußweg entfernt. Diese Größe erhöht sich je nach Standpunkt innerhalb des Quartiers.
	Rad- und Fußwegenetz innerhalb des Quartiers	+	Durch die Größe des Quartiers werden mit dem 665m langen Rad- und Fußwegenetzes alle Bereiche angebunden.
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++	Es gibt circa. 5376,69 m^2 öffentliche Grünfläche sowie 475,96 m^2 Hausfläche die gemeinschaftlich genutzt werden kann durch das „community house“ mit 447,70 m2 dazugehörige Gartenfläche.
	Angebot an Betreuungseinrichtungen	+	Es gibt die Möglichkeit des betreuten Wohnens. Eine Betreuung von Kleinkindern ist innerhalb des Quartiers nicht möglich.
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Mischung von öffentlichen und privaten Freiräumen	++	5376,69 m^2 öffentlicher Freiraum mit dem Platz in der Mitte des Quartiers sowie die umliegenden Grünflächen und 7330,26 m^2 privater Freiraum durch Balkone, Terrassen und Gärten.
	Angebot an Spielplatzflächen	++	Die grüne Mitte des Quartiers bietet eine große Fläche, die mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet ist.

6.4 Planungsempfehlung

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit dem direkten Vergleich der Entwürfe für die Innenentwicklungs- und Außenentwicklungsplanung und schließt mit einer Planungsempfehlung für die räumliche Entwicklung innerhalb der Gemeinde Herzogenburg ab.

Im Fachbereich Raum- und Siedlungsstruktur sind die verglichenen Ergebnisse der beiden Entwürfe nahezu ident. Sowohl die Innen- als auch die Außenentwicklungsfläche schneiden hier positiv ab. Dies umfasst die Indikatoren und Parameter der Siedlungsdichte, Funktionsmischung und der Bruttowohndichte. Lediglich im Bereich der Bestandserhaltung gibt es Unterschiede. Da bei der Innentwicklungsfläche bestehende Gebäude in die Planung mit integriert werden, kommt es hier zu einer positiven Bewertung. Die Außenentwicklungsfläche entsteht auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche wodurch es keinen Bestand gibt, welcher erhalten werden kann. Es wird mit neutral bewertet. Auch im Fachbereich Naturraum und Umwelt sind die Ergebnisse der beiden Entwürfe ähnlich. Auffallend sticht hier die besonders positive Bewertung des Parameters "blaue Infrastruktur" hervor. Diese ist für Siedlungsgebiete vor allem in den wärmeren Sommermonaten wichtig und wurde im Entwurf der Innenentwicklungsfläche wesentlich berücksichtigt und integriert. Auch der Erhalt bestehender Grünraumstrukturen und Klimaschutzmaßnahmen werden in den Entwürfen besonders berücksichtigt. Es wird allgemein empfohlen weitere Maßnahmen der nachhaltigen Energiegewinnung zu integrieren. Beide Entwürfe zielen auf ein breites Angebot für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen ab, um somit eine Bevölkerungsdurchmischung innerhalb des Quartiers zu generieren. Im Fachbereich Verkehr gibt es deutliche Unterschiede. Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist an der Innenentwicklungsfläche wesentlich besser als an die der Außenentwicklungsfläche. Dadurch unterscheidet sich die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs signifikant. Auf Grund dessen empfiehlt sich besonders hier der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs im gesamten Gemeindegebiet. Das Augenmerk der beiden Entwürfe liegt darauf, dass das Quartier innerhalb möglichst Autofrei gestaltet werden soll. Auf Grund dessen ist der Ausbau an Rad- und Fußwegenetzen erforderlich. In Bezug auf die soziale Infrastruktur legen beide Entwurfskonzepte Wert auf ein attraktives Angebot an Gemeinschaftsflächen die in Form von Gemeinschaftsgebäuden und öffentlichen Freiräumen umgesetzt werden. Ein Angebot an Betreuungseinrichtungen wird nur im Außenentwicklungskonzept berücksichtigt. Hier ist die Umsetzung eines betreuten Wohnens geplant, welches dem allgemeinen Bedarf der Gemeinde entspricht. Ein durchwegs positiv bewerteter Fachbereich ist die Freizeit- und Erholungsinfrastruktur. Dabei wurde vor allem auf eine Mischung von privaten und öffentlichen Freiräumen geachtet durch zum Beispiel private Gärten, Balkone und Terrassen sowie öffentliche Grünflächen, Spielplätze oder Gemeinschaftsgärten. Zudem bieten beide Entwürfe ein ausreichendes Angebot an Sport- und Spielflächen für unterschiedliche Nutzer*innen.

Die Tabellarische Auswertung beider Entwürfe zeigt viel Potential für die zukünftige Siedlungsentwicklung innerhalb Herzogenburgs. Aufgrund des Wohnraumbedarfs der für das Jahr 2035 prognostiziert ist, ist eine Umsetzung beider Entwürfe notwendig. Dabei kann die Bebauung beider Flächen je nach Bedarf in zeitlichen Etappen umgesetzt werden. Beispielhaft zu erkennen ist dies in Abbildung 41 auf der folgenden Seite. Für eine Einbindung der Quartiere innerhalb des Gemeindegebietes wird ein allgemeiner Ausbau des Rad- und Fußwegenetzen geraten. Auf Grund bestehender Strukturen sowie die positiven Auswirkungen auf den Ortskern und die allgemeine Siedlungsstruktur ist die Innenentwicklungsfläche der Außenentwicklungsfläche vorzuziehen.

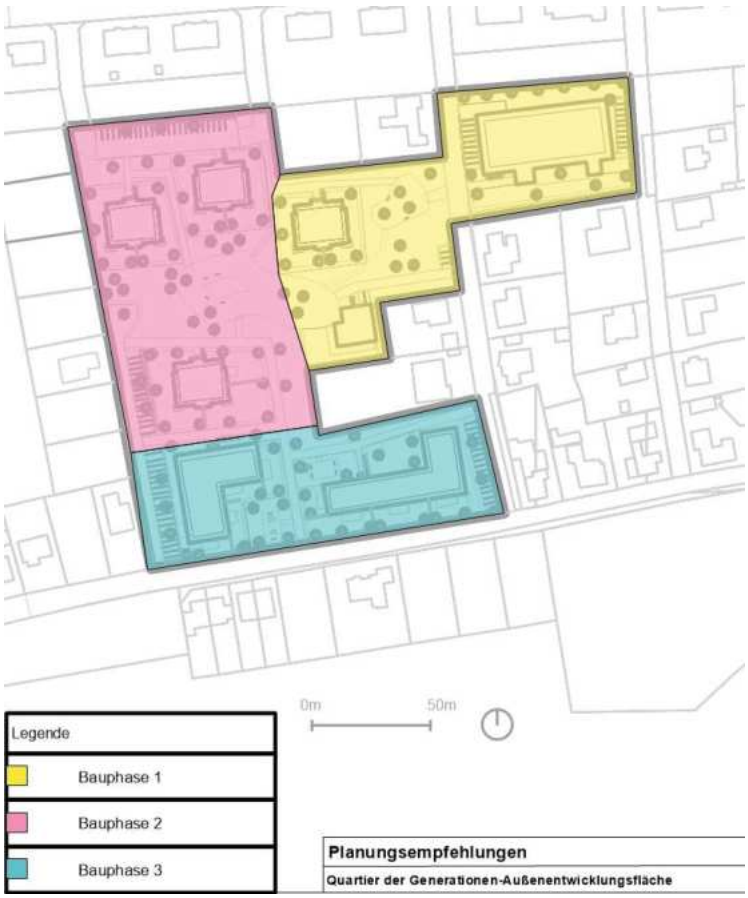


Abbildung 41: Planungsempfehlung Außenentwicklungsfläche
(basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022, eigene Bearbeitung 2023)

Tabelle 21: Vergleich der Entwürfe
(Quelle: eigene Bearbeitung 20XX)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte (EW/ha)	++	++
	Funktionsmischung	+	+
	Bruttowohndichte (WE/ha)	++	++
	Bestandserhaltung	+	0
Naturraum und Umwelt	Erhalt bestehender Grünraumstrukturen	+	-
	Klimaschutzmaßnahmen	+	-
	Blaue Infrastruktur	++	+
Bevölkerung	Angebot für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen	+	+
	Bevölkerungsdurchmischung	++	++
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Angebot an Arbeitsplätzen innerhalb des Quartiers	-	+
	Erhöhung der Kaufkraft (Kann durch die Neuplanung des Gebietes eine Erhöhung der Kaufkraft für umliegende Geschäfte erzielt werden?)	++	+
Verkehr	Anbindung an öffentliches Verkehrsnetz	++	--
	Rad- und Fußwegenetz innerhalb des Quartiers	++	+
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++	++
	Angebot an Betreuungseinrichtungen	--	+
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Mischung von öffentlichen und privaten Freiräumen	+	++
	Angebot an Spielplatzflächen	++	++

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildung 1: In Rot markiert die Gemeinde Herzogenburg im Zentralraum Niederösterreich Mitte 3
Abbildung 2: Luftbild Stadtgemeinde (eigene Darstellung 2023) 4
Abbildung 3: Nutzungskartierung 4
Abbildung 4: Geologische Karte der Republik Österreich 5
Abbildung 5: Bodentypen mit Legende 6
Abbildung 6: Durchlässigkeit der Böden mit Legende 6
Abbildung 7: Wertigkeit der Böden mit Legende 7
Abbildung 8: Hochwasserzonierung mit Legende 8
Abbildung 9: Grundwasserminimum Messtelle ST. Andrä a. d. Traisen, seit 1966 8
Abbildung 10: Waldentwicklungsplan mit Legende 9
Abbildung 11: Lärmkarte Schienennetz 11
Abbildung 12: Lärmkarte Straßennetz 11
Abbildung 13: ÖV-Güteklassen und Haltestellen mit Legende 11
Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung ab 1869 12
Abbildung 15: Altersstruktur der Bevölkerung 2022 13
Abbildung 16: Bevölkerung nach Geschlecht 2023 13
Abbildung 17: Privathaushalte 2001 & 2011 14
Abbildung 18: Haushaltsgrößen und -struktur Herzogenburg 2020 14
Abbildung 19:Auspendler*innen (Erwerbstätige absolut) 15
Abbildung 20:Einpendler*innen (Erwerbstätige absolut) 15
Abbildung 21: Gemeinde Herzogenburg Umgebungslärm 16
Abbildung 22:Betriebsflächen Herzogenburg 17
Abbildung 23: Standorte sozialer Infrastruktureinrichtungen im Projektgebiet 19
Abbildung 24: Übersicht Freizeitflächen Herzogenburg 20
Abbildung 25: Karte Traisental Radweg 20
Abbildung 26: Flächenauswahl 34
Abbildung 27: Innenentwicklung Nutzungsplan – Bebauung 37
Abbildung 28: Innenentwicklung Nutzungsplan – Freiraum 38
Abbildung 29: Innenentwicklung Nutzungsplan – Infrastruktur 39
Abbildung 30: Planausschnitt Innenentwicklung Flächenwidmungsplan bearbeitet 40
Abbildung 31: Planausschnitt Innenentwicklung Flächenwidmungsplan ehemalig 40
Abbildung 32: Abbildung 32: Grundriss mit Orthofoto 41
Abbildung 33: Perspektive mit DKM 42
Abbildung 34: Nutzungsplan – Bebauung 43
Abbildung 35: Detail Freiräume MGWB 1 und 2 45
Abbildung 36: Detail Freiräume community house und 45
Abbildung 37: Nutzungsplan – Freiräume 46
Abbildung 38: Nutzungsplan – Infrastruktur 47
Abbildung 39: Planausschnitt Außenentwicklung Flächenwidmungsplan bearbeitet 48
Abbildung 40: Planausschnitt Innenentwicklung Flächenwidmungsplan original 48
Abbildung 41: Planungsempfehlung Außenentwicklungsfläche 59

Tabelle 1: Überregionale und Regionale Verkehrsanbindung 10
Tabelle 2: Zielmatrix..... 24
Tabelle 3: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr ... 28
Tabelle 4: SWOT- Analyse: Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt..... 29
Tabelle 5 SWOT- Analyse: sozialen Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur..... 30
Tabelle 5: Bevölkerungsprognose Gemeinde Herzogenburg 2035 31
Tabelle 6: Haushaltsgröße..... 31
Tabelle 7: ÖROK Haushaltsgrößenprognose Sankt Pölten Land 32
Tabelle 8: Haushaltszuwachs/ Wohnungsbedarf ab 2023..... 32
Tabelle 9: Baulandbedarf 2035..... 33
Tabelle 12: Innenentwicklung Nutzungskonzept 36
Tabelle 14: Innenentwicklung Nutzungskonzept – Bebauung 37
Tabelle 15: Innenentwicklung Nutzungskonzept Freiraum 39
Tabelle 16: Innenentwicklung Nutzungskonzept Infrastruktur..... 40
Tabelle 17: Nutzungskonzept Bebauung..... 43
Tabelle 18: Nutzungskonzept Freiraum..... 46
Tabelle 19: Nutzungskonzept Infrastruktur..... 47
Tabelle 20: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung 51
Tabelle 21: Folgenabschätzung Entwurf I 53
Tabelle 22: Folgenabschätzung Entwurf II 55
Tabelle 23: Vergleich der Entwürfe 60

8 Literaturverzeichnis

Alexander Hanika, Regina Fuchs (2017): ÖROK-REGIONALPROGNOSEN 2014 BIS 2030. Teil 3: Haushalte. https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Schriftenreihe/196/OEROK-SR_196-III_web.pdf (aufgerufen am 03.11.23).

AleXXw (2023): File:Karte AT Niederoesterreich.svg - Wikimedia Commons. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_AT_Niederoesterreich.svg (aufgerufen am 28.12.2023).

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (2004): Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich.

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (2021): Gestaltungsvorschläge für Siedlungsstraßen in Gemeinden.

Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten (2023): Fachkonzept für die Räumliche Entwicklung Niederösterreichs.

Assoz. Prof. PD DI Dr. Juliane Stark, Mag. Olivia Gold, MSc. (2023): Grundlagen der Verkehrsplanung. Wien.

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (2023): „eBOD“. Digitale Bodenkarte Österreichs.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (2023): WEP AUSTRIA - DIGITAL. https://www.waldentwicklungsplan.at/map/?b=09X9&layer=ERIWGg&x=1753121&y=6155684&zoom=12 (aufgerufen am 26.10.2023).

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Wasserhaushalt (2023): eHYD – der Zugang zu hydrographischen Daten Österreichs. https://www.ehyd.gv.at/# (aufgerufen am 26.10.2023).

DI Michael Szeiler et al. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg.

Eigene Nutzungskartierung (2023): Eigene Nutzungskartierung. Eigene Nutzungskartierung.

Freie Planungsgruppe Berlin, Dr. Nikolai Roskamm (2013): Das Leitbild von der "Urbanen Mischung". Geschichte, Stand der Forschung, Ein- und Ausblicke.

Gartner & Ortner (2022): Umgebungslärm Österreich. Auswertung auf Gemeindeebene. https://www.laerminfo.at/dam/jcr:44c45f2a-d2d6-49eb-bdb5-2401e1a5ba1d/Gemeindeauswertung_2022_UA.pdf (aufgerufen am 6.11.2023).

(2023a): Gedächtnis des Landes - Orte: Herzogenburg. https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/action/show/controller/Ort/?tx_gdl_gdl%5Bort%5D=1158 (aufgerufen am 7.11.2023).

Geosphere Austria Department für Klima-Folgen-Forschung: Messdaten der Klimanormalperiode 1991-2020 in Österreich.

Herzogenburg S. (o.J.): Fahrdienst Herzogenburg.

Herzogenburg S. (2023a): Stadtgemeinde Herzogenburg | Freizeitmöglichkeiten. https://www.herzogenburg.at/?kat=4260 (aufgerufen am 26.10.2023).

Herzogenburg S. (2023b): Stadtgemeinde Herzogenburg | Verkehr. https://www.herzogenburg.at/?kat=4430 (aufgerufen am 26.10.2023).

Herzogenburg S. (2023c): Stadtgemeinde Herzogenburg | Freizeitmöglichkeiten. https://www.herzogenburg.at/?kat=4260 (aufgerufen am 8.11.2023).

Hiebl J., Orlik A. (2022): Klimastatusbericht Österreich 2021.

Humer A.: UNIVIE-PSE-OREK2030-PB5.

ÖREK 2030 (2023b): Kapitel 3 (aufgerufen am 8.11.2023).

NABU (2020): Nachhaltige Siedlungsentwicklung. https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/nachbarnatur/200130-grundsatzprogramm-nachhaltige-siedlungsentwicklung.pdf (aufgerufen am 7.11.2023).

OEREK2030-Kompakt.

ÖROK (2014): ÖROK-Prognosen 2014. Haushalte. https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognosen-2014 (aufgerufen am 8.11.2023).

ÖROK (2021): ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021. https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021 (aufgerufen am 8.11.2023).

Österreich-Navigator (2023): 3130 Herzogenburg in Niederösterreich. https://www.austria-navigator.at/herzogenburg-3130.html (aufgerufen am 27.12.2023).

Patzer Verlag GmbH &amp, KG, Co. (2023): EU-Kommission: Grünflächen sollen rechtsverbindlich bis 2040 um drei Prozent wachsen. https://stadtundgruen.de/artikel/eu-kommission-gruenflaechen-sollen-rechtsverbindlich-bis-2040-um-drei-prozent-wachsen-4889 (aufgerufen am 8.11.2023).

RIS (2014): NÖ Raumordnungsgesetz 2014 - Landesrecht konsolidiert Niederösterreich. Gesamte Rechtsvorschrift für NÖ Raumordnungsgesetz 2014. https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20001080 (aufgerufen am 8.11.2023).

Schedlmayer Raumplanung ZT (2023): Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg. Flächenwidmungsplan.

Schedlmayer RAumplanung ZT GmbH (2020): Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg. Entwicklungskonzept.

Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2023): Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg. Flächenwidmungsplan. Schledmayer Raumplanung ZT GmbH.

Stadtgemeinde Herzogenburg (0.J.): Daten und Fakten. https://www.herzogenburg.at/?kat=4190 (aufgerufen am 27.10.23).

Stadtgemeinde Herzogenburg (2020): Örtliches Raumordnungsprogramm. Entwicklungskonzept. Stadtgemeinde Herzogenburg.

Statistik Austria (o.J.a): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg. land- und forstwirtschaftliche Fläche nach Kulturart. https://www.statistik.at/blickgem/G0705/g31912.pdf (aufgerufen am 27.10.23).

Statistik Austria (o.J.b): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg. Land- und forstwirtschaftliche Flächen nach Art des Anbaus. https://www.statistik.at/blickgem/G0707/g31912.pdf (aufgerufen am 27.10.23).

Statistik Austria (2011a): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg. Bevölkerungsentwicklung 1869 - 2022. https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf (aufgerufen am 25.10.23).

Statistik Austria (2011b): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg. Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe. https://www.statistik.at/blickgem/G0301/g31912.pdf (aufgerufen am 6.11.2023).

Statistik Austria (2022a): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 mit Stichtag 31.10. Erwerbs- und Schulpendler/-innen nach Entfernungskategorie. https://www.statistik.at/blickgem/ae2/g31912.pdf (aufgerufen am 6.11.2023).

Statistik Austria (2022b): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 mit Stichtag 31.10. Haushalte und Familien. https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf (aufgerufen am 5.11.2023).

Statistik Austria (2023a): Bevölkerung und Soziales - Herzogenburg. Statistik des Bevölkerungsstandes. https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=31912# (aufgerufen am 26.12.2023).

Statistik Austria (2023b): Einwohnerzahl und Komponenten der Bevölkerungsentwicklung. Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik. https://www.statistik.at/blickgem/pr1/g31912.pdf (aufgerufen am 8.11.2023).

Statistik Austria (2023c): Statistik des Bevölkerungsstandes. Bevölkerungsstand und -struktur. https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf (aufgerufen am 6.11.2023).

Statistik Austria (2023d): Bevölkerung und Soziales - Herzogenburg. Bevölkerung seit 1869. https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=31912# (aufgerufen am 29.12.2023).

Stift Herzogenburg (2021): Ein Blick in die Geschichte - Stift Herzogenburg. https://www.stift-herzogenburg.at/besuchen-und-entdecken/ein-blick-in-die-geschichte/ (aufgerufen am 7.11.2023).

Stöglehner G. /Hrsg. (2023): Grundlagen der Raumplanung 1. Theorien, Methoden, Instrumente. facultas. Wien: 380 S.

Traisentalradweg (2023): Detaillierte Tourenkarte und Track-Download - Der Weg. https://www.traisentalradweg.at/die-strecke-im-ueberblick (aufgerufen am 8.11.2023).

Land NÖ (1998): Verordnung über die Bestimmung des äquivalenten Dauerschallpegels bei Baulandwidmungen. In: Stammverordnung.

Wikipedia 2009 File:Karte AT Niederoesterreich.svg - Wikimedia Commons. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_AT_Niederoesterreich.svg (aufgerufen am 28.12.2023).

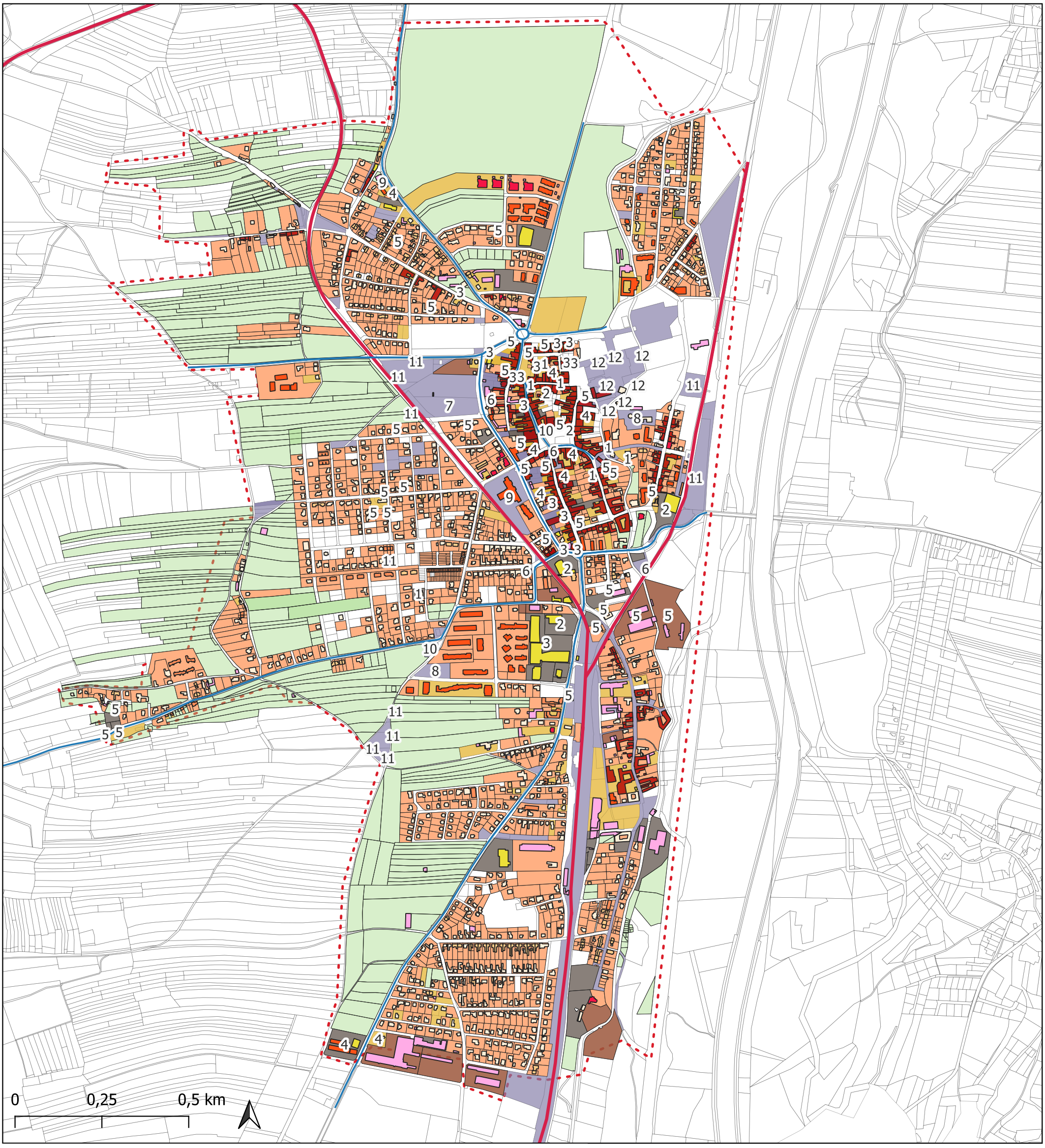
9 Anhang

Nutzungskartierung - Gemeinde Herzogenburg

25.10.2023

Nutzungsarten und Gebäudetypologien

Datenquellen:
basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022



Legende

Nutzung
- Wohnen
- Dienstleistungen
- Produzierendes Gewerbe
- Mischnutzung
- Sondernutzung
- Landwirtschaftliche Flächen

Gebäudetypologie
- Stadthaus
- Stadtvilla
- Mehrfamilienhaus
- Reihenhaus
- Doppelhaus
- Freistehendes Einfamilienhaus
- Einzelhandelsbauten
- Halle

Hauptverkehrsnetz
- Hauptverkehrsstraße
- Eisenbahnstrecke
- Erhebungsgebiet

Gebäudenutzung
1 Gesundheitsversorgung
2 Lebensmittel
3 Einzelhandel
4 Gastronomie
5 Dienstleistung
6 Freizeiteinrichtung
7 Bildungseinrichtung
8 Kindergarten
9 Pflegeeinrichtung
10 Öffentliche Einrichtung
11 Spiel- und Sportplätze
12 Stift

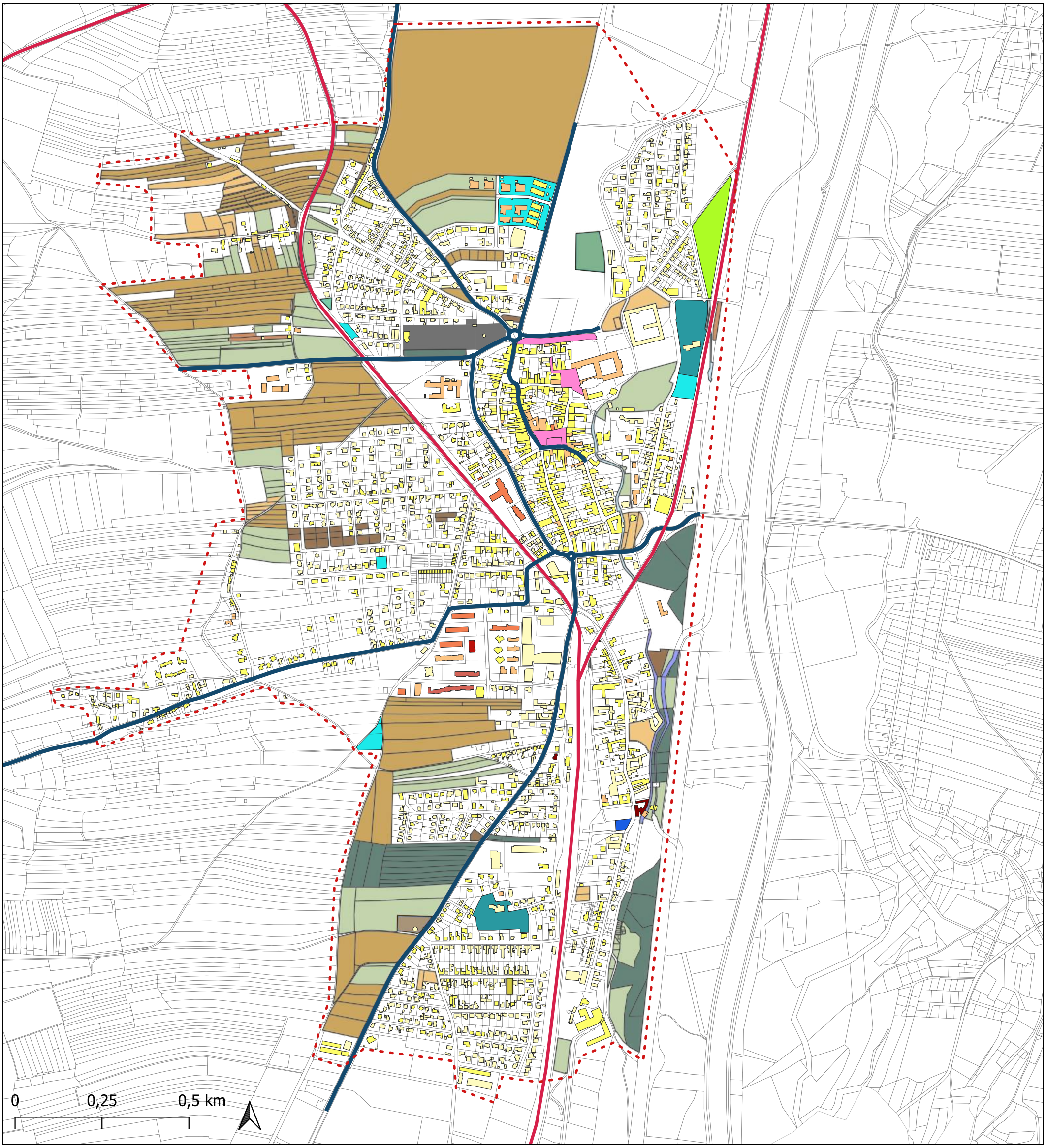
855106 Projekt Raumplanung WS 23/24
Betreuung: Lore Abart-Heriszt, Anna Jansel
HERZ1A: Leonie Boll, Julia Ebert, Hanna Deyhle, Lara Hofmann, Mona Schwab

Nutzungskartierung - Gemeinde Herzogenburg

25.10.2023

Landschaftselemente, Freiraumarten und Geschoßanzahl

Datenquellen:
basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022



Legende

Landschaftselemente

- Grünland
- Ackerland
- Wald
- Weingarten und Sonderkulturen
- Fließendes Gewässer
- Stehendes Gewässer
- Steilhang/Böschung
- Brache

Freiraumarten

- Park/Grünfläche
- Sportanlage
- Spielplatz
- Platz/Promenade
- Friedhof
- Baumschule/Gartenbau
- Kleingarten

Geschoßanzahl

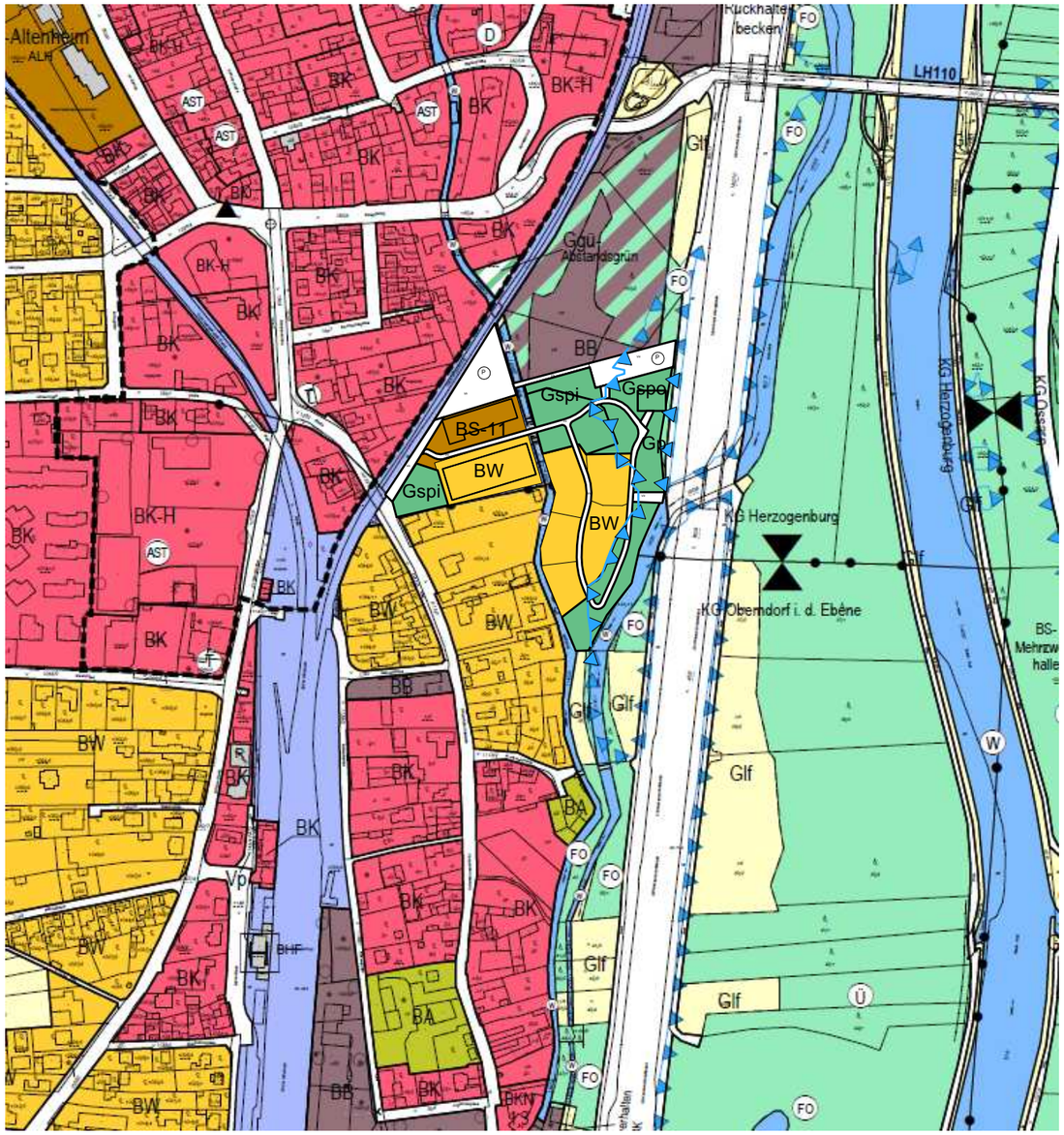
- 1-1,5
- 2-2,5
- 3-3,5
- 4-4,5
- 5
- 7
- >8

Hauptverkerhsnetz

- Hauptverkehrsstraße
- Eisenbahnstrecke
- Erhebungsgebiet

855106 Projekt Raumplanung WS 23/24
Betreuung: Lore Abart-Heriszt, Anna Jansel
HERZ1A: Leonie Boll, Julia Ebert, Hanna Deyhle, Lara Hofmann, Mona Schwab

Vectorworks Educational Version



WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:

- BW — WOHNGEBIETE
- BK — KERNGEBIETE
- BK-H — KERNGEBIET - HANDELSEINRICHTUNGEN
- BKN — KERNGEBIET FÜR NACHHALTIGE BEBAUUNG
- BK-12WE — KERNGEBIET - MAXIMAL 12 WOHNEINHEITEN
- BK-F — BEFRISTETES KERNGEBIET
  F1- Befristung bis 26.04.2026 mit Nachfolgewidmung Grünland-Freihaltefläche für Siedlungsentwicklung
- BA — AGRARGEBIETE
- BB — BETRIEBSGEBIETE MIT ANGABEN EINER SPEZIELLEN VERWENDUNG
- BB-F — BEFRISTETES BETRIEBSGEBIET
  F1- Befristung bis 26.04.2026 mit Nachfolgewidmung Grünland-Freihaltefläche für betriebliche Entwicklung
- BI — INDUSTRIEGEBIETE
- BS — SONDERGEBIETE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN
- ABGRENZUNG DER ZENTRUMSZONE
- -A — AUFSCHLIESSUNGSZONEN
- . . .* — BAULAND MIT BAULANDSICHERUNGSVERTRAG

VERKEHRSFLÄCHEN:

- ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
- Vp — PRIVATE VERKEHRSFLÄCHEN

DIE LAGE VON STRASSENFLUCHTLINIEN UND SOMIT DAS GENAUE AUSMASS VON ABTRETUNGSVERPFLICHTUNGEN AN DAS ÖFFENTLICHE GUT WERDEN IM BEBAUUNGSPLAN FESTGELEGT. IHRE UNMITTELBARE ABLEITUNG AUS DEM FLÄCHENWIDMUNGSPLAN IST UNZULÄSSIG.

GRÜNLAND:

- Glf — LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
- Gho — LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE HOFSTELLEN
- Ggü — GRÜNGÜRTEL
- ERHALTENSWERTE GEBÄUDE IM GÜNLAND
- Gke — KELLERGASSEN
- Gmg — MATERIALGEWINNUNGSSTÄTTEN MIT FESTLEGUNG DER FOLGEWIDMUNGSART
- Gg — GÄRTNEREIEN
- Gkg — KLEINGÄRTEN
- Gspo — SPORTSTÄTTEN
- Gspi — SPIELPLÄTZE
- Gp — PARKANLAGEN
- G++ — FRIEDHÖFE
- Ga — ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN
- Gd — AUSHUBDEPONIE
- Gfrei — FREIHALTEFLÄCHEN
- Gwka — WINDKRAFTANLAGEN MIT ANGABE DES HÖCHST ZULÄSSIGEN dBA-WERTES
- Gpv — PHOTOVOLTAIKANLAGE

KENNTLICHMACHUNGEN:

- EISENBAHNEN
- S33 — SCHNELLSTRASSEN
- B28 — BUNDESSTRASSEN
- L4711 — LANDES(HAUPT)STRASSEN
- EW — ELEKTRIZITÄTSWERKE
- 220kV FREILEITUNGEN VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
- 380kV FREILEITUNG VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
- TRAFO
- GASSTATIONEN
- SCHALTSTATIONEN
- PW — PUMPWERKE
- HOCHBEHÄLTER
- ND — NATURDENKMÄLER
- D — BAULICHKEITEN UNTER DENKMALSCHUTZ
- FO — WALD
- WIDMUNG IN ENTSPRECHENDER FARBE AUF WALD
- SIEDLUNGSGRENZEN LT. REGIONALEM RAUMORDNUNGSPROGRAMM NÖ-MITTE gem §5 Abs.1.Z.1. LGBL 8000/76-2
- gem §5 Abs.1.Z.2. LGBL 8000/76-2
- BR — BRUNNENSCHUTZGEBIETE
- Ü — ÜBERFLUTUNGSGEBIETE- Abflußuntersuchung Untere Traisen Quelle: DonauConsult Zottl & Erber ZT-GmbH Stand: 2009
- BD — BODENDENKMÄLER
- VERDACHTSFLÄCHEN Quelle: Cadenza Stand: Jänner 2019
- ALTSTANDORTE Quelle: NÖ-Landesregierung Stand: Februar 2023
- W — GEWÄSSER

ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

KG	KINDERGARTEN	CH	CLUBHAUS
VS	VOLKSSCHULE	BS	BENEDIKTINER STIFT
HS	HAUPTSCHULE	BHF	BAHNHOF
SS	SONDERSCHULE	ÖPT	TELEGRAFENBAUAMT
PL	POLYTECHNISCHER LEHRGANG	STM	STRASSENMEISTEREI
GA	GEMEINDEAMT	FF	FREIWILLIGE FEUERWEHR
PO	POLIZEI	PH	PFLEGEHEIM
PT	POSTAMT	ALH	ALTENHEIM
A	ARCHIV DES LANDES NÖ	BH	BAUHOF DER GEMEINDE
V	VOLKSHEIM	BBK	BEZIRKSBAUERNKAMMER
K	KIRCHE	J	JUGENDAMT
AH	AUFBAHRUNGSHALLE	KAP	KAPELLE
		BG	BEZIRKSGERICHT
		EK	EVANGELISCHE KIRCHE

- P — PARKPLÄTZE
- T — TANKSTELLEN

DKM:

- KATASTRALGEMEINDEGRENZEN
- GEMEINDEGRENZEN
- BEZIRKSGRENZE

Innenentwicklung Flächenwidmungsplan

M 1:5000

Projekt zu Raumplanung (PJ) - 2023W

Institut für Raumplanung, Umweltplanung u. Bodenordnung (IRUB)
Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)

Gruppe HERZ1A

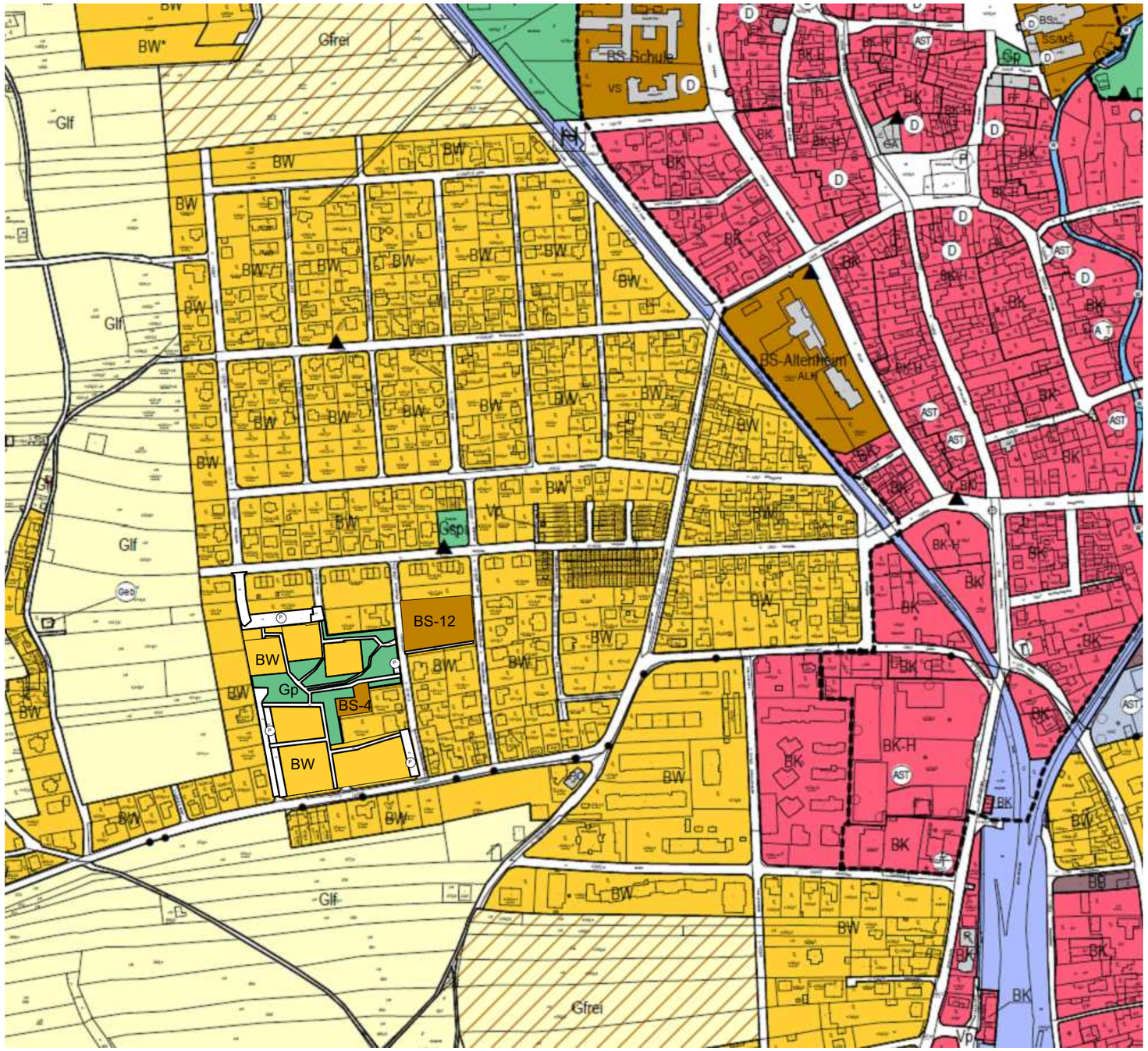
Leonie Boll, Hanna Deyhle, Julia Ebert, Lara Hofmann & Mona Schwab

Betreuerin: Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt

Tutorin: Anna Jansel
Quelle: schedlmayer raumplanung 2023
29.12.2023

Vectorworks Educational Version

Vectorworks Educational Version



0m 100m

WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:

- BW — WOHNGEBIETE
- BK — KERNGEBIETE
- BK-H — KERNGEBIET - HANDELSEINRICHTUNGEN
- BKN — KERNGEBIET FÜR NACHHALTIGE BEBAUUNG
- BK-12WE — KERNGEBIET - MAXIMAL 12 WOHNEINHEITEN
- BK-F — BEFRISTETES KERNGEBIET
  F1- Befristung bis 26.04.2026 mit Nachfolgewidmung Grünland-Freihaltefläche für Siedlungsentwicklung
- BA — AGRARGEBIETE
- BB — BETRIEBSGEBIETE MIT ANGABEN EINER SPEZIELLEN VERWENDUNG
- BB-F — BEFRISTETES BETRIEBSGEBIET
  F1- Befristung bis 26.04.2026 mit Nachfolgewidmung Grünland-Freihaltefläche für betriebliche Entwicklung
- BI — INDUSTRIEGEBIETE
- BS — SONDERGEBIETE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN
- ABGRENZUNG DER ZENTRUMSZONE
- -A — AUFSCHLIESSUNGSZONEN
- . . .* — BAULAND MIT BAULANDSICHERUNGSVERTRAG

VERKEHRSFLÄCHEN:

- ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
- Vp — PRIVATE VERKEHRSFLÄCHEN

DIE LAGE VON STRASSENFLUCHTLINIEN UND SOMIT DAS GENAUE AUSMASS VON ABTRETUNGSVERPFLICHTUNGEN AN DAS ÖFFENTLICHE GUT WERDEN IM BEBAUUNGSPLAN FESTGELEGT. IHRE UNMITTELBARE ABLEITUNG AUS DEM FLÄCHENWIDMUNGSPLAN IST UNZULÄSSIG.

GRÜNLAND:

- Glf — LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
- Gho — LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE HOFSTELLEN
- Ggü — GRÜNGÜRTEL
- ERHALTENSWERTE GEBÄUDE IM GÜNLAND
- Gke — KELLERGASSEN
- Gmg — MATERIALGEWINNUNGSSTÄTTEN MIT FESTLEGUNG DER FOLGEWIDMUNGSART
- Gg — GÄRTNEREIEN
- Gkg — KLEINGÄRTEN
- Gspo — SPORTSTÄTTEN
- Gspi — SPIELPLÄTZE
- Gp — PARKANLAGEN
- G++ — FRIEDHÖFE
- Ga — ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN
- Gd — AUSHUBDEPONIE
- Gfrei — FREIHALTEFLÄCHEN
- Gwka — WINDKRAFTANLAGEN MIT ANGABE DES HÖCHST ZULÄSSIGEN dBA-WERTES
- Gpv — PHOTOVOLTAIKANLAGE

KENNTLICHMACHUNGEN:

- EISENBAHNEN
- S33 — SCHNELLSTRASSEN
- B28 — BUNDESSTRASSEN
- L4711 — LANDES(HAUPT)STRASSEN
- EW — ELEKTRIZITÄTSWERKE
- 220kV FREILEITUNGEN VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
- 380kV FREILEITUNG VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
- TRAFO
- GASSTATIONEN
- SCHALTSTATIONEN
- PW — PUMPWERKE
- HOCHBEHÄLTER
- ND — NATURDENKMÄLER
- D — BAULICHKEITEN UNTER DENKMALSCHUTZ
- FO — WALD
- WIDMUNG IN ENTSPRECHENDER FARBE AUF WALD
- SIEDLUNGSGRENZEN LT. REGIONALEM RAUMORDNUNGSPROGRAMM NÖ-MITTE gem §5 Abs.1.Z.1. LGBL 8000/76-2
- gem §5 Abs.1.Z.2. LGBL 8000/76-2
- BR — BRUNNENSCHUTZGEBIETE
- Ü — ÜBERFLUTUNGSGEBIETE- Abflußuntersuchung Untere Traisen Quelle: DonauConsult Zottl & Erber ZT-GmbH Stand: 2009
- BD — BODENDENKMÄLER
- VD — VERDACHTSFLÄCHEN Quelle: Cadenza Stand: Jänner 2019
- AST — ALTSTANDORTE Quelle: NÖ-Landesregierung Stand: Februar 2023
- W — GEWÄSSER
- ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

KG	KINDERGARTEN	CH	CLUBHAUS
VS	VOLKSSCHULE	BS	BENEDIKTINER STIFT
HS	HAUPTSCHULE	BHF	BAHNHOF
SS	SONDERSCHULE	ÖPT	TELEGRAFENBAUAMT
PL	POLYTECHNISCHER LEHRGANG	STM	STRASSENMEISTEREI
GA	GEMEINDEAMT	FF	FREIWILLIGE FEUERWEHR
PO	POLIZEI	ALH	ALTENHEIM
PT	POSTAMT	BH	BAUHOF DER GEMEINDE
A	ARCHIV DES LANDES NÖ	BBK	BEZIRKSBAUERNKAMMER
V	VOLKSHEIM	J	JUGENDAMT
K	KIRCHE	KAP	KAPELLE
AH	AUFBAHRUNGSHALLE	BG	BEZIRKSGERICHT
		EK	EVANGELISCHE KIRCHE

- P — PARKPLÄTZE
- T — TANKSTELLEN

DKM:

- KATASTRALGEMEINDEGRENZEN
- GEMEINDEGRENZEN
- BEZIRKSGRENZE

Außenentwicklung Flächenwidmungsplan

M 1:5000

Projekt zu Raumplanung (PJ) - 2023W

Institut für Raumplanung, Umweltplanung u. Bodenordnung (IRUB)
Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)

Gruppe HERZ1A

Leonie Boll, Hanna Deyhle, Julia Ebert, Lara Hofmann & Mona Schwab

Betreuerin: Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt

Tutorin: Anna Jansel
Quelle: schedlmayer raumplanung 2023
29.12.2023

Vectorworks Educational Version



LEGENDE

- Grünfläche Privat
- Grünfläche halböffentlich
- Grünfläche öffentlich
- Naturspielplatz
- Gemeinschaftsbeete
- versiegelter Freiraum öffentlich
- versiegelter Freiraum privat
- Mühlbach
- Straßen MIV
- Straßen NMIV
- Stellplätze

Grundriss

Wohnen am Mühlbach - Innenentwicklungsfläche

Herz1A
Leonie Boll, Hanna Deyhle, Julia Ebert, Lara Hofmann, Mona Schwab
Betreuerin: Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heiszt
Tutorin: Anna Jansel

25.01.24
M: 1:1500
Quellen: basemap.at 2023; BEV 2022; data.gv.at 2022



Perspektive

Wohnen am Mühlbach - Innenentwicklungsfläche
Herz1A
Leonie Boll, Hanna Deyhle, Julia Ebert, Lara Hofmann, Mona Schwab
Betreuerin: Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heiszt
Tutorin: Anna Jansel
25.01.24
M: 1:1500
Quellen: basemap.at 2023; BEV 2022; data.gv.at 2022

Vectorworks Educational Version



Klassen			
	Grünfläche privat		Grünfläche halböffentlich
	Grünfläche privat		Versiegelter Freiraum öffentlich
	Versiegelter Freiraum halböffentlich		Versiegelter Freiraum privat
	Abstellflächen		Straßen NMIV
	Straßen MIV		Wasserbecken
	Hecken, Beetflächen		

Grundriss mit DKM

Quartier der Generationen-Außenentwicklungsfläche

HERZ1A
Leonie Boll, Hanna Deyhle, Julia Ebert, Lara Hofmann & Mona Schwab
Betreuerin:
Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt
Tutorin:
Anna Jansel

28.12.2023

Quellen:
basemap.at 2023, data.gv.at 2022, BEV 2022, atlas.noe.gv.at 2023

Vectorworks Educational Version

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Raumplanung in Herzogenburg - Erweiterung von Siedlungsgebieten



Abbildung 1: Stift Herzogenburg
(Quelle: EZWA Travel o.J.)

Gruppe:
HERZ1B
Bearbeiter:innen:
Annika Weisgram 11907547
Melissa Punz 12013907
Hannah Hanke 61803303
Andreas Schild 12030865
Michael Kräftner 11800951

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt
Tutorin:
Anna Jansel

Wien, 31. Jänner 2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 1

2 GEMEINDEPROFIL 2

2.1 EINLEITUNG 2
2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR 3
2.3 NATURRAUM UND UMWELT 4
2.4 VERKEHR 7
2.5 BEVÖLKERUNG 10
2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT 13
2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR 16
2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR 17

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG 18

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN 18
3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) 18
3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg 19
3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG 21
3.3 ZIELMATRIX 22

4 ANALYSE 26

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS 26
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 26
4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt 27
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 28
4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG 28

5 ENTWÜRFE 31

5.1 FLÄCHENAUSWAHL 31
5.2 ENTWURF I „BEGEGNUNGSSTROM“ 32
5.2.1 Leitidee 32
5.2.2 Ziele 32
5.2.3 Nutzungskonzept 33
5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung 36
5.3 ENTWURF II „GENERATIONENFLUSS“ 38
5.3.1 Leitidee 38
5.3.2 Ziele 38
5.3.3 Nutzungskonzept 38
5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung 43

6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG 44

6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG 44
6.2 FOLGENABSCHÄTZUNG „BEGEGNUNGSSTROM“ 46
6.3 FOLGENABSCHÄTZUNG „GENERATIONENFLUSS“ 48
6.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG 49

7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE 52

8 QUELLENVERZEICHNIS 57

9 ANHANG 60

1 Einleitung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Projekt zu Raumplanung“ im Wintersemester 2023/24 wurden Planungsempfehlungen für ausgewählte Flächen der niederösterreichischen Stadt Herzogenburg ausgearbeitet. Der Fokus lag dabei auf der Deckung des Wohnraumbedarfs und anderen grundlegenden Funktionen für das alltägliche Leben, wie Arbeit, Bildung, Versorgungen und Erholung.

Der Prozess begann mit einer Vorstellung der Projektgemeinde durch Mitglieder des Stadtrats sowie einer eingehenden Erkundung des Gebiets. Dabei wurden Grundstücke, Gebäude und Straßen sorgfältig untersucht, um die aktuellen Gegebenheiten zu analysieren. Das Ziel war es, eine Basis für die folgenden Planungsentwürfe zu schaffen. Im Zuge der Nutzungskartierung wurden die Nutzungsart, verfügbare Freiräume, öffentliche Grünflächen, landschaftliche Merkmale, Bauhöhen, Typologien und Nutzungen von Gebäuden sowie Verkehrsflächen und Straßentypen erhoben.

Die gesammelten Daten wurden genutzt, um vorhandene Informationen zu ergänzen und Karten anzufertigen. Diese waren von entscheidender Bedeutung für eine umfassende Potenzialanalyse und das Gemeindeprofil, in welchem für das bessere Verständnis des derzeitigen Zustandes die Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Soziale- Freizeit sowie Erholungsinfrastruktur ausgearbeitet wurden. Anhand dieser Analyseergebnisse und verschiedener Workshops, die sich mit strategischen, fachlichen und rechtlichen Grundlagen beschäftigten, wurden potenzielle Flächen sowohl für die Innen- als auch Außenentwicklung identifiziert. Wesentlich war auch die Erarbeitung der Bedarfsabschätzung und der Bevölkerungsprognosen. Auf der Grundlage dieser Daten und Fakten entstand eine Zielmatrix, die als Richtlinie für die folgenden Planungsvarianten diente.

Zusätzlich zu diesen Schritten wurden SWOT-Analysen durchgeführt, um Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu ermitteln. Parallel dazu wurden die räumlichen Anforderungen und potenziellen Auswirkungen sorgfältig erarbeitet. Diese verschiedenen Schritte mündeten in konkrete Entwürfe, die der Gemeinde als fundierte Planungsempfehlungen präsentiert und diskutiert wurden. Diese Empfehlungen wurden zusammen mit einem Flächenwidmungsplan vorgelegt, der den rechtlichen Rahmen vorgibt. Eine durchgeführte Folgenabschätzung macht erkenntlich, ob beziehungsweise wie weit die vorgenommenen Ziele in die endgültigen Entwürfe eingearbeitet wurden.

2 Gemeindeprofil

Im folgenden Kapitel werden grundlegende Einblicke in das Untersuchungsgebiet der Gemeinde Herzogenburg gegeben. Einerseits wird es einen kurzen Überblick über die Geschichte des Ortes geben, andererseits werden aktuelle Daten und Fakten aus den Bereichen der Raum- und Siedlungsstruktur, dem Naturraum und der Umwelt, der Bevölkerung, der Wirtschaft und des Arbeitsmarkts, des Verkehrs, der sozialen Infrastruktur sowie der Freizeit- und Erholungsstruktur aufgezeigt. Diese sollen den Grundstein der weiteren Entwurfsplanung liefern.

2.1 Einleitung

Die Gemeinde Herzogenburg liegt zentral im österreichischem Bundesland Niederösterreich und gehört zum politischen Bezirk St. Pölten Land (siehe Abbildung 2). Die Entfernung zur Landeshauptstadt St. Pölten beträgt ca. 13 km und auch von Wien ist die Gemeinde innerhalb einer knappen Stunde mit dem Auto über Autobahn und Schnellstraße oder öffentlich mit dem Zug gut zu erreichen. Die Stadtgemeinde wird von der S33 durch die drei Abfahrten Herzogenburg Nord, Süd und Stadt erschlossen. Herzogenburg erstreckt sich entlang der Traisen auf eine Gesamtfläche von 46,05 km². Sowohl die Traisen als auch die Schnellstraße S33 verlaufen durch die Gemeinde und teilen sie in zwei Teile (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.).



Abbildung 2: Lage im Raum
(Quelle: NÖ Atlas 2021, eigene Überarbeitung 2023)

Historisch gesehen blickt Herzogenburg auf eine lange Geschichte zurück. Die Namensgebung Herzogenburg geht auf zwei fränkische Herzogsbrüder im 9. Jahrhundert nach Christus zurück, die eine Festung zum Schutz gegen das benachbarte Mährische Reich errichteten. Die Siedlung rund um diese Burg wurde „Unterer Markt“ benannt und stand lange Zeit unter der Herrschaft des bayrischen Klosters Formbach. Im Jahre 1244 gründeten die Augustiner Chorherren das heute noch ortsprägende Stift. Rund um dieses bildete sich ein neuer Ortsteil mit dem Namen „Oberer Markt“. Beide Ortsteile unterlagen Jahrhunderte lang getrennten Verwaltungen und wurden erst 1806 unter jener des Stiftes Herzogenburg vereint. Erst ab diesem Zeitpunkt begann eine einheitliche Ortsentwicklung. In der Zeit der beiden Türkenbelagerungen von 1529 bis 1683 war Herzogenburg mehrmals Angriffen türkischer, aber auch schwedischer Truppen ausgesetzt. Die ständig verbesserten und massiven Stadtmauern des Ortes sorgten dafür, dass Herzogenburg nie eingenommen werden konnte. Nach dem 30-jährigen Krieg, dem militärischen Erfolg über die Türken und dem Sieg der Gegenreformation, setzte in Herzogenburg das Barockzeitalter ein, in dem auch das Stift barockisiert wurde. Im Jahre 1848 endeten im Zuge der Arbeiter- und Studentenrevolution die Grundherrschaften und Herzogenburg wurde zur Marktgemeinde, die nicht mehr durch das Stift, sondern demokratisch verwaltet wurde. 1874 wurde die bis dahin agrarische Gemeinde durch die Ansiedelung der Schließwarenfabrik Carl Grundmann industrialisiert. Die damit einhergehende Urbanisierung war letztendlich auch der Anlass für die Stadterhebung im Jahre 1927, trotz der geringen Einwohnerzahl von 2.700 Personen. Während des zweiten Weltkrieges blieb auch Herzogenburg nicht von schweren Zerstörungen verschont. In der Nachkriegszeit gelang es durch den Wiederaufbau und den Ausbau der Metallindustrie, den wirtschaftlichen Aufschwung kontinuierlich vo-

ranzutreiben. Heutzutage ist Herzogenburg ist nicht nur Industriestadt, sondern auch niederösterreichisches „Barockjuwel“, repräsentiert durch das Stift Herzogenburg, das Stift St. Andrä sowie die barocke Kirche und das Schloss in Heiligenkreuz-Gutenbrunn (Glaubauf 2013).

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Herzogenburg liegt im politischen Bezirk Sankt Pölten-Land und ist in 14 Katastralgemeinden gegliedert. Diese sind Adletzberg, Angern, Ederding (Wiesing), Einöd, Gutenbrunn (Heiligenkreuz), Hameten (Unterhameten und Oberhameten), Herzogenburg, Oberndorf in der Ebene, Oberwinden, Ossarn, Pottschall, St. Andrä an der Traisen, Unterwinden sowie Wielandsthal.

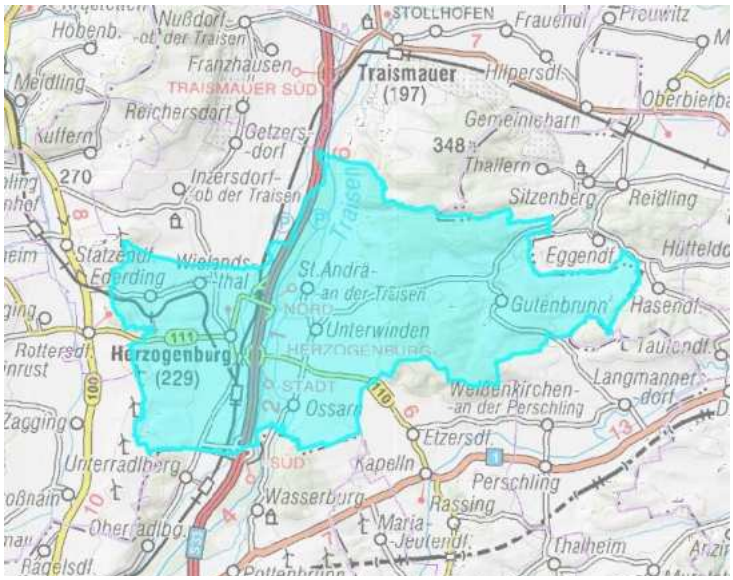


Abbildung 3: Übersichtskarte Gemeindegebiet
(Quelle: NÖ Atlas 2021)

Direkt benachbart ist die Gemeinde unter anderem mit Inzersdorf - Getzersdorf, Traismauer, Statzendorf, Kapelln, Obritzberg, Weißenkirchen an der Perschling und Nußdorf ob der Traisen. Die meisten davon befinden sich entlang der Traisen (siehe Abbildung 3). Zu den größeren Orten in der Umgebung zählen das nordöstlich gelegene Tulln an der Donau, südlich die Landeshauptstadt Sankt Pölten und südwestlich Krems an der Donau.

Die Traisen, die Kremser Schnellstraße S33 und die Zugstrecke führen zur Zerschneidung der östlichen und westlichen Hälfte der Katastralgemeinde Herzogenburgs. Der Ortskern liegt westlich des Flusses und ist von Leerstand gekennzeichnet. Er hat ein historisch barockes Zentrum mit einem auffallenden Kirchturm, welcher als Wahrzeichen gilt. Auch das Spätbarocke Augustiner-Chorherren-Stift Herzogenburg im Norden des Kerns ist vom Stadtbild nicht wegzudenken.

Öffentliche Grünanlagen befinden sich im nördlichen Teil des Zentrums, öffentliche Gebäude, wie Schulen, Pflegeeinrichtungen und Ämter sind innerhalb der Ortschaft zentral verteilt. Die im Flächenwidmungsplan als Bauland festgesetzten Flächen, sind zum Großteil mit Einfamilienhäusern bebaut, zwischendrin sind vermehrt Baulücken vorzufinden. Südlich häufen sich die meisten Betriebsgebiete, einige ziehen sich auch zentral bis zum Stadtkern hin. Am Rand ist der Ort von breiten Ackerflächen umsäumt, darüber hinaus sind im Westen fünf Windkraftanlagen vorhanden, welche knapp außerhalb des Projektgebietes sind aber das Landschaftsbild beeinflussen. Nach stand 2014 gibt es überwiegend erneuerbare Energieerzeugungsanlagen in den Sektoren Kleinwasserkraft, Sonnenenergie und Biomasse. (ARGE 2014)

Wie bereits erwähnt, liegt das Projektgebiet an der Traisen, welche mitsamt der Auenlandschaft die Struktur der Stadt prägt. Das Gewässer fließt aus der südlich gelegenen Gemeinde Traismauer durch den Stadtkern Herzogenburgs und strömt weiter Richtung Norden. Die Stadt ist von Hügeln umgeben, wesentliche Kulturlandschaftselement stellen Acker-, Au-, Wald- und Weinbergflächen dar. 2013 wurden von der 2.421 ha großen Agrarfläche 37 % für Kukuruz genutzt, 34 % für Getreideanbau, 10 % als Brachen, 8 % Raps mit Sonnenblume, 3 % Grünland und die restlichen 8 % für sonstige landwirtschaftlich genutzte Flächen. Herzogenburg ist als Weingebiet bekannt und bedeckte 2020 insgesamt 41,51 ha Land mit dem Anbau von Trauben. Davon waren 57 % die Rebsorte Grüner Veltliner, gefolgt von 5 % Zweigelt, 4 %

Riesling, 3 % Blauer Portugieser, jeweils unter einem Prozent Blaufränkisch und Welschriesling sowie 30 % sonstige Weinbauflächen. Mit landwirtschaftlicher Nutztierhaltung kam die Gemeinde im Jahr 2013 auf 724 Großvieheinheiten (ARGE 2014; Statistik Austria 2020b).

Abbildung 4 zeigt, dass von der gesamt 2.468,06 Hektar großen Fläche 54 % (2.498,06 ha) für die Landwirtschaft reserviert sind. Der Wald erstreckt sich über 29 % (1.344,29 ha) und verläuft hauptsächlich entlang der Traisen. Die übrigen Bereiche gliedern sich in Gärten (4 % | 199,26 ha), Bauflächen (2 % | 97,28 ha), Gewässer (2 % | 76,43 ha), Weingärten (1 % | 54,51 ha) und sonstige Flächen (8 % | 338,83 ha) (Statistik Austria 2020a).

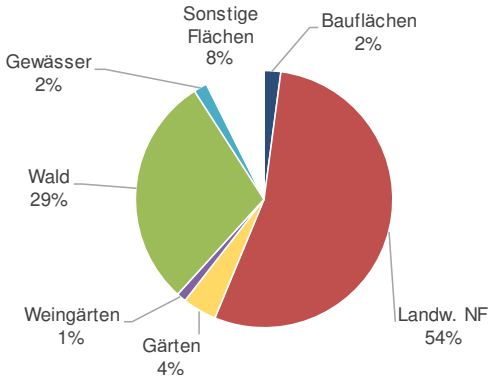


Abbildung 4: Flächennutzung
(Quelle: Statistik Austria 2020, eigene Darstellung 2023)

2.3 Naturraum und Umwelt

Dieses Unterkapitel behandelt die wesentlichen naturräumlichen, klimatischen und geologischen Grundlagen der Gemeinde.

Geologie und Böden

Das Gebiet der unteren Traisen wird geologisch in die drei Abschnitte der Flysch-Zone im Süden, der Böhmischen Masse im Norden und der dazwischen liegen ungefalteten Gesteinsschichten aus dem Tertiär und Quartär unterteilt. Diese drei Zonen zeigen auch klare Unterschiede in ihrer Landschaftsform. Das Flysch-Gebiet weist lange Bergrücken auf, in den jüngeren Gesteinsschichten des Tertiärs sind flachwellige Gebiete mit nur gelegentlichen Hügeln charakteristisch während das unebene Böhmische Massiv von tiefen Tälern durchzogen ist. Die Neigung des Geländes erfolgt in zwei Hauptrichtungen: Eine alpine Neigung von Süden nach Norden, an der die Traisen entlang fließt und eine Neigung entlang der Hauptwasserscheide von Westen nach Osten, die Fließrichtung der Donau. (Zündel o. J.)

Anhand der digitalen Bodenkarte auf Abbildung 5 ist zu erkennen, dass die Bodentypengruppen mit dem Gewässer in Zusammenhang stehen. Sowohl westlich als auch östlich des Ufers manifestiert sich der Auboden (Altrosa). Westlich in Richtung des Untersuchungsgebiets prävaliert die Schwarzerde (Rot), wandelt sich hin zu untypischem Boden (Hellgelb) und wird schließlich von Braunerde (Orange) durchzogen.

In Herzogenburg gibt es acht relevante Bodentypen: Grauer Auboden, Kulturrohboden, Typischer Gley, Kolluvium, Lockersediment-Braunerde, Tschernosem, Brauner Tschernosem und Parabraunerde. (BFW 2018).

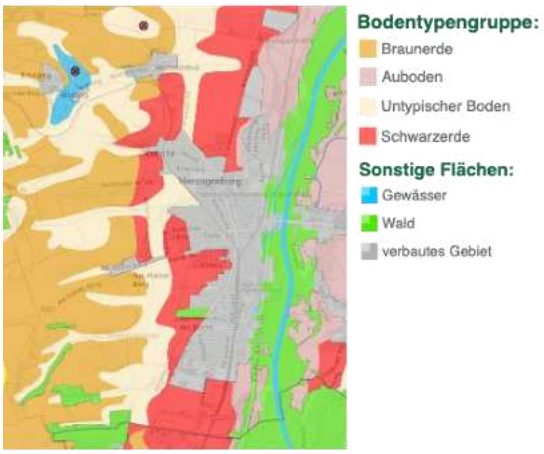


Abbildung 5: Bodentypengruppen Herzogenburg
(Quelle: BFW 2018)

Vergleicht man Abbildung 6 und Abbildung 7, so lässt sich feststellen, dass die Böden in der Nähe der Traisen sowie nördlich und südlich des Ortszentrums Großteils eine hohe Bodendurchlässigkeit besitzen und als geringwertiges Ackerland eingestuft sind, hingegen die Flächen westlich daneben als mäßig durchlässig und hochwertig gelten.

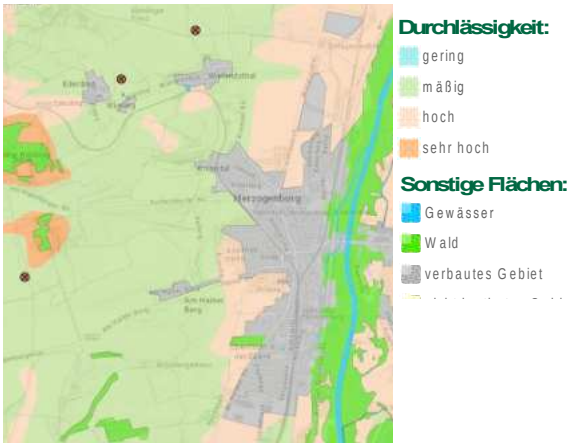


Abbildung 6: Bodendurchlässigkeit
(Quelle: BFW 2018)

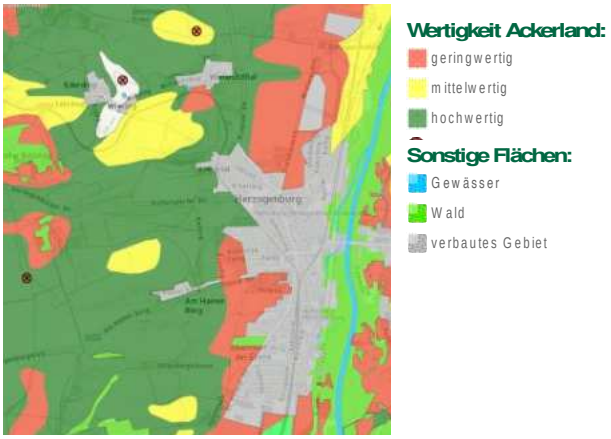


Abbildung 7: Wertigkeit Ackerflächen
(Quelle: BFW 2018)

Gewässer

Die Traisen fließt mitten durch die Gemeinde Herzogenburg von Süden nach Norden, der Mühlbach, wird teils zur Traisen abgeleitet und fließt annähernd parallel weiter Richtung Traismauer. Abbildung 8 zeigt das Hochwasserrisiko. Die Gefahr wird hoch bei etwa 30-jährlichem Hochwasser (Dunkelblau) bis niedrig bei 300-jährlichem Hochwasser (Hellgelb) eingestuft und ist auch im Flächenwidmungsplan gekennzeichnet. Von den Überflutungen ist dabei vor allem der Bereich östlich der Schnellstraße betroffen, der Ortskern hingegen gar nicht, bzw. nur bei 300-jährlichem Hochwasser (Schedlmayer Raumplanung 2022).

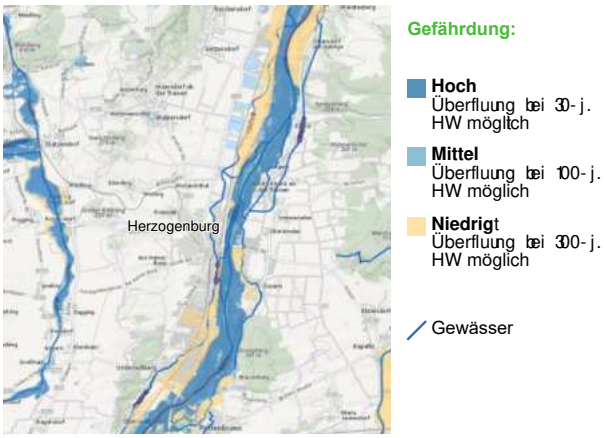


Abbildung 8: Hochwasserrisiko
(Quelle: HORA 2023)

Klima und Niederschlag

Die Gemeinde liegt im unteren Traisental auf einer Seehöhe von 229 Metern. Die Klimazone des Untersuchungsgebiets teilt sich in das Alpenvorland und pannonische Flach- und Hügelländer, wobei letzteres einen weitaus größeren Anteil ausmacht. Daher gibt es kurze, kalte Winter und heiße, trockene Sommer. (Denk 2002; Gemeinde Herzogenburg o. J.; NÖ Atlas 2020)

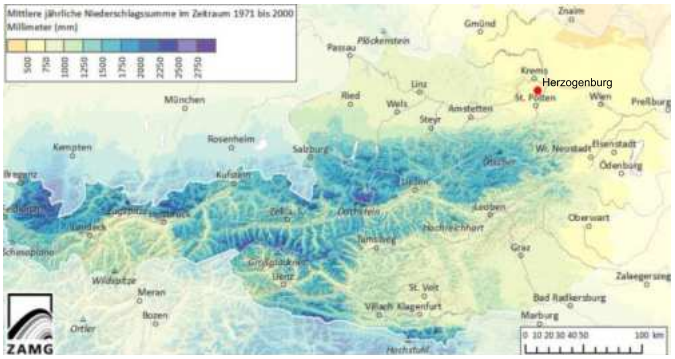


Abbildung 9: Mittlere jährliche Niederschlagssumme Österreich
(Quelle: ZAMG 2019, eigene Bearbeitung 2023)

Von 1980 bis 2010 lag die mittler Niederschlagssumme bei 592 mm, sie unterliegt jährlichen Schwankungen, liegt aber 2019 im gelben Bereich und somit zwischen 500-750mm (siehe Abbildung 9). In der nahegelegenen Messstation St. Pölten Landhaus ergaben die Messungen 2022 für die Jahressumme des Niederschlags 672 mm, das Jahresmaximum der 24h Niederschlagssumme kommt auf 26mm. (BML 2023; ZAMG 2022)

In der Abbildung 10 sind simulierte Werte für Herzogenburg abzulesen. Sie zeigt, dass die Niederschlagswerte in den Monaten Mai, Juni, Juli und August mit einem Maximum von 54mm am höchsten sind. Im Sommer liegt die maximale Durchschnittstemperatur bei 24°C, im Winter bei 4°C, die minimale Durchschnittstemperatur beträgt 13°C beziehungsweise -2°C. (Anthis et al. 2022; meteoblue 2023)

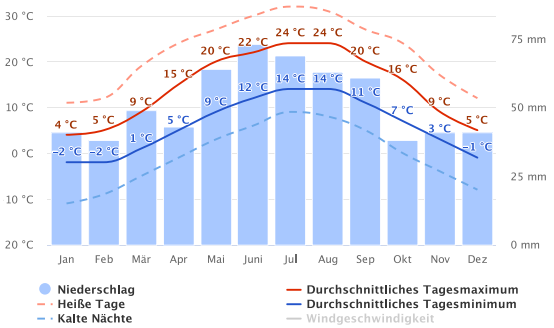


Abbildung 10: Niederschlag & Durchschnittstemperaturen
(Quelle: meteoblue o.J.)

Vegetation, Wald und Schutzgebiete

Die Gemeinde Herzogenburg ist umgeben von Schutzgebieten, hat selbst aber keine ausgewiesenen Flächen. Allerdings gilt sowohl die Biber- als auch die Otter Verordnung, welche einen Eingriff in die Bestände erlaubt. Nordwestlich von Melk bis Krems an der Donau ist ein Landschaftsschutzgebiet, über diese erstreckt sich ein Natura 2000-Vogelschutzgebiet über Traismauer und weiter über die sie sich bis über das große nordöstlich gelegene Europaschutzgebiet Tullnerfeld-Donauauen zieht, welches bis Wiener Neustadt reicht. Auch der südöstlich liegende Wienerwald ist nicht weit entfernt, von welchem bis über Amstetten ein Alpenschutzkonvention entlangzieht.

In der gesamten Gemeinde sind 1.370 ha Waldfläche vorhanden und macht somit 30 % der Gesamtfläche aus. Im Waldentwicklungsplan auf Abbildung 11 ist erkennbar, dass die Waldflächen in erster Linie Wohlfahrtszwecken (Blau) dienen. Vereinzelte kleine Bereiche fungieren als Schutzflächen (Rot) und am äußersten westlichen Rand unterhalb der Schienen fängt eine Nutzfunktionsfläche an. (BEV 2021, NÖ Atlas 2021)

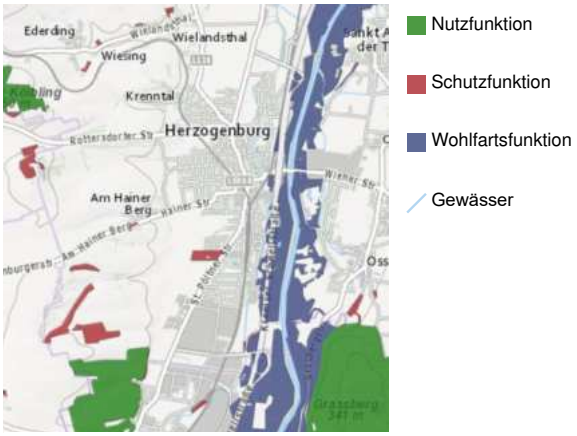


Abbildung 11: Waldentwicklungsplan
(Quelle: BML 2016)

2.4 Verkehr

Laut der Internetseite der Gemeinde ist Herzogenburg regional sowie überregional hervorragend an das Verkehrsnetz angebunden (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Im folgenden Unterkapitel wird auf diese Behauptung im Genaueren eingegangen und das Verkehrsnetz analysiert.

Dadurch, dass Herzogenburg direkt an der Schnellstraße S33 liegt, über drei Auf- und Abfahrten, „Herzogenburg Nord“, „Herzogenburg Süd“ und „Herzogenburg Stadt“ verfügt und eine Landesstraße mitten in das Stadtgebiet ist der motorisierte Individualverkehr stark dominierend (Szeiler et al. 2022). Weiters ist Herzogenburg durch die S33 an dem „Regionenring“, einem Straßenprojekt der Bundesländer Wien und Niederösterreich (Diem 2022), angebunden und besitzt dadurch eine gute Verbindung zur A1 Westautobahn und über die A21 zu der A2 Südautobahn und der A4 Ostautobahn (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

Neben der hervorragenden Anbindung an das Straßennetz ist Herzogenburg mit drei Bahnhöfen im Stadtgebiet außerdem eine wichtige Drehscheibe für Pendler:innen und für den Güterverkehr. Einige Unternehmen, wie unter anderem Sunpor Kunstoff GmbH, Fritz Egger Gruppe und Raiffeisen Lagerhaus, besitzen eigene Anschlussbahnen und die Stadt verfügt ebenso Anschluss an die Westbahn, die Franz-Josef Bahn, die Tullnerfelder Bahn und die Kremser Bahn (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

Durch die bereits oben erwähnte Erschließung durch den Schienenverkehr und die Buslinien 473, 476, 477 480 und 487 ist der öffentliche Verkehr in Herzogenburg eine gute Anbindung in die umliegenden Orte.

Zum besseren Verständnis des Verkehrsnetzes zeigt Tabelle 1 die kürzeste Verbindung zu den umliegenden Städten sowie den nächstliegenden Hauptstädten. Zum Erstellen der Tabelle 1 wurden die Daten von Google Maps und der ÖBB verwendet. Weiters wurde erfasst, wie oft die Möglichkeit besteht von Herzogenburg mittels öffentlichen Verkehrsmittels in dieselben Städte zu gelangen. Es wurden nur die häufigsten Verbindungen in Betracht gezogen und die Frequenz an Wochentagen und Wochenenden in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 1 : Fahrtdauer
(Quelle: ÖBB o.J.; eigene Darstellung 2023)

Ort	Auto	Zug	Bus
Traismauer	8min	10min	22min
St. Pölten	11min	8min	23min
Krems	17min	26min	48min
Tulln	28min	46min	-
Wien	55min	46min	-
Linz	1h 19min	57min	-
Graz	2h 39min	3h48min	-

Tabelle 2: Frequenz Öffentlicher Verkehr
(Quelle: ÖBB o.J.; eigene Darstellung 2023)

	Zug		Bus	
Ort	Wochentag	Wochenende	Wochentag	Wochenende
Traismauer	1x/h	1x/h	2x/h	-
St. Pölten	2x/h	2x/h	1x/h	-
Krems	2-3x/h	1x/h	~1x/h	-
Tulln	2-3x/h	2x/h	-	-
Wien	2x/h	2x/h	-	-
Linz	1x/h	1x/h	-	-
Graz	1x/h	1x/h	-	-

Neben den motorisierten Individualverkehr und den öffentlichen Verkehr besitzt die Stadt ein weitgehendes gut funktionierendes Stadtzentrum und die notwendigen Nahversorger sind per

Fuß erreichbar. Distanzen mit einer größeren Reichweite sind meist mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu bewältigen. (Szeiler et al. 2022).

In den anschließenden Abbildungen 12 und 13, welche im Zuge des Mobilitätskonzeptes erstellt wurden, werden das Hauptfußwegenetz mitsamt der derzeitigen Qualität der Wege von Herzogenburg präsentiert. Das Hauptfußwegenetz umfasst dabei die wichtigsten Routen im Stadtzentrum, Anbindungen beispielsweise zu Bildungs- und Infrastruktureinrichtungen, Freizeitrouten an der Traisen und die Verbindungen zu Katastralgemeinden und Siedlungsgebieten. Im Gegensatz zu den Fußwegen entlang der Traisen, besitzen viele andere Fußwege eine mangelnde Attraktivität in ihrer Gestaltung, haben in einigen Fällen einen zu schmalen Gehsteig und weisen entlang der Landstraße einige Gefahrenstellen auf, wie zum Beispiel die Molkereigasse, die Wiener Straße, die Ossarner Ortsstraße und die Karl Grundmann- Straße. Außerdem stellen die Autobahn, die Eisenbahnlinie, die Landstraße und die Traisen eine schwer überwindbare Barriere für Fußgänger:innen dar. Neben den Wegen entlang der Traisen besitzen der Schillerring, die Oberndorfer Ortsstraße und die Blauensteinerstraße eine gute Qualität (Szeiler et al. 2022).



Abbildung 12: Hauptfußwegenetz
(Quelle: Szeiler et al. 2022, 17)



Abbildung 13: Hauptfußwegenetz Qualität
(Quelle: Szeiler et al. 2022, 18)

Herzogenburg liegt an einer stark befahrenen Radroute, welcher 111km von Mariazell über Lilienfeld, St. Pölten und Traismauer zur Donau führt (Mostviertel Tourismus GmbH o. J.). Insgesamt addieren sich die Radwege Herzogenburg auf eine Länge von 49,9km (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.), dennoch bestehen einige Lücken und fehlende Verbindungen in Nord-Süd-Richtung. Außerdem kann der Radverkehr mit den Fußverkehr verglichen werden, da sie an einigen Bereichen denselben Weg teilen, dieselben Barrieren auftreten und es zu vermehrten Gefahrenstellen kommt. Die topografischen Bedingungen und der Standort an einer Radroute bieten einen idealen Grundstein für ein weitläufiges Radnetz (Szeiler et al. 2022).

Abbildung 14 und 15 beinhalten das Hauptradwegenetz von Herzogenburg und die dazugehörige Auswertung der Qualitäten der einzelnen Routen. Die Rottersdorferstraße, die Traismauerstraße und ein Teil der Wiener Straße sind dabei als Negativbeispiel zu erkennen, wobei unter anderem die Ortsstraßen von Ossarn bis in den Norden nach St. Andrä, die Oberndorfer Straße und der Brunnenfeldweg ebenso keine gute Qualität aufweisen können. Wie auch bei den Hauptfußwegen besitzen die Wege entlang der Traisen und die Blauensteinerstraße auch bei den Hauptradwegen eine gute Qualität. Außerdem sind die Kremser Straße und die Sankt Pöltner Straße ab einem gewissen Punkt ebenfalls ideal zu befahren.



Abbildung 14: Hauptradwegenetz
(Quelle: Szeiler et al. 2022, 19)



Sehr gute Qualität
Gute Qualität
Mäßige Qualität
Schlechte Qualität

Abbildung 15: Hauptradwegenetz Qualität
(Quelle: Szeiler et al. 2022, 20)

Unter anderem kann es laut der WHO durch eine konstante Lärmbelastung ausgehend von Schienen- und Straßenverkehr zu „*auditiven und nichtauditiven Auswirkungen auf die Gesundheit*“ kommen. Lärm ist nachweislich ein Stressfaktor und kann bei längerer Exposition zu negativen Folgen auf die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden führen (WHO 2018a).

Aufbauend auf die gesundheitlichen Auswirkungen von Lärmbelastung hat das WHO-Regionalbüro für Europa Leitlinien für Umgebungslärm unterschiedlicher Lärmquellen und Empfehlungen sowie Richtwerte entwickelt. Für Straßenverkehrslärm zeigt sich, dass ein durchschnittlicher Lärmpegel über 53 Dezibel schädliche Folge mit sich führt und in der Nacht Werte über 45 Dezibel den Schlaf negativ beeinträchtigen. Im Falle von Schienenverkehrslärm gibt die WHO an, dass die durchschnittliche Lärmbelastung am Tag auf unter 54 Dezibel und in der Nacht auf 44 Dezibel verringert werden soll (WHO 2018b).

Die nachfolgenden Abbildungen 16 und 17 sind Teil von Lärmkarten im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft und geben die Werte entlang der Schnellstraße und der Eisenbahnlinie in Herzogenburg an. (BMK 2023). So lässt sich erkennen, dass der Straßenverkehr eine vielfach größere und weitreichendere Belastung als der Schienenverkehr hat. Die Werte der Schnellstraße erreichen dabei über 75 Dezibel, im Vergleich dazu beträgt die Lärmbelastung auf den Schienen 70 bis 75 Dezibel. Während beim Schienenverkehr der Lärm unmittelbar auf der Infrastruktureinrichtung bleibt und sich nur in offenen Bereichen ausbreiten kann, betrifft der Straßenverkehrslärm in den meisten Fällen noch Bereiche, welche einen halben Kilometer entfernt liegen.



Abbildung 16: Lärmkarte Schnellstraße
(Quelle: BMK 2023)



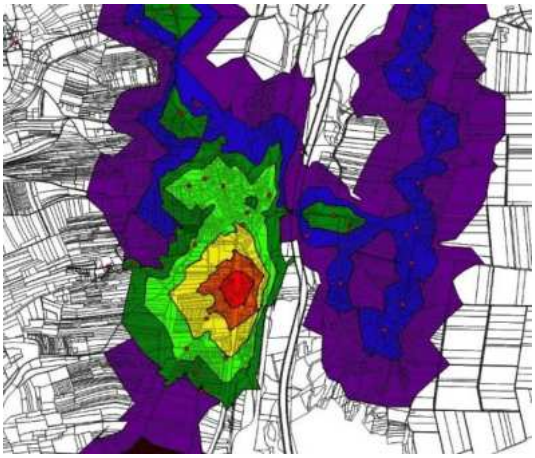
Über 75 Dezibel
70-75 Dezibel
65-70 Dezibel
60-65 Dezibel
55-60 Dezibel

Abbildung 17: Lärmkarte Schienenverkehr
(Quelle: BMK 2023)

ÖV-Güteklassen werden verwendet, um den öffentlichen Verkehr in Österreich zu bewerten und zu klassifizieren. Sie „*stellen ein System von klassifizierten Haltestellen dar, deren Einzugsbereiche mit der Bevölkerung im Raum verschnitten wurden*“ (ÖROK 2021). Auf diese

Weise kann die Versorgung mit fahrplangebundenen öffentlichen Verkehr eines Standortes analysiert werden. (Austriatech 2023).

Abbildung 18 zeigt die genaue Verteilung der ÖV-Güteklassen in Herzogenburg. Das Gebiet mit der höchsten Güteklasse liegt um den Herzogenburg Bahnhof und beinhaltet zwei weitere Bushaltestellen. Von diesem Zentrum ausgehend erstrecken sich die Bereiche der anderen Güteklassen in ganz Herzogenburg. Das Gebiet um den Rathausplatz fällt unter die Güteklasse D, während das Gemeindegebiet östlich der Traisen fast zur Gänze mit den Güteklassen F und G bewertet wird.



Güteklasse A	Rot
Güteklasse B	Orange
Güteklasse C	Gelb
Güteklasse D	Hellgrün
Güteklasse E	Dunkelgrün
Güteklasse F	Blau
Güteklasse G	Lila

Abbildung 18: ÖV-Güteklassen
(Quelle: Austriatech 2023; eigene Überarbeitung)

Die folgende Tabelle 3 zeigt den Anteil der Bevölkerung mit der jeweiligen ÖV-Erschließung. Zusätzlich sind die Anteile von Krems an der Donau und der benachbarten Gemeinde Traismauer dargestellt. Dadurch ist erkennbar, dass das öffentliche Verkehrsangebot in Herzogenburg zwar von dem in Krems übertroffen wird, dennoch im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden mitsamt Traismauer in den meisten Güteklassen besser ausgestattet ist.

Tabelle 3 ÖV-Güteklassen Herzogenburg
(Quelle: ÖROK 2021; eigene Darstellung 2023)

Güteklasse	Herzogenburg	Krems	Traismauer
ÖV-Güteklasse A	1,0%	1,2%	0%
ÖV-Güteklasse B und höher	3,1%	9,7%	2,6%
ÖV-Güteklasse C und höher	16,7%	33,6%	9,1%
ÖV-Güteklasse D und höher	40,4%	65,7%	27,6%
ÖV-Güteklasse E und höher	52,1%	86,7%	47,8%
ÖV-Güteklasse F und höher	77,7%	96,2%	75,3%
ÖV-Güteklasse G und höher	94,4%	99,7%	95,8%

2.5 Bevölkerung

Die Bevölkerung Herzogenburgs hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Die Bevölkerungszahlen der Statistik Austria (Tabelle 4) gehen dabei bis ins Jahr 1869 zurück und zeigen die Entwicklung der Bevölkerung. 1890 gab es in Herzogenburg das erste Mal seit der Volkszählung ein enormes Bevölkerungswachstum, die Anzahl der Personen stiegen um 15 Prozent und von 1900 bis 1910 sogar um 23 Prozent. Im Zeitraum um die beiden Weltkriege stagnierte das Wachstum und die Bevölkerungszahl nahm sogar ab. Erst in der Nachkriegszeit von 1951 bis 1971 hat wieder eine starke Zunahme von 23 Prozent stattgefunden. In den 70er Jahren

nahm die Bevölkerung aber wieder ab und stieg bis zur Jahrhundertwende um 7 Prozent. Seitdem stagnieret die Anzahl der Personen und unterliegt leichten Schwankungen (Statistik Austria 2023b).

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung
(Quelle: Statistik Austria 2023b; eigene Darstellung 2023)

Jahr	Absolut	Jahr	Absolut
1869	4.322	**1961**	6.805
1880	4.500	**1971**	7.423
1890	4.768	**1981**	7.299
1900	5.396	**1991**	7.461
1910	6.398	**2001**	7.738
1923	5.935	**2011**	7.790
1934	6.371	**2021**	7.823
1939	6.226	**2022**	7.833
1951	6.437	**2023**	7.936

Neben der Bevölkerungsentwicklung erhebt die Statistik Austria ebenso die Altersstruktur der Gemeinde. Die Tabelle 5 zeigt dabei den Stand vom 1.1.2023. Dabei lässt sich eine sogenannte Urnenform, welche durch eine abnehmende Geburtenraten und eine hohe Lebenserwartung charakterisiert wird und speziell in Industrieländern mit einem demographischem Wandel vorkommt (Zerrle o. J.). Mit 8,6% ist der höchste Anteil der Bevölkerung zwischen 55 und 59 Jahre alt, dicht gefolgt von den 60- bis 64- Jährigen mit 7,7% und den 50- bis 54-Jährigen mit 7,4%.

Tabelle 5: Altersstruktur
(Quelle: Statistik Austria 2023a**;** eigene Darstellung 2023)

Alter	Insgesamt	Männer	Frauen
	7.936	3.851	4.085
bis 4	337	184	153
5 bis 9	369	173	196
10 bis 14	358	166	192
15 bis 19	421	205	216
20 bis 24	443	245	198
25 bis 29	441	228	213
30 bis 34	479	244	235
35 bis 30	482	241	241
40 bis 44	461	238	223
45 bis 49	490	245	245
50 bis 54	591	278	313
55 bis 59	682	366	316
60 bis 64	615	289	326
65 bis 69	480	237	243
70 bis 74	364	161	203
75 bis 79	336	153	183
80 bis 84	314	118	196
85 und älter	273	80	193

Bezüglich der Haushaltsgrößen vom Jahr 2020 lässt sich in Tabelle 6 erkennen, dass in Herzogenburg Haushalte bestehend aus ein bis zwei Personen dominieren, dennoch ist weiters ein hoher Anteil aus mehrköpfigen Haushalten vorhanden. Somit fällt die durchschnittliche Haushaltsgröße auf 2,23. Darauf aufbauend zeigt Tabelle 7 die Struktur der Haushalte ebenso vom Jahr 2020 (Statistik Austria 2022b).

Tabelle 6: Haushaltsgrößen
(Quelle: Statistik Austria 2022b; eigene Darstellung 2023)

Haushalte	Jahr 2020
Privathaushalte insgesamt	3.471
mit 1 Person	1.271
mit 2 Personen	1.101
mit 3 Personen	474
mit 4 Personen	397
mit 5 und mehr Personen	228
Durchschnittliche Haushaltsgröße	2,23

Tabelle 7: Haushaltsstruktur
(Quelle: Statistik Austria 2022b; eigene Darstellung 2023)

Haushaltsstruktur	Absolut
Bevölkerung insgesamt	7.859
in einem Privathaushalt lebende Person	7.737
in einer Kernfamilie lebend	6.242
verheiratetes Paar	3.236
Lebensgemeinschaft	574
Vater/Mutter in Ein-Eltern-Familie	315
Sohn/Tochter	2.117
nicht in einer Kernfamilie lebend	1.495
alleinlebend	1.271
mit anderen Personen zusammenlebend	224
Nicht in einem Privathaushalt lebende Person	122

In Herzogenburg gibt es Stand 2020 eine Mehrheit an Personen, die am Wohnort erwerbstätig sind, erkennbar in Tabelle 8. Der Anteil an Einpendler:innen zu Auspendler:innen unterscheidet sich nur um etwa 100 Personen. Anhand der vergleichsweise höheren Anzahl an Einpendler:innen, welche aus anderen Gemeinden des Politischen Bezirks kommen, lässt sich ableiten, dass Herzogenburg für die Umgebung einen wichtigen Arbeitsort darstellt (Statistik Austria 2022a).

Tabelle 8: Pendler:innenbilanz
(Quelle: Statistik Austria 2022a; eigene Darstellung 2023)

Pendelziel	Anzahl
Erwerbstätige am Wohnort	3.507
Auspendler:innen	2.400
in eine andere Gemeinde des Politischen Bezirks	402
in einen anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes	1.597
in ein anderes Bundesland	400
ins Ausland	1
Einpendler:innen	2.537
aus einer anderen Gemeinde des Politischen Bezirks	969
aus einem anderen Politischen Bezirk des Bundesland-des	1.411
aus einem anderen Bundesland	157

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Rahmen der eingehenden Untersuchung zur Stadt Herzogenburg ist es essenziell, Einblicke in wirtschaftliche, landwirtschaftliche und arbeitsmarktrelevante Aspekte zu gewinnen. In diesem Kapitel werden Merkmale und Kennzahlen der Beschäftigung nach Branchen, Arbeitsstätten, Großbetrieben, Nahversorgung sowie Land- und Forstwirtschaft behandelt. Diese Daten dienen nicht nur der aktuellen Situationsanalyse, sondern sind auch von großer Bedeutung für zukünftige Planungs- und Entwicklungsstrategien in der Region.

Die Wirtschaftsstruktur in Herzogenburg ist vorwiegend von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Insgesamt sind mehr als 40% der am Standort beschäftigten Arbeitskräfte in Sektoren bezüglich der Herstellung von Waren, dem Baugewerbe und dem Handel tätig. Eine nähere Analyse der bereits etablierten Unternehmen in der Region verdeutlicht die Diversität und das kontinuierliche Wachstum der Wirtschaft in Herzogenburg. Dieses Wirtschaftsumfeld zeichnet sich durch anhaltende Expansion aus und zeigt Interaktion und Zusammenwirken verschiedener Wirtschaftszweige. Die Wirtschaft von Herzogenburg umfasst eine vielfältige Bandbreite von Branchen aus den Bereichen Dienstleistungen, Gastronomie und Beherbergung, Handel, Gesundheitswesen, Handwerk, Gewerbe und Industrie (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.)

Die nachfolgende Tabelle 9 bietet eine Aufschlüsselung der Erwerbstätigen in Herzogenburg nach den Abschnitten der ÖNACE, der österreichischen Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Betrachtungszeitraum von 2001-2021. Im Verlauf der Jahre 2001, 2011 und 2021 zeigt sich eine bedeutende Veränderung in der Erwerbstätigenstruktur am Arbeitsort.

Im Primärsektor, der Land- und Forstwirtschaft, verzeichnete man eine leichte Abnahme der Beschäftigten von 96 im Jahr 2001 auf 75 im Jahr 2011, gefolgt von einer geringfügigen Zunahme auf 79 im Jahr 2021 (Statistik Austria 2022c; Statistik Austria 2023e).

Der Sekundärsektor (Industrie) erlebte einen signifikanten Wandel. Zwischen 2001 und 2011 verringerte sich die Beschäftigtenzahl von 1.967 auf 847, kehrte jedoch zwischen 2011 und 2021 mit einem Anstieg auf 1.866 wieder um. Dies war insbesondere auf eine Zunahme in der Herstellung von Waren zurückzuführen, während die Bereiche Energieversorgung, Bau und Wasserversorgung sowie Abfallentsorgung stabil blieben (Statistik Austria 2022c; Statistik Austria 2023c).

Die Erwerbstätigenzahlen im Tertiärsektor stiegen von 1.560 im Jahr 2001 auf 2.394 im Jahr 2011, zeigten jedoch eine leichte Abnahme auf 1.970 im Jahr 2021. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus einer Reduzierung der Erwerbstätigenzahlen in freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen, während Handel sowie Verkehr und Beherbergung und Gastronomie leicht zulegten (Statistik Austria 2022c; Statistik Austria 2023c).

Die Veränderung der Erwerbstätigenzahlen deutet insgesamt auf einen Wandel von traditionellen Wirtschaftssektoren zu einer verstärkten Ausrichtung auf Dienstleistungen hin (Statistik Austria 2022c; Statistik Austria 2023c).

Tabelle 9: Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE- Abschnitten
(Quelle: Statistik Austria 2022c; Statistik Austria 2023c; eigene Darstellung 2024)

Erwerbstätige am Arbeitsort:	Anzahl im Jahr 2021	Anzahl im Jahr 2011	Anzahl im Jahr 2001
Primärer Sektor (Insgesamt):	79	75	96
Land- und Forstwirtschaft	79	75	96
Sekundärer Sektor (Insgesamt):	1.866	847	1.967
Bergbau	-	-	-
Herstellung von Waren	1.589	582	1.669
Energieversorgung	3	2	12
Wasserver- und Abfallentsorgung	41	22	9
Bau	233	241	277

Tertiärer Sektor (Insgesamt):	1970	2.394	1.560
Handel	565	454	478
Verkehr	138	91	79
Beherbergung und Gastronomie	123	106	69
Information und Kommunikation	28	29	32
Finanz- und Versicherungsdienst-leist.	73	83	88
Grundstücks- und Wohnungswesen	10	27	-
Freiber./techn., wirt. Dienstleist.	312	1.008	131
Persönl., soziale und öffentliche Dienste	721	596	683

Großbetriebe

Basierend auf den Erhebungen von Statistik Austria gibt es in Herzogenburg im Jahr 2021 vier Betriebe, deren Mitarbeiter:innenanzahl zwischen 100- 499 liegt und einen Betrieb dessen Mitarbeiter:innenanzahl zwischen 500- 999 liegt (Statistik Austria 2023d). Alle Großbetriebe liegen außerhalb des Untersuchungsgebietes, östlich der Projektgemeinde und sind deshalb nicht relevant für diese Arbeit.

Nahversorgung

In folgenden Absätzen wird die räumliche Lokalisierung von wichtigen Einrichtungen wie Nahversorgung, Gastronomie, Beherbergung, Banken, Lebensmittelgeschäften und weiteren wesentlichen Standorten darstellt. Diese visuelle Darstellung ermöglicht eine umfassende Orientierung über die geografische Verteilung und die räumliche Anordnung dieser Schlüsselbereiche innerhalb des betrachteten Gebiets.

<u>Lebensmittel (rot)</u>

Die Lebensmittelgeschäfte in Herzogenburg sind gut verteilt. Im Norden gibt es einen Eurospar (1). Das „Unverpackt Herzogenburg“ (2) liegt im Zentrum. Bei der Nummer 3 handelt es sich um einen Lidl, bei der Nummer 4 um den Spar. Etwas südlicher im Gebiet befindet ein Penny (5) und ein Billa (6). sich Berni’s Hofladen (7) und ein Hofer (8) (eigene Erhebung 2023).

<u>Cafés und Bäckereien (pink)</u>

Nördlich gelegen befindet sich die Konditorei Tortengalerie (9). Bäckereien wie die Bäckerei Naschkatze (10) und die Bäckerei Hager (11) sind in zentralen Bereichen vorzufinden (eigene Erhebung).

<u>Banken (schwarz)</u>

Drei der vier Banken, die in Herzogenburg vorhanden sind, liegen im Zentrum: Raiffeisenbank (12), Sparkasse (13), Volksbank (14). Die Bank 99 befindet sich etwas südlicher im Gebiet. (15) (eigene Erhebung 2023).

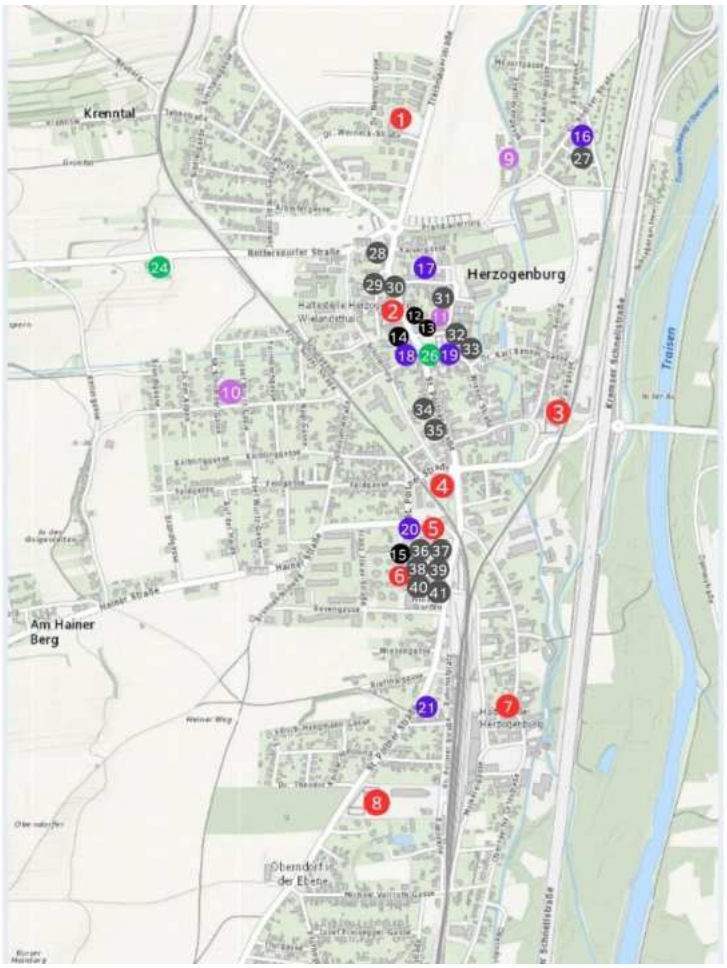


Abbildung 19: Darstellung der Nahversorgung in Herzogenburg
(Quelle: NÖ Atlas 2023; eigene Darstellung 2023)

Gastronomie (lila)

Die Gemeinde verfügt über eine Vielzahl von gastronomischen Einrichtungen, darunter Gasthäuser, Pizzerien und Cafés. Dazu gehören unter anderem der Jokris Lángos Foodtruck (16). Im Zentrum, das Gasthaus Maurer Zur Goldenen Weintraube (17), das Eiscafé Zeitlos (18), Pizzeria Endo (19). Die Nummer 20 ist das Restaurant Bellamia und die Nummer 21 der Gasthof Buchsbaum. Im Süden sind das Gasthaus Mahlzig (22) und die Rosen-Tenne (23) (eigene Erhebung 2023).

Beherbergung (grün)

Im Zentrum liegt der Renaissancehof Kerschner (24), im Westen der Garten der Generationen (25) und im Süden das Hotel Clever (26) (eigene Erhebung 2023).

Einzelhandel (dunkelgrau)

Im nördlichen Teil der Gemeinde ist Isabella’s Kreativwerkstatt (27), ein Geschenkshop zu finden. in den zentralen Bereichen der Gemeinde gibt es eine Reihe von Einzelhandelsgeschäften, darunter Modegeschäft Schönbichler (28), zwei Küchenmöbelgeschäfte (29+30), ein Second Hand Laden (31), ein Kaffeegeschäft (32), ein Fachgeschäft für Fotografie (33), Palmers (34) und Goldschmied Hasenzagl (35).Etwas weiter südlich im Untersuchungsgebiet sind weitere Einzelhandelsgeschäfte ansässig, darunter NKD (36), dm Drogerie Markt (37), LIBRO (38), Deichmann (39), Ernstings Familiy (40) und TEDi (41) (eigene Erhebung 2023).

Landwirtschaft

In Tabelle 10 werden die Schlüsselkennzahlen zur Land- und Forstwirtschaft dargestellt, die Einblicke in die Struktur und Entwicklung der Betriebe sowie die zugehörigen Flächen im Jahr 2020 im Vergleich zu 2010 geben.

Tabelle 10: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart, (Quelle: Statistik Austria o. J.; eigene Darstellung 2024).

Betriebe und Flächen	Anzahl im Jahr 2020	Anzahl im Jahr 2010
Betriebe insgesamt:	98	92
Betriebe mit Fläche:	96	91
Haupterwerbsbetrieb	34	42
Nebenerwerbsbetrieb	55	46
Flächen insgesamt (ha):	4.713	4.667
Haupterwerbsbetrieb	1.469	1.458
Nebenerwerbsbetrieb	795	932

Die Gesamtanzahl der Betriebe stieg von 92 auf 98, wobei 96 Betriebe mit Flächen ausgestattet waren. Haupterwerbsbetriebe verringerten sich leicht von 42 auf 34, während Nebenerwerbsbetriebe von 46 auf 55 zunahmen. Die Gesamtfläche wuchs von 4.667 Hektar auf 4.713 Hektar, wobei Haupterwerbsbetriebe von 1.458 Hektar auf 1.469 Hektar und Nebenerwerbsbetriebe von 932 Hektar auf 795 Hektar reduziert wurden. Diese Zahlen bieten einen schnellen Einblick in die Veränderungen in Betriebsstruktur und Flächennutzung (Statistik Austria 2023d).

2.7 Soziale Infrastruktur

In der Stadtgemeinde Herzogenburg wird den Bewohner:innen ein breites Angebot an Praktischen Ärzt:innen und Fachärzt:innen geboten. Auch Zahnärzt:innen und Physiotherapeut:innen befinden sich in Zentrumsnähe. Weiters gibt es eine Apotheke nördlich des Ortskerns. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. - Gesundheit)

Zu den verschiedensten sozialen Einrichtungen, welche in Herzogenburg vertreten sind, zählen unter anderem der Verein Essen auf Rädern, die NÖ Volkshilfe und das Hilfswerk NÖ, aber auch das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Herzogenburg. Außerdem werden Beratungen für junge Familien und schutzsuchende Menschen angeboten. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. – Soziales)

Die Pflichtschule innerhalb der Gemeinde abzuschließen, wird den Schüler:innen durch die Möglichkeit eine von zwei Volksschulen, eine Mittelschule oder eine Musik-Mittelschule und eine Polytechnischen Schule besuchen zu können ermöglicht. Zum weiteren Bildungsangebot kann die Sonderschule Herzogenburg, die Musikschule und die Bücherei gezählt werden. Die genannten Pflichtschulen befinden sich im Nordwesten des Gemeindezentrums, die Musikschule befindet sich in einem Gebäude des Stifts. Vor dem Schuleintrittsalter können Kinder den zentral liegenden Kindergarten von Herzogenburg oder den im Ortsteil Oberndorf in der Ebene besuchen. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. - Bildung)

In ihrer Freizeit können Bürger:innen der Gemeinde in verschieden Vereinen und sozialen Institutionen tätig werden. Unter anderem gibt es zwei Feuerwehren, einen Stützpunkt vom Roten Kreuz und viele Sportvereine wie Badminton, Fußball, Basketball, Radsport und Tischtennis. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. – Institutionen & Vereine)

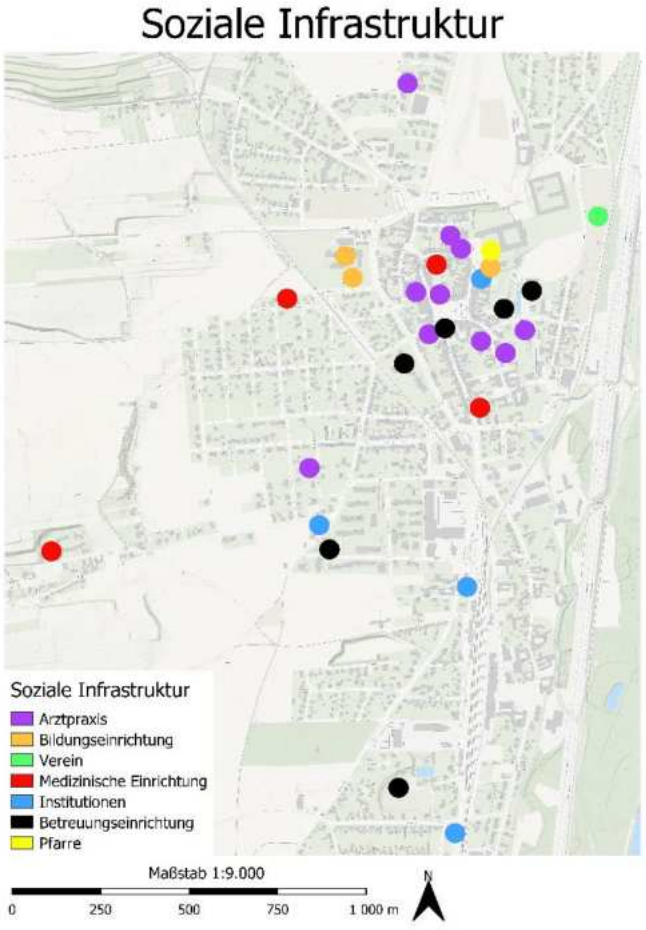


Abbildung 20: Soziale Infrastruktur in Herzogenburg
(Quelle: eigene Aufnahmen und ergänzt nach Stadtgemeinde Herzogenburg (Hrsg) o.J.; eigene Darstellung 2023)

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Das Zentrum der Gemeinde Herzogenburg wird durch die Traisen von der groß angelegten Freizeitanlage getrennt. Die einzige Verbindung vom Ortszentrum ist die Brücke der Wiener Straße, über sie gelangt man mit dem Auto, Fahrrad oder zu Fuß zum Anton-Rupp-Freizeitzentrum. Diese Freizeitanlage bietet einen Aquapark mit Badeteich, eine Minigolfanlage, einen Basketballplatz, einen Bewegungspark und mehrere Tennisplätze. Eine große Freizeithalle ermöglicht viele Sportarten auch indoor auszuüben, wie Kegeln und Klettern. Zwischen der S33 und dem Gelände des Stifts liegt der Sportplatz des Herzogenburger Fußballvereins. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. – Freizeitmöglichkeiten)

Mehrere Spielplätze, verteilt im Gemeindegebiet, bieten ein abwechslungsreiches Angebot für Kinder. Der Spielplatz neben dem Gebäude der Feuerwehr Oberndorf, im Süden der Gemeinde, grenzt an einen Park. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. – Freizeitmöglichkeiten)

Rund um das Zentrum gibt es verschiedene Wander- und Radwege. Viele Abschnitte der Radwege werden auch als Wanderwege genutzt. Auf beiden Uferseiten der Traisen verläuft ein Radweg von Mariazell nach Krems. Im Süden und im Norden der Stadt gibt es die Möglichkeit vom Traisental-Radweg über beschilderte Wege durch die Stadt in den Westen zu gelangen. Im Norden führt einer der Radwege auch nach Osten in die ländlichen Gebiete der Gemeinde. (NÖ-Werbung GmbH o.J. – Radwege in Herzogenburg)

Einer der Wanderwege beginnt beim Stiftsparkplatz, folgt der Jahnstraße bis zur Kreuzung mit der Siedlergasse, wo man nach Westen oder Norden wandern kann und wieder zu der Kreuzung zurückkehrt. Der zentralste Wanderweg beginnt und endet bei der Bahnhaltestelle „Herzogenburg-Wielandsthal Bahnhof“ und führt Wander:innen eine Runde durch die Siedlungen. (NÖ-Werbung GmbH o.J. – Wanderwege in Herzogenburg)

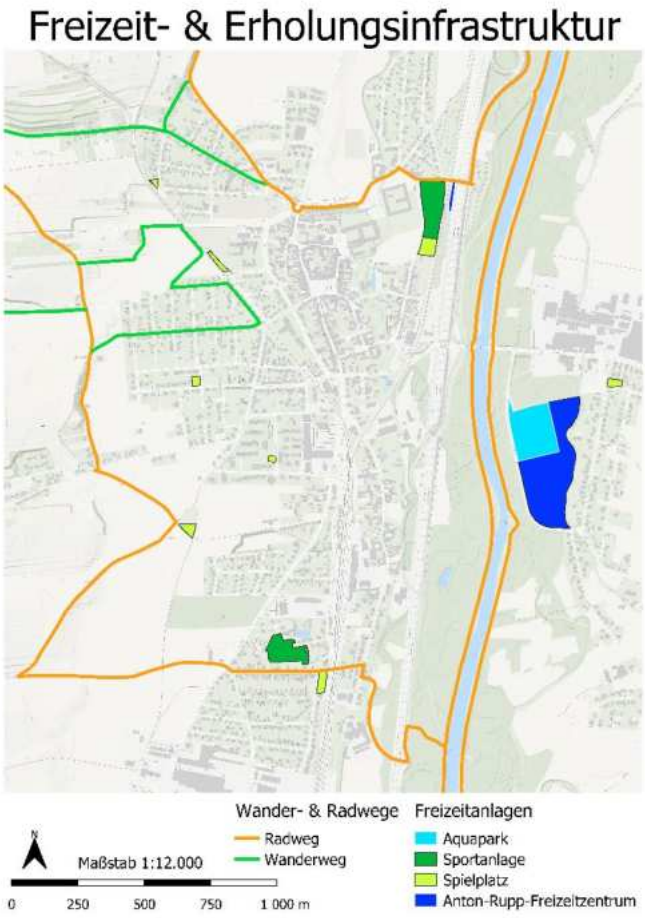


Abbildung 21: Wander- & Radwege und Freizeitanlagen in Herzogenburg
(Quelle: eigene Aufnahmen und ergänzt nach NÖ-Werbung GmbH (Hrsg) o.J.; eigene Darstellung 2023)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

In diesem Kapitel gibt es eine Übersicht von Planungsinstrumenten auf überörtlicher und örtlicher Ebene. Dabei liegt das Augenmerk auf den für die Planungsgemeinde relevanten Themen.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Im Niederösterreichischen Raumordnungsgesetz (NÖ ROG) 2014 sind allgemeine, überörtliche und örtliche Leitziele für die Raumplanung festgelegt. Dieses Gesetz bildet das rechtliche Fundament für die Raumordnung in Niederösterreich und regelt die Grundsätze und Bestimmungen für die Raumplanung und -entwicklung, einschließlich der Anforderungen für die Erstellung von Raumordnungsprogrammen (NÖ ROG 2014).

Leitziele

Die generellen Leitziele betonen die Vorrangstellung überörtlicher Interessen und fördern die nachhaltige Ressourcennutzung, den Umweltschutz und den freien Zugang zur Natur und Landschaft. Überörtliche Leitziele beinhalten die angemessene Versorgung von Regionen mit technischen und sozialen Einrichtungen sowie Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung. Örtliche Leitziele fokussieren auf eine effiziente Siedlungsstruktur, die Erhaltung von Stadt- und Ortskernen, die klare Abgrenzung von Ortsbereichen zur freien Landschaft, die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, die lokale Wirtschaftsentwicklung und die Nutzung von Flächen für Wohnzwecke sowie die Erhaltung der Kulturlandschaft (NÖ ROG 2014).

Örtliche und Überörtliche Instrumente

In Niederösterreich gibt es verschiedene überörtliche Instrumente in der Raumplanung. Dazu gehört das überörtliche Raumordnungsprogramm, das auf Landesebene rechtsverbindliche Bestimmungen für die Nutzung von Grundflächen festlegt. Zusätzlich erfolgt eine regionale und sektorale Untergliederung, um spezifische räumliche Aspekte und Sektoren detaillierter zu steuern. Überörtliche Raumordnungsprogramme können auch überörtliche Konzepte und Entwicklungspläne enthalten, um die regionale Entwicklung zu planen und zu koordinieren. Örtliche Instrumente in Niederösterreich umfassen das Örtliche Raumordnungsprogramm, mit dem Flächenwidmungsplan (Fläwi), Bebauungspläne (BBP) zur Festlegung detaillierter Bauvorschriften und (optionale) Entwicklungskonzepte (OEK) (§§ 3,13, 14,29 (NÖ ROG 2014)).

Strategische Dokumente und Konzepte

Zusätzlich gibt es verschiedene strategische Dokumente und Konzepte in Niederösterreich. Das Räumliche Entwicklungsleitbild 2025 (REL NÖ) fungiert als übergeordnetes Leitdokument, das sämtliche raumplanerischen Aktivitäten in Niederösterreich koordiniert. Es verknüpft sektorale und regionale Raumordnungsprogramme sowie landesweite, regionale, spezialisierte und integrative Konzepte. Dieses Dokument zielt darauf ab, die soziale, wirtschaftliche, räumliche und infrastrukturelle Entwicklung in der Region zu gestalten und zu lenken (Schaffer et al., 2023). Die Hauptregionsstrategie 2024 - Region NÖ-Mitte ist eine spezifische Strategie zur Förderung der regionalen Entwicklung in dieser Region. Sie behandelt verschiedene Aspekte, einschließlich Wirtschaftsförderung, Infrastruktur und soziale Belange (Hauptregionsstrategie NÖ Mitte 2014). Die Lokale Entwicklungsstrategie Donau-NÖ Mitte 2023-2027 ist ein strategisches Dokument auf lokaler Ebene, das spezifische Entwicklungsziele und -Maßnahmen für diese Region festlegt und Prioritäten für die regionale Entwicklung in dieser speziellen Region definiert (Regionalentwicklungsverein Donau NÖ-Mitte 2023).

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Baulandwidmungen

Gemäß des Niederösterreichischen Raumordnungsgesetzes (NÖ ROG, 2014) kommen verschiedene Widmungsarten vor, die die Nutzung von Grundstücken regeln. Zu den wichtigsten Baulandwidmungen zählen:

• Wohngebiete: Vorwiegend Wohngebäude; Versorgungseinrichtungen; Betriebe mit geringen Umweltbelastungen, angepasst ans Ortsbild; Geschoßflächenzahl ≤ 1

• Kerngebiete: Öffentliche Gebäude; Wohngebäude; Versammlung,-Vergnügungsstätten; an Kerngebiet angepasste Betriebe, mit geringen Umweltbelastungen; Geschoßflächenzahl ≤ 1

• Betriebsgebiete: Betriebsgebäude ohne schädliche Einflüsse auf die Umgebung, angepasst an Ortsbild; nicht erlaubt: Betriebe mit Immissionsschutzbedarf oder hohem Verkehrsaufkommen, > 100 Fahrten/ha/Tag

• Industriegebiete: Betriebsgebäude, die in anderen Baulandwidmungsarten unzulässig sind, wegen Auswirkungen, Erscheinungsform oder räumlicher Ausdehnung. Nicht erlaubt: Betriebe mit Immissionsschutzbedarf oder hohem Verkehrsaufkommen,> 100 Fahrten/ha/Tag

• Agrargebiete: Gebäude für land- und forstwirtschaftliche Betriebe, sowie Betriebe mit geringen Umweltauswirkungen und angepasster Bauweise; Wohnnutzungen mit bis zu vier Wohneinheiten/Grundstück

• Sondergebiete: Gebäude mit Schutzbedarf, besonderer Standort, besondere Gebäudetypologie- Stift Herzogenburg zum Beispiel und Kerngebiet für nachhaltige Bebauung

• Kerngebiete für nachhaltige Bebauung: Erlauben Nutzungen wie in Kerngebieten, aber mit Geschoßflächenzahl > 1(§§ 16, 20 NÖ ROG 2014).

Grünlandwidmungen

Die wichtigsten Grünlandwidmungen sind Land- und Forstwirtschaft, Land- und Forstwirtschaftliche Hofstellen, Grüngürtel, erhaltenswerte Gebäude im Grüngürtel, Kellergassen, Materialgewinnungsstätten, Gärtnereien, Kleingärten, Sportstätten, Spielplätze, Parkanlagen, Friedhöfe, Abfallbehandlungsanlagen, Aushubdeponie, Freihalteflächen, Windkraftanlagen und Photovoltaikanlage (§ 20 NÖ ROG 2014).

Planungsrichtlinien

Laut NÖ ROG 2014 gemäß §14 Abs. 2 ROG NÖ sind verschiedene Planungsrichtlinien zu berücksichtigen. Dabei steht die Innenentwicklung im Vordergrund und wird gegenüber der Außenentwicklung bevorzugt. Die effiziente Flächennutzung steht im Mittelpunkt, und neue Widmungen für Bauland und Verkehrsflächen sollten nur bei nachgewiesenem Bedarf und unter Berücksichtigung vorhandener Reserven sowie Bestandsentwicklungen erfolgen. Die Mobilisierung von Bauland ist von Bedeutung, wobei der Schutz von land- und forstwirtschaftlichen Flächen, insbesondere für landwirtschaftliche Betriebe, Priorität hat. Bei neuen Bauprojekten sind die Verkehrsauswirkungen abzuwägen und die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Die Erschließung von Bauland durch geeignete Verkehrsflächen ist ein weiteres Kriterium. Bei Änderungen der Flächennutzung ist eine Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sicherzustellen. Die Integration von Wohnbauland in bestehende Siedlungen ist von hoher Relevanz. Grüne Infrastruktur spielt eine bedeutende Rolle im Kontext der Anpassung an den Klimawandel und fördert zugleich Naherholung. Störungen zwischen verschiedenen Nutzungen sollten vermieden werden, angemessene Sicherheitsabstände zwischen Betrieben und Wohngebieten sind zu berücksichtigen, und der Schutz vor Gefahren muss gewährleistet sein. Die Standorte bestehender Betriebe sollen gesichert werden, und es gilt Lärmschutzmaßnahmen in lärmsensiblen Gebieten zu setzen. Ebenso ist die soziale Verträglichkeit der Maßnahmen zu beachten, einschließlich der Integration von Klimaanpassungsmaßnahmen bei Baulandwidmungen. (§14 Abs.2 NÖ ROG 2014).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Das Entwicklungskonzept für Herzogenburg umfasst eine breite Palette von Prioritäten und Festlegungen zur künftigen räumlichen Entwicklung der Stadt. Ein Schlüsselaspekt des Konzepts ist die Definition von Siedlungsgrenzen, die die Ausbreitung und Gestaltung des städtischen Gebiets reglementieren. Diese Grenzen bilden die Grundlage für die räumliche Planung und Entwicklung der Gemeinde (Schedlmayer Raumplanung, 2020).

In der folgenden Abbildung, die einen Ausschnitt des bestehenden Entwicklungskonzepts des örtlichen Raumordnungsprogramms der Stadtgemeinde Herzogenburg darstellt (siehe Abbildung 22) und anschließend textlich beschrieben.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Verhinderung von Siedlungserweiterungen in bestimmten Gebieten, um die vorhandene Bebauungsstruktur zu erhalten und zu schützen.

Dies trifft unter andrem auf Wielandsthal zu und auch auf Herzogenburg Nord-West zu, wo aufgrund der Sichtbeziehung zum Stift Herzogenburg keine Erweiterungen möglich sind.

Auch in Herzogenburg Süd-West gilt eine Verhinderung der Siedlungserweiterung aufgrund der Topografie.

An der Siedlungsgrenze Oberndorf West wird es keine Erweiterung wegen der Hangneigung geben.

Hingegen sind Gebiete wie Herzogenburg West und Nord aufgrund ihrer Nähe zum Stadtzentrum ideal für zukünftige Bebauung geeignet, denn hier strebt man eine erhöhte räumliche Verdichtung an, um die städtische Entwicklung effizient zu gestalten. Auch Herzogenburg Süd würde sich anbieten, um dieses Gebiet in Form eines verdichteten Flachbaus zu erweitern, da es in fußläufiger Entfernung zu Grundversorgungseinrichtungen und zum Bahnhof ist.

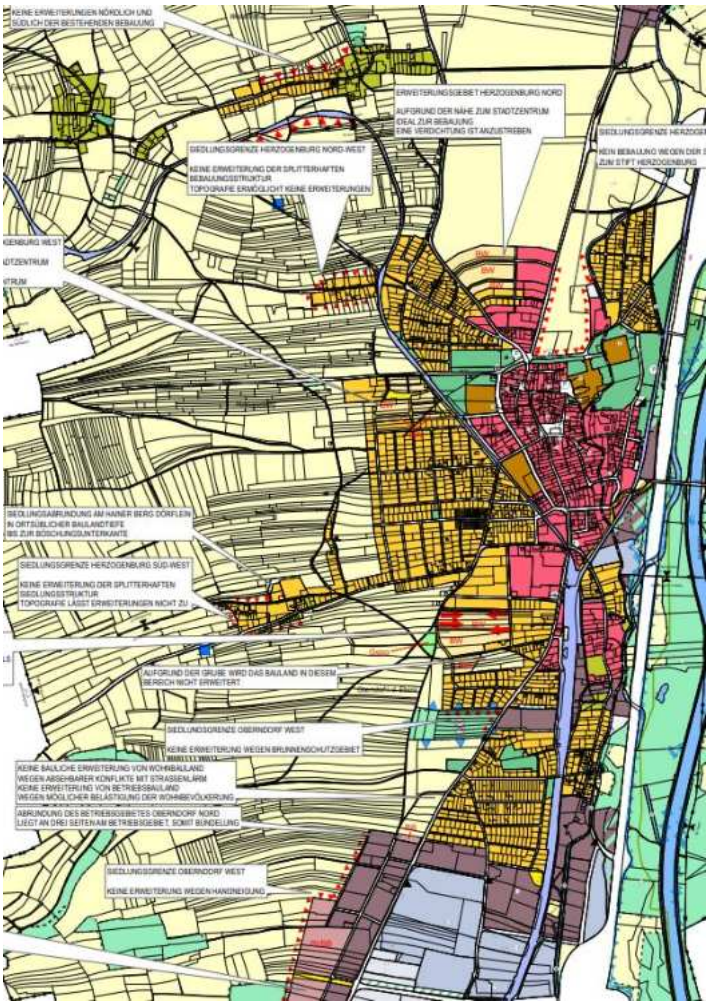


Abbildung 22: Entwicklungskonzept des örtlichen Raumordnungsprogramms der Stadtgemeinde Herzogenburg
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung, 2020)

Im Betriebserweiterungsgebiet Oberndorf soll die direkte Verlängerung der S33-Anschlussstelle Süd im Erweiterungsgebiet für etwaige regionale Verkehrsverbindung freigehalten werden. Nach Möglichkeit und Bedarf ebenso die Schaffung eines Anschlussgleises (Schedlmayer Raumplanung, 2020).

In folgender Abbildung 23 aus dem Regionalen Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte sind die Siedlungsgrenzen und Grünzüge in Herzogenburg ersichtlich.

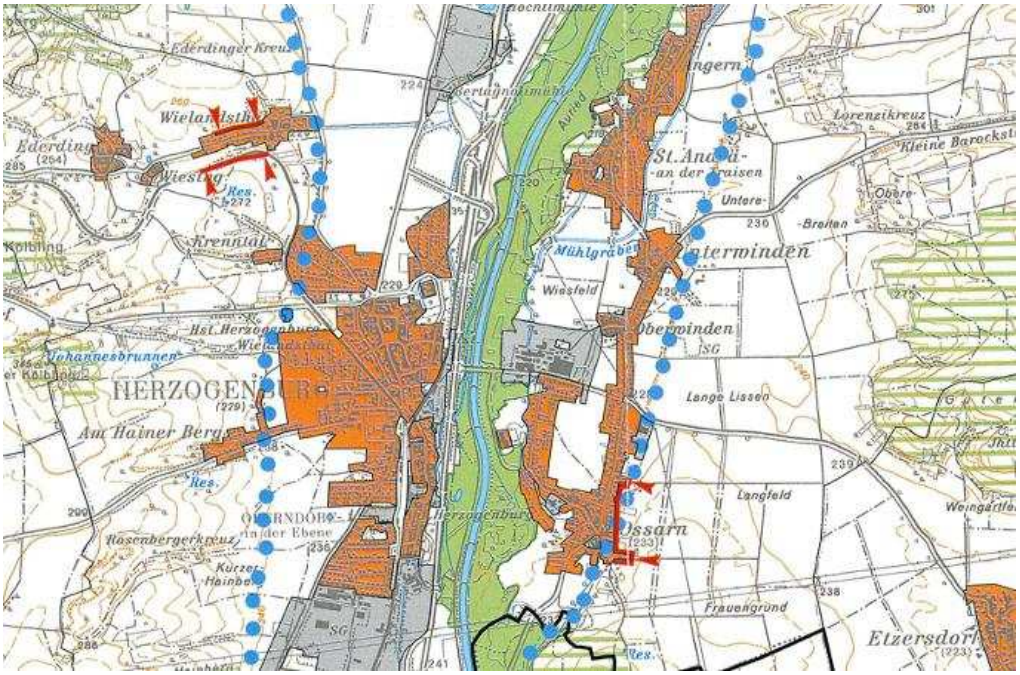


Abbildung 23: Siedlungsgrenzen und Grünzüge in Herzogenburg
(Quelle: Regionales Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte 2015)

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Unter einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung versteht man die geordnete Raumentwicklung unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und vor allem ökologischer Aspekte. Über allem steht, in den neuen und bestehenden Räumen die Lebensqualität sicherzustellen beziehungsweise zu verbessern. Siedlungs- und Raumentwicklung umfasst die Handlungsfelder Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Mobilität sowie Freizeit und Umwelt. Die damit verbundenen Flächeninanspruchnahmen sind sorgfältig mit möglichst geringem Verlust an naturnahen Flächen, möglichst geringem Material- und Energieverbrauch sowie unter Vermeidung von Emissionen und Umweltbeeinträchtigungen vorzunehmen. Im Zuge von räumlichen Entwicklungen in städtisch und ländlich strukturierten Räumen bringen diese Grundsätze stets auch Konfliktfelder zwischen Siedlungserweiterung, Sicherung von Grün- und Freiflächen, Schaffung von Gewerbeflächen sowie Infrastruktur und Straßenbauprojekten. In ihren Lösungsstrategien folgen Bund, Länder und Gemeinden konkreten, planungsrelevante Grundsätzen (Umweltbundesamt 2023).

Zusammenhängende Landschaftsräume und Biotope erhalten beziehungsweise wiederherzustellen

Dies ist zu erreichen, indem man die Zerstreuung von Siedlungsstrukturen vermeidet und klare Grenzen zwischen Bebauung und Landschaft zieht. In den angrenzenden Bereichen kann auch Raum für ökologische Landwirtschaft entstehen, um umweltfreundliche Versorgung auf kurzen Wegen zu schaffen. Grünzüge und Parkanlagen sollen kompakte Stadtteile durchdringen und biotopvernetzende Flächen mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen lassen (NABU 2020).

Dichte

Bei der Entwicklung von neuem Bauland gilt Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Baulandmobilisierung erfolgt dabei vorwiegend innerhalb der bestehenden Siedlungsstrukturen durch Aktivierung von Leerständen, Brachflächen, Baulücken und mindergenutzten Flächen oder den Ausbau von Baubeständen. Dem Wandel von großen Wohnungen und Einfamilienhäusern zum Ideal des maßvollen Flächenverbrauchs ist dabei ein besonderer Stellenwert einzuräumen (NABU 2020).

Zentralität, kurze Wege und Funktionsmischung

Die Funktionalität eines Siedlungsraumes wird wesentlich durch die einfache, schnelle und umweltfreundliche Erreichbarkeit öffentlicher Einrichtungen und Orte der Daseinsvorsorge bestimmt. Dies kann auch durch Poly-Zentralität erreicht werden, bei der zentralörtliche Funktionen strukturell verteilt werden, um damit ein ausgewogenes Verhältnis an Erreichbarkeiten zu erzielen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Planung des Mobilitätsangebotes, die bevorzugt die Erschließung für Rad- und Fußverkehr sowie die Erreichbarkeiten durch öffentlichen Verkehr fokussieren soll. Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr soll in einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung stark reduziert werden. Im Sinne der Funktionsmischung werden verschiedene Tagesfunktionen wie Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freizeit eng miteinander verknüpft, indem man Mehrfachnutzungen bei Freiräumen, Ortsteilen, Gebäuden und Infrastrukturen schafft. Im Idealfall vereint man öffentliche Einrichtungen, Versammlungsstätten, Gastronomie, Handel, Dienstleistungen, Kleingewerbe und Wohnnutzungen, insbesondere in Zentrumslagen, um Funktionsentleerungen vorzubeugen (Stöglehner, Manhart 2023).

Energie- und Ressourceneffizienz

In der räumlichen Planung sind infrastrukturelle Voraussetzungen in Form von Flächen- und Siedlungsstrukturen zu treffen, die eine zeitgemäße und effiziente Energie- und Ressourcenversorgung ermöglicht. Dies gilt insbesondere für umweltfreundliche, nicht fossile, erneuerbare Energiequellen und verbrauchssparende Stoff- und Energieflüsse (Stöglehner, Manhart, 2023).

Emissionsschutz

Vor allem im Zusammenhang mit flächen- und emissionsintensiven Industrie- und Gewerbegebieten sind planungsrelevante Reaktionen notwendig. Dies gilt für die Abgrenzung der Industriegebiete zu den sensiblen Nutzungsgebieten, wobei im Sinne der Funktionsmischung die umweltfreundliche Erreichbarkeit erhalten bleiben soll (Stöglehner 2023).

3.3 Zielmatrix

In der Zielmatrix werden rechtsverbindliche, strategische und fachliche Ziele der örtlichen und überörtlichen Raumplanung für das Untersuchungsgebiet der Stadtgemeinde Herzogenburg systematisch zusammengefasst. Ergänzt werden diese mit Kriterien oder Indikatoren, anhand derer die Erfüllung der Ziele gemessen werden kann.

Tabelle 11: Zielmatrix
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	- Sicherung regionaler Siedlungsstrukturen (RRO) - Festlegung Grünzonen / Siedlungsgrenzen (RRO) - Flächensparende Bauweise - Erhaltung & Entwicklung der Stadt- & Ortskerne als funktionaler Mittelpunktunkt (NÖROG)	- Entwicklung räumlicher Strukturen: Korridore & Achsen (LEK) - Strukturierte Region: Raumtypen, Zentren, Entwicklungskorridore (REL) - Aktives Flächenmanagement (HRS) - Innen- vor Außenentwicklung (HRS, NÖROG) - Polyzentralität (LEK)	- Nutzung versiegelter Flächen vorrangig - Mischnutzung, Funktionsmischung Ziel der kurzen Wege (LEK)	- Haushaltsdichte (Personen/WE) - Haushaltsstruktur - Bevölkerungsentwicklung - Bevölkerungsdichte (EW/km²) - Bebauungsdichte (WE/ha) - Baulandreserven (ha) - Geschoßflächenzahl - Bebauungstypen (%) - Anzahl Leerstände - Landwirtschaftliche Fläche (ha) - Öffentliche Grünflächen (ha/EW) - Neu gewidmetes Bauland - Verfügbares Bauland (m²)
Naturraum und Umwelt	- Sicherung / Vernetzung von Biotopen (RRO) - Wasserversorgung (RRO) - Klima- & Umweltschutz (NÖROG)	- Anpassung an Klimawandel stärken (LES) - Festigung nachhaltiger Weiterentwicklung natürlicher Ressourcen und kulturellen Erbes (LES) - Reduktion von Treibhausgasemissionen (LES) - Erhalt grüner & blauer Infrastruktur (LEK) Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien (LES)	- Erhaltung Wasserqualität (LEK) - Luftqualität - Schutz lebenswichtiger natürlicher Ressourcen (LEK) - Umweltbewusstsein stärken (LES) - Ressourcenschonung (LEK) - Sicherung ökologischer Stabilität (LEK)	- Versiegelungsgrad (%) - Bodenqualität - Bodenversiegelung (ha) - Hochwassergefährdung - Grundwasserspiegel (m) - Reduktion CO_2-Fußabdruck (%) - Wasserflächen (ha) - Waldfläche (ha) - Veranstaltungen zu Umweltbewusstsein
Verkehr	- Reduktion Verkehr (NÖROG)	- Gute Verkehrsanbindungen an Wohn- & Arbeitsangebot (LES)	- Ziel der kurzen Wege (LEK) - Barrierefreiheit (LEK, LES) - Ausbau Fußwegenetz (LEK)	- Erreichbarkeit: über-/regional an Werktagen, Wochenenden, abends (min)

	- Reduktion der Umweltauswirkungen durch Verkehr (NÖROG) - Flächensparende Siedlungsstruktur unter Berücksichtigung öffentlicher Verkehrsmittel (NÖROG)	- Verkehrssicherheit erhöhen (LEK) - Klimafitte Ausgestaltung der Rad- & Wanderwege (LES) - Reduktion MiV (LES) - Park & Ride-Anlagen (LEK)		- CO_2 Ausstoß (t) - Lokales Radwegenetz (m) - Durchgängigkeit Radwegenetz - Anzahl Haltestellen im Ort - Distanz Haltestellen & Bhf (m) - Distanz Wohnort – Arbeitsplatz (km) - Anzahl Kfz//Wohneinheit - Länge Straßennetz (km) - Angebot Ladestationen E-Kfz, E-Rad etc. - Beleuchtung der Verkehrsflächen (Lux)
Bevölkerung	- Vermeidung von Gefahren für die Sicherheit und Gesundheit der Bevölkerung (NÖROG) - Sicherstellung der medizinischen Versorgung (NÖROG) - Angebot an Bildungseinrichtungen schaffen (NÖROG) - Sicherung ausreichender Trinkwasserversorgung (NÖROG)	- Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahren (LEK) - Förderung sozialer Integration (LEK)	- Erhöhung des Bildungsgrades (NÖROG) - Soziale Gerechtigkeit (LEK) - Sicherung Lebensqualität (LEK) - Soziale Integration (LEK)	- Anzahl Haupt- & Nebenwohnsitze - Anzahl Kinder & Jugendliche - Anzahl Pensionist:innen - Verteilung nach Staatsangehörigkeit - Bevölkerungspyramide
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	- Unterstützung der lokalen Wirtschaftsentwicklung (NÖROG) - Sicherung bestehender Betriebsstandorte (NÖROG) - Sicherung besonderer Standorteignung (NÖROG) - Schutz Land- & Forstwirtschaftlicher Flächen (NÖROG)	- Verhinderung Langzeitarbeitslosigkeit (LEK) - Pendeln besser als Abwanderung (LEK) - Bedarf von Betrieben & benötigten Arbeitsplätzen abstimmen (LEK) - Sicherung materieller Grundlagen (LEK)	- Wettbewerbsfähigkeit der Gemeinde (LEK) - Sicherung der wirtschaftsräumlichen Voraussetzungen (LEK) - Einseitige Wirtschaftsstrukturen vermeiden (LEK)	- Bruttoregionalprodukt - Konkurrenzfähigkeit - Anzahl Pendler:innen - Anzahl leerstehender Geschäftslokale - Arbeitslosenanteil (%) - Anzahl vorhandener Betriebe - Anzahl neuer Betriebe - Offene Stellen - Arbeitsplatzangebot - Branchenverteilung - Anzahl Lebensmittelgeschäfte in Wohngebieten - Anteil Akademiker:innen (%)

Soziale Infrastruktur	- Ausreichende Versorgung der Regionen mit technischen und sozialen Einrichtungen (NÖROG)	- Stärkung regionaler Nahversorgung (LES) - Mobilisierung der Bevölkerung zu freiwilligen sozialen Diensten z.B. freiwillige Feuerwehr (LES) - Aktive Mitgestaltung der Bevölkerung (LES) - Zusammenwachsen von Alt & Jung (LES) - Förderung der Erschaffung von Begegnungsorten (LES)	- Digitalisierung öffentlicher Dienste (LEK) - Regional gleichwertiges Bildungsprogramm (LEK)	- Digitalisierungsgrad - Anzahl Infrastruktureinrichtungen
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	- Freier Zugang zu Wäldern, Gewässern etc. (NÖROG) - Erhalt & Entwicklung regionaler Kultur (NÖROG) - Schaffung für Spiel- & Freiräume für Kinder & Erwachsene (NÖROG) - Ausreichend Abstand zwischen Wohn-&Erholungsräumen (NÖROG)	- Freizeitangebot für die Wohnbevölkerung (LES) - Ausbau vorhandener Angebote z.B. Stift Herzogenburg (LEK)	- Diversität Sportangebot (LEK) - Vernetzung von Freiräumen & Anpassung an Naturräume (LEK)	- Dichte Freizeitangebot (m²/ha) - Größe der Freiräume (m²/EW) - Entfernung zu Freiräumen (m) - Anzahl Sport- & Freizeiteinrichtungen inkl. Barrierefreiheit

4 Analyse

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

In diesem Kapitel werden Potenziale, Restriktionen und Nutzungskonflikte der untersuchten Gemeinde erläutert. Als Grundlage dafür dient das Gemeindeprofil, das Örtliche Entwicklungskonzept sowie der Flächenwidmungsplan. Durch Erhebungen und eigene Interpretation der Daten werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in SWOT-Analysen zu den Themen „Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr“, „Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt“, sowie „Soziale Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur“ ausgearbeitet.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Tabelle 12: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
- Verkehrsanbindung (ÖV, KFZ) - Car-Sharing - Kurze Wege im Zentrum - Vielfältige Landschaftstypen - Naherholung - Nahversorgung	- Zerschneidung durch Traisen & S33 - Zersiedlung - Fokus auf MIV - Leerstand - Flächeninanspruchnahme durch EFH - Bodenversiegelung
Chancen	**Risiken**
- Stärkung des ÖV, Rad- & Fußverkehrs - Klimawandelanpassung: → Regenwassermanagement → Redimensionierung des Kanals → Versiegelung - Erhalt Landwirtschaft - Ausbau Tourismusangebot Stift Herzogenburg - Geografische Lage	- Klimawandel - Verödung des Ortskerns - „Brain-Drain“ - Grünlandverlust - Rückgang Landwirtschaft - Nutzungskonflikte - Rückgang der Haushaltsgrößen

Die Landwirtschaft ist ein sehr relevanter Aspekt in Herzogenburg. Sie ist als Nahversorgung in den Stärken vertreten und steht aufgrund des Klimawandels besonders unter Druck, da dieser laut Prognosen zu großem Rückgang der Ernten in Österreich führen kann. Gleichzeitig sind im Großteil der Gemeinde hochwertige Böden vorhanden, die die Chancen auf qualitative Ernte erhöhen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der motorisierte Individualverkehr, der in der Gemeinde trotz guter öffentlicher Verkehrsanbindungen an umliegende Städte wie St. Pölten, Krems an der Donau, Tulln, Wien, Linz und Traismauer stark ausgeprägt ist. Außerdem stellt die hohe Flächeninanspruchnahme durch Einfamilienhäuser eine Schwäche dar, die eine effiziente Bebauung verhindert und zu Zersiedlung führt.

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Tabelle 13 SWOT-Analyse Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Stärken	Schwächen
- Bevölkerungszuwachs - Gut ausgebauter Wirtschaftsstandort - Positive Pendler:innenbilanz - Zunahme des tertiären Sektors - Nähe zu Ballungszentren	- Wenig Attraktivität am Arbeitsmarkt - Alternde Bevölkerung - Rückgang des Sekundären Sektors
Chancen	**Risiken**
- Regionalisierung - Wandel in der Arbeitswelt - Integration in den Arbeitsmarkt - Hoher Spezialisierungsgrad und Qualität vor Quantität - Kooperation mit Ballungsräumen	- Fachkräftemangel - Globalisierung - Demographischer Wandel

Herzogenburg liegt nahe von umliegenden Ballungszentren. Durch die gute Anbindung zu diesen besitzt Herzogenburg einen schnellen Zugang zu Ressourcen, Informationen, einem größeren Arbeitsmarkt und spezialisierten Dienstleistungen (Ecoplan 2013). Im Gegensatz dazu steht die alternde Bevölkerung als potenziell größte und problematischste Schwäche. Laut Jürgen Kocka 2008 wird eine alternde Gesellschaft primär mit Problemen und Gefahren verbunden. So werden ansteigende Kosten für die Pflege und die Gesundheit, eine neue Altersarmut, Verteilungs- und Generationskämpfe prognostiziert. Weiters gehen Ökonomen davon aus, dass mit der Abnahme der Erwerbstätigenzahl das ökonomische Wachstum sinken und mit dem Altern der Bevölkerung außerdem eine Senkung der Innovationsfähigkeit stattfinden wird (Kocka 2008). Die soeben genannte Stärke sowie die Schwäche können sich für Herzogenburg in der Zukunft zu einem Risiko eines Fachkräftemangels entwickeln. Denn die umliegenden Ballungszentren ziehen primär die hochqualifizierten Arbeitnehmer:innen Herzogenburgs an (Ecoplan 2013). Außerdem kommt es mit einer alternden Bevölkerung zu einer abnehmenden Erwerbstätigenzahl und durch die Nutzung der Ressourcen für die alternde Bevölkerung steigt das Risiko eines Versäumnisses in die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu investieren (Kocka 2008).

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Tabelle 14: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
- Anlagen für unterschiedliche Sportarten vorhanden - Anzahl an Pflegeeinrichtungen - Lebensgrundlage in der Gemeinde vorhanden	- schwere Erreichbarkeit mit dem Rad oder zu Fuß wegen Gemeindegröße - keine Radwege im Stadtzentrum - Trennung von Freizeit- und Stadtzentrum
Chancen	**Risiken**
- Ausbau von Wander- & Radwegenetz - Ansiedelung von jungen Familien; Teilnahme an Vereinen steigt (z.B.: Rotes Kreuz) - Kooperationen mit Nachbargemeinden - Bildungsangebot erweitern	- Erhaltungskosten der Anlagen - mehr Pendler; Zugehörigkeitsgefühl fehlt

Herzogenburg hat im Bereich der Sozialen und Erholenden Infrastruktur viele Stärken vorzuweisen. Im Gemeindegebiet sind ein Pflegezentrum, jegliche Notfalldienste, sowie verschiedene Fachärzt:innen vorhanden. Für Sportbegeisterte gibt es unterschiedliche Sportanlagen, Vereine und auch einen Aquapark. Sollte das Radwegenetz im Stadtgebiet oder die Verbindung zum Freizeitzentrum ausgebaut werden, wären diese Einrichtungen für Radfahrer:innen einfacher zu erreichen. Aktuell besteht für Schüler:innen nach der neunten Schulstufe nicht die Möglichkeit eine Oberstufe zu besuchen. Durch eine Kooperation mit Nachbargemeinden könnte die Gemeinde weitere Bildungsmöglichkeiten anbieten. Sollte der Fall eintreten, dass die aktuellen und künftigen Bildungseinrichtungen, Sportanlagen und gebauten Wegenetze nicht weiter oder nicht ausreichend genutzt werden, könnten die Erhaltungskosten für die Gemeinde, beziehungsweise die Gemeinden, nicht mehr tragbar sein, was wiederum ein Risiko darstellt.

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

Anfang des Jahres 2023 zählte die Gemeinde Herzogenburg 7.936 Einwohner:innen. Die jährliche Bevölkerungsveränderung wird von Faktoren wie Geburtenrate, Sterblichkeitsrate und Wanderungsbewegungen beeinflusst. Um eine realistische Aussage bezüglich der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung und des damit verbundenen Wohnungsbedarfs zu treffen, wurde eine Bevölkerungsprognose und eine Prognose für die Anzahl und Größe der Haushalte für die Projektgemeinde für das Jahr 2035 erstellt. Dafür wurde als Grundlage die ÖROK-Prognose herangezogen. Die (Österreichische Raumordnungskonferenz) ÖROK bietet eine wichtige Datengrundlage und bildet die Basis für eine Bevölkerungsprognose, die für eine langfristige Planung von großer Bedeutung ist. Für die Gemeinde Herzogenburg lagen keine Daten vor, daher wurden die prognostizierten Bevölkerungszahlen von der Regionalprognose des Bezirkes St. Pölten Land (ohne Purkersdorf) herangezogen und anteilsmäßig auf Herzogenburg aufgerechnet. Für die Berechnung wurden die Jahre 2002 bis 2023 und die Prognosedaten bis zum Jahr 2035 verwendet. Es wurde die prozentuelle Veränderung ausgehend vom Jahr 2021 zum zu prognostizierenden Jahr für den Bezirk St. Pölten Land ausgerechnet. Dieser Prozentsatz wurde anschließend auf die Gemeinde Herzogenburg angewendet, um die Bevölkerungszahlen für die Jahre 2025, 2030 und 2035 zu prognostizieren. Im Zuge dessen zeigt die Bevölkerungsprognose für Herzogenburg einen Anstieg der Bevölkerungszahl. Nach der Berechnung der jährlichen prozentuellen Veränderung und Aufrechnung auf die Gemeinde Herzogenburg, ließ sich für das Jahr 2035 eine Bevölkerungszahl von 8.107 Einwohner:innen prognostizieren. Dies entspricht im Vergleich zum Jahr 2023 einem Zuwachs von 171 Einwohner:innen. Auch bei der Haushaltsanzahl und der Haushaltsgrößen wurde anhand der ÖROK Daten von St. Pölten Land, die Prognose für Herzogenburg erstellt. Daraus ergab sich für das Jahr 2035 eine prognostizierte Anzahl an Haushalten von 3.685 und eine Haushaltsgröße von 2,20 Personen pro Haushalt (Tabelle 15).

Der Haushaltszuwachs ab dem Jahr 2023 berechnet sich aus der Differenz der Anzahl der Haushalte, im Zeitraum von 2023 bis 2035. Daraus ergibt sich ein Haushaltszuwachs beziehungsweise ein zusätzlicher Wohnungsbedarf ab 2023 bis zum Jahr 2035 von 158 Haushalten.

Anhand der prognostizierten Daten ist deutlich zu erkennen, dass die Bevölkerung kontinuierlich ansteigt. Im Zuge dessen steigt auch die Anzahl der Haushalte weiter an. Während sowohl bei der Bevölkerungszahl als auch bei der Anzahl der Haushalte ein steigender Trend erkennbar ist, zeigt die Tabelle bei der Haushaltsgrößenprognose einen sich abwärtsbewegenden Trend. Der Wert der Haushaltsgrößen sinkt von 2022 mit 2,25 bis zum Jahr 2035 auf 2,2 Personen pro Haushalt ab. Im selben Zeitraum wächst die Bevölkerung um 171 Personen.

Für die Abschätzung des Bruttobaulandbedarfs für das Jahr 2035 wurden drei Szenarien durchgerechnet (Tabelle 16). Dabei wurde der Haushaltszuwachs prozentuell auf die Bebauungsart von Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und Geschoßwohnbauten aufgeteilt. Zur Berechnung des Wohnungsbedarfs wurde der Haushaltszuwachs ab 2023 mit der jeweils dem Gebäudetyp zugeteilten Prozentsatz multipliziert. Anschließend wurde der Bedarf an Bruttogeschoßfläche ermittelt, indem der Wohnungsbedarf mit der m² Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit multipliziert wurde. Nach der Addition der Ergebnisse des Nettobaulandbedarfs und der Zurechnung für Verkehrs und Grünflächen, ergab das erste Szenario mit einer Bebauung, die zu 70% aus Einfamilienhäusern besteht, einen Bruttobaulandbedarf von 11,87 ha. Einen geringeren Nettobaulandbedarf weist das Szenario 2 mit 7,81 ha auf. In diesem Szenario kamen 40% der Reihenhausbebauung und 30% den Geschoßwohnbauten zu. Der Gebäudetyp der Einfamilienhäuser nahm 30% ein. Im dritten Szenario wurden die Einfamilienhäuser nur mehr mit 15% gerechnet, während die Geschoßwohnbauten mit 45% gewertet wurden. Das Szenario drei ergab mit 6,08 ha den geringsten Bruttobaulandbedarf der gerechneten Szenarien. Aus dieser Berechnung der verschiedenen Szenarien lässt sich deutlich erkennen, dass der Bruttobaulandbedarf stark von den verwendeten Bebauungstypen abhängt. Bei einer Bebauung mit Einfamilienhäusern ist ein höherer Bruttobaulandbedarf notwendig, als wenn der Großteil aus Geschosswohnbauten besteht (Statistik Austria 2023a; ÖROK-Österreichische Raumordnungskonferenz 2023a; ÖROK-Österreichische Raumordnungskonferenz 2023b, eigene Berechnung 2023).

Tabelle 15: Bevölkerungs- und Haushaltsprognose
(ÖROK und eigene Berechnung, Statistik Austria 2023 a und Statistik Austria 2023 b)

Jahr	Prognostizierte Bevölkerungszahl	Prognostizierte Anzahl der Haushalte	Haushaltsgrößenprognose
2022	7.833	3.481	2,25
2023	7.936	3.527	2,25
2025	7.905	3.529	2,24
2030	8.013	3.609	2,22
2035	8.107	3.685	2,20
Haushaltszuwachs = Wohnungsbedarf ab 2023		158	

Tabelle 16: Abschätzung des Baulandbedarfes
(Quelle: eigene Berechnungen, 2023)

Gebäudetyp		EFH	RH	GWB
m² Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit		160	130	100
Geschoßflächenzahl = Σ Bruttogeschoßfläche / Grundstücksflächen (GFZ)		0,2	0,4	0,6
Szenario 1	%	0,70	0,15	0,15
Wohnungsbedarf		110	24	24
Bedarf an Bruttogeschoßflächen (m²)		17.600	3.120	2.400
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		8,80	0,78	0,4
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH + RH + GWB) bis 2035 (ha)				9,98
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)				11,78
Szenario 2	%	0,30	0,40	0,30
Wohnungsbedarf		47	64	47
Bedarf an Bruttogeschoßflächen (m²)		7.520	8.320	4.700
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		3,76	2,08	0,78
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH + RH + GWB) bis 2035 (ha)				6,62
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)				7,81
Szenario 3	%	0,15	0,40	0,45
Wohnungsbedarf		24	63	71
Bedarf an Bruttogeschoßflächen (m²)		3.840	8.190	7.100
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		1,92	2,05	1,18
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH + RH + GWB) bis 2035 (ha)				5,15
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)				6,08

5 Entwürfe

5.1 Flächenauswahl



Abbildung 24: Flächenauswahl für Innen- und Außenentwicklungsfläche
(DKM und eigene Bearbeitung 2024)

Die Fläche der Innenentwicklung liegt im nördlichen Teil der Gemeinde Herzogenburg und erstreckt sich über eine Gesamtfläche von ca. 1,22 Hektar (Abbildung 24, Fläche I1). Die Fläche ist lediglich durch den Bauhof Herzogenburg im südlichen Teil der Fläche bebaut, den nördlichen Teil bilden landwirtschaftliche Flächen. Sie bietet ein attraktives Areal für verschiedene Nutzungen. Das Gebiet zeichnet sich insbesondere durch die gute Einbindung in das Verkehrsnetz aus, da zwei bedeutende Hauptstraßen, die Kremser Straße und die Traismauerstraße an der Fläche vorbeilaufen. Diese Verkehrssituation bietet eine gute Erreichbarkeit und ist ein wichtiger Faktor für effiziente Mobilität. Ein weiterer Vorteil der Fläche ist die fußläufige Erreichbarkeit des Gemeindezentrums innerhalb von ca. sieben Minuten. Dies ermöglicht nicht nur eine unkomplizierte Erreichbarkeit von Geschäften, Dienstleistungen und öffentlichen Einrichtungen, sondern trägt auch zu einer positiven Integration in das soziale Gefüge der Gemeinde bei. Die topografischen Gegebenheiten der Fläche erweist sich als äußerst vorteilhaft, da das Terrain weitestgehend eben ist. Dies erleichtert nicht nur potenzielle Bauvorhaben, sondern bietet auch eine sehr gute Grundlage für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Des Weiteren befindet sich die Fläche in unmittelbarer Nähe eines Nahversorgers, was eine optimale Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs auf kurzen Wegen sicherstellt und somit die Lebensqualität für künftige Bewohner:innen oder Nutzer:innen positiv beeinflusst. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die direkte Nachbarschaft zu einem bestehenden Siedlungsgebiet. Diese Anbindung an bereits etablierte Wohn- und Gewerbegebiete fördert eine harmonische Integration in die vorhandene Struktur der Gemeinde Herzogenburg.

Die Außenentwicklungsfläche liegt im nord-westlichen Teil der Gemeinde Herzogenburg und umfasst eine Gesamtfläche von ca. 4,72 Hektar (Abbildung 24, Fläche A2). Die Fläche besteht ausschließlich aus landwirtschaftlicher Fläche und grenzt im südlichen Teil an eine Siedlung, hauptsächlich bestehend aus Einfamilienhäusern, und im nord-westlichen Teil an den „Garten der Generationen“. Die direkte Anbindung an das Siedlungsgebiet ermöglicht, die Fläche harmonisch in das bestehende städtische Gefüge zu integrieren. Es ist erforderlich, baulich auf die umliegende Bebauung Rücksicht zu nehmen, um eine ästhetisch ansprechende und nachbarschaftsfreundliche Entwicklung zu gewährleisten. Hinsichtlich der Flächengröße eröffnen sich hier Potenziale zur Schaffung großzügiger Freiräume und Grünflächen. Diese gestalterischen Möglichkeiten erlauben es, die Fläche in eine ansprechende und lebenswerte Umgebung zu verwandeln, die den Bedürfnissen einer breiten Zielgruppe gerecht wird. Jedoch ist anzumerken, dass die Fläche auch Herausforderungen mit sich bringt. Die unmittelbare Nachbarschaft zu den Bahnschienen erfordert eine strategische Planung hinsichtlich Lärmschutzes und Sicherheitsaspekten. Hier sind entsprechende Maßnahmen notwendig, um eine harmonische Lösung für die dort lebenden Menschen zu finden. Ein weiterer Aspekt, der berücksichtigt werden sollte, ist die aktuelle Nichtverfügbarkeit von Nahversorgungsmöglichkeiten in direkter Umgebung. Die Fläche ist gut an das bestehende Verkehrsnetz angeschlossen. Dennoch ist auf die innere Erschließung des neuen Siedlungsgebietes besonderes Augenmerk zu legen. Dies erfordert Investitionen und Planungen, um die notwendige Infrastruktur zu schaffen und die Fläche optimal zu erschließen und nutzbar zu machen.

Tabelle 17: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Gute Verkehrsanbindung	Alter Bauhof
Bereits als Kerngebiet bzw. Wohngebiet gewidmet	Angrenzende Fläche kann nicht umgestaltet werden
Nähe zu Nahversorgung	Nahe von zwei Landesstraßen

Tabelle 18: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Gute Verkehrsanbindung	Angrenzende Schienen
Grünfläche	Nahversorgung fehlt
Bereits als Erweiterungsgebiet erdacht	Fehlende Erschließung

5.2 Entwurf I „Begegnungsstrom“

5.2.1 Leitidee

Aus der Analyse ergab sich der Bedarf an Grünflächen und Raum für Begegnung im nördlichen Bereich von Herzogenburg. Daraus entstand die Leitidee „Begegnungsstrom“, inspiriert vom Fließstrom der Traisen. Innerhalb der innovativen Wohnungsbauten soll ein grünes Zentrum entstehen, das Raum für Spiel, Freizeit und Erholung für alle Generationen bietet. Multifunktionale Räume, die sich von der Bevölkerung auch flexibel aneignen lassen, sowie vielfältige gemeinschaftliche Nutzungen ermöglichen, sollen enthalten sein. Die grüne Mitte soll damit das Herzstück der Planung bilden. Sie dient als lebendige grüne Oase und als zentraler Treffpunkt für die Bewohner:innen und andere Erholungssuchende. Der Entwurf „Begegnungsstrom“ stellt somit nicht nur einen neuen Stadtteil dar, sondern eine lebendige Plattform, die das soziale Miteinander fördert und gleichzeitig Raum für individuelle Entfaltung bietet.

5.2.2 Ziele

Aus der Ausarbeitung der Zielmatrix und der SWOT-Analyse ergeben sich die Ziele, die in dem Entwurf für die Innenentwicklungsfläche berücksichtigt werden.

Der Fokus liegt darauf, Räume zu schaffen, die gleichermaßen für Jung und Alt attraktiv sind und speziell den Bedürfnissen einer alternden Bevölkerung gerecht werden.

Ein weiteres essenzielles Ziel ist die effiziente und sparsame Flächenbeanspruchung für Bebauung. Hierbei wird eine maßvolle Verdichtung angestrebt, die sich dennoch an das aktuelle Ortsbild der Gemeinde anpasst. Sowohl die innere Erschließung als auch die äußeren Anbindungen an den umliegenden Bestand sollen effizient und schlüssig erfolgen. Ziel der Planung soll zudem sein, möglichst wenig Fläche zu versiegeln, um eine klimaorientierte und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

Der Entwurf verfolgt das Ziel eines vielfältigen Nutzungsmixes. Neben dem Wohnraum wird angestrebt, sowohl in den Gebäuden als auch in den Freiräumen flexible Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen. Dieser Ansatz fördert nicht nur die soziale Interaktion, sondern schafft auch eine lebendige und dynamische Umgebung. Der Entwurf soll die Bedürfnisse der Bewohner:innen auf breiter Ebene erfüllen und die Lebensqualität für alle nachhaltig steigern.

5.2.3 Nutzungskonzept

Das Nutzungskonzept der Innenentwicklungsfläche, welches Bebauung, Freiraum und Infrastruktur beinhaltet, basiert auf den in der Niederösterreichischen Raumordnung definierten sowie im Unterkapitel 5.2.2 beschriebenen Zielen. Es wird in Abbildung 25 mit konkreten Beispielbildern dargestellt und weiters in Abbildung 26 mittels eines Schnittes veranschaulicht.

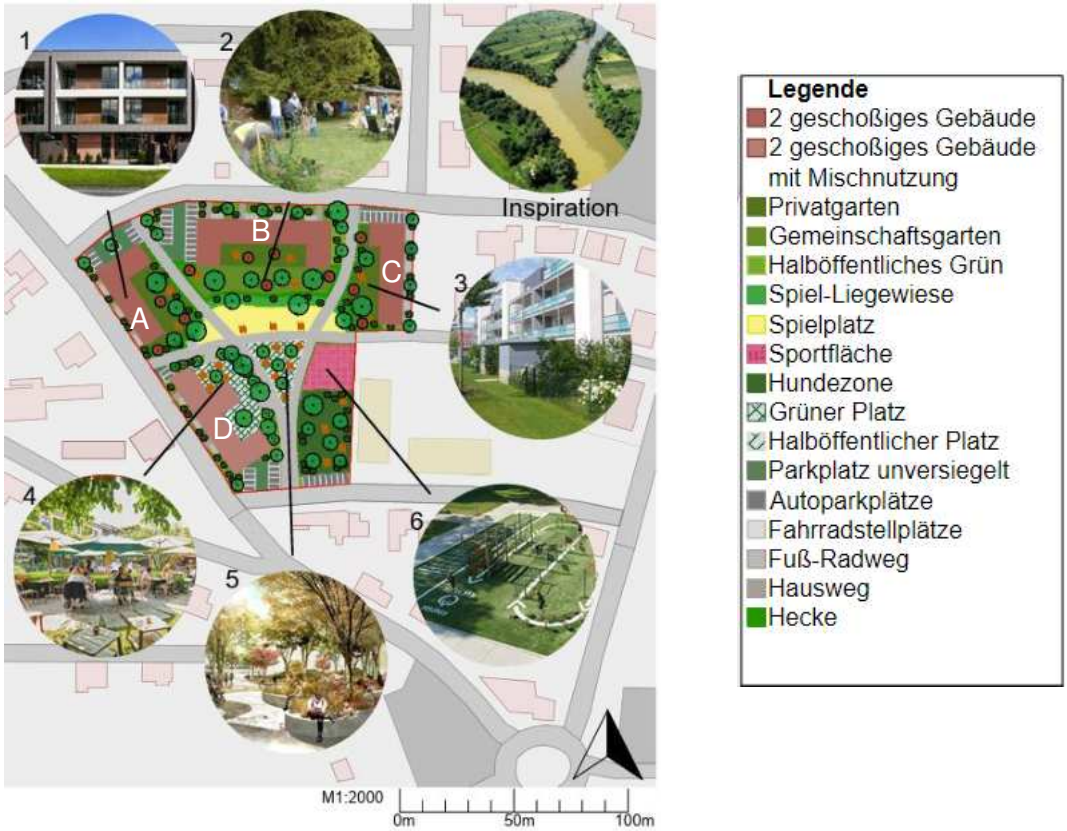


Abbildung 25: Entwurf 1: Begegnungsstrom“- Nutzungskonzept
(Quelle: Eigene Darstellung 2024)

1: Wohngebäude (Quelle: K2LD 2015)
2: Gemeinschaftsgarten (Quelle: Urbane Gärten 2018)
3: Privatgärten (Quelle: WGF o.J.)
4: Schanigarten (Quelle: VanityFair 2023)
5: Unversiegelter Platz (Quelle: AJ Landskap 2017)
6: Sportfläche (Quelle: heparks o.J.)
Inspiration: Flussmündung (Quelle: Bonné 2014)

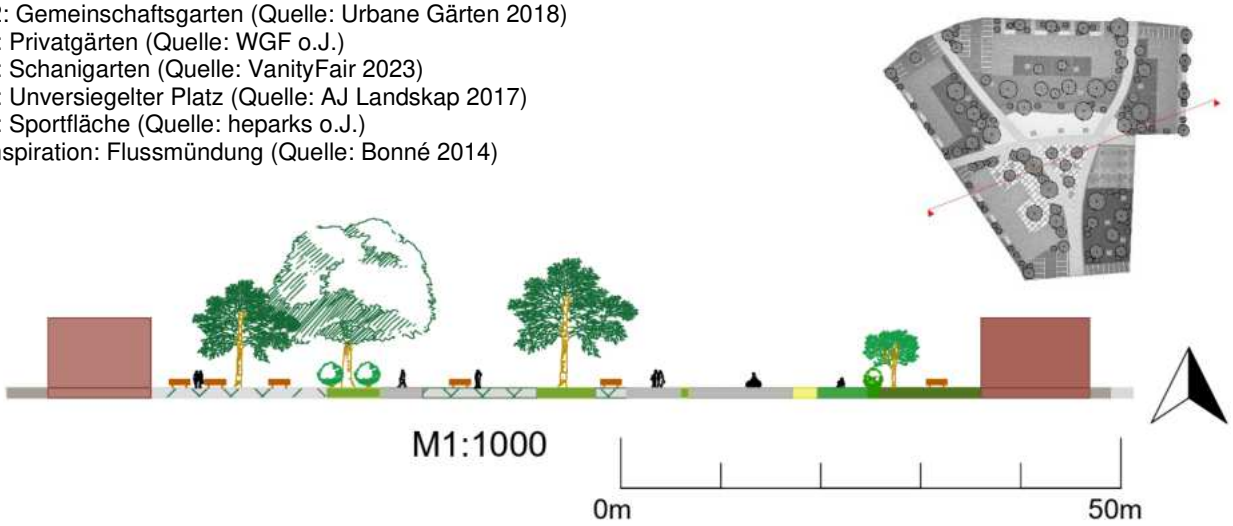


Abbildung 26: Begegnungsstrom Schnittlinie und Schnitt
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Bebauung

In dem nördlichen Bereich des geplanten Areals liegt der Fokus auf dem Wohnaspekt (A, B, C). Dieser Bereich wird so gestaltet, dass den Anwohner:innen eine optimale Lebensqualität geboten wird. Die Entscheidung für mehrgeschoßige Gebäude (Nummer 1 & 3) ist getroffen worden, um

der Verbreitung von Einzelhausbebauung entgegenzuwirken. Dadurch wird nicht nur eine nachhaltige Nutzung des verfügbaren Raums gewährleistet, sondern auch der Trend der Zersiedlung gebremst, der oft zu einer unkontrollierten und ineffizienten Nutzung von Flächen führt und in Herzogenburg bereits erkennbar ist. Die Wohnungsgrößen variieren von 60 m^2 bis 120 m^2 und bieten somit Raum für Personen in sämtlichen Lebensabschnitten und -situationen unabhängig von Alter, Familienstand oder Einkommen. Es wird mit einer Haushaltsgröße von 2,23 Personen pro Haushalt Platz für etwa 89 Menschen in 40 Wohneinheiten geboten.

Die mehrgeschoßigen Bauten sind mit dem hofartigen Aufbau so konzipiert, dass diese den Lärmpegel von umliegenden stark frequentierten Straßen, insbesondere der westlich verlaufenden Kremser Straße, effektiv reduzieren. Diese Gestaltung wirkt als Schallschutz und schafft somit einen geschützten Raum innerhalb der Wohnanlage. Dadurch, dass die Struktur aufgebrochen ist, ist eine Durchlässigkeit vorhanden und fügt sich in das bestehende Quartier ein, ohne zu privat zu sein. Es lädt auch Leute von außerhalb ein, das Gebiet zu betreten und zu verweilen. Außerdem sind die Gebäudehöhen an die umliegenden Häuser und somit an das Stadtbild angepasst (siehe Abbildung 27 und 28).



Abbildung 27: Süd – Ansicht
(Quelle: eigene Darstellung 2024)



Abbildung 28: Nordost – Ansicht
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Die Gestaltung des nördlichen Bereichs als Wohngebiet mit diesen architektonischen und funktionalen Merkmalen trägt dazu bei, ein ausgewogenes und lebenswertes Umfeld zu schaffen. Es ist eine Lösung, die nicht nur den aktuellen Bedürfnissen der Einwohner:innen gerecht wird, sondern auch langfristig eine nachhaltige und harmonische Entwicklung der Umgebung unterstützt.

Im südwestlichen Gebiet befindet sich ein Geschoßwohnbau mit Mischnutzung (D). Das Erdgeschoß ist für Räume vorgesehen, in denen beispielsweise Yoga und Töpfereikursen abgehalten werden können und eine Bäckerei ist untergebracht, das Obergeschoß beinhaltet Wohnungen. Für die Nutzer:innen dieser Angebote stehen eigene Parkplätze zur Verfügung.

In folgender Abbildung 29 sind alle erwähnten Bauten ersichtlich, die unterschiedlichen Farben zeigen die Typen und die Geschossanzahl und in folgender Tabelle 19 sind Kennzahlen zur Bebauung angegeben.



Abbildung 29: Begegnungsstrom Bebauung
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Tabelle 19: Kennzahlen zu den Wohnbauten

(Quelle: eigene Berechnungen 2024)

Bebauung	
Grundflächenanzahl:	0,51
Geschoßflächenzahl:	1,02
Baumassenanzahl:	3,56
Anzahl der WE:	40
Bewohnbare Fläche:	4.270,40 m^2
Bebauungsdichte:	0,34
Versiegelungsgrad:	4.733,42 m^2
PKW-Stellplätze:	54
Fahrradstellplätze:	90

Freiraum

Unmittelbar an den Wohngebäuden werden private Gärten für die Erdgeschosswohnungen bereitgestellt. Zusätzlich wurden anschließend an den Privatgärten halböffentliche Gemeinschaftsgärten mit Obstbäumen (Nummer 2) konzipiert, die allen Bewohner:innen zugänglich sind. Sie dienen dem Zusammenkommen und können für Gartenarbeiten genutzt und bepflanzt werden, auch wenn kein eigener Garten vorhanden ist. Südlich der Gärten befindet sich ein weitläufiger Spielplatz. Dieser ist durch die umliegenden Gebäude geschützt und gleichzeitig einladend für andere Nachbarschaften, wie zum Beispiel den Kindern aus den neuen Bauten im Süden, bei denen es sich um Einfamilienhäuser mit Jungfamilien handelt.

Darüber hinaus können auch der Bereich für Ballspiel und Tischtennis (Nummer 6) sowie die Hundezone im Südosten des Areals von Außenstehenden genutzt werden. Zu der Bäckerei gehört ein kleiner Gastgarten mit Tischen und Sitzgelegenheiten (Nummer 4).

Auf Abbildung 30 ist der Übergang der Freiräume von öffentlich, über halböffentlich zu privat farblich dargestellt.

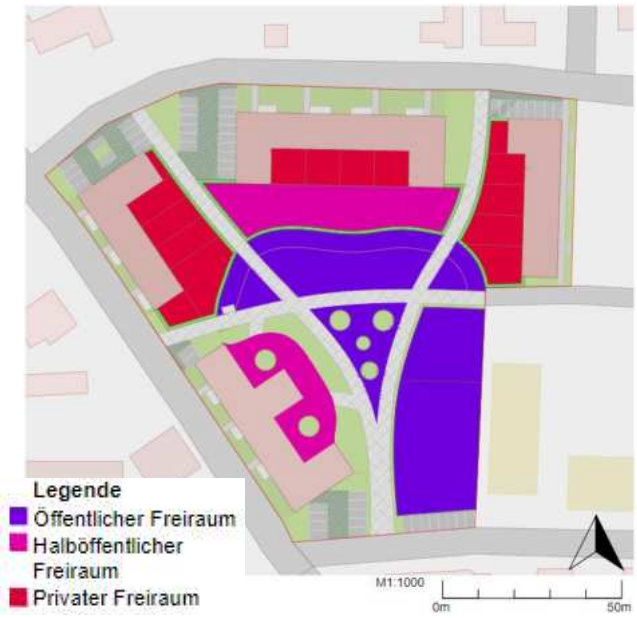


Abbildung 30: Begegnungsstrom Freiräume
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Tabelle 20: Kennzahlen zu den Freiräumen
(Quelle: Eigene Berechnungen 2024)

Freiraum	
Gesamtfläche:	7.866,58 m^2
Öffentlich:	3.028,43 m^2
Halböffentlich:	559,52 m^2
Privat:	1.583,03 m^2
Mischnutzungsfläche:	700 m^2
Naturfläche:	775,12 m^2

Infrastruktur

Mit dem Auto kann das Wohngebiet von den vorhandenen Straßen aus erreicht werden. Im Norden verläuft die Dr. Werneck Straße, im Westen die Kremser Straße und im Süden die Straße Auf der Widern. Die Wege innerhalb der Fläche sind in erster Linie auf Fuß- und Radverkehr ausgelegt, weshalb die Stellplätze für den motorisierten Individualverkehr und Fahrräder an den Straßen platziert sind. Die Breite und der Aufbau des Weges ermöglichen jedoch ein Befahren durch Liefer-, Einsatzfahrzeuge und die Müllabfuhr.

Der Wegeverlauf ähnelt einer Flussgabelung, die den Zugang zu und zwischen allen Gebäuden ermöglicht, die Querstraße entsteht durch die Verlängerung des Weges in der östlich anliegenden Parzelle. Insgesamt sind 350 Laufmeter Rad- und Fußweg eingeplant. Auch die Wohnungen sind von den Straßen aus zu erreichen (siehe Abbildung 31).



Abbildung 31: Begegnungsstrom Infrastruktur
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Das vorliegende Kapitel zielt darauf ab, die raumplanerischen Maßnahmen zur konkreten Umsetzung des vorgestellten Konzepts eingehend zu erläutern. Hierbei wird eine präzise und parzellenscharfe räumliche Beschreibung angestrebt, um die notwendigen Änderungen des Flächenwidmungsplans für eine erfolgreiche Verwirklichung des Entwurfs aufzuzeigen.

Eine Analyse des aktuellen Flächenwidmungsplans vom Jahr 2023 zeigt, dass im Norden des Gebiets derzeitig eine Reihe von 7 Parzellen als „Wohngebiet“ („BW“) ausgewiesen sind, während der restliche Teil dem „Befristeten Kerngebiet“ („BK“) zugeordnet ist (siehe Abbildung 32).

Die meisten Parzellen des Planungsgebiets sind derzeit unbebaut, mit Ausnahme eines Doppelhauses und eines Bauhofs im südlichen Teil, der ohnehin für eine Umsiedlung vorgesehen ist.

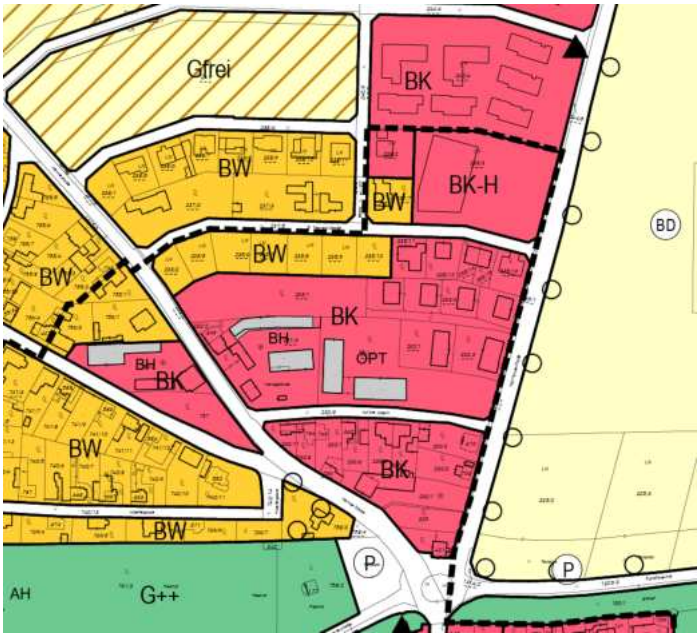


Abbildung 32: Aktueller Flächenwidmungsplan
(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg 2023)

Es ist geplant den Bauhof abzureißen, um die Fläche optimal für unsere Planung nutzen zu können. Um den Entwurf erfolgreich umzusetzen, sind demnach spezifische Änderungen des Flächenwidmungsplans unumgänglich. In folgender Abbildung 33 sind die raumplanerischen Veränderungen sichtbar.

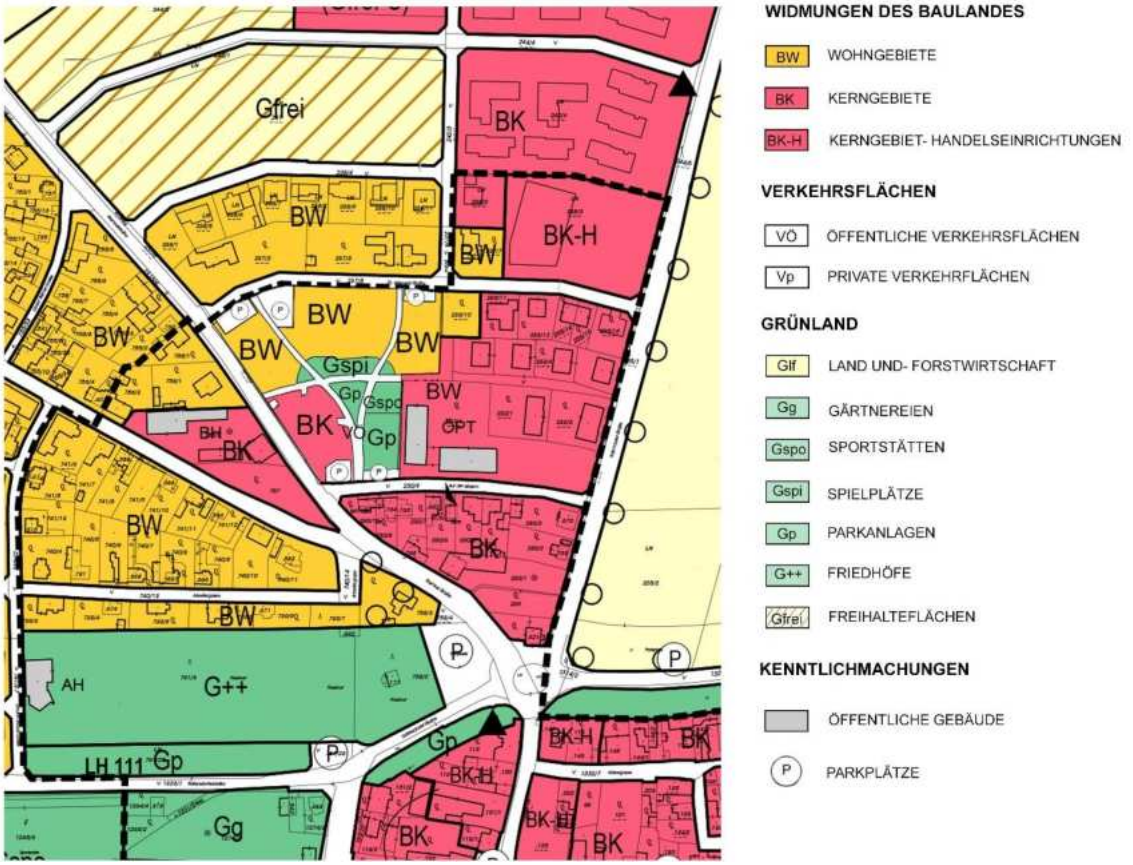


Abbildung 33: Neuer Flächenwidmungsplan
(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg 2023, eigene Überarbeitung 2024)

Somit wird für das geplante Vorhaben im östlichen Bereich auf der Fläche die Widmung „Wohngebiet“ („BW“) und im südwestlichen Teil der Fläche „Kerngebiet“ („BK“) erhalten. Denn im nördlichen Bereich sollen drei Wohnbauten und im südwestlichen Bereich ein Wohngeschoßbau mit Mischnutzung errichtet werden.

Der Spielplatz im Zentrum der Fläche besitzt die Widmung „Spielplatz“ („Gspi“). Durch diese bereits vor Baubeginn definierte Widmung, kann dort nur ein Spielplatz gebaut werden. Die Fläche darunter liegend besitzt die Widmung Parkanlage („Gp“). Die Parzellen südöstlich werden in „Sportstätten“ („Gspo“) und Gp-Hundezone umgewidmet. Durch diese Widmungen werden die jeweiligen Freizeiträume gesichert.

Die Fuß- und Radwegverbindungen in dem Gebiet bekommen die Widmung „Öffentliche Verkehrswege“ („VÖ“). Diese erschließen die gesamte geplante Fläche und verbinden alle Parzellen miteinander. Alle Parkplätze sind mit „P“ gekennzeichnet.

Die Entstehung des Innenentwicklungsgebiet ist in zwei Bauphasen unterteilt, wie in Abbildung 34 dargestellt. In der ersten Bauphase wird die im Plan orange dargestellte Fläche, die Gebäude und anschließend die blaue Fläche, die Freiräume und Freizeitangebote errichtet.



Abbildung 34: Begegnungsstrom Bauphaseneinteilung
(Quelle: Eigene Darstellung 2024)

5.3 Entwurf II „Generationenfluss“

5.3.1 Leitidee

Die Leitidee des Entwurfes „Generationenfluss“ für die Außenentwicklungsfläche ist inspiriert von dem mäandrierenden Flusslauf der Traisen. Im Mittelpunkt der Planung steht die Vereinigung von menschlichen Bedürfnissen und natürlichem Freiraum. Der Entwurf orientiert sich an der Dynamik des Flusslaufes und strebt danach, ein lebendiges und vielfältiges Gemeinschaftsumfeld zu schaffen. Die Fläche vereint Elemente des schönen Wohnens und der Natur. „Generationenfluss“ lädt die Bewohner:innen aller Altersgruppen dazu ein, sich in einem Zusammenspiel mit der Natur zu entfalten und gleichzeitig eine starke, sich unterstützende Gemeinschaft zu bilden. Durch die Anlehnung an die Traisen wird nicht nur ein ästhetisch ansprechendes Umfeld geschaffen, sondern auch ein Ort, der die Lebensqualität erhöht und die Verbindung zwischen den Generationen stärkt.

5.3.2 Ziele

Im Vordergrund der Zielsetzung stehen die Anpassungen an den Klimawandel und die Reduktion des CO2-Fußabdruckes durch die Integration von innovativen Maßnahmen wie Photovoltaikanlagen sowie Dach- und Fassadenbegrünung. Ein weiteres Ziel ist die Förderung der Selbstversorgung und die Möglichkeit der Verwertung des Obstes der Streuobstwiese und der Ernte aus den Beeten. Dadurch soll auch eine nachhaltige Lebensweise innerhalb der Gemeinschaft erzielt werden. Ein Hauptziel ist auch die Schaffung eines großzügigen Grünraums im Mittelpunkt des Wohnquartiers, der genügend Platz für verschiedene Nutzungen bietet. Es soll ein lebendiger, einladender Ort entstehen, der zu generationenübergreifenden Gemeinschaftsaktivitäten anregt. Eine große Grünfläche soll das städtische Mikroklima verbessern, die Lebensqualität steigern und genügend Platz für Erholung, Freizeit, Wohnen und Gemeinschaft bieten. Dafür soll auch das Element Wasser großzügig berücksichtigt werden. Insgesamt strebt der Entwurf danach, eine zukunftsorientierte, nachhaltige und lebenswerte Umgebung zu schaffen, die möglichst alle Bedürfnisse der Bewohner:innen und anderen Erholungssuchenden erfüllt. In Bezug auf angrenzende Landschaften ist auf klar definierte Siedlungsgrenzen zu achten und Zersiedelungen zu vermeiden.

5.3.3 Nutzungskonzept

Im folgenden Abschnitt erfolgt eine umfassende Beschreibung des Nutzungskonzepts für Herzogenburg, welches die Bereiche Bebauung, Freiraum und Infrastruktur einschließt. Zur Veranschaulichung werden thematische Pläne und Beispielbilder integriert. Eine systematische Zusammenfassung in Tabellen mit Kennwerten rundet die Beschreibung ab.

Der Entwurf, welcher von der Formensprache einer Flusslandschaft inspiriert wurde, beinhaltet viele verschiedene Zonen und Nutzungsbereiche. In Abbildung 35 werden diese spezifischen Bereiche des Entwurfs mittels Bilder hervorgehoben und in weiterer Folge mithilfe von textlichen Beschreibungen erklärt. Abbildung 41 veranschaulicht das Nutzungskonzept mittels eines Schnittes.



Abbildung 35: Entwurf 2: „Generationenfluss“ – Nutzungskonzept
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

1: Dreigeschoßiges Wohngebäude (Quelle: HPP o.J.)
2: Parkplätze unter Haus (Quelle: ConceptHome o.J.)
3: Fuß-Radwege (Quelle: infraVElo o.J.)
4: Gemeinschaftsfläche (Quelle: Erik Dhont Landscape Architects 2024)
5: Landschaftsteich mit Steg (Quelle: Familii o.J.)
6: Gebäude mit Mischnutzung (Quelle: Archrace 2022)
7: Stadtvilla (Quelle: Kernhaus o.J.)
8: Auwald (Quelle: Bund-Leipzig 2018)
9: Reihenhäuser (Quelle: Gedesag o.J.)
Inspiration: Aulandschaft (Quelle: Stadt Wien o.J.)

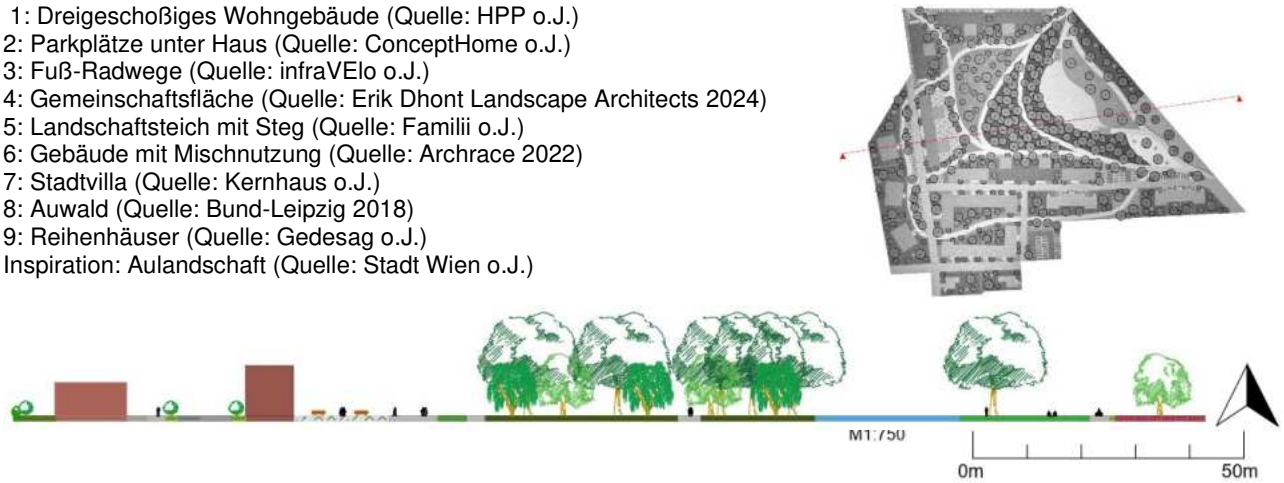


Abbildung 36: Generationenfluss Schnittlinie und Schnitt
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Bebauung

Insgesamt beherbergt die gesamte Planungsfläche Wohnungen in Größen von 60 bis 120 m².

Die drei Wohnbauten mit drei Geschossen im Norden (siehe A, B, C) der Fläche sind mit Dachterrassen und begrünten Dächern (siehe 1 und 2) gestaltet, die den Bewohner:innen modernen Wohnkomfort bieten und den Aspekt der Nachhaltigkeit besonders berücksichtigen sollen. Balkone ermöglichen individuelle Freiräume.

Die Buchstaben D und E markieren Wohnmöglichkeiten, die speziell für Bewohner:innen konzipiert sind, welche erhöhten Wert auf Privatsphäre und einen eigenen Garten legen. In diesem Bereich befinden sich jeweils 8 Reihenhäuser mit 1,5 Stöcken, die zusätzlich mit Photovoltaikanlagen auf dem Dach ausgestattet sind (siehe 5).

F, G und H kennzeichnen drei Wohngebäude, die sich in ihrer Höhe unterscheiden. Der mittlere Bau erstreckt sich über drei Geschosse, während die Gebäude rechts und links davon jeweils

zwei Geschosse aufweisen. Diese abgestufte Bauweise trägt zur visuellen Vielfalt des Areals bei und ermöglicht eine ansprechende Gestaltung des Wohnraums.
Im südlichen Bereich siehe I und J, sind ebenfalls Reihenhäuser vorgesehen. Diese Gebäude zeichnen sich durch 1,5 Stockwerke aus. Durch die Anordnung der Häuser entsteht ein gemeinschaftlicher Hof, der großzügig parzellierte Privatgärten beherbergt. Das obere Gebäude verfügt über 2 Geschosse, während das untere Gebäude mit 1,5 Geschossen ausgestattet ist. Diese differenzierte Gestaltung trägt dazu bei, eine harmonische und abwechslungsreiche Wohnatmosphäre zu schaffen.
Zwei Einfamilienhäuer befinden sich im südlichen Bereich des Planungsgebietes (siehe K und L). Die drei Stadtvillen mit zwei Geschossen (siehe M, N, O) im Westen sind als Wohnoptionen für mehrere Familien konzipiert. Die Wohnbereiche bieten Platz für individuelle Bedürfnisse und fördern ein angenehmes Zusammenleben in den Häusern (siehe 7). Die Photovoltaikanlagen auf den Dächern ermöglichen eine nachhaltige Energiegewinnung.
Das zweigeschoßige Gebäude des sozialen Zentrums (siehe P) beherbergt Kursräume, Gemeinschaftsräume und ein Café. Diese facettenreiche Struktur schafft einen dynamischen Treffpunkt für Bildung, Gemeinschaft und ungezwungene Begegnungen, um das soziale Miteinander zu fördern. Als Beitrag zum Thema nachhaltiges Leben werden verschiedene Kurse angeboten, darunter "Selbstversorgung im Garten", Wildkräuterkurse und Umweltbildungsworkshops. Sportliche Aktivitäten finden in den Gemeinschaftsräumen statt und die umliegende Außenfläche lädt in den Sommermonaten zu sportlichen Aktivitäten ein. Die Außenfläche bietet Platz für einen Schanigarten des Cafés. Zusätzlich verfügt das Gebäude über ein begrüntes Dach, welches ökologisch wertvoll ist.
In folgender Abbildung 37 sind alle zuvor erwähnten Bebauungen ersichtlich, die verschiedenen Farben verdeutlichen die Typen und die Geschossanzahl und in folgender Tabelle 21 sind Kennzahlen zur Bebauung angegeben. Die Abbildungen 38 und 39 auf der Seite 41 veranschaulichen die konkrete Bebauung und die Geschosshöhen.

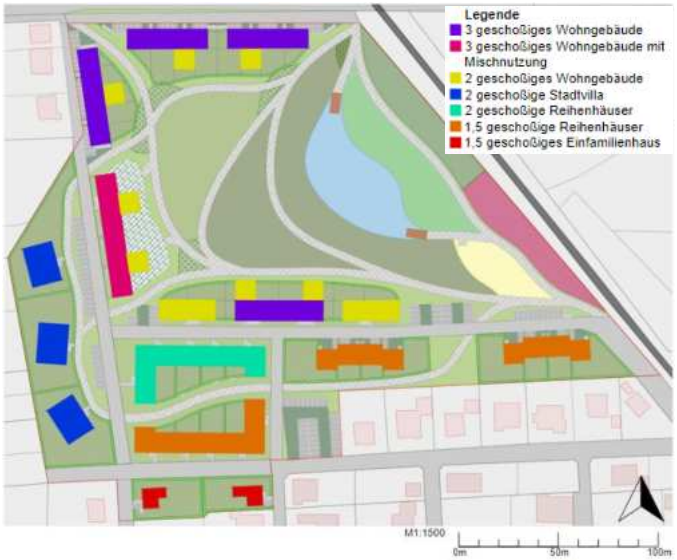


Abbildung 37: Generationenfluss Bebauung
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Tabelle 21: Kennzahlen zur Bebauung
(Quelle: Eigene Berechnungen 2024)

Bebauung	
Grundflächenanzahl:	0,26
Geschoßflächenzahl:	0,54
Baumassenanzahl:	1,88
Anzahl der WE:	125
Bewohnbare Fläche:	9.809,35 m2
Bebauungsdichte:	0,24
Versiegelungsgrad:	10.092,04 m2
PKW-Stellplätze:	155
Fahrradstellplätze:	200



Abbildung 38: Nordost - Ansicht
(Quelle: eigene Darstellung 2024)



Abbildung 39: Südwest - Ansicht
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Freiraum

In Abbildung 35 ist eine Streuobstwiese ersichtlich (siehe Nummer 9). Diese zeichnet sich durch eine vielfältige Anordnung von Obstbäumen aus. Sie fungiert nicht nur als Bewahrungsort regionaler Obstarten, sondern auch als Erholungsort für die Bewohner:innen, die von einer naturnahen Umgebung profitieren.
Der mit dem geplante Landschaftsteich (siehe 4 in Abbildung 35), als Herzstück der Planung bietet einen ökologisch wertvollen Lebensraum. Dieses Landschaftselement lädt dazu ein die unterschiedlichsten Pflanzen und Tiere zu beobachten und zu erforschen. Liegewiesen und Stege am Ufer schaffen Verweilmöglichkeiten.

In folgender Abbildung 40 sind alle privaten Freiräume, sprich Gärten in Rot, alle halböffentlichen Bereiche in Pink und alle öffentlichen Freiräume in Violett markiert. Die Streuobstwiese bei Nummer 1 ist somit ein privater Freiraum und der Landschaftsteich bei Nummer 2 darf von der breiten Öffentlichkeit besucht werden.
Entlang der Gleise erstreckt sich eine eigens dafür vorgesehene Hundezone (siehe 3), die als Bereich für Hundeauslauf und -begegnungen konzipiert ist. Direkt unterhalb dieses Abschnitts wird ein Bewegungspark (siehe 4) gestaltet, die vielfältigen Möglichkeiten für körperliche Aktivitäten und Outdoor-Übungen bietet. Bei der Nummer 5 ist die Planung eines Spielplatzes vorgesehen, um insbesondere für Kinder eine attraktive und sichere Umgebung zum Spielen zu schaffen. Sowohl Hundezone, Bewegungspark, als auch Spielplatz sind für die Nutzung der Öffentlichkeit angedacht.
In folgender Tabelle 22 sind Kennzahlen für die Freiraumflächen angegeben.

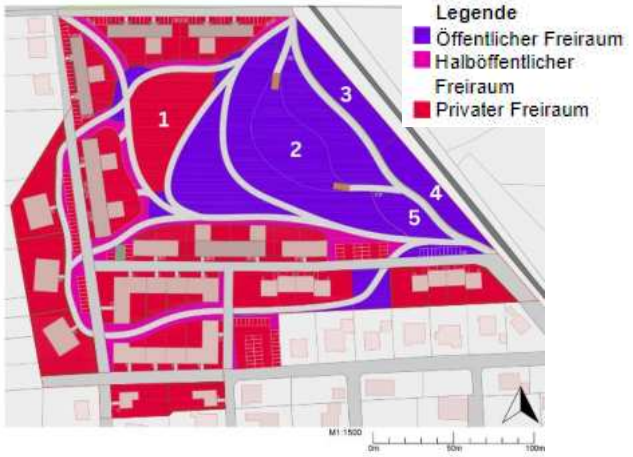


Abbildung 40: Generationenfluss Freiräume
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Tabelle 22: Kennzahlen der Freiflächen
(Quelle: Eigene Berechnungen 2024)

Freiraum	
Gesamtfläche:	40.207,96 m2
Öffentlich:	11.062,56 m2
Halböffentlich:	1.922,14 m2
Privat:	7.166,20 m2
Mischnutzungsfläche:	814,87m
Naturfläche:	9.267,03 m

Infrastruktur

Nördlich liegt die Rottersdorfer Straße und südlich die Josef Haiden-Straße, die Schulrat-Straße und die „In der Aspen“. Die Straßen innerhalb der Fläche sind 7 Meter breit. Die geplanten öffentlichen Geh- und Radwege (Nummer 3 in Abbildung 35) sind 4 Meter breit und dienen der effizienten Anbindung und Förderung der aktiven Mobilität.

Die umliegende natürlich wachsende Fläche des Landschaftsteiches (Nummer 6 in Abbildung 35) inklusive des „Waldpfades“, der durch jenes Waldstück führt, bietet eine naturnahe Umgebung für Erholung und Spaziergänge.

An der östlichen Grenze des Gebiets verlaufen Schienen, die direkt zum Bahnhof Wiedlandsthal führen. Diese Anbindung erleichtert die regionale Mobilität. Zusätzlich ist eine Fußgängerunterführung vorhanden, die es ermöglicht, das geplante Gebiet bequem zu Fuß vom Bahnhof aus zu erreichen. Diese Fußgängerunterführung verbessert die Zugänglichkeit und fördert eine nachhaltige, umweltfreundliche Fortbewegung.

In folgender Abbildung 41 sind die Straßen (dunkelblau), das Rad- und Wegenetz (mittelblau) und die Hauseingänge (hellblau) abgebildet. Insgesamt sind 640 m Laufmeter Straßen und 1.370 m Laufmeter Rad- und Fußweg eingeplant

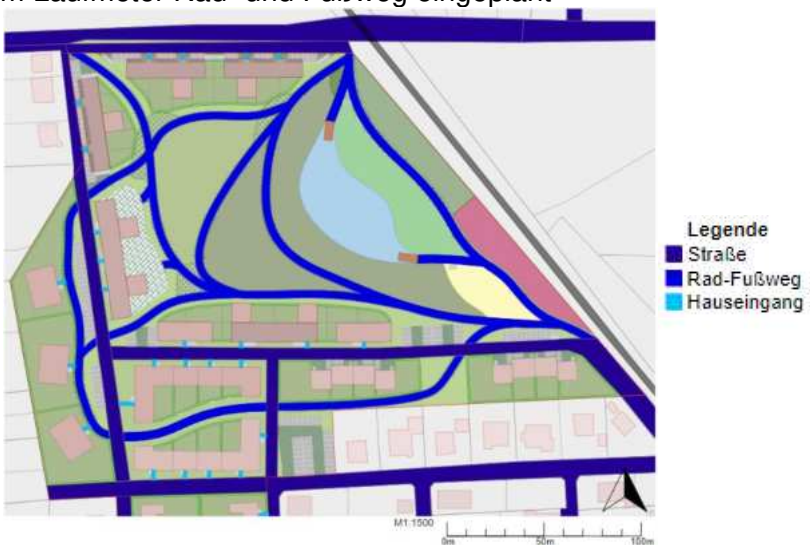


Abbildung 41: Generationenfluss Infrastruktur
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Aktuell ist der Großteil der benötigten Fläche als Freihaltefläche gewidmet und wird landwirtschaftlich genutzt. Im Süden des Gebiets wurden bereits einige Flächen als Wohngebiete ausgewiesen.
Um die Grundstücke des Projektgebiets korrekt widmen zu können, müssen viele Parzellen unterteilt werden, da sie in Richtung Westen aus über die Entwurfsgrenzen hinausragen. Vergleicht man die Abbildung 42 mit der Abbildung 43 werden die Änderungen zwischen dem aktuellen Flächenwidmungsplan und der benötigten Widmungen für die Umsetzung des Entwurfs ersichtlich.
Der Gemeinschaftsgarten („Gp“), der Landschaftsteich („Gwf“), die Hundezone („Gp“) und der Bewegungspark („Gspo“) sollen durch eigene Parzellen definiert werden. Die Geh- und Radwege werden als öffentlicher Raum („VÖ“) gesehen, um allen Personen die Nutzung und Durchquerung des Parks zu ermöglichen.



Abbildung 42: Aktueller Flächenwidmungsplan
(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg; 2023)

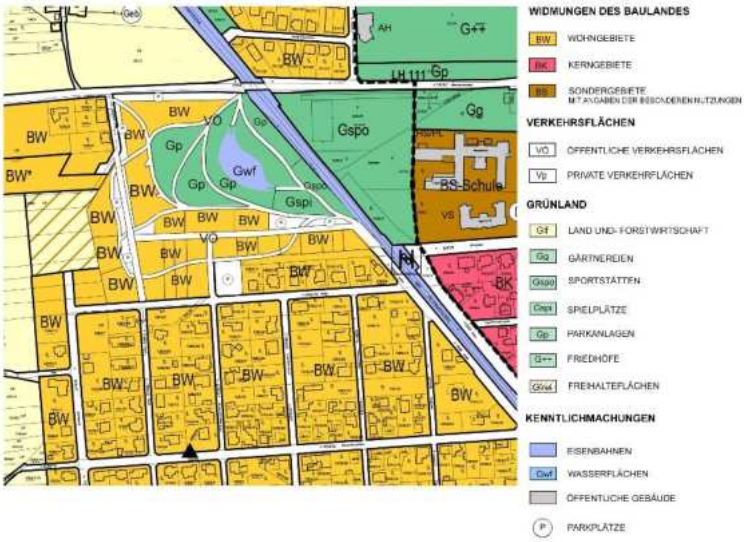


Abbildung 43: Neuer Flächenwidmungsplan
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Die Bebauung des Außenentwicklungsgebiets kann in vier Bauphasen erfolgen, welche in Abbildung 44 erkenntlich gemacht wurden. Die erste Bauphase beinhaltet die Erweiterung des bestehenden Siedlungsgebiets und in der zweiten folgt dann der Bau der Mehrgeschosswohngebäude. In der dritten Bauphase werden die Freiräume, sowie die Freizeitangebote errichtet. Den Schluss bildet die Erweiterung in den Westen, welche die Stadtvillen beinhaltet.

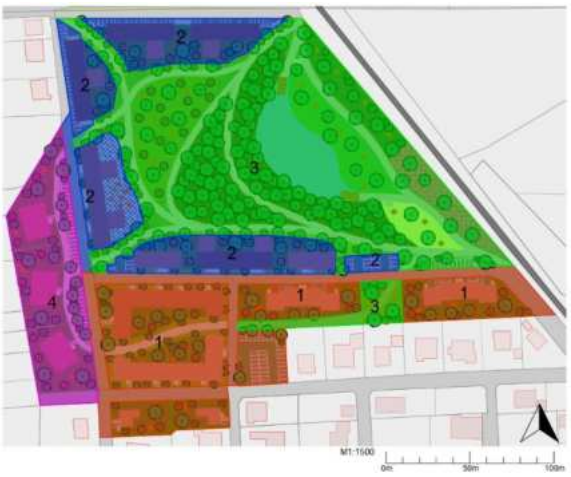


Abbildung 44: Generationenfluss Bauphaseneinteilung
(Quelle: Eigene Darstellung 2024)

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Tabelle 23: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Eingliederung in das Ortsbild	Bebauung und Siedlungsstruktur passen sehr gut ins bereits bestehende Ortsbild	Gute Eingliederung	Mittlere Eingliederung	Schwache Eingliederung	Bebauung und Siedlungsstruktur passen nicht ins bereits bestehende Ortsbild
	Vielfalt der Bebauungstypen	Mind. 3 mit/ohne Mischnutzung	2 mit Mischnutzung	2 ohne Mischnutzung	1 mit Mischnutzung	1 ohne Mischnutzung
	Dichte der Bebauung	> 30 WE/ha	> 25 WE/ha	> 20 WE/ha	> 15 WE/ha	< 15 WE/ha
	Anteil der Gemeinschaftsflächen	> +8	> +6	> +4	> +2	> +0
Naturraum und Umwelt	Anteil Grünflächen	> 50%	> 40%	> 30%	> 20%	≤ 20%
	Versieglungsgrad	< 40%	> 40%	> 50%	> 60%	> 70%
Bevölkerung	Bevölkerungsdurchmischung	Sehr hoch	Hoch	Mittelmäßig	Mäßig	Schlecht
	Angebot für verschiedene Bevölkerungsgruppen	Sehr viel Angebot	Viel Angebot	Mittelmäßiges Angebot	Mäßiges Angebot	Schlechtes Angebot
	Anzahl neu entstandener Arbeitsplätze	Sehr hoch	Hoch	Mittelmäßig	Niedrig	Kein

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neuer Klein- und Mittelbetriebe	> +4	+1-3	0	- 1-2	< -3
Verkehr	Erreichbarkeit der Parkplätze vom Gebäudeeingang	Sehr nah	Nah	Mittelmäßig entfernt	Weit entfernt	Sehr weit entfernt
	Angebot Fuß- und Radwege	Sehr gutes Angebot	Gutes Angebot	Mittelmäßiges Angebot	Schlechtes Angebot	Sehr schlechtes Angebot
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	Sehr gutes Angebot	Gutes Angebot	Mittelmäßiges Angebot	Schlechtes Angebot	Sehr schlechtes Angebot
	Erreichbarkeit durch Einsatzkräfte	Sehr gut	Gut	Mittelmäßig	Schlecht	Sehr schlecht
Freizeit- und Erholungs-infrastruktur	Anzahl Freizeitflächen	Sehr gutes Angebot	Gutes Angebot	Mittelmäßiges Angebot	Schlechtes Angebot	Sehr schlechtes Angebot
	Anteil an privatem und öffentlichem Freiraum bzw. Mischung	> +20%	> +15%	> +10%	> +5%	> 0

6.2 Folgenabschätzung „Begegnungsstrom“

Die Folgenabschätzung des Projekts "Begegnungsstrom" berücksichtigt sowohl kurzfristige, direkt durch das Projekt induzierte Auswirkungen als auch langfristige Folgen. Die Einschätzung basiert auf einer sorgfältigen Analyse von Fakten aus verschiedenen Quellen, einschließlich Literaturstudien und Erhebungen. Eine plausible und logische Ableitung der erwarteten Auswirkungen wurde in der folgenden Tabelle vorgenommen, um einen umfassenden Überblick über die Konsequenzen auf verschiedene Parameter zu geben.

Das Ergebnis Folgenabschätzung „Begegnungsstrom“ fällt Großteils positiv aus. Lediglich die Vielfalt der Wohnungstypen ist begrenzt und bei der Dichte der Bebauung gibt es noch Verbesserungspotenzial, was auf die Größe der Fläche zurückzuführen ist.

Die Stärken des Projekts werden durch die Folgenabschätzung klar erkennbar, insbesondere der hohe Anteil an Grünflächen, der bei 25,28% liegt, die vielfältigen Freizeitangebote im Planungsgebiet und deren Anteil an der Gesamtfläche mit 24,04 %. Der Anteil der Gemeinschaftsflächen (6,15%) schneidet mit + gut ab, ebenso die gelungene Eingliederung in das Ortsbild und der Versiegelungsgrad mit 6,15%. Die Anzahl neuer Klein- und Mittelbetriebe (2) und somit der Schaffung 12 neuer Arbeitsplätze ist positiv zu bewerten.

Tabelle 24: Folgenabschätzung ,,Begegnungsstrom“
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	- -	
Raum- und Siedlungsstruktur	Eingliederung in das Ortsbild	++					Die geplanten zweigeschossigen Wohnbauten fügen sich optimal ins Ortsbild ein, da die umgebende Bebauung größtenteils aus Gebäuden mit höchstens zwei Geschossen besteht. Außerdem passen diese optisch in die nahe Umgebung des Stift Herzogenburgs. Die zentrale Positionierung von öffentlichen Grünflächen schafft eine ansprechende Umgebung und trägt zur Aufwertung des Wohngebiets bei.
	Vielfalt der Wohnungstypen				-		Begrenzte Vielfalt geplanter Wohnungstypen: Geschoßwohnungsbauten und Wohnungsbau mit Mischnutzung. Die Wohnungsgrößen variieren von 60m2 bis 120m2.
	Dichte der Bebauung	++					Die Dichte der Bebauung liegt bei 19,72%
	Anteil der Gemeinschaftsflächen	++					Der Anteil der Gemeinschaftsflächen liegt bei 6,15%. Bedeutender Beitrag zur sozialen Struktur.

	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	- -	
Naturraum und Umwelt	Anteil Grünflächen		+				Der Anteil der Grünflächen liegt bei 43,12 %. Deutliche Zunahme von Grünflächen, positiv für die Umwelt.
	Versieglungsgrad	++					Der Versieglungsgrad fällt auf: 27,85%.
Bevölkerung	Bevölkerungsdurchmischung	++					Wohnungsangebot für jede Altersgruppe und Familiengröße.
	Angebot für verschiedene Bevölkerungsgruppen		+				Durch die Bereitstellung von Indoor- und Outdoorflächen wird sämtlichen Bevölkerungsgruppen Raum für die individuellen Freizeitgestaltung geboten.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neu entstandener Arbeitsplätze			0			Ca. 12 neue Arbeitsplätze werden geschaffen. Bäckerei: 3 Bäcker:innen, 3 Verkaufspersonen, 1 Konditor:in, 2 Putzkräfte. Yogaraum: 3 Yogalehrer:innen
	Anzahl neuer Klein- und Mittelbetriebe		+				2 neue Betriebe: Yogastudio und Bäckerei.
Verkehr	Erreichbarkeit der Parkplätze vom Gebäudeeingang		+				Die Sammelparkplätze für KFZ sind fußläufig in wenigen Gehminuten erreichbar.
	Angebot Fuß- und Radwege	++					Durch die Neugestaltung dieser Fläche werden 350 m zusätzliche Fuß- und Radwege geschaffen.
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++					Den Bewohner:innen stehen unterschiedlich ausgestattete Flächen zur Verfügung, die jede:r nutzen kann.
	Erreichbarkeit durch Einsatzkräfte	++					Die örtlichen Einsatzkräfte erreichen die Gebäude und Freizeitanlagen schnell über die neu angelegten Straßen und Wege.
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl Freizeitflächen	++					Auf der gesamten Fläche sind 3 Freizeitanlagen verfügbar: Ein Spielplatz, eine Hundezone und einen Bewegungspark.
	Anteil an privatem und öffentlichem Freiraum bzw. Mischung	++					Anteil der neu angelegten privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiräume, gemessen an der Gesamtfläche des Projektgebiets.

6.3 Folgenabschätzung „Generationenfluss“

Bei der Folgeabschätzung fällt der Entwurf „Generationenfluss“ bei fast allen Kriterien positiv aus. Nur bei der Dichte der Bebauung und dem Anteil der Gemeinschaftsflächen ist mit einer neutralen Bewertung zu rechnen, was auf die Größe der Fläche zurückzuführen ist. Hervorzuheben sind die Fachbereiche „Bevölkerung“, „Verkehr“ und die „Freizeit- und Erholungsinfrastruktur“, da die jeweiligen Indikatoren mit „++“ eingeschätzt werden. Die zusätzlichen Fuß- und Radwege schneiden durch die große Parkanlage ebenso mit der besten Bewertung ab. Weiters ermöglicht der Park bei der Anzahl der Freizeitanlagen und dem Anteil der Flächengröße von öffentlichen Erholungsgebieten ein sehr positives Ergebnis. Durch die stufenartige Anordnung der Geschoße der Wohngebäude und der Diversität an Gebäudetypen besitzt der Bereich der Raum- und Siedlungsstruktur neben den vorab erwähnten neutralen Kriterien auch zwei sehr positiv bewertete. Außerdem werden der Anteil der Grünflächen und die Anzahl der neu entstandenen Arbeitsplätze am besten eingeordnet, was jeweils auf die Wertlegung jener Flächen und der Mischnutzung in den Erdgeschoßen zurückzuführen ist.

Tabelle 25: Folgenabschätzung „Generationsfluss“
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	- -	
Raum- und Siedlungsstruktur	Eingliederung in das Ortsbild	++					Durch die stufenartigen Geschoße entsteht ein weicher Übergang zwischen den 1-1,5 geschoßigen Einfamilienhäusern im Süden und den 3 geschoßigen Wohngebäuden im Norden der Fläche.
	Vielfalt der Bebauungstypen		+				Die Fläche enthält: Stadtvillen, Reihenhäuser, Mehrgeschoßbauten mit und ohne Mischnutzung.
	Dichte der Bebauung		+				Die Dichte der Bebauung liegt bei 10,69%.
	Anteil der Gemeinschaftsflächen		+				Die Flächen mit gemeinschaftlicher Nutzung haben einen Anteil von 4,55%.
Naturraum und Umwelt	Anteil Grünflächen	++					Durch die hohe Wertlegung auf Grünflächen fällt der Anteil auf 29,11%.
	Versieglungsgrad	++					Der Versiegelungsgrad fällt auf 28,83%.
Bevölkerung	Bevölkerungsdurchmischung	++					Wohnungsangebot für jede Altersgruppe und Familiengröße.
	Angebot für verschiedene Bevölkerungsgruppen	++					Durch die Bereitstellung von Indoor- und Outdoorflächen wird sämtlichen Bevölkerungsgruppen Raum für die individuellen Freizeitgestaltung geboten.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neu entstandener Arbeitsplätze	+	Durch die Ansiedelung von Kursräumen und einem Café entsteht ein Arbeitsplatz für ca. 20 Personen.
	Anzahl neuer Klein- und Mittelbetriebe	+	Die Fläche beinhaltet ein Café und Car Sharing.
Verkehr	Erreichbarkeit der Parkplätze vom Gebäudeeingang	+	Die Sammelparkplätze für KFZ sind fußläufig in wenigen Gehminuten erreichbar.
	Angebot Fuß- und Radwege	++	Durch den großen Park und die Wertlegung auf die Reduzierung des Straßenverkehrs werden 1.370m Fuß- und Radwege geschaffen.
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++	Den Bewohner:innen stehen unterschiedlich ausgestattete Flächen zur Verfügung, die jede:r nutzen kann.
	Erreichbarkeit durch Einsatzkräfte	++	Die örtlichen Einsatzkräfte erreichen die Gebäude und Freizeitanlagen schnell über die neu angelegten Straßen und Wege.
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl Freizeitflächen	++	Auf der gesamten Fläche sind 3 Freizeitanlagen verfügbar: Ein Spielplatz, eine Hundezone und einen Bewegungspark.
	Anteil an privatem und öffentlichem Freiraum bzw. Mischung	++	Anteil der neu angelegten privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiräume, gemessen an der Gesamtfläche des Projektgebiets.

6.4 Planungsempfehlung

Aufgrund der geringen Flächengröße und der angrenzenden bestehenden Gebäude, wird im Entwurf „Begegnungsstrom“ die Geschoßanzahl niedrig gehalten. Durch eingeschränkte Nutzung von nur einem Gebäudetypen, wird hier mehr Fläche verbaut als bei dem Entwurf „Generationsfluss“. Als Ausgleich wurden mehr Gemeinschaftsflächen geplant, um den Bewohner:innen mehr nutzbaren Freiraum zu geben.

In der Kategorie Naturraum und Umwelt sind die beiden Entwürfe gleichwertig. Ein hoher Anteil an Grünflächen und wenig versiegelte Fläche wirken positiv auf die Biodiversität und die Grüne und Blaue Infrastruktur.

Sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch bei dem Thema Verkehr unterscheiden sich die Entwürfe nicht zu sehr. Durch die Ansiedelung eines zweiten Betriebes am Stadtrand entstehen mehr Arbeitsplätze. Beide Gebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe einer bestehenden Haltestelle für öffentlichen Verkehr. Die vermehrte Nutzung von Bus und Bahn kann einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs für die Gemeinde bedeuten.

Das Freizeit- und Erholungsangebot unterscheidet sich bei den beiden Entwürfen hauptsächlich in der Größe ihrer zur Verfügung stehenden Fläche. Im Entwurf „Generationsfluss“ wurde ein Landschaftsteich geplant, welcher Blaue Infrastruktur schafft.

Tabelle 26: Vergleich der Entwürfe
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungs-struktur	Eingliederung in das Ortsbild	++	++
	Vielfalt der Bebauungstypen	-	++
	Dichte der Bebauung	++	+
	Anteil der Gemeinschaftsflächen	++	+
Naturraum und Umwelt	Anteil Grünflächen	+	++
	Versieglungsgrad	++	++
Bevölkerung	Bevölkerungsdurchmischung	++	++
	Angebot für verschiedene Bevölkerungsgruppen	+	++
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neu entstandener Arbeitsplätze	0	+
	Anzahl neuer Klein- und Mittelbetriebe	+	+
Verkehr	Erreichbarkeit der Parkplätze vom Gebäudeeingang	+	+
	Angebot Fuß- und Radwege	++	++
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++	++
	Erreichbarkeit durch Einsatzkräfte	++	++
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl Freizeitflächen	+	++
	Anteil an privatem und öffentlichem Freiraum bzw. Mischung	++	++

Abschließende Planungsempfehlung

Auf Basis der Folgenabschätzungen aus den Kapiteln 6.2 und 6.3 resultiert folgende Planungsempfehlung für die Gemeinde Herzogenburg.

Grundsätzlich hat die Umsetzung des Innenentwicklungsentwurfes Vorrang vor dem der Außenentwicklung, um eine Zersiedelung oder Leerstände im Ortsinneren zu vermeiden.

Hauptziel der Siedlungserweiterung ist, den steigenden Bedarf an Wohnraum für den prognostizierten Bevölkerungsanstieg zu erfüllen. Daher ist nach der Umsetzung der Innenentwicklung ein zeitnaher Beginn der Außenentwicklung anzudenken, um den steigenden Wohnungsbedarf durch den Bevölkerungsanstieg bis 2035 zu decken. Die Kombination beider Entwürfe schafft genügend Wohnraum für den Anstieg von 171 Personen und den zu erwartenden zusätzlichen 158 Haushalten. Zusätzlich wurde ein Bedarf an Grünflächen und mehr Freizeit- und Erholungsraum in Herzogenburg festgestellt. Auch auf diese Anforderungen gehen die Entwürfe ein und schaffen sowohl in der Innen- als auch in der Außenentwicklungsfläche zusätzlichen Grünraum, der genügend Platz für Erholungs- und Freizeitaktivitäten bietet. Beide Entwürfe zielen darauf ab, ein gemeinschaftliches Miteinander zu fördern und generationenübergreifend soziale Integration zu schaffen.

Die Umsetzung sollte in mehrere Phasen unterteilt werden. Den Beginn bilden dabei die Schlüsselbereiche, die Ergebnisse schnell sichtbar machen und Nutzungen anbieten wie zum Beispiel die Schaffung von gemischten Wohn- und Gewerbebereichen kombiniert mit sozialen Begegnungs- und Aktivitätsräumen. Ebenfalls ist die Etablierung von Klimaanpassungsmaßnahmen wie beispielsweise Dach- und Fassadenbegrünungen oder Photovoltaikanlagen von Anfang an miteinzubeziehen und als wichtiger Bestandteil der Umsetzung zu behandeln. Die Errichtung der drei Stadtvillen am westlichen Rand der Außenentwicklungsfläche hat Nachrang und kann, wenn der Bedarf dafür besteht, umgesetzt werden.

Basierend auf der überwiegend positiven Folgenabschätzung und des zu erwartenden Mehrwerts für Herzogenburg wird der Gemeinde die Umsetzung beider Entwürfe empfohlen.

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildung 1: Stift Herzogenburg, EZWA Travel (o.J.): Welcome to Stift Herzogenburg. https://www.ezwa-travel.com/stift-herzogenburg (aufgerufen am 30.1.2024)

Abbildung 2: Lage im Raum: NÖ Atlas (2021), eigene Überarbeitung 2023 https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 3: Übersichtskarte Gemeindegebiet: NÖ Atlas (2021) https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 4: Flächennutzung: Statistik Austria (2020) eigene Darstellung 2023

Abbildung 5: Bodentypengruppen Herzogenburg: BFW (2018) https://bodenkarte.at/#/center/15.6665,48.2813/zoom/12.9/l/t,false,60,kb (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 6: Bodendurchlässigkeit: BFW (2018) https://bodenkarte.at/#/center/15.6665,48.2813/zoom/12.9/l/t,false,60,kb (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 7: Wertigkeit Ackerflächen: BFW (2018) https://bodenkarte.at/#/center/15.6665,48.2813/zoom/12.9/l/t,false,60,kb (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 8: Hochwasserrisiko: HORA (2023) https://hora.gv.at/#/chwrz:-/bgrau/agew/@48.27918,15.67387,13z (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 9: Mittlere jährliche Jahresniederschlagssumme: ZAMG (2019) eigene Bearbeitung 2023 https://www.meteoblue.com/de/wetter/historyclimate/climatemodelled/herzogenburg_%c3%96sterreich_2776470 (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 10: Niederschlag & Durchschnittstemperaturen: meteoblue (o.J.) https://www.meteoblue.com/de/wetter/historyclimate/climatemodelled/herzogenburg_%c3%96sterreich_2776470 (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 11: Waldentwicklungsplan: BML (2016) https://www.waldentwicklungsplan.at/map/?b=09X9&layer=ERIWGpl&x=1752223&y=6155474&zoom=12 (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 12: Hauptfußwegenetz: Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg- Endbericht. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 20.10.2023)

Abbildung 13: Hauptfußwegenetz Qualität: Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg- Endbericht. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 20.10.2023)

Abbildung 14: Hauptradwegenetz: Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg- Endbericht. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 20.10.2023)

Abbildung 15: Hauptradwegenetz Qualität: Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg- Endbericht. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 20.10.2023)

Abbildung 16: Lärmkarte Schnellstraße: BMK (2023): Straßenverkehr. https://maps.laerminfo.at/?g_card=autobahn_22_24h (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 17: Lärmkarte Schienenverkehr: BMK (2023): Schienenverkehr. https://maps.laerminfo.at/?g_card=schiene_22_24h (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 18: ÖV-Güteklassen: Austriatech (2023): eigene Überarbeitung

Abbildung 19: Darstellung der Nahversorgung in Herzogenburg: NÖ Atlas, eigene Darstellung (2023)

Abbildung 20: Soziale Infrastruktur in Herzogenburg: eigene Aufnahmen und ergänzt nach Stadtgemeinde Herzogenburg (Hrsg) o.J.; eigene Darstellung (2023)

Abbildung 21: Wander- & Radwege und Freizeitanlagen in Herzogenburg: eigene Aufnahmen und ergänzt nach NÖ-Werbung GmbH (Hrsg) o.J.; eigene Darstellung (2023)

Abbildung 22: Entwicklungskonzept des örtlichen Raumordnungsprogramms der Stadtgemeinde Herzogenburg (2020)

Abbildung 23: Siedlungsgrenzen und Grünzüge in Herzogenburg: Regionales Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte (https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Landesnormen/LNO40058827/Anlage_1_38_Krems_an_der_Doanu.pdf, abgerufen am 22.10.2023)

Abbildung 24: Flächenauswahl für Innen- und Außenentwicklungsfläche, DKM und eigene Bearbeitung (2024)

Abbildung 25: Entwurf 1: „Begegnungsstrom“ – Nutzungskonzept, eigene Darstellung 2023

1: Wohngebäude: K2LD (2015): Arcadia Apartments. https://k2ld.com/project/arcadia-apartments/ (aufgerufen am 2.1.2024)

2: Gemeinschaftsgarten: Urbane Gärten (2018): Gemeinschaftsgarten. https://www.urbane-gaerten.org/tag/gemeinschaftsgarten/ (aufgerufen am 2.1.2024)

3: Privatgarten: WGF (o.J.): Wohnbebauung Tiedtke, Röthelheimpark, Erlangen. https://wgf-nuernberg.de/portfolio/wohnbebauung-tiedtke-roethelheimpark-erlangen/ (aufgerufen am 2.1.2024)

4: Schanigarten: VanityFair (2023): Ristoranti con giardino a Milano: 28 migliori indirizzi. https://www.vanityfair.it/vanityfood/ristoranti/2018/05/12/24-ristoranti-con-giardino-milano (aufgerufen am 2.1.2024)

5: Unversiegelter Platz: AJ Landskap (2017): Med avstamp i vattnet.. https://www.aj-landskap.se/projekt/inre-hamnen-norrkoping/ (aufgerufen am 2.1.2024)

6: Sportfläche: heparks (o.J.): South Ridge Fitness. https://www.heparks.org/general-information/parkprojects/south-ridge-fitness/ (aufgerufen am 2.1.2024)

Inspiration: Flussmündung: Bonné M. (2014): In Keuschheit und Demut. https://mirko-bonne.de/in-keuschheit-und-demut/ (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 27: Begegnungsstrom Schnittlinie und Schnitt, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 27: Süd – Ansicht, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 28: Nordost – Ansicht, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 29: Begegnungsstrom Bebauung, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 30: Begegnungsstrom Freiräume, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 31: Begegnungsstrom Infrastruktur, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 32: Aktueller Flächenwidmungsplan, Stadtgemeinde Herzogenburg (2023)

Abbildung 33: Neuer Flächenwidmungsplan, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 34: Begegnungsstrom Bauphaseneinteilung, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 35: Entwurf 2: „Generationenfluss“ – Nutzungskonzept, eigene Darstellung 2023

1: Dreigeschoßiges Wohngebäude, HPP (o.J.): Neue Lebensräume- Gesund, urban, smart. https://www.hpp.com/projekte/typologien/wohnen/ (aufgerufen am 2.1.2024)

2: Parkplätze unter Haus, ConceptHome (o.J.): HOUSE PLAN CH98. https://www.concepthome.com/house-plans/contemporary-home-ch98/16 (aufgerufen am 2.1.2024)

3: Fuß-Radwege, infraVelo (o.J.): Görlitzer Park. https://www.infravelo.de/projekt/goerlitzer-park/ (aufgerufen am 2.1.2024)

4: Gemeinschaftsfläche, Erik Dhont Landscape Architects (2024): 351 DAMME. https://erikdhont.com/projects/damme/ (aufgerufen am 2.1.2024)

5: Landschaftsteich mit Steg, Familii (o.J.): Landschaftsteich Grafenstein. https://www.familiii.at/ort/landschaftsteich-grafenschlag/ (aufgerufen am 2.1.2024)

6: Gebäude mit Mischnutzung, Archrace (2022): https://mp.weixin.qq.com/s/LwjTTe73r4Q4ltt85l1dA (aufgerufen am 2.1.2024)

7: Stadtvilla, Kernhaus (o.J.): STADTVILLA CENTRO KLINKER. https://www.kernhaus.de/haeuser/stadtvillen/centro-klinker/ (aufgerufen am 2.1.2024)

8: Auwald, Bund-Leipzig (2018): Arbeitskreisneugründung Auwald & Wildkatze. https://www.bund-leipzig.de/service/meldungen/detail/news/arbeitskreisneugruendung-auwald-wildkatze/ (aufgerufen am 2.1.2024)

9: Reihenhäuser, Gedesag (o.J.): Angern I. https://www.gedesag.at/objekte/detail/angern-i (aufgerufen am 2.1.2024)

Inspiration: Aulandschaft, Stadt Wien (o.J.): Wien Kulturgut. https://www.wien.gv.at/kulturportal/public/grafik.aspx?bookmark=IqNDRu9uzUXaiUlGBDQ-cRhzBXBiWiQIb&lang=de&bmadr= (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 36: Generationenfluss Schnitt und Schnittlinie, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 37: Generationenfluss Bebauung, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 38: Nordost – Ansicht, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 39: Südwest – Ansicht, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 40: Generationenfluss Freiräume, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 41: Generationenfluss Infrastruktur, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 42: Aktueller Flächenwidmungsplan, Stadtgemeinde Herzogenburg (2023)

Abbildung 43: Neuer Flächenwidmungsplan; eigene Darstellung (2023)

Abbildung 44: Generationenfluss Bauphaseneinteilung, eigene Darstellung (2024)

Tabelle 1: Fahrtdauer, ÖBB (o.J.): https://shop.oebbtickets.at/de/ticket (aufgerufen am 2.1.2024), eigene Darstellung 2023

Tabelle 2: Frequenz Öffentlicher Verkehr, ÖBB (o.J.): https://shop.oebbtickets.at/de/ticket (aufgerufen am 2.1.2024), eigene Darstellung 2023

Tabelle 3: ÖV-Güteklassen Herzogenburg, ÖROK (2021): ÖV-Güteklassen/ÖV-Erschließung der Bevölkerung. https://www.oerok-atlas.at/#indicator/87 (aufgerufen am 2.1.2024), eigene Darstellung 2023

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung, Statistik Austria (2023b): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg - Bevölkerungsentwicklung 1869 - 2023. https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf (aufgerufen am 26.10.2023), eigene Darstellung 2023

Tabelle 5: Altersstruktur, Statistik Austria (2023a): Bevölkerungsstand und -struktur 01.01.2023. https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf (aufgerufen am 26.10.2023), eigene Darstellung 2023

Tabelle 6: Haushaltsgrößen, Statistik Austria (2022b): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familie. https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf (aufgerufen am 26.10.2023), eigene Darstellung 2023

Tabelle 7: Haushaltsstruktur: Statistik Austria (2022b): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familie. https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf (aufgerufen am 26.10.2023), eigene Darstellung 2023

Tabelle 8: Pendler:innenbilanz: Statistik Austria (2022a): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Erwerbspendler/-innen nach Pendelziel. https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31912.pdf (aufgerufen am 26.10.2023), eigene Darstellung 2023

Tabelle 9: Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE- Abschnitten: Statistik Austria (2022c): https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf (aufgerufen am 25.10.2024); Statistik Austria (2023c). https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf (aufgerufen am 01.01.2024); eigene Darstellung 2023

Tabelle 10: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart: Statistik Austria (o. J.). https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf (aufgerufen am 01.01. 2014), eigene Darstellung 2024

Tabelle 11: Zielmatrix, eigene Bearbeitung 2024

Tabelle 12: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr, eigene Darstellung 2024

Tabelle 13: SWOT-Analyse Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, eigene Darstellung 2024

Tabelle 14: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur, eigene Darstellung 2024

Tabelle 15: Bevölkerungs- und Haushaltsprognose, eigene Berechnungen 2024

Tabelle 16: Abschätzung des Baulandbedarfes, eigene Berechnungen 2024

Tabelle 17: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche, eigene Darstellung 2024

Tabelle 18: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche, eigene Darstellung 2024

Tabelle 19: Kennzahlen zu den Wohnbauten, eigene Berechnungen, 2024

Tabelle 20: Kennzahlen zu den Freiräumen, eigene Berechnungen, 2024

Tabelle 21: Kennzahlen zur Bebauung, eigene Berechnungen, 2024

Tabelle 22: Kennzahlen der Freiflächen, eigene Berechnungen, 2024

Tabelle 23: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung, eigene Bearbeitung, 2024

Tabelle 24: Folgenabschätzung „Begegnungsstrom“, eigene Bearbeitung 2024

Tabelle 25: Folgenabschätzung „Generationsfluss“, eigene Bearbeitung 2024

Tabelle 26: Vergleich der Entwürfe, eigene Bearbeitung 2024

8 Quellenverzeichnis

Anthis M., Anthis P. et al. (2022): Räumliches Entwicklungskonzept - Unteres Traisental.((http://p2.iemar.tuwien.ac.at/p2_21_traisental/userfiles/downloads/Endbericht_bodennah.pdf))

ARGE (2014): Klima- und Energieleitbild der Stadtgemeinde Herzogenburg.((https://kem-zentrum.at/media/pages/presse/studien-arbeiten/58c515114e-1607542205/herz_endbericht-energiekonzept-herzogenburg_februar-2014.pdf))

Austriatech (2023): ÖV-Güteklassen | Mobilitätsdaten Österreich. https://www.mobilitydata.gv.at/daten/%C3%B6v-g%C3%BCteklassen (aufgerufen am 22.12.2023)

BFW (2018): Bodentypen. https://bodenkarte.at/#/center/15.6767,48.2819/zoom/13.8/l/bt,false,60,kb (aufgerufen am 03.01.2023)

BMK (2023): Strategische Lärmkarten 2022. https://www.xn--lrminfo-5wa.at/laermkarten.html (aufgerufen am 23.10.2023)

BML (2023): Mittlerer Jahresniederschlag 1981-2011.

Denk T. (2002): Die pannonische Flora im Unteren Traisental. 8-9.((https://www.zobodat.at/pdf/Lanius_11_01_0008-0009.pdf))

Diem P. (2022): Regionenring. https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Regionenring (aufgerufen am 22.10.2023)

Ecoplan (2013): Positive und negative Effekte von Ballungsräume - Qualitative Überblicksstudie.

Gemeinde Herzogenburg: Daten und Fakten. https://www.herzogenburg.at/?kat=4190

Glaubauf K. (2013): Geschichte der Stadt Herzogenburg. https://austria-forum.org/af/Community/Alles_über_Österreich/Geschichte der Stadt Herzogenburg (aufgerufen am 20.10.2023)

Kocka J. (2008): Chancen und Herausforderungen einer alternden Gesellschaft. https://zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/2013-3/Kocka_2008.pdf (aufgerufen am 06.11.2023)

meteoblue (2023): Simulierte historische Klima- und Wetterdaten für Herzogenburg. meteoblue. https://www.meteoblue.com/de/wetter/historyclimate/climatemodelled/herzogenburg_%c3%96sterreich_2776470

Mostviertel Tourismus GmbH: Willkommen am Traisental-Radweg. Traisentalradweg. https://www.traisentalradweg.at/ (aufgerufen am 23.10.2023)

NABU (2020): Nachhaltige Siedlungsentwicklung. Das NABU-Grundsatzprogramm zum Planen und Bauen in Deutschland.Berlin.

NÖ Atlas (2021): Naturschutz.((https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Naturraum/Naturschutz))

NÖ Atlas (2020): Naturschutz - Vorkommensgebiete.((https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Naturraum/Naturschutz))

NÖ ROG (2014): NÖ ROG 2014- Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 S.((https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20001080))

ÖROK (2021): ÖV-Güteklassen/ÖV-Erschließung der Bevölkerung. https://www.oerok-atlas.at/#indicator/87 (aufgerufen am 29.10.2023)

ÖROK-Österreichische Raumordnungskonferenz (2023a): ÖROK Bevölkerungsprognose 2021. https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021 (aufgerufen am 17.10.2023)

ÖROK-Österreichische Raumordnungskonferenz (2023b): ÖROK-Regionalprognosen 2014 – Haushalte. https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognosen-2014 (aufgerufen am 02.11.2023)

Regionalentwicklungsverein Donau NÖ-Mitte (2023): Lokale Entwicklungstrategie 2023-2027 Donau NÖ-Mitte (Version 1.3).((https://www.donau-noe-mitte.at/?kat=63))

Schedlmayer Raumplanung (2022): Stadtgemeinde Herzogenburg: Abänderung des Flächenwidmungsplanes.((https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/aa_Planungsbericht_2022-07-27.pdf))

Stadtemeinde Herzogenburg: Ein RückAusblick. - Unser Herzogenburg in Zahlen. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/aa_Herzogenburg_Zahlen_12S_200120_V3_fuer_Web.pdf (aufgerufen am 22.10.2023)

Stadtgemeinde Herzogenburg: Verkehr. https://www.herzogenburg.at/?kat=4430 (aufgerufen am 20.10.2023a)

Stadtgemeinde Herzogenburg: Verkehr - Schiene. https://www.herzogenburg.at/?kat=4432&ukat=4430 (aufgerufen am 22.10.2023b)

Stadtgemeinde Herzogenburg: Verkehr - Straße. https://www.herzogenburg.at/?kat=4431&ukat=4430 (aufgerufen am 10.12.2023c)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o. J.): Wirtschaftsservice-Wirtschaftsstruktur. Stadtgemeinde Herzogenburg. https://www.herzogenburg.at/?kat=4450

Stadtgemeinde Herzogenburg, a (o.J.): Stadtgeschichte von Herzogenburg. https://www.herzogenburg.at (aufgerufen am 20.10.2023)

Statistik Austria (2022a): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Erwerbspendler/-innen nach Pendelziel. https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31912.pdf (aufgerufen am 26.10.2023)

Statistik Austria (2022b): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familie. https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf (aufgerufen am 26.10.2023)

Statistik Austria (2023a): Bevölkerungsstand und -struktur 01.01.2023. https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf (aufgerufen am 26.10.2023)

Statistik Austria (2023b): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg - Bevölkerungsentwicklung 1869 - 2023. https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf (aufgerufen am 26.10.2023)

Statistik Austria (2020a): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg - Fläche und Flächennutzung.((https://www.statistik.at/blickgem/G0101/g31912.pdf))

Statistik Austria (2023c): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg- Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE- Abschnitten. 2011-2021. Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg- Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE- Abschnitten. 2011-2021. https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf (aufgerufen am 01.01.2024)

Statistik Austria (2022c): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg- Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE-Abschnitten. 2001-2011. Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg- Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE-Abschnitten. 2001-2011. chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf (aufgerufen am 26.10.2023)

Statistik Austria (2023d): Ein Blick in die Gemeinde Herzogenburg- Beschäftigte in Arbeitsstätten 2021, 2011 nach Beschäftigtengrößengruppen. Ein Blick in die Gemeinde Herzogenburg- Beschäftigte in Arbeitsstätten 2021, 2011 nach Beschäftigtengrößengruppen. chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.statistik.at/blickgem/G0602/g31912.pdf (aufgerufen am 01.01.2024)

Statistik Austria (2023e): Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf (aufgerufen am 30.10.2023)

Statistik Austria (2020b): Weinbaufläche - 2020. https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=31912#

Stöglehner G. (Hrsg.) (2023): Grundlagen der Raumplanung 1 – Theorien, Methoden, Instrumente 2. Akt. Auflage. facultas. Wien: S.

Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg- Endbericht. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 20.10.2023)

Umweltbundesamt (2023): Nachhaltige Planung und Entwicklung der Raum und Siedlungsstruktur. https://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/raum-siedlungsentwicklung#nachhaltige-planung-und-entwicklung-der-raum-und-siedlungsstrukturen (aufgerufen am 23.10.2023)

WHO (2018a): Enviromental noise guidelines for the European Region Kopenhagen: S.((https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/279952/9789289053563-eng.pdf?sequence=1))

WHO (2018b): Leitlinien für Umgebungslärm für die Europäische Region - Zusammenfassung Kopenhagen: S.((https://www.laerminfo.at/dam/jcr:3c21446a-0ac4-4528-b9c8-ee08e3ab5000/noise-guidelines-exec-sum-ger.pdf))

ZAMG (2022): Gesamtjahresauswertung St. Pölten Landhaus 2022.((https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klimauebersichten/jahrbuch))

Zerrle M.: Alterspyramide - Definition und Grundformen. GeoHilfe. https://geohilfe.de/humangeographie/bevoelkerungsgeographie/definitionen-bevolkerungsgeographie/alterspyramide-definition-grundformen/ (aufgerufen am 26.10.2023)

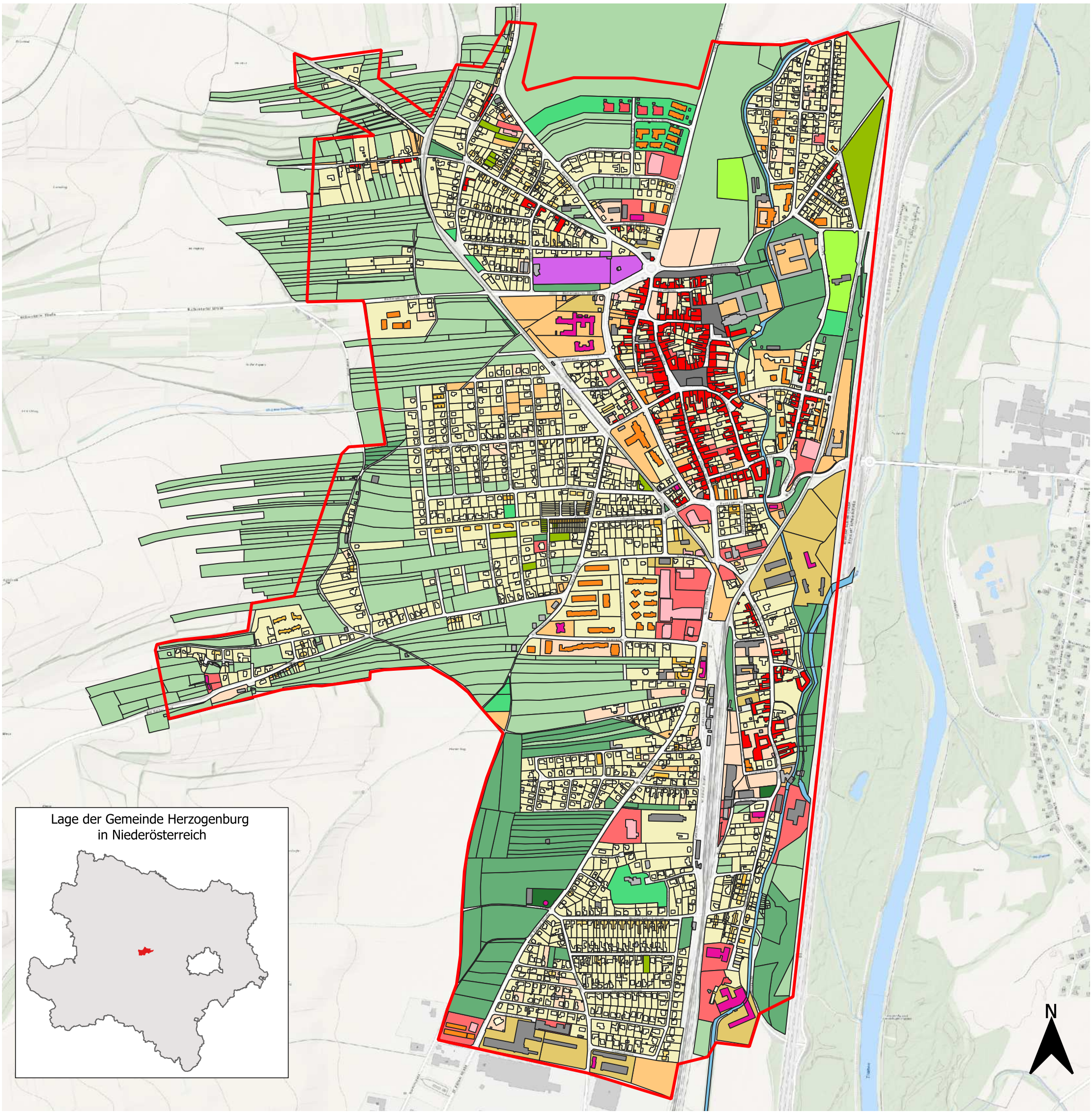
Zündel F.A.: Talgeschichtliche Studien im unteren Traisengebiet (Niederösterreich).((https://opac.geologie.ac.at/ais312/dokumente/Z%C3%BCndel_Traisen.pdf))

9 Anhang

Anhang 1: Nutzungskartierung……..…61
Anhang 2: Entwurfsplan I- „Begegnungsstrom“……...……64
Anhang 3: Entwurfsplan II-„Generationenfluss“……..……65
Anhang 4: Entwurf zum Flächenwidmungsplan……..……66

Nutzungskartierung der Gemeinde Herzogenburg

Gebäudetypologie - Flächennutzung - Freiräume und Landschaftselemente



Flächennutzung

- Wohnen
- Mischnutzung
- Landwirtschaftliche Nutzung
- produzierendes und Baugewerbe
- Dienstleistungseinrichtungen
- Sondernutzung

Landschaftselemente

- Gewässer

Freiräume

- Park/Grünfläche
- Platz/Promenade
- Spielplatz
- Sportanlage
- Friedhof
- Kleingarten
- Baumschule/Gartenbau

Gebäudetypologie

- freistehendes Einfamilienhaus
- Doppelhaus
- Reihenhaus
- mehrgeschossiger Wohnungsbau
- Stadthaus (geschlossene Bebauung)
- Stadtvilla
- Einzelhandelsbauten
- Bürogebäude
- Halle
- Sonderform

Projektgebiet

Maßstab 1:10.000

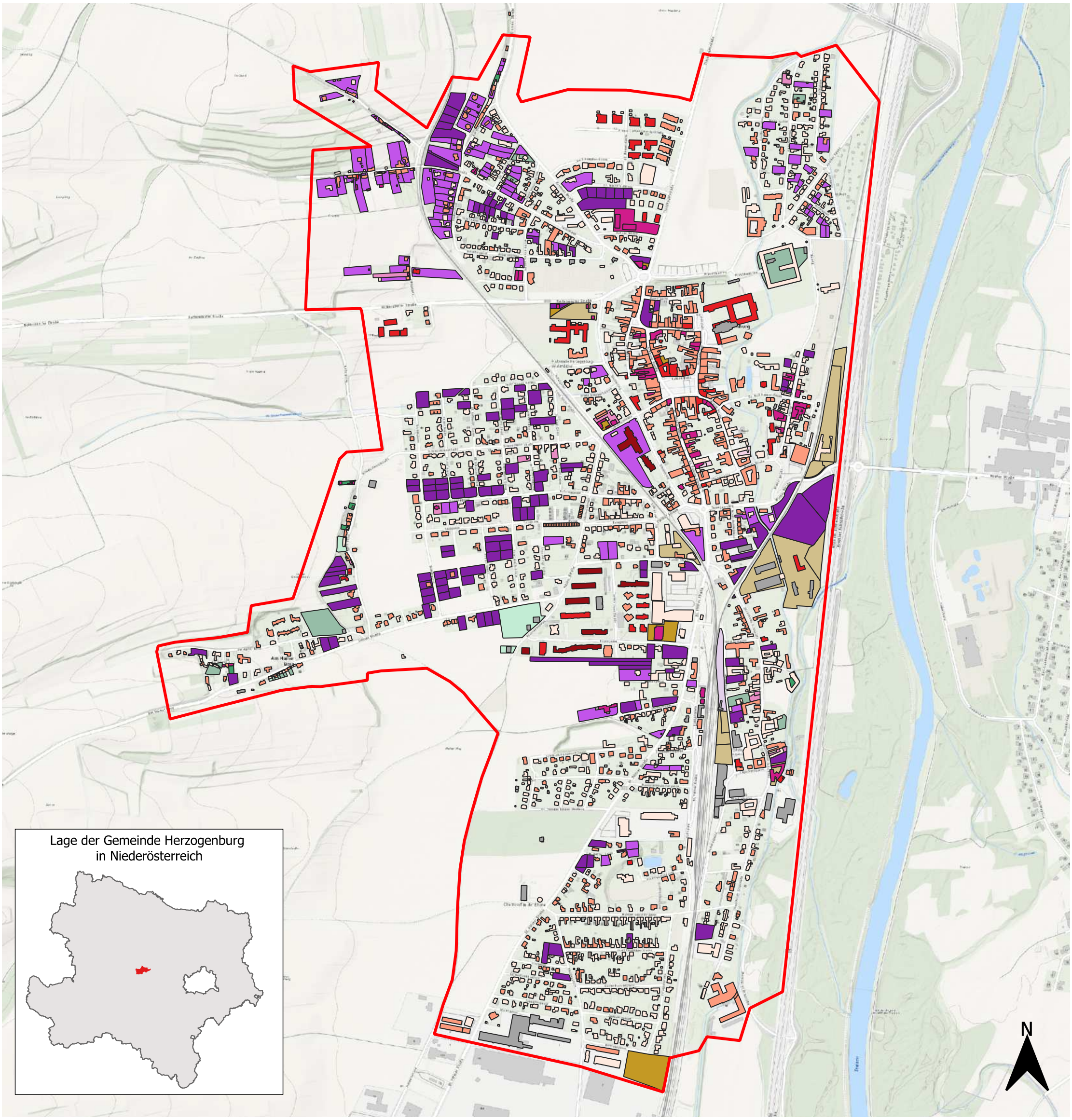
0 200 400 600 800 1.000 m

Universität für Bodenkultur
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Institun für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Projekt zu Raumplanung LVA 855106 WS2023
Gruppe HERZ1B
Betreuerin: Lore Abart-Heriszt
Tutorin: Anna Jansel
17.10.2023

Kartengrundlagen: www.basemap.at; Orthofoto; eigene Kartierung

Nutzungskartierung der Gemeinde Herzogenburg

Geschoßanzahl - Entwicklungspotenzial



Entwicklungspotenzial

- Baulücke klassisch
- geringfügig bebautes Grundstück
- Konversionsfläche
- Gewerbebrache
- Gewerbebrache mit Restnutzung
- Hofstelle leerstehend
- Hofstelle mit Restnutzung
- Wirtschaftsgebäude am Ortsrand, leerstehend
- Infrastruktureinrichtung leerstehend
- Wohngebäude leerstehend
- Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Gebäude Geschoßanzahl

- 1 - 1,5
- 2 - 2,5
- 3 - 3,5
- 4 - 5
- Hallen o.ä

Projektgebiet

Maßstab 1:10.000

0 200 400 600 800 1.000 m

Universität für Bodenkultur
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Projekt zu Raumplanung LVA 855106 WS2023
Gruppe HERZ1B
Betreuerin: Lore Abart-Heriszt
Tutorin: Anna Jansel
17.10.2023

Kartengrundlagen: www.basemap.at; Orthofoto; eigene Kartierung

Nutzungskartierung der Gemeinde Herzogenburg

Straßen - Gebäudenutzungen

Lage der Gemeinde Herzogenburg
in Niederösterreich



N

Straßen

- Hauptverkehrsstraße
- Wohnsiedlungsstraße
- Sammel- oder Geschäftsstraße
- Aufschließungsstraße
- Wohnweg
- Gehweg
- Bahn

Gebäudenutzungen

- Wohnen
- Landwirtschaft
- produzierendes und Baugewerbe
- Handel (Lebensmittel, Einzelhandel)
- Beherbergung
- Gastronomie
- öffentliche Verwaltung
- Bildung (Schule, Kindergarten)
- Gesundheit (Arzt, Apotheke, Pflege)
- Erholung, Freizeit und Kultur
- sonstige Dienstleistungen

- Projektgebiet

Maßstab 1:10.000

0 200 400 600 800 1.000 m

Universität für Bodenkultur
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Projekt zu Raumplanung LVA 855106 WS2023
Gruppe HERZ1B
Betreuerin: Lore Abart-Heriszt
Tutorin: Anna Jansel
17.10.2023

Kartengrundlagen: www.basemap.at; Orthofoto; eigene Kartierung



Legende

- 2 geschoßiges Gebäude
- 2 geschoßiges Gebäude mit Mischnutzung
- Privatgarten
- Gemeinschaftsgarten
- Halböffentliches Grün
- Spiel-Liegewiese
- Spielplatz
- Sportfläche
- Hundezone
- Grüner Platz
- Halböffentlicher Platz
- Parkplatz unversiegelt
- Autoparkplätze
- Fahrradstellplätze
- Fuß-Radweg
- Hausweg
- Hecke

Dokument:
Entwurf Innenentwicklung "Begegnungsstrom"

Erstellung:
Gruppe 1B
Annika Weisgram, Melissa Punz, Hannah Hanke, Andreas Schild, Michael Kräftner

Lehrveranstaltung:
855106
Projekt zur Raumplanung

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt

Tutorin:
Anna Jansel

Datum:
03.01.2024

Legende

- 3 geschoßiges Gebäude
- 3 geschoßiges Gebäude mit Mischnutzung
- 2 geschoßiges Gebäude
- 1,5 geschoßiges Gebäude
- Privatgarten
- Gemeinschaftsgarten
- Halböffentliches Grün
- Spiel-Liegewiese
- Spielplatz
- Sportfläche
- Hundezone
- Landschaftsteich
- Halböffentlicher Platz
- Parkplatz unversiegelt
- Autoparkplätze
- Fahrradstellplätze
- Fuß-Radweg
- Hausweg
- Hecke

Dokument:
Entwurf Außenentwicklung "Generationenfluss"

Erstellung:
Gruppe 1B
Annika Weisgram, Melissa Punz, Hannah Hanke, Andreas Schild, Michael Kräftner

Lehrveranstaltung:
855106
Projekt zur Raumplanung

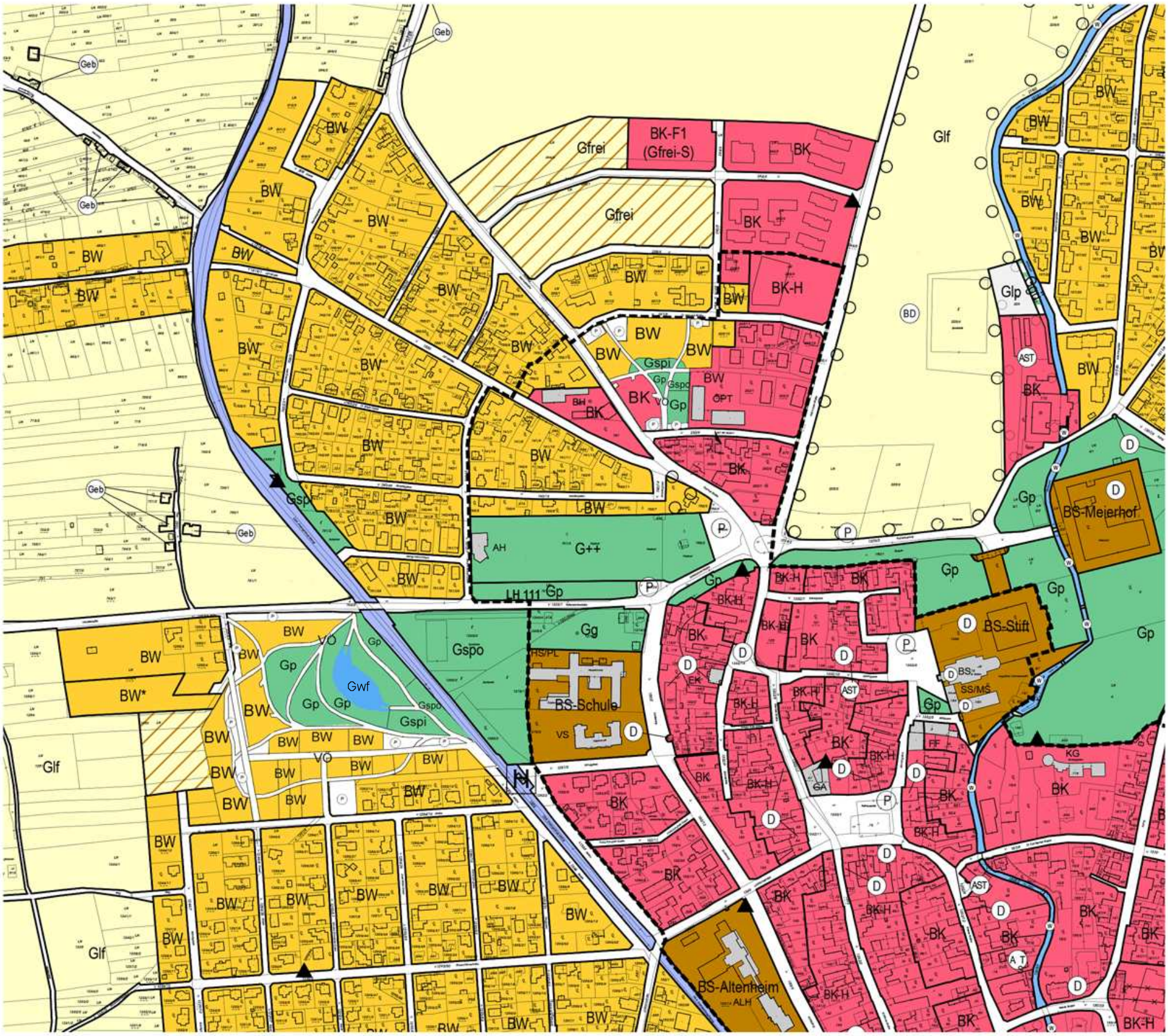
Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt

Tutorin:
Anna Jansel

Datum:
03.01.2024

M1:1250

0m 50m



WIDMUNGEN DES BAULANDES

- **BW** WOHNGEBIETE
- **BK** KERNGEBIETE
- **BK-H** KERNGEBIET-HANDELSEINRICHTUNGEN
- **BK-F** BEFRISTETES KERNGEBIET
- **BS** SONDERGEBIETE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN

GRÜNLAND

- **Glf** LAND UND- FORSTWIRTSCHAFT
- **Gg** GÄRTNEREIEN
- **Gspo** SPORTSTÄTTEN
- **Gspi** SPIELPLÄTZE
- **Gp** PARKANLAGEN
- **G++** FRIEDHÖFE
- **Gfrei** FREIHALTEFLÄCHEN

VERKEHRSFLÄCHEN

- **VÖ** ÖFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
- **Vp** PRIVATE VERKEHRSFLÄCHEN

KENNTLICHMACHUNGEN

- EISENBAHNEN
- **Gwf** WASSERFLÄCHEN
- ÖFFENTLICHE GEBÄUDE
- **P** PARKPLÄTZE
- **D** BAULICHKEITEN UNTER DENKMALSCHUTZ
- **AST** ALTSTANDORTE

0 M 1:5.000 250 m

N

Planinhalt: Flächenwidmungsplan Herzogenburg

Ersteller:innen:
Gruppe HERZ1B
Annika Weisgram,
Melissa Punz,
Hannah Hanke,
Andreas Schild,
Michael Kräftner

Lehrveranstaltung:
855106
Projekt zur Raumplanung

Betreuung: Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt
Tutorin: Anna Jansel

Maßstab: 1:5000

Datum: 30.01.2024

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

FÜR JEDE*N ETWAS



Abb. 0: historische Karte von Herzogenburg und Umgebung
(Gemeinde Herzogenburg, 2024)

Gruppe:
HERZ1C

BearbeiterInnen:
Kaya-Alexander Barta, 01567975
Benjamin Koller, 12108261
Michael Awender, 12108263
Carl Philipp Leuck 11946850.
Ida Zahradnik, 00171373

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt

Tutorin:
Anna Jansel BSc.

Wien, 31. Jänner 2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 1

2 GEMEINDEPROFIL 2

2.1 EINLEITUNG 2
2.1.1 Lage 2
2.1.2 Geschichte 2
2.1.3 Regionale Bedeutung der Gemeinde 3
2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR 3
2.3 NATURRAUM UND UMWELT 5
2.3.1 Geologie 5
2.3.2 Böden 5
2.3.3 Vegetation 7
2.3.4 Schutzgebiete 7
2.3.5 Gewässer 8
2.3.6 Klima 9
2.3.7 Niederschlag inkl. 24h Extremwert 11
2.3.8 Wald 11
2.4 VERKEHR 12
2.4.1 Analyse 12
2.4.2 Tabellen zum Verkehr 13
2.4.3 Rad- und Fußwege 14
2.4.4 ÖV-Güteklassen 15
2.4.5 Lärmgrenzwerte 17
2.5 BEVÖLKERUNG 18
2.5.1 Bevölkerungsentwicklung 19
2.5.2 Haushaltsgrößen und -kennwerte 19
2.5.3 Pendler*innenaufkommen 20
2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT 21
2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR 22
2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR 23

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG 24

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN 24
3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) 24
3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg 26
3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG 27
3.3 ZIELMATRIX 30

4 ANALYSE 33

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS 33
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 33
4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt 34
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 35
4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG 35
4.2.1 Bevölkerungsprognose 36
4.2.2 Haushaltsgrößenprognose 36
4.2.3 Wohn- und Bruttobaulandbedarf 36
4.2.4 Fazit 37

5 ENTWÜRFE 38

5.1 FLÄCHENAUSWAHL 38
5.2 ENTWURF I: "KULTURWERK" (INNENENTWICKLUNG) 39

5.2.1 Leitidee 39
5.2.2 Ziele 40
5.2.3 Nutzungskonzept 40
5.2.3.1 Bebauungskonzept 42
5.2.3.2 Freiraumkonzept 43
5.2.3.3 Infrastrukturkonzept 44
5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung 46
5.3 ENTWURF II ,,GRÜNER NORDEN" 47
5.3.1 Leitidee 47
5.3.2 Ziele 48
5.3.3 Nutzungskonzept 48
6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG 52
6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG 52
5.2 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I 55
5.3 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II 57
5.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG 59
6 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE 61
7 QUELLENVERZEICHNIS 64
8 ANHANG 67

1 Einleitung

In dem Projekt zu Raumplanung beschäftigen sich Studierende mit möglichen Siedlungsentwicklungsflächen von der Stadtgemeinde Herzogenburg bei St. Pölten. Vorerst wird das Gemeindeprofil umfangreich beschrieben und die für das Projekt relevanten Grundlagen der Niederösterreichischen Raumordnung zusammengefasst. Die physische Annäherung von den Studierenden an die Gemeinde erfolgte an einem Exkursionstag, wobei alle Studierende mittels ihrer Bestandserhebung eine gemeinsame digitale Nutzungskartierung des gesamten Gemeindegebiets ausgearbeitet haben. Diese dient als Grundlage für Bedarfsanalysen und schlussendlicher Auswahl der jeweiligen Entwurfsflächen für alle Kleingruppen. Mittels einer an die Entwicklungsflächen angepassten Zielmatrix können rechtsverbindliche, strategische und fachliche Ziele der überörtlichen und örtlichen Raumplanung definiert werden. Anschließend wird das Gemeindegebiet in SWOT-Analysen auf seine Nutzungskonflikte und Entwicklungspotentiale geprüft. Die Bevölkerungsprognose und die dadurch resultierende Bedarfsabschätzung stellt unterschiedliche Szenarien für die Bebauungsmöglichkeiten dar. Auf Basis aller Informationen werden zwei Entwürfe ausgearbeitet. Jede Gruppe entwickelt ein Konzept und einen Entwurf für die ihnen zugeteilte Innen- und Außenentwicklungsfläche. Aufgabenstellung dabei ist, aufgrund einer zu erwarteten wachsenden Gemeindebevölkerung laut Bevölkerungsprognose, Wohnraum für 160 neue Wohneinheiten und damit einhergehende nötige Freiraum- und soziale Infrastruktur zu planen. Die Wohneinheiten können dabei je nach Konzept auf die Innen- und Außenentwicklungsflächen aufgeteilt werden (genauere Beschreibung der Flächen siehe Kapitel 5). Um die Entwürfe in ihrer Funktion zu prüfen, werden Folgenabschätzungen aufgrund eines ausgearbeiteten Indikatorensets mit Klassengrenzen erstellt und daraus die Planungsempfehlung abgeleitet.

2 Gemeindeprofil

2.1 Einleitung

2.1.1 Lage

Herzogenburg liegt auf einer Seehöhe zwischen 150 und 450 Metern als langgestreckte Gemeinde an der Traisen im Unteren Traisental, südlich der Donau, zwischen St. Pölten und Traismauer. Östlich parallel zur Traisen, die sich östlich von Herzogenburg von Süden nach Norden in die Donau fließt, wurde die Bundesstraße S33 und eine Bahnstrecke (die Bahnlinie Herzogenburg - Krems wurde 1889 eröffnet) (ICARus, 2023) errichtet. Rund um die Gemeinde (Ortskern wurde in der Abbildung 1 eingekreist) erstrecken sich Ackerflächen, grünen Hügel, Weinberge, Obstbauwiesen und die Traisen mit einem gut ausgebauten Radweg (Traisentalradweg).

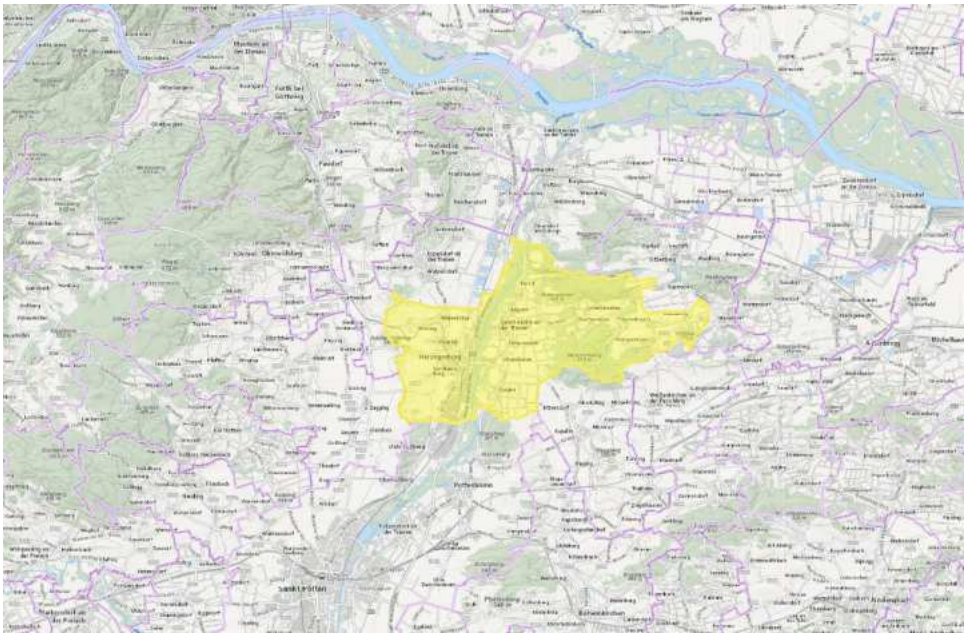


Abb. 1: Lagekarte von der Stadtgemeinde Herzogenburg
(Land NÖ, 2023)

2.1.2 Geschichte

Im Jahr 1014 wurde Herzogenburg das erste mal urkundlich erwähnt. Kaiser Heinrich II schenkte dem Bistum Passau, welches die Region um das heutige Herzogenburg beanspruchte, den Grund und Boden. Das Bistum begann mit dem Bau einer Pfarre. Bald ging die Siedlungsentwicklung in drei Bereichen voran. Unterschieden wurde der "Obere Markt", der "Untere Markt" und der "Stiftsbereich". Von nun an entwickelte sich die Gemeinde und es wurde vorerst ein Erdwall, später eine Stadtmauer zum Schutz vor angreifenden Truppen errichtet. Das Kloster Herzogenburg wurde ebenfalls im 12. Jhdt. gebaut und bis 1787 als sakraler Ort genutzt. In dieser Zeit entstanden rund um das Klosterstift einige barocke Bauten, die teilweise heute noch im Ortskern stehen. Aufgrund der hohen Verschuldung wurde ein Teil des Klosters endgültig geschlossen und wurde seither von profanen Einrichtungen wie etwa einer Kaserne, einem Versorgungshaus der Stadt Wien, einem Bubenheim und einem Geriatriezentrum der Stadt Wien genutzt. Seit 2015 steht es wieder leer (Vgl. ICARus, 2023).

1927 wurde die Marktgemeinde Herzogenburg vom Niederösterreichischen Landtag zur Stadt erhoben und feiert seither seine Jubiläen zur "Stadterhebung". (Stadtgemeinde Herzogenburg, 2023) Um 1930 gab es etwa zwei große Mühlen, die Kittelmühle und die Mantler-

mühle, die Schlosserwarenfabrik und Weicheisengießerei Gebrüder Grundmann, ein Bezirksarmenhaus (1898 errichtet) und einige Klein- und Mittelbetriebe in der Gemeinde (Vgl., ICA-Rus, 2023).

Vor den Hochwassern der Traisen versuchten die Bewohner*innen sich schon länger zu schützen. 1817 gab es stellenweise schon einige Schutzbauten aus Weidengeflechten und Schotterauffüllungen, allerdings schwemmte das nächste Hochwasser diese vereinzelten Regulierungsversuche wieder weg. Bald darauf beschlossen 44 beteiligten Gemeinden an der oberen und unteren Traisen eine Wassergenossenschaft zu gründen. Flächendeckende Regulierungsbauten konnten wegen zwischenzeitlichen Unruhen und regelmäßigen Hochwassern erst 1913 fertiggestellt werden. Die Kriegsjahre haben wieder einige Schäden in den Bauwerken verursacht und wurde im Zuge des Wiederaufbaus nach den Kriegsjahren (1. und 2. Weltkrieg) repariert. Seither gilt die Traisen als regulierter Fluss, wobei die Uferzonen als Schutzbereich vor weiteren Hochwassern und dadurch auch als Grünzug und Erholungsgebiet bestehen. 1993 bewarben Energieberater in Kooperation mit heimischen Installationsbetrieben die Nutzung von Solaranlagen zur Warmwasserbereitung mit dem "Solarprojekt Mostviertel". (ebd.)

Bis heute prägen einige Industriebetriebe, wie etwa die langjährig ansässigen Betriebe Augustiner Chorherrenstift Herzogenburg, CSA Herzogenburg GmbH, Ing. Franz Heigl BauGmbH, Weingut des Stifts Herzogenburg und Messer Austria GmbH, das Stadtbild. (Vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg)

2.1.3 Regionale Bedeutung der Gemeinde

Aufgrund der günstigen geologischen Vorkommen, wird seit Jahrhunderten Wein entlang des Traisentals angebaut. Auf der Website "Weinland Traisental" heißt es: "Der Weinbau hat im Traisental die Landschaft geprägt. Kleine Terrassenweingärten wechseln mit weiten Ebenen, in denen Obst und Gemüse gedeihen." (Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau, 2023) Zusätzlich haben sich viele Groß- Mittel- und Kleinbetriebe seit dem 20. Jhdt angesiedelt, die von dem großen Einzugsgebiet und der Nähe von Ballungszentren, wachsenden Absatzmärkten und guter verkehrstechnische Erschließung profitieren. Melk, St. Pölten, die Region Wachau, Krems, Lilienfeld und Wien sind in unmittelbarer Nähe und bilden gemeinsam ein attraktive wirtschaftliche und sozial-kulturelle Umgebung.

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Herzogenburg liegt im Traisental in Niederösterreich, östlich des Wiener Beckens. Die Gemeinde wird von der Traisen durchquert und in einen östlichen und westlichen Teil getrennt. Die Traisen mündet nördlich etwa in die etwa 25 Kilometer entfernt liegende Donau. Die Stadt ist durch die Autobahn A1 und die Schnellbahnlinie S5 an das Verkehrsnetz angeschlossen. Diese Verkehrswege begünstigen die Erreichbarkeit von Städten wie zum Beispiel Wien, St. Pölten und Linz, was zu einem Wachstum von Gewerbegebieten und Vororten geführt hat.

Am 17. September 1927 wurde Herzogenburg in Anwesenheit des Bundeskanzlers Ignaz Seipel zur Stadt ernannt, trotz seiner geringen Bevölkerungszahl von nur 2800 Einwohnern, was für gewöhnlich nicht ausreichend für eine Stadterhebung wäre. Ausschlaggebend für die Ernennung war die Entwicklung von dem landwirtschaftlich geprägten Herzogenburg hin zu einer industriell geprägten Stadt. Treiber des industriellen Wandels waren die Grundmann-Werke, welche bis heute als Teil zweier Schweizer Konzerne bestehen und internationale Aufträge ausführen (Karl G., Geschichte von Herzogenburg, 2013). 1938 wurden die bis dahin selbstständigen Ortschaften Ossarn und Oberndorf an der Ebene eingemeindet. 1973 fanden zahlreiche weitere Eingemeindungen der umliegenden Ortschaften statt, mitunter auch die der Gemeinde Heiligenkreuz- Gutenbrunn, mit ihrer bedeutenden Barockarchitektur der Pfarrkirche und dem Schloss Heiligenkreuz- Gutenbrunn, welches heute als Barock-Museum genutzt wird (Karl G., Geschichte von Herzogenburg, 2013).

Heute besteht die Gemeinde Herzogenburg aus folgenden 14 Katastralgemeinden, welche lauten: Adletzberg, Angern, Ederding, Einöd, Gutenbrunn, Hameten, Herzogenburg, Oberndorf in der Ebene, Oberwinden, Ossarn, Pottschall, St. Andrä an der Traisen, Unterwinden und Wielandsthal(City Population, 2013: Herzogenburg).

Herzogenburg ist mit einer Einwohner*innenzahl von 3214 (stand Jänner 2023) die größte der 14 Katastralgemeinden und der für die Gemeinde namensgebenden Hauptort. Die zweit größte Gemeinde ist Oberndorf in der Ebene mit einer Einwohnerzahl von 2047, gefolgt von Ossarn mit 822 Einwohnern und St. Andrä an der Traisen mit einer Einwohnerzahl von 628(City Population, 2013: Herzogenburg). Aufgrund der Einschränkungen, welche durch den Verlauf der Traisen im Osten, und der Topographie im Süden ausgeprägt wird, geschah die Ausdehnung von Herzogenburg vom Stadtkern, welcher im Norden liegt, aus Richtung Süden, wodurch das heute herrschende, von Norden nach Süden gestreckte Siedlungsbild entstand. Trotz der geringen Bevölkerungszahl gibt es zwei Bahnhöfe. Zum einen dem im Norden liegenden Stadtbahnhof, zum anderen dem im Süden liegenden Bahnhof Herzogenburg.

Die Bebauung der östlich von der Traisen liegenden Ortschaften St. Andrä, Ossarn, Einöd, Angern und Ober- und Unterwinden findet vor allem durch 1,5 bis 2 geschoßige Einfamilienhäuser mit Garten statt. Die Verteilung der Wohngebäude dieser Ortschaften ist hin zu der Hauptverkehrsstraße gerichtet (Ossarner Hauptstraße, Oberwinden, Ortstraße- Unterwinden, Einöd und Angern). Es gibt keine klaren Siedlungsgrenzen zwischen diesen Ortschaften, nur zwischen Ober- und Unterwinden wird eine Grenze durch landwirtschaftliche Flächen ausgebildet. Östlich der Siedlungsgrenzen der genannten Orte liegen landwirtschaftlich genutzte Flächen, meistens in Form von Äckern, welche explizit im örtlichen Entwicklungskonzept als zu schützend benannt werden und somit eine Ausdehnung in diese Richtung nicht möglich ist. Die Orte Hameten, Adletzberg, Potschall, und Gutenbrunn, bilden die östlichsten Teile von Herzogenburg und sind durch landwirtschaftliche Flächen und Wälder von den anderen Orten getrennt. Die Bebauung ist hier locker und niedrig- geschoßig und ist von landwirtschaftlich genutzten Höfen geprägt.

Westlich der Traisen gelegen befinden sich die Gemeinden Oberndorf, Ederding, Wielandsthal und Herzogenburg. Die Siedlungsdichte ist hier im Vergleich zu den östlich der Traisen gelegenen Gemeinden deutlich höher, was vor allem durch Herzogenburg und Oberndorf bedingt wird.

Innerhalb des alten Stadtkerns von Herzogenburg ist die Siedlungsdichte am größten. Hier ist die Bebauung meist randständig geschlossen. Auch die durchschnittliche Anzahl der Geschoße ist hier mit meistens zwei oder mehr deutlich höher, im Vergleich zu den außerhalbliegenden Stadtteilen.

Dienstleistungsanbieter und soziale Infrastruktureinrichtungen sind überwiegend im Ortskern vorzufinden, wo eine Mischnutzung der Gebäude primär vorherrscht. In den vom Stadtkern außerhalb liegenden Teilen Herzogenburgs findet hauptsächlich Wohnnutzung in niedrig geschoßigen Einfamilienhäusern mit dazugehörigem Garten, zum Teil auch landwirtschaftliche Nutzung, statt.

Durch die topographischen Gegebenheiten, welche durch die Tallage bedingt werden, ergeben sich natürliche Grenzen südlich und westlich von Herzogenburg, welche in diese Richtungen eine Bebauung und Ausdehnung der Stadt verhindern. Dies ist auch im örtlichen Entwicklungskonzept verankert.

Im nördlichen Teil Herzogenburgs liegt Oberndorf. Hier ist die Raumstruktur besonders durch das Gewerbegebiet geprägt, welches bei Bedarf erweitert werden kann. In Ossarn befindet sich ein zweites, kleineres Gewerbegebiet, welches bei Bedarf auch erweitert werden kann.

Von den unbebauten Flächen der Gemeinde ist der Großteil als landwirtschaftliche Fläche gewidmet, deren Nutzung überwiegend Ackerbau ist. Vor allem im östlichen Teil Herzogenburg ist Landwirtschaft in Form von Ackerbau stark ausgeprägt. Waldwirtschaft spielt für Herzogenburg eine untergeordnete Rolle und findet nur im östlichen Teil statt.

Der Flusslauf der Traisen bildet mit dem anliegenden Auwald und die als Überflutungszone freigehaltene Fläche einen großflächigen Erholungsraum. Auch der nahgelegene Auwald der Donau ist über Radwege zu erreichen.

2.3 Naturraum und Umwelt

2.3.1 Geologie

Aufgrund des ehemaligen Flussverlaufs der Traisen und den jahrtausendlangen Sedimentabtragungen und -schwemmungen aus höher gelegenen Gebirgsregionen, wird die Landschaft des Traisentals von Terassen geprägt. Die Terassenlandschaft und grünen Hügel rund um Herzogenburg weisen dadurch einen hohen Anteil an tertiär-Feinsediment, feines Schwemmmaterial, Schotter und Löß auf. Einiges Schwemmmaterial ist davon auch kalkhaltig, weil es direkt aus den Kalkalpen in das Traisental geschwemmt wurde und sich dort ablagerte. Die geologischen Ausgangsmaterialien sind in der Bodenkarte Abb. 3 farblich gekennzeichnet. (Vgl. Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau, 2023)

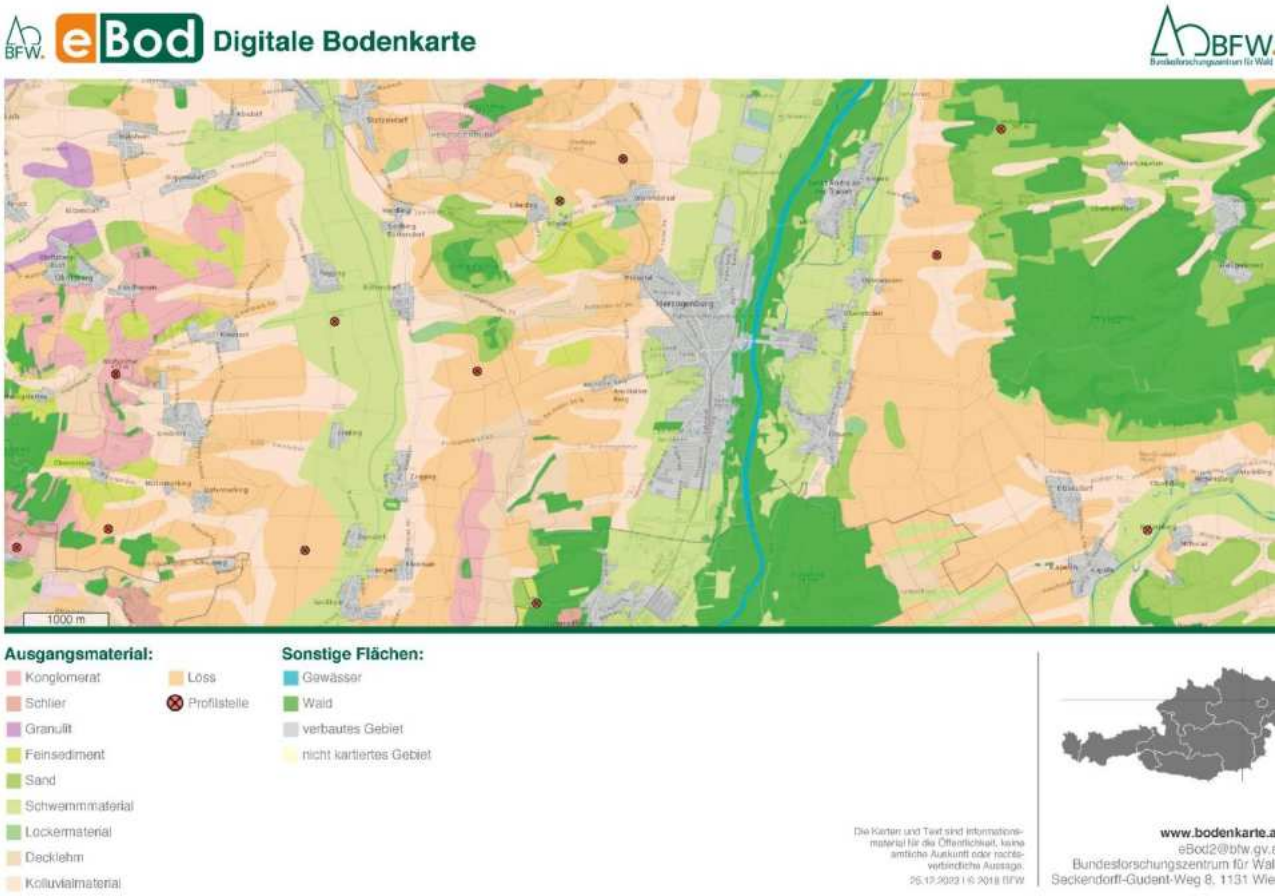


Abb. 2: Digitale Bodenkarte, geologisches Ausgangsmaterial
(BFW, 2023)

2.3.2 Böden

Die kalkhaltigen verkitteten Konglomerate der Ausgangsmaterialien verfestigten sich und bildeten den heutigen westlichen Traisentalhang. Auf diesen kalkigen Hangebenen – den Terassen – lagerten sich Schichten aus Ton, Schluff, Mergel, Sand, Sandstein und Löss ab. (Vgl. Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau, 2023) Mit zusätzlicher Humusbildung entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte hochwertige Ackerböden wie die Bodentypen Lockersendiment-Braunerde, kalkhaltiger Kulturrohboden, kalkhaltiger typischer Gley und kalkhaltiger brauner Tschernosem. Um Boden in seiner Wertigkeit beurteilen zu können, müssen

die Bodeneigenschaften und die Standorteigenschaften, wie etwa der Neigungsgrad, die ökologischen Wasserverhältnisse, die Klimaverhältnisse und Oberflächenform bekannt sein. Dabei ist die Durchlässigkeit von Böden von großer Bedeutung, denn sie beschreibt die vertikale Abflussgeschwindigkeit des Wassers im Boden und beschreibt mit den Klassen "sehr gering" bis "sehr hoch" die Fähigkeit der Wasserversickerungsfähigkeit im Boden. Mit einer umfassenden Kartierung der Boden- und Standorteigenschaften können Bodenflächen in Wertigkeitsklassen von "geringwertig" bis "hochwertig" unterschieden werden. (Vgl. BFW, 2023) In der beigefügten Abb. 4 sind die verschiedenen Bodentypen und in der Abb. 5 sind die Wertigkeiten der Ackerflächen rund um Herzogenburg farblich dargestellt. (Vgl., ebd.)

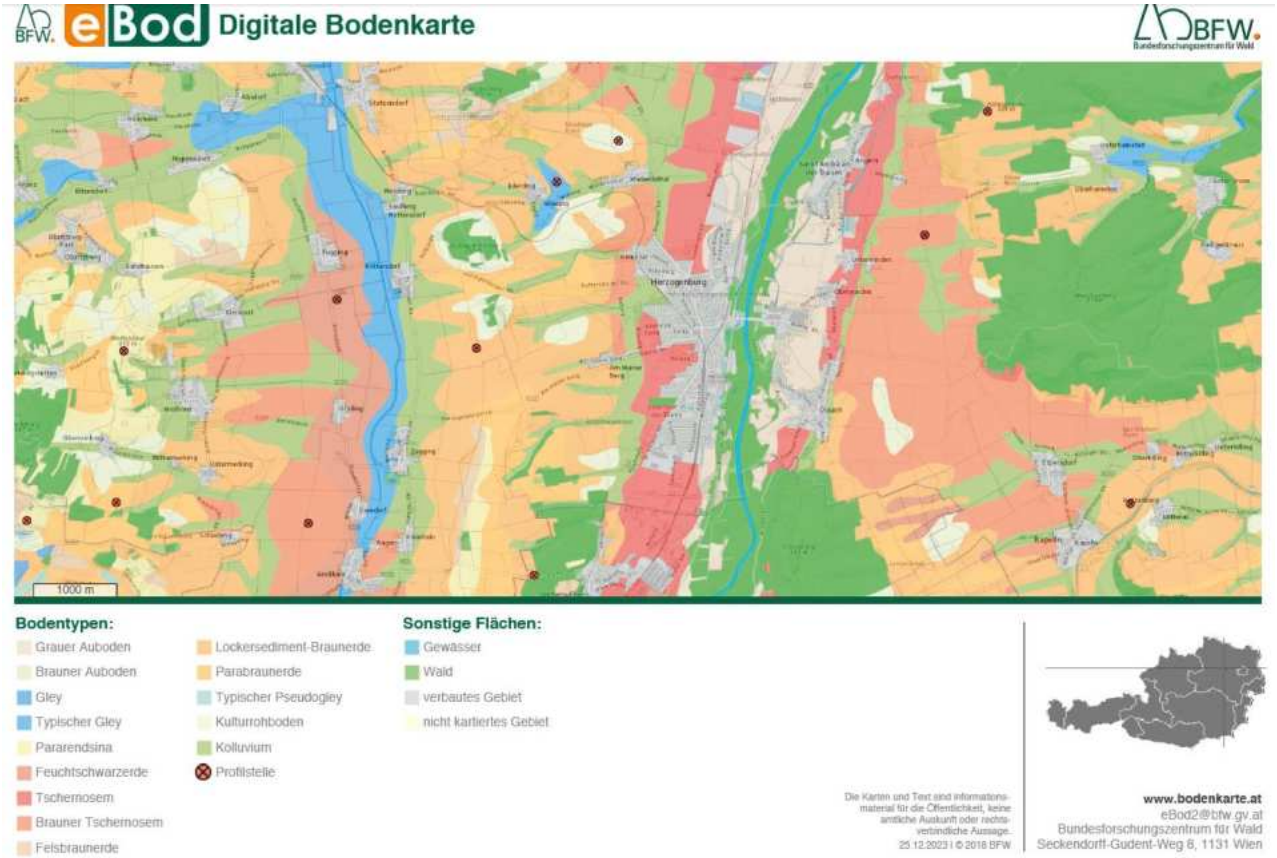


Abb. 3: Digitale Bodenkarte, verschiedene Bodentypen
(BFW, 2023)

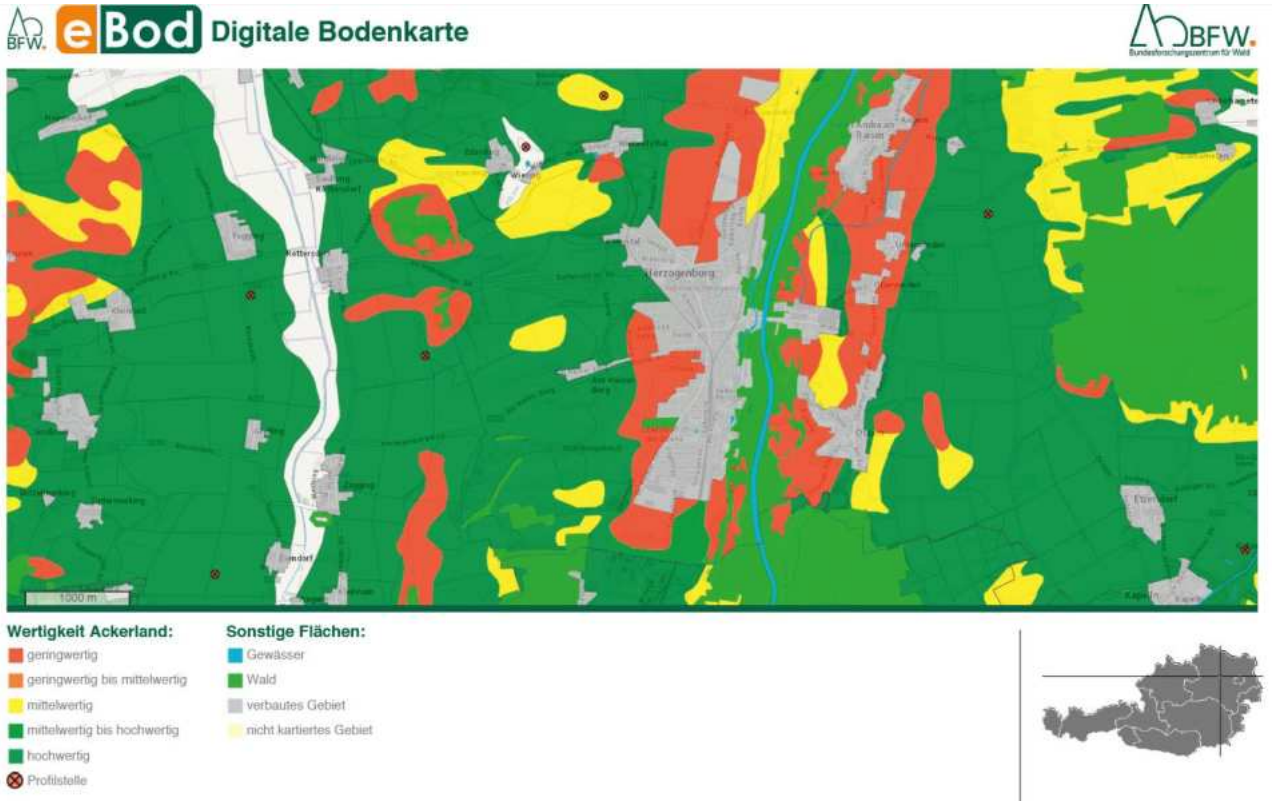


Abb. 4: Digitale Bodenkarte, Wertigkeit Ackerland
(BFW, 2023)

2.3.3 Vegetation

Die Vegetation passt sich an ihren Standort der pannonischen Flach- und Hügelländer an. Die Winter sind kalt und die Sommer sind warm. Dominierend um Herzogenburg ist die pannonische Flora, sie umfasst wärmeliebende Laubbäume, wie zum Beispiel Hainbuchen und Flaumeichen. Eichenmischwälder prägen einige Waldflächen in unmittelbarer Nähe. Zwischen der höher wachsenden Flora gibt es im Pannonischen Raum auch Trockenrasen und Steppenlandschaften. Dieser kennzeichnet sich ebenfalls durch seine bestimmten Artenvorkommen, wie etwa der (Steppen)-wolfsmilch, das wilde Stiefmütterchen und die Königskerze. (Vgl. Magistrat Linz, 2023)

2.3.4 Schutzgebiete

Direkt um die Gemeinde Herzogenburg gibt es wenig ausgewiesene Schutzgebiete. In Donaunähe und westlich des Traisentals sind allerdings einige Gebiete als schützenswert kartiert. In den Kartenausschnitten, welche in der Abb. 6 inklusive einer Legende zu sehen sind, sind die Gebiete abgebildet. Hier farblich dargestellt sind Natura 2000 Vogelschutzgebiete, Natura 2000 FFH Außengrenzen und Landschaftsschutzgebiete, der Einser markiert die Gemeinde Herzogenburg (NÖ Atlas, 2023).

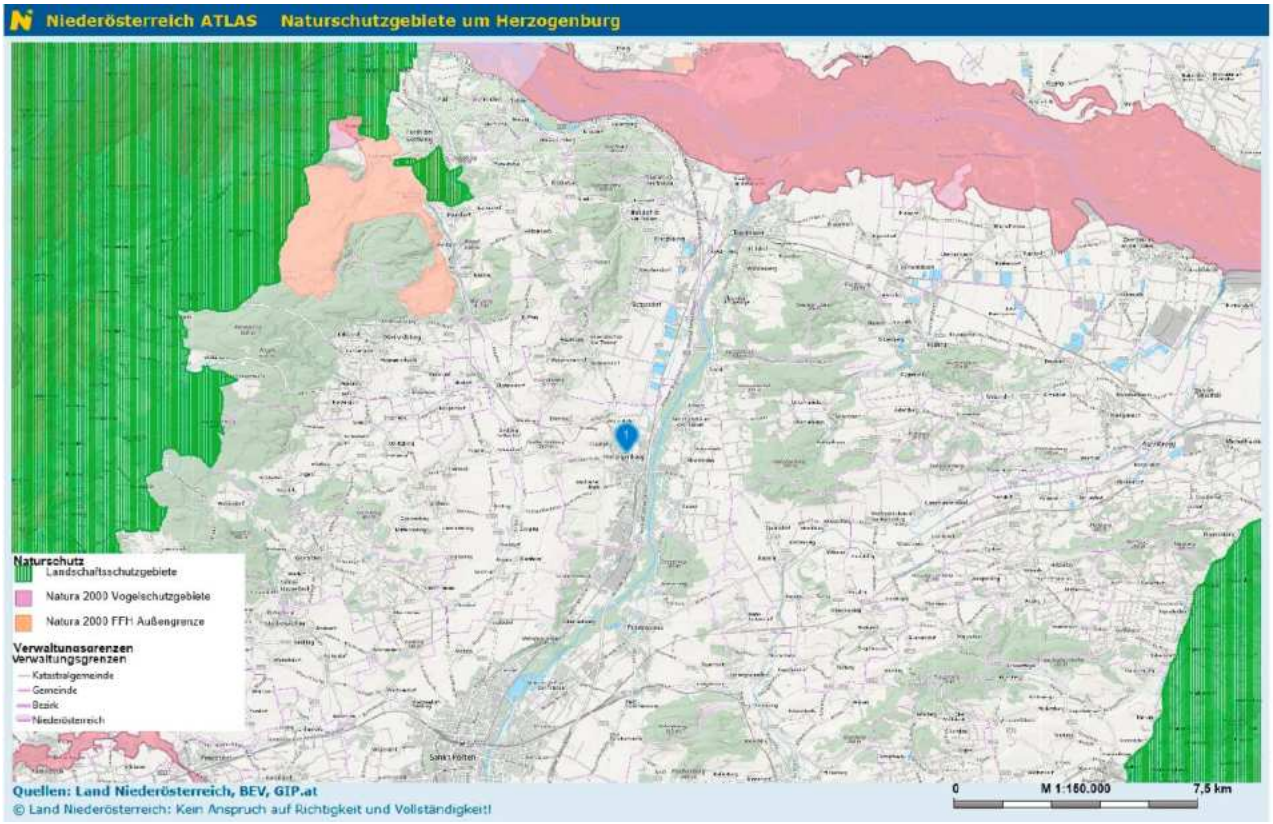


Abb. 5: Naturschutzgebiete rund um Herzogenburg
(Land NÖ, 2023)

2.3.5 Gewässer

Besonders entlang der Traisen und seinen Nebenarmen, wie etwa dem Mühlbach, gab es historisch gesehen immer schon Hochwassergefahr, deshalb hat sich die Siedlung nicht unmittelbar an dem fließenden Gewässer entwickelt, sondern es wurde mit der Bebauung ein Gefahrenbereich zum Wasser hin eingehalten. Nur vereinzelte historische Bauwerke, die die Wasserkraft für Produktionen nutzten, etwa wie die historische Mühle, liegen auch heute noch direkt an einem Nebenarm der Traisen, dem heutigen Mühlbach. Mit der endgültigen Regulierung des fließenden Gewässers Mitte des 20. Jhdt. können in regelmäßigen Abständen der Durchfluss Q, der mittlere Durchfluss MQ und der Hochwasserdurchfluss HQ1 bis 100 gemessen werden. In Herzogenburg werden die Messungen an der Straßenbrücke durchgeführt. Die Jährlichkeit beschreibt "in welchem Zeitraum eine Wasserstandshöhe oder eine Abflussmenge im Mittel erreicht oder überschritten wird" (Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2023). Somit beschreibt HQ100 die Pegelhöhe, die in der Zeitspanne von 100 Jahren im statistischen Mittel gemessen oder überschritten wird. In der Tab. 1 sind die Messungen der Durchflüsse von MQ, HQ1 und HQ100 in Herzogenburg vom Hydrographischen Dienst gegenübergestellt (Land NÖ, 2020). Die Abb. 7 markiert die Hochwassergefahrenbereiche des HQ100 in Herzogenburg.

Tabelle 1: Gegenüberstellung unterschiedlicher Jährlichkeiten von Hochwasser
(Quelle: Land NÖ, 2020)

MQ (arithmetische Mittel aller Durchflüsse)	4 m³/s
HQ1 (1-jähriges Hochwasser, entspricht jener Durchflussmenge, die im langjährigen statistischen Mittel einmal im Jahr erreicht oder überschritten wird.)	115 m³/s
HQ100 (Hochwasser was im Langjährigen statistischen Mittel alle 100 Jahre erreicht wird)	765 m³/s

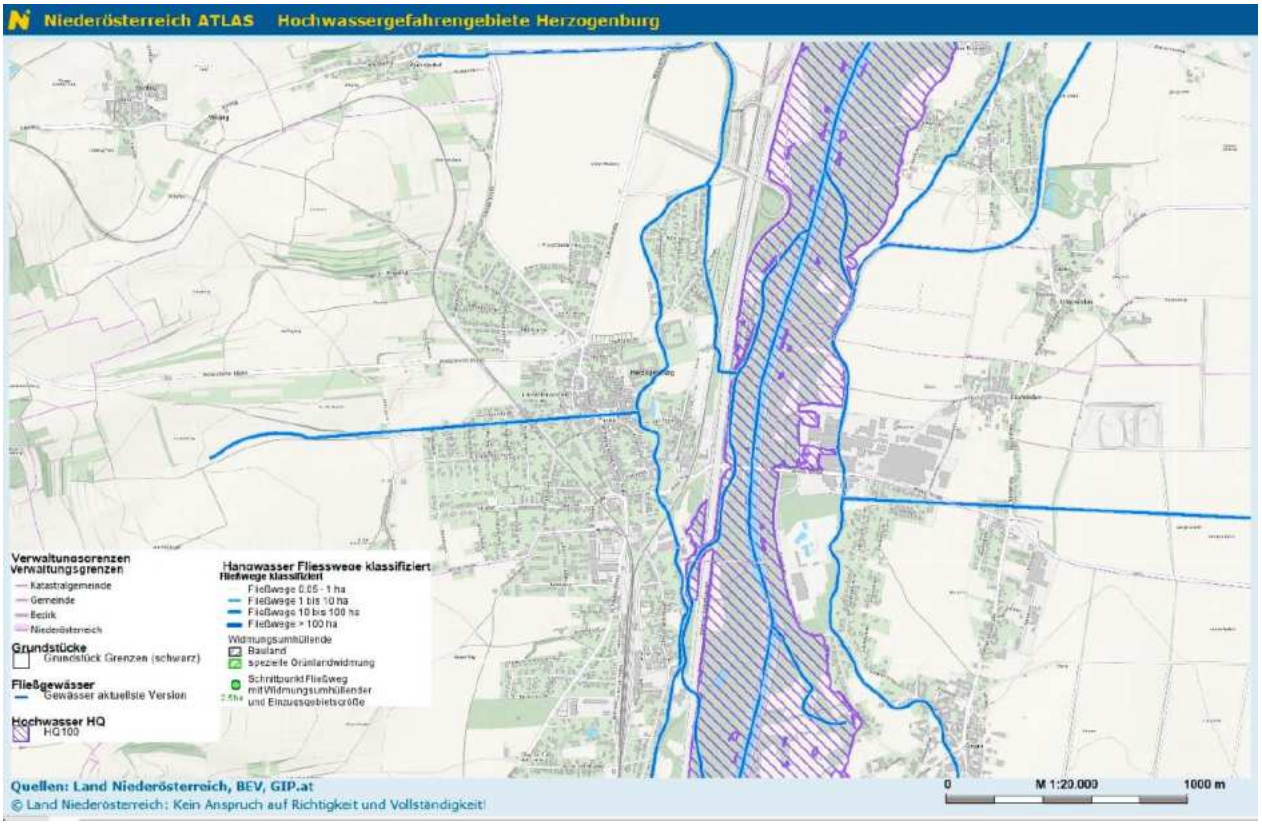


Abb. 6.: Hochwassergefahrenbereiche
(Land NÖ, 2023)

2.3.6 Klima

Als Klima wird vom deutschen Umweltbundesamt der " mittlere Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort oder in einem bestimmten Gebiet über einen längeren Zeitraum" definiert. (Umweltbundesamt, 2023) In Herzogenburg herrscht aufgrund von hohen Niederschlägen und heißen und trockenen Sommern ein feuchtes und warmes Kontinentalklima (Vgl. AM Online Projects, 2023). Nach den Messungen und Aufzeichnungen der Zentralanstalt für Meterologie und Geodynamik (ZAMG) wurde für 2023 der Mittelwert der Lufttemperatur in St.Pölten mit 13,6 °C verzeichnet, wohingegen im vergleichbaren Beobachtungszeitraum von 1961-1990 im Mittel nur 10,9 °C, also fast 3 Grad kühler, gemessen wurden (Vgl. GeoSphere Austria, 2023). Die anschließende Grafik Abb. 8 zeigt die Temperaturkurve des gesamten Jahres 2023 in St.Pölten (GeoSphere Austria (ehemalig ZAMG), o.J.)

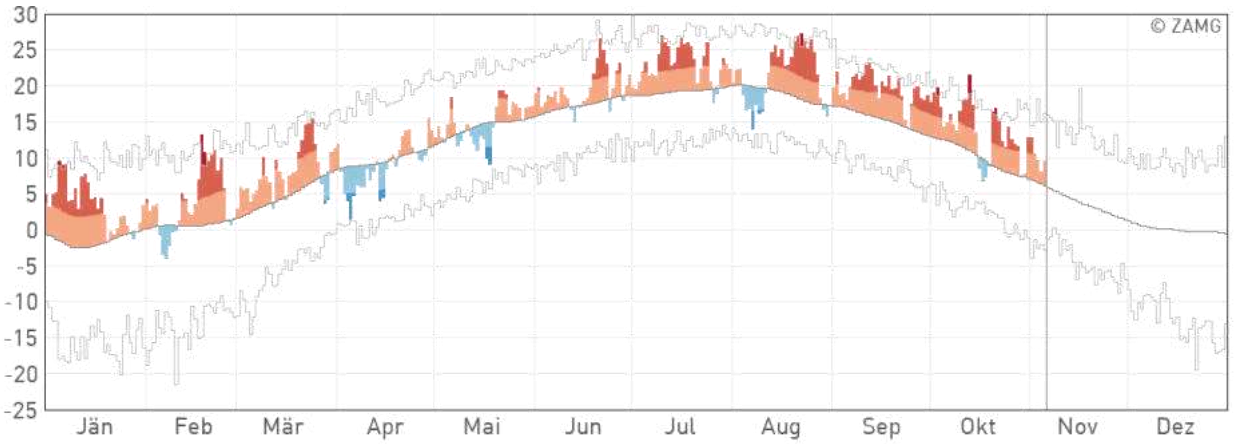


Abb. 7.: GeoSphere Austria
(o.J.)

Um das Klima nachvollziehen zu können gibt es viele Faktoren, die zu Veränderungen der Temperaturen beitragen. Sowohl der Versiegelungsgrad, die Windströme, die Niederschläge, etc., also auch die Emissionsdichten von in der Luft vorhandenen Gasen beeinflussen das Klima. Die nachstehende Karte (Abb. 9) zeigt die jeweiligen CO_2 Dichten in der Luft, je dünkler die Farbe, desto höhere CO_2 Werte (t/km^2) werden in dem jeweiligen Gemeindegebiet gemessen. Das Gemeindegebiet Herzogenburg ist in der nachstehenden Abb. 8 dunkellila eingefärbt, was auch hohe CO_2 in der Luft hinweist, die Stadtgemeinde Herzogenburg liegt im Westen der Gemeinde und ist eingekreist.

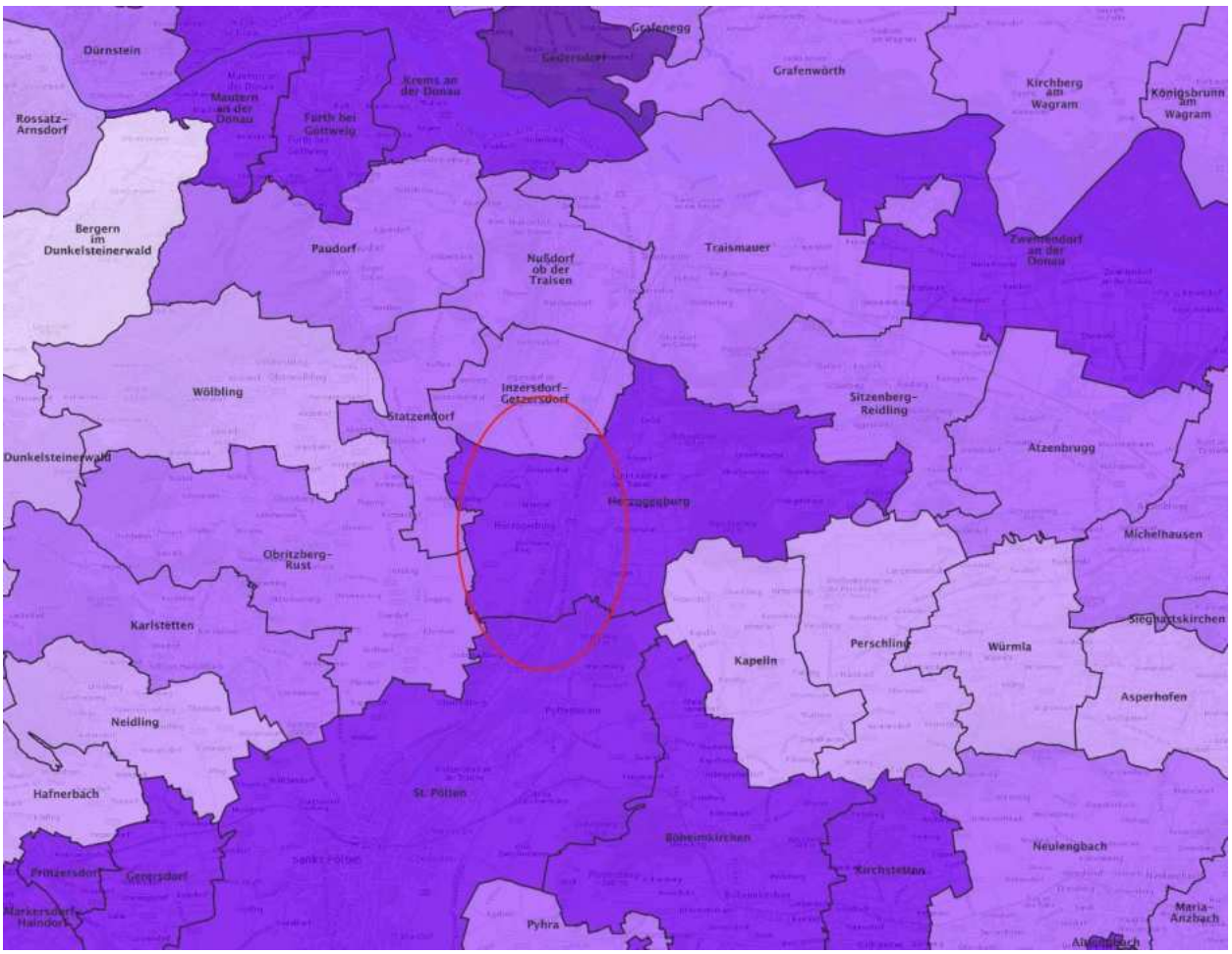


Abb. 8. CO2-Dichten mit farblichem Verlauf von dunkel nach hell
(Land NÖ, 2023)

2.3.7 Niederschlag inkl. 24h Extremwert

Niederschlag ist die Summe von Regen, Schnee, Tau, Hagel und wird immer als Wasseräquivalent in mm angegeben. Gemessen werden die Sommer bezogen auf eine Zeit, in Österreich gilt ein Niederschlagstag von 07.00 bis 07.00 am Folgetag. Die aufsummierten Tagessummen in St.Pölten von 2023 werden mit 676 mm angegeben, im Vergleich dazu wurden von 1961-1990 nur 608 mm gemessen (Vgl. Land NÖ, 2023). In Herzogenburg wurde das letzte historisch gemessene Niederschlagstagesmaxima am 24.08.2018 mit 103,8 mm vom Hydrographischen Dienst verzeichnet. (Vgl., Land NÖ, 2020) Die Abb. 10 zeigt die aktuelle Jahressumme von 2023 des Niederschlags verglichen mit dem langjährigen Mittel gemessen in der Nachbargemeinde Sitzenberg-Reidling, da diese die nächstgelegene Niederschlagsmessstation von der Gemeinde Herzogenburg darstellt.

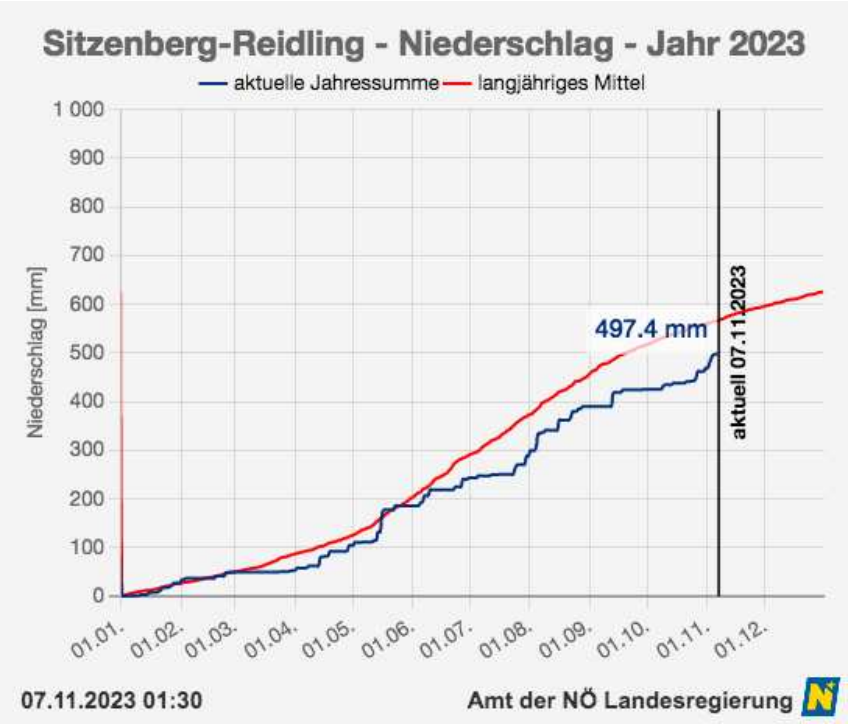


Abb. 9.: Grafik der aktuellen Jahressumme an Niederschlag in mm von 2023
(Land NÖ, 2023)

2.3.8 Wald

Die Landschaft um Herzogenburg ist von einer Jahrhunderten alten Kulturlandschaft geprägt. In fußläufiger Umgebung gibt es daher viele terrassierte Weingärten, Ackerflächen, Obstgärten und vereinzelte kleine Wälder. Entlang der Traisen blieb ein durchgängiger Wald erhalten, wo heute ein parallel gelegter Fahrradweg entlangführt. Größere zusammenhängende Wälder sind der südlich gelegene bewaldete Unterradlberg und der östlich der Traisen gelegene bewaldete Grassberg, der Weichselberg und der Spiegelberg (alle sind zwischen 304 und 341 m.ü.A.). Weiter westlich (außerhalb der untenstehenden Karte) erstreckt sich dann der größere Dunkelsteinerwald. Im Waldentwicklungsplan werden vier Kategorien unterschieden: der Nutzwald (als Holzproduktionsfläche), den Schutzwald (um Siedlungen und Infrastruktur vor Naturgefahren zu schützen), der Wohlfahrtswald (als Lebensraum, grüne Lunge und Klimastabilisierer) und der Erholungswald (für Erholung der Menschen) (Vgl. Verein wald.zeit Österreich, 2023). In der nachstehenden Abb. 11 sind drei unterschiedliche Waldfunktionen um die eingekreiste Stadtgemeinde Herzogenburg farblich markiert: die Nutzwälder (grün), die Wohlfahrtswälder (blau) und die Schutzwälder (rot).

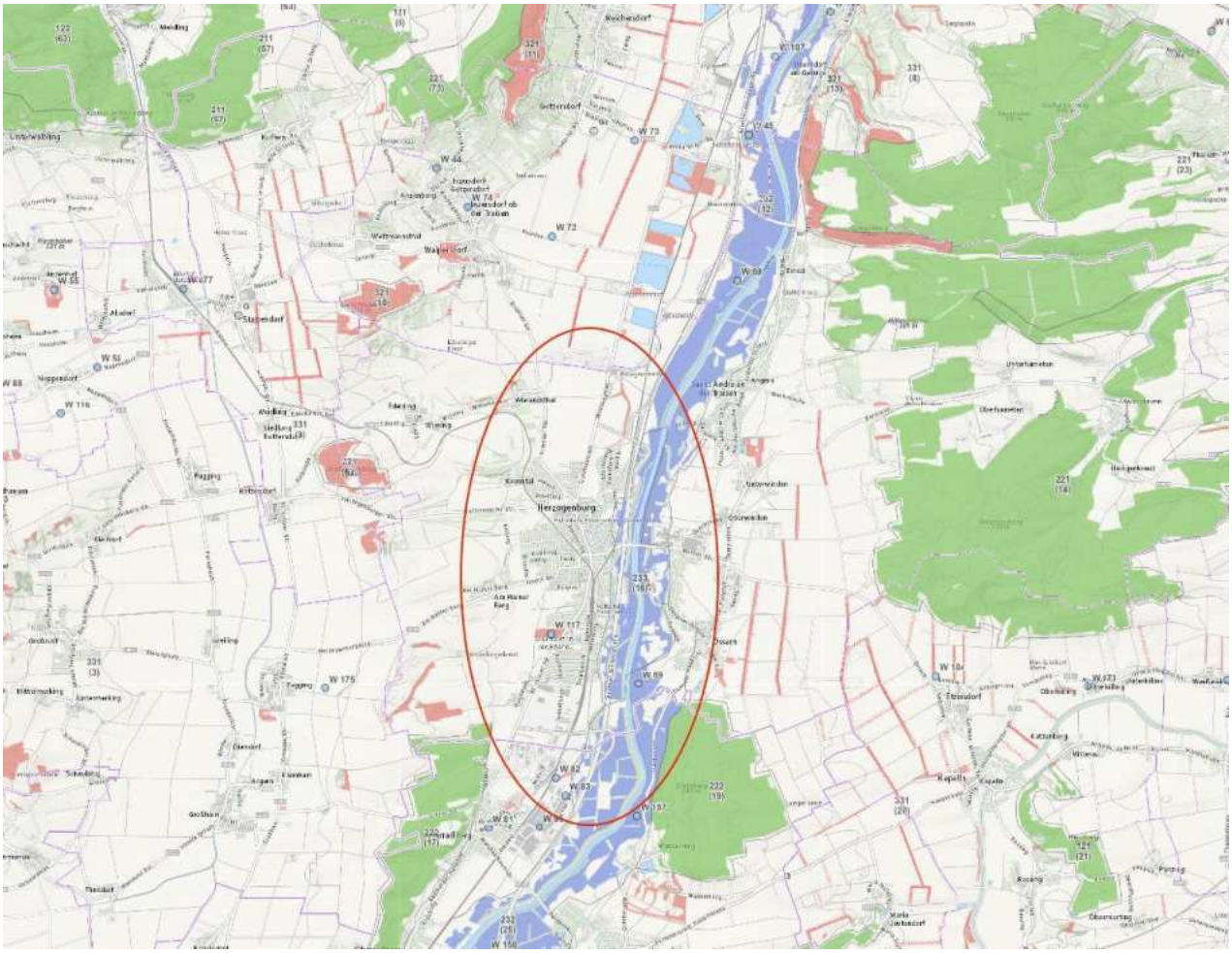


Abb. 10.: Waldfunktionen in umliegender Nachbarschaft von der Gemeinde Herzogenburg
(Land NÖ, 2023)

2.4 Verkehr

Verkehr ist allgegenwärtig, ebenso in Herzogenburg: Um das Projektgebiet vollständig erfassen zu können, ist es auch nötig, den Verkehrsmöglichkeiten und seine Auswirkungen zu verstehen. Daher werden in diesem Kapitel nicht nur Verkehrsmittel und deren -verbindungen untersucht, sondern auch die potenziellen Erreichbarkeiten und die Erschließung sowohl des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) als auch des Öffentlichen Verkehrs (ÖV), sowie die ÖV-Güteklassen und die Lärmbelastung.

2.4.1 Analyse

Die regionalen wie auch überregionalen Verkehrsverbindungen für den MIV sind sehr gut ausgebaut. Die Hauptverkehrsroute läuft entlang der von Norden bis Süden ausgedehnten S 33, die die Stadt einerseits in Richtung der Donau, andererseits in Richtung St. Pölten zugänglich macht. Regional und in der nächsten Umgebung kann man alle größeren Städte innerhalb einer halben Stunde erreichen (Google Maps, 2023).

Zwischen den regionalen und den überregionalen Verkehrsverbindungen für den ÖV bestehen gewisse Unterschiede: Obwohl die Städte innerhalb der Region näher an Herzogenburg liegen, sind sie oft schwerer zu erreichen als Städte im restlichen Bundesland: So ist Wien schneller zu erreichen als Tulln an der Donau. Es besteht ebenfalls ein Unterschied vom Wochenendtakt zum Werktagstakt: Sind unter der Woche noch die meisten Orte in der Umgebung mit den Öffis im 30-Minuten-Takt erreichbar, so dauert es am Wochenende auf jeder

Strecke eine Stunde, bis die nächste Verbindung möglich ist. Die überregionalen Ziele verkehren sowohl am Wochenende, als auch an den Werktagen im 1-Stunden-Takt. Der Öffentliche Verkehr wird durch Sperrzeiten beschränkt: Zwischen neun Uhr abends und sechs Uhr in der Früh existieren nur wenige und falls doch, Verbindungen mit langen Wartezeiten (Google Maps, 2023).

Insgesamt lässt sich sagen, dass der MIV im Sinne der Erreichbarkeit mehr Möglichkeiten bietet als der ÖV. Dieser besticht zu fixen Zeiten und bei längeren Wegstrecken, kann aber mit der individualistischen Möglichkeit in der näheren Umgebung und außerhalb der Hauptverkehrsrouten (etwa in Richtung St. Pölten und Wien) nicht mithalten (Google Maps, 2023).

2.4.2 Tabellen zum Verkehr

Anmerkung zu den Tabellen: In den folgenden Tabellen werden die kürzesten Direktverbindungen angegeben. Falls diese nicht existieren, wird eine Mischung aus kürzesten Umstiegsverbindungen angegeben. Bei ähnlich langen Fahrtzeiten zweier verschiedener Verkehrsmittel wird die Fahrtzeit des kürzesten Verkehrsmittels angegeben, aber der Takt beider möglichen.

Tab. 2: Regionale Verkehrsanbindungen im MIV.
(Google Maps, 2023)

Ziel	Fahrtzeit	Entfernung Luftlinie	Strecke	Mittel
St. Pölten	12 min	Ca. 10 km	S 33	Auto
Krems a. d. Donau	16 min	Ca. 16 km	S33 + B37a	Auto
Tulln a. d. Donau	28 min	Ca. 27 km	S33 + S5	Auto
Neulengbach	26 min	Ca. 17 km	S33 + A1	Auto
Melk	24 min	Ca. 25 km	S33 + A1	Auto
Traismauer	8 min	Ca. 8 km	S 33	Auto

Der MIV innerhalb der Region verläuft zu großen Teilen über die S33. Die A1 ist für den MIV ebenfalls eine wichtige Verbindungsmöglichkeit. Alle näheren größeren Städte oder Gemeinden können innerhalb von einer halben Stunde erreicht werden (Google Maps, 2023).

Tab. 3: Regionale Verkehrsanbindungen im ÖV.
(Google Maps, 2023)

Ziel	Fahrtzeit	Entfernung	Werktagsfrequenz	Wochenendfrequenz	Mittel
St. Pölten	19 min	Ca. 10 km	15 min - Takt	1 h - Takt	S 40
Krems a. d. Donau	26 min	Ca. 16 km	30 min - Takt	1 h - Takt	REX 44 R 44
Tulln a. d. Donau	58 min	Ca. 27 km	1 h – Takt	1 h - Takt	S 40
Neulengbach	52 min	Ca. 17 km	1 h - Takt	1 h - Takt	R 44 + REX 51
Melk	35-46 min	Ca. 25 km	30 min - Takt	1 h - Takt	R 44 + CJX 5/R 52
Traismauer	19 min	Ca. 8 km	30 min – Takt	1 h - Takt	S 40 / Bus 480

Der ÖV innerhalb der Region basiert auf der Nord-Süd-Verbindung entlang des Traisentals. Diese Achse wird von den Linien S 40 und R 44 befahren. Die Fahrtzeiten unter der Woche und am Wochenende sind dieselben. Unter der Woche frequentieren die Verkehrsmittel durchschnittlich zirka doppelt so häufig wie am Wochenende. Alle näheren größeren Städte oder Gemeinden können innerhalb von einer Stunde erreicht werden (Google Maps, 2023).

Tab. 4: Überregionale Verkehrsanbindungen im MIV.
(Google Maps, 2023)

Ziel	Fahrtzeit	Entfernung Luftlinie	Strecke	Mittel
Wien	55 min	Ca. 42 km	S5 + A22	Auto
Pöchlarn	35 min	Ca. 37 km	A1	Auto
Horn	50 min	Ca. 42 km	B4	Auto
Zwettl	50 min	Ca. 53 km	B 37	Auto
Hollabrunn	45 min	Ca. 42 km	S33 + L27	Auto
Korneuburg	45 min	Ca. 47 km	S5	Auto

Der überregionale MIV verläuft über verschiedene Routen. Alle näheren größeren Städte oder Gemeinden inklusive der Bundeshauptstadt können innerhalb von einer Stunde erreicht werden (Google Maps, 2023).

Tab. 5: Überregionale Verkehrsanbindungen im ÖV.
(Google Maps, 2023)

Ziel	Fahrtzeit	Entfernung	Werktagsfrequenz	Wochenendfrequenz	Mittel
Wien	39 min	Ca. 42 km	1 h - Takt	1 h - Takt	R44 + RJX
Pöchlarn	46 min	Ca.37 km	1 h - Takt	1 h - Takt	R44 + CJX5
Horn	1 h 35	Ca. 42 km	30 min - Takt	1 h - Takt	divers
Zwettl	1 h 48	Ca.53 km	1 h - Takt	8 h + (über Linz)	REX 44 + Bus 101
Hollabrunn	1 h 43	Ca. 42 km	1 h - Takt	1 h - Takt	divers
Korneuburg	1 h 33	Ca. 47 km	1 h - Takt	1 h - Takt	divers

Der überregionale ÖV basiert ebenfalls hauptsächlich auf der Nord-Süd-Verbindung entlang des Traisentals. Die Fahrtzeiten unter der Woche und am Wochenende sind dieselben. Unter der Woche frequentieren auf einigen Routen etwa gleich häufig wie am Wochenende, in Richtung Norden und Nordwesten vervielfachen sich die Reisezeiten. Alle näheren größeren Städte oder Gemeinden können unter der Woche innerhalb von zwei Stunden erreicht werden (Google Maps, 2023).

2.4.3 Rad- und Fußwege

Das Radverkehrssystem in Herzogenburg ist Großteils nicht existent. Grundsätzlich sind alle Verkehrswege, die für den MIV geplant und umgesetzt wurden, für den Radverkehr freigegeben. Radwege oder -strecken fehlen. Mobilität mit dem Fahrrad ist möglich, nirgends aber forciert. Aufgrund der Tatsache, dass alle Fließverkehrsflächen für den MIV ausgelegt sind

und es viele Parkplatzmöglichkeiten gibt, bestehen keine Anreize, auf ein Auto zu verzichten. Spezielle Sicherheitsaspekte für Fahrradfahrer*innen auf der Straße fehlen ebenfalls.

Das Fußwegesystem in Herzogenburg existiert, ist aber nicht flächendeckend verfügbar: Zwar sind alle Straßen und Plätze per Fuß erreichbar, aber es existieren äußerst selten breite Fußgängerwege bzw. Gehsteige. Den zentralen Platz vor dem Rathaus ausgenommen, lassen sich etwa zwei Meter breite Gehwege nicht finden. Die existierenden Gehwege und -steige sind oft nicht ausreichend dimensioniert um zwei Personen nebeneinander Platz zu bieten. Parallel zu den Fahrbahnen der Hauptverkehrswege bzw. Sammel- oder Geschäftsstraßen sind zwei Meter breite Gehsteige ebenfalls eine Seltenheit. In den meisten Nebenstraßen gibt es diese nicht: Als Fußgänger*in hat man dort auf der Fahrbahn zu gehen, die sich meist von Zaun zu Zaun erstreckt – meist inklusive Parkstreifen.

2.4.4 ÖV-Güteklassen

Die ÖV-Güteklassen haben u.a. das Ziel, mitwirkend in der Entscheidungsfindung nötige Erschließungsmöglichkeiten zu implementieren, bestehende Systeme zu optimieren oder kostengünstige öffentliche Verkehrsmöglichkeiten zu planen. Sie lassen sich aus zwei Schritten berechnen: Erstens sind die Entfernungen zur Haltestelle in Entfernungsklassen einzuteilen, wobei beachtet werden muss, dass in Fußwegzeiten zu messen ist. Entfernung, Steigung und Höhen spielen dabei ebenfalls Faktoren. Zweitens ist die Haltestellenkategorie zu ermitteln. Intervalle und Verkehrsmittel sind ebenfalls zu beachten. Aus diesen Werten ergeben sich die Güteklassen A bis G: A ist eine „höchstrangige ÖV-Erschließung“ und städtisch, G hingegen ist qualitätsmäßig eine „Basiserschließung“ und hat die räumliche Komponente eines ländlichen Gebiets. Insgesamt gilt, je erreichbarer eine Haltestelle liegt und je öfter sie angefahren wird, desto höher ist die Güteklasse anzugeben (ÖROK, 2022).

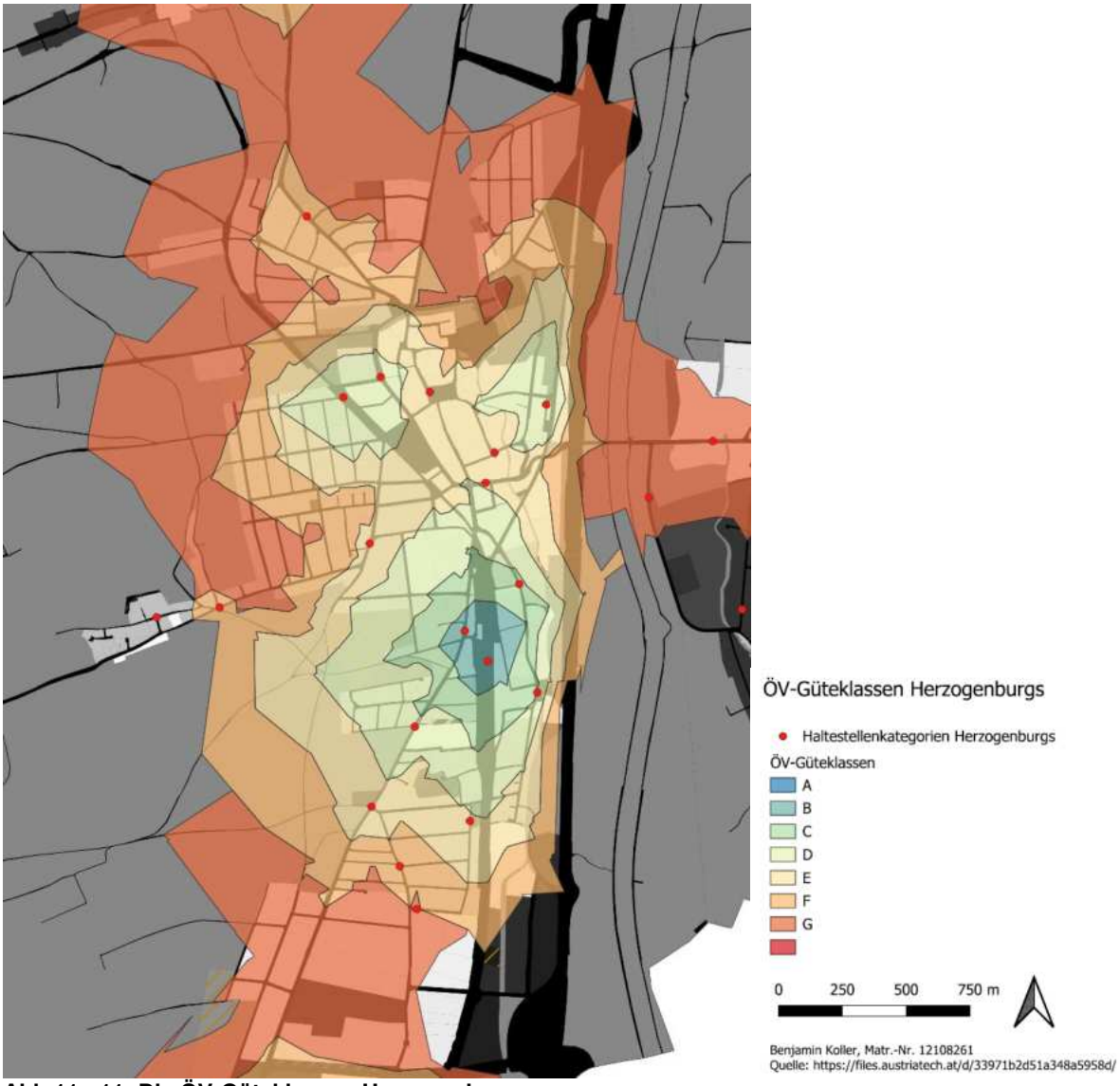


Abb.11: 11: Die ÖV-Güteklassen Herzogenburgs
(AustriaTech, 2021)

Die ÖV-Güteklassen des Projektgebiets Herzogenburg reichen von Kategorie B bis zu Kategorie G. Kategorie B, die sich im geographischen Zentrum befindet, zeugt von einem hohen Erschließungsgrad. Um dieses zentrale Gebiet erstreckt sich ein Gebiet der Kategorie C, danach ein Gebiet der Kategorie D. Zwei weitere kleinere Zentren der Kategorie D sind nördlich von diesem auszumachen. Verbunden sind diese drei Zentren durch eine flächenmäßig große Zone der Kategorie E. Außerhalb dieser Zone befinden sich noch die Zonen der Kategorien F und G, die eine Basiserschließung erkennen lassen. Die (hier in Rot dargestellten) Haltestellen zeugen von Möglichkeiten, den ÖV zu erreichen. Die meisten Haltestellen befinden sich innerhalb der Kategoriezonen B bis E, außerhalb dieser – in den Kategorien F und G – befinden sich die Haltestellen in der Nähe von Hauptverkehrsachsen. Im Gegensatz zum Ortskern befinden sich in der Peripherie weniger und schlechter erreichbare Haltestellen. Weite Gebiete am Ortsrand weisen nur eine Basiserschließung auf. Die Erschließung in Richtung Osten wird von der Traisen fast gänzlich unterbunden (AustriaTech, 2021).

2.4.5 Lärmgrenzwerte

Verkehr und Industrie verursachen Lärmbelastungen. Lärmquellen werden auf den Strategischen Lärmkarten des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (kurz BMK) verzeichnet, sowie ihre Auswirkungen graphisch dargestellt. Um die Lebensqualität von Wohnbereichen sicherzustellen, ist es daher notwendig, sowohl Lärmquellen als auch potenziell Lärmbelastete weit genug voneinander weg zu situieren, damit ein reibungsloses Miteinander bestehen kann (BMK, 2024).

Die NÖ ROG 2014 besagt zu Lärmschutz, laut §14 Abs. 2 Ziff.18, dass potenziell vor Lärm zu schützende Flächen erst dann gewidmet werden sollen, wenn kein Ersatz vorliegt, dass das zukünftige Verkehrsaufkommen zu berücksichtigen ist und dass erst bei bestehendem Lärmschutzkonzept eine Widmung erfolgen darf. Die oben genannte Rechtsvorschrift LGBI. 8000/4-0 befasst sich mit den Immissions- und Emissionswerten des äquivalenten Dauerschallpegels, also dem stetig auftretenden Schallpegel. Dieser soll in Wohngebieten bei Tag nie höher als 55 dB sein, bei Nacht nie höher als 45 dB. Bei Kerngebieten sieht die Rechtsvorschrift 60 und 50 dB vor. Zu den lärmfördernden Widmungsarten Betriebsgebiet und Industriegebiet sind 65 bzw. 55 dB sowie 70 bzw. 60 dB vorgeschrieben. Weiters besagt die Rechtssammlung, dass es einige Ausnahmen gibt bei Schienenverkehr und bei Bebauungsplänen, sowie auch bei öffentlichem Interesse und bei Schutzbedürfnis. (LGBI. Nr. 8000/4-0 (2023), §§ 1-3; NÖ ROG (2014), §14 Abs.2; Land NÖ (2021), 11f S.)

Herzogenburg ist sowohl von der Lärmbelastung des Schnellstraßennetzes, wie auch des Schienenverkehrs betroffen. Die Lärmbelastung des Schienenverkehrs ist von St. Pölten im Süden bis in etwa in das geographische Zentrum Herzogenburgs gemessen worden. Im südlichen, unbewohnten Teil Herzogenburgs gibt es eine größere Lärmbelastung als im bewohnten Gebiet. Dort ist die Lärmbelastung sehr schmal um die Bahngleise konzentriert. Weiter nördlich sind keine Daten vorhanden. Die Lärmbelastung der S33 umfasst hingegen ein viel größeres Gebiet: Westlich der S33 sind in den nahen angrenzenden Wohngebieten Pegelzonen von bis zu 65 dB ausgewiesen. Aufgrund der Bebauung reicht der auftretende Schall nicht bis in den Ortskern, erreicht aber die Wohnzonen mit einem Pegel von höchstens 60 dB (BMK, 2022).

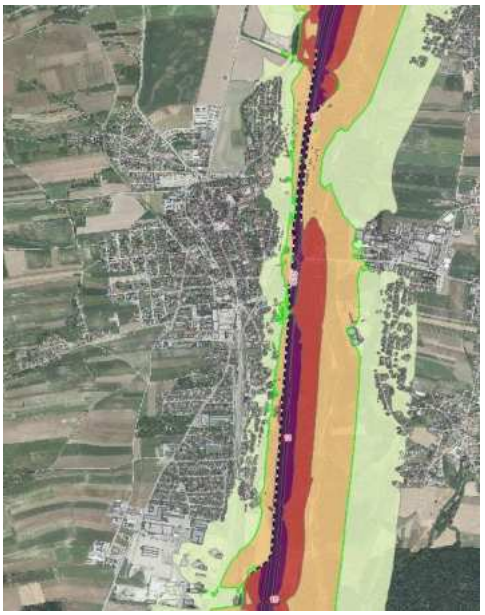


Abb. 12: Die Lärmbelastung Herzogenburgs durch den Schienenverkehr anhand der Lärmgrenzwerte (BMK, 2024).



Abb. 13: Die Lärmbelastung Herzogenburgs durch die S33 anhand der Lärmgrenzwerte (BMK, 2024).

2.5 Bevölkerung

Die Herzogenburger Bevölkerung beträgt mit Stand 1. Jänner 2023 7.936 Einwohner*innen. Davon sind 4.085 Personen Frauen und 3.851 Männer. Eine Unterscheidung in männlich/weiblich/divers ist nicht angegeben. Es überwiegen die Frauen mit 51,5 Prozent (Statistik Austria, 2023).

Tab. 6: Herzogenburgs Bevölkerung nach Geschlechtern.
(Statistik Austria, 2023)

	männlich	**weiblich**
Bevölkerung	3.851 EW / 48,5 %	4.085 EW / 48,5 %

Die Bevölkerung kann in fünfjährige Altersklassen aufgeschlüsselt werden. Von den 0- bis 4-jährigen gibt es 337 Einwohner*innen. Diese Zahl steigt – mit einigen leichten Schwankungen nach unten – bis ins Alter der 55- bis 59-jährigen auf 682 (8,6% der Gesamtbevölkerung) Einwohner*innen an und sinkt rapide bis auf die älteste Kategorie der 85-jährigen und älteren bei einem Stand von 273 Einwohner*innen. Die Bevölkerungspyramide ähnelt somit der Form einer Urne: Es gab zum Stichtag fast doppelt so viele 55- bis 59-jährige wie 0 bis 4-jährige (Statistik Austria, 2023).

Tab. 7: Herzogenburgs Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen.
(Statistik Austria, 2023)

	0 bis 4-jährige	**55- bis 59-jährige**	**über 85-jährige**
Bevölkerung	337 EW / 4,2 %	682 EW / 8,6 %	273 EW / 3,4 %

Nach Staatsbürgerschaft können die Einwohner*innen Herzogenburgs in 87,1 Prozent Österreicher*innen – also 6.910 EW von insgesamt 7.936 – und 12,9 Prozent Nicht-Österreicher*innen – also 1.026 EW – unterschieden werden. Nach Geburtsland verändern sich die Zahlen um 2,8 Prozent: Somit sind 6.687 Einwohner*innen in Österreich geboren, hingegen 15,7 Prozent – also 1.249 EW im Ausland. Besagte nicht-österreichischen Staatsbürger*innen kommen zu gut einem Drittel aus EU- und EFTA Staaten. Die restlichen zwei Drittel kommen aus Drittländern. Insgesamt gibt es 1.249 Einwohner*innen, die im Ausland geboren wurden (Statistik Austria, 2023).

Tab. 8: Herzogenburgs Bevölkerung mit und ohne österreichischer Staatsbürgerschaft.
(Statistik Austria, 2023)

	Österreicher*innen	**Nicht-Österreicher*innen**
Bevölkerung	6.910 EW / 87,1 %	1.026 EW / 12,9 %

Tab. 9: Herzogenburgs Bevölkerung nach in Österreich und im Ausland Geborenen.
(Statistik Austria, 2023)

	In Österreich Geborene	**Im Ausland Geborene**
Bevölkerung	6.687 EW / 84,3 %	1.249 EW / 15,7 %

2.5.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung ist im Zeitraum 1869 bis 2022 gemessen worden. Etwa alle zehn Jahre wurde die Bevölkerungsanzahl erhoben. Zu Messbeginn gab es 4.322 Einwohner*innen in Herzogenburg. Diese Zahl stieg bis zum Jahre 1910 auf 6.398 Einwohner*innen an, bevor sie kurz in der Zwischenkriegszeit einbrach. Bis zum Zweiten Weltkrieg fluktuierte die Zahl. So wurden im Jahre 1951 6.437 Einwohner*innen gezählt. Die Bevölkerung wuchs stetig, wenn auch mit einem leichten Einbruch im Jahre 1981. Ab 2001 wuchs die Bevölkerung immer langsamer: So kamen von 2001 auf 2011 nur 52 EW und von 2011 auf 2021 nur 33 EW hinzu. Im Jahre 2022 wurden 7.833 EW gezählt, im Jahr darauf 7.936. Seit Aufzeichnungsbeginn stieg die Einwohner*innenanzahl um +81 Prozent, während im Vergleich zum Bezirk St. Pölten Land die Zahl um +99 Prozent anstieg. Im Vergleich zum Bundesland hingegen war Herzogenburg überdurchschnittlich gewachsen: Im selben Zeitraum wuchs Niederösterreich um nur +58 Prozent (Statistik Austria, 2023).

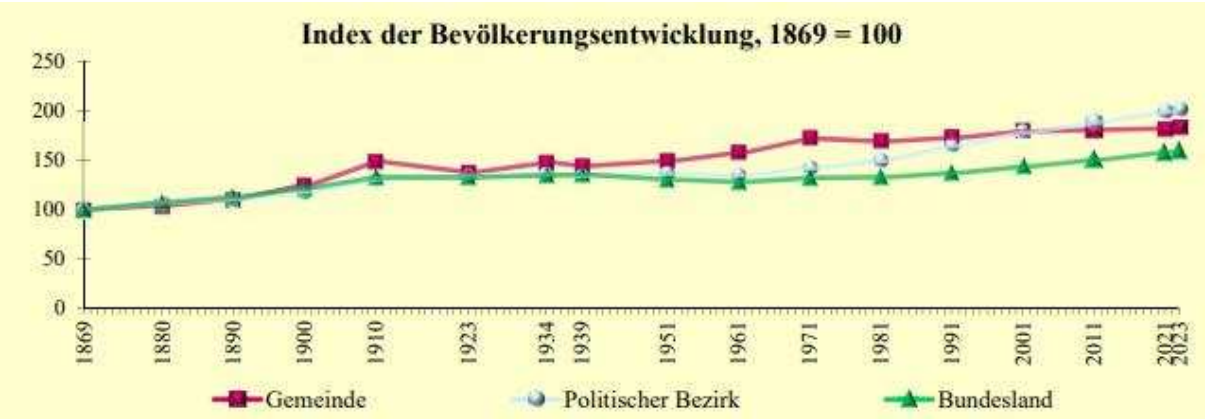


Abb. 14: Herzogenburgs Bevölkerungsentwicklung von 1869 bis 2023.
(Statistik Austria, 2023)

2.5.2 Haushaltsgrößen und -kennwerte

Insgesamt gab es im Jahre 2020 3.471 Privathaushalte. Davon waren die Einpersonenhaushalte die meisten mit 1.271 Haushalten (36,6%). Gleich danach kamen die Zweipersonenhaushalte mit 1.101 (31,7%). Die Drei-, Vier- und Fünfpersonenhaushalte kamen auf 474, 397 und 228 Haushalte. Insgesamt waren also mehr als zwei Drittel aller Herzogenburger Haushalte (insg. 68,3 Prozent) Ein- oder Zweipersonenhaushalte. Somit ergab die durchschnittliche Haushaltsgröße 2,23 Personen pro Haushalt (Statistik Austria, 2020).

Tab. 10: Herzogenburgs Privathaushalte nach Personenanzahl.
(Statistik Austria, 2020)

	1-Personen-Haushalte	2-Personen-Haushalte	3-Personen-Haushalte	4-Personen-Haushalte	5-Personen-Haushalte
Privathaushalte	1.271/ 36,6%	1.101/ 31,7%	474 / 13,7 %	397 / 11,4 %	228 / 6,6 %

Fast alle Personen lebten in einem Privathaushalt: Nur 1,6 Prozent (122 EW) lebten etwa in einer Einrichtung für betreutes Wohnen oder waren wohnungslos. 79,4 Prozent wohnten in einer Kernfamilie, also etwa als Verheiratetes Paar, als Lebensgemeinschaft oder als Ein-Eltern-Familie. 16,2 Prozent lebten alleine, also 1.271 EW. Mit anderen Personen lebten nur 2,9 Prozent zusammen. Insgesamt gab es 2.220 Kernfamilien: Von diesen waren 85,8 Prozent

eine Paarfamilie, also mit zwei Elternteilen. Weniger als ein Drittel aller Familien hatte mehr als drei Kinder. Somit macht die durchschnittliche Familiengröße der Kernfamilien 2,81 Personen aus. In Familien mit Kindern gab es durchschnittlich 1,67 Kinder (Statistik Austria, 2020).

Tab. 11: Herzogenburgs Wohnparteien nach Personenzusammensetzung.
(Statistik Austria, 2020)

	Kernfamilien	Single-Haushalt	Wohngemeinschaft	Betreutes Wohnen bzw. wohnungslos
Wohnparteien	2.220 / 79,4 %	1.271 EW/ 16,2 %	221 EW / 2,9 %	122 EW / 1,6 %

2.5.3 Pendler*innenaufkommen

Insgesamt gab es 2020 3.507 Erwerbstätige in Herzogenburg (44,2% der Gesamtbevölkerung). Davon waren 2.400 Personen Auspendler*innen (30,2% der Gesamtbevölkerung). Von diesen pendelten 402 Personen (5,1% der Gesamtbevölkerung) innerhalb St. Pölten Lands umher. Davon mehr als 1.000 (12,6% der Gesamtbevölkerung) in die Landeshauptstadt und mehr als 1.500 Personen (19% der Gesamtbevölkerung) in einen anderen politischen Bezirk.. Erwähnenswert sind Krems an der Donau mit 142 Pendler*innen und Tulln mit 110 Pendler*innen. Nach Wien, also ein anderes Bundesland, begaben sich 336 EW. Nach Oberösterreich ging der Rest der 400 Auspendler*innen, die ein anderes Bundesland als Ziel hatten. Es pendelten mehr Personen täglich nach Herzogenburg, als aus Herzogenburg heraus. Annähernd 1.000 Personen (12,6% im Vergleich zur Gesamtbevölkerung) kamen aus einer Gemeinde St. Pölten Lands, wovon Traismauer mit 216 Einpendler*innen an der Spitze lag. Aus einem anderen politischen Bezirk kamen 1.411 Erwerbstätige (17,8% im Vergleich zur Gesamtbevölkerung) täglich zur Arbeit: Davon waren fast die Hälfte aus St. Pölten. Aus anderen Bundesländern kamen insgesamt 157 Personen – die meisten davon aus Wien. Insgesamt arbeiten 3.644 Erwerbstätige in Herzogenburg (Statistik Austria, 2020).

Tab. 12: Herzogenburgs Auspendler*innen nach politischen Bezirken und Bundesländern.
(Statistik Austria, 2020)

	St. Pölten Land	St. Pölten	restliches NÖ	Wien	OÖ
Auspendler*innen	402 EW / 16,8 %	1.082 EW / 45,8 %	515 EW / 21,5 %	336 EW / 14 %	400 EW / 16,7 %

Tab. 13: Herzogenburgs Auspendler*innen nach politischen Bezirken und Bundesländern.
(Statistik Austria, 2020)

	St. Pölten Land	St. Pölten	restliches NÖ	Wien	OÖ
Einpendler*innen	696 EW / 27,4 %	644 EW / 25,4 %	767 EW / 30,2 %	67 EW / 2,6 %	36 EW / 1,4 %

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Vor allem im Bereich der Metallverarbeitenden Industrien sind, auch geschichtlich bedingt einige der großen Unternehmen Herzogenburgs vorzufinden. So befinden sich neben Unternehmensstandorten wie dem der GF Casting Solutions auch Standorte der CSA Herzogenburg GmbH oder im Bereich der Schließ- und Sicherheitssysteme die dormakaba Austria GmbH im Gemeindegebiet Herzogenburgs. (Gemeinde Herzogenburg, o.J.)



Abb. 15: Verortung der genannten Betriebe
(eigene Bearbeitung, 2024)

Ein weiterer wichtiger Sektor ist der Landwirtschaftliche. So befinden sich im Gemeindegebiet 92 forst- und landwirtschaftliche Betriebe wovon laut stand 2010 42 Haupterwerbsbetriebe sind. (Statistikaustria, o.J.) Neben diesen befindet sich auch ein Standort der Niederösterreichischen Erzeuger-gemeinschaft Gut Streitdorf eGen in Herzogenburg. Eine Genossenschaft welche landwirtschaftliche Fleischlieferanten betreut und große Lebensmittelketten wie Spar und REWE beliefert. (Vgl.: Gemeinde Herzogenburg, o.J.)

Die Konkreten Zahlen zu den einzelnen Sektoren laut Statistik Austria aus dem Jahr 2011 stellen sich wie folgt dar:

Tab. 14: Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE-Abschnitten in den jeweiligen Sektoren
(Statistikaustria, 2021)

Primärer Sektor	58	Handel	548
Land- und Forstwirtschaft	58	Verkehr	134
Sekundärer Sektor	1811	Beherbergung und Gastronomie	113
Herstellung von Waren	1566	Information und Kommunikation	21
Energieversorgung SW	2	Versicherungs- und Finanzdienstleist.	74
Wasserver- und Abfallentsorgung	37	Grundstücks- und Wohnungswesen	37
Bau	206	Freiber./techn., wirt. Dienstleist.	287
Tertiärer Sektor	1801	Persönl., soziale und öffentl. Dienste	587

Tab. 15: Land -und Forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart
(Statistikaustria, 2020)

Betriebe und Flächen	2020	2010	Änderungen in %
Betriebe insgesamt	98	92	6,5
Flächen gesamt (ha)	4713	4667	1,0
Haupterwerbsbetriebe	1469	1458	0,8
Nebenerwerbsbetriebe	795	932	-14,7
Personengemeinschaften	233	21	1009,5
Betrieb juristischer Pers.	2217	2255	-1,7

2.7 Soziale Infrastruktur

Die Stadt Herzogenburg bietet eine gut strukturierte öffentliche Verwaltung, die sich durch das Rathaus und das Gemeindeamt als Kernstücke auszeichnet. Unterstützt wird die lokale Ordnung durch eine Polizeiinspektion sowie die tatkräftige Freiwillige Feuerwehr und das engagierte Rote Kreuz, welche für Sicherheit und Notfallhilfe sorgen.

Auf dem Gebiet der Bildung zeichnet sich Herzogenburg durch ein breites Spektrum aus. Es gibt zwei Grundschulen, eine Mittelschule mit einem spezialisierten Musikzweig, eine Polytechnische Schule sowie eine Sonderschule und eine Musikschule. Dieses Angebot wird durch die nahegelegenen Fachhochschulen in St. Pölten und Krems ergänzt, die beide bequem mit dem Zug erreichbar sind.

Das Gesundheitswesen ist durch eine Vielzahl von Fachärzten in Disziplinen wie Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Dermatologie, Innere Medizin und physikalische Medizin repräsentiert. Darüber hinaus gewährleisten vier Allgemeinmediziner, zwei Zahnärzte und verschiedene Notfalldienste die medizinische Grundversorgung. Eine Apotheke und ein breites Angebot an Therapieformen wie Physiotherapie und Psychotherapie runden das Gesundheitsangebot ab.

In Herzogenburg gibt es etwa 26 Vereine, die das gesellschaftliche Leben bereichern. Besonders aktiv sind Sportvereine, aber auch Weinbau- und Musikvereine tragen zur lokalen Gemeinschaft bei. Das kulturelle Leben in Herzogenburg ist ebenso dynamisch und vielfältig. Eine Fülle von Ausstellungen findet in den historischen Räumlichkeiten des Stiftes Herzogenburg statt, im Kulturzentrum Reither-Haus, in der Schupfengalerie und im Bauernmuseum in Hameten. Musikbegeisterte und Theaterliebhaber finden ihre Angebote bei Konzerten im Anton Rupp Freizeitzentrum und Aufführungen in den Sälen des Stiftes. (Gemeinde Herzogenburg, o.J.)



Abb. 16: Verortung der sozialen Infrastruktur
(eigene Bearbeitung, 2024)

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Das Anton Rupp Freizeitzentrum ist ein vielseitiges Sport- und Erholungsareal in Herzogenburg, das eine Fülle an Aktivitäten für Sportbegeisterte und Familien bietet. Mit einer Auswahl an Sportstätten wie Basketball- und Fußballfeldern, Tennisplätzen und einer Minigolfanlage bietet das Zentrum Möglichkeiten für eine breite Palette von Sportarten. Ein Aquapark und die Freizeithalle mit einer Indoorkletterwand sind ebenso vorzufinden. In der gesamten Gemeinde sind mehrere liebevoll gestaltete Spielplätze verteilt. Die jüngsten Entwicklungsarbeiten im Zuge der Ossarner Dorferneuerung haben die alte Dammstraße und den benachbarten Auwaldzwickel zwischen Ossarn und dem Freizeitzentrum in einen charmanten Treffpunkt verwandelt. Dieser Bereich dient nun als Naturspielplatz und Bewegungspark, der sowohl Erholungssuchenden als auch aktiven Naturfreunden einen Mehrwert bietet. Mit Sicht auf das Stift wird im Winter ein Eislaufplatz aus Kunststoffplatten aufgestellt. Zudem gibt es eine speziell ausgewiesene Hundeauslaufzone. (Gemeinde Herzogenburg, o.J.)

Außerdem bietet Herzogenburg eine Vielzahl an Wanderwegen, die durch die malerische Landschaft und Kulturstätten der Region führen. Der Traisentaler Weinrieden-Wanderweg, ein 32,2 km langer Rundkurs mit einer Gehzeit von etwa 11 Stunden, führt von Herzogenburg über Inzersdorf, Getzersdorf, Reichersdorf, Nußdorf und zurück. Dieser Weg ist mit einem weiß-grünen Markierungssystem ausgestattet. Ein weiterer beliebter Wanderweg ist der Sparkassen-Rundwanderweg, der am Rathausplatz bei der Sparkasse beginnt und eine Länge von etwa 11,2 km aufweist. Mit einer geschätzten Gehzeit von rund 2 3/4 Stunden ist dieser Weg durch rot-weiß-rote Markierungen gekennzeichnet. Der Kulturwanderweg, ausgehend vom Marienplatz in St. Andrä nahe der barocken Pfarrkirche, bietet eine etwa 12 km lange Route und kann in ca. 3 Stunden bewandert werden. Diese Route ist mit rot-weißen Markierungen versehen. Zudem führt ein Teil des Jakobsweges durch Herzogenburg, welcher Pilger auf ihrem Weg zum spanischen Heiligtum Santiago de Compostela begleitet. (Gemeinde Herzogenburg, o.J.)

Für Radfahrer bietet Herzogenburg ebenfalls attraktive Strecken.

Der Traisental-Radweg, eine 111 km lange Route, ist einer der beliebtesten Radwege im Mostviertel. Dieser familien- und pilgerfreundliche Radweg startet in Traismauer und führt durch das Weinland Traisental über Herzogenburg nach St. Pölten, Lilienfeld und St. Aegyd am Neuwalde bis nach Mariazell. Die Strecke beeindruckt mit ihrer landschaftlichen Vielfalt, die von sanften Hügeln südlich der Donau bis hin zur imposanten Bergwelt der Mostviertler Alpen reicht. Viele Radfahrer bevorzugen die Strecke von Mariazell oder Kernhof in Richtung Traismauer, um die Schönheit der Mostviertler Landschaften in ihrer ganzen Vielfalt zu erleben. (Gemeinde Herzogenburg, o.J.)



Abb. 17: Verortung der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
(eigene Bearbeitung, 2024)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

Dieses Kapitel stellt rechtsverbindliche, strategische und fachliche Grundlagen und Ziele der Niederösterreichischen Raumplanung vor.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

In Österreich werden Raumordnungsgesetze (ROG) von den Bundesländern erlassen und sind im RIS (Rechtsinformationssystem) online abrufbar. Raumordnungsgesetze definieren allgemeine Bestimmungen, Ziele und Grundsätze der Raumplanung, überörtliche Raumordnung und örtliche Raumordnungen. Die Inhalte der ROG sind somit von Bundesland zu Bundesland verschieden, allerdings gibt es einige Übereinstimmungen in Ziele und Grundsätze. Für die Projektgemeinde Herzogenburg gilt das Raumordnungsgesetz Niederösterreich 2014 (ROG NÖ 2014) anzuwenden (Vgl., Stöglehner, 2019, 73).

Die Ziele und Grundsätze der Raumplanung sind in den unterschiedlichen ROG der Bundesländer allerdings oftmals übereinstimmend. Dazu zählen etwa: die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage, besondere Standorte für den jeweiligen Zweck sichern, Schutz vor Naturgefahren durch geeignete Standortauswahl, der freie Zugang zu Erholungsgebieten und Naturräumen, die Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes, ein nachhaltiges Verkehrsmanagement, die bestmögliche Wirtschafts- und Sozialstruktur, eine flächensparende Siedlungsentwicklung, die Ordnung der Nutzungen, überörtliche Interessen stehen über örtlichen Interessen. (ebd.)

Der letztgenannte Punkt erklärt die Hierarchie der überörtlichen und örtlichen Interessen, die durch Leitziele in der Raumordnung (RO) beschrieben werden. Dabei sind überörtliche Interessen den örtlichen Interessen vorrangig, allerdings müssen die örtlichen Interessen immer in den jeweiligen Maßnahmen berücksichtig werden. So zählen die Festlegungen von RO-Maßnahmen, wie etwa Richtlinien für Versorgung, Entsorgung, Entwicklungen, sozialen und technischen Einrichtungen, etc., Siedlungsgrenzen und Materialverbrauch zu den überörtlichen Leitzielen. (Vgl., Bundesministerium für Finanzen (RIS), 2023)

In der örtlichen RO gibt es konkretere Leitziele. Für Herzogenburg relevant sind: eine klare Abgrenzung zur freien Landschaft (um die umliegende Landschaft vor Zersiedlung zu schützen), eine flächensparende und verdichtende Siedlungsentwicklung (Innen- vor Außenentwicklung), einen Ortskern als funktionalen Mittelpunkt, ein attraktives Spielplatz- und Freiraum-Netz, das Prinzip der kurzen Wege für Versorgungs- und soziale Einrichtungen des täglichen Bedarfs, die Sicherung von bestehenden Betriebsstandorten, eine alternative Energiegewinnung und die Identitätserhaltung der Gemeinde. (Vgl., ebd.)

Für diese Ziele werden mittels der rechtsverbindlichen Instrumente der Raumplanung die jeweiligen Maßnahmen geplant und vollzogen. In der überörtlichen Ebene sind diese Instrumente überörtliche, regionale und sektorale Raumordnungsprogramme (ROP), sowie das überörtliche Raumordnungs- und Entwicklungskonzept (ROEK). In der örtlichen Ebene gibt es das örtliche ROP, welches das örtliche Entwicklungskonzept (OEEK) und den Flächenwidmungsplan (FWP) beinhaltet. (Vgl. ÖROK, 2018)

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Es ist unerlässlich, die Gesetzeskonformität für weitere Planungen einzuhalten. Nachfolgend stehen die für das Projektgebiet relevantesten Gesetze betreffend der Niederösterreichischen Raumordnung, welche in diesem Falle auf Herzogenburg zutrifft und Basis für jedwede Flächenwidmungsänderung ist.

Das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz 2014 – kurz NÖ ROG 2014 – ist ein am 17. November 2022 vom niederösterreichischen Landtag beschlossenes Gesetz. Es befasst sich mit raumplanerischen und raumordnungsbezogenen Themen. Unter anderem sind Begriffe

und Leitziele, die örtliche und die überörtliche Raumordnung, sowie in den §§16 und 20 die Widmungsarten, als auch in §14 Abs.2 die Planungsrichtlinien angegeben.

§16 unterscheidet elf verschiedene Arten von gewidmetem Bauland. Die in den Erhebungsgebieten des Projektgebietes auftretenden Widmungsarten sind folgende: Wohngebiete, Kerngebiete, Betriebsgebiete, Industriegebiete, Agrargebiete und Sondergebiete (§16 Abs1 Z1-11 lit. a NÖROG).

In Wohngebieten ist die Hauptnutzung Wohnen, Betriebe können aber trotzdem dort angesiedelt sein, aber in verträglichen Dichten. Eine Geschoßflächenanzahl mit dem Faktor <1 soll gegeben sein. Kerngebiete hingegen haben eine große Bandbreite an Nutzungen: Neben Wohnen und Arbeiten sind sie vor allem als Zentrale Gebiete des öffentlichen Lebens gedacht. So ist der historische Ortskern mit seinen Institutionen meist gänzlich im Kerngebiet zu finden. Rathäuser und etwaige Ämter sind charakteristisch. Eine Geschoßflächenanzahl mit dem Faktor <1 soll gegeben sein. Betriebsgebiete innerhalb des Ortsgebiets haben sich den örtlichen Gegebenheiten anzupassen, sollen keinen Lärm oder ähnliche Störungen verursachen. Industriegebiete sind wegen ihrer Erscheinungsform oder aufgrund ihrer die Umgebung in gewisser Weise störenden Art als solche zu kennzeichnen. Agrargebiete sind keine typischen Grünflächen oder landwirtschaftlich bzw. forstwirtschaftlich genutzte Flächen, sondern sind in der Kategorie Bauland eingeordnet. Des Weiteren sollen auch sie sich – wie die zwei vorher genannten Widmungsarten – dem Ortsbild anpassen, was in ländlich geprägten Landschaften einfacher und häufiger ist, als in städtisch geprägten. Sondergebiete erfordern eine Kennzeichnung im Flächenwidmungsplan und sind für Widmungen vorgesehen, die Sonderflächen in Anspruch nehmen (§16 Abs1 Z1-11 lit. a NÖROG).

§20 unterscheidet einundzwanzig verschiedene Arten von gewidmetem Bauland. Die in den Erhebungsgebieten des Projektgebietes auftretenden Widmungsarten sind folgende: Land- und Forstwirtschaft, Grüngürtel, Erhaltenswerte Gebäude im Grünland, Gärtnereien, Kleingärten, Sportstätten, Spielplätze, Friedhöfe, Parkanlagen und Freihalteflächen (§20 Abs2 Z1a-18 lit. a NÖROG).

Land- und Forstwirtschaft zielen im Gegensatz zu Grüngürteln auf ökonomischen Profit ab und werden regelmäßig bestellt. Grüngürtel hingegen dienen mehr der Erholung und der Trennung innerörtlicher Siedlungsbilder. Auf ihnen ist das Errichten von Gebäuden nicht vorgesehen. Erhaltenswerte Gebäude im Grünland sind zulässig, wenn das Ortsbild nicht verändert wird oder ein guter Grund für die Nutzung vorliegt. Gärtnereien und Kleingärten sind aufgrund ihrer pflanzlichen Beschaffenheit und ihrer meist geringen Bebauung und Versiegelung als eigenständige Kategorien zu sehen. Des Weiteren sind fast ausnahmslos nur nutzungsbezogene Gebäude darauf zu finden. Das sind u.a.: Sportstätten, Spielplätze, Friedhöfe, Parkanlagen, sowie Kleingärten oder Gärtnereien. Freihalteflächen sind ausnahmslos freizuhalten (§20 Abs2 Z1a-18 lit. a NÖROG).

Insgesamt einundzwanzig Planungsrichtlinien sind in §14 Abs2 aufgelistet. Alle Planungsrichtlinien sind auf das Projektgebiet anzuwenden. Folgend werden die für das Projektgebiet relevantesten zusammengefasst wiedergegeben (§14 Abs2 Z1-20 lit. a NÖROG):

Widmungen sind auf den Bevölkerungszuwachs zuzuschneiden und sollten möglichst flächensparend sein. Die Widmung von Bau- und Verkehrsflächen ist nur bei begründetem Bedarf zulässig. Siedlungsentwicklung soll besonders dort vorangetrieben werden, wo wichtige Dienstleistungen bereits verfügbar sind, da die Frage der Erschließung im Falle einer Umwidmung geklärt sein muss, sowohl für Verkehr als auch für Kanal, etc. Sämtliche Verkehrsauswirkungen bei Umwidmungen sind abzuwägen. Gebiete, in denen bereits Infrastruktur vorhanden ist, sind somit in der Flächenwidmung vorzuziehen, da sie mit weit weniger Kosten verbunden sind. Der Zersiedelung soll entgegengewirkt werden, indem die Innenentwicklung der Außenentwicklung vorgezogen werden soll. Störungen innerhalb des Gebietes sollen bestmöglich berechnet werden, sowie bestmöglich behoben und im Vorhinein verhindert wer-

den. So sollen einander nicht verträgliche Widmungsarten weit genug voneinander weg geplant werden bzw. geschützt werden. Für die Land- und Forstwirtschaft wichtige und produktive Flächen ist die Widmung als solche vorzuziehen (§14 Abs2 Z1-20 lit. a NÖROG).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Für die Stadtgemeinde Herzogenburg liegt ein im Jahr 2009 beschlossenes Örtliches Raumordnungsprogramm vor. Dieses besteht aus einem Flächenwidmungsplan, einem Örtlichen Entwicklungskonzept und einem Verordnungstext. (Gemeinde Herzogenburg, 2020)

Das Örtliche Entwicklungskonzept ist ein bindender Bestandteil des städtischen oder gemeindlichen Raumordnungsprogramms, das durch einen Beschluss des Gemeinderats und eine Genehmigung durch die staatliche Regierungsbehörde festgesetzt wird. Mit diesem Beschluss bindet sich die Gemeinde selbst an das Konzept. Die Zonierung im Flächennutzungsplan muss in Übereinstimmung mit dem Örtlichen Entwicklungskonzept erfolgen. Ein Gemeinderatsbeschluss, der demokratisch gefasst wurde, ist erforderlich, damit das Örtliche Entwicklungskonzept als Grundlage für die Änderung und Erstellung des Flächennutzungsplans dienen kann. Das Entwicklungskonzept soll die Gemeinde in die Lage versetzen, von einer reaktiven zu einer proaktiven Planung überzugehen. Es geht darum, dass die Gemeinde zuerst ihre eigenen Ziele definiert und anschließend prüft, ob individuelle Anliegen mit diesen Zielen übereinstimmen. Dieser Ansatz fördert Planungs- und Rechtssicherheit und bringt die erforderliche Kontinuität in die Entscheidungsfindung. (Raumordnung NÖ, o.J.).

Von 2001 bis 2021 gab es in der Stadtgemeinde Herzogenburg einen signifikanten Anstieg bei den Wohnungen, mit insgesamt 862 neuen Einheiten, was durchschnittlich 43 Wohnungen pro Jahr entspricht. Basierend auf Prognosen wird bis 2030 mit dem Bau von weiteren 474 Wohnungen gerechnet, vorausgesetzt, es steht genügend Bauland zur Verfügung. Dieser Bedarf wird durch den Rückgang der durchschnittlichen Haushaltsgröße weiter verstärkt.

Die Möglichkeiten für Nachverdichtungen sind begrenzt, da viele Baulandreserven, wie Hausgärten, privat genutzt werden. Es konzentriert sich daher auf unversiegelte, aber unbebaute Flächen wie Hof- oder Rangierflächen. Der Umbau von Einfamilienhäusern in Mehrparteienhäuser ist schwierig zu steuern. Zudem ist im Rahmen der Klimawandelanpassung die Freihaltung von Grünflächen wichtig, um Oberflächenwasser zu versickern und das Mikroklima zu verbessern, beispielsweise zur Vermeidung von Hitzeinseln im Sommer.

Tab. 16: Festlegungen im Flächenwidmungsplan nach dem Entwicklungskonzept
(Gemeinde Herzogenburg, 2022)

Änderungspunkt	Katastral-gemeinde	Grundstücksnr.	Planblatt	Vorherige Widmung	Neue Widmung
1	Oberwinden	566/2	1	Grünland – Deponie für Gießereisand	Grünland – Photovoltaikanlage
2	Gutenbrunn	445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688/1	2	Grünland – Land- und Forstwirtschaft	Grünland – Photovoltaikanlage

3	St. Andrä an der Traisen	829/1, 1050, 1092	1, 4	Grünland-Freihaltefläche, Bauland-Wohngebiet	Bauland-Wohngebiet, Verkehrsfläche öffentlich
5	Oberndorf in der Ebene	155/2, 154	3	Grünland-Freihaltefläche	Bauland-Betriebsgebiet
6	St. Andrä an der Traisen	42, 16/1, 16/2, 16/3, 30/4, 30/5, 44/2	4	Grünland – Land- und Forstwirtschaft	Bauland-Kerngebiet, Bauland-Agrargebiet
7	Ossarn	1306/2, 1307, 1309/2	5	Grünland – Land- und Forstwirtschaft	Grünland-Kellergasse
8	Wielandsthal	235/1	6	Grünland-Spielplatz	Grünland-Sportstätte, Grünland – Land- und Forstwirtschaft
9	Oberndorf in der Ebene	1120/9	3	Verkehrsfläche-öffentlich	Bauland-Wohngebiet
10	Hameten	411	7	Grünland – Land- und Forstwirtschaft	Bauland-Agrargebiet
11	Ossarn	807/1, 808/2	5	Grünland – Land- und Forstwirtschaft	Bauland-Agrargebiet

Die Änderung des Flächenwidmungsplans wird unter anderem durch das Ziel der Energieautarkie und den Ausbau erneuerbarer Energien motiviert, gemäß dem im NÖ Landtag beschlossenen Klima- und Energiefahrplan. Die Abänderung basiert somit auf rechtlichen Grundlagen, die eine Änderung des örtlichen Raumordnungsprogramms wegen überörtlicher Planungen und neuen planungsrelevanten Grundlagen, wie einer Photovoltaikstudie, erlauben.

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Die Definitionen von Nachhaltigkeit umfasst im Wesentlichen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte (Wettemann-Wülk 2015, 26-29). Auch eine nachhaltige Siedlungsentwicklung strebt Ziele in diesen drei Dimensionen an. In diesem Abschnitt werden zunächst übliche übergeordnete Ziele in diesen drei Bereichen präsentiert. Hierbei werden das österreichische Raumentwicklungskonzept "ÖREK 2011" sowie aktuelle Fachliteratur als Quellen herangezogen. Im Anschluss sollen raumplanerische Ziele, also vorrangige Handlungsfelder mit diesen Zielen in Beziehung gesetzt werden. Schließlich werden spezifische Maßnahmen für verschiedene Siedlungstypen im ländlichen Raum genannt.

Die ökologische Dimension legt ihren Fokus auf die Bewahrung der ökologischen Leistungsfähigkeit und des natürlichen Produktionskreislaufs im Interesse kommender Generationen. Das übergeordnete ökonomische Ziel besteht darin, die wirtschaftliche Funktionsfähigkeit zu

erhalten, was die Forderung nach ausreichenden und vielfältigen Arbeitsplätzen sowie einer ausgewogenen, langfristig wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstruktur beinhaltet. Ein übergeordnetes soziales Ziel ist die Bewahrung des sozialen Friedens. Hierunter fallen Aspekte wie soziale Gerechtigkeit in Form von Versorgungssicherheit, Chancengleichheit und Schutz vor gesellschaftlicher Ausgrenzung und Benachteiligung. Zudem beinhaltet es die Partizipation der Betroffenen an Entscheidungsprozessen durch öffentliche Beteiligung (Hilligardt, 1998, 10-13).

Diese übergeordneten Ziele lassen sich weiterhin spezifischen Zielen zuordnen. Die nachfolgende Tabelle führt Ziele aus dem ÖREK sowie zwei Fachbüchern zusammen, wobei die meisten in allen drei Quellen zu finden sind.

Tabelle 17: Ziele in den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit
(Quelle: Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz 2011, 70-74 / Hilligardt 1998, 10-13 / Wettemann-Wülk Julia 2015, 26-29)

Ökologische Dimension	**Ökonomische Dimension**	**Soziale Dimension**
Quantitativer Freiraumschutz (Flächeninanspruchnahme senken)	Adäquate Verkehrsinfrastruktur	Sicherung der Grundversorgung
Struktureller Freiraumschutz (ökologisch funktionsfähige Grünräume sichern)	Sicherung der technischen Infrastruktur	Sicherung der sozialen Infrastruktur
Minimierung verkehrsbedingter Emissionen	Sicherung guter Standortsqualität für Betriebe	Öffentlichkeitsbeteiligung

Es ist wichtig zu betonen, dass die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit nicht isoliert voneinander betrachtet werden sollten, da sie eng miteinander verknüpft sind. Anhand "prioritärer Handlungsfelder" aus einem aktuellen Lehrbuch zur Raumplanung in Österreich wird verdeutlicht, dass Bestrebungen einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung gleichzeitig ökologische, ökonomische und soziale Ziele verfolgen können.

Ein solches prioritäres Handlungsfeld ist die Stärkung von Zentralität und kurzen Wegen. Dies ermöglicht beispielsweise einen effizienten öffentlichen Verkehr und stärkt den Umweltverbund. Dadurch können verkehrsbedingte Emissionen minimiert werden (ökologische Dimension). Zugleich sorgt die Nähe zu zentralen öffentlichen Einrichtungen und Orten der Daseinsvorsorge für eine Sicherung der sozialen Infrastruktur (soziale Dimension) und ermöglicht einen effizienten Betrieb der technischen Infrastruktur (ökonomische Dimension).

Durch die Förderung von Zentralität und kurzen Wegen erreicht man auch eine gewisse Siedlungsdichte, welche für die finanzielle Tragbarkeit der öffentlichen Infrastruktur wichtig ist und der Aufrechterhaltung der Grundversorgung zugutekommt.

Die Funktionsmischung zielt darauf ab die einzelnen Daseinsfunktionen zu räumlich zu mischen. Das soll im weiteren kompakte Orte und kurze Wege schaffen.

Ein weiteres Handlungsfeld ist der Grundsatz Innen- vor Außenentwicklung. Hierbei sind wiederum Zentralität, kurze Wege und Funktionsmischung miteinander verknüpft. Diesem Handlungsfeld können beispielsweise quantitativer und qualitativer Freiraumschutz (ökologische Dimension) sowie die Sicherung der technischen und sozialen Grundversorgung zugeordnet werden.

Die Schaffung räumlicher Voraussetzungen für Energie- und Ressourceneffizienz verfolgt in erster Linie ökologische Ziele. Voraussetzung für dieses Handlungsfeld sind jedoch die zuvor genannten Prinzipien, da sie eine effiziente Nutzung der bestehenden Infrastruktur erst ermöglichen (Stöglehner G. 2019, 142–144).

Im Zusammenhang mit ländlichen Gebieten lassen sich aus den erarbeiteten Zielen schließlich konkrete Maßnahmen für verschiedene Siedlungstypen ableiten.

In Ein- und Zweifamilienhausgebieten kann beispielsweise durch verdichtete Bauformen wie Doppel- oder Reihenhäuser sowie Baulückenschluss die Dichte erhöht und somit der Flächenverbrauch reduziert werden. Ebenso kann die Ausweisung kleinerer Parzellen zu einer Verdichtung beitragen. Generell sollte angestrebt werden, kurze Erschließungswege zu schaffen, um die Versiegelung durch den Straßenbau möglichst gering zu halten.

Auch in Mehrfamilienhausgebieten wird versucht, angemessene Dichten zu erreichen, wobei ein Dichte-Höchstwert für eine hohe Lebensqualität von Bedeutung ist und unter die Kategorie sozialer Nachhaltigkeit fällt.

In Siedlungsgebieten mit Mischnutzung in zentraler Lage kann die Erhaltung der Wohnfunktion in den oberen Geschossen einen wichtigen Beitrag leisten. Zusätzlich ist eine intensive Verzahnung von Büro-, Geschäfts- und Gastronomiebetrieben sowie Verwaltung, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen erstrebenswert, um den Raum möglichst effektiv zu nutzen.

Für Industrie- und Gewerbegebiete spielt der Standort eine entscheidende Rolle. Sie sollten an leistungsfähiger Infrastruktur geplant werden, einen geringen Abstand zur Siedlung aufweisen und an regional geeigneten Standorten gebündelt werden. Des Weiteren sind Revitalisierungs- und Recyclingmaßnahmen von großer Bedeutung, um die Flächeninanspruchnahme zu begrenzen (Stöglehner G. 2019, 149–168).

Abschließend ist festzuhalten, dass nachhaltige Siedlungsentwicklung ein komplexes Thema ist, das je nach Literatur mit leicht unterschiedlichen Leitzielen und Maßnahmen beschrieben wird. Dennoch scheint es zumindest in der herangezogenen Literatur einen allgemeinen Konsens über die grundlegenden Ideen und Ziele zu geben.

3.3 Zielmatrix

Tabelle 18: Zielmatrix
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	-Festlegung von Siedlungsgrenzen -Festlegung von Erweiterungsgebieten	-Prinzip der kurzen Wege -Innenentwicklung stärken -Stärkung des Ortskerns	-Förderung Mischnutzungen -Vermeidung v. Zersiedelung (HERZ. Süd-West) -Leistbares Wohnen -Vermeidung von Leerstand -Ressourcenschonende Bauweisen	-Anzahl Wohneinheiten -Gebäudeart -Anzahl d. Geschoße -Bebauungsdichte -Prozentualer Anteil der bebauten/ unbebauten Fläche
Naturraum und Umwelt	–Die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage (ROG) – Schutz vor Naturgefahren durch geeignete Standortauswahl (ROG) –Biotop-, Grünland- und Europaschutzgebietverband sichern (ROG) –Die Festlegung des möglichst schonenden Materialverbrauchs von natürlichen Ressourcen (überörtliche RO) –Eine klare Abgrenzung zur freien Landschaft mittels Siedlungsgrenzen (örtliche RO) –Fruchtbare Böden nur land- und forstwirtschaftlich nützen	-Sicherung des Hochwasserschutzes -Erhaltung wichtiger Naturräume	-Vermeidung Versiegelung -Förderung Wasserdurchlässiger Beläge -Regenwassermanagement -Renaturierung der Augebiete	-Schutzgebiete: Biotope, Naturschutzgebiete etc. -Grad der Güte der Gebiete, Vernetzung etc. -Artenvielfalt -Güte der Böden, Gewässer etc.

Verkehr	-Barrierefreie Verkehrswege	-Verkehrsberuhigung an Flächen mit hoher Siedlungsdichte	-Ausbau des ÖPNV Angebot und Häufigkeit -Für Pendler ein attraktives ÖPNV Angebot schaffen -Reduktion MIV	-Häufigkeit und Auslastung ÖPNV -Verkehrsauslastung Straßen -Verkehrsauslastung Rad und Fußwege -PKWs/ Haushalt
Bevölkerung	-Bevölkerungsabwanderung verringern -Förderung des regionalen Zusammenhalts	-Ansiedlung von Personen mit höheren Bildungsabschlüssen stärken -Ansiedelung junger Bevölkerung stärken	-Bedürfnisse aller sozialen Gruppen decken	-Haushaltsgrößen - Bevölkerungsgröße -Zu- und Abwanderung -Demographie
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	-Sicherung der Flächen für Land- und Forstwirtschaft	- Angebot schaffen für die Ansiedelung neuer Betriebe; Mobilisierung vom ungenutztem Gewerbebauland - Förderung der lokalen Wirtschaft durch Stärkung Tourismus	-Unterstützung lokaler Betriebe -Schaffung von Arbeitsplätzen vor allem für höhere Bildungsabschlüsse	-Arbeitsplätze -Beschäftigungsgrad/ Arbeitslosenzahl -Steuereinnahmen -Anzahl Betriebe/ Geschäfte etc. -Umsatz Land- und Forstwirtschaft
Soziale Infrastruktur	-Sicherung der medizinischen Versorgung -Sicherstellung eines ausreichenden Angebots für die Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen	-Schaffung von Plätzen für Kinder u. Jugendbetreuung -Erweiterung Pflege und Betreuungsangebot für Senior*innen	-Barrierefreiheit	-Anzahl d. Soz. Einrichtungen -Auslastung d. soz. Einrichtungen

Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	–Der freie Zugang zu Erholungsgebieten und Naturräumen (ROG) –Ein attraktives Freiraum-Netz (Parkanlagen, Spielplätze, Erholungsgebiete, Sportanlagen) (Örtliche RO) –Sicherung und Attaktivierung der Ortskerne mit Nutzungsvielfalt (Örtliche RO)	-Ausbau des lokalen und regionalen Radwegenetzes -Verbesserung/ Ausbau der Wanderwege -Förderung von öffentlichen Freizeitstätten –Vernetzung von Freiräumen –Bürger*innenbeteiligung zum jeweiligen zukünftigen FR-Bedarf; welcher FR-typ? –Welcher FR-typ ist wo im Planungsgebiet relevant? (Qualitätskriterium)	-Vermeidung von Nutzungskonflikten –Im Planungsgebiet hat jede Person einen niederschwelligen Zugang zu verschiedenen FR-typen (Erreichbarkeit, Entfernung, Wissen, etc.) (Lagekriterium) –Im Freiraum-Kennwertmodell Land NÖ, RO-GVA 2022	-Verhältnis Freiraum pro Wohnfläche/Wohneinheit/ Einwohner -Länge/Vernetzung d. Wander- und Radwege –Für ein Freiraum-Netz im Planungsgebiet: Fläche/Einwohner*in im Einzugsgebiet vom jeweiligen FR-Typ –Für fuß-, Rad- und ÖV- läufige Erreichbarkeit zum Freiraum –Entfernung vom Wohnort nach Kennwertmodell: FR am Bauplatz: 3,5m^2/Einwohner*in; FR in der Nachbarschaft: 100m^2/Ew; FR im Wohngebiet: 200m^2/Ew; FR in der Kleinregion/Stadtteil: 400m^2/Ew

4 Analyse

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

Für eine umfassende Analyse eines Gemeindegebiets werden SWOT-Analysen (Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats) von Teilaspekten des Gemeindeprofils durchgeführt, um dadurch Nutzungskonflikte vorzubeugen und Entwicklungspotentiale von Herzogenburg zu fördern. Dabei werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken von Gemeinde Herzogenburg in diesen Bereichen gegenübergestellt.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

In der folgenden SWOT-Analyse werden die Themen Raum-, Siedlungsstrukturen, Naturraum, Umwelt und Verkehr begutachtet.

Tab. 19: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr
(eigene Bearbeitung, 2023)

Stärken	Schwächen
-Hohe landschaftliche Attraktivität und vielfältige Landschaftstypen -Landwirtschaftlicher Sektor ist bedeutsam und diversifiziert -Guter Anschluss des öffentliche Verkehrs zu Wien, St. Pölten und Krems	-Bodenversiegelung -Leerstand im Zentrum -Starke Ausrichtung der Infrastruktur auf Motorisierten Verkehr -Zerschneidung durch Traisen und S33
Chancen	**Risiken**
-Stärkung des Rad- und Fußverkehrs -Ausrichtung Raumordnung und Siedlungswesen -Nachhaltige Energieproduktion -Klimawandelanpassung -Regionalität (Güterverkehr etc.)	-Weiterer Rückzug aus der Landwirtschaft -Steigende Verkehrsströme auf der Straße -Auswirkungen des Klimawandels -verödung des Ortskerns

Die landschaftliche Attraktivität, mit einem großräumigen grünen Umfeld und vielfältigen Landschaftstypen, von landwirtschaftlich geprägt bis hin zu der durch die Traisen geprägten Natur, macht Herzogenburg zu einer lebenswerten Gemeinde. Die landwirtschaftlichen Flächen, welche die Gemeinde umgeben, sind hierbei landschaftsbildend. Der gute öffentliche Anschluss ist essenziell wichtig für die Gemeinde, da sie sehr hohe Ein- und Auspendelraten hat. Zu den Schwächen ist zu sagen, dass wachsender Leerstand zu Verfall und Zersiedelung führen kann. Die starke Ausrichtung der Infrastruktur auf den Motorisierten Verkehr macht das Umsteigen auf das Fahrrad unattraktiv. Die Zerteilung Herzogenburgs durch die S33 und die Traisen erschwert die innerörtliche infrastrukturelle Verbindung der Ortsteile und macht so die Nutzung von Einrichtungen auf der einen Seite für die Einwohner auf der anderen Seite komplizierter. Eine besser auf Rad- und Fußverkehr ausgelegte Infrastruktur könnte diese Arten der Fortbewegung fördern und so die Nutzung von Autos verringern. Durch eine sinnvolle Ausrichtung des Siedlungswesens kann man Innenverdichtung fördern und einer möglichen Verödung des Ortskernes entgegenwirken. Die Klimawandelanpassung betrifft vor allem den Ortskern, um den Hitzeinseleffekt bei steigenden Temperaturen zu verhindern. Auch für die Landwirtschaft ist eine Anpassung an das sich verändernde Klima wichtig, wobei es hierbei vor allem um eine funktionierende Produktion geht, die das Wirtschaften für landwirtschaftliche Betriebe ermöglicht. Dies kann auch einen Rückzug aus diesem Berufsfeld verhindern. Die steigenden Verkehrsströme auf der Straße beziehen sich

in der SWOT-Analyse auf den motorisierten Verkehr, da dieser nicht nur aufgrund von Schadstoffemissionen schlecht für die Umwelt ist, sondern sich auch negativ auf die Wohn- und Lebensqualität der Einwohner auswirkt.

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

In der nachstehenden SWOT-Analyse werden die Bevölkerungs-, die Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung gemeinsam analysiert.

Tab. 20: SWOT-Analyse: Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung
(eigene Bearbeitung, 2023)

Stärken	Schwächen
innere Stärken fördern - stetiger Bevölkerungszuwachs - Nähe zu Ballungszentren - positive Pendlerbilanz - gut ausgebauter Wirtschaftsstandort mit Kleinbetrieben	**Innere Schwächen reduzieren** – Fachkräftemangel – wenig attraktive oder hochqualifizierte Arbeitsplätze – Leerstand im Ortskern – Alternde Bevölkerung
Chancen	**Risiken**
äußere Chancen nutzen – Wandel in der Arbeitswelt – Integration diverser Bevölkerungsschichten in den Arbeitsmarkt – Regionalisierung – Kooperationen mit Ballungsräumen und interkommunale Zusammenarbeit – Nähe zur Traisen - Tourismuszuwachs	**äußere Risken begrenzen** – demographischer Wandel (Veränderung der Altersstruktur) – Globalisierung, Urbanisierung – steigender Energiebedarf

Die Globalisierung ist in dieser Analyse als Risiko aufgelistet, da eine positive regionale Entwicklung mit zunehmenden globalen Wettbewerbsdruck erschwert wird. Um für die global steigende Nachfrage nach Ressourcen nicht eigene Lebensgrundlagen auszuschöpfen und dadurch den Lebensraum zerstören, müssen sich Betriebe weiterbilden und mit der Strategie "Qualität statt Quantität" neu auf dem Markt positionieren. Mit der Globalisierung geht auch die Urbanisierung einher und damit das Abwandern von hochqualifizierten Personen in urbane Ballungsräume, wo das Potential der Wettbewerbsfähigkeit in einem Betrieb erhöht ist. Diese Abwanderung schlägt sich auch in den Schwächen der Analyse mit "Fachkräftemangel" nieder. Die Regionalisierung wird hier als Chance für einen Ausbau und Förderung der attraktiven Arbeitswelt durch Kooperationen mit Ballungszentren und integrativer interkommunaler Zusammenarbeit gesehen. Der Arbeits- und Wohnstandort kann in Zukunft für viele Einwohner*innen in einer Gemeinde liegen. Damit steigt auch der Freizeit- und Erholungsbedarf vor Ort und zunehmend eine Identifizierung mit der Gemeinde und der Region.

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

In der folgenden SWOT-Analyse werden die Themen soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur begutachtet.

Tab. 21: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
(eigene Bearbeitung, 2023)

Stärken	Schwächen
-Viele Schulen, Kindergärten -Große Anzahl an Vereinen -Gute Gesundheitsinfrastruktur -Erholungsfläche und Wasserpark attraktiv für Erholung	-keine höheren Bildungseinrichtungen im Ort -nur ein Altersheim vorhanden -Jugendangebot sehr klein gehalten
Chancen	**Risiken**
-Attraktivität für junge Familien erhöhen -Angebote für jung und alt schaffen -Kulturangebot nutzen -Zuwanderung höher als Abwanderung	-voraussichtlicher Bedarfsanstieg in der Altersbetreuung -Schulen und Kindergärten könnten aufgrund eines Bevölkerungswachstums die Kapazitäten nicht mehr aufbringen -Bedarfsanstieg an Wohnräumen

Herzogenburg bietet aufgrund seiner vielfältigen sozialen Infrastruktur einen hohen Lebensstandard. Insbesondere das Vorhandensein mehrerer Kindergärten und Volksschulen macht es attraktiv für Familien. Weil die nahe Stadt Tulln als regionales Zentrum fungiert, gibt es in Herzogenburg jedoch keine höheren Schulen.

Die Gesundheitsinfrastruktur in Herzogenburg ist hervorragend und deckt ein breites Spektrum ab, was für die Einwohner von großem Nutzen ist. Das Freizeitangebot in Herzogenburg, angereichert durch das Anton Rupp Erholungsgebiet und ein umfangreiches Kulturangebot, trägt zur hohen Attraktivität der Gemeinde bei.

Eine demografische Herausforderung für Herzogenburg ist der bevorstehende Ruhestand der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre. Dies wird voraussichtlich zu einem erhöhten Bedarf an altersgerechten Wohnformen und erweiterten Betreuungseinrichtungen für ältere Menschen führen. Gleichzeitig könnte der Rückgang der Zahl junger Menschen und der durchschnittlichen Haushaltsgröße zu einer noch weiteren Verschiebung des Gleichgewichts zwischen Jung und Alt führen, was wiederum Auswirkungen auf die soziale und kulturelle Dynamik der Gemeinde haben könnte.

Diese Entwicklungen erfordern eine vorausschauende Planung und Anpassung der kommunalen Infrastruktur und Dienstleistungen, um den sich verändernden Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden und die Lebensqualität für alle Altersgruppen zu erhalten.

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

Um die Veränderung der Herzogenburger Bevölkerung abschätzen zu können, sind Berechnungen vonnöten. Neben der absoluten Zahl an Personen ist ebenfalls die in der Zukunft existierende Haushaltsgröße, sowie der aus diesen beiden Faktoren bestehende Wohn- bzw. Baulandbedarf für eine sachliche Abschätzung von essenzieller Bedeutung.

4.2.1 Bevölkerungsprognose

Wie bereits erwähnt, hat Herzogenburg mit Stichtag 1. Jänner 2023 eine Bevölkerung von 7.936 Einwohner*innen. Dieser und die bereits in der Bevölkerungsentwicklung angegebenen Werte sind die Basis für die entworfene Bevölkerungsprognose. Diese wurde anhand einer linearen Extrapolation errechnet. Das ist eine Weiterführung von bereits festgestellten numerischen Werten (in diesem Fall der Personenanzahl) anhand einer Geraden im Koordinatensystem. Neben dieser Methode wurde eine zweite Rechnung aufgestellt: Eine alternative Prognose anhand der ÖROK-Prognose für den Bezirk St. Pölten Land. Diese ging davon aus, dass die 2021 in St. Pölten Land lebenden Einwohner*innen (132.064 an der Zahl) bis 2051 auf 142.703 Personen anwachsen werden. Dies sind durchschnittlich 354 Einwohner pro Jahr. Auf Herzogenburg umgelegt, bedeutete dies, dass im Jahre 2035 in Herzogenburg etwa 8.107 Personen leben würden. Das wären 171 Personen mehr als zwölf Jahre zuvor, also 2,15 Prozent innerhalb von 12 Jahren. Dieser Wert ist aber nicht exponentiell zu verstehen, da bei einer exponentiellen Rechnung innerhalb von wenigen Jahren (fernab von der realen Situation) die Bevölkerungsanzahl wortwörtlich „durch die Decke gehen würde“ (ÖROK 2021).

4.2.2 Haushaltsgrößenprognose

Die Haushaltsgrößenprognose wurde ermittelt und es wurde errechnet, dass die typischen Haushaltsgrößen immer kleiner werden würden. Die gemessene Haushaltsgröße aus dem Jahre 2001 ergab noch 2,54 Personen pro Haushalt. Zehn Jahre später waren es nur noch 2,43, also 0,11 mathematische Personen weniger. Neun Jahre später, 2020, waren es 2,26 Personen pro Haushalt, rechnerisch also 0,17 Personen weniger als nicht einmal eine Dekade zuvor. Es wurden drei Varianten gerechnet. Zu erwähnen sei hier, dass Variante zwei für sinnvoll empfunden wurde und mit dieser folgend weitergerechnet wurde. Erstere nahm eine Verringerung der Haushaltszahl um -0,61 Prozent an, die im Jahre 2035 zu einer Haushaltsgröße von 2,06 Personen je Haushalt führt. Dies wurde berechnet, indem Einwohner*innen und Haushaltszahl dividiert wurden. Variante zwei, die von einer konstanten Veränderung ausging, führte zum Schluss, dass die Haushaltsgrößen um nur -0,21 Prozent schrumpfen würden. Dies würde ergeben, dass im Jahre 2035 rund 2,2 Personen pro Haushalt miteinander leben würden. Auf dieser Variante basieren die weiterführenden Rechnungen. Variante drei hingegen, die dem Trend der ÖROK-Prognose angelehnt war, gab an, dass 2035 eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,09 Personen pro Haushalt vorherrschen soll. Der daraus errechnete Wohnungsbedarf von 2023 bis 2035 ergäbe laut dieser Berechnung +280 Personen.

4.2.3 Wohn- und Bruttobaulandbedarf

Aufgrund von Variante zwei konnte der Wohnungsbedarf ermittelt werden, der bei der Annahme von 282 Personen (Stand 2021) auf 2035 einen Wohnbedarf von 128 Wohneinheiten ergab. Die Bevölkerungsprognose, die Haushaltsprognose und die Haushaltsgrößenprognose nun zusammenführend, wurde der Bruttobaulandbedarf bis 2035 errechnet. Hier muss erwähnt werden, dass vom Jahr 2021 ausgegangen wird. Somit kann die Annahme getroffen werden, dass unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Haushaltsgröße, sowohl auf die bestehende Bevölkerung, als auch auf die nach Herzogenburg ziehende Bevölkerung, mit einem Bedarf von 3.982 Haushalten gerechnet werden muss. Somit sind insgesamt 160 neue Wohneinheiten zu ermitteln.

Tab. 22: Berechnung des Szenario I.
(eigene Bearbeitung 2023)

Szenario I	Einfamilienhaus 70%	Reihenhaus 15%	Geschoßwohnungsbau 15%
Wohnbedarf (160)	112	24	24
Bruttogeschoßfläche	18.000 m^2	3.087 m^2	2.375 m^2
Netto-Baulandbedarf	9 ha	0,78 ha	0,4 ha

Nettobaulandbedarf 2035 (~85 %)	10,175 ha		
Bruttobaulandbedarf bis 2035	12 ha		

Tab. 23: Berechnung des Szenario II.
(eigene Bearbeitung 2023)

Szenario II	**Einfamilienhaus 30%**	**Reihenhaus 40%**	**Geschoßwohnungsbau 30%**
Wohnbedarf (160)	48	65	47
Bruttogeschoßfläche	7.600 m^2	8.450 m^2	4.750 m^2
Netto-Baulandbedarf	3,8 ha	2,11 ha	0,79 ha
Nettobaulandbedarf 2035 (~85 %)	6,7 ha		
Bruttobaulandbedarf bis 2035	7,88 ha		

Tab. 24: Berechnung des Szenario III.
(eigene Bearbeitung 2023)

Szenario III	**Einfamilienhaus 15%**	**Reihenhaus 40%**	**Geschoßwohnungsbau 45%**
Wohnbedarf (160)	24	64	72
Bruttogeschoßfläche	3.840 m^2	8.320 m^2	7.200 m^2
Netto-Baulandbedarf	1,93 ha	2,08 ha	1,2 ha
Nettobaulandbedarf 2035 (~85 %)	5,2 ha		
Bruttobaulandbedarf bis 2035	6,12 ha		

4.2.4 Fazit

Es kann gesagt werden, dass die Baulandbedarfsabschätzung nicht mit der schlussendlichen Baulandbedarfsrechnung korrelierte. Schlussendlich wurden rund sechs Hektar potentielles Bauland zur Suche freigegeben.

5 Entwürfe

Unserer Kleingruppe HERZ1C wurde eine teils versiegelte Industriebrache mit großen Bestandshallen der Messer AG entlang des Mühlbaches als Innenentwicklungsfläche und eine noch unversiegelte Grünland- und Ackerfläche, die allerdings laut Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) (siehe Abb. 4) als geringwertiges Ackerland eingestuft wird, als Außenentwicklungsfläche zugeteilt. Für diese Siedlungsentwicklungsflächen wurde jeweils ein eigener Entwurf ausgearbeitet. Beide Entwürfe, Entwurf I "Kulturwerk" für die Innenentwicklungsfläche und Entwurf II für die Außenentwicklungsfläche, werden von einer Leitidee getragen, mittels Leitzielen konkretisiert, um daraus ein Nutzungskonzept und abschließende Maßnahmen für die Raumplanung ableiten zu können. Grundriss, Schnitte und Perspektiven veranschaulichen abschließend dann den jeweiligen Entwurf.

5.1 Flächenauswahl

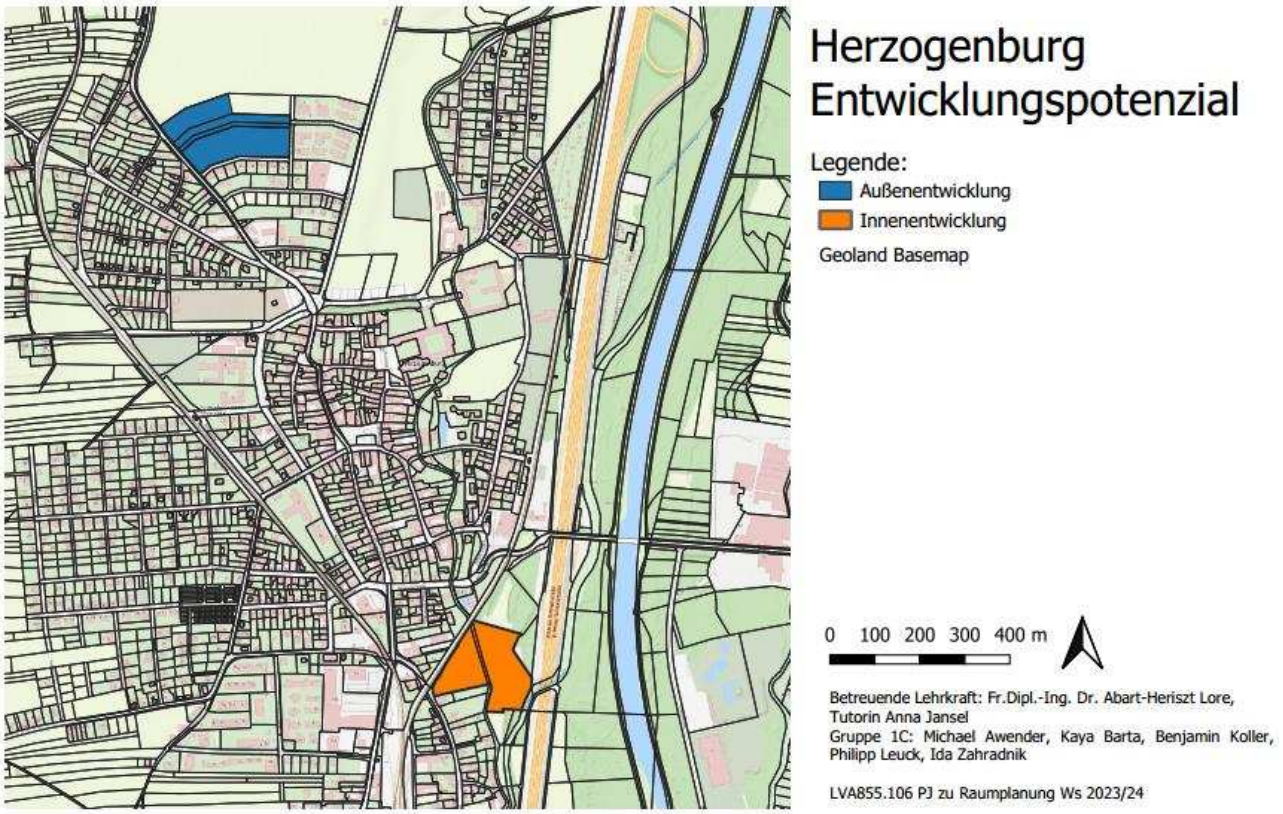


Abb. 18: Flächenauswahl für Siedlungsentwicklung mit Innen- und Außenentwicklungspotential
(eigene Bearbeitung, 2023)

Die Innenentwicklungsfläche zeichnet sich durch ihre Nähe zum Ortszentrum aus, was einen Zugang zu lokalen Dienstleistungen und Gemeinschaftseinrichtungen ermöglicht. Sie profitiert auch von einer guten Anbindung an die bestehende Infrastruktur und ihrer Lage an einem Gewässer sowie in einem Erholungsgebiet, was die Lebensqualität potenziell steigern kann. Allerdings bringt diese Fläche einige Herausforderungen mit sich, welche in der Tabelle 21 ersichtlich sind. So ist sie durch die Nähe zur S33 und zur Eisenbahn potenziell lärmintensiv, was die Wohnqualität beeinträchtigen kann. Zudem besteht in Teilen des Gebietes eine Hochwassergefahr, was Risiken und zusätzliche Kosten verursacht. Außerdem sind aufwendige Umgestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen erforderlich, um das Gebiet bewohnbar oder nutzbar zu machen.

Im Gegensatz dazu bietet die Außenentwicklungsfläche eine ruhigere Umgebung, was insbesondere für Wohngebiete wünschenswert ist. Die Tabelle 22 zeigt uns hierfür zusammengefasste Schwächen sowie Stärken. Sie ist gut erreichbar von Nahversorgern und liegt an einem bereits bestehenden Entwicklungsgebiet, was die Integration in die bestehende Infrastruktur erleichtern könnte. Jedoch gibt es auch hier einige Nachteile. Durch die Lage zwischen der Kremser- und

Traismauerstraße könnte Lärmbelästigung durch den konstanten Verkehr ein Problem darstellen. Die Positionierung am Ortsrand bedeutet möglicherweise weniger Zugang zu zentralen Dienstleistungen und Gemeinschaftseinrichtungen. Außerdem ist die Nähe zu landwirtschaftlichen Nutzflächen zu beachten, da dies zu Lärm- und Geruchsproblemen führen kann, die die Wohnqualität beeinträchtigen könnten.

(eigene Bearbeitung, 2023)

Tabelle 25: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche
(eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Nähe zum Ortszentrum	Lärm durch Nähe zu S33 und Eisenbahn
Guter Anschluss an Infrastruktur	Teile des Gebietes sind Hochwasser gefährdet
Lage an Gewässer und Erholungsgebiet	Aufwendige Umgestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen erforderlich

Tabelle 26: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche
(eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Gute Erreichbarkeit von Nahversorgern	Lage am Ortsrand
Lage an bereits bestehendem Entwicklungsgebiet	Möglicher Lärm durch Lage zwischen Kremser- und Traismauerstraße
Ruhige Lage	Lage an landwirtschaftlicher Nutzfläche (Lärm, Geruch)

5.2 Entwurf I: "Kulturwerk" (Innenentwicklung)

5.2.1 Leitidee

Um die Nutzungsmöglichkeiten von (Frei-)Räumen für diverse Personengruppen zu attraktiveren, müssen ausreichend halböffentliche und öffentliche Raumtypen mit entsprechender Ausstattung und Konsumfreiheit geschaffen werden. Dabei wird auf das Konzept der Nachnutzung der bestehenden Industriehallen auf dem Gelände gesetzt. Diese sollen zukünftig einen öffentlich zugänglich kulturellen diversifizierten Arbeits- und Veranstaltungsort darstellen und der Öffentlichkeit als "Kulturwerkshalle" und "Kulturwerkshaus" bekannt sein. Der Mühlbach, der als fließendes Gewässer hinter der Industriehalle entlangfließt wird ebenfalls Teil des halböffentlichen Freiraumes und kann an warmen Tagen am "Lido von Herzogenburg" als Abkühlung dienen. In diesen neuentwickelten sozialen Räume braucht es auch Angebote der aktiven Mobilität. Diese kann mit einer gut durchdachten inneren und äußeren Erschließung gefördert werden. Um auch im Siedlungsgebiet das Kleinklima zu stabilisieren sind vor allem ökologisch wertvolle und unversiegelte Flächen von großer Relevanz. Sie ermöglichen den Gasaustausch von Boden und Atmosphäre, das Versickern und die Verdunstung (Transpiration, Evaporation, Evapotranspiration und Interzeption) des Niederschlagwassers an Ort und Stelle und sichern die ökosystemischen Leistungen der Lebensgrundlage der Menschen und Tiere. Das Kleinklima ist maßgeblich von der Luftfeuchtigkeit und somit auch von der Verdunstungsleistung der Erdoberfläche am Ort abhängig. Eine gute Versickerungsleistung am Ort verhindert außerdem die Überlastung des Kanalsystems und das Absinken des Grundwasserspiegels. Um diese Funktionen in der Innenentwicklungsfläche zu gewährleisten hat eine bodensparende Bebauung innerhalb der geplanten Wohnhausanlage und der "Kulturwerks"-Vorplätze und der Erhalt von ökologisch wertvollen Flächen, wie die Mühl-

bachuferzone, somit Priorität in der Entwurfsidee. Um dieses Zusammenspiel von unterschiedlichen Nutzer*innen und ökologischen Lebensräumen möglichst konfliktfrei zu gestalten, braucht es eine sensible Planung mit der Rücksichtnahme auf potentielle Bedürfnisse.

5.2.2 Ziele

Im folgenden Abschnitt werden die Ziele angeführt, welche bei der Planung der Innenentwicklungsfläche maßgeblich waren. Bei der Planung wurde besonders auf den Aspekt der Nachhaltigkeit geachtet, was sich in der teilweisen Erhaltung des bestehenden Industriegebietes westlich des Mühlbaches, sowie das Schaffen, Erweitern und Erhalten wichtiger Naturräume, widerspiegelt.

Die ehemals industriell genutzten Hallen der Messer AG werden sollen die öffentlich genutzt werden und der Förderung von Kunst und Kultur dienen, indem die Hallen als Ort für Veranstaltungen, Ausstellungen, Vernissagen etc. verwendet werden. Auch lokale Betriebe und Kleinunternehmer sollen hierbei unterstützt und gefördert werden. Dadurch sollen die unter Chancen angeführten Punkte der SWOT-Analyse zu Wirtschaft und Arbeitsmarkt, nämlich Wandel der Arbeitswelt, Integration diverser Bevölkerungsschichten in den Arbeitsmarkt etc. gedeckt werden. Darüber hinaus soll mit der Bestandsicherung der Industriehallen eine thematische Verbindung zu anderen historisch zu erhaltenen Orten geschaffen werden, wie zum Beispiel das alte Mühlhaus am Mühlbach.

Durch das Verwenden dieses Bebauungstyps kann die Flächeninanspruchnahme deutlich reduziert werden und somit das Ziel der Erhaltung wichtiger ökologischer Naturräume umgesetzt werde, wie in der SWOT-Analyse zu Raum- und Siedlungsstruktur dargelegt ist. Zusätzlich wird durch die bodensparende Bauweise der Grad der Versiegelung reduziert. Des Weiteren gilt die Sicherung des Hochwasserschutzes, wobei die Vegetation im Bereich der Hochwasserflächen an die bereits bestehende Aulandschaft des Mühlbaches angepasst wird und durch weitere Augehölze wie Erlen, Pappeln, Ulmen, Weiden, etc. Ergänzt wird.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Planung ist der Anschluss der Innenentwicklungsfläche an das geplante Freizeit und Erholungsgebiet, welches östlich der Fläche errichtet werden soll. Hierfür soll durch eine Brücke östlich des Gebietes an das vorhandene Radwegenetz angeschlossen werden. Somit wird das in der Zielmatrix, unter dem Fachbereich Freizeit und Erholungsinfrastruktur, angeführte Ziel der Verknüpfung und Vernetzung öffentlicher Freiräume umgesetzt, sowie der herrschenden Zerschneidung der S33 entgegengewirkt werden.

Auch die Integration von Spiel – und Sportplätzen wird in der Zielmatrix angeführt und durch das Errichten von Volleyballfeldern, Tischtennisplatten und einem Spielplatz umgesetzt werden.

Um das MIV- Aufkommen innerhalb des Planungsgebietes zu regulieren, wird das Wegenetz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen attraktiv gestaltet, sowie PKW-Stellplätze nur am westlichen Rand des Planungsgebietes errichtet. So wird die Aufenthalts- und Erholungsqualität deutlich gesteigert.

5.2.3 Nutzungskonzept

Die Innenentwicklungsfläche liegt im Siedlungsgebiet in der Nähe der Schnellstraße und wird durchzogenen von einem Nebenarm der Traisen, dem Mühlbach. In unserem Entwurf, wie in Abb. 18 veranschaulicht, teilt der Mühlbach die Fläche optisch in zwei Flächen unterschiedlicher Nutzungen. Westlich des Baches soll die Fläche des "Kulturwerks" öffentlich genutzt werden. Östlich des Baches liegen halböffentliche naturnahe Freiräume und Spiel- und Sportflächen innerhalb der Wohnhausanlage.



Abb. 19: Grundriss Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche)
(eigene Bearbeitung, 2023)

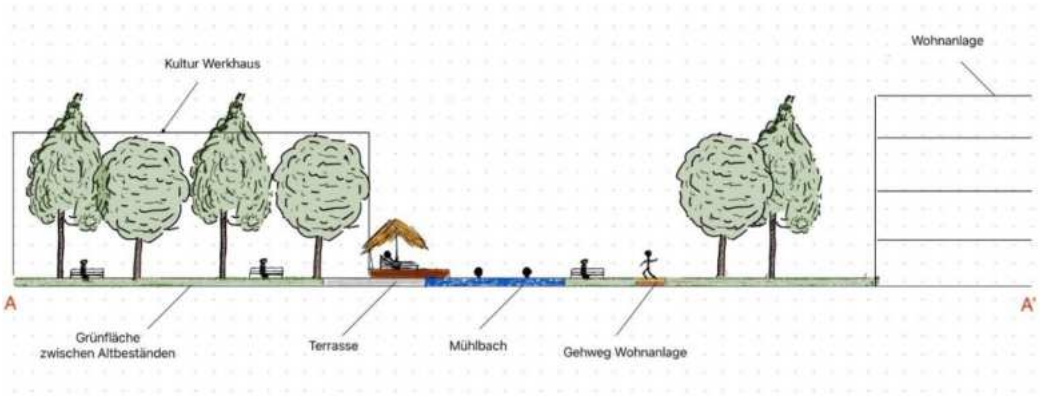


Abb. 20: Schnitt A-A', Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche)
(eigene Bearbeitung, 2023)

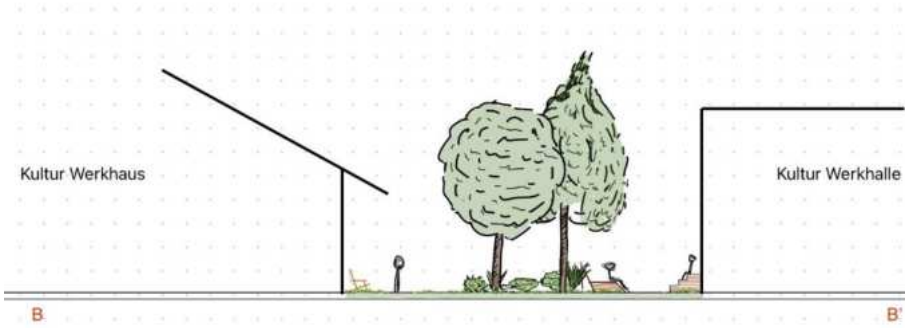


Abb. 21: Schnitt B-B', Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche)
(eigene Bearbeitung, 2023)

5.2.3.1 Bebauungskonzept

Derzeit gilt die Fläche noch als Industriebrache mit zwei großen erhaltungswürdigen Bestandsgebäuden. Ein Gebäude wurde hauptsächlich als Werkshalle genutzt, das andere hat kleinere Lager- und Büroräume. Beide Gebäude besitzen eine ästhetisch wertvolle Industriearchitektur des 20. Jahrhunderts mit großen Fensterflächen und feiner schmalen Fensterrahmung. In unserem Entwurf stellen die erhaltenen und sanierten Industriebauwerke das Potential für kulturelle und zeitgemäße betriebliche Nachnutzungen, wie Räumlichkeiten für "Co-Working", Vereinstätigkeiten, Kleinwerkstätten, Archive, Kleinbüros, Gastronomie, Ausstellungsräume und Ateliers, dar. Der umgestaltete Bestand wird "Kulturwerk" genannt und besteht aus dem nördlich gelegenen "Kulturwerkhaus" und der südlich gelegenen "Kulturwerkhalle" (siehe Abb. 21). Insbesondere soll eine Kooperation mit der Topothek Herzogenburg, welche von der Stadtgemeinde betrieben wird und als analoges und digitales Archiv aus privaten Fotos und Dokumenten der Bevölkerung dient, stattfinden. Es werden Räume für ein Archiv- und Ausstellungen in dem neu gegründeten "Kulturwerkhaus" dazu zur Verfügung gestellt. Zusätzlich soll sich die Topothek der Geschichte des Mühlbaches und den historisch erhaltenen Orten, wie die alte Mühle direkt am Bach südlich der Innenentwicklungsfläche, annehmen und mit Materialauswahl der Topothek und Einbindung der Bevölkerung eine Themenausstellung gestalten. Mit "Geschichten am Mühlbach entdecken" soll ein Teil der Historie Herzogenburgs in einem Themenpfad entlang des Mühlbaches dargestellt und somit öffentlich zugänglich erlebbar gemacht werden. Am nördlichen Bachufer zieht das Café "Lido Herzogenburg" in die Rückseite des "Kulturwerkhauses" ein (siehe Abb. 22). Hier können Sonnentage mit kühlen Getränken am Fließwasser und Herbsttage mit Weingläsern genossen werden, Tischtennisturniere stattfinden und im Winter Punsch ausgeschenkt werden. Das Café versorgt mit saisonalen und regionalen Getränken und Imbissen. Alle öffentlich zugänglichen Betriebe in den "Kulturwerken" sollen dabei zu 50% als konsumfreien Räume, somit öffentlich finanziert, zur Verfügung stehen. Jedem Betrieb bleibt es selbst überlassen, wie sie ihre Konsumfreiheit gestalten.



Abb. 22: Fotocollage, Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche)
(eigene Bearbeitung, 2023)



Abb. 23: Fotocollage Lido, Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche)
(eigene Bearbeitung, 2023)

Den Mühlbach (im Volksmund "Werksbach" genannt) überquerend sind noch weitere Industriegebäude und alte Bürogebäude im Bestand. Diese sollen allerdings abgerissen werden und neuer Wohn- und Freiraum entstehen. Östlich des Mühlbaches, innerhalb der Wohnanlage, werden drei freistehende Neubauten errichtet. Ein Großteil der dort bereits versiegelten Fläche wird also, ausgenommen der Wohnbauten, für die umliegenden ökologisch wertvollen Freiräume entsiegelt. Die vierstöckigen Geschosswohnbauten mit je 400m^2 Grundfläche und insgesamt 52 Wohneinheiten haben einen Bodenverbrauch von 0,12ha. Die Wohneinheiten bieten 45m^2 für eine Person, 70m^2 für zwei Personen, 105m^2 für drei Personen und 130m^2 für vier Personen Wohnraum. Im östlichsten Bereich bremst die Hochwasseranschlagslinie des Geländes die Bebauung und entlang des Mühlbaches und die südliche Spitze der Fläche wird ebenso von der Bebauung freigehalten.

5.2.3.2 Freiraumkonzept

Beide Bereiche ermöglichen unserem Entwurf einen naturnahen Freiraum mit Auwald-Vegetation zu erhalten und mit einigen Staunässe-tolerante Arten, wie Erlen, Pappeln, Birken, Weiden und Ulmen, zu ergänzen. Diese ökologisch wertvollen Freiräume werden absichtlich mit keinem Wegenetz erschlossen, sondern können von Anrainer*innen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, spielerisch "erwandert" werden. Der zentrale Freiraum innerhalb der Wohnanlage wird von einem Kinderspielplatz, einer ausgedehnte Erholungsfläche und dem Beachvolleyballplatz, erreichbar über versickerungsfähige Spazierwege, gebildet (siehe Abb. 23). Die Erholungsfläche ist mit ausreichend Bäumen, Tischen und Liege- und Sitzmöglichkeiten, der Sportplatz ist mit Bäumen, Sonnensegel, Trinkbrunnen, Umkleidekabine und Bänken ausgestattet. Der Beachvolleyballplatz liegt am anderen Mühlbachufer, in der halböffentlichen Parkanlage der Wohnanlage, gegenüber vom Café "Lido Herzogenburg". Der Sportplatz und der Lido sind durch die Fuß- und Radbrücke verbunden. Die Uferzone des Mühlbaches ist im Norden großteils vegetationsfrei und lässt somit den Blick auf das fließende Gewässer zu. Die Sitzbänke entlang des freigehaltenen Ufers sind nach Süden und Westen, zur Nachmittagssonne, ausgerichtet. Im Süden des Bachverlaufs bleibt hingegen eine üppige Ufervegetation (siehe Abb. 23) erhalten.

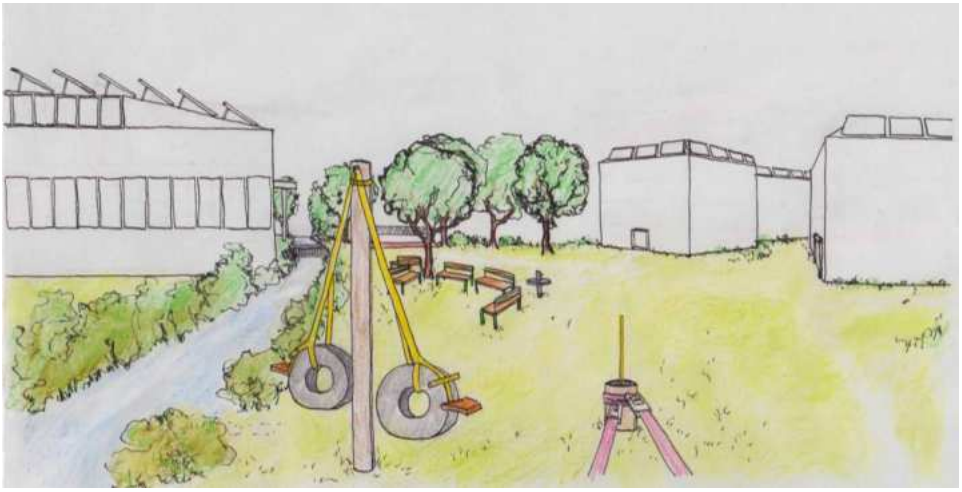


Abb. 24: Perspektive Freiraum innerhalb der Wohnanlage, Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche)
(eigene Bearbeitung, 2023)



Abb. 25: Foto von der bestehenden Ufervegetation
(eigenes Foto, 2023)

5.2.3.3 Infrastrukturkonzept

Die innere Erschließung des öffentlichen Bereiches um das "Kulturwerk" herum, wird möglichst niederschwellig und barrierefrei mittels eines breiten Fuß- und Fahrradweges, zwischen den Industriehallen, gehalten. Weiters bieten die Vorplätze der Hallen eine optimale Erschließung in alle Richtungen. Die Mühlbachbrücke trennt den öffentlichen Raum um das "Kulturwerk" herum von dem halböffentlichen Raum in der Wohnanlage. Innerhalb der letztgenannten basiert die innere Erschließung ebenfalls auf einem Fuß- und Radwegenetz mit einigen Rast- und Pausenmöglichkeiten, wie Bänken und Tischen. Um die Zugänglichkeit zu Wohn- und Freiraum möglichst praktisch zu gestalten, setzt der Entwurf innerhalb des zentralen halböffentlichen Freiraums auf eine einfache Wegeführung. Die Hauptachse zum letzten freistehenden Haus, mit der Möglichkeit einer Neuerrichtung einer zweiten Fuß- und Radbrücke über den südlichen Mühlbach als Anschluss an den dahinterliegenden öffentlichen Fahrradweg, wird von einem parallel geführten Radweg begleitet. Die äußere Erschließung erfolgt westlich von der Hauptstraße über die Bahngleise aus in das Gelände, in guter Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

Abbildung 26 verdeutlicht die neu geplante Erschließung, welche Lila hinterlegt ist.

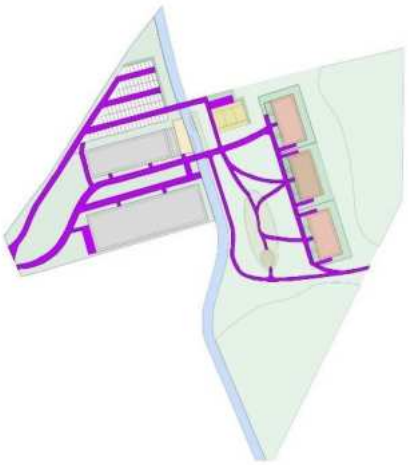


Abb. 26: Grundriss Entwurf I "Kulturwerk" Erschließung
(eigene Bearbeitung, 2023)

Um Klimaziele auch im Entwurf ernst zu nehmen, wird der motorisierte Individualverkehr zunehmend verdrängt und es wird stattdessen auf ein breites Angebot an aktiver und "shared" Mobilität Wert gelegt. Deshalb beschränken sich die PKW-Stellplätze auf die Stellplatzverordnung der Gemeinde und die Fahrrad-Abstellmöglichkeiten werden mehr als verdoppelt. Dabei wird der bereits bestehende Parkplatz, nördlich des "Kulturwerkes", mit 52 PKW-Stellplätzen für Anwohner*innen der Wohnanlage zur Verfügung stehen, die PKW-Parkmöglichkeit für Betriebsangestellte und Besucher*innen im vorderen Bereich des "Kulturwerks" wird durch einen kleinen Parkplatz mit ca. 24 Stellplätzen ergänzt. Diese Knappheit der PKW-Parkmöglichkeit wird mit der guten Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz, insbesondere der Nähe zur S-Bahn-Station, mit direkter Verbindung nach St.Pölten, begründet. Hingegen wird ein großzügiger Fahrradabstellplatz für Betriebsangestellte und Besucher*innen des "Kulturwerks" unmittelbar nach der Einfahrt in das Gelände, an der Westseite der "Kulturwerkhalle" zur Verfügung gestellt.

Für Anwohner*innen gibt es im Bereich der Wohnanlage genügend sichere Fahrradabstellbereiche. Um möglichst vielen Personen eine Alternative zum privaten motorisierten Verkehrsmittel zu bieten, ist auch eine "Car- und Bike-Sharing" Station vorhanden. Neu errichtete Parkmöglichkeiten werden mit einem versickerungsfähigen Bodenbelag (Schotterrasen und Rasengittersteine) gestaltet. Nicht mehr genutzte Stellplätze sollen als Erholungsflächen mit Sitzbänken und Sonnenschirmen dienen.

In der Tabelle 27 und 28 wird die Herleitung für die notwendigen PKW- und Fahrradparkflächen skizziert:

Tabelle 27: Herleitung von notwendiger PKW-Parkfläche
(eigene Bearbeitung (Zahradnik), 2023)

PKW-Stellplatzfläche; 1 Stellplatz = 12,5m²	**Wohneinheiten (WE) / Arbeitsplätze (AP) / Sitzplätze (SP)**	**notwendig**	**Mindestanzahl laut Bauordnung**
650 m²	52 WE	52	1 Stellplatz pro WE
175 m²	70 AP	14	1 Stellplatz pro 5 AP
125 m²	100 SP	10	1 Stellplatz pro 10 SP
gesamt = 950 m²		= 76	
			950 m² * 1,3 (130% = Stellplätze inkl. Erschließung) = 1235 m²

Tabelle 28: Herleitung von notwendiger Fahrrad-Parkfläche
(eigene Bearbeitung (Zahradnik), 2023)

Fahrrad-Stellplatzfläche; 1 Stellplatz = 1,4 m²	**Wohneinheiten (WE) / Arbeitsplätze (AP) / Sitzplätze (SP)**	**notwendig**	**Mindestanzahl laut Bauordnung**
72,8 m²	52 WE	52	1 Stellplatz pro WE
5,6 m²	70 AP	4	1 Stellplatz pro 20 AP
14 m²	100 SP	10	1 Stellplatz pro 10 SP
gesamt = 92,4 m²		= 66	
+ 42 m²		+ 30 optimal	
			134,4 m² * 1,3 (130% = Stellplätze inkl. Erschließung) = 174,72 m²

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Maßnahmen der Raumplanung liegen zum Teil im Bereich der Umwidmung des Planungsgebietes im Flächenwidmungsplan. Die Umwidmungen dienen als Vorbereitung für die baulichen Maßnahmen. Die zurzeit geltenden Widmungen auf der Innenentwicklungsfläche sind „Industriegebiet“ („BI“), mit der Parzellennummer 1390, „Betriebsgebiete mit Angaben einer speziellen Verwendung“ („BB“), mit der Parzellennummer 1099/1, sowie „Land und Forstwirtschaft“ („Glf“), mit den Parzellennummern 180/9 und 36/2.

Östlich des Mühlbaches wird ein Teil der zuvor als Betriebsgebiete gewidmeten Fläche in „Wohngebiet“ („BW“) umgewidmet, somit wird gesichert, dass neue Wohnbereiche geschaffen werden. Die Fläche westlich des Mühlbaches, auf der sich die beiden Industriehallen „Kulturwerkhaus“ und „Kulturwerkhalle“ befinden, wird als „Gebiet für erhaltenswerte Ortsstrukturen“ („BO“) gewidmet.
Die geplante Sportfläche östlich des Mühlbaches wird als „Sportstätte“ („Gspo“) gewidmet, die Spielfläche für Kinder und Jugendliche als „Spielplatz“ („Gspi“). Dadurch kann sichergestellt werden, dass in diesen Bereichen diese Flächen errichtet werden und als Anziehungspunkt für Kinder und Erwachsene dienen.

Die bereits als „Land und Forstwirtschaft“ („Glf“) gewidmete Fläche am östlichen Rand der Innenentwicklungsfläche soll entlang der S33 erweitert werden. Die neu gewonnene Fläche soll mit Augehölzen bepflanzt bzw. ergänzt werden, wodurch ökologisch wichtige Bereiche gesichert werden und der Hochwasserschutz gesteigert wird.

Die Rad- und Fußwege bekommen die Widmung „Verkehrsfläche Öffentlich“ („VÖ“). Dadurch kann garantiert werden, dass das Ziel der Verknüpfung der Freiflächen und die Förderung des Rad- und Fußverkehrs umgesetzt wird.

Die Entstehung des Innenentwicklungsgebiet ist in zwei Bauphasen gegliedert, wie in Abbildung 27: Grundriss Entwurf I "Kulturwerk" Bauphasen erkennen ist. In der ersten Bauphase, welche im Plan hellgrün hinterlegt ist, wird das Kulturwerk samt Erschließung, Parkplatz, Café und Lido errichtet. Die hier vorhandenen Grünflächen sind öffentlich und somit von der Stadt Herzogenburg zu pflegen.

In der zweiten Bauphase, welche im Plan xxx, dunkelgrün hinterlegt ist, wird die Fläche östlich des Mühlbaches umstrukturiert. Hierbei werden die Wohnanlagen samt Erschließung, der Spielplatz, Sportplatz, sowie die Erholungsfläche errichtet. Die hier geschaffenen Freiflächen sind halb-öffentlich und somit sind die entstehenden Pflegekosten von den Anwohner*innen zu tragen.

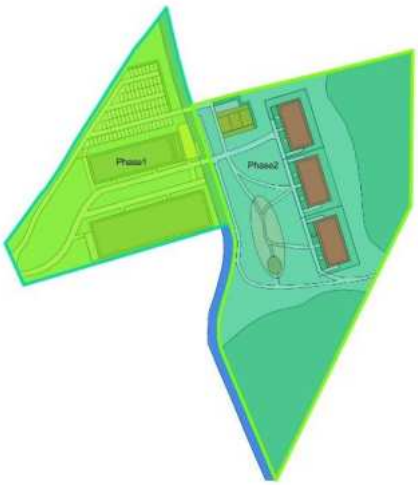


Abb. 27: Grundriss Entwurf I "Kulturwerk" Bauphasen
(eigene Bearbeitung, 2023)

5.3 Entwurf II „Grüner Norden"

Der zweite Entwurf umfasst das Außenentwicklungsgebiet im Norden Herzogenburgs mit dem Titel "Grüner Norden". Der Name gründet auf der Leitidee, die nun anschließend erläutert wird:

5.3.1 Leitidee

Das Außenentwicklungsgebiet soll in Zukunft eine attraktive Wohngegend für Personen aller Altersklassen mit besonderem Augenmerk auf Familien sein: Nah am Zentrum, doch mit so viel grünem Freiraum wie nur am Land möglich. Die Gebäudestruktur fügt sich geschmeidig in den Bestand ein und verbindet die im Westen liegende Einfamilienhausgegend ästhetisch mit den im Osten liegenden Wohnblöcken. Aufgrund der Geschoßwohnungsbauten bleibt genügend Platz für weitläufige halböffentliche und private Flächen. An der nördlichen Ortsgrenze Herzogenburgs liegend verbinden die Gebäudetypen kleinstädtischen Flair mit dem Traum eines Eigenwohnheims am Land. Aufgrund der Verortung der ersten Gebäudelinie wird die Gegend vom Lärm der Kremser Straße abgeschirmt und ermöglicht aufgrund der verkehrsberuhigten Erschließung eine ruhige, risikoarme Umgebung. Die nicht zu hoch und zu nahe aneinandergeratenen Gebäude und die teils in der Höhe versetzten Gärten schaffen sowohl attraktive Freiräume wie auch ausreichend Privatsphäre. Erholung für die gesamte Gegend bietet ein Park, ein Spielfeld für Jugendliche und Sportbegeisterte ist ebenfalls vorhanden. Südlich davon liegt ein Gemeinschaftsacker, der von einem Verein der Anrainer*innen verwaltet und bestellt wird. Ein Parkplatz an der Kremser Straße fängt den MIV ab und ist neben den Gebäuden und den zwei potentiell befahrbaren Wegen die einzige neu versiegelte Fläche. Das Außenentwicklungsgebiet ist ein ruhiger Gegenpol zum aufregenden und aktivitätsgeladenen Innenentwicklungsgebiet. Zusammen sprechen sie verschiedenste Zielgruppen an und bieten zwei konträre wie attraktive (Frei-)Räume, die man gerne sein Zuhause nennen kann.

5.3.2 Ziele

Um die oben beschriebene Leitidee umsetzen zu können, sind Ziele nötig, an denen man sich orientieren kann. Die Ziele für das Außenentwicklungsgebiet sind hier beschrieben:

Das Prinzip der kurzen Wege, die Förderung von Mischnutzung und leistbares Wohnen sprechen für eine innovative Raum- und Siedlungsstruktur. Die ehemalige biodiversitätsarme Ackerfläche wurde durch Park und Freiräume aufgewertet, sowie zum Teil erhalten. Ebenso wurde im Fachbereich Naturraum und Umwelt das Regenwassermanagement durch Implementierung einer bodensparenden Versiegelung berücksichtigt. Im Fachbereich Verkehr ist zu sagen, dass barrierefreie Wege, verkehrsberuhigte Flächen, sowie eine Reduktion des MIVs alle Vorgaben erfüllen. Die Deckung der Bedürfnisse aller sozialen Gruppen, sowie die Ansiedelung junger Menschen ist gegeben. Die als Wohngegend konzipierte Fläche ermöglicht zu einem gewissen Teil die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Gründung zweier Betriebe. Die soziale Infrastruktur ist speziell für jüngere Personen ausgelegt, bietet aber im Gesamtkontext Herzogenburgs doch auch die Möglichkeit, in kurzer Distanz Betreuungsangebote für ältere Einwohner*innen zu erreichen. Im Sinne des Fachbereichs Freizeit- und Erholungsinfrastruktur wird ein attraktives und erreichbares Freiraumnetz geboten. Freizeitangebote wurden so situiert, dass potentielle Nutzungskonflikte im Vorhinein vermieden werden können. Die lokalen Schwächen und Risiken betreffend, kann gesagt werden, dass das Jugendangebot ausgebaut wird, die bestehenden Kindergärten entlastet werden und der Bedarfsanstieg an Wohnraum besänftigt wird. Von diesem Angebot sollen alle sozialen Gruppen angesprochen werden, vor allem aber junge Leute, die den Altersschnitt heben und die Chance geboten sehen, eine Familie zu gründen. Die hier beschriebene Außenentwicklungsfläche soll der Konterpart zu der im Fokus stehenden Innenentwicklungsfläche sein, sodass, als Gesamtentwurf gesehen, potentielle Anrainer*innen die Wahl haben, sich ein individuell passendes Gebiet aussuchen zu können.

5.3.3 Nutzungskonzept

Das Konzept für die Außenentwicklung zielt darauf ab, ein attraktives und gemeinschaftsförderndes Umfeld zu schaffen, das insbesondere für junge Familien geeignet ist.

Tabelle 29: Systematische Zusammenfassung mit Kennwerten

(eigene Bearbeitung)

Aspekt	Beschreibung	Ziel/Beitrag
Spielplätze	Strategische Platzierung kleiner Spielplätze zwischen den Wohnbauten.	Unterhaltung für Kinder und Treffpunkte für Familien.
Betreuungseinrichtung	Integrierte Betreuungseinrichtung im Wohngebiet.	Alltagserleichterung für Familien.
Gärten und Terrassen	Wohnungen mit Gärten und Terrassen.	Eigenes Zuhause im Grünen genießen, Einklang mit ländlichem Charakter der Gegend.
Streuobstwiesen	Integration von Streuobstwiesen zur Hervorhebung der landwirtschaftlichen Geschichte der Gegend.	Ökologischer Wert, historischer Bezug.
Gemeinschaftsräumlichkeiten	Gemeinschaftlich nutzbare Räumlichkeiten in der Siedlung.	Förderung von Begegnungen und gemeinschaftlichen Aktivitäten.
Bäckerei mit Café	Errichtung einer Bäckerei mit Café in der südlichsten Wohnreihe.	Sozialer Treffpunkt, Steigerung der Lebensqualität und Gemeinschaftsgefühl.

Fußgänger- und Fahrradwege	Erschließung der Wohnsiedlung ausschließlich für Fußgänger und Fahrradfahrer.	Schaffung einer ruhigen, sicheren und umweltfreundlichen Umgebung.

5.3.3.1 Freiraumkonzept

In der Gestaltung der Freiräume liegt ein besonderes Augenmerk auf der Schaffung von Gemeinschaft und sozialer Interaktion. Kleine Spielplätze werden strategisch zwischen den Wohnbauten platziert, um nicht nur als Unterhaltungsort für Kinder zu dienen, sondern auch als soziale Treffpunkte für die Familien. Dies geschieht unter anderem durch die Integration von Streuobstwiesen, die sowohl ökologisch wertvoll sind als auch einen historischen Bezugspunkt darstellen. Außerdem ist ein Gemeinschaftsacker im Osten des Gebietes geplant. Ziel ist es, dadurch die Geschichte der ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen hervorzuheben und an den ländlichen Charakter der Umgebung anzupassen. Neben dem Gemeinschaftsacker soll die Fläche als Sportplatz genutzt werden welcher für Bewegung und Erholung zur Verfügung steht. Durch die geschickte Unterteilung in private, öffentliche und halböffentliche Freiräume sollen die Nutzungsansprüche bestmöglich abgedeckt werden.



Abb. 28: Grundriss Grüner Norden
(eigene Bearbeitung, 2024)

5.3.3.2 Bebauungskonzept

Die Gebäude sollen von Westen nach Osten terrassenartig aufsteigend angeordnet werden, wobei sich die Höhe der Gebäude von der ersten Reihe bis zur letzten um drei Stockwerke steigert. Die Wohnungen in den obersten Geschossen sollen mit Dachgärten ausgestattet werden, während die Wohnungen in den ersten Obergeschossen eigene Privatgärten im mittleren Grünstreifen vorweisen. Das Flachdach der Gebäude sollen extensiv begrünt werden und mit PV-Anlagen bestückt werden. Die Erdgeschosswohnungen sind direkt mit anschließenden Gärten verbunden, was den Bewohnern ermöglicht, das eigene Zuhause im Grünen vollends zu genießen. Die Integration dieser Gärten und Terrassen steht im Einklang mit dem ländlichen Charakter der Gegend. Außerdem sollen Wohngebäude teilweise im obersten Geschoss eine zweigeschoßige

Maisonette Wohnung mit Dachgarten vorweisen und dadurch, wie ein Reihenhaus konzipiert sein. Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, sind gemeinschaftlich nutzbare Räumlichkeiten vorgesehen. Diese sollen nicht ausschließlich den BewohnerInnen der Siedlung vorbehalten sein, sondern auch Vereinen oder für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Dadurch sollen Begegnungen und gemeinschaftliche Aktivitäten gefördert werden. Für die BewohnerInnen soll zusätzlich noch eine Gemeinschaftswerkstatt entstehen die kleinere Reparaturtätigkeiten und das Ausleben von Hobbys ermöglicht. Ein weiteres Element des Konzepts ist die Errichtung einer Bäckerei mit Café in der südlichsten Wohnreihe. Dies soll als zusätzlicher sozialer Treffpunkt und Dienstleistung dienen. Ebenso entsteht ein Kindergarten, welcher sich im südöstlichsten Gebäude der Anlage befindet, wodurch das Miteinander der Kinder in dem Wohnquartier gestärkt werden soll. Zusätzlich soll dies die alltäglichen Wege der Eltern verkürzen.

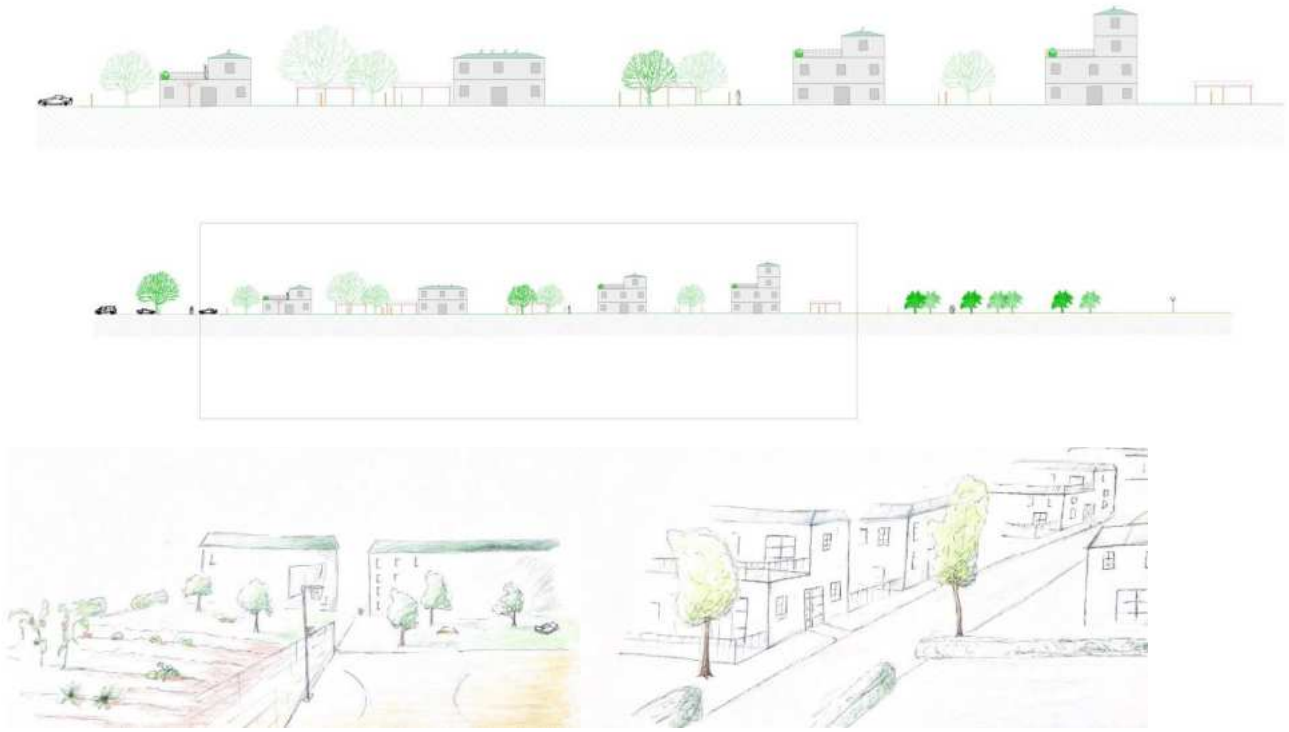


Abb. 30 und 31: Perspektive Grüner Norden
(eigene Bearbeitung, 2024)

Infrastrukturkonzept

Schließlich ist geplant, die Erschließung innerhalb der Wohnsiedlung ausschließlich für Fußgänger und Fahrradfahrer zu gestalten. Dadurch wird eine ruhige, sichere und umweltfreundliche Umgebung geschaffen, die den Bedürfnissen der Bewohner entspricht und zur Förderung eines gesunden Lebensstils beiträgt. Die Erschließung zu den Wohngebäuden erfolgt immer stirnseitig. Diese Wege sind an die zwei Hauptwege gebunden, welche sich von Osten nach Westen hindurchziehen. Sämtliche Wege werden selbstverständlich nicht versiegelt, sondern aus versickerungsfähigen Oberflächen bestehen. Im westlichsten Teil des Gebietes soll ein Sammelparkplatz entstehen und die Fahrradabstellplätze sollen entlang der Hauptwege zwischen den Gebäuden errichtet werden.

Tab. 30: Systematische Zusammenfassung mit Kennwerten
(eigene Bearbeitung)

Aspekt	Wert
Gesamtfläche	3.2 ha
Bebaute Fläche	0.44 ha
Öffentlicher Freiraum	0.65 ha
Halböffentlicher und privater Freiraum	2.18 ha
Fahrradabstellplätze	170 m² (121 Stk.)
PKW-Abstellplätze	1412 m² (113 Stk.)
Hauptwege	557 m
davon Geh- und Radwege	379 m
Wohneinheiten	111
Wohnungsgrößen	45 m² - 130 m²
Geschossflächenzahl	0.4

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Allererst soll die Umwidmung von Freihalteflächen zu Wohngebieten stattfinden. Dies betrifft alle Gebäude mit ihren Gärten, sowie den Grünflächen dazwischen. Die Kinderspielplätze sollen keine eigene Widmung bekommen, da die Platzierung dieser, freigehalten werden soll.

Zudem wird im Osten der Fläche für den Sportplatz eine Umwidmung zu Sportstätte und für den Gemeinschaftsacker eine Umwidmung zu Land und Forstwirtschaft benötigt. Die Streuobstwiese nebenan wird als Parkanlage gewidmet.

Die sich ebenso im Osten befindende Straße mit ihrem geplanten Wendepunkt, soll zukünftig als Verkehrsfläche angewiesen werden. Die Parkplätze im Westen der Wohnsiedlung sollen als Parkplatz gewidmet werden.

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Die in diesem Kapitel beschriebene Folgenabschätzung ist die Grundlage der Planungsempfehlung. Anhand ihrer Bewertung werden die wichtigsten unmittelbaren wie langfristigen Folgen bewertet und verglichen.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Um die Folgen und Auswirkungen einer Planung objektiv abschätzen und positive, neutrale sowie negative Entwicklungen benennen zu können, besteht der Bedarf einer Folgenabschätzung. Diese bezieht sich auf die einzelnen Fachbereiche mithilfe von Indikatoren und/oder Parametern. Diese werden durch Klassengrenzen unterteilt, mithilfe derer eine Bewertung vorgenommen werden kann. Zu erwähnen ist, dass Parameter messbar sind, Indikatoren hingegen nicht.

Auf der folgenden Tabelle Nummer 5 werden die Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung aufgelistet, sowie die dazugehörigen Klassengrenzen. Links, gekennzeichnet mit „++“, stehen die positivsten Folgen, je weiter nach rechts man liest, desto negativere Folgen sind abzulesen. Die Werte „++“ und „+“ bezeichnen positive Auswirkungen der Planung. In der mittleren Spalte befindet sich der Wert „0“, welcher eine gleichbleibende Wertung zur vorgefundenen Situation beschreibt bzw. keine signifikante Veränderung zum status quo. Die zwei rechten Werte „–“ und „– –“ beschreiben eine negative bzw. sehr negative Folge. Die negativste Folge „– –“ entspricht bei einigen Indikatoren/Parametern einer Gesetzeswidrigkeit und ist im Vorhinein zu verhindern, dient aber hier als Vergleich.

Tab. 31: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung.

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungs-struktur	Funktions-mischung	Es koexistieren mehrere Nutzungsformen.	Es koexistieren Wohnen und Erholung.	Es koexistieren Wohnen und Arbeit.	Es existiert nur eine Funktion im gesamten Gebiet.	Es koexistieren Nutzungen mit potentiellem Konfliktrisiko.
	Nachhaltige Siedlungsdichte	Die Einwohner*innendichte beträgt 60 - 90 EW/ha.	Die Einwohner*innendichte beträgt 90 - 120 EW/ha.	Die Einwohner*innendichte beträgt 30 - 60 EW/ha.	Die Einwohner*innendichte beträgt >120 EW/ha.	Die Einwohner*innendichte beträgt <30 EW/ha.
	Gebäudetypen	Geschoßwohnungsbauten, Reihenhäuser und EFH sind vorhanden.	Zwei Gebäudetypen dominieren, einer ist nicht anzutreffen.	Ein Gebäudetyp überwiegt. Die zwei anderen	Nur ein Gebäudetyp ist präsent.	Es sind keine Gebäudetypen unterscheidbar.

				sind spärlich anzutreffen.		
	m^2 pro Wohneinheit	Die Wohneinheiten sind mit durchschnittlich 70 >65 m2/Person ausreichend dimensioniert.	Die Wohneinheiten sind mit durchschnittlich 50-65 m2/Person genügend dimensioniert.	Die Wohneinheiten sind mit durchschnittlich 40-50 m2/Person sparsam dimensioniert.	Die Wohneinheiten sind mit durchschnittlich 30-40 m2/Person klein dimensioniert.	Die Wohneinheiten sind mit durchschnittlich <30 m2/Person zu klein dimensioniert.
Naturraum und Umwelt	Bodenversiegelung	Hochwassergefährdetes Gelände ist Großteils nicht versiegelt. Bereits versiegelte Fläche wird entsiegelt.	Hochwassergefährdetes Gelände ist teilweise versiegelt. Bereits versiegelte Fläche wird entsiegelt.	Hochwassergefährdetes Gelände ist teilweise versiegelt.	Hochwassergefährdetes Gelände ist Großteils versiegelt.	Hochwassergefährdetes Gelände ist Großteils versiegelt. Insgesamt wird mehr unversiegelte Fläche versiegelt als insgesamt entsiegelt.
	Biodiversität	Die Biodiversität wird durch neue strukturreiche Elemente erhöht. Alte Strukturen bleiben zum Teil bestehen.	Die Biodiversität wird durch neue strukturreiche Elemente erhöht. Alte Strukturen bleiben nicht erhalten.	Die Biodiversität bleibt gleich. Alte Strukturelemente bleiben bestehen.	Die Biodiversität nimmt aufgrund neuer Strukturelemente leicht ab.	Die Biodiversität nimmt rapide ab.
	Grüne und Blaue Infrastruktur	Grüne und Blaue Infrastruktur werden neu geschaffen und alter Bestand wird erhalten.	Grüne oder Blaue Infrastruktur werden neu geschaffen und alter Bestand erhalten.	Grüne und Blaue Infrastruktur wird erhalten.	Grüne oder Blaue Infrastruktur gehen zum Teil verloren.	Grüne und Blaue Infrastruktur gehen gänzlich verloren.
Bevölkerung	Haushaltsgrößen	Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt >3 und ist daher sehr attraktiv für Familien.	Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt >2,2 und ist daher attraktiv für Familien.	Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt zirka 2,2.	Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt <2,2. Familien werden nicht angesprochen.	Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt <1,5. Einzelhaushalte überwiegen.
	Bevölkerungsdurchmischung	Die Altersgruppe der 0 – 45-jährigen ist signifikant größer als der der 46-90-jährigen	Die Altersgruppe der 0 – 45-jährigen ist größer als der der 46-90-jährigen	Die Altersgruppen sind annähernd gleich dem Herzogenburger Durchschnitt verteilt.	Die Altersgruppe der 0 – 45-jährigen ist kleiner als der der 46-90-jährigen	Die Altersgruppe der 0 – 45-jährigen ist signifikant kleiner als der der 46-90-jährigen
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Ansiedlung neuer Betriebe	Es siedeln sich viele neue Betriebe in der Umgebung an.	Es siedeln sich einige neue Betriebe in der Umgebung an.	Es siedeln sich keine neuen Betriebe in der Umgebung an.	Es schließen einige Betriebe in der Umgebung.	Es schließen viele Betriebe in der Umgebung.

	Schaffung von Arbeitsplätzen	Es werden viele neue Arbeitsplätze in der Umgebung geschaffen.	Es werden einige neue Arbeitsplätze in der Umgebung geschaffen.	Es werden keine neuen Arbeitsplätze in der Umgebung geschaffen.	Es gehen einige Arbeitsplätze in der Umgebung verloren.	Es gehen viele Arbeitsplätze in der Umgebung verloren.
Verkehr	Barrierefreiheit	Vollständige Barrierefreiheit.	Geringfügige Barrieren.	Regelmäßig auftretende Barrieren (z.B. Gehsteigkanten).	Viele Barrieren.	Sehr viele Barrieren.
	Steigerung der Auslastung des ÖV	Der ÖV wird von den Anrainer*innen sehr oft genutzt und ist ausgelastet.	Der ÖV wird von den Anrainer*innen oft genutzt.	Der ÖV wird von den Anrainer*innen mäßig genutzt.	Der ÖV wird von den Anrainer*innen selten bis gar nicht genutzt.	Der ÖV wird von den Anrainer*innen überlastet.
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschafts-flächen	Es gibt viele, verschiedene Gemeinschaftsflächen.	Es gibt viele, ähnliche Gemeinschaftsflächen.	Es gibt einige Gemeinschaftsflächen.	Es gibt keine Gemeinschaftsflächen.	Es werden bestehende Gemeinschaftsflächen entfernt.
	Angebote für Altersklassen	Es gibt viele verschiedene Angebote und Zonen für viele verschiedene Altersklassen.	Es gibt verschiedene Angebote und Zonen für verschiedene Altersklassen.	Es gibt wenige Angebote und Zonen für verschiedene Altersklassen.	Es gibt wenige Angebote und Zonen für wenige Altersklassen.	Es gibt keine Angebote und Zonen für Altersklassen.
Freizeit- und Erholungs-infrastruktur	m^2 Freiraum / Anrainer*in	Es stehen pro Anrainer*in ca. 200 m2 Freiraum zur Verfügung.	Es stehen pro Anrainer*in ca. 150 m2 Freiraum zur Verfügung.	Es stehen pro Anrainer*in ca. 100 m2 Freiraum zur Verfügung.	Es stehen pro Anrainer*in ca. 50 m2 Freiraum zur Verfügung.	Es stehen pro Anrainer*in ca. 25 m2 Freiraum zur Verfügung.
	Erschließung von Geh/Radwegen in m	>600 m Gehweg >400 m Radweg	450-600 m Gehweg 300-400 m Radweg	250-450 m Gehweg 200-300 m Radweg	100-250 m Gehweg 100-200 m Radweg	<100 m Gehweg <100 m Radweg

5.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Gemäß der folgenden (in der Tabelle 32 enthaltenen) Indikatoren und Parameter ergibt die Folgenabschätzung für den Entwurf I „Kulturwerk“, dass die Innenentwicklungsfläche in allen Kategorien mit Ausnahme der Gebäudetypen und der m² gut bis sehr gut abgeschlossen hat.

Tabelle 32: Folgenabschätzung Entwurf I

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ + 0 - - -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Funktionsmischung	++	Es koexistieren mehrere Nutzungsformen: Wohnen, Arbeiten und Erholung sind gewährleistet.
	Nachhaltige Siedlungsdichte	0	Die Einwohner*innendichte beträgt 36,9 EW/ha.
	Gebäudetypen	-	Nur ein Gebäudetyp ist präsent: Der Geschoßwohnungsbau.
	m² pro Wohneinheit	0	Die Wohneinheiten sind mit durchschnittlich 45 m2/Person sparsam dimensioniert.
Naturraum und Umwelt	Bodenversiegelung	++	Hochwassergefährdetes Gelände ist Großteils nicht versiegelt. Bereits versiegelte Fläche wird entsiegelt.
	Biodiversität	++	Die Biodiversität wird durch neue strukturreiche Elemente erhöht. Alte Strukturen bleiben zum Teil bestehen.
	Grüne und Blaue Infrastruktur	++	Grüne und Blaue Infrastruktur werden neu geschaffen und alter Bestand wird erhalten.
Bevölkerung	Haushaltsgrößen	-	Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 2,1 Einwohner pro Wohneinheit
	Bevölkerungsdurchmischung	++	Die Altersgruppe der 0-45-jährigen ist deutlich größer als die der 46-90-jährigen. U.a. durch familiengerechte Angebote und moderne Kulturangebote wird der Altersschnitt gesenkt.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Ansiedlung neuer Betriebe	+	Es siedeln sich einige neue Betriebe in der Umgebung an, u.a. ein Cafe.

	Schaffung von Arbeitsplätzen	+	Es werden einige neue Arbeitsplätze in der Umgebung geschaffen, u.a. in einem Cafe.
Verkehr	Barrierefreiheit	++	Vollständige Barrierefreiheit ist gegeben.
	Steigerung der Auslastung des ÖV	+	Der ÖV wird von den Anrainer*innen oft genutzt, da die Innenentwicklungsfläche verkehrsberuhigt ist.
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++	Es gibt viele, verschiedene Gemeinschaftsflächen, u.a. Werkshallen, (halb-) öffentliche Freiräume, etc.
	Angebote für Altersklassen	+	Es gibt verschiedene Angebote und Zonen für verschiedene Altersklassen.
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	m^2 Freiraum / Anrainer*in	+	Es stehen pro Anrainer*in ca. 186,1 m2 Freiraum zur Verfügung.
	Erschließung von Geh/Radwegen in m	+	ca. 550 m Gehweg ca. 340 m Radweg

5.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Gemäß der folgenden (in der Tabelle 33 enthaltenen) Indikatoren und Parameter ergibt die Folgenabschätzung für den Entwurf II „Grüner Norden“, dass die Außenentwicklungsfläche in allen Kategorien mit Ausnahme der Bodenversiegelung gut abgeschnitten hat.

Tabelle 33: Folgenabschätzung Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Funktionsmischung	++	Es koexistieren mehrere Nutzungsformen: Wohnen, Arbeiten und Erholung sind gewährleistet.
	Nachhaltige Siedlungsdichte	+	Die Einwohner*innendichte beträgt ca. 93 EW/ha.
	Gebäudetypen	+	Zwei Gebäudetypen dominieren, einer (Doppelhaushälften) ist nicht anzutreffen.
	m^2 pro Wohneinheit	0	Die Wohneinheiten sind mit 35 - 50 m2/Person klein dimensioniert.
Naturraum und Umwelt	Bodenversiegelung	--	Insgesamt wird mehr unversiegelte Fläche versiegelt als insgesamt entsiegelt, da die Freihaltefläche bislang als Acker genutzt wurde.
	Biodiversität	++	Die Biodiversität wird durch neue strukturreiche Elemente erhöht. Alte Strukturen bleiben zum Teil bestehen.
	Grüne und Blaue Infrastruktur	+	Grüne Infrastruktur wird neu geschaffen und alter Bestand in Form eines Ackers erhalten.
Bevölkerung	Haushaltsgrößen	+	Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 2,69
	Bevölkerungsdurchmischung	+	Die Altersgruppe der 0-45-jährigen ist größer als die der 46-90-jährigen. U.a. durch familiengerechte Angebote wird der Altersschnitt gesenkt.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Ansiedlung neuer Betriebe	+	Es siedeln sich einige neue Betriebe in der Umgebung an, u.a. eine Bäckerei und ein Kindergarten.

	Schaffung von Arbeitsplätzen	+	Es werden einige neue Arbeitsplätze in der Umgebung geschaffen, u.a. in einer Bäckerei und in einem Kindergarten.
Verkehr	Barrierefreiheit	++	Vollständige Barrierefreiheit ist gegeben.
	Steigerung der Auslastung des ÖV	+	Der ÖV wird von den Anrainer*innen oft genutzt, da die Außenentwicklungsfläche verkehrsberuhigt ist.
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++	Es gibt viele, verschiedene Gemeinschaftsflächen, u.a. eine Werkstätte, einen Acker, (halb-) öffentliche Freiräume, etc.
	Angebote für Altersklassen	+	Es gibt verschiedene Angebote und Zonen für verschiedene Altersklassen.
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	m^2 Freiraum / Anrainer*in	0	Es stehen pro Anrainer*in ca. 89,99 m2 Freiraum zur Verfügung.
	Erschließung von Geh/Radwegen in m	0	379 m Geh- und Radwege (gemischt)

5.4 Planungsempfehlung

Die Innenentwicklung (Entwurf 1) präsentiert sich in vielen Punkten sehr positiv mit einer hohen Funktionsmischung und einer vielfältigen Angebotspalette an Gemeinschaftsflächen, wobei die gesamte Anlage barrierefrei sein soll. Durch das Erschaffen von Grünflächen und naturnaher Räume schneidet die Planung auch im Bereich der Biodiversität sehr gut ab. Die Innenentwicklung punktet ebenso mit gut dimensionierten Wohneinheiten und einer guten ÖV-Anbindung. Im Bereich der Innenentwicklung kommt hinzu, dass der Erhalt von Altbestand als ressourcenschonend betrachtet werden kann. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass mögliche aufwendige Sanierungsarbeiten anfallen können. Die Entsiegelung von im Moment versiegelten Flächen ist Kern der Planung und stellt ebenfalls einen gewissen Aufwand bei einer möglichen Umsetzung dar. Im Bereich der Siedlungsdichte schneidet die Außenentwicklungsfläche etwas besser ab, dies wirkt sich jedoch im Gegenzug positiv auf den Freiraum aus, der den EinwohnerInnen pro Kopf zur Verfügung steht. Ein Grund für die auf die Gesamtfläche gesehen geringe Siedlungsdichte, ist der im Osten liegende Hochwassergefahrenbereich, welcher nicht bebaut werden kann. Allgemein ist die Fläche aufgrund ihrer zentralen Lage ein für Siedlungszwecke sehr gut geeignetes Gebiet wobei allgemein betrachtet die Innenentwicklung grundlegend der Außenentwicklung vorzuziehen ist.

Die Außenentwicklung (Entwurf 2) bietet ebenfalls viele positive Aspekte, darunter eine starke Funktionsmischung und eine etwas höhere Einwohnerdichte. Die Barrierefreiheit und die Schaffung neuer Arbeitsplätze, im Bereich der Bäckerei und des Kindergartens sind ebenfalls positiv. Die Biodiversität soll durch neue Strukturelemente, wie beispielsweise eine Streuobstwiese erhöht werden. Jedoch ist die Bodenversiegelung ein kritischer Punkt, da mehr unversiegelte Fläche versiegelt wird, und die Freifläche pro Anrainer etwas geringer ist als in der Innenentwicklung. Auch im Bereich des Wegenetzes für FußgängerInnen und RadfahrerInnen schneidet die Außenentwicklung etwas schlechter ab. Dies dürfte allerdings auch dem allgemein etwas kleinerem Wegenetz geschuldet sein.

Insgesamt zeigt die Innenentwicklung eine etwas höhere Qualität in Bezug auf die nachhaltige Raum- und Siedlungsstruktur, insbesondere in Bezug auf Gebäudetypen und Bodenversiegelung. Die Außenentwicklung punktet jedoch ebenfalls in vielen Bereichen und kann eine attraktive Alternative sein, insbesondere wenn eine gute Einwohnerdichte gewünscht ist. Beide Entwürfe haben ihre Vor- und Nachteile, die bei der endgültigen Entscheidung berücksichtigt werden sollten.

Tab. 34: Vergleich der Entwürfe

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Funktionsmischung	++	++
	Nachhaltige Siedlungsdichte	0	+
	Gebäudetypen	-	+
	m2 pro Wohneinheit	0	0
Naturraum und Umwelt	Bodenversiegelung	++	--
	Biodiversität	++	++
Bevölkerung	Haushaltsgrößen	-	+
	Bevölkerungsdurchmischung	++	+

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Ansiedlung neuer Betriebe	+	+
	Schaffung von Arbeitsplätzen	+	+
Verkehr	Barrierefreiheit	++	++
	Steigerung der Auslastung des ÖV	+	+
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++	++
	Angebote für Altersklassen	+	+
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	m2 Freiraum / Anrainer*in	+	0
	Erschließung von Geh/Radwegen in m	+	0

6 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abb. 1: Lagekarte von der Stadtgemeinde Herzogenburg 2
Abb. 2: Digitale Bodenkarte, geologisches Ausgangsmaterial 5
Abb. 3: Digitale Bodenkarte, verschiedene Bodentypen 6
Abb. 4: Digitale Bodenkarte, Wertigkeit Ackerland 7
Abb. 5: Naturschutzgebiete rund um Herzogenburg 8
Abb. 6: Hochwassergefahrenbereiche 9
Abb. 7: GeoSphere Austria 10
Abb. 8: CO2-Dichten mit farblichem Verlauf von dunkel nach hell 10
Abb. 9.: Grafik der aktuellen Jahressumme an Niederschlag in mm von 2023 11
Abb. 10.: Waldfunktionen i der Gemeinde Herzogenburg 12
Abb. 11: Die ÖV-Güteklassen Herzogenburgs 16
Abb. 12: Die Lärmbelastung Herzogenburgs durch den Schienenverkehr 17
Abb. 13: Die Lärmbelastung Herzogenburgs durch die S33 anhand der Lärmgrenzwerte 17
Abb. 14: Herzogenburgs Bevölkerungsentwicklung von 1869 bis 2023 19
Abb. 15: Verortung der genannten Betriebe 21
Abb. 16: Verortung der sozialen Infrastruktur 22
Abb. 17: Verortung der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 23
Abb. 18: Flächenauswahl für Siedlungsentwicklung 38
Abb. 19: Grundriss Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche) 41
Abb. 20: Schnitt A-A', Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche) 41
Abb. 21: Schnitt B-B', Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche) 41
Abb. 22: Fotocollage, Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche) 42
Abb. 23: Fotocollage Lido, Entwurf I "Kulturwerk" (Innenentwicklungsfläche) 43
Abb. 24: Perspektive Freiraum innerhalb der Wohnanlage, Entwurf I "Kulturwerk" 44
Abb. 25: Foto von der bestehenden Ufervegetation 44
Abb. 26: Grundriss Entwurf I "Kulturwerk" Erschließung 45
Abb. 27: Grundriss Entwurf I "Kulturwerk" Bauphasen 47
Abb. 28: Grundriss Grüner Norden 49
Abb.27: Schnittansicht Grüner Norden 50
Abb. 28 : Perspektive Grüner Norden 50
Abb. 30 und 31: Perspektive Grüner Norden 50

Tabelle 1: Gegenüberstellung unterschiedlicher Jährlichkeiten von Hochwasser, S. 8
Tabelle 2: Regionale Verkehrsanbindungen im MIV, S. 13
Tabelle 3: Regionale Verkehrsanbindungen im ÖV, S. 13
Tabelle 4: Überregionale Verkehrsanbindungen im MIV, S. 14
Tabelle 5: Überregionale Verkehrsanbindungen im ÖV, S. 14
Tabelle 6: Herzogenburger Bevölkerung nach Geschlechtern, S. 18
Tabelle 7: Herzogenburger Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen, S. 18

Tabelle 8: Herzogenburger Bevölkerung mit und ohne österreichischer Staatsbürgerschaft, S. 18
Tabelle 9: Herzogenburger Bevölkerung nach in Österreich und im Ausland Geborenen, S. 18
Tabelle 10: Herzogenburger Privathaushalte nach Personenanzahl, S. 18
Tabelle 11: Herzogenburger Wohnparteien nach Personenzusammensetzung, S. 20
Tabelle 12: Herzogenburger Auspendler*innen nach politischen Bezirken/ Bundesländern, S. 20
Tabelle 13: Herzogenburger Einpendler*innen nach politischen Bezirken/ Bundesländern, S. 20
Tabelle 14: Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE-Abschnitten, S. 21
Tabelle 15: Land -und Forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart , S. 22
Tabelle 16: Festlegungen im Flächenwidmungsplan nach dem Entwicklungskonzept**, S.** 26
Tabelle 17: Ziele in den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, S. 28
Tabelle 18: Zielmatrix, S. 30
Tabelle 19: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt, S. 33
Tabelle 20: SWOT-Analyse: Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung, S. 34
Tabelle 21: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur, S. 35
Tabelle 22: Berechnung des Szenario I, S. 36
Tabelle 23: Berechnung des Szenario II, S. 37
Tabelle 24: Berechnung des Szenario II, S. I 37
Tabelle 25: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche, S. 39
Tabelle 26: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche, S. 39
Tabelle 27: Herleitung von notwendiger PKW-Parkfläche, S. 45
Tabelle 28: Herleitung von notwendiger Fahrrad-Parkfläche, S. 46
Tabelle 29: Systematische Zusammenfassung mit Kennwerten, S. 48
Tabelle 30: Systematische Zusammenfassung mit Kennwerten, S. 51
Tabelle 31: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung, S. 52
Tabelle 32: Folgenabschätzung Entwurf I, S. 55
Tabelle 33: Folgenabschätzung Entwurf II, S. 57

Tabelle 34: Vergleich der Entwürfe, S. 59

7 Quellenverzeichnis

AM Online Projects - Alexander Merkel (2023): Klima St.Pölten. https://de.climate-data.org/europa/oesterreich/niederoesterreich/st-poelten-2114/ (zuletzt aufgerufen am 6.11.23).

AustriaTech – Gesellschaft des Bundes für technologiepolitische Maßnahmen GmbH (2021): OeV_Güteklassen_NAP. https://files.austriatech.at/d/33971b2d51a348a5958d/ (zuletzt aufgerufen am 08.11.2023).

Bayerisches Landesamt für Umwelt (2023): Lexikon des Hochwassernachrichtendienstes Bayern. www.hnd.bayern.de (zuletzt aufgerufen am 26.12.2023).

BFW – Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (Hrsg.) (2021): eBOD: Digitale Bodenkarte. https://bodenkarte.at/ (zuletzt aufgerufen am 06.11.2024).

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) (2024): lärminfo.at – Strategische Lärmkarten 2022. https://www.laerminfo.at/laermkarten.html (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) (2022): lärminfo.at – Neue Farben für die Lärmkarten. https://www.laerminfo.at/laermkarten/methoden/rechenverfahren/farbschema.html (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

City Population (2023): Herzogenburg. https://www.citypopulation.de/de/austria/localities/sankt-polten/31912__herzogenburg/ (zuletzt aufgerufen am 03.01.2024).

GeoSphere Austria – Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie, (o.J): Klima aktuell. https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klimaaktuell/klimamonitoring/?view=fullscreen&station=5609&param=t&period=period-y-2023&ref=1) (zuletzt aufgerufen am 8.11.23).

Glaubauf K., (2013): Chorherrenstift und Grundmann-Werke, https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Essays/Institutionen/Chorherrenstift_und_Grundmann-Werke (aufgerufen am 12.11.2023)

Google Ireland Limited (2023): Google Maps. https://www.google.at/maps (zuletzt aufgerufen am 08.11.2023).

Grossauer F., Manhart V. (2019): Örtliche Raumplanung. In: Stöglehner G. (Hrsg.): Grundlagen der Raumplanung 1. Theorien, Methoden, Instrumente. Facultas Verlags- und Buchhandels AG, Wien: 275 – 308.

ICARus – Internationales Zentrum für Archivforschung (o.J.): Herzogenburg. https://herzogenburg.topothek.at/#ipp=50&p=1&searchterm=%5B-1944%5Dt=1%2C2%2C3%2C4%2C5sf=chk_docname%2Cchk_mainkeywords%2Cchk_subkeywords&vp=false&sort=publish_date&sortdir=desc (aufgerufen am 7.11.23).

Land NÖ – Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.) (2021): Lärm bei Wohnbaulandwidmungen. Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsan-

gelegenheiten. St. Pölten: 11f S. https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/infostand/oertliche_raumordnung/LF_Laerm_bei_WohnbaulandwidmungenoL.pdf (aufgerufen am 08.11.2023).

Land NÖ – Amt der niederösterreichischen Landesregierung (Hrsg.) (o.J.): NÖ Atlas. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noeatlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke (zuletzt aufgerufen am 6.11.23).

Land Niederösterreich (2020): Hydrographisches Jahrbuch von Österreich 2020, St.Pölten.

Magistrat Linz (o.J.): Pannonische Flora. https://botanischergarten.linz.at/7695.php (zuletzt aufgerufen am 7.11.23).

NÖ ROG 2014 – Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014, LGBI. Nr. 3/2015 idF LGBI. Nr. 99/2022: §14 Abs.2. https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20001080 (zuletzt aufgerufen am 08.11.2023).

NÖ ROG 2014 – Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014, LGBI. Nr. 3/2015 idF LGBI. Nr. 99/2022: §§16, 20, 14 Abs.2. https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20001080 (zuletzt aufgerufen am 08.11.2023).

ÖROK (2021): ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021. https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021 (zuletzt aufgerufen am 08.11.2023).

ÖROK (2022): Die österreichweiten ÖV-Güteklassen. Rahmen, Struktur & Beispiele. https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Broschueren/O__ROK-Broschuere_Heft_10_O__V-Gu__teklassen.pdf (zuletzt aufgerufen am 08.11.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.: Unternehmen. https://www.herzogenburg.at/?kat=4453&ukat=4450&modus=branche
(zuletzt aufgerufen am 08.11.23)

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023): Stadtgeschichte. https://www.herzogenburg.at/?kat=4501 (zuletzt aufgerufen am 5.11.23).

Statistik Austria (Hsrg.): Arbeitsstätten nach ÖNACE-Abschnitten. https://www.statistik.at/blickgem/G0603/g31912.pdf
(zuletzt aufgerufen am 08.11.2023)

Statistik Austria (Hrsg.): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: 2.1 Bevölkerungsentwicklung 1869-2023. https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf (zuletzt aufgerufen am 08.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 – Erwerbspendler/-innen nach Pendelziel. https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31912.pdf (zuletzt aufgerufen am 08.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 – Haushalte und Familien. https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf (zuletzt aufgerufen am 08.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Bevölkerungsstand und -struktur. https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf (aufgerufen am 08.11.2023).

Umweltbundesamt (2023): Was ist eigentlich Klima? https://www.umweltbundesamt.de/service/uba-fragen/was-isteigentlich-klima) (zuletzt aufgerufen am 6.11.23).

Verein wald.zeit Österreich – Plattform für Waldkommunikation (2023): Wald in Österreich / Das Portal zu Wald und Holz. http://www.wald-in-oesterreich.at/ (zuletzt aufgerufen am 27.12.2023).

Verordnung über die Bestimmung des äquivalenten Dauerschallpegels bei Baulandwidmungen, LGBl. Nr. 8000/4-0, idF 08.11.2023, §§ 1-3. https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20000661 (zuletzt aufgerufen am 08.11.2023).

Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau (2023): Lage, Klima, Boden – Vom Wein geformt: Das einzige Weinbaugebiet im Mostviertel. https://www.traisental.mostviertel.at/lageklima-boden (zuletzt aufgerufen am 6.11.23).

8 Anhang

Nutzungskartierungen

Entwurfsplan I - "Kulturwerk"

Entwurfsplan II - "Grüner Norden"

Entwurf zum Flächenwidmungsplan

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement



Abbildung Titelblatt: Herzogenburg
(Quelle: STGM HERZ, Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH, 2020; 360STUDIOS, 2023 & eigene Bearbeitung, 2024)

Gruppe:
HERZ2A
BearbeiterInnen:
Mara Datscher 01555597
Magdalena Grech 12023932
Pia Rauch 01611753
Lucia Steinegger 12003388
Benedikt Wohlfahrt 12025872

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Franz Grossauer,
Tutorin:
Brigitte Steinkellner

Wien, 31.01.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 1

2 GEMEINDEPROFIL 2

2.1 EINLEITUNG 2
2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR 3
2.3 NATURRAUM UND UMWELT 7
2.4 VERKEHR 10
2.5 BEVÖLKERUNG 12
2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT 16
2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR 22
2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR 23

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG 24

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN 24
3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) 24
3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg 26
3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG 27
3.2.2 Bezug der Thematik auf ländliche/kleinstädtische Gemeinden 29
3.2.3 Kontext zur Projekt Gemeinde 29
3.3 ZIELMATRIX 30

4 ANALYSE 34

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS 34
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 34
4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt 35
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 35
4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG 36

5 ENTWÜRFE 39

5.1 FLÄCHENAUSWAHL 39
5.2 ENTWURF I - MITTEN IM LEBEN 40
5.2.1 Leitidee 40
5.2.2 Ziele 41
5.2.3 Nutzungskonzept 42
5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung 47
5.3 ENTWURF II - ALLES IM GRÜNEN BEREICH 48
5.3.1 Leitidee 48
5.3.2 Ziele 48
5.3.3 Nutzungskonzept 49
5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung 53

6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG 55

6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG 55
6.2 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I 58
6.3 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II 60
6.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG 62

7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE 65

8 QUELLENVERZEICHNIS 67

9 ANHANG 73

1 Einleitung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung 855.106 ‚Projekt zu Raumplanung‘, im Wintersemester 2023/24, wurde unter der Leitung von Dipl.-Ing. Dr. Franz Grossauer eine Flächenwidmungsplan-Änderung für die Stadtgemeinde Herzogenburg in Niederösterreich erarbeitet. Ziel des Projektes war es, durch das gemeinsame Erarbeiten der Planungsaufgabe im Rahmen von Kleingruppen einen Einblick in die Aufgaben und Problemstellungen der Raumplanung zu bekommen und den Planungsprozess von Beginn bis Ende kennenzulernen.

Die Projektgemeinde Herzogenburg liegt circa 50 km westlich von Wien und rund 10 km nördlich der Landeshauptstadt von Niederösterreich. Die Stadtgemeinde ist Teil des politischen Bezirks St. Pölten Land und wird von der Traisen, als auch von der S33 in einen westlichen und einen östlichen Teil geteilt.

Zu Beginn des Projektes wurde das Gemeindegebiet von Herzogenburg im Zuge einer Exkursion aufgenommen. Auf Basis dieser Kartierungsdaten wurde eine Nutzungskartierung visualisiert. Diese bildete das Grundgerüst für die weiteren Arbeitsschritte. Danach wurden in drei Workshops die rechtlichen und fachlichen Grundlagen erarbeitet und SWOT-Analysen zu den Themen Raum- und Siedlungsstruktur, Verkehr, Naturraum und Umwelt, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Bevölkerung, Soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur erarbeitet. Zusätzlich wurden eine Bevölkerungsprognose sowie eine Baulandbedarfsabschätzung erstellt. Die Ergebnisse dieser Workshops, sowie eine darauf basierende Zielmatrix wurden im Bericht in den Kapiteln 2 GEMEINDEPROFIL, 3 GRUNDLAGEN DER PLANUNG und 4 ANALYSE festgehalten.

In einem weiteren Schritt wurden auf Basis der zuvor durchgeführten Nutzungskartierung potenzielle Flächen für Innen- und Außenentwicklungsflächen in Herzogenburg ausgewählt und nach Rücksprache mit VertreterInnen der Stadtgemeinde jeder Gruppe jeweils eine zugeteilt. Unter Berücksichtigung der zuvor erarbeiteten Erkenntnisse und Ziele wurde ein Innen- und ein Außenentwicklungsentwurf erstellt. Zu diesen Entwürfen wird im Bericht im Kapitel 5 ENTWÜRFE zunächst jeweils die zugrundeliegende Leitidee vorgestellt, danach auf die Ziele eingegangen, und anschließend der Entwurf und die zur Umsetzung notwendigen raumplanerischen Maßnahmen präsentiert und ein neuer Flächenwidmungsplan erstellt.

Im abschließenden Kapitel (6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG) wird eine Folgenabschätzung der beiden Entwürfe durchgeführt. Dabei wurden Indikatoren und Parameter zu den Themen aus Kapitel 2 festgelegt. Als letzter Schritt wird, ausgehend von der Folgenabschätzung, eine Planungsempfehlung an die Stadtgemeinde Herzogenburg formuliert.

2 Gemeindeprofil

Auf den folgenden Seiten werden die Grundlagen zum Projektgebiet Herzogenburg dargelegt. Neben einer räumlichen Verortung und der geschichtlichen Entwicklung wird auf die Bereiche Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, soziale Infrastruktur, sowie Freizeit- und Erholungsinfrastruktur eingegangen.

2.1 Einleitung

Die Projektgemeinde Herzogenburg, mit einer EinwohnerInnenzahl von 7942 (Stand Dezember 2022) (STGM HERZ o.J.b), befindet sich im Zentralraum des Bundeslandes Niederösterreich im politischen Bezirk St. Pölten-Land. Herzogenburg wird der Hauptregion Niederösterreich Mitte zugerechnet und liegt innerhalb des Städtedreiecks Krems, Tulln und St. Pölten (NÖ ATLAS o.J.b), wie in Abbildung 1 zu sehen. Die Bundeshauptstadt Wien liegt in etwa 50 km Entfernung im Osten von Herzogenburg (ebd.). Das Gemeindegebiet erstreckt sich über eine Fläche von 46,05 km^2 (STGM HERZ o.J.b) und wird stark von der Traisen geprägt, da der Fluss Herzogenburg in Ost und West teilt (NÖ ATLAS o.J.b).



Abb. 1: Lage Herzogenburgs im Städtedreieck
(Quelle: LAND NÖ 2021 eigene Bearbeitung 2023)

Das Gebiet des heutigen Herzogenburg war bereits in der Ur- und Frühgeschichte besiedelt, worauf Ausgrabungen aus dieser Zeit hindeuten. Funde aus der Alt- und Jungsteinzeit in den Ortsteilen Getzersdorf, Ossarn, St. Andrä und Statzendorf lassen auf eine weitzurückliegende Tradition als Siedlungsgebiet schließen (STGM HERZ o.J.j, NÖ MUSEUM BGMBH o.J.). Erstmals urkundlich erwähnt wird Herzogenburg im Jahr 1014, im Rahmen einer Gebietsschenkung, mit dem Zweck eine Pfarre zu bauen. Die Besiedelung entwickelte sich anfangs innerhalb von 3 Bereichen, dem „Oberen Markt“, dem „Unteren Markt“ und dem „Stiftsbereich“ (STGM HERZ o.J.j), während die erste Nennung des Marktes 1210 erfolgte (NÖ MUSEUM BGMBH o.J.). Im 16. Jahrhundert entstand zum Zweck der Verteidigung gegen die Osmanen eine Stadtmauer, die den Oberen und Unteren Markt umschloss. Im Jahr 1808 wurden die beiden Märkte schließlich zusammengelegt, bevor der Ort 1927 zur Stadt erhoben wurde (STGM HERZ, o.J.j, NÖ MUSEUM BGMBH o.J.).

Bevor sich Ende des 19. Jahrhunderts die Grundmann-Werke zur Schließwarenerzeugung in Herzogenburg ansiedelten, war der Ort vorwiegend agrarisch dominiert. Mit dem „Anschluss“ Österreichs im Jahr 1938 wurden die Werke fortan zur Kriegsproduktion genutzt und 1944 durch Bombenangriffe maßgeblich zerstört. Nach Kriegsende stand Herzogenburg unter sowjetischer Besatzung, die bis zum Beschluss des Staatsvertrages 1955 andauerte. Die Metallindustrie baute

sich in diesen Jahren kontinuierlich aus und konnte sich ab den 1970er Jahren auch international etablieren. 1973 wurden mehrere umliegende Ortschaften in Herzogenburg eingemeindet (GLAUBAUF 2013).

Die zentrale Lage Herzogenburgs im Zentrum Niederösterreichs macht die Stadtgemeinde zu einem wichtigen regionalen Dreh- und Angelpunkt. Die gut ausgebauten Anbindungen an die umliegenden Städte Krems, Tulln und St. Pölten tragen zur Attraktivität des Wohnstandorts bei, was Herzogenburg für PendlerInnen interessant macht (siehe Kapitel 2.4).

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Die politische Gemeinde Herzogenburg umfasst insgesamt folgende 14 Katastralgemeinden:

- Adletzberg
- Angern
- Ederding (Wiesing)
- Einöd
- Gutenbrunn (Heiligenkreuz)
- Hameten (Unter- u. Oberhameten)
- Herzogenburg
- Oberndorf in der Ebene
- Oberwinden
- Ossarn
- Pottschall
- St. Andrä an der Traisen
- Unterwinden
- Wielandsthal

Aufgrund der querenden Traisen ist das Gemeindegebiet in einen östlichen und westlichen Teil gegliedert, wie in Abbildung 2 erkennbar ist.



Abb. 2: Lageplan Herzogenburg
(Quelle: NÖ ATLAS o.Jb)

Das Kerngebiet befindet sich im westlichen Teil des Gebietes und ist die namensgebende Stadt von Herzogenburg. Zusätzlich schließt das Siedlungsgebiet im Süden an jenes der Katastralgemeinde Oberndorf in der Ebene an. Östlich ist es einerseits von der Traisen, andererseits von der Schnellstraße S33 und den Bahngleisen abgetrennt. Die Stadt besitzt eine Nord-Süd Ausdehnung, wie in Abbildung 2 ersichtlich ist. Im Erhebungsgebiet sind drei Bahnhöfe stationiert, wovon

zwei in der Nähe des Ortszentrums stehen und einer weiter südlich bei Oberndorf in der Ebene ist.

In Abbildung 3 ist zudem ersichtlich, dass sich im Kerngebiet einige Handelseinrichtungen positioniert haben. Außerdem befinden sich zahlreiche Wohngebäude im Ortszentrum. Es handelt sich hierbei vorwiegend um Gebäude mit Mischnutzung. Einige Grün- und Freiflächen erstrecken sich nördlich der Ortsmitte sowie rund um die Traisen. Große Wohngebiete sind westlich, nördlich und nordwestlich der Ortsmitte vorzufinden. Ebenso sind im Süden Wohngebiete ausgewiesen, wie in Abbildung 3 in hellrosa gekennzeichnet ist. Hier kommen zusätzlich Betriebsgebiete sowie Industriegebiete hinzu. Erwähnenswert sind einzelne gewidmete Freihalteflächen nördlich und westlich des Kerngebietes. Diese werden im Moment für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Ausbildungsstätten sind nur wenige Gehminuten von dem Hauptplatz entfernt. Rathaus, Kultur- und Tourismuszentrum befinden sich direkt am Hauptplatz.

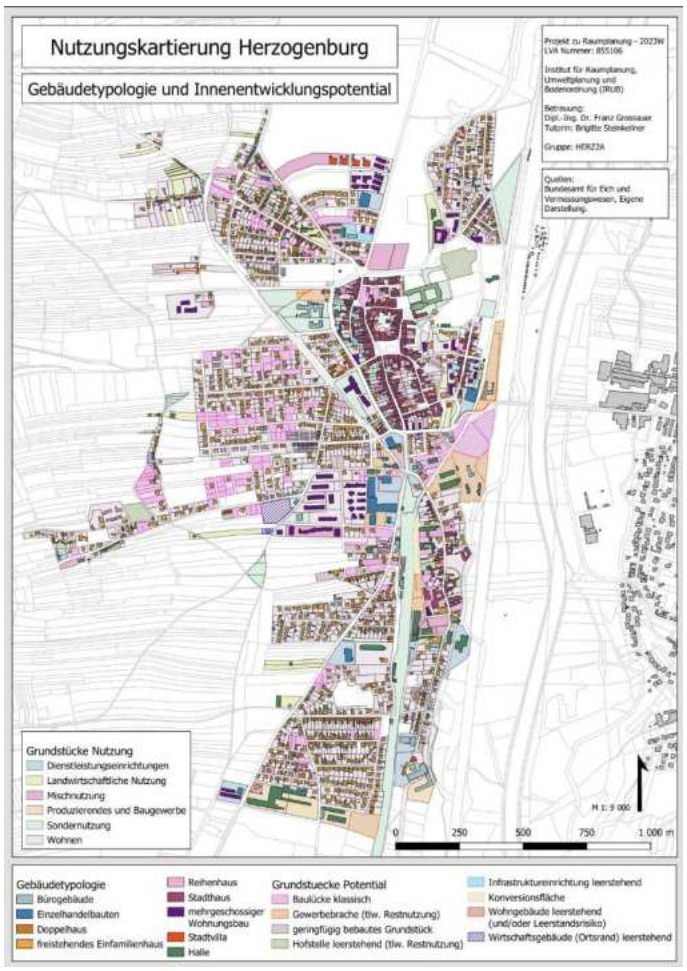


Abb. 3: Nutzungskartierung Herzogenbrug – Gebäudetypologie und Innenentwicklungspotential
(Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, eigene Bearbeitung 2023)

Im Osten, jenseits der Traisen, gibt es weitere Siedlungsräume mit Wohn-, Industrie- und Betriebsgebieten. Auffallend ist hier ein großes Freizeitzentrum mit Aquapark, Freizeithalle, Sauna, Kegel-, Volleyball-, Tennis-, Fußball, Basketball- und Badmintonplatz. Ebenfalls sind östlich der Traisen Photovoltaikanlagen und Abfallbehandlungsanlagen sowie Aushubdeponien stationiert.



Abb. 4: Verbindung St. Andrä an der Traisen – Unterwinden – Oberwinden
(Quelle: NÖ Atlas o.J., eigene Bearbeitung 2023)

Nördlich des Kerngebietes liegen Wiesing und Wielandsthal, welche durch landwirtschaftliche Flächen voneinander getrennt sind. Südlich von Herzogenburg schießt die Katastralgemeinde Oberndorf in der Ebene an und ist mit dem Kerngebiet zusammengewachsen. Jenseits der Traisen erstrecken sich von Norden nach Süden Einöd, Angern, St. Andrä an der Traisen, Unterwinden, Oberwinden und Ossarn. Wobei St. Andrä an der Traisen einen relativ großen Nebenort darstellt. Diese Nebenorte sind über ihre Siedlungsgebiete sowie Straßen miteinander verbunden. Dies wird in Abbildung 4 ersichtlich. Hier schließt St. Andrä an der Traisen über die Ortsstraße Unterwinden (in Gelb markiert) an den Nebenort Unterwinden gefolgt von Oberwinden an. Östlich von dieser Siedlungskette liegt Hameten, welches in Unter- und Oberhameten geteilt ist. Die beiden Ortschaften sind im Westen durch landwirtschaftliche Fläche von der Siedlungskette getrennt. Nördlich von Hameten befindet sich der Hühnerbühel mit 301m Höhe und südlich der Katastralgemeinde der Weicheselberg mit 310m Höhe. Die beiden Berge bilden zwei große forstwirtschaftliche Flächen von der Gemeinde Herzogenburg und in weiterer Folge trennen sie Hameten von den umliegenden Ortschaften ab. Östlich von Hameten liegt Gutenbrunn, welches durch land- und forstwirtschaftliche Flächen abgeschirmt ist. Im äußersten Osten der Gemeinde Herzogenburg liegen die Katastralgemeinden Adletzberg und Pottschall. Beide sind von landwirtschaftlichen Flächen begrenzt. Weitere frostwirtschaftliche Flächen sind im Norden zu vermerken. Östlich der Traisen liegt der Spiegelberg mit 304m Höhe mit Wäldern. Auch rund um die Traisen sind forstwirtschaftliche Fläche ersichtlich. Jedoch spielt die Forstwirtschaft im Verlgeich zur Landwirtschaft eine untergeordnete Rolle in Herzogenburg. Bei der unbebauten Gemeindefläche überwiegen die landwirtschaftlichen Flächen. Hierbei spielt Ackerbau eine wichtige Rolle. Die Gemeinde besitzt insgesamt einen Waldanteil von rund 30%. Als landwirtschaftliche Flächen werden rund 54% der Gemeindefläche verwendet. Der Dauersiedlungsraum von Herzogenburg macht 71,3% aus (STATISTIK AUSTRIA 2020).

Die Bebauung ist im Kerngebiet Herzogenburg am dichtesten ausgeprägt. Dabei stehen die Gebäude der historischen Altstadt randständig und sind geschlossen. Dies ist in Abbildung 5 entlang der Kremser Straße gut ersichtlich. Neuere Siedlungsabschnitte weisen eine lockere Bebauung auf, wie westlich der Kremserstraße erkennbar ist.

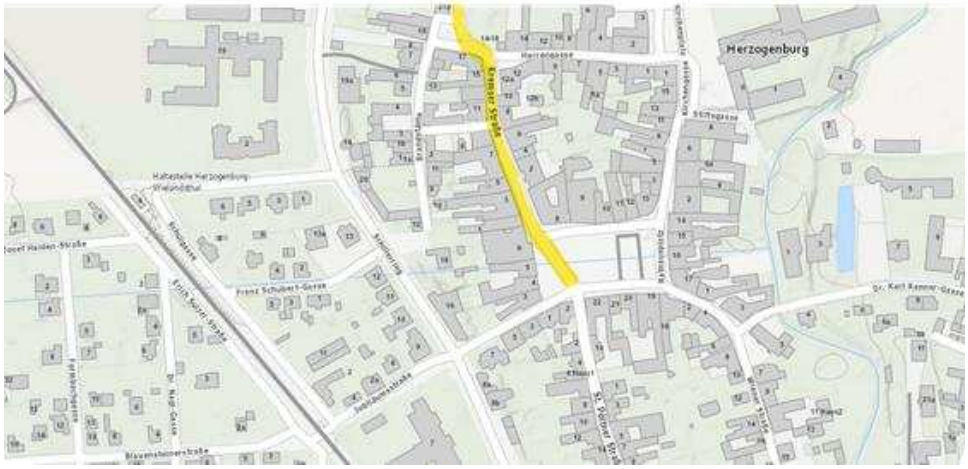


Abb. 5: Bebauung Kremser Straße Herzogenburg
(Quelle: NÖ Atlas o.J., eigene Bearbeitung 2024)

Im Luftbildausschnitt von Abbildung 6 ist beispielshaft der Nebenort Wielandsthal abgebildet. Hier ist zu erkennen, dass sich die Gebäude entlang einer Straße orientieren und aus hauptsächlich Einfamilienhäusern besteht. Häufig besitzen die Ortschaften noch alte landwirtschaftliche Höfe, die in geschlossener Bauweise an die Ort-Hauptstraße gebaut wurden. Bei Abbildung 6 sind Reste dieser Bebauung bei beispielsweiße Hausnummer 10 ersichtlich.



Abb. 6: Bebauung Wielandsthal
(Quelle: NÖ Atlas o.J., eigene Bearbeitung 2024)

Die Gemeinde Herzogenburg besitzt selbst keine Windkraftanlagen. Jedoch stehen in der westlichen Nachbargemeinde Obritzberg-Rust drei Anlagen und in der nordwestlichen Gemeinde Statzendorf zwei Windkraftanlagen (STGM HERZ 2020). Diese führen in Herzogenburg zu Widmungseinschränkungen. Zu gewidmeten Bauland und Bauland-Sondergebieten müssen 1.200 m Mindestabstand sowie ein erhöhter Schutzanspruch gelten. Mindestens 750 m Abstand muss zu landwirtschaftlichen Gebäuden, erhaltenswerten Gebäuden im Grünland, Grünland Kleingärten und Grünland Campingplätzen eingehalten werden. Für gewidmetes Wohnbauland gelten 2.000m Mindestabstand, solange Windkraftanlagen nicht in der Standortgemeinde situiert sind (§20 Abs3a NÖ ROG 2014). Des Weiteren besitzt Herzogenburg, durch den Fluss und der damit verbundenen Wassernähe, Hochwassergefahrengebiete in Nähe des Siedlungsbereichs. In der Gemeinde stehen 11 Wasserkraftwerke, welche pro Jahr ca. 10.000 MWh Strom für zwei Drittel

der Haushalte in Herzogenburg generieren (STADTGEMEINDE HERZOGENBURG o.J.d) Materialgewinnungsstätten sind im Gemeindegebiet nicht vorzufinden.

2.3 Naturraum und Umwelt

Die Stadtgemeinde Herzogenburg liegt großteils auf sandigem Lehm und lehmigem Schluff. Es handelt sich um Schwarzerde und „untypischen Boden“, wie Abbildung 7 zeigt. Die Durchlässigkeit des Bodens ist mäßig bis hoch (BFW o.J.).

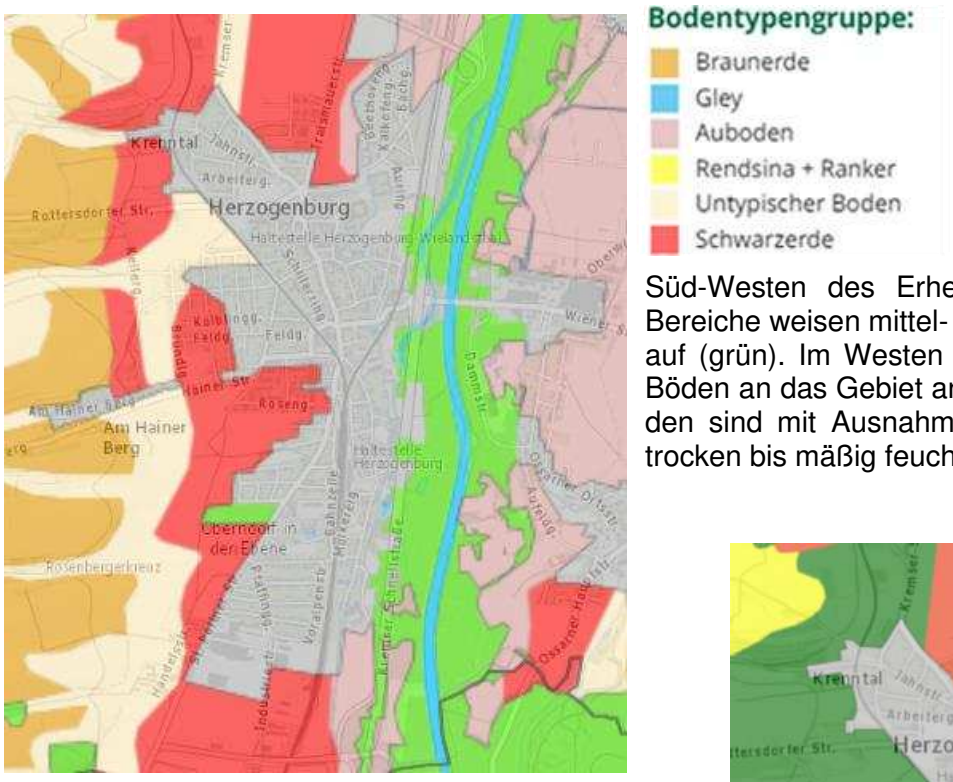


Abb. 7: Bodentypengruppe
(Quelle: BFW o.J.)

Die Böden sind, wie in Abbildung 8 erkennbar, geringwertig (rot), mit Ausnahme von der Waldfläche entlang der Traisen und einer kleinen Fläche im Süd-Westen des Erhebungsgebietes. Diese Bereiche weisen mittel- bis hochwertige Böden auf (grün). Im Westen schließen hochwertige Böden an das Gebiet an (dunkelgrün). Die Böden sind mit Ausnahme der Traisen-Gebiete trocken bis mäßig feucht (BFW o.J.).

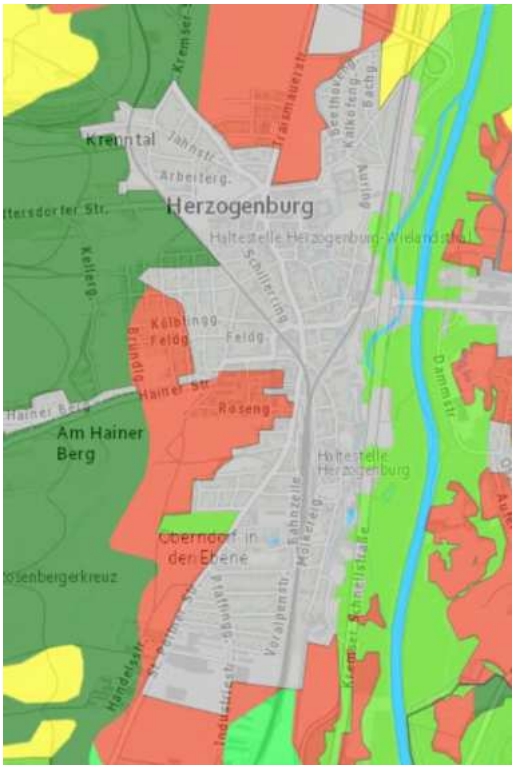


Abb. 8: Wertigkeit Ackerland
(Quelle: BFW, o.J.)

Schutzgebiete

In der Stadtgemeinde Herzogenburg gibt es keine ausgewiesenen Natura2000 Schutzgebiete, Naturparks, Landschaftsschutzgebiete oder Naturdenkmäler. Das nächste Naturschutzgebiet verläuft im Norden, entlang der Donau. Es handelt sich um ein Natura 2000 Vogelschutz- und FFH-Gebiet. Außerdem befinden sich etwas über 10 Kilometer Nord-Westlich und rund 20 Kilometer Süd-Östlich von Herzogenburg Landschaftsschutzgebiete. Nationalparks gibt es keine in der näheren Umgebung der Stadtgemeinde. (NÖ ATLAS o.J.c).

Gewässer (mit HQ100)

Durch Herzogenburg fließen die Traisen und der Mühlbach. Bei diesem handelt es sich um einen Seitenarm der Traisen, der sich im südlichen Teil von St. Pölten, bei der Wehr St- Pölten von der Traisen abspaltet und ein weiterer Seitenarm der Traisen, der sich im Süden von Herzogenburg in der Nähe der Laufwegbrücke abspaltetet. Dieser Seitenarm fließt im Norden der Stadtgemeinde, ungefähr auf Höhe der Schnellstraßenauffahrt zurück in den Hauptfluss. Die Mündungen des Seitenarmes sind in Abbildung 9 durch rote Kreise gekennzeichnet. (GOOGLE MAPS 2023).

In Abbildung 9 ist erkennbar, dass die S33 eine Abgrenzung der HQ100 -Flächen darstellt. Nur bei einer Unterführung, durch die ein Nebenarm der Traisen fließt, ist ein kleiner Bereich auch westlich der Schnellstraße durch den Seitenarm gefährdet. (Durch grünen Keis in Abbildung 9 gekennzeichnet) (NÖ ATLAS o.J.a).

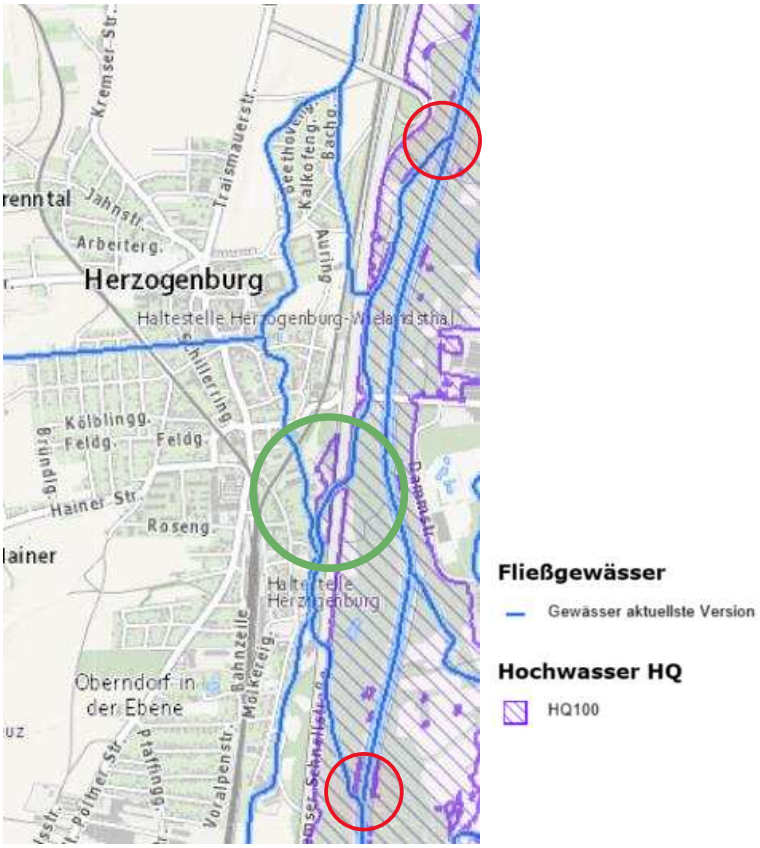


Abb. 9: Detail HQ100-Flächen, o.M.
(Quelle: NÖ ATLAS o.J.a, eigene Bearbeitung 2023)

Klima

Die Temperatur in Herzogenburg reicht durchschnittlich von -2°C bis 24°C (METEOBLUE 2023), wie Abbildung 10 zeigt. Die Winter sind relativ kalt mit verhältnismäßig viel Schnee, die Sommer angenehm. Es ist das ganze Jahr über teilweise bewölkt. Als wärmster Monat wird der Juli genannt. Die durchschnittliche Höchsttemperatur liegt in diesem Monat bei 25°C, die Tiefsttemperatur bei 14°C. Der kälteste Monat ist mit einer Temperatur zwischen minus und plus 3°C der Jänner (CLV o.J.).

Der Niederschlagshöchstwert wird im Juli mit 73 mm angegeben. Das Minimum liegt mit 38 mm im Oktober (METEOBLUE 2023). Der meiste Regen fällt in Herzogenburg zwischen April und September. Der nasseste Monat ist der Juni, der trockenste der Jänner (CLV o.J.). Der 24h Extremwert des Niederschlags liegt bei 79,6mm im Jahr 2002 (BML 2023).

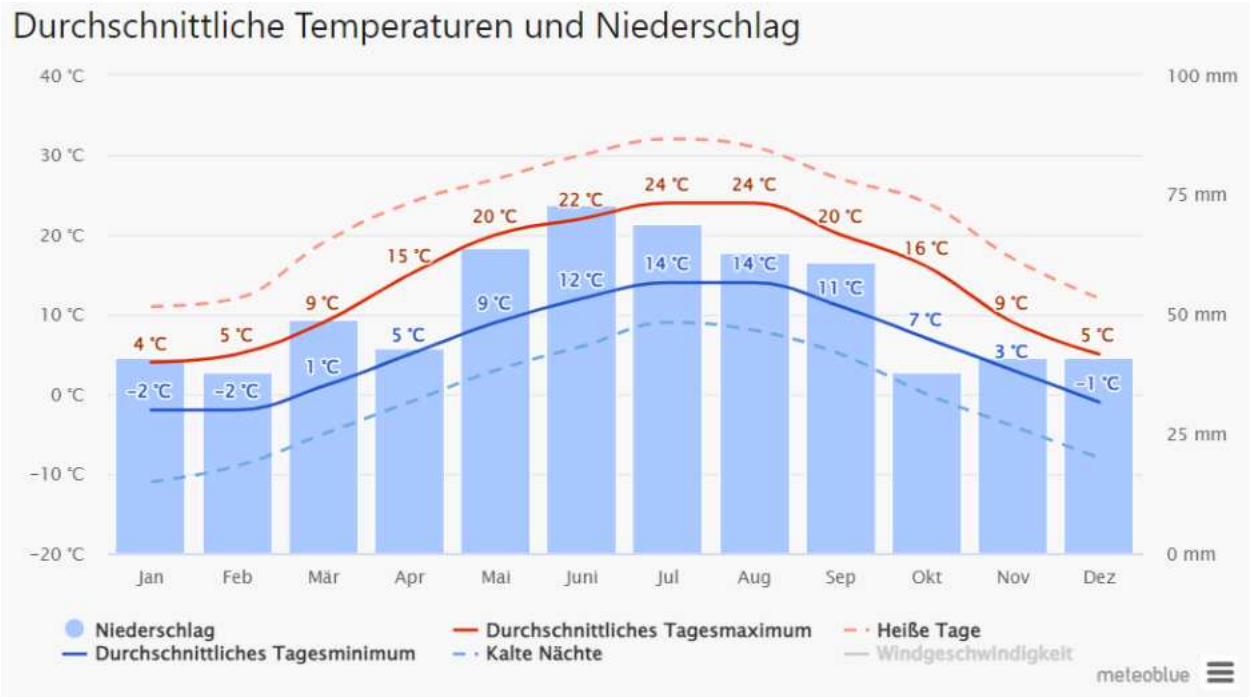


Abb. 10: Temperatur und Niederschlag
(Quelle: METEOBLUE 2023)

Der Wind kommt in Herzogenburg in der Regel aus dem Westen und erreicht durchschnittlich eine Geschwindigkeit von 10 bis 15 km/h, wobei die durchschnittliche Geschwindigkeit im Winter höher ist als im Sommer (CLV o.J.).

Wald

Der Wald in Herzogenburg setzt sich zusammen aus 1.045 ha (oder 79,79%) Wald mit Nutzfunktion, 73 ha (5,58%) Schutzfunktion, 191 ha (14,62%) Wohlfahrtsfunktion. Wald mit Erholungsfunktion gibt es im Gemeindegebiet von Herzogenburg nicht. Insgesamt erstreckt sich der Wald in der Gemeinde also über 1.309 ha (BML o.J.).

Vegetation

Da Herzogenburg an der Traisen liegt, ist die Vegetation stark durch sie, beziehungsweise durch ihre Regulierung beeinflusst. Durch diese sind viele feuchte Auengebiete verlorengegangen, wodurch Pflanzen ihren Lebensraum verloren und andere sich ansiedeln konnten. Während entlang der Traisen früher hauptsächlich Weichholzauwälder wuchsen, sind hier nach der Flussregulierung vor allem Hartholzauwälder, wie Eschen- und Eichen-Eschenbestände, zu finden. Je weiter man sich vom Fluss entfernt, desto mehr Hainbuchen- Linden-Eichenwälder prägen die Landschaft. Die für Flussbetten typische Pioniervegetation ist fast vollständig verschwunden (DRESCHER, EGGER 2000).

2.4 Verkehr

Die Stadtgemeinde Herzogenburg ist über die S33 und naheliegende Autobahnausfahrten mit dem MIV gut an den überregionalen Verkehr angeschlossen. Abbildung 11 zeigt die wichtigsten Verbindungen in die Zentren Krems, Wien und St. Pölten. Auch die Bahnverbindung erlaubt ein schnelles Pendeln in die nächstgelegenen Zentren Wien, Krems und St. Pölten (STGM HERZ o.J.k).



Abb. 11: Schnellstraßenverbindungen
(Quelle: Google Maps 2023, eigene Bearbeitung 2024)

In Herzogenburg gilt in der Innenstadt eine Kurzparkzone. Diese ist von Montag bis Freitag zwischen 8:00 und 12:00 und zwischen 14:00 und 18:00 gültig und am Samstag von 8:00 bis 12:00. Die Parkdauer beträgt 2 Stunden. Beim Stift gibt es einen kostenlosen Parkplatz ohne zeitliche Beschränkung. Außerdem stellt die Stadtgemeinde ein Car Sharing zur Verfügung (STGM HERZ o.J.h).

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entfernung zu den Zentren Wien, St. Pölten, Krems und Traismauer und die benötigte Reisezeit mit dem PKW (Tabelle 1) und öffentlichen Verkehrsmitteln (Tabelle 2).

Tabelle 1: MIV von Herzogenburg

(Quelle: GOOGLE MAPS 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Ziel	Reisedauer Auto	Entfernung
Wien	1 h	50 km
St. Pölten	12 min	10 km
Krems	22 min	15 km
Traismauer	9 min	8 km

Tabelle 2: Streckendauer ÖV von Herzogenburg

(Quelle: GOOGLE MAPS 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Ziel	Reisedauer ÖV	Frequenz Wochentags	Frequenz Samstags	Frequenz Sonntags
Wien	40-55 min	2–4 mal stündlich	2–3 mal stündlich	2 mal stündlich
St. Pölten	8-20 min	2 mal stündlich	2 mal stündlich	2 mal stündlich
Krems	50 min	1-2 mal stündlich	1-2 mal stündlich	1 mal stündlich
Traismauer	20-30 min	1-2 mal stündlich	1 mal stündlich	1 mal stündlich

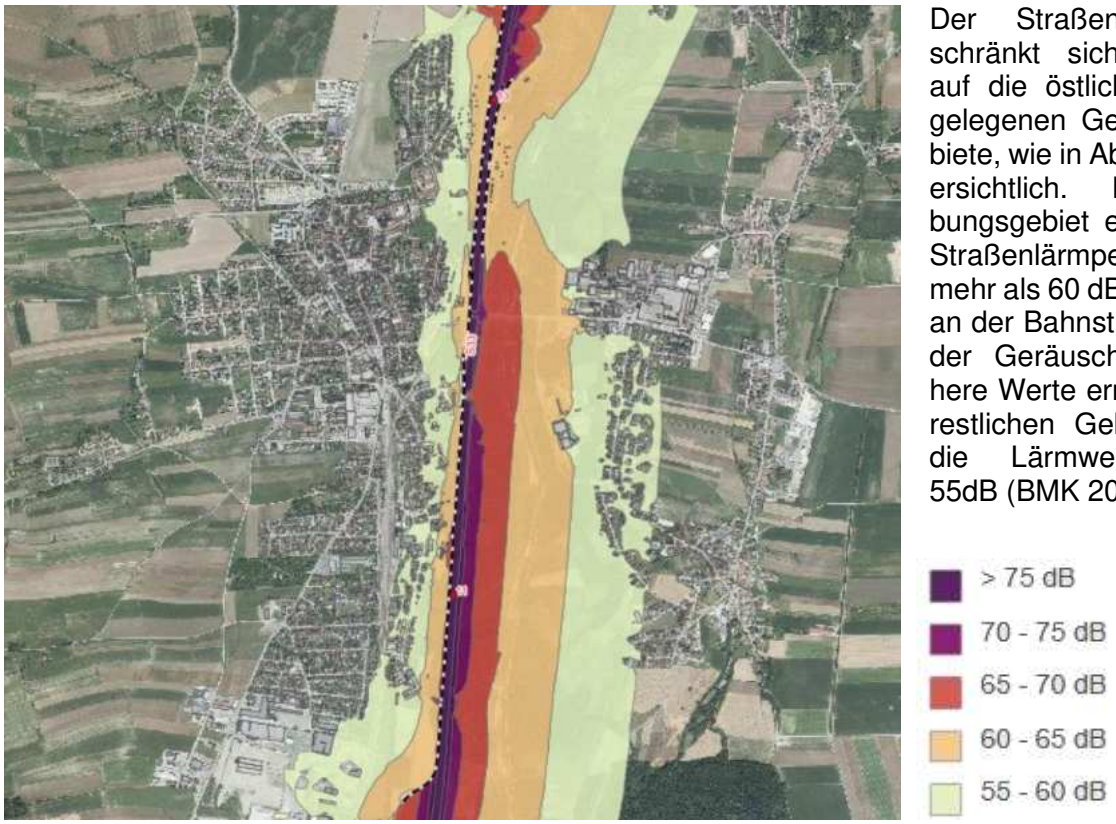
Durch den Ort fahren die Buslinien 473 (Böheimkirchen – Kapelln – Hezogenburg), 476 (Herzogenburg – Traismauer), 477 (Herzogenburg – Adletzberg), 480 (St. Pölten – Herzogenburg – Traismauer) und 487 (Krems - Furth - Paudorf – Herzogenburg) sowie die S-Bahnlinien S40, R44 und REX44 in Richtung Tulln, St. Pölten und Wien. (Google Maps 2023, VOR 2024).

Abgesehen davon gibt es in der Stadtgemeinde Herzogenburg zwar Radwege, das Radwegenetz weist aber viele Lücken auf. Die wenigen vorhandenen Radwege sind zu einem großen Teil gemeinsam mit FußgängerInnen gemischt zu benutzen (STGM HERZ 2022).

Der Fußverkehr funktioniert im Zentrum der Stadtgemeinde gut, in den umliegenden Bereichen wäre er aber ausbaufähig. Gehsteige sind oft relativ schmal gehalten, die weitläufig verteilten Katastralgemeinden sind fußläufig nur bedingt erreichbar. Die durch den Ort führenden Landesstraßen bieten eine potenzielle Gefahrenquelle für den Fußverkehr (ebd.).

ÖV-Güteklassen

Um die Qualität der Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz beurteilen zu können gibt es das System der ÖV-Güteklassen. Sie wurden im Jahr 2016 entwickelt und sind in ganz Österreich einheitlich (ÖROK 2023). Im Anhang ist die Karte „ÖV-Güteklassen“ zu finden, auf der die Stadtgemeinde Herzogenburg in die Kategorien A bis G eingeteilt wird. Kategorie A steht dabei für eine gute Erschließung durch den öffentlichen Verkehr. Diese Kategorie findet sich im Süden, um den Bahnhof Herzogenburg. Rundherum findet sich die Kategorie B und weiters Kategorie C. Die beiden weiteren Bahnhöfe in der Stadtgemeinde (Herzogenburg Stadt und Wielandsthal) werden ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet. Je weiter man sich von den Bahnhöfen entfernt, desto mangelhafter wird auch die Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Der Norden und Süden der Stadtgemeinde entspricht der Kategorie G.



Der Straßenlärm beschränkt sich großteils auf die östlich der S33 gelegenen Gemeindegebiete, wie in Abbildung 12 ersichtlich. Im Erhebungsgebiet erreicht der Straßenlärmpegel kaum mehr als 60 dB, nur direkt an der Bahnstrecke kann der Geräuschpegel höhere Werte erreichen. Im restlichen Gebiet liegen die Lärmwerte unter 55dB (BMK 2023).

Abb. 12: Straßenlärm, o.M.
(Quelle: BMK 2023)

Der Eisenbahnlärm wurde vom BMK nur im Süden der Stadtgemeinde ermittelt. Hier wird der Wert direkt an der Bahntrasse mit 65 bis 75dB angegeben. Die östlichste Häuserreihe im westlichen Teil der Bahntrasse und stellenweise auch Gebäude im Osten der Bahn sind einer Lärmbelastung von 55 bis 65dB ausgesetzt (BMK 2023).

2.5 Bevölkerung

In diesem Kapitel wird die Bevölkerungsentwicklung der Stadtgemeinde Herzogenburg ab dem Jahr 1869 erläutert. Zusätzlich werden auch die Themen Haushaltsgrößen und -strukturen sowie detaillierte Altersstrukturen behandelt, außerdem auch ihr Pendelverhalten.

Im Jahr 1869 wurden 4.322 EinwohnerInnen gezählt, der Wert stieg um 83% bis zum 01.01.2023 auf 7.936 Menschen an. In den vergangenen 153 Jahren sind einige minimale Rückgänge der Bevölkerungszahl zu erkennen. Der Rückgang der Bevölkerung zwischen 1910 und 1930 ist wahrscheinlich auf den Ersten Weltkrieg und dessen Folge sowie auf die Welt-Wirtschaftskreise zurückzuführen. Auch zwischen 1934 und 1939 ist ein erneuter Rückgang zu erkennen. Nach stetigem Wachstum ist ein weiterer Rückgang in den Jahren von 1970 bis 1980 zu verzeichnen. Ab der Jahrtausendwende ist ein Abflachen des Bevölkerungswachstums zu erkennen, welches mit Erreichen des Höchststandes 2006, mit 8.014 EinwohnerInnen, bis 2015 sogar wieder leicht sank. Seit 2015 wächst die Bevölkerung erneut. Anfang 2023 gab es 7.936 EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde Herzogenburg (Statistik Austria 2022f, Statistik Austria 2023a).

Abbildung 13 zeigt die absolute Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 1869 bis 2023.

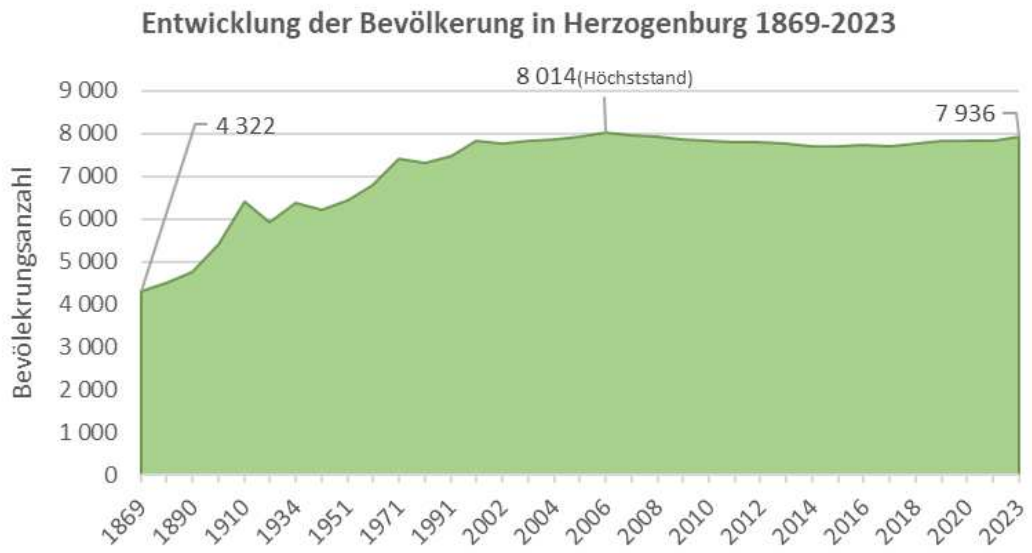


Abb. 13: Absolute Bevölkerungsentwicklung Herzogenburg
(Statistik Austria 2022f, Statistik Austria 2023a, eigene Bearbeitung 2023)

In der In der folgenden Tabelle 3 wird dargestellt: die Bevölkerungsentwicklung mit Geburtenbilanz & Wanderungsbilanz über je 10 Jahre 1981–2021. Es ist zu erkennen, dass weit mehr Menschen sterben, als geboren werden, obwohl dieser Trend sich in den vergangenen 40 Jahren verlangsamt hat. Ohne den Zuzug, aus anderen Gemeinden in Österreich oder dem Ausland würde Herzogenburg schrumpfen.

Wanderungsbilanz über je 10 Jahre 1981-2021 in Herzogenburg

Tabelle 3: Geburtenbilanz & Wanderungsbilanz und Gesamtveränderung der Bevök.
Quelle: (Statistik Austria 2023a, eigene Bearbeitung 2023)

Zeitraum	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz	Gesamtveränderung
1981-1991	-19%	+21,2%	+2,2%
1991-2001	-17%	+20,8%	+3,7%
2001-2011	-10,9%	+11,6%	+0,7%
2011-2021	*Keine Daten*	*Keine Daten*	+0,24%

In Abbildung 14 wird die Altersverteilung in der Planungsgemeinde Herzogenburg mit dem Stichtag 01.01.2023 dargestellt. Der höchste Anteil der Bevölkerung ist zwischen 55 und 59 Jahren alt. 46% der Bevölkerung sind über 50. Generell lässt sich aus der Abbildung herauslesen, dass die Geschlechteraufteilung (mit etwas Schwankung) bis zum Alter von 64 ausgeglichen ist.

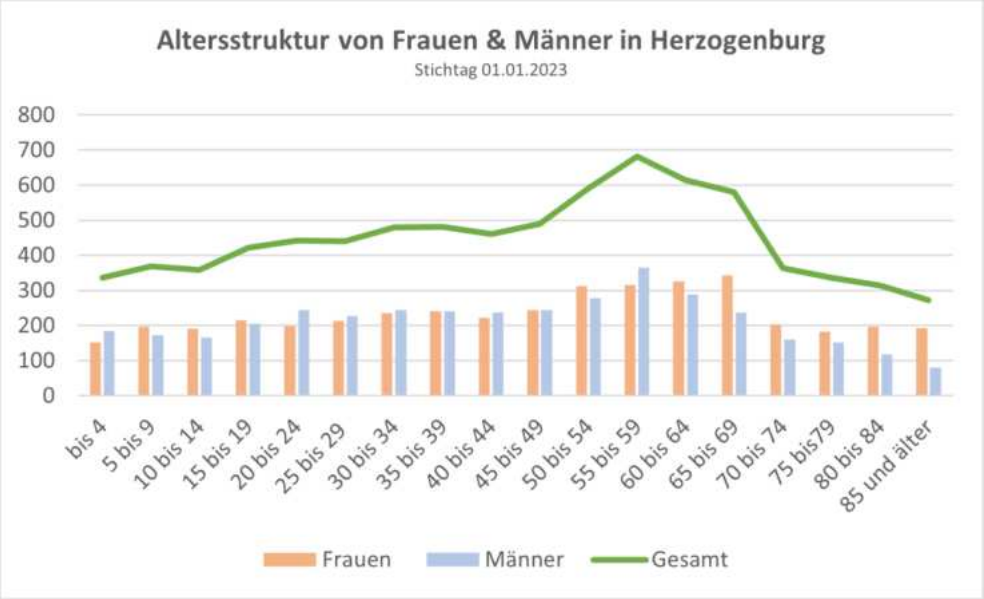


Abb. 14: Altersstruktur der Stadtgemeinde Herzogenburg
(Statistik Austria 2023b, eigene Bearbeitung 2023)

Auf Abbildung 15 wird die Anzahl der Haushalte je Anzahl der BewohnerInnen dargestellt. Laut Statistik Austria weist der Einpersonenhaushalt von 2001 bis 2011 den größten Zuwachs mit einem Plus von 13,2% auf, dicht gefolgt von Zweipersonenhaushalten mit 11%. Im selben Zeitraum ist die Anzahl an Drei- und Vierpersonenhaushalten um 5,5% bzw. 6,8% zurückgegangen. Größere Haushalte veränderten sich nicht. 2011 beträgt der Anteil von Einpersonenhaushalten 32%. Von Zweipersonenhaushalten 31% und von Drei- und Mehrpersonenhaushalten 37%. In diesem Zeitraum sank die durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,43 Personen auf 2,35 Personen pro Haushalt. 2021 betrug die Haushaltsgröße nur noch 2,21 Personen in Herzogenburg. (Statistik Austria 2022h)

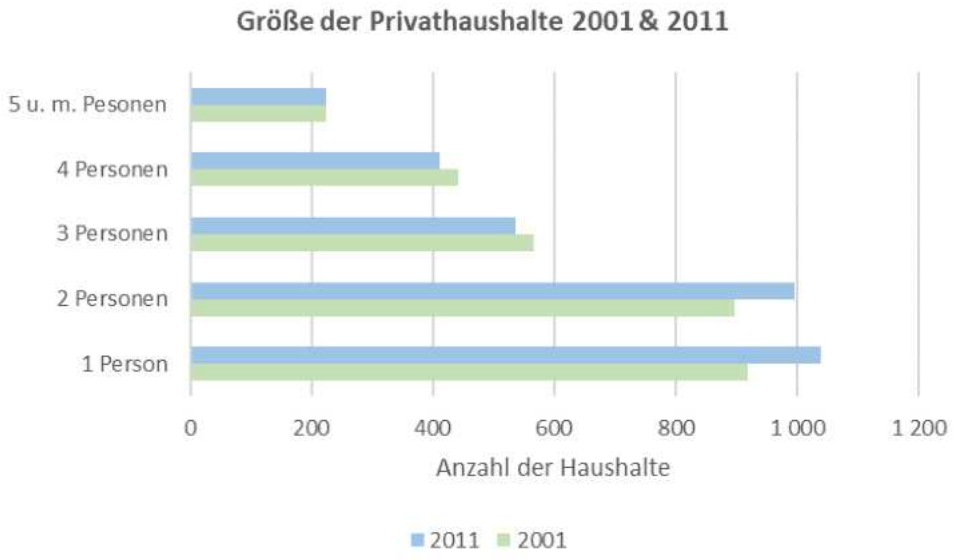


Abb. 15: Haushaltsgrößen in Herzogenburg

(Statistik Austria 2022h, eigene Bearbeitung 2023)

Wie in der folgenden Tabelle 4 dargestellt, ist die Anzahl der Familien zwischen 2001 und 2011um 2,2% gestiegen. Deutlich ist, dass der Trend zu Ehen/Partnerschaften ohne Kinder geht, da dieser Bereich den höchsten Zuwachs von 12,6% erlebte. Zudem ist auffällig, dass die Ein-Eltern-Familie einen Anstieg von 10,1% erreichten. Ehepaare/Lebensgemeinschaften stiegen dagegen nur um 0,9%. Die Haushalte von alleinerziehenden Elternteilen, die drei Kinder haben, hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt, die mit vier Kindern sogar vervierfacht.

Tabelle 4: Familien in Herzogenburg
(Quelle: Statistik Austria 2022g, eigene Bearbeitung 2023)

Jahr	2001	2011	Änderung in %
Familien insgesamt	2.142	2.189	2,2
Ehepaare/Lebensgemeinschaften	1.835	1.851	0,9
ohne Kinder	762	858	12,6
1 Kind	489	467	-4,5
2 Kinder	430	383	-10,9
3 Kinder	118	116	-1,7
4 Kinder und mehr	36	27	-25
Ein-Eltern-Familie	307	338	10,1
1 Kind	208	225	8,2
2 Kinder	88	85	-3,4
3 Kinder	10	23	130
4 Kinder und mehr	1	5	400
Familien mit Kindern	1.380	1.331	-3,6

Im Planungsgebiet Herzogenburg waren laut Statistik Austria 2021 fast 71% der Bevölkerung oder 5.580 Personen erwerbstätig. Es gab einen leicht niedrigeren Anteil an AuspendlerInnen mit 2.456 Personen gegenüber den EinpendlerInnen mit 2.532 Personen. Dabei handelt es sich nur um erwerbstätige Personen. Es gab 1.138 BinnenpendlerInnen. Dies bedeute das von 5580 erwerbstätigen, 1.986 Personen in der unmittelbaren Umgebung ihres Wohnorts bleiben. 45 % der AuspendlerInnen reisen nach St. Pölten, 6% nach Krems an der Donau. 26% der EinpendlerInnen kommen aus St. Pölten, 8%zaus der Nachbargemeinde Traismauer und 4,5% aus Krems an der Donau. Insgesamt kommen 64% der EinpendlerInnen aus der direkten Umgebung und angrenzenden Gemeinden von Herzogenburg. (Statistik Austria 2022i, d)

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

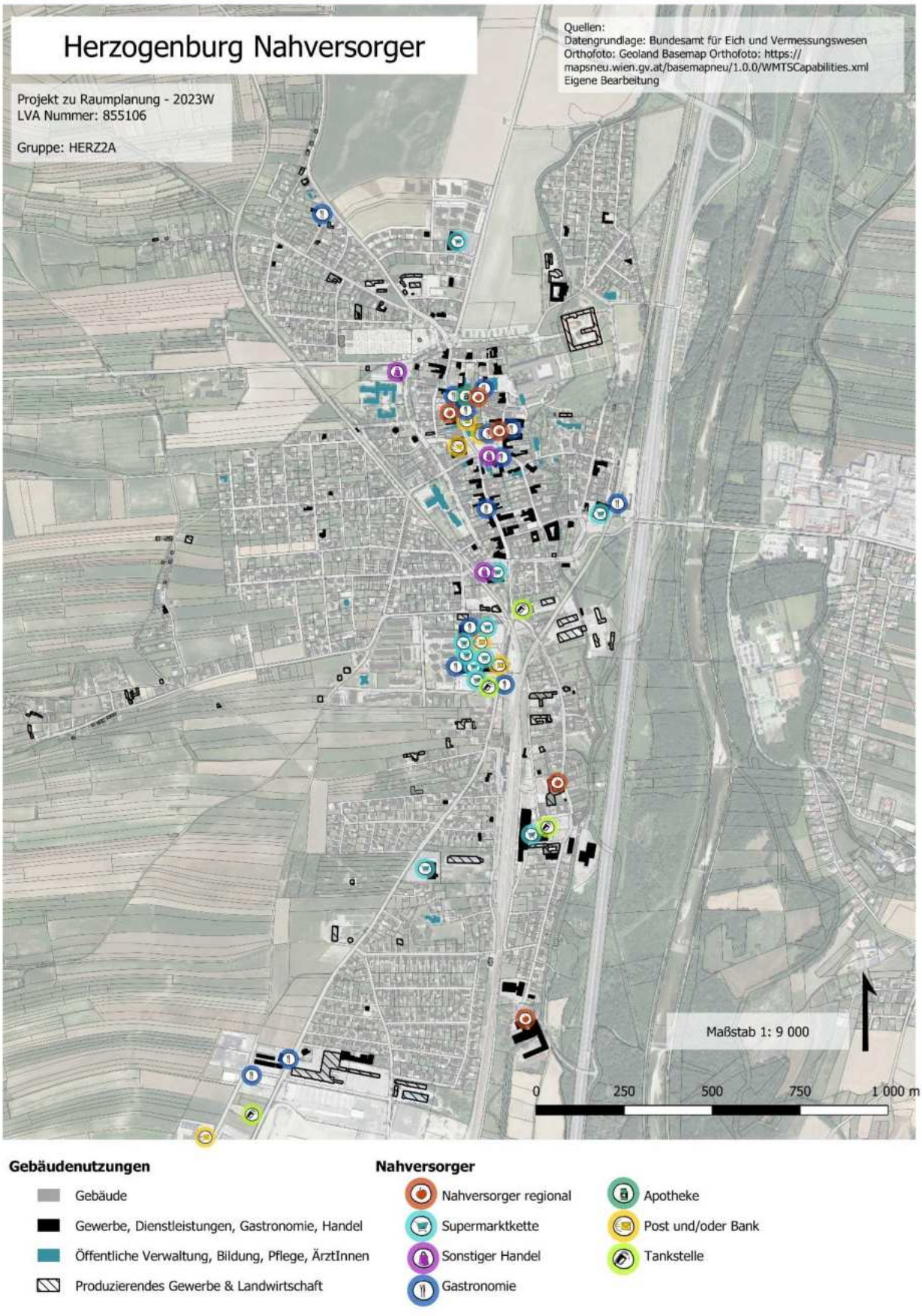


Abb. 16: Nahversorger in Herzogenburg im Überblick
(Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen; Geoland Basemap, eigene Bearbeitung 2023)

In Herzogenburg sind vor allem Klein- und Mittelbetriebe ansässig. Dabei machen Branchen wie Waren, Baugewerbe und Handel mehr als 40% aus. (STGM HERZ o.J.l)

Neben den Betrieben innerorts gibt es auch eine langgestreckte Handelszone und das City Center Herzogenburg. Die Interessensgemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg (IW) ist ein Verein mit dem Ziel die Stadt, und vor allem das Stadtzentrum, im Hinblick auf den Stellenwert als Einkaufsstadt die Attraktivität für die EinwohnerInnen und BesucherInnen aufrecht zu erhalten und stetig weiterzuentwickeln. Um die ansässigen Betriebe und UnternehmerInnen zu unterstützen, organisiert der Verein auch regelmäßig Veranstaltungen wie Weihnachtsmärkte, Modenschauen und zum Beispiel auch das Frühlingsfest. (IW 2018c) Außerdem gibt es auch Aktionen wie den Sammel Pass der das Einkaufen vor Ort auch mit Gutschriften unterstützt. (IW 2018a) Der Verein hat ca. 68 Mitglieder aus unterschiedlichen Branchen (hauptsächlich des Sekundären Wirtschaftssektors). Darunter 12 Betriebe unter der Kategorie „Haus und Heim“, 6 zu „Gastronomie“, 5 zu „Gesundheit“, 4 zu „Elektro und IT“, einige zu Mode, Textilien, Blumen und Foto und einzelne wie Unternehmensberatung, Recht, Bestattung, Hotel und Übernachtung, eine Fahrschule und etliche mehr. (IW 2018b)

Entwicklung 2001-2011 Beschäftigte in Arbeitsstätten:



Abb. 17: Entwicklung Sekundärsektor 2001 und 2011
(Quelle: Statistik Austria 2022e, eigene Bearbeitung 2023)

Es ist ein Rückgang der Beschäftigten im Sekundären Sektor erkennbar (2001: 2.001 Beschäftigte und 2011: 851 Beschäftigte) (STATISTIK AUSTRIA 2022e) trotz teilweiser Zunahme der Betriebe dieses Sektors (STATISTIK AUSTRIA 2022c). Wenngleich sich die Anzahl der Beschäftigten verringert hat, arbeiten die meisten nach wie vor im Abschnitt „Herstellung von Waren“ und „Bau“. Wobei hier auffallend ist, dass die Betriebe im Bereich Herstellung von Waren sich von 36 auf 28 reduziert haben und auch ein Rückgang der Beschäftigten erkennbar ist (von 1.691 auf 589 Beschäftigte) bei dem Abschnitt Bau hingegen sich die Betriebsstätten von 29 auf 36 erhöht haben die Beschäftigten sich hier allerdings von 289 auf 233 reduziert haben. Die größte Veränderung ist im Bereich „Wasser- und Abfallentsorgung“ zu erkennen, hier sind 2011 26 Beschäftigte in 5 Arbeitsstätten im Vergleich zu 2001 2 Arbeitsstätten mit 7 Beschäftigten. (STATISTIK AUSTRIA 2022c, e)

Der Tertiäre Sektor hat zwischen 2001- 2011 zugenommen, von 259 auf 435 Betriebe (STATISTIK AUSTRIA 2022c) und von 1.527 auf 2.725 Beschäftigte. (STATISTIK AUSTRIA 2022e) Arbeitsstätten aller Abschnitte des Tertiären Sektors haben eine Zunahme. Die größte Zunahme an Arbeitsstätten hatte hier der Abschnitt „Persönliche, soziale und öffentliche Dienste“ mit 154 Arbeitsstätten in 2011 (im Vergleich zu 66 Arbeitsstätten in 2001). (STATISTIK AUSTRIA 2022c) Der größte Anteil der Beschäftigten liegt allerdings im Abschnitt „Freiberuflicher/technischer und wirtschaftlicher Dienstleistungen“, der

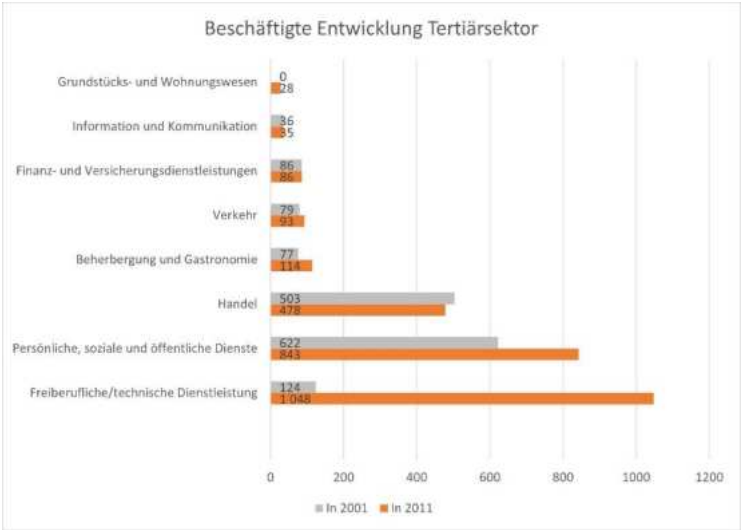


Abb. 18: Entwicklung Tertiärsektor 2001 und 2011
(Quelle: Statistik Austria 2022e, eigene Bearbeitung 2023)

sich von 2001 von 124 bis 2011 auf 1.048 Beschäftigte vergrößert hat. Ein Rückgang ist jedoch im Bereich „Handel“ erkennbar (von 503 auf 478 Beschäftigte) (STATISTIK AUSTRIA 2022e) trotz Arbeitsstätten Zunahme der Branche von 91 Betrieben 2001 auf 105 Betriebe 2011. (STATISTIK AUSTRIA 2022c)

Tendenziell nehmen Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe ab. 1999 gab es noch 121, 2010 nur noch 92 Betriebe. Von diesem Rückgang sind sowohl Haupt- wie auch Nebenerwerbsbetriebe betroffen. 2010 gab es mehr Nebenerwerbsbetriebe (46) als Haupterwerbsbetriebe (42) in diesem Sektor. Von den 4.667 ha Land- und Forstwirtschaftlicher Fläche, gehört annähernd die Hälfte (2.255 ha) zu einem Betrieb, 1.458 ha den Haupterwerbsbetrieben, 932 ha den Nebenerwerbsbetrieben und 21 ha den Personengemeinschaften. Daraus ergeben sich 2010 folgende durchschnittlichen Betriebsgrößen: Haupterwerbsbetrieb 34,7 ha, Nebenerwerbsbetrieb 20,3 ha, Personengemeinschaften 10,5 und Betriebe Juristischer Person 2.255 ha. (STATISTIK AUSTRIA o.J.)

Tabelle 5: Land und Forstwirtschaftliche Betriebe 1999 und 2010
(Quelle Statistik Austria o.J., Eigene Bearbeitung 2023)

Land und Forstwirtschaftliche Betriebe und deren Flächen 2010 und 1999

	Betriebe		**Fläche (in ha)**		**Durchschnittliche Betriebsgröße (in ha)**	
	2010	**1999**	**2010**	**1999**	**2010**	**1999**
gesamt	92	121	4.667	4.589	51,3	37,9
Haupterwerbsbetrieb	42	62	1.458	1.882	34,7	30,4
Nebenerwerbsbetrieb	46	55	932	957	20,3	17,4
Personen-gemeinschaften	2	-	21	-	10,5	-
Betrieb Juristischer Person	1	4	2.255	1.751	2.255,0	437,8

Verteilung Erwerbspersonen nach ÖNACE Abschnitten 2020:

Tabelle 6: Erwerbspersonen nach ÖNACE Abschnitten 2020
(Quelle: Statistik Austria 2022a, eigene Bearbeitung 2023)

Merkmal	Insgesamt	in %	Männer	Frauen
Bevölkerung	7.859	100,00	3.810	4.049
Erwerbspersonen	3.928	49,98	2.131	1.797
erwerbstätig	3.573	45,46	1.952	1.621
arbeitslos	355	4,52	179	176
Nicht-Erwerbspersonen	3.931	50,02	1.679	2.252
unter 15 Jahren	1.075	13,68	527	548
mit Pensionsbezug	2.049	26,07	882	1.167
Schülerinnen+ Studierende	297	3,78	121	176
sonstige Nicht-Erwerbspersonen	510	6,49	149	361

	Insgesamt	in %	Männer	Frauen
Erwerbstätige	3.573	100,00	1.952	1.621
unselbstständig	3.250	90,96	1.753	1.497
selbstständig/ mithelfende Angehörige	323	9,04	199	124
Herstellung von Waren	638	17,86	494	144
Handel	593	16,60	295	298
Gesundheits- und Sozialwesen	352	9,85	78	274
Öffentliche Verwaltung	329	9,21	152	177
Bau	260	7,28	217	43
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	206	5,77	128	78
Erziehung und Unterricht	192	5,37	56	136
Freiberuflich/technische Dienstleistungen	173	4,84	79	94
Beherbergung und Gastronomie	144	4,03	70	74
Verkehr	142	3,97	109	33
sonstige Dienstleistungen	130	3,64	44	86
Finanz- und Versicherungsleistungen	109	3,05	51	58
Land- und Forstwirtschaft	89	2,49	53	36
Information und Kommunikation	68	1,90	48	20
Grundstücks- und Wohnungswesen	47	1,32	23	24
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	46	1,29	19	27
Kunst, Unterhaltung und Erholung	31	0,87	17	14
Energieversorgung	11	0,31	10	-
Bergbau	6	0,17	6	-

Von den im Jahr 2020 Erwerbstätigen (insg. 3.573) sind 3.250 Angestellte. Der Großteil der Personen arbeitet im Bereich Herstellung von Waren (638 Pers.), gefolgt vom Handel (593 Pers.), 352 im Gesundheits- und Sozialwesen, 329 in der öffentlichen Verwaltung und 260 im Bau. Die wenigsten arbeiten im Bereich Bergbau und Energieversorgung. Die meisten Frauen arbeiten im Bereich Handel und Gesundheits- und Sozialwesen. Die meisten Männer im Bereich Herstellung von Waren und Handel. (STATISTIK AUSTRIA 2022a)

Tabelle 7: Aus- und Einpendelnde
(Quelle: STATISTIK AUSTRIA 2022b, eigene Bearbeitung 2023)

AuspendlerInnen	Personen	EinpendlerInnen	Personen
Insgesamt	2.400	Insgesamt	2.537
in eine andere Gemeinde des Politischen Bezirk	402	aus einer anderen Gemeinde des Politischen Bezirks	969
Traismauer	66	Traismauer	216
Inzersdorf-Getzersdorf	35	Inzersdorf-Getzersdorf	94
Böheimkirchen	34	Statzendorf	79
Wölbling	34	Wölbling	74
Ober-Grafendorf	30	Nußdorf ob der Traisen	63
Nußdorf ob der Traisen	28	Obritzberg-Rust	59
Kapelln	22	Kapelln	40
		Böheimkirchen	37
		Wilhelmsburg	37
		Ober-Grafendorf	32
		Karlstetten	32
		Perschling	31
in einen anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes	1.597	aus einem anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes	1.411
Sankt Pölten(Stadt)	1.082	Sankt Pölten(Stadt)	644
Krems an der Donau(Stadt)	142	Krems(Land)	221
Tulln	110	Tulln	177
Krems(Land)	57	Krems an der Donau(Stadt)	116
Mödling	34	Melk	81
Tulln an der Donau	31	Paudorf	41
Melk	30	Korneuburg	39
Lilienfeld	29	Sitzenberg-Reidling	35
		Zwentendorf an der Donau	29
		Langenlois	27
		Stockerau	26
		Lilienfeld	21
		Hollabrunn	20
in ein anderes Bundesland	400	aus einem anderen Bundesland	157
Wien	336	Wien	67
Oberösterreich	25	Oberösterreich	36
ins Ausland	1		

Von den 3.507 Erwerbstätigen pendeln 850 innerhalb der Gemeinde zu ihrem Arbeitsort, 2.400 pendeln aus und 257 pendeln nicht. Von den Erwerbstätigen, die auspendeln, ist die Anzahl der Pendelnden in einen anderen Politischen Bezirk (des Bundeslandes) am höchsten. Die meisten pendeln nach Sankt Pölten Stadt (1.082 Pers.), Krems an der Donau Stadt (142 Pers.) und Tulln (110 Pers.). Von der Anzahl Erwerbstätiger die in ein anderes Bundesland pendeln (insg. 400),

pendelt der größte Teil (336 Pers.) nach Wien. (STATISTIK AUSTRIA 2022b) Im Vergleich zu vergangenen Jahren ist die Zahl Erwerbstätiger am Wohnort leicht angestiegen (2011: 3.467 Pers.), weniger Personen pendeln innerhalb der Gemeinde (2011: 913 Pers.) jedoch pendeln mehr Personen aus (2011: 2.305 Pers.). (STATISTIK AUSTRIA 2022i)

2020 pendeln 2.537 Personen nach Herzogenburg ein. Die meisten aus einem anderen Politischen Bezirk (insg. 1.411): 644 Personen aus Sankt Pölten Stadt, 221 aus Krems Land und 177 aus Tulln. Einige aus einer anderen Gemeinde (insg. 969 Pers.), hierbei meist aus Traismauer (216 Pers.). Nur 157 Erwerbstätige pendeln aus anderen Bundesländern (Oberösterreich, Wien) ein. 2011 überwiegt die Anzahl Auspendelnder (2.305 Personen). 2020 weist Herzogenburg wieder eine positive Pendlerbilanz auf. (STATISTIK AUSTRIA 2022b)

Einige großräumige Trends im Hinblick auf die Veränderungen des Wirtschafts- und Arbeitsmarktes, dessen Auswirkungen sich in den Folgejahren auf die Projektgemeinde auswirken können und in weiteren Bearbeitungsschritten des Gebiets beachtet werden sollen sind:

Digitalisierung hat großen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum in Österreich und ist ebenso eng mit der Standortqualität verknüpft. Hinzu kommen Veränderungen im **Mobilitäts**- und Einkaufsverhalten. Ein Gegentrend mit **Wertschätzung** für Live-Events, Handarbeit und persönliche Dienstleistungen ist bereits erkennbar. (ÖROK 2021a) Es besteht Nachfrage nach Homeoffice Tagen, damit einhergehend Nachfrage nach Co-Working Spaces und variableren Büroorganisationsformen und auch Inkaufnahme von weiteren Pendeldistanzen. (ÖROK 2021b)

Eine weitere Herausforderung ist, den Wandel zu einer ressourcenschonenden **Kreislaufwirtschaft** auf regionaler Ebene zu etablieren und Widerstands- und Anpassungsfähigkeiten der Regionen zu stärken. (ÖROK 2021b) Regionalisierung ist der Gegentrend zur Globalisierung, welche Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit nimmt und Druck auf Arbeitsplätze, Einkommen und Erträge verursacht. (ÖROK 2021a)

Demografischer Wandel: In städtischen Regionen nimmt die Bevölkerung im Erwerbsalter (20-64 Jahre) durch Zuwanderung stärker zu, wie in vergleichsweisen periphereren Regionen. (ÖROK 2022) Jedoch ist mit einem späteren Eintritt ins Erwerbsleben zu rechnen, durch einen längeren/weiterführenden Bildungsweg und Veränderungen im Pensionsrecht. Die Anzahl an Erwerbspersonen zwischen 35-54 Jahren wird bis 2030 annähernd beständig bleiben. Eine Abnahme ist bei 15–34-Jährigen, eine Zunahme bei über 55-Jährigen zu erwarten. Dieser Trend verstärkt auch einen Fachkräftemangel insbesondere in ländlichen Gegenden, folglich beeinflusst das auch die Unternehmen bei einer möglichen Standortauswahl, welche sich dann wiederum in Städten und deren Umland niederlassen. (ÖROK 2021b)

2.7 Soziale Infrastruktur

In der Stadtgemeinde Herzogenburg sind die Bildungseinrichtungen vertreten, die zum Abschluss der Pflichtschuljahre erforderlich sind. Vier Kindergärten, zwei Volksschulen, eine Mittelschule bzw. Musik-Mittelschule, sowie eine Polytechnische Schule liegen innerhalb des Gemeindegebiets. Darüber hinaus gibt es zusätzlich eine Sonderschule und eine Musikschule (STGM HERZ o.J.a), wie Abbildung 19 entnommen werden kann. Höhere und weiterbildende Schulen müssen in den nächstgelegenen Städten St. Pölten und Krems besucht werden, in denen auch verschiedene Universitäten und Fachhochschulen vertreten sind. Zusätzlich zu St. Pölten und Krems sind auch Tulln und Wien in dieser Hinsicht wichtige Standorte, da sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln in ca. einer Stunde erreichbar sind. (GOOGLE MAPS 2023) Im Bereich der Erwachsenenbildung bietet die Volkshochschule Herzogenburg verschiedene Kurse an und kooperiert dabei auch mit der Arbeiterkammer (VHS HERZ o.J.). Darüber hinaus gibt es auch eine Stadtbibliothek, die zentral am Rathausplatz liegt (STGM HERZ o.J.a).



Abb. 19: Soziale Infrastruktureinrichtungen Herzogenburg
(Quelle: Geoland Basemap, eigene Bearbeitung 2023)

Hinsichtlich der gesundheitlichen Versorgung sind in der Stadtgemeinde Herzogenburg ÄrztInnen verschiedener Fachrichtungen vertreten. Neben vier praktischen ÄrztInnen und ÄrztInnen für Allgemeinmedizin sind auch Praxen für Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen, Haut- und Geschlechtskrankheiten, innere Medizin, physikalische Medizin und Zahnheilkunde innerhalb des Gemeindegebiets verfügbar. Darüber hinaus gibt es ein Hörgerät- und Optikinstitut, eine Apotheke, sowie zwei TierärztInnen. Die Kinder- und Jugendheilkunde ist in Herzogenburg in einer Praxisgemeinschaft integriert (PP HERZ o.J.), ansonsten müssen KinderärztInnen außerhalb der Gemeinde in St. Pölten, Krems oder Tulln aufgesucht werden. Das gleiche gilt für Krankenhäuser (GOOGLE MAPS 2023). Innerhalb der Stadtgemeinde gibt es auch eine große Vielzahl an verschiedenen Therapie- und Beratungseinrichtungen (STGM HERZ o.J.c).

Herzogenburg verfügt über ein Pflege- und Betreuungszentrum und bietet in diesem Bereich auch verschiedene Hilfs- und Infoservices an, darunter Essen auf Rädern und das Hilfswerk. Auch im Bereich der Eltern-Kind-Betreuung und Integration gibt es verschiedene Anlaufstellen innerhalb der Gemeinde (STGM HERZ o.J.c).

Die Vereinsstruktur in Herzogenburg weist eine große Vielfalt an verschiedenen Angeboten auf, die unter anderem die Bereiche Sport, Musik und Kultur abdecken. Innerhalb des Gemeindegebiets gibt es darüber hinaus sechs Freiwillige Feuerwehren und eine Bezirksstelle des Roten Kreuzes (STGM HERZ o.J.f). Die Stadtgemeinde verfügt außerdem über ein Jugendzentrum, das verschiedene Services und Aktivitäten anbietet (STGM HER o.J.g).

In Zukunft werden auch großräumige Trends auf die soziale Infrastruktur Herzogenburgs einwirken, die in der Planung berücksichtigt werden sollen. Der Erhalt und Ausbau sozialer Infrastruktureinrichtungen wird in Zukunft stark vom demografischen Wandel bestimmt werden. Die Altersstruktur wird sich hin zu einer Verdichtung an den unteren und oberen Enden der Skala verschieben – eine große Gruppe junger und alter Menschen wird einer kleineren Gruppe von Personen

im erwerbsfähigen Alter entgegenstehen (ÖROK 2021a). Unter diesem Aspekt wird Herzogenburg in Zukunft mit einer erhöhten Nachfrage im Bereich der Pflege und Betreuung, sowie der Schul- und Ausbildungsplätze rechnen müssen.

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Das Anton-Rupp-Freizeitzentrum östlich der Traisen bündelt verschiedene Sport- und Freizeitangebote innerhalb des Gemeindegebiets. Neben Tennis-, Volleyball-, Basketball-, Badminton- und Fußballplätzen bietet die Anlage eine Freizeithalle mit Kletterwänden und Kegelbahnen. Auch der Aquapark, der sich auf ca. 30.500 m² erstreckt, liegt direkt angrenzend an das Anton-Rupp-Freizeitzentrum (STGM HERZ o.J.d). Kinderspielplätze sind über das Gemeindegebiet verteilt zu finden, oftmals in Kombination mit Fußballfeldern. In der Nähe des Stifts befindet sich der Sportplatz der Stadt, sowie eine Fläche, die in den Wintermonaten als Eislaufplatz genutzt wird. Darüber hinaus besitzt Herzogenburg auch eine Boulderhalle in Zentrumsnähe. (GOOGLE MAPS 2023).

Rad- und Wanderwege sind innerhalb der Region Traisental gut ausgebaut. Innerhalb von Herzogenburg sind die Traisenauen, sowie der Sparkassen-Rundweg zu nennen (W&T TRAISENTAL-DONA o.J.), sowie der Traisental-Radweg, der auf der westlichen Flussseite entlang am Stadtgebiet führt und von Traismauer bis nach Mariazell verläuft (MV TOURISMUS GMBH o.J.). Die Standorte der verschiedenen Einrichtungen können Abbildung 20 entnommen werden.

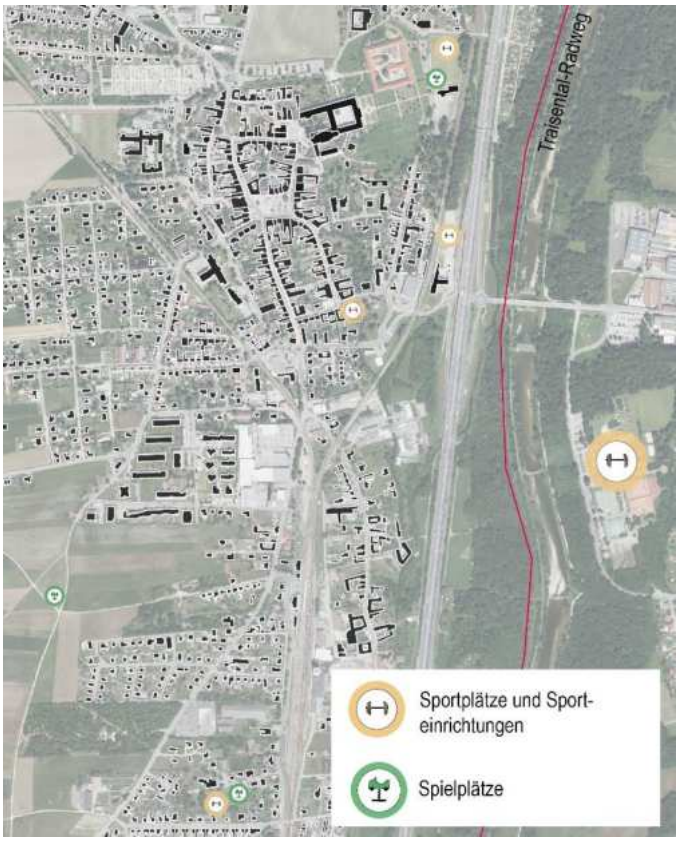


Abb. 20: Freizeit- und Erholungsinfrastruktureinrichtungen Herzogenburg
(Quelle: Geoland Basemap, eigene Bearbeitung 2023)

In Zukunft werden besonders der Klimawandel bzw. die Klimawandelanpassung grundlegende Veränderungen in der Gemeinde Herzogenburg nötig machen. Ein nachhaltiger Umgang des Naturraumes unter Berücksichtigung potenzieller Nutzungskonflikte muss erarbeitet, sowie Naturgefahren begrenzt werden (ÖROK 2021a).

3 Grundlagen und Ziele der Planung

Dieses Kapitel umfasst die rechtlichen, strategischen und fachlichen Rahmenbedingungen für das Erhebungsgebiet Herzogenburg. In dieser Grundlagenarbeit werden die Hintergründe der Planung mittels Fachliteratur beschrieben. Das Endergebnis des Kapitels stellt die Zielmatrix, welche die herausgearbeiteten Ziele aufschlüsselt, dar.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Zuerst werden die rechtlichen Grundlagen näher beleuchtet. Unter rechtsverbindlichen Grundlagen fallen Gesetztestexte und Verordnungen. Im Vergleich dazu bilden Strategien reine Empfehlungen. Die vorliegenden Unterkapitel beziehen sich auf Rechtsvorschriften, welche im Zuge der Planung von Relevanz sind und die Grundlage für die Erstellung der Entwürfe bildet.

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) stellt die Grundlage dieser Planung dar. In diesem Gesetz sind die Rahmenbedingungen für vorrausschauende Planungen festgelegt, um für die bestmögliche Gestaltung eines Gebietes zu sorgen. Dabei gilt es Rücksicht auf die Nutzung und Sicherung des Lebensraumes sowie der Gesundheit der BewohnerInnen zu nehmen. Leitziele bieten eine Orientierungshilfe. Diese sind in überörtliche und örtliche Ziele gegliedert (§1 Abs1 NÖ ROG 2014).

In der überörtlichen Raumplanung werden Nutzungen durch Rechtsvorschriften des Landes oder Bundes festgelegt (§1 Abs1 NÖ ROG 2014). Diesen Vorschriften sind gegenüber den örtlichen Anliegen Vorrang einzuräumen. Eine ausreichende Versorgung von technischen und sozialen Einrichtungen in einer Region sowie die Festlegung von Raumordnungsmaßnahmen bilden besondere Leitziele der überörtlichen Raumordnung (§1 Abs2 NÖ ROG 2014). Als Instrumente dienen das Raumordnungskonzept auf Landesebene und die regionalen- sowie sektoralen Raumordnungsprogramme (GROSSAUER 2023).

In der örtlichen Raumplanung werden folgenden Leitziele angestrebt: die Entwicklung der Gemeinde, die flächeneffiziente Nutzung von Siedlungsstrukturen, die Sicherung von Ortskernen, die Bevölkerungsentwicklung, die Daseins- und Energieversorgung, die Klimawandelanpassung und die Sicherung von Grünland und landwirtschaftlichen Produktionsflächen (§13 Abs3 NÖ ROG 2014). Dies wird im örtlichen Raumordnungsprogramm festgehalten, welches verpflichtend von der Gemeinde zu erstellen ist. Darin ist der Flächenwidmungsplan sowie das optionale Örtliche Entwicklungskonzept enthalten (§13 Abs2 NÖ ROG 2014). In der örtlichen Raumplanung ist es von Bedeutung die Innenentwicklung vor Außenentwicklung zu fördern und an Ortsbereich direkt anzubauen, um Baulücken zu vermeiden und für eine effiziente Infrastrukturnutzung zu sorgen. Zusätzlich ist auf flächensparendes Bauen und eine hohe Dichte von Siedlungsstrukturen, wie Mehrfamilienhäuser, zu achten. Ebenso ist das Sicherstellen von land- und forstwirtschaftlichen Flächen als Priorität zu sehen. Allgemein müssen auch Verkehrsauswirkungen mitbedacht und die Anbindung an bestehende Verkehrs- und Infrastrukturen sowie Ver- und Entsorgungsanlagen wie die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, ermöglicht werden. Bei der Ausdehnung der Ortsgebiete ist ebenso auf eine Erweiterung und Aufstockung von grüner Infrastruktur sowie Freizeit- und Erholungsflächen zu achten. Wechselseitige Störungen von diversen Widmungen und Auswirkungen wie Lärm, Licht oder Geruch sind zu vermeiden. Außerdem müssen potenziell konfliktträchtige Nutzungen gewisse Abstände einhalten. Vor Gefahrenpotenzialen soll zusätzlich geschützt werden. Es herrschen Sicherheitsabstände für Betriebe und Industrie im Wohnbauland und Erholungsgebieten. Mögliche Auswirkungen von Widmungen auf den Ort, das Landschaftsbild oder der Kultur sind abzuschätzen. Die Vernetzung von Biotopen und Grünlandbereichen bei zusammenhängenden landwirtschaftlichen Fluren ist zu gewährleisten (§14 Abs2 NÖ ROG 2014).

Im Flächenwidmungsplan werden die zuvor festgelegten Maßnahmen und Ziele einer Gemeinde durch Widmungsfestlegungen kenntlich gemacht (§14 Abs1 NÖ ROG 2014). Zu diesen Widmungen gehören die Kategorien Bauland, Grünland und Verkehrsflächen (§15 Abs1 NÖ ROG 2014).

Dabei umfasst die Kategorie Bauland diverse Widmungsarten. Die folgende Auflistung stellt die bedeutsamsten Widmungsarten für das Erhebungsgebiet Herzogenburg dar:

- Wohngebiete
- Wohngebiete für nachhaltige Bebauung
- Kerngebiete
- Kerngebiete für nachhaltige Bebauung
- Kerngebiet - Handelseinrichtung
- Betriebsgebiete
- Industriegebiete
- Sondergebiete
- Agrargebiete

Im Bauland werden in der Widmungsart Wohngebiete Wohngebäude und Gebäude für den täglichen Bedarf ermöglicht. Des Weiteren sind Betriebe erlaubt, welche keine schädlichen Belastungen aufweisen, wie zum Beispiel Lärm. Außerdem sollen sich die Gebäude in das Ortsbild einfügen. Für Kerngebiete sind Wohngebiete, öffentliche Gebäude sowie Versammlungs- und Vergnügungsstätten zulässig. Hier sind ebenso Betriebe berechtigt, solange sie keine Lärm- oder Geruchsbelästigung verursachen und sich dem Ortsbild anpassen. Bei Kerngebieten für nachhaltige Bebauung ist zusätzlich eine Geschoßflächenzahl über eins erlaubt. Die Kategorie Betriebsgebiete inkludiert Betriebe, welche keine schädlichen oder gefährlichen Auswirkungen auf den Einflussbereich verursachen und keinen zusätzlichen Immissionsschutz benötigen. Die Widmungsart Industriegebiete umfasst Betriebe mit beachtenswerten Emissionsverursachung, Lärm- und Geruchsbelästigung. In Agrargebieten sind Bauwerke für land- und forstwirtschaftliche Betriebe sowie Wohngebäude zugelassen. Unter Sondergebiete fallen alle Nutzungen, die keine eigene Kategorie besitzen. Diese werden mit einer zusätzlichen Vermerkung angegeben (§16 Abs1 NÖ ROG 2014). Auf Widmungseinschränkungen, welche aufgrund von Windkraftanlagen der Nachbarsgemeinden gelten, ist Acht zu geben. Diese sind in Kapitel 2.2 Raum- und Siedlungsstruktur näher erläutert.

Die Kategorie Grünland beinhaltet ebenso diverse Widmungen. Zu Grünland zählen alle Flächen, die nicht als Bauland oder Verkehrsfläche gewidmet sind (§20 Abs1 NÖ ROG 2014). Im Erhebungsgebiet treten folgende Widmungsarten auf:

- Land- und Forstwirtschaft
- Grüngürtel
- Parkanlagen
- Friedhöfe
- Spielplätze
- Sportstätten
- Kleingärten
- Erhaltenswerte Gebäude
- Gärtnereien
- Kellergassen
- Wasserflächen
- Abfallbehandlungsanlagen
- Freihalteflächen

Unter der Widmung Erhaltenswerte Gebäude werden baubehördlich bewilligte Hauptgebäude verstanden, die das Ortsbild nicht weiter beeinträchtigen (§20 Abs2 NÖ ROG 2014). Freihalteflächen zeichnen Flächen aus, die von Bebauung freigehalten werden müssen, um die Siedlungsentwicklung abzusichern und die Öffentlichkeit und deren Interessen vor Gefahren, wie beispielsweise Hochwasser, zu schützen (20 Abs2 NÖ ROG 2014).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

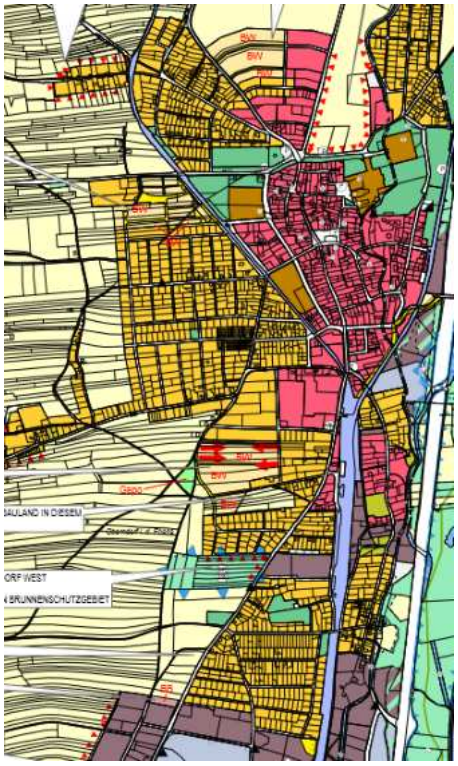


Abb. 21: Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg - Entwicklungskonzept. Ausschnitt.
(Quelle: STGM HERZ, Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020)

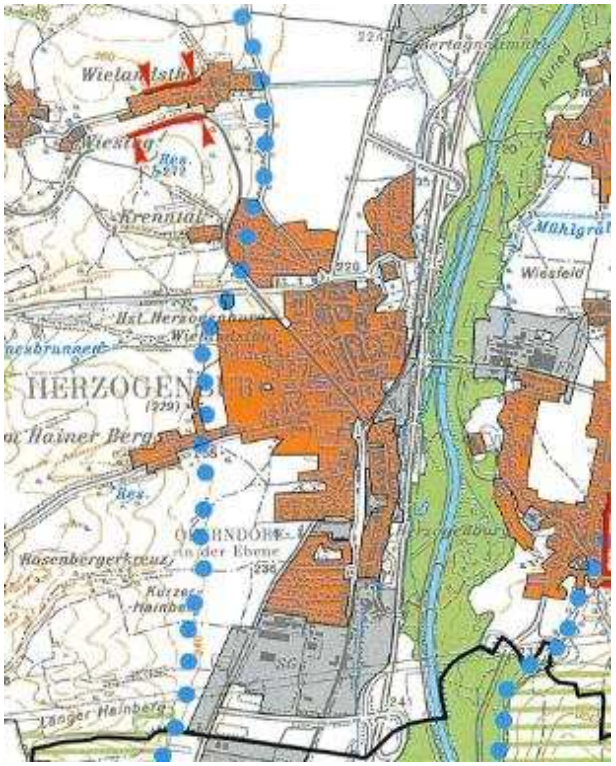


Abb. 22: Regionales Raumordnungsprogramm NÖ Mitte, Anlage 1 38 Krems an der Donau. Ausschnitt.
(Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung RU2-Regionalplanung o.J.)

2009 wurde für Herzogenburg ein Örtliches Raumordnungsprogramm ausgearbeitet, es umfasst neben dem Örtlichen Entwicklungskonzept auch den Flächenwidmungsplan und einen Verordnungstext. Das Planblatt 1 des Örtlichen Entwicklungskonzepts wurde am 29.06.2020 aktualisiert. (SCHEDLMAYER 2022)

Für das betrachtete Gebiet in Herzogenburg sind folgende Erweiterungsgebiete (EG) vorgesehen und durch BW (Baulandwohngebiet) (bzw. BB für Betriebserweiterung) gekennzeichnet:
EG Herzogenburg Nord (eine Verdichtung wird angestrebt, Nähe zum Zentrum ist gegeben), EG Herzogenburg West (Nähe zum Zentrum), EG Herzogenburg Süd (Verdichteter Flachbau vorgesehen, bahnhofsnahe, Grundversorgung gegeben) und das Betriebserweiterungsgebiet Oberndorf, welches allerdings durch Denkmalschutz und mögliche zukünftige Planungen der S33 eingeschränkt ist. Einschränkungen durch Siedlungsgrenzen, gekennzeichnet durch rote Dreiecke sind: Siedlungsgrenze Wielandsthal (aufgrund des regionalen Raumordnungsprogramms) im Norden des Gebiets, SG Herzogenburg Nord (aufgrund der Blickbeziehung zum Stift Herzogenburg), SG Herzogenburg Nordwest (wegen der Topografie), SG Oberndorf West (aufgrund von Hangneigung und dem Brunnenschutzgebiet), Siedlungsabrundung am Hainer Berg Dörflein bis zur Böschungsunterkante. Einige nicht zu bebauende Gebiete sind textlich beschrieben, jedoch nicht zusätzlich visuell hervorgehoben. Neben den Erweiterungsgebieten und Siedlungsgrenzen werden durch blaue Dreiecksmarkierungen Brunnen- und Quellschutzgebiete sowie Überflutungsgebiete hervorgehoben. Unterschiedliche Grünland, künftige Sportflächen sowie Eisenbahnflächen und einige mehr werden eigens hervorgehoben. (STGM HERZ 2020)

Bei dem Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) NÖ-Mitte ist das Gemeindegebiet Herzogenburg auf dem Planblatt 38 „Krems an der Donau“ ersichtlich (siehe Abbildung 22). Ein Kleinregionales Rahmenkonzept ist nicht vorhanden. (SCHEDLMAYER 2022)

Besonderheiten des Flächenwidmungsplans und Freihalteflächen:

Bei den Änderungen des Flächenwidmungsplans im Jahr 2022 wurden insgesamt 2,34 ha zusätzliches Bauland (1,29 ha davon als Bauland Betriebsgebiet) neu ausgewiesen. Baulandreserven wurden für Bauland-Kerngebiet und Baulandagrargebiet verringert (insg. -0,02%) und für Bauland- Wohngebiet (+0,04%) und Bauland- Betriebsgebiet (+1,28%) erhöht. (SCHEDLMAYER 2022)

Die Freihalteflächen, welche momentan noch unter die Kategorie „Grünland“ fallen, sind im Flächenwidmungsplan mit „Gfrei“ markiert und werden durch eine eigene Schraffur zusätzlich hervorgehoben. (STGM HERZ 2023)

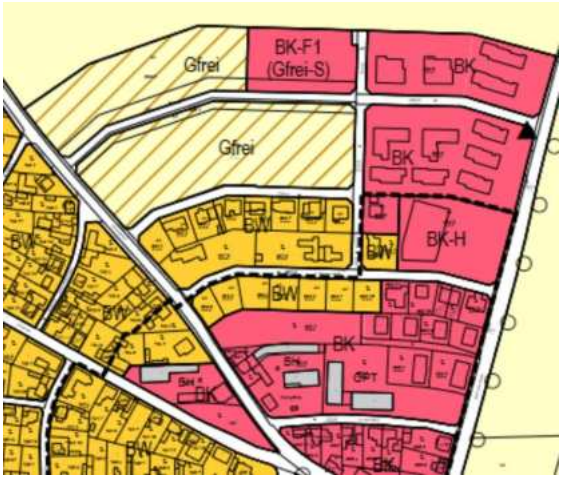


Abb. 23: Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg - Flächenwidmungsplan. Ausschnitt.
(Quelle: STGM HERZ, Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023)

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Dieses Kapitel behandelt die Prinzipien der nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Des Weiteren wird der Bezug der Thematik auf ländliche/kleinstädtische Gemeinden und der Kontext zu der Projekt-Gemeinde hergestellt.

3.2.1 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Nachhaltige Siedlungsentwicklung bezieht sich sowohl auf ökologische, soziale als auch auf wirtschaftliche Aspekte. Es geht darum, eine langfristige und ausgewogene Entwicklung anzustreben, die die Bedürfnisse der aktuellen Generation erfüllt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen. Nachhaltigkeit in diesem Sinne bedeutet auch, die Nutzungspotentiale von bereits bebauter Fläche in Form von Innenentwicklung oder Revitalisierung von Brachen zu fördern. Zudem ist es wichtig, die umweltfreundlichen Verkehrsmittel zu fördern, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, die natürlichen und kulturellen Ressourcen zu erhalten und die lokale Wirtschaft zu stärken. (HAGE, JACOBY 2009)

Die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung ist aufgrund der Flächeninanspruchnahme, steigender Grund- und Immobilienpreise, der steigenden Bevölkerung sowie räumlichen Nutzungskonflikten zu erwarten. Hierbei sollten die Interessen aus Ökonomie, Ökologie und Soziologie aufeinander abgestimmt werden. (HILLIGARDT 1998).

Es bilden sich folgende Grundsätze:

Nachhaltige Verkehrsplanung: Die örtliche Raumplanung sollte darauf abzielen, eine nachhaltige Verkehrsentwicklung zu fördern. Dies kann beispielsweise durch die Förderung des öffentlichen Verkehrs, die Schaffung von FußgängerInnen und fahrradfreundlichen Infrastrukturen und die Reduzierung von MIV und dessen Verkehrsemissionen erreicht werden. (HAGE, JACOBY 2009)

Schutz und Entwicklung von Kulturlandschaften: Die örtliche Raumplanung sollte darauf abzielen, Kulturlandschaften zu schützen und zu entwickeln. Dies kann beispielsweise durch die Erhaltung von historischen Gebäuden und Landschaftsstrukturen, die Förderung von traditionellen Landnutzungen und die Schaffung von Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten in der Natur erreicht werden. (HAGE, JACOBY 2009)

Schutz und Entwicklung von Naturlandschaften: Die örtliche Raumplanung sollte darauf abzielen, Naturlandschaften zu schützen und zu entwickeln. Dies kann beispielsweise durch die Ausweisung von Schutzgebieten, die Förderung von naturnahen Landnutzungen und die Schaffung von naturnahen Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten erreicht werden. (HAGE & JACOBY 2009)

Erhalt und Wiederherstellung von zusammenhängenden Landschaften, Vermeidung von Zersiedelung und klare Abgrenzung von Siedlungsgebieten zu unbebauten Flächen, um Eingriffe in die Natur zu minimieren. Eine Erweiterung der bestehenden städtischen Strukturen unter Nutzung ungenutzter oder leer-stehender Flächen und Gebäude, sofern keine überwiegenden naturschutzfachlichen Belange vorliegen. (HAGE & JACOBY 2009)

Abkehr von der Bevorzugung großer Einfamilienhäuser und Grundstücke hin zu einer maßvollen und effizienteren Raumnutzung, die den tatsächlichen Bedürfnissen entspricht. Integration von Wohn-, Arbeits-, Dienstleistungs- und Freizeitfunktionen zur Verbesserung der Lebensqualität und räumlichen Vielfalt in unmittelbarer Nähe zueinander. (HILLIGARDT 1998)

Erhaltung und Schaffung großer, zusammenhängender Grünflächen und Korridore für die biologische Vielfalt sowie zur Freizeitnutzung. Parks in städtischen Gebieten, auch in dicht besiedelten Vierteln. Vorrang für die Wiederbelebung und Schaffung von naturnahen Räumen und qualitativ hochwertigen öffentlichen Räumen vor der Schließung der letzten Lücken in bebauten Gebieten. Förderung ressourceneffizienter, umweltfreundlicher und regionaler Bauweisen, Materialien und Techniken. (HILLIGARDT 1998)

Daraus bilden sich folgende Handlungsfelder:

(Poly-)Zentralität und kurze Wege: Dabei wird darauf abgezielt, zentrale Strukturen wie öffentliche Einrichtungen, soziale Dienste, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten für die Bevölkerung leicht erreichbar zu machen, idealerweise ohne motorisierten Verkehr. Eine polyzentrische Entwicklung und eine gleichmäßige Verteilung zentralörtlicher Funktionen unterstützen eine ausgewogene Erreichbarkeit. (STÖGLEHNER, MANHART 2023)

Funktionsmischung: Wie der Name sagt, geht es darum, verschiedene Funktionen wie Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freizeit in räumlicher Nähe zu organisieren. Die Idee ist, verschiedene Nutzungen in einem Gebiet zu kombinieren, was zu komplexen Planungsaufgaben führt, jedoch eine effiziente Nutzung von Gebäuden und Infrastrukturen ermöglicht. (STÖGLEHNER, MANHART 2023)

Dichte: Dabei geht es um das Verhältnis von Raumeinheiten und NutzerInnen. Eine maßvolle Dichte ist wichtig, um öffentliche Infrastruktur und Nahversorgung leistbar und verfügbar zu halten. Die angemessene Dichte variiert je nach dem spezifischen Kontext der Gemeinde, sei es in städtischen, suburbanen, kleinstädtischen oder ländlichen Gebieten. (STÖGLEHNER, MANHART 2023)

Innen-vor Außenentwicklung: Es geht darum, dass die Entwicklung innerhalb der bereits bestehenden Siedlungsstrukturen erfolgen soll, um eine effiziente Baulandnutzung und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung zu gewährleisten. Die Innenentwicklung durch Nachverdichtung ist mit geringerem Infrastrukturaufwand verbunden. (STÖGLEHNER, MANHART 2023)

Abstimmung zwischen Nutzungsentwicklung und Mobilitätsangebot: Dabei ist entscheidend, dass die Strukturen von Siedlungen die Wahl verschiedener Verkehrsmittel ermöglichen, um die Autoabhängigkeit zu reduzieren und die Lebensqualität zu verbessern. Die optimale Umsetzung des Prinzips der kurzen Wege unterstützt die Nutzung von FußgängerInnen, RadfahrerInnen und öffentlichen Verkehrsmitteln. (STÖGLEHNER, MANHART 2023)

Schaffung räumlicher Voraussetzungen für Energie- und Ressourceneffizienz befasst sich mit der Schaffung von energieeffizienten Raum- und Siedlungsstrukturen, um einen sparsamen Umgang mit Energie und Ressourcen zu gewährleisten. Dabei ist es wichtig, sowohl neue als auch bestehende Strukturen energieeffizient zu gestalten und die Nutzung bestehender Infrastruktur zu maximieren. (STÖGLEHNER, MANHART 2023)

3.2.2 Bezug der Thematik auf ländliche/kleinstädtische Gemeinden

Kleinstädte fungieren als Versorgungszentren für ihre umliegenden ländlichen Gebiete, sowohl für soziale Infrastruktur als auch für die Versorgung des nicht täglichen Bedarfs. Sie bieten die Möglichkeit der effizienten Ressourcennutzung durch die bereits vorhandenen Infrastrukturen in Kleinstädten. Energie, Strom, Gas und Verkehr können effizient genutzt werden.

Kleinstädte zeigen städtische Strukturen, jedoch in ländlichen oder suburbanen Kontexten. Ungünstige Entwicklungen können sich in einer zu großen Ausbreitung in der Fläche manifestieren, wie beispielsweise eingeschoßige Einkaufszentren mit großen Parkplätzen am Stadtrand. (STÖGLEHNER 2023)

Die Dichte von Kleinstädten beeinflusst die Möglichkeiten einer umweltfreundlichen Mobilität (zu Fuß, mit dem Fahrrad). Während höhere Dichten kurze Wege ermöglichen, kann ein Fokus auf Einfamilienhäuser die Verkehrsbelastung erhöhen. (STÖGLEHNER 2023)

Ländlicher Raum als Wohn- und Produktionsraum: Der ländliche Raum erfüllt Funktionen als Wohnraum, Erholungsraum und Produktionsraum für eine nachhaltige Ressourcenbereitstellung. Dadurch kommt es aber auch zu Herausforderungen im ländlichen Raum, diese sind vielfältig und hängen stark von der spezifischen Lage ab. Es gibt Unterschiede zwischen schrumpfenden und wachsenden Gemeinden, Zersiedelung, hoher Flächenverbrauch und Schwierigkeiten bei der Grundversorgung. (STÖGLEHNER 2023)

Außenorientierung und Pendeln: Oftmals besteht im ländlichen Raum eine starke Außenorientierung bezüglich des Arbeitsmarktes, was das Pendeln zwischen Wohnort und Arbeitsstätte außerhalb der Gemeinde notwendig macht. (STÖGLEHNER 2023)

3.2.3 Kontext zur Projekt Gemeinde

Um eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in Herzogenburg zu gewährleisten, sind einige Aspekte zu beachten. Dies betrifft zum einen die räumliche Struktur und Fragmentierung, Die Gemeinde besteht aus mehreren, teilweise weit voneinander entfernten Teilen, wobei das Kerngebiet durch Bahngleise, einen Fluss und eine Schnellstraße fragmentiert ist. Dies kann Auswirkungen auf die Zersiedelung haben und zu langen Wegen führen.Um eine ausgewogene Funktionsmischung zu bieten, ist es von Bedeutung keine Einfamilienhäuser and den Randzonen des Kerngebiets zu bauen. Auch der nachhaltige Umgang mit Flächen ist ein Aspekt und es stellt sich die Frage wie man mit derzeit unversiegelten Flächen - meistens auch wertvollen landwirtschaftlichen Flächen umgegangen werden kann. Dies steht auch in Verbindung mit dem Potenzial für Innenentwicklung und Verdichtung, sowie Leerstandsaktivierung. Damit der Öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) für die ganze Gemeinde Herzogenburg gut erreichbar ist, muss darauf geachtet werden die Anbindungen in die Infrastruktur zu legen, und auch Neubaugebieten leicht erreichbare Anbindungen zu bieten. In Verbindung damit ist der Ausbau der Fuss- und Radinfrastruktur in der gesamten Gemeinde fundamental, um nachhaltige Mobilitätslösungen zu fördern.

3.3 Zielmatrix

In diesem Kapitel werden die Ziele und Kriterien für die Planung in der Gemeinde Herzogenburg formuliert. Diese basieren auf den zuvor behandelten rechtlichen und fachlichen Grundlagen. Zusammengefasst werden sie in der untenstehenden Tabelle 8 auf Seite 31 dargestellt.

Tabelle 8: Zielmatrix
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	• Innen- vor Außenentwicklung (§14 Abs2 NÖ ROG 2014) • Siedlungsgrenzen klar strukturieren (§1 Abs2 NÖ ROG 2014) • Landschafts- und Ortsbild erhalten (§1 Abs2 NÖ ROG 2014) • Soziale Infrastruktur ausbauen (§1 Abs2 NÖ ROG 2014) • Polyzentralität fördern (§1 Abs2 NÖ ROG 2014)	• Mischnutzung (AMT NÖ LR 2004) • Innen vor Außen (AMT NÖ LR 2004) • Siedlungskultur (AMT NÖ LR 2004) • Stadtzentren (AMT NÖ LR 2004) • Poly-Zentralität und kurze Wege (AMT NÖ LR 2004) • Energie- und Ressourceneffizient (ÖROK 2021a)	• Mischnutzung (NABU 2022) • Mobilitätsalternativen (STGM HERZ 2022) • Innen- vor Außenentwicklung (NABU 2022) • Vermeidung von Zersiedelung (STÖGLEHNER 2023) • Effizienz bei Energie- und Ressourcenverwendung (HILLIGARDT 1998).	• Anzahl der Leerstände im Zentrum • Siedlungsdichte • EinwohnerInnen pro Hektar • Wohneinheiten pro Hektar • Gebäudetypen • Geschoßanzahl • Geschoßflächenzahl
Naturraum und Umwelt	• Biotopvernetzung (§1 Abs2 NÖ ROG 2014) • Sicherung von wertvollen land- und forstwirtschaftlichen Flächen (§1 Abs2 NÖ ROG 2014, §14 Abs2 NÖ ROG 2014) • Grüne Infrastruktur zur Klimawandelanpassung (§14 Abs2 NÖ ROG 2014) • Reduktion der Treibhausgasemissionen (§1 Abs2 NÖ ROG 2014) •	• Regenwassermanagement (LAND NÖ 2010) • Hochwasserschutz (AMT NÖ LR 2004) • Zusammenhängendes Freiraumnetz (RROP NÖ 2015) • Erhalt natürlicher Kreisläufe (AMT NÖ LR 2004) • Sinnvolle Schutzgebiete (AMT NÖ LR 2004) • Erhalt von Kulturlandschaft und Böden (ÖROK 2021a) • Ausbau erneuerbarer Energien (AMT NÖ LR 2004)	• Flächenversiegelung reduzieren (ÖROK 2021a) • Regenwassermanagement und Hochwasserschutz (LAND NÖ 2010) • Biodiversität fördern (ÖROK 2021a) • Schutzflächen ausweisen (HAGE, JACOBY 2009) • Naturräume schützen (NABU 2022) • Erneuerbare Energie fördern und ausbauen (ÖROK 2021a)	• Versiegelungsgrad • Anteil extensiv genutzter Flächen • Grünflächenanteil in Hektar

Verkehr	• ÖPNV-Netz ausbauen und Frequenzen steigern (§1 Abs2 NÖ ROG 2014) • Verkehrssicherheit gewährleisten (§14 Abs2 NÖ ROG 2014) • Reduktion des MIV (§1 Abs2 NÖ ROG 2014)	• Verbesserung und Vernetzung von Rad- und Fußwegen (STGM HERZ 2022) • Stadt der kurzen Wege stärken (STGM HERZ 2022) • Polyzentralität etablieren (ÖROK 2021a) • Priorisierung des ÖPNV (AMT NÖ LR 2004)	• Nutzungsentwicklung an Mobilitätsangebot abstimmen (HAGE, JACOBY 2009) • Autoabhängigkeit reduzieren (STÖGLEHNER 2023) • Umsetzung des Prinzips der kurzen Wege (STÖGLEHNER 2023, STGM HERZ 2022)	• Fußläufige Erreichbarkeit verschiedener Einrichtungen • Durchgängigkeit der Rad- und Fußwege • PendlerInnenzahl • Anteil barrierefreier Flächen
Bevölkerung	• Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen (§1 Abs2 NÖ ROG 2014; §14 Abs2 NÖ ROG 2014) • Schutz vor Gefährdung (§1 Abs2 NÖ ROG 2014; §14 Abs2 NÖ ROG 2014)	• Umgang mit Bevölkerungszunahme und Wohnfolgeeinrichtungen (AMT NÖ LR 2004) • Barrierefreiheit (AMT NÖ LR 2004) • Wahlfreiheit individueller Lebens- und Familienformen (AMT NÖ LR 2004)	• Betreuungsangebote an die Bevölkerungsentwicklung anpassen (STÖGLEHNER 2023)	• Bevölkerungszuwachs • Abdeckung des prognostizierten Wohnraumbedarfs in % an Bevölkerungsentwicklung
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	• Wirtschaftliche Kooperation mit Umlandgemeinden ausbauen (§1 Abs2 NÖ ROG 2014) • Arbeitsplatzsicherung (§1 Abs2 NÖ ROG 2014)	• Abstimmung zwischen Betriebsansiedelungen und Bedarf an Arbeitsplätzen (AMT NÖ LR 2004) • Qualifizierung der Arbeitskräfte (AMT NÖ LR 2004) • Vielfalt an Arbeitsplätzen gewährleisten (AMT NÖ LR 2004) • Verstärkte Nutzung der Telearbeit (AMT NÖ LR 2004) • Pendelwanderung statt Abwanderung (AMT NÖ LR 2004)	• Mischnutzung im Kerngebiet fördern (STÖGLEHNER 2023) • Kleine Betriebe- und Branchendiversität fördern (STÖGLEHNER 2023)	• Arbeitsplatzangebot • Anzahl der Beschäftigten • Anzahl der Betriebe

Soziale Infrastruktur	• Gute Erreichbarkeit von außerörtlichen Einrichtungen gewährleisten (§14 Abs2 NÖ ROG 2014) • Versorgungssicherheit gewährleisten und verbessern (§1 Abs2 NÖ ROG 2014)	• Außerschulische Kinder- und Jugendbetreuung (AMT NÖ LR 2004) • Barrierefreiheit und Gendermainstreaming (AMT NÖ LR 2004) • Förderung des sozialen Zusammenhalts (AMT NÖ LR 2004) • Versorgungssicherheit gewährleisten und verbessern (AMT NÖ LR 2004)	• Erreichbarkeit der sozialen Infrastruktureinrichtungen (NABU 2022) • Infrastruktureinrichtungen stärken (NABU 2022) • Barrierefreiheit (NABU 2022) • Multifunktionale Infrastruktur (NABU 2022)	• Entfernung zu sozialen Infrastruktureinrichtungen • Anbindung an ÖPNV • Auslastung sozialer Einrichtungen
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	• Landschaftsbild erhalten (§1 Abs2 NÖ ROG 2014, §14 Abs2 NÖ ROG 2014) • Erholungsflächen bereitstellen (§1 Abs2 NÖ ROG 2014)	• Erhalt und Ausbau öffentlicher Grünflächen (AMT NÖ LR 2004) • Schaffung von Freiflächen entsprechend der Bevölkerungsprognose (AMT NÖ LR 2004) • Bessere Vernetzung der Freizeit- und Naherholungsräume (AMT NÖ LR 2004) • Naherholung fördern (AMT NÖ LR 2004) • Kooperation mit umliegenden Gemeinden (AMT NÖ LR 2004) • Eigenart der Landschaft erhalten und fördern (AMT NÖ LR 2004)	• Ökologische Gestaltung öffentlicher Flächen (LAND NÖ 2010) • Flächen des Hochwasserschutzes für verschiedene Nutzungen planen (LAND NÖ 2010) • Ausbau des Freiraumnetzes (LAND NÖ 2015) • Freiräume für alle NutzerInnengruppen (NABU 2022) • Zugänglichkeit kultureller Veranstaltungen gewährleisten (NABU 2022)	• Freiraumfläche pro EW • Anzahl der Freizeiteinrichtungen • Entfernung von Naherholungs- und Freizeitflächen in der Wohnumgebung

4 Analyse

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

Im Folgenden wird das Gemeindegebiet der Stadtgemeinde Herzogenburg auf Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den Bereichen Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur analysiert.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Durch die Lage an der S33, sowie der Bahnstrecke mit insgesamt 3 Bahnhöfen im Gemeindegebiet hat Herzogenburg den Vorteil, sowohl mit MIV als auch ÖV, gut an die umliegenden Zentren angebunden zu sein. Die S33 bietet außerdem einen gewissen Hochwasserschutz für die westlich gelegenen Gebiete. Dies ist vor allem im Hinblick auf die in Zukunft vermutlich häufiger auftretenden Extremwetterereignisse aufgrund des Klimawandels relevant (ÖREK2030 2021).

Während das Ortszentrum über ein relativ gutes Wegenetz verfügt, gibt es in der Gemeinde viele weiter außen liegende Ortsteile, die teilweise nur schwer erreichbar sind. Dadurch sind PKW im Ort sehr präsent, viele Flächen sind als Abstellplätze versiegelt. Dem könnte ein Ausbau des ÖV, des Rad- und Fußwegenetzes, sowie des bereits vorhandenen Car-Sharing Angebotes entgegenwirken.

Des Weiteren gibt es in der Gemeinde Potenzial für den Ausbau von erneuerbaren Energien, wie PV-Anlagen und eventuell Windrädern.

Tabelle 9: SWOT-Analyse Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Wenige HQ100 gefährdete Gebiete • Kurze Wege im Zentrum • Traisental-Radweg • Car-Sharing • Gute Verkehrsanbindung an Zentren durch S33 und Bahnstrecke • 3 Bahnhöfe	• Ost-West Teilung • Verstreut liegende Ortschaften • Bodenversiegelung • Viel MIV • Wenig ausgebautes Rad- und Fußwegenetz
Chancen	**Risiken**
• Ausbau erneuerbare Energie (Windräder, PV) • Stärkung von nicht-motorisiertem Individualverkehr • Ausbau von E-Mobilität	• Brain-Drain • Klimawandel (Dürre, mehr Extremwetterereignisse, …) • Schäden durch Extremwetterereignisse

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Tabelle 10: SWOT-Analyse Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Bevölkerungszunahme • Positive PendlerInnen Bilanz • Zunahme des Tertiären Sektors • Vernetzung innerhalb des Ortes	• Rückgang Sekundärer Sektor • Abnahme land- und forstwirtschaftlicher Betriebe
Chancen	**Risiken**
• Regionalisierung und Spezialisierung • Wandel in der Arbeitswelt • Kreislaufwirtschaft	• Fachkräftemangel am Land/ Verlagerung Arbeitsplätze • Globalisierung (Wettbewerbsfähigkeit) • Demografischer Wandel (Änderung der Altersstruktur bei Erwerbspersonen)

Für die Projektgemeinde ist eine Bevölkerungszunahme prognostiziert, zudem ist eine positive PendlerInnenbilanz zu verzeichnen, allerdings hat sich durch momentane und anhaltende Trendbewegungen (vgl. Kap 2.6) ein Wandel in der Arbeits- und Wirtschaftsstruktur bemerkbar gemacht. Daraus ergeben sich vor allem im Sekundären Sektor potenzielle Schwächen, zu sehen, durch einen Rückgang in den vergangenen Jahren. Unter Betrachtung der Stärken und Schwächen ergeben sich Chancen mit Fokus auf Regionalisierung und ein thematisches Auffangen der Veränderungen in der Arbeitswelt. So kann dem möglichen Fachkräftemangel entgegengewirkt und Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe trotz Rückgang (innerhalb der Branche) aufrechtzuerhalten und zu unterstützt werden. Folglich ist eine Kreislaufwirtschaft anzustreben und nachhaltige Wirtschaftsstrukturen zu schaffen, um für die Auswirkungen des Demografischen Wandel sowie die der Globalisierung vorbereitet zu sein.

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Wie in Kapitel 2.7 und 2.8 bereits ausgeführt, werden für Herzogenburg in Zukunft vor allem der demografische Wandel, sowie der Klimawandel starken Einfluss auf die soziale bzw. die Freizeit- und Erholungsinfrastruktur haben. Unter diesem Aspekt wird die Stadtgemeinde mit einer erhöhten Nachfrage im Bereich der Pflege und Betreuung, sowie der Schul- und Ausbildungsplätze rechnen müssen. Ein nachhaltiger Umgang mit dem Naturraum und die daraus entstehenden Nutzungskonflikte müssen zukünftig ebenfalls berücksichtigt werden.

Tabelle 11: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Breites Vereinsangebot • Nahegelegene Natur- und Erholungsräume • Pflichtschulangebot gewährleistet • Große Vielfalt an Gesundheitseinrichtungen	• Mangel an grünen Freiflächen innerhalb des Stadtgebiets • Sozial- und Freizeiteinrichtungen nicht von überall gut erreichbar • Geringes touristisches Angebot
Chancen	**Risiken**
• Förderung überörtlicher Kooperationen durch zunehmende Digitalisierung • Wachsendes gesamtgesellschaftliches Freizeitbudget • Förderung von Diversität und Integration	• Demografischer Wandel • Nutzungskonflikte • Höherer Pflegebedarf durch alternde Bevölkerung • Klimawandelauswirkungen

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

Damit Planungen für zukünftige Siedlungsgebiete erfolgreich geschehen, ist die Erstellung und Berechnung der Bevölkerungs- und Haushaltsgrößenentwicklung sowie des Wohnungsbedarfes im Projektgebiet notwendig. Durch Daten der Statistik Austria können die aktuellen Zahlen entnommen werden. Weiteres basieren die Berechnungen auf den Prognosen der ÖROK.

Bevölkerungsprognose

Als Grundlage für die Berechnung dienen Zahlen der Statistik Austria für die Jahre 2001, 2011 und 2020, welche in Tabelle 12 ersichtlich sind.

Tabelle 12: Bevölkerungsdaten
(Quelle: Statistik Austria 2022f, h, eigene Bearbeitung 2023)

	2001	2011	2020
Bevölkerungsgröße	7.738	7.790	7.859
Haushaltsgröße	2,54	2,43	2,26
Haushalte insgesamt	3.049	3.208	3.472

Mittels Extrapolation wurden die Werte für die durchschnittliche Haushaltsgrößen und der Bevölkerungsentwicklung für die Jahre 2020, 2023 und 2035 ermittelt. Dabei wird für die Bevölkerungsentwicklung eine lineare Veränderung angenommen. Bei der Haushaltsgrößenentwicklung wird ebenfalls von einer linearen Veränderung ausgegangen. Dies ist in Tabelle 13 auf Seite 37 ersichtlich. Das Ergebnis zeigt eine Zunahme der Bevölkerung auf ca. 8.183 EinwohnerInnen im Gemeindegebiet für das Jahr 2035. Ebenfalls ist die Abnahme der durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,26 auf 2,20 erkennbar. Insgesamt besteht ein zusätzlicher Wohnungsbedarf 2035 von rund 184 Wohnungen. Diese Daten dienen als Basis für weitere Berechnungen.

Tabelle 13: Bevölkerungsdaten für 2020, 2023, 2035
(Quelle: Statistik Austria 2022f, h, eigene Bearbeitung 2023)

Bevölkerungsprognose Herzogenburg	2020	2023	2035
Anzahl EinwohnerInnen	7.859	7.936	8.183
Durchschnittliche Haushaltsgröße	2,26	2,25	2,20
Anzahl Privathaushalte	3.478	3.530	3.714
Zusätzlicher Wohnungsbedarf ab 2023	-	52	184

Wohnlandbedarfsabschätzung

Mit Hilfe der zuvor berechneten Bevölkerungszahlen kann nun die benötigte Fläche evaluiert werden, um den zusätzlichen Wohnungsbedarf zu decken. Da die Wohndichte bei diversen Gebäudetypen unterschiedlich ausfällt, wurden drei verschiedene Szenarien berechnet. Die Zusammensetzung ist dabei unterschiedlich. Als Gebäudetypen wurden das freistehende Einfamilienhaus, Reihenhäuser und Geschoßwohnbauten verwendet. Dabei besitzt das freistehende Einfamilienhaus am meisten m² pro Wohneinheit und der Geschoßwohnbau am geringsten. Für die Geschoßflächenzahl, welche das Verhältnis von Wohnfläche zu Parzellengröße angibt, erfolgt die Reihung in umgekehrter Reihenfolge. Diese Werte sind der Tabelle 14 zu entnehmen.

Tabelle 14: Kennzahlen der Gebäudetypen
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetypen	Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit in m²	Geschoßflächenzahl
Freistehendes Einfamilienhaus	160	0,2
Reihenhäuser	130	0,4
Geschoßwohnbauten	100	0,6

In der Tabelle 15 auf Seite 38 sind nun alle drei Szenarien für den Flächenverbrauch aufgelistet. Dabei zeigt sich, dass sich die Summen des Flächenbedarfs erheblich unterscheiden. So besitzt Szenario 1, mit hauptsächlich freistehenden Einfamilienhäusern, einen Flächenbedarf von rund 15 ha. Wenn der Bruttobaulandbedarf betrachtet wird, handelt es sich um 17,2 ha. Im Vergleich dazu weist Szenario 2, mit einer ausgeglichenen Abdeckung der Gebäudetypen, nur mehr rund 10 ha Flächenbedarf und 11,4 ha Bruttobaulandbedarf auf. Am geringsten ist der Bedarf in Szenario 3. Hier entsteht durch die stärkere Gewichtung der Geschoßwohnbauten, ein Flächenbedarf von 7,7 ha und ein Bruttobaulandbedarf von 8,8 ha.

Tabelle 15: Wohnbauflächenbedarf
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Szenario 1	**Aufteilung**	**Flächenbedarf in Hektar 2035**
Freistehendes Einfamilien-haus	70%	13,21 ha
Reihenhäuser	15%	1,15 ha
Geschoßwohnbauten	15%	0,59 ha
Summe des Flächenbedarfs		14,94 ha
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen		17,19 ha
Szenario 2	**Aufteilung**	**Flächenbedarf in Hektar 2035**
Freistehendes Einfamilien-haus	30%	5,66 ha
Reihenhäuser	40%	3,07 ha
Geschoßwohnbauten	30%	1,18 ha
Summe des Flächenbedarfs		9,90 ha
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen		11,39 ha
Szenario 3	**Aufteilung**	**Flächenbedarf in Hektar 2035**
Freistehendes Einfamilien-haus	15%	2,83 ha
Reihenhäuser	40%	3,07 ha
Geschoßwohnbauten	45%	1,77 ha
Summe des Flächenbedarfs		7,66 ha
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen		8,81 ha

5 Entwürfe

Auf den folgenden Seiten sollen nun die Entwürfe für die Innen- sowie die Außenentwicklungsfläche dargestellt und im Detail erläutert werden. Die Erklärung erfolgt anhand der Flächenauswahl, den Leitideen und Zielen, den Nutzungskonzepten und den raumplanerischen Maßnahmen der beiden Entwürfe.

5.1 Flächenauswahl

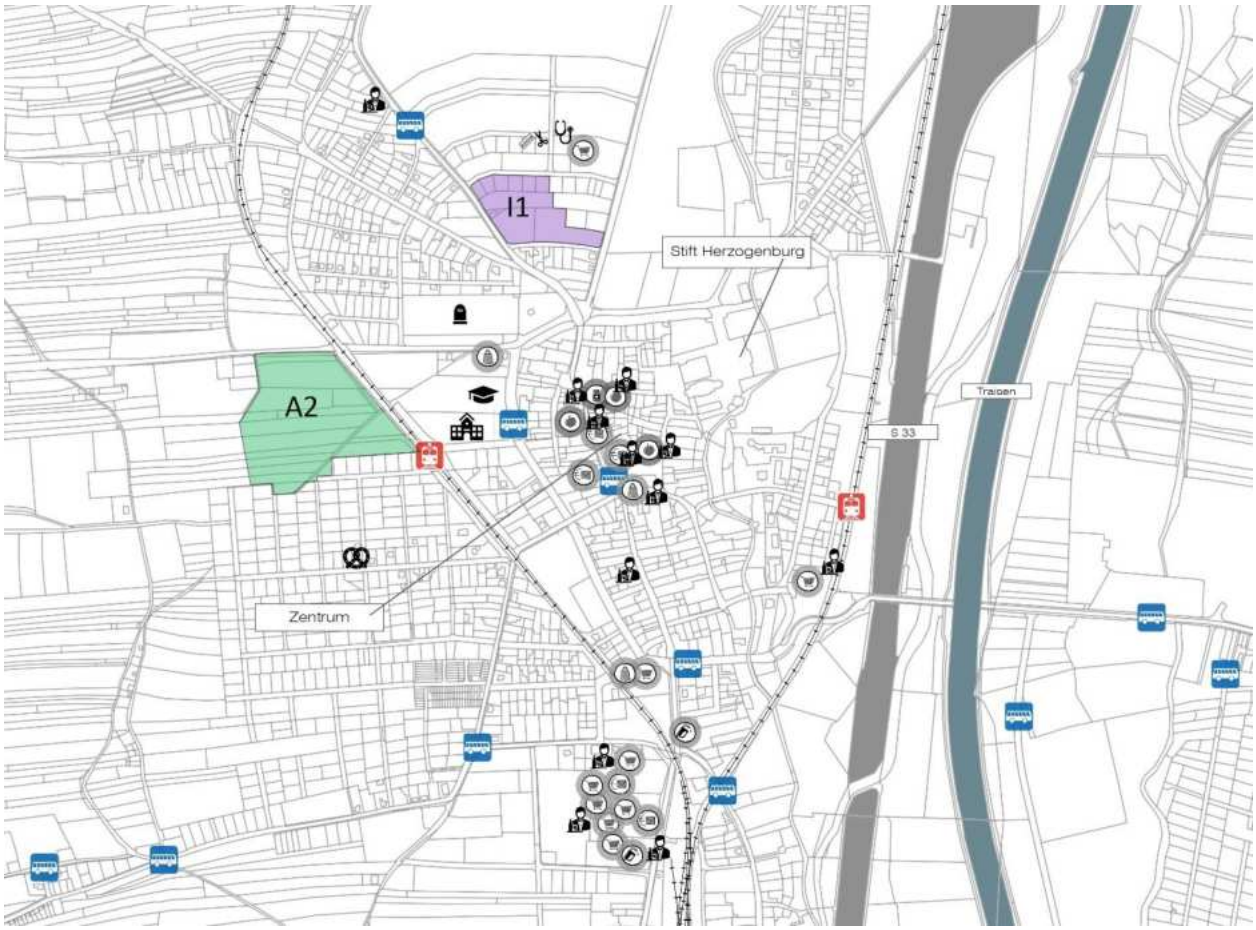


Abb. 24: Flächenauswahl
(Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, eigene Bearbeitung 2023)

Die Innenentwicklungsfläche liegt nördlich des Stadtzentrums von Herzogenburg und erstreckt sich über eine Fläche von 1,75 ha. Die Fläche teilt sich in unbebautes Gebiet im Norden und Osten, sowie das ehemalige Bauhofareal im Süden. Das Betriebsgelände der A1-Telekom ist von der Planung ausgenommen.

Für die Innenentwicklungsfläche spricht die Nähe zum Stadtzentrum, das fußläufig in zehn Minuten zu erreichen ist. Auch ein Lebensmittelgeschäft befindet sich in kurzer Entfernung nordöstlich des Gebiets. Da die Fläche bereits an das öffentliche Straßen- und Infrastrukturnetz angeschlossen ist, eignet sie sich gut für die Weiterentwicklung und bietet die Möglichkeit zur Nachverdichtung inmitten eines bereits bebauten Gebiets. Das ehemalige Bauhofareal bietet zusätzlich die Möglichkeit zur Nachnutzung bestehender Gebäude, in denen unterschiedliche Einrichtungen Platz finden können. Nachteilig an der Fläche können die Ausnahme der A1-Betriebsgebäude genannt werden, sowie die schlechte Anbindung an den ÖPNV. Tabelle 16 auf Seite 40 zeigt zusammenfassend die Stärken und Schwächen der Innenentwicklungsfläche.

Tabelle 16: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Nähe zum Stadtzentrum	Bestand von Betriebsgebäude von A1 in der Fläche
Nähe zum Supermarkt	Keine gute ÖPNV-Anbindung (ÖV-Güteklasse F)
Optimal für Verdichtung, da die umliegenden Flächen bereits bebaut sind	Versiegelung von Grünfläche
Möglichkeit der Nachnutzung des Bauhofs	

Die Außenentwicklungsfläche liegt westlich des Stadtzentrums von Herzogenburg und erstreckt sich über eine Fläche von ca. 5 ha. Die Fläche wird aktuell landwirtschaftlich genutzt, sowie im Süden von einem Einfamilienhausgebiet bzw. im Norden von der Landesstraße Rottersdorferstraße begrenzt.

Das Stadtzentrum, sowie die Bildungseinrichtungen sind beide fußläufig innerhalb von etwa 10 Minuten zu erreichen. Als weitere Vorteile ist die gute Anbindung an den ÖPNV zu nennen, die durch den Wielandsthal-Bahnhof südöstlich der Fläche gewährleistet wird, allerdings stellen die Bahngleise östlich der Fläche auch einen Nachteil dar, da sie das Gebiet stark vom Stadtkern abschneiden. Nachteilig für das Außenentwicklungsgebiet sind außerdem der schlechte Ausbau der Radwegverbindung in das Stadtzentrum, sowie die Versiegelung landwirtschaftlich genutzter Fläche zu nennen, dargestellt in Tabelle 17.

Tabelle 17: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Nähe zum Stadtzentrum	Zerschneidung bzw. Grenze zum Zentrum durch Bahngleise
Nähe zu Bildungseinrichtungen	Versiegelung von landwirtschaftlich genutzter Fläche
Durch Größe der Fläche umfangreiches Freiraumangebot möglich	Keine gute Radwegverbindung in das Stadtzentrum
ÖPNV-Anbindung durch Bhf. Wielandsthal	

5.2 Entwurf I - Mitten Im Leben

Im folgenden Kapitel wird der Planungsentwurf der Innenentwicklungsfläche in der Gemeinde Herzogenburg näher betrachtet. Zunächst werden die Leitideen und Planungsziele der ausgewählten Fläche beschrieben. Im nächsten Schritt folgen Erläuterungen zum Nutzungskonzept. Daran anschließend werden die raumplanerischen Maßnahmen mit den notwenigen Änderungen im Flächenwidmungsplan angeführt.

5.2.1 Leitidee

Die Leitidee der Innenentwicklungsfläche stützt sich vollkommen auf ihren Namen „Mitten im Leben“. Es soll ein Ort für jeden Menschen sein, gleich ihrer Lebenslage. Dabei sollen alle BewohnerInnen die Möglichkeit besitzen in einem lebenswerten und inklusionsfördernden Gebiet zu wohnen.

5.2.2 Ziele

Die Planungsziele des Entwurfes basieren auf der im Kapitel 3.3 erstellten Zielmatrix. Weiters stützen sie sich auf die durchgeführten SWOT-Analysen von Kapitel 4. Als ein konkretes Ziel der Innenentwicklungsfläche der Gemeinde Herzogenburg ist die Leerstandnutzung zu nennen. Die bereits vorhandenen Flächen sollen im Sinne der örtlichen Raumplanung zuerst bebaut werden. Festgehalten wird dieses Prinzip der Innen- vor Außenentwicklung und der Baulückenschluss bereits in der Zielmatrix im Bereich der Raum- und Siedlungsstrukturen. Gleichzeitig besitzt die Mischnutzung einen hohen Stellenwert im Entwurf. Sie ist in der Zielmatrix im Fachbereich Raum- und Siedlungsstruktur aufzufinden. Zudem wird eine maßvolle Dichte angestrebt, um eine Ausgewogenheit zwischen diversen Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen und den sozialen Austausch zu fördern. Ebenso spielt zukunftsfähiges Wohnen eine wichtige Rolle in der Planung. Aufgrund der sich wandelnden Umwelteinflüsse und der stetig weiterentwickelnden Gemeinde sind ressourcenschonende und anpassungsfähige Gebäude sinnvoll. Diese Energie- und Ressourceneffizienz ist ebenfalls aus der Zielmatrix unter Raum- und Siedlungsstruktur ableitbar. Des Weiteren liegt ein Fokus auf der Erschaffung von qualitativ hochwertigem öffentlichen Grün. Wie der Zielmatrix im Fachbereich Naturraum und Umwelt entnehmbar ist, stellen Grünflächen für die Klimawandelanpassung und der Reduktion der Flächenversiegelung wichtige Aspekte dar. Zudem gleicht dies auch die Schwäche der starken Bodenversiegelung der Gemeinde Herzogenburg aus und minimiert durch die vorgesehenen Retentionsflächen Risiken von Extremwetterschäden. Diese Schwäche ist bei der SWOT-Analyse zur Natur und Umwelt aufgetreten. Außerdem bildet ein weiterer wichtiger Faktor die Erschließung. Allen BewohnerInnen soll sie über möglichst kurze Wege sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad ermöglicht werden. Dabei wird auch die Schwäche des gering ausgebauten Rad- und Fußwegenetz in Herzogenburg ausgeglichen, welche in der SWOT-Analyse zum Verkehr festgestellt wurde. Ebenso stellt die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs ein Ziel in der Planung dar, die in der Zielmatrix im Fachbereich Verkehr vertreten ist. Ein weiteres Ziel des Entwurfs ist es, wie in der Zielmatrix verankert, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Ein weiterer Fokus liegt darauf die Freizeit- und Naherholung zu fördern, wie es in der Zielmatrix vermerkt ist. Dies stellt zudem eine Schwäche in der SWOT-Analyse der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur dar. Verbesserungsbedarf besteht hier vor allem bei der Erreichbarkeit von Sozial- und Freizeiteinrichtungen sowie touristischen Angeboten.

5.2.3 Nutzungskonzept

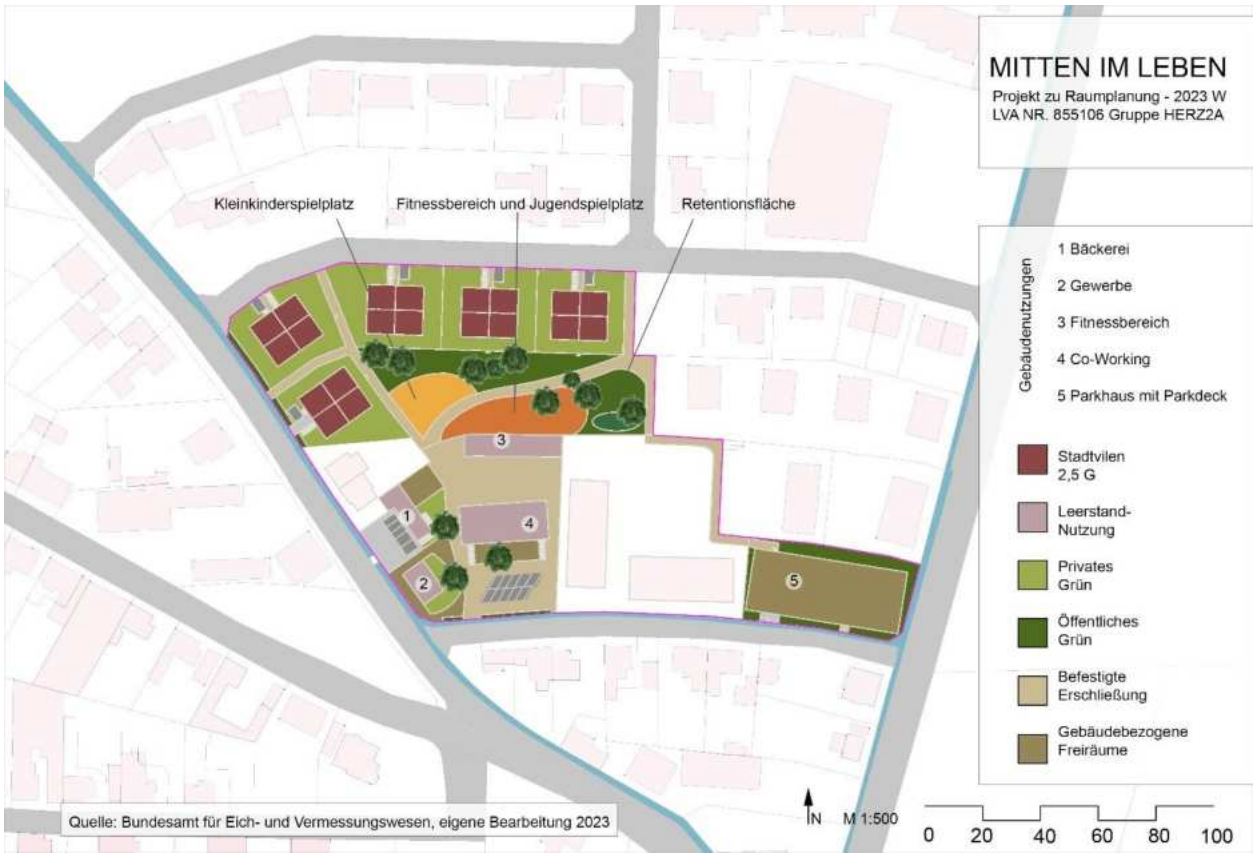


Abb. 25: Entwurf Mitten Im Leben.
(Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, eigene Bearbeitung 2023)



Abb. 26: Inspiration Co-Working Außenbereich.
(Quelle: Squire and Partners: The Department Store o.J., Fotografiert von James Jones)



Abb. 27: Inspiration Aufenthaltsbereich Co-Working
(Quelle: 501 architects: Freedom Square 2021. Fotografiert von Norbert Tukaj)

„Mitten Im Leben“ bietet (Frei-) Raumstrukturen die sich am täglichen Leben orientieren. Die Bebauung gliedert sich in Stadtvillen mit Garten, Leerstandgebäuden mit neuer Nutzung und einem Parkhaus. Die Stadtvillen bieten auf jeweils 2,5 Geschoßen bei Stadtvilla „klein“ je 9 WH (8 mal 64m^2 und 1 mal 130 m^2) oder 7 WH (6 mal 80 m^2 und 1 mal 130 m^2) bei Stadtvilla „mittel“. Die insgesamt 5 Stadtvillen schaffen Platz

für 39 Wohnungen in zentrumsnaher Lage und bieten, bei gleicher Grundfläche, jeweils, durch die unterschiedliche Wohnungsaufteilung, ein diverseres Wohnungsangebot. Die Gebäude des ehemaligen Bauhofes werden durch eine Bäckerei mit Gastgarten, einer neuen Kleingewerbeansiedlungsmöglichkeit, einem Fitnessraum und einem Co-Workingspace bespielt. Die Räumlichkeiten des Co-Workingspace sollen weitestgehend nutzungsoffen gestaltet werden, um mannigfaltige konsumzwangfreie Nutzungen zu ermöglichen. So können einerseits gewerblich nutzbare Flächen entstehen und neue Arbeitsplätze geschaffen werden jedoch wird auch die Möglichkeit geboten, vor Ort im Co-Working Gebäude im „Home-Office“ zu arbeiten. Dies schafft auch für BewohnerInnen außerhalb der Fläche neue Möglichkeiten im Arbeitskontext.

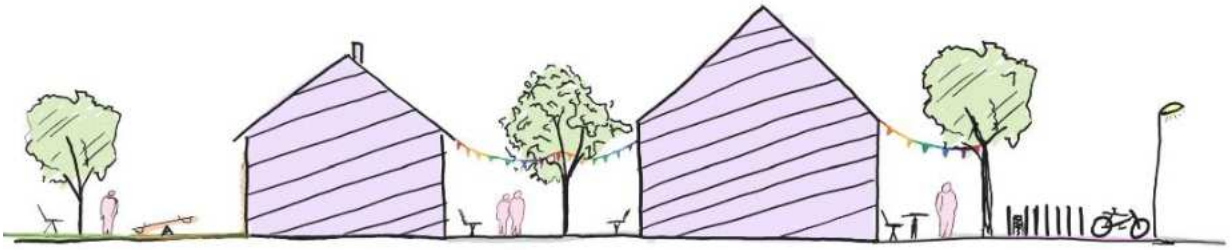


Abb. 28: Skizze Fest am (Bau-) Hof.
(Quelle: Eigene Darstellung, Benedikt Wohlfahrt 2023)

Für Veranstaltungen kann der nördlich gelegene Hof mitgenutzt werden. Anschließend an den gemeinsamen Hof befindet sich ein Fitnessraum, welcher durch eine Boulder-Wand auf der Gebäudeaußenseite und einem Fitnessplatz einen Übergang zu der Parkfläche darstellt.

Die Parkfläche mit insgesamt 2.820 m^2 ist über ein Wegenetz, sowie über die Privatgärten der Stadtvillen zu erreichen. Als öffentliche Grünfläche befinden sich hier, neben dem Fitness-/Jugendspielplatz, auch ein Kleinkinderspielplatz und Aufenthaltsflächen. Zudem ist eine extensiv begrünte Retentionsfläche mit 85 m^2 miteingeplant.

Um die Freiraumflächen möglichst großzügig gestalten zu können, befinden sich die PKW-Stellplätze (für längeren Aufenthalt + Stellplätze der Stadtvillen) gebündelt in einem Parkhaus am südöstlichen Teil der Fläche. Das Parkhaus ist, mit einer Deckenhöhe über den Standardmaßen, zukunftsorientiert erbaut, sodass eine Nachnutzung als Wohngebäude möglich sein kann. Die Seitenwände des Parkhauses sollen begrünt werden.



Abb. 29: Inspirationsbild Deckgestaltung.
(Quelle: Amber Traumgarten o.J.)



Abb. 30: Skizze begrüntes Parkhaus mit Aufenthaltsdeck.
(Quelle: Eigene Darstellung, Benedikt Wohlfahrt 2023)

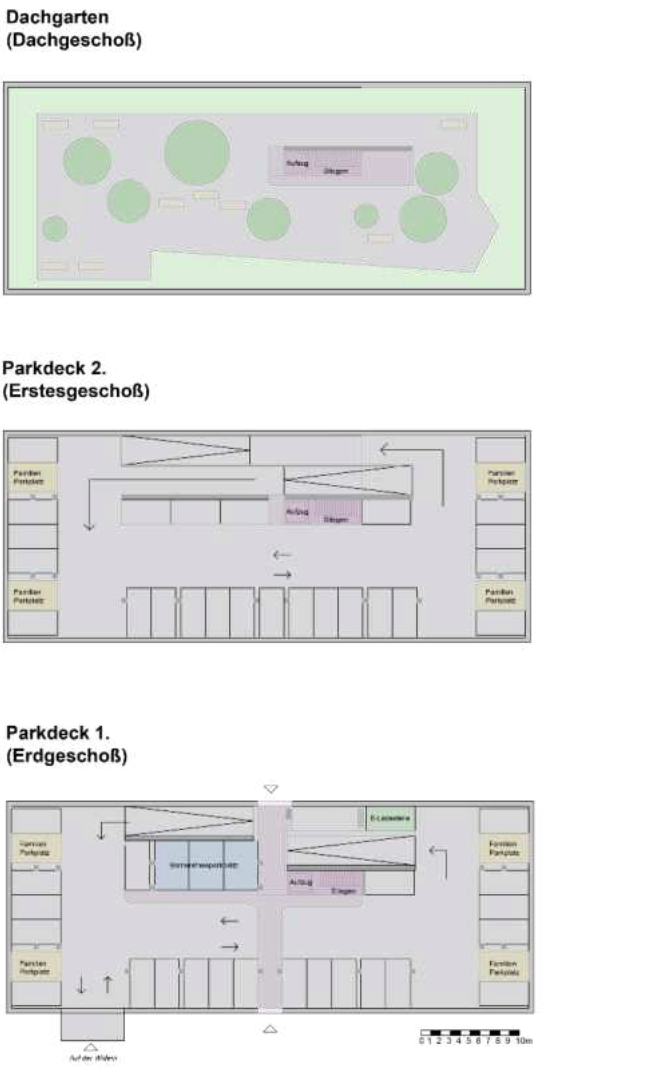


Abb. 31: Entwurf-Grundriss begrüntes Parkhaus mit Aufenthaltsdeck. (Quelle: Eigene Darstellung 2024)

Zudem bietet es Platz für einen Dachgarten, welcher zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten, mit Blick auf das Stift Herzogenburg, bietet. Barrierefrei kann das Deck über einen Aufzug des Parkhauses erschlossen werden.

Weitere PKW-Stellplätze befindenden sich vor der Bäckerei und dem Co-Working Space, sowie barrierefreie Parkplätze bei den Stadtvillen, für eine barrierefreie Erdgeschoßnutzung.

Für die gebäudebezogenen Freiräume sowie den Hof soll, unter Beachtung der Barrierefreiheit, eine teilentsiegelte Pflasterung gewählt werden und mit vereinzelter Begrünung durch Baumpflanzungen und Beete die Parkfläche thematisch erweitert werden.

Systematische Zusammenfassung

Tabelle 18: Bebauung Innenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

	Bebauung neu		
	Stadtvilla klein	**Stadtvilla mittel**	**Parkhaus**
Maße Gebäude in m	19 x 17	19 x 17	21,5 x 53,5
Grundfläche in m^2	323	323	1123,5
Bruttogeschoßfläche in m^2	807,5	807,5	2.250
Nettogeschoßfläche in m^2	646	646	1.800
Geschoßflächenzahl	0,86	0,86	1,4
Anzahl	2	3	1
Geschoße	2,5	2,5	2 + Deck
Wohneinheiten (WH)	9	7	-
WH-Größe	8 x 64m^2 1 x 130 m^2	6 x 80 m^2 1 x 130 m^2	-

Stadtvilla Parzelle in m^2			**Parkhaus Parzelle**
∅	Größte Parzelle	Kleinste Parzelle	
940	1.030	903	1.630

Tabelle 19: Bebauung Leerstandnutzung Innenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

	Bebauung Leerstandnutzung			
	Gewerbe	**Bäckerei**	**Co-Working**	**Fitnessraum**
Anzahl	1	1	1	1
Grundfläche m2	110	135	404	256
Bruttogeschoßfläche in m^2	110	135	606	256
Nettogeschoßfläche in m^2	88	108	485	205
Geschoßflächenzahl	0,22	0,21	0,36	
Geschoße	1	1	1,5	1
Parzellenfläche in m^2	500	650	2.384	
Potenzielle Arbeitsplätze	5	6	30	5

Berechnungen zu den potenziellen Arbeitsplätzen aufgrund der Nettogeschoßfläche abzüglich Sanitär- und weiteren notwendigen nicht primären Arbeitsräumlichkeiten und Miteinbeziehung der Mindestanforderungen zu den Abmessungen von Arbeitsräumen (Lichte Höhe, Netto-Bodenflächen, Freier Luftraum) (BMAW, 2022) und der Annahme von möglichen Teilzeit- und Geringfügigkeitsanstellungsverhältnissen.

Tabelle 20: Freiraumflächen Innenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

	Freiraumflächen				
	Kleinkinder Spielplatz	**Fitness-platz/ Jugend-spielpl.**	**Hof**	**Park**	**Retentions-flächen**
Fläche in m^2 gesamt	350	620	1.420	1.220	85
Fläche in m^2 pro EW	4	7	17	14	6,7% der Park-fläche
	Co-Working	**Gewerbe**	**Bäckerei**	**Stadtvilla**	**Parkhaus Deck**
Gebäudebezogene Außenfläche in m^2	160	390	120	∅ 605	1.150

Tabelle 21: Parkplätze Innenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

	Parkplätze		
	PKW-Stellplatz	**Barrierefreier PKW-Stellplatz**	**Fahrrad-Stellplatz**
Maße in m	2,5 x 5	3,5 x 5	0,7 x 2
Fläche Parkplatz in m^2	12,5	17,5	1,4
Fläche gesamt in m^2	888	210	120
Anzahl	71 (60 davon im Parkhaus)	12 (3 davon im Park-haus)	86
Davon für Gewerbe	31 (20 davon im Parkhaus)	7 (3 davon im Park-haus)	36
Gesamt	83		86

Tabelle 22: Zusammenfassung Innenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

Zusammenfassend	
Innenentwicklungsfläche in ha	1,75
WE Gesamt	39
EinwohnerInnen	85
Siedlungsdichte EW/ha (ausgehend von 2,2 Haushaltsgröße)	48
Öffentlicher Freiraum	4.830
Spielplatz Flächen	350 (970 mit Fitnessbereich)
Retentionsflächen gesamt	85
Straßen und Wege Laufmeter	560
PKW Stellplätze	83
Arbeitsplätze	46
Versiegelungsgrad	59,47%

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Die Maßnahmen der Raumplanung bestehen aus der Umwidmung eines Gebietes im Flächenwidmungsplan. Abbildung 32 zeigt einen Planausschnitt des umgewidmeten Flächenwidmungsplans.

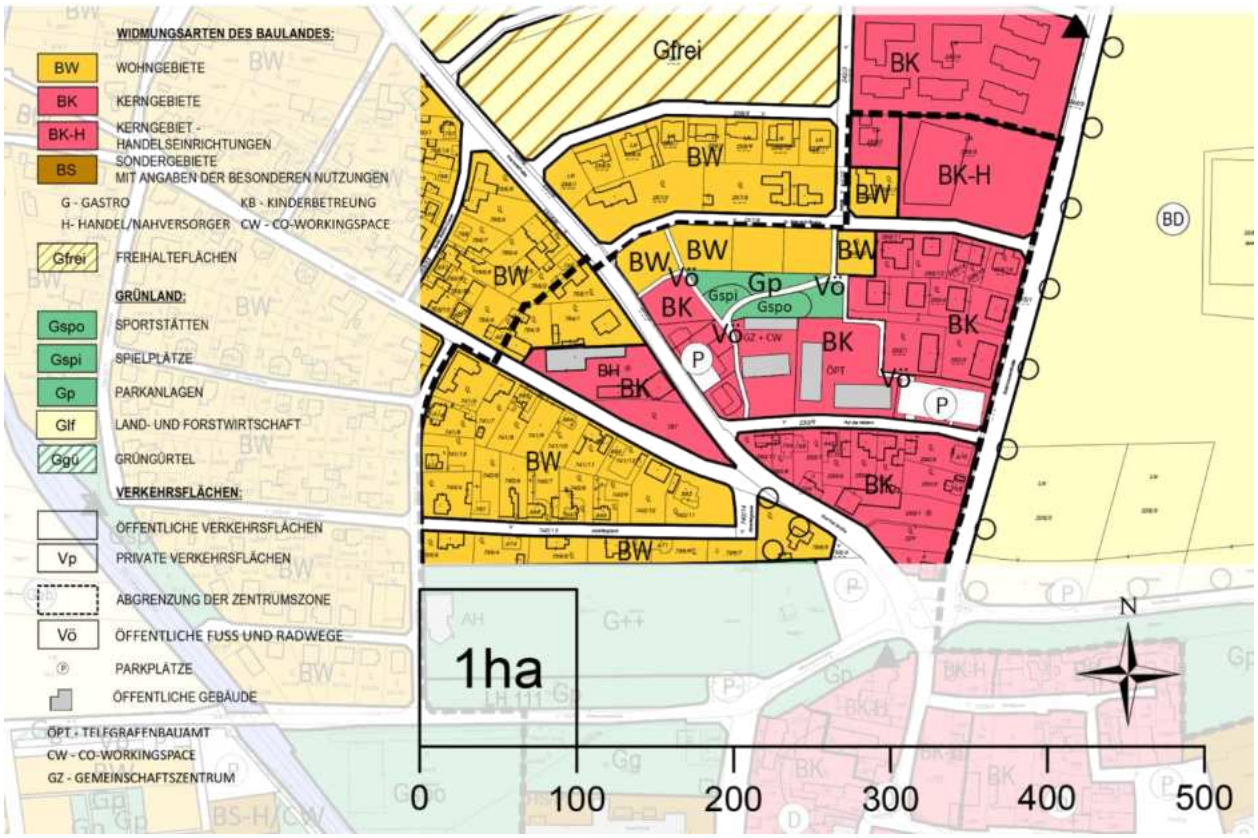


Abb. 32: Ausschnitt Entwurf des FWP Herzogenburg – Innenentwicklungsfläche
(Quelle: STGM HERZ 2023, eigene Bearbeitung 2024)

Damit das Planungsgebiet der Innenentwicklungsfläche I1 ausgeführt werden kann, müssen diverse Umwidmungen durchgeführt werden. In Abbildung 32 ist erkenntlich, dass im nördlichen Teil der Fläche die Widmung „Wohngebiet“ („BW“) weiterhin erhalten bleibt. Hier sind Stadtvillen entlang der Straße geplant. Südlich der Wohngebiete wird ein Bereich der Widmung „Kerngebiet“ („BK“) in Grünland umgewidmet. Davon wird eine Fläche von ca. 614 m² als „Sportstätten“ („Gspo“), eine Fläche von ca. 350 m² als „Spielplätze“ („Gspi“) und ca. 1.300 m² als „Parkanlagen“ („Gp“) ausgewiesen. Diese Fläche bildet die Grüne Mitte der Innenentwicklungsfläche. Zusätzlich befindet sich im östlichen Bereich der Freifläche ein kleines “Retentionsgebiet” (“R”). Aufgrund der geringen Größe ist dieses nicht im Flächenwidmungsplan eingezeichnet. Im südöstlichen Teil des Gebietes befindet sich neben der bereits bestehenden Widmung „Kerngebiet“ („BK“) ein „Parkhaus“ sowie die dazugehörigen Parkplätze, welche mit einem „P“ gekennzeichnet sind. Diese decken den zusätzlichen Bedarf an neuen Parkplätzen für die Fläche ab. Westlich des Parkhauses befindet sich eine Fläche, die nicht im Planungsgebiet inkludiert ist. Hier bleibt die Widmungskategorie „Kerngebiete“ („BK“) erhalten. Die einzige Ausnahme auf diesem Flächenstück bildet ein Weg, welcher das Parkhaus mit dem restlichen Planungsgebiet verbindet. Dieser ist, so wie die gesamten Wegeverbindung der Innenentwicklungsfläche, als „öffentliche Verkehrsfläche“ gewidmet. Dadurch wird der öffentliche Zugang gewährt. Zusätzlich trägt diese Wegverbindung den Zusatz “Fuß- und Radweg”. Im Westen der neu beplanten Fläche bleibt die Widmung „Kerngebiete“ ebenfalls bestehen („BK”). Hier ist Raum für Handelseinrichtungen und Dienstleister, wie eine Bäckerei. Des Weiteren stehen auf diesem Flächenabschnitt ein Gemeinschaftszentrum (GZ) und ein CO-Workingspace (CW). Das Innenentwicklungsgebiet lässt sich aufgrund der bereits zur Verfügung stehenden Erschließung, Leerstände, und der Größe der Gesamtfläche innerhalb einer Bauphase realisieren.

5.3 Entwurf II - Alles im Grünen Bereich

Im Folgenden wird die Außenentwicklungsfläche mit dem Namen „Alles im Grünen Bereich“ vorgestellt. Dabei wird zunächst auf die Leitidee eingegangen und danach die beim Entwurf verfolgten Ziele vorgestellt. Im Anschluss wird das Nutzungskonzept vorgestellt und zum Schluss auf die für die Umsetzung erforderlichen raumplanerischen Maßnahmen eingegangen.

5.3.1 Leitidee

Mit diesem Entwurf soll im Westen von Herzogenburg ein Wohnraum geschaffen werden, der den Menschen einerseits viel Grünraum bietet, andererseits aber dennoch alles Nötige für den Alltag bereitstellt. Hochwertige Grün- und Freiräume ermöglichen sozialen Austausch, der MIV ist dem Fuß-und Radverkehr nachgereiht. Inklusion und Barrierefreiheit spielen dabei eine wichtige Rolle. Alle Menschen, unabhängig von Gesundheitszustand oder Lebenslage, finden hier einen Lebensraum im Grünen.

5.3.2 Ziele

Ziel des Entwurfes „Alles im Grünen Bereich“ ist es, wie in der Zielmatrix erarbeitet, ein Gebiet zu schaffen, das eine Reduktion des MIV ermöglicht, und trotzdem eine gute Versorgungssicherheit im näheren Wohnumfeld bietet. Dies soll vor allem auch durch kurze Wege und ein möglichst zusammenhängendes Rad- und Fußwegenetz erwirkt werden. Auch die Nähe der Fläche zum Bahnhof Wielandsthal soll hier genutzt werden, um die PKW-Abhängigkeit zu reduzieren. Die SWOT-Analyse des Verkehrs hat ergeben, dass es in Herzogenburg im Moment noch sehr viel MIV und wenige Rad- und Fußverkehrsverbindungen gibt.

Ein weiteres Planungsziel ist es, hochwertige Grünräume zu schaffen und die Naherholung zu fördern, da die SWOT-Analyse ergeben hat, dass es in Herzogenburg wenige grüne Freiflächen im Gemeindegebiet gibt.

Durch das Schaffen von Arbeitsplätzen im Gebiet soll dem in der SWOT-Analyse festgestellten Risikos des Brain-Drains, also dem Abwandern beziehungsweise auspendeln von qualifizierten Arbeitskräften, in umliegende Gemeinden oder größere Städte, entgegengewirkt werden. Durch das Bereitstellen von Co-Workingspaces soll des Weiteren, wie in der Zielmatrix festgehalten, die Nutzung von Telearbeit aus dem direkten Wohnungsumfeld verstärkt und erleichtert werden.

Der Entwurf „Alles im Grünen Bereich“ zielt außerdem darauf ab, die Kinderbetreuung für (junge) Familien, sowie die Barrierefreiheit auf der gesamten Fläche, sicherzustellen. Dadurch soll, wie in der Zielmatrix angeführt. ein Ort für verschiedene Lebens- und Familienformen geschaffen werden.

5.3.3 Nutzungskonzept



Abb. 33: Entwurf Alles im Grünen Bereich
(Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, eigene Bearbeitung 2023)

Die Fläche im Westen der Stadtgemeinde Herzogenburg wird durch den Entwurf „Alles im Grünen Bereich“ von einer Ackerfläche umgewandelt in ein neues Gebiet, das sowohl Wohnungen, Freizeit- und Fitnessaktivitäten und Kinderbetreuung, als auch Möglichkeiten für Besorgungen des täglichen Bedarfs bietet. Außerdem gibt es auf der Fläche viel Grünraum, der Naherholung und Aktivitäten sowohl für die BewohnerInnen der Fläche als auch für Menschen aus dem Umfeld bietet.
So finden sich auf der Fläche insgesamt 151 Wohneinheiten, aufgeteilt auf neun Stadtvillen mit 19x17 Metern Grundfläche und jeweils 7 Wohneinheiten, drei größere Stadtvillen mit einer Grundfläche von 20x23 Metern und jeweils 10 Wohneinheiten und einem mehrgeschoßigen Wohnungsbau (MGWB) mit 96x15 Metern und 50 Wohneinheiten, 3 Doppelhäusern und zwei Einfamilienhäusern. Die Stadtvillen umfassen 2,5 Geschoße, der MGWB setzt sich aus 3 Geschoßen zusammen, wobei die Hälfte des Erdgeschoßes aus PKW- und Fahrradstellplätzen besteht. Die Einfamilien- und Doppelhäuser umfassen jeweils 2 Geschoße. Diese aufsteigende Geschoßhöhe von Süden nach Norden soll den Entwurf so gut wie möglich in das Ortsbild der südlich gelegenen Einfamilienhaussiedlung eingliedern. Alle Erdgeschoßwohnungen sind mit privaten Gärten ausgestattet, zusätzlich gibt es Mietergärten für die BewohnerInnen der oberen Stockwerke.
Die Wohngebäude liegen im Halbkreis um einen großen, zentralen, nutzungsoffenen Platz, der Raum für sozialen Austausch, Veranstaltungen oder zum Spielen bietet. Auf dem Platz befindet sich im Westen ein kleiner Brunnen, der im Sommer für ein wenig Abkühlung sorgen soll.
Nördlich schließt an den Platz ein Gastronomiebetrieb mit Gastgarten an. Nördlich davon befindet sich ein Raum für eine außerschulische Kinderbetreuung, ebenfalls mit eigenem Garten. Westlich vom Gastronomiebetrieb befindet sich ein Kleinkinderspielplatz, der vom Gastgarten aus gut einseh- und schnell erreichbar ist. Im Osten schließt ein Kinder- und Jugendspielplatz an. Gleich daneben befindet sich ein Pumptrack. Diese beiden Flächen werden eingegrenzt von einem Fitness- und Bewegungspark für alle Altersstufen.
Nördlich des Bewegungsparks befindet sich ein zweigeschoßiges Gebäude. Darin findet sich Platz für einen Nahversorger im Erdgeschoß und einen Co-Working Space im ersten Stock.

Zusätzlich gibt es großzügige öffentliche Grünflächen und eine Hundezone. In den Grünflächen finden sich Retentionsflächen und Flächen die extensiv bepflanzt und genutzt werden sollen, um Insekten und Pflanzen einen sicheren Lebensraum zu bieten.
Ein Wegenetz zieht sich durch das gesamte Gebiet, das FußgängerInnen und RadfahrerInnen ein schnelles und einfaches durchqueren des Gebietes erlaubt. Der MIV wird an den Rändern der Fläche gehalten. Hier gibt es auch 218 PKW-Stellplätze für BewohnerInnen und BesucherInnen der Freizeiteinrichtungen. Des Weiteren verfügt jedes Gebäude über einen eigenen barrierefreien Stellplatz. Fahrradstellplätze finden sich bei allen Wohneinheiten und über die Fläche verteilt.

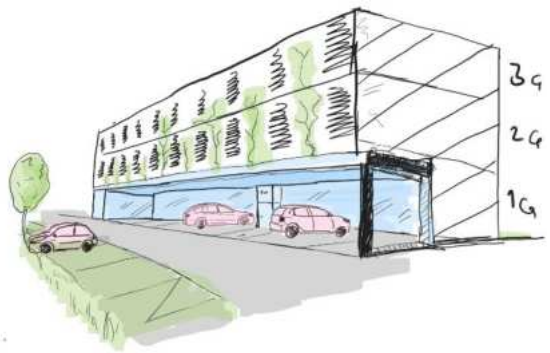


Abb. 34: Skizze begrünter Mehrgeschoßiger Wohnbau.
(Quelle: Eigene Darstellung, Benedikt Wohlfahrt 2023)



Abb. 35: Skizze Stadtvilla
(Quelle: Eigene Darstellung, Benedikt Wohlfahrt 2023)

Systematische Zusammenfassung

Tabelle 23: Bebauung Außenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

	Bebauung neu		
	Stadtvilla mittel	**Stadtvilla groß**	**MGWB**
Maße Gebäude in m	19 x 17	20x23	96x15
Grundfläche in m^2	323	460	1.440
Bruttogeschoßfläche in m^2	807,5	1.150	4.318
Nettogeschoßfläche in m^2	646	920,5	3.454
Geschoßflächenzahl	0,82	0,91	1,6
Anzahl	9	3	1
Geschoße	2,5	2,5	3
Wohneinheiten (WH)	7	10	50
WH-Größe	6 x 80 m^2 1 x 130 m^2	10 x 90m^2	50 x 60m^2

Stadtvilla mittel Parzelle in m^2			
∅	Größte Parzelle	Kleinste Parzelle	
990	1.150	895	

Tabelle 24: Stadtvillen Außenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

Stadtvilla groß (Svg) Parzelle in m²			
∅	Parzelle Svg 1	Parzelle Svg 2	Parzelle Svg 3
1.253	1.213	1.240	1.305

Mehrgeschoßiger Wohnbau (MGWB) - Parzelle in m²
2.704

Tabelle 25: Bebauung Außen EFH, Doppelhaushälften
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

	EFH 1	**EFH 2**	**Doppelhaushälfte**
Maße Gebäude in m	12x8	12x10	12x6
Grundfläche in m²	96	120	72
Bruttogeschoßfläche in m²	192	240	144
Nettogeschoßfläche in m²	153	192	115
Geschoßflächenzahl	0.45	0,27	0,5
Anzahl	1	1	6
Geschoße	2	2	2
Wohneinheiten (WH)	1	1	1
WH Größe	153	192	115

Tabelle 26: Parzellen EFH Außenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

EFH 1 - Parzelle in m²	**EFH 2 - Parzelle in m²**
425	878

Tabelle 27: Parzellen Doppelhaushälften Außenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

Doppelhaushälften - Parzellen in m²		
∅	Parzelle DH1	Parzellen DH 2-6
293,8	359	280

Tabelle 28: Mischnutzung Außenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

	Kinderbetreuung	**Gastro**	**Handel & Co-Working**
Maße Gebäude in m	18x16,5	18x16,5	20x30
Grundfläche in m²	297	297	600
Bruttogeschoßfläche in m²	594	594	1.200
Nettogeschoßfläche in m²	475	475	960
Geschoßflächenzahl	0,53	0,55	1,15
Anzahl	1	1	1
Geschoße	2	2	2
Parzelle in m²	1.112	1.081	1.042

Tabelle 29: Freiraumflächen Außenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

	Freiraumflächen			
	Kleinkinder Spielplatz	**Sport&Spiel-flächen**	**Retentionsflächen**	**Park**
Fläche in m² gesamt	327	5.610	526	17.300
Fläche in m² pro EW	3,2	17	3,5	50
	Co Working & Handel	**Gastro**	**Kinderbetreuung**	**Wohngebäude**
Gebäudebezogene Außenfläche in m²	407	780	820	1.238

Tabelle 30: Parkplätze Außenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

	Parkplätze		
	PKW-Stellplatz	**Barrierefreier PKW-Stellplatz**	**Fahrrad Stellplatz**
Maße in m	2,5 x 5	3,5 x 5	0,7 x 2
Fläche Parkplatz in m²	12,5	17,5	1,4
Fläche gesamt in m²	2.125	840	463
Anzahl	170	48	331
Davon für Nahversorger, Co-Working, Gastro und Kinderbetreuung	33	8	45

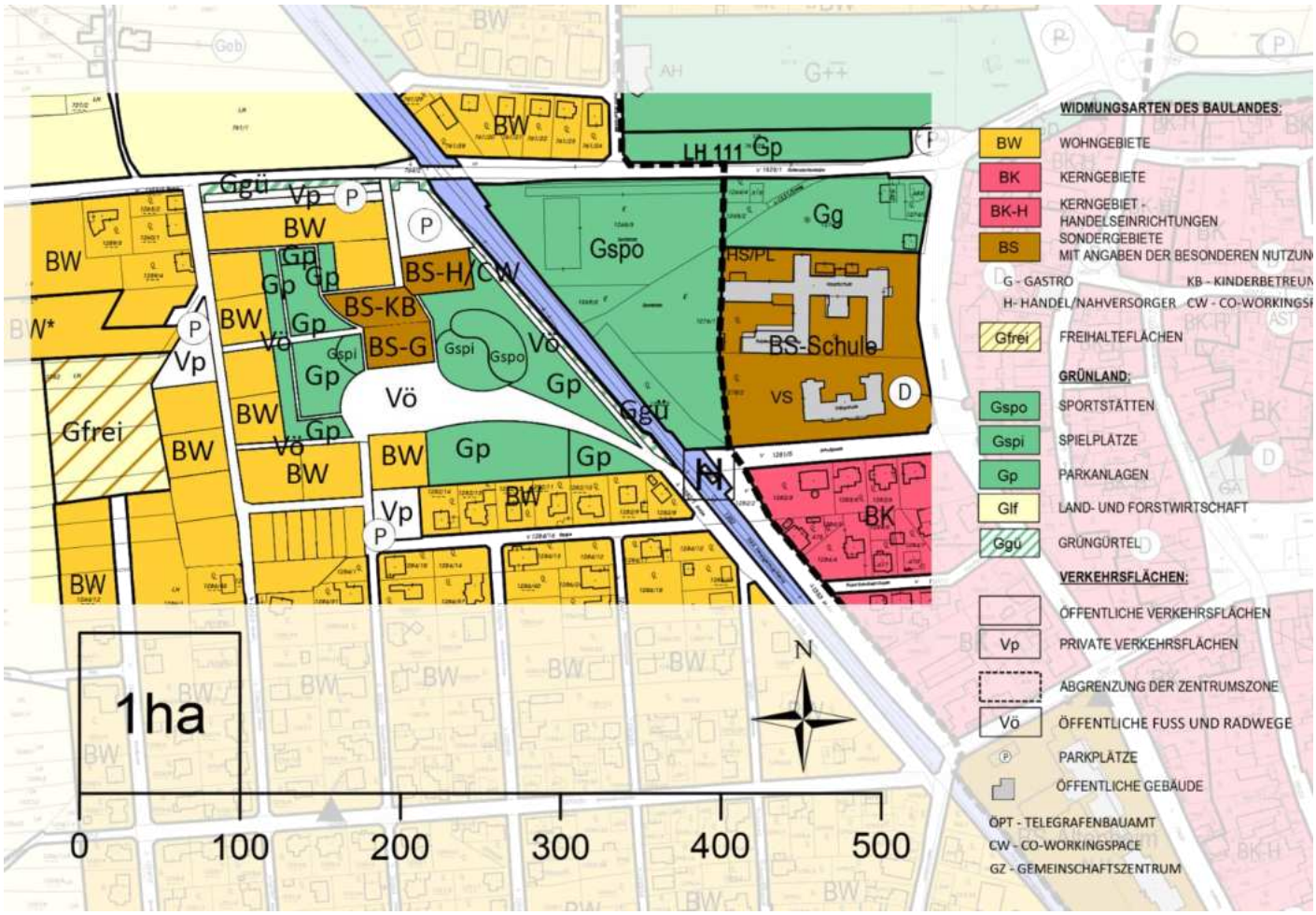
Tabelle 31: Zusammenfassung Außenentwicklung
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2023)

Zusammenfassend	
Innenentwicklungsfläche in ha	5,15 ha
WE Gesamt	151
EinwohnerInnen (Haushaltsgröße 2,2)	333
Siedlungsdichte EW/ha	65
Öffentlicher Freiraum in m²	18.754
Spielplatz Flächen in m²	2.573
Retentionsflächen gesamt in m²	526
Straßen und Wege Laufmeter	1.643
PKW-Stellplätze	218
Arbeitsplätze	51
Versiegelungsgrad	33,64%

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Um die Realisierung der Außenentwicklungsfläche A2 zu ermöglichen, sind verschiedene Umwidmungen erforderlich. Die Fläche mit vorheriger Widmung als Grünland, Land und Forstwirtschaft (Glf) wurde bereits als Grünland-Freihalteflächen (Gfrei) gewidmet und wird nun umgewidmet. Vorwiegend wird sie zu Bauland-Wohngebiet (BW) für die neu geplanten Einfamilienhäuser, Reihenhäuser, Stadtvillen und den mehrgeschossigen Wohnbau, die sich entlang der Ränder der Fläche nach Norden, Westen und Süden erstrecken. Im Nordosten wird ein Bauland-Sondergebiet (BS) für Gastronomie, Handel, Kinderbetreuung und Co-Working mit besonderen Nutzungsangaben gewidmet. In der Mitte der Fläche werden zwei Spielplätze zu Grünland-Spielplatz (Gspi) und eine Sportfläche zu Grünland-Sportfläche (Gspo) umgewidmet, mit den umliegenden Flächen als Grünland-Parkanlage (Gp). Die Mieter-/Privatgärten, die zum Park ausgerichtet sind, werden in vier Parzellen als Grünland-Parkanlage (Gp) gewidmet, um darauf keine Bebauung zuzulassen. Neue Fuß-/Radwege (Vö) und Straßen für die Erschließung sind als Verkehrsflächen gewidmet, ebenso wie der neu geschaffene Platz in der Mitte der Fläche. Die erforderlichen, neu geschaffenen Parkplätze sind ebenfalls festgelegt, wobei zwischen öffentlichen und privaten Parkplätzen (Vp) unterschieden wird. Zudem wird ein schmaler Grüngürtel entlang der Landstraße und den Bahngleisen gewidmet (Ggü). Ein kleiner Bereich mit der vorherigen Widmung als Freihaltefläche (Gfrei) bleibt auch nach der Umwidmung erhalten. Zusätzlich werden einige Verkehrsflächen im Gebiet, die bisher nicht realisiert, aber gewidmet wurden, umgewidmet. Abbildung 36 zeigt den überarbeiteten Flächenwidmungsplan für die Fläche A2. Der maßstabsgetreue Flächenwidmungsplan ist dem Anhang zu entnehmen.

Abb. 36: Ausschnitt Entwurf des FWP Herzogenburg - Außenentwicklungsfläche
(Quelle: STGM HERZ 2023, eigene Bearbeitung 2023)



Um die Umsetzung des Entwurfes der Bevölkerungsentwicklung anzupassen, könnte man sich auch eine etappenweise Umsetzung der Baulandwidmungen in Aufschließungszonen überlegen. Zum Beispiel in drei Ausbaustufen, wie in Abbildung 37 zu sehen. Dadurch kann das Gebiet sukzessive mit der wachsenden Gemeinde bis 2035 ausgebaut werden. In Ausbaustufe I würde zuerst der mehrgeschoßige Wohnbau an der Rottersdorfer Str. errichtet und damit die südliche Flucht der Straße, vom Garten der Generationen bis zu den Gleisen der Bahn, geschlossen werden. Auch die nordöstliche Stadtvilla und das Nahversorger- und Co-Working-Gebäude sollen in dieser Etappe errichtet werden. Genauso wie der Mittelteil des Parks und die nördlichen Parkplätze sowie Fuß- und Radweg Verbindungen zum Bahnhof Wielandsthal. In der Ausbaustufe II würde dann der restliche Park mit Wegen und Sport-/Spielplätzen bebaut werden. Des Weiteren das zum Park orientierte Gebäude für Gastro und Kinderbetreuung. Auch alle südlich gelegenen Bauparzellen werden in diesem Schritt bebaut. In der letzten Ausbaustufe III könnte dann die „In der Aspen“ Straße von Süden nach Norden zur Rottersdorfer Str. durchgezogen werden und diese beidseitig bebaut werden. Mit der letzten Etappe schließt sich das Quartier, und der Ausbau ist vollendet.



Abb. 37: Ausbaustufen Entwurf Herzogenburg - Außenentwicklungsfläche
(Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, eigene Bearbeitung 2023)

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Im folgenden Kapitel werden nun zuerst die jeweiligen Entwürfe bewertet. Dies erfolgt innerhalb von sieben Fachbereichen, die sich aus Indikatoren und Parametern zusammensetzen und aus der Zielmatrix heraus entwickelt wurden. Durch die Ausweisung von Klassengrenzen innerhalb dieser Parameter wird eine Überprüfung der festgelegten Ziele ermöglicht. Auf die Bewertung der einzelnen Entwürfe folgt eine Gegenüberstellung, die die Stärken und Schwächen des Entwurf I und Entwurf II aufzeigen und als Entscheidungsgrundlage für die abschließende Planungsempfehlung dienen.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Die gewählten Fachbereiche, Parameter und Klassengrenzen zur Folgenabschätzung sind in Tabelle 32 auf Seite 56 aufgeschlüsselt.

Tabelle 32: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte in EW/ha	66-80	51-65 81-95	36-50 96-110	21-35 111-125	≤20 ≥126
	Differenz Geschoßflächenzahl zur Umgebung	0-0,4	0,5-0,9	1-1,4	1,5 -1,9	≥ 2
	Freiraumfläche (halböffentlich und öffentlich) in m^2/EW	> 5	4,6 - 5	4,1 – 4,5	3,6 – 4	< 3,5
	Mischnutzung (Verhältnis Wohneinheit zu Dienstleistung etc. In %)	29-36%	21-28% 37-40%	13-20% 41-45%	5-12% 46-50%	< 5% > 50%
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad in %	< 35%	35-45%	46-55%	56-65%	> 65%
	Anteil extensiv genutzter Flächen an dem gesamten Grünanteil in %	20-25%	14-19%	8-13%	7-4%	< 4%
Bevölkerung	Abdeckung des prognostizierten Wohnungsbedarfs, der Innen- und Außenfläche, in Beziehung zum Anteil dieser Flächen an der Gesamtprojektfläche in % Innen: 25,36% Gesamtflächenanteil Außen: 74,64% Gesamtflächenanteil	90-110%	80-89% 111-120%	70-79% 121-130%	60-69% 131-140%	< 59% >141%
	Unterschiedliche Wohnungskonfigurationen in % Anteil von 1-2. Personen(<60m²) / 2-3. Personen (<81m²) / 3 & mehr Personen (>80m²) Haushalte an den gesamten Wohnungseinheiten	1-2p/2-3p/3+ 30%/30%/40%	1-2p/2-3p/3+ 33%/35%/32%	1-2p/2-3p/3+ 40%/45%/15%	1-2p/2-3p/3+ 20%/30%/50%	1-2p/2-3p/3+ 10%/30%/60%

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Arbeitsplatzangebot (Arbeitsstellen)	50-40	39-29	18-28	10-17	<10
	Anzahl der unterschiedlichen Betriebe (Betriebs-/Gewerbediversität)	5	4	3	2	<2
Verkehr	Verhältnis Laufmeter Straße : Radweg	1:3	1:2	1:1	2:1	3:1
	Differenz der durchschnittlichen Distanzen Fahrradabstellplätze (Fahrrad-STP) und PKW-Stellplätze (PKW-STP) von der Wohnung	Fahrrad-STP ist >200m näher als PKW-STP	Fahrrad-STP ist 1-200m näher als PKW-STP	Fahrrad-STP und Pkw-STP sind gleich weit von WH entfernt	PKW-STP ist 1-200m näher als Fahrrad-STP	PKW-STP ist >200m näher als Fahrrad-STP
Soziale Infrastruktur	Anteil barrierefreier Flächen an der Gesamtbruttogeschoßfläche in %	≥4	33-41	24-32	15-23	≤14
	Spielplatzflächen in m2/EW	9-12	6-8	4-5	2-3	<2
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Freizeit- und Erholungsflächen pro EW in m^2	25-30	19-24	13-18	8-12	≤7
	Anzahl verschiedener Freizeit- und Erholungseinrichtungen	5	4	3	2	≤1

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Basierend auf den Indikatoren und Parametern, sowie den dafür festgelegten Klassengrenzen, wird im Folgenden der Entwurf I für die Innenentwicklungsfläche hinsichtlich kurz- und langfristiger Auswirkungen bewertet.

Wie Tabelle 33 entnommen werden kann, liegen die Stärken des Entwurf I in den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Verkehr, sowie soziale Infrastruktur. Hier konnte in den jeweiligen Bereichen eine Bewertung mit (++) bzw. (+) erreicht werden. Defizite finden sich in den Fachbereichen Raum- und Siedlungsstruktur, sowie Naturraum und Umwelt, die Bewertungen von (0) bzw. (-) aufweisen.

Tabelle 33: Folgenabschätzung Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | --	Begründung
Raum- und Siedlungs-struktur	Siedlungsdichte in EW/ha	**0**	Die Wohndichte wird durch die Errichtung von 39 zusätzlicher Wohneinheiten von 2.7 auf 48 EW/ha erhöht.
	Differenz Geschoßflächenzahl zur Umgebung	**+**	Die durchschnittliche Geschoßhöhe der Fläche ist 0,5 G. höher als die durchschnittliche G.H. der angrenzenden Bestandsgebäude
	Freiraumfläche (halböffentlich und öffentlich) in m^2/EW	**++**	Die Freiraumfläche beträgt 56,3m^2/EW
	Mischnutzung (Verhältnis Wohneinheit zu Dienstleistung etc. In %)	**++**	Der Anteil von Dienstleistungen etc. liegt bei 29,24%
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad in %	**-**	Der Anteil versiegelter Flächen beträgt 59,47% der Gesamtfläche
	Anteil extensiv genutzter Flächen an dem gesamten Grünanteil in %	**+**	Der Anteil extensiv genutzter Flächen beträgt 14,54%
Bevölkerung	Abdeckung des prognostizierten Wohnungsbedarfs, der Innen- und Außenfläche, in Beziehung zum Anteil dieser Flächen an der Gesamtprojektfläche in %	**+**	Deckung des prognostizierten Wohnbedarfs liegt bei 21,2%, wobei die Innenfläche mit 1,75 ha, 25,36 % beider Entwurfsflächen ausmacht. Dies entspricht in Relation einer Abdeckung von 83,60 % auf dieser Fläche

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	--	
Bevölkerung	Unterschiedliche Wohnungskonfigurationen in % Anteil von 1-2. Personen(<60m²) / 2-3. Personen (<81m²)/ 3 & mehr Personen (>80m²) Haushalte an den Gesamten Wohnungseinheiten			**0**			1-2P=41% /2-3P=46% /3P+=13%
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Arbeitsplatzangebot (Arbeitsstellen)	**++**					Es werden potenziell 46 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. (siehe Systematische Zusammenfassung, S. 45)
	Anzahl der unterschiedlichen Betriebe (Betriebs-/Gewerbediversität)		**+**				4 neue Betriebe finden Platz
Verkehr	Verhältnis Laufmeter Straße : Radweg	**++**					85m Straße : 485m Radweg
	Differenz der durchschnittlichen Distanzen Radabstellplätze und PKW-Stellplätze von der Wohnung	**++**					PKW-Stellplätze sind durchschnittlich ca. 215m weiter entfernt als Radabstellplätze
Soziale Infrastruktur	Anteil barrierefreier Flächen an der Gesamtbruttogeschoßfläche in %	**++**					Der Anteil der barrierefreien Flächen an der Gesamtbruttogeschoßfläche liegt bei 58%
	Spielplatzflächen in m^2/EW		**+**				Pro EW stehen 7,71m^2 zur Verfügung (4,1m^2 Kleinkinder Spielpl. + 3,61m^2 Jugendspielplatz) (siehe Systematische Zusammenfassung, S. 46)
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Freizeit- und Erholungsflächen pro EW in m^2	**++**					Pro EW stehen 27,01m^2 zur Verfügung
	Anzahl verschiedener Freizeit- und Erholungseinrichtungen			**0**			Es stehen 3 Einrichtungen zur Verfügung

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Basierend auf den Indikatoren und Parametern, sowie den dafür festgelegten Klassengrenzen, wird im Folgenden der Entwurf II für die Außenentwicklungsfläche bewertet.

In Tabelle 34 wird ersichtlich, dass Entwurf II in allen Fachbereichen – mit Ausnahme der Raum- und Siedlungsstruktur – sehr positiv abschneidet. Im Bereich der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur konnten beide Indikatoren mit (++) bewertet werden, während die übrigen Fachbereiche mit (++) bzw. (+) eingestuft wurden. Defizite weist der Entwurf im Bereich der Raum- und Siedlungsstruktur auf, wo der Parameter der Mischnutzung mit (-) ausfällt.

Tabelle 34: Folgenabschätzung Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	--	
Raum- und Siedlungs-struktur	Siedlungsdichte in EW/ha	**++**					Die Siedlungsdichte steigt durch die erstmalige Bebauung von 0 auf 65 EW/ha
	Differenz Geschoßflächenzahl zur Umgebung	**++**					Die durchschnittliche Geschoßhöhe der Fläche ist 0,2 G. höher als die durchschnittliche G.H. der angrenzenden Bestandsgebäude
	Freiraumfläche (halböffentlich und öffentlich) in m²/EW	**++**					Die Freiraumfläche beträgt 56,45m²/EW
	Mischnutzung (Verhältnis Wohneinheit zu Dienstleistung etc. In %)				**-**		Der Anteil von Dienstleistungen etc. liegt bei 10,24%
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad in %	**++**					Der Anteil versiegelter Flächen beträgt 33,64% der Gesamtfläche (liegt somit unter 35%)
	Anteil extensiv genutzter Flächen an dem gesamten Grünanteil in %		**+**				Der Anteil extensiv genutzter Flächen beträgt 18,28%
Bevölkerung	Abdeckung des prognostizierten Wohnungsbedarfs, der Innen- und Außenfläche, in Beziehung zum Anteil dieser Flächen an der Gesamtprojektfläche in %	**++**					Deckung des prognostizierten Wohnbedarfs liegt bei 81,7% Die Außenfläche entspricht mit 5,15 ha 74,64 % beider Flächen zusammen Dies entspricht in Relation einer Abdeckung von 109,46 % auf dieser Fläche

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	--	
Bevölkerung	Unterschiedliche Wohnungskonfigurationen in % Anteil von 1-2. Personen(<60m²) / 2-3. Personen (<81m²)/ 3 & mehr Personen (>80m²) Haushalte an den Gesamten Wohnungseinheiten		+				1-2P=33% /2-3P=35% /3P+=32%
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Arbeitsplatzangebot (Arbeitsstellen)	++					Es können 51 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. (siehe Systematische Zusammenfassung, S. 52, Berechnung wie systematische Z. S. 45)
	Anzahl der unterschiedlichen Betriebe (Betriebs-/Gewerbediversität)		+				4 neue Betriebe finden Platz
Verkehr	Verhältnis Laufmeter Straße : Radweg		+				615m Straße : 1.030 m Radweg
	Differenz der durchschnittlichen Distanzen Radabstellplätze und PKW-Stellplätze von der Wohnung		+				PKW-Stellplätze sind durchschnittlich ca. 50m weiter entfernt als Radabstellplätze
Soziale Infrastruktur	Anteil barrierefreier Flächen an der Gesamtbruttogeschoßfläche in %		+				Der Anteil der barrierefreien Flächen an der Gesamtbruttogeschoßfläche liegt bei 39,05%
	Spielplatzflächen in m2/EW	++					Pro EW stehen 9,27 m² zur Verfügung (siehe Systematische Zusammenfassung, S. 52)
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Freizeit- und Erholungsflächen pro EW in m²	++					Pro EW stehen 26 m² zur Verfügung
	Anzahl verschiedener Freizeit- und Erholungseinrichtungen	++					Es stehen 5 Einrichtungen zur Verfügung (Pump/Bewegung/Kleinkind/Jugend/Hundezone)

6.4 Planungsempfehlung

Basierend auf den erarbeiteten Indikatoren bzw. Parametern werden auf den folgenden Seiten die beiden Entwürfe gegenübergestellt und ihre jeweiligen Stärken und Schwächen miteinander verglichen. Aufbauend auf dieser Evaluierung wird abschließend eine Planungsempfehlung an die Gemeinde ausgesprochen. Die tabellarische Gegenüberstellung ist auf Seite 63 in Tabelle 35 aufgeschlüsselt.

Raum- und Siedlungsstruktur

Der Fachbereich Raum- und Siedlungsstruktur setzt sich aus den Parametern Siedlungsdichte, Differenz der Geschoßflächenzahl zur Umgebung, der Freiraumfläche und der Mischnutzung zusammen. Bezüglich der Siedlungsdichte konnten beide Entwürfe ein positives (+) bzw. sehr positives (++) Ergebnis erzielen und auch die Geschoßflächendifferenz konnte bei beiden Flächen mit positiv (+) bzw. sehr positiv (++) bewertet werden. Die Freiraumflächen pro EW konnte ebenfalls mit (++) beurteilt werden. Hinsichtlich der Mischnutzung konnte Entwurf I sehr gut abschneiden (++), während Entwurf II nur mit (-) bewertet werden konnte.

Bevölkerung

Im Fachbereich Bevölkerung war das grundlegende Ziel den zukünftigen Wohnungsbedarf zu decken und gleichzeitig ein Angebot zu schaffen, das verschiedene Haushalts- und Familienkonstellationen anspricht. Der Wohnungsbedarf konnte durch beide Entwürfe zusammen gedeckt werden, wobei Entwurf I mit (+) und Entwurf II mit (++) bewertet wurde. Die unterschiedlichen Wohnungskonfigurationen konnten in Entwurf II mit (+) besser bewertet werden als in Entwurf I mit (0).

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Fachbereich Wirtschaft und Arbeitsmarkt konnten beide Entwürfe im Parameter Arbeitsplatzangebot mit sehr positiv (++) bzw. im Parameter Anzahl unterschiedlicher Betriebe positiv (+) bewertet werden. Durch die Ansiedlung verschiedener Betriebe und dem Bereitstellen von Co-Working Spaces können auf beiden Flächen neue Arbeitsplätze und ein breiteres Angebot geschaffen werden.

Verkehr

Für den Fachbereich Verkehr wurde besonderes Augenmerk auf die Stärkung des Radverkehrs gelegt. Im Entwurf I sind die Radwege mit 485 Metern deutlich länger als die Straßen mit 85 Metern ausgelegt und konnten dadurch mit (++) bewertet werden. Im Entwurf II stehen 615 Meter Straße den Radwegen mit 1.030 Metern gegenüber, was einer (+) Bewertung entspricht. In Bezug auf die Distanzen, die zu Radstellplätzen bzw. Parkplätzen zurückgelegt werden müssen, fällt die Bewertung für Entwurf I erneut mit (++) aus, während Entwurf II mit (+) beurteilt wurde.

Naturraum und Umwelt

Im Fachbereich Naturraum und Umwelt konnte Entwurf II in beiden Parametern positiv (+) bzw. sehr positiv (++) bewertet werden, während Entwurf I mit einer negativen (-) Bewertung schlechter abschneidet. Hinsichtlich des Versiegelungsgrades konnte Entwurf II mit (++) bewertet werden, während Entwurf I einen höheren Versiegelungsgrad aufweist (-). Das Ziel, extensive Flächen zur Förderung der Biodiversität in die Flächen zu integrieren, wurde in beiden Entwürfen erreicht und jeweils mit (+) bewertet.

Soziale Infrastruktur

Um den Ansprüchen und Bedürfnissen möglichst vieler BewohnerInnen gerecht zu werden, sollte die Barrierefreiheit auf beiden Entwurfsflächen eine wichtige Rolle bei der Beurteilung spielen. Entwurf I konnte in diesem Sinne mit (++) bewertet werden, aber auch Entwurf II schneidet mit einer (+) Bewertung gut ab. Der zweite Parameter bezieht sich auf die Spielplatzfläche pro EW. Hier ist wiederum Entwurf II mit (++) besser bewertet als Entwurf I mit (+).

Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Im Bereich der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur konnten beide Entwürfe im Parameter Freizeit- und Erholungsflächen im m²/EW mit sehr positiv (++) bewertet werden. Die geplanten Freizeit- und Erholungseinrichtungen fungieren auf beiden Flächen auch als Anziehungspunkte für die umliegende Nachbarschaft. In diesem Sinne sollten auch verschiedene Angebote gewährleistet werden, was bei Entwurf II mit (++) bewertet werden konnte. Entwurf I schneidet hier mit (0) etwas schlechter ab.

Ausgehend von den in diesem Kapitel behandelten Bewertungen und Vergleichen wird die Empfehlung ausgesprochen, beide Entwürfe umzusetzen. Sowohl die Innen- als auch die Außenentwicklungsfläche vereinen den Anspruch an verdichtetes, zukunftsfähiges Wohnen in Kombination mit hochwertigen Freiräumen, die auch für die umliegende Umgebung von großem Wert sind.

Tabelle 35: Vergleich der Entwürfe
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte in EW/ha	**0**	**++**
	Differenz Geschoßflächenzahl zur Umgebung	**+**	**++**
	Freiraumfläche (halböffentlich und öffentlich) in m²/EW	**++**	**++**
	Mischnutzung (Verhältnis Wohneinheit zu Dienstleistung etc. In %)	**++**	**-**
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad in %	**-**	**++**
	Anteil extensiv genutzter Flächen an dem gesamten Grünanteil in %	**+**	**+**
Bevölkerung	Abdeckung des prognostizierten Wohnungsbedarfs, der Innen- und Außenfläche, in Beziehung zum Anteil dieser Flächen an der Gesamtprojektfläche in %	**+**	**++**
	Unterschiedliche Wohnungskonfigurationen in % Anteil von 1-2. Personen(<60m²) / 2-3. Personen (<81m²)/ 3 & mehr Personen (>80m²) Haushalte an den Gesamten Wohnungseinheiten	**0**	**+**
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Arbeitsplatzangebot (Arbeitsstellen)	**++**	**++**
	Anzahl der unterschiedlichen Betriebe (Betriebs-/Gewerbediversität) Anzahl der Betriebe/sind Strukturen bereitgestellt die Ansiedelung ermöglichen Anteil	**+**	**+**
Verkehr	Verhältnis Laufmeter Straße : Radweg	**++**	**+**
	Differenz der Distanzen Radabstellplätze und Parkplätze	**++**	**+**

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Soziale Infrastruktur	Anteil barrierefreier Flächen an der Gesamtbruttogeschoßfläche in %	**++**	**+**
	Spielplatzflächen in m2/EW	**+**	**++**
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Freizeit- und Erholungsflächen pro EW in m^2	**++**	**++**
	Anzahl verschiedener Freizeit- und Erholungseinrichtungen	**0**	**++**

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abb. Titelblatt: Herzogenburg … 0
Abb. 1: Lage Herzogenburgs im Städtedreieck 2
Abb. 2: Lageplan Herzogenburg 3
Abb. 3: Nutzungskartierung Herzogenburg–Gebäudetypologie und Innenentwicklungspotential 4
Abb. 4: Verbindung St. Andrä an der Traisen – Unterwinden – Oberwinden 5
Abb. 5: Bebauung Kremser Straße Herzogenburg 6
Abb. 6: Bebauung Wielandsthal 6
Abb. 7: Bodentypengruppe 7
Abb. 8: Wertigkeit Ackerland 7
Abb. 9: Detail HQ100-Flächen, o.M. 8
Abb. 10: Temperatur und Niederschlag 9
Abb. 11: Schnellstraßenverbindungen 10
Abb. 12: Straßenlärm, o.M. 12
Abb. 13: Absolute Bevölkerungsentwicklung Herzogenburg 13
Abb. 14: Altersstruktur der Stadtgemeinde Herzogenburg 14
Abb. 15: Haushaltsgrößen in Herzogenburg 14
Abb. 16: Nahversorger in Herzogenburg im Überblick 16
Abb. 17: Entwicklung Sekundärsektor 2001 und 2011 17
Abb. 18: Entwicklung Tertiärsektor 2001 und 2011 17
Abb. 19: Soziale Infrastruktureinrichtungen Herzogenburg 22
Abb. 20: Freizeit- und Erholungsinfrastruktureinrichtungen Herzogenburg 23
Abb. 21: Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg - Entwicklungskonzept. Ausschnitt. 26
Abb. 22: Regionales Raumordnungsprogramm NÖ Mitte, Anlage 1 38 Krems an der Donau. Ausschnitt. 26
Abb. 23: Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg - Flächenwidmungsplan. Ausschnitt. 27
Abb. 24: Flächenauswahl 39
Abb. 25: Entwurf Mitten Im Leben. 42
Abb. 26: Inspiration Co-Working Außenbereich. 42
Abb. 27: Inspiration Aufenthaltsbereich Co-Working 42
Abb. 28: Skizze Fest am (Bau-) Hof. 43
Abb. 29: Inspirationsbild Deckgestaltung. 44
Abb. 30: Skizze begrüntes Parkhaus mit Aufenthaltsdeck. 44
Abb. 31: Entwurf-Grundriss begrüntes Parkhaus mit Aufenthaltsdeck 44
Abb. 32: Ausschnitt Entwurf des FWP Herzogenburg – Innenentwicklungsfläche 47
Abb. 33: Entwurf Alles im Grünen Bereich 49
Abb. 34: Skizze begrünter Mehrgeschoßiger Wohnbau. 50
Abb. 35: Skizze Stadtvilla 50
Abb. 36: Ausschnitt Entwurf des FWP Herzogenburg - Außenentwicklungsfläche 53
Abb. 37: Ausbaustufen Entwurf Herzogenburg - Außenentwicklungsfläche 54

Tabelle 1: MIV von Herzogenburg....10
Tabelle 2: Streckendauer ÖV von Herzogenburg....11
Tabelle 3: Geburtenbilanz & Wanderungsbilanz und Gesamtveränderung der Bevök....13
Tabelle 4: Familien in Herzogenburg....15
Tabelle 5: Land und Forstwirtschaftliche Betriebe 1999 und 2010....18
Tabelle 6: Erwerbspersonen nach ÖNACE Abschnitten 2020....19
Tabelle 7: Aus- und Einpendelnde....20
Tabelle 8: Zielmatrix....31
Tabelle 9: SWOT-Analyse Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr....34
Tabelle 10: SWOT-Analyse Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt....35
Tabelle 11: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur....35
Tabelle 12: Bevölkerungsdaten....36
Tabelle 13: Bevölkerungsdaten für 2020, 2023, 2035....37
Tabelle 14: Kennzahlen der Gebäudetypen....37
Tabelle 15: Wohnbauflächenbedarf....38
Tabelle 16: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche....40
Tabelle 17: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche....40
Tabelle 18: Bebauung Innenentwicklung....45
Tabelle 19: Bebauung Leerstandnutzung Innenentwicklung....45
Tabelle 20: Freiraumflächen Innenentwicklung....46
Tabelle 21: Parkplätze Innenentwicklung....46
Tabelle 22: Zusammenfassung Innenentwicklung....46
Tabelle 23: Bebauung Außenentwicklung....50
Tabelle 24: Stadtvillen Außenentwicklung....51
Tabelle 25: Bebauung Außen EFH, Doppelhaushälften....51
Tabelle 26: Parzellen EFH Außenentwicklung....51
Tabelle 27: Parzellen Doppelhaushälften Außenentwicklung....51
Tabelle 28: Mischnutzung Außenentwicklung....51
Tabelle 29: Freiraumflächen Außenentwicklung....52
Tabelle 30: Parkplätze Außenentwicklung....52
Tabelle 31: Zusammenfassung Außenentwicklung....52
Tabelle 32: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung....56
Tabelle 33: Folgenabschätzung Entwurf I....58
Tabelle 34: Folgenabschätzung Entwurf II....60
Tabelle 35: Vergleich der Entwürfe....63

8 Quellenverzeichnis

AMBER Traumgarten (o.J.): Der erste Schritt zu Ihrem Dachgarten- oder Balkonidyll. Abgerufen unter: https://www.amber-traumgarten.de/dachgaerten.html am 02.01.2024

AMT NÖ LR – AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG, GRUPPE RAUMORDNUNG, UMWELT UND VERKEHR – ABTEILUNG DER RAUMORDNUNG UND REGIONALPOLITIK (2004): Strategie Niederösterreich – Landesentwicklungskonzept. St. Pölten: Selbstveröffentlichung.

BFW - BUNDESFORSCHUNGS- UND AUSBILDUNGSZENTRUM FÜR WALD, NATURGEFAHREN UND LANDSCHAFT (o.J.): EBod Digitale BodenkarteeBod. Digitale Bodenkarte. Abgerufen unter https://bodenkarte.at/#/center/15.6854,48.2852/zoom/14.6/l/ba,true,59,kb am 06.11.2023.

BMAW - BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT (2022): Abmessungen von Arbeitsräumen. Abgerufen unter: https://www.arbeitsinspektion.gv.at/Arbeitsstaetten-_Arbeitsplaetze/Arbeitsraeume/Abmessungen_von_Arbeitsraeumen.html#heading_Bodenflaeche am 18.01.2023

BMK – BUNDESMINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ; UMWELT; ENERGIE; MOBILITÄT; INNOVATION UND TECHNOLOGIE (2023): Lärminfo.at. Straßenverkehr. Abgerufen unter https://maps.laerminfo.at/# am 07.11.2023.

BML - BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT; REGIONEN UND WASSERWIRTSCHAFT (2023): Hydrographisches Jahrbuch von Österreich 2020. Herzogenburg. Abgerufen unter https://wasser.umweltbundesamt.at/hydjb/search/search.xhtml am 02.01.2024.

BML – BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT; REGIONEN UND WASSERWIRTSCHAFT (o.J.): WEP AUSTRIA – DIGITAL. Abgerufen unter https://www.waldentwicklungs-plan.at/map/?b=09X9&layer=ERIWGg&x=1748539&y=6154598&zoom=14 am 07.11.2023.

CLV – CEDAR LAKE VENTURES, INC: (o.J.): Klima und durchschnittliches Wetter das ganze Jahr über in Herzogenburg. Abgerufen unter https://de.weatherspark.com/y/79503/Durchschnittswetter-in-Herzogenburg-%C3%96sterreich-das-ganze-Jahr-%C3%BCber am 02.01.2024.

DRESCHER, A., EGGER, G. (2000): Die Vegetation der Traisenaue zwischen Altmannsdorf und Traismauer (Niederösterreich). Abgerufen unter https://www.zobodat.at/pdf/WM_13_0179-0244.pdf am 03.01.2024.

GLAUBAUF, K.A. (2013): Unter dem Erzherzogshut. Kurze Geschichte der Stadt Herzogenburg. Abgerufen unter https://austria-forum.org/af/Community/Alles_%C3%BCber_%C3%96sterreich/Geschichte%20der%20Stadt%20Herzogenburg am 08.11.2023.

GOOGLE MAPS (2023): Herzogenburg. Abgerufen unter https://www.google.at/maps/place/Herzogenburg/@48.2942098,15.6583993,12z/data=!3m1!4b1!4m6!3m5!1s0x476d7ff7febfc5eb:0x9ec1f143ceaaf04f!8m2!3d48.2869872!4d15.6921489!16s%2Fm%2F02r5cyb?entry=ttu am 07.11.2023.

GROSSAUER, F. (2023): Teil IV Planungsinstrumente – 1. Überörtliche Raumplanung. In: STÖGLEHNER, G. (Hrsg.) (2023): Grundlagen der Raumplanung 1 –Theorien, Methoden, Instrumente. 2. Akt. Auflage. Wien: Facultas.

HAGE, G., JACOBY, C. (2009): Monitoring und Raumentwicklung im Grenzraum Deutschland – Österreich-Schweiz –Liechtenstein: das Interreg IIA-Projekt DACH+ Raumentwicklung. In C. Jacoby (Hrsg.), Monitoring und Evaluation von Stadt-und Regionalentwicklung, Hannover: Verl. D. ARL. S. 5,13. Abgerufen unter https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-359461 am 04.11.2023

HILLIGARDT, J. (1998): Planungsprinzipien für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in Verdichtungsräumen. Ein Ansatz zur Konkretisierung einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung für Verdichtungsräume. Raumforschung und Raumordnung 56(ISSN: 0034-0111)

IW – Interessengemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg (2018a): Herzogenburger Sammelpass. Abgerufen unter https://www.wirtschaft-herzogenburg.at/news/herzogenburger-sammelpass/ am 02.11.2023.

IW – Interessengemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg (2018b): Mitgliedsbetriebe. Abgerufen unter https://www.wirtschaft-herzogenburg.at/mitgliedsbetriebe/ am 02.11.2023.

IW – Interessengemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg (2018c): Über uns. Herzlich Willkommen auf der Website der Interessengemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg!. Abgerufen unter https://www.wirtschaft-herzogenburg.at/ueber-uns/ am 02.11.2023.

LAND NÖ (2010): Naturnahe Oberflächenentwässerung für Siedlungsgebiete. Leitfaden für die Planung. Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Wasser.

LAND NÖ (2015): Hauptregionsstrategie 2024 – NÖ-Mitte. Funktion und Leitbildbotschaft.

METEOBLUE AG (2023): Simulierte historische Klima- und Wetterdaten für Herzogenburg. Abgerufen unter https://www.meteoblue.com/de/wetter/historyclimate/climatemodelled/herzogenburg_%c3%96sterreich_2776470 am 07.11.2023.

MV TOURISMUS GMBH – Mostviertel Tourismus GmbH (o.J.): Traisental Radweg. Die Strecke im Detail. Abgerufen unter https://www.traisentalradweg.at/die-strecke-im-ueberblick am 07.11.2023.

NABU - NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND (2022): Nachhaltige Siedlungsentwicklung. Das NABU Grundsatzprogramm zum Planen und Bauen in Deutschland. Abgerufen unter https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/nachbarnatur/200130-grundsatzprogramm-nachhaltige-siedlungsentwicklung.pdf am 26.11.2022.

NÖ ATLAS (o.J.a): Hochwasser. Abgerufen unter https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Wasser/Hochwasser am 08.11.2023.

NÖ ATLAS (o.J.b): Kartendarstellung. Abgerufen unter https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke am 07.11.2023.

NÖ ATLAS (o.J.c): Naturschutz. Abgerufen unter https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Naturraum/Naturschutz am 07.11.2023.

NÖ MUSEUM – Niederösterreichische Museum BetriebsgesmbH (o.J.): Herzogenburg. Ortsgeschichte. Abgerufen unter https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/action/show/controller/Ort/?tx_gdl_gdl%5Bort%5D=1158 am 07.11.2023.

NÖ ROG 2014 - Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014, LGBI. Nr. 3/2015 idF LGBI. Nr. 99/2022.

ÖROK - Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (2021a): ÖREK 2023. Raum für Wandel. Wien: Eigenverlag.

ÖROK - Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (2021b): 16. Raumordnungsbericht Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2018–2020. Wien: Eigenverlag.

ÖROK - Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (2022): ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050 Bevölkerung. Wien: Eigenverlag.

ÖROK - Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (2023): Raumordnung und Mobilität. Das Modell der ÖV-Güteklassen. https://www.oerok.gv.at/raum/themen/raumordnung-und-mobilitaet#c6416 abgerufen am 31.12.2023.

PP HERZ – Praxispartner Herzogenburg (o.J.): Kinderuntersuchungen. Abgerufen unter https://www.praxispartner.at/kinderuntersuchungen/ am 12.12.2023.

RROP NÖ (2015): Gesamte Rechtsvorschrift für Regionales Raumordnungsprogramm NÖ Mitte. StF: LGBI. 8000/76-0.

RROP NÖ (2015): Anlage 1 38 Krems an der Donau. Ausschnitt. Abgerufen unter: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Landesnormen/LNO40006737/Anlage_1_38_Krems_an_der_Doanu.pdf am 7.11.2023

SCHEDLMAYER, H. (2022): Stadtgemeinde Herzogenburg – Abänderung des Flächenwidmungsplanes – Planungsbericht.

SQUIRE AND PARTNERS (o.J.): The Department Store. Fotografiert von James Jones. Abgerufen unter: https://www.archdaily.com/881042/the-department-store-squire-and-partners/59d6274bb22e38daca000131-the-department-store-squire-and-partners-photo?next_project=no am 02.01.2024

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (2020): Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg – Entwicklungskonzept – Entwicklungsplan. Stand 29.06.2020. Loosdorf: Schedlmayer Raumplanung. Erstellt durch: Schedlmayer Raumplanung, Loosdorf.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (2022): Mobilitätskonzept. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf am 07.11.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (2023): Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg – Flächenwidmungsplan – Neudarstellung. Stand 27.03.2023. Erstellt durch: Schedlmayer Raumplanung, Loosdorf.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. a): Bildung. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4211&ukat=4210 am 25.10.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.b): Daten und Fakten. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4190 am 12.12.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.c): Gesundheit. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4221&ukat=4220 am 07.11.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.d): Freizeitinfrastruktur. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4267&ukat=4260 am 29.10.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.e): Herzogenburg in Zahlen. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/aa_Herzogenburg_Zahlen_12S_200120_V3_fuer_Web.pdf am 08.11.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.f): Institutionen und Vereine. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4250&modus=kategorien am 29.10.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.g): Jugend. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4240 am 29.10.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.h): Mobilität & Verkehr. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4290 am 07.11.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.i): Soziales. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4231&ukat=4230 am 29.10.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.j): Stadtgeschichte. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4380 am 07.11.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.k): Verkehr. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4430 am 07.11.2023.

STGM HERZ – Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.l): Wirtschaftsstruktur. Abgerufen unter https://www.herzogenburg.at/?kat=4450 am 02.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2020): Fläche und Flächennutzung. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/G0101/g31912.pdf am 08.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2022a): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Bevölkerung nach Erwerbsstatus; Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und wirtschaftlicher Zugehörigkeit. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/ae1/g31912.pdf am 07.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2022b): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Erwerbspendler/-innen nach Pendelziel. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31912.pdf am 07.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2022c): Arbeitsstätten nach ÖNACE-Abschnitten im Produktions- und Dienstleistungssektor. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/G0603/g31912.pdf am 02.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2022d): Atlas der ErwerbspendlerInnen Herzogenburg. Abgerufen unter https://www.statistik.at/atlas/pendler/herzogenburg/ am 04.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2022e): Beschäftigte in Arbeitsstätten nach ÖNACE-Abschnitten im Produktion- und Dienstleistungssektor. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/G0604/g31912.pdf am 02.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2022f): Bevölkerungsentwicklung 1869 – 2022. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf am 04.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2022g): Familien nach Familientyp und Anzahl der Kinder. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/G0303/g31912.pdf am 04.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2022h): Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/G0301/g31912.pdf am 04.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2022i): Registerzählung vom 31.10.2011 - Erwerbspendler/-innen nach Pendelziel. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/rg6/g31912.pdf am 07.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2023a): Bevölkerungsstand und -struktur 01.01.2023. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf am 04.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (2023b): Einwohnerzahl und Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2002-2023. Abgerufen unterhttps://www.statistik.at/blickgem/pr1/g31912.pdf am 04.11.2023.

STATISTIK AUSTRIA (o.J.): Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. Abgerufen unter https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf am 07.11.2023.

STÖGLEHNER, G. (Hrsg.), GROSSAUER, F (2023): Teil III Planungsmethoden – 4. Inhaltliche Aspekte im Planungsprozess. In: STÖGLEHNER, G. (Hrsg.) (2023): Grundlagen der Raumplanung 1 –Theorien, Methoden, Instrumente. 2. Akt. Auflage. Wien: Facultas.

STÖGLEHNER, G. (Hrsg), MANHART, V. (2023): Teil II Planungstheorien – 3. Leitbilder in der Planung. In: STÖGLEHNER, G. (Hrsg.) (2023): Grundlagen der Raumplanung 1 –Theorien, Methoden, Instrumente. 2. Akt. Auflage. Wien: Facultas.

STÖGLEHNER, G. (2023): Teil II Planungstheorien – 4. Raum- und Siedlungstypen. In: STÖGLEHNER, G. (Hrsg.) (2023): Grundlagen der Raumplanung 1 –Theorien, Methoden, Instrumente. 2. Akt. Auflage. Wien: Facultas.

VHS HERZOGENBURG – Volkshochschule Herzogenburg (o.J.): Kursprogramm. Abgerufen unter https://herzogenburg.vhs-noe.at/ am 29.10.2023.

VOR – Der Verkehrsverbund (2024): Linienfahrplan. Abgerufen unter https://www.vor.at/fahrplan-mobilitaet/fahrplan-bus-bahn/linienfahrplan am 03.01.2024.

W&T TRAISENTAL-DONAU – Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau (o.J.): Herzogenburg. Abgerufen unter https://www.traisental.mostviertel.at/alle-orte-im-traisental/a-herzogenburg?category[]=recreation am 08.11.2023.

360STUDIOS (2023): 360° Panorama Herzogenburg, Abgerufen unter: http://360.tullnerfeld.eu/ am 02.01.2024.

501 ARCHITECTS (2021): Freedom Square. Fotografiert von Norbert Tukaj. Abgerufen unter: https://www.archdaily.com/989597/freedom-square-501-architects/6331fb4271200226f9a326a8-freedom-square-501-architects-photo?next_project=no am 02.01.2024

9 Anhang

Nutzungskartierung
Maßstab 1:9.000
Gebäudetypologie und Innenentwicklungspotential
Gebäudenutzungen, Freiräume und Landschaftselemente
Gebäude-Geschoßhöhen, Straßennetz und ÖPNV-Haltestellen

ÖV-Güteklassen
Maßstab 1:9.000

Entwurfsplan I – Mitten im Leben
Maßstab 1:500

Entwurfsplan II – Alles im Grünen Bereich
Maßstab 1:500

Entwurf zum Flächenwidmungsplan
Maßstab 1:5.000

Nutzungskartierung Herzogenburg

Gebäudetypologie und Innenentwicklungspotential

Projekt zu Raumplanung - 2023W
LVA Nummer: 855106

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Franz Grossauer
Tutorin: Brigitte Steinkellner

Gruppe: HERZ2A

Quellen:
Bundesamt für Eich und Vermessungswesen, Eigene Darstellung.



Gebäudetypologie
- Bürogebäude
- Einzelhandelbauten
- Doppelhaus
- freistehendes Einfamilienhaus
- Reihenhaus
- Stadthaus
- mehrgeschossiger Wohnungsbau
- Stadtvilla
- Halle

Grundstuecke Potential
- Baulücke klassisch
- Gewerbebrache (tlw. Restnutzung)
- geringfügig bebautes Grundstück
- Hofstelle leerstehend (tlw. Restnutzung)
- Infrastruktureinrichtung leerstehend
- Konversionsfläche
- Wohngebäude leerstehend (und/oder Leerstandsrisiko)
- Wirtschaftsgebäude (Ortsrand) leerstehend

Nutzungskartierung Herzogenburg

Gebäudenutzungen, Freiräume und Landschaftselemente

Projekt zu Raumplanung - 2023W
LVA Nummer: 855106

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Franz Grossauer
Tutorin: Brigitte Steinkellner

Gruppe: HERZ2A

Quellen:
Bundesamt für Eich und Vermessungswesen, Eigene Darstellung.

Rathaus

Stift Herzogenburg

Freizeitzentrum

Traisen

Gleiskörper

S 33

M 1: 9 000

0 250 500 750 1 000 m

Gebäudenutzung
- Wohnbauten
- Gastronomie
- Einzelhandelseinrichtungen
- Schulen
- Kindergarten
- Apotheke
- ÄrztInnen
- Pflegeeinrichtungen
- Erholungs-, Freizeit- und Kultureinrichtungen
- Sonstige Dienstleistungen
- Produzierendes Gewerbe
- Öffentliche Verwaltung
- Beherbergung
- Landwirtschaft

Landschaftselemente
- Ackerland
- Brache
- Fließgewässer
- Grünland
- Stehendes Gewässer
- Obstbaumwiese
- Steilhang/Böschung
- Sonderkulturen
- Trockenrasen
- Wald
- Weingarten

Freiräume
- Baumschule/Gartenbau
- Friedhof
- Kleingarten
- Park/Grünfläche
- Platz/Promenade
- Sportanlage
- Spielplatz

Nutzungskartierung Herzogenburg

Gebäude-Geschoßhöhen , Straßennetz und ÖPNV- Haltestellen

Projekt zu Raumplanung - 2023W
LVA Nummer: 855106

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Franz Grossauer
Tutorin: Brigitte Steinkellner

Gruppe: HERZ2A

Quellen:
Bundesamt für Eich und Vermessungswesen, geoland.at, Eigene Darstellung.

Rathaus

Stift Herzogenburg

Freizeitzentrum

M 1: 9 000

0 250 500 750 1 000 m

Geschoßhöhen

- 1
- 1,5
- 2
- 2,5
- 3
- 3,5
- 4 bis 5
- 7 bis 15
- Nicht Klassifiziert

Straßen

- Hauptverkehrsstraße
- Sammel- oder Geschäftsstraße
- Aufschließungsstraße
- Wohnsiedlungsstraße
- Wohnweg
- Gehweg
- S33

ÖPNV- Haltestellen

- Bahnhof
- Bushaltestelle
- Gleise

ÖV-Güteklassen

Projekt zu Raumplanung - 2023W
LVA Nummer: 855106

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Franz Grossauer
Tutorin: Brigitte Steinkellner

Gruppe: HERZ2A

Quellen:
ÖROK 2023, Bundesamt für Eich und Vermessungswesen 2023, eigene Darstellung 2024.

M 1: 9 000

0 250 500 750 1 000 m

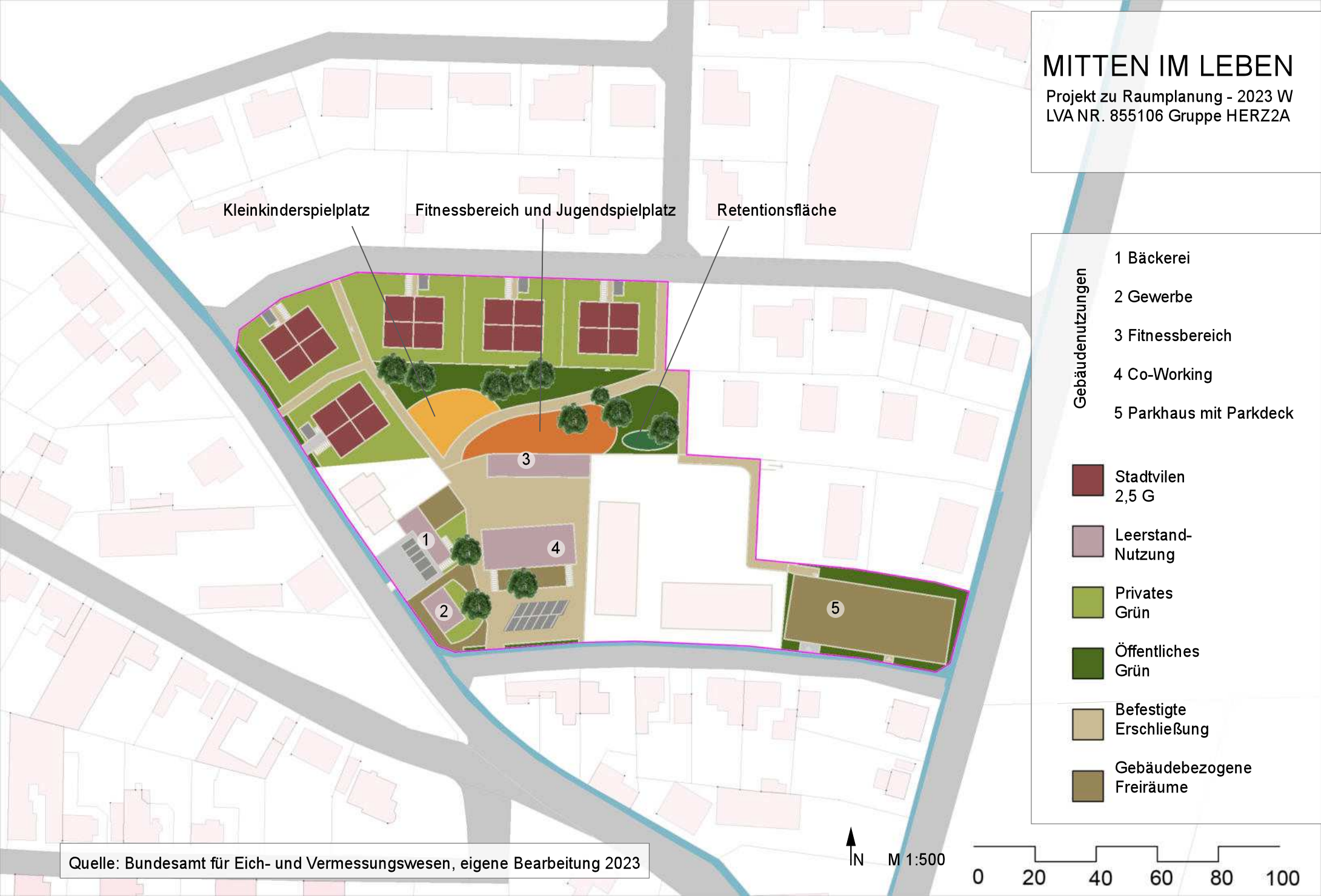
Legende

ÖV_Haltestellen
- Bahnhof
- Bus
- Gleise

ÖV-Güteklassen A bis G
- A
- B
- C
- D
- E
- F
- G

MITTEN IM LEBEN

Projekt zu Raumplanung - 2023 W
LVA NR. 855106 Gruppe HERZ2A



Gebäudenutzungen

1 Bäckerei

2 Gewerbe

3 Fitnessbereich

4 Co-Working

5 Parkhaus mit Parkdeck

- Stadtvilen 2,5 G
- Leerstand-Nutzung
- Privates Grün
- Öffentliches Grün
- Befestigte Erschließung
- Gebäudebezogene Freiräume

N

M 1:500

0 20 40 60 80 100

Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, eigene Bearbeitung 2023

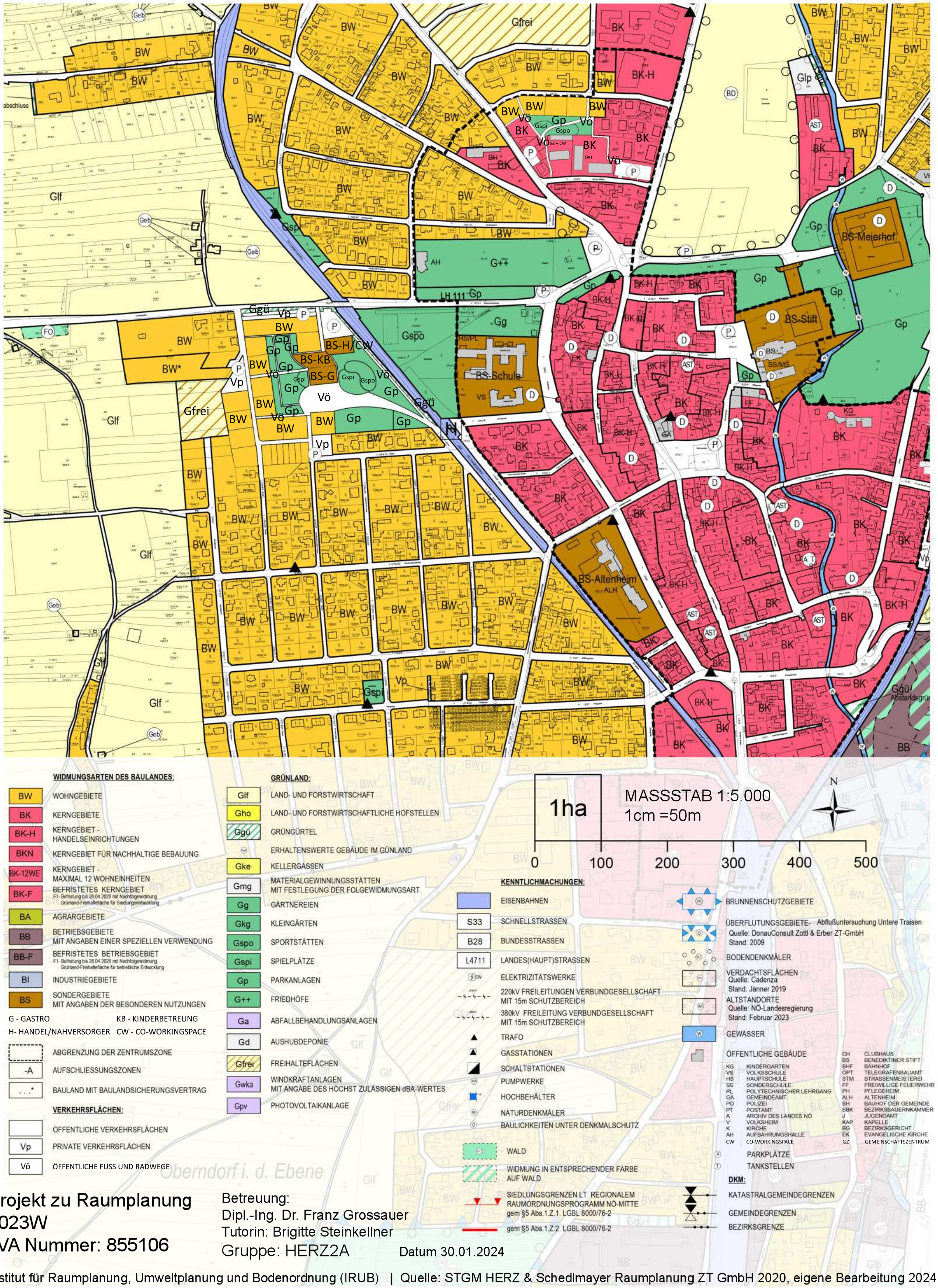
ALLES IM GRÜNEN BEREICH

Projekt zu Raumplanung - 2023 W
LVA NR. 855106 Gruppe HERZ2A



Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, eigene Bearbeitung 2023

ENTWURF zum Flächenwidmungsplan Herzogenburg



Projekt zu Raumplanung 2023W
LVA Nummer: 855106

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Franz Grossauer
Tutorin: Brigitte Steinkellner
Gruppe: HERZ2A

Datum 30.01.2024



Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023/24

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Orte zum Leben. Für ein zukunftssicheres Herzogenburg.

Gruppe:
HERZ 2B

Bearbeiter:innen:
Veronika Agnes Bauhofer 12029286
Marie Anabel Lechner 12003565
Mara Oberdünhofen 11736225
Laurids Türr 11941757
Franka Mathilde Fuchs 12007120

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Franz Grossauer

Tutorin:
Brigitte Steinkellner B.Sc.

Wien, 31.01.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 1

2 GEMEINDEPROFIL 2

2.1 EINLEITUNG 2
2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR 3
2.3 NATURRAUM UND UMWELT 5
2.4 VERKEHR 12
2.5 BEVÖLKERUNG 15
2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT 19
2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR 25
2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR 26

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG 29

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN 29
3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) 29
3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg 30
3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG 32
3.3 ZIELMATRIX 34

4 ANALYSE 44

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS 44
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 44
4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt 45
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 46
4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG 47

5 ENTWÜRFE 51

5.1 FLÄCHENAUSWAHL 51
5.1.1 Innenentwicklung 51
5.1.2 Außenentwicklung 52
5.2 ENTWURF I*:* EIN ZENTRUM FÜR FAMILIE, GEMEINSCHAFT UND INTERKULTURALITÄT 53
5.2.1 Leitidee 54
5.2.2 Ziele 54
5.2.3 Nutzungskonzept 54
5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung 58
5.3 ENTWURF II: WASSER, WIESE, WALD – FÜR JUNG UND ALT 60
5.3.1 Leitidee 60
5.3.2 Ziele 60
5.3.3 Nutzungskonzept 61
5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung 68

6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG 71

6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG 71
6.2 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I 77
6.3 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II 79
6.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG 82

7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE 85

8 QUELLENVERZEICHNIS 87

9 ANHANG 91

1 Einleitung

In der Lehrveranstaltung „855.106 Projekt zur Raumplanung WS 2023“, wurde von uns die Stadtgemeinde Herzogenburg in Niederösterreich untersucht und in weiterer Folge bearbeitet. Nach einem anfänglichen von uns durchgeführten Lokalaugenschein vor Ort wurde der Planungsprozess mit einer Grundlagenforschung in Herzogenburg begonnen. Darauf basierten und entstanden unsere ersten Analysen, aus denen dann in einem nächsten Schritt erste Planungsmaßnahmen für die örtliche Raumplanung festgelegt wurden. Das Ziel war es, Planungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung Herzogenburgs zu setzen und anhand einer Fläche mit Innenentwicklungspotenzial und einer Fläche mit Außenentwicklungspotenzial zu erarbeiten.

Zu Beginn der Lehrveranstaltung wurde uns die Stadtgemeinde Herzogenburg in Form von einer Exkursion von Vertreter:innen der Gemeinde vorgestellt. Es wurden Stärken sowie Schwächen und Potenziale der Gemeinde angesprochen und beleuchtet. Anschließend folgten drei Themenworkshops, in denen strategische und rechtliche Grundlagen sowie spezifische Informationen über die Stadtgemeinde Herzogenburg gesammelt wurden. Die von uns aufgenommenen Kartierungsdaten wurden zu einer Nutzungskartierung zusammengeführt, aus der eine Auswahl an potenziellen Außen- und Innenentwicklungsflächen getroffen wurde. Zu diesen Flächen wurden in einem Entwurfsworkshop gemeinsame Ideen gesammelt und erste Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Mit Hilfe einer Zielmatrix entstanden Planungsvarianten, die zu Entwürfen ausgearbeitet und anschließend in der Zwischenpräsentation vorgestellt wurden. Nach der festgelegten Folgenabschätzung wird diese in Form von einer Endpräsentation den Gemeindevertreter:innen vorgeführt.

Der Bericht unserer Arbeit soll einen Einblick in die niederösterreichische Stadtgemeinde Herzogenburg liefern und Auskunft über Naturraum und Umwelt sowie Raum- und Siedlungsstrukturen liefern. Zudem werden Themen wie Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Verkehr, soziale Infrastruktur, sowie Erholungs- und Freizeitinfrastruktur genauer beleuchtet. Anschließend werden strategische, fachliche und rechtliche Grundlagen erörtert, welche den Handlungsspielraum auf örtlicher und überörtlicher Ebene definieren. Mit der Grundlage dieser Erhebungen wurde im Entwurfsprozess eine Zielmatrix erstellt, anhand der die Projektgemeinde analysiert wird. Im nächsten Schritt wird durch eine Bedarfsabschätzung der benötigte Wohnbaulandbedarf mit Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die kommenden Jahre ermittelt. Durch die von uns erstellten SWOT-Analysen der Gemeinde Herzogenburg konnten konkrete Entwürfe für eine Innenentwicklungsfläche und eine Außenentwicklungsfläche ausgearbeitet werden. Diese Entwürfe werden in Kapitel 5 textlich und visuell vorgestellt und abschließend in Kapitel 6 zu Empfehlungen für die Siedlungsentwicklung Herzogenburgs ausformuliert. Im Anhang des Berichtes befinden sich Pläne und Kartierungen zu den Entwürfen der Innen- und Außenentwicklungsflächen.

2 Gemeindeprofil

Im Gemeindeprofil nähern wir uns der Gemeinde Herzogenburg an, indem wichtige raumplanerische Aspekte und Rahmenbedingungen charakterisiert werden. Die Recherchen zur Lage und Bedeutung in der Region, Historie, Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Sozialer Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur bilden die Basis des weiteren Vorgehens, dessen Ziel die Entwicklung fundierter Entwurfslösungen ist.

2.1 Einleitung

Lage im Raum

Die politische Gemeinde Herzogenburg liegt im unteren Traisental und ist Teil des politischen Bezirks St. Pölten Land sowie der Hauptregion Niederösterreich-Mitte. Die Stadt liegt etwa 10 km nördlich von St. Pölten, 15 km südöstlich von Krems und 50 km nordwestlich der Bundeshauptstadt Wien. Im Norden fließt die Donau, die von Auen gesäumte Traisen fließt direkt durch Herzogenburg und trennt die Gemeinde in zwei Teile (Land NÖ, 2023a).
Herzogenburg liegt auf 229m Seehöhe, hat eine Fläche von 46,05 km² und besteht aus 14 Katastralgemeinden. Stand Dezember 2022 haben 7.942 Personen ihren Hauptwohnsitz in der Stadtgemeinde Herzogenburg (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.f).

Historischer Kontext

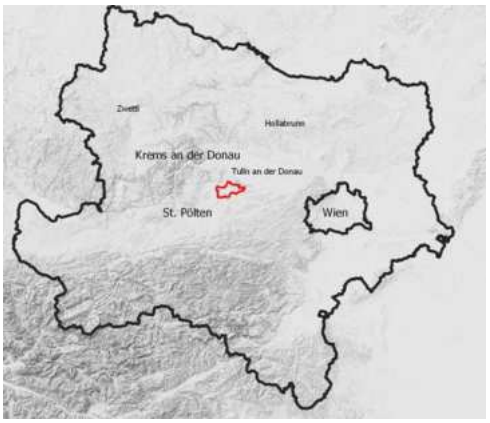


Abbildung 1: Verortung innerhalb Niederösterreichs
(Quelle: BEV; eigene Bearbeitung 2023)



Abbildung 2: Verortung
(Quelle: BEV, eigene Bearbeitung 2023)

Zahlreiche archäologische Fundstellen weisen bereits auf die Besiedelung des Gebiets in der Bronzezeit hin. Obwohl Herzogenburg bereits 764 durch den bayrischen Herzog Tassilo III gegründet wurde, erfolgte die erste urkundlich belegte Nennung des Namens im Jahr 1014 mit der Errichtung einer Pfarre. Bis ins Spätmittelalter ist Herzogenburg bayrischer Grundbesitz des Klosters Formbach, später wird es zum landesfürstlichen Ort. Die weitere Siedlungsentwicklung erfolgte im "Oberen Markt", dem "Unteren Markt" und dem "Stiftsbereich", die sich im 13. Jahrhundert einen gemeinsamen Erdwall teilten. Dennoch wurden die Siedlungen im Rahmen der aus der habsburgerlichen Erbsteilung resultierenden Kämpfe dreimal von Söldnern eingenommen, verwüstet und schließlich von der Bevölkerung wieder aufgebaut. In Zeiten der Reformation blieb auch Herzogenburg von grausamen Auseinandersetzungen nicht verschont. Im Barockzeitalter wurde Herzogenburg rekatholisiert, wobei das barocke Stift Herzogenburg ein prunkvolles Symbol dessen ist.
Als mit der Revolution 1848 die Grundeigenschaft endete, wurde Herzogenburg ein Jahr später zur Marktgemeinde. Wesentlichen Einfluss auf deren Entwicklung hatte seit Ende des 19. Jahrhunderts der Schlosser Carl Grundmann, der 1874 seine in Wien gegründete Schließwarenfirma nach Ossarn, eine Katastralgemeinde Herzogenburgs, verlegte. Damit war der Grundstein für Herzogenburg als Industriezentrum gelegt und Herzogenburg wurde trotz der geringen Einwohner:innenzahl von etwa 2.800 im Jahre 1927 durch den Beschluss des Landtages von Niederösterreich zur Stadt erhoben. Das Grundmann-Werk überstand die Zwischenkriegszeit und sicherte

300 Arbeitsplätze, dennoch blieb Herzogenburg von der Arbeitslosigkeit der Zwischenkriegszeit nicht verschont.1938 wurden die bislang selbstständigen Gemeinden Ossarn und Oberndorf an der Ebene nach Herzogenburg eingemeindet. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Grundmann-Werk auf die Kriegsproduktion umgestellt, schließlich auch zu beträchtlichen Teilen von Bomben zerstört, jedoch bis 1946 wieder instandgesetzt. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg konnte die Metallindustrie kontinuierlich ihre Belegschaft steigern, 1955 zählte sie bereits 1.250 Mitarbeiter:innen. Ab den 1970er Jahren erweiterte das Werk das Sortiment und exportierte international. Grundmann prägte die wirtschaftliche Entwicklung Herzogenburgs maßgeblich, aber auch Einrichtungen wie die große Sportanlage mit Schwimmbad und Tennisplätzen ist dem Unternehmer anzurechnen. 1973 erfolgten weitere Eingemeindungen umliegender Ortschaften (Glaubauf, 2013; Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.b).

Regionale Bedeutung

Herzogenburg ist eine der einwohnerstärksten Mitgliedsgemeinden der LEADER Region Donau-Mitte, welche sich als sehr dynamisch zeigt und zwischen 2002 und 2019 einen Bevölkerungszuwachs von 16,2% verzeichnete. Die Region hat einen großen Anteil an produzierendem Gewerbe und auch Herzogenburg ist wichtiger Industriestandort (BML, 2023). Das Grundmann-Werk ist heute im Besitz zweier Schweizer, die weiterhin in das Unternehmen investieren, und macht Herzogenburg zum regionalen Zentrum metallverarbeitender Industrie (Glaubauf, 2013). Die Landwirtschaft verliert in der LEADER Region Donau-Mitte gemäß dem allgemeinen Trend an Beschäftigten, dennoch ist sie raumprägend. Das Stift Herzogenburg ist ein wichtiges Kulturgut der Region und jährlich Schauplatz der „Kinder-Sommerspiele“ (BML, 2023).

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Die im niederösterreichischen Bezirk St. Pölten-Land gelegene Stadtgemeinde Herzogenburg erstreckt sich im Gebiet des unteren Traisentals über eine Fläche von 4.608,66 ha. Die Stadtgemeinde gliedert sich, wie in der Abbildung 3 erkennbar, in die 14 Katastralgemeinden Ederding (Kat. Gem. Nr. 19110), Wielandsthal (Kat. Gem. Nr. 19173), Herzogenburg (Kat. Gem. Nr. 19130), Oberndorf in der Ebene (Kat. Gem. Nr. 19145), Einöd (Kat. Gem. Nr. 19111), Angern (Kat. Gem. Nr. 19105), St. Andrä an der Traisen (Kat. Gem. Nr. 19110), Unterwinden (Kat. Gem. Nr. 19175), Oberwinden (Kat. Gem. Nr. 19174), Ossarn (Kat. Gem. Nr. 19148), Hameten (Kat. Gem. Nr. 19126), Gutenbrunn (Kat. Gem. Nr. 19124), Adletzberg (Kat. Gem. Nr. 19102) und Pottschal (Kat. Gem. Nr. 19153) (BEV, o. J.).

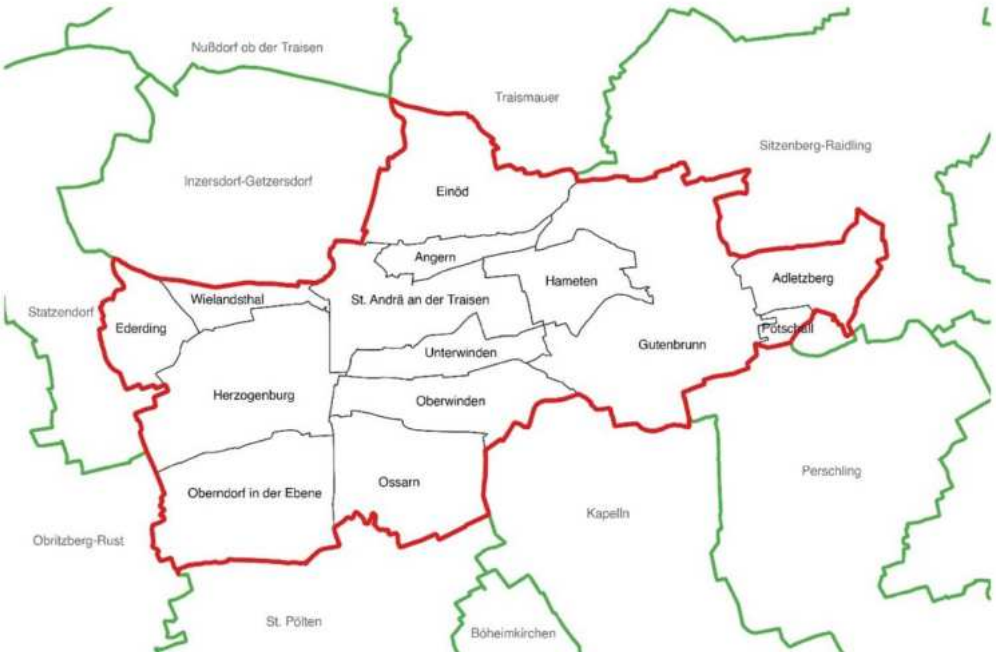


Abbildung 3: Gemeinde Herzogenburg (rot) mit Katastralgemeinden und Nachbargemeinden (grün)
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Dabei befindet sich der Hauptort in den Gemeinden Herzogenburg und Oberndorf in der Ebene. Nordwestlich des Hauptortes sind die beiden Gemeinden Wielandsthal, Wiesing und Ederding gelegen. Im Osten verläuft von Nord nach Süd mit der Traisen und ihrem Augebiet sowie der S33 eine Trennung zu den Nebenorten Einöd, Angern, Sankt Andrä an der Traisen, Unter- und Oberwinden sowie Ossarn. In weiterer Entfernung sind Richtung Osten die Gemeinden Hameten, Gutenbrunn, Heiligenkreuz, Pottschall und Adletzberg gelegen (BEV, 2023).

Funktionale Gliederung

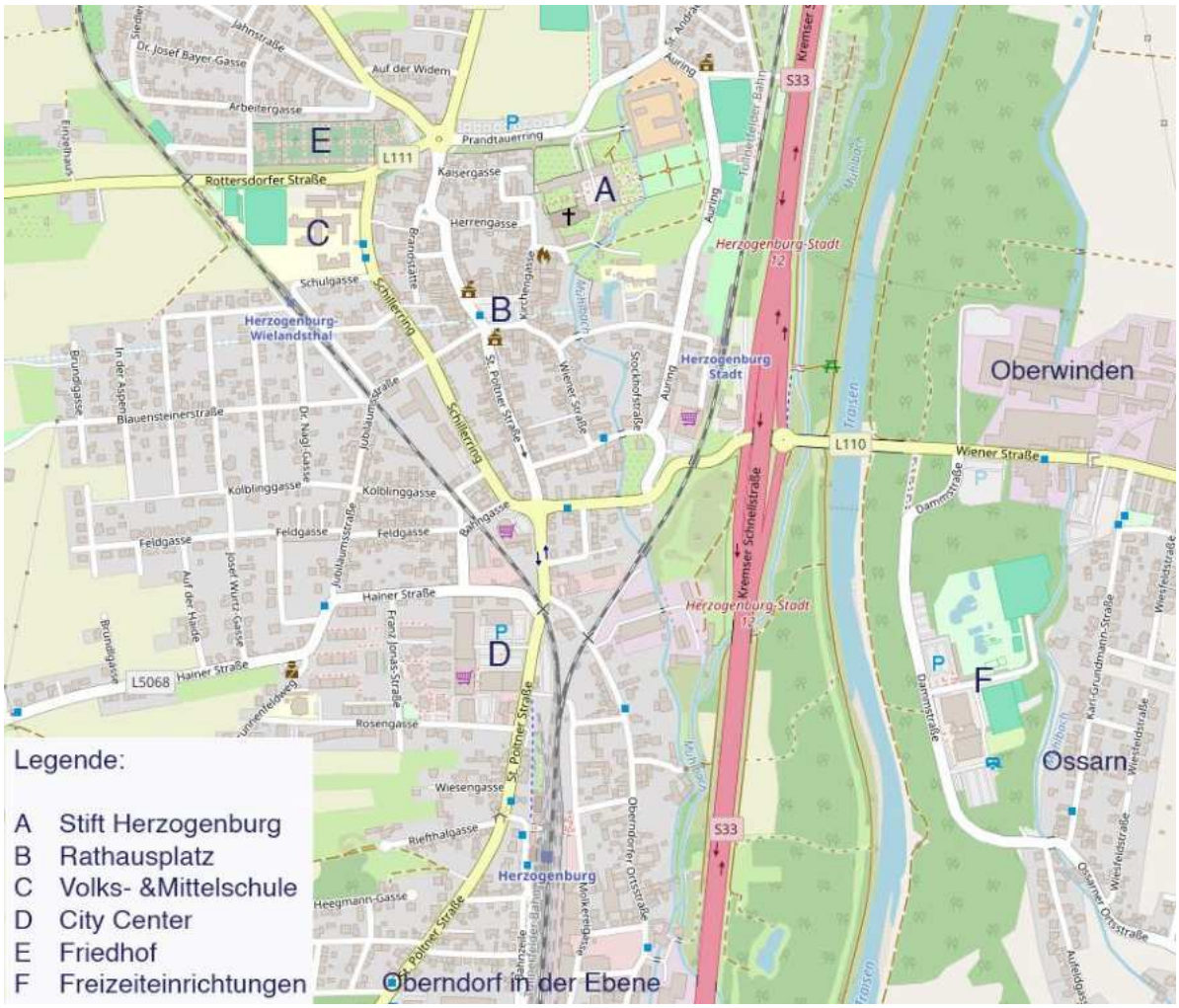


Abbildung 4: funktionale Gliederung Herzogenburgs
(Quelle: OpenStreetMap, o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Der Ortskern befindet sich westlich des Bahnhofs Herzogenburg-Stadt und wird, wie in Abbildung 4 ersichtlich, von einem ringähnlichen Straßennetz (Schillerring, Prandtauerring, Auring, Wiener Straße) eingefasst. In diesem Gebiet befinden sich beispielsweise das Stiftsareal, der Rathausplatz, der als Hauptplatz fungiert, sowie wichtige Gemeindeeinrichtungen. Westlich des Ortskerns befinden sich eine Volksschule und eine Mittelschule, die in weiterer Folge direkt an den Bahnhof Herzogenburg-Wielandsthal anschließen. Auf der anderen Seite der Bahntrasse befindet sich ein Wohngebiet mit großteils Einfamilienhäusern, weiter südlich auch mehrgeschoßige Wohnbauten. Im südlichen Verlauf der Bahntrasse, in Oberndorf in der Ebene, folgt das Gewerbegebiet „City Center Herzogenburg“, sowie der Bahnhof Herzogenburg mit angrenzenden Betrieben. Weiter südlich der Bahntrasse liegen ein Wohngebiet und ein Industriegebiet. Ein weiteres Wohngebiet liegt gemeinsam mit dem Friedhof nördlich des Ortskerns. Entlang der Traisen verläuft ein Grünraum, die Traisenauen. Über die Wiener Straße besteht eine Verbindung im Osten, auf der Höhe vom Bahnhof Herzogenburg-Stadt, in die Gemeinde Oberwinden. Hier befinden sich Betriebsstandorte, Wohngebiete und weiter südlich, in Ossarn, mehrere Freizeiteinrichtungen.

Landschaftsstruktur

Das Siedlungsgebiet Herzogenburgs ist vorrangig von einem kulturell geprägten Landschaftsbild umgeben. Auffällig ist, dass sich der Siedlungsraum entlang der Traisen und der S33 zieht und dadurch eine längliche Form abbildet. Westlich der Traisen überwiegen an den Siedlungsgrenzen landwirtschaftlich genutzte Flächen. Topografische Höhepunkte bilden der Große Kölbling (350m) und der Hohe Kölbling (245m) (BEV, 2023), die beide bewaldet sind. Mit der Traisen zieht sich ein bewaldeter Grünzug durch das Siedlungsgebiet. Im Osten mischen sich, außerhalb des Siedlungsgebietes, zu den landwirtschaftlich genutzten Flächen auch Waldgebiete. Hier bilden sich in der Topografie Höhenunterschiede mit dem Weichselberg (310m) als Höhepunkt (BEV, 2023).

Materialgewinnungsanlagen

Im Norden Herzogenburgs, eigentlich schon in der Nachbarsgemeinde Inzersdorf-Getzersdorf gelegen, befindet sich östlich der Kremser Straße eine Kiesgrube und -deponie, die von der Firma Zöchling betrieben wird (Hans Zöchling GmbH, 2023).

Anzumerken ist, dass die Materialgewinnungsanlage nicht im Flächenwidmungsplan Herzogenburgs (2022) aufscheint.

Energieerzeugungsanlagen

In der Gemeinde Herzogenburg wurden im Zuge eines Bürger:innenbeteiligungsprojekts unter dem Namen „Sonnenkraftwerk Herzogenburg“ PV-Anlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden installiert. Somit können 46 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgt werden.
Dem Flächenwidmungsplan Herzogenburgs (2022) ist zudem zu entnehmen, dass in Oberwinden bei der Deponie für Gießereisand PV-Anlagen verortet sind und sich in Gutenbrunn zwei Agri-PV-Forschungsanlagen befinden.
Im Westen Herzogenburgs, wenn auch in der Nachbargemeinde Statzendorf, betreibt die Firma EVN 13 Kraftanlagen. Zwei davon etwas nördlich von Ederding als Windpark Schauerberg und elf weitere in Zagging als Windpark Hoher Kölbling.

2.3 Naturraum und Umwelt

Im Folgenden werden naturräumliche Eigenschaften der Gemeinde Herzogenburgs und ihres Umlandes bezüglich verschiedener Aspekte erläutert.

Geologie

Die Projektgemeinde Herzogenburg liegt im Alpenvorland, welches als Großlandschaft weitgehend deckungsgleich mit der geologischen Einheit der Autochthonen Molasse ist (GeoSphere Austria, o.J.a). Diese besteht aus bis zu 5.000m mächtigen Sedimentschichten aus dem späten Paläogen und Neogen. Dabei handelt es sich um marine, im Brack- oder Süßwasser entstandene Ablagerungen. Tektonisch gesehen handelt es sich um eine autochthone Zone. Das bedeutet, es kam kaum zu Deformationen, da die Zone noch flach auf ihrem ursprünglichen Untergrund lagert (GeoSphere Austria, o.J.b). Bestandteile der Molasse sind Ton, Mergel, Sand Kies und Kalkstein. Abbildung 5 zeigt die Ausprägung der Geologie ohne Quartär.

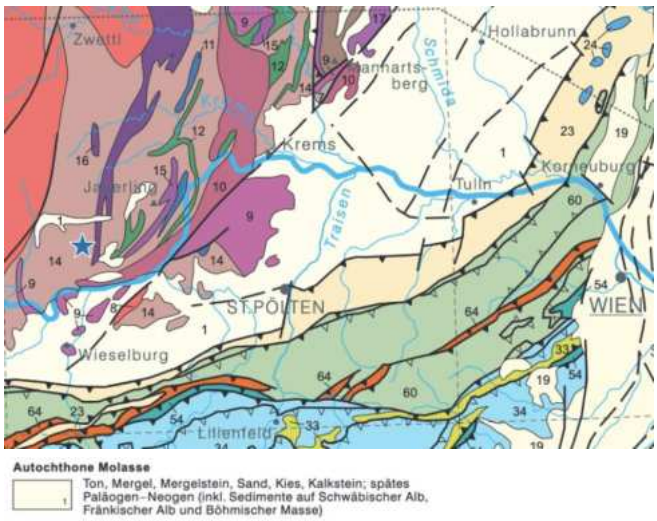


Abbildung 5: Geologische Übersichtskarte der Republik Österreich 1:1500 000 (ohne Quartär)
(Quelle: Brüggemann-Ledolter et al., 2015)

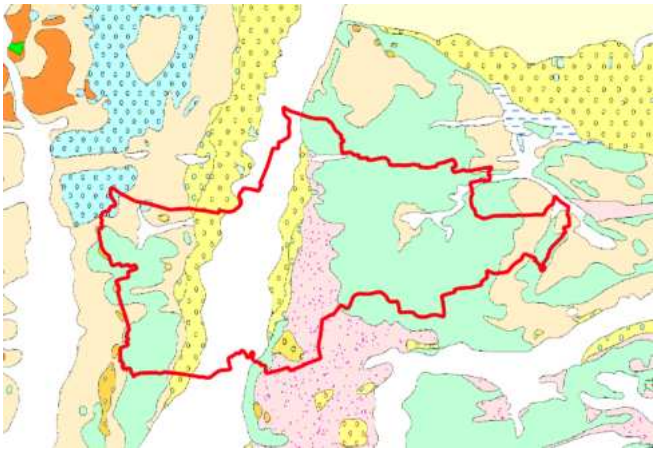


Abbildung 6: Geologische Karte von Niederösterreich 1:200.000
(Quelle: GBA, 2002)

Wird nun das Quartär mitberücksichtigt, zeigt sich die Geologie etwas vielfältiger. In Abbildung 6 ist der Einfluss der Traisen sichtbar, welche Kies und Aulehm ablagerte. Es handelt sich dabei um die jüngste Talfüllung. Angrenzend daran befindet sich eine fluviatile Terrasse, die Niederterrasse mit Sand und Kies. Ebenso finden sich kleine Gebiete der Hochterrasse, welche zumeist Deckschichten aus Löss, welcher während der quartären Vereisungen angeweht wurde, Lehm, Kies und Sand aufweist. Es folgen Löss und Lösslehm Ablagerungen und schließlich größere Flächen der Oncophora Schichten aus Sand und Schluff (GBA, 2002).

Boden

Abhängig von Ausgangsmaterial, Klima, Relief, Bodenorganismen und Zeit entstehen verschiedene Bodentypen. Grob handelt es sich dabei um die Gruppen Auböden, Schwarzerde, Untypischer Boden und Braunerde. Genauer finden sich wie auf Abbildung 7 ersichtlich ausgehend von der Traisen grauer Auboden, Tschernosem, Kolluvium, Brauner Tschernosem, Lockersediment, Braunerde und schließlich Parabraunerde. Bei Tschernosem handelt es sich um einen Boden mit mindestens 30 cm mächtiger Humusauflage auf dem Ausgangsmaterial. Braunerden zeichnen sich dadurch aus, dass zur Humusbildung eine Verwitterung des Ausgangsmaterials und somit Verbraunung und Verlehmung hinzukommen. Direkt angrenzend an die Siedlung ist der Boden mittelgründig (30 – 70 cm mächtig) und schließlich tiefgründig (70+ cm mächtig) (BFW, 2023).

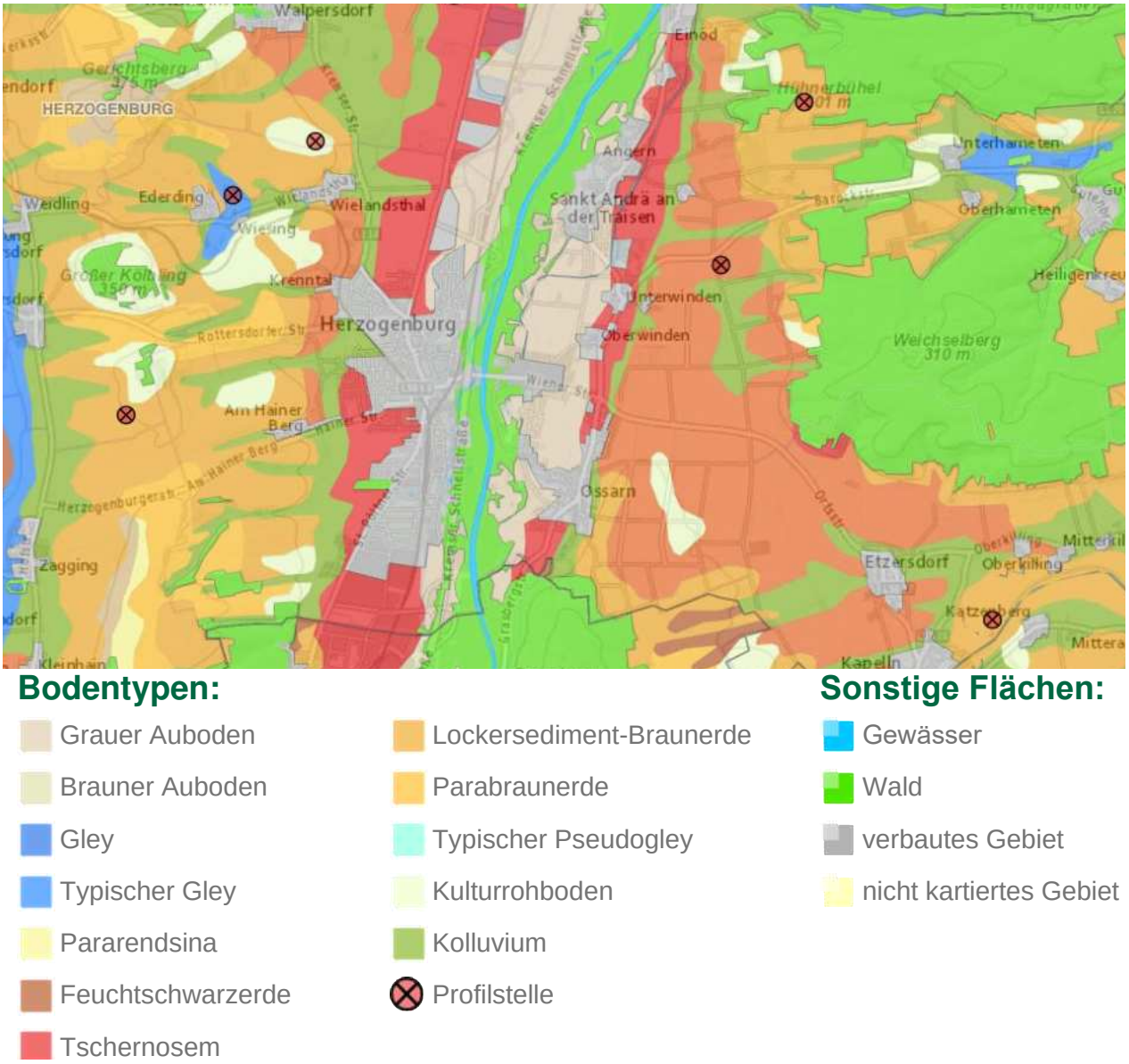


Abbildung 7: Digitale Bodenkarte, Bodentypen
(Quelle: BFW, 2023)

Durchlässigkeit

Die Durchlässigkeit beschreibt „das Ausmaß der vertikalen Abflussgeschwindigkeit des Wassers im Boden“(BFW, 2023). Ihr Wert ist abhängig vom Bodentyp, Humusgehalt, Struktur- und Gefügeeigenschaften, Grobanteil, Gründigkeit und Lage des Grundwasserspiegels. Die Durchlässigkeit um das Siedlungsgebiet Herzogenburg ist wie in Abbildung 8 sichtbar hoch bzw. mäßig (BFW, 2023).

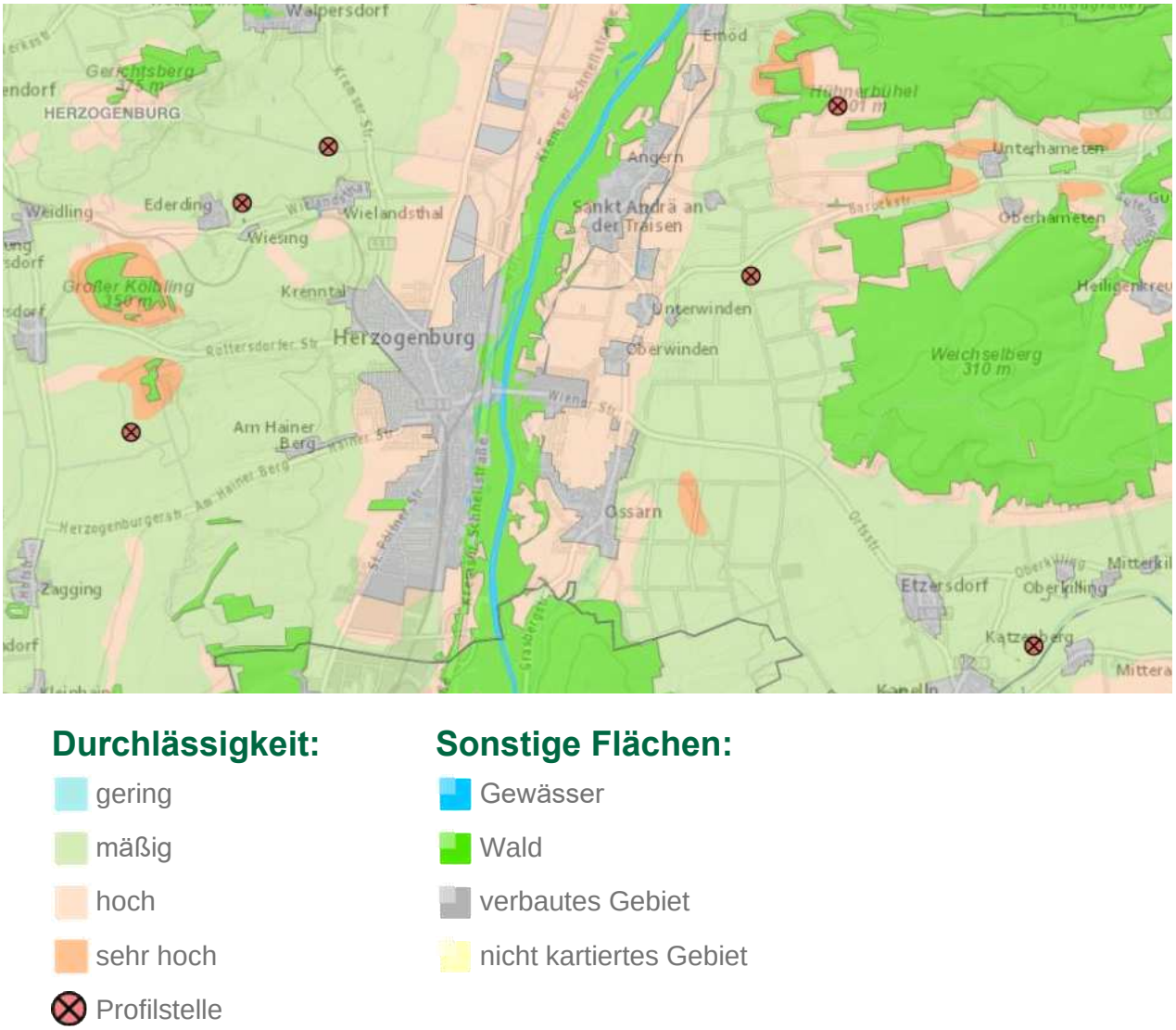


Abbildung 8: Digitale Bodenkarte: Durchlässigkeit
(Quelle: BFW, 2023)

Wertigkeit für Ackerland

Aus den Bodeneigenschaften ergeben sich Wertigkeiten von Flächen für den Ackerbau. In Abbildung 9 ist ersichtlich, dass die Flächen direkt im Anschluss an das Siedlungsgebiet eine geringe Wertigkeit aufweisen, Herzogenburg aber sonst reichlich hoch- und mittelwertige Böden für den Ackerbau aufweist.

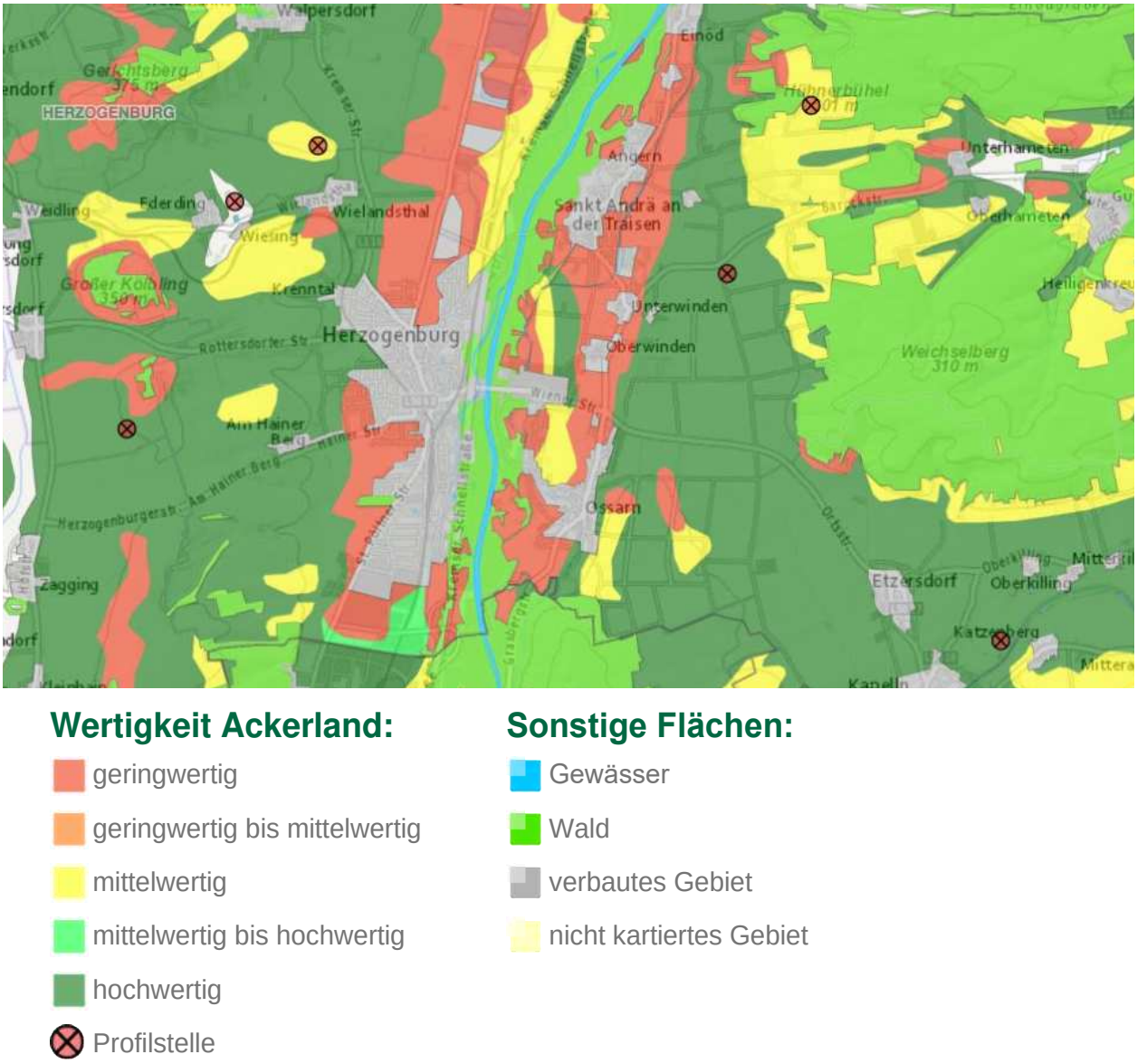


Abbildung 9: Digitale Bodenkarte: Wertigkeit Ackerland
(Quelle: BFW, 2023)

Vegetation

Wie auf Abbildungen 10 und 11 ersichtlich ist Herzogenburg hauptsächlich von Ackerflächen umgeben, im Nordwesten und Westen finden sich einige Weinbaufluren, im Osten eine größere Waldfläche. Die Traisenauen befinden sich im Zentrum Herzogenburgs. Die für die Traisenauen ehemals typischen Weichhölzer wie Weiden, Erlen und Pappeln sind – abgesehen vom

Uferstreifen – zunehmend von den Gesellschaften der Hartholzau, darunter Eichen und Eschen, ersetzt (Drescher & Egger, 2000).



Abbildung 10: Luftbild
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung 2023)

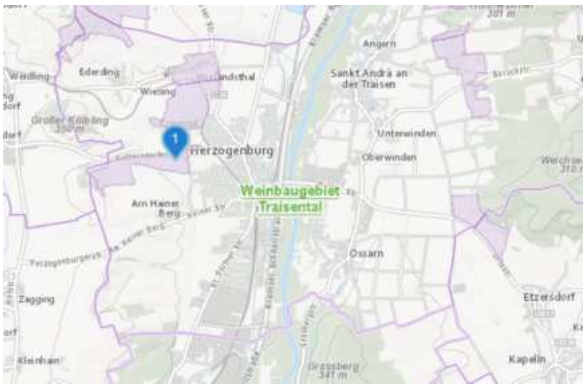


Abbildung 11: Weinbau Rieden und Fluren
(Quelle: Land NÖ, 2023b)

Schutzgebiete

Herzogenburg gehört dem Niederösterreichischem Naturschutzkonzept „Östliches Alpenvorland“ an und auf dem Gebiet der Gemeinde liegt sowohl das Vorkommensgebiet Alpenvorland als auch das Gebiet der Pannonischen Flach- und Hügelländer. Im Norden der Gemeinde liegt das Natura 2000 FFH Schutzgebiet Tullnerfelder Donau-Auen, welches auch ein Vogelschutzgebiet integriert. Rund 20 km östlich der Gemeinde beginnt der Biosphärenpark Wiener Wald. Gute 10 km westlich liegt der 5. überregionale Wildtierkorridor, der Gföhleramt Korridor (Land NÖ, 2023e).

Gewässer



Abbildung 12: Gewässer
(Quelle: Land NÖ, 2023c)



Abbildung 13: HQ100 Flächen
(Quelle: Land NÖ, 2023d)

Die Stadtgemeinde Herzogenburg wird von der Traisen durchquert. Diese hat eine Gesamtlänge von rund 80 km. Ihre beiden Quellflüsse entspringen bei St. Aegyd am Neuwalde bzw. Türnitz in den Kalkalpen und sie mündet rund 20 km flussabwärts in die Donau. Begleitet wird sie in dem Gebiet Herzogenburgs vom linken und rechten Traisenmühlbach. Naturnahe Uferstrukturen finden sich entlang der Traisen nur noch kleinräumig, im Zuge des „LIFE“-Projekts wurde 2009 – 2016 ein 12,5 km langer Mündungsabschnitt renaturiert (Land NÖ, 2017a). Auf Abbildung 13 ist die Schutzzone des hundertjährlichen Hochwassers (HQ100)

eingezeichnet, welche sich größtenteils mit jener des dreißigjährlichen Hochwassers deckt. In diesem Gebiet dürfen keine Gebäude errichtet werden.

Klima

Herzogenburg liegt in der pannonischen Klimazone, welche kontinental geprägt ist und sich durch Trockenheit, warme Sommer und kalte Winter auszeichnet. Auch das mitteleuropäische Übergangsklima, das vom Atlantik beeinflusst und daher ausgeglichener ist, ist für die Region um Herzogenburg von Bedeutung (Austria Forum, 2021; Freytag & Berndt, o.J.).

Aufgrund der geografischen Nähe werden für Herzogenburg die Messdaten St. Pöltens herangezogen. Der Mittelwert für das Jahr 2022 liegt bei 11,8 °C und damit deutlich über dem Mittelwert der Jahre 1961 – 1990 mit 9,5°C. Das langjährige Mittel der Minimaltemperatur liegt wie in Abbildung 14 zu sehen bei -3,1°C, jenes der Höchsttemperatur bei 20,2°C. Diese Werte stammen aus dem Beobachtungszeitraum 1961 – 1990, Daten aus dem Jahre 2023 weisen jedoch darauf hin, dass sich das Klima durchaus verändert hat. Dunkelrot bzw. dunkelblau weisen auf zu warme bzw. zu kalte Temperaturen für die jeweilige Zeitperiode hin. Die mittlere Summe der Sonnenstunden der Jahre 1974 – 1990 belaufen sich auf 1.716 Stunden, die aufsummierten Tagessummen des Niederschlages für 1961 – 1990 auf 696 mm (GeoSphere Austria, o.J.c). Der 24h-Extremwert des Niederschlags liegt beim Gitterpunkt 2649 bei 49,4 mm (eHYD, o. J.).

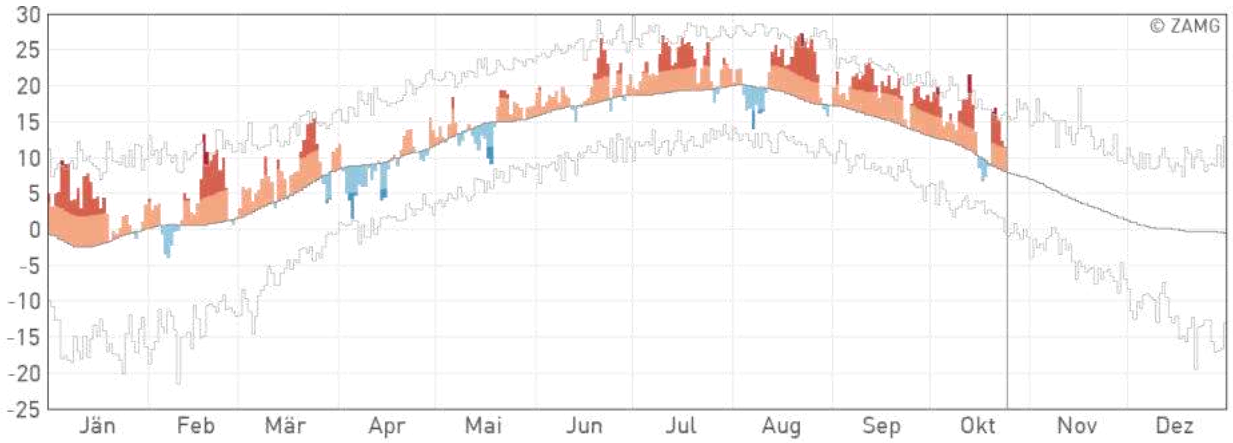


Abbildung 14: Klimadiagramm St.Pölten
(Quelle: GeoSphere Austria, o.J.c)

Wald

Die Waldfläche der Gemeinde beläuft sich nach Statistik Austria Stand 2020 auf 1.344,29 ha. Dies sind 29,2% der Gemeindefläche (Statistik Austria, 2020c). Die Funktionen des Waldes setzen sich wie in Abbildung 15 dargestellt zusammen. Wie aus dem Waldentwicklungsplan in Abbildung 16 auf Seite 11 ersichtlich, liegen größere Waldflächen mit Nutzfunktion (grün) im Süden und Osten Herzogenburgs. Vereinzelt finden sich kleinere Schutzwälder (rot). Die Traisenauen werden der Wohlfahrtsfunktion (blau) zugeordnet. Zusätzlich dazu haben sie eine hohe Wertigkeit für Schutz und Erholung. Auch die Nutzwälder sind ein Beitrag zur Wohlfahrtswirkung und haben eine mittlere (Wälder im Norden) beziehungsweise geringe (Wald im Osten) Wertigkeit für die Erholungsnutzung.



Leitfunktion	Wald	
Nutzfunktion	79,79 %	1.045 ha
Schutzfunktion	5,58 %	73 ha
Wohlfahrtsfunktion	14,62 %	191 ha
Erholungsfunktion	0,00 %	0 ha

Abbildung 15: Waldfunktionen
(Quelle: BMLRT, 2023)



Abbildung 16: Verortung der Waldfunktionen
(Quelle: BMLRT, 2023)

2.4 Verkehr

Die Stadtgemeinde Herzogenburg besitzt eine ausgezeichnete Anbindung an das Verkehrsnetz. Sie liegt innerhalb des Städtedreiecks, das sich aus der Landeshauptstadt St. Pölten und den Bezirksstädten Krems an der Donau und Tulln zusammensetzt. Durch die S33 Kremser Schnellstraße, die vom Knoten St. Pölten (A1) bis zum Knoten Jettsdorf (S5) verläuft, wird die überregionale Anbindung Herzogenburgs sichergestellt. In Herzogenburg befinden sich die drei Schnellstraßen Anschlussstellen „Herzogenburg Nord“, die in die Traismauerstraße mündet, „Herzogenburg Stadt“, mit Verbindung an die Wiener Straße und „Herzogenburg Süd“, mit Anbindung an die Pfaffinggasse.

Wie auf Abbildung 17 zu erkennen, ist das Gemeindezentrum über mehrere Landesstraßen in die umliegende Umgebung angebunden. Die L5068 stellt eine Verbindung, Richtung Westen, nach Zagging dar. Weiter nordwestlich, nach Rottersdorf, bietet die L111 Rottersdorfer Straße eine Verbindung. In den Norden bilden die Kremser Straße, nach Walpersdorf, sowie die Traismauerstraße, parallel zur S33, Hauptverkehrsachsen. Östlich der Traisen, ausgehend von der Wiener Straße, bieten die Barockstraße nordöstlich, die L110 östlich sowie die Ossarner



Abbildung 17: Straßennetz Herzogenburgs
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

Hauptstraße südlich Anbindung an umliegende Siedlungsgebiete. Westlich der Traisen verbindet die St. Pöltner Straße den Süden Herzogenburgs mit Unterradelberg (Land NÖ, 2023a).

Der öffentliche Verkehr Herzogenburgs besteht aus einem Bahn- und Busnetz.
Wie auf der Abbildung 18 auf Seite 14 zu sehen ist, verfügt das Bahnnetz über die drei Bahnhöfe „Herzogenburg“, „Herzogenburg-Stadt“ und „Herzogenburg-Wielandsthal“. Die Tullnerfelder Bahn verläuft durch die Gemeinde und besitzt eine Abzweigung der Kamptalbahn beim Bahnhof Herzogenburg, die über den Bahnhof „Herzogenburg-Wielandsthal“ nach Krems an der Donau führt. Überörtlich wird die Zuganbindung von der ÖBB zur Verfügung gestellt. In St. Pölten und Krems befinden sich die nächstgelegenen Bahnhöfe mit Anschluss zu Zügen mit Fernzielen.
Das Busnetz wird vom Verkehrsbund Ost-Region betrieben. Dafür gibt es in Herzogenburg 24 Busstationen, die von acht verschiedenen Regionalbuslinien angefahren werden (VOR, 2023).

Tabelle 1 veranschaulicht wichtige Verbindungen zu Orten um Herzogenburg und beinhaltet dabei motorisierten Individualverkehr und den öffentlichen Verkehr. Die Reihung ist annähernd an die Bedeutung für Herzogenburg und die jeweilige Entfernung zu Herzogenburg gereiht.

Tabelle 1: Auflistung Fahrzeiten und Frequenzen überregionaler und regionaler Verkehrsanbindungen von MIV und öV in Herzogenburg

(Quelle: Google, 2023; ÖBB, 2022; eigene Bearbeitung, 2023)

Stadt	motorisierter Individualverkehr		öffentlicher Verkehr		
	Fahrzeit in Minuten	Entfernung in Kilometer	Fahrzeit Ø erste und letzte Verbindungsmöglichkeit	Frequenz Werktag	Frequenz Wochenende
Traismauer	8	9,6	14 min 04:17 22:29	1-2x pro Stunde	stündlich
St. Pölten	11	12,9	11 min 04:46 00:51	2x pro Stunde (morgens bis zu 4x)	2x pro Stunde
Krems an der Donau	17	22,5	27 min 05:14 00:18	1-2x pro Stunde	stündlich
Tulln an der Donau	28	45,6	55 min 04:17 22:46	2x pro Stunde	1-2x pro Stunde
Wien Hbf	58	87,6	49 min 04:46 23:46	2x pro Stunde (morgens bis zu 4x)	stündlich
Melk	24	39,6	35 min 04:46 23:46	1-2x pro Stunde	stündlich
Amstetten	48	83,5	41 min 05:14 23:46	1-2x pro Stunde	stündlich
Linz	82	137	57 min 05:14 23:46	1-2x pro Stunde	stündlich

Das Radwegenetz ist zum Status quo nicht durchgehend. Innerorts sind keine eigenen Radverkehrsanlagen vorhanden. Besonders an Straßen mit höherem Kfz-Verkehrsaufkommen führt dies zu einer Minderung der Radwegenetzqualität. Auch auf den Landesstraßen, die meist die Verbindung zu den Katastralgemeinden herstellen, sind keine Radverkehrsanlagen vorhanden. Herzogenburg ist an den Traisentalradweg angebunden, wodurch eine gute Verbindung zu umliegenden Gemeinden entlang der Traisen besteht (Stadtgemeinde Herzogenburg, 2022a).

Herzogenburg verfügt im Gemeindezentrum über eine Infrastruktur, die ermöglicht, dass beispielsweise Nahversorger und Bildungs- und Betreuungseinrichtungen meist in fußläufiger Distanz zu erreichen sind. Das Fußwegenetz ist abermals lückenhaft und wenig attraktiv und nicht sicher für Zufußgehende. Dazu zählt beispielsweise, dass Gehsteige oft sehr schmal oder nur auf einer Straßenseite vorhanden sind. Zudem leidet die Fußwegenetzqualität durch den Verlauf von mehreren Landesstraßen im Gemeindezentrum unter dem hohen Kfz-Verkehrsaufkommen (Stadtgemeinde Herzogenburg, 2022a).

Außerdem verfügt Herzogenburg über ein bestehendes E-Car-Sharing und Elektro-Anrufsammeltaxis (kem-zentrum, 2019).

öV-Güteklassen

Die öV-Güteklassen, die im Zusammenhang mit dem Österreichischen Entwicklungskonzept 2030 stehen, geben Standortauskunft über die Distanz zu öV-Haltestellen und den Verkehrsmitteltypen. Abbildung 18 zeigt eine Karte von Herzogenburg und die analysierten Güteklassen. Es ist zu erkennen, dass in der Stadtgemeinde die Güteklassen B bis G vorhanden sind. Die Klassen B und C konzentrieren sich aufgrund der vorhandenen Zugverbindung um die Bahnhöfe. Am Siedlungsrand ist primär die Klasse G aufzufinden, da großteils nur Busverbindungen zur Verfügung stehen und die Distanzen zu den Haltestellen oder die durchschnittlichen Kursintervalle groß sind (ÖROK, 2022).

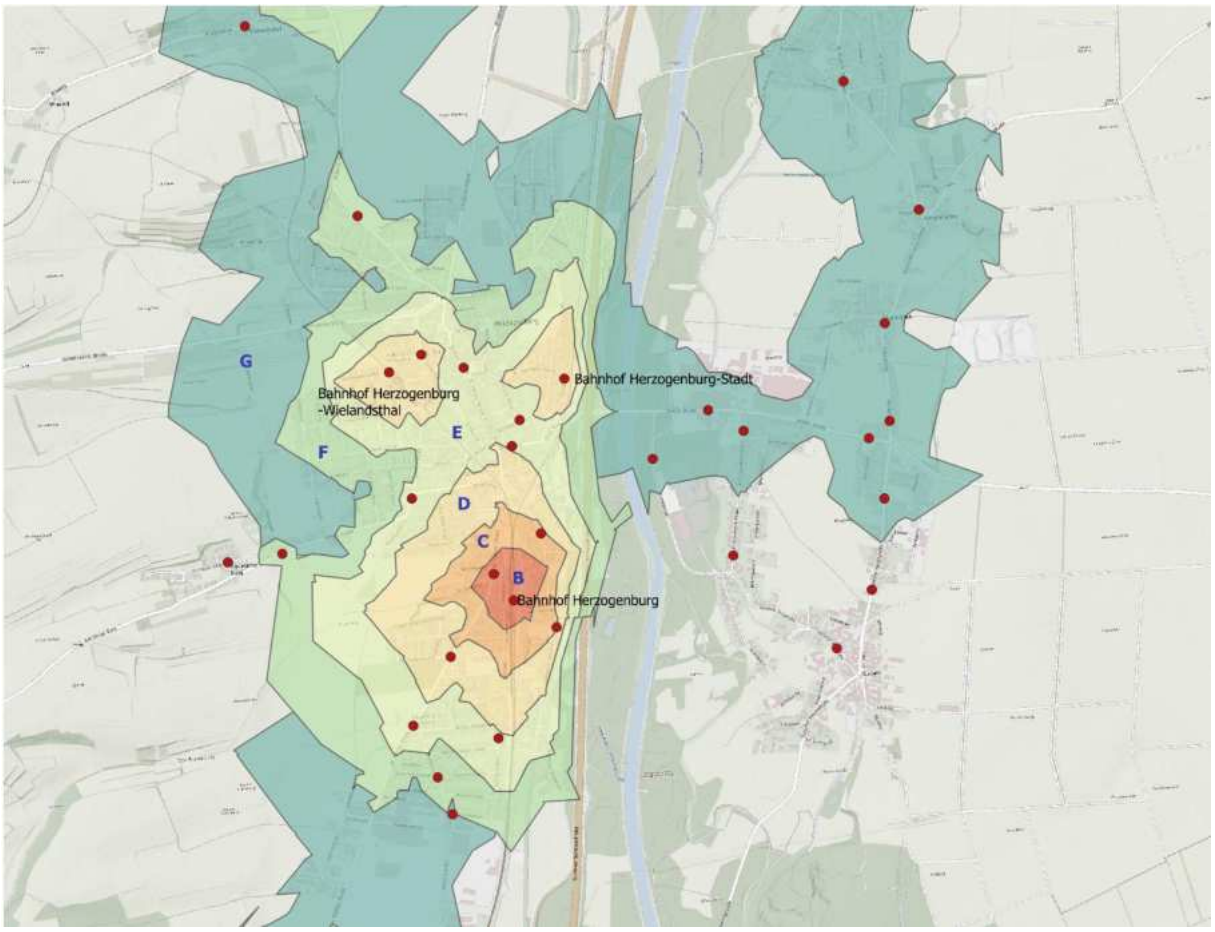


Abbildung 18: öV-Güteklassen und Haltestellen in Herzogenburg
(Quelle: Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz, 2022; eigene Bearbeitung, 2023)

Verkehrslärm

Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie hat 2022 eine strategische Lärmkarte für Autobahnen und Schnellstraßen zur Verfügung gestellt, wobei über 24 Stunden hinweg der durchschnittliche Lärmpegel in einer Höhe von 4m über dem Boden gemessen wurde. Abbildung 19 zeigt das Ergebnis der Messungen in der Stadtgemeinde Herzogenburg. Es ist zu erkennen, dass trotz der durchgehenden westlichen und der teilweise vorhandenen östlichen Lärmschutzwände im Gemeindegebiet, entlang der S33 erhebliche Lärmpegel vorhanden sind. Besonders östlich der Traisen befinden sich Wohngebiete in Bereichen von 55-65dB (BMK 2022).

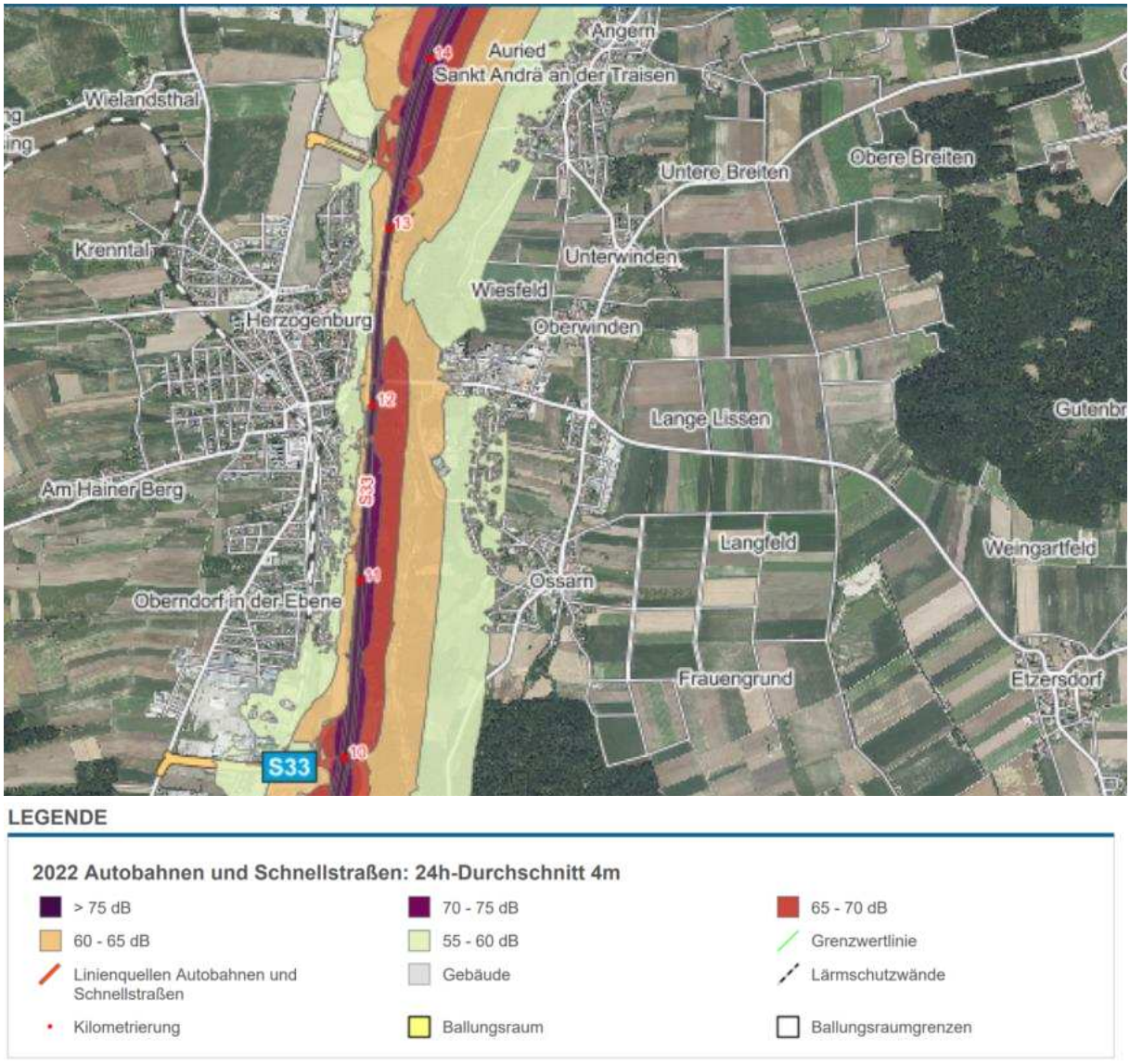


Abbildung 19: Lärmkarte von Schnellstraßen in Herzogenburg; 24h-Durchschnitt 4m
(Quelle: BMK, 2022)

2.5 Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung für Herzogenburg steht ab dem Jahre 1869 in ca. zehnjährigen Abständen bei Statistik Austria zur Verfügung (siehe Tabelle 2 auf Seite 16). Damals hatte die Gemeinde 4.322 Einwohner:innen. Bis 1910 erfolgte dann ein stetiger Anstieg der Bevölkerung. Bis 1923 nimmt die Bevölkerung leicht ab. Erst der Messwert im Jahr 1951 übersteigt wieder die Einwohner:innenzahl von 1923. Von 1951 bis 1971 wächst die Bevölkerung der Gemeinde auf 172% des Ursprungswertes stark an. Nach einem geringen Abfall der Einwohner:innenzahl bis

zum Jahr 1981 setzt sich danach ein stetiger Anstieg der Bevölkerungszahl bis heute fort (Statistik Austria, o.J.c). Für das Jahr 2023 beträgt die Einwohner:innenzahl 7.936, was 184% des Ausgangswertes von 1869 entspricht (Statistik Austria, 2023b).

Das Bevölkerungswachstum der Gemeinde Herzogenburg und des politischen Bezirks Sankt Pölten-Land liegt seit den 60er Jahren stark über dem durchschnittlichen Wachstum des gesamten Bundeslandes Niederösterreich (siehe Abbildung 20 auf Seite 18). Die Einwohner:innen von Sankt Pölten-Land haben sich seit 1869 sogar fast verdoppelt, während das Bundesland Niederösterreich im selben Zeitraum „nur“ ein Wachstum von 158% verzeichnet hat (Statistik Austria, o.J.c).

Die Gemeinde Herzogenburg besitzt seit Jahrzehnten eine negative Geburtenbilanz. Das Bevölkerungswachstum entsteht somit nur durch eine positive Wanderungsbilanz (Statistik Austria, 2023a).

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 1869-2022
(Quelle: Statistik Austria, o.J.c; eigene Bearbeitung, 2023)

Jahr	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	1869=100%	absolut	1869=100%	absolut	1869=100%
1869	4.322	100	66.663	100	1.077.232	100
1880	4.500	104	71.070	107	1.152.767	107
1890	4.768	110	73.224	110	1.213.471	113
1900	5.396	125	78.529	118	1.310.506	122
1910	6.398	148	86.995	130	1.425.238	132
1923	5.935	137	89.097	134	1.426.885	132
1934	6.371	147	90.341	136	1.446.675	134
1939	6.226	144	89.173	134	1.455.373	135
1951	6.437	149	90.893	136	1.400.471	130
1961	6.805	157	89.674	135	1.374.012	128
1971	7.423	172	94.613	142	1.420.816	132
1981	7.299	169	99.296	149	1.427.849	133
1991	7.461	173	109.703	165	1.473.813	137
2001	7.738	179	118.461	178	1.545.804	143
2011	7.790	180	125.438	188	1.614.693	150
2021	7.823	181	132.064	198	1.690.879	157
2022	7.833	181	132.605	199	1.698.796	158

Altersstruktur

Die aktuelle Altersstruktur der Bevölkerung Herzogenburgs (siehe Tabelle 3 auf Seite 17) zeigt, dass vor allem die älteren Generationen zwischen 50 und 64 Jahren anteilsmäßig am stärksten vertreten sind. Dabei weist die Gruppe der 55- bis 59-Jährigen den höchsten Wert von 8,6% auf. Auch die Klassen der 60- bis 64-Jährigen und der 65- bis 69-Jährigen sind anteilsmäßig stark mit 7,7% bzw. 6%. Ab 70 Jahren zeigt sich ein deutlicher Abfall. Im Vergleich dazu haben beispielsweise Kinder im Volksschulalter von 5 bis 9 Jahren einen Anteil von nur 4,6% (Statistik Austria, 2023b).

Tabelle 3: Bevölkerungsstruktur 2023
(Quelle: Statistik Austria, 2023b; eigene Bearbeitung, 2023)

	Absolut	**in %**
Bevölkerung gesamt	7.936	100
Nach groben Altersgruppen (in Jahren)		
bis unter 20	1.485	18,7
20 bis 64	4.684	59
65 und älter	1.767	22,3
Nach fünfjährigen Altersgruppen (in Jahren)		
bis 4	337	4,2
5 bis 9	369	4,6
10 bis 14	358	4,5
15 bis 19	421	5,3
20 bis 24	443	5,6
25 bis 29	441	5,6
30 bis 34	479	6
35 bis 39	482	6,1
	Absolut	**in %**
40 bis 44	461	5,8
45 bis 49	490	6,2
50 bis 54	591	7,4
55 bis 59	682	8,6
60 bis 64	615	7,7
65 bis 69	480	6
70 bis 74	364	4,6
75 bis 79	336	4,2
80 bis 84	314	4
85 und älter	273	3,4

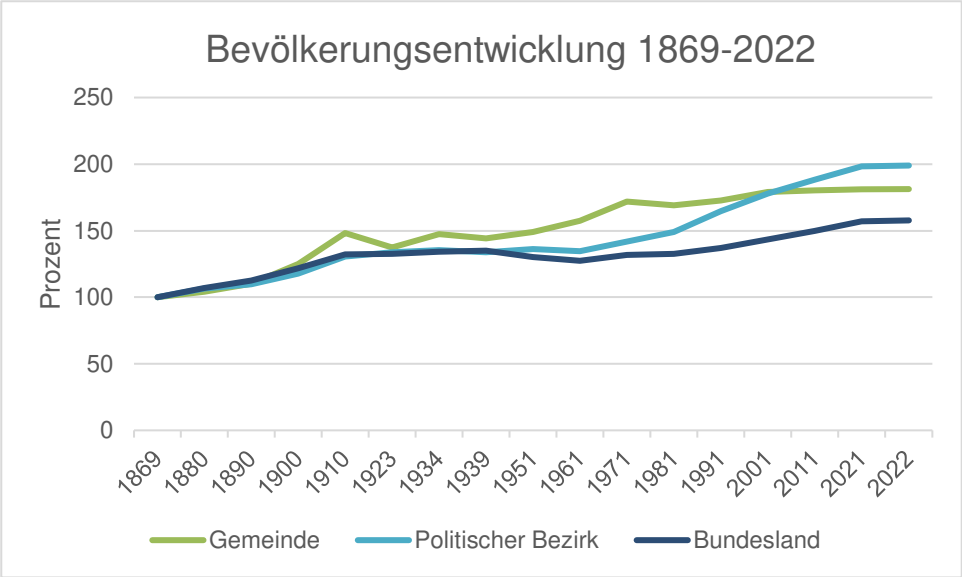


Abbildung 20: Grafik Bevölkerungsentwicklung 1869-2022
(Quelle: Statistik Austria, o.J.c; eigene Bearbeitung, 2023)

Haushaltsgrößen- und Struktur

Die durchschnittliche Privathaushaltsgröße für Herzogenburg beträgt 2,23. Die meisten Personen leben allein oder zu zweit (siehe Tabelle 4 und Abbildung 21) (Statistik Austria, 2020a).

Tabelle 4: Privathaushalte 2020
(Quelle: Statistik Austria, 2020a; eigene Bearbeitung, 2023)

	Absolut	**in %**
Privathaushalte insgesamt	3.471	100
Privathaushalte nach der Größe:		
eine Person	1.271	36,6
zwei Personen	1.101	31,7
drei Personen	474	13,7
vier Personen	397	11,4
fünf und mehr Personen	228	6,6

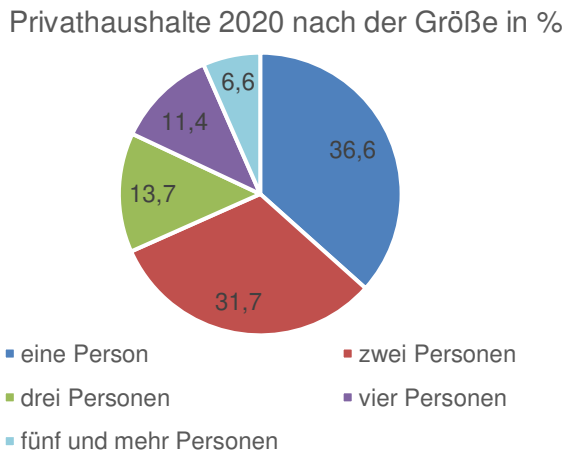


Abbildung 21: Privathaushalte nach der Größe 2020
(Quelle: Statistik Austria, 2020a, eigene Bearbeitung 2023)

Pendler:innen

Die Gemeinde besitzt unter den Erwerbstätigen eine positive Pendlerbilanz. Bei den Schüler:innen und Studierenden zeigt sich ein anderes Bild (siehe Tabelle 5). Hier gibt es weit mehr Auspendler:innen als Einpendler:innen (Statistik Austria, 2020b).

Tabelle 5: Aus- und Einpendler:innen 2020
(Quelle: Statistik Austria, 2020b; eigene Bearbeitung, 2023)

	Erwerbstätige	Schüler:innen und Studierende
am Wohnort	3.507	942
Auspendler:innen	2.400	483
Einpendler:innen	2.537	107

Lärmgrenzwert

Bei Baulandwidmungen ist ein äquivalenter Dauerschallpegel einzuhalten, um die Lärmbelastung der Bewohner:innen zu minimieren (siehe Tabelle 6). Die strengste Kategorie stellen die Widmungen für Wohngebiet und Agrargebiet dar. Hier darf der äquivalente Dauerschallpegel 55 Dezibel bei Tag und 45 Dezibel bei Nacht nicht überschreiten. Für Bauland-Kerngebiet und andere Widmungen gibt es höhere Grenzen (§2 Z1 lit a,b und §2 Z2 lit a,b VBÄD).

Tabelle 6: Werte des äquivalenten Dauerschallpegels
(Quelle: §2 Z1 lit a,b und §2 Z2 lit a,b VBÄD, o. J.)

Immissionswerte	in Dezibel-dB(A) bei Tag/Nacht
Wohngebiet, Agrargebiet und Gebiete für erhaltenswerte Ortsstrukturen	55/45
Kerngebiet	60/50
Emissionswerte	
Betriebsgebiet und Gebiete für Einkaufszentren	65/55
Industriegebiet	70/60

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Folgenden werden wichtige Kennzahlen zur Wirtschaft und zum Arbeitsmarkt der Gemeinde Herzogenburg besprochen.

Beschäftigte nach Branchen

45% der Bevölkerung Herzogenburgs ist erwerbstätig (siehe Tabelle 7 auf Seite 20). Die Beschäftigten der Gemeinde sind mit 70% sehr stark im Dienstleistungssektor vertreten. Der Sekundäre Sektor kommt auf ungefähr 27% (Statistik Austria, o.J.d).

Betrachtet man in Tabelle 7 die einzelnen Branchen, so arbeiten ca. 35% der Beschäftigten in den Sparten Herstellung von Waren und Handel. Etwas unter 20% der Erwerbstätigen sind im öffentlichen Dienst tätig oder arbeiten im Gesundheits- und Sozialwesen (Statistik Austria, 2020d).

Tabelle 7: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020
(Quelle: Statistik Austria, 2020d; eigene Bearbeitung, 2023)

	Gesamt	in %
Bevölkerung gesamt	7.859	100
Bevölkerung nach Erwerbsstatus		
Erwerbspersonen	3.928	50,0
erwerbstätig	3.573	45,5
abeitslos	355	4,5
Nicht-Erwerbspersonen	3.931	50,0
Erwerbstätige nach Stellung im Beruf		
unselbstständig	3.250	91,0
selbstständig	323	9,0
Erwerbstätige nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit		
Primärer Sektor		
Land- und Forstwirtschaft	89	2,5
Sekundärer Sektor		
Bergbau	6	0,2
Herstellung von Waren	638	17,9
Energieversorgung	11	0,3
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	46	1,3
Bau	260	7,3
Tertiärer Sektor		
Handel	593	16,6
Verkehr	142	4,0
Beherberung und Gastronomie	144	4,0
Information und Kommunikation	68	1,9
Finanz- und Versicherungsleistungen	109	3,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	47	1,3
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	173	4,8
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	206	5,8
Öffentliche Verwaltung	329	9,2
Erziehung und Unterricht	192	5,4
Gesundheits- und Sozialwesen	352	9,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	31	0,9
Sonstige Dienstleistungen	130	3,6
Private Haushalte	4	0,1
Unbekannte Wirtschaftstätigkeit	3	0,1

Arbeitsstätten

Die Gemeinde Herzogenburg beherbergt insgesamt 505 verschiedene Arbeitsstätten (Stand 2011). In Abbildung 22 werden die Arbeitsorte im Zentrum der Gemeinde dargestellt.

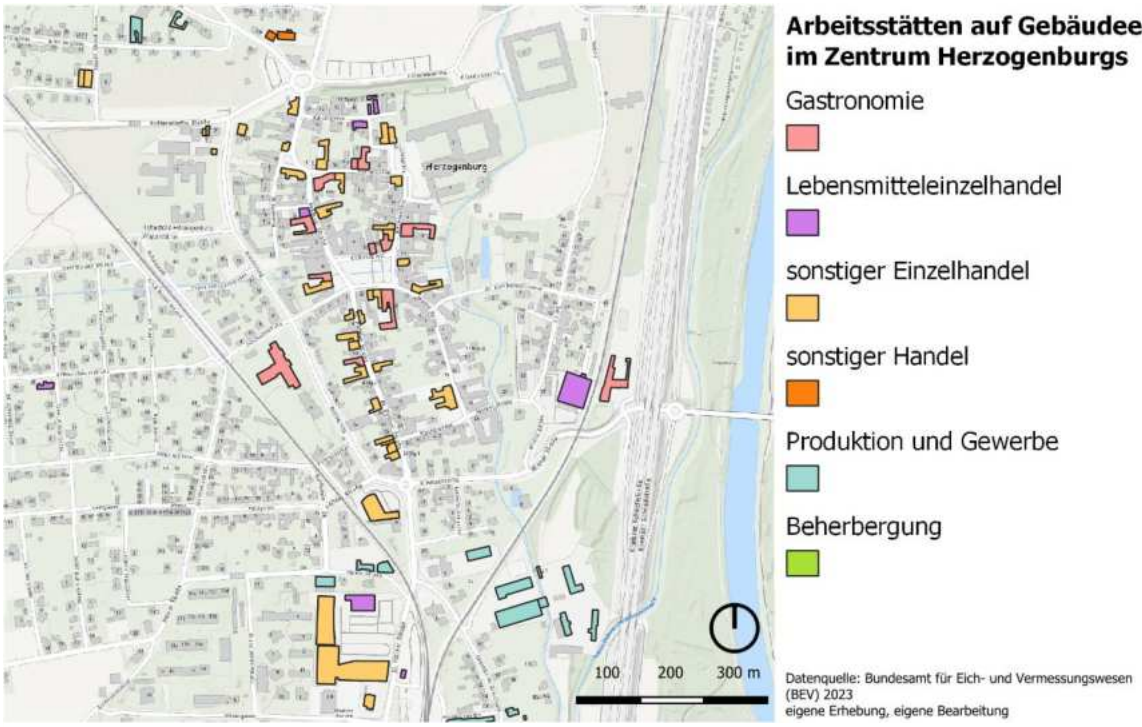


Abbildung 22: Arbeitsstätten im Zentrum der Gemeinde
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Im Jahre 2011 verzeichnet der tertiäre Sektor die meisten Arbeitsstätten - hier vor allem der Handel mit einer Anzahl von 105 Arbeitsstätten sowie freiberufliche/technische und wirtschaftliche Dienstleistungen mit 71 Arbeitsstätten (siehe Tabelle 8) (Statistik Austria, o.J.b).

Die Wirtschaftsstruktur besteht vor allem aus Klein- und Mittelbetrieben (Stadtgemeinde Herzogenburg, o. J.). Es gibt überwiegend Arbeitsstätten mit null bis vier unselbstständig Beschäftigten (siehe Tabelle 9 auf Seite 22). Die Gemeinde beheimatet insgesamt 3 Betriebe mit über 100 Beschäftigten, auf die im nächsten Abschnitt eingegangen wird (Statistik Austria, o.J.a).

Tabelle 8: Arbeitsstätten im Produktions- und Dienstleistungssektor 2011
(Quelle: Statistik Austria, o.J.b; eigene Bearbeitung, 2023)

	Anzahl der Arbeitsstätten 2011
Sekundärer Sektor	70
Bergbau	-
Herstellung von Waren	28
Energieversorgung	1
Wasserver- und Abfallentsorgung	5
Bau	36
Tertiärer Sektor	435
Handel	105
Verkehr	14
Beherbergung und Gastronomie	34
Information und Kommunikation	19
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	13
Grundstücks- u. Wohnungswesen	25
Freiber./techni., wirt. Dienstleistungen	71
Persönl., soziale u. öffentl. Dienste	154

Tabelle 9: Arbeitsstätten (ohne landw.) 2011 nach Beschäftigtengrößengruppen
(Quelle: Statistik Austria, o.J.a; eigene Bearbeitung, 2023)

	Anzahl der Arbeits-stätten 2011
Arbeitsstätten insgesamt	505
mit … unselb. Beschäftigten	
0	233
1	72
2 bis 4	97
5 bis 9	41
10 bis 19	36
20 bis 49	19
50 bis 99	4
100 bis 499	2
500 bis 999	1

Leitbetriebe

Zu den drei großen Leitbetrieben zählt die BIOMIN Holding GmbH / ERBER AG mit rund 150 Mitarbeiter:innen, die im Bereich der Agro-/Bio-Technologie tätig ist (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.i). Ein weiterer großer Leitbetrieb ist die CSA Herzogenburg GmbH, die sich als Kokillengießerei auf die Fertigung von Aluminiumgussteilen spezialisiert hat. Sie beschäftigt rund 200 Mitarbeiter:innen und 30 Leiharbeiter:innen (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.h). Die dormakaba Austria GmbH ist in der Zutritts- und Sicherheitsbranche tätig und hat ihre Österreich-Zentrale und zugleich wichtigen Produktionsstandort in Herzogenburg. Das Unternehmen beschäftigt 570 Mitarbeiter:innen (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.a).

Land- und Forstwirtschaft

Wie im gesamten Bundesland ist auch in Herzogenburg ein Rückgang der Anzahl von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu verzeichnen. Tabelle 10 und Tabelle 11 auf Seite 23 zeigen die Entwicklung zwischen 1999 und 2010 für Herzogenburg. Erwähnenswert ist, dass zwischen 1999 und 2010 die land- und forstwirtschaftlichen Flächen der Gemeinde um 1,7% gewachsen sind. Es gibt zwar weniger Betriebe, aber dafür mit größeren Flächen. Vor allem Betriebe im Haupterwerb sind stark zurückgegangen (Statistik Austria, o.J.e).

Tabelle 10: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart
(Quelle: Statistik Austria, o.J.e; eigene Bearbeitung, 2023)

	2010	**1999**	**Änderung in %**
Betriebe gesamt (Anzahl)	91	121	-24,8
Haupterwerbsbetrieb	42	62	-32,3
Nebenerwerbsbetrieb	46	55	-16,4
Personengemeinschaften	2	-	-
Betrieb juristischer Pers.	1	4	-75,0
Flächen insgesamt (ha)	4.667	4.589	1,7
Haupterwerbsbetrieb	1.458	1.882	-22,5
Nebenerwerbsbetrieb	932	957	-2,6
Personengemeinschaften	21	-	-
Betrieb juristischer Pers.	2.255	1.751	28,8

Tabelle 11: Durchschnittliche Betriebsgröße in ha
(Quelle: Statistik Austria, o.J.e; eigene Bearbeitung, 2023)

	2010	1999	Änderung in %
durchschnittl. Betriebsgröße gesamt (ha)	51,3	37,9	35,2
Haupterwerbsbetrieb	34,7	30,4	14,4
Nebenerwerbsbetrieb	20,3	17,4	16,4
Personengemeinschaften	10,5	-	-
Betrieb juristischer Pers.	2.255,0	437,8	415,1

Die Kulturarten der land- und forstwirtschaftlichen Flächen sind überwiegend Ackerland bzw. Wald. Während viele flächenanteilsmäßig geringe Kulturarten wie beispielsweise Obstanlagen, Hausgärten oder mehrmädige Wiesen stark zurückgegangen sind, verzeichnet der Wald im Zeitraum von 1999 bis 2010 ein starkes Wachstum von knappen 37% (Statistik Austria, o.J.f).

Nahversorgung

In der Innenstadt der Gemeinde findet man verschiedene Einkaufsmöglichkeiten. Im Süden Herzogenburgs gibt es eine Handelszone mit diversen Fachmarktzentren (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.k). Neben der Versorgung im Ortskern gibt es auch im restlichen Gemeindegebiet vereinzelt Geschäfte. Abbildung 23 zeigt die Lage von Betrieben zur Nahversorgung in Herzogenburg.

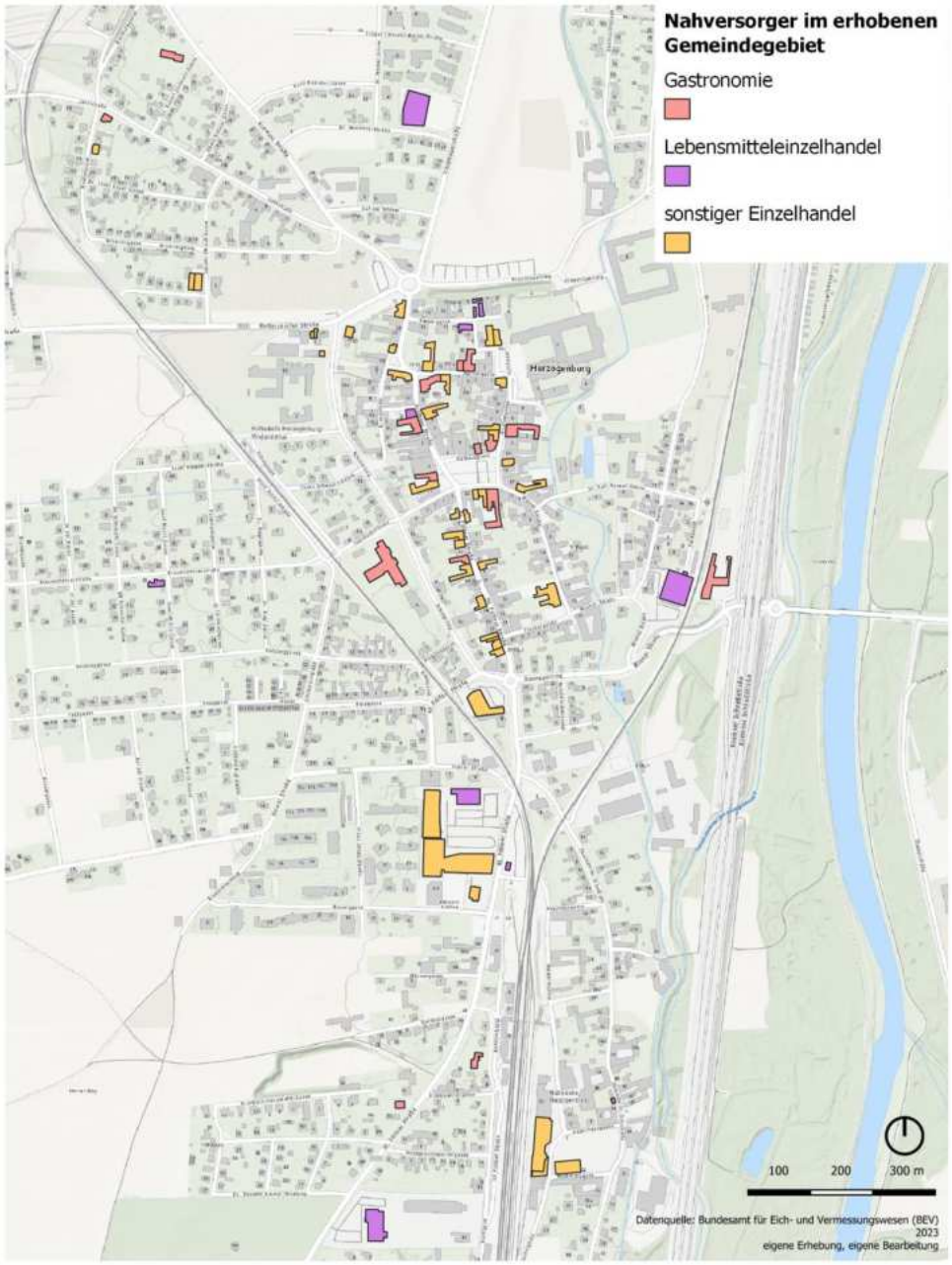


Abbildung 23: Nahversorgung in Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

2.7 Soziale Infrastruktur

Im Folgenden wird die soziale Infrastruktur der Gemeinde Herzogenburg genauer erläutert. Zur sozialen Infrastruktur zählen öffentliche Einrichtungen, Bildungseinrichtungen, Kinderbetreuung, ärztliche Versorgungen, Altersversorgung und kulturelle Angebote. Die nachfolgende Abbildung 24 zeigt die Verortung der einzelnen Einrichtungen im Gemeindegebiet.

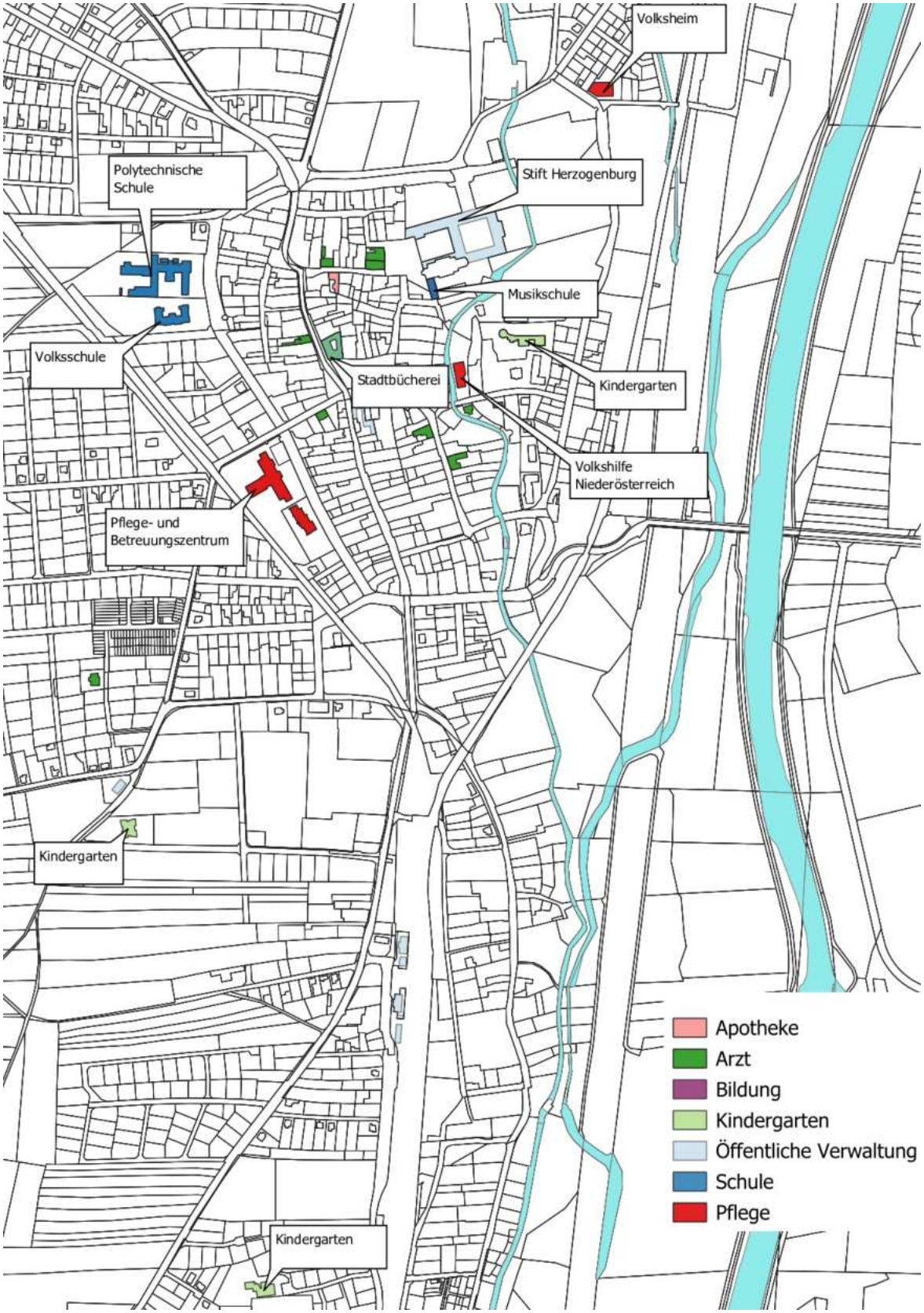


Abbildung 24: Soziale Infrastruktur in Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Öffentliche und kulturelle Einrichtungen

In der Gemeinde Herzogenburg sind insgesamt sechs Feuerwehrstationen angesiedelt, davon drei direkt in der Stadtgemeinde Herzogenburg und drei außerhalb in Gutenbrunn, Ossarn und Einöd. Die Bezirksstelle des Roten Kreuzes, die Polizeiinspektion sowie das Postamt befinden sich in fußläufiger Entfernung des Rathausplatzes. Des Weiteren gibt es zwei Pfarren im Ortskern sowie drei weitere außerhalb. Die Gemeinde Herzogenburg bietet 25 Vereine, welche sich verschiedenen Themen widmen - von Sport über Musik bis hin zu Politik ist dabei alles vertreten. Kulturell macht Herzogenburg vor allem das Stift Herzogenburg aus. Des Weiteren gibt es ein Barockschloss in Heiligenkreuz-Gutenbrunn und eine ehemalige Stiftskirche in der Katastralgemeinde St. Andrä. Zusätzlich bietet das Kulturzentrum Reither-Haus einen Treffpunkt für Ausstellungen, Lesungen, Konzerte und Weinherbstveranstaltungen (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.c).

Bildungseinrichtungen und Kinderbetreuung

In Herzogenburg gibt es vier Kindergärten, wovon sich drei direkt in der Stadtgemeinde Herzogenburg befinden und einer in St. Andrä an der Traisen. Des Weiteren sind zwei Volksschulen vorhanden, eine in der Stadtgemeinde Herzogenburg und eine in St. Andrä. Außerdem gibt es eine Allgemeine Sonderschule und eine Polytechnische Schule. Zusätzlich dazu befindet sich noch eine Musikschule im Ort. Die nächstgelegenen Gymnasien befinden sich in St. Pölten und Krems an der Donau sowie auch die nächstgelegenen Hochschulen und Universitäten. Zusätzliche Kinderbetreuung wird in Herzogenburg durch die Caritas Tagesmütter zur Verfügung gestellt (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.g).

Pflege- und Gesundheitswesen

In Herzogenburg sind vier praktische Ärzt:innen, zwei Zahnärzt:innen und sieben Fachärzt:innen für Augenheilkunde, Hals, Nasen und Ohren, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Innere Medizin sowie Physikalische Medizin angesiedelt. Des Weiteren gibt es eine Apotheke, einen Optiker und zwei Tierärzt:innen. Außerdem befindet sich eine logopädische Praxis in Herzogenburg. Im NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Herzogenburg stehen 114 Pflegeplätze mit 24-Stunden-Betreuung in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums und des Stift Herzogenburgs zur Verfügung (NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Herzogenburg, o.J.b). Zudem befinden sich eine 24 Stunden Betreuungsagentur, das Hilfswerk NÖ, die NÖ Volkshilfe, die Betriebsseelsorge sowie Essen auf Rädern in Herzogenburg. Die nächstgelegenen Krankenhäuser liegen circa 10km entfernt in St. Pölten (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.d).

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Im Folgenden werden verschiedene Aspekte der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur von Herzogenburg beleuchtet. Darunter zählen das Angebot an Rad- und Wanderwegen sowie an Freizeitanlagen in Herzogenburg.

Radwege

In und um Herzogenburg gibt es elf Radwege, welche unterschiedliche Längen von 13 bis mehr als 100 km betragen. Zusätzlich gibt es auch Mehrtagestouren, welche in Herzogenburg starten oder durch Herzogenburg hindurchführen, wie beispielsweise der Traisen-Radweg (Niederösterreich-Werbung GmbH, o.J.a). Auf Abbildung 25 auf Seite 27 ist ein Ausschnitt der Traisental Radbroschüre zu sehen, auf der in roter Farbe verschiedene Radrouten in und um Herzogenburg dargestellt werden. Dabei sind in grüner Farbe kürzere Radwege eingezeichnet, die sich als Tagesausflüge eignen (Mostviertel Tourismus GmbH Traisentalradweg, o.J.b).

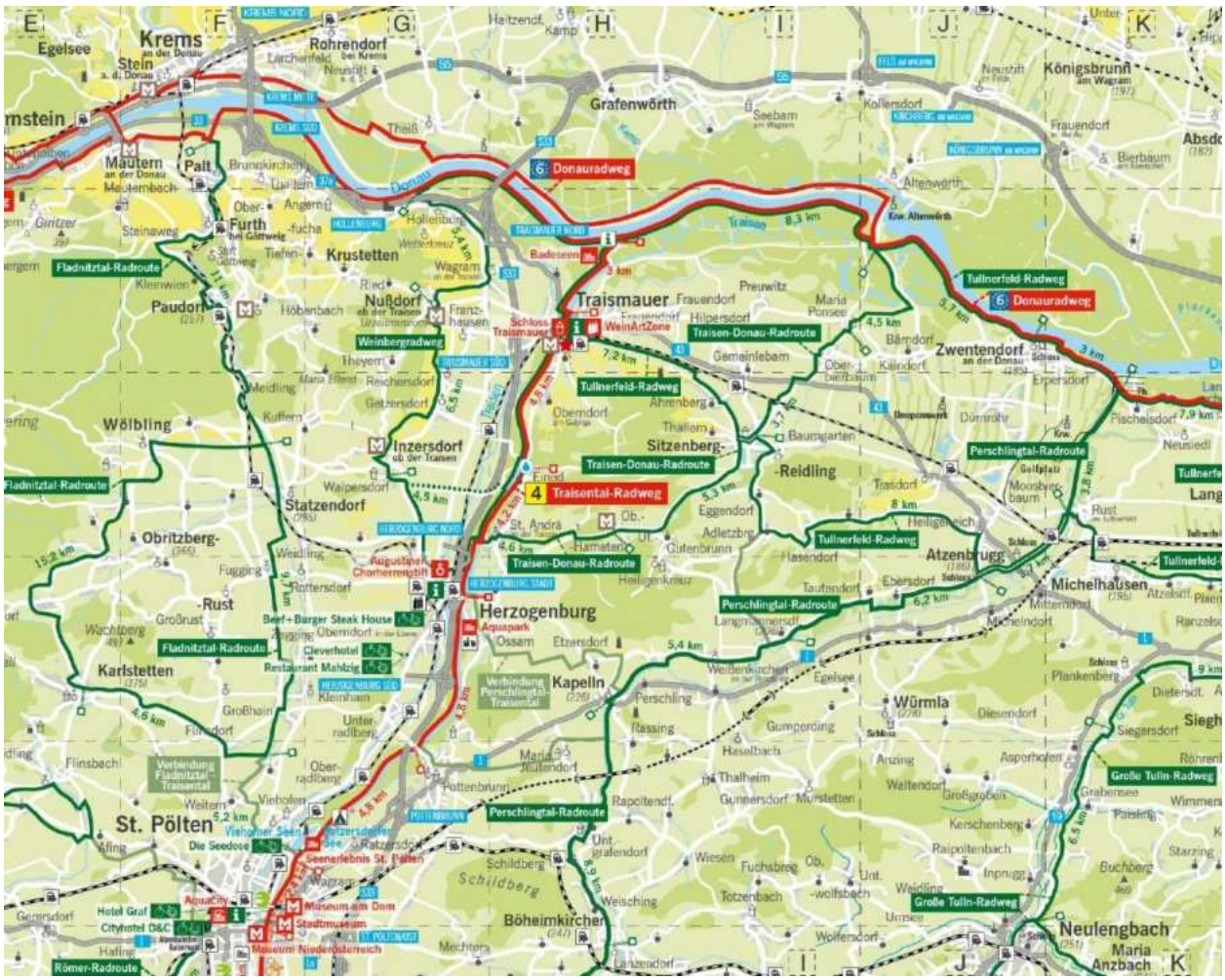


Abbildung 25: Radwege um und in Herzogenburg
(Quelle: Mostviertel Tourismus GmbH Traisentalradweg, o.J.b)

Wanderwege

Insgesamt führen vier Etappen des Jakobweges durch die Gemeinde Herzogenburg. Zudem verfügt die Gemeinde über zwei Wanderwege, den Sparkassen-Rundwanderweg (13,31km) und die kostbare Jubiläumsrunde (2,18km) (Niederösterreich-Werbung GmbH, o.J.b).

Freizeitanlagen

Die Abbildung 26 auf Seite 28 zeigt die verschiedenen Freizeitanlagen von Herzogenburg. Das Anton-Rupp-Freizeitzentrum ist dabei ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und bietet einen Fußballplatz, Volleyballplätze, Tennisplätze, Minigolf, eine Freizeithalle und einen Aquapark. Das Freizeitzentrum liegt ca. 20 Gehminuten außerhalb des Stadtzentrums von Herzogenburg. Zudem befinden sich in der Gemeinde ein Bewegungspark, ein Basketballplatz, eine Vielzahl an Spielplätzen, ein Sportplatz sowie im Winter ein Eislaufplatz. Die Gemeinde verfügt außerdem noch über ein Yogastudio und eine Boulderhalle (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.e).

Sonstiges

Des Weiteren bietet die Gemeinde Herzogenburg einen Camping-Stellplatz und eine Hundeauslaufzone. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Leihräder kostenlos im Tourismusbüro der Gemeinde Herzogenburg auszuleihen sowie Next Bike Stationen, bei denen Fahrräder unkompliziert für kurze Strecken kostenpflichtig ausgeliehen werden können (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.e).

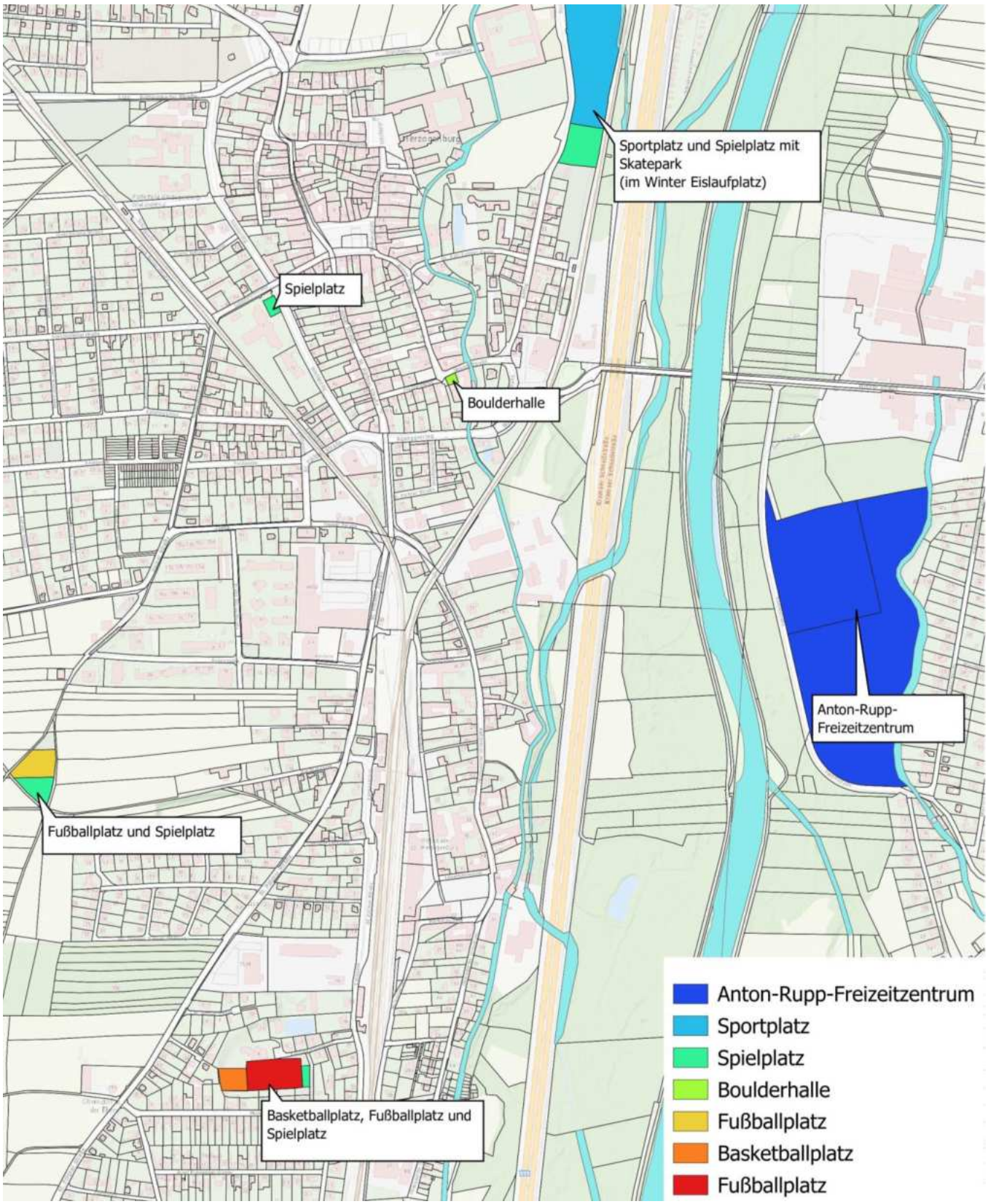


Abbildung 26: Freizeitanlagen in Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

In diesem Abschnitt werden die Planungsinstrumente des Niederösterreichischen Raumordnungsgesetzes auf überörtlicher und örtlicher Ebene vorgestellt. Außerdem werden das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG, 2014), die örtliche Raumplanung Herzogenburg sowie rechtsverbindliche, strategische und fachliche Grundlagen und Ziele der Raumplanung genauer beleuchtet. Die strategischen und rechtsverbindlichen Grundlagen bilden den Rahmen für die weiterführende räumliche Planung von Landschaftsplaner:innen. Zusätzlich dazu wird im letzten Teil des Kapitels eine Zielmatrix für das Projektgebiet Herzogenburg präsentiert.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

In diesem Unterkapitel wird sowohl auf das niederösterreichische Raumordnungsgesetz genauer eingegangen als auch auf Leitziele, Planungsinstrumente und die Hauptkategorien des niederösterreichischen Raumordnungsgesetzes. Anschließend werden noch wesentliche Ziele und Maßnahmen der örtlichen Raumplanung Herzogenburgs beleuchtet.

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Im Bundesland Niederösterreich gilt das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz (NÖ ROG, 2014). Darin werden allgemeine, überörtliche und örtliche Leitziele für das Bundesland Niederösterreich festgelegt. Die Ziele der überörtlichen Interessen stehen über jenen der örtlichen Interessen und haben somit Vorrang. Jedoch müssen auch bei überörtlichen Maßnahmen die örtlichen Interessen berücksichtigt werden. Im Wesentlichen zielen diese raumplanerischen Maßnahmen auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, Energie sowie finanziellen Mitteln ab. Dabei ist eine entsprechende Nutzung von Flächen mit den jeweils besten Standortvoraussetzungen entsprechend relevant. Nutzungskonflikte sind zu vermeiden und das Verkehrsaufkommen gilt es, möglichst zu reduzieren. Auch auf den Erhalt des Naturraums sowie eine positive Entwicklung des Naturraums soll durch raumplanerische Maßnahmen hingewirkt werden. Dazu zählt sowohl der Erhalt des Wasserhaushaltes, welcher als Lebensgrundlage der Bevölkerung dient, als auch die Sicherung und der Erhalt natürlicher Landschaftsteile (§1 Abs2 Z1 NÖ ROG 2014). Als besonderes Leitziel der überörtlichen Raumplanung wird eine Versorgung mit technischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen als Ziel gesetzt und gefordert (§1 Abs2 Z2 lit a NÖ ROG, 2014).

Zu den besonderen Leitzielen der örtlichen Raumordnung gehören die Planung innerhalb des Ortsbereiches, aber auch die in direktem Anschluss liegenden Bereiche der bestehenden Gebiete. Örtliche Gegebenheiten, die Verwendung von Alternativenergien und die Anbindungen an öffentliche Verkehrsmittel müssen bei dem Anstreben flächensparender Siedlungsstrukturen berücksichtigt werden (§14 Abs2 Z3 lit NÖ ROG 2014). Zusätzliche Ziele sind die Gewährleistung räumlicher Voraussetzungen für wirtschaftliche Anliegen und die Sicherung der Wasserversorgung und Wasserentsorgung. Die örtliche Raumordnung hat die Aufgabe der Festlegung von Baulandkategorien und der Sicherung der Verfügbarkeit von Bauland für eine Sicherstellung der Versorgung für die Bevölkerung. Des Weiteren ist ein wesentliches Ziel des Niederösterreichischen Raumordnungsgesetztes eine Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Flächen sowie von Grün-, Spiel- und Freiräumen zu schaffen (§14 Abs2 Z3 lit e-k NÖ ROG, 2014).

Das Planungsinstrument der örtlichen Raumplanung in Niederösterreich ist das örtliche Raumordnungsprogramm. Die Gemeinde kann sich dazu entschließen, ein örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK) gemäß der Ziele und der Ergebnisse aufbereiteter Entscheidungsgrundlagen zu verordnen. Dabei ist Rücksicht auf Planungen des Bundes, des Landes und Planungen der benachbarten Gemeinden zu nehmen, insofern diese für die Raumplanung relevant sind. Das örtliche Raumordnungsprogramm muss einen Flächenwidmungsplan enthalten, an dem es sich orientiert, um gesteckte Maßnahmen und Ziele anzustreben. Die damit verbundenen strategischen Maßnahmen und Planungsziele können von der Gemeinde aus festgelegt werden, wobei sich diese

auch auf Gemeindeteile beschränken dürfen. Im Entwicklungskonzept werden dann die Ziele des örtlichen Raumordnungsprogramm als Plandarstellung räumlich konkretisiert. (§13 Abs 1-3 NÖ ROG, 2014).

Das niederösterreichische Raumordnungsgesetz gliedert sich in die drei Hauptwidmungskategorien Bauland (§16), Verkehrsflächen (§19) und Grünland (§20) auf. Die Hauptwidmungskategorie Bauland wird weiter differenziert nach Wohngebiet, Kerngebiet, Betriebsgebiet, Industriegebiet, Agrargebiet, Sondergebiet und Gebiete für erhaltenswerte Ortsstrukturen (§16 Abs1 Z1-6 NÖ ROG, 2014).

Bei der Widmung **Bauland-Wohngebiet** wird hauptsächlich die Verwendung für Wohnraum angestrebt, jedoch auch Gebäude für den täglichen Bedarf der dort wohnenden Bevölkerung sind erlaubt, insofern diese Betriebe und Einrichtungen keine Lärm- oder Geruchsbelästigung verursachen oder anderweitige schädliche Auswirkungen auf die Bevölkerung haben. In den Kerngebieten dürfen neben Wohngebäuden auch öffentliche Gebäude, Versammlungs- und Vergnügungseinrichtungen sowie Kultureinrichtungen errichtet werden. Es gelten die gleichen Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Betrieben wie in den Wohngebieten (§16 Abs1 Z 1-2 NÖ ROG, 2014).

Verkehrsflächen sind Flächen, welche dem ruhenden und fließenden Verkehr dienen. Diese können für eine spezielle Verwendung (Fuß-, Rad-, Reit-, Spielwege, Übungsplätze, Tankstellen, Abstellanlagen, u. dgl.) durch eine nähere Bezeichnung im Flächenwidmungsplan eingeschränkt werden. Bauwerke dürfen nur errichtet werden, wenn diese für eine dort vorgesehene Nutzung erforderlich sind. Kleinbauten, wie beispielsweise Telefonzellen, aber auch infrastrukturelle Einrichtungen, wie beispielsweise Fahrradpumpstationen, sowie saisonale Veranstaltungsbetriebsstätten, wie Eislaufplätze, dürfen errichtet werden (§19 NÖ ROG, 2014).

Alle Flächen, die nicht unter die Widmungskategorie Bauland oder Verkehrsflächen fallen, sind als **Grünland** zu widmen. Grünland wird nach den naturräumlichen Gegebenheiten vor Ort aufgegliedert. Land- und forstwirtschaftliche Flächen sind zur Nutzung der dort entsprechenden Bewirtschaftung zulässig. Wohnbedürfnisse dürfen in Form eines Wohnhauses für die bewirtschaftenden Besitzer:innen befriedigt und errichtet werden. Für den Erhalt des Orts- und Landschaftsbildes und einer Steigerung der Biodiversität, kann die Widmungskategorie Grüngürtel festgelegt werden. Diese Grüngürtel dienen der Abschirmung zweier sich beeinträchtigenden Nutzungen und der Förderung ökologischer Aspekte. Weitere Widmungsarten sind Materialgewinnungsstätten (z.B. Steinbrüche), Gärtnereien, Campingplätze und Friedhöfe. Außerdem dürfen Sportstätten, Spielplätze und Parkanlagen für Erholungszwecke der Bevölkerung errichtet werden (§20 Abs 2 NÖ ROG, 2014).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Das örtliche Raumordnungsprogramm (=ÖROP) von Herzogenburg legt die räumliche Entwicklung und Nutzung der Gemeinde fest. Es ist ein Instrument der Raumplanung auf lokaler Ebene und hat die Aufgabe, verschiedene Interessen und Anforderungen an diesen Raum abzustimmen und diese in Einklang zu bringen. Die Ziele und Maßnahmen dieser Bereiche der Gemeinde Herzogenburg werden anschließend genauer beschrieben (o. J.).

In dem Entwicklungskonzept des örtlichen Raumordnungsprogramms Herzogenburg wurden mehrere Siedlungsgrenzen, Betriebserweiterungsstandorte und Erweiterungsgebiete festgelegt, welche im Folgenden genauer beschrieben werden.

Siedlungsgrenzen: Von der Gemeinde Herzogenburg werden die Siedlungsgrenzen **Herzogenburg Nord**, **St. Andrä**, **Ossarn**, **Oberndorf West**, **Herzogenburg Süd-West** und die Siedlungsgrenze **Herzogenburg Nord-West** angestrebt. Die Siedlungsgrenze Herzogenburg Nord soll verhindern, dass die Blickachse zum Stift Herzogenburg gestört wird. Bei der Siedlungsgrenze St.Andrä sollen Nutzungskonflikten vermieden werden und gleichzeitig der Einhaltung des

Abstandes für die geplante Umfahrung in St. Andrä dienen. In Ossarn soll eine weitere Ausbreitung in landwirtschaftliche Flächen verhindert werden. In Oberndorf West wird aufgrund des Brunnenschutzgebietes und der Hangneigung eine Siedlungsgrenze festgelegt. Die Siedlungsgrenze Herzogenburg Süd-West soll einer Zersplitterung der Siedlungsstruktur entgegenwirken und den ungünstigen topographischen Bedingungen entgegenwirken (o. J.).

Betriebserweiterungsstandorte: Die Gemeinde Herzogenburg strebt die Betriebserweiterungsstandorte **Oberndorf** und **Ossarn West** an. In Obernorf befinden sich denkmalgeschützte Flächen, an denen eventuell Grabungen stattfinden müssen, aber auch die Verlängerung der S33-Anschlusstelle Süd muss im Erweiterungsgebiet beachtet werden (o. J.).

Erweiterungsgebiete: **Herzogenburg Süd** aufgrund der Nähe zum Bahnhof, der Nähe zur Grundversorgung, der fußläufigen Reichweite und der Möglichkeit eines teilweise verdichteten Flachbaus. Das Erweiterungsgebiet **St. Andrä** soll einen Lückenschluss im Ortskern von St. Andrä und die Erweiterung von bereits bestehenden ungenutzten Wohnbauland zur Folge haben. Eine Erweiterung südlich des Areals soll wegen unverhältnismäßigen Infrastrukturkosten nicht in Betracht gezogen werden. Im Erweiterungsgebiet **Unterwinden** soll südlich an das Siedlungsgebiet angeschlossen werden. Auf dem Erweiterungsgebiet **Ossarn** soll zur Nachnutzung ein Siedlungsgebiet auf dem alten Betriebsgebiet entstehen (o. J.).

Im Flächenwidmungsplan von Herzogenburg wurden die Erweiterungsgebiete St. Andrä, Unterwinden, Herzogenburg West, Süd und Nord bereits als Freihaltflächen eingetragen. Der angestrebte Lückenschluss im Erweiterungsgebiet St. Andrä nahe dem Ortskern wurde bereits als Bauland gewidmet und geschlossen. Des Weiteren wurden das Erweiterungsgebiet Ossarn sowie das Betriebserweiterungsgebiet Ossarn-Ost im Flächenwidmungsplan bereits als Betriebsgebiete mit Angaben einer speziellen Verwendung eingetragen. Das Betriebserweiterungsgebiet Oberndorf wurde im Flächenwidmungsplan ebenso bereits als Betriebsgebiet und Freihaltefläche eingetragen. Laut Flächenwidmungsplan wurde die Siedlungsabrundung am Hainer Berg Dörflein bereits in einen Grüngürtel umgewandelt. Die Siedlungsgrenzen wurden alle entsprechend dem örtlichen Entwicklungskonzept eingehalten (o. J.).

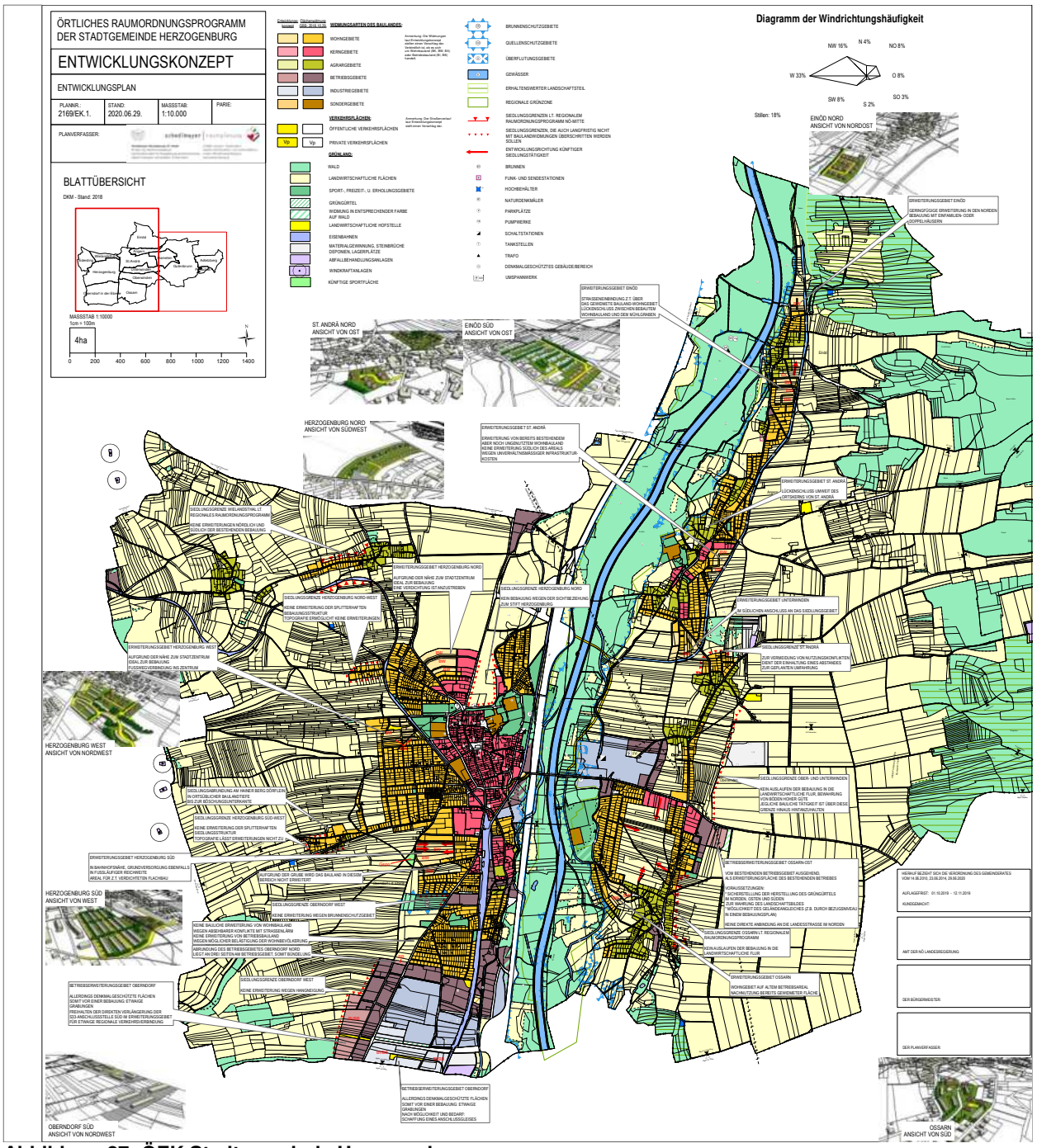


Abbildung 27: ÖEK Stadtgemeinde Herzogenburg
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH, 2017)

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Die nachhaltige Siedlungsentwicklung ist ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung in sogenannten Entwicklungszonen und Verdichtungsräumen. Entstanden ist die Idee einer nachhaltigen Entwicklung (eng. Sustainable Development) durch die Veröffentlichung des Brundtland-Berichtes der "Weltkommission für Umwelt und Entwicklung" (WCED) 1987. Des Weiteren wurde durch die “Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung" (UNCED) in Rio de Janeiro im Juni 1992 ein zentrales Leitbild geschaffen, welches weltweit als Leitfaden der Umwelt- und Entwicklungspolitik dient. Dabei spielt die Problematik der anhaltenden weltweiten Verstädterung eine wesentliche Rolle, wodurch eine nachhaltige Gestaltung von Gemeinden, Städten und Verdichtungsräumen eine entscheidende Maßnahme für die Verwirklichung einer globalen nachhaltigen Entwicklung darstellt (Hilligardt, 1998).

Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden führt dabei zu einer Vernetzung und gleichzeitig zur Stärkung teilräumlicher Entwicklungen. Im Idealfall sollten dabei aus planerischer Sicht bereits

bei der Festlegung von Planungszielen die Indikatoren benannt werden, wodurch die erfolgreiche Verwirklichung der Planungsziele überwacht werden kann. Dadurch kann eine Basis gebildet werden, damit die Zielerreichung kontrolliert und der Erfolg der planerischen Steuerung evaluiert werden kann (Jacoby, 2009).

In der ersten Phase werden die Oberziele einer ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension einer nachhaltigen Entwicklung festgelegt. Für diese einzelnen Dimensionen werden in weiterer Folge die Ziele für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung abgeleitet, wodurch diese anschließend in integrativer Weise für Planungsprinzipien einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung zusammengeführt werden. Durch diese Planungsprinzipien soll ein umfassendes Verständnis für nachhaltige Entwicklung geschaffen werden (Hilligardt, 1998).

Die **Ökologische Dimension** beschäftigt sich mit der Sicherung der ökologischen Leistungsfähigkeit und dem natürlichen Produktionssystem der künftigen Generationen. Relevante Aspekte sind die Bewahrung und Erhaltung zusammenhängender Landschaftsräume, gleichzeitig die Flächeninanspruchnahme zu minimieren und somit die Siedlungsränder zu bewahren und vorhandenes Bauland effizient nutzbar zu machen. Für eine nachhaltige Entwicklung gilt als wesentliches Oberziel die Erhaltung des natürlichen Kapitalstocks (Hilligardt, 1998).

Dem gegenüber steht die **ökonomische Dimension**, welche sich mit der langfristigen Sicherung des Wirtschaftens beschäftigt, also dem Oberziel der Erhaltung einer wirtschaftlichen Funktionsfähigkeit. Die wichtigsten Forderungen dieses Oberziels sind ein ausreichendes und vielfältiges Angebot an Arbeitsplätzen sowie eine ausgewogene und langfristige wettbewerbsfähige Wirtschaftsstruktur (Hilligardt 1998).

Die **soziale Dimension** einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung sind die Sicherung einer gleichwertigen Qualität an Versorgung und Ausstattung und der Wohnqualität. Im Hinblick auf Siedlungsentwicklung muss im Planungsprozess auf ausreichend Partizipation der Bevölkerung geachtet werden. Dazu zählt die Belebung und der Erhalt von Dorfzentren als Treffpunkte für soziale Tätigkeiten, wie beispielsweise Spielraum für Kinder, aber auch Raum für Unterhaltungen und Begegnungen (Hilligardt 1998).

3.3 Zielmatrix

Tabelle 12: Zielmatrix
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	• Festlegung siedlungstrennender Grünzüge und Siedlungsgrenzen zur Sicherung regionaler Siedlungsstrukturen und typischer Landschaftselemente. (§1 Abs2 Z2 lit c NÖROG) • Sicherung und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne als funktionaler Mittelpunkt der Siedlungseinheiten (§1 Abs2 Z3 lit c NÖROG) • Anstreben einer möglichst flächensparenden verdichteten Siedlungsstruktur (§1 Abs2 Z3 lit b NÖROG) • Schutz vor Gefährdungen durch Lärm, Staub, Geruch, Strahlungen u. dgl. (§1 Abs2 Z2 lit i NÖROG)	• Innenentwicklung vor Außenentwicklung (Land NÖ, 2004, S. 69) • Die zentrale Bedeutung und Multifunktionalität der Orts- und Stadtkerne soll erhalten bzw. weiterentwickelt werden. (Land NÖ, 2004, S. 67) • Flächensparende Siedlungsentwicklung (Land NÖ, 2004, S. 69) • Dezentrale Konzentration (Land NÖ, 2004, S. 66) • Multifunktionalität und Nutzungsmischung (Land NÖ, 2004, S. 66)	• Hohe Siedlungsdichte und gleichermaßen hohe Wohnqualität (Stadt Wien, 2011) • Steigerung der Wohnqualität bei Mehrfamilienhäusern (Hochschule Luzern & Kompetenzzentrum Typologie & Plaung in Architektur, o.J., S. 10)	Innenentwicklung: • Anzahl der Leerstände • Distanz zu zentralen Einrichtungen flächensparend: • Wohndichte EW/ha • Veränderung der Zahl der neuen Wohnungen in Einfamilienhäusern in % • Anteil verschiedener Gebäudetypen in % • Bebaute Fläche in % • Geschoßflächenzahl Mischnutzung: • Anzahl unterschiedlicher Nutzungsarten pro ha • Anzahl multifunktional genutzter Gebäude pro ha

				Qualität: • Distanz zu öffentlichen Freiräumen in m • Flächen Außenbereich • Nettowohnfläche • Wohneinheiten pro Gebäude • Durchmischung der Gebäudetypen
Fachbereich	**Rechtsverbindliche Ziele**	**Strategische Ziele**	**Fachliche Ziele**	**Indikatoren und/oder Parameter**
Naturraum und Umwelt	• Erhaltung und Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes (§1 Abs2 Z1 lit f NÖROG) • Zugang zu Gewässern und sonstigen landschaftlichen Schönheiten ermöglichen und deren schonende Erschließung (§1 Abs2 Z1 lit g NÖROG) • Sicherung eines ausgewogenen Naturhaushaltes für die gegenwärtige und zukünftige Bevölkerung (§1 Abs2 Z1 lit i NÖROG)	• Bewahrung der Artenvielfalt sowie die Erhaltung von Ökosystemen (Land NÖ, 2004, S. 53) • Umstellung auf und Nutzung von erneuerbaren Energieformen (Land NÖ, 2004, S. 53) • Landschaftselement, Arten und Lebensräume unterstützen, die Charakter des Gebietes ausmachen (Land NÖ, 2004, S. 54) • Erhaltung bzw. Schaffung eines Netzwerks von Gebieten mit besonderem	• Den Bestand sensibel in die Planung integrieren und weiterentwickeln (Lackner, 2008) • Flächen für erneuerbare Energien bereitstellen (Lackner, 2008) • Biotopverbund herstellen (Lackner, 2008) • Bodenversiegelung verringern, Sicherung des Grundwassers (Land Stmk, 2012, S. 12) • Nachhaltiges Regenwassermanagement (Land Stmk, 2012, S. 12) • Schutz der Nutzung im Raum vor Naturgefahren,	• Anteil artenreicher und charakteristischer Natur- und Kulturlandschaft der Gesamtfläche • Anteil der vernetzten Biotope der Zahl aller Biotope • m^2 Fläche für erneuerbare Energien • Bodenversiegelungsgrad • Einhaltung der Natura 2000 Ziele • Freihaltung der HQ100 Flächen (nur Freiflächennutzung)

	• Sicherung des natürlichen Wasserhaushaltes einschließlich der Heilquellen (§1 Abs2 Z1 lit i NÖROG) • Sicherung der natürlichen Voraussetzungen zur Erhaltung des Kleinklimas einschließlich der Heilklimate und Reinheit der Luft (§1 Abs2 Z1 lit i NÖROG) • Berücksichtigung vorhersehbarer Naturgewalten bei der Standortwahl für Raumordnungsmaßnahmen (§1 Abs2 Z1 lit i NÖROG) • Sicherung und Vernetzung wertvoller Grünlandbereiche und Biotope (§1 Abs2 Z1 lit j NÖROG)	Schutzbedürfnis (Land NÖ, 2004, S. 54) • Natur- und kulturräumliches Kapital bewahren und weiterentwickeln (Land NÖ, 2004, S. 108)	Retentionsflächen bei Hochwasserereignissen schaffen (Land Stmk, 2012, S. 12) • Sicherung und Erhalt des Bodens und der Bodenqualität (Land Stmk, 2012, S. 12)	

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Verkehr	• Möglichst geringes Gesamtverkehrsaufkommen Verlagerung des Verkehrs zunehmend auf jene Verkehrsträger, welche die vergleichsweisen geringsten negativen Auswirkungen haben (§1 Abs2 Z1 lit e NÖROG) • Umweltfreundliche und sichere Abwicklung von nicht verlagerbarem Verkehr (§1 Abs2 Z1 lit e NÖROG) • Als Verkehrsflächen sind solche Flächen vorzusehen, die dem ruhenden und fließenden Verkehr dienen und für das derzeitige sowie künftig abschätzbare Verkehrsaufkommen erforderlich sind. (§19 Abs1 NÖROG)	• Versiegelung ist zu vermeiden, Maßnahmen zur Entsiegelung sind zu fördern (Land NÖ, 2004, S. 57) • Öffentlichen Verkehr und nachhaltige Mobilität verbessern: (Land NÖ, 2015, S. 20) • Attraktiven Zugang zum öffentlichen Nahverkehr schaffen (Land NÖ, 2004, S. 104) • ÖV als Vorrangsystem in dicht bebauten Siedlungsbereichen (Land NÖ, 2004, S. 104) • Minimierung des lokalen motorisierten Individualverkehrs (Land NÖ, 2004, S. 69)	• Effizienz (Flächen, Vernetzung, Finanzierbarkeit) (Trimmel, 2020, S. 10) • Barrierefreiheit (§3 Abs2 Z1 lit e NÖROG) • Klima- und Umweltschonend (Begrünung, Entwässerung) • Anpassung des Straßenquerschnitts an die Siedlungsstruktur (Trimmel, 2020, S. 40) • Aufenthaltsqualität (Lärm, Abgase) (Land NÖ, 2017, S. 10) • Verkehrssicherheit erhöhen (Trimmel, 2020, S. 9)	• Effizienz und Vernetzung • Durchlässigkeit für Fußgänger und Radfahrer • Förderung der Erreichbarkeiten innerhalb der Gemeinde • Förderung der Erreichbarkeit mit ÖV (ÖV-Güteklassen) • jährliche Aufwertung des öffentlichen Straßenraums als multifunktionaler Aufenthaltsbereich • Versickerungswerte, Oberflächentemperatur • Jährliche Unfallstatistik

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Bevölkerung	• Schutz vor Gefährdungen durch Lärm, Staub, Geruch, Strahlungen, Erschütterungen u. dgl. (§1 Abs2 Z1 lit i NÖROG) • Sicherstellung der medizinischen Versorgung (§1 Abs2 Z1 lit i NÖROG) • Bei allen Widmungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Bauland sind die Auswirkungen auf die Menge der anwesenden Bevölkerung (einschließlich Arbeitsbevölkerung, Gäste, Nebenwohnsitze u. dgl.) abzuschätzen. Dabei sind auch mögliche Innenverdichtungen sowie Nachnutzungen zu berücksichtigen. Für Widmungsmaßnahmen, die dazu führen, dass der gesamte Bevölkerungszuwachs ein	• Versorgung der Bevölkerung mit Gütern, Sozialdiensten und öffentlichen Dienstleistungen (Land NÖ, 2015, S. 20) • Förderung eines aktiven Lebens bis ins hohe Lebensalter (Land NÖ, 2004, S. 95) • Entwicklung persönlicher Fähigkeiten ohne Einschränkung durch geschlechterspezifische Rollenmuster (Land NÖ, 2004, S. 95) • Angebot für Kinder, Jugendliche und Ältere ausbauen (Land NÖ, 2015, S. 20) • Gleichwertige Lebensbedingungen für alle gesellschaftlichen Gruppen in allen Landesteilen (Land NÖ 2004, S.24)	• Inklusion aller Bevölkerungsgruppen (UNDP, o. J.) • Leistbares und barrierefreies Wohnen für alle (ÖROK, 2021, S. 15) • Förderung von Jung&Alt (ÖROK, 2021, S. 51)	• Zahl der Integrationsprojekte • Zahl der Gemeinschaftsräume • Zahl der Partizipationsprojekte • Anteil an Betreutem Wohnen • Angebot an unterschiedlichen Wohnformen

	Ausmaß von 2,5 % pro Jahr übersteigt, ist die Sozialverträglichkeit explizit darzulegen. (§14 Abs2 Z20 NÖROG) • Berücksichtigung des die Gesundheit der betroffenen Bewohner belastenden Lärms: Bestimmung eines äquivalenten Dauerschallpegels für die Widmungen Wohngebiet, Kerngebiet, Betriebsgebiet, Agrargebiet, Sondergebiet und Gebiete für erhaltenswerte Ortsstrukturen (§14 Abs3 NÖROG)			

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	• Sicherstellung der räumlichen Voraussetzungen für eine leistungsfähige Wirtschaft (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen). (§1 Abs2 Z3 lit f NÖROG) • Sicherung von bestehenden Betriebsstandorten und Gebieten mit einer besonderen Standorteignung für die Ansiedlung von Betrieben (§1 Abs2 Z3 lit f NÖROG) • Räumliche Konzentrationen von gewerblichen und industriellen Betriebsstätten innerhalb des Gemeindegebietes (§1 Abs2 Z3 lit f NÖROG)	• Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Betriebskooperation, Professionalisierung und Modernisierung (Land NÖ 2004, S.77) • Erhaltung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit (Land NÖ, 2004, S. 79) • Stärkung der Stärken, regionale Spezialisierung, Schaffung regionaler Identitäten (Land NÖ 2004, S.33) • Abstimmung zwischen Betriebsansiedlungen und Bedarf an Arbeitsplätzen (Land NÖ, 2004, S. 72) • Vielfalt an Arbeitsplätzen auch in ländlichen Räumen (Land NÖ, 2004, S. 73) • ausreichende Aus- und Weiterbildungschancen – insbesondere auch ein ausreichender Zugang zur hochwertigen	• Wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort: Ausrichtung der Regionen an ihren Stärken und Potenzialen („smarte Spezialisierung“ (ÖROK, 2021, S. 15) • Sicherung der regionalen Produktionsstandorte (ÖROK 2021, S.49) • Regionalisierung, regionale Kreislaufwirtschaft (ÖROK 2021, S.112) • Integration in den Arbeitsmarkt: Beschäftigung für am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen (ÖROK 2021, S.112)	• Anzahl der kooperierenden Unternehmen • Anzahl der neuen Arbeitsplätze (Erwerbstätige am Arbeitsort) je 100 Einwohner:innen • Arbeitsplätze nach Wirtschaftssektoren • Anzahl der neuen Betriebe

		Ausbildung (Land NÖ 2004, S.27) • Pendelwanderung statt Abwanderung (Land NÖ, 2004, S. 74) • Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Betriebskooperation, Professionalisierung und Modernisierung (Land NÖ, 2004, S. 77) • jungen Menschen Perspektiven abseits von „Trendberufen“ vermitteln und regionale Ausbildungsbetriebe bekannter machen (Land NÖ, 2015, S. 16) • Generation 50+ besser im Arbeitsmarkt halten (Land NÖ, 2015, S. 16)		

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Soziale Infrastruktur	• Ausreichende Versorgung der Regionen mit technischen und sozialen Einrichtungen. (§1 Abs2 Z2 lit a NÖROG) • Festlegung von Raumordnungsmaßnahmen - zur Unterstützung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung -zur Gewährleistung einer ausreichenden Versorgung und einer umweltgerechten Entsorgung - für die Abstimmung von Verkehrserfordernissen (§1 Abs2 Z2 lit b NÖROG)	• Einrichtungen für Menschen in außerordentlichen Notsituationen (Land NÖ, 2004, S. 100) • Dezentrale, flächendeckende Versorgung mit Pensionisten- und Pflegeheimen Land NÖ 2004, S.100) • Behinderte Menschen (Land NÖ, 2004, S. 101) • Einrichtungen der Jugendwohlfahrt (Land NÖ, 2004, S. 101)	• Demographischer Wandel (Land NÖ, 2015)	• Anzahl Gemeinden mit Kooperationen in der Daseinsvorsorge • Zahl der Seniorenbetreuungseinrichtungen und dort betreuten Senioren, Veränderung in % • Zahl der Kinderbetreuungseinrichtungen und betreuten Kinder, Veränderung in % • Anzahl von Informationsveranstaltungen in der Hauptregion, die von Service Freiwillige abgehalten werden

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	• Planung eines Netzes von verschiedenartigen Spiel- und Freiräumen und die gefahrlose Erreichbarkeit dieser (§1 Abs2 Z3 lit j NÖROG)	• Vorhandenes qualitativ und strukturell verbessern (Land NÖ, 2004, S. 108) • Sport- und Freizeiteinrichtungen für die Wohnbevölkerung und den Tourismus (Land NÖ, 2004, S. 109) • An Region angepasstes Angebot, Schwerpunktsetzung (Land NÖ, 2004, S. 109)	Bedarfsdeckendes, vollständiges Freiraumnetz (Land NÖ, RO-GVA, 2022) • Im Planungsgebiet hat jede:r EW Zugang zu den verschiedenen FR-Typen • Fuß- und radläufige Erreichbarkeit • Planung geht auf Nutzungsansprüche ein (barrierefreie, sicher, aneigenbar, verschiedene Nutzer:innengruppen) • Hochwertige Grünraumausstattung • Bietet Lebensräume für Arten Erhalt der kleinklimatischen Funktionen, Temperaturausgleich (Land Stmk, 2012)	• Fläche pro EW im Einzugsgebiet vom jeweiligen FR Typ [m2] • Distanz vom Planungsgebiet zu den verschiedenen Freiraumtypen • Anbindung der Freiräume an das Fuß- und Radwegenetz • Anteil der vernetzten Grünräume der Zahl aller Grünräume (Biotopverbund) • Anzahl und Typ der Sport- und Freizeiteinrichtungen im Einzugsgebiet

4 Analyse

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Die folgende SWOT-Analyse gibt Einblick in die Aspekte Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt sowie Verkehr. So werden die inneren Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Gemeindegebiets Herzogenburgs analysiert.

Tabelle 13: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Stärken	Schwächen
Kurze Wege im Zentrum; fußläufige Anbindung vielfältige Landschaftstypen (hohe landschaftliche Attraktivität) Naherholung (Traisenauen) geeignete Topografie zum Fahrradfahren Verkehrsanbindung (ÖV, KFZ) Car-Sharing Fahrdienst	Zersiedelung/ Zerschneidung (Ost-West) schlechte Erreichbarkeit der Katastralgemeinden Leerstand im Zentrum zu hoher Grundwasserverbrauch geringe Bebauungsdichte – Fokus auf freistehende Einfamilienhäuser Bodenversiegelung Flächeninanspruchnahme Fokus auf MIV, Durchzugsverkehr öV außerhalb vom Gemeindezentrum
Chancen	**Risiken**
Innenentwicklung - Nachverdichtung alternative Wohnraumgestaltung Erhalt Land(wirt)schaft Digitalisierung Ausbau erneuerbarer Energie Regenwassermanagement Versiegelung verringern Ausbau öV, Rad- und Fußverkehr	Verödung des Ortskerns Grünlandverlust Nutzungskonflikt Intensivierung der Landwirtschaft Hitzeinseln im Ortskern Hochwasser Schadstoffbelastung steigendes Kfz-Verkehrsaufkommen Reduktion von Fuß- und Radverkehr

Im Bereich Naturraum und Umwelt spielen die Auswirkungen der vorherrschenden Klimakrise eine große Rolle, die mitunter von den Entwicklungen im Bereich der Raum- und Siedlungsstruktur sowie des Verkehrs beeinflusst werden. Dabei ist es essenziell, themenübergreifend zu denken und zu handeln, um so den möglichen Risiken entgegenwirken zu können.
Ein Aspekt ist der zu hohe Grundwasserverbrauch, wie ihn auch das Land Niederösterreich in seiner Hauptregionsstretegie 2024 (2015) für Niederösterreich Mitte formuliert.

Dabei hat die bislang fortlaufende Zersiedelung auch ihren Einfluss auf Aspekte wie erhöhte Flächeninanspruchnahme, steigendes Aufkommen des motorisierten Individualverkehrs und der damit einhergehenden zunehmenden Schadstoffbelastung.

Damit sind Entscheidungsträger:innen, Einwohner:innen und andere Stakeholder Herzogenburgs gefragt, alternative Wege der Landbewirtschaftung, Flächennutzung und der Gemeindeentwicklung zu entwickeln und umzusetzen.

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die vorliegende SWOT-Analyse gibt einen Überblick über die Situation der Gemeinde Herzogenburg in den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Die Gemeinde wird hinsichtlich ihrer bestehenden Stärken und Schwächen bzw. zukünftigen Risiken und Chancen analysiert.

Tabelle 14: SWOT-Analyse: Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Stärken	Schwächen
Erwerbstätige: mehr Einpendler:innen als Auspendler:innen Stetige Bevölkerungszunahme durch Zuwanderung Starker sekundärer Sektor im Bereich Herstellung von Waren Generell starker tertiärer Sektor, vor allem im Bereich Handel zahlreiche Mittel- und Kleinbetriebe Leitbetriebe in unterschiedlichen Branchen -> guter Branchenmix Nähe zum Ballungsraum St.Pölten und Nähe zu Wien Ausreichend Fläche an unbebauten Betriebsgebieten	Hoher Auspendler:innenanteil der Schüler:innen und Student:innen Wenig hochqualifizierte Arbeitsplätze Rückgang der Land- und Forstwirtschaft: Anzahl der Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft nimmt ab, wenig Haupterwerb Schlechte Verteilung der Nahversorger, Leerstand im Zentrum
Chancen	**Risiken**
Digitalisierung: betriebliche Nutzung neuer Technologien Migration als Kompensation der negativen Geburtenrate Regionalisierung: regionale Wirtschaftskreisläufe Wissensgesellschaft: Konkurrenzfähigkeit durch innovative Wirtschaftszweige -> Zunahme der Beschäftigten in wissensorientierten Branchen Produktentwicklung Qualität vor Quantität Spezialisierung, und Ausbau vorhandener Betriebe -> Wettbewerbsfähigkeit steigern Wachstum von persönlichen Dienstleistungen (Kinderbetreuung, Altenpflege etc.) Zunahme qualifizierter Facharbeiter:innen für die Installation und Wartung technischer Umgebungen Produzierende Industrieunternehmen brauchen branchenspezifisch qualifiziertes Arbeitskräfteangebot, Grundstücke mit Expansionsmöglichkeiten und gute infrastrukturelle Erschließung Hightech, High Skill und High Touch erfordert eine gezielte regionalwirtschaftliche Standortentwicklung flächensparendes Management für Betriebsstandorte	Veränderung der Altersstruktur: mehr Personen in älteren Generationen, Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter nimmt ab Facharbeitskräftemangel Verlust des primären Sektors -> weiterer Rückzug aus der Landwirtschaft Globalisierung: weniger Konkurrenzfähigkeit der angesiedelten Betriebe, Verlust an Arbeitsplätzen Abwanderung der Nahversorger aus dem Ortskern, Abwanderung von Betrieben Schließung von Betrieben durch Online-Handel -> Zunahme an Leerständen von Geschäftslokalen in den Erdgeschoßzonen des Ortszentrums Gesellschaftlicher Wandel: häufiger Orts- und Berufswechsel, Multilokalität Heterogenere Gesellschaft: schwierigere Planungs- und Entscheidungsprozesse Abwanderungen aus Ausbildungs- und Karrieregründen

Rückkehr von Dienstleistungen in Stadt- und Ortszentren Arbeitskräftepotential heben -> Arbeitsmarkt wandeln zur Integration Älterer, Attraktivität für Junge erhöhen Nutzen der Stadt Wien als wichtigen Markt Hohe Lebensqualität und günstige Erreichbarkeit Wiens als Anreiz für Ansiedlung von unternehmensnahen Dienstleister:innen Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebe auf biologischen Landbau als Potential	

Die dargelegte SWOT-Analyse zeigt verschiedenste Handlungsfelder für die Gemeinde.

Eine zentrale Herausforderung ist die Änderung der Bevölkerungsstruktur, mit der sich Herzogenburg in Zukunft konfrontiert sieht: Es wird mehr junge und ältere Generationen geben, die Personen im erwerbsfähigen Alter nehmen ab (ÖROK, 2021, S. 30). Daraus resultierend wird sich eine höhere Nachfrage nach Betreuungsangeboten sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Hochbetagte ergeben (Land NÖ, 2015, S. 20). Dieser Entwicklung folgend muss auch der Arbeitsmarkt dementsprechend angepasst werden: Generell muss das Arbeitskräftepotential in Zukunft besser ausgeschöpft werden – Initiativen zur Integration von 50+ oder die Ausbildung von Lehrlingen und die Erhöhung der Attraktivität des Arbeitsmarktes für Junge sind hier wichtige Schritte (Land NÖ, 2015, S. 15 f.). Weiters sollten unbedingt Berufe aus der Sparte der persönlichen Dienstleistungen gefördert werden, um auf die steigende Betreuungsnachfrage zu reagieren (ÖROK, 2021, S. 31).

Für die Zukunft der Betriebe Herzogenburgs braucht es neben neuer Technologien und Innovation (ÖROK, 2021, S. 31) auch räumliche Entwicklungsmöglichkeiten (Land NÖ, 2015, S. 15) und hochwertige Betriebsstandorte (ÖROK, 2021, S. 47). Die Gemeinde bietet verschiedene Standorte zur Betriebsansiedlung an, die gut an die Verkehrsinfrastruktur angeschlossen sind: Das Entwicklungskonzept von 2020 sieht Betriebserweiterungsgebiete in Oberndorf bzw. Ossarn-Ost vor (Stadtgemeinde Herzogenburg & Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH, 2020). Die Flächenbilanz aus dem Jahre 2022 zeigt, dass die Gemeinde über hohe Baulandreserven von 41,4% und insgesamt 25 ha für Betriebsgebiete - davon 2,4 ha in Ossarn und 17,1 ha in Oberndorf - verfügt (Stadtgemeinde Herzogenburg, 2022b).

Ein weiteres Aktionsfeld, das sich aus der Analyse ergibt, ist der zukünftige Umgang mit Leerstand im Ortszentrum. Durch den steigenden Online-Handel steigt das Risiko von Betriebsschließungen (ÖROK, 2021, S. 47). Es gilt, die Dienstleistungsfunktion im Zentrum Herzogenburgs zu stärken und Leerstände wieder einer neuen Nutzung zuzuführen (Land NÖ, 2015, S. 20).

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Die vorliegende SWOT-Analyse gibt einen Überblick über die Situation der Gemeinde Herzogenburg in den Bereichen soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur. Die Gemeinde wird hinsichtlich ihrer bestehenden Stärken und Schwächen bzw. zukünftigen Risiken und Chancen analysiert.

Tabelle 15: SWOT-Analyse soziale Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Stärken	Schwächen
Traisental-Radweg Freizeitsport-, Erholungsmöglichkeiten Tagesbetreuung Gesundheitsangebot Bildungseinrichtungen Kulturangebot Naherholung -> Augebiete Vereinsangebot	Mangel an öffentlichen grünen Freiräumen Keine Mischnutzung in einigen Gebieten Mäßiges touristisches Angebot Wenig akademische Berufsmöglichkeiten

Chancen	**Risiken**
Fahrradtourismus Ökotourismus Tourismusförderung Leistbares Wohnen Zuwanderung als Chance	Fachkräftemangel Bildung/ Betreuung Nutzungskonflikte zwischen Besuchenden und dem Naturraum

Herzogenburg befindet sich im unteren Traisental etwa 10 Kilometer von der Landeshauptstadt St. Pölten und 25 Kilometer von Krems an der Donau entfernt. Neben dem kulturellen Angebot in Herzogenburg gibt es auch ein vielfältiges Angebot an Naherholungsmöglichkeiten in und rund um die Gemeinde. Mit Verweis auf das Kapitel 2.8. werden hier im Folgenden verschiedene Aspekte der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur von Herzogenburg beleuchtet. Dazu zählen im Wesentlichen das Angebot an Rad- und Wanderwegen sowie Freizeitanlagen in der Stadtgemeinde Herzogenburg.

Neben den angebotenen Weinwanderungen für Einheimische und Touristen bietet auch der Traisental-Radweg, welcher mit 111 Kilometer Länge zu den Fahrrad-Hauptrouten Niederösterreichs zählt, eine attraktive Möglichkeit Herzogenburg zu besuchen. Neben diesem befinden sich zehn weitere Radwege in und um Herzogenburg mit Längen zwischen 13km und 100km.

Neben den bereits angesprochenen Weinwanderungen führen vier Etappen des Jakobsweges durch Herzogenburg sowie der Sparkassen-Rundwanderweg (13,31km) und die Jubiläumsrunde (2,18km) (Herzogenburg o.J.).

Während die Anton-Rupp Freizeithalle das ganze Jahr über Platz für sportliche Aktivitäten wie Fußball, Volleyball, Tennis und Minigolf bietet, kann diese auch für andere kulturelle Veranstaltungen genutzt werde. Außerdem finden sich in der Freizeitanlage auch Möglichkeiten für saisonale Freizeit- und Familienaktivitäten wie beispielswiese ein Besuch im Freizeit- und Erlebnisbad Herzogenburg oder auch einen Kunsteislaufplatz für die winterliche Saison (Herzogenburg o.J.).

Durch die derzeitigen Tourismustrends wie den Fahrradtourismus und den Ökotourismus bieten sich für die Stadtgemeinde Herzogenburg Möglichkeiten, sich weiter touristisch auszubauen. Damit einhergehend müssen die Nächtigungsmöglichkeiten in Herzogenburg weiter ausgebaut und angepasst werden, da es momentan nur das Cleverhotel am Rande Herzogenburgs gibt. Zudem herrscht laut Vertreter:innen der Gemeinde ein Fachkräftemangel im Bildungs- und Betreuungssektor. Ein weiteres Risiko stellen Nutzungskonflikte dar, welche zwischen Besuchern, Erholungssuchenden und dem Naturraum entstehen können (Herzogenburg o.J.).

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

In diesem Abschnitt werden Prognosen zur Bevölkerungs- und Haushaltsgrößenentwicklung erstellt. Auf Basis dieser kann der Wohnbaulandbedarf mittelfristig bis zum Planungshorizont 2035 abgeschätzt werden.

Datengrundlage

Basis sowohl der Prognose zur Bevölkerungsentwicklung als auch jener zur Haushaltsgröße bilden die Daten der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK). Die Wahl fiel auf diese Grundlage, da die Prognose auf Basis der Gemeindestatistik stark durch die Wahl der Randwerte der Datenreihe verzerrt werden kann und die Trendprognose via Excel einen sehr geringen Wahrscheinlichkeitswert aufweist. Weiters erscheint die ÖROK - Prognose im Anbetracht der Gemeindedaten plausibel.

Die ÖROK beauftragt seit Mitte der 1970er Jahre regionalisierte Prognosen zur Bevölkerungs- und seit einigen Jahren u.a. auch der Haushaltsgrößenentwicklung. Dies geschieht für gesamt Österreich, aber auch für die einzelnen politischen Bezirke bzw. die NUTS III Regionen. Neben vergangenen Datenreihen fließen noch weitere Berechnungs- und Entscheidungskriterien in die ÖROK-Prognose mit ein. Für Herzogenburg wird der politische Bezirk St. Pölten Land, jedoch ohne die außergewöhnlich dynamische Gemeinde Purkersdorf betrachtet (ÖROK, 2023).

Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 16 veranschaulicht die Entwicklung in der Prognoseregion St. Pölten Land ohne Purkersdorf und die Übertragung dieser auf die Gemeinde Herzogenburg.

Tabelle 16: Prognose zur Bevölkerungsentwicklung auf Basis der ÖROK Prognose
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Prognose zur Bevölkerungsentwicklung auf Basis der ÖROK Prognose						
Jahr	2021 (Indexjahr)	2025	2030	2035	2040	2060
%	100	101,2	102,6	103,65 *	104,7	106,0
Einwohner:innen	7.823			8.109		

*interpoliert aus den Werten von 2030 und 2040

Haushaltsgrößenentwicklung

Die Haushaltsgrößen werden stetig kleiner. In Herzogenburg nimmt dabei im Zeitraum 2011 - 2020 insbesondere der Anteil der Ein-Personenhaushalte zu und der Anteil der Drei-Personenhaushalte ab (Statistik Austria, 2021, 2022). Die Veränderung der Haushaltsgröße ist in Tabelle 17 dargestellt. Diese gilt für die gesamte Region St. Pölten Land. Aus diesen Daten wurde die relative Änderung pro Jahr zwischen 2025 und 2030 berechnet.

Tabelle 17: Prognose zur Entwicklung der Haushaltsgrößen auf Basis der ÖROK-Prognose
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Prognose zur Entwicklung der Haushaltsprognose auf Basis der ÖROK Prognose				
Jahr	2014	2020	2025	2030
Durchschnittliche Haushaltsgröße	2,44	2,40	2,38	2,36
	Durchschnittliche relative Änderung pro Jahr: - **0,1686%** zwischen 2025 und 2030			

Durch Übertragung der jährlichen relativen Änderung der Haushaltsgrößen auf die Gemeinde Herzogenburg lassen sich für 2023 und den Planungshorizont 2035 die in Tabelle 18 dargestellten Haushaltsgrößen und folglich die Anzahl der Haushalte berechnen. Die Daten entstammen hierbei der Statistik Austria (2022, 2023a) bzw. wurden berechnet. In diesem Falle sind die Werte mit (*) versehen.

Tabelle 18: Berechnungen zum Haushaltszuwachs
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Jahr	2020	2023	2035
Einwohner:innen	7.844	7.936	8.109*
Haushalte	3.471	3.527*	3.686*
Haushaltsgröße	2,26	Rund 2,25*	Rund 2,20*
Haushaltszuwachs ab 2023	-	-	**159**

Basierend auf den prognostizierten Einwohner:innenzahlen und Haushaltsgrößen ergibt sich: Zusätzlich zu den berechneten 3.527 Wohneinheiten im Jahr 2023 sind 159 weitere Wohneinheiten

in Herzogenburg erforderlich, um den prognostizierten Bedarf von 3.686 Wohneinheiten im Jahr 2035 zu decken.

Baulandbedarf

Der Baulandbedarf ist einerseits abhängig von der Zahl der benötigten Wohneinheiten (WE), andererseits von der Siedlungsform. Im Folgenden werden drei Szenarien berechnet, die variierende Anteile von drei unterschiedlichen Bebauungstypen aufweisen: freistehendes Einfamilienhaus (EFH), Reihenhaus (RE) und Geschoßwohnungsbau (GWB). Diese Siedlungsformen weisen unterschiedliche Qualitäten auf und unterscheiden sich wie in Tabelle 19 ersichtlich insbesondere in ihrer Wohndichte und ihrem Flächenverbrauch. Durch die Szenarien soll veranschaulicht werden, wie sich unterschiedliche Siedlungsformen auf den Baulandbedarf auswirken. Natürlich muss in weiterer Folge auch mitbedacht werden, dass eine höhere Wohndichte auch einen höheren Bedarf an Wohnfolgeeinrichtungen nach sich zieht (IRUB, o.J.; Stadt Wien, 2011).

Tabelle 19: Charakteristika von Bebauungstypen
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Siedlungsform	Geschoße	Geschoßflächenzahl (GFZ)*	m^2 Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit
EFH	1 - 3	0,2	160
RH	1 - 3	0,4	130
GWB	1 - 2	0,6**	100

* ∑ Bruttogeschoßflächen / ∑ Grundstücksflächen
→ ∑ Grundstücksflächen (Nettobaulandbedarf) = ∑ Bruttogeschoßflächen / GFZ
** bei mehr Geschoßen auch höher möglich

Für die Berechnungen des Baulandbedarf bis 2035 werden die im Planungshorizont zusätzlich benötigten 159 Wohneinheiten herangezogen, die an früherer Stelle dieses Kapitels berechnet wurden. Die verschiedenen Szenarien inklusive Bruttobaulandbedarf sind in den Tabellen 20 – 22 dargestellt.

Tabelle 20: Szenario 1: wenig verdichtet, hauptsächlich freistehende Einfamilienhäuser
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Anteil	Bebauungstyp	Benötigte WE	GFZ	Bruttogeschoßfläche pro WE [m^2]	Bruttogeschoßfläche [m^2]	Nettobaulandbedarf [ha]
70%	EFH	111	0,2	160	17760	8,88
15%	RH	24	0,4	130	3120	0,78
15%	GWB	24	0,6	100	2400	0,01
				Nettobaulandbedarf gesamt		9,67
				Bruttobaulandbedarf gesamt (+15%)		11,12

Tabelle 21: Szenario 2: mäßig verdichtet, weitgehend gleiche Anteile der Bebauungstypen
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Anteil	Bebauungstyp	Benötigte WE	GFZ	Bruttogeschoßfläche pro WE [m^2]	Bruttogeschoßfläche [m^2]	Nettobaulandbedarf [ha]
30%	EFH	50	0,2	160	8000	4
40%	RH	62	0,4	130	8060	2,02
30%	GWB	47	0,6	100	4700	0, 78
				Nettobaulandbedarf gesamt		6,8
				Bruttobaulandbedarf gesamt (+15%)		7,82

Tabelle 22: Szenario 3: verdichtet, wenige freistehende Einfamilienhäuser
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Anteil	Bebauungstyp	Benötigte WE	GFZ	Bruttogeschoßfläche pro WE [m^2]	Bruttogeschoßfläche [m^2]	Nettobaulandbedarf [ha]
15%	EFH	24	0,2	160	3840	1,92
40%	RH	62	0,4	130	8060	2,02
45%	GWB	73	0,6	100	7300	1,22
				Nettobaulandbedarf gesamt		5,16
				Bruttobaulandbedarf gesamt (+15%)		5,93

Fazit: Aus den Berechnungen ist ersichtlich, dass Szenario 3 einen beinahe halb so großen Flächenverbrauch mit sich bringt als Szenario 1. In unserem Entwurf orientieren wir uns daher an Szenario 3. In unserer Innenentwicklung kommen 80% der Haushalte im MGWB und 20% der Haushalte in der Stadtvilla unter. In unserer Außenentwicklung liegt das Verhältnis der Haushalte auf den Bebauungstypen wie folgt: Reihenhäuser 9%, Stadtvilla 7% und MGWB 84%.

5 Entwürfe

Aufbauend auf einer genauen Bestandserhebung und -analyse wurden zwei Entwürfe für eine Innenentwicklungs- und eine Außenentwicklungsfläche erstellt. In folgendem Kapitel werden die ausgewählten Flächen anfänglich beschrieben und ihre Stärken und Schwächen erörtert. Im Anschluss daran werden die Entwurfsideen einzeln vorgestellt. Zum jeweiligen Entwurf wurden eine Leitidee, Ziele und ein Nutzungskonzept entwickelt. Darauf aufbauend werden die raumplanerischen Maßnahmen zur Umsetzung des Entwurfs über die Änderung des Flächenwidmungsplanes vorgestellt.

5.1 Flächenauswahl

In folgendem Kapitel werden die Innenentwicklungs- und die Außenentwicklungsfläche über eine kartografische Darstellung und eine textliche Beschreibung erläutert. Daran anschließend wird die Flächenauswahl begründet, indem die Stärken und Schwächen der jeweiligen Entwicklungsfläche gezeigt werden.

5.1.1 Innenentwicklung

Die Innentwicklungsfläche (Abbildung 28) befindet sich im Norden des Stadtzentrums von Herzogenburg. Sie besitzt eine Fläche von 1,75 ha und ist als Bauland Wohngebiet bzw. Bauland Kerngebiet gewidmet (FWP, 2023). Auf der Fläche sind ein Bauhof und ein Telekommunikationsgebäude der A1 situiert. Das restliche Areal ist noch unbebaut.



Abbildung 28: Verortung der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: BEV, o.J.; basemap.at; eigene Bearbeitung, 2023)

Eine große Stärke der Fläche ist ihre Lage. Der nächste Nahversorger und mehrere Schulen sind fußläufig erreichbar. Auch das Zentrum ist nur ca. zehn Gehminuten entfernt. Ebenfalls von Vorteil ist die Anbindung an das bestehende Straßennetz. Durch die Bestandsstraßen sind bereits sehr gute Zufahrtsmöglichkeiten zur Fläche gegeben, weshalb keine neuen Straßen errichtet werden müssen. Das Entwurfsgebiet grenzt im Westen an die Kremser Straße und im Osten an die Traismauerstraße. Aus der guten Anbindung an das höhere Straßennetz resultiert aber auch eine erhöhte Lärmbelästigung.

Ebenfalls mangelt es an der Erreichbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln, weshalb dem Gebiet eine ÖV-Güteklasse von F bzw. G im Nordosten zugewiesen wird (ÖROK, 2022). Außerdem

bleibt die Nutzung des Telekommunikationsgebäudes bestehen, weshalb ein Teil der Fläche von der Planung ausgeschlossen werden muss. Die nachfolgende Tabelle 23 zeigt eine Zusammenfassung der Stärken und Schwächen der Innenentwicklungsfläche.

Tabelle 23: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Sehr gute Zufahrtsmöglichkeiten durch Bestandsstraßen	Teilweise Nutzung der Gebäude
Sehr gute Anbindung an Straßennetz	Lärmbelästigung durch Kremser und Traismauerstraße
Nahversorgung fußläufig erreichbar	ÖV Güteklasse F/G
Nähe zu Volks- und Mittelschule	
Nähe zum Zentrum	

5.1.2 Außenentwicklung

Die 3,7 ha große Außenentwicklungsfläche befindet sich im Südwesten des Zentrums und wird in Abbildung 29 dargestellt. Derzeit ist das Gebiet als Grünland Land- und Forstwirtschaft und zusätzlich als Freihaltefläche gewidmet (FWP, 2023) und es befinden sich landwirtschaftliche Flächen auf dem Areal.



Abbildung 29: Verortung der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: BEV, o.J.; basemap.at; eigene Bearbeitung, 2023)

Auch die Außenentwicklungsfläche besitzt eine hohe Wohn-Attraktivität aufgrund ihrer Lage.

Durch die Nähe zum Bahnhof Herzogenburg ist sie gut an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen und besitzt daher die ÖV Güteklassen C im Osten und D und E Richtung Westen (ÖROK, 2022). Ein Einkaufszentrum mit Geschäften des täglichen Bedarfs ist fußläufig erreichbar. Besonders attraktiv ist die ruhige Lage der Fläche. Trotzdem ist die Sankt Pöltner Straße in

geringer Entfernung gelegen und gut erreichbar. Eine Zufahrtsmöglichkeit über die Rosengasse besteht bereits. Die Nähe zum Kindergarten und Spiel- und Fußballplatz sind weitere Stärken des Areals. Allerdings sind das Zentrum und die nächsten Schulen etwa 15 Gehminuten entfernt, was eine Schwäche der Außenentwicklungsfläche darstellt. In Tabelle 24 sind die besprochenen Vor- und Nachteile der Außenentwicklungsfläche aufgelistet.

Tabelle 24: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	**Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche**
Gute öffentliche Anbindung an Bhf Herzogenburg (ÖV Güteklasse C/D/E)	Entfernung zum Zentrum
Ruhige Lage, wenig Verkehr	Entfernung zu Schulen
Einkaufszentrum und Nahversorger fußläufig erreichbar	
Geringe Entfernung zur Sankt Pöltner Straße	
Gute Zufahrtsmöglichkeit über die Rosengasse	
Nähe zum öffentlichen Spiel- und Fußballplatz	
Nähe zum Kindergarten	

5.2 Entwurf I*:* Ein Zentrum für Familie, Gemeinschaft und Interkulturalität

Im folgenden Kapitel werden die festgelegten Grundsätze sowie die Leitidee und Ziele der Innenentwicklungsfläche (Abbildung 30) definiert und erörtert. Die gesteckten Ziele und die Plandarstellung des Nutzungskonzeptes werden genauer erläutert, damit in weiterer Folge die raumplanerischen Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes für die Innenentwicklungsfläche beschrieben werden können.



Abbildung 30: Innenentwicklungsfläche
Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

5.2.1 Leitidee

Das „Zentrum für Gemeinschaft, Familie und Interkulturalität“ steht für Begegnungen, Austausch und qualitativen Aufenthalt mit einem großzügigen und einladenden, grünen Freiraum für alle Bewohner:innen. Dadurch soll eine Verbindung von Wohnen, Arbeit und Freizeit ermöglicht werden. Vorallem Junge Eltern mit Kindern und Paare sollen sich durch dieses Konzept der Innenentwicklungsfläche angesprochen fühlen.

5.2.2 Ziele

Die Zielsetzungen unseres Entwurfs für die Innenentwicklungsfläche waren es, eine möglichst flächensparende Siedlungsstruktur mit qualitativ hochwertigem und leistbarem Wohnraum für die wachsende Bevölkerung zu schaffen und gleichzeitig Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Versorgung zu verbinden. Die gesamte Fläche soll barrierefrei sein und sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität auszeichnen. Durch Multifunktionalität und Nutzungsmischung soll es die Möglichkeit geben, Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt zu bringen und somit Raum für Interaktion zu schaffen. Bei der Integration öffentlicher Grünflächen sollen sich speziell Familien mit Kindern angesprochen fühlen. Durch die neu dazugewonnene Kinderbetreuungseinrichtung sowie großzügige Spielflächen sollen Anreize geschaffen werden, diesen Freiraum auch außerhalb der Betreuungszeiten aufzusuchen und für Sport, Bewegung und Erholung zu nutzen. Während die Kinder einen Freiraum zum Spielen und den Park zum Erkunden haben, soll das zentral gelegene Café mit inkludierter Bäckerei für Eltern die Möglichkeit bieten, sich dort aufhalten zu können oder auch Kontakte zu knüpfen bzw. diese zu pflegen. So soll es gelingen ein Netz aus verschiedenartigen Spiel- und Freiräumen zu schaffen, welche durch alle Nutzer:innen gleichermaßen gefahrlos erreicht und genutzt werden können. Der lokale motorisierte Individualverkehr soll reduziert und erneuerbare Energiequellen eingebracht werden. Dabei spielt die fuß- und radläufige Erreichbarkeit eine wesentliche Rolle. Ein weiteres wichtiges Ziel war die Bewahrung der Artenvielfalt sowie die Erhaltung von Ökosystemen. Gleichzeitig soll die Biodiversität gesteigert und ein ökologischer Ausgleich geschaffen werden.

5.2.3 Nutzungskonzept

Wie in der Leitidee und in den Zielen definiert soll auf der geplanten Innenentwicklungsfläche durch die vielfältige Zonierung der Fläche ein Zentrum für Gemeinschaft, Familie und Interkulturalität entstehen, bei dem für jede:n etwas dabei ist. Das Quartier ist dem Wohnen, der Arbeit und der Freizeit gewidmet (Abbildung 31).

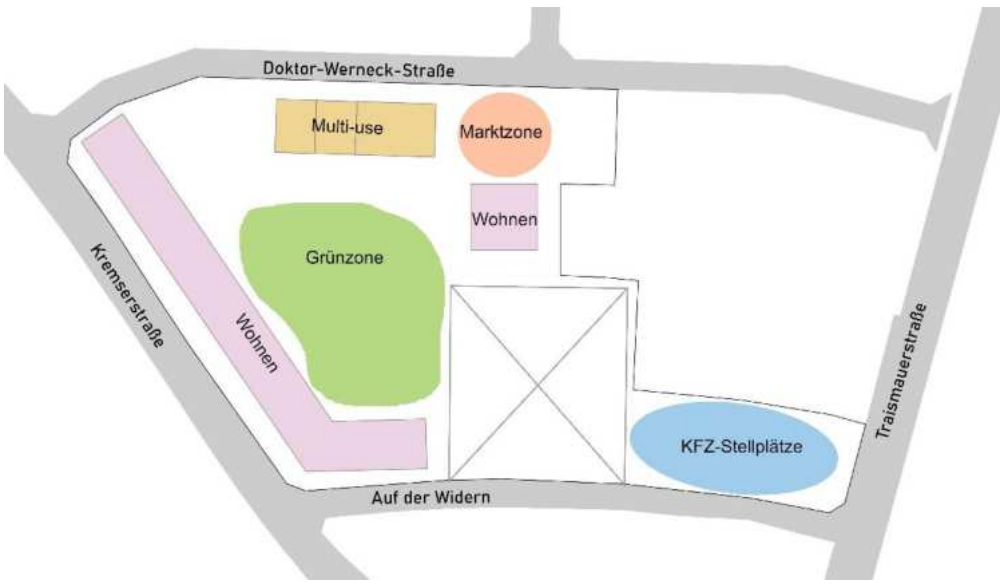


Abbildung 31: Nutzungskonzept
(Quelle: BEV, o.J.; eigene Bearbeitung, 2023)

Bebauung

Die Innenentwicklung erstreckt sich über 1,75 ha, davon sind 9.300 m² versiegelt, 3.700 m² unversiegelt und 4.820 m² als teilversiegelt geplant. Auf der Fläche sollen zukünftig 47 Wohneinheiten Platz finden mit einer Nettowohnfläche von insgesamt 4.500 m². Dabei soll der große 2,5-geschoßige Wohnbau im Westen, entlang der Kremser Straße, 38 Wohneinheiten beinhalten. Des Weiteren soll in einem Teil des Erdgeschoßes des mehrgeschoßigen Wohnbaus (MGWB) eine Kinderbetreuung ihren Platz finden. Zusätzlich dazu ist auch noch eine Stadtvilla mit 3 Geschoßen geplant, welche 9 Wohneinheiten beinhaltet. Tabelle 25 gibt einen Überblick über Kennzahlen zur Bebauung.
Außerdem befindet sich im Norden entlang der Doktor-Werneck-Straße ein 2,5-geschoßiges Multi-Use-Gebäude, welches eine Nettofläche von 2.878 m² für andere Nutzungen bereitstellt. Dabei sollen Nutzungen wie ein Café, eine Gemeinschaftsküche, ein Co-Working-Space und ein Fitnessstudio ihren Platz finden. Die Abbildung 32 zeigt einen Grundriss der entworfenen Gebäude und die Abbildungen 33 sowie 34 geben einen räumlichen Eindruck unseres Entwurfs.

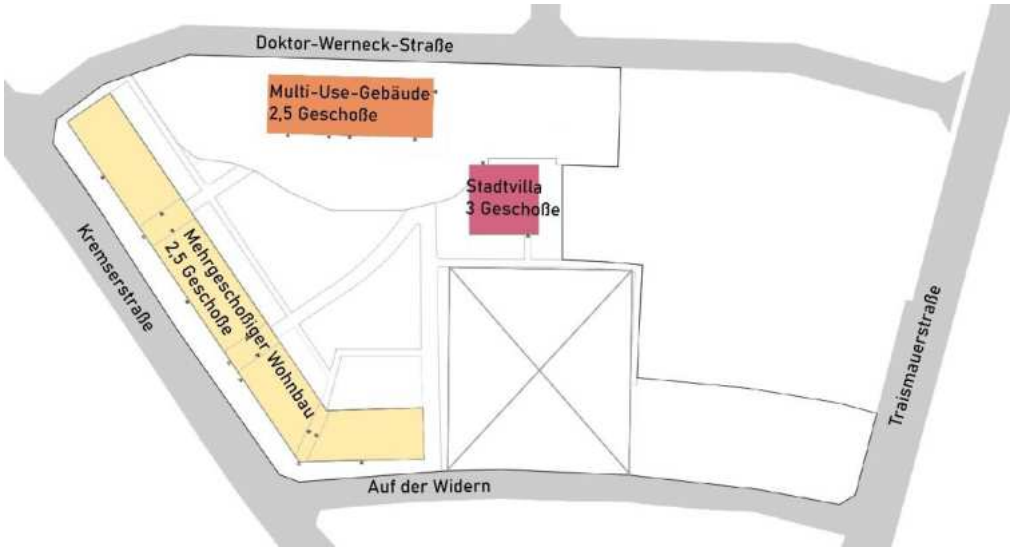


Abbildung 32: Gebäudetypen und Gebäudehöhen
(Quelle: BEV, o.J.; eigene Bearbeitung, 2023)

Tabelle 25: Kennzahlen zur Bebauung – Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Bebauungstyp	Wohnungsgröße [m2]	WE	Bruttogrundfläche [m2]	Geschoße
MGWB	60-125	38	2216	3,0
Stadtvilla	60-125	9	400	2,5
	Gesamt	**47**		

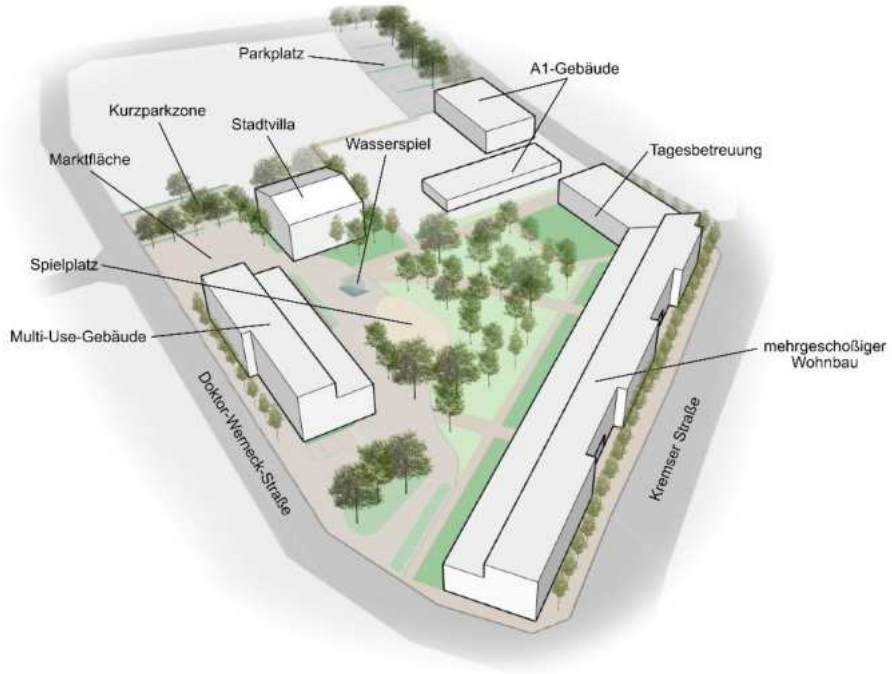


Abbildung 33: Perspektive aus Nord-West
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

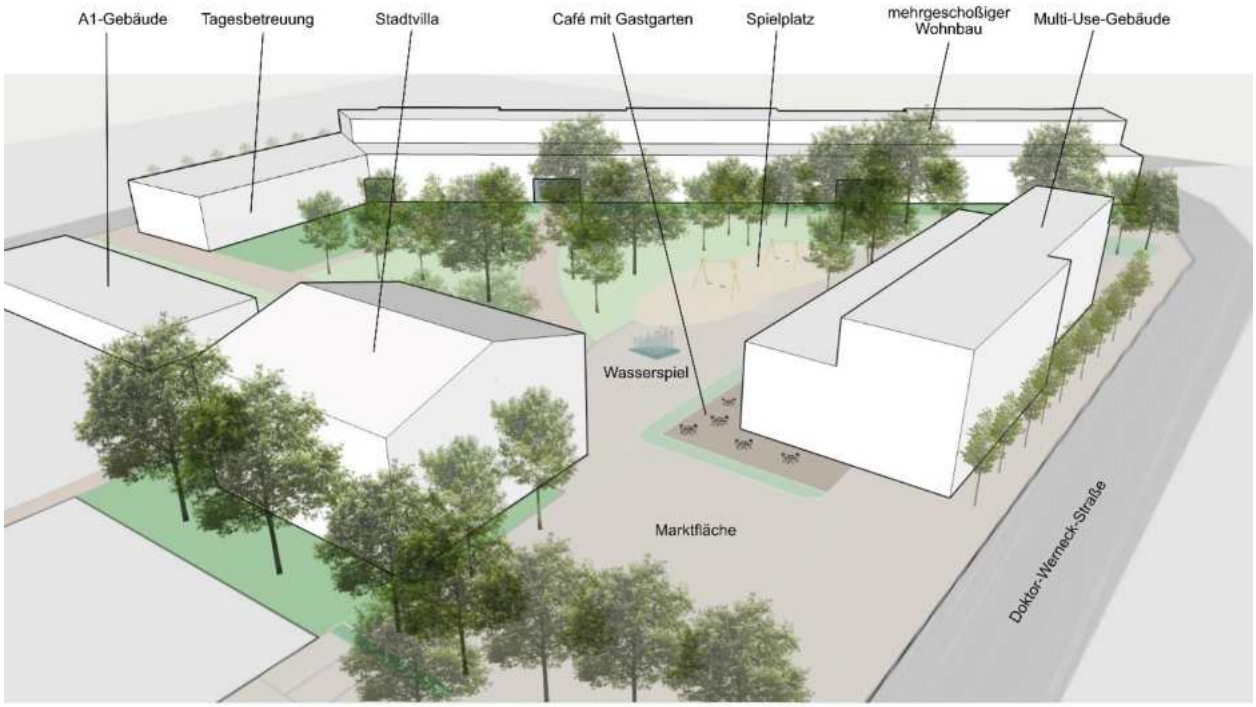


Abbildung 34: Perspektive aus Nord-Ost
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

Freiraum

Der öffentliche Grünraum wird eine Fläche von 2.470 m² einnehmen und besteht aus einem großen Spielplatz mit einer Fläche von 381m² und einer angrenzenden Parkanlage mit vielen Bäumen und Liegewiesen. Zudem werden entlang des mehrgeschoßigen Wohnbaus Privatgärten liegen, sowie rund um die Stadtvilla. Generell soll jede Wohneinheit einen privaten Freiraum in Form von einem Garten oder einem Balkon beinhalten, welcher individuell gestaltet und genutzt werden kann. Die Dächer der Gebäude sollen mit Photovoltaiksystemen ausgestattet werden und

Energie erzeugen. Zusätzlich zu den Gebäudedächern sollen auch die KFZ-Stellplätze überdacht und mit Photovoltaik ausgestattet werden. Die Abbildung 35 zeigt die Grünraumfläche des Entwurfsgebietes. In Abbildung 36 ist eine Perspektive aus dem zentralen Park zu sehen.



Abbildung 35: Freiraum
(Quelle: BEV, o.J.; eigene Bearbeitung, 2023)



Abbildung 36: Innenentwicklungsfläche, Park mit Blick auf das Multi-Use-Gebäude
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

Infrastruktur

Die Haupterschließung der Innenentwicklung geschieht über die Traismauer Straße, über welche man auf den im Süd-Osten gelegenen Sammelparkplatz des mehrgeschoßigen Wohnbaus gelangt. Des Weiteren gelangt man von Norden über die Doktor-Werneck-Straße auf die Innenentwicklungsfläche, wo weitere Stellplätze in der Kurzparkzone, sowie die privaten Stellplätze der Stadtvilla zu Verfügung stehen. Die innere Erschließung erfolgt nur über Fuß- und Radwege, um den Fuß und Radverkehr zu fördern. Insgesamt belaufen sich die Stellplätze auf 91 Stück. Zudem

kommen noch 90 Radabstellplätze, wobei sich 48 im Freien befinden und der Rest für die jeweiligen Wohneinheiten in den Gebäuden befinden. Die Abbildung 37 zeigt hierbei das Wegesystem der Innenentwicklungsfläche.

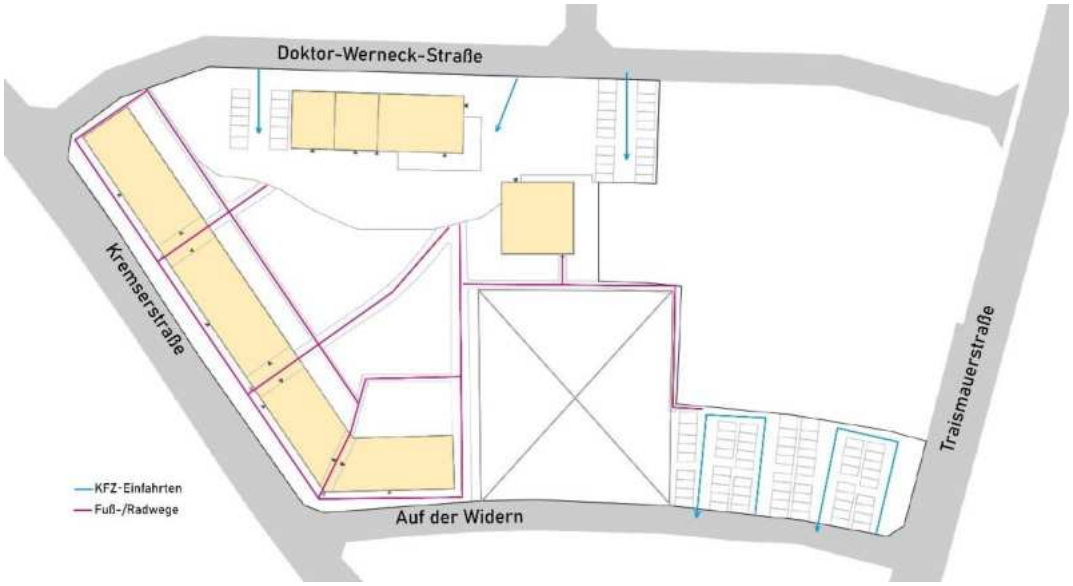


Abbildung 37: Wegesystem
(Quelle: BEV, o.J.; eigene Bearbeitung, 2023)

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Die Innenentwicklungsfläche wird mehrheitlich als Bauland Kerngebiet (BK) gewidmet. Im Süden befindet sich die bereits bestehende Parzelle Bauland Kerngebiet, auf der sich das A1-Gelände befindet. Diese wird nicht verändert und bleibt bestehen. Östlich dieses Geländes befindet sich eine große private Verkehrsfläche (Vp), welche sowohl für die Bewohner:innen des MGWB, als auch für die Kinderbetreuungseinrichtung konzipiert wurde. Mit dem Entwurf wird im Norden die Parzelle für die Multi-Use-Halle als Bauland-Kerngebiet mit nachhaltiger Babauung (BK-NB) gewidmet. Westlich angrenzend an die Parzelle Bauland-Kerngebiet mit nachhaltiger Babauung (BK-NB) soll eine kleinere Parzelle zu einer privaten Verkehrsfläche gewidmet werden, damit Besucher des Multi-Use-Gebäudes ausreichend Stellplätze vorfinden. Östlich der Parzelle Bauland-Kerngebiet mit nachhaltiger Babauung (BK-NB) wird eine Parzelle zur öffentlichen Verkehrsfläche (Vö) gewidmet, damit dort eine Marktfläche für Wochenendmärkte entstehen kann. Östlich angrenzend an diese öffentliche Verkehrsfläche, befindet sich eine private Verkehrsfläche, welche unter anderem Stellplätze für die angrenzende Stadtvilla bieten. Die südlich darunter liegende Parzelle der Stadtvilla wird ebenfalls als Bauland Kerngebiet gewidmet. Im Westen erstreckt sich, entlang der Kremser Straße ein MGWB, welcher die größte Parzelle des Bauland-Kerngebiet ist. Im Zentrum der Fläche wird eine öffentliche Parkfläche als Parkanlage (Gp) gewidmet. Dort mittig positioniert befindet sich ein Spielplatz (Gspi), welcher gut aus allen Richtungen der Parkanlage einsichtbar ist. Abbildung 38 zeigt unsere Änderungen im Flächenwidmungsplan im Vergleich zur bestehenden Widmung (Abbildung 39).

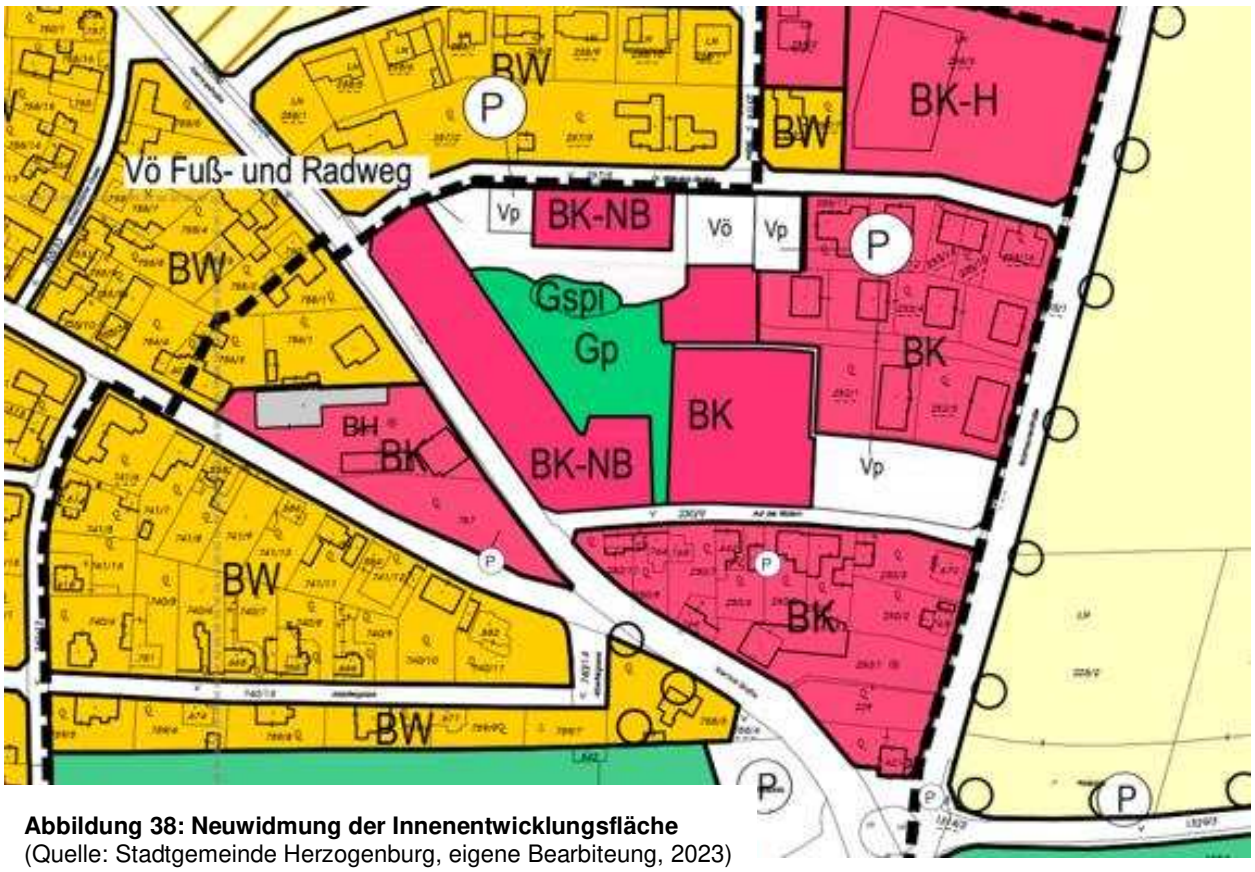


Abbildung 38: Neuwidmung der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg, eigene Bearbeitung, 2023)

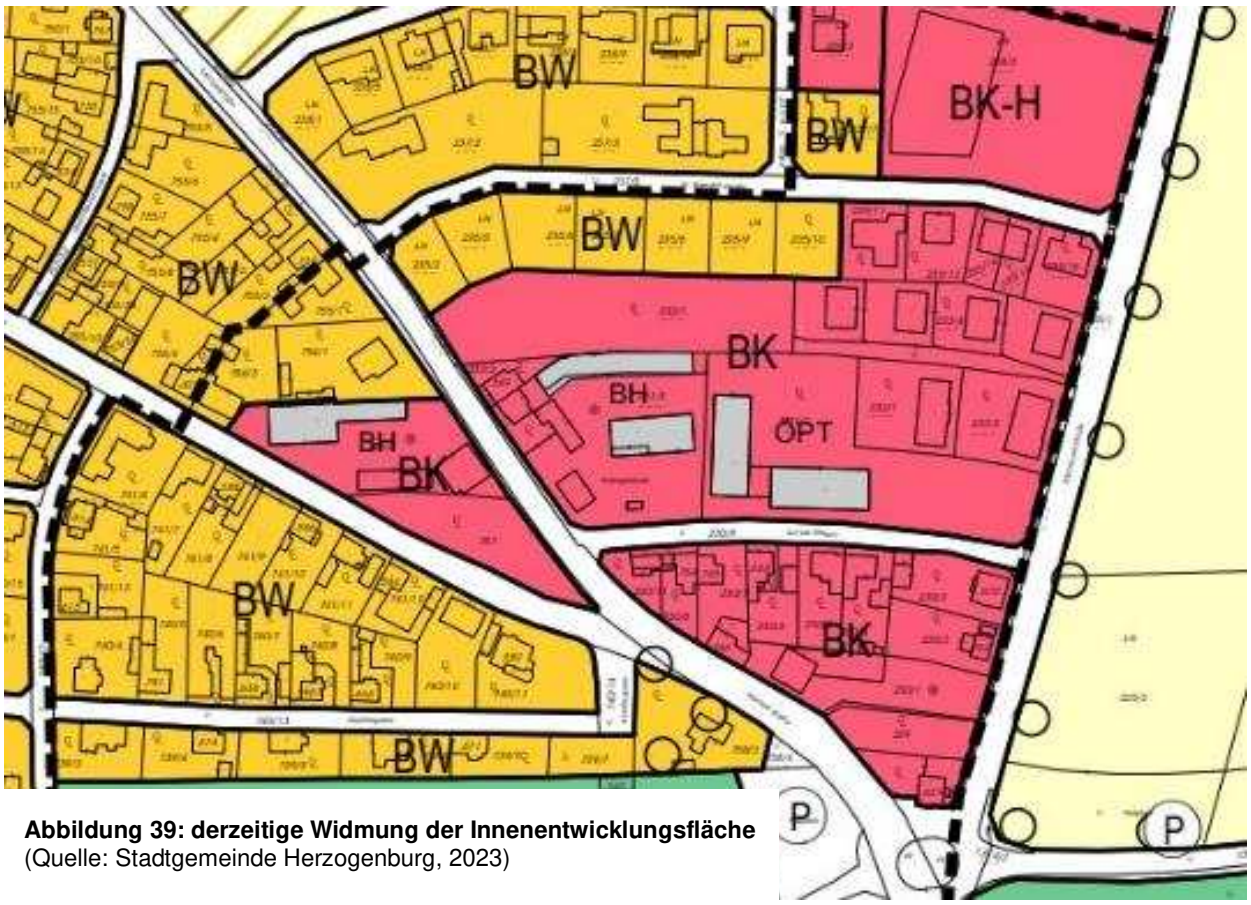


Abbildung 39: derzeitige Widmung der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg, 2023)

5.3 Entwurf II: Wasser, Wiese, Wald – für Jung und Alt

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der Entwurfsvariante der Außenentwicklungsfläche. Diese entstand nach detaillierter Analyse des Gebietes. Dabei werden die Leitidee, gesetzte Ziele, eine detaillierte Beschreibung des Nutzungskonzepts sowie Maßnahmen der Raumplanung präsentiert.

5.3.1 Leitidee

Der Entwurf „Wasser, Wiese, Wald für Jung und Alt“ bildet den Ausgangspunkt für ein lebendiges Miteinander, in dem zugleich jede und jeder persönliche Freiheit findet. Alle, insbesondere auch Menschen älterer Generationen und Menschen mit Beeinträchtigungen, sollen mit ins Geschehen eingebunden werden. So entsteht ein bunter Ort mit höchster Lebensqualität – Grundlage für die Entfaltung für alle.

5.3.2 Ziele

Der Entwurf der Außenentwicklungsfläche entstand auf Basis detaillierter Auseinandersetzung mit dem Gebiet. Dadurch konnte der Bedarf festgestellt und anhand dessen Ziele festgelegt werden, die auch im Zusammenhang mit den Zielen in der Zielmatrix stehen. Der beschriebene Entwurf ist ein Versuch, diese Ziele zu vereinen.

Eine wesentliche Rolle spielt das Ziel einer nachhaltigen, flächensparenden und zukunftsfähigen Siedlungsentwicklung. Dazu gehört unter anderem die Multifunktionalität und Nutzungsmischung am Entwurfsstandort. Konkret wird das Zusammenführen von Wohnen, Versorgung und Freizeit forciert. Außerdem wird auf eine kompakte Bebauung abgezielt, ohne, dass dadurch eine Minderung der Wohnqualität entsteht. Ein weiteres Planungsziel ist die Bewahrung der Artenvielfalt sowie die Erhaltung bzw. Schaffung von Ökosystemen. Auch sollen erneuerbare Energieformen etabliert und der lokale motorisierte Individualverkehr reduziert werden. Des Weiteren wird das Ziel verfolgt, die Bevölkerung mit Gütern, Sozialdiensten und öffentlichen Dienstleistungen zu versorgen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Förderung eines aktiven Lebens bis ins hohe Lebensalter sowie die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen.
Obwohl sich die Fläche an der Siedlungsgrenze befindet, ist es essenziell, dass sie in das Siedlungsnetz miteinbezogen wird und möglichst kurze Wege zu alltäglichen Orten bestehen. In diesem Zusammenhang sollen fuß- und radläufige Erreichbarkeiten sicher und barrierefrei zur Verfügung gestellt und dabei verschiedene Nutzer:innengruppen berücksichtigt werden. Weiters soll eine hochwertige Grünraumausstattung sichergestellt werden, sowie Lebensräume für Arten geschaffen werden.
Im Entwurf „Wasser, Wiese, Wald für Jung und Alt“ wurden außerdem die Ergebnisse der SWOT-Analyse berücksichtigt. So soll beispielsweise die Bebauungsdichte erhöht werden, wobei der Fokus in der Projektgemeinde bislang stark auf dem freistehenden Einfamilienhaus lag. Außerdem verfolgt der Entwurf das Ziel, die Versorgung mit Sozialdiensten und öffentlichen Dienstleistungen auszubauen und greift Herzogenburgs Mangel an öffentlichen Grünflächen auf, indem er anstrebt, das bestehende Grünraumnetz weiterzuentwickeln.

5.3.3 Nutzungskonzept

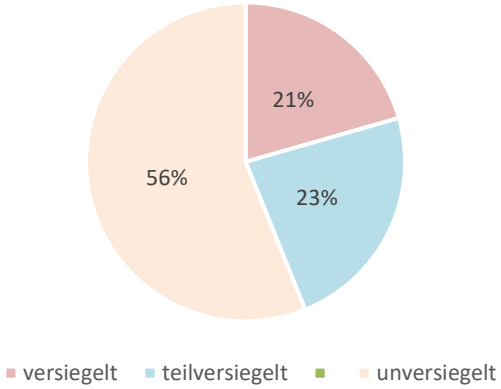


Abbildung 40: Versiegelungsgrad Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Ausgehend von Leitidee und Zielen wird ein Nutzungskonzept erarbeitet. Der Entwurf ist als Gesamtgrundriss in Abbildung 41 und in den beiden Perspektiven (Abbildung 42 und 43) dargestellt. Das Nutzungskonzept wird im Folgenden in den Abschnitten „Bebauung“, „Erschließung“ und „Freiraum“ näher erläutert. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Fläche sich über knapp 3,7ha erstreckt. Der Versieglungsgrad ist in Abbildung 40 abzulesen. Dabei zählt unter versiegelt die Fläche der Straße, 80% der Stellplätze (da auf dem vordersten Meter Teilversiegelung vorgesehen ist) und die Bruttogrundfläche der Gebäude. Teilversiegelt sind 20% der Stellplätze, die Fläche der Radabstellplätze, des Rad- und Fußweges sowie der Platzfläche. Unversiegelt ist der Park, die Streuobstwiese, die Privatgärten, die Spielplätze, die extensiven Blumenwiesen und die Versickerungsflächen.

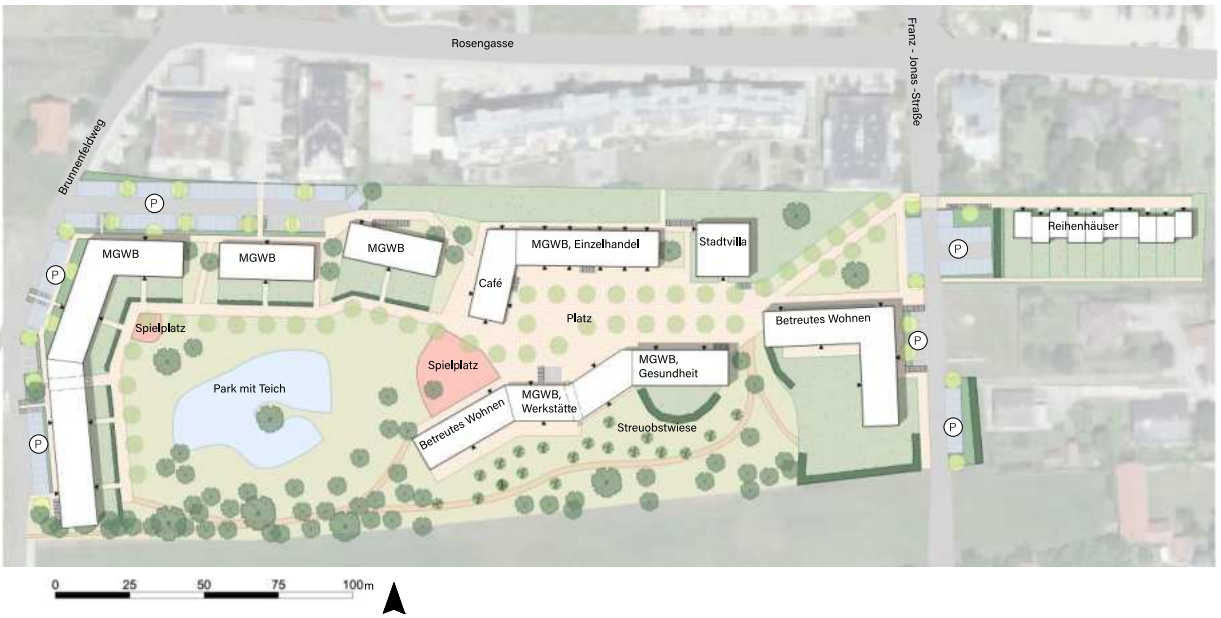


Abbildung 41: Außenentwicklungsfläche
(Quelle: BEV, o.J.; basemap.at, 2020; eigene Bearbeitung, 2023)



Abbildung 42: Perspektive aus Nord-Ost
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

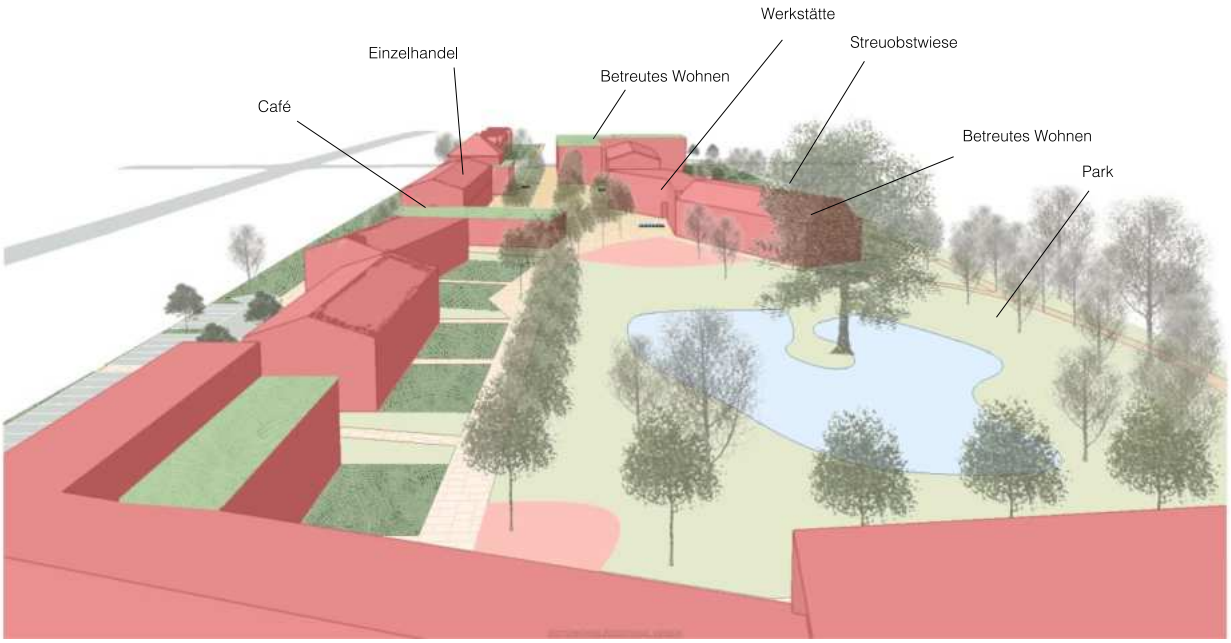


Abbildung 43: Perspektive aus dem Westen
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

Bebauung

Anknüpfend and den mehrgeschoßigen Wohnungsbau in der Umgebung wählen auch wir diesen Gebäudetyp, welcher grundsätzlich das Potenzial einer hohen GFZ und vielfältiger Wohnungstypen aufweist. Ergänzt wird der mehrgeschoßige Wohnungsbau durch eine Stadtvilla im Norden und Reihenhäuser im Osten. Zum einfacheren Verständnis sind die Gebäude in Abbildung 44 mit Buchstaben gekennzeichnet, auf die im Weiteren verwiesen wird.



Abbildung 44: Bebauung
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

Die Reihenhäuser (A) haben 2,5 Geschoße und sind auf Familien ausgerichtet. Der dreigeschoßige Wohnungsbau (B) dient dem Betreuten Wohnen, in dem ältere Personen beziehungsweise allgemein Personen, die mehr Unterstützung im alltäglichen Leben benötigen, diese erhalten können. Im Erdgeschoß sind außerdem Gemeinschaftsräume vorgesehen, die in enger Verknüpfung mit dem halböffentlichen Garten des Gebäudes stehen. Die Dachterrasse ist ebenfalls für das gesamte Gebäude zugänglich. Das große Angebot an halböffentlichen Freiraum soll allen Bewohner:innen, Arbeitenden und Besuchenden die Möglichkeit geben, einen persönlichen Rückzugsort zu finden. Die in der Abbildung 44 gelb dargestellte Stadtvilla (C) hat 2,5 Geschoße und ist durch die unterschiedlichen Wohnungsgrößen sowohl auf kleinere als auch größere Haushalte ausgelegt. Die Bewohner:innen der Stadtvilla verfügen außerdem durch den großen Privatgarten und die Möglichkeit einer Dachterrasse über besonders viel privaten Freiraum. Der dreigeschoßige Wohnungsbau (D), der Teil eines größeren Komplexes ist, dient im zweiten und dritten Geschoß dem Wohnen in unterschiedlichen Haushaltsgrößen, während im Erdgeschoß eine Physio- und Psychotherapiepraxis vorgesehen ist. Diese bereichert ganz Herzogenburg, ist aber vor allem auch in unmittelbarer Nähe zum Betreuten Wohnen sinnvoll. Das Gebäude (E) hat zwei Geschoße, wobei das zweite Geschoß für das Wohnen in größeren Haushalten geeignet ist und das Erdgeschoß eine öffentlich zugängliche Werkstätte beinhaltet. Diese soll architektonisch offen gestaltet sein und sich sowohl auf den Platz als auch nach Süden zur Streuobstwiese hin öffnen. Der 2,5-geschoßige Wohnungsbau (F) ist auf Betreutes Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung ausgelegt. Diese profitieren ebenfalls in besonderem Maße an den offenen Werkstätten und den Gesundheitseinrichtungen in unmittelbarer Nähe. Das Gebäude (G) in der Abbildung 44 im Norden des zentralen Platzes hat zwei Geschoße, wobei das zweite Geschoß auf Wohnen und das Erdgeschoß auf Mischnutzung ausgelegt ist. Durch die Lage sind hier insbesondere Einzelhandelsgeschäfte geeignet. Das Café (H) rahmt den Platz nach Westen, stellt aber durch die geringe Höhe mit nur einem Geschoß und der vorgesehenen offenen Gestaltung keine Barriere dar. Es verfügt über eine konsumfreie Dachterrasse und öffnet sich sowohl zum Park hin als auch auf den Platz und genießt Sonne von Osten, Süden und Westen. Es rahmt gemeinsam mit den Gebäuden (G), (C), (D), (E) und (F) die Platzfläche. Gebäude (I) und (J) haben jeweils zwei Geschoße mit Wohnungen, wobei die Wohnungen im Erdgeschoß direkten Privatgartenzugang und jene im zweiten Geschoß einen Balkon haben sollen. Dasselbe gilt für die Gebäude (K) und (L),

die ebenso rein auf das Wohnen ausgerichtet und 2,5 bzw. 3 Geschoße hoch sind. Die beiden Gebäude bilden wie in der Abbildung 44 auf Seite 63 erkennbar einen Komplex, der nur durch einen Durchgang durchquert wird. Durch die somit beinahe durchgängige Bebauung und die Höhe soll das Areal vor dem starken Westwind geschützt werden. Gebäude (K) verfügt über eine Dachterrasse für die Bewohner:innen des obersten Geschoßes. Kennwerte zur Bebauung sind in Tabelle 26 nochmals zusammengefasst.

Grundsätzlich soll zur Bebauung an dieser Stelle festgehalten werden, dass die Gebäudehöhen um den Platz am geringsten sind und sich davon ausgehend erhöhen. So soll ein angenehmes Raumgefühl und ein strukturell interessantes, nicht-konformes Bild entstehen, das sich wirksam in die Umgebung eingliedert. Für den Entwurf ist es wesentlich, dass die Gebäude gestalterisch hochqualitativ und unter Benutzung nachhaltiger Baumaterialien ausgeführt werden. Auf den Dächern (4.810 m^2) ebenso wie über einem Großteil der Stellplätze (1.445 m^2) besteht die Möglichkeit, Photovoltaikanlagen zu installieren. Die Fassaden sollen einladend und mit Balkonen oder Galerien durchbrochen gestaltet sein. Es ist anzupeilen, dass alle Wohnungen, die nicht über einen Privatgarten oder eine Dachterrasse verfügen, Zugang zu einem Balkon haben. So soll ein weicher Übergang zwischen privatem und öffentlichem Raum entstehen, da dies eine besondere Bedeutung für das Leben im öffentlichen Raum hat (vgl. Gehl 2015).

Tabelle 26: Kennwerte Bebauung Außenentwicklung
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Gebäude	Geschoße	Bebauungstyp *zus. Nutzung*	Wohnungsgrößen	Wohn-einheiten
A	2,5	RH	100m^2	10
B	3	MGWB	60 m^2	22
C	2,5	SV	60 m^2	6
			125 m^2	2
D	3	MGWB	60 m^2	5
			125 m^2	2
E	2	MGWB	125 m^2	3
		Werkstatt	380 m^2	Nutzfläche
F	2,5	MGWB	60 m^2	13
G	2	MGWB	60 m^2	7
		Gewerbe		
H	1	*Café*	275 m^2	Nutzfläche
I und J	2	MGWB	60 m^2	3
			125 m^2	8
K	2,5	MGWB	60 m^2	8
			125 m^2	8
L	3	MGWB	60 m^2	6
			125 m^2	9
Netto-Fläche andere Nutzungen			2030 m^2	Summe 112
Netto-Fläche Wohnen Summe				9370 m^2

Infrastruktur

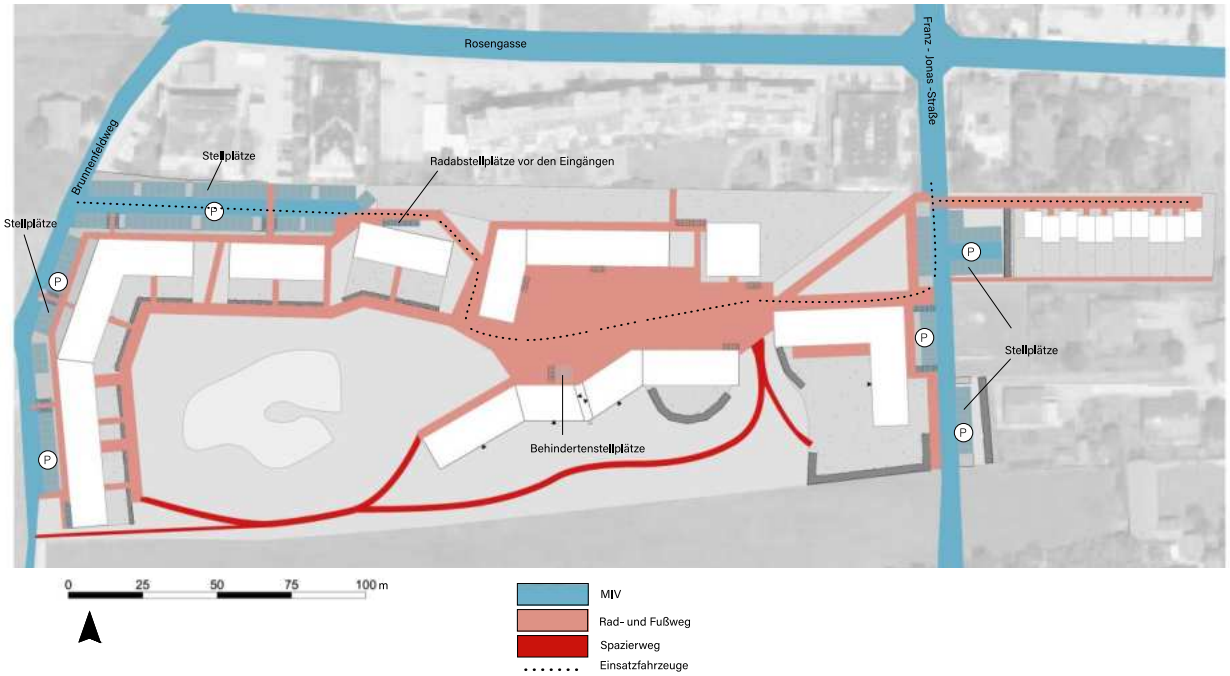


Abbildung 45: Erschließung
(Quelle: BEV, o.J; basemap.at, 2020; eigene Bearbeitung, 2023)

Der Brunnenfeldweg im Westen und die Franz-Jonas-Straße aus dem Norden kommend dient der äußeren Erschließung des Areals. Dies ist in Abbildung 45 in blau zu erkennen. Die Franz-Jonas-Straße wird dabei entsprechend der bereits bestehenden Flächenwidmung nach Süden hin fortgeführt. In direktem Anschluss an die genannten Straßen sind die erforderlichen Stellplätze situiert. Somit liegen im Westen direkt am Brunnenfeldweg Stellplätze für die Wohngebäude (L) und (K), im Nordwesten entsteht ein Parkplatz, welcher den Gebäuden (D), (E), (F), (G), (I), (J) und dem Café (H) zugeordnet sind. Die Bewohner:innen der Reihenhäuser (A), des Gebäudes (B) und der Stadtvilla (C) haben die Möglichkeit direkt an der erweiterten Franz-Jonas-Straße bzw. auf einem Parkplatz anschließend an die Franz-Jonas-Straße zu parken. Die Stellplatzzuordnungen sind in Abbildung 46 auf Seite 64 bildlich festgehalten. Im Süden an der Franz-Jonas-Straße finden sich außerdem noch neun öffentliche Stellplätze. Es entsteht Konfliktpotenzial, dass die den Gebäuden zugeordneten Privatstellplätze direkt an der Franz-Jonas-Straße als öffentliche Stellplätze missverstanden werden. Dennoch entschieden wir uns für diese Lösung, da die Stellplätze so direkt an der Straße außerhalb der qualitätsvollen Freiräume untergebracht werden können, dennoch gut von den jeweiligen Gebäuden zu erreichen sind und zusätzliche Erschließung der Stellplätze hinfällig wird. Es wird allerdings empfohlen die Stellplätze beispielsweise durch entsprechend anderer, eventuell auch kreativ gestalteter Bodenbeläge als privat kenntlich zu machen. Im Grundriss in Abbildung 47 auf Seite 65 sind die zahlreichen Sickerflächen für das Regenwasser in Anschluss an die Stellplätze ebenso wie die Möglichkeiten von PV-Überdachung ersichtlich. Tabelle 27 zeigt die erforderlichen Stellplätze pro Gebäude.

Tabelle 27: Stellplätze pro Gebäude (Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Gebäude	Stellplätze pro Gebäude
A	10
B	11
C	8
D	17
E	8
F	7
G	15
H	4
I und J	11
K	16
L	15

Abbildung 46: Stellplatzzuordnung
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

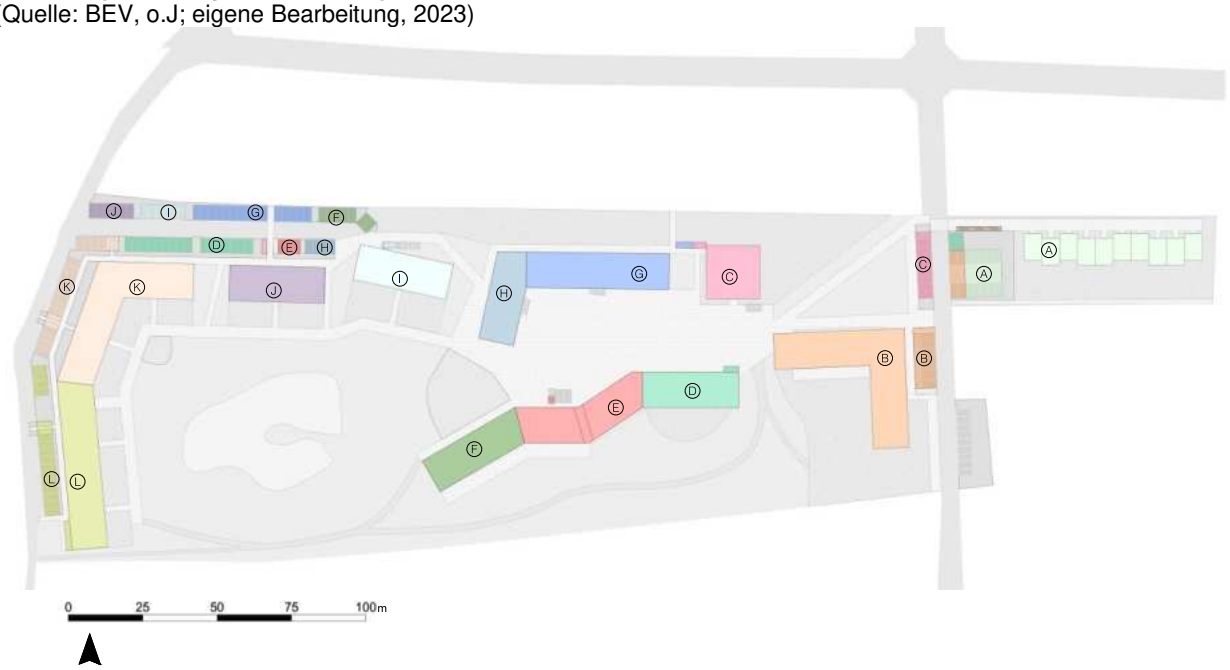


Abbildung 46: Stellplatzzuordnung
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

Die Leitidee ist, den MIV weitestmöglich aus dem Projektgebiet herauszuhalten, um so die Freiräume ausgerichtet auf den Menschen und andere Lebewesen gestalten zu können. Dies wird als wichtiger Baustein für lebendige, qualitätsvolle Freiräume gesehen, die Austausch und Erholung bzw. - in Referenz an GEHL (2015) – notwendige, freiwillige und soziale Aktivitäten ermöglichen. Die Erreichbarkeit durch Müllabfuhr und Einsatzfahrzeuge ist jedoch bei allen Gebäuden und die Belieferung der Gebäude (B), (D), (E), (F), (G) und (H) gegeben. Dies ist einerseits über den Brunnenfeldweg und den Parkplatz im Nordwesten, andererseits über die neu entstandene Straße im Norden der Reihenhäuser und die öffentliche Platzfläche gewährleistet. Wenngleich ein Wenden der Fahrzeuge auf der Platzfläche grundsätzlich möglich ist, wird auch ein durchgängiger Weg von Westen nach Osten zwischen den Gebäuden (H) und (I) bereitgestellt. (siehe Abbildung 45 auf Seite 63)

Grundsätzlich wird die Verwendung des Fahrrades forciert. Darum sind in unmittelbarer Nähe der Hauseingänge oder vor Café und Geschäften Radabstellplätze geplant. Während neben den privaten Stellplätzen nur neun zusätzliche öffentliche Kfz-Stellplätze geplant sind, werden noch zahlreiche zusätzliche öffentliche Radabstellplätze zur Verfügung gestellt, die auch in Zukunft weiter ergänzt werden können.
Alle Gebäude sind zu Fuß und mit dem Rad zu erreichen. So ist der Rundweg im Norden und Westen des Teiches als Rad- und Fußweg gedacht und die Platzfläche auch dem rücksichtsvollen Radfahren offengestellt. Ein nur leicht befestigter Weg führt Spaziergehende durch die Streuobstwiese und den Gehölzgürtel im Süden des Areals. In Tabelle 28 sind einige Kennwerte zur Infrastruktur dargestellt.

Tabelle 28: Kennwerte Infrastruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Laufmeter Straße MIV	310 m
Laufmeter Geh- und Radwege	1.310 m
Laufmeter Spazierwege	375 m
Stellplätze MIV	130 (davon 6 Behindertenstellplätze) Privat: 121 öffentlich: 9
Radabstellplätze	296 Privat: 116 öffentlich: 180

Freiräume
Die Freiräume bilden ein Gesamtkonzept aus privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiräumen, wobei letztere auch für jene, die nicht direkt auf dem Areal wohnen, eine Bereicherung darstellen.

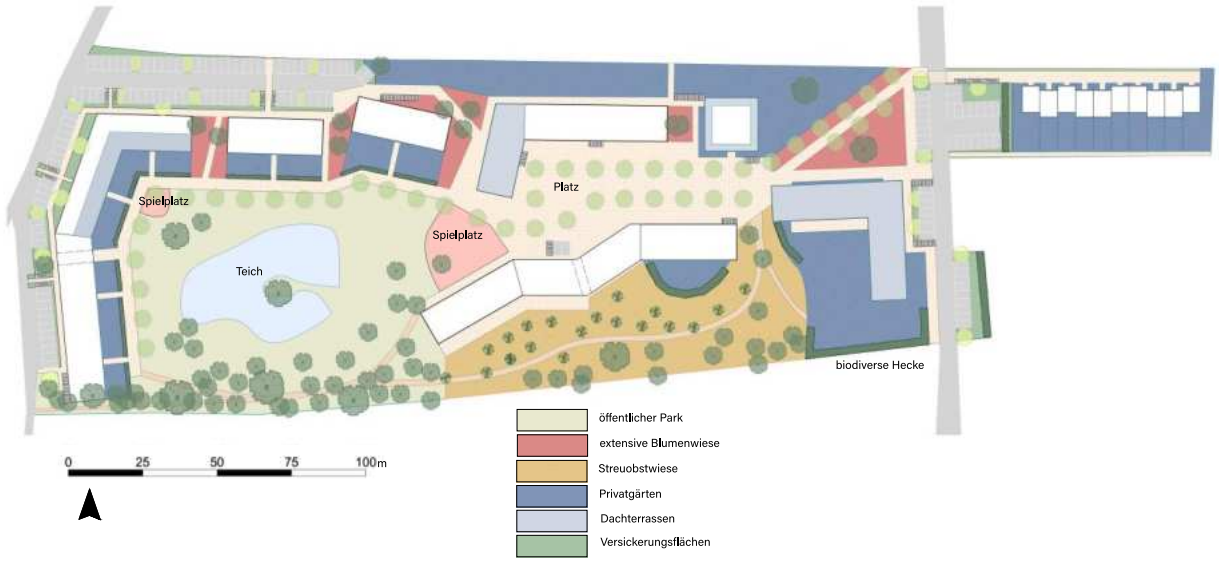


Abbildung 47: Freiraum
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

Privater und halböffentlicher Freiraum
Wie bereits an früherer Stelle erwähnt, wird empfohlen allen Wohnungen, welche weder über einen Privatgarten noch über eine Dachterrasse verfügen, also den meisten Wohnungen im zweiten, oder dritten Geschoß, einen Balkon als privaten Freiraum zur Verfügung zu stellen. Diese sind in Abbildung 47 blau dargestellt. Abgesehen davon verfügen die Reihenhäuser jeweils über einen Privatgarten. Für das Betreute Wohnen (B) ist ein gebäudebezogener, halböffentlicher Garten vorgesehen, der sich sanft zur öffentlichen Streuobstwiese hin öffnet. Diese steht in engem Bezug mit dem Betreuten Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung (F). Möglich wäre beispielweise, die Pflege der Bäume oder möglicher Gemeinschaftsgärten im Zuge begleiteter gärtnerischer Tätigkeit oder Gartentherapie. Weiters bietet sich an Produkte der Streuobstwiese, der Gemeinschaftsgärten oder aber auch der offenen Werkstätte auf einer der Verkaufsflächen in Gebäude (G) zu verkaufen. Die Physio- und Psychotherapie in Gebäude (D) verfügt weiters über einen privaten Therapiegarten. Die Erdgeschoßwohnungen im Westen (I), (J), (K) und (L) haben direkten Zugang zu ihrem Privatgarten, während sich die Bewohner:innen der Stadtvilla den gemeinsamen hausbezogenen Garten teilen. Im Norden des Cafés (H) und des Mischnutzungsgebäudes (G) findet sich ebenfalls eine Privatgartenfläche, welche den Gebäuden (G) und (H) zugeordnet ist. So könnte beispielsweise ein Teil der Fläche als caféeigener Kräuter- und Gemüsegarten dienen, während der Rest an die Bewohner:innen des Gebäudes (G) aufgeteilt oder als Gemeinschaftsgarten gemeinsam genutzt werden könnte.

Öffentlicher Freiraum
Der öffentliche Freiraum gliedert sich in begrünten und befestigten Freiraum. Abbildung 47 gibt hierzu einen Überblick. Die Geh- und Radwege werden nicht nur als Orte der Fortbewegung gesehen, sondern bilden durch begleitendes Grün und interessante Ausblicke ein wertvolles Freiraumerlebnis. Eine Baumallee leitet von der Franz-Jonas-Straße ausgehend durch die extensive Blumenwiese über den Platz hinein in den Park, in dessen Mitte ein Teich gelegen ist und Spielplätze eingegliedert sind. Im Süden verdichten sich die Gehölze zu einem kleinen Wäldchen, um dann nach Osten in die bereits erwähnte Streuobstwiese überzugehen.

Wenngleich die Platzfläche befestigt ist, ist sie dennoch stark durchgrünt und teilversiegelt. Wie ein kleiner Dorfplatz ist sie Ort des Austausches und verbindet die angrenzenden Gebäude miteinander. Wer nach der Psychotherapie in Gebäude (D) im Gastgarten des Cafés sitzt, kann beobachten, wie jemand vor der offenen Werkstätte seinen Holzsessel lackiert oder die Kinder am Spielplatz turnen. Von ihrem Fahrrad grüßt die Nachbarin, die weiter zu Gebäude (K) fährt. Zwischen den Auslagen des kleinen Bioladens in Gebäude (G) plaudern zwei Herren. Für einen räumlichen Eindruck zeigt Abbildung 48 eine Perspektive vom Platz mit Blick auf das Café.



Abbildung 48: Platzfläche mit Blick auf das Café
(Quelle: BEV, o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

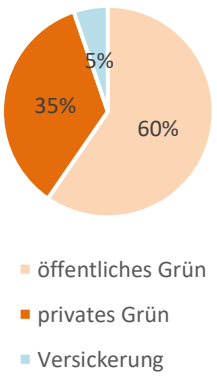


Abbildung 49: Grünraumanteile
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Der Park bietet Möglichkeit für das Naturerleben, das Beobachten des Spiels der Jahreszeiten und des nicht-menschlichen Lebens. Der Entwurf legt großen Wert auf strukturreiche Habitate, so zieht sich neben Wasserflächen, offenen Wiesen, Ruderalbereiche neben Wegen, dichten Gehölzbereichen und Streuobstwiese auch die biodiverse Hecke als wesentliches Element durch den Entwurf. Als Abgrenzung um die Privatgärten wird als Gegenstück zur Thujenwand eine solche Hecke geschaffen, die Lebensraum bietet und Fruchtgenuss bringt.

Die nebenstehende Grafik (Abbildung 49) zeigt die Anteile des Grünraums, also ohne der teilversiegelten Platzfläche. Unter privates Grün fallen hierbei die Privatgärten ebenso wie Dachterrassen. Öffentliches Grün bezeichnet den öffentlichen Park, die Spielplätze, die Streuobstwiesen und die extensiven Blumenwiesen.

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Derzeit sind die einzelnen Parzellen der Außenentwicklungsfläche als Grünland Land- und Forstwirtschaft (Glf) und zusätzlich als Grünland Freihaltefläche (Gfrei) gewidmet (siehe Abbildung 50

auf Seite 70) (FWP, 2023). Im aktuellen Zustand sind die Parzellen unbebaut. Mit dem Entwurf ändert sich die Widmung großflächig – die Widmung Land- und Forstwirtschaft wird zur Gänze geändert.
Zu einem großen Teil wird die Widmung Bauland Wohngebiet vorgesehen. Insgesamt 16 Parzellen erhalten diese Widmung, wobei unterschiedliche Bebauungstypen vorgesehen sind. Außerdem wird die Franz-Jonas-Straße im Norden für den fließenden Verkehr weitergeführt und erhält die Widmung „öffentliche Verkehrsfläche“ (Vö). Daran anschließend befinden sich Parkflächen für den ruhenden Verkehr, darunter drei private (Vp) und eine öffentliche (Vö). Richtung Westen folgt eine öffentliche Platzfläche (Vö), die für Fuß- und Radverkehr gestattet ist und die Zufahrt mit Einsatz- und Transportfahrzeugen ermöglicht. Im weiteren Verlauf folgen nochmals zwei Parzellen für private Parkflächen (Vp), die zur Nutzung durch die Bewohnenden und Dienstleistenden zur Verfügung stehen. Südlich der Verkehrsfläche und des Baulands Wohngebiet befindet sich

eine große Parzelle, die als Grünfläche Parkanlagen (Gp) gewidmet wird. Darin befindet sich auch ein Gewässer und angrenzend zwei Parzellen für Spielplätze (Gspi).

Es ist vorgesehen, dass die Umsetzung des Entwurfs in drei Bauphasen (siehe Abbildung 52) abgewickelt wird. Die Umsetzung erfolgt von Osten nach Westen, also aus dem Siedlungsgebiet hinaus Richtung Siedlungsgrenze im Westen. Zu Beginn ist die Erschließung über die Franz-Jonas-Straße, die angrenzenden Parkplätze sowie das Bauland Wohngebiet im Osten (Reihenhäuser) als Phase eins vorgesehen. Phase zwei, als größter Abschnitt, beinhaltet weiteres Bauland Wohngebiet, sowie dazugehörige Parkplätze im Nord-Westen, die öffentliche Platzfläche im Zentrum und die Parkanlage inkl. Streuobstwiese und Spielplatz. Als dritte und somit letzte Phase ist das Bauland Wohngebiet im Nord-Westen vorgesehen.
Abbildung 50 zeigt, dass die Bauphasen auch Aufschließungszonen sind.

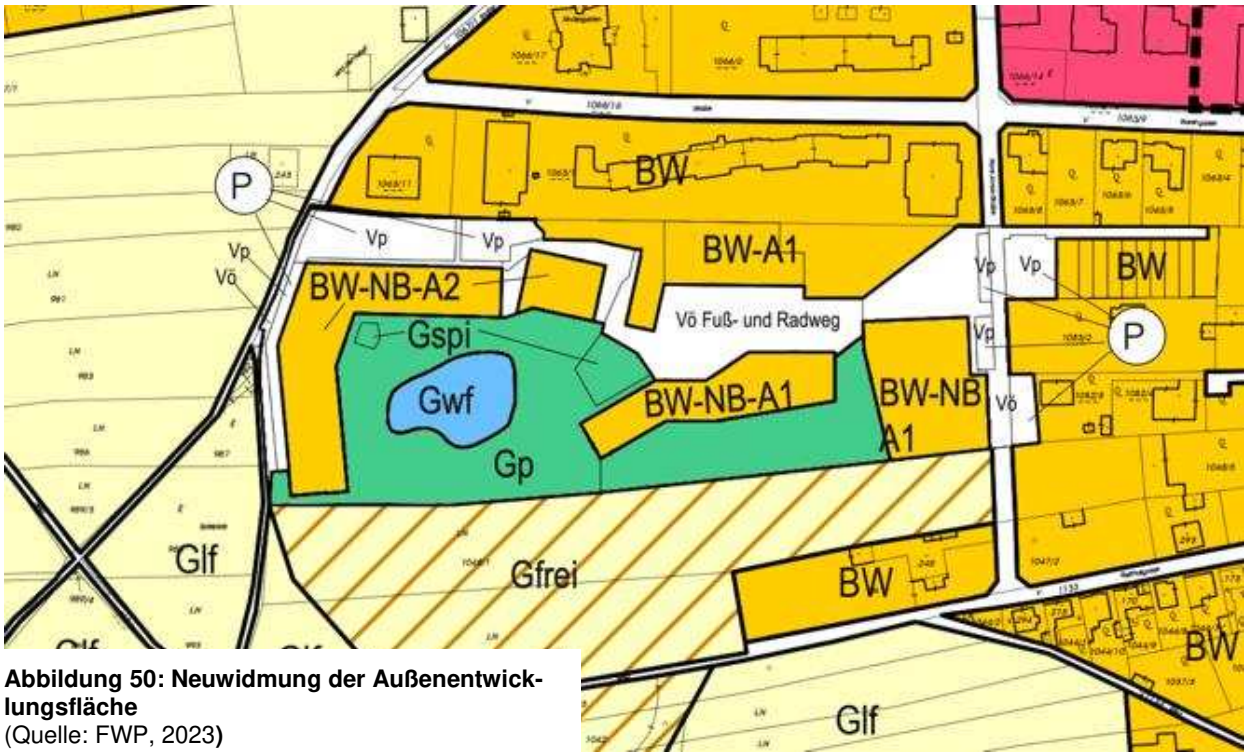


Abbildung 50: Neuwidmung der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: FWP, 2023**)**

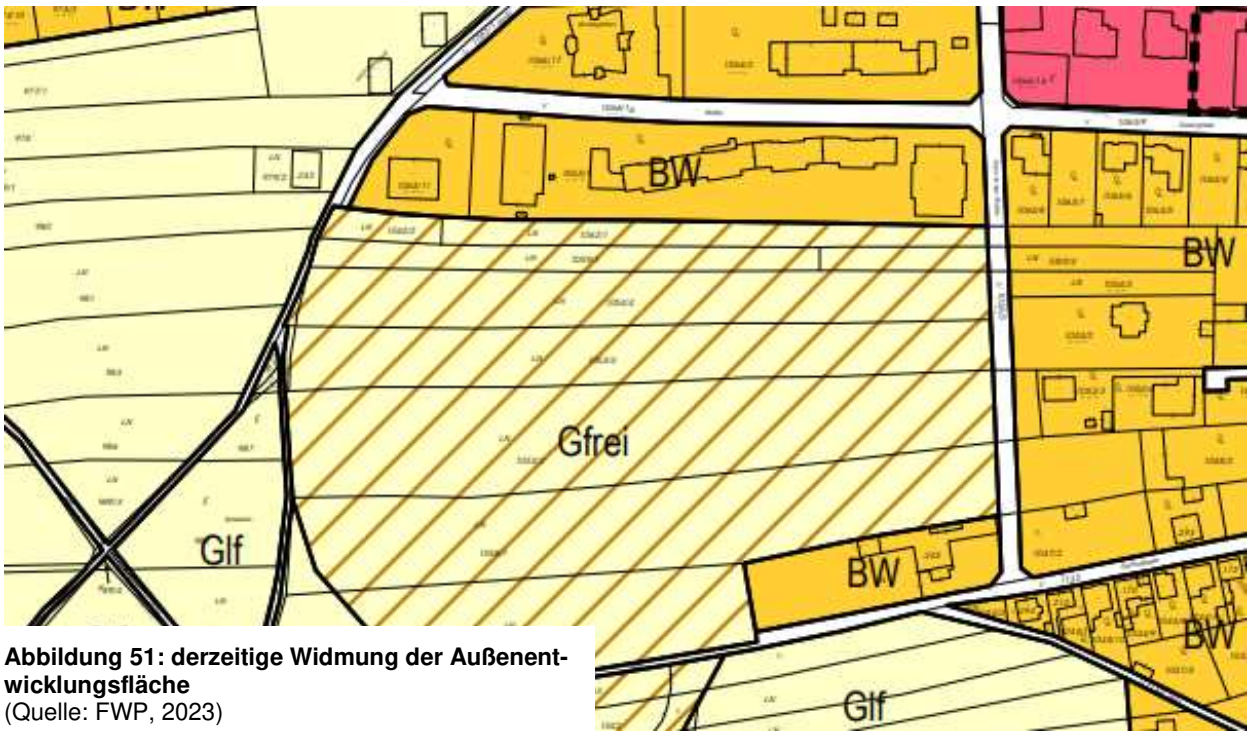


Abbildung 51: derzeitige Widmung der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: FWP, 2023)



Abbildung 52: Bauphasen
(Quelle: BEV o.J; eigene Bearbeitung, 2023)

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Im folgenden Kapitel wird die Folgenabschätzung erarbeitet, der eine Planungsempfehlung folgt.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Zur Beurteilung der beiden Entwürfe wurden Indikatoren auf Basis der ausgewählten Ziele entwickelt. Die Indikatoren werden im Kapitel 6.2 zur Folgenabschätzung herangezogen. Tabelle 29 zeigt eine Zusammenfassung der erstellten Indikatoren und ihre Klassengrenzen. Im Anschluss an die Tabelle wird die Festlegung der Klassengrenzen textlich erläutert.

Tabelle 29: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Wohndichte EW/ha	80-100	79-60 101-120	59-40 121-140	39-20 141-160	<20 >160
	Mischnutzung – Anteil der Nettowohnfläche	25-35%	24-20% 36-40%	15-19% 41-45%	10-14% 46-50%	<10% >50%
	Geschoßflächenzahl	0,9-1	0,7-0,8 1,1-1,2	0,5-0,6 1,3-1,4	0,3-0,4 1,5-1,6	<0,3 >1,6
	Durchmischung der Gebäudetypen	Sehr hoch	Hoch	Mittel	Gering	Sehr gering
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad im Verhältnis zur Gesamtfläche	0-20%	21-40%	41-60%	61-80%	>80%
	Photovoltaik-Flächen im Verhältnis zur gesamten überdachten Fläche	>50%	49-40%	39-30%	29-20%	0-19%
Bevölkerung	Anteil neu geschaffener Wohneinheiten am Gesamtwohnbedarf	100 %	70-99 %	40 – 69 %	20 – 39 %	0 – 19 %
	Nettofläche aller gemeinschaftlich genutzten Räume des Entwurfsgebietes (Gemeinschaftsküche, Gemeinschaftsräume, konsumfreie Zone) pro	>3,9 m^2	3 – 3,9 m^2	2 – 2,9 m^2	1 – 1,9 m^2	0 – 0,9 m^2

Bevölkerung	Wohneinheit im Entwurfsgebiet					
	Anteil der Wohneinheiten für Betreutes Wohnen (für ältere Generationen) an der Gesamtanzahl der Wohneinheiten des Entwurfsgebietes	>20%	15 - 20%	10 - 14%	5 - 9%	0 - 4%
	Anzahl Wohneinheiten Betreutes Wohnen (für Menschen mit Beeinträchtigung)	>9	7 - 9	4 - 6	1 - 3	0
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzielles Arbeitsplatzangebot an verschiedenen Branchen	>5	4 - 5	2 - 3	1	0
	Fläche potenziell geschaffener Räumlichkeiten für Betriebe pro Wohneinheit	>30 m^2	24 – 30 m^2	16 – 23 m^2	8 – 15 m^2	0 – 7 m^2
Verkehr	Pkw-freie Erschließungswege bzw. neue Rad- und Gehwege	>1.000 m	601-999 m	351-600 m	200-350 m	0-199 m
	Anbindung an Radinfrastruktur	Sehr gut	gut	mittel	schlecht	sehr schlecht
Soziale Infrastruktur	Distanz Wohneinheiten zu Kinderbetreuungseinrichtung	0 – 350 m	351 – 550 m	551 - 800 m	801 - 1000 m	>1000 m
	Distanz zu Pflegeinrichtungen bzw. Betreuungseinrichtungen	0 – 350 m	351 – 550 m	551 - 800 m	801 - 1000 m	>1000 m

Freizeit- und Erholungs-infrastruktur	Fläche öffentlicher Grünraum pro Einwohner:in	>11,5 m^2	3,6 – 11,5 m^2	3,5 m^2	1 – 3,4 m^2	0 – 0,9 m^2
	Fläche privater Grünraum aller MGWB im Entwurfsgebiet pro Einwohner:in des MGWB	>10 m^2	9 – 10 m^2	6 – 8 m^2	3 – 5 m^2	0 – 2 m^2
	Durchschnittliche Wegentfernung Gebäude zu Spielplatz in m	<50 m	50 – 99 m	100 – 149 m	150 – 199 m	200 – 400 m

Die oben angeführte Tabelle 29 auf Seite 72f gibt Auskunft über Indikatoren und Parameter und gesetzte Klassengrenzen in unterschiedlichen Fachbereichen, die in weiterer Folge für die Folgenabschätzung herangezogen werden.

Fachbereich „Raum- und Siedlungsstruktur“

Die Indikatoren zum Fachbereich „Raum- und Siedlungsstruktur“ fokussieren sich auf die Bebauung und Nutzung der Fläche. Dabei gibt die Wohndichte Auskunft über die Einwohner:innenzahl pro Hektar und zeigt als Indikator, ob die Bebauung zu locker, oder zu dicht geplant ist, um den errechneten Bedarf abzudecken und gleichzeitig die Lebensqualität aufrecht zu erhalten. Um die ideale Wohndichte zu erreichen, gilt der 2-3-geschoßige Bau in Kombination mit einer verdichteten Bauform als Optimum. Der Bereich 80-100 EW/ha wird der Klasse „++“ zugeordnet.

Der Indikator „Mischnutzung“ gibt Auskunft über den prozentualen Anteil an Nicht-Wohn-Nutzungen von der Nettowohnfläche. Der angestrebte Wert liegt bei 25-35%. Zu berücksichtigen ist, dass der Schwerpunkt auf der Wohnnutzung liegt, die durch einen Anteil von über 50% nicht ausreichend erfüllt werden könnte.

Die Geschoßflächenzahl drückt die Bebauungsdichte aus. Die Klasse „++“ deckt hier den Bereich 0,9-1 ab, da eine verdichtete Bauform angestrebt wird.

Ein weiterer Indikator beschäftigt sich mit dem Durchmischungsgrad der Gebäudetypen. Dabei reichen die Klassen von „sehr hoch“ bis „sehr gering“. Er gibt Auskunft darüber, ob auf der Fläche unterschiedliche Gebäudetypen zu finden sind. Dabei wird von den Gebäudetypen „freistehendes Einfamilienhaus“, „Doppelhaus“, „Reihenhaus“, „Stadthaus“, „Stadtvilla“, „mehrgeschoßiger Wohnbau“, „Hochhaus“, „Bürogebäude“, „Einzelhandelsbauten“ und „Halle“ ausgegangen. „Sehr hoch“ wird der Klasse „++“ zugeordnet, da eine Vielfalt wichtig zur Stabilisierung und Durchmischung der Wohnstruktur ist. Die Klasse „++“ reicht von zehn bis acht Gebäudetypen. Die Klasse „+“ entspricht sieben bis sechs Typen. „Mittel“ steht für fünf bis vier Typen. Die Klasse „-“ beinhaltet drei bis zwei unterschiedliche Gebäudetypen und mit nur einem vorhandenem Gebäudetyp, wird die Fläche, unter dem Parameter, als „sehr gering“ eingestuft.

Fachbereich „Naturraum und Umwelt“

Die Indikatoren des Fachbereichs Naturraum und Umwelt beziehen sich vor allem an die Anpassung an den Klimawandel. Aufgrund dessen ist ein wichtiger Indikator der Versiegelungsgrad der Fläche. Der Versiegelungsgrad wird hierbei jeweils im Verhältnis zur Gesamtfläche der Entwürfe gemessen. Hierbei wurden die Klassengrenzen so gewählt, dass bei der Klasse „++“ nur bis zu 20% der Fläche versiegelt sein darf.

Ein weiterer Indikator bewertet die Ausstattung mit Photovoltaikanlagen, denn im niederösterreichischen Landesentwicklungskonzept wurde festgelegt, dass vermehrt regional verfügbare Energiequellen in Gemeinden geschaffen werden sollen (Land NÖ, 2004), was hier in Form von Photovoltaikanlagen geschieht. Die Flächen, welche mit Photovoltaikanlagen ausgestattet sind, werden dazu jeweils im Verhältnis zur gesamten überdachten Fläche der Entwürfe gemessen. Ab einer 50%igen Ausstattung mit Photovoltaikanlagen wird die Fläche mit der Klasse „++“ bewertet.

Fachbereich „Bevölkerung“

Die Indikatoren des Fachbereichs Bevölkerung spezialisieren sich vor allem auf den sozialen Aspekt des Zusammenlebens. So wird als ein wichtiger Indikator die Nettofläche aller gemeinschaftlich genutzten Räume des Entwurfsgebietes (Gemeinschaftsküche, Gemeinschaftsräume, konsumfreie Zone) pro Wohneinheit im Gebiet berechnet. Die Klassengrenzen wurden ausgehend vom innovativen Projekt der Biotope City im 10. Wiener Gemeindebezirk definiert, wo es 2 m^2 Gemeinschaftsraum pro Wohneinheit gibt (IBA Wien, o. J.). Dieser Wert wird als solide Basis angenommen, weshalb Klasse „0“ 2-2,9 m^2 Gemeinschaftsraum pro Wohneinheit beinhaltet.

Ein weiterer Indikator beschäftigt sich mit dem betreuten Wohnen für ältere Generationen. Da der Anteil der über 65-Jährigen in Herzogenburg ungefähr 22% beträgt (Statistik Austria, 2023b), wurde von diesem Wert abgeleitet ein Anteil an betreutem Wohnen von über 20% als „++“ definiert.

Ebenfalls gibt es einen Indikator für betreutes Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung. Hier wurde die optimale Anzahl an Bewohner:innen durch umliegende Betreuungseinrichtungen bestimmt. Die Größen von 10 Wohneinheiten im Wohnhaus des Vereins Wohnen in St. Pölten (Verein Wohnen, o. J.) und 14 Wohneinheiten im Wohnhaus Hainfeld der Caritas (Caritas, o. J.) wurden als Vergleichswerte herangezogen und als ideal angenommen. Über 9 Wohneinheiten werden als „++“ bewertet.

Da das Hauptziel der Entwicklungsflächen die Schaffung neuen Wohnraumes ist, wurde ebenfalls ein Indikator für den Anteil der Wohneinheiten erstellt. Ausgehend von unserer Bedarfsabschätzung von 159 Wohneinheiten (=100% pro Entwurfsgebiet) bis 2035 wird die Klasse „++“ bei 100% erreicht.

Fachbereich „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“

Die Indikatoren des Fachbereichs Wirtschaft und Arbeitsmarkt bemessen die Anzahl der potenziell zur Verfügung gestellten Anzahl an verschiedenen Branchen und die Fläche an potenziell zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten für Betriebe. Eine Anzahl von über 5 verschiedenen Branchen bzw. eine Fläche von über 30 m^2 pro Wohneinheit werden als „++“ bewertet.

Fachbereich „Verkehr“

Um die Verkehrssituation ausreichend bewerten zu können, wurden vier verschiedene Kriterien festgelegt. Die in Meter angegebene Länge der neugeschaffenen Geh- und Radwege soll hervorheben, wie wichtig es uns war, in unseren Entwürfen, den Hauptaugenmerk auf Fahrradfahrer:innen und Fußgänger:innen zu legen. Sobald auf den beschriebenen Flächen >1.000 Meter Rad- und Gehwege geschaffen wurden ist dies als sehr positiv zu werten. Denn dies soll Besucher:innen motivieren zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu kommen. Im Gegensatz dazu sind 0-300m negativ zu bewerten, da dies zu wenig Anreize schafft einen Umstieg von MIV zu nicht-motorisierten Verkehrsmittel zu machen. Die Bewertung der Fahrradinfrastruktur erläutert, ob die Anbindung zur bereits bestehenden Radinfrastruktur „sehr gut“, „gut“, „mittel“, „schlecht“ oder „sehr schlecht“ ist.

Fachbereich „Soziale Infrastruktur“

In dem Fachbereich Soziale Infrastruktur werden zur Beurteilung zwei Bewertungskriterien herangezogen. Um die gemessene Distanz von den Wohneinheiten zur Kinderbetreuungseinrichtung ausreichend bewerten zu können, wird diese mit 0-350m, was sehr gut zu bewerten ist, bis über 1000m Entfernung, was als sehr schlecht einzustufen ist, unterteilt. Umso geringer die Entfernung zu Kinderbetreuungseinrichtungen ist wird ein Wohnstandort, von Eltern mit kleinen Kindern, attraktiver. Außerdem wird dann vermehrt auf MIV oder Autofahrten verzichtet und stattdessen mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt. Dadurch kann eine Senkung des MIV gefördert werden. Das zweite Bewertungskriterium ist die Neuschaffung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Diese werden mit „sehr viele“, „viele“, „mittel“, „wenig“ und „sehr wenig“ beurteilt.

Fachbereich „Freizeit- und Erholungsinfrastruktur“

Indikatoren des Fachbereichs Freizeit- und Erholungsinfrastruktur heben den Grünraumaspekt der beiden Entwicklungsflächen hervor. Es wird die Fläche an öffentlichem Grünraum pro Einwohner:in ausgehend von einem Kennwert-Vorschlag des Landes Niederösterreich (Land NÖ, RO-GVA, 2022, S. 27) bestimmt, wobei über 11,5 m^2 Grünraum pro Einwohner:in als „++“ bewertet wird. Darüber hinaus wird auch die Fläche an privatem Grün bei mehrgeschoßigen Wohnbauten errechnet. Über 10 m^2 privates Grün pro Person für Bewohner:innen des mehrgeschoßigen Wohnbaus wird der Klasse „++“ zugeordnet.

Außerdem wird über einen weiteren Indikator die durchschnittliche Wegentfernung vom Wohngebäude zum nächstgelegenen Spielplatz bemessen, die sich aus der niederösterreichischen Bauordnung ableitet (§ 66 Z3, Z4 NÖ BO 2014). Eine Entfernung von unter 50 m ist mit „++“ bewertet.

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Im Rahmen einer Folgenabschätzung werden die von uns entworfenen Indikatoren herangezogen, um kurzfristige, unmittelbar projektinduzierte und auch langfristige Folgen für Entwurf I zu berücksichtigen. In Tabelle 30 auf Seite 78f werden unsere Ergebnisse für die einzelnen Fachbereiche dargestellt.

Tabelle 30: Folgenabschätzung Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Wohndichte EW/ha	+	Die Wohndichte wird durch die Errichtung der Wohneinheiten auf 61 EW/ha erhöht.
	Mischnutzung – Anteil der Nettowohnfläche	++	Der Anteil an Nicht-Wohn-Nutzung beträgt 28,4%. Es werden unterschiedlichen Angebote zur Verfügung gestellt-
	Geschoßflächenzahl	+	Die durchschnittliche Geschoßflächenzahl beträgt 1,2.
	Durchmischung der Gebäudetypen	-	Auf der Fläche befinden sich drei unterschiedliche Gebäudetypen, die verschiedene Nutzungen ermöglichen.
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad im Verhältnis zur Gesamtfläche	0	Der Versiegelungsgrad wird in den Freiräumen so gering wie möglich gehalten, jedoch nehmen die Gebäude einen großen Teil der Fläche ein, weshalb der Versiegelungsgrad bei 52% liegt.
	Photovoltaik Flächen im Verhältnis zur gesamten überdachten Fläche	++	Alle Dächer der Gebäude, sowie der Sammelparkplatz im Süd-Osten werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet.
Bevölkerung	Anteil neu geschaffener Wohneinheiten am Gesamtwohnbedarf	-	Es werden auf der Fläche 47 Wohneinheiten der von uns prognostizierten benötigten 159 WE bis 2035 zur untergebracht. Dies sind knappe 30%, zusammen mit der Außenentwicklungsfläche wird aber der Gesamtbedarf abgedeckt.
	Nettofläche aller gemeinschaftlich genutzten Räume des Entwurfsgebietes (Gemeinschaftsküche, Gemeinschaftsräume, konsumfreie Zone) pro Wohneinheit im Entwurfsgebiet	++	Mit über 6 m^2 pro Wohneinheit steht ausreichend viel Fläche an Gemeinschaftsräumen zur Verfügung.
	Anteil der Wohneinheiten für Betreutes Wohnen (für ältere Generationen) an der Gesamtanzahl der Wohneinheiten des Entwurfsgebietes	--	Bei Entwurf I sind keine Wohneinheiten für betreutes Wohnen vorgesehen, da der Fokus auf Wohnraum für Familien liegt.
	Anzahl Wohneinheiten betreutes Wohnen (für Menschen mit Beeinträchtigung)	--	Bei Entwurf I sind keine Wohneinheiten für betreutes Wohnen vorgesehen, da der Fokus auf Wohnraum für Familien liegt.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzielles Arbeitsplatzangebot an verschiedenen Branchen	+	Durch die Multi-Use-Halle und den Kindergarten ergibt sich ein guter Branchenmix aus Gastronomie, sozialen und anderen Dienstleistungen aus vier verschiedenen Branchen.
	Fläche potenziell geschaffener Räumlichkeiten für Betriebe pro Wohneinheit	++	Mit fast 32 m² an Räumlichkeiten für Betriebe pro Wohneinheit findet eine ausreichende Mischnutzung statt und bietet eine gute Möglichkeit für die Ansiedlung von Betrieben.
Verkehr	Neuschaffung von Geh- und Radinfrastruktur	0	Geh- und Radwege (370lfm) werden so gut wie möglich an die im Umfeld bereits bestehenden Wege angeschlossen
	Anschluss an bestehende Radinfrastruktur	+	Durch die neu geschaffenen Rad- und Gehwege (370lfm) haben alle Wohneinheiten Anschluss an das bereits bestehende Netz
Soziale Infrastruktur	Distanz Kinderbetreuungseinrichtung	++	Distanz >350m zu Kinderbetreuungseinrichtung mit Gartenanlage und angrenzendem Spielplatz
	Distanz zu Pflegeeinrichtungen	0	Die Distanz zu Pflegeinrichtungen bleibt unverändert
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Fläche öffentlicher Grünraum pro Einwohner:in	++	Mit über 23 m² an öffentlichen Grünraum ist die Versorgung der Einwohner:innen ausreichend gedeckt.
	Fläche privater Grünraum aller MGWB im Entwurfsgebiet pro Einwohner:in des MGWB	++	Auch der private Freiraum beim MGWB ist mit ca. 11 m² pro Einwohner:in des MGWB angemessen.
	Durchschnittliche Wegentfernung Gebäude zu Spielplatz in m	++	Mit einer durchschnittlichen Wegentfernung von 45,5 m von den Gebäuden sind die Spielplätze in annehmbarer Wegedistanz situiert.

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Auch für Entwurf II gibt es eine Folgenabschätzung mit den gleichen Indikatoren. In Tabelle 31, auf Seite 80f werden unsere Ergebnisse für die einzelnen Fachbereiche dargestellt.

Tabelle 31: Folgenabschätzung Entwurf II (eigene Bearbeitung, 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	- -	
Raum- und Siedlungsstruktur	Wohndichte EW/ha		+				Die Wohndichte wird durch die Errichtung der Wohneinheiten auf 69 EW/ha erhöht.
	Mischnutzung – Anteil der Nettowohnfläche			0			Der Anteil an Nicht-Wohn-Nutzung beträgt 17,5%. Ein großer Fokus liegt auf dem Wohnen und Freiraumangebot.
	Geschoßflächenzahl	++					Die durchschnittliche Geschoßflächenzahl beträgt 1.
	Durchmischung der Gebäudetypen			0			Auf der Fläche befinden sich vier unterschiedliche Gebäudetypen, die verschiedene Nutzungen ermöglichen.
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad im Verhältnis zur Gesamtfläche		+				Der Versiegelungsgrad wird durch die großzügigen Freiräume geringgehalten und beträgt 22%.
	Photovoltaik Flächen im Verhältnis zur gesamten überdachten Fläche	++					78% der Dächer werden mit PV-Anlagen ausgestattet. Die restlichen Dächer sind bepflanzte Dachterrassen.
Bevölkerung	Anteil neu geschaffener Wohneinheiten am Gesamtwohnbedarf		+				Auf dem Gebiet der Außenentwicklung sind 113 der benötigten Wohneinheiten (entspricht einem Anteil von ca. 71%) angesiedelt. Entwurf I und II decken gemeinsam den Wohnraumbedarf von 159 Wohneinheiten.
	Nettofläche aller gemeinschaftlich genutzten Räume des Entwurfsgebietes (Gemeinschaftsküche, Gemeinschaftsräume, konsumfreie Zone) pro Wohneinheit im Entwurfsgebiet	++					Mit knappen 6 m^2 an Gemeinschaftsräumen pro Wohneinheit ist eine ausreichende Versorgung gewährleistet.
	Anteil der Wohneinheiten für Betreutes Wohnen (für ältere Generationen) an der Gesamtanzahl der Wohneinheiten des Entwurfsgebietes		+				Der Entwurf II stellt 19,5% der Wohneinheiten dem Betreutem Wohnen für Senior:innen zur Verfügung und besitzt somit einen starken Fokus auf Wohnen für ältere Generationen.
	Anzahl Wohneinheiten Betreutes Wohnen (für Menschen mit Beeinträchtigung)	++					Das Wohnheim für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung stellt 13 Wohneinheiten zur Verfügung und entspricht somit der Größe anderer Einrichtungen in umliegenden Gemeinden.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzielles Arbeitsplatzangebot an verschiedenen Branchen	++	Durch die multifunktionellen Erdgeschoßzonen entsteht ein vielfältiger Mix aus sozialen Dienstleistungen, Gastronomie und Handel.
	Fläche potenziell geschaffener Räumlichkeiten für Betriebe pro Wohneinheit	-	Die im Vergleich zum Entwurf I geringere Anzahl der Flächen an Räumlichkeiten für Betriebe pro Wohneinheit lassen sich dadurch erklären, dass bei Entwurf II das Thema Wohnen eine wesentlich größere Gewichtung besitzt als die Schaffung von Betriebsorten.
Verkehr	Neuschaffung von Geh- und Radinfrastruktur (in Meter)	++	Insgesamt werden 1.310m Geh- und Radwege errichtet.
	Anschluss an bestehende Radinfrastruktur	+	Durch die neu geschaffenen Rad- und Gehwege (1.310m) haben alle Wohneinheiten Anschluss an das bereits bestehende Netz
Soziale Infrastruktur	Distanz zur Pflegeeinrichtungen	++	Die Distanz zu Pflegeeinrichtung für betagte bzw. beeinträchtigte Menschen beträgt weniger als 350m
	Distanz zur Kinderbetreuungseinrichtung	++	Die Distanz beträgt weniger als 350m zur Kinderbetreuungseinrichtung
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Fläche öffentlicher Grünraum pro Einwohner:in	++	Mit fast 49 m^2 an Grünraum pro Einwohner:in wird die Idee der Schaffung einer großen Erholungsfläche gut umgesetzt. Der Bedarf an Grünraum ist ausreichend gedeckt.
	Fläche privater Grünraum aller MGWB im Entwurfsgebiet pro Einwohner:in des MGWB	++	Auch die großzügigen Privatgärten der MGWB stellen viel Erholungsraum mit über 19 m^2 pro Einwohner:in zur Verfügung und verbessern damit wesentlich die Wohnqualität im MGWB.
	Durchschnittliche Wegentfernung Gebäude zu Spielplatz in m	+	Trotz der großen Fläche ist auch die Wegentfernung vom Wohngebäude zum nächsten Spielplatz mit durchschnittlich 51 m zufriedenstellend.

6.4 Planungsempfehlung

Im folgenden Kapitel werden nun die Planungen der Innenentwicklung und der Außenentwicklung miteinander verglichen und die wesentlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten angeführt. Die Tabelle 32 auf Seite 83f zeigt dabei den direkten Vergleich der Folgenabschätzung zwischen Entwurf I (Innenentwicklungsfläche) und Entwurf II (Außenentwicklungsfläche) anhand der festgelegten Indikatoren und Parametern. Abschließend wird eine Planungsempfehlung an die Gemeinde gegeben.

Raum- und Siedlungsstruktur

Im Fachbereich Raum- und Siedlungsstruktur zeigt sich, dass bei beiden Entwürfen eine hohe Wohndichte erreicht wird. Grund dafür, dass nicht die oberste Klasse erreicht wird, ist, dass bei beiden Entwürfen öffentlicher Freiraum vorhanden ist – essenziell, für eine hohe Lebensqualität. Beide Entwürfe weisen einen hohen bis mittleren Grad an Mischnutzung auf, so wird der Schwerpunkt der „Wohnnutzung“ erfüllt und zusätzlich andere Nutzungen untergebracht. Die Geschoßflächenzahlen zeigen, dass eine verdichtete Bauform erreicht wird. Zuletzt zeigt der Indikator zur Durchmischung der Gebäudetypen, dass in beiden Entwürfen unterschiedliche Gebäudetypen vorkommen. Im Entwurf I sind es weniger, da die Fläche kleiner ist. In beiden Entwürfen wurde auf freistehende Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Stadthäuser, Hochhäuser, Bürogebäude, sowie Einzelhandelsbauten verzichtet, da diese Gebäudetypen nicht der Erreichung einiger Ziele entsprachen.

Naturraum- und Umwelt

Im Fachbereich Naturraum- und Umwelt gibt es im direkten Vergleich der beiden Flächen einen Unterschied bezüglich des Versiegelungsgrades. Dabei schneidet der Entwurf II besser ab als der Entwurf I. Das liegt primär an den unterschiedlichen Größen der Flächen, denn die Fläche von Entwurf I ist deutlich kleiner, hat jedoch im Verhältnis dazu einen großen Anteil an Wohnfläche, wodurch Versiegelung notwendig ist. In Entwurf II wurde auch viel Wohnfläche geschaffen, jedoch ist die Fläche insgesamt größer, wodurch mehr Fläche für teil- und unversiegelte Freiräume freibleibt. In Bezug auf die Überdachung mit Photovoltaikanlagen schneiden beide Entwürfe gleichermaßen gut ab und erzielen beide die beste Bewertung, da im Entwurf I alle Dächer und im Entwurf II 78% der Dächer mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden sollen.

Bevölkerung

Für den Fachbereich Bevölkerung ergeben sich bei den Indikatoren wesentliche Unterschiede zwischen den beiden Entwürfen. Bei Entwurf I sind weniger Wohneinheiten geplant, was vor allem darin begründet ist, dass die Fläche mit 1,75 ha weit kleiner ist als das Gebiet des Entwurfs II mit 3,7 ha. Beide Entwürfe zusammen decken aber den von uns prognostizierten Wohnbedarf bis 2035 von 159 Haushalten. Hinsichtlich der zur Verfügung gestellten Gemeinschaftsräume schneiden beide Entwürfe ausgezeichnet ab und bieten ausreichend Fläche für gemeinschaftliche Aktivitäten. Die größten Unterschiede zwischen den Entwürfen ergeben sich beim Anteil für Betreutes Wohnen. Für Entwurf I ist kein Betreutes Wohnen vorgesehen, da unsere Zielsetzung für dieses Gebiet auf Wohnraum und Erholung für Familien fokussiert. Bei Entwurf II hingegen erhält Betreutes Wohnen eine starke Gewichtung, weshalb ein angemessener Anteil an Wohneinheiten für Einrichtungen mit Betreuungsangebot zur Verfügung gestellt wird.

Verkehr

Die Gemeinsamkeiten beider Entwürfe, sind im Wesentlichen, dass der MIV stark reduziert wurde und durch den Ausbau des Geh- und Radwegnetzes eine Fortbewegung mit dem Fahrrad oder zu Fuß stark attraktiviert wurde. Sowohl Stellplätze, als auch, mit dem MIV, befahrbare Straßen sind randständig orientiert und ausgerichtet. Jedoch sind alle Parzellen für Ausnahmen, wie die Feuerwehr, als auch beeinträchtigte Menschen oder auch Lieferanten erreichbar. Beide Entwürfe stellen ein gutes Angebot an Rad- und Gehwegen, wobei der Spielraum an Möglichkeiten bei der Innenentwicklungsfläche deutlich geringer ist, als bei der Außenentwicklungsfläche. Jedoch

wurde auf beiden Entwurfsflächen ein sehr zufriedenstellendes Angebot an Behindertenstellplätzen geschaffen.

Soziale Infrastruktur

Die Entwurfsfläche I kann durch die Distanz zu ihrer neuentstandenen Kinderbetreuungseinrichtung überzeugen, während die Entwurfsfläche II durch die neugeschaffenen Betreuungseinrichtungen überzeugt. Deshalb ergänzen sich diese beiden Entwürfe sehr gut. Entwurf I soll mit seiner Kinderbetreuungseinrichtung ansprechender für Familien mit Kindern wirken, während die Entwurfsfläche II Anreize schafft älteres Publikum, beziehungsweise beeinträchtigte Menschen, einen attraktiven Wohnraum zu bieten. Dies soll die Versorgung verschiedenster Generationen sichern, mit gleichzeitiger und implizierter Mischung der unterschiedlichen Generationen. Daher ist die soziale Infrastruktur in beiden Entwürfen, als besonders gut zu bewerten.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Für den Bereich Wirtschaft und Arbeitsmarkt stellen beide Entwürfe ein gutes Angebot an verschiedenen Arbeitsplätzen zur Verfügung. Allerdings wird im Entwurf II weit weniger Fläche für die betriebliche Nutzung geboten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Entwurf II die Wohnfunktion im Vordergrund steht, während Entwurf I versucht, ein lebendiges Zentrum mit mehr Mischnutzung zu schaffen.

Freizeit- und Erholungsnutzung

Im Bereich der Freizeit- und Erholungsnutzung zeichnet sich für beide Entwürfe ein stark positives Bild ab. Sowohl die öffentliche als auch die private Grünraumversorgung ist für beide Areale ausreichend gewährleistet, Entwurf II bietet aufgrund seiner Fläche noch mehr Freiraum als Entwurf I. Auch die Entfernung von Wohngebäude zum nächsten Spielplatz ist für beide Flächen angemessen, wobei Entwurf I mit starkem Fokus auf Familien eine noch bessere Bewertung aufweist.

Tabelle 32: Vergleich der Entwürfe
(Quelle: eigene Bearbeitung, 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Wohndichte EW/ha	+	+
	Mischnutzung – Anteil der Nettowohnfläche	++	0
	Geschoßflächenzahl	+	++
	Durchmischung der Gebäudetypen	-	0
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad im Verhältnis zur Gesamtfläche	0	+
	Photovoltaik Flächen im Verhältnis zur gesamten überdachten Fläche	++	++
Bevölkerung	Anteil neu geschaffener Wohneinheiten am Gesamtwohnbedarf	-	+
	Nettofläche aller gemeinschaftlich genutzten Räume des Entwurfsgebietes (Gemeinschaftsküche, Gemeinschaftsräume, konsumfreie Zone) pro Wohneinheit im Entwurfsgebiet	++	++
	Anteil der Wohneinheiten für Betreutes Wohnen (für ältere Generationen) an der	--	+

	Gesamtanzahl der Wohneinheiten des Entwurfsgebietes		
	Anzahl Wohneinheiten Betreutes Wohnen (für Menschen mit Beeinträchtigung)	--	++
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzielles Arbeitsplatzangebot an verschiedenen Branchen	+	++
	Fläche potenziell geschaffener Räumlichkeiten für Betriebe pro Wohneinheit	++	-
Verkehr	Potenzielle Neuschaffung Fuß-Radwege, im Verhältnis zur Fläche	++	0
	Anschluss an bestehende Radinfrastruktur	+	+
Soziale Infrastruktur	Distanz zur Pflegeeinrichtung	0	++
	Distanz zur Kinderbetreuungseinrichtung	++	0
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Fläche öffentlicher Grünraum pro Einwohner:in	++	++
	Fläche privater Grünraum aller MGWB im Entwurfsgebiet pro Einwohner:in des MGWB	++	++
	Durchschnittliche Wegentfernung Gebäude zu Spielplatz in m	++	+

Abschließende Planungsempfehlung

Der Vergleich der beiden Entwürfe aus Tabelle 32 auf Seite 83f zeigt, dass die Mehrheit an Indikatoren von beiden Planungen gut bis sehr gut berücksichtigt wird. Trotzdem offenbaren sich einzelne Stärken und Schwächen der beiden Entwicklungsflächen, die vor allem darin begründet sind, dass unterschiedliche Zielsetzungen bei der Planung verfolgt wurden. Für die zukünftige Entwicklung Herzogenburgs ist es zu empfehlen, die Ideen beider Entwürfe heranzuziehen und eine Kombination daraus zu bilden. Im Hinblick auf Nachhaltigkeit und der Schaffung von lebendigen Ortskernen ist die Innenentwicklung der Außenentwicklung vorzuziehen.
Unsere Empfehlung ist daher, zuerst das Gebiet des Entwurfs I im Norden Herzogenburgs zu entwickeln. Sollte nach der Umsetzung weiterhin ein Wohnraumbedarf bestehen, so ist dann die Entwicklung des Entwurfsgebietes II anzustreben. Die Umsetzung sollte von Osten nach Westen erfolgen und kann in drei zeitlich aufeinanderfolgende Bauphasen (siehe Seite 71) eingeteilt werden.

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verortung innerhalb Niederösterreichs 2
Abbildung 2: Verortung 2
Abbildung 3: Gemeinde Herzogenburg (rot) mit Katastralgemeinden und Nachbargemeinden (grün) 3
Abbildung 4: funktionale Gliederung Herzogenburgs 4
Abbildung 5: Geologische Übersichtskarte der Republik Österreich 1:1500 000 (ohne Quartär) 5
Abbildung 6: Geologische Karte von Niederösterreich 1:200.000 5
Abbildung 7: Digitale Bodenkarte, Bodentypen 6
Abbildung 8: Digitale Bodenkarte: Durchlässigkeit 7
Abbildung 9: Digitale Bodenkarte: Wertigkeit Ackerland 8
Abbildung 10: Luftbild 9
Abbildung 11: Weinbau Rieden und Fluren 9
Abbildung 12: Gewässer 9
Abbildung 13: HQ100 Flächen 9
Abbildung 14: Klimadiagramm St.Pölten 10
Abbildung 15: Waldfunktionen 10
Abbildung 16: Verortung der Waldfunktionen 11
Abbildung 17: Straßennetz Herzogenburgs 11
Abbildung 18: öV-Güteklassen und Haltestellen in Herzogenburg 13
Abbildung 19: Lärmkarte von Schnellstraßen in Herzogenburg; 24h-Durchschnitt 4m 14
Abbildung 20: Grafik Bevölkerungsentwicklung 1869-2022 17
Abbildung 21: Privathaushalte nach der Größe 2020 17
Abbildung 22: Arbeitsstätten im Zentrum der Gemeinde 20
Abbildung 23: Nahversorgung in Herzogenburg 23
Abbildung 24: Soziale Infrastruktur in Herzogenburg 24
Abbildung 25: Radwege um und in Herzogenburg 26
Abbildung 26: Freizeitanlagen in Herzogenburg 27
Abbildung 27: ÖEK Stadtgemeinde Herzogenburg 31
Abbildung 28: Verortung der Innenentwicklungsfläche 50
Abbildung 29: Verortung der Außenentwicklungsfläche 51
Abbildung 30: Innenentwicklungsfläche 52
Abbildung 31: Nutzungskonzept 54
Abbildung 32: Gebäudetypen und Gebäudehöhen 54
Abbildung 33: Perspektive aus Nord-West 55
Abbildung 34: Perspektive aus Nord-Ost 55
Abbildung 35: Freiraum 56
Abbildung 36: Innenentwicklungsfläche, Park mit Blick auf das Multi-Use-Gebäude 56
Abbildung 37: Wegesystem 57
Abbildung 38: Neuwidmung der Innenentwicklungsfläche 58
Abbildung 39: derzeitige Widmung der Innenentwicklungsfläche 58
Abbildung 40: Versiegelungsgrad Außenentwicklungsfläche 60
Abbildung 41: Außenentwicklungsfläche 60
Abbildung 42: Perspektive aus Nord-Ost 61
Abbildung 43: Perspektive aus dem Westen 61
Abbildung 44: Bebauung 62
Abbildung 45: Erschließung 64
Abbildung 46: Stellplatzzuordnung 65
Abbildung 47: Freiraum 66
Abbildung 48: Platzfläche mit Blick auf das Café 67
Abbildung 49: Grünraumanteile 67
Abbildung 50: Neuwidmung der Außenentwicklungsfläche 68
Abbildung 51: derzeitige Widmung der Außenentwicklungsfläche 68
Abbildung 52: Bauphasen 69

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Auflistung Fahrzeiten und Frequenzen überregionaler und regionaler Verkehrsanbindungen von MIV und öV in Herzogenburg ... 13
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 1869-2022 ... 16
Tabelle 3: Bevölkerungsstruktur 2023 ... 17
Tabelle 4: Privathaushalte 2020 ... 18
Tabelle 5: Aus- und Einpendler:innen 2020 ... 19
Tabelle 6: Werte des äquivalenten Dauerschallpegels ... 19
Tabelle 7: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 ... 20
Tabelle 8: Arbeitsstätten im Produktions- und Dienstleistungssektor 2011 ... 21
Tabelle 9: Arbeitsstätten (ohne landw.) 2011 nach Beschäftigtengrößengruppen ... 22
Tabelle 10: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart ... 22
Tabelle 11: Durchschnittliche Betriebsgröße in ha ... 23
Tabelle 12: Zielmatrix ... 34
Tabelle 13: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr ... 44
Tabelle 14: SWOT-Analyse: Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt ... 45
Tabelle 15: SWOT-Analyse soziale Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur ... 46
Tabelle 16: Prognose zur Bevölkerungsentwicklung auf Basis der ÖROK Prognose ... 48
Tabelle 17: Prognose zur Entwicklung der Haushaltsgrößen auf Basis der ÖROK-Prognose ... 48
Tabelle 18: Berechnungen zum Haushaltszuwachs ... 48
Tabelle 19: Charakteristika von Bebauungstypen ... 49
Tabelle 20: Szenario 1: wenig verdichtet, hauptsächlich freistehende Einfamilienhäuser ... 49
Tabelle 21: Szenario 2: mäßig verdichtet, weitgehend gleiche Anteile der Bebauungstypen ... 49
Tabelle 22: Szenario 3: verdichtet, wenige freistehende Einfamilienhäuser) ... 50
Tabelle 23: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche ... 52
Tabelle 24: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche ... 53
Tabelle 25: Kennzahlen zur Bebauung – Innenentwicklungsfläche ... 55
Tabelle 26: Kennwerte Bebauung Außenentwicklung ... 64
Tabelle 27: Stellplätze pro Gebäude ... 65
Tabelle 28: Kennwerte Infrastruktur ... 66
Tabelle 29: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung ... 72
Tabelle 30: Folgenabschätzung Entwurf I ... 78
Tabelle 31: Folgenabschätzung Entwurf II ... 80
Tabelle 32: Vergleich der Entwürfe ... 83

8 Quellenverzeichnis

Mit der Verwendung von Zotero, im Stil *Natur und Landschaft*

Austria Forum (Hrsg.). (2021). *Pannonisches Klima*.

https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Pannonisches_Klima [abgerufen am 26.10.23].

BEV (Hrsg.) - Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen. (o. J.). *Österreichischer Kataster*. https://kataster.bev.gv.at/#/center/15.6961,48.291/zoom/12.4 [abgerufen am 6.11.23].

BFW (Hrsg.) - Bundesforschungsforschungszentrum für Wald (2023). *eBod: Digitale Bodenkarte*. https://bodenkarte.at/#/center/15.6946,48.2843/zoom/13 [abgerufen am 26.10.23].

BML (Hrsg.). (2023). *LEADER: Lokale Entwicklungsstrategie Donau NÖ-Mitte*.

BMK (Hrsg.) - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2022). *Strategische Lärmkarte von Autobahnen und Schnellstraßen*. https://maps.laerminfo.at/?g_card=autobahn_22_24h [abgerufen am 7.11.23].

Caritas. (o. J.). *Caritas. Wohnen für Menschen mit Behinderungen*.

https://www.caritas-stpoelten.at/fileadmin/storage/stpoelten/ELDI/Menschen_mit_Behinderungen/Arbeit/arbeit_allgem/Folder_Wohnh%C3%A4user_2019_Web.pdf [abgerufen am 14.12.23].

Drescher, A., & Egger, G. (2000). Die Vegetation der Traisenaue zwischen Altmannsdorf und Traismauer (Niederösterreich). *Wissenschaftliche Mitteilungen des Niederösterreichischen Landesmuseums*, *13*, 179–244.

N-Tagessummen (o. J.).. https://ehyd.gv.at/ [abgerufen am 8.11.23].

Freytag & Berndt. (o.J.). *Schulatlas*. öbv - Österreichischer Bundesverlag.

GBA (Hrsg.). (2002). *Geologische Karte von Niederösterreich 1:200.000*.

Geoland (2020): basemap.at
https://basemap.at/ [abgerufen am 06.12.2023}

GeoSphere Austria (Hrsg.). (o.J.a). *Der große Siedlungsraum: Das Alpenvorland und das östliche Flachland*. https://www.geologie.ac.at/rocky-austria/landschaften/alpenvorland [abgerufen am 26.10.23].

GeoSphere Austria (Hrsg.). (o.J.c). *Klimamonitoring: Station St. Pölten*. https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klima-aktuell/klimamonitoring/?station=5609&param=t&period=period-y-2023&ref=1 [abgerufen am 26.10.23].

GeoSphere Austria (Hrsg.). (o.J.b). *Zermahlene Alpen: Junge Sedimente im Vorland und innerhalb der Alpen*. https://www.geologie.ac.at/rocky-austria/bausteine/molasse/ [abgerufen am 26.10.23].

Gehl, J. (2015) *Städte für Menschen*. Jovis Verlag. Berlin.

Glaubauf, K. (2013). *Geschichte der Stadt Herzogenburg*. https://austria-forum.org/af/Community/Alles_über_Österreich/Geschichte der Stadt Herzogen-burg [abgerufen am 26.10.23].

Google. (2023). *Google Maps: Herzogenburg*. https://www.google.at/maps/place/Herzogenburg/@48.294125,15.7408,13z/data=!3m1!4b1!4m6!3m5!1s0x476d7ff7febfc5eb:0x9ec1f143ceaaf04f!8m2!3d48.2869872!4d15.6921489!16s%2Fm%2F02r5cyb?entry=ttu [abgerufen am 26.10.23].

Hans Zöchling GmbH (2023). *Unsere Standorte.* https://zoechling.at/standorte/#1683878644670-2f9d87fe-d620 [abgerufen am: 31.01.2024].

Hilligardt, J. (1998). *Planungsprinzipien fur eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in Verdlchtungsraumen*. 9–11.

Hochschule Luzern, & Kompetenzzentrum Typologie & Plaung in Architektur (Hrsg.). (o.J.). *EFH -> MFH. Argumentarium. Zu den Vorteile von Mehrfamilienhäusern mit Einfamilienhaus-Wohnqualitäten*. https://www.geoinfomapping.ch/userfiles/File/EFH-MFH/cctp-EFH_MFH_Argumentarium_.pdf [abgerufen am 26.10.23].

IBA Wien. (o. J.). *Biotope City*. https://www.iba-wien.at/projekte/projekt-detail/project/biotope-city-wienerberg [abgerufen am 14.12.23].

IRUB. (o.J.). *Themenworkshop 3: Prognose und SWOT-Analyse*.

Kem-zentrum - Verein Klima- & Energiemodellregion Unteres Traisental - Fladnitztal. (2019). *Umsetzungskonzept der Klima-& Energiemodellregion Unteres Traisental & Fladnitztal*. https://kem-zentrum.at/media/pages/presse/studien-arbeiten/b8a91233a1-1625129006/utf_umsetzungskonzept_kem_b672273.pdf[abgerufen am 26.10.23]

Lackner, O. (2008). *Biotopverbund: Situationsanalyse, Elemente und Handlungsansätze unter Berüksichtigung von Erfahrungen aus der angewandten Landschaftsplanung*. BOKU Wien.

Land NÖ (Hrsg.). (2004). *Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich: Prinzipien, Grundsätze und Ziele einer integrierten Raumentwicklung.*

Land NÖ (Hrsg.). (2015). *Hauptregionsstrategie 2024—Region NÖ-Mitte. Funktion und Leitbildbotschaft. Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten*. https://www.noeregional.at/fileadmin/root_noeregional/dokumente/noe-mitte/PT-noer-170328-HR-Strategie-NOEM.pdf [abgerufen am 08.11.23].

Land NÖ (Hrsg.). (2017a). *Flussraum: Erlebbarer Hochwasserschutz: Traisen*. https://www.flussraum.at/upload/files/Flusssteckbrief-Traisen-2018-09.pdf [abgerufen am 26.10.23].

Land NÖ. (2017b). *Verkehrsberuhigung*.

Land NÖ (Hrsg.). (2023a). *Niederösterreich Atlas*. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas [abgerufen am 26.10.23].

Land NÖ (Hrsg.). (2023e). *Niederösterreich Atlas: Naturschutz*. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Naturraum/Naturschutz [abgerufen am 26.10.23].

Land Nö (Hrsg.). (2017). *NÖ Antidiskriminierungsgesetz.*

Land NÖ, RO-GVA (Hrsg.). (2022). *Frei- und Grünräume: Funktionen, Qualitäten, Kennwerte Ausstattung, Planung, Gestaltung. Ein Leitfaden*.

Land Stmk. (2012). *Ratgeber: Grüne und blaue Raumplanung*.

Herzogenburg (Hrsg.). (o.J.b). *Radbroschüre Traisentalradweg*. file:///C:/Users/marie/Downloads/8399_MV_TraisentalRadweg_Karte_2022_Web.pdf [abgerufen am 25.10.23].

Niederösterreichische Bauordnung 2014, LGBl. Nr. 1/2015 idF LGBl. Nr. 31/2023.

Niederösterreich-Werbung GmbH (Hrsg.). (o.J.a). *Radwege*. https://www.niederoesterreich.at/tipps/herzogenburg/radwege [abgerufen am 28.10.23].

Niederösterreich-Werbung GmbH (Hrsg.). (o.J.b). *Wanderwege*. https://www.niederoesterreich.at/tipps/herzogenburg/wanderwege [abgerufen am 28.10.23].

NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Herzogenburg. (o.J.b). *NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Herzogenburg*. https://www.pbz-herzogenburg.at/unser-haus [abgerufen am 28.10.23].

NÖROG (1976) LGBl. 8000/4-0 idF LGBl. 8000–11.

ÖBB - Anstalt der Österreichischen Bundesbahnen (2022). *Fahrbahnbild 820 St. Pölten—Siegmundsherberg*. https://www.oebb.at/de/dam/jcr:045bf6cb-8d9d-43c1-880d-d37e472ef410/820_23.pdf [abgerufen am 30.10.23].

OpenStreetMap. (o.J.). *OpenStreetMap*. https://www.openstreetmap.org/#map=19/48.28784/15.69472

ÖROK. (2021). *ÖREK 2030. Österreichisches Raumentwicklungskonzept. Raum für Wandel*.

ÖROK (Hrsg.). (2023). *ÖROK-Prognosen*. https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen [abgerufen am 04.11.23].

ÖROK - Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz. (2022). *Die österreichweiten ÖV-Güteklassen. Rahmen, Struktur & Beispiele.* https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Broschueren/O__ROK-Broschuere_Heft_10_O__V-Gu__teklassen.pdf [abgerufen am 04.11.23].

Stadt Wien, M. 18-S. und S. ; E. im A. durch F. K. [und 3 weitere] (Hrsg.). (2011). *Siedlungsformen für die Stadterweiterung*. Magistratsabteilung 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung. https://resolver.obvsg.at/urn:nbn:at:AT-WBR-881556 [abgerufen am 28.10.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg (Hrsg.). (2017). Flächenwidmungsplan. Erstellt von Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o. J.). *Wirtschaftsstruktur*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4450 [abgerufen am 05.11.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg (Hrsg.). (o.J.g). *Bildung*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4211&ukat=4210 [abgerufen am 05.11.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o.J.f). *Daten und Fakten*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4190 [abgerufen am 05.11.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o.J.k). *Einkauf und Handel*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4481&ukat=4480 [abgerufen am 05.11.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg. (2022b). *Flächenbilanz*.

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o.J.e). *Freizeitmöglichkeiten*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4231&ukat=4230 [abgerufen am 28.10.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o.J.d). *Gesundheit*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4221&ukat=4220 [abgerufen am 28.10.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o.J.i). *Leitbetriebe. BIOMIN Holding GmbH / ERBER AG*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4451&dok_id=46274 [abgerufen am 06.11.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o.J.h). *Leitbetriebe. CSA Herzogenburg GmbH*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4451&dok_id=46270 [abgerufen am 06.11.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o.J.a). *Leitbetriebe. Dormakaba Austria GmbH*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4451&dok_id=46280 [abgerufen am 06.11.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg. (2022a). *Mobilitätskonzept Herzogenburg*. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf [abgerufen am 07.11.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o.J.c). *Soziale Infrastruktur*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4231&ukat=4230 [abgerufen am 28.10.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o.J.b). *Stadtgeschichte*. https://www.herzogenburg.at/?kat=4380 [abgerufen am 26.10.23].

Stadtgemeinde Herzogenburg (2020). *Entwicklungskonzept*.

Statistik Austria (Hrsg.). (2021). *Registerzählung vom 31.10.2011 Haushalte und Familien*. https://www.statistik.at/blickgem/rg7/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (2022). *Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020—Haushalte und Familien*. https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (2020d). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020—Bevölkerung nach Erwerbsstatus; Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und wirtschaftlicher Zugehörigkeit*. https://www.statistik.at/blickgem/ae1/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (2020b). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020—Erwerbs- und Schulpendler/-innen nach Entfernungskategorie*. https://www.statistik.at/blickgem/ae2/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (2020a). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020—Haushalte und Familien*. https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (o.J.a). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Arbeitsstätten*. https://www.statistik.at/blickgem/G0601/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (o.J.b). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Arbeitsstätten nach ÖNACE-Abschnitten*. https://www.statistik.at/blickgem/G0603/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (o.J.c). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Bevölkerungsentwicklung 1869—2022*. https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (2023b). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Bevölkerungsstand und -struktur 01.01.2023*. https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (2023a). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Einwohnerzahl und*

Komponenten der Bevölkerungsentwicklung. https://www.statistik.at/blickgem/pr1/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (o.J.d). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE*. https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (2020c). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Fläche und Flächennutzung*. https://www.statistik.at/blickgem/G0101/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (o.J.e). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart*. https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Statistik Austria (Hrsg.). (o.J.f). *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Land- und forstwirtschaftliche Flächen nach Kulturarten*. https://www.statistik.at/blickgem/G0705/g31912.pdf [abgerufen am 05.11.23].

Trimmel, P. (2020). *Verkehrssicherheitsarbeit in Niederösterreich—Rückblick und Ausblick*. Land Nö.

UNDP. (o. J.). *Sustainable Development Goals: Goal 10: Reduced inequalities*. United Nations Development Programme. https://www.undp.org/sustainable-development-goals/reduced-inequalities [abgerufen am 13.12.23].

Verein Wohnen. (o. J.). *Teilbetreutes Wohnen für Menschen mit intellektueller Behinderung*. Teilbetreutes Wohnen - Verein Wohnen. https://www.vereinwohnen.at/teilbetreutes-wohnen/ [abgerufen am 14.12.23].

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region. (2023). *Linienfahrplan*. https://www.vor.at/fahrplan-mobilitaet/fahrplan-bus-bahn/linienfahrplan (O. J.) [abgerufen am 14.12.23].

9 Anhang

Nutzungskartierung

Karte A: Gebäudetypologie-, Entwicklungspotenzial- und Nutzungskartierung
Karte B: Straßen- und Geschoßkartierung
Karte C: Gebäudenutzungs- und Freiraumkartierung

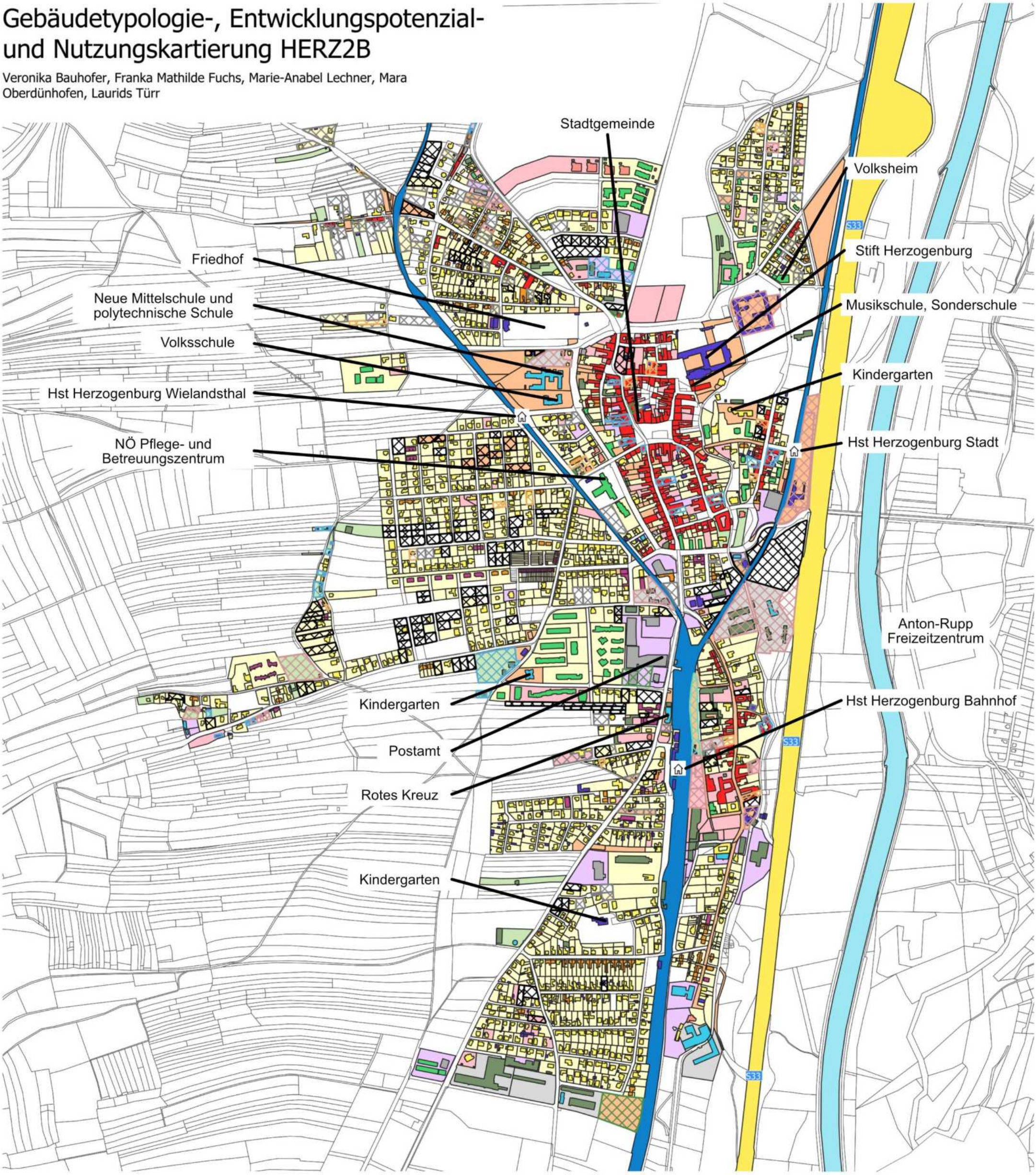
Entwurfsplan I – Ein Zentrum für Familie, Gemeinschaft und Interkulturalität

Entwurfsplan II – Wasser, Wiese, Wald für Jung und Alt

Entwurf zum Flächenwidmungsplan

Gebäudetypologie-, Entwicklungspotenzial- und Nutzungskartierung HERZ2B

Veronika Bauhofer, Franka Mathilde Fuchs, Marie-Anabel Lechner, Mara Oberdünhofen, Laurids Türr



Gebäudetypologie

- Einfamilienhaus
- Doppelhaus
- Reihenhaus
- Bürogebäude
- mehrgeschoßiger Wohnbau
- Stadthaus (geschlossene Bebauung)
- Stadtvilla
- Einzelhandelsbauten
- Halle
- Sonderform (Stift, Garagen etc.)

Innenentwicklungspotenzial

- Baulücke klassisch
- geringfügig bebautes Grundstück
- Wohngebäude leerstehend
- Leerstand (Hofstelle, Infrastruktur-einrichtung, Wirtschaftsgebäude Ortsrand)
- Hofstelle oder Gewerbebrache mit Restnutzung
- Gewerbebrache
- Konversionsfläche

Baulandnutzung

- Dienstleistungseinrichtungen
- Landwirtschaftliche Nutzung
- Mischnutzung
- produzierendes und Baugewerbe
- Sondernutzung
- Wohnen

Projekt zu Raumplanung
LV Nummer: 855160
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Lektor: Dr. Dipl. -Ing. Franz Grossauer
Tutorin: Brigitte Steinkellner

Datum der Erstellung: 05.11.2023

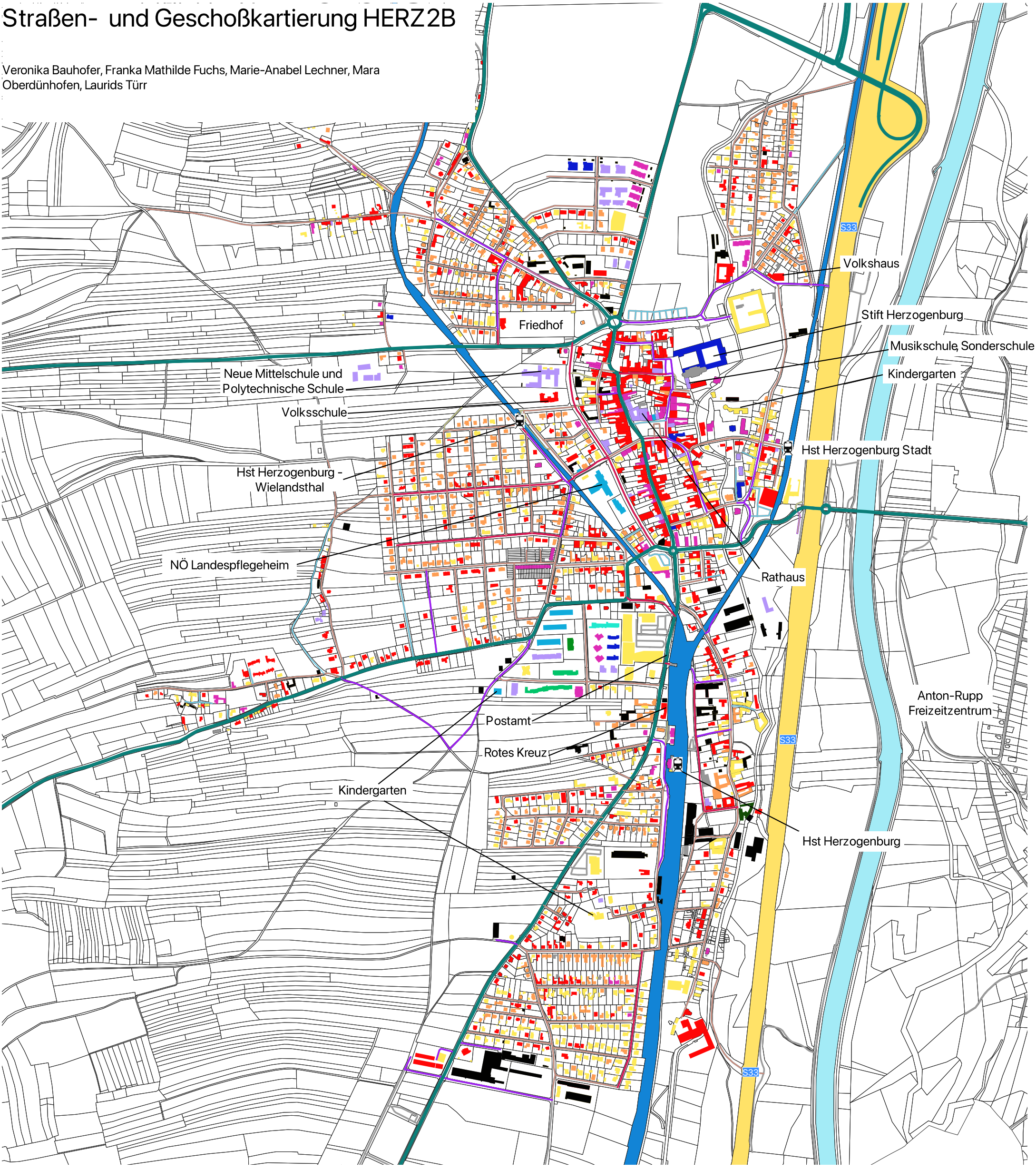
M: 1 : 10.000

250 500 750 1.000 m

Datenquelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) 2023
eigene Erhebung, eigene Bearbeitung

Straßen- und Geschoßkartierung HERZ2B

Veronika Bauhofer, Franka Mathilde Fuchs, Marie-Anabel Lechner, Mara Oberdünhofen, Laurids Türr



Straßentypen

- Hauptverkehrsachse
- Sammel- und Geschäftstraße
- Aufschließungsstraße
- Wohnstraße
- Wohnweg
- Gehweg

Anzahl der Geschoße

- 1
- 1,5
- 2
- 2,5
- 3
- 3,5
- 4
- 4,5
- 5
- 7
- 8
- keine Werte

- Hallen unterschiedlicher Höhe
- Kremser Schnellstraße S33
- Traisen
- Eisenbahntrasse

Projekt zu Raumplanung
LV Nummer: 855160
Institut für Raumplanung,Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Lektor: Dr.Dipl.-Ing.Franz Grossauer
Tutorin: Brigitte Steinkellner

Datum der Erstellung: 05.11.2023

M: 1 : 10.000

250 500 750 1.000 m

Datenquelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) 2023
eigene Erhebung,eigene Bearbeitung

Gebäudenutzungs- und Freiraumkartierung HERZ2B

Veronika Bauhofer, Franka Mathilde Fuchs, Marie-Anabel Lechner, Mara Oberdünhofen, Laurids Türr



Gebäudenutzung

- Gastronomie
- Wohnen
- Landwirtschaft
- Produzierendes Gewerbe
- Lebensmitteleinzelhandel
- sonstiger Einzelhandel
- Sonstiger Handel
- Beherbergung
- Öffentliche Verwaltung
- Schule
- Kindergarten
- Bildung
- Arzt
- Apotheke
- Pflege
- Sonstige Gesundheit
- Erholung, Freizeit und Kultur
- sonstige Dienstleistungen
- Leerstehendes Geschäft

Freiräume

- Baumschule/ Gartenbau
- Friedhof
- Kleingarten
- Park/ Grünfläche
- Platz/ Promenade
- Sportanlage
- Spielplatz

Landschaftselemente

- Ackerland
- Brache
- Grünland
- Obstbaumwiese
- Steilhang/ Böschung
- Sonderkulturen
- Trockenrasen
- Wald
- Weingarten
- Fließende Gewässer
- Stehende Gewässer
- Freizeitflächen
- Bäume

Projekt zu Raumplanung
LV Nummer: 855160

LV Leiter: Franz Grossauer
Tutorin: Brigitte Steinkellner

Datum der Erstellung: 05.11.2023

M: 1 : 10.000

250 500 750 1 000 m

Datenquelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV)
eigene Bearbeitung



M 1:750

0 10 20 30 40 50 100m

Entwurf der Innenentwicklung
Herzogenburg 2023
Projekt zu Raumplanung
WS 2023 I Gruppe HERZ2B

LV-Leiter: Dipl.-Ing. MAS Dr.rer.nat. Franz Grossauer
Tutorin: B.Sc. Brigitte Steinkellner
Universität für Bodenkultur
Datum: 20.12.2023

Quellen: BEV, o.J.; basemap.at, 2023; eigene Bearbeitung, 2023



0 25 50 75 100

M 1:2000

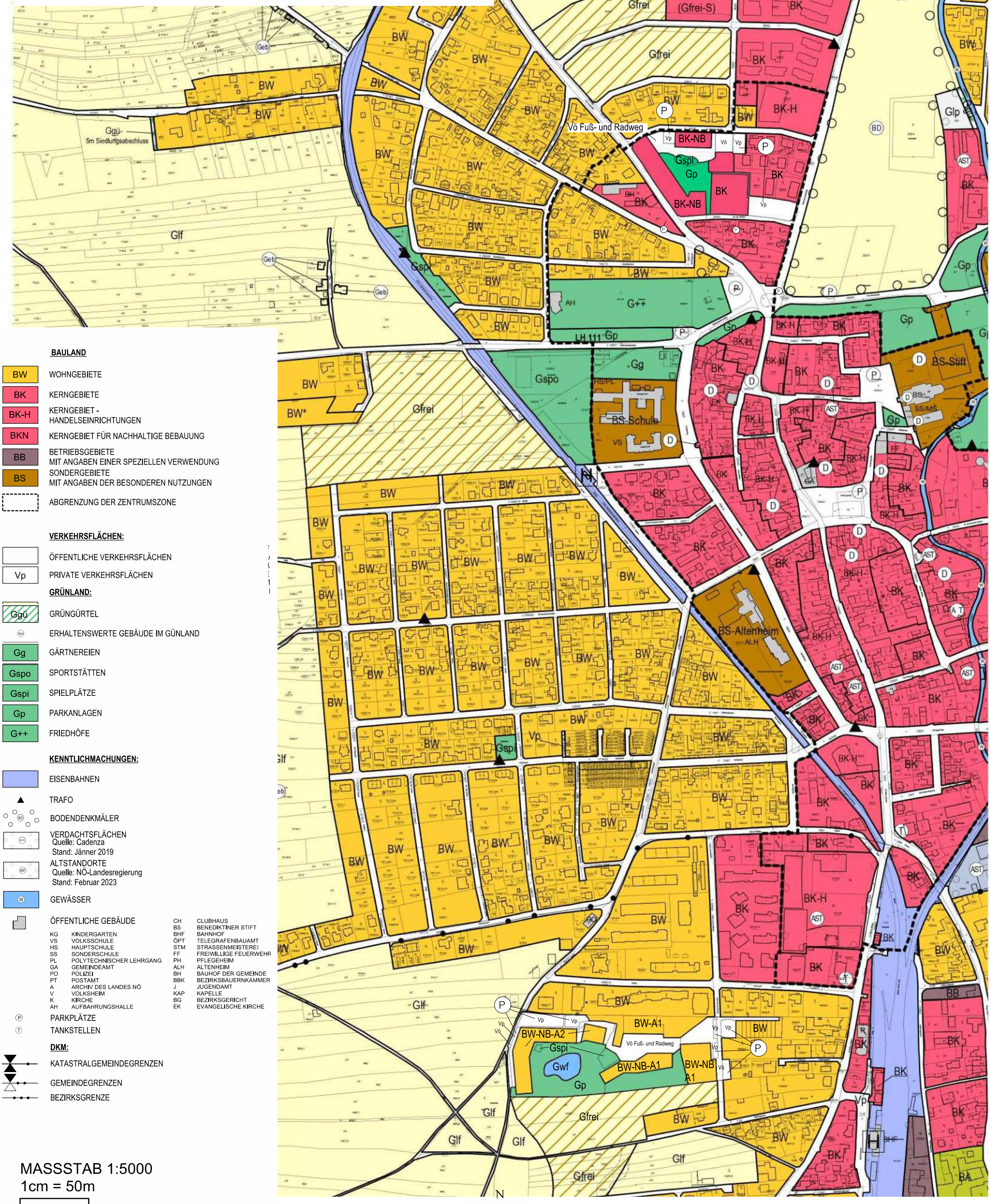
Entwurf der Außenentwicklung
Herzogenburg 2023
Projekt zu Raumplanung
WS 2023 | Gruppe HERZ2B

LV-Leiter: Dipl.-Ing. MAS Dr.rer.nat. Franz Grossauer
Tutorin: B.Sc. Brigitte Steinkellner
Universität für Bodenkultur
Datum: 26.12.2023

Quellen: BEV, o.J.; basemap.at, 2023; eigene Bearbeitung, 2023

Entwurf zum Flächenwidmungsplan

Gruppe HERZ2B: Veronika Bauhofer, Franka Mathilde Fuchs,
Marie Anabel-Lechner, Mara Oberdünhofen, Laurids Türr



BAULAND

- BW — WOHNGEBIETE
- BK — KERNGEBIETE
- BK-H — KERNGEBIET - HANDELSEINRICHTUNGEN
- BKN — KERNGEBIET FÜR NACHHALTIGE BEBAUUNG
- BB — BETRIEBSGEBIETE MIT ANGABEN EINER SPEZIELLEN VERWENDUNG
- BS — SONDERGEBIETE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN
- ABGRENZUNG DER ZENTRUMSZONE

VERKEHRSFLÄCHEN:

- ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
- Vp — PRIVATE VERKEHRSFLÄCHEN

GRÜNLAND:

- Ggü — GRÜNGÜRTEL
- ERHALTENSWERTE GEBÄUDE IM GÜNLAND
- Gg — GÄRTNEREIEN
- Gspo — SPORTSTÄTTEN
- Gspi — SPIELPLÄTZE
- Gp — PARKANLAGEN
- G++ — FRIEDHÖFE

KENNTLICHMACHUNGEN:

- EISENBAHNEN
- TRAFO
- BODENDENKMÄLER
- VERDACHTSFLÄCHEN
  Quelle: Cadenza
  Stand: Jänner 2019
- ALTSTANDORTE
  Quelle: NÖ-Landesregierung
  Stand: Februar 2023
- GEWÄSSER
- ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

KG	KINDERGARTEN
VS	VOLKSSCHULE
HS	HAUPTSCHULE
SS	SONDERSCHULE
PL	POLYTECHNISCHER LEHRGANG
GA	GEMEINDEAMT
PO	POLIZEI
PT	POSTAMT
A	ARCHIV DES LANDES NÖ
V	VOLKSHEIM
K	KIRCHE
AH	AUFBAHRUNGSHALLE
CH	CLUBHAUS
BS	BENEDIKTINER STIFT
BHF	BAHNHOF
ÖPT	TELEGRAFENBAUAMT
STM	STRASSENMEISTEREI
FF	FREIWILLIGE FEUERWEHR
PH	PFLEGEHEIM
ALH	ALTENHEIM
BH	BAUHOF DER GEMEINDE
BBK	BEZIRKSBAUERNKAMMER
J	JUGENDAMT
KAP	KAPELLE
BG	BEZIRKSGERICHT
EK	EVANGELISCHE KIRCHE

- PARKPLÄTZE
- TANKSTELLEN

DKM:

- KATASTRALGEMEINDEGRENZEN
- GEMEINDEGRENZEN
- BEZIRKSGRENZE

MASSSTAB 1:5000
1cm = 50m

1ha

0 100 200 300 400 500 600 700

Stand: 21.01.2024

Projekt zu Raumplanung
LV Nummer: 855160

LV-Leiter: Franz Grossauer
Tutorin: Brigitte Steinkellner

Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg 2023, eigene Bearbeitung

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

GRÜNER WOHNEN in Herzogenburg

Gruppe:
HERZ2C

BearbeiterInnen:
Andrea Schöftner 12003383
Isabella Anna Mayer 11812437
Nikola Ilic 11771220
Peter Steger 00254044
Patricia Schmid 01105705

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Franz Grossauer

Tutorin:
Brigitte Steinkellner, Bsc

(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.)

Wien, 31.01.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG ... 3

2 GEMEINDEPROFIL ... 4

2.1 EINLEITUNG ... 4
2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR ... 5
2.3 NATURRAUM UND UMWELT ... 6
2.4 VERKEHR ... 9
2.4.1 Verkehrsanbindungen im MIV ... 9
2.4.2 Öffentlicher Verkehr ... 10
2.4.3 ÖV-Güteklassen ... 13
2.4.4 Verkehrslärm ... 14
2.5 BEVÖLKERUNG ... 14
2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT ... 19
2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR ... 23
2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR ... 24

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG ... 26

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN ... 26
3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) ... 26
3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg ... 27
3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG ... 28
3.3 ZIELMATRIX ... 28

4 ANALYSE ... 36

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS ... 36
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr ... 36
4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt ... 37
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur ... 38
4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG ... 38
4.2.1 Bevölkerungsprognose 2035 ... 39
4.2.2 Haushaltsgröße 2035 ... 40
4.2.3 Wohnungsbedarf 2035 ... 41
4.2.4 Bruttobaulandbedarf 2035 ... 41

5 ENTWÜRFE ... 43

5.1 FLÄCHENAUSWAHL ... 43
5.2 ENTWURF I INNENENTWICKLUNGSFLÄCHE: GARTEN FÜR ALLE ... 44
5.2.1 Leitidee ... 44
5.2.2 Ziele ... 44
5.2.3 Nutzungskonzept ... 45
Maßnahmen der Raumplanung ... 47
5.2.4 ... 47
5.3 ENTWURF II AUßENENTWICKLUNGSFLÄCHE– GARTEN FÜR KLEIN UND GROß ... 48
5.3.1 Leitidee ... 48
5.3.2 Ziele ... 48
5.3.3 Nutzungskonzept ... 48
Maßnahmen der Raumplanung ... 53
... 53
5.3.4 ... 53

6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG ... 54

6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG ... 54
6.2 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I INNENENTWICKLUNGSFLÄCHE – GARTEN FÜR ALLE ... 61
6.3 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II AUßENENTWICKLUNGSFLÄCHE – GARTEN FÜR KLEIN UND GROß 63

6.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG 65
7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE 67
8 QUELLENVERZEICHNIS 69
9 ANHANG 73

1 Einleitung

Im Zuge des Projektes zu Raumplanung wurden in Gruppenarbeiten Entwicklungskonzepte für die Gemeinde Herzogenburg erarbeitet. Herzogenburg liegt an der Traisen im niederösterreichischem Bezirk Sankt Pölten - Land. Die Gemeinde mit zirka 8.000 Einwohner*innen befindet sich zwischen den Städten Sankt Pölten, Krems und Tulln, aber auch die Bundeshauptstadt Wien ist über die Bahnverbindungen gut erreichbar.

Am Anfang des Projektes wurden Daten zur Erstellung eines Gemeindeprofiles erhoben und während einer ersten Exkursion Nutzungskartierungen vorgenommen, die in weiterer Folge mittels Geoinformationssystem Software verarbeitet und digitalisiert wurden. So entstand eine fundierte Grundlage für die Analyse des Projektgebietes. Das Gemeindeprofil beinhaltet die Raum- und Siedlungsstruktur, den Naturraum und die Umwelt, Verkehr und Beschreibungen zur Bevölkerung, der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes und Infrastrukturen, die Soziales, Freizeit und Erholung betreffen. Diese Daten dienen als Basis zur weiteren Analyse und zur Erstellung der einzelnen Nutzungskonzepte für die Innen- und Außenentwicklung. Darüber hinaus wurden rechtliche Grundlagen, wie das niederösterreichische Raumordnungsgesetz 2014 und überregionale Planungskonzepte zur Zielsetzung und Planung der Maßnahmen miteinbezogen und auf die örtliche Raumplanung Herzogenburgs mit dem Entwicklungskonzept und dem Flächenwidmungsplan Rücksicht genommen und mit den Grundsätzen einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung in Einklang gebracht.

Das Grundlagenverständnis und erste Auseinandersetzungen mit der Analyse wurden in drei Workshops im Plenum vertiefend behandelt. Kleingruppen erarbeiteten einzelne Themen und präsentieren diese im Laufe der Workshops. Erste Zielmatrizen mit Bezug auf die Gemeindedaten wurden erstellt und dienten der Analyse des Gemeindegebietes und zur Ideenfindung der jeweiligen Entwürfe. Im Detail wurden die Kenndaten des Gemeindeprofiles analysiert und Bedarfsabschätzungen durchgeführt.

Die Flächenauswahl zur Entwurfsfindung wurde von der Lehrveranstaltungsleitung vorgegeben. Jede Kleingruppe erhielt eine Innen- und eine Außenentwicklungsfläche und jeder Gruppenteilnehmer fertigte hierzu erste Entwurfsskizzen zu seinen Ideen an und beschäftigte sich mit den Potenzialen der Projektgebiete. Die favorisierten Entwürfe wurden letztendlich ausgearbeitet und deren Leitideen und Ziele ausformuliert und die Maßnahmen der Raumplanung hierzu erarbeitet und bei verschiedenen Kleingruppenterminen mit der Gruppenleitung diskutiert. Das letzte Kapitel beinhaltet die Folgenabschätzung und eine Planungsempfehlung zu den Entwürfen für die Innen- und Außenentwicklung. Die einzelnen Nutzungskonzepte wurden abschließend der Gemeindevertretung und den Projektteilnehmer*innen präsentiert.

Das Projekt zur Raumplanung gab spannende und lehrreiche Einblicke in die Methodik und den Alltag dieser interdisziplinären Fachrichtung und zeigt, wie wichtig eine konsensuale Raumplanung im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung ist, um ökologisch behutsam und ökonomisch vertretbar zu agieren.

2 Gemeindeprofil

In den folgenden Unterkapiteln wird die Gemeinde Herzogenburg in Bezug auf Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur näher beleuchtet.

2.1 Einleitung

Die Gemeinde Herzogenburg befindet sich in Niederösterreich im Traisental. Wie in der Abbildung 1 ersichtlich liegt Herzogenburg zwischen den Städten St. Pölten, Tulln a. d. Donau und Krems a. d. Donau.

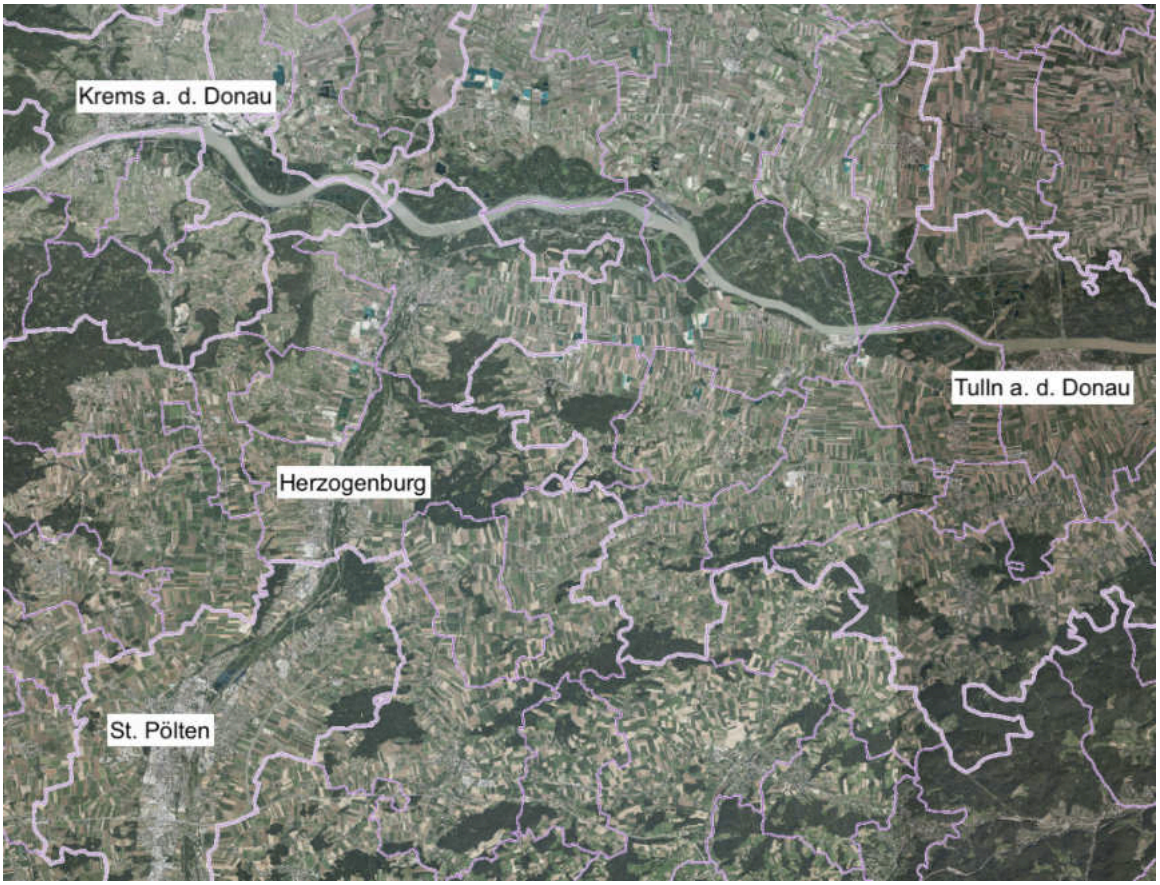


Abbildung 1: Lage der Gemeinde Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023, Karte: NÖ Atlas)

Die erste urkundliche Namensnennung fand 1014 statt. Drei Siedlungsbereiche gab es zu dieser Zeit, der „Obere Markt“, der „Untere Markt“ und der „Stiftsbereich“. Die neue Erbauung des Stifts fand im 18. Jahrhundert statt. Im Jahr 1927 wurde der Markt Herzogenburg zur Stadt erhoben, in der 2.700 Einwohner*innen lebten. Ein Wahrzeichen ist der Kirchturm (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. h).

Direkt angrenzend an die Gemeinde Herzogenburg liegt die Landeshauptstadt St. Pölten. Aufgrund der Nähe zur Bundeshauptstadt Wien, liegt die Gemeinde in einer wichtigen Wirtschaftsregion und macht Herzogenburg daher zu einem bedeutenden Einzugsgebiet. Die Wirtschaftsbereiche Handel, Handwerk, Warenerzeugung und diverse Dienstleistungen sind in der Gemeinde besonders wichtige Wirtschaftsschwerpunkte (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. e).

Heute besitzt die Gemeinde 46,05 km^2 und setzt sich aus den 14 Katastralgemeinden Adletzberg, Angern, Ederding, Einöd, Gutenbrunn (Heiligenkreuz), Hameten, Herzogenburg, Oberndorf in der Ebene, Oberwinden, Ossarn Pottschall, St. Andrä an der Traisen, Unterwinden und Wielandsthal zusammen. Die Gemeinde liegt auf 229 m Seehöhe (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. b).

Zum Jahresbeginn 2023 bestand die Gemeinde Herzogenburg aus 7.936 Einwohner*innen (Statistik Austria 2023b).

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Herzogenburg setzt sich aus den 14 Katastralgemeinden Adletzberg, Angern, Ederding (Wiesing), Einöd, Gutenbrunn (Heiligenkreuz), Hameten (Unter- u. Oberhameten), Herzogenburg, Oberndorf in der Ebene, Oberwinden, Ossarn, Pottschall, St. Andrä an der Traisen, Unterwinden und Wielandsthal. Das Zentrum von Herzogenburg ist fast vollständig als Bauland gewidmet. Die als Grünland gewidmeten Flächen befinden sich im äußeren Bereich der Gemeinde. Die Parzellen im Ortszentrum sind, laut Flächenwidmungsplan, als Kerngebiete ausgewiesen. Die Gebäude in diesen Bereich sind überwiegend Stadthäuser welche häufig unter Doppelnutzung stehen. Im Bereich um den Ortskern gibt es einige Wohngebietsflächen die hauptsächlich mit freistehenden Einfamilienhäusern und Doppelhäusern bebaut wurden. Reihenhäuser und mehrgeschoßige Wohnungsbauten sind nur vereinzelt verwendete Gebäudetypen. Neben den Gleisen und im südlichen Teil der Gemeinde befinden sich Betriebs- und Industriegebiete. Diese sind Standorte für Betriebe wie bofrost* Vertriebs GmbH & Co KG oder Biomin GmbH. Im äußeren Bereich der Gemeinde befinden sich überwiegend landwirtschaftliche Flächen und einige Waldgebiete (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. b)



Abbildung 2: Luftbild Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023, Karte: NÖ Atlas 2023)

Ein strukturiertes Landschaftsbild ist eines der Hauptmerkmale der Gemeinde. Dieses wird vor allem vom Verlauf der Traisen und ihren Auen dominiert. Richtung Westen fällt der Blick auf Berge und Hügeln, im Norden auf den Großen und Hohen Kölbling, die Thayerner Höhe, sowie den Schauberg, und im Osten kann man auf den Siegelberg bei Einöd blicken. Acker- und Auland, sowie Wald- und Weinbergflächen bilden wesentliche Kulturlandschaftselemente der Gemeinde (Klima- und Energieleitbild der Stadtgemeinde Herzogenburg 2013).

Zur Energiegewinnung hat die Gemeinde ein Sonnenkraftwerk errichtet. Bis jetzt wurden auf vier öffentlichen Gebäuden PV-Anlagen errichtet, welche Strom für 46 Haushalte produzieren. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der Gemeinde Herzogenburg und Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH 2021).

2.3 Naturraum und Umwelt

Wie man in Abbildung 3 sehen kann, besteht der Boden in Herzogenburg zum Großteil aus drei Bodentypen. Am Rand des westlichen Teiles findet man Parabraunerde und teils Kolluvium. Richtung Ortsmitte besteht der Boden aus Tschernosem (Bundesforschungszentrum für Wald o. J.).

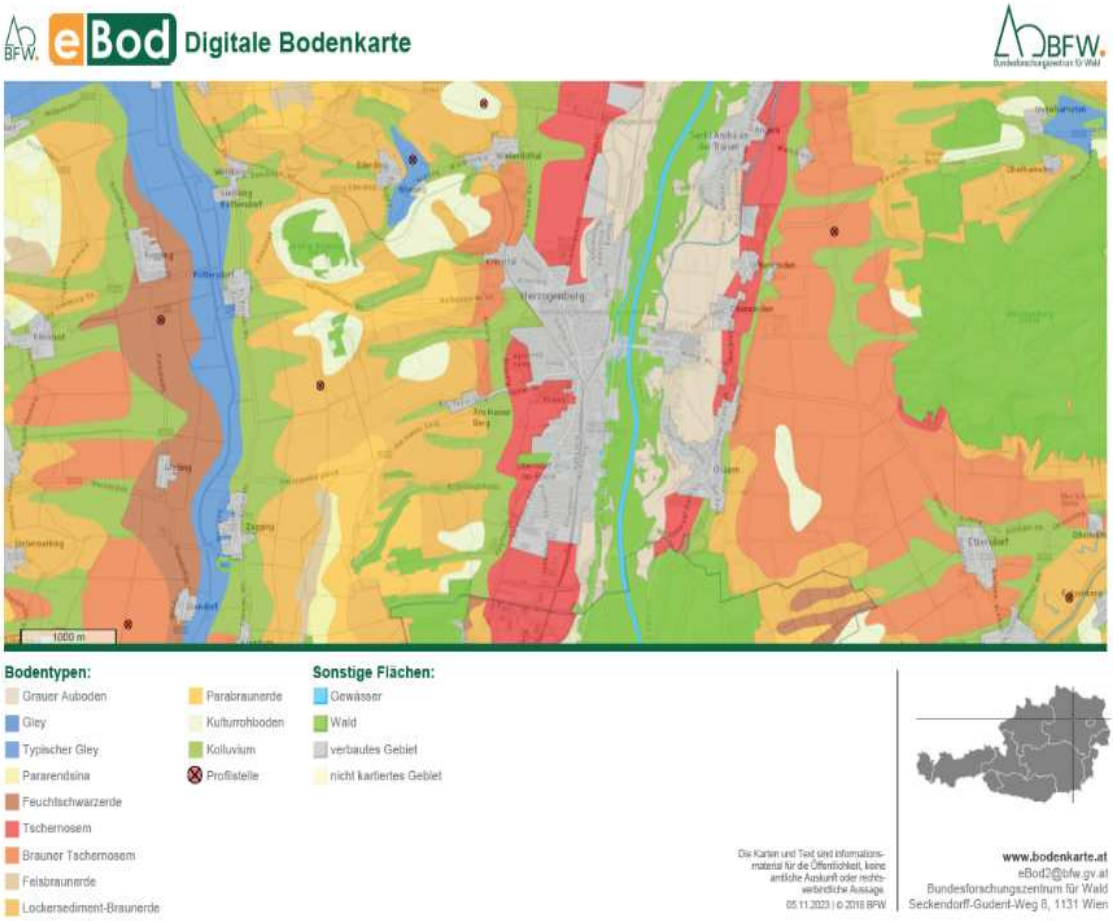


Abbildung 3 : Bodentypen
(Quelle: Bodenkarte 2023)

Abbildung 4 zeigt die Wertigkeit des Bodens für Ackerland. Flächen die näher zum Zentrum sind, weisen eine geringe Wertigkeit für die Landwirtschaft auf. Die Flächen außerhalb des Zentrums, die sich eher am Gemeinderand befinden, stellen hingegen einen hochwertigen Boden für die landwirtschaftliche Nutzung dar. Diese Erkenntnis spiegelt sich auch in der tatsächlichen Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen (Bundesforschungszentrum für Wald o. J.).

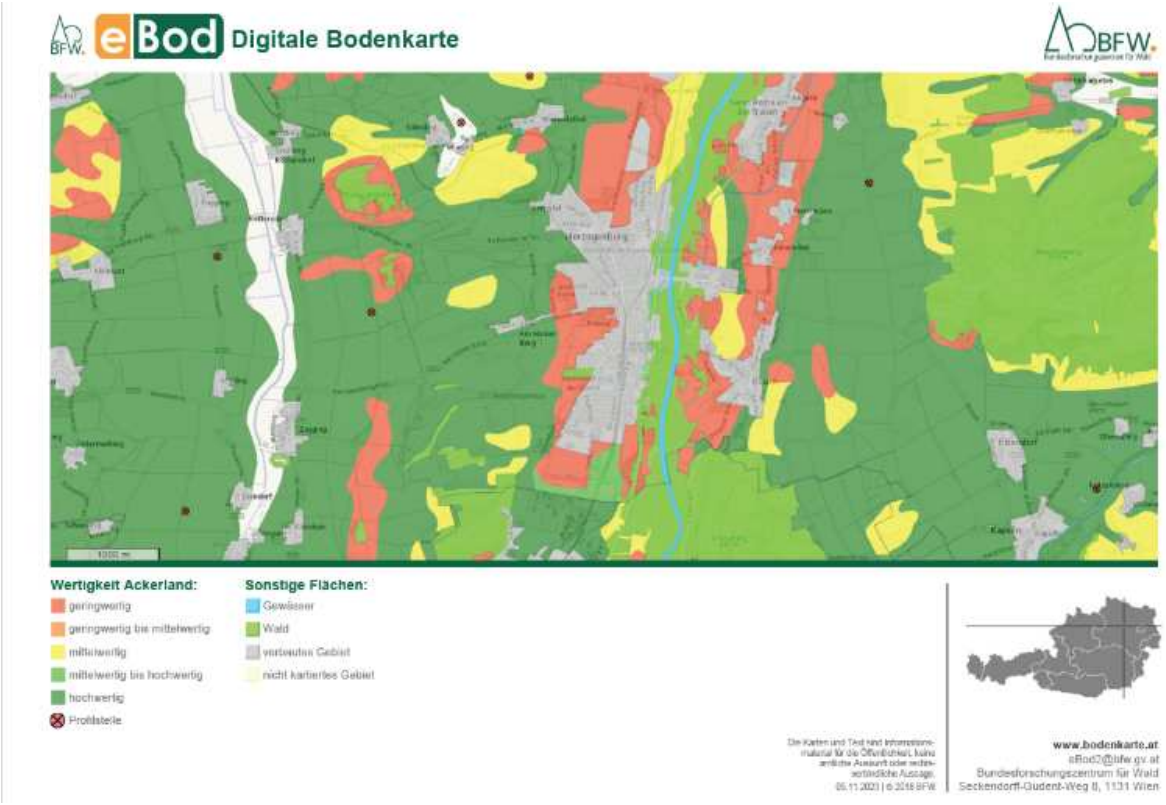


Abbildung 4: Wertigkeit Ackerland
(Quelle: Bodenkarte 2023)

Abbildung 5 (Seite 8) zeigt die Durlässigkeit des Bodens. Auch hier sieht man wieder einen Unterschied zwischen den Flächen nähe Stadtzentrum und den Flächen außerhalb der Kernzone. Der Boden um die Kernzone weist er eine hohe Bodendurchlässigkeit auf, wodurch Regenwasser gut versickern kann. Entfernt man sich weiter vom Zentrum, wird der Boden jedoch trocken und daher nur mäßig durchlässig (Bundesforschungszentrum für Wald o. J.).

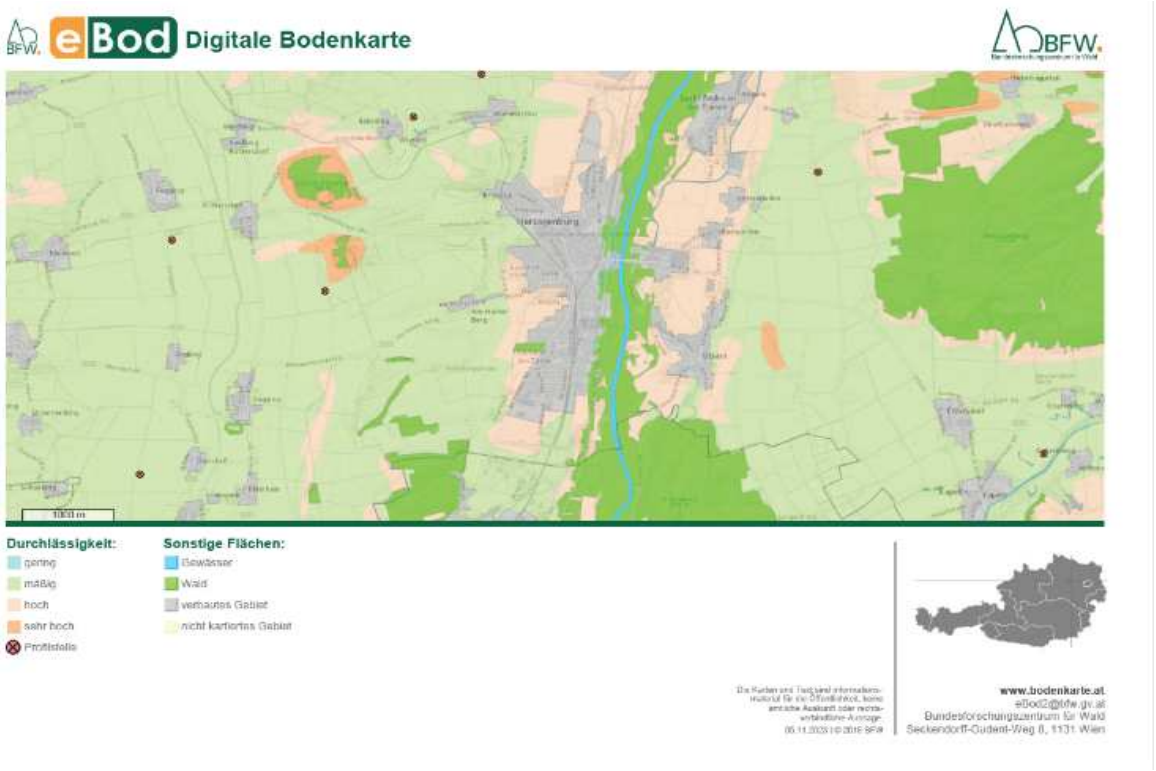


Abbildung 5: Boden Durchlässigkeit
(Quelle: Bodenkarte 2023)

Durch Herzogenburg fließen zwei Fließgewässer. Durch den östlichen Teil der Gemeinde fließt ein kurzer Teil der Traisen. Auf der westlichen Seite der Gleise fließt der linke Mühlbach, ein Mühlkanal der Traisen. Ein Teil des Mühlbaches wird wieder zur Traisen abgeleitet.

Wie man in Abbildung 6 sehen kann, befinden sich im Bereich neben der Traisen HQ100 Überflutungsflächen. Dabei handelt es sich um Überflutungsereignisse, die alle 100 Jahre mit mittlerer Wahrscheinlichkeit auftreten (NÖ Atlas o.J. d).

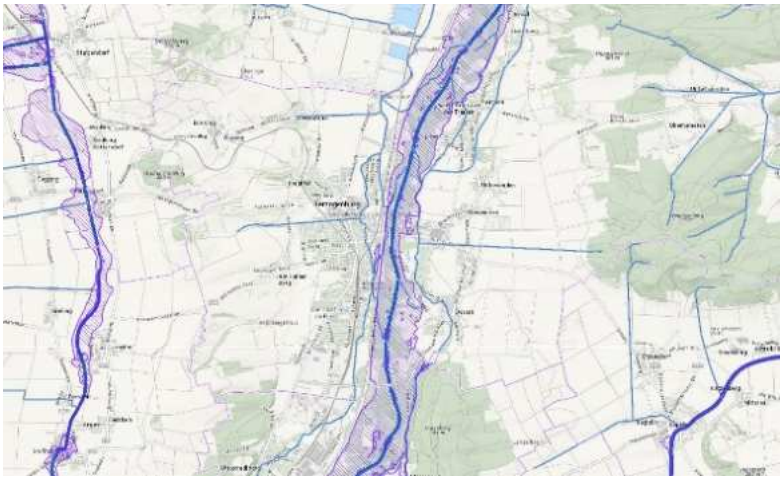


Abbildung 6: HQ100 Überflutungsflächen
(Quelle: NÖ Atlas o.J.)

Das Klima ist in Herzogenburg im Sommer angenehm warm und im Winter sehr kalt und schneereich. Es ist ganzjährig teils bewölkt und die Temperatur bewegt sich im Laufe des Jahres zwischen -3 °C und 25°C. Selten fallt sie unter -11°C oder über 31 °C. Die nasse Jahreszeit mit mehr Niederschlag dauert ca. von Ende April bis Mitte September. Der 24h-Extremwert lag 2020 bei 49,4mm (Weather Spark 2023)

2.4 Verkehr

In den folgenden Abschnitten wird die Verkehrssituation in Herzogenburg genauer betrachtet.

2.4.1 Verkehrsanbindungen im MIV

Parallel zur Traisen verläuft die Schnellstraße S33 durch Herzogenburg. Die S33 erstreckt sich vom Knoten St. Pölten an der A1 und S34 bis zum Knoten Jettsdorf an der S5 (BMK - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie o. J.). Sie kann durch drei Auf- und Abfahrten von Herzogenburg erreicht werden (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. i).

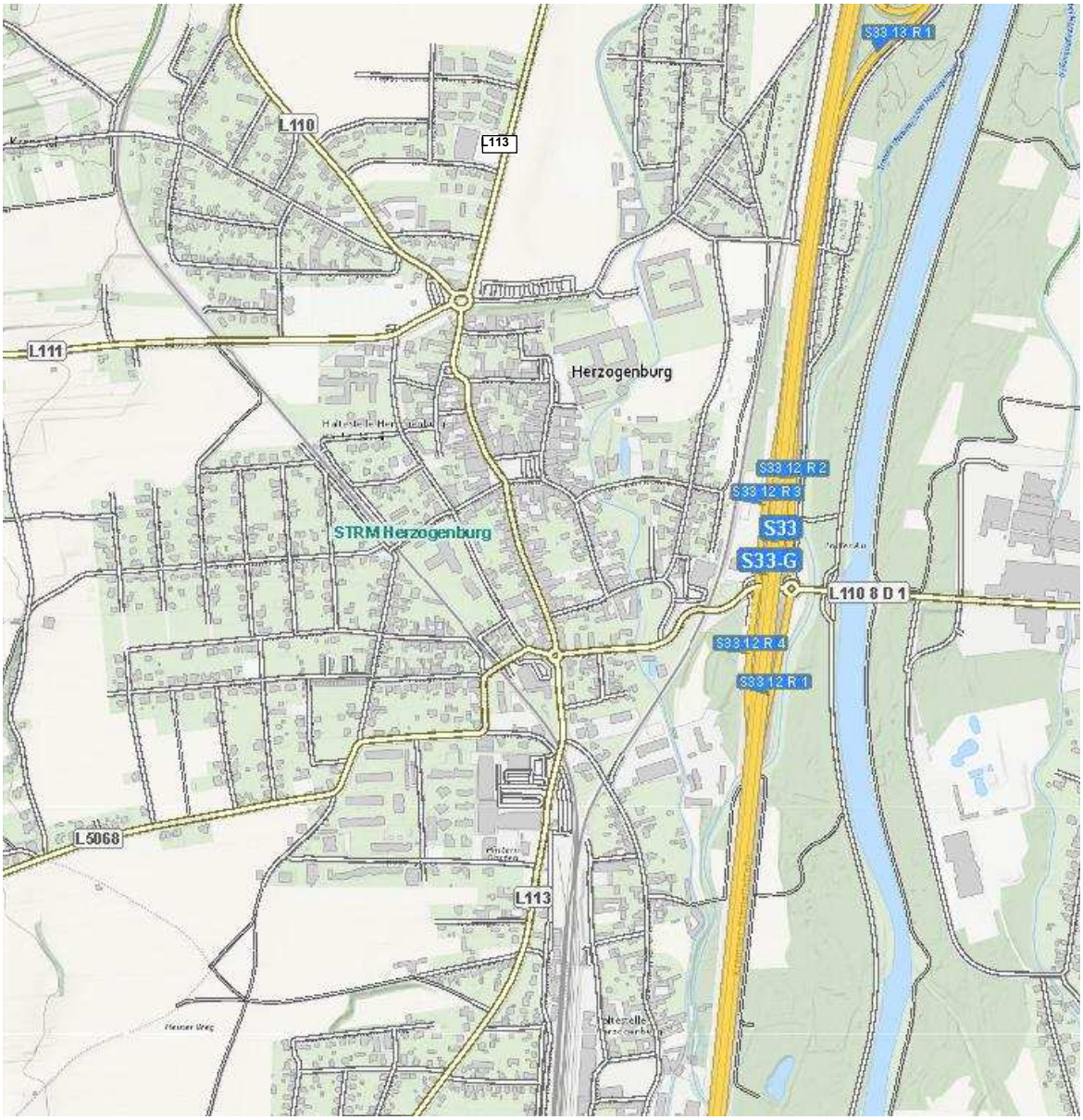


Abbildung 7: Straßen in Herzogenburg
(Quelle: NÖ Atlas o.J. c)

Wie in Tabelle 1 zusammengefasst, kann St. Pölten über die S33 direkt innerhalb von 15 Minuten erreicht werden. Die S33 stellt eine Verbindung mit der A1 her, wodurch eine Fahrt nach Wien in 50 Minuten möglich ist (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. i). Über die S33 und S5 ist Tulln an der Donau in 30 Minuten zu erreichen. Krems an der Donau kann ebenfalls über die S33 und anschließend B37a innerhalb von 20 Minuten erreicht werden.

Längs durch Herzogenburg führt die L113. Sie verläuft von St. Pölten über Traismauer und Fels am Wagram bis zur Kremser Straße L43 bei Stettenhof. Eine weitere Hauptverkehrsstraße von Herzogenburg ist die L110. Sie reicht von der L100 bei Statzendorf bis nach Alland. Die L111 reicht von Weyersdorf bis Herzogenburg am nördlichen Kreisverkehr. Am südlichen Kreisverkehr endet die L5068, welche an der L100 bei Zagging beginnt (NÖ Atlas o.J. b).

Tabelle 1: Verkehrsanbindungen im MIV in Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Straße	Anfang – Ende	Ziele	Zeit
S33	Knoten St. Pölten (A1/S34) Knoten Jettsdorf (S5)	St. Pölten Tulln a. d. Donau Krems a. d. Donau Wien	15 Min 30 Min 20 Min 50 Min
L110	Statzendorf (L100) – Alland		
L111	Weyersdorf – Herzogenburg		
L113	St. Pölten – Traismauer – Fels am Wagram – Kremer Straße (L43) bei Stettenhof		
L5068	Zagging (L100) – Herzogenburg		

2.4.2 Öffentlicher Verkehr

In Herzogenburg befinden sich drei Bahnhöfe: Herzogenburg Bahnhof, Herzogenburg Stadt Bahnhof, Herzogenburg Wielandsthal Bahnhof.

Drei Bahnlinien, S40, R44 und REX44, führen durch Herzogenburg, welche wiederum Anschluss an die Westbahn bzw. die Franz-Josef Bahn ermöglichen. Über die Tullnerfelder Bahn kann St. Pölten und Tulln erreicht werden. In St. Pölten ist eine Verbindung zur Westbahn gegeben, welche in 25 Minuten nach Wien und in 2,5 Stunden nach Salzburg führt. Mit der Kremser Bahn ist St. Pölten erreichbar, sowie in die andere Richtung Krems, wo ein Umstieg auf die Franz-Josefs-Bahn möglich ist (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. f).

Die Zeiten, Intervalle und Dauer sind in Tabelle 2 (Seite 11) ersichtlich.

Tabelle 2: Bahnverbindungen Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023, Informationen: VOR)

Verbindung	Bahnhof	Ziel	Intervall	Zeiten	Dauer
S40 Tullnerfelder Bahn (VOR - Verkehrsverbund Ost-Region 2022g)	Herzogenburg Stadt Bahnhof Herzogenburg Bahnhof	Wien Franz-Josefs-Bahnhof	Täglich Stundentakt	Früheste 4:17 Letzte 22:29 SO früheste 5:28	1:47h
		Tulln a. d. Donau	Täglich Stundentakt	Früheste 4:17 Letzte 22:29 SO Früheste 5:28	59 Min
		St. Pölten Hbf.	Täglich Stundentakt Werktags Morgens halbstündlich	Früheste 5:24 Letzte 23:30 WE früheste 6:30	12-19 Min
R44 Kamptalbahn (VOR - Verkehrsverbund Ost-Region 2022a)	Herzogenburg Bahnhof Herzogenburg Wielandsthal Bahnhof	St. Pölten Hbf.	Täglich Stundentakt (bzw. Halbstundentakt)	Früheste 4:46 Letzte 23:46	7 Min
		Krems a. d. Donau	Täglich Stundentakt	Früheste 5:14 Letzte 23:13	26 Min
REX44 Kamptalbahn (VOR - Verkehrsverbund Ost-Region 2022a)	Herzogenburg Bahnhof Herzogenburg Wielandsthal Bahnhof	St. Pölten Hbf.	1 Fahrt Werktags und Samstags	6:14	7 Min
	Herzogenburg Bahnhof Herzogenburg Wielandsthal Bahnhof	Krems a. d. Donau	3 Fahrten Werktags	15:46 16:46 17:46	26 Min

In Herzogenburg gibt es 10 Bushaltestellen: Herzogenburg Bahnhof, Fischergasse, Rathausplatz, Riefhalgasse, Robert-Eichhorn-Gasse, Roseggerring, Schulen, Am Hainer Berg, Jubiläumstraße, Kellergasse. Es fahren die Buslinien 473, 476, 477, 480 und 487 (VOR - Verkehrsverbund Ost-Region o.J.).

Die jeweiligen Intervalle können aus Tabelle 3 (Seite 12) entnommen werden.

Tabelle 3: Busverbindungen Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023, Informationen: VOR)

Bus	Verbindungen	Haltestellen	Intervalle
473 (VOR - Verkehrsverbund Ost-Region 2022b)	Herzogenburg – Kapellen – Böheimkirchen	Herzogenburg Bahnhof, Fischergasse, Rathausplatz, Schulen, Roseggerring	An Schultagen 5 Fahrten Früheste 6:52 Späteste 16:52
	Böheimkirchen – Kapellen – Herzogenburg	Herzogenburg Fischergasse, Rathausplatz, Schulen, Bahnhof	An Schultagen 6 Fahrten Früheste 6:42 Späteste 16:30
476 (VOR - Verkehrsverbund Ost-Region 2022c)	Herzogenburg - Traismauer	Herzogenburg Bahnhof, Rathausplatz, Schulen, Roseggerring	Werktags/Schultage 9 Fahrten Früheste 6:12 Letzte 18:20
	Taismauer - Herzogenburg	Herzogenburg Fischergasse, Rathausplatz Schulen Bahnhof	Werktags/Schultage 9 Fahrten Früheste 6:29 Letzte 18:04
477 (VOR - Verkehrsverbund Ost-Region 2022d)	Herzogenburg – Adletzberg	Herzogenburg Rathausplatz, Schulen, Bahnhof, Roseggerring	An Schultagen 5 Fahrten Früheste 11:27 Letzte 15:28
	Adletzberg – Herzogenburg	Herzogenburg Fischergasse, Rathausplatz, Schulen	An Schultagen 1 Fahrt 6:37
480 (VOR - Verkehrsverbund Ost-Region 2022e)	St. Pölten – Herzogenburg - Traismauer	Herzogenburg Bahnhof, Riefthalgasse, Roseggerring, Fischergasse, Rathausplatz, Schulen, Robert-Eichhorn-Gasse	An Schultagen 12 Fahrten Früheste 6:10 Letzte 18:59
	Traismauer – Herzogenburg – St. Pölten	Herzogenburg Bahnhof, Riefthalgasse, Rathausplatz, Schulen, Robert-Eichhorn-Gasse	An Schultagen 12 Fahrten Früheste 4:56 Letzte 19:08
487 (VOR - Verkehrsverbund Ost-Region 2022f)	Herzogenburg – Paudorf – Furth – Krems	Herzogenburg Schulen, Jubiläumsstraße, Kellergasse, Am Hainer Berg, Jubiläumsstraße, Riefthalgasse	An Schultagen 6 Fahren Früheste 6:33 Letzte 13:16

Für Radfahrer*innen ist nur in der Richtung von der Franz Schubert-Gasse über die Schulgasse bis zum Schillerring ein Radstreifen vorhanden. Am Schillerring befinden sich auf beiden Seiten Radfahrstreifen. Das restliche Radwegenetz ist nur über die Straßen gemeinsam mit dem MIV zu nutzen.

Reine Gehwege gibt es hauptsächlich kurz im Bereich der Bahnhöfe, sowie über den Rathausplatz. In einzelnen Siedlungen sind Wohnwege vorhanden. Die meisten Straßen besitzen Gehsteige.

40-50% der Hauptfußwegenetze besitzen eine gute Qualität. Beim Rest ist unter anderem nur auf einer Seite der Straße ein Gehsteig vorhanden, oder die Gehsteige sind sehr schmal (DI Michael Szeiler, MAS et al. 2022).

2.4.3 ÖV-Güteklassen

Wie auf der Karte (Abbildung 8) ersichtlich, befindet sich im Bereich des Herzogenburg Bahnhofs eine ÖV-Güteklasse B. Dies bedeutet, dass hier eine hochrangige ÖV-Erschließung vorhanden ist. Das Stadtzentrum besitzt zum Großteil eine ÖV-Güteklasse E, welche in ländlichen Gegenden einer sehr guten Basiserschließung entspricht. Im Bereich der beiden anderen Bahnhöfe, Herzogenburg Wielandsthal Bahnhof und Herzogenburg Stadt Bahnhof, befindet sich die ÖV-Güteklasse D, gute ÖV-Erschließung, mit ÖV-Achsen und -Knoten (AustriaTech 2020; ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2021c).

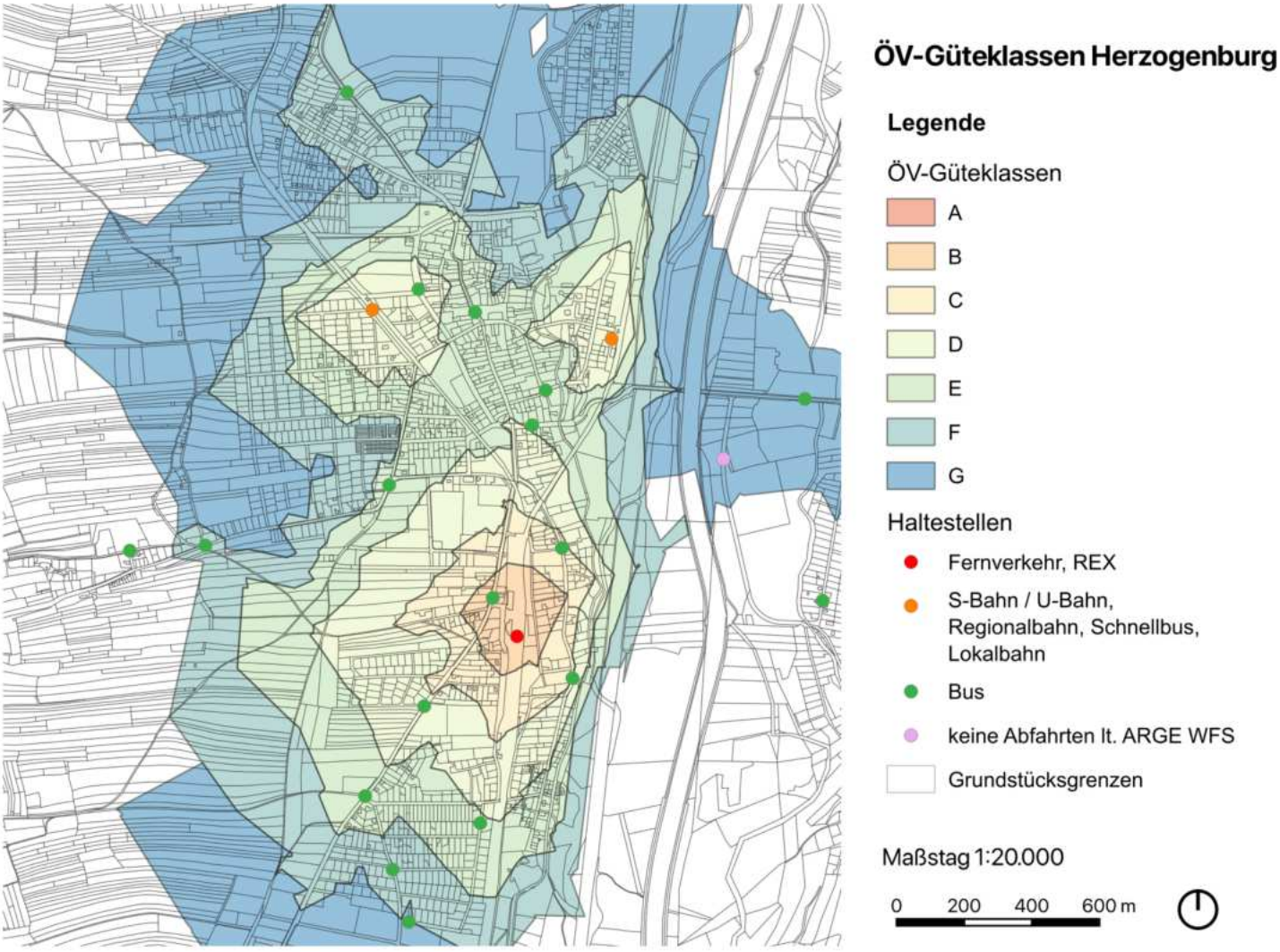


Abbildung 8: ÖV-Güteklassen Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023, Datengrundlagen: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2021 und AustriaTech 2020)

2.4.4 Verkehrslärm

Entlang der S 33 Kremser Schnellstraße zeigt die Lärmkarte (Abbildung 9, S. 14) östlich davon einen deutlich höheren Lärmpegel als westlich. Östlich der Schnellstraße reicht der gemessene 24h-Durchnitt Grenzwert bis zu 700 Meter. Im Westen wurde er nur bis zu 100 Meter Richtung Stadtkern dokumentiert. Lärmschutzwände schützen das Stadtgebiet vor übermäßiger Beschallung (BMK - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie 2022).

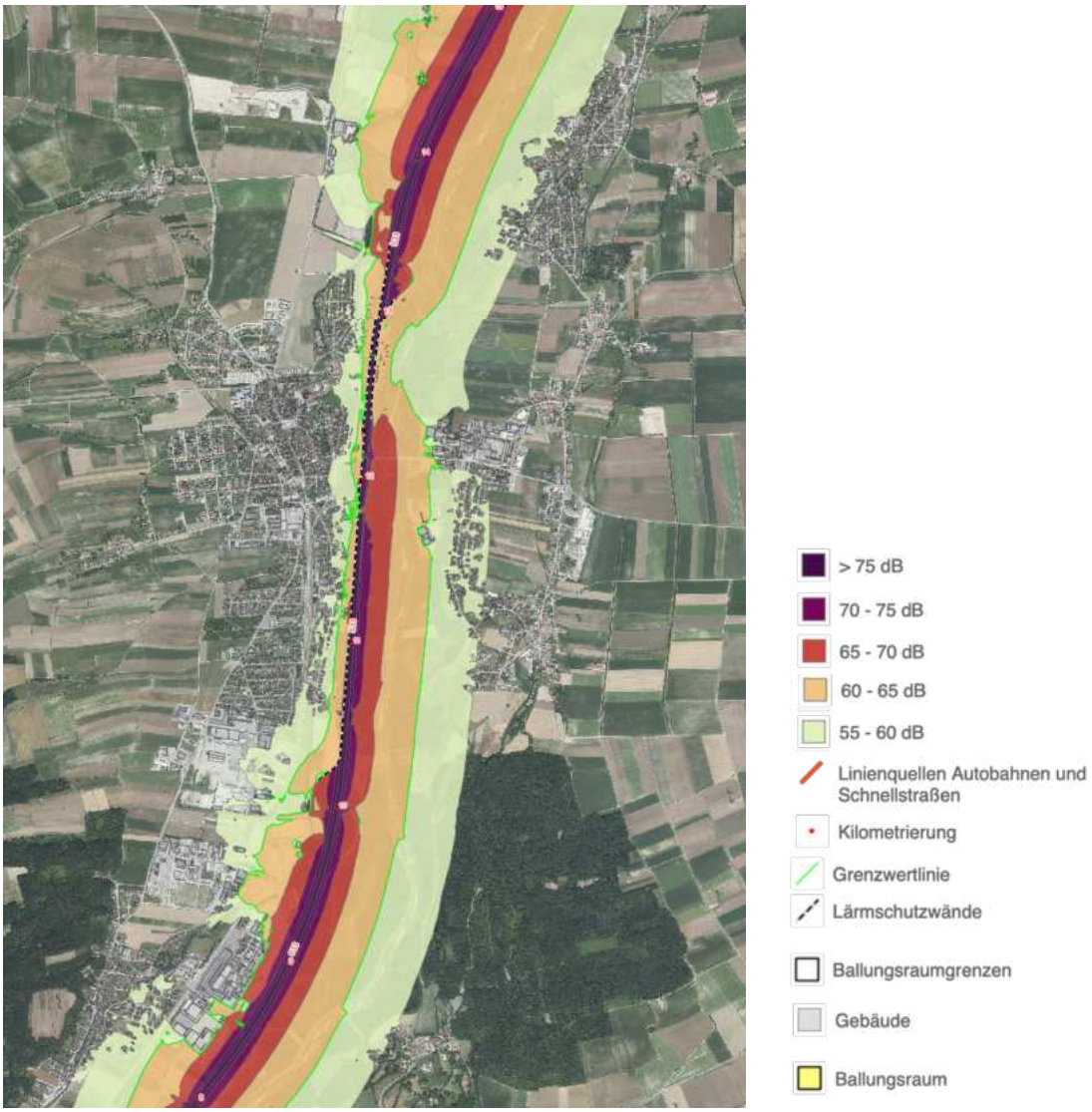


Abbildung 9: Lärmkarte Herzogenburg – 2022 Autobahnen und Schnellstraßen 24h-Durchschnitt 4m Höhe über Boden
(Quelle: BMK - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie 2022)

2.5 Bevölkerung

In diesem Kapitel wir die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Herzogenburg ab dem Jahr 1869 betrachtet und erläutert. Im nächsten Schritt wird die Altersstruktur der Gemeinde in 5-jährigen Altersklassen detailliert dargestellt. In den letzten beiden Punkten werden die Themen Haushaltsgrößen und -struktur wie auch die Thematik der Pendler*innen behandelt und dargestellt.

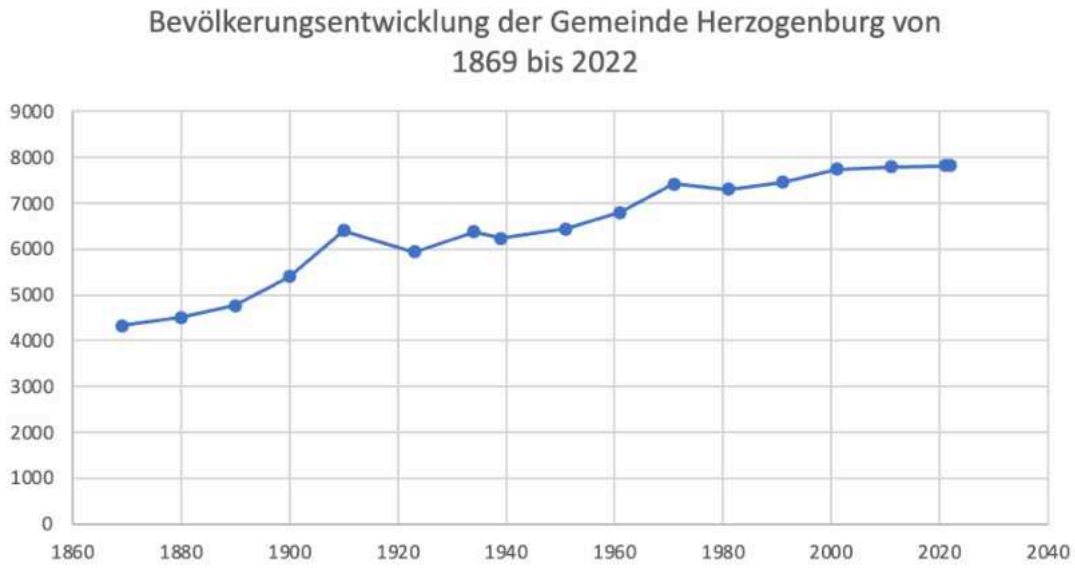
Bevölkerungsentwicklung

In der nachfolgenden Tabelle 4 und in Tabelle 5 wird die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Herzogenburg der letzten 150 Jahre abgebildet. Wie in den beiden zuvor erwähnten Tabellen ersichtlich ist, verzeichnet die Gemeinde seit dem Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1869, bis auf die Jahre 1923, 1939 und 1981 eine konstante Zunahme der Bevölkerung. Der Höhepunkt der Bevölkerungsentwicklung des 20. Jahrhunderts war im Jahr 1991 mit einer Bevölkerung von insgesamt 7.461. In den 1920er Jahren kam es zu einem Rückgang der Bevölkerungszahl, dies ist möglicherweise durch die Ereignisse wie den Ersten Weltkrieg und die anschließenden wirtschaftlichen Unsicherheiten beeinfluss worden. Dies erholte sich jedoch in den darauffolgenden Jahren wieder und so stieg die Zahl der Einwohner im Jahr 1934 wieder auf 6.371 an. (Statistik Austria 2022)

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Herzogenburg von 1869 – 2022
(Quelle: Statistik Austria 2022a; eigene Bearbeitung 2023)

Jahr	Bevölkerungszahl	Jahr	Bevölkerungszahl
1869	4.322	1971	7.423
1880	4.500	1981	7.299
1890	4.768	1991	7.461
1900	5.396	2001	7.738
1910	6.396	2011	7.790
1923	5.935	2021	7.823
1934	6.371	2022	7.833
1939	6.226		
1951	6.437		
1961	6.805		

Tabelle 5: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Herzogenburg von 1869 bis 2022
(Quelle: Statistik Austria 2022; eigene Bearbeitung 2023)



Altersstruktur

Die Tabelle 6, Tabelle 7 wie auch Tabelle 8 (Seite 16) zeigen eine Übersicht der Anzahl der Einwohner*innen der Gemeinde Herzogenburg in 5-jährigen Altersklassen wie auch die Altersstruktur der Gemeinde in groben Klassen. Bei der Betrachtung dieser Tabellen ist zu erkennen, dass der Anteil der älteren Bevölkerung eher hoch ist. Gemäß den Statistiken, welche Daten aus dem Jahr 2023 beinhaltet, ist mehr als die Hälfte der Personen der Gemeinde Herzogenburg zwischen 20 und 64 Jahre alt. Die zweit größte Gruppe stellen mit 22,3 Prozent die 85 oder Älteren Personen dar. Lediglich 18,7 Prozent der Einwohner*innen stellen die unter 20-Jährigen dar. (Statistik Austria 2023a)

Tabelle 6: Altersstruktur der Gemeinde Herzogenburg in fünfjährigen Altersgruppen
(Quelle: Statistik Austria 2023a; eigene Bearbeitung 2023)

Altersgruppe	Einwohner*innenzahl	
	absolut	In %
bis 4	337	4,2
5 - 9	369	4,6
10 - 14	358	4,5
15 - 19	421	5,3
20 - 24	443	5,6
25 - 29	441	5,6
30 - 34	497	6,0
35 - 39	482	6,1
40 - 44	461	5,8
45 - 49	490	6,2
50 - 54	591	7,4
55 - 59	682	8,6
60 - 64	615	7,7
65 - 69	480	6,0
70 - 74	364	4,6
75 - 79	336	4,2
80 - 84	314	4,0
85 und älter	273	3,4

Tabelle 7: Altersstruktur Herzogenburg in groben Altersgruppen
(Quelle: Statistik Austria 2023a; eigene Bearbeitung 2023)

Altersgruppe	Einwohner*innenzahl	
	absolut	In %
bis unter 20	1 485	18,7
20 - 64	4 684	59,0
65 und älter	1 767	22,3

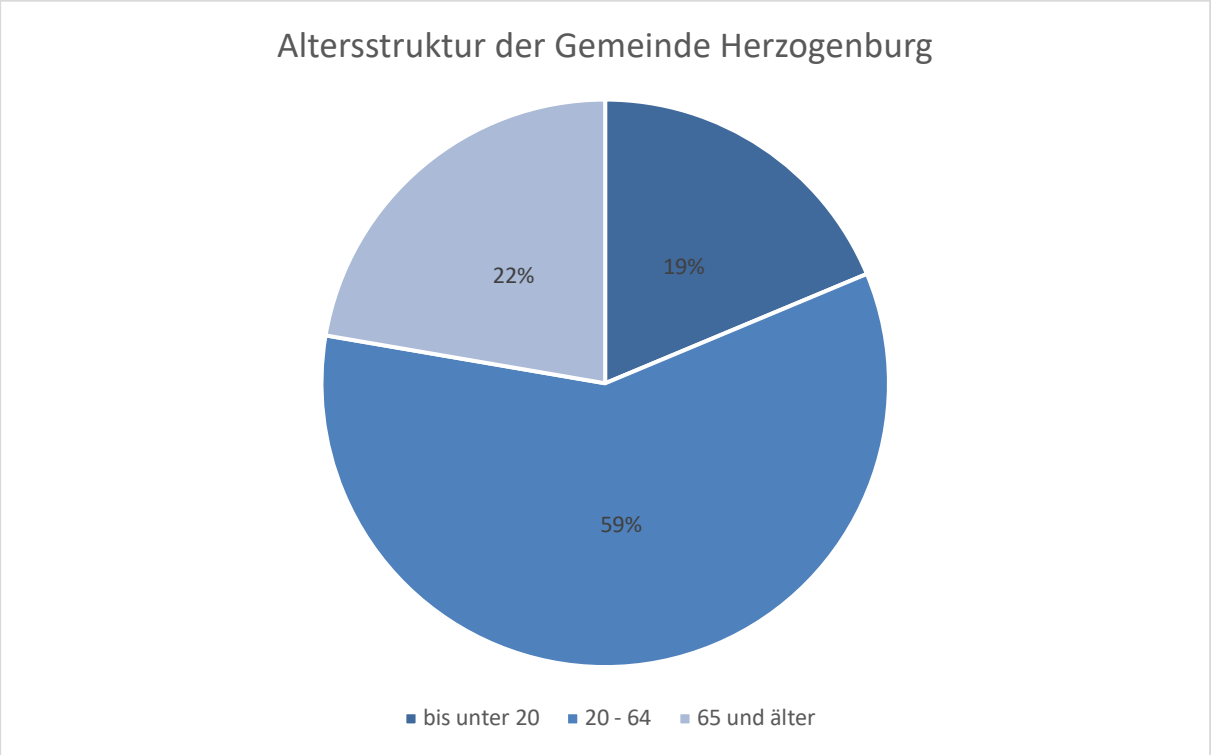


Abbildung 10: Altersstruktur der Gemeinde Herzogenburg in groben Alterstruppen
(Quelle: Statistik Austria 2023a; eigene Bearbeitung 2023)

Haushaltsgrößen und -struktur

Die nachfolgend ersichtlichen Tabellen 8, 9 und 10 (Seite 18) zeigen die Haushalte der Gemeinde Herzogenburg nach der Haushaltsgröße. Gezeigt werden die Zahlen aus dem Jahr 2001, 2011 sowie jene Zahlen aus dem Jahr 2021. Im Jahr 2001 waren gesamt 3 049 Haushalte in Herzogenburg gemeldet. Im Jahr 2011 erhöhte sich die Anzahl der Haushalte auf 3 208. Zehn Jahre später im Jahr 2021 erhöhte dies die Anzahl der Gesamthaushalte um weitere 9,1 Prozent auf insgesamt 3 500. Gleichzeitig stieg in diesen 20 Jahren die Anzahl der Ein- und Zweipersonen Haushalte an und die restlichen Haushaltsgrößen sanken dementsprechend. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag 2001 bei 2,43 und im Jahr 2011 bei 2,35. Das ergibt somit eine Änderung dieser um -0,09 Prozent über diese 10 Jahre. (Statistik Austria, 2022 b) Betrachtet man die Veränderung von 2011 auf 2021 nahm die durchschnittliche Haushaltsgröße um 0,14 Prozent ab und sank somit auf 2,21 (Statistik Austria 2023a).

Tabelle 8: Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe im Jahr 2001
(Quelle: Statistik Austria 2022b; eigene Bearbeitung 2023)

Haushalte nach Haushaltsgröße	Anzahl der Haushalte 2001	
	absolut	In Prozent
Gesamt	3.049	100,0
1 Person	919	30,14
2 Personen	898	29,45
3 Personen	567	18,60
4 Personen	441	14,46
5 und mehr	224	7,35

Tabelle 9: Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe im Jahr 2011
(Quelle: Statistik Austria 2022b; eigene Bearbeitung 2023)

Haushalte nach Haushaltsgröße	Anzahl der Haushalte 2011	
	absolut	In Prozent
Gesamt	3.208	100,0
1 Person	1.040	32,42
2 Personen	997	31,08
3 Personen	536	16,71
4 Personen	411	12,81
5 und mehr	224	6,98

Tabelle 10: Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe im Jahr 2021
(Quelle: Statistik Austria 2022b; eigene Bearbeitung 2023)

Haushalte nach Haushaltsgröße	Anzahl der Haushalte 2021	
	Absolut	In Prozent
Gesamt	3.500	100,0
1 Person	1.297	37,06
2 Personen	1.095	31,29
3 Personen	503	14,37
4 Personen	377	10,77
5 und mehr	228	6,51

Pendler*innen

Die nachstehende Tabelle 11 bildet die Anzahl der Erwerbstätigen und Schüler*innen welche Aus- oder Einpendeln. Bei Betrachten dieser Tabelle kann abgelesen werden, dass bei den Erwerbstätigen mehr Personen in die Gemeinde Einpendeln als Auspendeln. Bei den gesamt 2.537 Einpendler*innen kommen 969 aus einer anderen Gemeinde des Politischen Bezirkes, 1.411 Personen kommen aus einem anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes. Die restlichen 157 einpendelnden Personen sind aus einem anderem Bundesland. Zu den erwerbstätigen Auspendler*innen kamen 402 Personen aus einer anderen Gemeinde des politischen Bezirks, 1.597 Personen kamen aus einem anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes und 400 Personen pendelten in ein anderes Bundesland. Anders gliedert sich die Aufteilung bei den pendelnden Schüler*innen. Hier ist die Anzahl der Auspendler*innen mit gesamt 483 Personen höher als jene der Einpendler*innen, welche gesamt 107 Personen sind. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass in der Gemeinde Herzogenburg lediglich die Pflichtschuljahre absolviert, werden können. Die Anzahl der auspendelnden Schüler*innen setze sich im Jahr 2020 folgendermaßen zusammen es pendelten 33 Schüler*innen in eine andere Gemeinde des Politischen Bezirks, 373 pendelten in ein anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes und 77 Schüler*innen pendelten in ein anderes Bundesland. (Statistik Austria 2020a)

Tabelle 11: Erwerbs- und Schulpendler*innen der Gemeinde Herzogenburg 2020
(Quelle: Statistik Austria 2020a; eigene Bearbeitung 2023)

	Erwerbstätige	**Schüler*innen**
Auspendler*innen	**2 400**	**483**
In eine andere Gemeinde des Politischen Bezirks	402	33
In einen anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes	1 597	373
In ein anders Bundesland	400	77
Einpendler*innen	**2 537**	**107**
aus einer andere Gemeinde des Politischen Bezirks	969	104
aus einem anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes	1 411	SW 3
aus einem anderen Bundesland	157	-

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im folgenden Kapitel wird das Thema Wirtschaft und Arbeitsmarkt der Gemeinde Herzogenburg betrachtet und die Gegebenheiten innerhalb der Gemeinde erläutert.

Allgemeines

Gemäß der Abgestimmten Erwerbsstatistik 2020 liegt die Gesamtbevölkerung der Gemeinde Herzogenburg bei 7.859 Personen, welche sich in 3.810 Männer und 4.049 Frauen aufteilt. Davon sind insgesamt 3.928 Erwerbspersonen und 3.931 Nicht-Erwerbspersonen. Die genaue Aufteilung dieser beiden Gruppen ist in Tabelle 12 auf Seite 20 ersichtlich. (Statistik Austria 2020b)

Tabelle 12: Auflistung der Erwerbs und Nicht-Erwerbspersonen der Gemeinde Herzogenburg 2020
(Quelle: Statistik Austria 2020b; eigene Bearbeitung 2023)

	Gesamt	In %	Frauen	Männer
Erwerbspersonen	3.928	50,0	1.797	2.131
erwerbstätig	3.573	45,5	1.621	1.952
arbeitslos	355	4,5	176	179
Nicht-Erwerbspersonen	3.931	50,0	2.252	1.679
Personen unter 15-Jahren	1.075	13,7	548	527
Personen mit Pensionsbezug	2.049	26,1	1.167	882
Schüler*innen und Studierende	297	3,8	176	121
Sonstige nicht-Erwerbspersonen	510	6,5	361	149

Beschäftigte nach Branchen

In Herzogenburg leben im Jahr 2020, wie in Tabelle 13 und 14 auf den nachfolgenden Seiten ersichtlich ist, insgesamt 3.573 erwerbstätige Personen, davon sind 1.621 Frauen und 1.952 Männer. Von den gesamten erwerbstätigen Personen sind 3.250 Personen unselbständig erwerbstätig und 323 Personen selbstständig erwerbstätig und mithelfende Familienangehörige. Diese teilen sich, wie in Tabelle 13 ersichtlich, in die verschiedenen Branchen auf. In der Tabelle ist pro Branche die Gesamtpersonenanzahl, Prozent wie auch die Aufteilung in Frauen und Männer aufgelistet. Die Branche Herstellung von Waren wie auch jene des Handels beschäftigt in der Gemeinde die meisten Personen. (Statistik Austria 2020b)

Tabelle 13: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Auflistung der Beschäftigten nach Branchen
(Quelle:Statistik Austria 2020b; eigene Bearbeitung 2023)

Wirtschaftliche Zugehörigkeit	Gesamt	In %	Frauen	Männer
	3.573	100,0	1.621	1.952
Land- und Forstwirtschaft	89	2,5	36	53
Bergbau	6	0,2	-	6
Herstellung von Waren	638	17,9	144	494
Energieversorgung	11	0,3	SW 1	10
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	46	1,3	27	19
Bau	260	7,3	43	217
Handel	593	16,6	298	295
Verkehr	142	4,0	33	109
Beherbergung und Gastronomie	144	4,0	74	70
Information und Kommunikation	68	1,9	20	48
Finanz- und Versicherungsleistungen	109	3,1	58	51

Wirtschaftliche Zugehörigkeit	Gesamt	In %	Frauen	Männer
Grundstücks- und Wohnungswesen	47	1,3	24	23
Freiberufliche/technische Dienstleis-tungen	173	4,8	94	79
Sonstige wirtschaftliche Dienstleis-tungen	206	5,8	78	128
Öffentliche Verwaltung	329	9,2	177	152
Erziehung und Unterricht	192	5,4	136	56
Gesundheits- und Sozialwesen	352	9,9	274	78
Kunst, Unterhaltung und Erholung	31	0,9	14	17
Sonstige Dienstleistungen	130	3,6	86	44
Private Haushalte	SW 4	0,1	SW 4	-

Arbeitsstätten

In Abbildung 12 ist die Verteilung der Arbeitsstätten nach ÖNACE-Sektoren ersichtlich. ÖNACE ist eine Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeiten, wodurch eine Klassifikation möglich ist. (Bundesministerium für Finanzen 2023)

Im Sekundären Sektor gibt es im Jahr 2020 70 Betriebsstätten und im tertiären Sektor 435 Betriebsstätten. (Statistik Austria 2020b)

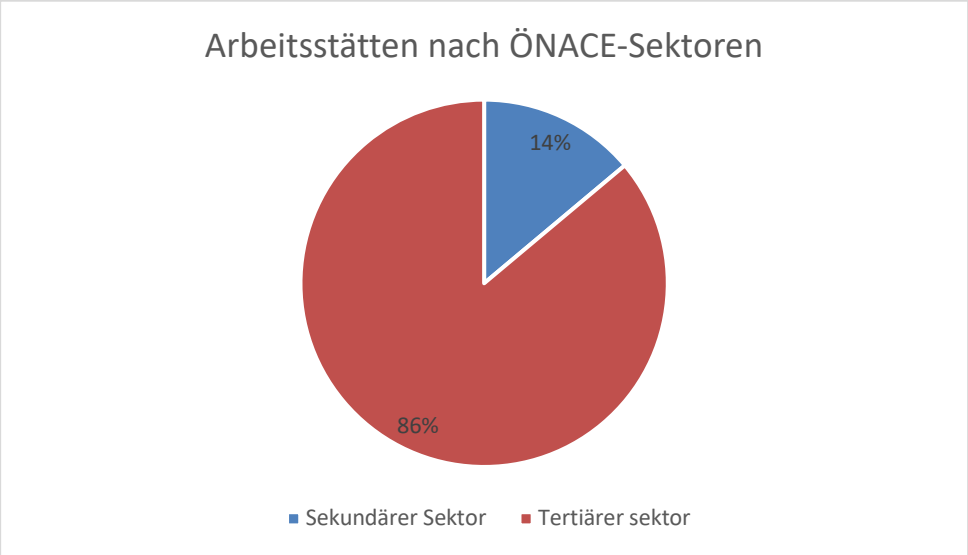


Abbildung 11: Arbeitsstätten nach ÖNACE-Sektoren
(Quelle: (Statistik Austria, 2020 b); eigene Bearbeitung 2023)

Großbetriebe

In der Gemeinde Herzogenburg gibt es 13 Großbetriebe. Ein Teil dieser Betriebe ist in Abbildung 12 ersichtlich. Zu diesen Betrieben gehören das Augustiner Chorherrenstift Herzogenburg (1), welches nicht nur über ein Angebot im touristischen Bereich verfügt, sondern auch im land- und forstwirtschaftlichen. Bereich tätig ist und auch einige Geschäfte führt. Die Biomin Holding GmbH / Erber AG Zentrale befindet sich in Herzogenburg. Dieser Betrieb ist im Bereich der Agro-/Bio-Technologie tätig. Eine bofrost* Vertriebs GmbH & Co KG (2) Niederlassung befindet sich ebenfalls im Gemeindegebiet. Auch zählt die Dihag BauhandelsgmbH (3) zu den Leitbetrieben der Gemeinde. Die Erzeugergemeinschaft Gut Streitdor eGen beliefert verschiedene österreichische Lebensmittelketten mit Fleisch. Das Industrieunternehmen Franz Oberhofer GmbH & Co KG (4) hat einen von seinen insgesamt 9 Standorten in Herzogenburg. Hier werden Beton-Fertigbauteile gefertigt. Im Bereich Druckguss und Automobilguss ist die GF Castin Solutions tätig. Ebenfalls im Bereich von Gussteilen tätig ist die CSA Herzogenburg GmbH sie stellt Aluminiumgussteile her. Im Bereich Infrastrukturplanung ist die Ingenieurgemeinschaft Prem Ziviltechniker GmbH (5) tätig. Bereits in der 4. Generation ist die Ing. Franz Heigl Bau GmbH (6) mit seinen Baumeisterarbeiten, Zimmermeisterarbeiten, Holzbau und Sonderschalungsbau tätig. Sicherheitslösungen bietet das Unternehmen dormakaba Austria GmbH mit seiner Österreich-Zentrale und Produktionsstandort in Herzogenburg an. Rheinzink Austria GmbH (7) hat in Herzogenburg seine Vertriebszentrale für Österreich. Im Weingut des Stifts Herzogenburg werden 11 Hektar bewirtschaftet. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. d)



Abbildung 12: Großbetriebe und Nahversorger der Gemeinde Herzogenburg
(Quelle: Basemap.at o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Nahversorger

Die in der Gemeinde situierten Nahversorger sind in Abbildung 13 ersichtlich. Zu den Supermarktketten gehören ein Eurospar (8), ein Spar (9), eine BILLA Filiale (10), ein PENNY Markt (11) wie auch eine Lidl (12) Filiale. Außerdem befindet sich in der Kremser Straße der Unverpackt Herzogenburg (13) Shop.

Land- und Forstwirtschaft

In Herzogenburg befinden sich, gemäß der Statistik Austria Agrarstrukturerhebung aus dem Jahr 2020, 98 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Wovon 96 Betriebe mit Fläche sind. Diese teilen sich auf 34 Haupterwerbsbetriebe, 55 Nebenerwerbsbetriebe, 4 Personengemeinschaften und drei Betriebe mit juristischer Person auf.

Auf alle Betriebe kommt eine Gesamtfläche von 4.713 ha. Davon fallen 1.469 ha auf die Haupterwerbsbetriebe, 795 auf die Nebenerwerbsbetriebe, 233 ha auf die Personengemeinschaften und insgesamt 2.217 ha auf den Betrieb mit juristischer Person. Verglichen mit den Zahlen aus dem Jahr 2010 haben die Haupterwerbsbetriebe leicht an Fläche dazu gewonnen und Nebenerwerbsbetriebe an Fläche verloren. Die Haupterwerbsbetriebe haben insgesamt 0,8 Prozent der Fläche dazugewonnen und die Nebenerwerbsbetriebe 14,7 Prozent verloren. Die Betriebe mit einer juristischen Person haben seit dem Jahr 2010 1,7 Prozent weniger Fläche, das entspricht einer Fläche von 38 ha. (Statistik Austria 2020c)

Tabelle 14: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart
(Quelle:(Statistik Austria 2020c); eigene Bearbeitung 2023)

Betriebe und Flächen	Gesamt
Betriebe insgesamt	98
Betriebe mit Fläche	96
Haupterwerbsbetrieb	34
Nebenerwerbsbetrieb	55
Personengemeinschaften	4
Betrieb juristischer Person	3
Flächen insgesamt (ha)	4.713
Haupterwerbsbetrieb	1.469
Nebenerwerbsbetrieb	795
Personengemeinschaften	233
Betrieb juristischer Person	2.217

2.7 Soziale Infrastruktur

In den folgenden Absätzen wird die soziale Infrastruktur der Gemeinde Herzogenburg angeführt. Zu dieser sozialen Infrastruktur zählen öffentliche und kulturelle Einrichtungen, Bildungseinrichtungen, Kinderbetreuungsstätten, ärztliche Versorgung, Einrichtungen für die Altersversorgung wie auch das kulturelle Angebot innerhalb der Gemeinde.

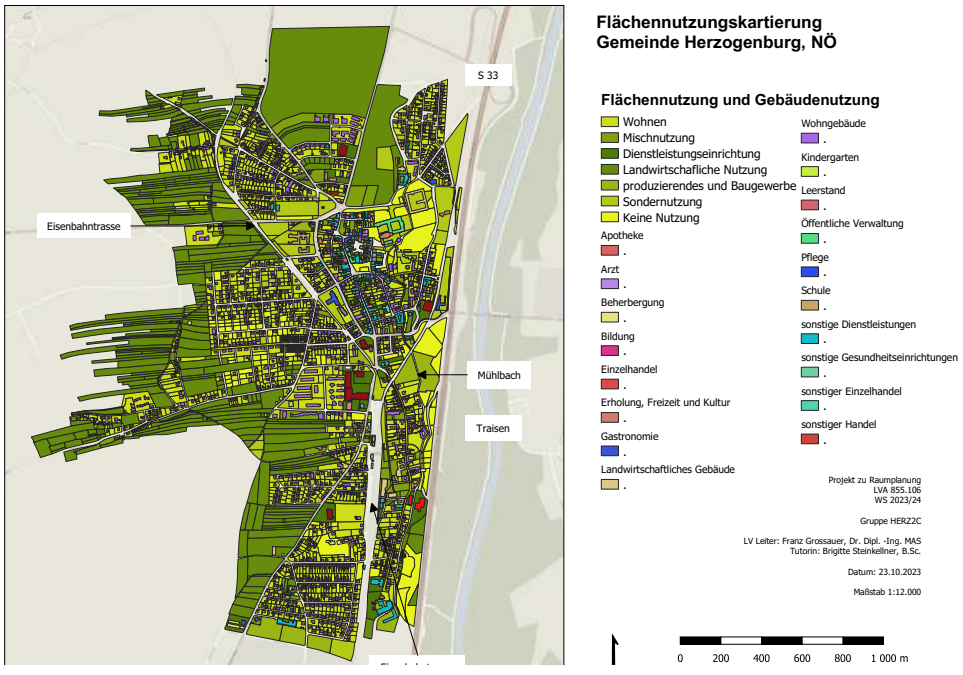


Abbildung 13: Soziale Infrastruktur Gemeinde Herzogenburg
(Quelle eigene Erhebung und Darstellung 2023)

Öffentliche und kulturelle Einrichtungen

Einige öffentliche und kulturelle Einrichtungen befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Ortskern. Zu diesen zählen etwa das Rathaus, das Tourismusbüro, das Gemeindeamt, verschiedene Banken, ein Postamt. Im Gebäude des Rathauses befindet sich auch die Stadtbücherei. Etwas außerhalb des Ortskernes, nördlich des Stift Herzogenburg, befindet sich das Volksheim Herzogenburg. Das Veranstaltungszentrum, welches von einem Verein geführt wird, bietet Platz für verschiedenste Veranstaltungen und Feiern. (Verein Volkshaus Herzogenburg o.J.). Im Südwesten der Gemeinde befindet sich die Polizeiinspektion. Außerdem verzeichnet Herzogenburg eine Vielzahl an Vereinen, zu diesen zählen etwa verschiedene Sportvereine, Jugend-Vereine und viele weitere. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. d)

Die Freiwillige Feuerwehr wie auch eine Musikschule befindet sich bei dem Stift Herzogenburg

Kinderbetreuung und Bildungseinrichtungen

In der Gemeinde Herzogenburg befinden sich insgesamt sechs Schulen. Zwei Volksschulen, eine Mittelschule, eine Polytechnische Schule und eine Allgemeine Sonderschule. Da sich in der Gemeinde keinerlei weiterführenden Schulen befinden müssen alle Schüler*innen, welche die Matura machen möchten aus der Gemeinde auspendeln. Dies lässt sich auch in der Tabelle 11 auf Seite 14 ablesen(Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. c). Kindergärten gibt es in Herzogenburg insgesamt vier Stück. Davon ist der Kindergarten Herzogenburg am nähesten am Ortskern gelegen. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. c). Außerdem verfügt die Gemeinde Herzogenburg über eine Volkshochschule, welche im Jahr 1970 gegründet wurde, und ist in den österreichischen und internationalen Dachverband für Erwachsenenbildung eingebunden. Diese Einrichtung für Erwachsenenbildung bietet ein breites wie auch hochwertiges Angebot unter Berücksichtigung der verschiedenen Bedürfnisse wie auch Interessen der Menschen. (Volkshochschule Herzogenburg, o.J.) (Preinreich 2017)

Ärztliche Versorgungen und Altersversorgung

Die medizinische Versorgung der Gemeinde Herzogenburg ist gut ausgebaut. Es gibt neben Praktischen Ärzten und Zahnärzten auch verschiedene weitere Fachärzte. Dazu zählen etwa Fachärzte für Augenheilkunde, einen Hals-Nasen-Ohrenarzt, eine Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, einen Facharzt für Innere Medizin wie auch zwei Fachärzt*innen für Physikalische Medizin. Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich in St.Pölten oder in Krems. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. a)

Des Weiteren hat Herzogenburg, nicht unweit des Rathausplatzes, auch ein Pflege- und Betreuungszentrum. Hier wird neben der Langzeitpflege auch eine Kurzzeitpflege oder Tagespflege angeboten. Darüber hinaus können Patient*innen hier auch Palliativ versorgt werden. (NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Herzogenburg, 2023) Für eine häusliche Pflege ist das Hilfswerk NÖ in der Gemeinde ein Ansprechpartner. (Hilfswerk Niederösterreich Betriebs GmbH o.J.)

Zur Entlastung und Unterstützung der bestehenden Dienstleistungen, wie etwa im Bereich der Hauskrankenpflege, sind in der Gemeinde zwei diplomierte Pflegefachkräfte welche die Einwohner*innen bei Fragen zum Thema Gesundheit und Pflege beiseitestehen. (Österreichisches Rotes Kreuz 2024)

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Im Projektgebiet der Gemeinde Herzogenburg befinden sich sieben Spielplätze:

1. Brunnenfeldweg
2. Auring
3. Feldgasse
4. Franz-Jonas-Straße
5. Kindergartenstraße
6. Schulzentrum und
7. Siedlergasse

Die Spielplätze sind überwiegend mit Schaukeln, Rutschen und Klettergerüsten ausgestattet, der Spielplatz am Auring ist zusätzlich mit einer Skaterrampe bestückt. Östlich des Stiftes Herzogenburg liegt der Sportplatz des hiesigen Fußballklubs (8), des Weiteren gibt es noch zwei öffentliche Fußballplätze am Brunnenfeldweg (9) und in der Kindergartenstraße (10), ein Basketballfeld in der Michael-Vondrak-Gasse (11) und einen Eislaufplatz am Auring (12). Erwähnenswert ist das östlich der Traisen gelegene Freizeitzentrum und der Aqua Park (13). Darüber hinaus befindet sich eine Boulderhalle (14) in der Wiener Straße (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.).

Eine weitere Freizeiteinrichtung stellt das Augustiner Chorherrenstift Herzogenburg dar (15), es beinhaltet einen Barockgarten und einen Theatersaal. Erweitert betrachtet bietet die Traisen mit ihren Auwäldern und dem Traisental-Radweg Möglichkeiten zur Naherholung. Der 111 Kilometer lange Radweg führt der Traisen entlang von Traismauer beginnend bis nach Mariazell (Mostviertel Tourismus o.J.). Auch überregional angelegte Wanderrouten führen durch das Gemeindegebiet und die umliegenden Weinberge. Es gibt den Traisentaler Weinrieden-Wanderweg, den Sparkassen-Rundwanderweg und den Kulturwanderweg. Auch der Jakobsweg führt durch die Region.

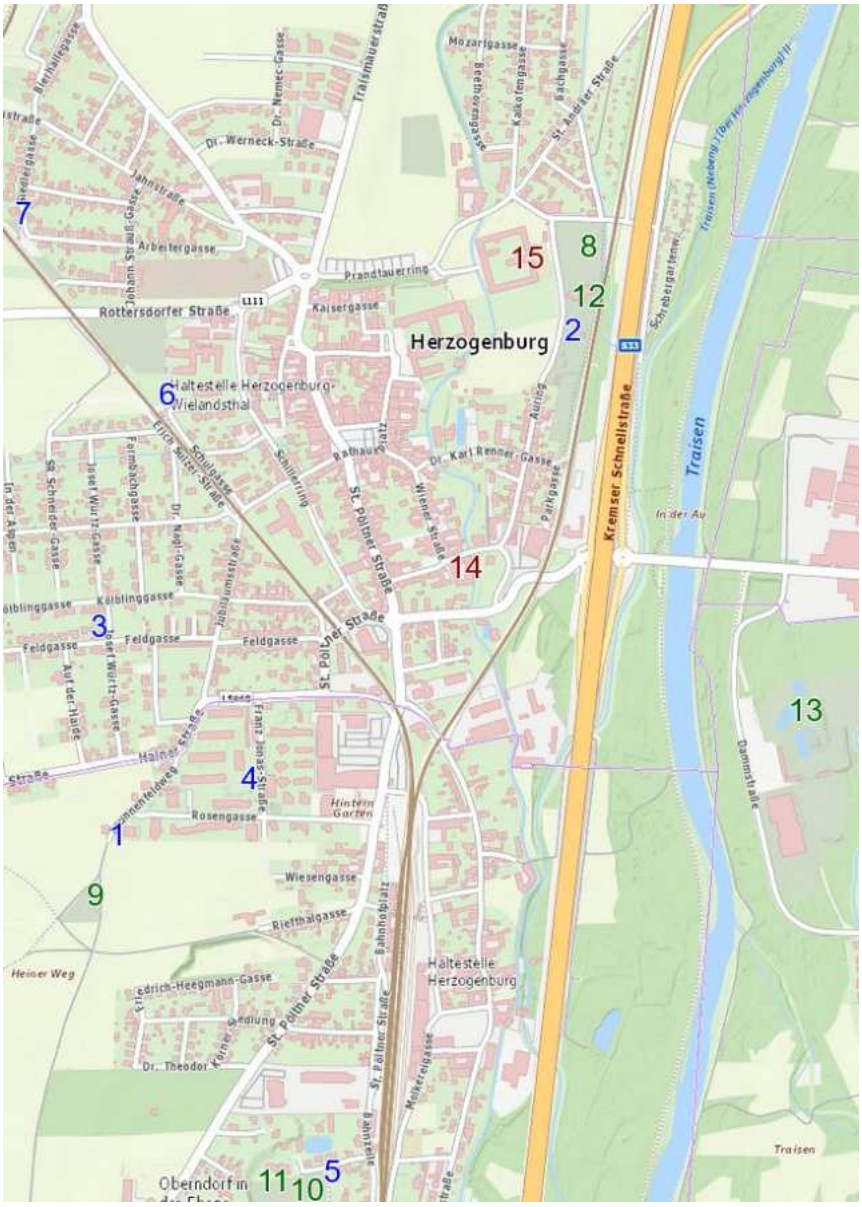


Abbildung 14: Freizeiteinrichtungen Herzogenburg
(Quelle: NÖ-Atlas, o.J.c, eigene Bearbeitung | M 1:10.000)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz 2014 ist eine rechtsverbindliche Grundlage und regelt die Raumplanung und Raumordnung im Land Niederösterreich. Neben Grundsätze und Ziele der örtlichen und überörtlichen Raumordnung bestimmt das Raumordnungsgesetz ebenfalls die Entwicklung von Siedlungsräumen, die Verfahren der strategischen Umweltprüfung und die Vorschriften für den Erhalt von Natur- und Kulturlandschaften. Durch das Raumordnungsgesetz soll eine nachhaltige Entwicklung des Landes gewährleistet werden und die Lebensqualität der Bevölkerung gesichert werden.

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz aus dem Jahr 2014 (NÖ ROG 2014) ist eine gesetzlich verbindliche Rechtsvorschrift für Angelegenheiten im Bereich der Raumordnung für das gesamte Bundesland Niederösterreich. Neben Leitzielen umfasst das NÖ ROG ebenfalls Vorschriften für die überörtliche und örtliche Raumordnung, für den Bebauungsplan und für die Baulandumlegung.

Für die Ausarbeitung des Berichts zur Raumplanungsempfehlung für die Projektgemeinde Herzogenburg sind die Paragrafen Bauland und Grünland im Abschnitt der örtlichen Raumordnung relevant.

III. Abschnitt, Örtliche Raumplanung, § 16 Bauland:

In diesem Paragrafen werden die Rahmenbedingungen und Kategorien für die Baulandwidmung erläutert (§ 16 (3) Z1 a NÖ ROG 2014). Im Flächenwidmungsplan Herzogenburg werden folgende Widmungen angeführt (Entwicklungsplan Herzogenburg, 2020):

Wohngebiete: Diese Gebiete sind für Wohngebäude als auch für Gebäude für den täglichen Bedarf der dort lebenden Bevölkerung bestimmt. Zusätzlich sind Betriebe erlaubt, welche sich in das Ortsbild einer Wohnsiedlung eingliedern und keine unzumutbare Belastung auf die Umgebung verursachen (§ 16 (3) Z1 a NÖ ROG 2014).

Kerngebiete: Dieses Gebiet ist für Wohngebäude, öffentliche Gebäude, Versammlungs- und Vergnügungsstätten, als auch für Betreibe welche keine unzumutbare Belästigung verursachen und sich in das Ortsbild eines Kerngebiets harmonisch eingliedern, bestimmt (§ 16 (3) Z2 a NÖ ROG 2014).

Agrargebiete: Agrargebiete sind für Bauwerke land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und sonstiger Tierhaltung vorgesehen. Zusätzlich sind Betriebe welche keine störenden Einwirkungen auf die Umwelt und Wohneinheiten mit bis zu 4 Wohneinheiten zuzulassen (§ 16 (3) 51 a NÖ ROG 2014).

Betriebsgebiete: Dieses Gebiet ist für Bauwerke jener Betriebe bestimmt, welche weder übermäßige Geruchs- und Lärmbelastung verursachen noch schädliche, störende oder gefährliche Einwirkungen auf die Umwelt Einwirkungen auf die Umwelt verursachen. Sobald das Betriebsgebiet sich im Ortsgebiet befindet, muss die bauliche Struktur an das Ortsbild angepasst werden. Zusätzlich sind im Betriebsgebiet keine Betriebe erlaubt, welche einen Immissionsschutz beanspruchen oder mehr als 100 Fahrten von mehrspurigen Kraftfahrzeugen pro ha Baulandfläche und Tag, abgestellt auf den jährlich durchschnittlichen täglichen Verkehr an Werktagen erzeugen (§ 16 (3) Z3 a NÖ ROG 2014).

Industriegebiete: Dieses Gebiet ist für betriebliche Bauwerke bestimmt, welche aufgrund ihrer Erscheinungsform, baulichen Ausdehnung und Auswirkungen in keiner anderen Baulandwidmungsart zulässig sind (§ 16 (3) Z4 a NÖ ROG 2014).

Sondergebiete: Diese Gebiete sind für bauliche Nutzungen ausgeschrieben, welche eine durch eine zusätzliche Signatur festgelegt sind. Das sind Nutzungen für die, besonderer Schutz oder ein bestimmter Standort erforderlich ist (§ 16 (3) Z6 a NÖ ROG 2014).

III. Abschnitt, Örtliche Raumplanung, § 20 Grünland:

Als Grünland gelten alle Flächen welche nicht als Bauland oder Verkehrsflächen gewidmet sind (§ 20 (3) Z1 a NÖ ROG 2014). Im Flächenwidmungsplan Herzogenburg gehören folgende Flä-

chen zur Kategorie Grünland: Wald, Landwirtschaftliche Flächen, Sport-, Freizeit-, und Erholungsgebiete, Grüngürtel, Landwirtschaftliche Hofstelle, Materialgewinnung, Steinbrüche, Deponien, Lagerplätze, Abfallbehandlungsanlagen, Windkraftanlagen und Sportplätze (Entwicklungsplan Herzogenburg, 2020).

Als Grünland zählen ebenfalls Friedhöfe und Freiflächen, welche nicht zur Verbauung freigegeben werden, damit Flächen öffentlicher Interessen und landschaftsprägende Freiräume von jeglicher Bebauung freigehalten werden (§ 20 (3) Z2 a NÖ ROG 2014).

Bei Umwidmungen von Flächen und Ausarbeitung örtlicher Entwicklungskonzepte müssen gewisse Planungsrichtlinien, welche im Abschnitt III. Örtliche Raumplanung, § 14 Flächenwidmungsplan angeführt sind, eingehalten werden. Diese Planungsrichtlinien schreiben unter anderem eine Innen- vor Außenentwicklung vor und eine prinzipielle flächenschonende Verwendung des Baulands. Neugewidmete Flächen müssen an die örtliche Bebauungsstruktur angepasst werden, um großflächige Zersiedelung entgegenzuwirken. Zusätzlich müssen vor der Umwidmung die Wasserversorgung und -entsorgung, der Anschluss an öffentliche Verkehrsflächen, der vorgegeben Abstand zu Industriebauten und die Lärm- und Geruchsbelastung geprüft werden (§ 20 (3) Z2 a NÖ ROG 2014).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Das vorliegende Entwicklungskonzept zum örtlichen Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg wurde 2020 beschlossen. Das Entwicklungskonzept beinhaltet unter anderem festgelegte Siedlungsgrenzen, welches das regionale Raumordnungsprogramm NÖ-Mitte vorgegeben hat, von der Gemeinde ausgewählte Siedlungsgrenzen, welche langfristig nicht mit Baugrundwidmungen überschritten werden sollen, die Richtung zukünftiger Siedlungsentwicklungen, sowie Flächenwidmungsänderungen, die entsprechend dem Entwicklungskonzept notwendig sind. Neben den Flächenwidmungsarten sind auch Brunnenschutzgebiete, Quellschutzgebiete und Überflutungsgebiete im Entwicklungsplan (2020) ausgewiesen.

Das Regionale Raumordnungsprogramm NÖ-Mitte gibt für die Gemeinde Herzogenburg drei lineare Siedlungsgrenzen vor. In Ossarn soll die bestehende Grenze der Baulandwidmung im Osten nicht überschritten werden. Ebenso gilt die bestehende Grenze der Baulandwidmung im Norden in Wielandsthal einzuhalten. Die Grenze der Baulandwidmung im Süden hingegen wird bis vor die Geländekante erweitert (vgl. Anlage4 RROP NÖ Mitte 2015).

Für die Stadt Herzogenburg hat die Gemeinde drei Siedlungsgrenzen beschlossen. In Herzogenburg Nord soll die Siedlungsgrenze bestehen bleiben, um die Sichtbeziehung zum Stift nicht zu verbauen. Die Siedlungsgrenzen Herzogenburg Nord-West und Süd-West wurden festgelegt, um die Zersplitterung der Bebauungsstruktur nicht zu erweitern. Außerdem macht laut Entwicklungskonzept die Topografie keine Erweiterung möglich .

Drei Erweiterungsgebiete hat die Gemeinde in der Stadt Herzogenburg geplant. Das Erweiterungsgebiet Herzogenburg Nord wurde gewählt, da eine Nähe zum Stadtzentrum vorhanden ist, das Grundstück für eine Bebauung gut geeignet ist und in diesem Bereich eine Verdichtung anzustreben ist. Das Erweiterungsgebiet Herzogenburg West bietet ebenso eine nahe Lage zum Stadtzentrum, ist ideal zur Bebauung und zusätzlich besteht eine gute Fußwegverbindung ins Stadtzentrum. Das Erweiterungsgebiet Herzogenburg Süd bietet die Vorteile, dass es in fußläufiger Nähe von Bahnhof und Grundversorgung ist und ein Areal für einen zum Teil verdichteten Flachbau bietet (Stadtgemeinde Herzogenburg 2020).

Im Flächenwidmungsplan wurden diese Gebiete als Freihalteflächen gekennzeichnet. Jene Fläche im Norden mit der Sichtbeziehung zum Stift wurde als Bodendenkmal ausgewiesen. Der Stadtkern ist als Kerngebiet gekennzeichnet und die Siedlungen westlich der Bahn vom Bahnhof Herzogenburg Wielandsthal als Wohngebiete. Auch im Norden ist der Großteil als Wohngebiet gewidmet. Die Schule, das Stift, der Meierhof und das Altenheim sind als Sondergebiete ausgeschrieben. Östlich der Bahn des Herzogenburg Stadt Bahnhofs befinden sich einige Flächen mit der Widmung auf Betriebsgebiet und Industriegebiet. Zum Teil sind auch Mischungen aus Betriebsgebiet mit Wald, als Abstandsgrün eingezeichnet. Dort befindet sich auch ein länglich ausgewiesenes Überflutungsgebiet. In Oberndorf in der Ebene ist ein Brunnenschutzgebiet ausgewiesen. Die Flächen entlang der Traisen sind als Wald markiert. Im Norden und Westen außerhalb der Wohngebiete Herzogenburgs sind die Flächen als Land- und Fortwirtschaft gewidmet (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023).

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Handlungsfelder, die einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung entsprechen, sind im Folgenden aus dem Kapitel Leitbilder in der Planung (Stöglehner, Manhart 2023) und Raum und Siedlungstypen (Stöglehner 2023) aus dem Lehrbuch Grundlagen der Raumplanung 1 beschrieben:

Ein Handlungsfeld beschreibt die *(Poly-)Zentralität und kurze Wege*. Hierbei sollen Einrichtungen des täglichen Bedarfes rund um Wohngebiete über kurze Wege, idealerweise ohne die Nutzung motorisierter Verkehrsmittel, erreichbar sein. Durch Polyzentralität sind die Siedlungsstrukturen auf regionaler Ebene ähnlich gestaltet und übermäßigem Verkehr wird vorgebeugt.

Die Daseinsgrundfunktionen sollen durch eine *Funktionsmischung* in der nahen Umgebung realisiert werden. Mehrfachnutzungen von Gebäuden und Freiräumen werden angestrebt. Eine Funktionsmischung kann sowohl in einzelnen Gebäuden oder auf Ortsebene Umsetzung finden. Die Siedlungsentwicklung ist dadurch mit komplexen Planungsüberlegungen konfrontiert.

Die *Dichte* bestimmt das Verhältnis von Raumeinheiten und deren Nutzungen und ist in urbanen Gebieten differenzierter zu beurteilen als in ländlichen Siedlungsstrukturen. Im Vordergrund stehen eine gewisse Lebensqualität und das Prinzip der Zentralität und kurzen Wege in Relation mit sinnvollen Verkehrswegen.

Beim Prinzip der *Innen- vor Außenentwicklung* sollen Siedlungsränder möglichst bestehen bleiben und Nachverdichtung, Baulückenschluss und Leerstandsaktivierung favorisiert werden. Zusätzliche Versiegelung und hohe Erschließungskosten werden dadurch vermieden.

Die *Abstimmung zwischen der Nutzungsentwicklung und dem Mobilitätsangebot* definiert einen weiteren Grundsatz. Die Abhängigkeit von MIV soll durchbrochen werden, Zu-Fuß-Gehen, Radfahren und der Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel gefördert werden und sinnvoll in eine nachhaltige Raumordnung miteinfließen.

Die *Schaffung räumlicher Voraussetzungen für die Energie- und Ressourceneffizienz* zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung hat große Bedeutung. Die Klimawandelanpassung verlangt nach einer effizienten Gestaltung in der Siedlungsstruktur. Effiziente Nutzung vorhandener Infrastruktur, Energie und Ressourcen müssen berücksichtigt werden (Stöglehner, Manhart 2023, S.142ff).

Auch das Österreichische Raumordnungskonzept 2030 beschäftigt sich mit einer klimaverträglichen und nachhaltigen Raumentwicklung. Angestrebt wird die Verankerung des Klimaschutzes in die Raumplanung, kompakte Siedlungsstrukturen mit qualitätsorientierter Nutzungsmischung sollen entwickelt und regionale Resilienz gestärkt werden. Darüber hinaus gilt es Kulturlandschaften zu schützen und Siedlungsentwicklungen an Achsen des öffentlichen Verkehrs zu forcieren (ÖROK 2021, S. 11ff).

Eine nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung in ländlichen und kleinstädtischen Gemeinden impliziert also eine effiziente Baulandnutzung, die durch Doppelhäuser oder Reihenhaussiedlungen anstelle von Einfamilienhäusern erzielt wird. Kleine Parzellenwidmungen und Infrastruktureffizienz durch kurze Wege sind erstrebenswert (Stöglehner 2023, S.160ff).

Im aktuellen Entwicklungskonzept der Gemeinde Herzogenburg spiegeln sich die Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung wider. Es finden sich Verdichtungen in Zentrumsnähe, Vermeidung von splitterhaften Bebauungstrukturen oder Areale für verdichteten Flachbau.

3.3 Zielmatrix

In der folgenden Zielmatrix (Tabelle 15, S. 29) werden zu den Bereichen Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsstruktur rechtsverbindliche, strategische und fachliche Ziele formuliert. Zu diesen Zielen werden Indikatoren bzw. Parameter angeführt, die helfen, die Ziele zu überprüfen.

Tabelle 15: Zielmatrix
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungen sollen im oder entlang des Ortsbereiches geplant werden (vgl. §1 Abs.(2)3a NÖ ROG 2014). Der Stadtkern soll als zentraler und funktionaler Mittelpunkt gefördert werden (vgl. §1 Abs.(2)3c NÖ ROG 2014). Bebauung soll flächensparend erfolgen (vgl. Abschnitt 3 §14 Abs.2 Z3 NÖ ROG 2014). Siedlungsstrukturen sollen mittels Grünzüge und Siedlungsgrenzen gesichert werden (vgl. §3 Z2 RROP NÖ Mitte 2015).	Bodenversiegelung soll reduziert werden (Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten 2023, S.4). Innenentwicklung der Außenentwicklung vorziehen, Nutzungsmischung von Flächen fördern und flächen-, ressourcensparende und klimaschonende Siedlungen entwickeln (Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten 2023, S.4; Land NÖ - Amt der Niederösterreichischen Landesregierung 2004, S.69ff). Förderung des Stadtzentrums (Land NÖ - Amt der Niederösterreichischen Landesregierung 2004, S.67). Verträgliche Nachverdichtungen von Leerständen und Baulücken (NÖ.Regional GmbH 2014, S.16).	Erhöhung der Bevölkerungsdichte und die effizientere Flächeninanspruchnahme durch Baulückenschluss im Bestand (Stöglehner 2023, S.161). Positive Infrastruktureffizienz durch dichtere Bebauung schaffen (Stöglehner 2023, S. 161). Verzicht auf weitere Einfamilienhäuser in Neubaugebieten für eine effiziente Baulandnutzung (Stöglehner 2023, S. 160).	Wohndichte (EW/ha) Grundflächenzahl Geschossflächenzahl Verfügbares Bauland (ha) Anzahl der Leerstände Anteil der versiegelten Flächen (ha) Neu gewidmetes Bauland (ha) Grünzüge zur Sicherung von Siedlungsstrukturen

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Naturraum und Umwelt	schonende Verwendung natürlicher Ressourcen Sicherung mineralischer Rohstoffe sparsame Verwendung von Energie, insbesondere von nicht erneuerbaren Energiequellen Ausbau der Gewinnung von erneuerbarer Energie (NÖ ROG 2014, §1 Abs. (2) 1 b) Anstreben einer möglichst flächensparenden verdichteten Siedlungsstruktur unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten (NÖ ROG 2014, §1 Abs. (2) 3 b) Freier Zugang zu Wäldern, Bergen, Gewässern und sonstigen landschaftlichen Schönheiten sowie deren schonende Erschließung (Wanderwege, Promenaden, Freibadeplätze und dergleichen. (NÖ ROG 2014, §1 Abs. (2) 1 g)	Umweltsituation verbessern und erneuerbare Energie steigern (Hauptregionsstrategie 2024 – NÖ Mitte, 2014, S. 17-18) Umwelt und Lebensqualität sichern und verbessern (Hauptregionsstrategie 2024 – NÖ Mitte, 2014, S. 17-18) Forcierung von erneuerbarer Energieproduktion (Hauptregionsstrategie 2024 – NÖ Mitte, 2014, S. 17-18) Grün- und Freiraumentwicklung fördern (REL NÖ 2035, S.4) Wertvolle Grün- und Freiräume sowie Räume für die nachhaltige Energieerzeugung sichern (REL NÖ 2035)	Energie- und Ressourceneffizienz (Stöglehner 20, S. 145) Reduktion der Hitzebelastung (Hauptregionsstrategie 2024 - Region NÖ-Mitte, S. 17) Grundwasserschutz (Hauptregionsstrategie 2024 - Region NÖ-Mitte, S. 17) Hochwasserschutz (Hauptregionsstrategie 2024 - Region NÖ-Mitte, S. 17) Erhalt der Biodiversität (Hauptregionsstrategie 2024 - Region NÖ-Mitte, S. 17)	Versiegelungsgrad Bodendurchlässigkeit Hochwassergefährdung Lärmpegel Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt/biodiverse Flächen
Verkehr	Der Verkehr soll von MIV auf ÖV oder nicht motorisiertem Verkehr umgelenkt werden	Verbesserung des ÖV und des nicht motorisierten Individualverkehrs (Land NÖ - Amt der Niederösterreichischen	Kurze Wege durch Querverbindungen zumindest für	Länge des Radwegenetzes im Projektgebiet in km

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
	(vgl. §1 Abs.(2)3e NÖ ROG 2014). Gute Erreichbarkeit des ÖV berücksichtigen (vgl. §1 Abs.(2)3b NÖ ROG 2014). Zusätzliches Verkehrsaufkommen soll zum Großteil per nicht motorisiertem Verkehr oder mit öffentlichem Verkehr abgewickelt werden (vgl. Abschnitt3 §14 Abs.(2) Z5 NÖ ROG 2014). Die Verkehrssicherheit muss miteinbezogen werden (vgl. Abschnitt3 §14 Abs.(2) Z5 NÖ ROG 2014). Keine Beeinträchtigung von übergeordnetem Verkehr von Landesstraßen durch Anbau und Zufahrten zu Grundstücken erzeugen (vgl. Abschnitt3 §14 Ab.(2) Z5 NÖ ROG 2014). Flächensparender Ausbau des Verkehrsnetzes (vgl. Abschnitt 3 §14 Abs.(2) Z5 NÖ ROG 2014).	Landesregierung 2004, S.69). Räumliche Planungen an den ÖV orientieren (Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten 2023, S.4).	Fußgänger*innen und Radfahrer*innen bieten (Stöglehner 2023, S. 155ff). Verkehrsbelastung reduzieren durch kurze Wege bei flächeneffizienten Siedlungen (Stöglehner 2023, S. 155ff). Nachfrage des ÖV erhöhen (Stöglehner 2023, S. 155ff). Neue Siedlungen an den ÖV anbinden (Stöglehner 2023, S. 155ff). MIV durch kurze Wege reduzieren (Stöglehner 2023, S.155ff). Sicheres Radwegenetz ausbauen (Stöglehner 2023, S. 155ff). Verkehrsflächen nach derzeitigem und zukünftigen abschätzbaren Verkehrsaufkommen dimensionieren (Grossauer, Manhart 2023, S.292ff). Etablierung von verkehrsberuhigten Siedlungsstraßen mit vereinfachtem Straßenquerschnitt für höhere Verkehrssicherheit, geringere Lärmbelastung, geringere	Neugeschaffene Einrichtungen zur Förderung von Modalsplit Verkehrsmodus Anzahl von Radabstellplätzen Anzahl Autostellplätze Differenz von Weglänge zwischen Radabstellplatz und Autostellplatz (Meter) Fuß- und Radwegenetz

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
			Kosten, Klima- und Artenschutz und optimierten Wasserhaushalt (Land NÖ - Amt der Niederösterreichischen Landesregierung 2021a, S.10).	
Bevölkerung	„Vermeidung von Gefahren für die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung. - Sicherstellung der medizinischen Versorgung.“ (NÖ ROG 2014, §1 Abs. (2) 1 i)	„Die Ortskerne, insbesondere jene der Hauptorte, gilt es zu stärken“ → „Innen vor Außen ist zentrales Leitmotiv in der Raumentwicklung“. → „Bei der Nutzung von Leerständen, von Brachflächen und von Baulücken wird Nutzungsdurchmischung und Multifunktionalität angestrebt, Nachverdichtungen sind verträglich zu gestalten.„ (Hauptregionsstrategie 2024 – NÖ Mitte, 2014, S. 17-18) Attraktive Infrastrukturen zur Daseinsvorsorge schaffen. (REL 2035, S. 12) Bedarfsgerechte Versorgungssicherheit (LEK 2004, S. 100) „Funktionen der Daseinsvorsorge und öffentliche Dienstleistungen werden regional bzw. kleinregional abge-	Wohnraum entsprechend der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose entwickeln (Fassmann, NÖ Landesentwicklungskonzept 2004, S. 22) Chancen der Zuwanderung erkennen und nutzen (NÖ Landesentwicklungskonzept 2004, S. 23) Rücksichtnahme auf Werte- und Lebenskonzeptwandel (NÖ Landeskonzept 2004, S. 22) Gleichwertige Lebensbedingungen für alle Bevölkerungsschichten schaffen (NÖ Landesentwicklungskonzept 2004, S. 36)	Veränderung der Bevölkerungszahl Demographischer Wandel Geringere Geburtenzahlen Steigendes Durchschnittsalter Angebot von Wohnraum für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen Inklusion aller Bevölkerungsgruppen durch konsumfreie Orte

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
		stimmt.“ (Hauptregionsstrategie 2024 – NÖ Mitte, 2014, S. 17-18)		
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	„Festlegung von Raumordnungsmaßnahmen - zur Unterstützung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung“ (NÖ ROG 2014, §1 Abs. (2) b) „Sicherstellung der räumlichen Voraussetzungen für eine leistungsfähige Wirtschaft (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen). Sicherung von bestehenden Betriebsstandorten und Gebieten mit einer besonderen Standorteignung für die Ansiedlung von Betrieben sowie von Gebieten mit Vorkommen mineralischer Rohstoffe (einschließlich ihres Umfeldes) vor Widmungen, die diese Nutzungsbehindern.“ (NÖ ROG 2014, §1 Abs. (3) f)	Wirtschaftsstandort stärken und Kooperation ausbauen (REL NÖ 2035, S. 6-7) „Die ländlichen Räume fördern und regionale Kristallisationskerne (=Schwerpunkte) entsprechend (weiter) entwickeln.“ (REL NÖ 2035, S. 4)	Wirtschaftsstandorte erhalten und schaffen (REL NÖ 2035, S. 34) Forschung und Entwicklung zur Ressourcenkonvertierung ansiedeln (Stöglehner et al. 2023, S.157)	zusätzliche Arbeitsplätze Neugeschaffene Betriebe im Bearbeitungsgebiet Attraktivierung für Pendler Engere Zusammenarbeit mit naheliegenden regionalen und Landeszentren Diversität von Betriebs- und Dienstleistungsstätten
Soziale Infrastruktur	„Festlegung von Wohnbauland in der Art, dass Einrichtungen des täglichen Bedarfes, öffentliche Dienste sowie Einrichtungen zur medizini-	Bildungsangebot ausbauen (REL NÖ 2035, S. 12)	Bildungsstandort ausbauen Bildungsstandorte für die verschiedenen Altersgruppen gewährleisten. Kindergartenplätze der Bevölkerungszahl anpassen	Anzahl Kindergartenplätze Anzahl Schulplätze Anzahl verschiedener Schularten

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
	schen und sozialen Versorgung günstig zu erreichen sind. Sicherstellung geeigneter Standorte für diese Einrichtungen.“ (NÖ ROG 2014, §1 Abs. (3) i)		Betreuungsangebot ausbauen (ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2021a, S.91).	Ausstattung sozialer Infrastruktureinrichtungen Angebot der sozialen Infrastruktur (ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2021a, S.91) Potential für betreutes Wohnen Diversität von sozialer Infrastruktur
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	„Planung eines Netzes von verschiedenartigen Spiel- und Freiräumen für Kinder und Erwachsene. Zuordnung dieser Freiräume, sowie weiterer Freizeit- und Erholungseinrichtungen (Parkanlagen, Sportanlagen, Naherholungsgebiete u. dgl.) zu dem festgelegten oder geplanten Wohnbauland in der Art, dass sie ebenfalls eine den Bedürfnissen angepasste und möglichst gefahrlose Erreichbarkeit aufweisen.“ (NÖ ROG 2014, §1 Abs. (3) j) „Der prägende Charakter von historisch oder künstlerisch	Angebote für Kultur-, Sport- und Freizeit schaffen. (REL NÖ 2035, S. 12)	Altersgerechte Freiräume schaffen (ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2021a, S.49)	Vielfältigkeit und Anzahl von Freizeitangeboten Distanz von den Wohngebieten zu den Sport-, Erholungs- und Freizeitflächen (ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2021a, S.49) Geschaffene Grünräume Angebot an Freizeitinfrastruktur

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
	wertvollen Bereichen darf nicht beeinträchtigt werden.“ (NÖ ROG 2014, Abschnitt 3, §14, Abs. (2), Z 14)			

4 Analyse

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Herzogenburg weist im Bereich der Raum- und Siedlungsstruktur, dem Naturraum und Umwelt, sowie dem Verkehr einige Stärken aber auch Schwächen auf. Diese werden bereichsübergreifend in der folgenden SWOT-Analyse zusammengefasst. Weiters werden äußere Chancen, die genutzt werden können, und die Risiken, die von außen kommen und begrenzt werden sollen, aufgelistet.

Tabelle 16: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
- ausgebautes Wegenetz im Zentrum - Freihalteflächen für Bauland - gute Verkehrsanbindung – ÖV, KFZ - Car-sharing Initiative - vielfältige Landschaftstypen - Naherholung	- Ost – West Trennung - vermehrter Leerstand - hohe Bodenversiegelung - hohe Flächeninanspruchnahme - Fokus auf MIV - zu hoher Grundwasserverbrauch
Chancen	**Risiken**
- Innenentwicklung - Außenentwicklung - Freihalteflächen für Bauland - Ausbau Verkehrs- und Wegenetz - Erhalt der Land(-wirt)schaft - Ausbau erneuerbarer Energie	- Verödung des Ortskern - Grünlandverlust - Folgen des Klimawandels - Nutzungskonflikt - abfallende Umweltqualität

Herzogenburg verfügt bereits über viel Wohnbauland, dennoch gibt es noch einige Freihalteflächen, die Potential für die Außenentwicklung aufweisen. Sie eignen sich für die Ausweisung als weiteres Bauland, wodurch man einer weiteren Zersplitterung entgegen wirken, und so eine geschlossene Siedlungsstruktur fördern kann. Allerdings wird damit auch weiterer Boden versiegelt und es entsteht eine hohe Flächeninanspruchnahme aufgrund der Tendenz, Einfamilienhäuser zu bauen. Auch für die Innenentwicklung besteht ausreichend Potential aufgrund des vermehrten Leerstandes, besonders im Ortskern. Dadurch entsteht keine weitere Bodenversiegelung.

Eine weitere Stärke der Gemeinde bildet das ausgebaute Verkehrsnetz, besonders der öffentliche Verkehr und der KFZ – Verkehr. Der Verkehr kann noch besser vernetzt und ausgebaut werden. Allerdings weist nur das Zentrum der Gemeinde ein schnell erreichbares Wegenetz auf. Der Fokus im äußeren Bereich der Gemeinde liegt überwiegend auf dem motorisierten Individualverkehr.

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Nachfolgend werden die wesentlichen Aspekte der durchgeführten SWOT-Analyse im Bereich der Bevölkerung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes dargestellt. In dieser Tabelle ist eine Zusammenfassung von Stärken, Schwächen, Chancen wie auch von Risiken ersichtlich.

Zu den Stärken der Gemeinde zählt die Nähe zu den Ballungszentren und die positive Pendle*innenbilanz. Herzogenburg ist wie in den Kapiteln 2 hervorgeht, ein gut ausgebauter Wirtschaftsstandort welcher sich in einem hohen Anteil an Einpendler*innen widerspiegelt. Jedoch stellt der Mangel an Fachkräften ein Risiko dar, welches nicht außer Acht gelassen werden darf. Bei einem Wandel und einer damit einhergehenden höheren Attraktivität am Arbeitsmarkt, welche sich durch die Deckung und Berücksichtigung der Bedürfnisse und Ansprüche der verschiedenen Personengruppen ergeben würde, ergäbe sich eine große Chance für die Gemeinde die einpendelnden Personen anzusiedeln.

Die in Kapitel 2.7 beschriebenen Firmen sind besonders prägend für die gesamte Gemeinde, wobei sich abzeichnet, dass der tertiäre Sektor zunimmt und der sekundäre Sektor rückläufig ist.

Tabelle 17: SWOT-Analyse - Bevölkerung; Wirtschaft- und Arbeitsmarkt
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
- Bevölkerungszuwachs - Gut ausgebauter Wirtschaftsstandort - Positive Pendler*innenbilanz - Zunahme des tertiären Sektors - Nähe zu Ballungszentren - Kleinst- und Kleinbetriebe	- Wenig Attraktivität am Arbeitsmarkt - Alternde Bevölkerung - Rückgang sekundärer Sektor - Abnahme von Landwirtschaft - Leerstand im Ortskern
Chancen	**Risiken**
- Regionalisierung - Wandel in der Arbeitswelt - Integration in den Arbeitsmarkt - Hoher Spezialisierungsgrad / Qualität vor Quantität - Kooperationen mit Ballungsräumen - Tourismuszuwachs - Regionalisierung - Ansiedelung der Einpendler*innen	- Fachkräftemangel - Globalisierung - Demographischer Wandel (Veränderung der Altersstruktur) - Steigender Energiebedarf - Urbanisierung

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Analyse der Infrastrukturen im sozialen, freizeitlichen und Erholungsbereich und wird wie folgt mittels SWOT- Analyse dargestellt.

Tabelle 18: SWOT-Analye - Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
- Intaktes Vereinsleben - Attraktive Frei- und Naturräume (Traisental) - Ausreichendes Pflichtschulangebot	- Keine höherbildenden Schulen - Geringe Spielplatzdichte - Wenig touristische Attraktivität - kein ausgebautes Radwegenetz im Ort - S33 und Bahn bilden eine Schneise durch das Ortsgebiet - Wenig Freiflächen für Jugendliche
Chancen	**Risiken**
- Demographischer Wandel birgt prinzipiell Chancen - Steigendes Freizeitbewusstsein - Trend zum Radfahren fördert den Ausbau der Radwegenetze - Überregionale Kooperationen mit Nachbargemeinden	- Demographischer Wandel steigert die Nachfrage an sozialer und Erholungsinfrastruktur und verursacht Mehrkosten - Klimawandel fordert Anpassungen der Freiräume im Ort - Nutzungskonflikte aufgrund von notwendigen Anpassungen

Einer der Aspekte der Analyse zeigt das Ausbaupotential des Radwegenetzes auch um die touristische Attraktivität zu steigern. Das Gemeindegebiet ist nicht durchgehend erschlossen und birgt dadurch auch Gefahrenpotential für Radfahrende.

Die Gemeinde Herzogenburg weist eine geringe Kinderspielplatzdichte auf, das Angebot für Jugendliche ist reduziert. Schüler*innen höherbildender Schulen müssen in die Region ausweichen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der demographische Wandel. Er führt zu steigender Nachfrage an sozialen Infrastrukturen im medizinischen und im pflegenden Bereich. Ein Ausbau führt einerseits zur Abdeckung der Nachfrage und bringt andererseits Arbeitsplätze.

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

Für die Ermittlung des Baulandbedarfs für das Jahr 2035 wurde allererst eine Bevölkerungsprognose aufgestellt. Außerdem ist dafür die Haushaltsgröße für 2035 zu ermitteln, sowie der Wohnungsbedarf für das Jahr 2035.

4.2.1 Bevölkerungsprognose 2035

Zwei Varianten wurden für die Bevölkerungsprognose herangezogen: eine lineare Extrapolation der Bevölkerungszahlen der Gemeinde Herzogenburg von der Statistik Austria (Statistik Austria 2023c) und die ÖROK Bevölkerungsprognose (ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2021b).

Anfang des Jahres 2002 betrug die Bevölkerungszahl der Gemeinde Herzogenburg 7.774 Einwohner*innen. Anfang 2023 leben 7.936 Einwohner*innen in der Gemeinde. Die höchste Bevölkerungszahl war 2006 mit 8.014 Einwohner*innen zu verzeichnen. Im Jahr 2015 lebten hingegen nur 7.695 Personen in Herzogenburg. Aus diesen Zahlen der Statistik Austria (Statistik Austria 2023c) lässt sich für die Gemeinde Herzogenburg mittels linearer Extrapolation für das Jahr 2023 eine prognostizierte Bevölkerungszahl von 8.029 Einwohner*innen ermitteln.

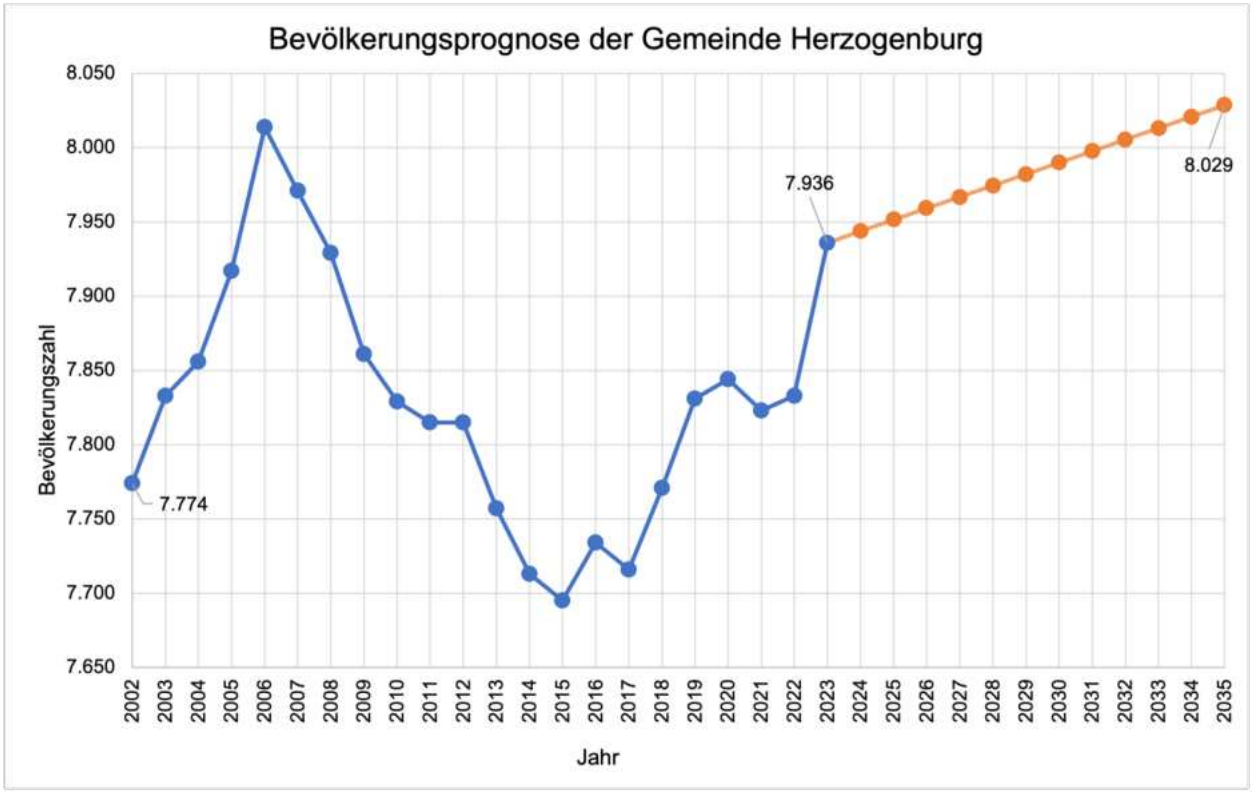


Abbildung 15: Bevölkerungsprognose der Gemeinde Herzogenburg. Berechnet mittels linearer Extrapolation auf Basis der Bevölkerungsentwicklung von 2002 bis 2023
(Quelle: Statistik Austria 2023c)

Alternativ dazu wurde von der ÖROK-Bevölkerungsprognose von 2021 von der Region St. Pölten Land (ohne Purkersdorf) eine Prognose für die Gemeinde Herzogenburg abgeleitet. Die ÖROK-Bevölkerungsprognose bezieht sich nicht nur auf die Bevölkerungszahlen der vergangenen Jahre, sondern lässt Variablen, wie zum Beispiel Bevölkerungsstand, Mortalität, demographische Veränderungen, sowie unter anderem sozioökonomische, funktionale und morphologische Informationen in die Analyse mit einfließen (ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2022, S.9).

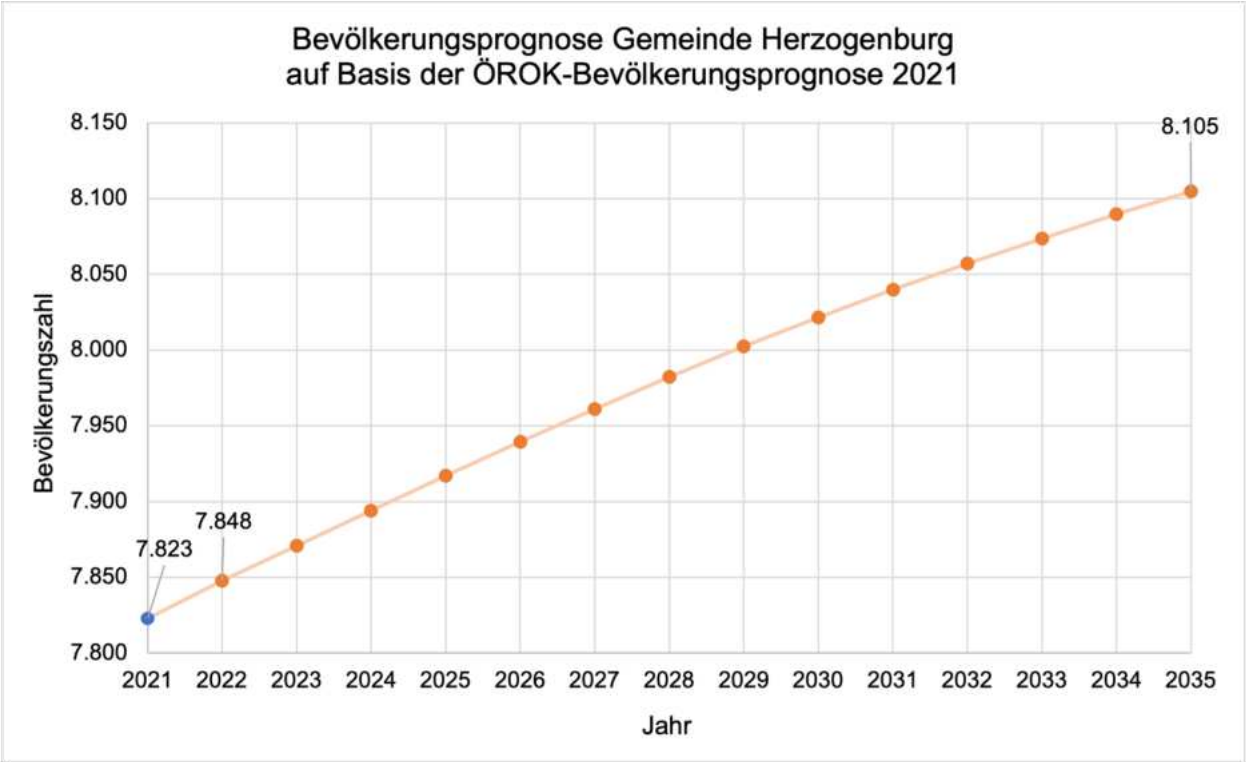


Abbildung 16: Bevölkerungsprognose der Gemeinde Herzogenburg auf Basis der ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023, (ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2021b)

Die Region St. Pölten (Land) ohne Purkersdorf besitzt von 2021 bis 2035 einen prognostizierten Bevölkerungszuwachs von 3,6%. Das ergibt für die Gemeinde Herzogenburg im Jahr 2035 8.105 Einwohner*innen.

Da die Bevölkerungszahlen in der Vergangenheit in der Gemeinde sehr starke Veränderungen aufzeigten und zusätzlich zwischen den Jahren 2022 und 2023 ein sehr großer Sprung besteht, kann davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis der linearen Extrapolation sehr ungenau Ist. Aus diesem Grund wird in weiterer Folge mit der errechneten Bevölkerungsprognose auf Basis der ÖROK-Bevölkerungsprognose gerechnet.

4.2.2 Haushaltsgröße 2035

Um eine Haushaltsgrößenprognose berechnen zu können sind die Daten der Bevölkerungsprognose einer Region und die Daten der Haushaltsgrößen der Vergangenheit notwendig. Mit diesen Unterlagen lässt sich eine Haushaltsgrößenprognose errechnen (ÖROK-Schriftenreihe Nr. 196/III, S. 7).

Die Österreichische Raumordnungskonferenz berechnete eine Haushaltsprognose für den Zeitraum 2014 bis 2030 für alle österreichischen Bezirke. Allgemein lässt sich sagen, dass die Haushaltsgrößen in ganz Österreich schrumpfen. Dies liegt an verschiedenen Faktoren. Einerseits ist dafür der demographische Wandel verantwortlich, die Bevölkerung wird älter und zeitgleich sinkt die Zahl der Neugeborenen, des Weiteren haben längere Ausbildungszeiten und Veränderungen der Arbeitswelt ebenfalls Einfluss auf die Größe der Haushalte (ÖROK-Schriftenreihe Nr. 196/III, S. 7-9).

Für gewöhnlich wurde diese Prognose aufgrund der demographischen Komponente entwickelt (Konstante Variante), zusätzlich wurde auch eine Trendvariante entwickelt, welche das mögliche zukünftige Verhalten der Bevölkerung in die Haushaltsgröße miteinbezieht (Trendvariante) (ÖROK-Schriftenreihe Nr. 196/III, S. 7-9).

Für die Erstellung einer Haushaltsgrößenprognose für die Gemeinde Herzogenburg wurde in diesem Bericht die Konstante Variante verwendet. Im Jahr 2014 lag die Haushaltsgröße im Bezirk

St. Pölten bei 2,44 (ÖROK-Haushaltsprognose, 2016). Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung wurde für die Gemeinde Herzogenburg eine Haushaltsgröße von 2,2 für das Jahr 2035 berechnet. Das entspricht einer jährlichen Entwicklung der Haushaltsgrößen von -0,21%.

4.2.3 Wohnungsbedarf 2035

Aus der Bevölkerungsprognose und der konstanten ÖROK-Haushaltsgröße für 2035 (2,20) lässt sich die Anzahl der Privathaushalte errechnen und die Differenz zu 2023 zeigt, dass 2035 152 Haushalte mehr benötigt werden.

Tabelle 19: Wohnungsbedarf 2035 der Gemeinde Herzogenburg
Quelle: eigene Bearbeitung 2023

Jahr	**2023**	**2035**
Einwohner*innen (gemäß ÖROK-Bevölkerungsprognose)	7.936	8.105
Haushaltsgröße (gemäß konstante ÖROK-Variante)	2,25	2,20
Anzahl Privathaushalte	3.532	3.684
Haushaltszuwachs = Wohnungsbedarf 2035		**152**

4.2.4 Bruttobaulandbedarf 2035

Anhand des errechneten Wohnungsbedarfs für 2035 kann der Nettobaulandbedarf errechnet werden. Der Bruttobaulandbedarf setzt sich aus Nettobaulandbedarf und 15% Verkehrs- und Grünflächen zusammen.

Drei Szenarien wurden errechnet, um auf die Größe des benötigten Baulandes zu schließen:

Das Szenario 1 setzt sich aus 70% Einfamilienhäusern, 15% Reihenhäusern und 15% Geschosswohnbauten zusammen.

Szenario 2 wird in 30% Einfamilienhäuser, 40% Reihenhäuser und 30% Geschosswohnbauten gegliedert.

Szenario 3 besitzt 15% Einfamilienhäuser, 40% Reihenhäuser und 45% Geschosswohnbau.

Wie man der Tabelle 20 entnehmen kann, ist der Bruttobaulandbedarf in Szenario 1 fast doppelt so groß wie in Szenario 3. Man kann daraus schließen, dass eine Bebauung mit vorwiegend Einfamilienhäusern viel mehr Fläche benötigen würde als mit Reihenhäusern bzw. Geschosswohnbauten. Damit einher geht viel mehr Versiegelung.

Tabelle 20: Bruttobaulandbedarf 2035 in 3 Bebauungsszenarien
Quelle: eigene Bearbeitung 2023

Gebäudetyp		**EFH**	**RH**	**GWB**
m2 Bruttogeschossfläche pro Wohneinheit		160	130	100
Geschossflächenzahl = Summe Bruttogeschossflächen / Summe Grundstücksflächen (GFZ)		0,2	0,4	0,6
Szenario 1	**%**	**0,7**	**0,15**	**0,15**
Wohnungsbedarf		106	23	23
Bedarf an Bruttogeschossflächen (m2)		17.034	2.966	2.281
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		8,52	0,74	0,38
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH+RH+GWB) bis 2035 (ha)				9,64
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)	15%			**11,1**
Szenario 2	**%**	**0,3**	**0,4**	**0,3**
Wohnungsbedarf		46	61	46
Bedarf an Bruttogeschossflächen (m2)		7.300	7.909	4.563
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		3,65	1,98	0,76
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH+RH+GWB) bis 2035 (ha)				6,39
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)	15%			**7,3**
Szenario 3	**%**	**0,15**	**0,4**	**0,45**
Wohnungsbedarf		23	61	68
Bedarf an Bruttogeschossflächen (m2)		3.650	7.909	6.844
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		1,83	1,98	1,14
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH+RH+GWB) bis 2035 (ha)				4,94
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)	15%			**5,7**

Da die Siedlungen an der Stadtgrenze bereits vorwiegend aus Einfamilienhaussiedlungen bestehen und Bodenversiegelung eine große Rolle im Sinne der Umwelt und Nachhaltigkeit spielt, ist eine sparsame Baulandnutzung wie zum Beispiel mit Szenario 3 anzustreben.

5 Entwürfe

Im folgenden Kapitel werden die Entwürfe für die Innen- und Außenentwicklungsfläche vorgestellt. Zusätzlich werden die Stärken und potenziellen Schwächen und die Leitideen der Entwürfe näher erläutert.

5.1 Flächenauswahl

Bei der Auswahl der Flächen handelt es sich um eine Innentwicklungsfläche süd-östlich des Ortszentrums. Bei dieser Fläche handelt es sich um ein Betriebsgelände, welches derzeit kaum mehr benutzt wird. Dieses Gebiet weist eine hohe Bodenversiegelung auf und verfügt über mehrere Leerstandsgebäude. Die Fläche wird im Osten durch die S 33 und im Norden durch Bahngleise eingegrenzt. Der Mühlbach verläuft mittig durch die Fläche und zudem liegt ein Teil des Areals im Hochwassergebiet.

Die Außenentwicklungsfläche liegt nördlich vom Zentrum. Derzeit wird diese Fläche ausschließlich landwirtschaftlich genutzt. Im Umkreis befinden sich im Westen, Süden und Osten Wohngebiete und im Norden landwirtschaftlich genutzte Flächen.



Abbildung 17: Lageplan Innen- und Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024, Niederösterreich Atlas 2024)

Tabelle 21: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Altbestand bietet Möglichkeiten zur Weiterverwendung	Die Fläche liegt zum Teil im Hochwassergebiet.
Grüngürtel und Wälder befinden sich auf der Innenentwicklungsfläche, zusätzlich bringt der Mühlbach eine weitere Attraktivierung	Mögliche Lärmbelästigung durch angrenzende S 33 und Eisenbahngleise
Zentrale Lage	Optimierung des vorhandenen Bestandes bringt Planungseinschränkungen
Gute Anbindung an den ÖV	Baulandumwidmung nötig
Grenzt an bestehendes Siedlungsgebiet	Lärmschutzmaßnahmen notwendig
Nahversorger befinden sich in der Nähe	
Gute Erreichbarkeit über S33 und L113	

Tabelle 22: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Erweitert umliegendes Wohngebiet	Relativ dezentrale Lage der Fläche
Landschaftlich attraktiv durch die Ortsrandlage	Infrastrukturkosten durch fehlende Kanalisation, Stromleitungen, Wasserrohre und Straßen steigen
Ermöglicht Schließung einer Baulücke	Die Fläche ist Windexponiert
ÖV fußläufig gut erreichbar	Neue Versiegelung
Bildungseinrichtungen befinden sich in der Nähe	Sichere Freiräume für Kinder fehlen
Nahversorger befinden sich in der Nähe	
Gute Anbindung an L110 und L113 möglich	

5.2 Entwurf I Innenentwicklungsfläche: Garten für alle

Im nachfolgenden Kapitel wird auf den Entwurf der Innenentwicklungsfläche näher eingegangen und dieser erläutert.

5.2.1 Leitidee

Die Leitidee des Entwurfes der Innenentwicklungsfläche soll die effiziente Nutzung von Energie und Ressourcen sein. Dies wird durch die Erhaltung und Adaptierung von bereits bestehenden Gebäuden wie auch die Anwendung von so viel Grüner Infrastruktur wie möglich erreicht. Ebenfalls stellt die Verbindung von Erholung, Freizeit und Wohnen einen wichtigen Aspekt dar. Durch die gemeinsamen Grünflächen und Nutzflächen soll auch das gemeinsame Leben und Dasein gefördert und angeregt werden.

5.2.2 Ziele

Das vorrangige Ziel des Entwurfes der Innenentwicklungsfläche ist die Belebung der gewählten Fläche durch eine Funktionsmischung. Eines der Ziele auf welches besonders Bedacht genommen werden soll ist der Bedachte Umgang mit Ressourcen und der Verwendung des bereits vorhandenen Bestandes. Außerdem soll im Sinne einer effizienten Baulandnutzung auf Einfamilienhäuser verzichtet werden. In den angedachten Mehrgeschosswohnbau soll durch verschieden große Wohneinheiten ein ausreichendes Angebot für verschiedene Zielgruppen und Lebenssituationen geschaffen werden. Im Bereich des Naturraumes und Umwelt sollen natürliche Ressourcen schonend verwendet werden und Umweltbelastungen reduziert werden. Zudem sollen Grün- und Freiräume gesichert und erweitert werden. Die Attraktivität des Wohnraumes soll durch die bedachte Integration von Grün- und Wasserflächen gesteigert werden. Besonders durch die Nutzung von Regionalen und Heimischen Pflanzen und Gehölzen soll die Biodiversität gefördert werden.

5.2.3 Nutzungskonzept

Bebauung

Im Bereich der Bebauung ist das Bearbeitungsgebiet thematisch in zwei Bereiche gegliedert. Westlich des Mühlbaches befindet sich eine Veranstaltungshalle mit Gastronomiebetrieb und ein Mehrzweckgebäude, welches Platz für einen Co-Working Space und weitere anmietbare Gewerbeflächen bietet. Die Veranstaltungshalle wie auch das Mehrzweckgebäude werden in bereits vorhandene Gebäude integriert, um somit schonender mit Ressourcen umzugehen.
Östlich des Mühlbaches befinden sich vier viergeschossige Wohngebäude. In welchen insgesamt 52 Wohneinheiten mit Wohnungsgrößen zwischen 40 m^2 und 80 m^2 vorgesehen sind. Um die vorgeschriebenen PKW-Stellplätze unterzubekommen sind diese im Erdgeschossbereich der Wohnhäuser untergebracht. Dort befinden sich auch Abstellmöglichkeiten für Räder und Kinderwägen, wie auch Abstell- und Müllräume. Die unterschiedlichen Wohnungsgrößen sollen Personen in den unterschiedlichen Lebenssituationen ansprechen.

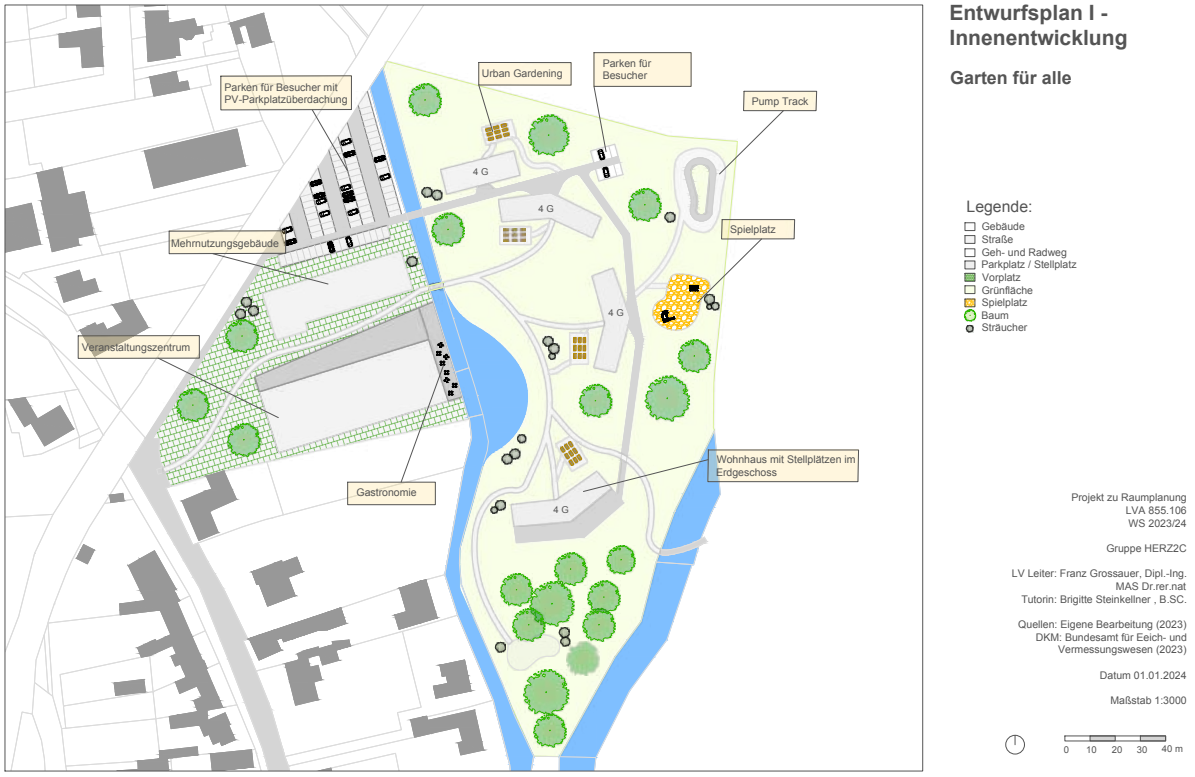


Abbildung 18: Grundriss der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023; Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2023)

Infrastruktur

Die Erschließung des Bearbeitungsgebietes bleibt ähnlich damit bereits vorhandene Strukturen weitergenutzt werden können. Die Ein- und Zufahrt erfolgt über die derzeitige Zufahrtsstraße zu den Stellplätzen der ehemaligen Firma Messer und führt über eine neu errichtete Brücke in das östlich des Mühlbaches gelegene Wohngebiet. Diese Zufahrtsstraße führt direkt zu den vier Wohngebäuden, welche mit Stellplätzen in der Erdgeschosszone der Gebäude ausgestattet sind.



Abbildung 19: Symbolbild für einen Stellplatz im Erdgeschoss
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Östlich des Mühlbaches befinden sich 84 Stellplätze, welche mit Solarpaneelen überdacht sind. Diese werden in der Fläche den bereits bestehenden Stellplätzen integriert und dementsprechend erweitert. Die Gesamtfläche dieser Stellplätze beträgt insgesamt 1.437 m^2. Diese dienen sowohl als Parkmöglichkeit für die Mieter*innen der Co-Working Plätze wie auch als Besucher*innen- und Kundenstellplätze. Außerdem befinden

sich nordöstlich neben den Wohngebäuden vier Stellplätze, welche den Besucher*innen der Bewohner*innen zur Verfügung stehen.
Um eine Fortbewegung ohne Auto zu ermöglichen, verläuft im gesamten Bearbeitungsgebiet ein 600 Laufmeter langer Geh- und Radweg. Dieser wird mit an den Traisental-Radweg angeschlossen und stellt so eine Verbindungsachse dar.

Freiraum

Um den Mühlbach in diesem Bereich erlebbar zu machen wird eine Bucht angelegt. Um das Wasser wird der grüne Aufenthaltsbereich angelegt, welcher sich durch eine Begrünung und verschiedene Sitzmöglichkeiten auszeichnet. Außerdem befinden sich auf dieser Grünfläche mehrere, jeweils den Wohngebäuden zugeordnete, Hochbeete welche den Bewohner*innen zur Verfügung stehen. Auf der rückwärtigen, in der Überflutungszone befindlichen, Seite der Wohngebäude befindet sich ein extensiver Spielplatz, welcher mittels Geländemodellierungen gestaltet wird, wie auch ein Pump Track.



Abbildung 20: Perspektive des Entwurfes der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Im südlichen Bereich des Gebietes befindet sich derzeit ein Baum Bestand, welcher in der vorliegenden Planung erhalten und erweitert wird. An dieser Stelle soll eine sogenannte „Siedlungswildnis“ entstehen, welche als Pufferfläche, wichtiges Habitat und gleichzeitig auch als Erholungsort dienen soll.



Abbildung 21: 3D Darstellung des Entwurfes der Innenentwicklung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Tabelle 23: Kennzahlen zur Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Gesamtfläche	3,3 ha	Geh-Radwege	600 lfm
Grundfläche Wohngebäude	1.390 m^2	Straßen	375 lfm
Wohneinheiten	52	Stellplätze	144
- Bruttowohnfläche	5.540 m^2	- Barrierefrei	17
- Nettowohnfläche (Faktor 1,25)	4.440 m^2	Fahrradabstellplätze	170
Veranstaltungshalle		Grünfläche	17.000 m^2
- Bruttofläche	1.300 m^2	- Stadtwildnis	m^2
- Nettofläche (Faktor 1,25)	1.040 m^2	Spielplatz	340 m^2
Café			
- Bruttofläche	90 m^2		
- Nettofläche (Faktor 1,25)	70 m^2		
Mehrzweckgebäude			
- Bruttofläche	970 m^2		
- Nettofläche (Faktor 1,25)	770 m^2		

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

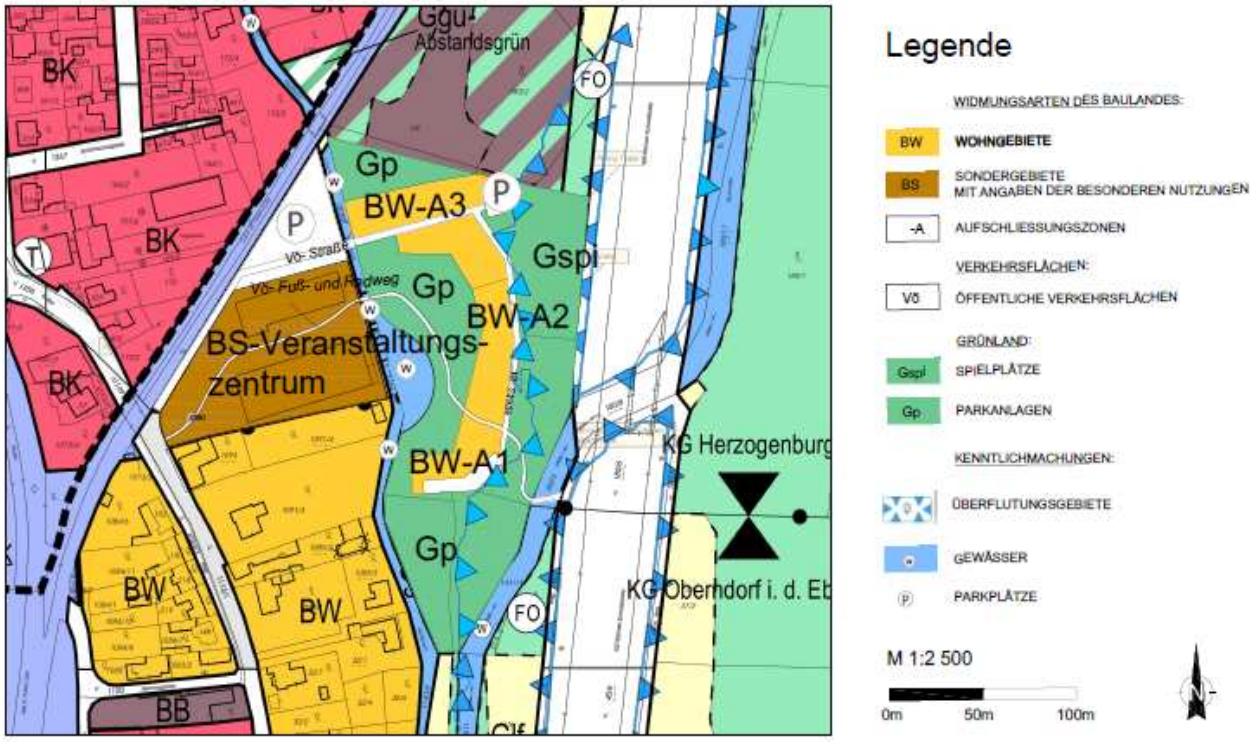


Abbildung 22: FWP Entwurf Innenentwicklungsfläche - Garten für alle
Quelle: (eigene Bearbeitung 2024; Stadtgemeinde Herzogenburg 2021)

Der Plan abgebildet in Abbildung 221 zeigt wie der Flächenwidmungsplan geändert werden muss, um die Planung umzusetzen. Die Parzelle auf der sich die Veranstaltungshalle und das Mehrnutzungsgebäude befinden muss in Bauland Sondernutzung umgewidmet werden. Der Parkplatz im Norden ist bereits Bestand und bleibt daher Verkehrsfläche Parkplatz. Von dort führt eine Straße zu den Wohngebäuden im östlichen Teil der Fläche. Diese befinden sich auf einzelnen Parzellen, die als Bauland Wohnen ausgewiesen sind. Die restliche Fläche wird als Grünland Parkanlage gewidmet und der Spielplatz wird auch als solcher gewidmet. Die Hauptachse des Geh- und Radweges wird ebenfalls ausgewiesen. Der östliche Teil wird in drei Zonen aufgeschlossen.

5.3 Entwurf II Außenentwicklungsfläche– Garten für Klein und Groß

Im nachfolgenden Kapitel wird auf den Entwurf der Außenentwicklungsfläche näher eingegangen und dieser erläutert.

5.3.1 Leitidee

In dörflichen Strukturen sind öffentliche Grünflächen reduziert verbreitet. Die meisten Einfamilienhäuser haben ihre eigene private Gartenfläche. Die Leitidee zum Entwurf der Außenfläche verfolgt die Schaffung von Gemeinschaftsflächen für ein inklusives Miteinander. Modernes Wohnen, einerseits für Familien und andererseits für Senioren, soll auf der Erschließungsfläche mit Bedacht auf nachhaltige Bauweisen und architektonische Eingliederung in das Umgebungsbild realisiert werden. Raum für Kommunikation und Nutzbarkeit der Grünflächen sollen geschaffen werden. Ein gutes Freiraumangebot steht im Vordergrund und soll das Gebiet rund um die Projektfläche aufwerten, einen neuen Treffpunkt kreieren und Platz zum Verweilen für die Herzogenburger*innen schaffen. Gleichzeitig soll die Fläche mit ihrer guten Integrierbarkeit und Anbindung an die Gemeinde allfällige Erschließungskosten im überschaubaren Rahmen halten.

5.3.2 Ziele

Das primäre Ziel des Entwurfs der Außenentwicklungsfläche ist das Schließen der vorhandenen Baulücke unter Berücksichtigung der umliegenden Siedlungsstruktur. Damit kann der wachsenden Bevölkerung zusätzlicher Wohnraum zur Verfügung gestellt und somit die Wohndichte in diesem Gebiet erhöht werden. Dies soll jedoch nicht mit einem hohen Versiegelungsgrad einhergehen, sondern mittels ressourcenfreundlicher Bauweise zwischen Grünflächen mit hoher biologischer Vielfalt, geschaffen werden, welche attraktives Wohnen an der Ortsrandlage ermöglicht. Zusätzlich verfolgt der folgende Entwurf das Ziel des Ausbaus der sozialen Infrastruktur für mehrere Bevölkerungsgruppen, vor allem für Familien als auch für betagte Menschen. Im Zuge der Ausarbeitung wurde ebenfalls das Vorhaben verfolgt das Sport- und Freizeitangebot der Gemeinde Herzgenburg in auszubauen, um auf die Bedürfnisse der Bevölkerung verschiedenen Alters weiter einzugehen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, der Ansiedelung von Betrieben innerhalb der Siedlung. Damit eine gute Erreichbarkeit gewährleistet wird, wird einerseits das Fuß- und Radwegenetz ausgebaut und andererseits das Ziel der kurzen Wege verfolgt, indem sich die Grundversorgung mit Gütern und Diensten des täglichen Bedarfs in unmittelbarer Nähe zur Siedlung befinden.

5.3.3 Nutzungskonzept

Das Außenentwicklungsgebiet wurde vorrangig als Wohnsiedlung mit Mehrgeschosswohnbauten geplant. Die Ausrichtung der Bebauung greift die nördlich und westlich liegenden Einfamilienhaussiedlungen auf und fügt sich so optisch in das bestehende Gefüge ein. Die Gebäude besitzen 2 bzw. 2,5 Geschosse und jede Wohneinheit besitzt einen privaten Garten oder eine Terrasse (siehe Abbildung 25, S. 49 und Abbildung 24, S. 49), sowie eine extensive Dachbegrünung. Mit dieser Bebauung werden 87 Wohneinheiten mit je einer Nettowohnfläche zwischen 80m^2 und 160m^2 ermöglicht.



Abbildung 23: Planentwurf Außenentwicklungsfläche - Garten für Klein und Groß
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023, Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2023)



Abbildung 25: Referenzbild - Terrasse Wienerfeld West
(Quelle: Wiener Wohnen o. J.)



Abbildung 24: Referenzbild - Siedlung Wienerfeld West
(Quelle: Wiener Wohnen o. J.)

In den beiden östlichen Gebäuden sind Büroflächen vorgesehen. Ein Bäcker bzw. Café in der südlichen Gebäudereihe besitzt einen vergrößerten Gastgarten, welcher nahe an dem rund 1.400m^2 großen Spielplatz (siehe Abbildung 265) für gastronomische Versorgung sorgt. Der große öffentliche Spielplatz bietet eine Ausstattung für Kinder verschiedenster Altersgruppen. Er bildet, in Anbetracht der geringen Spielplatzdichte des Umkreises, auch ein Freizeitangebot für Kinder der umliegenden Siedlungen.

Nordöstlich des Spielplatzes angrenzend ist eine Kinderbetreuungseinrichtung mit einer Nettofläche von 160 m^2 eingeplant. Diese besitzt zusätzlich einen Garten von knapp 330 m^2.



Abbildung 26: Referenzbild - Spielplatz in Bad Rappenau-Zimmerhof
(Quelle: Theuer 2018)



Abbildung 27: Referenzbild - Neues Wohnquartier Lindenbühl West
(Quelle: Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH o. J.)



Abbildung 28: 3D Ansicht Außenentwicklungsentwurf - Garten für Klein und Groß
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024, Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2023)

Zwischen den beiden südlichen Gebäudezügen findet sich ein grünes Band (siehe Abbildung 27) mit einem Streifen zur öffentlichen Nutzung. Die restlichen Grünflächen sind für die Hausbewohner*innen halböffentlich nutzbar. Hinter dem Gebäude für betreutes Wohnen befindet sich ein Erlebnisgarten mit verschiedenen Wegebelegen (siehe Abbildung 29, S. 51). Die Siedlung wird auf der Außenseite mit einem Gehölzstreifen vor Wind und Staub, verursacht durch die angrenzende Landwirtschaft, geschützt. Zwischen dem Gehölzstreifen und den Grünflächen der Gebäude, ist eine Streuobstwiese geplant. Die Früchte der Obstbäume können von den jeweiligen Hausbewohner*innen geerntet werden. In der Streuobstwiese sind ebenfalls Aufenthaltsorte eingeplant.



Abbildung 29: Referenzbild - Erlebnisgarten eines Betreuten Wohnens
(Quelle: Arbeiter-Samariter-Bund/S. Kuhn o. J.)



Abbildung 30: Parkplatzanordnung im Planungsgebiet
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023, Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2023)

Größere Parkplätze sind jeweils an den Siedlungsenden angebracht. Vereinzelte Parkplätze finden sich auch direkt vor den Gebäuden (siehe Abbildung 30). Insgesamt sind es 134 Stellplätze und 16 barrierefreie Stellplätze. Beim Spielplatz befinden sich zwei Kurzzeitstellplätze, welche primär für die Kinderbetreuungseinrichtung zum Bringen und Abholen von Kindern genutzt werden soll. Jedes Gebäude ist mit 10 bis 14 Fahrradabstellplätzen ausgestattet.

Zwischen den Bauten führen öffentliche Geh- und Radwege in die Mitte der Siedlung zur Erreichung der Grünflächen und des grünen Bandes. Ebenso sind direkte Gehwege von den Parkplätzen zu den Gebäuden eingeplant. Die insgesamt über 1.150 Laufmeter Geh- und Radwege bieten so eine gute nicht motorisierte Vernetzung durch das Planungsgebiet und kurze Wege.



Abbildung 31: Perspektive - Grüner Flur
(Quelle: eigene Bearbeitung Schmid 2024)



Abbildung 32: Schnitt des Entwurfes Garten für Klein und Groß
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Tabelle 24: Kennzahlen des Planungsentwurfes der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Gesamtfläche	3,1 ha
Grundfläche Gebäude	4.100 m^2
Wohneinheiten	87
Betreutes Wohnen	15
Bruttowohnfläche	10.160 m^2
Nettowohnfläche (Faktor 1,25)	8.130 m^2
Kinderbetreuung	
- Bruttofläche	200 m^2
- Nettofläche (Faktor 1,25)	160 m^2
Bürofläche	
- Bruttofläche	600 m^2
- Nettofläche (Faktor 1,25)	480 m^2
Café/Bäcker	
- Bruttofläche	200 m^2
- Nettofläche (Faktor 1,25)	160 m^2
Geh-Radwege	1.160 lfm
Straßen neu	190 lfm
Parkplatzstraße neu	210 lfm

Parkplatz	
- Stellplätze	134
- Barrierefrei	16
- Kurzzeit	2
Fahrradabstellplätze	196
Aufenthaltsbereiche	
- Grüner Flur	1.320 m^2
- in Streuobstwiese	53 m^2
- Erlebnisbewegungsgarten	45 m^2
Spielplatz	1.400 m^2
Grünfläche	12.000 m^2
Streuobstwiese	3.680 m2
Gehölzstreifen	1.060 m2
Private Gärten (inkl. Café, Kinderbetreuung und betreutes Wohnen)	1.530 m2

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

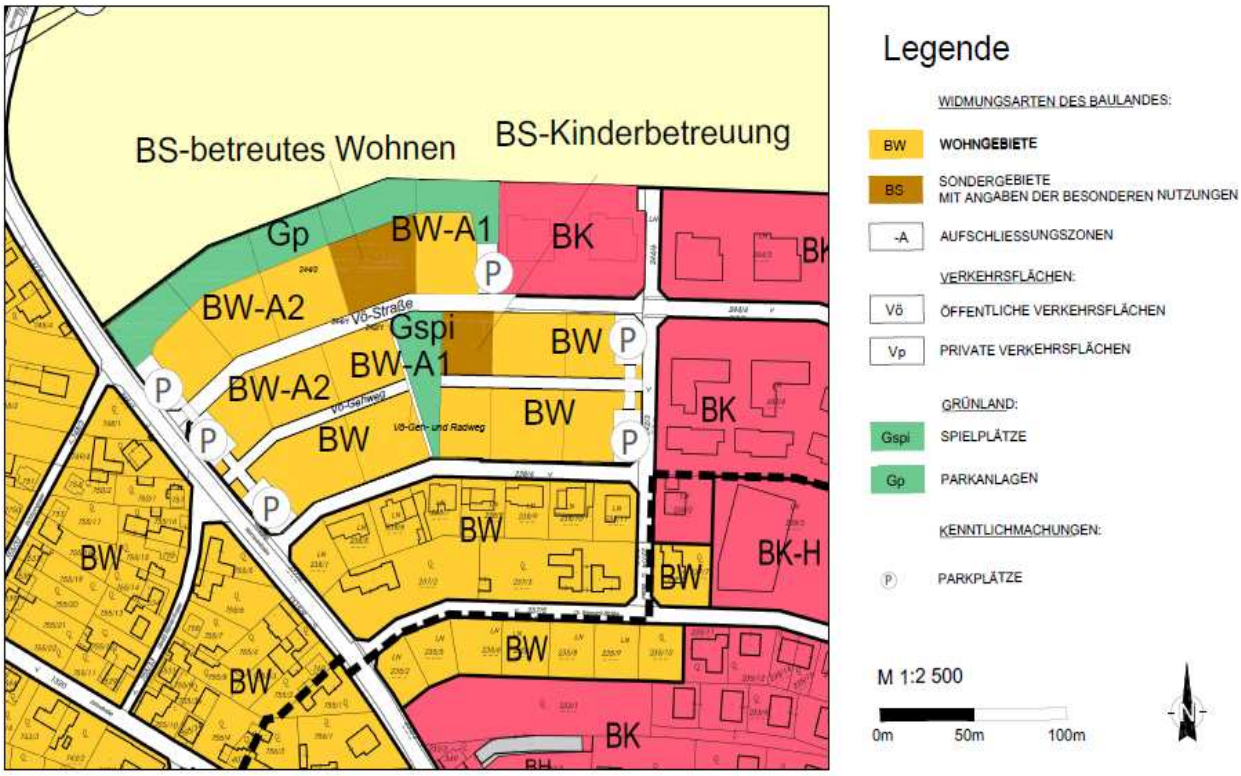


Abbildung 33: FWP Entwurf Außenentwicklungsfläche – Garten für Klein und Groß
Quelle: (eigene Bearbeitung 2024; Stadtgemeinde Herzogenburg 2021)

Die Fläche des zweiten Entwurfes, welche man in Abbildung 332 sehen kann, wird Großteils als Bauland Wohnen ausgewiesen. Mit Ausnahme der Kinderbetreuung und dem betreuten Wohnen, diese werden als Bauland Sondergebiet gewidmet. Der Spielplatz wird als Grünland Spielplatz und die Streuobstwiese als Grünland Parkanlage ausgewiesen. Im südlichen Teil der Fläche befindet sich eine öffentliche Verkehrsfläche und neben dem Spielplatz gibt es einen Geh- und Radweg als Querverbindung. Die Parkplätze befinden sich an den Rändern der Fläche. Das Gebiet wird in zwei Zonen aufgeschlossen.

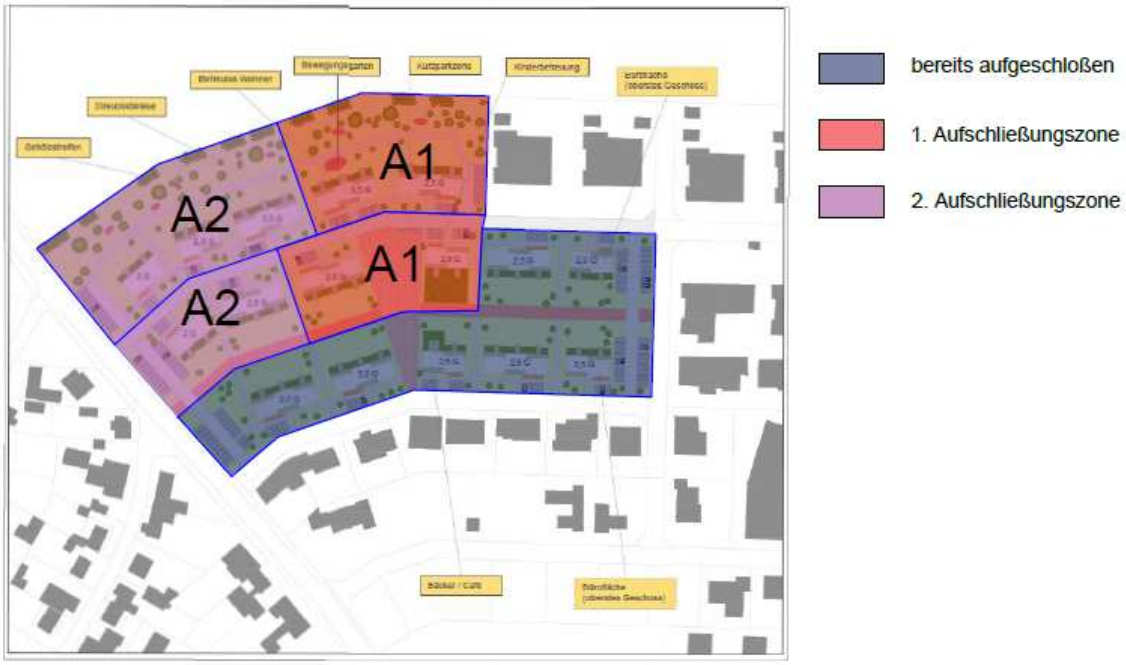


Abbildung 34: Aufschließungszonen der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024; Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2023)

Abbildung 343 stellt die Fläche in ihren Aufschließungszonen dar. Die blau markierte Fläche kann sofort bebaut werden, da diese bereits erschlossen wurde. Die erste Aufschließungszone, welche rot gekennzeichnet ist, kann erst bebaut werden, nachdem sie durch eine neue Straße erschlossen wurde. Anschließend kann die zweite Aufschließungszone, in violett dargestellt, erschlossen und bebaut werden.

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Das folgende Kapitel befasst sich mit Thema Folgenabschätzung und Planungsempfehlung. Es werden Folgenabschätzungen der beiden Entwürfe gegeben und davon ausgehend eine Planungsempfehlung.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Zu Beginn wurden zu diversen raumordnungsbezogenen Fachbereichen verschiede Indikatoren und passende Parameter ermittelt. Diese sollen helfen, die zuvor formulierten Ziele zu überprüfen. Im nächsten Schritt wurden zu den jeweiligen Indikatoren bzw. Parametern Klassengrenzen angeführt, welche veranschaulichen, welche Werte für eine nutzbringende und zukunftsorientierte Bebauung erstrebenswert sind. Die Indikatoren und Parameter werden für die Fachbereiche Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Verkehr, Soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur formuliert und Klassengrenzen zur Bewertung gebildet.

Anschließend werden die Entwürfe der Innen- und Außenentwicklungsfläche mittels der Klassengrenzen bewertet, die Stärken der einzelnen Pläne auszumachen. Die Bewertung der Klassen erfolgt mit „++“ für „positiv“, „+“ für „eher positiv“, „0“ für „mittelmäßig/neutral“, „-“ für „eher negativ“ und “--“ für „negativ“. Die Durchführung der Folgenabschätzung dient als Grundlage für die Planungsempfehlung an die Gemeinde.

Tabelle 25: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Wohndichte im bewohnten Projektgebiet (EW/ha)	95 - 81	80 – 61 96 – 110	51 – 60 111 - 120	21 – 50 121 - 150	<= 20 >= 151
	Geschossflächenzahl	0,6-0,7	0,5 0,8	0,4 0,9	0,3 1,0	<=0,2 >1
	Grünzüge zur Sicherung von Siedlungsstrukturen	Durchgehender Grünzug entlang der Siedlungsgrenze/Ortsgrenze	Grünzüge teilweise entlang von Siedlungsgrenzen	Punktuelle Gehölzgruppen	Vereinzelte Gehölze	Keine Gehölze
	Weiternutzung des vorhandenen Leerstandes	Gesamte leerstehende Gebäude werden weitergenutzt	Mehrheit leerstehende Gebäude werden weitergenutzt / Nutzungsänderung	Kein vorhandener Leerstand	Großteils des Leerstandes wurde weggerissen und bebaut	Leerstand wurde abgerissen und neu bebaut, Leerstand bleibt Leerstand
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	< 20 %	20 – 44%	45 – 54 %	55 – 64 %	> 65 %
	Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt / biodiversen Flächen	Erhalt bestehender Grünflächen Neupflanzung (Pflanzung heimischer und regionaler Baum- und Straucharten) Gebäudegebundene Begrünungsformen	Neupflanzung (Pflanzung heimischer und regionaler Baum- und Straucharten) Gebäudegebundene Begrünungsformen	Neupflanzung (Pflanzung heimischer und regionaler Baum- und Straucharten)	Neupflanzung (nicht heimisch)	Keine Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Bevölkerung	Angebot an Wohnraum für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen (Anzahl der Wohnformen)	>=5	4	3	2	0-1
	Inklusion aller Bevölkerungsgruppen (jeglichen Alters, Kultur, etc.) durch konsumfreie Orte	Größtenteils (mehr als 50%) öffentliche Freiflächen	1/3 der Freifläche ist öffentlich, 1/3 halböffentlich	Größtenteils (mehr als 50%) halböffentliche Freiflächen	1/3 der Freiflächen sind halböffentlich	Weniger als 1/3 sind halböffentliche Freiflächen
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Neugeschaffene Arbeitsplätze	>25	17 -25	10 – 17	5 – 9	0 – 4
	Diversität von Betriebs- und Dienstleistungsstätten	>= 5	4	2-3	1	0
Verkehr	Differenz der Weglänge zwischen Radabstellplatz und Parkplatz (in Meter)	>= 150m	149m – 60m	59m – 20m	19m – 0m	Parkplatz ist näher als Radabstellplatz
	Fuß- und Radwegenetz	Gesamtes Gebiet besitzt einen getrennten Radfahrstreifen und eine gute Durchwegung (Prinzip der kurzen Wege)	Gebiet besitzt teilweise einen getrennten Radfahrstreifen und eine gute Durchwegung (Prinzip der kurzen Wege)	Das Gebiet beinhaltet eines der beiden Kriterien vollständig	Das Gebiet besitzt teilweise einen getrennten Radfahrstreifen oder eine gute Durchwegung	Das Gebiet besitzt keinen Radfahrstreifen und keine gute Durchwegung

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Soziale Infrastruktur	Potenzial für betreutes Wohnen	Vollwertige Pflegeanstalt	Betreutes Wohnen	Multifunktionale Gemeinschaftsräume vorhanden	Angebot an Räumlichkeiten zeitlich beschränkt	Kein Angebot innerhalb der Neuentwicklung
	Diversität von sozialer Infrastruktur	Mehr als eine soziale Infrastruktur, dauerhaft	Eine soziale Infrastruktur, dauerhaft	Mehr als eine soziale Infrastruktur, temporär	eine soziale Einrichtung, temporär	Keine soziale Infrastruktur
Freizeit- und Erholungs-infrastruktur	Geschaffene Grünräume	vorhandene naturnahe Freiräume integrieren	Schaffung großflächiger öffentlicher Freiräume	Mehr private Freiräume als öffentliche	Ausschließlich private Freiräume	hoher Versiegelungsgrad
	Angebot an Freizeitinfrastruktur	Inklusives vielfältiges Angebot	Angebot für verschiedene Nutzer*innengruppen	Angebot ausschließlich für junge Nutzer*innen	Eingeschränktes Angebot	Kein Angebot

Raum- und Siedlungsstruktur

Wohndichte im bewohnten Projektgebiet (EW/ha): Grundsätzlich wirkt sich die Bebauungsform auf die Wohndichte von Siedlungen aus. In einem mäßig verdichteten Flachbau (1 bis 4 Geschosse) wird mit einer Einwohnerzahl pro Hektar von 100 Personen ausgegangen. In Ein- und Zweifamilienhaussiedlungen, welche eine sehr geringe Dichte aufweisen, kann man mit 20 bis 50 Einwohner pro Hektar planen, welche wir hier mit „-" bzw. „--" kategorisieren. Ab 160 EW/ha kann man von stark verdichtet ausgehen und somit für den ländlichen Bereich ebenfalls negativ zu bewerten (Grossauer, Manhart 2023). Zusätzlich wurde für die Kategorisierung auch die notwendigen zusätzlichen Wohneinheiten bis 2035 miteinbezogen. Diese liegen bei 152 zusätzlichen Wohneinheiten. Berechnet man nun aus unseren beiden Gebieten und der erforderlichen zusätzlichen Wohneinheiten bis 2035 die notwendige durchschnittliche EW/ha, errechnet man 52 EW/ha. Dies wird als Neutral (0) angesehen.

Geschossflächenzahl: Laut Grossauer und Manhart (2023) liegt bei einer Einfamilienhaussiedlung die Geschossflächenzahl in der Regel zwischen 0,1 und 0,3, was in unser Kategorisierung als negativ eingestuft wird. Für Reihenhäuser berechnet sich die Geschossflächenzahl meist zwischen 0,5 und 0,7. Je höher die Geschosse und kleiner die bebaubare Fläche, desto höher ist die Geschossflächenzahl. Zur Bestimmung der negativen Obergrenze wurde die Geschossflächenzahl der Mehrgeschosswohnbausiedlung im Norden von Herzogenburg direkt östlich neben dem Außenentwicklungsgebiet berechnet. Diese hat eine Geschossflächenzahl von 1,0 ergeben. Die Geschossflächenzahl der im Westen liegenden Einfamilienhaussiedlung liegt bei 0,2.

Grünzüge zur Sicherung von Siedlungsstrukturen: Das regionale Raumordnungsprogramm NÖ Mitte (2015) beinhaltet als Ziel Siedlungsstrukturen mittels Grünzüge und Siedlungsgrenzen zu sichern (vgl. §3 Z2 RROP NÖ Mitte 2015). Wir haben daher bei den Klassengrenzen durchgehende Grünzüge als sehr positiv eingestuft, wenn gar keine Gehölze am Rand der Siedlungsgrenze vorhanden sind, ist dies sehr negativ zu bewerten.

Weiternutzung des vorhandenen Leerstandes: Im Räumlichen Entwicklungsleitbild 2035 (Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten 2023) wird als Ziel die Innenentwicklung der Außenentwicklung vorzuziehen genannt und dies zieht im weiteren Sinne auch das Weiternutzen von vorhandenem Leerstand mit sich. Wird vorhandener Leerstand weitergenutzt, ist dies Ressourcenschonend und wird von uns daher positiv kategorisiert. Wird vorhandener Leerstand nicht weitergenutzt, sondern weiterhin leer stehen gelassen, ist dies sehr negativ zu bewerten.

Naturraum und Umwelt

Versiegelungsgrad: Im Rahmen des ÖREK 2030 ist die Reduzierung der Flächenversiegelung ein wesentlicher Punkt zur Umsetzung. Als Versiegelung gelten Flächen, die mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht bedeckt sind. Von 2021 bis 2023 wurde ein Datenmodell zur Aufnahme von versiegelten Flächen erstellt. Dieses dient als Grundlage für zukünftige evidenzbasierte Entscheidungen. Das Modell zeigt, in Form einer Karte, den Versiegelungsgrad in Stufen kategorisiert (ÖROK (Österreichische Raumordnungskonferenz) o. J.) In dieser Klassifizierung befindet sich die Innenentwicklungsfläche mit 39%, als auch die Außenentwicklungsfläche mit 42% versiegelter Fläche, in der Kategorie „+“.

Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt / biodiversen Flächen: Der Schutz und Erhalt von Biodiversität ist ebenfalls Teil des ÖREK 2030. Dafür wurden einige Maßnahmen angegeben, welche die Basis für unsere Klassifizierung bilden (ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2021d). Das Optimum wäre der Erhalt der bestehenden Grünflächen, Neupflanzungen mit regionalen und heimischen Arten, sowie gebäudegebundene Begrünungsformen. Als negativ haben wir keine Verwendung von Schutzmaßnahmen eingestuft.

Bevölkerung

Angebot an Wohnraum für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen (Anzahl der Wohnformen): Im Laufe des Lebens verändern sich die Ansprüche an den eigenen Wohnraum. In den, in der auf den Seiten 52 – 54 ersichtlichen Tabelle 25 Klassengrenzen wurden 5 Lebensphasen in Be-

tracht gezogen. Zu diesen zählen: Alleinstehende Personen, kinderlose Paare, Paare mit Kindern, Alleinerziehende Personen und Senior*innen. Die Wohnbedürfnisse von Singlehaushalt und Paarhaushalten unterscheiden sich meist lediglich von der benötigten Wohnfläche. Die Bedürfnisse an den eigenen Wohnraum verändern sich besonders bei der Familiengründung, denn Kinder und Erwachsene haben stärker voneinander abweichende Ansprüche. Bei dem Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern ist es von hoher Bedeutung auf ein zusammenpassendes Gefüge von Gemeinschafts- und Privatbedürfnissen zu achten. Bei alleinerziehenden Eltern ist besonders die Leistbarkeit ausschlaggebend. Für ältere Personen ist es sehr wichtig ein barrierefreies Wohnen zu gewährleisten. Besonders die mit dem fortschreitenden Alter einhergehende eingeschränkte Mobilität spielt bei den Ansprüchen an den Wohnraum eine große Rolle. So soll die Ausstattung der bewohnten Gebäude diese nicht noch weiter einschränken (Geserick et al. 2016).

Inklusion aller Bevölkerungsgruppen (jeglichen Alters, Kultur, etc.) durch konsumfreie Orte: Öffentliche Räume sind Orte der Begegnung und des Austausches. Verschiedene Soziale Gruppen können einander wahrnehmen und voneinander lernen. Daher ist die Ausweisung von öffentlichen und halböffentlichen Flächen ein wichtiger Teil des österreichischen Entwicklungskonzeptes. Es zeigt sich ein unterschiedlicher Effekt zwischen der Ausweisung als öffentliche Fläche, welche die gesamte Gemeinde in Austausch bringt, und halböffentlichen Flächen, welche nur das Gebiet betrifft (ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2011). Aus dieser Annahme wurden unsere Bewertungsklassen konzipiert. Unsere Innenentwicklungsfläche liegt aufgrund der Kriterien in der Klasse „++“ und die Außenentwicklungsfläche in „+“.

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt:

Es existieren viele Ansprüche und Bedürfnisse an den Wohnraum und dessen Umfeld. Eines dieser Ansprüche ist die der schnell und gut erreichbaren Arbeitsplätze. Bei diesem Punkt spielt auch die Durchmischung eine große Rolle so soll der Schwerpunkt nicht nur auf dem Wohnen liegen, sondern auch bei einer ausreichenden Anzahl an Betrieben und Arbeitsplätzen im näheren Umfeld (Amt der Vorarlberger Landesregierung 2018). Für den Bedarf an neugeschaffenen Arbeitsplätzen kann von keiner festgelegten Standartzahl ausgegangen werden, denn diese ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Daher wird bei diesem Indikator besonders auf persönliche Erfahrungswerte und die von Mitmenschen aus verschiedenen Altersgruppen Bezug genommen.

Verkehr:

Differenz der Weglänge zwischen Radabstellplatz und Parkplatz (in Meter): Die Positionierung von Radabstellplätzen im Vergleich zu PKW-Parkplätzen kann dazu beitragen, dass das Radfahren dem MIV vorgezogen wird. Wenn das Rad näher zur Verfügung steht als das Auto, kann für kürzere Strecken die Radbenützung angeregt werden (Stöglehner, Grossauer 2023). Insbesondere im Umgang mit der „letzten Meile“ bzw. des Modal Splits ist die Förderung des Fahrrads erstrebenswert (Amt der Niederösterreichischen Landesregierung 2021b). Hierfür ist die Weglänge von der Haustür zum PKW-Parkplatz im Vergleich zum Radabstellplatz ein wichtiger Indikator, dass der MIV reduziert wird. Als Referenz kann die fußläufige Entfernung zur nächsten ÖV-Haltestelle herangezogen werden. Für Wien wird die fußläufige Entfernung zur nächsten ÖV-Haltestelle in autodominierten Bereichen mit bis zu 350m bis 400m als optimal angesehen. In dieser Entfernung kann angenommen werden, dass der ÖV dem MIV bevorzugt wird (Knoflacher 2017). In Großstädten fließt jedoch auch der Parkplatzmangel in die Entscheidung der Fortbewegung ein. Die optimale Differenz der Weglänge zwischen Radabstellplatz und PKW-Parkplatz wurde daher in unserem Planungsgebiet auf 150m festgelegt, da die Parkplatzentfernung im ländlichen Bereich generell näher liegt, als in Großstädten.

Fuß- und Radwegenetz: Für die Förderung von Fuß- und Radverkehr ist ein durchgängiges und sicheres Fuß- und Radwegenetzt notwendig. Um dies zu ermöglichen, sind durchgängige, vom Straßenbereich getrennte Radfahrstreifen sinnvoll (Stöglehner, Grossauer 2023).

Soziale Infrastruktur:

Potenzial für betreutes Wohnen und Diversität von sozialer Infrastruktur: Die demographisch nachhaltige Raumplanung implementiert den sozialen und räumlichen Zusammenhalt zu stärken. Er ist die Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Gemeinwesen. Die Anzahl an Personen im Alter von 65 Jahren wird bis 2040 um zirka 50 % zunehmen. Hier ist großer Bedarf an Transformation, gerade im ländlichen Bereich (ÖROK 2021). Der Bedarf an Betreuungseinrichtungen wird demnach steigen. Unsere Klassifizierung richtet sich danach aus und ist von „++“ bis „—“ wie folgt eingeteilt. Beim Potenzial für betreutes Wohnen wäre die Errichtung einer vollwertigen Pflegeanstalt das Optimum, allerdings ist das in Abhängigkeit der Gemeindegröße zu setzen. Die Planung von betreutem Wohnen ist jedenfalls positiv zu bewerten, multifunktionale Gemeinschaftsräume als Treffpunkt und Austausch für Senior*innen und deren Betreuung wären ausreichend. Kein diesbezügliches Angebot oder zeitlich auf gewissen Wochentagen beschränkte Verfügbarkeit haben wir negativ klassifiziert. Ähnlich verhält es sich mit der Diversität von sozialer Infrastruktur. Mehr als eine dauerhafte Einrichtung ist sehr positiv zu bewerten und geht bis hin zu keiner sozialen Infrastruktur ins Negative.

Freizeit- und Erholungsinfrastruktur:

Geschaffene Grünräume: In der Raumplanung sind Aspekte der Erholung und Grünraumschaffung zu berücksichtigen. Siedlungsräume sollen mit Grünstrukturen gegliedert werden, die der Erholung dienen. Die Nutzbarkeit ist für bestimmte Bevölkerungsgruppen und Zwecke ist von der Form, der Zugänglichkeit und der Größe abhängig. Grünstreifen, die als Spiel- und Streifräume für Kinder und Jugendliche dienen, sind in Ortschaften besonders erhaltenswert und zugänglich zu halten (Stöglehner, Grossauer 2023). Der Indikator „Geschaffene Erholungsräume“ für die Folgenabschätzung geht hier im Idealfall von vorhandenen naturnahen Freiräumen aus und weiters von der Schaffung größenadäquater öffentlicher Erholungsräume. Ausreichend wäre noch ein Verhältnis zugunsten privater Freiräume bei Vorhandensein von öffentlicher Infrastruktur. Ausschließlich private Freiräume und hoher Versiegelungsgrad sind als negativ zu klassifizieren.

Angebot an Freizeitinfrastruktur: Die Einteilung der Klassen beinhaltet als Optimum ein inklusives und vielfältiges Angebot an Freizeitinfrastruktur für die Anrainer*innen und Nutzer*innen aller Altersklassen, gefolgt von einem Angebot für verschiedene Nutzer*innengruppen. Ein Angebot, ausschließlich an jüngere Nutzer*innen gerichtet, gilt als durchschnittlich. Ein eingeschränktes bzw. gar kein Angebot sind nicht ausreichend und negativ zu bewerten. Im Wohnbau mit mehr als vier Wohnungen ist die Errichtung eines nichtöffentlichen Spielplatzes mittlerweile verpflichtend und hat eine Fläche von mindestens 150 m² aufzuweisen. Ab der zehnten Wohnung sind zusätzlich fünf m² je Wohnung vorgesehen (§ 66 (2) NÖ BO 2014).

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I Innenentwicklungsfläche – Garten für alle

In diesem Kapitel wurde die Folgenabschätzung für den Entwurf der Innenentwicklungsfläche durchgeführt, um die Stärken zu veranschaulichen. Ebenfalls wird das Ergebnis der Einschätzungen näher erläutert. Es wurde dasselbe Bewertungssystem verwendet wie im Kapitel 6.1.

Tabelle 26: Folgenabschätzung Entwurf I Innenentwicklungsfläche – Garten für alle
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Wohndichte im Projektgebiet (EW/ha)	**0**	Im Innenentwicklungsgebiet sind 52 Wohneinheiten geplant. Dies deckt 34% des zusätzlichen Wohnbedarfs ab. Mit den 52 Wohneinheiten können knapp 115 Einwohner*innen gerechnet werden. Dies ergibt **52 EW/ha.**
	Geschossflächenzahl	**-**	Das Projektgebiet besitzt abzüglich 15% Verkehrs- und Grünflächen eine Nettobaulandfläche von rund 4.200 . Die Summe der Geschossflächen beträgt ca. 4.310 m^2. **GFZ = 1**.
	Grünzüge zur Sicherung von Siedlungsstrukturen	**++**	Es besteht ein **durchgehender Grünzug** zwischen der Siedlungsgrenze und der S33.
	Weiternutzung des vorhandenen Leerstandes	**+**	**Mehrheit der leerstehenden Gebäude** werden weitergenutzt. Westlichen Gebäude werden gänzlich weitergenutzt, östlich des Mühlbaches wird nicht weitergenutzt.
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	**+**	Der Versiegelungsgrad inklusive Gebäude, Straßen, Stellplätze beträgt **39 %.**
	Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt / biodiversen Flächen	**++**	Erhalt bestehender Grünflächen Neupflanzung (Pflanzung heimischer und regionaler Baum- und Straucharten) Gebäudegebundene Begrünungsformen
Bevölkerung	Angebot an Wohnraum für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen	**+**	Es wird Wohnraum für **vier** verschiedene Alters- und Zielgruppen angeboten

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
	Inklusion aller Bevölkerungsgruppen (jeglichen Alters, Kultur, etc.) durch konsumfreie Orte	++	Größtenteils (mehr als 50%) öffentliche Freiflächen
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Neugeschaffene Arbeitsplätze	0	13
	Diversität von Betriebs- und Dienstleistungsstätten	+	**Mind. 4** diverse Betriebs- und Dienstleistungsstätten: Veranstaltungshalle, Gastronomie, Mehrnutzungsgebäude (mind. 2 verschiedene)
Verkehr	Differenz zwischen Radabstellplatz und Parkplatz (in Meter)	-	Parkplätze und Fahrradabstellplätze befinden sich beide direkt im Erdgeschoss. Hier ist **kein Unterschied zur fußläufigen Distanz** vorhanden. Eine Förderung der Fahrradbevorzugung ist damit nicht gegeben. Kurzfristig und langfristig kann davon ausgegangen werden, dass weiterhin das Auto als Verkehrsmittel dem Fahrrad vorgezogen wird.
	Fuß und Radwegenetz	++	Durch das gesamte Gebiet verläuft ein getrennter Radfahrstreifen.
Soziale Infrastruktur	Potenzial für betreutes Wohnen	0	Multifunktionale Gemeinschaftsräume sind geplant
	Diversität von sozialer Infrastruktur	0	Mehr als eine soziale Infrastruktur, temporär (Gemeinschaftsräume)
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Geschaffene Erholungsräume	++	Vorhandene Freiräume werden integriert (Mühlbach, Wald und Wiese)
	Angebot an Freizeitinfrastruktur	++	Inklusives vielfältiges Angebot (Pumptrack, blaue Infrastruktur, Spielplätze, Café, Veranstaltungsräume)

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II Außenentwicklungsfläche – Garten für Klein und Groß

Für die Außenentwicklungsfläche wurde ebenfalls eine Folgenabschätzung erstellt. Auch hier wurde mit dem gleichen Bewertungssystem auf alle Parameter eingegangen und die Klassifizierung begründet.

Tabelle 27: Folgenabschätzung Entwurf II Außenentwicklungsfläche – Garten für Klein und Groß
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Wohndichte im Projektgebiet (EW/ha)	+	Im Projektgebiet wurden insgesamt 102 Wohneinheiten (inkl. Betreutes Wohnen) geplant. Daraus berechnet sich ein Potential von mindestens 207 Einwohner*innen. Das ergibt **67 EW/ha**. Von dem berechneten Bruttobaulandbedarf von 5,7 ha nimmt diese Projektgebiet (3,1ha) 54% ein, deckt jedoch bereits 67% der benötigten Wohneinheiten ab.
	Geschossflächenzahl	++	Das Projektgebiet besitzt abzüglich 15% Verkehrs- und Grünflächen eine Nettobaulandfläche von rund 16.110 m^2. Die Summe der Geschossflächen beträgt 10.050 m^2. **GFZ = 0,6.**
	Grünzüge zur Sicherung von Siedlungsstrukturen	+	Grünzüge teilweise entlang von Siedlungsgrenzen
	Weiternutzung des vorhandenen Leerstandes	0	Kein vorhandener Leerstand
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	+	Versiegelungsgrad inklusive Straßen, Gebäuden und Stellplätze beträgt **42%**
	Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt / biodiversen Flächen	+	Neupflanzung (Pflanzung heimischer und regionaler Baum- und Straucharten) Gebäudegebundene Begrünungsformen
Bevölkerung	Angebot an Wohnraum für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen	++	Es wird Wohnraum für fünf verschiedene Alters- und Zielgruppen angeboten
	Inklusion aller Bevölkerungsgruppen	+	1/3 der Freifläche ist öffentlich, 1/3 halböffentlich

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
	(jeglichen Alters, Kultur, etc.) durch konsumfreie Orte		
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Neugeschaffene Arbeitsplätze	+	17
	Diversität von Betriebs- und Dienstleistungsstätten	+	**4** diverse Betriebs- und Dienstleistungsstätten: Café, Kinderbetreuungseinrichtung, Betreutes Wohnen, Büroflächen für diverse Dienstleistungsstätten.
Verkehr	Differenz zwischen Radabstellplatz und Parkplatz (in Meter)	+	Von 150 Stellplätzen befinden sich 65 Stellplätze direkt vor dem Haus mit einer Fußdistanz von 8 Metern. 85 Stellplätze sind von den Häusern bis zu 112 Meter entfernt. Es ergibt sich daraus ein Schnitt von **67 Metern**. Der Fahrradabstellplatz befindet sich direkt vor der Haustür. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass auf kurzfristige Sicht vermehrt das Fahrrad dem Auto als Verkehrsmittel vorgezogen wird, langfristig kann es zu einer generellen Reduktion von Autos kommen.
	Fuß und Radwegenetz	+	Gebiet besitzt teilweise einen getrennten Radfahrstreifen und eine gute Durchwegung (Prinzip der kurzen Wege)
Soziale Infrastruktur	Potenzial für betreutes Wohnen	+	Betreutes Wohnen vorgesehen (15 Einheiten)
	Diversität von sozialer Infrastruktur	++	Mehr als eine soziale Infrastruktur dauerhaft (Betreutes Wohnen und Kinderbetreuung)
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Geschaffene Erholungsräume	+	Großflächige Erholungsräume werden geschaffen (Streuobstwiese, Grünräume)
	Angebot an Freizeitinfrastruktur	+	Angebot für verschiedene Nutzer*innengruppen von jung bis alt

6.4 Planungsempfehlung

Zu Beginn der Planungsempfehlung wurden die Folgenabschätzungen aus den Kapiteln 6.2 und 6.3 miteinander verglichen und gegenübergestellt. Die Tabelle ermöglicht einen systematischen Vergleich der Entwürfe und verdeutlicht Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede beider Folgenabschätzungen mithilfe desselben Bewertungssystems wie in den Kapiteln 6.1, 6.2 und 6.3. Der schriftliche Teil widmet sich einer näheren Erläuterung der Vergleiche der einzelnen Fachbereiche

Tabelle 28: Vergleich der Entwürfe
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I Innenentwicklungsfläche Garten für alle	Entwurf II Außenentwicklungsfläche Garten für Klein und Groß
Raum- und Siedlungsstruktur	Wohndichte im bewohnten Projektgebiet (EW/ha)	0	+
	Geschossflächenzahl	-	++
	Grünzüge zur Sicherung von Siedlungsstrukturen	++	+
	Weiternutzung des vorhandenen Leerstandes	+	0
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	0	0
	Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt / biodiversen Flächen	++	+
Bevölkerung	Angebot an Wohnraum für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen	+	++
	Inklusion aller Bevölkerungsgruppen (jeglichen Alters, Kultur, etc.) durch konsumfreie Orte	++	+
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Neugeschaffene Arbeitsplätze (exkl. Büros)	0	+
	Diversität von Betriebs- und Dienstleistungsstätten	+	+
Verkehr	Differenz zwischen Radabstellplatz und Parkplatz (in Meter)	-	+
	Fuß und Radwegenetz	++	+
Soziale Infrastruktur	Potenzial für betreutes Wohnen	0	+
	Diversität von sozialer Infrastruktur	0	++
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Geschaffene Erholungsräume	++	+
	Angebot an Freizeitinfrastruktur	++	+

Im Bereich Raum- und Siedlungsstruktur besteht in der Wohndichte bei Entwurf II eine bessere Bewertung. Anhand der Geschossflächenzahl wurde der Entwurf I eher negativ bewertet und der Entwurf II als positiv. Allerdings muss man hier mitbedenken, dass in der Innentwicklungsfläche die bebaubare Fläche nicht an Bauland grenzt, sondern an Grünland. Die Grünzüge zur Sicherung von Siedlungsstrukturen wurden für Entwurf I mit positiv angesehen. Der Indikator Weiternutzung des vorhandenen Leerstandes wurde bei Entwurf I als eher positiv eingestuft, da gewisse

Gebäude weiterverwendet werden können. Auf der Außenentwicklungsfläche gibt es keinen Leerstand, daher ist dies ein neutraler Faktor.

Im Bereich Naturraum und Umwelt besteht bei beiden Flächen ein mittelmäßig hoher Versiegelungsgrad. Bei Entwurf I ist der Parameter „Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt / biodiversen Flächen“ ein positiv bewerteter Aspekt aufgrund der großflächigen Bewahrung des bestehenden Waldbestands.

Im Fachbereich Bevölkerung wurden die Indikatoren/Parameter „Angebot an Wohnraum für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen“ für die Außenentwicklungsfläche, aufgrund des Betreuten Wohnens, positiv und für die Innenentwicklungsfläche eher positiv gesehen. Im Gegensatz dazu wurden die Indikatoren/Parameter „Inklusion aller Bevölkerungsgruppen (jeglichen Alters, Kultur, etc.) durch konsumfreie Orte“ für den Entwurf I mit positiv bewertet.

Der Fachbereich Wirtschaft und Arbeitsmarkt wird durch neugeschaffene Arbeitsplätze gestaltet. Bei Entwurf I, der Innenentwicklung, werden durch die Umwandelung der bereits bestehenden Gebäude in eine Veranstaltungshalle mit Gastronomie und ein Mehrnutzungsgebäude mit Platz für einen Co-Working Space und Gewerbeflächen neue Arbeitsstätten geschaffen. Bei dem Entwurf der Außenentwicklungsfläche, werden durch das Betreute Wohnen, die Kinderbetreuungsstätte, das Café wie durch das Integrieren von Büroflächen in die Wohngebäude eine Vielzahl an Arbeitsstätten geschaffen. Obwohl sich das Angebot der neugeschaffenen Arbeitsplätze voneinander abweichen sind beide Entwürfe als neutral (EI) und gut (EII) einzustufen. Die Diversität von Betriebs- und Dienstleistungsstätten wird bei beiden Entwürfen als eher positiv bewertet.

Im Fachbereich Verkehr wurde der Entwurf II in der Außenentwicklungsfläche anhand der Fußläufigen Distanz zum Radabstellplatz im Vergleich zum Parkplatz eher positiv bewertet, während Entwurf I eher negativ bewertet wurde. Jedoch wurde der Entwurf I bei den Indikatoren/Parameter „Fuß und Radwegenetz“ als positiv und der Entwurf der Außenentwicklungsfläche als eher positiv eingestuft.

Im Fachbereich soziale Infrastruktur wurden die Indikatoren/Parameter „Potenzial für betreutes Wohnen“ und „Diversität von sozialer Infrastruktur“ bei beiden Flächen miteinander verglichen. Der Entwurf I schnitt bei beiden Punkten neutral ab, während der Entwurf II eine positive Bilanz in Sachen betreutes Wohnen und eine eher positive Bilanz bei der Diversität der sozialen Infrastruktur aufweisen kann.

Der letzte Fachbereich ist die Freizeit- und Erholungsinfrastruktur. Die Innentwicklungsfläche wurde sowohl bei „Geschaffene Erholungsräume“ als auch bei „Angebot an Freizeitinfrastruktur“ positiv bewertet. Das liegt zum einem an dem Ausbau des Sport- und Kulturangebots und zum anderen an der Integration der vorhandenen Freiräume wie den Wald oder auch den Mühlbach. Der Entwurf der Außenentwicklungsfläche wurde bei beiden Indikatoren/Parametern als eher positiv eingestuft

Die Tabelle veranschaulicht noch einmal die Stärken der Entwürfe in den einzelnen Fachbereichen. Auch wenn einige Unterschiede der Bewertungen verdeutlicht wurden, schneiden beide Entwürfe einigermaßen ähnlich positiv ab.
Im Sinne der nachhaltigen Siedlungsentwicklung sollte die Bebauung der Innenentwicklungsfläche, der Außenentwicklungsfläche vorgezogen werden. Dadurch kann die Größe der versiegelten Fläche verringert werden und zusätzlich Gebäudeleerstand und eventueller zukünftiger Gebäudeverfall in Zentrumsnähe verhindert werden, da Möglichkeiten der Weiterverwendung aufgezeigt wurden. Die Innenentwicklungsfläche birgt ein großes Potential an breiter Nutzung einschließlich Wohnen, Sport, Kultur, Erholung und Freizeit, welche nicht nur eine Aufwertung der Nachbarschaft, sondern der gesamten Gemeinde Herzogenburg bedeuten würde.
Erst nach der Ausschöpfung der Potentiale der Innenentwicklungsfläche, wird die Bebauung der Außenentwicklungsfläche empfohlen, um den Bevölkerungszuwachs zu bewältigen.

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Tabelle 1: Verkehrsanbindungen im MIV in Herzogenburg 10
Tabelle 2: Bahnverbindungen Herzogenburg 11
Tabelle 3: Busverbindungen Herzogenburg 12
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Herzogenburg von 1869 – 2022 15
Tabelle 5: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Herzogenburg von 1869 bis 2022 15
Tabelle 6: Altersstruktur der Gemeinde Herzogenburg in fünfjährigen Altersgruppen 16
Tabelle 7: Altersstruktur Herzogenburg in groben Altersgruppen 16
Tabelle 8: Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe im Jahr 2001 18
Tabelle 9: Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe im Jahr 2011 18
Tabelle 10: Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe im Jahr 2021 18
Tabelle 11: Erwerbs- und Schulpendler*innen der Gemeinde Herzogenburg 2020 19
Tabelle 12: Auflistung der Erwerbs und Nicht-Erwerbspersonen der Gemeinde Herzogenburg 2020 20
Tabelle 13: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Auflistung der Beschäftigten nach Branchen 20
Tabelle 14: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart 23
Tabelle 15: Zielmatrix 29
Tabelle 16: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr .. 36
Tabelle 17: SWOT-Analyse - Bevölkerung; Wirtschaft- und Arbeitsmarkt 37
Tabelle 18: SWOT-Analye - Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 38
Tabelle 19: Wohnungsbedarf 2035 der Gemeinde Herzogenburg 41
Tabelle 20: Bruttobaulandbedarf 2035 in 3 Bebauungsszenarien 42
Tabelle 21: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche 43
Tabelle 22: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche 44
Tabelle 23: Kennzahlen zur Innenentwicklungsfläche 47
Tabelle 24: Kennzahlen des Planungsentwurfes der Außenentwicklungsfläche 52
Tabelle 25: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung 55
Tabelle 26: Folgenabschätzung Entwurf I Innenentwicklungsfläche – Garten für alle 61
Tabelle 27: Folgenabschätzung Entwurf II Außenentwicklungsfläche – Garten für Klein und Groß 63
Tabelle 28: Vergleich der Entwürfe 65

Abbildung 1: Lage der Gemeinde Herzogenburg 4
Abbildung 2: Luftbild Herzogenburg 5
Abbildung 3 : Bodentypen 6
Abbildung 4: Wertigkeit Ackerland 7
Abbildung 5: Boden Durchlässigkeit 8
Abbildung 6: HQ100 Überflutungsflächen 8
Abbildung 7: Straßen in Herzogenburg 9
Abbildung 8: ÖV-Güteklassen Herzogenburg 13
Abbildung 9: Lärmkarte Herzogenburg – 2022 Autobahnen und Schnellstraßen 24h-Durchschnitt 4m Höhe über Boden 14
Abbildung 10: Altersstruktur der Gemeinde Herzogenburg in groben Alterstruppen 17
Abbildung 11: Arbeitsstätten nach ÖNACE-Sektoren 21

Abbildung 12: Großbetriebe und Nahversorger der Gemeinde Herzogenburg 22
Abbildung 13: Soziale Infrastruktur Gemeinde Herzogenburg 23
Abbildung 14: Freizeiteinrichtungen Herzogenburg 25
Abbildung 15: Bevölkerungsprognose der Gemeinde Herzogenburg. Berechnet mittels linearer Extrapolation auf Basis der Bevölkerungsentwicklung von 2002 bis 2023..... 39
Abbildung 16: Bevölkerungsprognose der Gemeinde Herzogenburg auf Basis der ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021 40
Abbildung 17: Lageplan Innen- und Außenentwicklungsfläche..... 43
Abbildung 17: Grundriss der Innenentwicklungsfläche..... 45
Abbildung 18: Symbolbild für einen Stellplatz im Erdgeschoss..... 45
Abbildung 19: Perspektive des Entwurfes der Innenentwicklungsfläche..... 46
Abbildung 20: 3D Darstellung des Entwurfes der Innenentwicklung..... 46
Abbildung 21: FWP Entwurf Innenentwicklungsfläche - Garten für alle 47
Abbildung 22: Planentwurf Außenentwicklungsfläche - Garten für Klein und Groß 49
Abbildung 23: Referenzbild - Siedlung Wienerfeld West..... 49
Abbildung 24: Referenzbild - Terrasse Wienerfeld West..... 49
Abbildung 25: Referenzbild - Spielplatz in Bad Rappenau-Zimmerhof 49
Abbildung 26: Referenzbild - Neues Wohnquartier Lindenbühl West 50
Abbildung 27: 3D Ansicht Außenentwicklungsentwurf - Garten für Klein und Groß..... 50
Abbildung 28: Referenzbild - Erlebnisgarten eines Betreuten Wohnens..... 51
Abbildung 29: Parkplatzanordnung im Planungsgebiet..... 51
Abbildung 30: Perspektive - Grüner Flur 51
Abbildung 32: FWP Entwurf Außenentwicklungsfläche – Garten für Klein und Groß 53
Abbildung 33: Aufschließungszonen der Außenentwicklungsfläche 54

8 Quellenverzeichnis

Zitiert mit Zotero

Amt der Vorarlberger Landesregierung (2018): Innenentwicklung und bauliche Verdichtung Beiträge zu Planungsstrategien - https://vorarlberg.at/documents/302033/472281/Schriftenreihe+32+Innenentwicklung+und+bauliche+Verdichtung.pdf/464f92df-15f3-8caa-fdbb-1de1187e95f4 (aufgerufen am 20.01.2024)

Arbeiter-Samariter-Bund/S. Kuhn: Finden Sie das passende Konzept für das Wohnen im Alter. Finden Sie das passende Konzept für das Wohnen im Alter. https://www.asb.de/unsere-angebote/pflege/betreutes-wohnen/beliebte-wohnformen-des-betreuten-wohnens (aufgerufen am 02.01.2024)

AustriaTech (2020): ÖV-Güteklassen | Mobilitätsdaten Österreich.((https://www.mobilitydata.gv.at/daten/%C3%B6v-g%C3%BCteklassen))

BMK - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2022): Lärminfo - 2022 Autobahnen und Schnellstraßen: 24h-Durchschnitt 4m. https://maps.laerminfo.at/?g_card=autobahn_22_24h (aufgerufen am 05.11.2023)

BMK - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie: S 33 Kremser Schnellstraße. https://www.bmk.gv.at/themen/verkehr/strasse/infrastruktur/verfahren/schnellstrassen/s33.html (aufgerufen am 31.10.2023)

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (2023): DKM - Digitale Katastralmappe.

Bundesforschungszentrum für Wald: eBOD2.((https://bodenkarte.at/))

Bundesministerium für Finanzen (2023): ÖNACE. https://www.usp.gv.at/lexikon/oenace.html (aufgerufen am 03.01.2024)

DI Michael Szeiler, MAS, DI Michael Gretzl, Jannika Hoberg (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg con.sens verkehrsplanung zt gmbh. Wien: S.((https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf))

Geserick C., Buchebner-Ferstl S. et al. (2016): Lebenssituationen und Wohntrends in Österreich.((https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/58009/ssoar-2016-geserick_et_al-Lebenssituationen_und_Wohntrends_in_Osterreich.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2016-geserick_et_al-Lebenssituationen_und_Wohntrends_in_Osterreich.pdf))

Grossauer F., Manhart V. (2023): Örtliche Raumplanung. In: Grundlagen der Raumplanung 1 - Theorien, Methoden, Instrumente. facultas Universitätsverlag. Wien: 273–308.

Hilfswerk Niederösterreich Betriebs GmbH (o.J.): Hilfe und Pflege daheim Herzogenburg. https://www.hilfswerk.at/niederoesterreich/wir-ueber-uns/unsere-standorte/standorte-hilfe-und-pflege-daheim/hilfe-und-pflege-daheim-herzogenburg/ (aufgerufen am 03.01.2024)

Knoflacher H. (2017): Verkehr ist kein Schicksal - der öffentliche Verkehr in Wien echomedia buchverlag. Wien: S.((https://www.tuwien.at/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=111594&token=05752d0a6a26460b5c055eba6ba74cc39783c2b9))

Land NÖ - Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (2021a): Gestaltungsvorschläge für Siedlungsstraßen in Gemeinden - Der vereinfachte Straßenquerschnitt St. Pölten: S.

Land NÖ - Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (2004): Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich St. Pölten: S.((https://www.noe.gv.at/noe/Raumordnung/landesentwicklungskonzept.pdf))

Land NÖ - Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (2021b): Strategie für mehr Aktive Mobilität in NÖ St. Pölten: S.

Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten (2023): Räumliches Entwicklungsleitbild NÖ 2035 - Fachkonzept für die Räumliche Entwicklung Niederösterreichs St. Pölten: S.((https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/land/landesentwicklungsplanung/RELkurz052023.pdf))

NÖ Atlas (o.J. d): Hochwasser HQ 100. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Wasser/Hochwasser (aufgerufen am 02.01.2024)

NÖ Atlas (o.J. c): NÖ Straßen. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Verkehr/N%C3%96%20Stra%C3%9Fen?bbox=15.671021204846957,48.27911317943123,15.706767018964937,48.29582009617264 (aufgerufen am 31.12.2023)

NÖ Atlas (o.J. b): NÖ Straßen. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Verkehr/N%C3%96%20Stra%C3%9Fen?bbox=14.776048548475599,47.733752000596404,16.30164311523621,48.401125190103926 (aufgerufen am 05.11.2023)

NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH (2021): Sonnenkraftwerk Herzogenburg. https://www.enu.at/sonnenkraftwerk-herzogenburg (aufgerufen am 02.01.2024)

NÖ ROG 2014: NÖ Raumordnungsgesetz 2014, LGBl. Nr. 3/2015 idF 99/2022 S.

NÖ.Regional GmbH (2014): Hauptregionsstrategie 2024 - Region NÖ Mitte S.

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (2021a): ÖREK - Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030 Wien: S.

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (o.J.): ÖROK Atlas - Versiegelung. https://www.oerok-atlas.at/#indicator/101 (aufgerufen am 28.01.2024)

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (2021b): ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021. oerok.gv.at. https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021 (aufgerufen am 08.11.2023)

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (2022): ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050: Bevölkerung Österreichische Raumordnungskonferenz. Wien: S.

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (2021c): ÖV-Güteklassen 2021 - technische Beschreibung S.((https://www.oerok-atlas.at/#indicator/87))

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (2021d): Punkt 4 - ÖREK 2030. https://www.oerek2030.at/kapitel-7/punkt-4 (aufgerufen am 29.01.2024)

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (2011): Vielfalt & Integration im Raum. oerok.gv.at. https://www.oerok.gv.at/raum/themen/weitere-themen/vielfalt-integration-im-raum (aufgerufen am 29.01.2024)

Österreichisches Rotes Kreuz (2024): Community Nurse – Rotes Kreuz. https://www.roteskreuz.at/niederoesterreich/herzogenburg/community-nurse (aufgerufen am 03.01.2024)

Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH (2020): Reichenau | Neues Wohnquartier Lindenbühl West. Pesch und Partner. https://www.pesch-partner.de/projekte/reichenau-neues-wohnquartier-lindenbuehl-west/ (aufgerufen am 02.01.2024)

Preinreich J. (2017): Leitbild - Volkshochschule Herzogenburg. https://herzogenburg.vhs-noe.at/leitbild/ (aufgerufen am 03.01.2024)

RROP NÖ Mitte 2015: Regionales Raumordnungsprogramm NÖ Mitte 2015, LGBl. Nr. 8000/76-0 idF LGBl. Nr. 8000/76-2 S.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2020): Entwicklungskonzept - Entwicklungsplan - örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg. erstellt von Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH S.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023): Flächenwidmungsplan - Neudarstellung - örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg, erstellt von Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH S.

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. a): Stadtgemeinde Herzogenburg | Ärzte. https://www.herzogenburg.at/?kat=4221 (aufgerufen am 03.01.2024)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. b): Stadtgemeinde Herzogenburg | Daten und Fakten. https://www.herzogenburg.at/?kat=4190 (aufgerufen am 30.12.2023)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. c): Stadtgemeinde Herzogenburg | Kindergärten. https://www.herzogenburg.at/?dok_id=46133&kat=4212 (aufgerufen am 03.01.2024)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. d): Stadtgemeinde Herzogenburg | Leitbetriebe. https://www.herzogenburg.at/?kat=4451&ukat=4450 (aufgerufen am 02.01.2024)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. e): Stadtgemeinde Herzogenburg | Regional.

https://www.herzogenburg.at/?kat=4423&ukat=4420 (aufgerufen am 08.11.2023)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. f): Stadtgemeinde Herzogenburg | Schiene. https://www.herzogenburg.at/?kat=4432&ukat=4430 (aufgerufen am 08.11.2023)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. h): Stadtgemeinde Herzogenburg | Stadtgeschichte. https://www.herzogenburg.at/?kat=4380 (aufgerufen am 08.11.2023)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. i): Stadtgemeinde Herzogenburg | Straße. https://www.herzogenburg.at/?kat=4431&ukat=4430 (aufgerufen am 31.10.2023)

Statistik Austria (2020a): AbgestimmteErwerbsstatistik 2020. https://www.statistik.at/blickgem/ae2/g31912.pdf (aufgerufen am 03.01.2024)

Statistik Austria (2020b): Bevölkerung nach Erwerbsstatus. https://www.statistik.at/blickgem/ae1/g31912.pdf (aufgerufen am 03.01.2024)

Statistik Austria (2022): Bevölkerungsentwicklung 1869 - 2023. https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf (aufgerufen am 03.01.2024)

Statistik Austria (2023a): Bevölkerungsstand und Struktur.pdf. https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf (aufgerufen am 03.01.2024)

Statistik Austria (2023b): Ein Blick auf die Gemeinde - Herzogenburg. https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=31912&gemnam=Herzogenburg (aufgerufen am 30.12.2023)

Statistik Austria (2023c): Einwohnerzahl und Komponenten der Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Herzogenburg (31912). https://www.statistik.at/blickgem/pr1/g31912.pdf (aufgerufen am 06.11.2023)

Statistik Austria (2020c): Land- und Forstwirtschaft. https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf (aufgerufen am 02.01.2024)

Stöglehner G. (2023): Raum- und Siedlungstypen. In: Grundlagen der Raumplanung 1 - Theorien, Methoden, Instrumente. facultas Universitätsverlag. Wien: 149–168.

Stöglehner G., Grossauer F. et al. (2023): Grundlagen der Raumplanung 1 - Theorien, Methoden, Instrumente facultas Universitätsverlag. Wien: S.

Stöglehner G., Grossauer F. (2023): Inhaltliche Aspekte im Planungsprozess. In: Grundlagen der Raumplanung 1 - Theorien, Methoden, Instrumente. facultas Universitätsverlag. Wien: 209–230.

Stöglehner G., Manhart V. (2023): Leitbilder in der Planung. In: Grundlagen der Raumplanung 1 - Theorien, Methoden, Instrumente. facultas Universitätsverlag. Wien: 121–148.

Theuer N. (2018): Da staunt das Kind, und Mama wundert sich: Wow, was für ein großer Spielplatz! - STIMME.de. https://www.stimme.de/regional/kraichgau/nachrichten/wow-was-fuer-ein-grosser-spielplatz-art-4070234 (aufgerufen am 02.01.2024)

Verein Volkshaus Herzogenburg (o.J.): Verein Volkshaus Herzogenburg. https://www.volksheim-herzogenburg.at/impressumdatenschutz (aufgerufen am 03.01.2024)

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (2022a): 820 Kamptalbahn. https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=Herzogenburg,%20Bahnhof&line[]=vor:01820:L:H:j23:1 (aufgerufen am 05.11.2023)

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (2022b): Buslinie 473. https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=Oberwinden/Herzogenburg&line[]=vor:63473:%20:H:j23:1 (aufgerufen am 04.11.2023)

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (2022c): Buslinie 476. https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=Oberwinden/Herzogenburg&line[]=vor:63476:%20:H:j23:1 (aufgerufen am 04.11.2023)

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (2022d): Buslinie 477. https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=Oberwinden/Herzogenburg&line[]=vor:63477:%20:H:j23:1 (aufgerufen am 04.11.2023)

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (2022e): Buslinie 480. https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=&line[]=vor:63480:%20:H:j23:1:0 (aufgerufen am 05.11.2023)

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (2022f): Buslinie 487.

https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=Herzogenburg,%20Bahnhof&line[]=vor:63487:%20:R:j23:1 (aufgerufen am 05.11.2023)

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (o.J.): Linienfahrplan. Verkehrsverbund Ost-Region. https://www.vor.at/fahrplan-mobilitaet/fahrplan-bus-bahn/linienfahrplan (aufgerufen am 31.12.2023)

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (2022g): S40/112 Tullnerfelder Bahn. https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=Herzogenburg,%20Bahnhof&line[]=vor:01112:L:H:j23:1 (aufgerufen am 05.11.2023)

Weather Spark (2023): Klima für Herzogenburg, Wetter nach Monat, durchschnittliche Temperatur (Österreich) - Weather Spark. https://de.weatherspark.com/y/79503/Durchschnittswetter-in-Herzogenburg-%C3%96sterreich-das-ganze-Jahr-%C3%BCber (aufgerufen am 02.01.2024)

Wiener Wohnen: Wiener Wohnen - Gemeindewohnungen. wiener-wohnen.at. https://www.wienerwohnen.at/gemeindewohnungenneu/wienerfeldwest.html (aufgerufen am 02.01.2024)

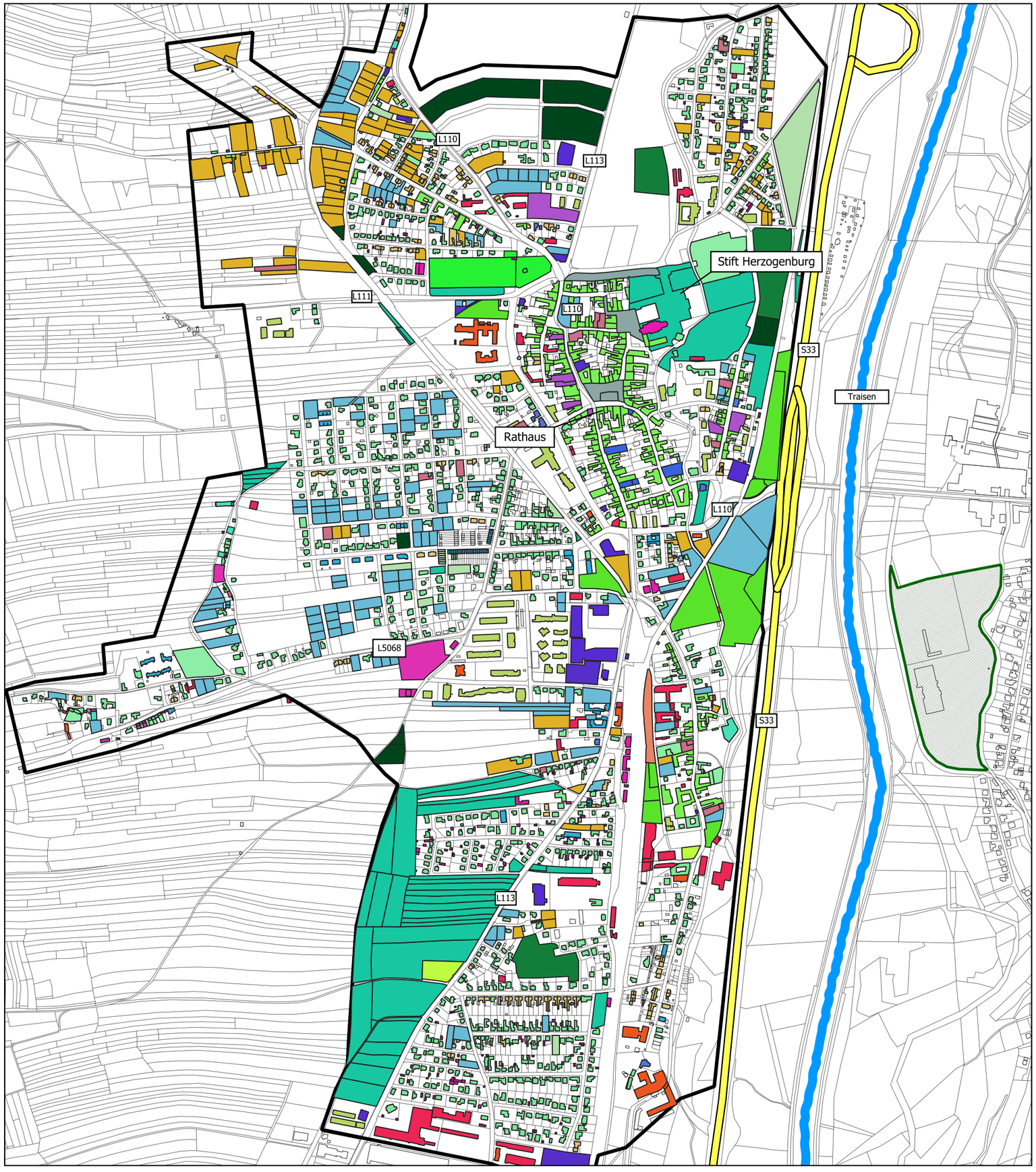
9 Anhang

Nutzungskartierung
Gebäudetypologie, Innenentwicklungsflächen und Grünflächen
Verkehrsflächen und Geschosshöhen
Flächennutzung und Gebäudenutzung

Entwurfsplan I – Garten für Alle

Entwurfsplan II – Garten für Klein und Groß

Entwurf zum Flächenwidmungsplan



Nutzungskartierung Gemeinde Herzogenburg, NÖ

Gebäudetypologie, Innenentwicklungsflächen und Grünflächen

Legende:

Innenentwicklungsflächen
- BK
- GB
- GBG
- GBRN
- HSL
- HSRN
- IL
- KO
- WL
- WLR
- WOL

Grünflächen
- BGB
- FR
- KLG
- PGF
- PLP
- SPA
- SPI

Gebäudetypologien
- BG
- DH
- EFH
- EHB
- HA
- MW
- RH
- SF
- SH
- SV

- S33
- Traisen
- Freizeiterholungsgebiet
- erhebungsgebiete_herzogenburg
- Gebäude

Projekt zu Raumplanung
LVA 855.106
WS 2023/24

Gruppe HERZ2C

LV Leiter: Franz Grossauer, Dipl.-Ing. MAS Dr.rer.nat
Tutorin: Brigitte Steinkellner, B.Sc.

Quellen:
Eigene Bearbeitung (2023)
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (2023)
AustriaTech (2020)

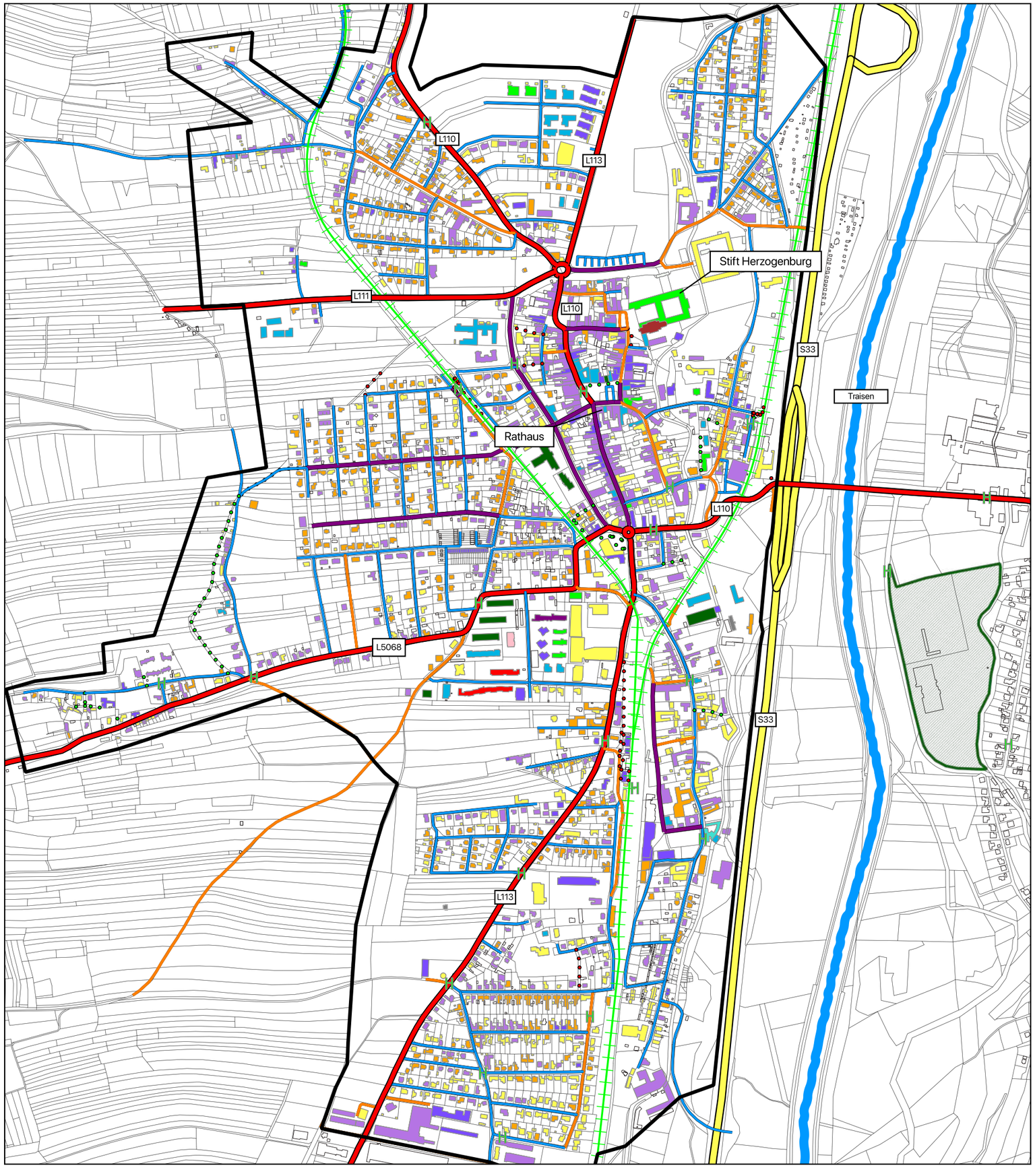
Datum: 21.11.2023

Maßstab 1: 10.000

0 200 400 600 m

Nutzungskartierung
Gemeinde Herzogenburg, NÖ

Verkehrsflächen und Geschosshöhen



Legende:

Geschosshöhen	Straßen
1	Hauptstraße
1,5	Sammel- und Geschäftsstraße
2	Aufschließungsstraße
2,5	Wohnstraße
3	Wohnweg
3,5	Gehweg
4	Bahntrasse
4,5	S33
5	Traisen
7	H ÖV-Haltestelle
8	Freizeit- und Erholungsgebiet
12	Gebäudeumriss
nicht einsehbar	Grundstücksgrenze
	Erhebungsgebiet

Projekt zu Raumplanung
LVA 855.106
WS 2023/24

Gruppe HERZ2C

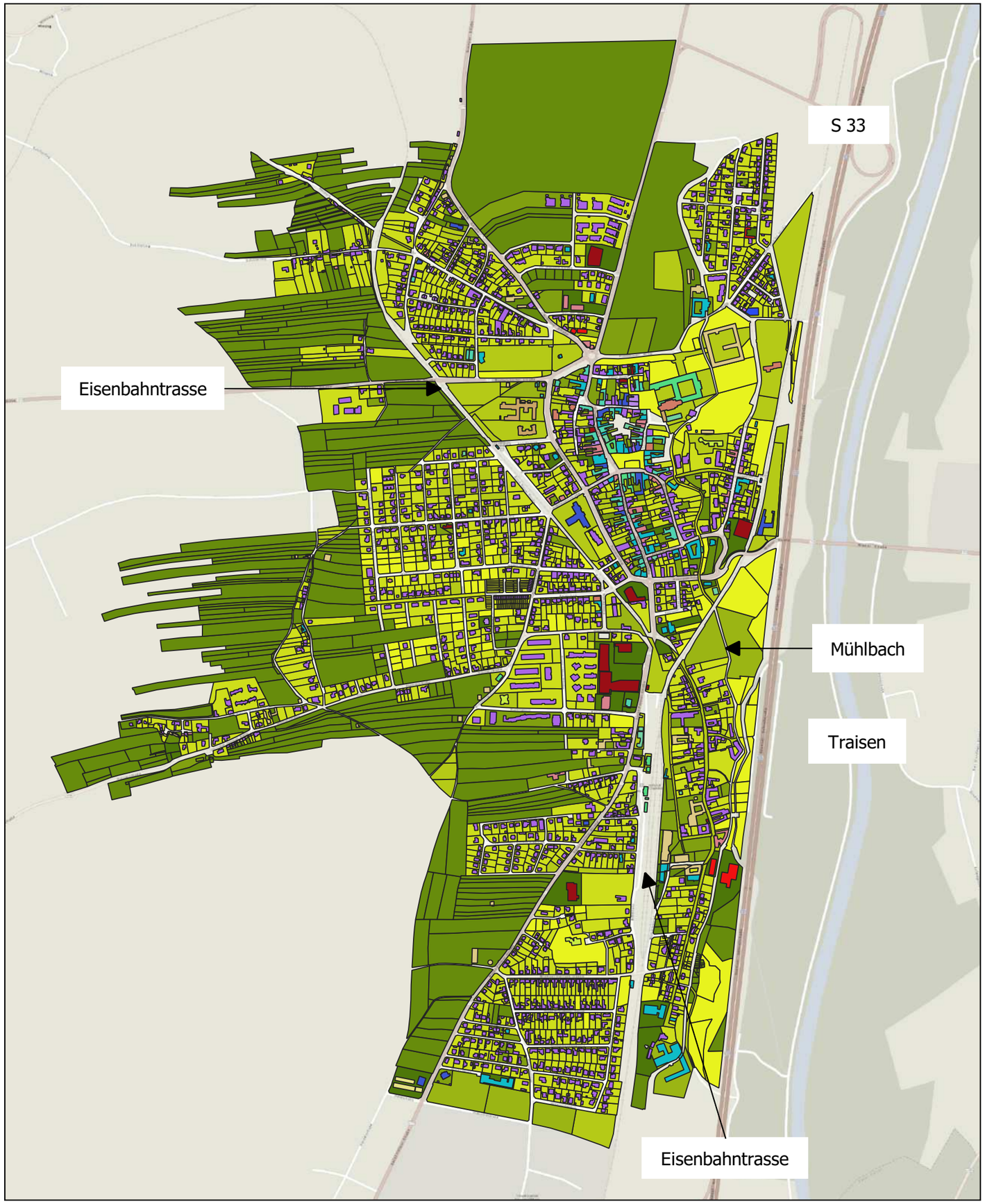
LV Leiter: Franz Grossauer, Dipl.-Ing. MAS Dr.rer.nat
Tutorin: Brigitte Steinkellner, B.Sc.

Quellen:
Eigene Bearbeitung (2023)
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (2023)
AustriaTech (2020)

Datum: 17.11.2023

Maßstab 1: 10.000

0 200 400 600 m



Flächennutzungskartierung Gemeinde Herzogenburg, NÖ

Flächennutzung und Gebäudenutzung

- Wohnen
- Mischnutzung
- Dienstleistungseinrichtung
- Landwirtschafliche Nutzung
- produzierendes und Baugewerbe
- Sondernutzung
- Keine Nutzung

Apotheke
.

Arzt
.

Beherbergung
.

Bildung
.

Einzelhandel
.

Erholung, Freizeit und Kultur
.

Gastronomie
.

Landwirtschaftliches Gebäude
.

Wohngebäude
.

Kindergarten
.

Leerstand
.

Öffentliche Verwaltung
.

Pflege
.

Schule
.

sonstige Dienstleistungen
.

sonstige Gesundheitseinrichtungen
.

sonstiger Einzelhandel
.

sonstiger Handel
.

Projekt zu Raumplanung
LVA 855.106
WS 2023/24

Gruppe HERZ2C

LV Leiter: Franz Grossauer, Dr. Dipl. -Ing. MAS
Tutorin: Brigitte Steinkellner, B.Sc.

Datum: 23.10.2023

Maßstab 1:12.000

0 200 400 600 800 1 000 m

Entwurfsplan I - Innenentwicklung

Garten für alle



Legende:

- Gebäude
- Straße
- Geh- und Radweg
- Parkplatz / Stellplatz
- Vorplatz
- Grünfläche
- Spielplatz
- Baum
- Sträucher

Projekt zu Raumplanung
LVA 855.106
WS 2023/24

Gruppe HERZ2C

LV Leiter: Franz Grossauer, Dipl.-Ing. MAS Dr.rer.nat
Tutorin: Brigitte Steinkellner , B.SC.

Quellen: Eigene Bearbeitung (2023)
DKM: Bundesamt für Eeich- und Vermessungswesen (2023)

Datum 01.01.2024

Maßstab 1:3000

0 10 20 30 40 m

Entwurfsplan II - Außenentwicklung

Garten für Klein und Groß



Legende:

- Gebäude
- Straße
- Geh- und Radweg
- Parkplatz / Stellplatz
- Radabstellplatz
- privater Garten
- Terrasse / Balkon
- Grünfläche
- öffentlicher Aufenthaltsort
- halböffentlicher Aufenthaltsort
- Spielplatz
- Baum
- Gehölzgruppe

Projekt zu Raumplanung
LVA 855.106
WS 2023/24

Gruppe HERZ2C

LV Leiter: Franz Grossauer, Dipl.-Ing. MAS Dr.rer.nat
Tutorin: Brigitte Steinkellner , B.SC.

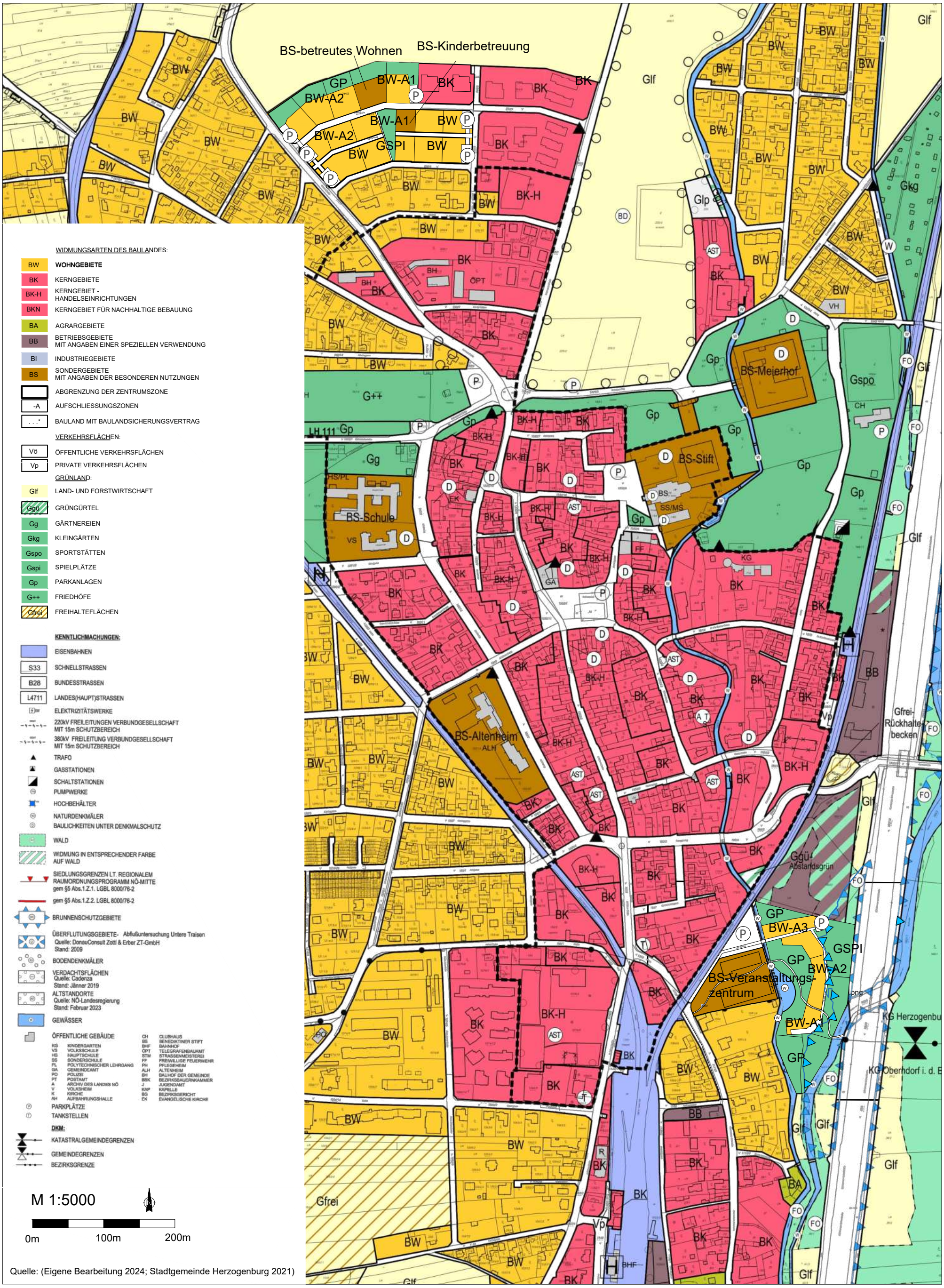
Quellen: Eigene Bearbeitung (2023)
DKM: Bundesamt für Eeich- und Vermessungswesen (2023)

Datum 30.12.2023

Maßstab 1:3.000

0 10 20 30 40 m

Flächenwidmungsplan



WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:

BW	**WOHNGEBIETE**
BK	KERNGEBIETE
BK-H	KERNGEBIET - HANDELSEINRICHTUNGEN
BKN	KERNGEBIET FÜR NACHHALTIGE BEBAUUNG
BA	AGRARGEBIETE
BB	BETRIEBSGEBIETE MIT ANGABEN EINER SPEZIELLEN VERWENDUNG
BI	INDUSTRIEGEBIETE
BS	SONDERGEBIETE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN
	ABGRENZUNG DER ZENTRUMSZONE
-A	AUFSCHLIESSUNGSZONEN
. . .*	BAULAND MIT BAULANDSICHERUNGSVERTRAG

VERKEHRSFLÄCHEN:

Vö	ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
Vp	PRIVATE VERKEHRSFLÄCHEN

GRÜNLAND:

Glf	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Ggü	GRÜNGÜRTEL
Gg	GÄRTNEREIEN
Gkg	KLEINGÄRTEN
Gspo	SPORTSTÄTTEN
Gspi	SPIELPLÄTZE
Gp	PARKANLAGEN
G++	FRIEDHÖFE
Gfrei	FREIHALTEFLÄCHEN

KENNTLICHMACHUNGEN:

- EISENBAHNEN
- S33 SCHNELLSTRASSEN
- B28 BUNDESSTRASSEN
- L4711 LANDES(HAUPT)STRASSEN
- ELEKTRIZITÄTSWERKE
- 220kV FREILEITUNGEN VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
- 380kV FREILEITUNG VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
- TRAFO
- GASSTATIONEN
- SCHALTSTATIONEN
- PUMPWERKE
- HOCHBEHÄLTER
- NATURDENKMÄLER
- BAULICHKEITEN UNTER DENKMALSCHUTZ
- WALD
- WIDMUNG IN ENTSPRECHENDER FARBE AUF WALD
- SIEDLUNGSGRENZEN LT. REGIONALEM RAUMORDNUNGSPROGRAMM NÖ-MITTE gem §5 Abs.1.Z.1. LGBL 8000/76-2
- gem §5 Abs.1.Z.2. LGBL 8000/76-2
- BRUNNENSCHUTZGEBIETE
- ÜBERFLUTUNGSGEBIETE- Abflußuntersuchung Untere Traisen Quelle: DonauConsult Zottl & Erber ZT-GmbH Stand: 2009
- BODENDENKMÄLER
- VERDACHTSFLÄCHEN Quelle: Cadenza Stand: Jänner 2019
- ALTSTANDORTE Quelle: NÖ-Landesregierung Stand: Februar 2023
- GEWÄSSER

ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

KG	KINDERGARTEN	CH	CLUBHAUS
VS	VOLKSSCHULE	BS	BENEDIKTINER STIFT
HS	HAUPTSCHULE	BHF	BAHNHOF
SS	SONDERSCHULE	ÖPT	TELEGRAFENBAUAMT
PL	POLYTECHNISCHER LEHRGANG	STM	STRASSENMEISTEREI
GA	GEMEINDEAMT	FF	FREIWILLIGE FEUERWEHR
PO	POLIZEI	PH	PFLEGEHEIM
PT	POSTAMT	ALH	ALTENHEIM
A	ARCHIV DES LANDES NÖ	BH	BAUHOF DER GEMEINDE
V	VOLKSHEIM	BBK	BEZIRKSBAUERNKAMMER
K	KIRCHE	J	JUGENDAMT
AH	AUFBAHRUNGSHALLE	KAP	KAPELLE
		BG	BEZIRKSGERICHT
		EK	EVANGELISCHE KIRCHE

- PARKPLÄTZE
- TANKSTELLEN

DKM:

- KATASTRALGEMEINDEGRENZEN
- GEMEINDEGRENZEN
- BEZIRKSGRENZE

Quelle: (Eigene Bearbeitung 2024; Stadtgemeinde Herzogenburg 2021)

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

GRÜN VERBINDET LEBEN

Stadtentwicklung in Herzogenburg



Gruppe:
HERZ3A

BearbeiterInnen:
Martina Fischmann I 12003434
Judith Haider I 12003460
Flora Schuster I 01611115
Lena Staudigl I 12003419
Julia Wurm I 12117495

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Georg Neugebauer

Tutorin:
Daniela Mizera

Wien, Jänner 2024

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3
2 Gemeindeprofil 4
2.1 Einleitung 4
2.2 Raum- und Siedlungsstruktur 6
2.3 Naturraum und Umwelt 9
2.3.1 Klima, Temperatur und Niederschlag 9
2.3.2 Geologie 10
2.3.3 Boden 10
2.3.4 Vegetation 12
2.3.5 Hochwasser 12
2.3.6 Schutzgebiete 13
2.4 Verkehr 14
2.5 Bevölkerung 18
2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt 24
2.7 Soziale Infrastruktur 26
2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 26
3 Grundlagen und Ziele der Planung 27
3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen 27
3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) 27
3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg 28
3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung 29
3.3 Zielmatrix 31
4 Analyse 36
4.1 Analyse des Gemeindegebiets 36
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 36
4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt 37
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 38
4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung 39
4.2.1 Bevölkerungsprognose 39
4.2.2 Haushaltsprognose 39
4.2.3 Abschätzung des Baulandbedarfs 40
5 Entwürfe 42
5.1 Flächenauswahl 42
5.2 Entwurf I: Ein Quartier für Alle 44
5.2.1 Leitidee 44
5.2.2 Ziele 44
5.2.3 Nutzungskonzept 45

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung 50
5.3 Entwurf II: Generationenpark - Grün verbindet Leben 52
5.3.1 Leitidee 52
5.3.2 Ziele 52
5.3.3 Nutzungskonzept 52
5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung 57
6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung 58
6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung 58
6.2 Folgenabschätzung Entwurf I 63
6.3 Folgenabschätzung Entwurf II 65
6.4 Planungsempfehlung 68
7 Abbildungsverzeichnis 71
8 Tabellenverzeichnis 71
9 Literaturverzeichnis 73
10 Anhang 77

1 Einleitung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung ‘Projekt zu Raumplanung’ wurde im Wintersemester 2023/2024 die Gemeinde Herzogenburg in Niederösterreich bearbeitet. Hierbei wurde das Gebiet analysiert und, mit Hilfe der erarbeiteten Ergebnisse, Planungsempfehlungen für zwei Teilgebiete gegeben.

Die Stadtgemeinde Herzogenburg liegt im Traisental nördlich von St. Pölten und hat eine Einwohner*innenzahl von 7.936 Personen. Aufgrund der guten Anbindung durch die Kremser Schnellstraße und die Zugverbindung bietet Herzogenburg eine ideale Lage für Pendler*innen.

Im Zuge einer Exkursion vor Ort wurde die Gemeinde besucht und eine Nutzungskartierung erstellt, die die Basis für folgende Analysen und Planungsempfehlungen bildet. Daraufhin wurden im Rahmen von drei Themenworkshops folgende Themen erarbeitet: fachliche Grundlagen, rechtliche Grundlagen und SWOT-Analysen.
Die SWOT-Analysen beschäftigten sich näher mit Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt und soziale Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsstruktur.
Außerdem wurde mit Hilfe einer Literaturrecherche ein Gemeindeprofil erarbeitet. Diese Kapitel wurden in einer Zielmatrix zusammengefasst.

Anschließend wurden potenzielle Innen- und Außenentwicklungsflächen in der Gemeinde Herzogenburg erhoben und der Gemeinde vorgeschlagen. Aus diesen Vorschlägen wurde jeder Gruppe sowohl eine Innen- als auch eine Außenfläche zugeteilt.
Diese Flächen wurden detailliert analysiert und im Rahmen einer Exkursion an den Standort genauer bearbeitet.
Hierfür wurden jeweils Leitideen, Zielsetzungen, Nutzungskonzepte, Maßnahmen und Folgenabschätzung erarbeitet und verschriftlicht.
Zuletzt wurden die Entwürfe grafisch erarbeitet und anhand von Grundrissen, Schnitten und 3D-Darstellungen präsentiert. Im Anschluss wurden neue Flächenwidmungspläne für die Teilgebiete erstellt.

Basierend auf diesen Erwartungen wurden Planungsempfehlungen an die Stadt Herzogenburg gegeben.

2 Gemeindeprofil

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die Gemeinde Herzogenburg und beschäftigt sich näher mit den Themengebieten Raum- und Siedlungsstruktur, Bevölkerung, Verkehr, Wirtschaft sowie Naturraum und Umwelt, sozialer Infrastruktur sowie Freizeit- und Erholungsinfrastruktur.

2.1 Einleitung

Die Gemeinde Herzogenburg befindet sich zentral im Bezirk St. Pölten Land in Niederösterreich im Traisental und liegt nördlich, ungefähr 13 km von der Landeshauptstadt St. Pölten entfernt. Außerdem befinden sich die Städte Krems an der Donau (südwestlich) sowie Tulln (nordwestlich) im nahen Umkreis. Auch die Landeshauptstadt Wien befindet sich mit einer Entfernung von ungefähr 80 km in guter Erreichbarkeit. Die Gemeinde Herzogenburg hat eine Flächengröße von 46 km und liegt auf einer Seehöhe von 229 Metern (Amt der NÖ Landesregierung 2023).

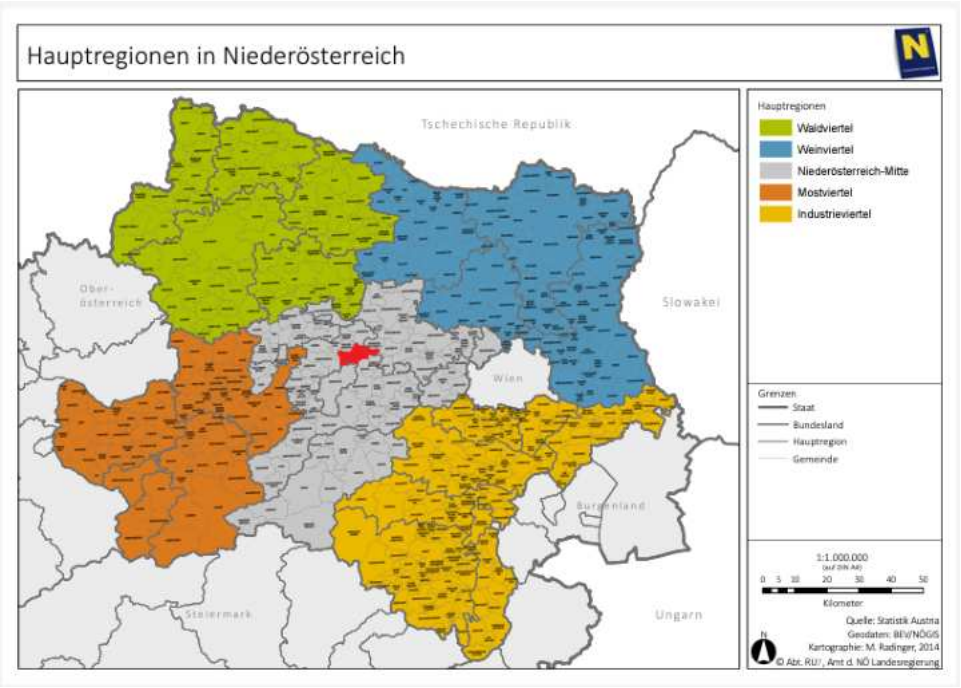


Abbildung 1: Lage der Gemeinde Herzogenburg im Raum
(Quelle: Amt der NÖ Landesregierung 2014; eigene Bearbeitung 2023)

Herzogenburg grenzt nördlich an die Nachbargemeinde Traismauer, östlich an Hasendorf, südlich an St. Pölten-Radlberg und westlich an Weidling. Die Gemeinde wird von der Traisen in zwei Teile getrennt. Sie ist über die Kremser Schnellstraße S33 erreichbar sowie mit zwei Bahnlinien (R44 und S40) gut angebunden.



Abbildung 2: Verortung Herzogenburg im unteren Traisental
(Quelle: Klima- und Energiemodellregionen 2023; eigene Bearbeitung 2023)

Die Gründung Herzogenburgs erfolgte als Festung gegen das Großmährische Reich von den fränkischen Markgrafenbrüdern Willehalm II. und Engilschalk I.. Diese galten als Angehörige des Reichsfürstenstandes und waren somit den Herzögen gleichgestellt, wodurch der Name Herzogenburg hervorkam. Die Brüder fielen 871 im Kampf gegen die Mähren (Karl Anton Glaubauf 2013).

Die erste urkundliche Erwähnung der Stadtgemeinde Herzogenburg fällt auf das Jahr 1014, mit der Errichtung einer Pfarre, deren Umgebung zunächst in drei Bereiche unterteilt wurde: unterer Markt, oberer Markt und Stiftsbereich (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.). Der Ort gewann an Größe und Bevölkerung durch die Übersiedlung des Augustiner-Chorherren- und Chorfrauenstiftes von St. Georgen an der Traisen nach Herzogenburg im Jahr 1244 (Karl Anton Glaubauf 2013).

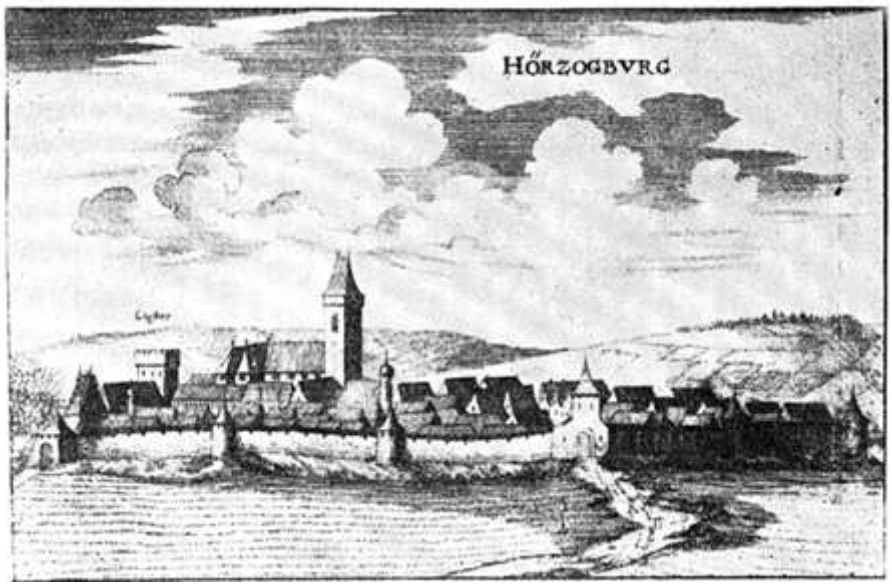


Abbildung 3: Herzogenburg im Jahre 1650
(Quelle: Josef Beyer 1927)

Im Jahr 1808 wurden die Märkte vereinigt und teilten sich nun ein Wappen. Im Jahr 1848 kam es durch eine Arbeiter- und Studentenrevolution zum Ende der Grundherrschaft und der Gründung der Gebietskörperschaft. Ab da wurde die Gemeinde durch demokratisch gewählte Bürgermeister und Gemeinderäte verwaltet. (Karl Anton Glaubauf 2013).

Durch die Verlegung seiner Firma 1875 setzte Carl Grundmann einen Grundstein für die Entstehung des Industriezentrums Herzogenburg (Karl Anton Glaubauf 2013). Im Jahr 1927 erfolgte die Stadterhebung Herzogenburgs (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.).

Während des Zweiten Weltkrieges wurden vor allem die Grundmann-Werke beträchtlich zerstört, die in der Nachkriegszeit wieder aufgebaut wurden, in der auch die Besetzung durch sowjetische Truppen stattfand. Im Jahr 1973 fanden zahlreiche Eingemeindungen von umliegenden Ortschaften statt. (Karl Anton Glaubauf 2013).

Die Stadtgemeinde Herzogenburg bietet durch seine zentrale Lage in Niederösterreich und seine gute Verkehrsanbindung einen günstigen wirtschaftlichen Standort, der vor allem in den Bereichen Handel, Handwerk und Warenerzeugung sowie Dienstleistung gut ausgeprägt ist (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.i). Darüber hinaus bietet die Stadtgemeinde Herzogenburg ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen durch den Augustiner Chorherrenstift Herzogenburg, seinem Wein- und Heurigenangebot in der Umgebung und die attraktive Auenlandschaft (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.j). Außerdem bietet Herzogenburg ein vielfältiges Kulturangebot.

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Stadtgemeinde Herzogenburg erstreckt sich über 46,05 km² (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.c). Die Bebauungsstruktur im Ortskern zeichnet sich durch die geschlossene Bebauung mit Stadthäusern aus. Diese sind oftmals der Mischnutzung zuzuordnen, da die oberen Stockwerke dem Wohnen dienen und das Erdgeschoss als Geschäfts- oder Bürofläche genutzt wird. Je weiter man sich vom Zentrum entfernt, desto mehr Einfamilienhäuser findet man vor. Die Gemeinde weist eine Zersiedelung in alle Richtungen auf, die Siedlungsgebiete werden mitunter von Industrie- oder Landwirtschaftsflächen begrenzt (Nutzungskartierung, Gebäudetypologie und Flächennutzung 2023). Der Großteil der Gebäude in Herzogenburg wurde zwischen 1960 und 1980 erbaut, während rund 14 % vor 1919 entstanden sind (Statistik Austria 2022b).

Die Stadtgemeinde umfasst 14 Katastralgemeinden, dazu zählen Adletzberg, Angern, Ederding (Wiesing), Einöd, Gutenbrunn (Heiligenkreuz), Hameten (Unter- u. Oberhameten), Herzogenburg, Oberndorf in der Ebene, Oberwinden, Ossarn, Pottschall, St. Andrä an der Traisen, Unterwinden, Wielandsthal (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.). Die Abbildung 4 zeigt einen Überblick über die Haupt- und Nebenorte Herzogenburgs.

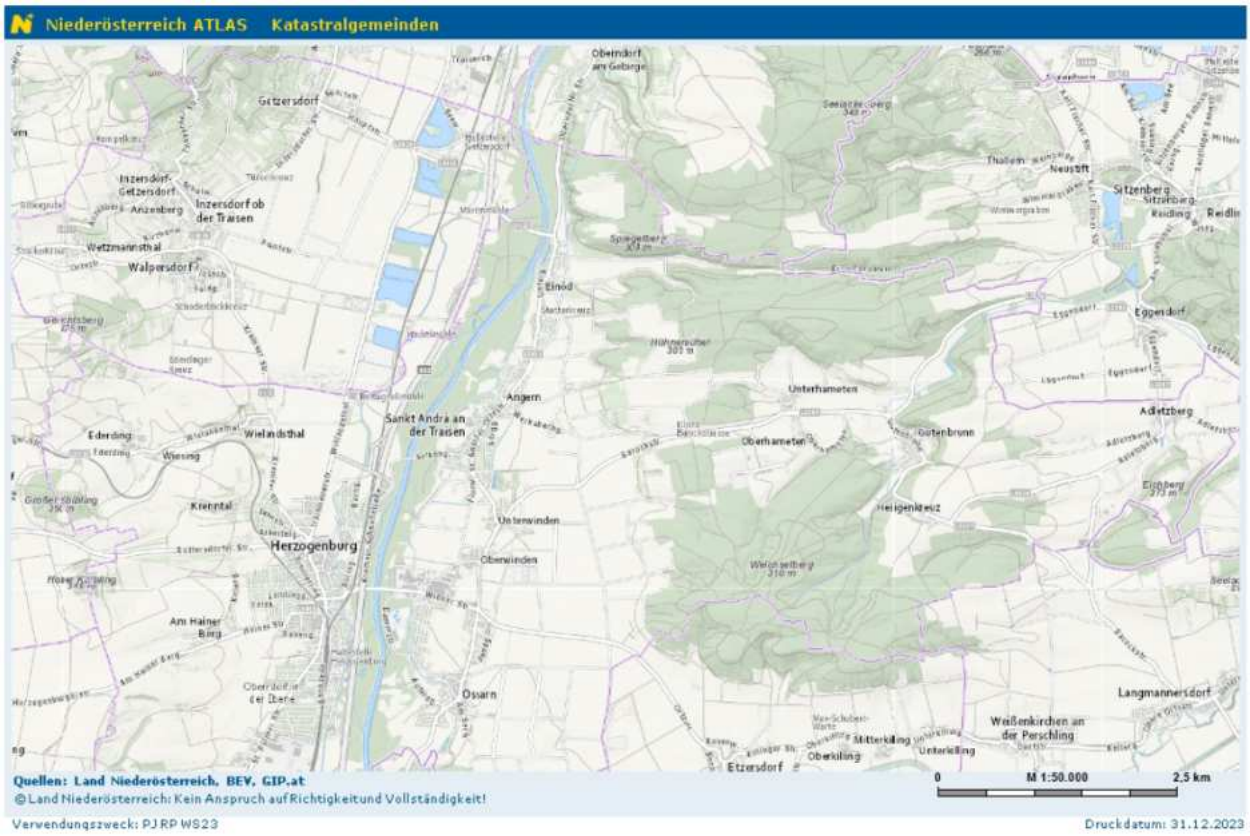


Abbildung 4: Katastralgemeinden Herzogenburgs
(Quelle: Land Niederösterreich 2023)

Die Stadtgemeinde Herzogenburg wird von der Traisen sowie der S33, der Kremser Schnellstraße, in zwei Teile getrennt (siehe Abbildung 4). Die Altstadt, mehrere Siedlungsgebiete sowie die beiden Bahnhaltestellen befinden sich westlich des Flusses, während sich östlich davon weitere Siedlungsgebiete der Katastralgemeinden befinden.

Den Ortskern von Herzogenburg bilden der Rathausplatz, das Stift Herzogenburg, das Pflege- und Betreuungszentrum sowie die Volksschule und die Mittelschule. Die Wohngebiete liegen rund um die Altstadt und weiten sich auch in den Katastralgemeinden weiter aus. Die Katastralgemeinden mit der höchsten Einwohner*innenzahl sind Oberndorf in der Ebene, Ossarn sowie St. Andrä an der Traisen. Neben dem Augustiner Chorherrenstift gibt es mehrere bedeutende Leitbetriebe in Herzogenburg, unter anderem die BIOMIN Holding GmbH/Erber AG oder die Franz Oberndorfer GmbH & Co KG (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.g).

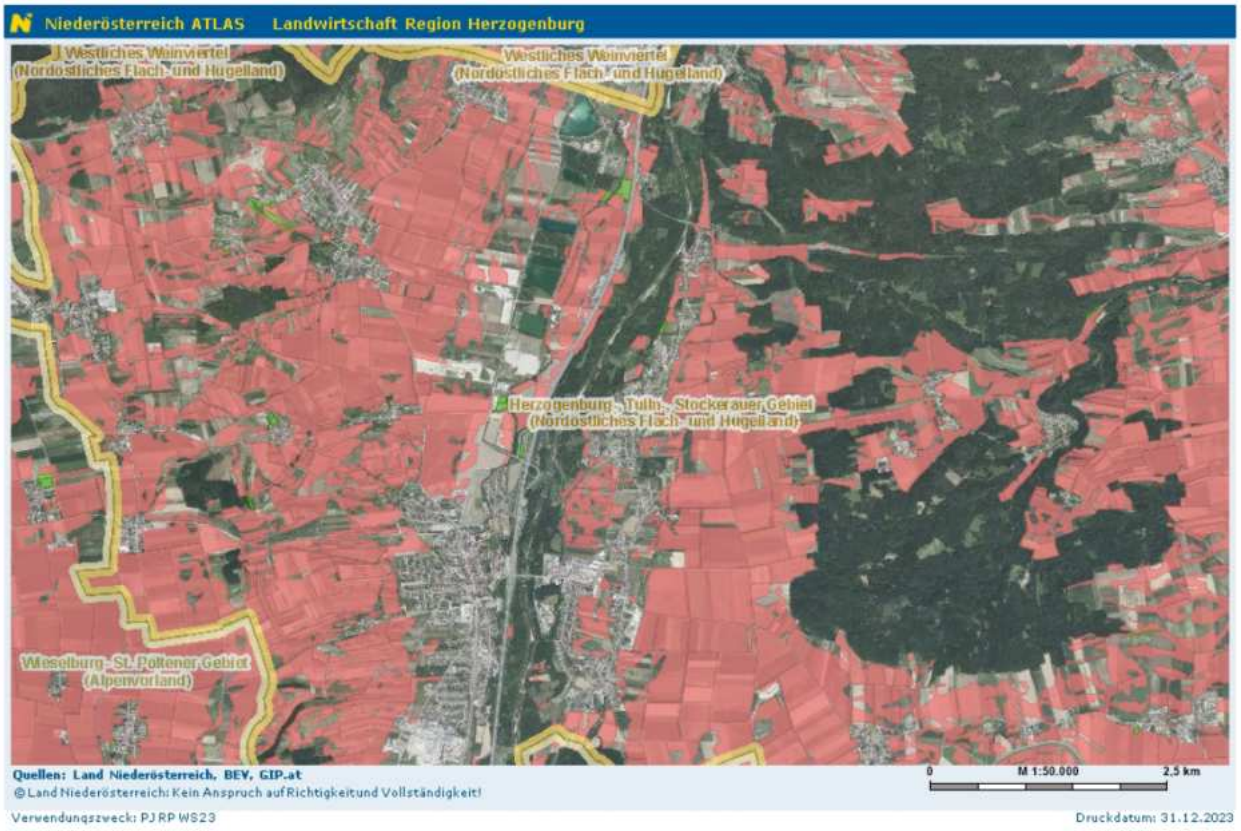


Abbildung 5: Landwirtschaftliche Flächen um Herzogenburg
(Quelle: Land Niederösterreich 2023)

Die landwirtschaftlichen Flächen, in Abbildung 5, in Rosa ersichtlich, erstrecken sich östlich und westlich von Herzogenburg (Land Niederösterreich 2023c). Die Gemeinde hat eine Katasterfläche von 4.608,66 ha. Abbildung 6 zeigt die Verteilung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Der Dauersiedlungsraum der Gemeinde liegt bei 71,3 % (Statistik Austria 2020d). Darüber hinaus ist westlich der Traisen in der Katastralgemeinde St. Andrä an der Traisen eine PV-Anlage zu verorten (Land Niederösterreich 2023b). In der Region und rund um Herzogenburg liegen mehrere Windkraftanlagen sowie Kompostierungsanlagen und Materialgewinnungsstätten (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023).



Abbildung 6: Landwirtschaftliche Flächen um Herzogenburg
(Quelle: Statistik Austria o.J; eigene Darstellung 2023

2.3 Naturraum und Umwelt

Im folgenden Kapitel werden die wesentlichen naturräumlichen Grundlagen der Stadtgemeinde Herzogenburg dargestellt und erläutert. Dabei wird auf Klima, Niederschlag und Temperatur, Geologie, Böden, Vegetation und Schutzgebiete eingegangen.

2.3.1 Klima, Temperatur und Niederschlag

Die Stadtgemeinde Herzogenburg ist ein Teil der Region Traisental. Die Traisen ist ein bestimmender Faktor für das Klima, im Traisental herrscht kontinentales Klima mit pannonischem Einfluss. Die einmalige Lage des Traisentals zwischen der Donau und den Voralpen bedingt die Unterschiede in den Klimaverhältnissen zu den anderen Regionen im niederösterreichischen Mostviertel (W & T Traisental – Donau o.J).

Abbildung 7 zeigt die durchschnittlichen minimalen und maximalen Tagestemperaturen. Im Juli liegen die maximalen Temperaturen bei 32°C. In der gesamten Region liegt der mittlere Jahresniederschlag bei 500 – 699 mm. Der maximale Niederschlag, der in 24 Stunden möglich ist, beträgt 58 mm (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft 2023b).

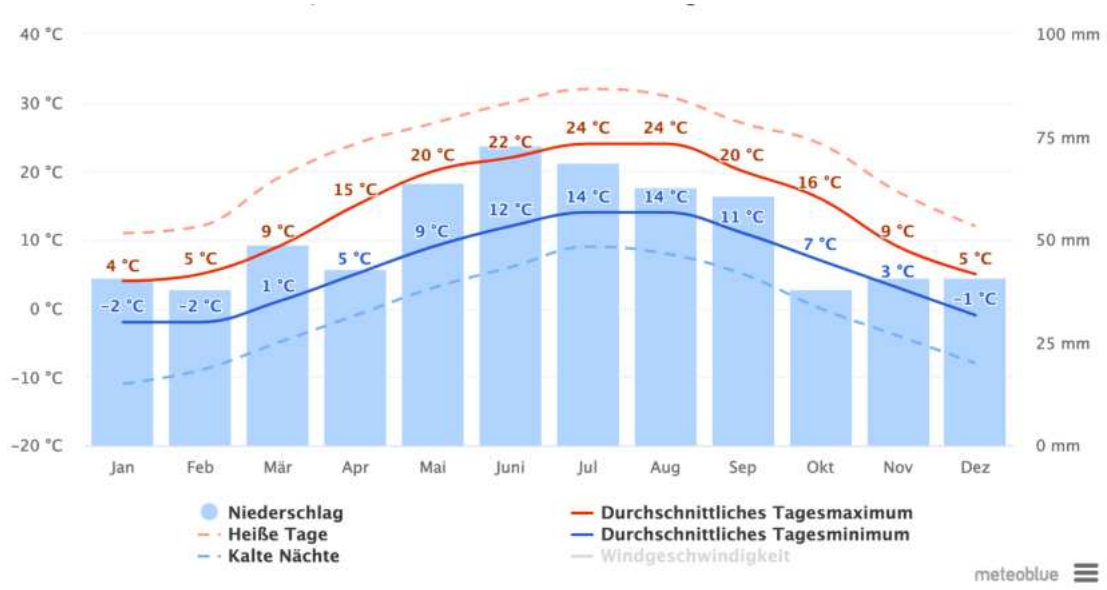


Abbildung 7: Durchschnittliche Temperaturen und Niederschlag in Herzogenburg

(Quelle: meteoblue 2023)

2.3.2 Geologie

Herzogenburg liegt auf einer Seehöhe von 229 Meter über Adria. Geologisch betrachtet befindet sich das Gemeindegebiet auf Quartär und Molasse (GeoSphere Austria 2023).

Das Ausgangsmaterial besteht aus abgelagertem Material, dass durch Wind und Wasser transportiert wurde. Die verschiedenen Ausgangsmaterialien werden in Abbildung 8 dargestellt. Sie umfassen Schwemmmaterial in der Umgebung des verbauten Gebietes, Kolluvialmaterial, Löss, Decklehm, Sand oder Feinsediment (Bundesforschungszentrum für Wald 2023).

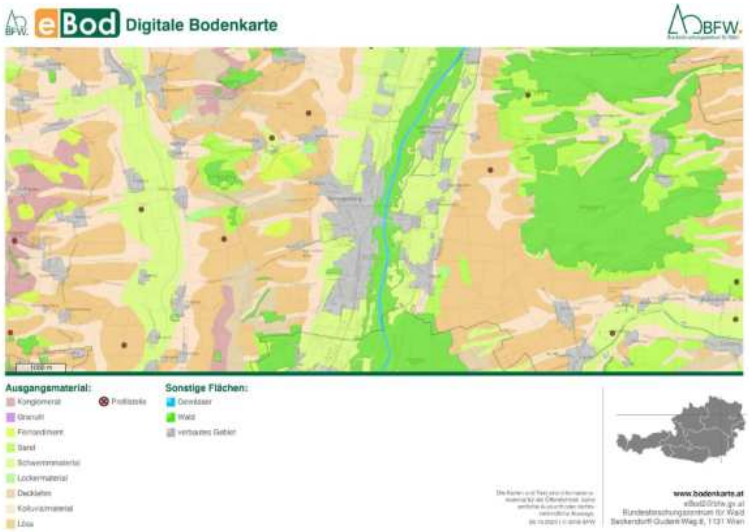


Abbildung 8: Ausgangsmaterial in Herzogenburg
(Quelle: Bundesforschungszentrum für Wald 2023)

2.3.3 Boden

Die Abbildung 9 zeigt eine Übersicht der Bodentypen in der Stadtgemeinde Herzogenburg. Die Böden sind von grauen Auböden, Tschernosem, Kolluvium und verschiedenen Braunerden geprägt (Bundesforschungszentrum für Wald 2023).

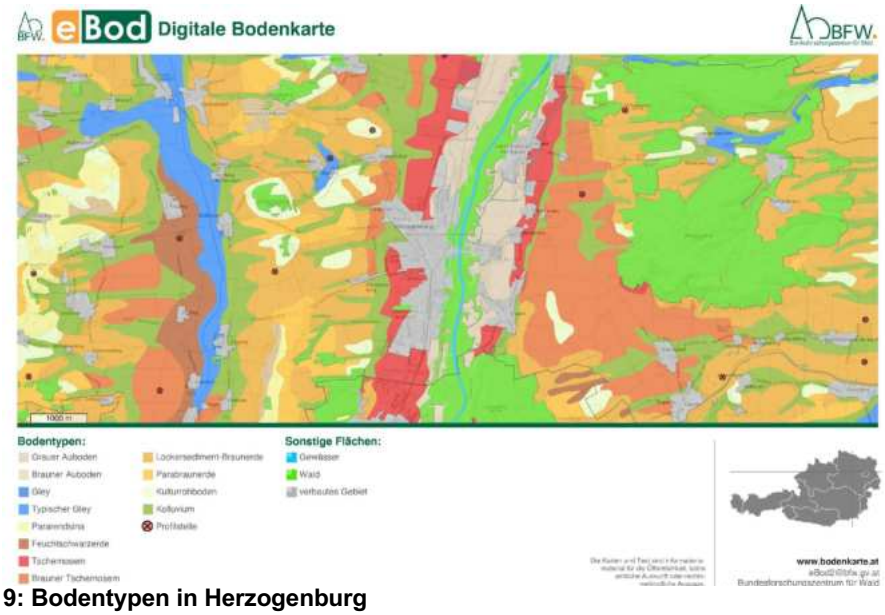


Abbildung 9: Bodentypen in Herzogenburg
(Quelle: Bundesforschungszentrum für Wald 2023)

Der Boden in Herzogenburg ist zum Großteil mittel- und tiefgründig (30 cm bis 70 cm) beziehungsweise tiefgründig (>70 cm). Rund um die verbauten Bereiche der Stadtgemeinde ist die Gründigkeit allerdings nur mittelmäßig. Die Durchlässigkeit im Gebiet ist mäßig bis hoch (Bundesforschungszentrum für Wald 2023).

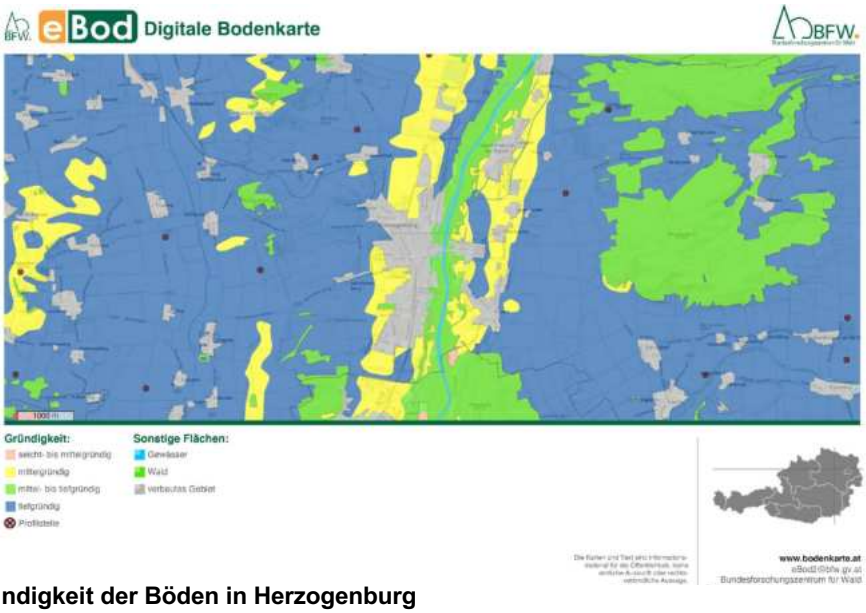


Abbildung 10: Gründigkeit der Böden in Herzogenburg
(Quelle: Bundesforschungszentrum für Wald 2023)

Abbildung 11 stellt die Wertigkeit des Ackerlandes dar. Das Ackerland in Herzogenburg ist zu großen Teilen hochwertig. Rund um bebaute Gebiete weist der Boden geringwertige bis mittelwertige Kennzahlen auf. Bewaldete Flächen finden sich vor allem entlang der Traisen, als auch rund um den Weichselberg und den Grassberg (Bundesforschungszentrum für Wald 2023)

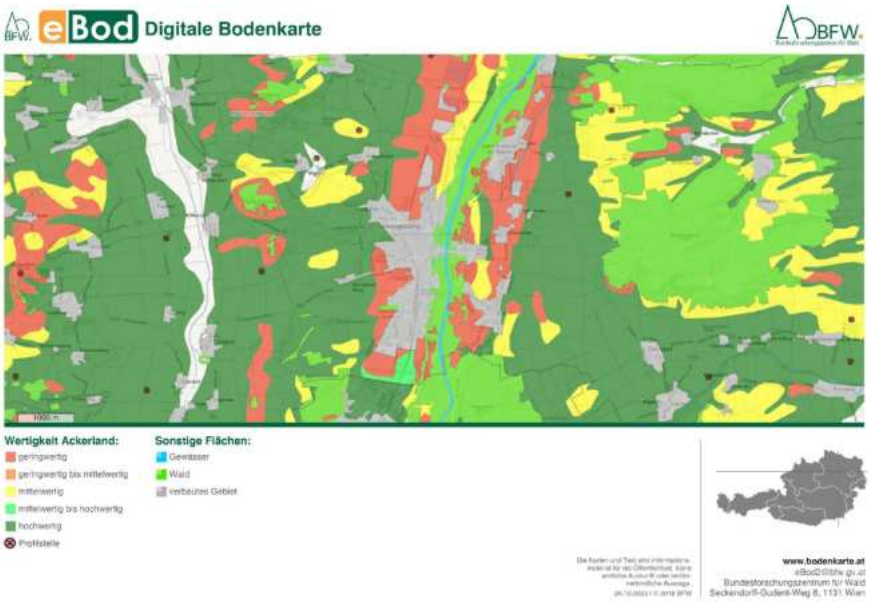


Abbildung 11: Wertigkeit Ackerland in Herzogenburg
(Quelle: Bundesforschungszentrum für Wald 2023)

2.3.4 Vegetation

Die aktuelle Vegetation hat sich durch die hydrologischen Änderungen der Traisen gewandelt. Weitere Gründe für den Wandel sind die unterschiedlichen Intensitäten der Bewirtschaftung von Wald, Acker, Wiesen oder Weiden. Die Pflanzengesellschaften der aktuellen Vegetation unterstehen einer Vegetationsentwicklung. Es beginnt mit einem Initialstadium am Flussbett und an den Ufern. Darauf folgen Zwischen- oder Folgestadien mit Weichholzauwäldern und die Endstadien mit Hartholzauwäldern. Zudem gibt es auch Auwaldersatzgesellschaften wie Forste, Buschbestände oder Halbtrocken- und Magerrasen.

Die Pioniervegetation im Initialstadium ist auf Schotterbänken im Flussbett anzutreffen, und besteht aus einem Straußgras- und Beifußbestand. In den Wäldern der weichen Au dominieren Pappeln, Grauerlen und Weiden, in der harten Au Eichen-Eschenauwälder und Hainbuchen-Linden-Eichenauwälder. Neben Fichten- und Kiefernforste gibt es auch Birken- oder Robinienbestände, wobei die Birken auf kleine Reinbestände beschränkt sind. In den Buschbeständen sind Arten wie Traubenkirschen, Holunder, Berberitze, Liguster, Hartriegel und Hasel typisch. Auf den Halbtrocken- und Magerrasen wachsen Trespen, Weißseggen oder Furchenschwingel. Ansonsten gibt es auch noch Vegetationen wie intensives Grünland und Acker (Drescher Anton, Egger Gregory 2000).

2.3.5 Hochwasser

Entlang der Traisen besteht hohes Hochwasserrisiko, die Siedlungsgebiete befinden sich allerdings außerhalb des Überschwemmungsbereiches. Die genaue Untergliederung der Hochwasserbereiche zeigt die Abbildung 12. In den Bereichen, die in dunklem Blau gefärbt sind, sind Überflutungen bei 30-jährlichen Hochwasser möglich. Mittlere Gefährdungen bei 100-jährigen Hochwasserereignissen sind in Herzogenburg nicht zu erwarten. Gelbe Flächen stellen Gefährdungsbereiche bei 100-jährigen Hochwasser dar, sie befinden sich im Projektgebiet im

Süden im Industriegebiet (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft 2023a)

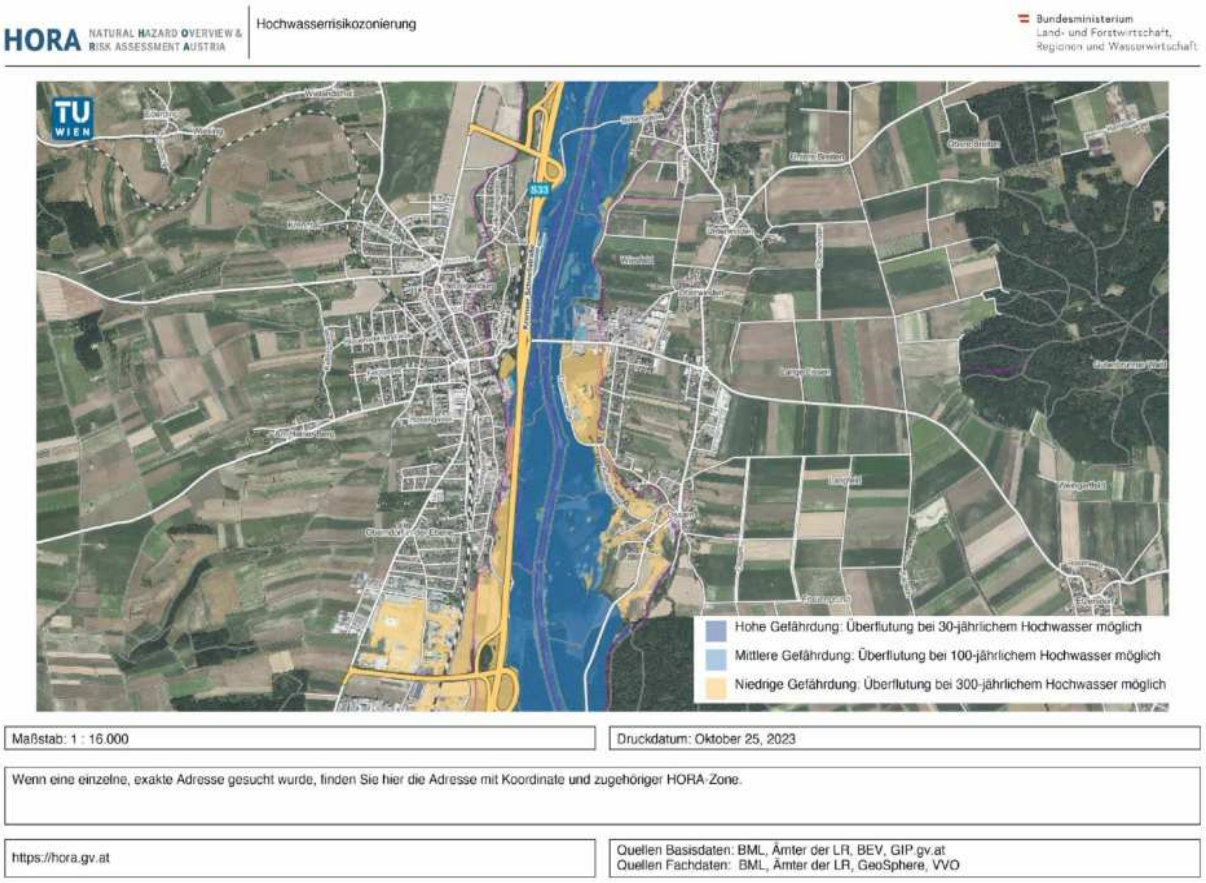


Abbildung 12: Hochwasserrisiko
(Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft; Regionen und Wasserwirtschaft 2023; eigene Bearbeitung 2023)

2.3.6 Schutzgebiete

Das Natura 2000-Schutzgebiet gemäß Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 2009/147/EG) und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) (Richtlinie 92/43/EWG) befinden sich nicht im Gemeindegebiet Herzogenburg, sondern grenzen nördlich an die Stadtgemeinde Traismauer an (Land Niederösterreich 2023a).

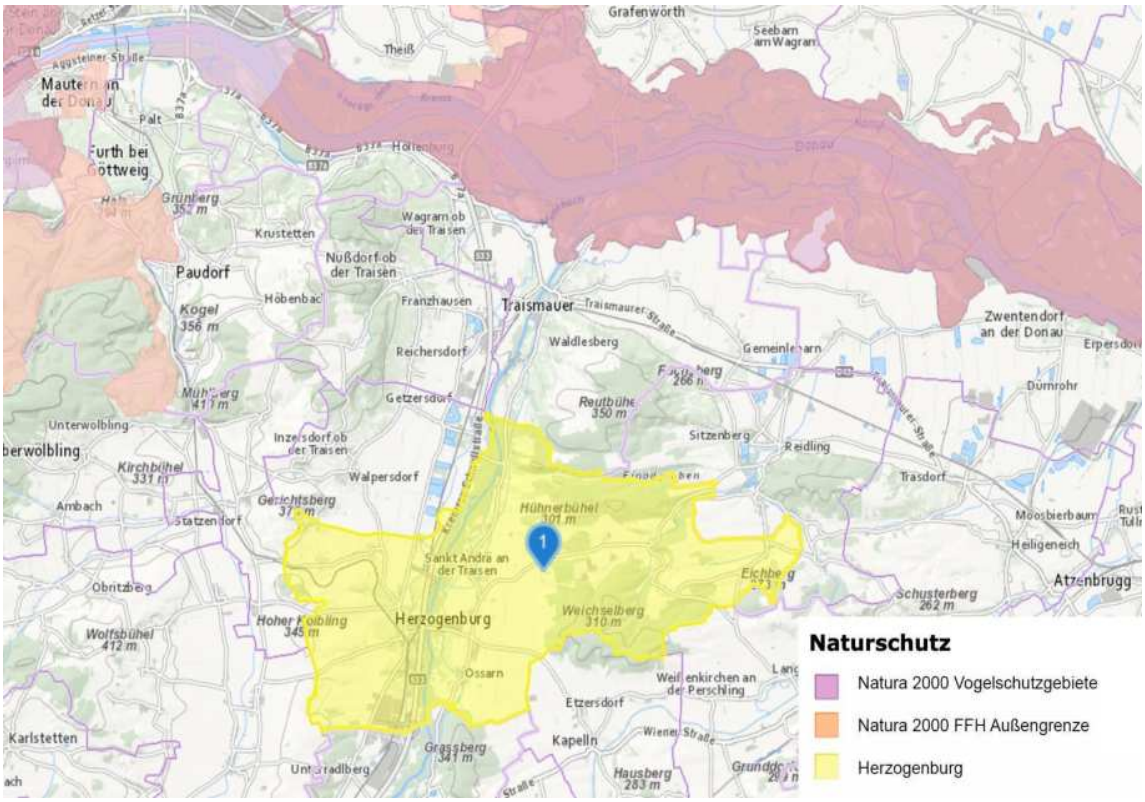


Abbildung 13: Natura 2000 Gebiete
(Quelle: Land Niederösterreich 2023; eigene Bearbeitung 2023)

2.4 Verkehr

Im folgenden Kapitel werden die Verkehrsanbindungen im motorisierten Individualverkehr (MIV) und öffentlicher Verkehr (ÖV) vorgestellt sowie auf den Alltagsverkehr (Rad- und Fußwege) und Verkehrslärm Bezug genommen.

Besonders auffallend und markant ist die Teilung der Stadt Herzogenburg durch die Kremser Schnellstraße S33. Sie führt vom Knoten St. Pölten und der dortigen Anbindung zur West Autobahn A1 und der Traisental Schnellstraße S34 zum Knoten Jettsdorf. Dieser verbindet die S33 mit der Stockerauer Schnellstraße S5 (BMK o.J.). Somit ist Herzogenburg für den motorisierten Individualverkehr ein attraktiver Standort, da die Städte St. Pölten, Krems an der Donau, Tulln und Wien gut erreichbar sind.

Tabelle 1: MIV-Verkehrsanbindungen
(Quelle: OEBB o.J.)

MIV			
Fahrtzeiten und Entfernungen von Herzogenburg Zentrum nach (jeweils Zentrum):			
St. Pölten	**Krems**	**Tulln**	**Wien**
16 Minuten 11 km	19 Minuten 24 km	32 Minuten 46 km	1 Stunde, 8 Minuten 82 km

Durch die Linienführung der S33 kommt es in Herzogenburg zu unterschiedlicher Lärmentwicklung. Der Lärmschutz für Österreich misst zu jeder Tageszeit den Lärmpegel in 4 m Höhe über dem Boden und mittelt diesen Wert. Anhand Abbildung 14 ist zu erkennen, dass durch den beidseitigen Bau einer Lärmschutzwand auf der Höhe des Stifts Herzogenburg der Lärmpegel deutlich gesenkt werden konnte. Hingegen auf Abbildung 15 ist zu erkennen, dass durch eine einseitig fehlende Lärmschutzwand in der Höhe des Aquaparks und Sporthalle der Lärmpegel deutlich höher ist (Lärminfo 2022).



Abbildung 14: Lärmpegel Herzogenburg, beidseitige Lärmschutzwand
(Quelle: Lärminfo 2022)

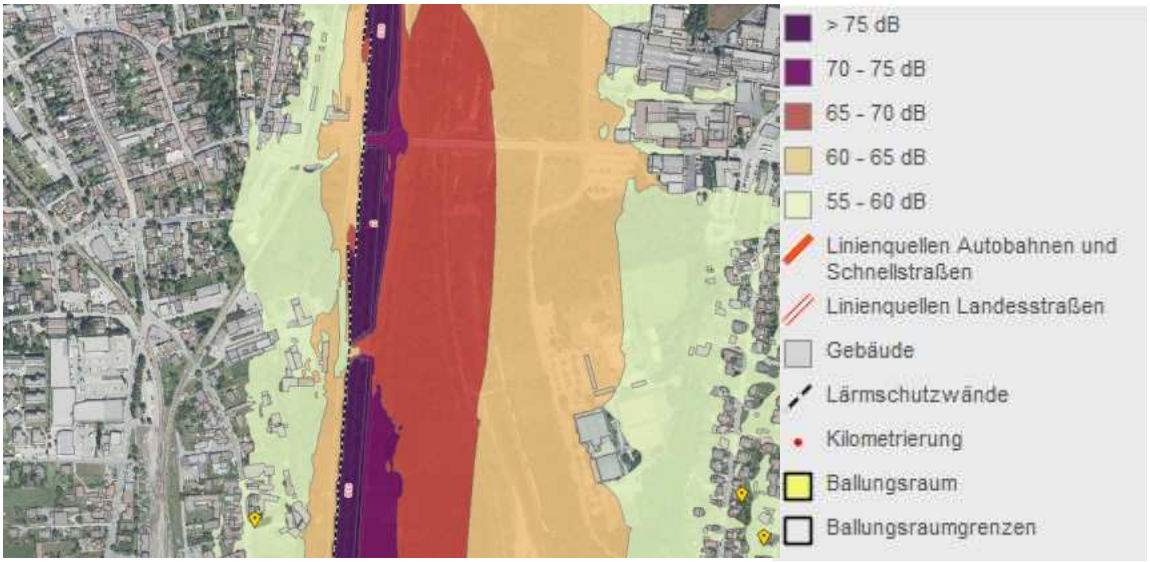


Abbildung 15: Lärmpegel Herzogenburg, einseitige Lärmschutzwand
(Quelle: Lärminfo 2022)

Die Stadt Herzogenburg verfügt über drei Bahnhöfe (siehe Abbildung 16). Der Bahnhof Herzogenburg Wielandsthal verbindet Herzogenburg mit Krems/Donau und St. Pölten Hauptbahnhof durch die Linie R44. Am Bahnhof Herzogenburg Stadt halten die Züge der S40 nach St. Pölten und zum Franz-Josefs-Bahnhof nach Wien. Diese beiden Linien werden durch Herzogenburg eingleisig befahren (Mostviertel o.J.). Der Bahnhof Herzogenburg ist mehrgleisig. Hier halten ebenfalls die Züge der S40 und R44 (Google Maps o.J.).

Tabelle 2: Übersicht Bahnverbindungen S40 und R44
(Quelle: OEBB o.J.)

Bahn – Herzogenburg Bahnhof					
Ziel In Richtung	**Linie**	**Reisedauer**	**Frequenz Werktags/ Wochenende**	**Erste Fahrt**	**Letzte Fahrt**
FJB	S40	1 Std. 52 Min.	stündlich	04:18 Uhr	22:46 Uhr
St. Pölten	S40	14 Minuten	stündlich	05:45 Uhr	23:30 Uhr
Krems	R44	27 Minuten	stündlich	05:14 Uhr	23:14 Uhr
St. Pölten	R44	8 Minuten	stündlich	04:46 Uhr	23:46 Uhr

Busverbindungen stellen eine wichtige Verkehrsverbindung zu den angrenzenden Gemeinden in Form von Schulbussen dar. Sowohl die Abfahrtszeiten als auch die Reisedauer variieren je nach Tageszeit. Als Beispiel werden in Tabelle 3 die Busverbindungen vom Bahnhof Wielandsthal dargestellt.

Tabelle 3: Übersicht Busverbindungen
(Quelle: OEBB o.J.)

Bus				
Herzogenburg Wielandsthal Bahnhof				
Ziel	**Linie**	**Reisedauer**	**Werktags**	**Wochenende**
Kapelln	473	15 Minuten	Schulbus	-
Traismauer	476	22 – 28 Min.	Schulbus	-
Adeltzberg	477	24 – 39 Min.	Schulbus	-
Böhmeinkirchen	473	44 Minuten	Schulbus	-

Die Linie 480 fährt von St. Pölten nach Traismauer. Die Fahrzeit beträgt von Herzogenburg nach St. Pölten acht Minuten und nach Traismauer 19 Minuten und fährt sowohl werktags und am Wochenende stündlich (VOR 2023).

Anhand der ÖV-Güteklassen-Karte (Abbildung 16) ist ersichtlich, dass Herzogenburg eine durchschnittliche Erschließungsqualität durch öffentliche Verkehrsmittel aufweist.

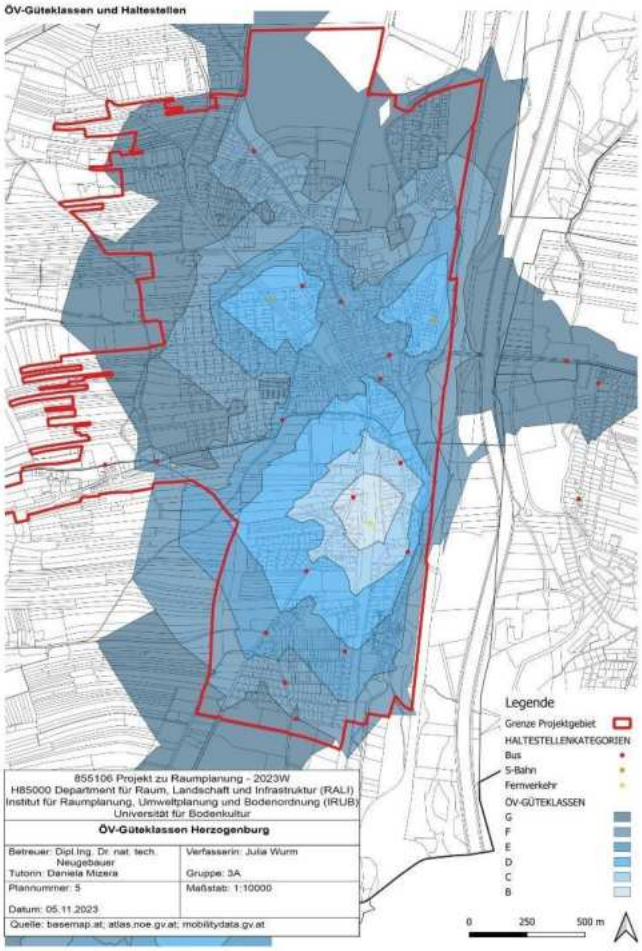


Abbildung 16: ÖV-Güteklassen Herzogenburg
(Quelle: basemap 2023; NÖ Atlas 2023; mobilitydata 2023; eigene Darstellung 2023)

Ein durchgängiges Radnetz ist in Herzogenburg nicht vorzufinden. Im Ort selbst sind nur teilweise durch Bodenmarkierungen gezeichnete Radwege vorhanden. Der Aquapark Herzogenburg ist durch einen getrennt von der Fahrbahn angelegten Fahrradstreifen erreichbar. Allerdings ist dieser Radweg nicht durchgängig bis zum Ortskern oder anderen Ortschaften in der Umgebung verbunden.

Im Zentrum der Stadt befinden sich Fußwege, die Bordsteine an den Kreuzungen sind abgesenkt und somit barrierefrei. Die Straßen außerhalb des Ortskerns verfügen ebenfalls über eigene Fußwege.

2.5 Bevölkerung

In diesem Kapitel werden die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Herzogenburg ab 1869, die Haushaltsgrößen und -strukturen, Altersstrukturen, Pendler*innen-Statistiken sowie die Lärmhöchstwerte erläutert.

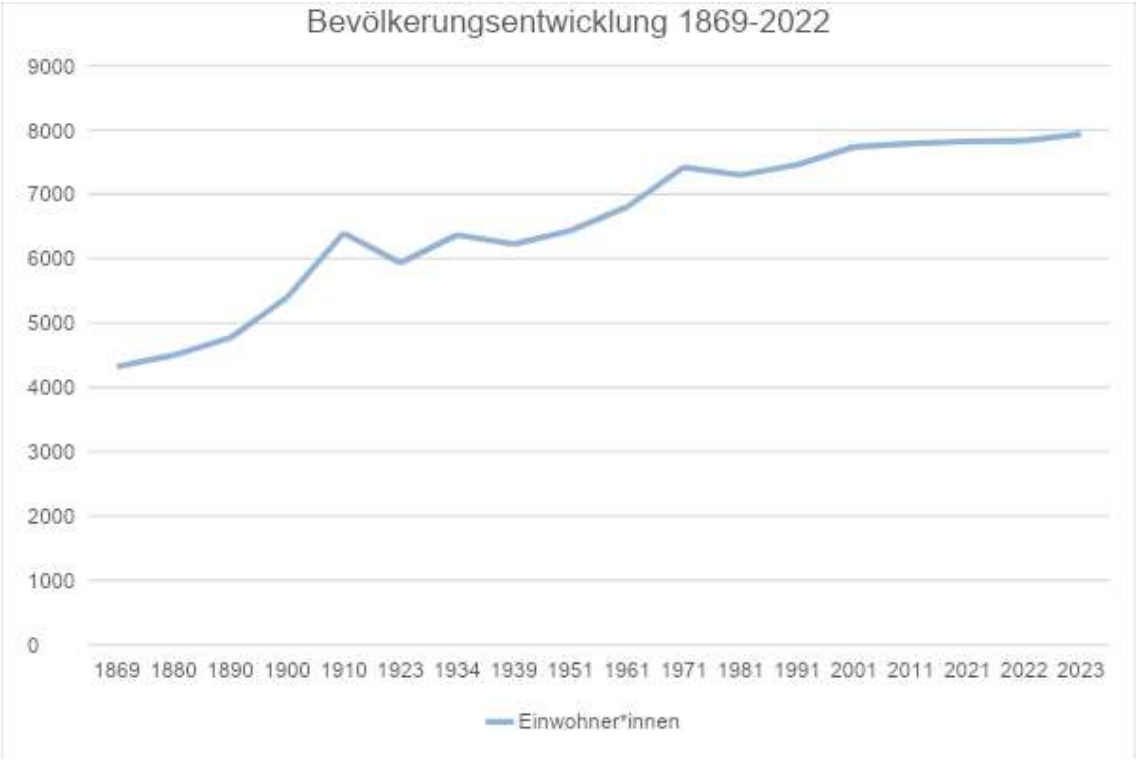


Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung in Herzogenburg
(Quelle: Statistik Austria 2022; eigene Darstellung 2023)

Seit dem Aufzeichnungsbeginn 1869 wächst die Bevölkerung der Gemeinde Herzogenburg langsam, aber stetig (siehe Abbildung 17). Im Jahr 1869 konnten 4.322 Bürger*innen gezählt werden, 1910 erreichte die Gemeinde ein Hoch mit 6.398 Einwohner*innen. Die Bürger*innenzahl fiel mit dem Ersten Weltkrieg auf 5.935 im Jahr 1923 und stieg, mit Ausnahme des Zweiten Weltkrieges, ab dem Zeitpunkt stetig an. Ab den 1940er Jahren bis 1971 verzeichnete die Gemeinde ein Bevölkerungswachstum von rund 2.000 Einwohner*innen. Ein weiterer Rückgang ist in den 1970er Jahren zu beobachten, die Bevölkerungszahl verringerte sich um etwa 125 Personen und steigt seit den 1980er Jahren kontinuierlich (Statistik Austria 2022a). Mit dem Stichtag 1.1.2023 liegt die Einwohner*innenzahl der Gemeinde Herzogenburg bei 7.936 (Statistik Austria 2023).

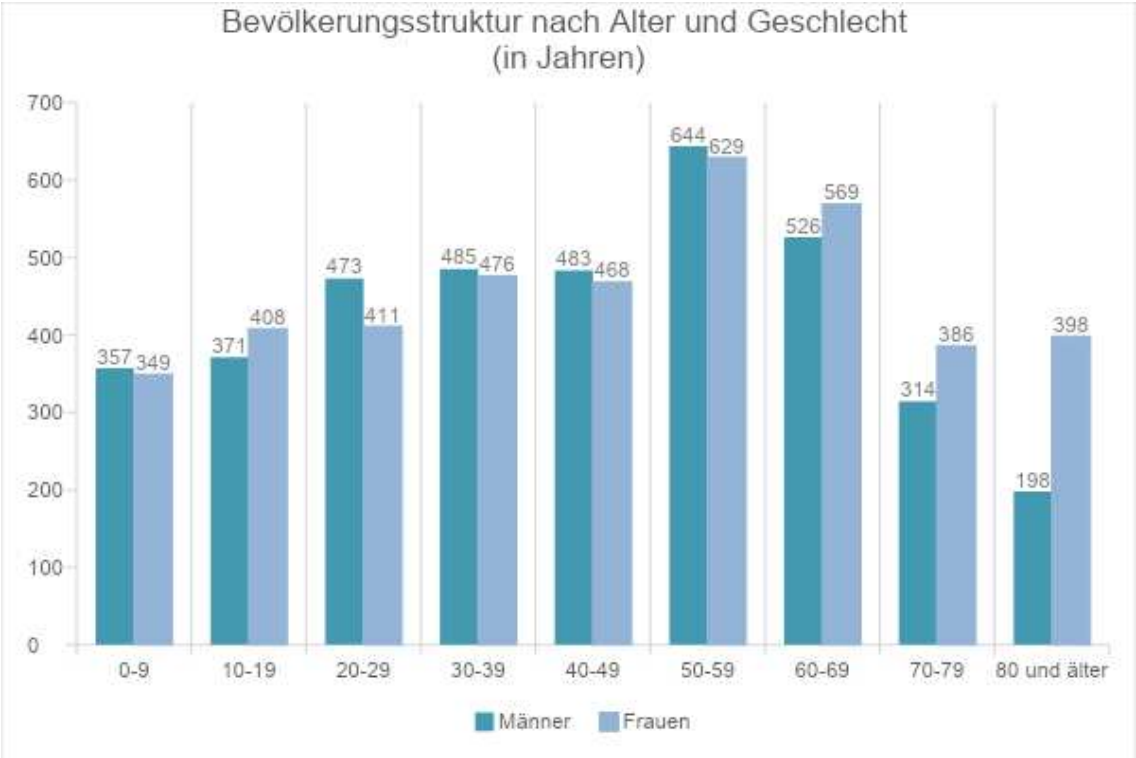


Abbildung 18: Bevölkerungsstruktur nach Alter und Geschlecht in Herzogenburg
(Quelle: Statistik Austria 2023; eigene Darstellung 2023)

Die bevölkerungsreichste Altersgruppe sind die 50 bis 59-Jährigen, gefolgt von den 60 bis 69-Jährigen (siehe Abbildung 18). Am höheren Alter ist zu erkennen, dass die Anzahl der Frauen überwiegt, während die Kinder und Jugendlichen sowie die 30 bis 49-Jährigen relativ ausgewogen sind. Die Geschlechterverteilung ist grundsätzlich ausgeglichen, jedoch ist die Gesamtzahl der Frauen um rund 230 Personen höher (Statistik Austria 2023).

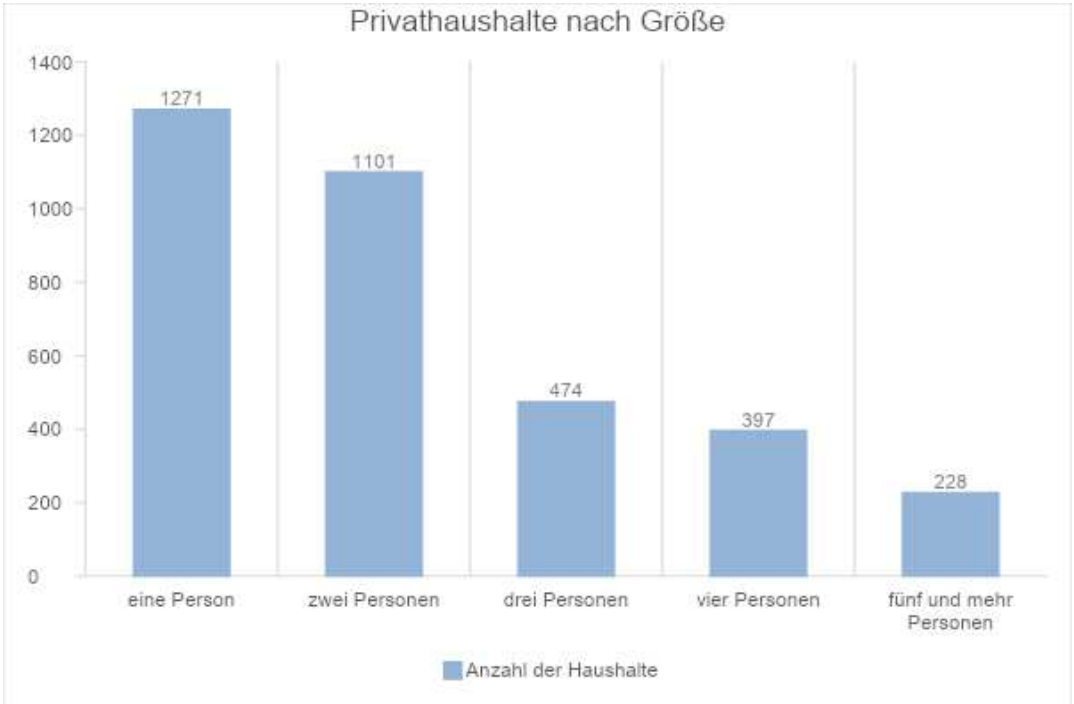


Abbildung 19: Privathaushalte nach Größe in Herzogenburg
(Quelle: Statistik Austria 2022; eigene Darstellung 2023)

In Herzogenburg gibt es 3.471 Privathaushalte und die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 2,23 im Jahr 2020 (Stichtag 31.10.2020). Der Abbildung 19 zufolge sind die Zahlen der Ein- und Zweipersonenhaushalte am höchsten, während die Zahlen bei Haushalten ab drei Personen abnehmen (Statistik Austria 2020b).

Die folgende Tabelle 4 erläutert die Familien-Typen bzw. die Familienzusammensetzung in Herzogenburg. Ersichtlich ist, dass der Großteil der Familien als Paarfamilie lebt, während 14,2% Ein-Eltern-Familien sind. 42,8% der Familien haben kein Kind, die restlichen 57,2% der Familien haben mindestens ein Kind oder mehr. Die Daten zeigen, dass der Großteil der Familien ein Kind oder zwei Kinder haben, während nur ein kleiner Prozentanteil drei oder mehr Kinder hat (Statistik Austria 2020b).

Tabelle 4: Familien in Herzogenburg

(Quelle: Statistik Austria 2022; eigene Darstellung 2023)

Merkmal	**Zahl**	**Prozent**
Familien insgesamt	2.220	100,0
Paarfamilie	1.905	85,8
- Ehepaar ohne Kind(er)	789	35,5
- Ehepaar mit Kind(ern)	829	37,3
- Lebensgemeinschaft ohne Kind(er)	162	7,3
- Lebensgemeinschaft mit Kind(ern)	125	5,6
Ein-Eltern-Familie	315	14,2
- Vater in Ein-Eltern-Familie	62	2,8
- Mutter in Ein-Eltern-Familie	253	11,4
Familien nach Anzahl der Kind(er)		
- kein Kind	951	42,8
- ein Kind	648	29,2
- zwei Kinder	446	20,1
- drei Kinder	137	6,2
- vier und mehr Kinder	38	1,7

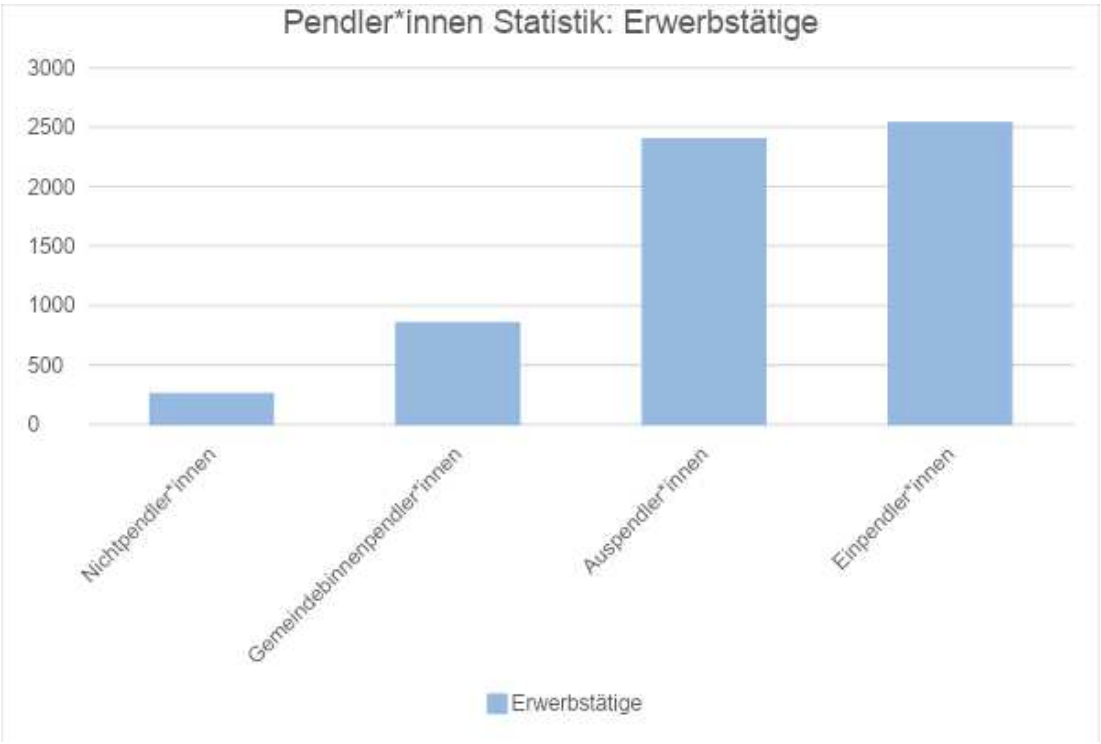


Abbildung 20: Pendler*innen Statistik der Erwerbstätigen
(Quelle: Statistik Austria 2020; eigene Darstellung 2023)

Die Statistik der Erwerbstätigen-Pendler*innen (Abbildung 20) zeigt, dass 2.400 Personen aus Herzogenburg für die Arbeit auspendeln, während 2.537 Berufstätige in die Gemeinde kommen, um dort zu arbeiten. Die Schüler*innen und Studierende aus Herzogenburg müssen, um einer höheren Bildung nachzugehen, aus der Gemeinde auspendeln (Abbildung 20). Beide Gruppen, sowohl die Erwerbstätigen als auch die Schüler*innen und Studierenden steuern einen anderen politischen Bezirk des Bundeslandes an und ein kleiner Teil pendelt in ein anderes Bundesland, um den Tätigkeiten nachzukommen (Statistik Austria 2020a).

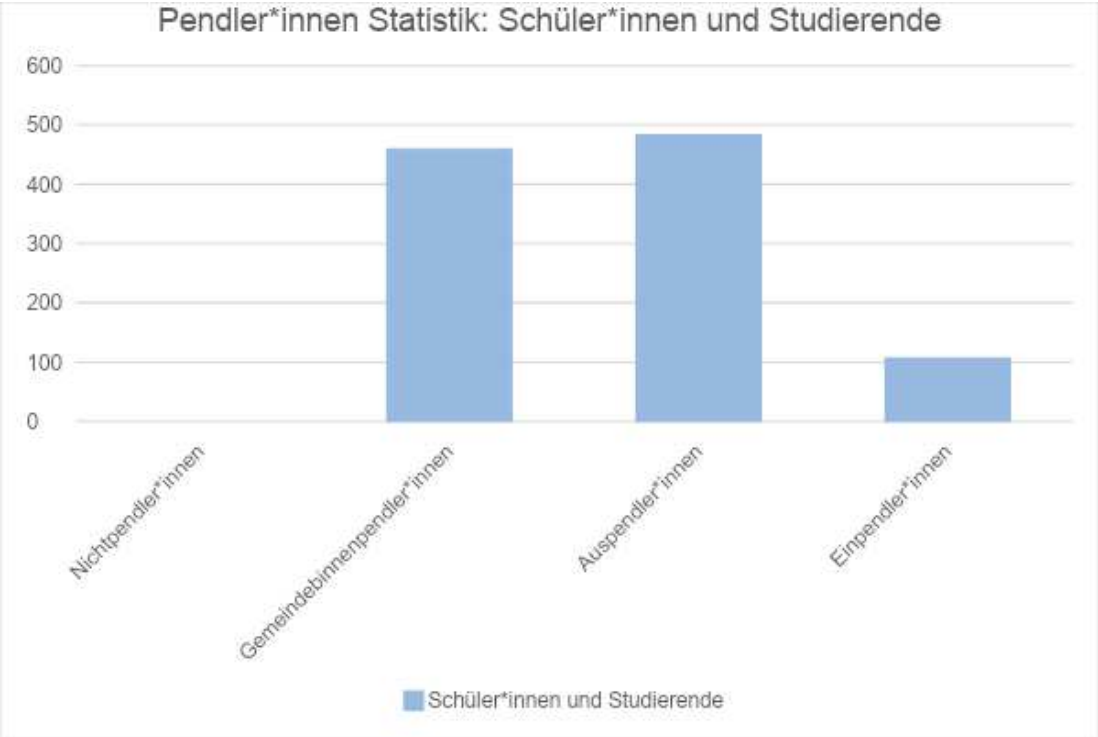


Abbildung 21: Pendler*innen Statistik der Schüler*innen und Studierenden
(Quelle: Statistik Austria 2020; eigene Darstellung 2023)

Die Werte des äquivalenten Dauerschallpegels sind in einer Verordnung festgelegt und sind bei einer neuen Festlegung der Widmungsart Bauland in der jeweiligen Art der Nutzung zu beachten. Die folgenden Tabellen 5 und 6 geben Aufschluss über die Immissions- und Emissionswerte bei Tag und Nacht (RIS - Rechtsinformationssystem des Bundes 1998).

Tabelle 5: Immissionswerte der jeweiligen Nutzungsart
(Quelle: RIS - Rechtsinformationssystem des Bundes 1998; eigene Darstellung 2023)

Immissionswerte	
Nutzungsart	*in Dezibel-dB bei Tag/Nacht*
Wohngebiet (§ 16 Abs. 1 Z 1 NÖ ROG 1976)	55/45
Agrargebiet (§ 16 Abs. 1 Z 5 NÖ ROG 1976)	55/45
Gebiete für erhaltenswerte Ortsstrukturen (§ 16 Abs. 1 Z 8 NÖ ROG 1976)	55/45
Kerngebiet (§ 16 Abs. 1 Z 2 ROG 1976)	60/50

Tabelle 6: Emissionswerte der jeweiligen Nutzungsart
(Quelle: RIS - Rechtsinformationssystem des Bundes 1998; eigene Darstellung 2023)

Emissionswerte	
Nutzungsart	*in Dezibel-dB bei Tag/Nacht*
Betriebsgebiet (§ 16 Abs. 1 Z 3 NÖ ROG 1976)	65/55
Gebiete für Einkaufszentren (§ 16 Abs. 1 Z 7 NÖ ROG 1976)	65/55
Industriegebiet (§ 16 Abs. 1 Z 4 NÖ ROG 1976)	70/60

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Jahr 2020 befanden sich in Herzogenburg 50 % der Bevölkerung im Erwerbsstatus. Die Arbeitslosenquote beträgt zu diesem Zeitpunkt 4,5 %. Unter den Erwerbstätigen sind 91 % unselbständig erwerbstätig, der Rest ist selbständig oder zählt zu den mithelfenden Familienangehörigen. Zu den drei größten Branchen, in denen die unselbständig Erwerbstätigen beschäftigt sind, zählen die Warenherstellung, der Handel und das Gesundheits- und Sozialwesen. Die Anzahl der Erwerbstätigen und eine Auswahl weiterer Branchen sind in Abbildung 22 ersichtlich. Die Energieversorgung und Kunst, Unterhaltung und Erholung bieten eine geringe Anzahl an Arbeitsplätzen (Statistik Austria 2020c).



Abbildung 22: Anzahl der Erwerbstätigen in Herzogenburg
(Quelle: Statistik Austria, 2020; eigene Darstellung 2023)

Die Übernachtungszahlen in Herzogenburg sind von 21.377 im Jahr 2013 auf 34.710 im Jahr 2022 gestiegen. Die meisten Nächtigungen finden im Juli und August statt (Statistik Austria 2022d).

Herzogenburg ist Standort von diversen Leitbetrieben. Drei Unternehmen bieten mehr als 100 MitarbeiterInnen Arbeitsplätze (Statistik Austria 2011). Namhafte Unternehmen sind die Firma Biomin Holding / Erber Group, ein weltweitführendes Unternehmen im Bereich der Agro/Bio-Technologie. Die Firma dormakaba ist das größte Unternehmen Österreichs rund um das Thema Zutritt- und Sicherheitslösungen. Das Augustiner Chorherrenstift Herzogenburg bietet neben

touristischen Angeboten auch Arbeitsplätze im Wirtschaftsbereich, wie Land und Forstwirtschaft und in der Verwaltung von Gebäuden und Grundstücken (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.g).

Wie in Abbildung 23 ersichtlich, ist die Nahversorgung durch eine Apotheke, Bäckereien, Banken, Friseur und Fußpflege, Installateuren, Elektriker, Trafiken, einer Postfiliale und Lebensmittelgeschäften abgedeckt (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.k).

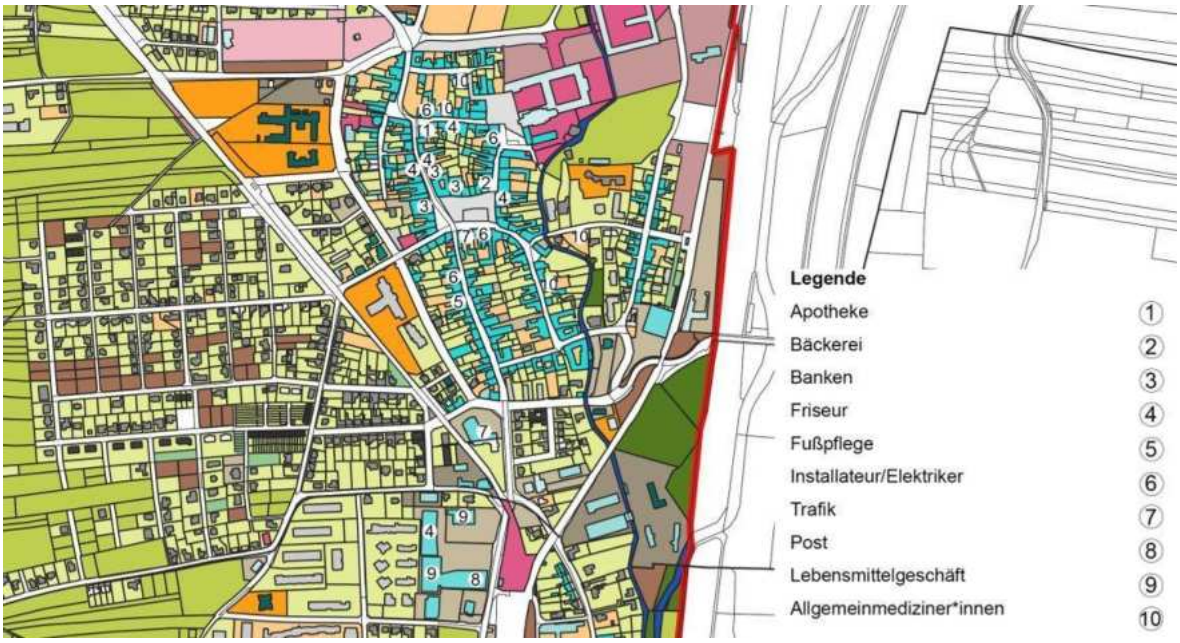


Abbildung 23: Nahversorgung in Herzogenburg
(Quelle: basemap 2023 und NÖ Atlas 2023; eigene Darstellung 2023)

In der Land- und Forstwirtschaft hat sich die Anzahl der Betriebe insgesamt von 1999 bis 2010 um 24 % verringert. Die Haupterwerbsbetriebe sind davon mit einer Reduktion von 32,3 % stärker betroffen als die Nebenerwerbsbetriebe mit 16,4 %. Die landwirtschaftlichen Flächen haben sich in diesem Zeitraum um 1,7 % vergrößert. Wie in Abbildung 24 ersichtlich ist dieser Zuwachs durch den Anstieg des Flächenbesitzes durch Betriebe juristischer Personen zu vernehmen. Die Flächen der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe sind - wie die Betriebe selbst - gesunken (Statistik Austria 2020e).

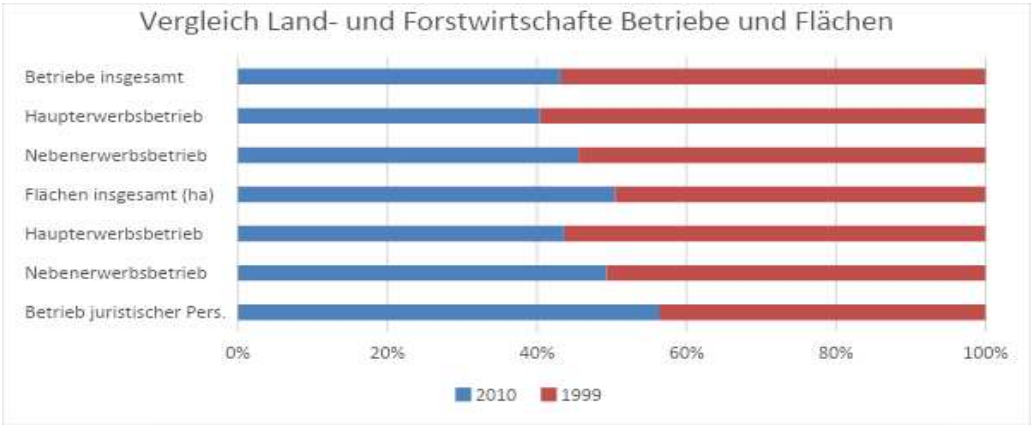


Abbildung 24: Vergleich der Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen der Jahre 1999 zu 2010 in Herzogenburg
(Quelle: Statistik Austria 2020; eigene Darstellung 2023)

2.7 Soziale Infrastruktur

Die soziale Infrastruktur umfasst alle örtlichen Dienste und Einrichtungen, welche der sozialen und gesundheitlichen Versorgung und Bildung der Bevölkerung dienen (ARL - Akademie für Raumforschung und Landesplanung 2018). In Herzogenburg gibt es vier Kindergärten. Drei von vier Kindergärten haben ihren Standort westlich von der Traisen. Einer befindet sich östlich von der Traisen. In der Stadtgemeinde gibt es zwei Volksschulen, eine Mittelschule, eine Polytechnische Schule, eine Musikschule und eine allgemeine Sonderpädagogik-Sonderschule. Weiterführende höhere Schulen gibt es im Umfeld. So gibt es beispielsweise eine HAK und HTL in St. Pölten sowie eine HTL in Krems. Universitäten und Fachhochschulen gibt es ebenfalls im Umfeld, wie zum Beispiel Danube Private University, Donau Universität Krems, IMC Fachhochschule Krems, New Design University und Fachhochschule St. Pölten. Zudem gibt es eine Volkshochschule, welche freiwillige Erwachsenenbildung im Rahmen unterschiedliche Kurse wie kreative Selbstfürsorge, Sensomotorik und Stretching anbietet (Stadtgemeinde Herzogenburg o.Ja).

Die gesundheitliche Versorgung von Herzogenburg setzt sich aus vier praktischen Ärzt*innen und Ärzt*innen in Fachbereichen der Augenheilkunde, Hals, Nasen und Ohren, Zahnmedizin, Haut- und Geschlechtskrankheiten, innere Medizin und physikalische Medizin zusammen. Zudem gibt es einige Therapie und Beratungsstellen (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.e). Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich in Krems und St. Pölten, welche in etwa 15 bis 20 Minuten mit dem Auto zu erreichen sind (Google Maps o.J.a). Außerdem gibt es soziale Einrichtungen wie Essen auf Rädern, Hilfswerk NÖ, NÖ Pflege- und Betreuungszentrum, Betriebsseelsorge, Sozialinfo, NÖ Volkshilfe und Caritas Tagesmütter. Ebenso gibt es ein vielfältiges Vereinsangebot für unterschiedliche Betätigungen wie Badminton, Fußball, Kampfsport, Kegeln, Theater und Musik (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.f).

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Herzogenburg verfügt über unterschiedliche Indoor- und Outdoorsportstätten. So hat das Anton-Rupp-Freizeitzentrum Sportplätze für Fußball, Basketball, Volleyball, Tennis, Minigolf und Anlagen für Badminton, Kegeln, Tischtennis und Klettern. Zusätzlich gibt es im Winter einen Eislaufplatz und im Sommer ein Erlebnisbad. Außerdem gibt es in Herzogenburg elf Spielplätze und einen Bewegungspark (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.d).

Die Gemeinde hat auch Wanderwege wie den sogenannten Traisentaler Weinrieden-Wanderweg, Sparkassen-Rundwanderweg und Kulturwanderweg. Der Traisentaler Weinrieden-Wanderweg ist ein Rundwanderweg mit einer Länge von 32,2 km. Der Sparkassen-Rundwanderweg und Kulturwanderweg haben jeweils eine Länge von etwa 12 km.

Durch Herzogenburg führt der 111 km lange Traisental- Radweg. Der Verlauf des Radweges durch Herzogenburg ist in der untenstehenden Abbildung verdeutlicht.



Abbildung 25: Traisental- Radweg Verlauf durch Herzogenburg
(Quelle: Bergfex o.J)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

In den folgenden Kapiteln liegt der Fokus auf den rechtsverbindlichen Grundlagen sowie strategischen Zielen, die bei der Planung zu berücksichtigen sind. Als Basis für die Umsetzung in Herzogenburg dient eine zusammengefasste Zielmatrix am Ende des Kapitels.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Planung werden durch die Vorgaben der Planungsinstrumente auf überörtlicher und örtlicher Ebene der Raumplanung abgebildet. Das Ziel ist die Ausarbeitung von relevanten Grundlagen für die Projektgemeinde Herzogenburg.

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Ein wichtiges Instrument der Raumplanung ist der Flächenwidmungsplan. In diesem Plan werden drei Gruppen von Widmungsarten ausgewiesen: das Bauland, das Grünland und die Verkehrsflächen (Raumordnung NÖ, 2021). Das folgende Kapitel widmet sich dem Bauland, geregelt in §16 und dem Grünland, geregelt in § 20 im NÖ ROG 2014.

Im NÖ ROG 2014 wird vorgeschrieben, welche Gebäude im jeweils gewidmeten Gebiet zulässig sind. Das Bauland wird in folgende Widmungsarten gegliedert:

Wohngebiete bestehen aus Wohngebäuden und/oder Gebäuden, in denen sich Betriebe befinden, die den täglichen Bedarf ansässigen Bevölkerung abdecken (§ 16 Abs1 Z1 NÖ ROG 2014). **Kerngebiete** sind für öffentliche Gebäude, Versammlungs- und Vergnügungsstätten, Wohngebäude und Betriebe vorgesehen, die dem Ortskern entsprechend (§ 16 Abs1 Z2 NÖ ROG 2014). Sowohl im Wohngebiet als auch im Kerngebiet darf es nicht zu übermäßiger Lärm- und Geruchsbelästigung kommen und die Geschoßflächenzahl darf höchstens 1 betragen (§ 16 Abs1 Z1 und Z2 NÖ ROG 2014). Zwei eigene Widmungskategorien stellt die nachhaltige Bebauung dar. In dem Fall muss die höchstzulässige Geschoßflächenzahl größer als 1 sein und ist anzugeben (§ 16 Abs1 Z8 und Z9 NÖ ROG 2014).

Betriebsgebiete enthalten Bauwerke, deren Betriebe keine schädlichen oder gefährlichen Auswirkungen aus das Umland verursachen und sich dem Ortsbild einfügen (§ 16 Abs1 Z3 NÖ ROG 2014), bzw. sind Flächen, die als Betriebsgebiete gewidmet sind für diese Bauwerke vorgesehen. **Agrargebiete** sind für land- und forstwirtschaftliche Betriebe vorgesehen (§ 16 Abs1 Z5 NÖ ROG 2014). **Sondergebiete** beinhalten bauliche Nutzungen, die einem besonderen

Zweck oder Schutz unterliegen, wie zum Beispiel Schulen oder Sportanlagen (§ 16 Abs1 Z6 NÖ ROG 2014).

Als **Grünland** werden Flächen bezeichnet, die weder als Bauland noch als Verkehrsflächen gewidmet sind (§ 20 Abs1 Z1 NÖ ROG 2014). Zur Land- und Forstwirtschaft zählen Flächen, die ausschließlich dieser Bewirtschaftung zuzuordnen sind, einschließlich deren Nebenerwerb und/oder die Ausübung des Buschenschanks (§ 20 Abs1 Z2 1a NÖ ROG 2014). Zu den erhaltenswerten Gebäuden im Grünland zählen unter anderem Spielplätze, Sportstätten, Parkanlagen und Friedhöfe. Die Nutzung kann zur Vermeidung von Nutzungskonflikten oder zum Schutz des Ortskerns durch Zusatzbezeichnungen im Flächenwidmungsplan eingeschränkt werden (§ 20 Abs1 Z4 NÖ ROG 2014).

Bei der Ausarbeitung eines örtlichen Entwicklungskonzepts und einem Flächenwidmungsplan ist lt. §14 Abs2 NÖ ROG 2014 der Innenentwicklung gegenüber der Außenentwicklung den Vorrang zu geben. Die Infrastruktur soll möglichst effizient eingesetzt werden, eine verdichtete und nachhaltige Bebauung ist einzubeziehen. Die Widmung von Bauland ist so umzusetzen, dass eine bestmögliche flächensparende Inanspruchnahme der Fläche erfolgt. Wohnbauland ist in die bestehende Siedlungsstruktur so einzubetten, dass im Sinne der Wirtschaftlichkeit geschlossene und wirtschaftlich erschließbare Ortsbereiche entstehen (§14 Abs2 Z8 NÖ ROG 2014). Grüne Infrastruktur wie Freiflächen oder Gebäudebegrünungen und Regenwassermanagement sind für die jeweilige Bebauung zu ermitteln und zum Zwecke der Klimawandelanpassung dementsprechend umzusetzen (§ 14 Abs2 Z9 NÖ ROG 2014).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Das örtliche Entwicklungskonzept kann von der jeweiligen Gemeinde freiwillig verordnet werden. Dieses örtliche Entwicklungskonzept stellt eine Ergänzung zum Flächenwidmungsplan dar. Darin werden Planungs- und Entwicklungsziele sowie Strategien für die Gemeinde formuliert und in thematischen Karten verortet. Die wesentlichen Themen des örtlichen Entwicklungskonzepts sind:

- Bevölkerungsentwicklung
- Siedlung- und Standortentwicklung
- Infrastrukturentwicklung
- Sicherung von landwirtschaftlichen Produktionsflächen und Grünflächen
- Energieversorgung
- Klimawandelanpassungen

Im örtlichen Entwicklungskonzept von Herzogenburg gibt es folgende Kenntlichmachungen:

- Siedlungsgrenze
- Erweiterungsgebiet und kein Erweiterungsgebiet
- Abrundung
- Lückenschluss (NÖ Raumordnungsgesetz 2014 2022)

Im Jahr 2023 wurden neue Planungsziele für Herzogenburg festgelegt. Darin wird die Siedlungsentwicklung durch festgelegte Grenzen räumlich beschränkt, um den Flächenverbrauch zu vermindern. Folgende Siedlungsgrenzen sind für Herzogenburg festgelegt: Herzogenburg Nord, Nord-West, West und Süd-West. Folgende Erweiterungsgebiete sind festgelegt: Herzogenburg Nord und Süd, sowie Siedlungsabrundungen am Hainer Berg Dörflein. All jene Erweiterungsflächen befinden sich auf bereits im Flächenwidmungsplan als Wohngebiet gewidmete Parzellen. In der Abbildung 25 ist der Flächenwidmungsplan von Herzogenburg abgebildet. Im Flächenwidmungsplan von Herzogenburg wird, deutlich, dass der zentrale Teil als Kerngebiet (BK) und Kerngebiet mit Handelseinrichtungen (BK-H) sowie Wohngebiet (BW) ausgewiesen sind. Die Eisenbahnstrecke ist in violett abgebildet und verläuft von Süden und trennt sich dann jeweils in den Nord-Westen und Nord-Süden. Dieser Verlauf bildet ebenfalls eine Grenze vom Kerngebiet zum restlichen Gemeindegebiet.

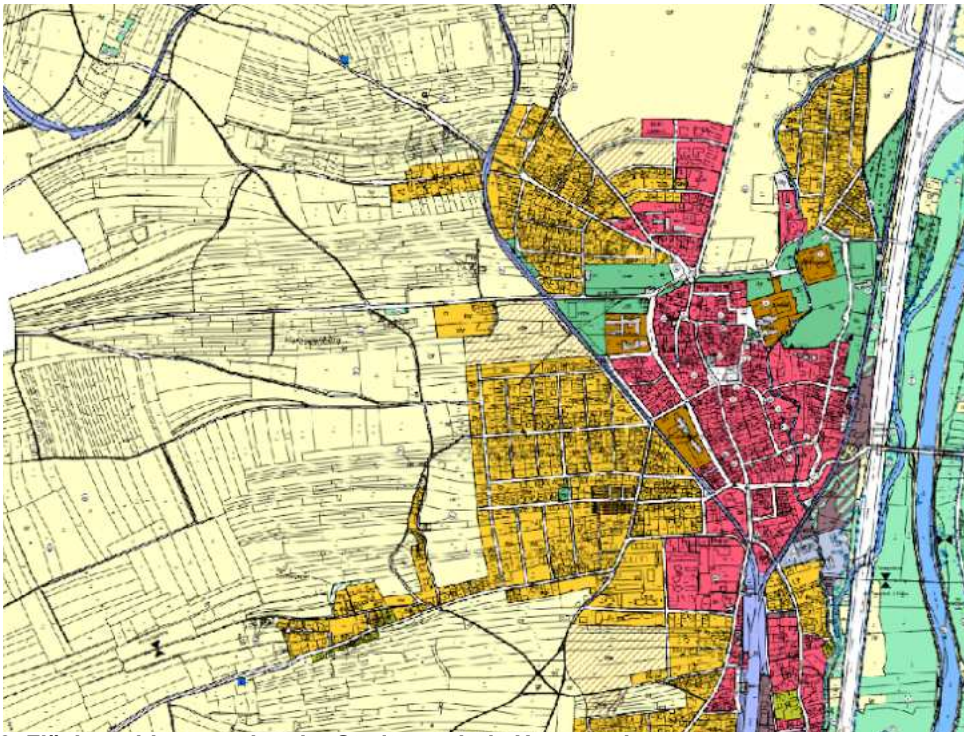


Abbildung 26: Flächenwidmungsplan der Stadtgemeinde Herzogenburg
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023)

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Eine nachhaltige Entwicklung in Siedlungsräumen bedingt eine Berücksichtigung der nachhaltigen Zieldimensionen. Die nachhaltige Entwicklung setzt sich aus folgende Dimensionen zusammen:

- Ökologie
- Ökonomie
- Soziales

Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung von Siedlungsräumen sind alle drei Dimensionen gleichermaßen zu berücksichtigen (Hilligardt Jan 1998). Um auf eine Vielfalt von Problemstellungen im Siedlungsraum zu reagieren und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung zu ist die Raumordnung und Ortsplanung angehalten, folgende Grundsätze, welche von der österreichischen Raumordnungskonferenz formuliert wurden zu priorisieren:

- Nachhaltige Siedlungsentwicklung
- Verringerung der Siedlungsflächenverbrauches
- Steigerung der Nutzungseffizienz
- Steigerung der Planungsakzeptanz und Planungsbewusstseins
- Partizipative Planung (ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz 2022)

Um eine **nachhaltige Siedlungsentwicklung** umzusetzen sind kompakte Siedlungsstrukturen und geeignete Siedlungsdichten anzustreben. Zudem sind Umweltschutz und sozioökonomische Entwicklungen in der Planung miteinander zu verschränken. Um den **Siedlungsflächenverbrauch** zu **verringern**, wird die flächige Ausbreitung des Siedlungsraum beschränkt. Die Verringerung des Siedlungsraumes ist für Bereiche des Wohnbau, Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungseinrichtungen und für Verkehrserschließungen notwendig. So sind Siedlungsentwicklungen nur umzusetzen, wenn sie räumlich und funktionale Ergänzungen erbringen. Zudem sollen sämtliche Anlagen in dezentralen und abgelegenen Lagen, welche zu Nutzungskonflikten führen, vermieden werden. Um die **Nutzungseffizienz** von Siedlungsstrukturen zu **steigern**, werden geeignete Baudichten- und höhen festgelegt. Zudem soll aktuell zu extensiv genutztes Bauland nachverdichtet und eine Nutzungsmischung umgesetzt

werden (ÖROK: Österreichische Raumordnungskonferenz 2001). Die Nutzungsmischung im Siedlungsraum führt zu einem geringeren Verkehrsaufkommen, da tägliche Wege der Bewohner*innen motorisierte Individualverkehrsmittel nicht benötigt werden (Beckmann Klaus Joachim et al. 2011). Durch das Informieren und umfassende Beraten der politischen Instanzen und Bevölkerung, kann die **Planungsakzeptanz** und das **Planungsbewusstsein gesteigert** werden. Die **partizipative Planung** ermöglicht einen gemeinsamen Planungsprozess und eine Bürger*innenbeteiligung. Dadurch steigen Umsetzungschancen sowie die Planungsakzeptanz (ÖROK: Österreichische Raumordnungskonferenz 2001).

Um eine nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung in ländlichen und. kleinstädtischen Gemeinden umzusetzen, sind folgende Struktur- bzw. Ordnungsprinzipien im Rahmen der Raumplanung umzusetzen:

- Funktions- bzw. Nutzungsmischung
- Dichte
- Dezentrale Konzentration

Unter der **Funktions- bzw. Nutzungsmischung** versteht man eine fokussierte Vermischung von Nutzungen wie Wohnen, Arbeiten, Erholung, Bildung, Versorgung und Freizeit. Werden Nutzungen vermischt, müssen diese untereinander verträglich sein. Eine verstärkte Funktions- und Nutzungsmischung führt zu einer qualitativen und multifunktionalen Aufwertung von Räumen. Damit wird das Entstehen von einseitigen Nutzungen bzw. Monostrukturen vermieden. Zudem führt die Funktionsmischung zu einer Siedlungsstruktur mit kurzen Weglängen, welche ohne motorisierte Verkehrsmittel zu bewältigen sind. Besonders im ländlichen Raum wird die regionale Ressourcen- und Energieeffizienz durch die Nutzung von Synergieeffekten verbessert. Ein weiterer Vorteil von kleinräumigen Strukturen ist, dass beispielswiese ältere Menschen oder Personen mit Kindern dadurch leichter am öffentlichen Leben teilnehmen können. Eine nachhaltige Siedlungsentwicklung bedarf einer gewissen Nutzungsintensität bzw. Dichte. Die Funktionsvarietät ermöglicht mit der passenden **Dichte** fußläufige Siedlungsstrukturen. Um in Siedlungsstrukturen zu verdichten, wird vor allem die Strategie der Innenentwicklung verfolgt. Innenentwicklung bedeutet einerseits, dass im Inneren des Siedlungskörpers Baulücken geschlossen werden und das andererseits das Siedlungsgebiet erst erweitert wird, wenn es keine Alternativen gibt. Somit ist das Siedlungsgebiet möglichst dicht und siedlungsverträglich bebaut. Die dichte Bebauung bringt weitere Vorteile wie die Reduktion von Infrastrukturkosten, Einsparung von Umweltressourcen und verminderter motorisierter Individualverkehr. Unter der **dezentralen Konzentration** versteht man eine abgestimmte polyzentrische Siedlungsstruktur. Grundsätzlich liegt das Ziel in der Sicherung von regionalen Zentren der Daseinsgrundfunktionen (Wohnen, soziale Gemeinschaft, Arbeiten, Versorgen, Bilden, Erholen). Durch die Zentrumsgestaltung werden ländliche strukturschwache Räume in ihrer Entwicklung gestärkt. Folgende weitere Fokuspunkte gehen mit dem Konzept der dezentralen Konzentration einher:

- Erhöhte Effizienz des kommunalen Handles
- Synergieeffekt
- Verkehrsentlastung
- Regionales Wirtschaftsmanagement von Gemeinden
- Positiver ökologischer Einfluss
- Reduzierte Infrastrukturausgaben (Zeiner Karl 2012)

Wie bereits im Kapitel 2.2 erwähnt, weist das Siedlungsgebiet in allen Richtungen Zersiedlung auf. Das Zentrum ist durch eine geschlossene Bauweise charakterisiert. Diese Stadthäuser sind der Mischnutzung zuzuweisen, da das Erdgeschoss als Geschäfts- oder Bürofläche und die oberen Geschoße zum Wohnen genutzt werden. Dennoch kommt es aufgrund von vermehrter Abwanderung zu Leerständen im Ortszentrum. Außerhalb des Zentrums befinden sich vor allem Einfamilienhäuser, welche einen großen Bodenverbrauch aufweisen. In Herzogenburg sind Zudem liegt die durchschnittliche Haushaltsgröße in Herzogenburg bei 2,23. Stellt man die Haushaltsgröße in Verbindung mit der steigenden Einwohner*innenzahl, wird deutlich, dass

zukünftig mehr Wohneinheiten benötigt werden. Daher gelten für die örtliche Raumplanung die Grundsätze der **Funktionsmischung** und **Dichte**. So sollen leerstehende Gebäude im Ortszentrum genutzt und Baulücken außerhalb des Zentrums geschlossen werden. So können zukünftige Wohneinheitenbedarf gedeckt werden und das Stadtinnere an Attraktivität gewinnen.

3.3 Zielmatrix

Tabelle 7: Zielmatrix
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	● Zentrale Orte (NÖ ROG §1 Abs1 Z8) ● Innenentwicklung vor Außenentwicklung (NÖ ROG 2014 §14 Abs2) ● Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes (NÖ ROG 2014 §1 Abs1 Z19)	● Stärkung der interkommunalen Kommunikation und Kooperation (Land NÖ 2014) ● Zersiedelung und Landschaftsfragmentierung vermeiden (Land NÖ 2014)	● Nachverdichtung im Kerngebiet vor Flächenumwidmung (Stöglehner Gernot 2019) ● Stadt der kurzen Wege ((Stöglehner Gernot 2019) ● Erhaltung und Förderung der Funktionsmischung (Stöglehner Gernot 2019) ● Dezentrale Konzentration (Amt der NÖ Landesregierung 2004)	● Anteil der Leerstandsflächen/Gesamtflächen in Quadratmeter [m^2] ● Siedlungsdichte [EW/ha] ● Mischnutzung (Anteil Bruttogeschoßfläche in Prozent [%]) ● Anzahl der Neu- und Umwidmungen ● Bebauungsdichte ● Geschossflächenanzahl
Naturraum und Umwelt	● Ausbau der erneuerbaren Energien (NÖ ROG 2014 §1 Abs2 Z1b) ● Reduktion von Treibhausgasemissionen (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1b) ● Sicherung wertvoller Grünlandbereiche und Biotope (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1j) Freier Zugang zu Wäldern, Bergen, Gewässern und sonstigen Landschaften (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1g)	● Sicherung und Verbesserung von Umwelt/Landschaft und deren Teilräumen und der Lebensqualität (Land NÖ 2014) ● Investition in erneuerbare Energieproduktion (Land NÖ 2014) ● Sicherung von Biodiversität und Schutzgebieten (Land NÖ 2014) ● Bodenversiegelung entgegenwirken (Land NÖ 2014)	● Regenwassermanagement ((Stöglehner Gernot 2019) ● Stärkung der grünen und blauen Infrastruktur ((Stöglehner Gernot 2019)133, 33, 54, 109) ● Schutz von land- und fortwirtschaftlichen Flächen (Stöglehner Gernot 2019), 256) ● Vermeidung von Bodenversiegelung, Zerschneidung von Lebensräumen und Emissionen	● Grünflächenanteil (öffentliche, halböffentliche + private Grünflächen) in % ● Versiegelungsgrad (bebaute Flächen und Verkehr) in %

			((Stöglehner Gernot 2019), 61, 268)	
Verkehr	● Möglichst geringes Gesamtverkehrsaufkommen (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1e)	● Verkehr vermindern durch räumlich nähere Anordnung von Daseinsgrundfunktionen ● Vermeiden von diffusem Verkehr durch Prinzip der dezentralen Konzentration ● Ausbauen und Verbesserung des ÖV-Netz ● Verkehr verlagern auf Rad, ÖV ● Gemeindeübergreifendes und besseres Fuß- und Radwegnetz ● Bedarfsorientierte Mobilitätsketten sicherstellen (Amt der Niederösterreichischen Landesregierung 2004)	● Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes in Bezug auf Erreichbarkeit und Durchlässigkeit (Stöglehner Gernot 2019) ● Ausbau des leistungsfähigen, öffentlichen Verkehrs und deren Erreichbarkeit (Stöglehner Gernot 2019) ● Verkehrsberuhigung im Ortskern, Fußgängerzonen im Ortskern (Stöglehner Gernot 2019)	● Versiegelungsgrad (Verkehrsflächen) in % ● Neuschaffung von Geh- und Radwegen in lfm und pro Wohneinheit
Bevölkerung	● Versorgung mit Trinkwasser (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1i) ● Lebensgrundlage für gegenwärtige und zukünftige Bevölkerung sichern (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1i)	● Gleichwertige Lebensbedingungen für alle ● Vermeidung von Einschränkung durch geschlechterspezifische Rollenbilder ● Wahlfreiheit bezüglich eigener Lebens- und Familienform ● Qualifiziertes vielfältiges Angebot für Kinder- und Jugendbetreuung ● Ausbauen und Schaffung von Räumen für Förderung von Persönlichkeitsentwicklung, Begabungen, soziale Kompetenz und Freizeit	● Schaffung von leistbaren Wohnraum ((Stöglehner Gernot 2019) ● Flächendeckendes Nahversorgungsnetz ((Stöglehner Gernot 2019) ● Schaffung gleichwertiger Lebensentwicklungen ((Amt der NÖ Landesregierung 2004) ● Vermeidung räumlicher Barrieren (Amt der NÖ Landesregierung 2004)	● Abdeckung des prognostizierten Wohnraumbedarfs [WE/ha] ● Wohnnutzfläche pro Einwohner*in in m²

		● Projekte/ Maßnahmen für körperliche und geistige Mobilität von älteren Personen (Amt der Niederösterreichischen Landesregierung 2004)		
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	● Ausbau zentraler Handels- und Dienstleistungsstandort (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1c) ● Ausbau des Tourismus (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1c)	● Konzentration der wirtschaftlichen Aktivitäten wie Wirtschaftsparks, und Gewerbeansiedlungsgebiete (Amt der NÖ Landesregierung 2004) ● Stärkung der regionalen Landwirtschaft (Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027, Donau NÖ-Mitte, 21) ● Stärkung des nachhaltigen Tourismus (Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027, Donau NÖ-Mitte, 21) ● Stärkung des innovativen, regionalen Unternehmertums (Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027, Donau NÖ-Mitte, 21)	● Kooperationssysteme im In- und Ausland stärken (Hauptregionsstrategie 2024 – NÖ Mitte, 34) ● Stärkung des Entwicklungskorridors von regionaler Bedeutung (Räumliches Entwicklungsleitbild NÖ 2035, 7) ● Tagestourismus fördern (Hauptregionsstrategie 2024 – Region NÖ-Mitte, 15) ● Pendelwanderung statt Abwanderung (NÖ Landesentwicklungskonzept 2004, 74) ● Vernetzung von landwirtschaftlichen Betrieben und Tourismus (Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027, Donau NÖ-Mitte, 21)	● Anteil Gewerbe & Dienstleistungen % ● Anzahl der Beschäftigten im Planungsgebiet pro ha
Soziale Infrastruktur	● Ausbau der Kultur- und Verwaltungseinrichtungen (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1c) ● Sicherstellung der medizinischen Versorgung (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1i)	● Soziale Infrastruktur und Nahversorgung sichtbar machen und stärken (Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027, Donau NÖ-Mitte, 45) ● Umfassendes Angebot an Pflege- und Betreuungsleistungen vor Ort	● Soziale Betreuungseinrichtungen an Bevölkerungszunahme anpassen (Stöglehner Gernot 2019) ● Gewährleistung einer guten Erreichbarkeit der örtlichen Einrichtungen (Stöglehner Gernot 2019)	● Neue soziale & kulturelle Einrichtungen pro ha ● Errichtung von behindertengerechten Wohneinheiten pro ha

		(Amt der NÖ Landesregierung 2004) ● Errichtung, Ausbau und Erhaltung von Pensionisten- und Pflegeheimen (Amt der NÖ Landesregierung 2004) ● Sozialhilfeeinrichtungen für Menschen in Notsituationen (Amt der NÖ Landesregierung 2004)	● Mehrfachnutzung und Nutzungswandel von sozialen Einrichtungen (Stöglehner Gernot 2019)	
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	● Planung eines Netzes von verschiedenen Spiel- und Freiräumen für Kinder und Erwachsene (NÖ ROG 2004 §1 Abs2 Z1j)	● Angebot von ausreichendem und altersspezifischem Angebot von Grünräumen (Amt der NÖ Landesregierung 2004) ● Schaffung von vielfältigen, bedürfnisorientierten Angeboten, die regional angepasst und nachhaltig sind (Amt der NÖ Landesregierung 2004) ● Qualitäts- und Strukturverbesserung (Amt der NÖ Landesregierung 2004) ● Barrierefreie Nutzbarkeit von Freizeit- und Erholungsinfrastrukturen (Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027, Donau NÖ-Mitte, 26)	● Sicherung von Freiräumen für Freizeit und Erholung (Stöglehner Gernot 2019) ● Vorrangbereiche für Freizeit und Erholung, Erhalt und Weiterentwicklung (Stöglehner Gernot 2019) ● Nutzungskonflikte vermeiden (Stöglehner Gernot 2019) ● Erschließung mit technischer Infrastruktur (Stöglehner Gernot 2019)	● Flächen für Spielplätze [m²/EW] ● Öffentliche unverbaute Freiflächen [m²/EW]

4 Analyse

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Die SWOT-Analyse in Tabelle 8 zeigt folgende Stärken der Stadt Herzogenburg auf: Herzogenburg wird durch drei Zuglinien mit größeren Städten der Umgebung verbunden, weshalb die Anbindung an die Umgebung einen großen Vorteil bietet, um öffentliche Verkehrsmittel statt dem motorisierten Individualverkehr zu nutzen. Die Nahe Lage an größeren Orten sowie die gute Anbindung an größere Städte im Umfeld sorgen weiters zu Leerständen im Ortskern. Das Gebiet bietet außerdem einen großen Wert für Naherholung durch seine Vielfalt an Sehenswürdigkeiten durch Landschaft und Kultur und bietet große landschaftliche Attraktivität.

Zu den Schwächen zählen unter anderem die Zerschneidung der Landschaft durch die Kremser Schnellstraße S33, die Traisen und die drei durch Herzogenburg verlaufenden Bahnstrecken... Der Fokus liegt in der Stadt auf dem motorisierten Individualverkehr und außerdem kommt es zu einem hohen Aufkommen an versiegelten Flächen.

Eine der wichtigsten Chancen ist die Klimawandelanpassung. Hier gibt es viele Möglichkeiten zu agieren, von denen beispielsweise folgende zum Einsatz gebracht werden sollten. Durch die Redimensionierung des Kanals wird bei der Bewässerung von Pflanzen geholfen und die Umgebungstemperatur gesenkt. Die Verringerung von versiegelten Flächen und Steigerung grüner Infrastruktur helfen ebenfalls, die Umgebungstemperatur zu senken und den Boden versickerungsfähig zu machen. Außerdem kann durch Regenwassermanagement beispielsweise in Form von Regengärten dem Klimawandel entgegengewirkt werden.

Durch die verschiedenen Interessen von Nutzer*innen der Flächen der Stadt Herzogenburg, kann es zu Nutzungskonflikten bei der Flächenwidmung und -nutzung kommen. Ein Beispiel hierfür wäre die Umwandlung von Parkflächen in einen Regengarten, was bei Anrainer*innen oftmals nicht gut ankommt, wegen der bevorzugten Nutzung als Parkfläche.

Tabelle 8: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	**Schwächen**
● Gute Verkehrsanbindung an Umgebung (ÖV, KFZ) ● Kurze Wege im Zentrum ● Ort bietet viel Naherholung durch die Attraktivität der Umgebung ● Car-Sharing	● Zerschneidung durch S33, Bahnstrecken, Traisen ● Fokus auf MIV ● hohe Aufkommen von Bodenversiegelung
Chancen	**Risiken**
● Klimawandelanpassungsstrategien ● Investition in erneuerbare Energien ● Ausbau ÖV, Rad- und Fußverkehr ● Außen- und Innenentwicklung	● Verödung des Ortskerns ● Folgen des Klimawandels ● Nutzungskonflikte ● Grünlandverlust (+LW)

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Rahmen der SWOT-Analyse für die Themenbereiche Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt wurden Stärken, Chancen, allerdings auch Schwächen und Risiken aufgezeigt (Tabelle 9). Eine Stärke ist die gute Anbindung durch die Bahn und S33 zu den umliegenden Städten St. Pölten, Krems, Tulln und Wien und die damit eingehende Möglichkeit des Ein- und Auspendelns von Arbeitskräften. Durch die Ansiedlung von Klein- und Mittelbetrieben bietet Herzogenburg einen vielseitige Branchenmix. Die Kombination aus guter Verkehrsanbindung und ausreichend Arbeitsplätze ermöglicht das Ein- und Auspendeln der Arbeitskräfte. Die teilweise entstehenden Leerstände im Ortskern konnten dadurch allerdings noch nicht verringert werden. Die Abnahme der Haupterwerbstätigen sowie die abnehmende Anzahl der Mitarbeiter*Innen in der Landwirtschaft können zur Folge haben, dass Wissen in dem Bereich verloren geht und die Feldbewirtschaftung vernachlässigt wird. Der Fachkräftemangel ist trotz breiter Aufstellung der Firmen vorhanden. In der Gastronomie fehlen Arbeitskräfte. Für Akademiker*Innen stehen zu wenige Arbeitsplätze in der Gemeinde zur Verfügung.

Der demographische Wandel stellt die Raumplanung vor große Herausforderungen. Aus Sicht der Wirtschaft rücken weniger Arbeitskräfte nach als in Pension gehen. Die Tendenz zu Ein-Personen-Haushalten führt dazu, dass mehr Wohnraum für jedes Individuum zur Verfügung gestellt werden muss. Bei der Entstehung neuer Siedlungen kann dieser Trend zur Isolierung und Vereinsamung führen, wenn nicht ein entsprechendes Angebot an Freizeitaktivitäten und Räume zur Zusammenkunft geschaffen werden. Die Globalisierung schafft Konkurrenz und die Abwanderung von Betrieben in ein anderes Land aufgrund niedrigerer Personalkosten ist gegeben. Diese Risiken bieten gleichzeitig auch Chancen. Der Wandel in der Arbeitswelt schafft unter anderem durch Home-Office oder Co-Working-Spaces Flexibilität. Junge Familien und qualifizierte Mitarbeiter*Innen können so neue Rahmenbedingungen in Herzogenburg finden und sich hier ansiedeln. Die Förderung von Start-ups und Etablierung neuer Branchen können frischen Wind in den Arbeitsmarkt bringen und die Wirtschaft in Herzogenburg stärken.

Tabelle 9: SWOT-Analyse: Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	**Schwächen**
● geringer Bevölkerungszuwachs ● ausgeglichener Branchenmix von Klein- und Mittelbetrieben ● Gute Anbindung zu den umliegenden Städten ermöglicht Ein- und Auspendeln	● Fachkräftemangel ● Abnahme der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft ● Leerstände von Geschäftslokalen im Ortskern
Chancen	**Risiken**
● Wandel in der Arbeitswelt (Homeoffice, Digitalisierung, zeitliche und örtliche Flexibilität) ● Förderung neuer Unternehmen, Start-ups ● Regionale Zusammenarbeit im Tourismus mit Nachbargemeinden	● Durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt und führt zu mehr Wohnraumanspruch der einzelnen Individuen ● Demographischer Wandel führt zu einer Verschiebung des Anteils von Arbeitskräften zu Personen im Ruhestand ● Zunahme der Teilzeitarbeit ● Globalisierung (veränderte Wettbewerbsfähigkeit durch Abwanderung der Produktion, Dienstleistungen in billigere Länder)

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Die SWOT-Analyse in Tabelle 10 zeigt, dass Herzogenburg nennenswerte Stärken im Bereich der sozialen Infrastruktur sowie der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur aufweist. Die Stadtgemeinde Herzogenburg verfügt über vier Kindergärten, zwei Volksschulen, eine Mittelschule, eine Polytechnische Schule, eine allgemeine Sonderschule sowie eine Musikschule. Herzogenburg bietet somit ein ausreichendes Angebot an Bildungseinrichtungen bis zum Pflichtschulabschluss.

Die ärztliche Grundversorgung ist mit mehreren Arztpraxen, einer Praxis für Hautkrankheiten, einer Zahnarztpraxis und einem HNO-Spezialisten ausreichend. Als Freizeitangebote gibt es verschiedene Vereine im Bereich Sport, Natur und Kultur.

Zu den Schwächen zählen fehlende höheren bildenden Schulen im Ort, wodurch Schüler*innen in die größeren Orte, wie St. Pölten, pendeln müssen. Des Weiteren gibt es nur ein Hotel in der Gemeinde, sowie ein geringes touristisches Angebot. Der Lärm, der durch die Bahnverbindung und die S33 entsteht, kann die Erholungs- und Freizeitqualität in der Umgebung beeinflussen.

Chancen sind das wachsende gesamtgesellschaftliche Freizeitbudget sowie die steigende Nachfrage nach Freizeit und Erholung. Der Tourismus im Ort könnte mit Kooperationen gestärkt werden.

Der demografische Wandel könnte mit einer Überalterung der Bevölkerung zu neuen Herausforderungen führen. Das kann sich in erhöhtem Pflege- und Infrastrukturbedarf widerspiegeln. Der zukünftige Fachkräftemangel wird Auswirkungen auf den Pflege- und Bildungssektor haben.

Tabelle 10: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsstruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	**Schwächen**
● Breites Angebot an Vereinen ● Gute Infrastruktur für Familien, Kinder und Senior*innen ● Pflichtschulangebot ● Gut ausgebautes Gesundheitssystem, viele Fachärzt*innen ● Natur- und Naherholungsgebiete: positive Auswirkungen auf Freizeit- und Erholungsangebot	● keine weiterführenden Schulen im Ort ● Lärmbelästigung durch Züge und S33 beeinflussen die Erholungs- und Freizeitqualität ● Geringes touristisches Angebot ● Defizit an Nächtigungsmöglichkeiten
Chancen	**Risiken**
● Wachsendes gesamtgesellschaftliches Freizeitbudget ● Wachsende Nachfrage nach Freizeit und Erholung ● Förderung Diversität/Integration ● Überörtliche Kooperation	● Demographischer Wandel: alternde Bevölkerung führt zu mehr Pflegebedarf, Bevölkerungswachstum führt zu mehr Infrastrukturbedarf ● Fachkräftemangel im Pflege- und Bildungssektor ● Angebote der größeren Orte können für freizeitliche Abwanderung sorgen

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

Zur Entwicklung von Planungsvorschlägen für die Stadtentwicklung Herzogenburgs, ist es erforderlich, zuerst den Wohnungsbedarf der Stadtgemeinde zu bewerten. Für diese Bedarfsabschätzung werden sowohl die Entwicklung der Bevölkerung als auch jene der Haushaltsgrößen berücksichtigt. Die folgenden Prognosen basieren auf den Daten der ÖROK-Prognosen und konzentrieren sich auf das Jahr 2035. Bei der Planung wird mit den errechneten Werten für 2035 weitergearbeitet.

4.2.1 Bevölkerungsprognose

Die Einwohner*innenzahl der Stadtgemeinde Herzogenburg lag im Jahr 2021 bei 7.823 Personen (Statistik Austria 2022a). Als Basis für die Berechnung der zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung wurde die ÖROK-Prognose 2021 für St. Pölten Land (ohne Purkersdorf) mit den Indizes herangezogen. Dabei wurden die Einwohner*innenzahlen mit dem Wert aus 2021 und dem Index des jeweiligen Jahres durch eine lineare Interpolation berechnet. Der Zuwachs ergibt sich aus der Subtraktion der Personenanzahl aus dem Zukunftsjahr und dem Jahr 2021.

Nachfolgende Tabelle 11 zeigt den Zuwachs in der Stadtgemeinde in den Jahren 2030 und 2035 im Vergleich zu 2021. Für das Jahr 2035 konnte die Bevölkerungszahl auf 8.107 Einwohner*innen prognostiziert werden. Im Vergleich zum Jahr 2021 entspricht dies einem Zuwachs von 284 Einwohner*innen und zum Jahr 2023 einen Zuwachs von 171 Einwohner*innen.

Tabelle 11: Bevölkerungsprognose Herzogenburg
(Quelle: ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz 2021; eigene Bearbeitung 2023)

Bevölkerungsprognose Herzogenburg			
Jahr	Index (ÖROK 2021)	Einwohner*innen	Zuwachs im Vergleich zu 2021
2021	100,0	7.823	
2023	100,6	7.936	113
2030	102,6	8.013	190
2035	103,7	8.107	284

4.2.2 Haushaltsprognose

Für die Bevölkerungsentwicklung der Stadtgemeinde wurde eine Prognose für die Anzahl der zukünftigen Haushalte für das Jahr 2035 erstellt. Als Grundlage dafür dient die ÖROK-Prognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz. Da für die Stadtgemeinde Herzogenburg keine Daten vorliegen, wurden die Zahlen der Bevölkerungsprognose des Bezirkes St. Pölten Land (ohne Purkersdorf) herangezogen.

Als Basis für die Berechnung der Anzahl der Haushalte dient ebenso die ÖROK-Prognose für St. Pölten Land und die Zahlen wurden für Herzogenburg aufgerechnet. Für das Jahr 2035 wurden 3.685 Haushalte und eine Haushaltsgröße von 2,20 Personen pro Haushalt prognostiziert (siehe Tabelle 12). Der Haushaltszuwachs wird aus der Differenz der Anzahl der Haushalte im Zeitraum von 2023 bis 2035 berechnet. Im Vergleich zum Jahr 2023 ergibt dies einen Zuwachs von 158 Haushalten und somit einen Wohnungsbedarf ab 2023 von 158 Haushalten.

Im Zuge der Berechnungen ist ein steigender Trend bei der Bevölkerungszahl sowie der Haushaltsanzahl erkennbar. Demgegenüber sinkt die Haushaltsgröße von 2023 mit 2,25 auf 2,20 Personen pro Haushalt im Jahr 2035 ab. Dennoch wächst die Bevölkerung in diesem Zeitraum um 171 Personen.

Tabelle 12: Bevölkerungs- und Haushaltsprognose Herzogenburg
(Quelle: ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz 2021; eigene Bearbeitung 2023)

Bevölkerungs- und Haushaltsprognose			
Jahr	Prognostizierte Bevölkerungszahl	Prognostizierte Anzahl der Haushalte	Haushaltsgrößenprognose
2022	7.833	3.481	2,25
2023	7.936	3.527	2,25
2025	7.905	3.529	2,24
2030	8.013	3.609	2,22
2035	8.107	3.685	2,20
Wohnungsbedarf ab 2023: 158			

4.2.3 Abschätzung des Baulandbedarfs

Die Fläche, die erforderlich ist, um den zusätzlichen Bedarf an Wohneinheiten zu decken, wird als Wohnbaulandbedarf bezeichnet. Mithilfe von drei Szenarien (vgl. Tabelle 13) wird der Baulandbedarf für die zusätzlichen Wohneinheiten für das Jahr 2035 dargestellt. Ein unterschiedlicher Bedarf an Wohnbauland kann durch eine Veränderung der Verteilung der Bebauungstypen und den damit verbundenen differenten Wohndichten festgestellt werden.

Die Berechnung basiert auf den, im vorigen Kapitel berechneten, Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen sowie den verschiedenen Bebauungstypen:

Szenario 1:
- 70% freistehende Einfamilienhäuser (EFH)
- 15% Reihenhaus (RH)
- 15% Geschosswohnungsbau (GWB)

Szenario 2:
- 30% freistehende Einfamilienhäuser (EFH)
- 40% Reihenhaus (RH)
- 30% Geschosswohnungsbau (GWB)

Szenario 3:
- 15% freistehende Einfamilienhäuser (EFH)
- 40% Reihenhaus (RH)
- 45% Geschosswohnungsbau (GWB)

Für die Berechnung des Wohnungsbedarfs wurde der Haushaltszuwachs ab 2023 (171 Haushalte) mit dem Prozentsatz des jeweiligen Gebäudetyps multipliziert. Die Bruttogeschossfläche ergibt sich aus der Multiplikation des Wohnungsbedarfs mit der Bruttogeschossfläche pro Wohneinheit.

Tabelle 13: Baulandbedarf Herzogenburg 2035
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

PROGNOSE BAULANDBEDARF 2035								
SZENARIO 1		Bruttogeschossfläche/WE (m²)	GFZ	Wohnungsbedarf	BGF (m²)	Nettobaulandbedarf (ha)	Nettobaulandbedarf gesamt	Bruttobaulandbedarf gesamt
0,70	EFH	160	0,2	119,7	19 152	9,58		
0,15	RH	130	0,4	25,7	3 335	0,83	10,84 ha	*12,47 ha*
0,15	GWB	100	0,6	25,7	2 565	0,43		
SZENARIO 2		Bruttogeschossfläche/WE (m²)	GFZ	Wohnungsbedarf	BGF (m²)	Nettobaulandbedarf (ha)	Nettobaulandbedarf gesamt	Bruttobaulandbedarf gesamt
0,30	EFH	160	0,2	51,3	8 208	4,10		
0,40	RH	130	0,4	68,4	8 892	2,22	7,18 ha	*8,26 ha*
0,30	GWB	100	0,6	51,3	5 130	0,86		
SZENARIO 3		Bruttogeschossfläche/WE (m²)	GFZ	Wohnungsbedarf	BGF (m²)	Nettobaulandbedarf (ha)	Nettobaulandbedarf gesamt	Bruttobaulandbedarf gesamt
0,15	EFH	160	0,2	25,7	4 104	2,05		
0,40	RH	130	0,4	68,4	8 892	2,22	5,25 ha	*6,04 ha*
0,45	GWB	100	0,6	77,0	7 695	0,98		

Die Summen des Baulandbedarfes verdeutlichen die Unterschiede der drei Szenarien (siehe Tabelle 13). Den höchsten Wert stellt das **Szenario 1** dar, der Bruttobaulandbedarf beträgt hier 12,47 ha durch eine Bebauung, die zu 70% aus Einfamilienhäusern besteht. Ein geringerer Bedarf weist **Szenario 2** mit 8,26 ha auf, hierbei setzt sich die Bebauung aus 30% Einfamilienhäusern, 40% Reihenhäuser sowie 30 % Geschosswohnungsbau zusammen. Beim **dritten Szenario** wurde die Zahl der Einfamilienhäuser auf 15% reduziert, wodurch ein Bruttobaulandbedarf von 6,04 ha besteht.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass im Gegensatz zu Einfamilienhäusern, die viel mehr Grundstücksfläche (GF) pro Einwohner*in benötigen (Szenario 1), eine Erhöhung der Anzahl an Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau (Szenario 2 und 3) den Flächenbedarf, aufgrund der dichteren Bebauung, reduzieren kann.

5 Entwürfe

5.1 Flächenauswahl

Die Abbildung 27 stellt die zwei ausgewählten Potentialflächen für die Außen- und Innenentwicklung dar. In Summe verfügen die zwei Flächen über eine Fläche von 5,78 ha. Differenziert man die zwei Flächen, so verfügt die Innenentwicklungsfläche über 2,78 ha und die Außenentwicklungsfläche „Generationenpark – Grün verbindet Leben“ über 3 ha.

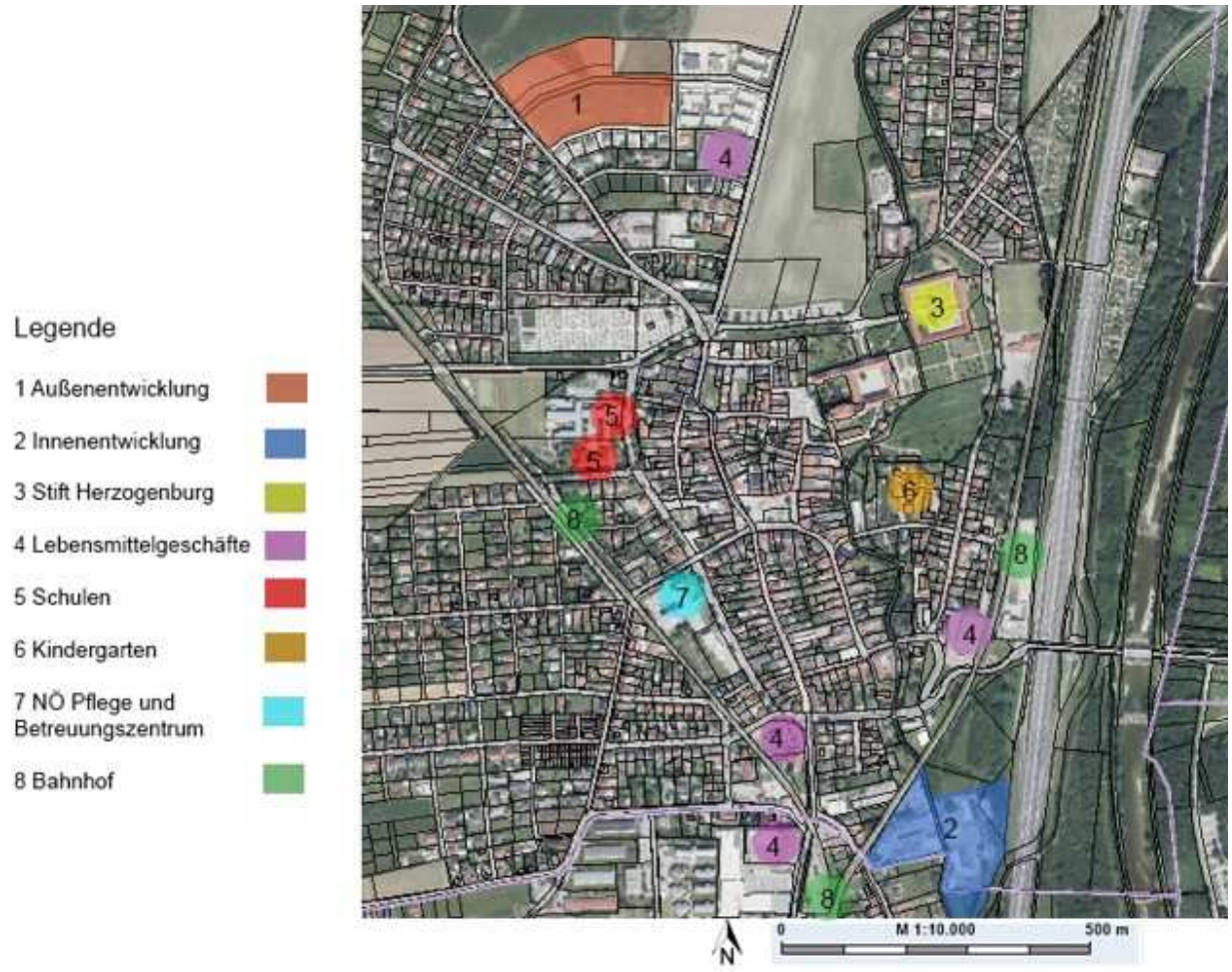


Abbildung 27: Flächenauswahl
(Quelle: basemap 2023 und NÖ Atlas 2023, eigene Darstellung 2023)

Innenentwicklung

Die Fläche befindet sich auf dem ehemaligen Firmengelände des Unternehmens Messer Austria. Sie liegt im südlichen Teil der Gemeinde an der Oberndorfer Ortsstraße. Wie in der Tabelle 14 zu entnehmen ist, sind Ortskern, Schule, Bahnhof sowie sämtliche Lebensmittelgeschäfte weniger als 1 km entfernt. Außerdem befindet sich der Mühlbach Radweg in unmittelbarer Nähe, welcher zukünftiges Potential für die Stärkung des lokalen Tourismus darstellt. Die Parzelle ist teilweise erschlossen, somit reduziert sich der Kostenaufwand für eine komplette Erschließung. Mögliche Schwächen bzw. Problemstellungen der Fläche sind die direkte Lage an der Bundesstraße S33, welche zu Verkehrslärm führt. Zudem fließen die Traisen und der Mühlbach durch die Fläche und bewirken eine räumliche Zerteilung. Außerdem besteht in Teilbereichen der Fläche Überflutungsgefahr. Zudem weist die Potentialfläche aktuell die Widmungskategorien Gewerbegebiet und Industriegebiet auf.

Tabelle 14: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Parzellen teilweise erschlossen	direkt an der S33
Bahnhof in der Nähe	Traisen und Bach fließen durch Parzellen
Supermarkt in der Nähe	teilweise als Gewerbegebiet und Industriegebiet gewidmet
Ortskern unter 1 km Entfernung	Teilbereich Überflutungsgefahr
Schule unter 1 km Entfernung	

Außenentwicklung

Die Fläche befindet sich im nördlichen Teil der Gemeinde und liegt an der Kremser Straße und Bertl Rumpler-Gasse. Wie aus der Tabelle 15 zu entnehmen ist, sind die Parzellen der Fläche aktuell als Freihalteflächen im Flächenwidmungsplan vermerkt. Die Fläche schließt an den bereits vorhandenen Siedlungsbestand an, wodurch eine Gebietserweiterung möglich ist. Zudem befinden sich Schulen sowie Supermärkte und Hausärzte*innen in unmittelbarer Nähe. Momentan ist die Potentialfläche eine unbebaute Ackerfläche, welche durch die Bebauung verloren geht. Die Parzellen sind teilweise nicht am Straßennetz angebunden. Außerdem befindet sich der Stadtbahnhof Herzogenburg in mehr als 1 km Entfernung. Durch diese Entfernung sind zukünftige Benutzer*innen auf KFZ oder Busverbindungen angewiesen.

Tabelle 15: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Im Flächenwidmungsplan bereits als Freihaltefläche gewidmet	Verbauung von Ackerfläche
Schule in der Nähe	Bahnhöfe über 1 km entfernt

Hausärzte unter 1 km Entfernung	Parzellen noch nicht erschlossen
Parzellen am Bestand angrenzend	
Supermarkt angrenzend	

5.2 Entwurf I: Ein Quartier für Alle

Der Entwurf zur 2,78 ha großen Innenentwicklungsfläche (Abbildung 29) enthält eine Leitidee und darauf basierende Zieldefinitionen, darüber hinaus ein Nutzungskonzept und die zugehörigen Maßnahmen der Raumplanung inklusive Folgenabschätzung, um eine fundierte Basis zur reibungslosen Umsetzung des Entwurfs zu gewährleisten. Der Entwurfsplan ist im Anhang als vergrößerte Darstellung und maßstabsgetreu zu finden.

5.2.1 Leitidee

Das „Quartier für Alle“ steht für ein gemeinschaftliches, umweltfreundliches und kooperatives Zusammenleben. So bietet das Quartier sowohl Anrainer*innen als auch allen Bewohner*innen der Stadt Herzogenburg und darüber hinaus Besucher*innen der Gemeinde ein vielfältiges Angebot.

5.2.2 Ziele

Das Hauptplanungsziel dieses Entwurfs ist die nachhaltige Etablierung und Förderung von sozialen und gemeinschaftlichen Kontakten. Zum einen wird auf die Sicherung von Wohnraum innerhalb der Gemeinde geachtet, zum anderen werden durch die Entstehung von Dienstleistungsbetrieben neue Arbeitsplätze geschaffen (Abbildung 29).

Neben dem Wohnraum, der durch geförderten Wohnbau sowie großzügig angelegte Stadtvillen für alle zugänglich gemacht werden soll, war es ein Ziel Erholungsfreiräume in unmittelbarer Nähe der Wohneinheiten zu schaffen. Dies soll mit einem Spielplatz neben dem Mühlbach ermöglicht werden, aber auch mit einer Stadtwildnis direkt an der S33. Somit haben alle Anrainer*innen unmittelbaren Zugang zu Freiflächen vor der Haustür und können so soziale Kontakte innerhalb der Nachbarschaft knüpfen.

Aufgrund des Wandels in der Arbeitswelt (durch immer größer werdende zeitliche und örtliche Flexibilität) enthält dieser Entwurf eine eigene Gebäudeebene für Co-Working-Spaces. Selbstständige, Vereine, Bürogemeinschaften, kleine Gruppen sowie Einzelpersonen, die in diversen Bereichen tätig sind, können hier tageweise oder auch für einen längeren Zeitraum einen Arbeitsplatz mieten und sich mit Kolleg*innen austauschen. So können neue Ideen entstehen und berufliche Netzwerke etabliert und gepflegt werden.

Ein weiteres Ziel dieses Entwurfs ist es, den Ortskern mit der östlichen Seite der S33 durch einen Fuß- und Radweg zu verbinden. Um diese neu zu schaffende Infrastruktur optimal zu nutzen, wird neben dem Mühlbach eine Fahrradpension mit integrierter Gastronomie und Veranstaltungsraum errichtet.

Tourist*innen, Mitarbeiter*innen aus dem Co-Working-Space sowie Einheimische können sich von morgens bis abends in der neu geschaffenen Lokalität zum Essen, Trinken und zu anregenden Gesprächen verabreden. Das Angebot eines Fahrrad-Verleihs auf dem Areal soll sportliche Anreize bieten und die Förderung der Verkehrswende weg vom MIV auf die Verlagerung auf das Rad begünstigen.

5.2.3 Nutzungskonzept

Das Nutzungskonzept der Innenentwicklungsfläche (Abbildung 28) deckt eine Vielfalt an Gebäudetypen und Freiflächen ab. Neben Wohnnutzungen werden auch Gewerbeflächen und diverse Dienstleistungen vorgesehen. Der neu erschlossene Fahrradweg ergänzt das Angebot und erhöht die Erreichbarkeit der neu geschaffenen Freiflächen in Form eines Spiel- und Erlebnisplatzes für alle Generationen. In Kombination mit der Stadtwildnis sichert dies eine hohe Lebensqualität und eine stark vernetzte Gemeindestruktur.



Abbildung 28: Nutzungskonzept, Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Darstellung 2023)



Abbildung 29: Entwurf I, Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Bebauung

Die Abbildung 30 zeigt die Visualisierung des Entwurfs zur Innenentwicklungsfläche. Es werden sechs verschiedene Gebäudetypen errichtet.

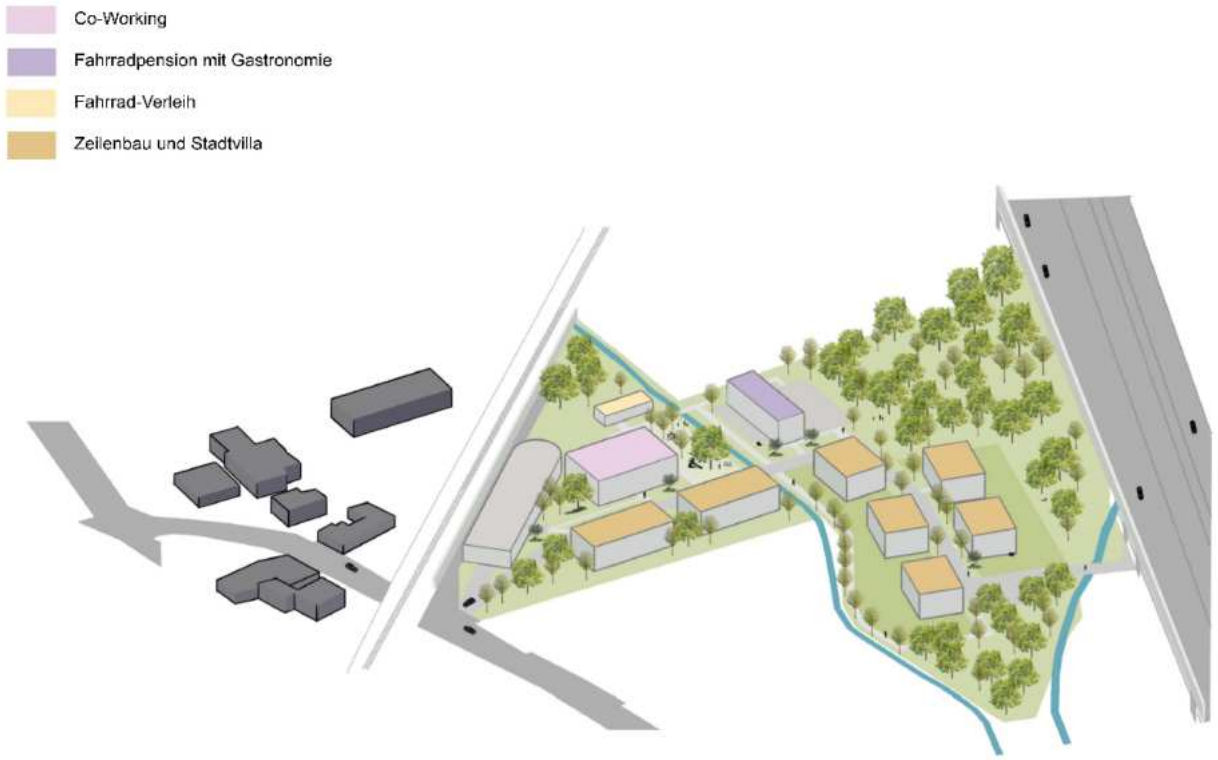


Abbildung 30: Visualisierung Ein Quartier für Alle
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Nördlich vom Parkhaus wird mit einem Co-Working Space (Abbildung 31) eine neue Form von Arbeitsgemeinschaften geschaffen. Das Erdgeschoss wird mit Glasfronten errichtet und bietet so eine bestmögliche Versorgung des Arbeitsbereichs mit Tageslicht und für die darin befindenden arbeitenden Personen Aussicht auf die unmittelbare Umgebung. Somit wird ein Sicherheitsgefühl für alle beteiligten Personen, sowohl im als auch außerhalb des Gebäudes geschaffen. In den beiden Obergeschossen wird Wohnraum mit Terrassen errichtet. Das Gebäude verfügt über eine Grundfläche von 600 m².



Abbildung 31: Co-Working Space mit Wohneinheiten
(Quelle: LoopNet o.J.)

Auf der gegenüberliegenden, südlichen Seite des Co-Working-Space entsteht ein zweiteiliger Zeilenbau (Abbildung 32), der geförderten Wohnraum – in Form von 38 m² bis 80m² großen Wohneinheiten – bietet. Nördlich des Co-Working-Space befindet sich ein Fahrrad-Verleih mit einer Grundfläche von 126 m².



Abbildung 32: Zeilenbau
(Quelle: eigene Abbildung 2023)

Östlich vom Mühlbach entsteht eine Fahrradpension mit integrierter Gastronomie und einem Veranstaltungsraum, der für Hochzeiten, Geburtstags- oder Weihnachtsfeiern und dergleichen gemietet werden kann. Entlang des Mühlbachs wird eine großzügig angelegte Terrasse von 140 m² errichtet. Um den Gästen den Fußweg zur Lokalität zu erleichtern, wurde unmittelbar neben der Fahrradpension ein Parkplatz für PKWs und Fahrräder geschaffen. Für PKWs ist eine Fläche von 280 m² und umgerechnet 16 Stellplätze und für Fahrräder eine Fläche von 140m² und ausreichend überdachte Stellplätze für Fahrräder vorgesehen. Im Süden werden fünf Stadtvillen (Abbildung 33), die drei Geschosse aufweisen und im Erdgeschoß über Privatgärten, sowie im zweiten Obergeschoß über Terrassen verfügen, errichtet. Die Wohneinheiten mit 65 m², 80 m² und 120 m² bieten ausreichend Platz und sind somit eine Alternative zu Einfamilienhäusern.



Abbildung 33: Stadtvilla
(Quelle: Weberhaus o.J.)

Eine genaue Aufstellung der einzelnen Gebäudetypen und Wohneinheiten ist in Tabelle 16 zu finden.

Tabelle 16: Aufstellung Gebäudeparameter Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetyp	m² pro Geschoß	Brutto-Bauland m²	Stk.	Geschoße	GFZ	Nutzung	WE	Wohnfläche / WE [m²]	Stellplätze [1/WE]
MFH	420	2 744	2	3	0,91	Wohnen	8	80 m² (EG und OG1)	8
Zeilenbau							8	60 m² (EG und OG1)	8
							4	56 m² (EG und OG1)	4
							4	70 m² (OG 2)	4
							4	60 m² (OG 2)	4
							4	38 m² (OG 2)	4
Stadtvilla 1	2x300 + 1x200	2 964	3	2,5	0,81	Wohnen	9	80 m² (EG)	9
							6	120 m² (OG 1)	6
							9	65 m² (OG 2)	9
Stadtvilla 2	2x300 + 1x200	2 205	2	2,5	0,73	Wohnen	6	80 m² (EG)	6
							4	120 m² (OG 1)	4
							6	65 m² (OG 2)	6
MFH	600	1 602	1	2,5	0,84	Arbeiten	0	600 m²	20
Co Working Space	450						3	80 m² (OG1)	3
Wohnen	300						2	60 m² (OG1)	2
							4	60 m² (OG2)	4
Radpension	300	1 931	1	3	0,47	Gastronomie	0		12
						Unterkunft		30 m²	4
Fahrradverleih	126	377	1	1	0,33	Dienstleistung	0		1
Gesamt		**11 823**					**81**		**118**

Freiräume

Im Bereich neben der Schnellstraße S33, im Osten des Planungsgebietes, entsteht eine Stadtwildnis. Diese soll den Einwohner*innen von Herzogenburg als dysfunktionaler Freiraum dienen. Somit ist die Nutzung offen und der Bereich kann von verschiedenen Gruppen angeeignet und vielfältig genutzt werden. Um die Natürlichkeit und eine Spontanvegetation zu fördern, wird kein befestigtes Erschließungssystem errichtet, es entstehen im Laufe der Nutzung Trampelpfade. Der Mühlbach wird ins Zentrum gerückt, ein befestigter Spazierweg entlang des Wassers soll das ehemalige Industriegebiet aufwerten. Entlang des Wassers werden Obstbäume gepflanzt, es entsteht eine Naschmeile.
Die gesamten Flächen im Planungsgebiet sind öffentliche bzw. halböffentliche Freiräume, eine Ausnahme stellen die Privatgärten der Stadtvillen (Abbildung 34) dar, welche mit Zäunen von den öffentlichen Freiräumen getrennt werden. Der Spielplatz im Nordwesten ist öffentlich zugänglich und wird ebenfalls durch einen Holzzaun vom Wasser abgesichert. Die Spielgeräte werden für die verschiedensten Altersgruppen nutzbar sein.

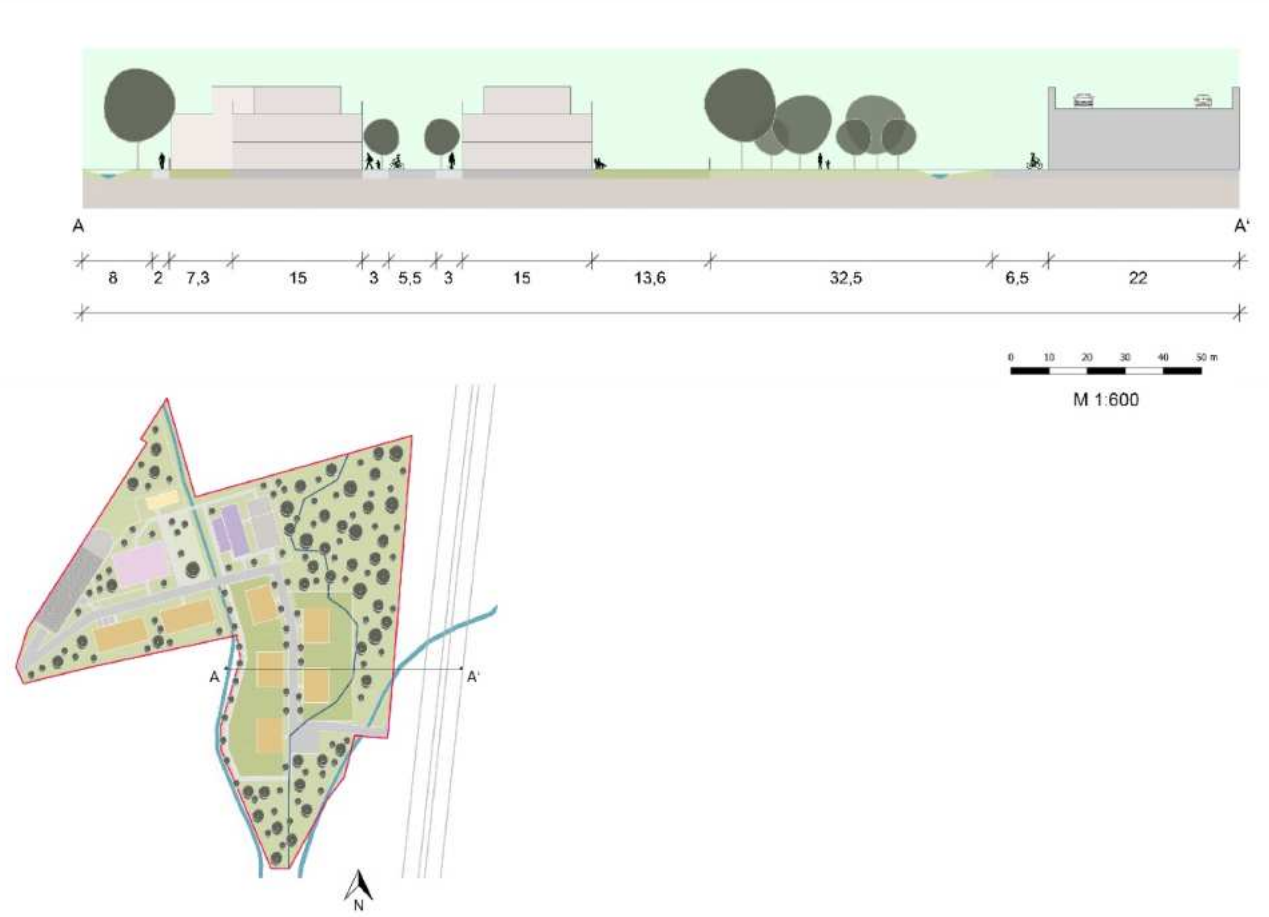


Abbildung 34: Schnittansicht Ein Quartier für Alle
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Tabelle 17: Zusammenfassung Kennzahlen Freiräume

Stadtwildnis	7.500 m²
Spielplatz	612 m²
Grünflächenanteil (öffentlich, halböffentlich, privat)	74%

Infrastruktur

Durch die Errichtung der Gebäude entsteht ein erhöhter Bedarf an Stellplätzen. Im Bereich neben der Bahntrasse wird daher ein dreigeschossiges Parkhaus errichtet. Auf dem Dach entsteht eine Photovoltaikanlage, die das gesamte Quartier mit Energie versorgt. Das Parkhaus umfasst insgesamt 118 Stellplätze und versorgt das gesamte Quartier mit Stellplätzen. Die genauen Berechnungen befinden sich in Tabelle 16. Im Erdgeschoss befinden sich 6 behindertengerechte Stellplätze. Im OG1 und OG2 ist jeweils ein breiter Stellplatz vorgesehen. Der barrierefreie Zu- und Abgang ist mit einem Personenlift und dem Stiegenhaus ausgestattet. Die Grundfläche des Parkhauses beträgt 1.060 m². Die Stellplatzanordnung ist auf Abbildung 35 ersichtlich.

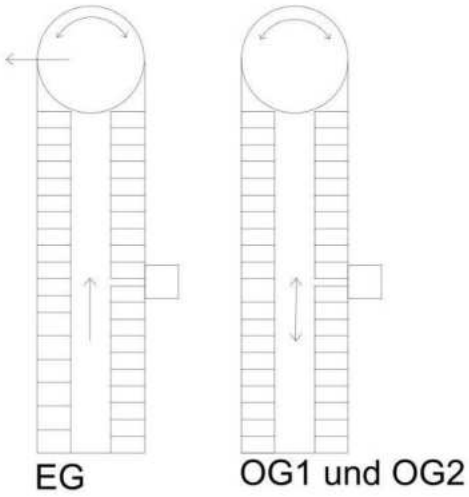


Abbildung 35: Darstellung Parkhaus EG, OG1 und OG2
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Zusätzlich zum Parkhaus wird es 16 Stellplätze direkt neben der Fahrradpension für Touristen und Besucher*innen geben, sowie 60 Fahrradstellplätze. Nördlich befinden sich Stellplätze für Fahrräder, welche durch ein Carport geschützt und verschließbar sind.
Die Haupterschließung wird an die Oberndorfer Ortsstraße angebunden. Die neue Straße wird als Fahrradstraße geführt und ist demnach hauptsächlich für den Fuß- und Radverkehr ausgelegt. Für die Erreichbarkeit der Stadtvillen sowie für die Befahrbarkeit der Rettungsdienste und Müllabfuhr wurde eine Fahrbahnbreite von 5,5 m gewählt. Die weitere Erschließung auf der Parzelle im Bereich des Mühlbaches sowie der Gebäude ist durch 2 m breite versickerungsfähige Gehwege gegeben. Da eine vollständig autofreie Zone nicht möglich ist, wird eine verkehrsberuhigte Zone mit einer 20 km/h Geschwindigkeitsbegrenzung empfohlen.

Tabelle 18: Zusammenfassung Kennzahlen Infrastruktur

Parkplätze	Parkhaus: 118 Fahrradpension/Gastronomie: 16
Geh- und Radwege	679 lfm
Soziale Infrastruktur	3 behindertengerechte Wohneinheiten mit eigenem Stellplatz

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Beim Entwicklungsgebiet handelt es sich um ein ehemaliges Firmengelände, welches derzeit als Betriebsgebiet und Industriegebiet gewidmet ist. Wie in Abbildung 37 ersichtlich, soll das gesamte Areal für die zukünftige Nutzung neu gewidmet werden. Die einzige Ausnahme ist der Mühlbach, der durch das Gebiet fließt und mit der Widmung Gewässer bestehen bleibt. In der neuen Fassung werden die Zeilenbauten, die Stadtvillen, das Gebäude mit Co-Working-Spaces und die darüber befindlichen Wohneinheiten sowie der Fahrrad-Verleih und die Fahrradpension als Bauland-Wohngebiet (BW) gewidmet. Die Stadtwildnis entlang der S33 wird zur Parkanlage, der Spielplatz neben dem Mühlbach als Spielplatz (Gspi) ausgewiesen. Die Zufahrtsstraße, die gleichzeitig als Radweg dient, wird zur öffentlichen Verkehrsfläche, ebenso der Gehweg entlang des Mühlbachs. Das Parkhaus ist als öffentliche Verkehrsfläche mit dem Zusatz Parkhaus (Vö) vorgesehen. Die angrenzende Freifläche wird ebenfalls als öffentliche Verkehrsfläche gewidmet, wird aber vorläufig für diesen Zweck nicht genutzt und daher mit Bäumen bestückt. Die Widmungskategorie dient als Reserve für mögliche zukünftige Veränderungen am Areal. Die Privatgärten der Stadtvillen im Osten werden als Abstandsgrün (Ggü), aufgrund des Überflutungsgebiets gewidmet. Nördlich der Fahrradpension ist ein Streifen ebenso als Abstandsgrün (Ggü) angedacht, da die angrenzende Fläche als Bauland-Betriebsgebiet (BB) gewidmet ist.

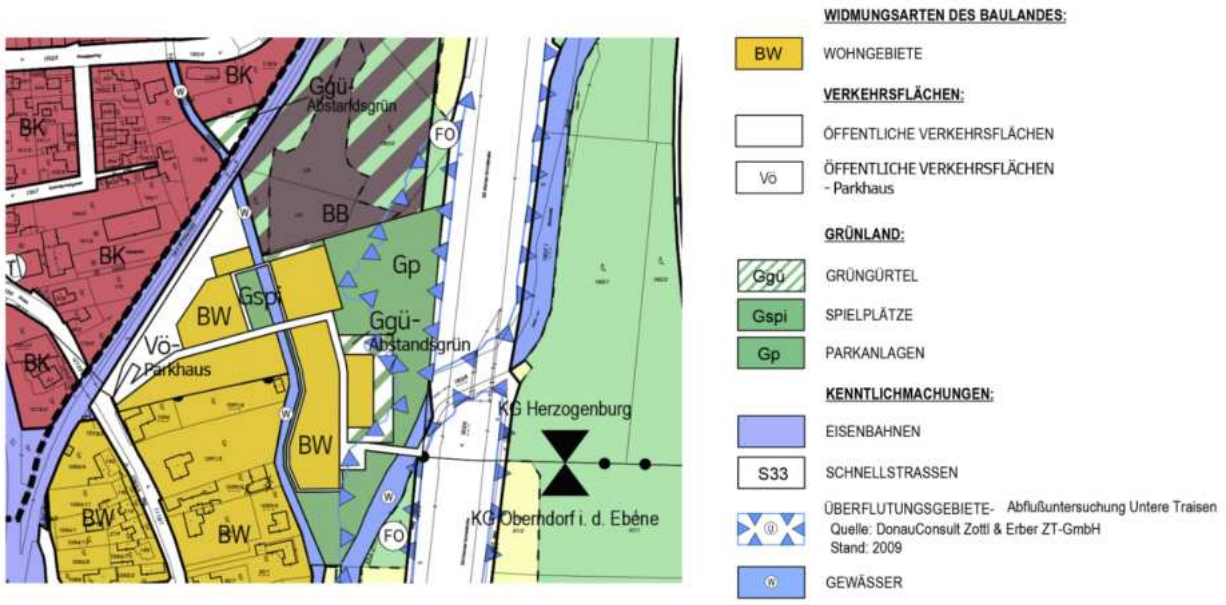


Abbildung 36: Flächenwidmung Innenentwicklungsfläche (Ausschnitt M 1:5000)
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023; eigene Darstellung 2023)

Planung der Bauabschnitte

Die Bauphase der Neugestaltung erfolgt in zwei Etappen (Abbildung 38). Zunächst werden die Stadtvillen und das Parkhaus errichtet, sowie die Baumpflanzung in der Stadtwildnis vorgenommen. Im zweiten Bauabschnitt folgen die restlichen Gebäude und der Spielplatz. Um die Baukosten so gering wie möglich zu halten, wird die gesamte Bauphase auf 30 – 36 Monate anberaumt.



Abbildung 37: Bauphasen Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

5.3 Entwurf II: Generationenpark - Grün verbindet Leben

5.3.1 Leitidee

Der Generationenpark bietet durch seine vielfältige Gestaltung Wohnraum für alle Generationen, um diese zu verbinden. Hier sollen Jung und Alt zusammenleben und sich gegenseitig den Alltag verschönern. Das soll möglichst nachhaltig passieren, weswegen der Ort mit möglichst wenigen versiegelten Flächen ausgestattet werden soll und mit einer großzügigen Grünfläche ausgestattet werden soll.

5.3.2 Ziele

Das Hauptziel des Generationenparks ist die Schaffung von neuem hochwertigem Wohnraum. Dieser soll sich möglichst gut an den Bedingungen der Umgebung orientieren und sich so in diese einfügen, um einen nahtlosen Übergang zwischen den Einfamilienhäusern und den mehrstöckigen Geschossbauten zu schaffen.

Außerdem sollen die verschiedenen angesiedelten Generationen verbunden werden und im Zuge dessen ein Betreuungs- und Seniorencampus entwickelt werden. Hier soll Platz für die verschiedenen Altersgruppen geschaffen und möglichst an deren Bedürfnisse abgestimmt werden
Der Betreuungs- und Seniorencampus soll dem Mangel an Pflegeplätzen für Senior*innen und Betreuungsplätzen für unter dreijährige sowie unter sechsjährigen Kindern entgegenwirken und darüber hinaus Arbeitsplätze bilden.

Ein weiteres Ziel ist die Gestaltung eines großzügigen Freiraums, der für Bewohner*innen und Anrainer*innen einen Aufenthalts- und Erholungsort bildet. Hier soll neben einem Spielplatz ein Ort für Austausch entstehen.

Im Zuge der Recherchen und der darauffolgenden Analyse der Raum- und Siedlungsstruktur wurde festgestellt, dass es zu einem Bevölkerungszuwachs im Bearbeitungsgebiet kommt, weswegen die Schaffung von neuen Wohneinheiten initiiert wird. Des Weiteren werden durch den demographischen Wandel vermehrt Pflege- und Betreuungsplätze für Senior*innen benötigt, weswegen die Errichtung des Campuses eine dringend notwendige Maßnahme ist. Um dem Grünlandverlust entgegenzuwirken, soll eine große Grünfläche gewidmet werden, da es im Bearbeitungsgebiet zu einem hohen Aufkommen an Bodenversiegelung kommt.

5.3.3 Nutzungskonzept

Das Nutzungskonzept stellt die planmäßige Bebauung für den Entwurf „Generationenpark – Grün verbindet Leben“ dar. Dabei liegt der Fokus der Außenentwicklungsfläche darin, neuen hochwertigen Wohnraum für unterschiedliche Altersgruppen zu schaffen und somit die Generationen zusammenzuführen. Außerdem wird ein großflächiger Erholungsraum für Anrainer*innen geschaffen. Wie aus der Abbildung 38 zu entnehmen, entsteht die Entwicklungsfläche in 4 Bauphasen. Bauphase 1-2 beinhaltet die Errichtung der Wohnbauten und die Bauphase 3 die Errichtung des öffentlichen Freiraumes inklusive Parkfläche. In Bauphase 4 beschreibt die Erweiterung im nördlichen Teil der Entwicklungsfläche, falls zukünftig zusätzlicher Wohnbedarf besteht.



Abbildung 38: Nutzungskonzept, Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Darstellung 2023)



Abbildung 39. Entwurf II, Außenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Bebauung

Die Abbildung 41 zeigt die Visualisierung des Entwurfs zur Außenentwicklungsfläche. Es werden 4 verschiedene Gebäudetypen errichtet.



Abbildung 40: Visualisierung Generationenpark - Grün verbindet Leben
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Die Entwicklungsfläche befindet sich im nördlichen Teil von Herzogenburg und ist größtenteils von Einfamilienhäusern mit 1-2 Geschossen umgeben. Die angrenzenden Parzellen im Norden sind unbebaut und werden als Agrarflächen genutzt. Um eine Bebauung zu erreichen, welche optisch divers wirkt und gleichzeitig eine maßvolle Dichte aufweist, sind folgende unterschiedliche Gebäudetypen vorgesehen: Reihenhaus, Geschoßwohnbau und Mischnutzung. Um einen nicht zu starken Kontrast zu den umliegenden 1-2 Geschosswohnbauten zu schaffen, befinden sich auf der Entwicklungsfläche Bebauungstypen mit maximal 3 Geschossen. Im Westen des Planungsgebietes befinden sich Reihenhäuser mit privaten Grünflächen. Diese 14 Reihenhäuser haben jeweils 14 Wohneinheiten, verfügen über eine Wohnfläche von 1.408 m^2 und eine bebaute Fläche von 880 m^2. Weiter Richtung Osten sind L-förmige und Zeilenbau-Geschosswohnungsbauten mit 2 bis 3 Geschossen zu finden. Die zwei L-förmigen Geschosswohnbauten haben 42 Wohneinheiten, eine Wohnfläche von 2246,4 m^2 und eine bebaute Fläche von 936 m^2. Die zwei Zeilenbauten verfügen über 24 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 1.680 m^2 und einer bebauten Fläche von 840 m^2. Des Weiteren befindet sich ein Geschoßwohnbau für das begleitete Wohnen. Das Gebäude verfügt über 22 Wohneinheiten. Insgesamt entstehen eine Wohnfläche von 1.020 m^2, sowie zusätzliche 480 m^2 für Verpflegungs- und Aufenthaltsräumlichkeiten. Dabei wird eine Fläche von 637,5 m^2 durch die Bebauung in Anspruch genommen.

Tabelle 19: Gebäudetypen Übersicht
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetyp	Anzahl	Wohneinheiten	Wohnfläche	Bebaute Fläche
Reihenhaus	14	14	1408 m^2	880 m^2
Zeilenbau	2	24	1680 m^2	840 m^2
GWB L-Form	2	42	2246,4 m^2	936 m^2

GWB begleitetes Wohnen	1	22	1020 m² + 480 m²	637,5 m²





Abbildung 41: Zeilenbau, Reihenhäuser, Geschosswohnbauten

(Quellen: Harry Gugger Studio 2016; Ikea/BoKlok 2016; Pavelló Mies Van Der Rohe 2017)

Freiraum

In diesem Entwurf gibt es private und öffentliche Freiräume. Der öffentliche Freiraum erstreckt sich über 3058 m^2. Dieser Freiraum ist zudem mit einem Park und Spielplatz ausgestattet. Die Parkfläche liegt zwischen den Bebauungsformen: Reihenhaus, L-förmige GWB sowie Zeilenbauten. Durch die Lage wirkt die Grünanlage als Abgrenzung zwischen den unterschiedlichen Bebauungsformen.

Bei den L-förmigen GWB, Zeilenbau und Bauten für begleitetes Wohnen entstehen durch die Ausrichtung der Gebäude auch halböffentliche Freiräume 8501 m^2. Diese halböffentlichen Freiräume stehen den Bewohner*innen frei zur Nutzung zur Verfügung. So können beispielsweise Gemeinschaftsgärten mit Hochbeeten oder ähnliches von den Bewohner*innen gemeinschaftlich genutzt und gepflegt werden.

Die Reihenhäuser verfügen über private Freiräume in Form von Vorgärten. Die Größe und Form der Gärten unterscheiden sich je nach Reihenhaus-Einheit.

Die untenliegenden Tabelle 20 zeigt die Bilanzierung der unterschiedlichen Freiraumtypen.

Tabelle 20: Zusammenfassung Kennzahlen Freiräume
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Park	3058,367 m²
Potentialfläche	8938,598 m²
Privatgärten	2037,512 m²
Sonstige Grünflächen	8501,346 m²
Grünflächenanteil (öffentlich, halböffentlich, privat)	77%

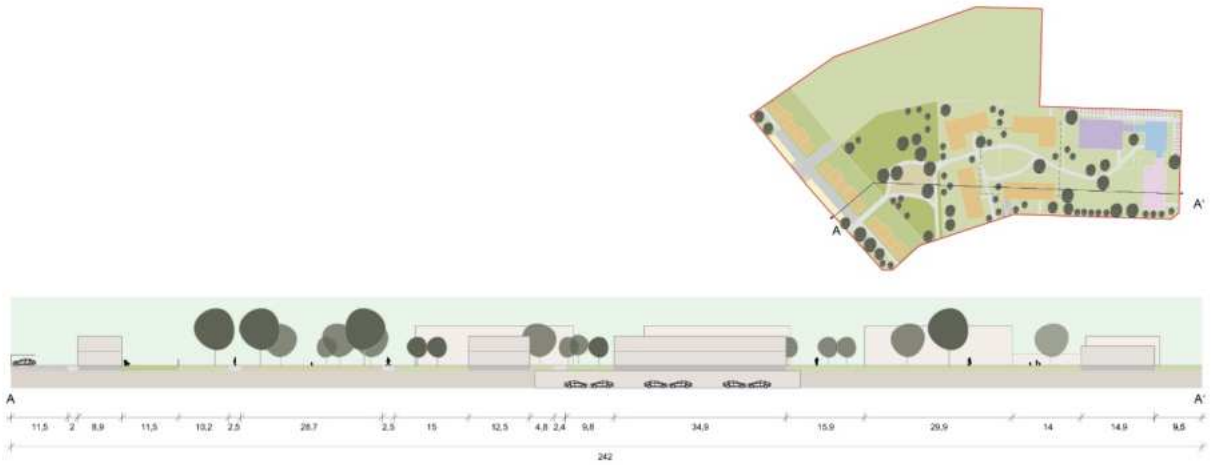
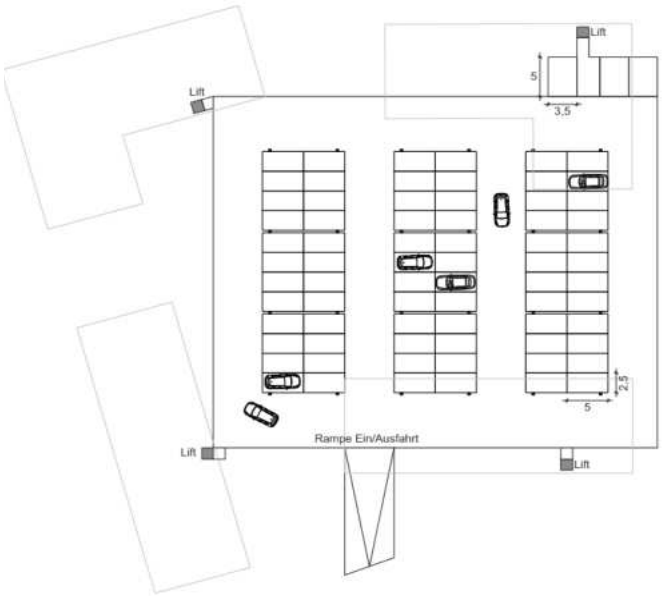


Abbildung 42: Schnittansicht Generationenpark – Grün verbindet Leben
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Infrastruktur

Die NÖ Bauordnung legt den Bedarf an Stellplätzen auf 1 pro Wohneinheit fest. Zusätzlich müssen für Besucher*innen und Mitarbeiter*innen der Einrichtungen ebenfalls Stellplätze verfügbar sein. Die Anzahl der geplanten Stellplätze, je nach Bebauungsart, kann der unterliegenden Tabelle entnommen werden. Die Stellplätze für den L-förmigen GWB und Zeilenbau befinden sich in einer Tiefgarage, welche zentral begehbaren.

Abbildung 43: Darstellung Tiefgaragenstellplätze
(Quelle: eigene Darstellung 2023)



Die Entwurfsfläche ist von allen Seiten durch folgende Verkehrsflächen an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen:

- Kremser Straße
- Bertl Rumpler-Gasse
- Doktor- Werneck-Straße

- Propst Clemens-Moritz-Straße

Die innere Erschließung erfolgt durch ein Gehwegenetz, welches sich von den Reihenhäusern, durch die Grünfläche, GWB, Zeilenbau bis zu den Bauten für ein unterstütztes Wohnen und Kindergarten erstreckt. Zudem wurde die Wegeführung möglichst effizient gestaltet, um die Flächeninanspruchnahme und infolgedessen die Flächenversiegelung gering zu halten. In folgender Tabelle sind die Verkehrsflächen sowie deren Flächenbilanz ersichtlich gemacht.

Tabelle 21: Zusammenfassung Kennzahlen Infrastruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Parkplätze	Parkhaus: 75 Reihenhäuser, begleitetes Wohnen, Kindergarten- und Krippe: 52
Geh- und Radwege	1440 lfm
Soziale Infrastruktur	22 behindertengerechte Wohneinheiten mit eigenem Stellplatz

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Das Entwicklungsgebiet ist als Freihaltefläche und Verkehrsfläche gewidmet. In Abbildung 45 werden die Bauphasen der Fläche dargestellt. Das gesamte Gebiet soll neu gewidmet werden, mit Ausnahme der bereits bestehenden Verkehrsfläche und der Potentialfläche, die man in Bauabschnitt vier erkennen kann. Diese soll als Freihaltefläche (FG) bestehen bleiben.

In der Neuplanung sollen die Reihenhäuser, die L-förmigen Geschosswohnbauten, die Zeilenbauten sowie das Pflege- und Betreuungszentrum, welches aus begleitetem Wohnen und

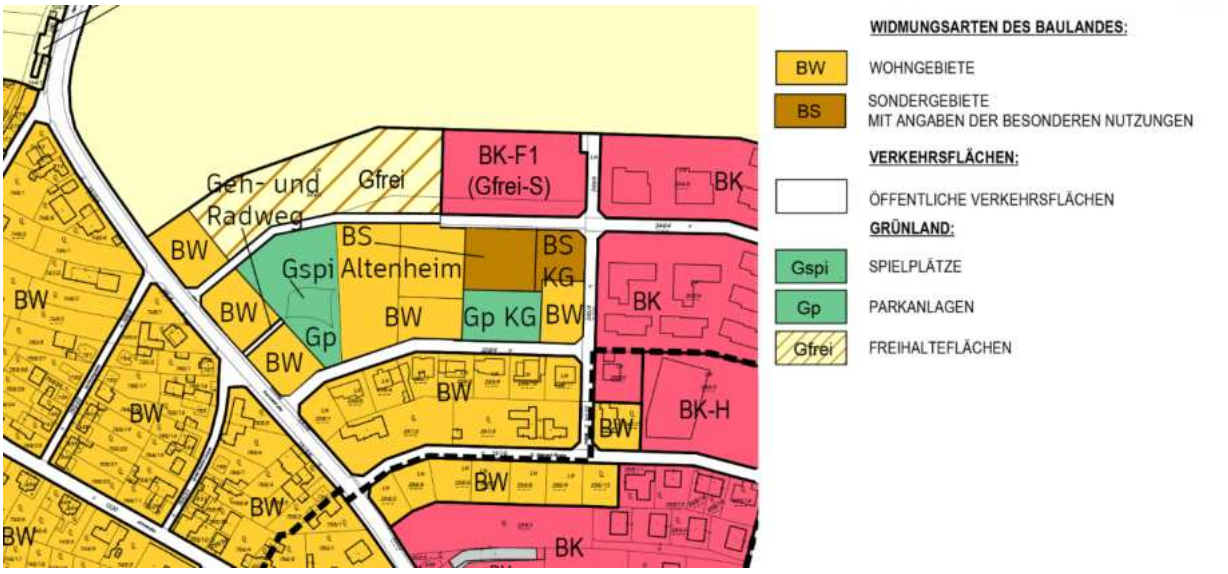


Abbildung 44: Flächenwidmung Außenentwicklungsfläche (Ausschnitt M 1:5000)

Kindergarten und -krippe besteht, als Bauland-Wohngebiet (BW) umgewidmet werden. Die Freifläche wird als Grünland Parkanlage (Gp) ausgewiesen.
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023; eigene Darstellung 2023)

Planung der Bauabschnitte

Die Neugestaltung soll in vier Etappen vorgenommen werden, wobei im ersten Schritt die Errichtung des Pflege- und Betreuungszentrums und der Geschosswohnbauten erfolgt. In Phase zwei werden die Reihenhäuser gebaut und Phase drei dient der Errichtung des Freiraumes. In

Bauphase vier soll die Potentialfläche erneuert werden, wobei die Nutzung dieser Fläche noch offengehalten wird und sich an zukünftige Bedürfnisse anpassen soll.



Abbildung 45: Bauphasen Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Die Folgenabschätzungen der beiden Entwürfe sind die Basis für die Planungsempfehlung.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Der folgende Kriterienkatalog zur Folgenabschätzung der beiden Entwürfe wurde mit Hilfe der Zielmatrix aus Kapitel 3.3. und den Analysen aus Kapitel 4 erstellt. Dabei wurde darauf geachtet, dass eine Gegenüberstellung und Beurteilung der beiden ausgewählten Flächen ermöglicht wird. Für die Raum- und Siedlungsstruktur sind vier Indikatoren vorgesehen, für die restlichen Fachbereiche jeweils zwei Indikatoren.

Raum- und Siedlungsstruktur: Die Siedlungsdichte ergibt sich aus den Berechnungen für die Bedarfsabdeckung in Herzogenburg (siehe Kapitel 4.2.2). Die Bebauungsdichte gibt an wie dicht auf einer Fläche gebaut werden darf oder soll. Im Steiermärkischen Raumordnungsgesetz 2010 sind Mindest- und Höchstwerte definiert. Für allgemeine Wohngebiete ist der Mindestwert mit 0,2 und der Höchstwert mit 1,5 vorgegeben (StROG - Steiermärkisches Raumordnungsgesetz 2010). Die Geschossanzahl soll mit dem bereits vorhandenen Stadtbild im Einklang sein und daher nicht zu hoch angesetzt werden. Eine zu niedrige Geschoßanzahl verursacht im Gegenzug eine hohe Bodenversiegelung. Die Vielfalt der Gebäudetypen wurden nicht in Relation zur Gesamtfläche angegeben, da es durchaus auch sinnvoll sein kein, auch auf einer kleinen Fläche mehrere Gebäudetypen zu errichten.

Naturraum und Umwelt: Der gesamte Grünflächenanteil beinhaltet alle Flächen auf dem Planungsgebiet. Das bedeutet auch jene Flächen, die nur für Einzelpersonen aufgrund von Privatgärten zur Verfügung stehen. Der Versiegelungsgrad bezieht sich auf bebaute Flächen (Gebäude), öffentliche Verkehrsflächen zu Zugangswegen, die auf halböffentlichen Flächen errichtet werden.

Bevölkerung: Hier wird errechnet, ob der prognostizierte Wohnraumbedarf abgedeckt werden kann. Für die Wohnnutzfläche wurden die Daten der durchschnittlichen Wohnfläche der Statistik Austria herangezogen. Diese beträgt im Wohnungseigentum 43,6 m² und in Gemeindewohnungen 29,3 m² (Statistik Austria 2022).

Wirtschaft und Arbeitsmarkt: Der Anteil am Gewerbe und Dienstleistungen in Bezug auf die Nutzfläche der Entwicklungsfläche soll veranschaulichen, dass bei der Planung nicht nur auf Wohnraum, sondern auch auf die Schaffung von Arbeitsplätzen geachtet wurde. Die dazugehörige Anzahl der Beschäftigten orientiert sich an der Anzahl am Erwerbsstatuts der Erwerbspersonen in Herzogenburg und wurde mit einem Promille und aufgerundet angegeben (Statistik Austria 2020a).

Verkehr: Verkehrsflächen sollen auf ein Mindestmaß reduziert werden, um die Bodenversiegelung möglichst gering zu halten. Ein wichtiger Punkt ist die Neuentwicklung von Geh- und Radwegen, deshalb wurde der höchste positive Wert mit 20% angesetzt, um das Ziel der Mobilitätswende voranzutreiben.

Soziale Infrastruktur: Die Schaffung von sozialen und kulturellen Einrichtungen fördern das Sozialleben und ermöglichen den soziokulturellen Austausch. Zumindest eine neue Einrichtung pro Entwicklungsfläche soll errichtet werden.

Freizeit- und Erholungsinfrastruktur: Anhand der ÖNORM B 2607 wurden in bestehenden Stadtgebieten 2m²/EW für öffentlich zugängliche Spielplätze definiert (Austrian Standards International Standardisierung und Innovation 2014). Für öffentliche Flächen wurde die Hälfte des Wertes des Indikators Grünflächenanteil aus dem Fachbereich Naturraum und Umwelt herangezogen.

Tabelle 22: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte [EW/ha]	70-90 EW/ha	50-69 EW/ha	30-49 EW/ha	90-110 EW/ha 29-20/ha	<110/ha >20/ha
	Bebauungsdichte	<0,5 – 0,8	<0,2 – 0,5 <2,5 – 0,8	<0,2 – 0,1 <3 – 2,5	<0,1 <4 - 3	0 <5
	Geschoßanzahl	2,5 3	2 3,5	1,5 4	<1,5 >4,5	1 >5
	Vielfalt der Gebäudetypen	5	4	3	2	1
Naturraum und Umwelt	Grünflächenanteil (öffentliche, halböffentliche + private Grünflächen) in % - in Bezug der Entwicklungsfläche	40-49%	30-39% 50-59%	20-29% 60-69%	10-19% 70-80%	<10% >80%
	Versiegelungsgrad (bebaute Flächen und Verkehrsflächen) in % - in Bezug der Entwicklungsfläche	< 35%	36-45%	46-55%	56-65%	>65%

Bevölkerung	Abdeckung des prognostizierten Wohnraumbedarfs [WE/ha]	<40-35	<35-30	<30-25	<20-25	<20
	Wohnnutzfläche pro Einwohner*in in m²	50-30 m²	25-30 m² 55-50 m²	20-25 m² 60-55 m²	15-20 m² 65-60 m²	<15 m² >65 m²
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anteil Gewerbe & Dienstleistungen % im Verhältnis zur Nutzfläche gesamt	>10%	10-7,5%	7,5-5%	5-2,5%	<2,5%
	Anzahl der Beschäftigten im Planungsgebiet pro ha	<5	<4	<3	<2	<1
Verkehr	Versiegelungsgrad (Verkehrsflächen) in %	<10%	10-12,5%	12,5-15%	15-17,5%	>17,5%
	Neuschaffung von Geh- und Radwegen in lfm und pro Wohneinheit	≥3 lfm	<3-2,5 lfm	<2,5-2 lfm	<2-1,5 lfm	<1,5 lfm
Soziale Infrastruktur	Neue soziale & kulturelle Einrichtungen - in Bezug der Entwicklungsfläche	3	2	1	0	0
	Errichtung von behindertengerechten Wohneinheiten - in Bezug der Entwicklungsfläche	3	2	1	0	0

Freizeit- und Erholungs-infrastruktur	Flächen für Spielplätze [m²/EW]	≥3 m²	<3-2,5 m²	<2,5-2 m²	<2-1,5 m²	<1,5 m²
	Öffentliche Freiräume [m²/EW]	≥20m²	<15-20m²	<10-15m²	<5-10m²	<5m²

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Die unten angeführte Tabelle 24 beinhaltet – unter Berücksichtigung der Kriterien zur Folgenabschätzung – eine detaillierte Aufstellung und Einschätzung zu den einzelnen Indikatoren des geplanten Entwurfs für die Innenentwicklungsfläche.

Tabelle 23: Folgenabschätzung Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ + 0 - - -	Begründung
Raum- und Siedlungs-struktur	Siedlungsdichte [EW/ha]	+	Die Siedlungsdichte beträgt ca. 64 Einwohner*innen pro ha. Berechnung: 178 EW/2,78ha bei einer Haushaltsgröße von 2,2 Personen.
	Bebauungsdichte	++	Der Durchschnittswert der Bebauungsdichte beträgt 0,68.
	Geschoßanzahl	+	Die durchschnittliche Geschoßanzahl beträgt 2,4.
	Vielfalt der Gebäudetypen	++	Es werden 5 verschiedene Gebäudetypen errichtet.
Naturraum und Umwelt	Grünflächenanteil (öffentliche, halböffentliche + private Grünflächen) in % (Entwicklungsfläche)	++	Der hohe Grünflächenanteil von 74% resultiert aus der nicht bebaubaren Fläche des Überflutungsgebietes.
	Versiegelungsgrad (bebaute Flächen und Verkehr) in % (Entwicklungsfläche)	++	Der Versiegelungsgrad von 23% ist positiv zu sehen.
Bevölkerung	Abdeckung des prognostizierten Wohnraumbedarfs [WE/ha]	+	Der Wohnraumbedarf ist mit 34,32 WE/ha abgedeckt.
	Wohnnutzfläche pro Einwohner*in in m²	++	Bei einer Haushaltsgröße von 2,2 ergibt die Wohnnutzfläche 33,62 m².
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anteil Gewerbe & Dienstleistungen % im Verhältnis zur Nutzfläche Gesamt	++	Mit einem Anteil von 18,2% der Gesamtnutzfläche ist das Areal mit ausreichend Gewerbe & Dienstleistungen ausgestattet.
	Anzahl der Beschäftigten im Planungsgebiet pro ha	++	Durch die Fahrradpension und kombinierten Gastronomiebetrieb sowie dem Co Working Space werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Der genaue Wert kann nicht ermittelt werden und richtet sich an der Auslastung der Betriebe.

Verkehr	Versiegelungsgrad (Verkehrsflächen) in %	+	Der Versiegelungsgrad von 11% ist auf die Errichtung einer Parkgarage und die Entstehung eines neuen Geh- und Radnetzes zurückzuführen.
	Neuschaffung von Fuß- und Radwegen in lfm und pro Wohneinheit	++	Insgesamt werden 679 lfm und somit 8,38 lfm pro Wohneinheit an Geh- und Radwege geschaffen.
Soziale Infrastruktur	Neue soziale & kulturelle Einrichtungen – in Bezug der Entwicklungsfläche	++	Durch den Gastronomiebetrieb und den E-Bike-Verleih stehen neue Einrichtungen zur Verfügung.
	Errichtung von behindertengerechten Wohneinheiten – in Bezug der Entwickungsfläche	++	Es stehen drei barrierefreie Wohneinheiten zur Verfügung.
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Flächen für Spielplätze [m²/EW]	++	Pro Einwohner*in stehen 3,43 m² Spielfläche zur Verfügung.
	Öffentliche Freiräume[m²/EW]	++	Mit 58 m² Freiflächen steht überdurchschnittlich viel Freifläche pro Einwohner*in zur Verfügung.

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Unter Berücksichtigung der Kriterien zur Folgenabschätzung beinhaltet die unten angeführte Tabelle 25 eine detaillierte Aufstellung und Einschätzung zu den einzelnen Indikatoren des geplanten Entwurfs für die Außenentwicklungsfläche.

Tabelle 24: Folgenabschätzung Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | --	Begründung
Raum- und Siedlungs-struktur	Siedlungsdichte [EW/ha]	++	Die Siedlungsdichte beträgt circa 106 Einwohner*innen pro ha.
	Bebauungsdichte in %	++	Der Durchschnittswert der Bebauungsdichte beträgt 0,76.
	Geschoßanzahl	+	Die durchschnittliche Geschossanzahl liegt bei 2.
	Vielfalt der Gebäudetypen	+	Es werden 4 verschiedene Gebäudetypen errichtet.
Naturraum und Umwelt	Grünflächenanteil (öffentliche, halböffentliche + private Grünflächen) in %	++	Der hohe Grünflächenanteil von 73,82 % resultiert aus der Freihaltefläche.
	Versiegelungsgrad (bebaute Flächen und Verkehr) in %	++	Der Versiegelungsgrad liegt bei 18,07 %, wovon 3293,5 m² die bebaute Fläche und 2224 m² Verkehrsflächen bilden.
Bevölkerung	Abdeckung des prognostizierten Wohnraumbedarfs [WE/ha]	++	Der Wohnraumbedarf ist mit 47,90 WE/ha abgedeckt.
	Wohnnutzfläche pro Einwohner*in in m²	+	Bei einer Haushaltsgröße von 2,2 ergibt die Wohnnutzfläche 28,27 m².
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anteil Gewerbe & Dienstleistungen in %	++	Der Anteil liegt bei 10,19 %. Sprich das Areal wäre unzureichend mit Gewerbe & Dienstleistungen ausgestattet, allerdings war das kein Ziel der Planung dieses Gebiets.
	Anzahl der Beschäftigten im Planungsgebiet pro ha	++	Durch das begleitete Wohnen, Kindergarten und Nachmittagsbetreuung werden viele Arbeitsplätze geschaffen.
Verkehr	Versiegelungsgrad (Verkehrsflächen) in %	++	Der Versiegelungsgrad beträgt 7,29 %.
	Neuschaffung von Fuß- und Radwegen in lfm und pro Wohneinheit	+	Mit einer Neuschaffung von 5,422 lfm pro Wohneinheit und insgesamt 553 lfm werden eine Vielzahl von neuen Fuß- und Radwegen auf der Fläche geschaffen.

Soziale Infrastruktur	Neue soziale & kulturelle Einrichtungen pro ha	**++**	Durch das begleitete Wohnen und den Kindergarten mit Nachmittagsbetreuung stehen neue Einrichtungen zur Verfügung.
	Errichtung von behindertengerechten Wohneinheiten pro ha	**++**	Es stehen 22 barrierefreie Wohneinheiten zur Verfügung.
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Flächen für Spielplätze [m²/EW]	**++**	Pro Einwohner*innen stehen 13,59 m² Spielfläche zur Verfügung.
	Öffentliche unverbaute Freiflächen [m²/EW]	**++**	Mit 91,104 [m²/EW] stehen den Bewohner*innen überdurchschnittlich viel Freifläche zur Verfügung.

6.4 Planungsempfehlung

Die Tabelle 26 zeigt einen Vergleich der Folgenabschätzungen anhand von zuvor definierten Kriterien. Mit dessen Hilfe die Vor- und Nachteile der Entwürfe verdeutlicht werden und ein direkter Vergleich möglich ist. Aufbauend darauf kann eine Planungsempfehlung formuliert werden.

An erster Stelle der Planungsempfehlung steht die **Bevölkerung** von Herzogenburg. Das vorrangige Ziel der Planung besteht darin, die prognostizierte Bevölkerungszunahme einzuplanen und leistbare, gemeinschaftliche und nachhaltige Wohnräume zu schaffen. Auf beiden Flächen sind unterschiedliche Bebauungsformen mit verschiedenen Nutzungen vorgesehen. So entstehen bei Entwurf I ein Mehrgeschoßwohnbau mit Co-Working Space und Wohnräumen, ein zweiteiliger Zeilenbau mit geförderten Wohneinheiten, Stadtvillen mit privater Grünfläche sowie eine Fahrradpension mit Gastronomie und Veranstaltungsraum. Bei Entwurf II entstehen Reihenhäuser mit privater Grünfläche, Mehrgeschoßwohnbauten mit Gemeinschaftsgarten sowie Geschoßwohnbauten für das begleitete Wohnen und den Betreuungs- und Seniorencampus. Durch die abwechslungsreiche Bebauung und vielfältige Nutzung der Entwurfsflächen entstehen belebte und diverse Lebensräume. Die Bewertungskriterien waren die Abdeckung des prognostizierten Wohnraumbedarfs in [WE/ha] sowie die Wohnnutzfläche pro Einwohner*in in [m^2]. Beim Kriterium des prognostizierten Wohnraumbedarf erreicht Entwurf I einen sehr guten Wert (++) und Entwurf II einen guten Wert (+). Bei der Wohnnutzfläche pro Einwohner*in erreicht Entwurf I einen guten Wert (+) und Entwurf II einen sehr guten Wert (++).

An zweiter Stelle steht der Fachbereich der **sozialen Infrastruktur**. Dieser Wert beschreibt die Eingliederung in den sozialen Kontext. Für die Bewertungen wurden neue soziale und kulturelle Einrichtungen pro [ha] und die Errichtung von behindertengerechten Wohneinheiten pro [ha] herangezogen. Beide Entwürfe erzielen eine sehr gute Bewertung (++).

An dritter Stelle steht die **Raum- und Siedlungsstruktur**. Zu den Bewertungskriterien gehören die Siedlungsdichte in [EW/ha], die Bebauungsdichte in Prozent, die Geschossanzahl und die Vielfalt der Gebäudetypen. Entwurf I erreicht bei der Bebauungsdichte in Prozent und Gebäudetyp- Vielfalt eine sehr gute Bewertung (++). Bei der Siedlungsdichte in [EW/ha] und der Geschossanzahl erzielt Entwurf I eine gute Bewertung (+). Entwurf II erreicht bei der Siedlungsdichte [EW/ha] und Bebauungsdichte in Prozent sehr gute Werte (++). Bei der Geschossanzahl und Vielfalt der Gebäudetypen erzielt Entwurf II gute Werte (+).

Der Fachbereich **Naturraum und Umwelt** steht an vierter Stelle. Die Bewertungskriterien sind der Grünflächenanteil (von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Grünflächen) in Prozent und Versiegelungsgrad (von bebauten Flächen und Verkehr) in Prozent. Beide Kriterien stehen für wirkungsvolle Maßnahmen, um dem voranschreitenden Klimawandel entgegenzuwirken. Entwurf I und Entwurf II erreichen bei beiden Kriterien sehr gute Werte (++).

Der Bereich **Wirtschaft und Arbeitsmarkt** befindet sich an fünfter Stelle. Dabei wurden die positiv bewertete Anzahl der Beschäftigten im Planungsgebiet pro [ha] und dem Anteil an Gewerbe und Dienstleitungen in Prozent als Bewertungskriterien herangezogen. Beide Entwürfe erzielen bei beiden Kriterien sehr gute Werte (++).

An vorletzter Stelle steht der Fachbereich der **Freizeit- und Erholungsinfrastruktur**. Für die Bewertung der Entwürfe wurden die Parameter Fläche für Spielplätze in [m²/EW] und die

öffentlich unverbaute Fläche in [m²/EW] herangezogen. Beide Entwürfen erreichten sehr gute Werte (++).

An letzter Stelle steht der Fachbereich des **Verkehrs**. Die Bewertung erfolgte mithilfe des Versiegelungsgrades in Prozent und die Neuschaffung von Geh- und Radwegen [lfm] pro Wohneinheit. Entwurf I erzielt beim Versiegelungsgrad in Prozent einen guten Wert (+) und bei der Neuanschaffung von Geh- und Radwegen [lfm] pro Wohneinheit einen sehr guten Wert (++). Entwurf II erreicht beim Versiegelungsgrad in Prozent einen sehr guten Wert (++) und bei der Neuanschaffung von Geh- und Radwegen [lfm] pro Wohneinheit einen guten Wert (+).

Die daraus resultierende Planungsempfehlung ist die Umsetzung beider Planungsentwürfe. Durch den hohen Bedarf an Betreuungs- und Pflegeplätzen für Senior*innen, Kindergartenkinder und Kinder unter drei Jahren sollte Entwurf II vorranging erbaut werden, da diese Plätze bereits in naher Zukunft benötigt werden. Außerdem bietet der Entwurf mit 102 Wohneinheiten viel Wohnraum, um für die ansteigende Bevölkerung von Herzogenburg genug Wohnraum zu schaffen. Trotzdem sollte auch Entwurf I zeitnah errichtet werden, um Arbeitsplätze zu schaffen, Wohnraum zu decken und das örtliche Tourismusangebot zu stärken.

Durch deren kombinierte Umsetzung können vor allem Wohnraum, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur und soziale Infrastruktur geschaffen und verbessert werden.

Tabelle 25: Vergleich der Entwürfe
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte [EW/ha]	+	++
	Durchschnittliche Bebauungsdichte	++	++
	Geschoßanzahl	+	+
	Vielfalt der Gebäudetypen	++	+
Naturraum und Umwelt	Grünflächenanteil (öffentliche, halböffentliche + private Grünflächen) in % (Entwicklungsfläche)	++	++
	Versiegelungsgrad (bebaute Flächen und Verkehr) in % (Entwicklungsfläche)	++	++
Bevölkerung	Abdeckung des prognostizierten Wohnraumbedarfs [WE/ha]	+	++
	Wohnnutzfläche pro Einwohner*in in m²	++	+
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anteil Gewerbe & Dienstleistungen % - am Bruttobauland	++	++
	Anzahl der Beschäftigten im Planungsgebiet pro ha	++	++
Verkehr	Versiegelungsgrad (Verkehrsflächen) in %	+	++
	Neuschaffung von Geh- und Radwegen in lfm und pro Wohneinheit	++	+
Soziale Infrastruktur	Neue soziale & kulturelle Einrichtungen (Entwicklungsfläche)	++	++
	Errichtung von behindertengerechten Wohneinheiten (Entwicklungsfläche)	++	++
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Flächen für Spielplätze [m²/EW]	++	++
	Öffentliche Freiräume [m²/EW]	++	++

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der Gemeinde Herzogenburg im Raum 4
Abbildung 2: Verortung Herzogenburg im unteren Traisental 5
Abbildung 3: Herzogenburg im Jahre 1650 5
Abbildung 4: Katastralgemeinden Herzogenburgs 7
Abbildung 5: Landwirtschaftliche Flächen um Herzogenburg 8
Abbildung 6: Landwirtschaftliche Flächen um Herzogenburg 8
Abbildung 7: Durchschnittliche Temperaturen und Niederschlag in Herzogenburg 9
Abbildung 8: Ausgangsmaterial in Herzogenburg 10
Abbildung 9: Bodentypen in Herzogenburg 10
Abbildung 10: Gründigkeit der Böden in Herzogenburg 11
Abbildung 11: Wertigkeit Ackerland in Herzogenburg 11
Abbildung 12: Hochwasserrisiko 13
Abbildung 13: Natura 2000 Gebiete 14
Abbildung 14: Lärmpegel Herzogenburg, beidseitige Lärmschutzwand 15
Abbildung 15: Lärmpegel Herzogenburg, einseitige Lärmschutzwand 16
Abbildung 16: ÖV-Güteklassen Herzogenburg 18
Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung in Herzogenburg 19
Abbildung 18: Bevölkerungsstruktur nach Alter und Geschlecht in Herzogenburg 20
Abbildung 19: Privathaushalte nach Größe in Herzogenburg 20
Abbildung 20: Pendler*innen Statistik der Erwerbstätigen 22
Abbildung 21: Pendler*innen Statistik der Schüler*innen und Studierenden 23
Abbildung 22: Anzahl der Erwerbstätigen in Herzogenburg 24
Abbildung 23: Nahversorgung in Herzogenburg 25
Abbildung 24: Vergleich der Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen der Jahre 1999 zu 2010 in Herzogenburg 25
Abbildung 25: Traisental- Radweg Verlauf durch Herzogenburg 27
Abbildung 26: Flächenwidmungsplan der Stadtgemeinde Herzogenburg 29
Abbildung 27: Flächenauswahl 42
Abbildung 28: Nutzungskonzept, Innenentwicklungsfläche 45
Abbildung 29: Entwurf I, Innenentwicklungsfläche 45
Abbildung 30: Visualisierung Ein Quartier für Alle 46
Abbildung 31: Co-Working Space mit Wohneinheiten 46
Abbildung 32: Zeilenbau 47
Abbildung 33: Stadtvilla 47
Abbildung 34: Schnittansicht Ein Quartier für Alle 49
Abbildung 35: Darstellung Parkhaus EG, OG1 und OG2 50
Abbildung 36: Flächenwidmung Innenentwicklungsfläche (Ausschnitt M 1:5000) 51
Abbildung 37: Bauphasen Innenentwicklungsfläche 51
Abbildung 38: Nutzungskonzept, Außenentwicklungsfläche 53
Abbildung 39. Entwurf II, Außenentwicklungsfläche 53
Abbildung 40: Visualisierung Generationenpark - Grün verbindet Leben 54
Abbildung 41: Zeilenbau, Reihenhäuser, Geschosswohnbauten 55
Abbildung 42: Schnittansicht Generationenpark – Grün verbindet Leben 56
Abbildung 43: Darstellung Tiefgaragenstellplätze 56
Abbildung 44: Flächenwidmung Außenentwicklungsfläche (Ausschnitt M 1:5000) 57

Abbildung 45: Bauphasen Außenentwicklungsfläche 58

8 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: MIV-Verkehrsanbindungen....15
Tabelle 2: Übersicht Bahnverbindungen S40 und R44 16
Tabelle 3: Übersicht Busverbindungen 17
Tabelle 4: Familien in Herzogenburg 21
Tabelle 5: Immissionswerte der jeweiligen Nutzungsart 23
Tabelle 6: Emissionswerte der jeweiligen Nutzungsart....24
Tabelle 7: Zielmatrix....32
Tabelle 8: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 36
Tabelle 9: SWOT-Analyse: Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt 37
Tabelle 10: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsstruktur 38
Tabelle 11: Bevölkerungsprognose Herzogenburg....39
Tabelle 12: Bevölkerungs- und Haushaltsprognose Herzogenburg....40
Tabelle 13: Baulandbedarf Herzogenburg 2035 41
Tabelle 14: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche 43
Tabelle 15: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche 43
Tabelle 16: Aufstellung Gebäudeparameter Innenentwicklungsfläche 48
Tabelle 17: Zusammenfassung Kennzahlen Freiräume 49
Tabelle 18: Zusammenfassung Kennzahlen Infrastruktur....50
Tabelle 19: Gebäudetypen Übersicht....54
Tabelle 20: Zusammenfassung Kennzahlen Freiräume 55
Tabelle 21: Zusammenfassung Kennzahlen Infrastruktur....57
Tabelle 22: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung 60
Tabelle 23: Folgenabschätzung Entwurf I....63
Tabelle 24: Folgenabschätzung Entwurf II....65
Tabelle 25: Vergleich der Entwürfe....70

9 Literaturverzeichnis

Amt der NÖ Landesregierung (2004): Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich. https://www.noe.gv.at/noe/Raumordnung/landesentwicklungskonzept.pdf (aufgerufen am 3.11.2023).

Amt der NÖ Landesregierung (2014): Hauptregionen. https://www.raumordnung-noe.at/region/hauptregionen (aufgerufen am 22.10.2023).

Amt der NÖ Landesregierung (2023): Herzogenburg. https://www.noe.gv.at/noe/Herzogenburg.html#statistik (aufgerufen am 10.22.2023).

Amt der NÖ Landesregierung (2023): Räumliches Entwicklungsleitbild REL NÖ 2023. https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/land/landesentwicklungsplanung/RELkurz052023.pdf (aufgerufen am 3.11.2023).

Bergfex (o.J): Traisental-Radweg. Fernradweg. https://www.bergfex.at/sommer/niederoesterreich/touren/fernradweg/17634,traisental-kerekparut/ (aufgerufen am 7.11.2023).

BMK (o.J.): –Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie S 33 Kremser Schnellstraße.

Bundesforschungszentrum für Wald (2023): eBod digitale Bodenkarte. https://bodenkarte.at/#/center/13.3458,47.7132.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (2023): HORA - Natural Hazard Overview and Risk Assessment Austria. https://www.hora.gv.at/ (aufgerufen am 30.10.2023).

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (2023): Messstellen und Daten. https://www.ehyd.gv.at/# (aufgerufen am 30.10.2023).

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (2023): Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027, Donau NÖ-Mitte (aufgerufen am 3.11.2023).

Drescher Anton; Egger Gregory (2000): Die Vegetation der Traisenaue zwischen Altmannsdorf und Traismauer (Niederösterreich). (13): 179 – 244.

GeoSphere Austria (2023): KM200 Niederösterreich - Geologie. https://gisgba.geologie.ac.at/gbaviewer/?url=https://gisgba.geologie.ac.at/arcgis/rest/services/KM200/AT_GBA_KM200_NIED_GE/MapServer. (aufgerufen am 21.12.2023).

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) /Hrsg. (2021): Österreichisches Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030 kompakt. Raum für Wandel. Eigenverlag ÖROK-Schriftenreihe 210a. Wien.

Google Maps (o.J.). https://www.google.at/maps (aufgerufen am 4.11.2023).

Google Maps (o.J.). https://www.google.at/maps (aufgerufen am 5.11.2023).

Harry Gugger Studio (2016): Bruderherz. https://www.hgugger.ch/en/projects/studio-basel (aufgerufen am 1.1.2024).

Hilligardt J. (1998): Planungsprinzipien für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in Verdichtungsräumen. Ein Ansatz zur Konkretisierung einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung für Verdichtungsräume. oekom - Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH. Darmstadt.

Ikea/BoKlok (2016): BoKlok"-Reihenhäuser in Norwegen. https://www.schoener-wohnen.de/moebel/innenansicht-eines-ikea-hauses-in-norwegen_12570636-12637020.html (aufgerufen am 1.1.2024).

Beyer J. (1927): Chronik der Stadt Herzogenburg. [s.n]. Spitz a.d. Donau.

Glaubauf K. A. (2013): Unter dem Erzherzogshut. Kurze Geschichte der Stadt Herzogenburg. https://austria-forum.org/af/Community/Alles_%C3%BCber_%C3%96sterreich/Geschichte%20der%20Stadt%20Herzogenburg (aufgerufen am 22.10.2023).

Klima- und Energiemodellregionen (2023): Verein. https://kem-zentrum.at/verein (aufgerufen am 22.10.2023).

Land Niederösterreich (2023): Niederösterreich Atlas. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Naturraum/Naturschutz.

Land Niederösterreich (2023): NÖ Atlas: Erneuerbare Energie. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Erneuerbare%20Energie?bbox=13.728009960608306,47.3176265232623,18.2451786340939,49.151612013219484 (aufgerufen am 23.10.2023).

Land Niederösterreich (2023): NÖ Atlas: Katastralgemeinden Herzogenburgs. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke (aufgerufen am 31.12.2023).

Land Niederösterreich (2023): NÖ Atlas: Landwirtschaft (aufgerufen am 31.12.2023).

Hauptregionsstrategie 2024 - Region NÖ-Mitte (2014): Zitierte Fassung: 2014. Land NÖ.

Lärminfo (2022): Straßenverkehr. https://maps.laerminfo.at/ (aufgerufen am 18.10.2023).

Lindenthal J. Leitner J. (2023): Nachhaltige Sanierung und Wohnraumaktivierung einer Einfamilienhaussieldung in Mitelbach. ReHABITAT-Siedlung. https://ecology.at/ecology/files/pr929_6.pdf (aufgerufen am 19.12.2023).

meteoblue (2023): Simulierte historische Klima- und Wetterdaten für Herzogenburg.

LoopNet (o.J.): Co Working Space. https://www.loopnet.com/Listing/1001-Bannock-St-Denver-CO/17158519/ (aufgerufen am 20.01.2024).

Mostviertel (o.J.): Bahnhof Herzogenburg Wielandsthal. (aufgerufen am 18.10.2023).

NÖ Atlas (2023). https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke.

NÖ Bauordnung 2014 Bauordnung. https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20001079 (aufgerufen am 19.12.2023).

NÖ ROG 2014 Nö Raumordnungsgesetz 2014 (2022): Zitierte Fassung: LGB1. Nr.5/2015. NÖ Raumordnungsgesetz 2014.

ÖATMC (2023): Routenplaner. https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=%C3%B6amtc+routenplaner (aufgerufen am 18.10.2023).

OEBB (o.J.): Fahrplan. https://www.oebb.at/de/fahrplan (aufgerufen am 18.10.2023).

ÖNORM B 2607 (2014): Spiel- und Bewegungsfreiräume im Freien - Spielraumkonzepte und Planung von Spielplätzen. Austrian Standards International Standardisierung und Innovation

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz /Hrsg. (2022): ÖROK-Empfehlungen zur Siedlungsentwicklung.

ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz (2014): ÖROK-Regionalprognosen 2014 - Haushalte. https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognosen-2014 (aufgerufen am 5.11.2023).

ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz (2021): ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021. https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021 (aufgerufen am 5.11.2023).

Van Der Rohe P. M. (2017): Oscar Niemeyer cultural and sports center. https://miesarch.com/work/3841 (aufgerufen am 1.1.2024).

Raumordnung NÖ. https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/infostand/oertliche_raumordnung/infos_oertliche_raumordnung/Rechtsfolgen/Die_Widmungsarten.pdf (aufgerufen am 17.12.2023).

Regionalverband Niederösterreich (o.J.): Hauptregionsstrategie 2024 – NÖ-Mitte, Vereinbarung. Funktion und Leitbildbotschaft (aufgerufen am 7.11.2023).

RIS Baulandwidmungen äquivalenter Dauerschallpegel § 2 Lärmhöchstwerte (1998): RIS - Rechtsinformationssystem des Bundes.

Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2023): Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg. Flächenwidmungsplan.

Stadt Wien (o.J.): Nettogeschoßflächenzahl. https://www.wien.gv.at › karten › gebaeude-wohnen (aufgerufen am 19.12.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.):

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.): Bildung. https://www.herzogenburg.at/?kat=4211&ukat=4210 (aufgerufen am 23.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J): Bildung. https://www.herzogenburg.at/?kat=4211&ukat=4210 (aufgerufen am 7.11.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.): Daten und Fakten. https://www.herzogenburg.at/?kat=4190 (aufgerufen am 23.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.): Freizeitmöglichkeiten. https://www.herzogenburg.at/?kat=4260 (aufgerufen am 23.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.): Gesundheit. https://www.herzogenburg.at/?kat=4221&ukat=4220 (aufgerufen am 7.11.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.): Institutionen & Vereine. https://www.herzogenburg.at/?kat=4250&ve_kat=79& (aufgerufen am 7.11.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.): Leitbetriebe. https://www.herzogenburg.at/?kat=4451&ukat=4450 (aufgerufen am 23.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.): Stadtgeschichte. Herzogenburg - vom Ort zur Stadt. https://www.herzogenburg.at/?kat=4380 (aufgerufen am 22.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.): Strategische Lage. Regional. https://www.herzogenburg.at/?kat=4423&ukat=4420 (aufgerufen am 22.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.): Tourismusbüro & Kulturzentrum. https://www.herzogenburg.at/?kat=4310&dok_id=48691 (aufgerufen am 22.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.): Unternehmen. https://www.herzogenburg.at/?kat=4453&ukat=4450&modus=branche (aufgerufen am 17.12.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg - Unternehmen.
https://www.herzogenburg.at/?kat=4482&ukat=4480&modus=branche (aufgerufen am 20.12.2023).

Statistik Austria (o.J.): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Land- und forstwirtschaftliche Flächen nach Art des Anbaus. https://www.statistik.at/blickgem/G0707/g31912.pdf (aufgerufen am 5.11.2023).

Statistik Austria (2020): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Erwerbs- und Schulpendler/-innen nach Entfernungskategorie.
https://www.statistik.at/blickgem/ae2/g31912.pdf (aufgerufen am 5.11.2023).

Statistik Austria (2020): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familien. https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf (aufgerufen am 5.11.2023).

Statistik Austria (2020): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Arbeitsstätten.
https://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=31912 (aufgerufen am 23.10.2023).

Statistik Austria (2020): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Erwerbsstatus; berufliche und wirtschaftliche Merkmale. https://www.statistik.at/blickgem/ae1/g31912.pdf (aufgerufen am 23.10.2023).

Statistik Austria (2020): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Fläche und Flächennutzung.
https://www.statistik.at/blickgem/G0101/g31912.pdf (aufgerufen am 5.11.2023).

Statistik Austria (2020): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf (aufgerufen am 23.10.2023).

Statistik Austria (2020): Ein Blick auf die Gemeinde: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020.
https://www.statistik.at/blickgem/ae1/g31912.pdf (aufgerufen am 19.12.2023).

Statistik Austria (2022): Ein Blick auf die die Gemeinde Herzogenburg: Bevölkerungsentwicklung 1869-2022. https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf (aufgerufen am 5.11.2023).

Statistik Austria (2022): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Gebäude nach Bauperiode.
https://www.statistik.at/blickgem/G0403/g31912.pdf (aufgerufen am 5.11.2023).

Statistik Austria (2022): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe. https://www.statistik.at/blickgem/G0301/g31912.pdf (aufgerufen am 5.11.2023).

Statistik Austria (2022): Übernachtungen. https://www.statistik.at/blickgem/G0803/g31912.pdf (aufgerufen am 17.12.2023).

Statistik Austria (2023): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Bevölkerungsstand und -struktur 01.01.2023. https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf (aufgerufen am 5.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2022): Wohnsituation. https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/wohnen/wohnsituation (aufgerufen am 21.01.2024).

Stöglehner G. (2019): Grundlagen der Raumplanung 1. Theorien, Methoden, Instrumente. Facultas Verlags- und Buchhandels AG. Wien.

StROG – Steiermärkisches Raumordnungsgesetz 2010, LGBI Nr. 61/2003

VOR (2023): Linie 480. https://www.verkehrsmittel.info/linie-480-vor/ (aufgerufen am 20.12.2023).

W & T Traisental – Donau (o.J): Lage, Klima und Boden. Vom Wein geformt: Das einzige Weinbaugebiet im Mostviertel. https://www.traisental.mostviertel.at/lage-klima-boden (aufgerufen am 30.10.2023).

Weberhaus (o.J.): Mehrgeschossige Häuser.
https://www.weberhaus.de/haeuser/hausfinder/hausdetailansicht/5-wohnungen-auf-3-etagen-88/ (aufgerufen am 4.12.2023).

Zeiner K. (2012): Nachhaltige Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum. mit Bezugnahme zum Entwicklungspotenzial der Stadtgemeinde Poysdorf. Diplomarbeit. Wien.

10 Anhang

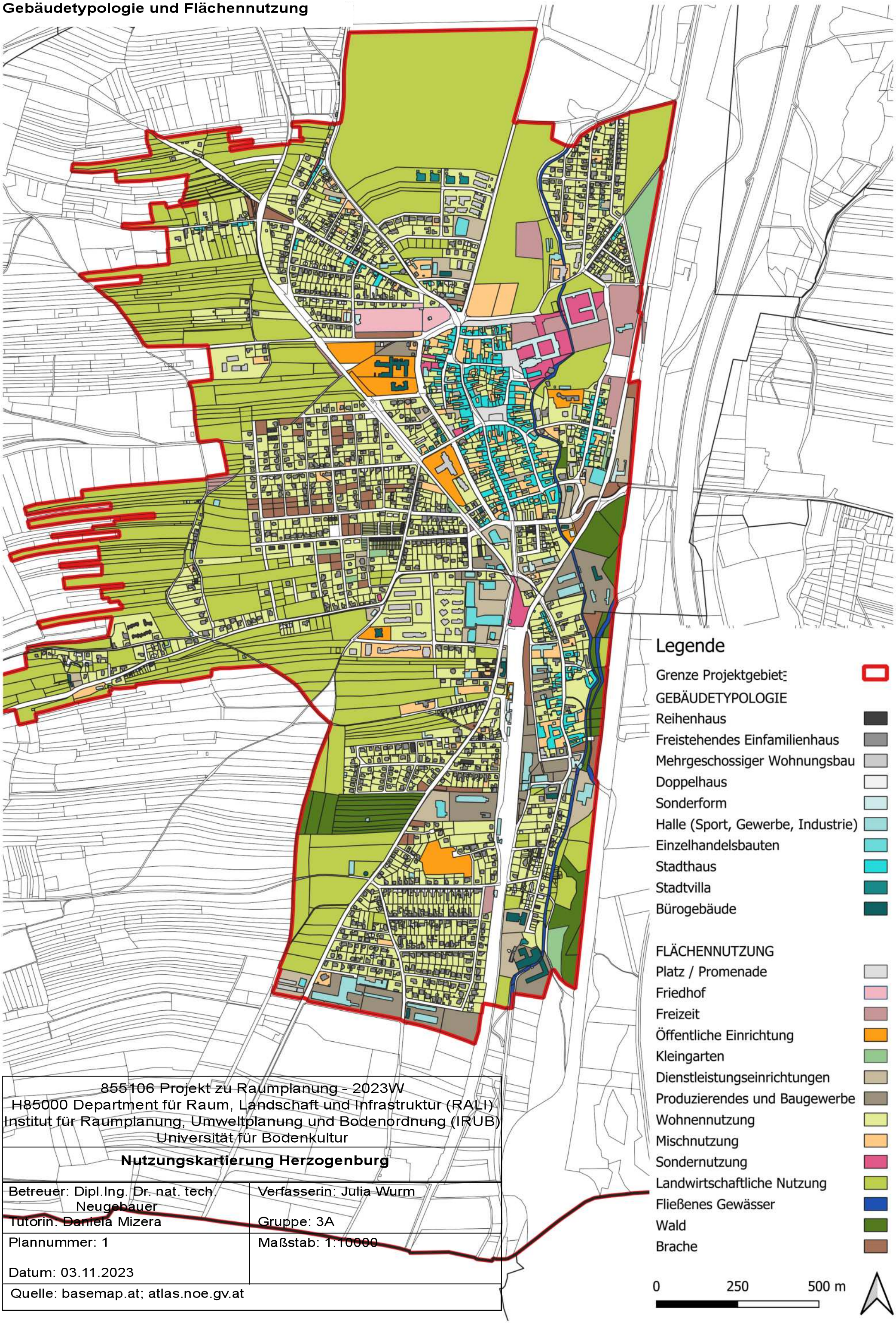
Nutzungskartierung

Entwurfsplan I – Ein Quartier für Alle

Entwurfsplan II – Generationenpark – Grün verbindet Leben

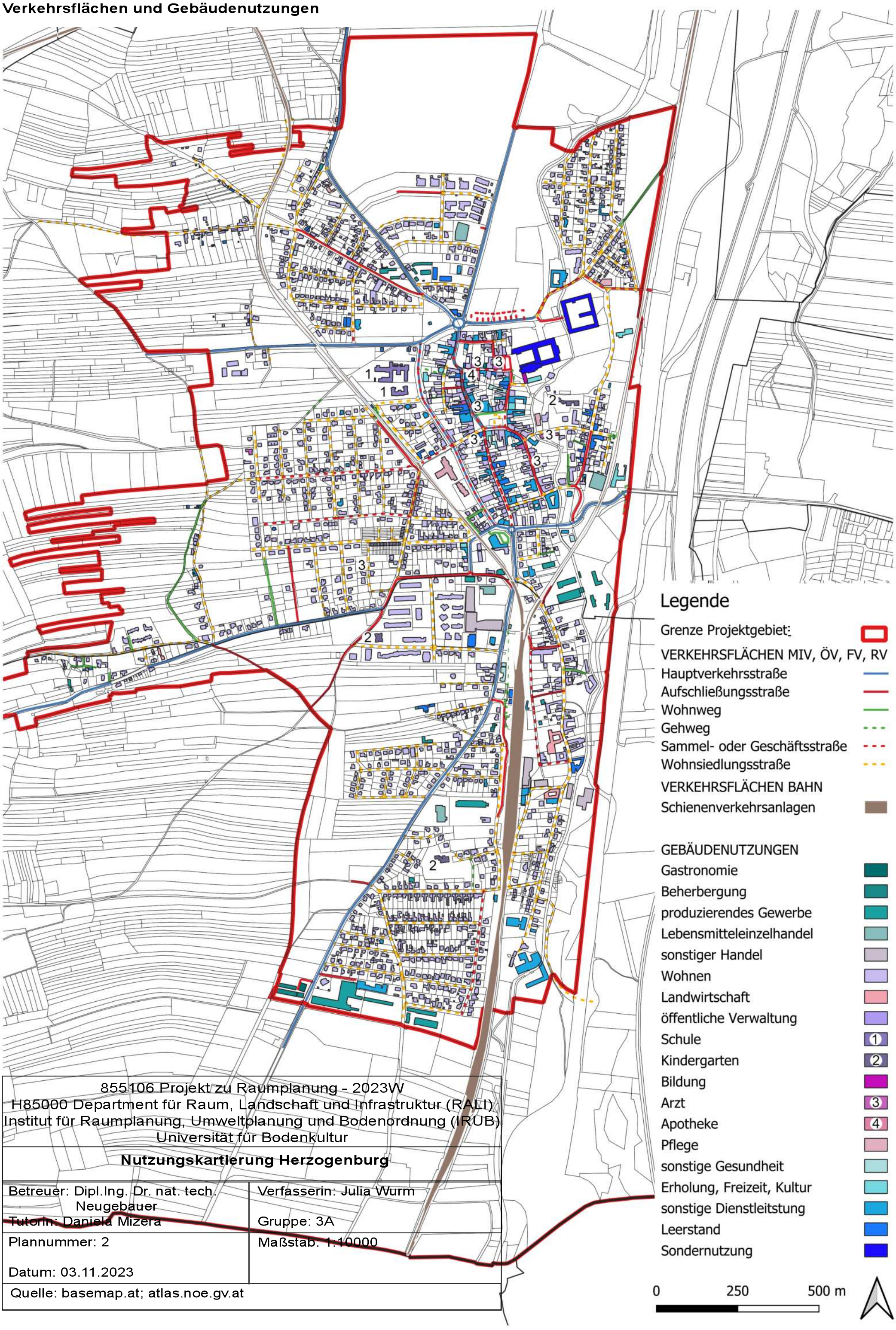
Entwurf zum Flächenwidmungsplan

Gebäudetypologie und Flächennutzung



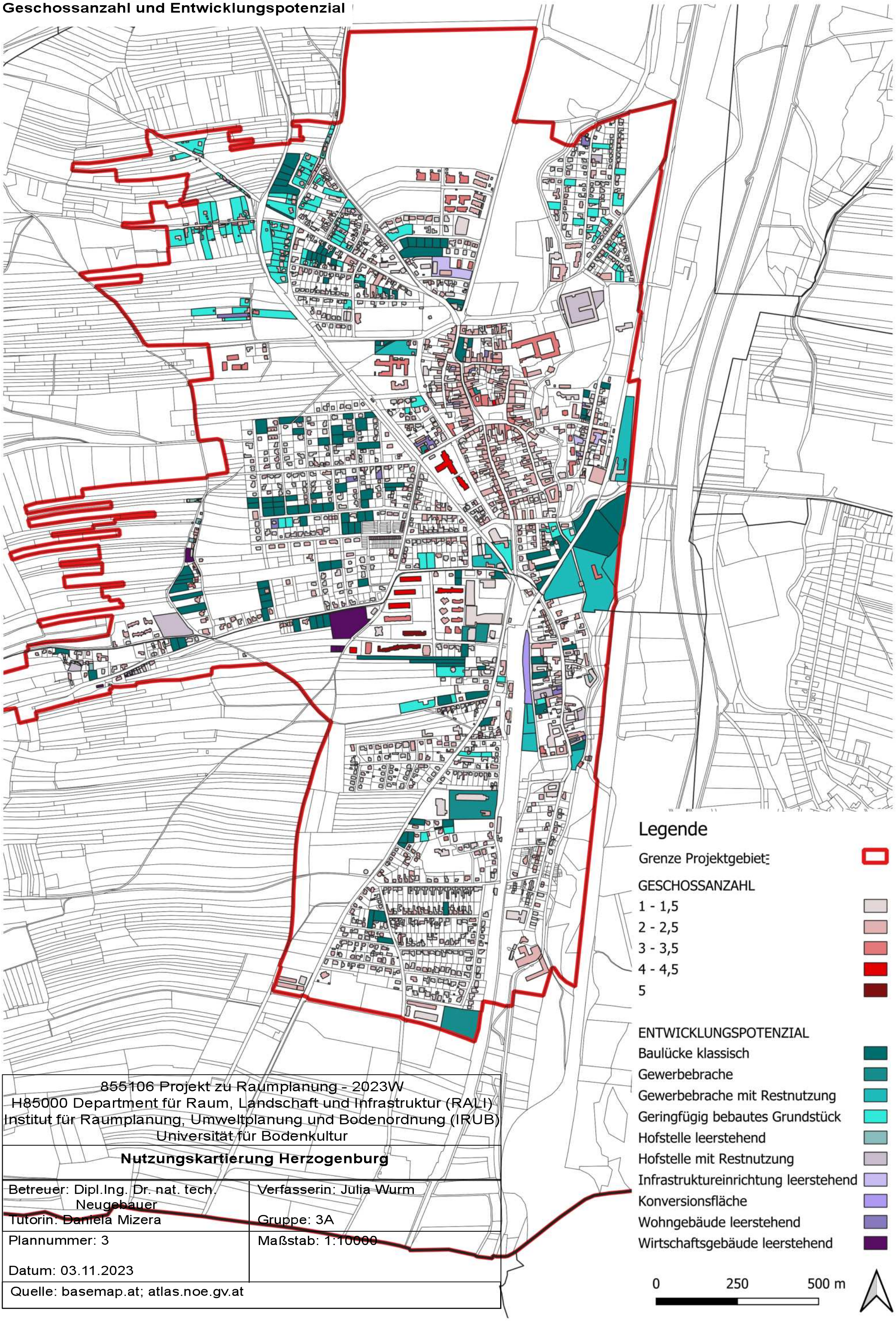
855106 Projekt zu Raumplanung - 2023W H85000 Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI) Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB) Universität für Bodenkultur	
Nutzungskartierung Herzogenburg	
Betreuer: Dipl.Ing. Dr. nat. tech. Neugebauer Tutorin: Daniela Mizera	Verfasserin: Julia Wurm Gruppe: 3A
Plannummer: 1 Datum: 03.11.2023	Maßstab: 1:10000
Quelle: basemap.at; atlas.noe.gv.at	

Verkehrsflächen und Gebäudenutzungen



855106 Projekt zu Raumplanung - 2023W H85000 Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI) Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB) Universität für Bodenkultur	
Nutzungskartierung Herzogenburg	
Betreuer: Dipl.Ing. Dr. nat. tech. Neugebauer Tutorin: Daniela Mizera	Verfasserin: Julia Wurm Gruppe: 3A
Plannummer: 2 Datum: 03.11.2023	Maßstab: 1:10000
Quelle: basemap.at; atlas.noe.gv.at	

Geschossanzahl und Entwicklungspotenzial



855106 Projekt zu Raumplanung - 2023W
H85000 Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI)
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Universität für Bodenkultur

Nutzungskartierung Herzogenburg

Betreuer: Dipl.Ing. Dr. nat. tech. Neugebauer Tutorin: Daniela Mizera	Verfasserin: Julia Wurm Gruppe: 3A
Plannummer: 3 Datum: 03.11.2023	Maßstab: 1:10000
Quelle: basemap.at; atlas.noe.gv.at	



LEGENDE

- Bach
- Geh- und Fahrradstraße
- Gehwege
- Mischnutzung: Arbeiten und Wohnen
- Nutzung Beherbergung
- Nutzung Freizeit
- Nutzung Handel
- Nutzung Wohnen
- öffentliche Grünfläche
- Parkplätze
- private Grünfläche
- Baum
- HQ-Linie

855106 Projekt zu Raumplanung - 2023W
H85000 Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI)
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Universität für Bodenkultur

Entwurf Innenentwicklung

Betreuer: Dipl.Ing. Dr. nat. tech. Neugebauer Tutorin: Daniela Mizera	Verfasserin: Judith Haider Gruppe: 3A
Plannummer: 4 Datum: 29.12.2023	Maßstab: 1:2000 N

Quelle: atlas.noe.gv.at, eigene Bearbeitung, 2023

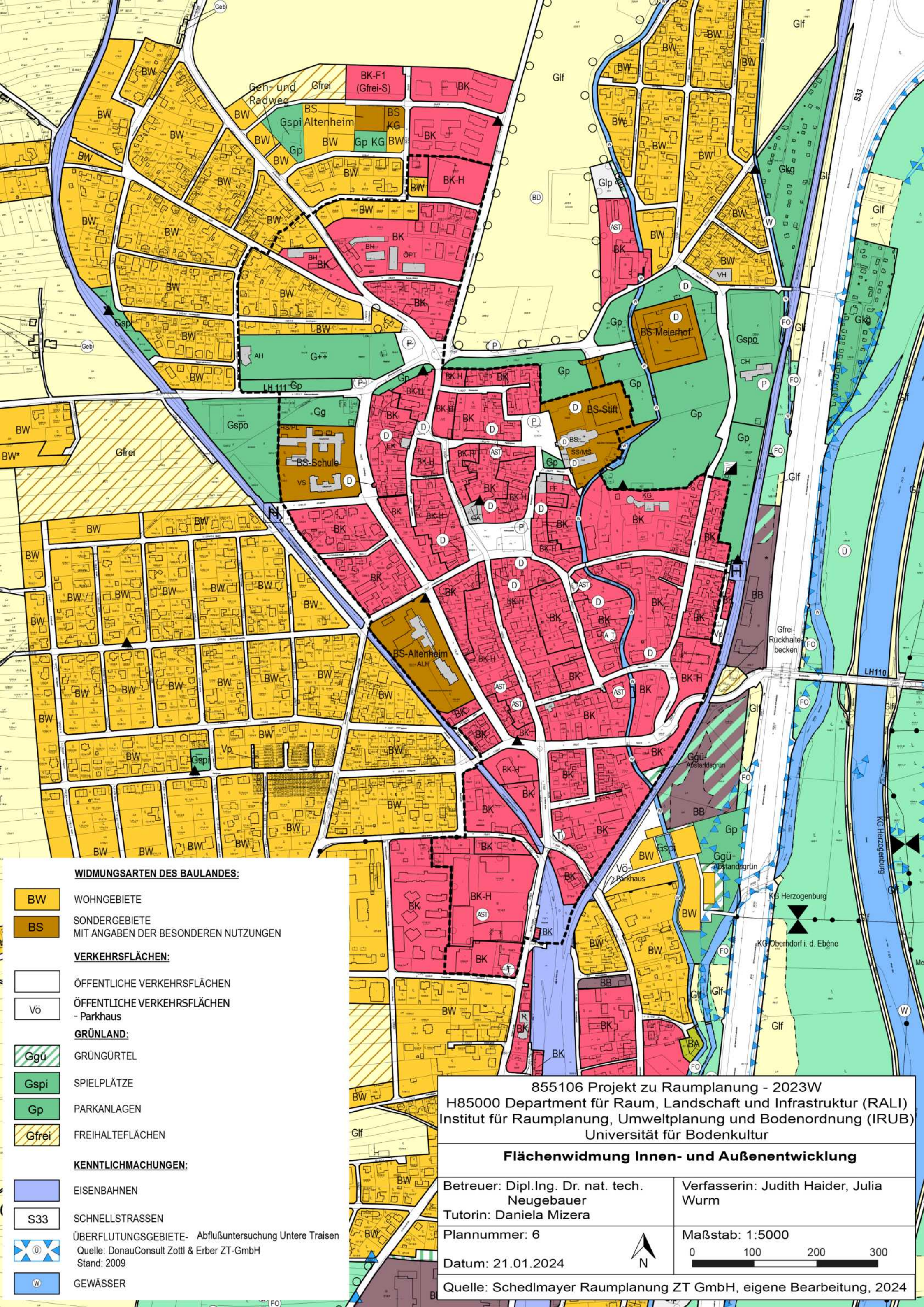


855106 Projekt zu Raumplanung - 2023W
H85000 Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI)
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Universität für Bodenkultur

Entwurf Außenentwicklung

Betreuer: Dipl.Ing. Dr. nat. tech. Neugebauer Tutorin: Daniela Mizera	Verfasserin: Julia Wurm Gruppe: 3A
Plannummer: 5 Datum: 23.01.2024	Maßstab: 1:2000

Quelle: atlas.noe.gv.at, eigene Bearbeitung


WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:
BW
WOHNGEBIETE
BS
SONDERGEBIETE
MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN
VERKEHRSFLÄCHEN:
ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
Vö
ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
- Parkhaus
GRÜNLAND:
Ggü
GRÜNGÜRTEL
Gspi
SPIELPLÄTZE
Gp
PARKANLAGEN
Gfrei
FREIHALTEFLÄCHEN
KENNTLICHMACHUNGEN:
EISENBAHNEN
S33
SCHNELLSTRASSEN
ÜBERFLUTUNGSGEBIETE- Abflußuntersuchung Untere Traisen
Quelle: DonauConsult Zottl & Erber ZT-GmbH
Stand: 2009
GEWÄSSER
855106 Projekt zu Raumplanung - 2023W
H85000 Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI)
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Universität für Bodenkultur
Flächenwidmung Innen- und Außenentwicklung
Betreuer: Dipl.Ing. Dr. nat. tech. Neugebauer
Tutorin: Daniela Mizera
Verfasserin: Judith Haider, Julia Wurm
Plannummer: 6
Datum: 21.01.2024
N
Maßstab: 1:5000
0 100 200 300
Quelle: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH, eigene Bearbeitung, 2024

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Stadtgemeinde Herzogenburg 2023/24



Gruppe:
HERZ3B
BearbeiterInnen:
Julia Dröge Matr. Nr.: 11801047
Selma Danyluk Matr. Nr.: 01638550
Thomas Rammel Matr. Nr.: 12023927
Victor Hamilius Matr. Nr.: 12026549

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Georg Neugebauer
Tutorin:
Daniela Mizera

WIEN, 31.01.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG ..... FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

2 GEMEINDEPROFIL ..... FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

2.1 EINLEITUNG ..... **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR 3

2.3 NATURRAUM UND UMWELT 6

2.4 VERKEHR 10

2.5 BEVÖLKERUNG 10

2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT ..... **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR 15

2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR 17

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG ..... FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN 18

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg 20

3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

3.3 ZIELMATRIX ..... **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

4 ANALYSE 28

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS 28

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 30

4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG 30

5 ENTWÜRFE ..... FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

5.1 FLÄCHENAUSWAHL ..... **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

5.2 ENTWURF I - GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN 34

5.2.1 Leitidee ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

5.2.2 Ziele ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

5.2.3 Nutzungskonzept 35

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

5.3 ENTWURF II - FREIRAUM FÜRS GRÄTZL 40

5.3.1 Leitidee ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

5.3.2 Ziele ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

5.3.3 Nutzungskonzept 41

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung 44

6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG 47

6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

6.2 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I ..... **FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.**

6.3 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II 53

6.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG 55

7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE 57

8 QUELLENVERZEICHNIS 59

9 ANHANG 62

1 Einleitung

Folgender Bericht soll einen Einblick in das Projekt für Raumplanung in Herzogenburg geben. Die ca. 7942 Einwohner*innen große Projektgemeinde Herzogenburg liegt in Niederösterreich im Bezirk St. Pölten-Land, nördlich der Landeshauptstadt St. Pölten sowie süd-östlich von Krems. Die Traisen verläuft durch Herzogenburg (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, innerhalb der Gemeinde Herzogenburg geeignete Freiflächen zu finden, die entweder ein Innen- oder ein Außenentwicklungspotenzial aufweisen. Für die ausgewählten Flächen soll anschließend ein Konzept entworfen werden, das den ausgerechneten Bedarf an Wohnfläche deckt und gegebenenfalls andere infrastrukturelle Einrichtungen oder Institutionen zur Verfügung stellt. Damit soll die Gemeinde nachhaltig in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Um dies zu erreichen wird zunächst ein Gemeindeprofil von Herzogenburg erstellt. Dieses basiert auf der Kartierung und den Recherchen vor Ort, sowie einer daraus entstandenen Nutzungskartierung, die mithilfe des Programms QGIS erstellt wird. Als Datengrundlage dienen ebenfalls statistische Daten sowie Themenworkshops im Rahmen der Lehrveranstaltung. Diese wurden im Vorhinein abgehalten, um eine Grundbasis an Informationen zu erlangen, auf die im Laufe des Projekts zurückgegriffen werden kann.

Das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) dient als rechtlicher Rahmen für das Projekt. Die darin enthaltenen Planungsrichtlinien gelten als allgemeine Leitziele. Das örtliche Entwicklungskonzept sowie der Flächenwidmungsplan von Herzogenburg mit den darin enthaltenen Widmungen werden als Planbasis herangezogen. Auch die Grundsätze von Nachhaltigkeit in der Siedlungsentwicklung werden im Rahmen des Projektes mit einbezogen. Die gesammelten Informationen werden in einer Zielmatrix aufbereitet. Diese wird in rechtsverbindliche, strategische und fachliche Ziele unterteilt.

Im Kapitel Analyse wird das Gemeindegebiet in Form mehrerer SWOT-Analysen aufbereitet, eine Bevölkerungsprognose sowie Bedarfsabschätzung vorgenommen, die als Basis für den Bedarf an Wohnfläche im Entwurf dient.

Das Kapitel Entwurf enthält die begründete Flächenauswahl und jeweils einen Entwurf zur Innenentwicklung und Außenentwicklung. Diese werden anhand einer Leitidee und Zielen entwickelt. Außerdem wird ein Nutzungskonzept erstellt und die raumplanerischen Maßnahmen zur Umsetzung ausgearbeitet.

Im letzten Kapitel werden jeweils für einen Entwurf eine Folgenabschätzung mithilfe selbst erstellter Indikatoren aufgestellt. Darauf aufbauend schließt eine Planungsempfehlung den Bericht ab.

2 Gemeindeprofil

Dieses Kapitel stellt die Gemeinde Herzogenburg vor. Es wird dabei auf alle Themen eingegangen, welche für das raumplanerische Projekt wichtig sind. Im Fokus stehen hierbei die Siedlungs- und Landschaftsstruktur.

2.1 Einleitung

Die Stadt Herzogenburg ist eine Kleinstadt im österreichischen Bundesland Niederösterreich. Sie ist am Fluss Traisen im Traisental gelegen. Die nächstgrößeren Städte sind St. Pölten, welches etwa 12 km südlich liegt, und Krems, etwa 20 km nördlich. Die Gemeinde liegt etwa 50 km von Wien entfernt. Innerhalb Niederösterreichs hat Herzogenburg eine sehr zentrale Lage (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

Die Gesamtgemeinde erstreckt sich über eine Fläche von 46,05 km². Sie besteht aus 14 Katastralgemeinden. Herzogenburg liegt auf einer Höhe von 229 m ü. A. Zugeordnet wird die Gemeinde dem politischen Bezirk St. Pölten-Land (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

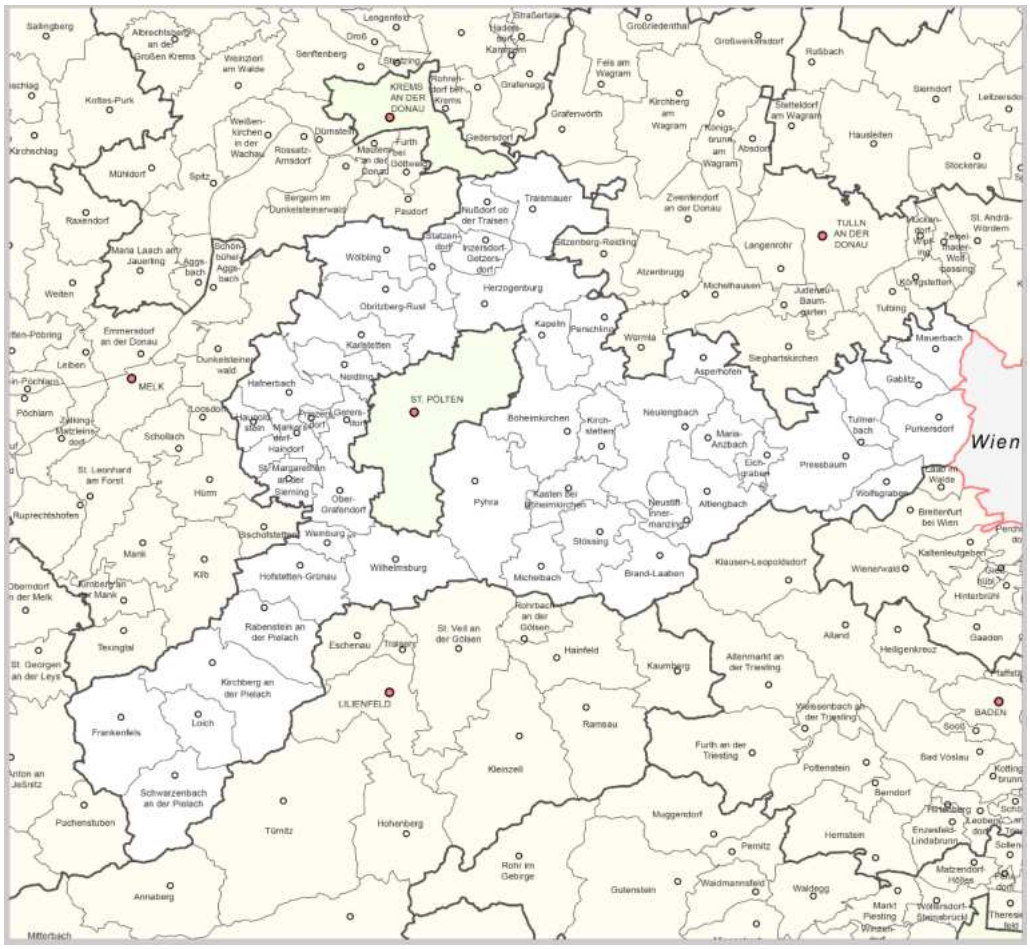


Abbildung 1: Lage von Herzogenburg innerhalb Niederösterreichs nördlich von St. Pölten (Land Niederösterreich)

Geschichte Herzogenburgs:

Das Traisental mit Herzogenburg in seiner Mitte ist eine der größten Ausgrabungsstätten in ganz Europa. Frühgeschichtliche Funde reichen bis etwa 3000 Jahre v. Chr. Dies lässt darauf schließen, dass die Region um Herzogenburg in etwa seit dieser Zeit von Menschen bewohnt wurde. Im Jahr 1014 wurde die Pfarre Herzogenburg samt kleinem Ort gegründet (Rupp, Schmittbauer 1991), was laut Aussage der Stadt auch die erste namentliche Erwähnung Herzogenburgs sei (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Das heute in Herzogenburg ansässige Stift wurde 1112 im nahegelegenen Ort St. Georgen gegründet und zog aufgrund häufiger Überschwemmungen 1244 nach Herzogenburg, wodurch der Ort an Bedeutung in der Umgebung gewann (Rupp, Schmittbauer 1991). Bis zum Jahr 1807 bestand Herzogenburg aus dem ‚oberen‘- und dem ‚unteren

Markt‘ (Bayer 1927), welche sich 1808 unter einem Wappen zu einer Gemeinde zusammenlegten (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). 1927 wurde Herzogenburg von der Marktgemeinde zu einer Stadt erhoben. Am 10. April stimmte Herzogenburg mit überwältigender Mehrheit für einen Anschluss Österreichs an das deutsche Reich. 1943 forderte die Bombardierung Herzogenburgs 20 Todesopfer. Am 14. April 1945 wurde Herzogenburg von der roten Armee befreit. Die 112 bei Befreiungskämpfen gestorbenen sowjetischen Soldaten wurden auf dem neu angelegten Russenfriedhof beigesetzt. Des Weiteren starben in Herzogenburg in den letzten Kriegstagen 6 Zivilisten und 50 deutsche Soldaten (Rupp, Schmittbauer 1991). Seit Anfang des 20. Jahrhunderts besitzt Herzogenburg einen Anschluss an das Telefonnetz und eine Volksschule. 1959 wurde die Traisenbrücke eröffnet, welche die beiden Flussseiten seitdem verbindet. Der Anschluss an das Stromnetz wurde 1962 vollendet. Ende der 1960er Jahre wurden, die Haupt- und die Volkshochschule eröffnet. Mit der Eingemeindung von St. Andrä und Gutenbrunn zählt Herzogenburg seit 1971 14 Katastralgemeinden (Rupp, Schmittbauer 1991). Seit 2020 ist Christoph Artner von der SPÖ Bürgermeister. Die Gemeinde zählt im Dezember 2022 7.942 Einwohner (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

Bedeutung Herzogenburgs:

Wichtig für die Region ist Herzogenburg, seit der Zeit als Marktgemeinde, vor allem als Wirtschaftsstandort (Bayer 1927). Heute dominieren Industriebetriebe, wie die CSA Herzogenburg GmbH oder Rheinzink Austria GmbH. Die Betriebe stellen weit über 1000 Arbeitsplätze für die Region zu Verfügung (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Touristen kommen meist zu Tagesausflügen, zum Wandern oder über den Traisenradweg. Da die Stadt nur etwa 230 Übernachtungsmöglichkeiten zählt dominiert der Kurztourismus. Die NÖ Kindersommerspiele im Stift Herzogenburg ziehen jährlich bis zu 15.000 Besucher an (Land Niederösterreich o. J.). Das Stift Herzogenburg hat auch als kultureller Ort große Bedeutung in der Region, es beherbergt eine große Kunstsammlung und veranstaltet gelegentlich Konzerte. Als römisch-katholisches Kloster, welches noch heute von den Augustiner-Chorherren bewohnt wird, ist es das christliche Zentrum der Umgebung (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Die allgemeine Raum- und Siedlungsstruktur der Gemeinde Herzogenburg lässt sich grob im Luftbild erkennen (Abbildung 2). Es besteht eine räumliche Teilung der Gemeinde in östlichen und westlichen Teil, welche durch die von Nord nach Süd verlaufende Traisen und die S33 entsteht. Von West nach Ost folgen in Herzogenburg folgende Raumstrukturen aufeinander: landwirtschaftliche Flächen, der Hauptort, die S33, die Traisen, Nebenorte, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen und landwirtschaftliche Flächen (Abbildung 2).



Abbildung 2: Luftbild Herzogenburg (Land Niederösterreich o.J.b)

2.2.1 Lage und Beziehung von Haupt- und Nebenorten

Herzogenburg besteht aus 14 Ortsteilen. Der Ortskern von Herzogenburg besteht aus den Ortsteilen Herzogenburg und Oberndorf und liegt westlich der Traisen (FWP1 2023). Oberndorf grenzt südlich direkt an den Stadtteil Herzogenburg an (Abbildung 3) und kann durch den direkten Zusammenhang mit Herzogenburg auch als Hauptort von Herzogenburg gesehen werden (FWP1 2023). Nordwestlich von Herzogenburg befindet sich der Nebenort Wielandsthal. Er ist durch eine Landeshauptstraße mit Herzogenburg verbunden. Westlich von Wielandsthal, und über eine Landesstraße mit diesem verbunden, befindet sich der Nebenort Erding. Von Erding aus führen zwei Straßen direkt zum Hauptort Herzogenburg (FWP1 2023).

Östlich der Traisen erstrecken sich von Norden nach Süden Siedlungsstrukturen. Auf dem Luftbild sieht dies wie eine zusammenhängende Siedlung aus (Abbildung 2), sie besteht jedoch aus den getrennten Ortsteilen Einöd, Angern, St. Andrä und Ossarn (EK1 2020). Diese Siedlungsstruktur beginnt im Norden mit dem Nebenort Einöd. Verbunden ist Einöd mit den anderen Ortsteilen durch die Ortsstraße nach Angern und weiter nach St. Andrä Richtung Süden. Der Nebenort Angern erstreckt sich entlang dieser Verbindungsstraße und umfasst einige wenige Einfamilienhäuser (FWP2 2023). Südlich dieser Ortsteile liegt der Nebenort St. Andrä. Er ist durch die Traisenbrücke mit dem Hauptort Herzogenburg verbunden. Südlich von St. Andrä liegen die Nebenorte Unterwinden und Oberwinden. Beide Orte sind durch Ortsstraßen miteinander, sowie nach Norden mit St. Andrä und nach Süden mit Ossarn verbunden. Ossarn ist ein weiterer Nebenort von Herzogenburg und ist über die Wiener Straße direkt mit dem Hauptort verbunden (EK1 2020). Weiter östlich befindet sich der Nebenort Hameten. Er ist über Straßen mit Unterwinden und St. Andrä verbunden. Östlich von Hameten ist der Nebenort Gutenbrunn, welcher über die Straße Richtung Hameten nach Herzogenburg und nach Osten Richtung Adletzberg angeschlossen ist. Adletzberg ist der östlichste Nebenort Herzogenburgs (EK2 2020).

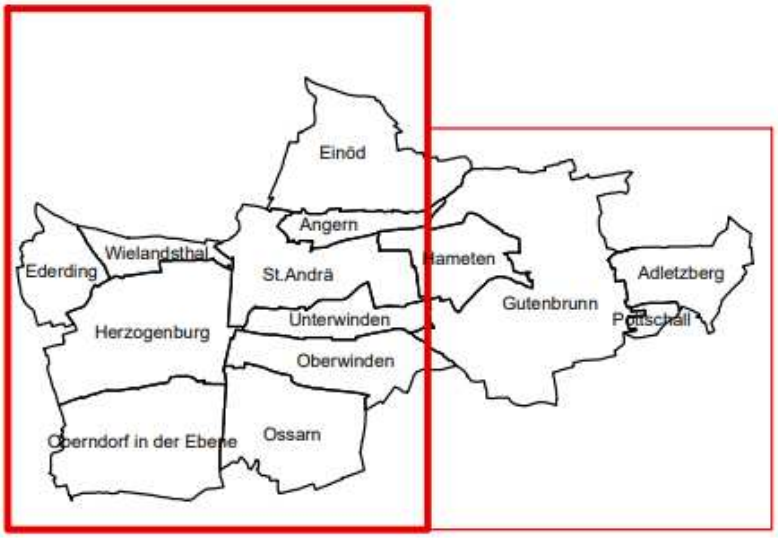


Abbildung 3: Ortsteile von Herzogenburg (EK1 2020)

2.2.2 Funktionelle Gliederung

Herzogenbrug hat insgesamt drei Bahnhöfe. Die Bahnhöfe "Herzogenburg Stadt" und "Herzogenburg-Wielandsthal" befinden sich im Ortsteil Herzogenburg, der Bahnhof "Herzogenburg" befindet sich im Ortsteil Oberndorf (FWP1 2023). Im Hauptort befinden sich neben den Bahnhöfen und dem Stift die meisten Einzelhandels-, Dienstleistungs-, und sozialen Einrichtungen Herzogenburgs. Die Nebenorte dienen dem entsprechend vorranging der Wohnnutzung. Zusätzlich enthalten sie vereinzelt Dienstleistungseinrichtungen und Einrichtungen des produzierenden Gewerbes (vgl. FWP1 2023, FWP2 2023, FWP4 2023). Unter den Nebenorten beherbergt St. Andrä die meisten Dienstleistungs- und öffentlichen Einrichtungen. Im Nebenort Ossarn befinden sich wichtige Freizeiteinrichtungen Herzogenburgs (FWP2 2023).

2.2.3 Landschaftsstruktur

Die Ortsteile Herzogenburgs sind von verschiedenen Landschaftselementen umgeben. Am häufigsten sind hierbei landwirtschaftliche Flächen, die das Luftbild Herzogenburgs dominieren. Die meiste Waldfläche Herzogenburgs befindet sich im östlichen Teil (Abbildung 2).

Westlich der Traisen sind die Siedlungsgebiete größtenteils von landwirtschaftlicher Fläche, mit einigen Unterbrechungen durch Waldflächen, umgeben (FWP1 2023). Das Überschwemmungsgebiet der Traisen ist als Waldfläche gestaltet. Östlich der Traisen sind die Ortsteile Einöd, Angern, St. Andrä, Unterwinden, Oberwinden und Ossarn. Sie grenzen westlich an das Waldgebiet um die Traisen und sind in alle anderen Richtungen von landwirtschaftlichen Flächen umgeben. Gen Osten werden die landwirtschaftlichen Flächen immer mehr von Waldflächen abgelöst (Abbildung 2, FWP2 2023). Die Ortsteile Hermeten und Gutenbrunn sind hauptsächlich von Waldflächen umgeben (FWP2 2023, FWP4 2023). Ab dem Ortsteil Gutenbrunn werden die Waldflächen nach Osten hin weniger, hier dominieren wieder landwirtschaftliche Flächen (FWP4 2023).

2.2.4 Materialgewinnungsstätten und Energieerzeugungsanlagen

In Herzogenburg befinden sich keine gewidmeten Materialabbaustellen (FWP1 2023, FWP2 2023, FWP4 2023).

In der Gemeinde sind laut Flächenwidmungsplan vier Photovoltaikflächen vorgesehen (FWP 2 2023, FWP4 2023). Die beiden bestehenden Photovoltaikanlagen befinden sich östlich von Oberwinden auf dem Gelände einer Deponie für Gießereisand (FWP2 2023). Die anderen beiden Photovoltaikanlagen sind östlich und südlich von Gutenbrunn auf bestehenden Agrarflächen als Agri-PV Forschungsanlagen gewidmet. Sie sind jedoch noch nicht umgesetzt (FWP4 2023).

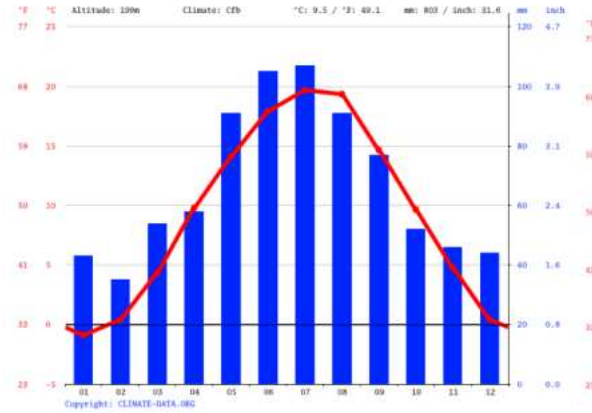
Im Gemeindegebiet befinden keine Windkraftanlagen (FWP1 2023, FWP2 2023, FWP4 2023). Allerdings stehen fünf Windkraftanlagen knapp außerhalb der östlichen Gemeindegrenzen (FWP1 2023).

2.3 Naturraum und Umwelt

In diesem Kapitel wird der Naturraum Herzogenburgs dargestellt. Unterteilt wird das Thema des Naturraums hierfür in die Bereiche Boden, Vegetation, Gewässer, Schutzgebiete und Klima.

2.3.1 Klima

"Das untere Traisental liegt in einer Übergangszone zwischen dem einerseits feuchten, kontinental beeinflussten Mittelgebirgsklima der Voralpen und andererseits dem pannonischen Klima" (Rupp, Schmittbauer 1991). Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 9 Grad Celsius. Am wärmsten ist es im Juli mit durchschnittlich 19 Grad (Rupp, Schmittbauer 1991). „Die Verteilung der Jahresniederschlagsmengen sowie die Niederschlagshäufigkeit werden durch die Exposition zu den vorherrschenden Westwetterlagen bestimmt. Die Niederschlagssummen schwanken zwischen 600 und 1000 mm“ (BFW 2020 a). Die trockensten Gebiete kennzeichnen den subpannonischen Einfluss im Osten. Am niederschlagsreichsten ist es im Juli. Es ist wärmer als im Westteil mit geringerer Schneedeckendauer und längerer Vegetationszeit (BFW 2020 a). Die Durchschnittliche Niederschlagsmenge pro Tag zwischen 1.4.1988 und 1.1.2021 betrug 1,558293213 l/m². Der maximale Niederschlag, der in Herzogenburg in diesem Zeitraum, innerhalb von 24 Stunden gemessen wurde, betrug 79,6 l/m² (BML 2021).



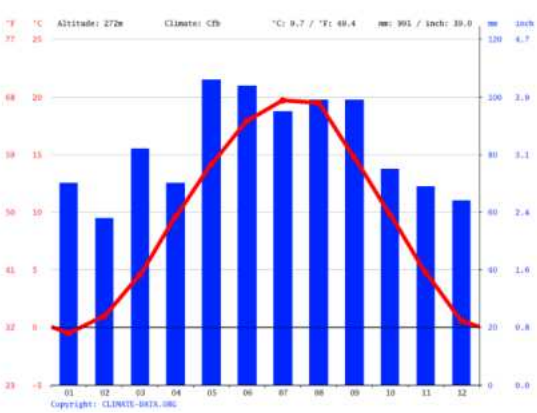


Abbildung 4: Klimadiagramm St. Pölten (Merkel, o. J.) Abbildung 5: Klimadiagramm Krems (Merkel, o. J.)

2.3.2 Schutzgebiete

Es gibt in Herzogenburg keine großen Naturschutzgebiete. Allerdings gibt es nordwestlich von Herzogenburg, in den gemeinden Obernbergen, Unterbergen, Paudorf ein Natura 2000 Schutzgebiet. Des Weiteren sind entlang der Donau zwei Natura 2000 Naturschutzgebiete. Eines entlang der Tullnerfelder-Auen (Gebietsnummer 16) und eines Wachau-Jauerling, von der Wachau bis Melk (Gebietsnummer 5) (Land Niederösterreich 2017).

In Herzogenburg wurden 2.800 Laufmeter Amphibienschutzzäun angeschafft, die an Wanderrouten über Straßen aufgestellt werden, um Amphibien vor dem überfahren werden zu schützen (Land Niederösterreich 2017).

2.3.3 Boden

Herzogenburg liegt im tertiären Becken, welches zu Urzeiten ein Meer war. Herzogenburg liegt in der Großlandschaft der panoischen Flach- und Hügelländer (BFW o. J. b, Rupp, Schmittbauer 1991).

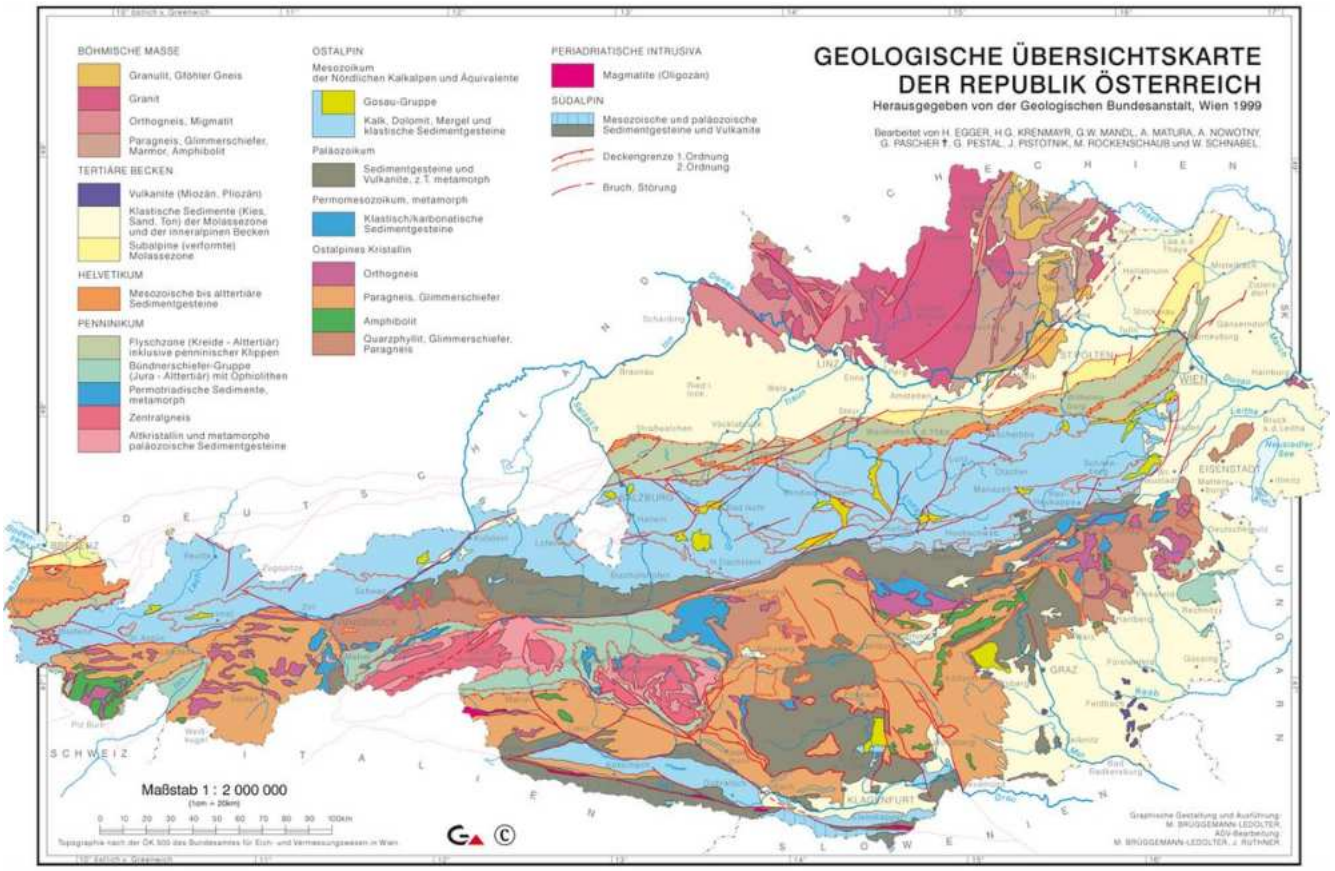
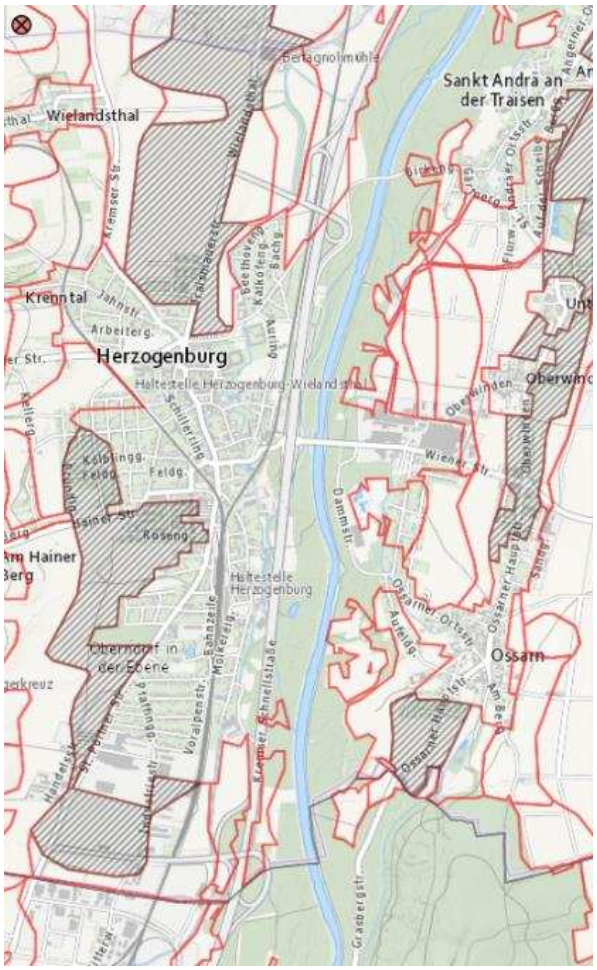


Abbildung 6: Geologische Übersichtskarte Österreich (GeoSphere Austria, 1999)

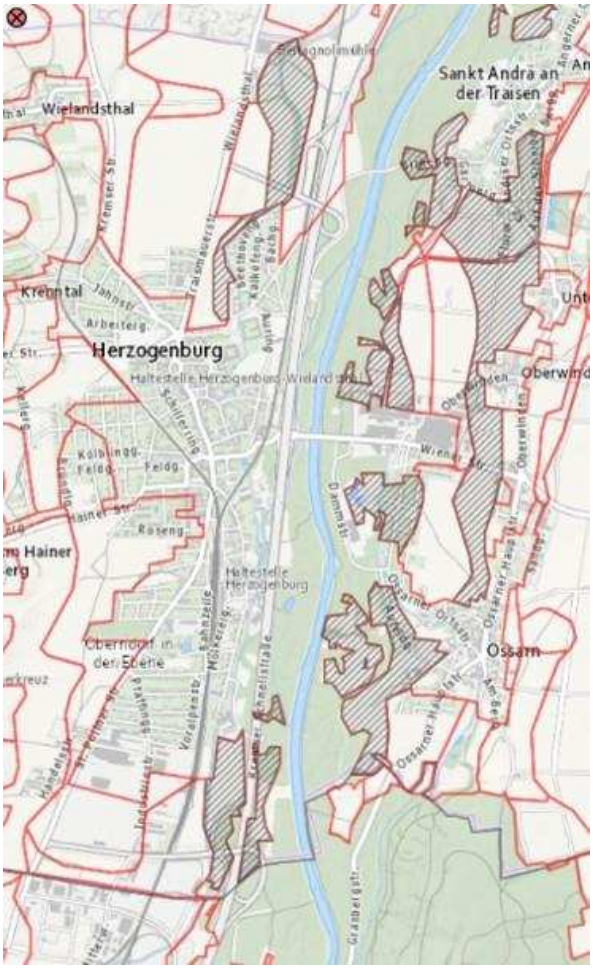
Den Untergrund bilden tertiäre Sedimente: Ton, Sand und Tonmergel. Diese Schichten sind weiter mit Schotter, Löß und Staublehm bedeckt. Auf den tertiären Sedimenten liegen meist Pseudogleye oder vergleyte Braunerden. Besonders fruchtbar sind die Fluss- und Stromauböden (BFW 2020, GeoSphere Austria 1999).

Entlang der Traisen, in der Traisenniederung und in Teilen von Herzogenburg gibt es außerdem Tschernosem Böden (Abbildung 7), Bodentyp TS, bestehend aus feinem und groben älterem Schwemmmaterial. Diese Böden sind trocken, besitzen eine geringe Wasserspeicherfähigkeit, sind sehr durchlässig und stellen geringwertiges Ackerland dar. Eine "Bearbeitung infolge des Grobanteiles erschwert erhöhte Geräteabnutzung" (BWF o. J.).

Des Weiteren sind im Raum Herzogenburg kalkhaltige, graue Auböden vom Bodentyp KGA vorhanden (Abbildung 8) diese bestehen aus Schwemmmaterial. Die Böden sind ebenfalls trocken, gut durchlässig und besitzen eine geringe Wasserspeicherkraft. Weiters ist der Bodentyp stark kalkhaltig und gut bearbeitbar, aber stellt dennoch geringwertiges Ackerland dar. Allerdings ist er nur gelegentlich aufgrund der Grobsedimentanteile erschwert zu bearbeiten. Eine weitere Bodenart ist der Kolluvium (Braunerdekolluvium), dieser liegt östlich und westlich entlang von Herzogenburg siehe Abbildung 9. Bodentyp LU, weist eine mäßige Durchlässigkeit und eine hohe Speicherfähigkeit auf. Die Gefahr einer Überstauung oder Erosion ist mäßig. Kolluvium ist gut bearbeitbar und hochwertiges Ackerland. Ein weiterer Boden um Herzogenburg bildet der kalkhaltige Braune Tschernosem aus Löß, Bodentyp KBS, vergleiche Abbildung 10. Diese Böden sind mäßig trocken bis gut versorgt und weisen eine ebenso mäßige Speicherkraft wie Durchlässigkeit auf. KBS ist nicht erosionsgefährdet, sehr gut bearbeitbar und hochwertiges Ackerland. Weitere Bodentypen sind: kalkhaltiger Brauner Tschernosem aus Löß: Hochwertiges Ackerland und trocken bis feucht. Kolluvium (Abbildung 8) ist hochwertiges Ackerland, gut versorgt bis mäßig feucht und bietet hohe Speicherkraft (BFW o. J.). Die Böden, die direkt an der Traisen liegen weisen tendenziell einen hohen Grobsedimentanteil auf. Ab einem Abstand von etwa einem Kilometer liegen dagegen hochwertige Lössböden für die Landwirtschaft vor. Die Böden sind gut bis sehr gut bearbeitbar, mäßig trocken bis gut versorgt, mäßig speicherfähig und mäßig durchlässig (BFW o. J.).



7: Tschernosem (BFW o. J.)



8: Kalkhaltiger brauner Auboden (BFW o. J.)

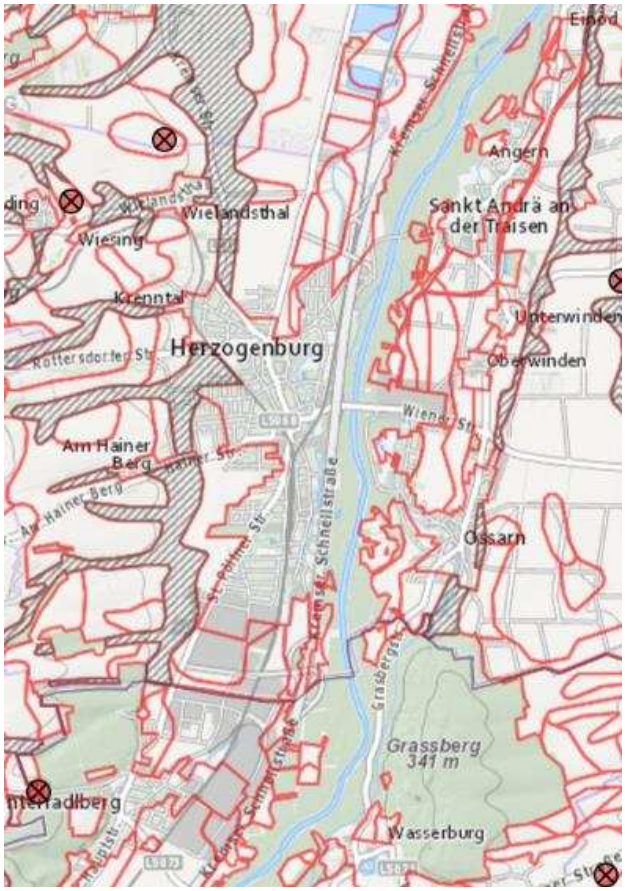
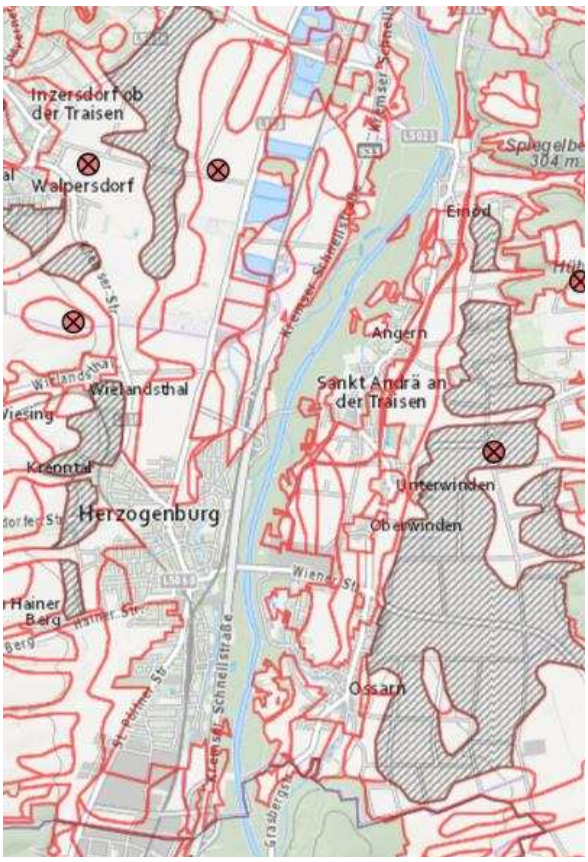


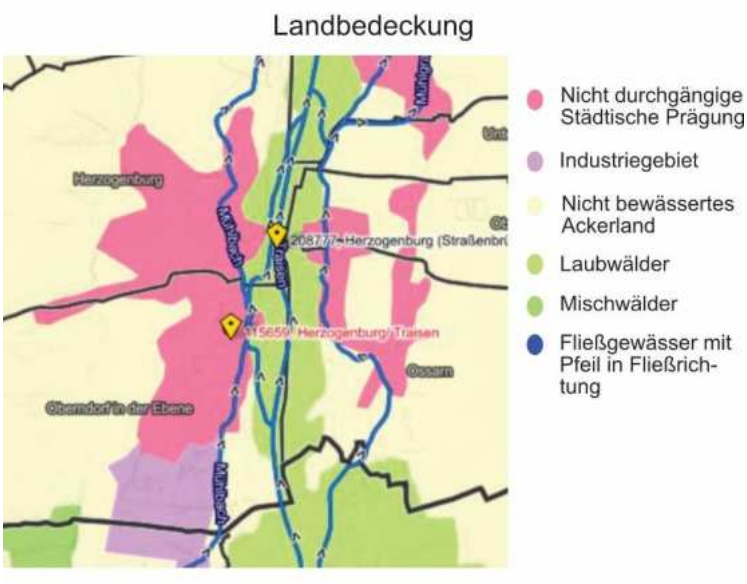
Abbildung 9: Kolluvium (BFW o. J.)



10: kalkhaltiger Brauner Tschernosem aus Löß (BFW o. J.)

2.3.4 Vegetation

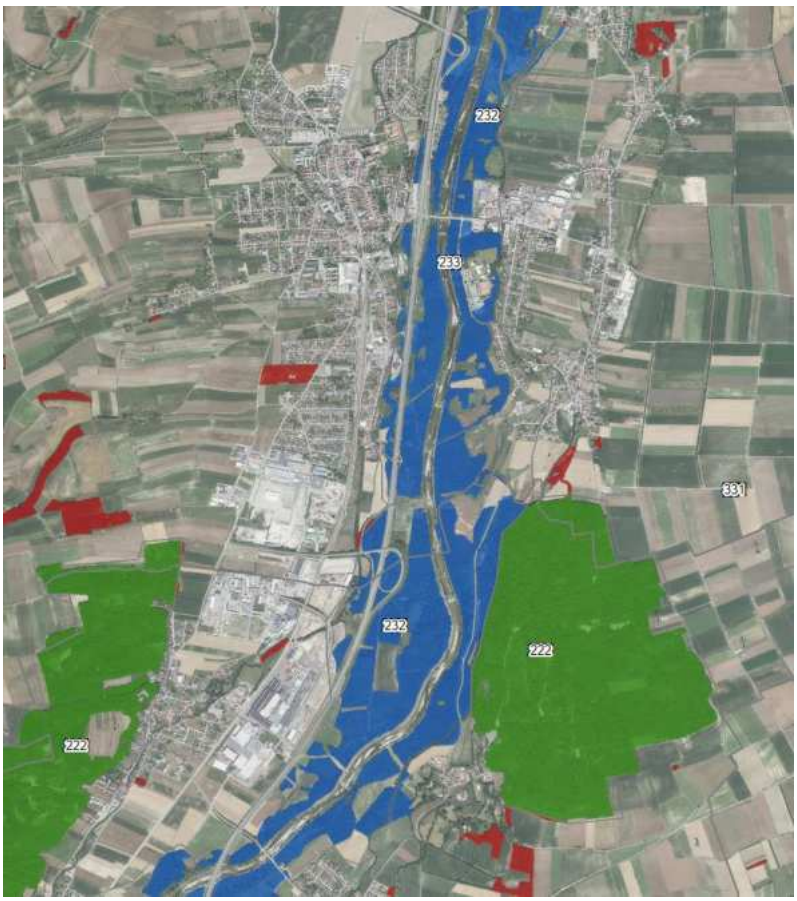
Der Großteil des Gemeindegebietes ist landwirtschaftliche Nutzfläche. Diese umfasst mit über 2498 ha 54,2 % des Gemeindegebietes. Der zweitgrößte Flächenanteil ist bewaldet, die Fläche umfasst über 1344 ha, das entspricht 29,2 % der Gemeindefläche. 7,4 % sind sonstige Flächen. Weingärten machen 1,2 % der Gemeindefläche (54,51 ha) aus. Bauflächen machen nur 2,1 % der Fläche (97,28 ha) aus (Statistik Austria 2020).



11: Landbedeckung Herzogenburg (BML 2023)

Herzogenburg liegt im Waldwuchsgebiet 7.2: Nördliches Alpenvorland – Ostteil. Die natürliche Waldgesellschaft für diesen Raum würden Laubmischwälder darstellen. In der Realität sind aber vor allem Ersatzgesellschaften mit Fichten vorzufinden. Entlang von Bächen sind Grauerlen, Eschen und Schwarzerlen-Auwälder anzutreffen (BFW 2020).

Die Gemeinde Herzogenburg mit der Waldfunktionsfläche 39108020 hat einen Waldbestand von 167 ha, auf einer Gesamtfläche von 15788 ha. Die Leitfunktion ist Schutz, in Rot dargestellt (Abbildung 12) mit einem Anteil von 73 ha Wald. Der Größte Teil der Waldfläche ist Nutzwald, (in Grün), 1045 ha. 191 ha Wald haben Wohlfahrtsfunktion (in Blau), und es gibt keinen Wald speziell für die Erholung, der die Farbe Gelb hätte (BFW 2017).



12: Waldenwicklungskarte (BFW 2017)

2.3.5 Gewässer

Im Raum Herzogenburg gibt es drei Gewässer: die Traisen, den Mühlbach und den Mühlgraben. Die Gemeinde wird durch die Traisen geteilt. Entlang der Traisen ist im Bereich Herzogenburg ein Überschwemmungsbereich (Abbildung 7) vorhanden, der nicht bebaut werden darf, wie aus dem örtlichem Raumordnungsprogram hervorgeht. Dieser deck sich mit dem HQ100 Hochwasserüberflutungsraum (BML 2023). Die Traisen weist eine geringe fischökologische Güte auf (Land Niederösterreich 2014a).

Des Weiteren ist das Augebiet der Traisen im Bereich Herzogenburg ökologisch gering bis mittelwertig (Land Niederösterreich 2014a). Es wurden Buhnen eingebracht, um das Gefälle des Gerinnes auf 0,2 % zu senken und Stillwasserbereiche zu erzeugen (Rupp, Schmittbauer 1991).

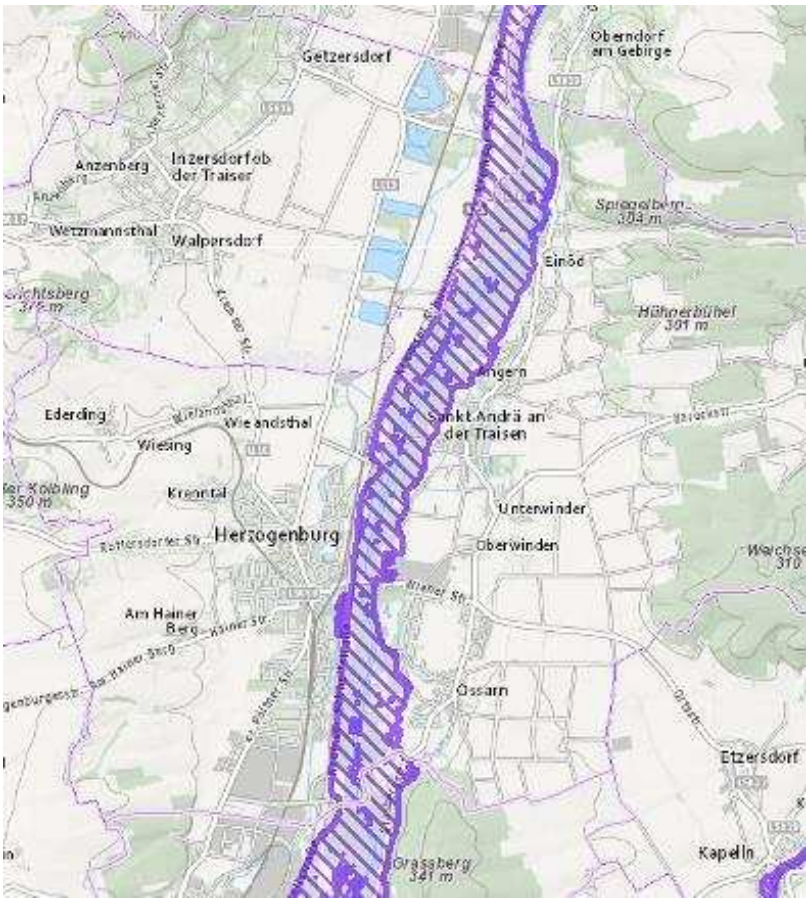


Abbildung 13: HQ100 Abflussgebiet

2.4 Verkehr

2.5 Bevölkerung

In Herzogenburg leben Stand 01.01.2023 laut Statistik Austria 7936 Personen. Von 1869 bis 1910 hatte Herzogenburg ein stetiges und starkes Bevölkerungswachstum. Pro Jahrzehnt kamen etwa 10 % Einwohner*innen hinzu. Unregelmäßigkeiten traten zur Zeit des ersten Weltkrieges auf, wo zwischen 1910 und 1923 die absolute Bevölkerungszahl um 463 auf 5935 Einwohner sank. Nach einem erneut starken Wachstum von 10 % bis in die Mitte der 30er Jahre, flachte das Wachstum bis 1950 ab und der Bevölkerungszuwachs stagnierte. Bis in die 70er Jahre stieg die Bevölkerungszahl wieder stetig an. In den 20 Jahren wuchs sie um knapp 1000 Einwohner auf 7423 im Jahr 1971. Die Bevölkerung von Herzogenburg sank im nächsten Jahrzehnt um 124 Einwohner. Bis in das Jahr 1991 stieg die Bevölkerung wieder an, und war ähnlich groß wie Anfang der 70er Jahre (Statistik Austria 2023). Im Jahr 2002 war die Bevölkerung auf 7774 Bewohner angewachsen. Sie wuchs bis 2006 weiter und erreichte mit 8014 Einwohnern ihren bisherigen Höchstwert. Ab 2007 sank die Zahl der Einwohner in Herzogenburg wieder ab. Bis in das Jahr 2015 um 319 auf 7695. Im Jahr 2015 gab es einen starken Zuwachs der ausländischen Bevölkerung, welche auf die Flüchtlingsbewegung zurückzuführen sein könnte. Seit 2017 steigt die Einwohnerzahl mit Ausnahme des Jahres 2020 wieder stetig an. 2022 gabs es einen starken Zuwachs von 103 Einwohnern auf 7936 Anfang 2023 (Statistik Austria 2023).

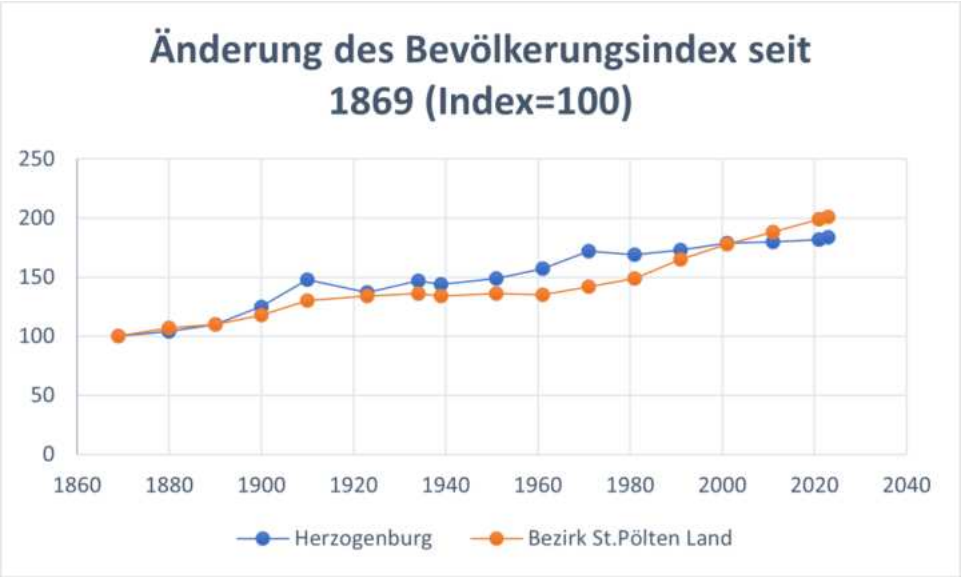


Abbildung 14: Blick auf die Gemeinde Bevölkerungsentwicklung, 7.11.2023 (Statistik Austria 2023)

Abbildung 8 zeigt die Entwicklung der Stadt Herzogenburg im Vergleich zum Bezirk St. Pölten-Land. Auffallend dabei ist, dass in den letzten Jahrzehnten die Bevölkerung nicht so stark wächst, wie im politischen Bezirk.

Alter	Anzahl an Personen	% der Gesamtbevölkerung
0-9	706	8,8
10-19	779	9,8
20-29	884	11,2
30-39	961	12,1
40-49	951	12
50-59	1273	16
60-69	1095	13,7
70-79	700	8,8
80 und älter	587	7,4

Tabelle 1: Altersverteilung in Herzogenburg (Statistik Austria 2023)

Die Altersverteilung in Herzogenburg zeigt, dass besonders viele Menschen im Alter zwischen 50-69 im Ort leben. Die kleinsten Gruppen machen Menschen im Alter über 70 und unter 20 aus. Beide zählen keine 20 % der Gesamtbevölkerung. Herzogenburg hat eine Bevölkerung die Größtenteils im erwerbstätigen Alter ist (Statistik Austria 2023).

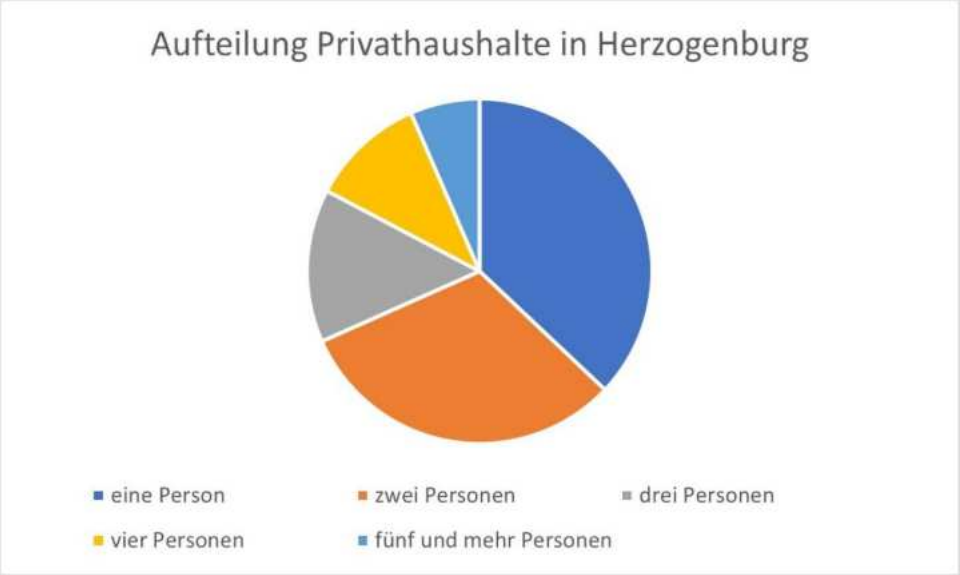


Abbildung 15: Blick auf die Gemeinde Bevölkerungsstand (Statistik Austria 2024)

Die durchschnittliche Haushaltsgröße in Herzogenburg beträgt 2,21 Bewohner*innen pro Haushalt, am Stichtag 31.10.2021. Den größten Anteil machen die Haushalte von nur einer Person mit 36,6 % aus. Haushalte mit 2 Personen sind 31,4 % der Gesamthaushalte. Haushalte mit 3 Bewohner*innen gibt es 13,7 % und mit 4 Bewohner*innen 11,4 %. 5 oder mehr Menschen wohnen in 6,6 % der Haushalte. Insgesamt gibt es 3471 Privathaushalte in Herzogenburg (Statistik Austria 2022).

In Herzogenburg pendeln 2400 Erwerbstätige und 483 Schüler*innen aus der Gemeinde. Viele der Erwerbstätigen, fast 50 %, pendeln nach St. Pölten. 403 der Erwerbstätigen pendeln innerhalb des politischen Bezirks. 2537 Erwerbstätige und 107 Schüler*innen pendeln nach Herzogenburg. Auch hier kommen die meisten Erwerbstätigen aus einem anderen Bezirk aus Niederösterreich. Bei den Schüler*innen kommen die meisten aus dem Bezirk. Seit 2011 hat sich die Zahl der Auspendler in etwa verdoppelt (Statistik Austria 2022).

2.5.2 Lärmgrenzwerte

Die Lärmgrenzwerte werden in Niederösterreich in der Verordnung über die Bestimmung des äquivalenten Dauerschallpegels bei Baulandwidmungen geregelt. In Wohngebieten, Agrargebieten und Gebieten mit erhaltenswerter Ortsstruktur darf 55 dB am Tag und 45 dB in der Nacht nicht überschritten werden. Kerngebiete haben einen Grenzwert von 60 dB am Tag und 50 dB in der Nacht. Für Betriebs- bzw. Industriegebiete ist festgelegt, welche Lautstärke abgegeben werden darf. In Betriebsgebieten liegt die Grenze bei 65 dB am Tag und 55 dB in der Nacht. Industriegebiete dürfen bist zu 70 dB tagsüber und 60 dB nachts erzeugen. Falls die Immissionen hauptsächlich durch Schienenverkehr erzeugt werden steigen die Grenzwerte um 5 dB am Tag und in der Nacht. Falls ein erhöhtes öffentliches Interesse besteht dürfen die Lärmgrenzwerte überschritten werden, z.B. zum schließen einer Baulücke (Land Niederösterreich 1998).

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Gemeindekennziffer	Bundesland Politischer Bezirk Gemeinde	Bevölkerung				Erwerbstätigkeit		Bildung (15 Jahre und älter)		Pendler:innen	Haushalte und Familien			Arbeitsstättenzählung		
		absolut	Anteil der Personen unter 15 Jahren	Anteil der Personen 65 Jahre und älter	Anteil nicht-österr. Staatsangehöriger	Erwerbstätigenquote der 15–64-Jährigen	Arbeitslosenquote (15 Jahre und älter)	Anteil der Personen mit Sekundarabschluss	Anteil der Personen mit Tertiärabschluss	Anteil der Auspendlerinnen an den aktiv Erwerbstätigen am Wohnort	Zahl der Privathaushalte	durchschnittliche Haushaltsgröße (in Personen)	Zahl der Familien	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte in den Arbeitsstätten
31835	Schwarzau am Steinfeld	2 042	15,2	16,6	7,3	69,3	5,2	68,1	9,9	87,4	845	2,30	581	93	103	457
31836	Schwarzau im Gebirge	636	12,1	22,8	13,5	77,1	4,1	69,6	5,2	51,4	286	2,16	157	76	88	293
31837	Seebenstein	1 449	14,1	16,5	4,5	76,4	4,8	68,8	15,5	87,9	698	2,08	411	62	74	255
31838	Semmering	533	9,6	32,1	19,9	67,2	7,1	66,4	13,1	60,3	281	1,82	122	62	75	397
31839	Ternitz	14 634	12,9	23,4	11,3	68,5	10,8	62,3	9,1	72,6	6 903	2,11	4 194	739	834	4 418
31840	Thomasberg	1 262	15,8	20,0	2,3	80,9	4,3	70,1	7,4	82,0	492	2,54	365	109	119	1 121
31841	Trattenbach	530	14,2	20,9	3,2	72,4	4,9	67,0	6,4	75,7	232	2,28	149	48	51	120
31842	Bürg-Vöstenhof	161	14,3	24,2	4,3	76,8	6,0	68,1	10,1	74,4	60	2,68	49	18	18	53
31843	Warth	1 502	14,0	22,6	4,1	73,9	5,3	65,9	11,1	81,2	621	2,42	456	113	124	451
31844	Wartmannstetten	1 629	14,7	20,5	4,1	78,5	2,9	69,3	13,8	84,4	679	2,40	498	129	138	252
31845	Willendorf	985	13,2	17,2	7,3	76,2	5,0	68,8	15,2	81,6	425	2,32	304	73	81	229
31846	Wimpassing im Schwarzatale	1 614	14,0	22,1	18,6	66,8	13,3	58,4	7,1	79,8	789	2,05	451	78	102	1 213
31847	Würflach	1 597	14,5	23,1	4,3	72,5	5,6	67,0	13,7	86,6	707	2,26	493	110	118	265
31848	Zöbern	1 391	12,7	21,0	3,0	78,0	2,3	68,1	8,7	73,0	534	2,60	411	157	164	378
31849	Höflein an der Hohen Wand	885	11,1	23,3	5,4	77,3	5,9	70,1	12,7	83,9	437	2,03	263	69	75	175
319	Sankt Pölten (Land)	132 065	15,1	20,0	8,9	75,1	5,4	64,0	15,0	77,0	55 838	2,34	38 190	10 728	11 735	41 303
31901	Altlengbach	3 093	15,0	19,4	9,4	76,2	5,9	68,1	12,3	78,6	1 396	2,22	885	259	284	1 013
31902	Asperhofen	2 271	15,6	16,8	8,1	78,7	3,4	69,0	10,3	76,7	913	2,49	671	220	228	657
31903	Böheimkirchen	5 114	14,8	17,9	8,2	75,5	6,0	66,2	11,6	71,1	2 198	2,32	1 460	372	425	2 964
31904	Brand-Laaben	1 264	14,9	19,5	5,3	76,1	4,6	66,8	14,1	75,4	540	2,34	361	128	139	275
31905	Eichgraben	4 711	15,6	20,8	11,7	75,5	5,3	61,8	23,3	81,8	2 009	2,32	1 376	347	369	787
31906	Frankenfels	1 933	16,1	21,0	2,5	76,8	2,6	68,8	5,7	69,6	730	2,62	578	180	186	445
31907	Gerersdorf	1 003	16,7	22,3	6,9	76,8	4,2	68,3	13,0	80,9	386	2,57	291	93	106	368
31909	Hofstetten-Grünau	2 696	16,6	17,6	3,4	77,2	4,3	67,6	8,8	76,7	1 045	2,58	790	219	234	608
31910	Hafnerbach	1 652	14,3	18,9	5,0	77,1	4,6	70,5	11,3	80,3	688	2,40	501	272	283	427
31911	Haunoldstein	1 250	17,4	14,5	9,1	77,7	5,6	69,8	8,9	87,7	499	2,48	367	65	70	135
31912	Herzogenburg	7 859	13,7	21,8	11,6	69,3	9,0	61,4	8,9	68,4	3 471	2,23	2 220	556	642	3 910
31913	Inzersdorf-Getzersdorf	1 619	17,5	16,2	5,0	75,8	4,7	70,9	9,6	83,5	647	2,50	476	119	130	688
31915	Kapelln	1 372	14,7	17,7	5,2	77,8	3,1	69,9	10,9	76,9	530	2,59	402	144	151	374

Tabelle 2: Gemeindeergebnisse aus der abgestimmten Erwerbsstatistik 2020 und der Arbeitsstättenzählung 2020 (Statistik Austria 2020)

Die Tabelle zeigt Daten zur Erwerbstatistik der Stadtgemeinde Herzogenburg (rot umrandet) im Vergleich zu anderen Gemeinden des Verwaltungsbezirks St. Pölten-Land. Die Arbeitslosenquote in Herzogenburg liegt mit 9,0 vergleichsweise hoch. Herzogenburg liegt hier deutlich höher als der gesamte Verwaltungsbezirk mit einer Arbeitslosenquote von 5,4. Herzogenburg besitzt 642 Arbeitsstätten, in denen 3910 Beschäftigte angestellt sind (Tabelle 2).

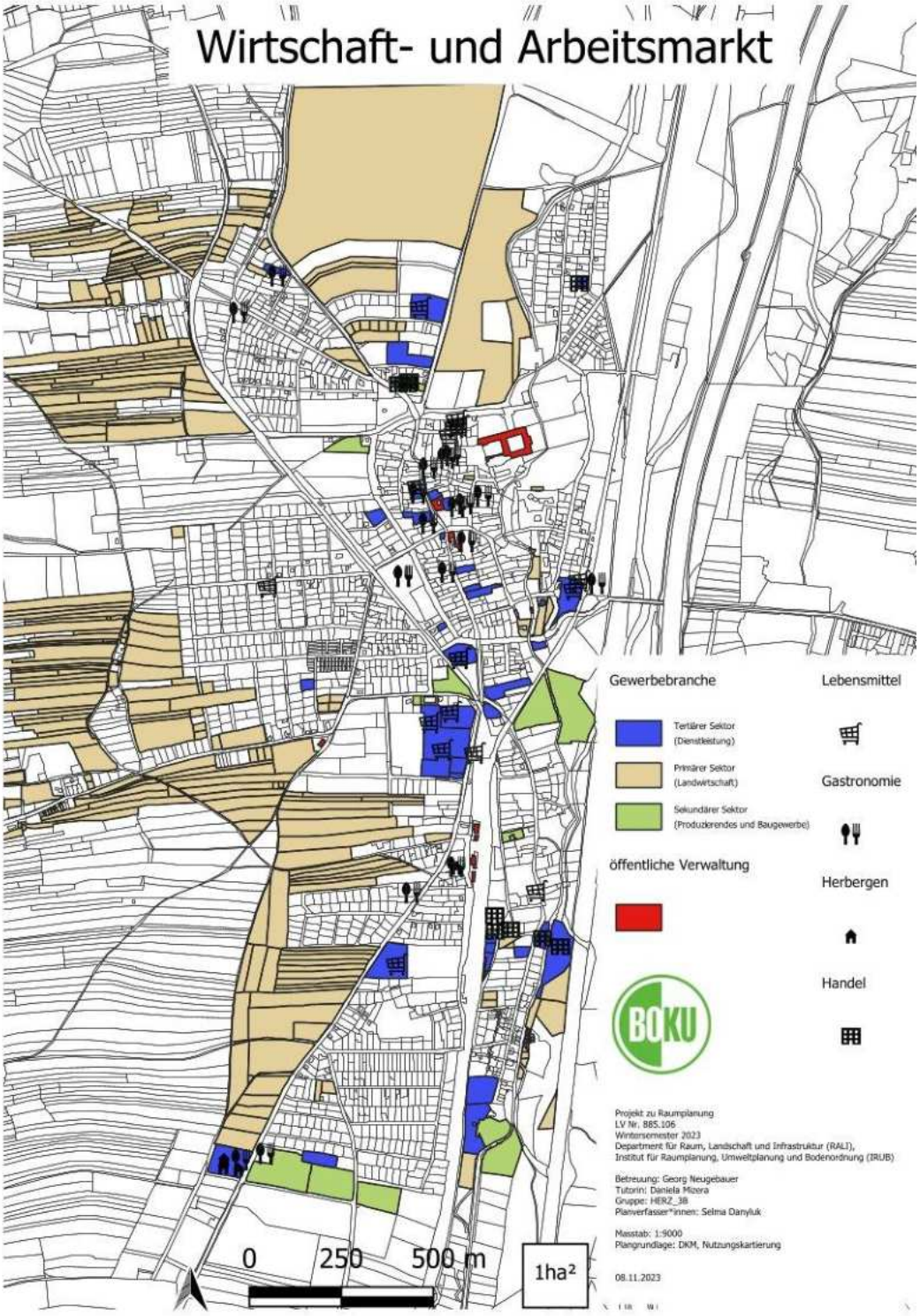


Abbildung 16: Wirtschafts- und Arbeitsmarkt unterteilt in primären, sekundären und tertiären Sektor (eigene Kartierung 2023)

Erwerbstätige im primären Sektor mit Land- und Forstwirtschaft haben in Herzogenburg von 2001 bis 2011 um 21,9 % abgenommen. Die Zahl der Erwerbstätigen, welche im sekundären Sektor beschäftigt sind, hat sich mit minus 56,9 % im gleichen Zeitraum mehr als halbiert. Dagegen gab es im tertiären Sektor einen Zuwachs der Beschäftigten um 53,5 %. 72,2 % der Erwerbstätigen in Herzogenburg sind im tertiären Sektor beschäftigt, lediglich 2,3 % im primären Sektor (Stand 2011). 2010 gab es in Herzogenburg 92 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die den primären Sektor ausmachen. Davon waren 42 Haupterwerbsbetriebe und 46 Nebenerwerbsbetriebe. Im Vergleich zu 1991 ist bei den Haupterwerbsbetrieben ein Rückgang von 32,3 % zu verzeichnen, bei den Nebenerwerbsbetrieben ein Rückgang von 16,4 % (Statistik Austria 2023). Mit Blick auf

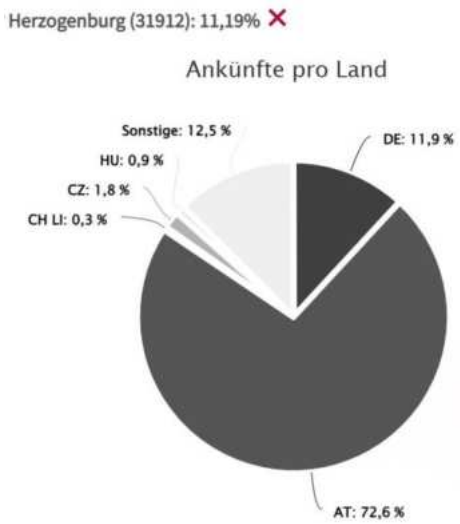
den Megatrend des immer geringer werdenden primären Sektor, ist anzunehmen, dass sich dieser Trend von 2010 bis heute so fortgesetzt hat.

Unter den tertiären Sektor fallen Dienstleistungen wie Handel, Gastronomie oder Versicherungen. In Herzogenburg ist die Zahl der Erwerbstätigen in freiberuflichen/technischen oder wirtschaftlichen Dienstleistungen innerhalb des tertiären Sektors mit 1.008 (Stand 2011) am höchsten. Darauf folgen persönliche / soziale und öffentliche Dienste (596 Erwerbstätige) sowie Handel (454 Erwerbstätige) (Statistik Austria 2023).

Die Zahl der Arbeitsstätten mit 0 unselbstständig Beschäftigten hat sich in Herzogenburg von 2001 bis 2011 um mehr als das 1.5 Fache erhöht. Knapp die Hälfte der Arbeitsstätten in Herzogenburg bestand 2011 aus selbstständig Beschäftigten. Eine Arbeitsstätte mit 500 – 999 Beschäftigten sowie zwei Arbeitsstätten mit 100 – 499 Beschäftigten gibt es nach wie vor in Herzogenburg (Statistik Austria 2023; Stand 2011).

Eine wichtige Arbeitsstätte ist der Großbetrieb MGG Herzogenburg GmbH mit einer Niederlassung in Herzogenburg. Ebenso die Baustoff+Metall GmbH sowie das Betonbau- und Gussunternehmen Franz Oberndorfer GmbH & Co KG stellen Leitbetriebe in Herzogenburg da (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Der Industrieverarbeitungssektor spielt also eine wichtige Rolle in Herzogenburg.

Die Nahversorgung in Herzogenburg wird durch ein größeres Einkaufszentrum mit Handelsgeschäften für Lebensmittel, Drogerie sowie Bekleidung gedeckt. Bei den Lebensmittelgeschäften handelt es sich um einen Penny sowie einen Billa. Als Drogeriegeschäfte dienen eine Bipa Filiale sowie ein DM. Diese Geschäfte sind im Einkaufszentrum vorzufinden. Außerdem befinden sich weiter nördlich ein Spar sowie ein Eurospar. Diese Einrichtungen sorgen für Arbeitsplätze im Einzelhandel (eigene Kartierung).



In Herzogenburg gab es im Wintertourismus für das Jahr 2021/22 9.684 Übernachtungen sowie für den Sommertourismus im Jahr 2022/23 203 Übernachtungen (STATatlas 2023).

Im Diagramm (Abbildung 11) sind die Ankünfte in Herzogenburg nach Herkunftsland dargestellt. Der Binnentourismus überwiegt deutlich mit 72,6 %. Bei den Ankünften aus dem Ausland überwiegt das Herkunftsland Deutschland mit 11,9 %. 5

Abbildung 17: Tortendiagramm der Ankünfte (STATatlas 2023)

2.7 Soziale Infrastruktur

Die Gebäude der öffentlichen Verwaltung sind in Abbildung 12 in grün eingezeichnet. Zwei befinden sich am Rathausplatz und Teile des Stifts werden ebenfalls für die Verwaltung genutzt. Des Weiteren gibt es zwei Tierärzte, zwei Optiker und eine Apotheke. Außerdem eine Bücherei, in der Bücher, CDs und Spiele ausgeborgt werden können (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Darüber hinaus gibt es ein Jugendzentrum für Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren (Jugendberatung/Open Ear Angebot). Neben Wöchentlichen Programmpunkten gibt es Aktivitäten wie Tischtennis, Tischfußball und Billard. Außerdem gibt es die Möglichkeit eine Küche, einen Bandraum und einen Garten zu nutzen (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

Bildung

Es gibt in Herzogenburg vier Kindergärten. Insgesamt gibt es 11 Kindergartengruppen mit 275 Kindern. Des Weiteren gibt es eine Volkschule, eine weitere befindet sich in St. Andrä an der Traisen. Eine Mittelschule und eine Volkshochschule befinden sich im selben Gebäude in Herzogenburg, hinter der Volkschule. Die Volkshochschule bietet Erwachsenenbildung. Außerdem gibt es in Herzogenburg eine Polytechnische-, eine allgemeine Sonder- und eine Musikschule (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Die nächstgelegenen Standorte für höhere Schulen und Universitäten sind in St. Pölten und Krems. In St. Pölten gibt es mehrere allgemein- sowie berufsbildende höhere Schulen, zwei Universitäten und eine Fachhochschule. Auch in Krems gibt es mehrere weiterführende Schulen und zwei Universitäten (Stadt Krems o. J., Magistrat St. Pölten, Medienservice 2023).

Gesundheit

Es gibt vier Praktische Ärzte, drei Zahnärzte und fünf Fachärzte. Weiters einen Augenarzt, einen HNO-Arzt, einen Hautarzt und Facharzt für Geschlechtskrankheiten, einen Facharzt für innere Medizin und einen Facharzt für Physiotherapie(Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Die nächstgelegenen Spitäler befinden sich in St. Pölten und Krems (NÖ Landesgesundheitsagentur o. J.). Es gibt eine Rotkreuzdienststelle, ein Feuerwehrhaus sowie 3 weitere in den umliegenden Katastralgemeinden und eine Polizeidienststelle (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.) Zwei Krankenpflegerinnen helfen im Rahmen von Community nursing beim Thema Pflege und Gesundheitsvorsorge. Das Hilfswerk bietet Hauskrankenpflege, Heimhilfe, soziale Alltagsbegleitung, mobile Pflegeberatung und mobile Physiotherapie an (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J., Hilfswerk Niederösterreich Betriebs GmbH o. J.). Auch die NÖ Volkshilfe ist ansässig (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Außerdem ist ein Pflege- und Betreuungszentrum mit 84 Zimmern und 114 Betten vorhanden. Es wird Tagesbetreuung und Tagespflege, Palliativpflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Medizinische Versorgung, Alltagsbegleitung und Seelsorge angeboten (NÖ Landesgesundheitsagentur 2023). Des Weiteren wird in Herzogenburg Essen auf Rädern angeboten, dabei wird Essen von Helfer*innen zu pflegebedürftigen Personen gebracht (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

Kultur

Das Tourismusbüro und Kulturzentrum “Reither-Haus“ befindet sich am Rathausplatz. Das Gebäude bietet Raum für „Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Hochzeiten, usw“. Im ersten Stock ist ein Raum für maximal 100 Personen, der Innenhof bietet Platz für bis zu 200. Im Erdgeschoss befindet sich der Traisentaler Weinladen, der nur Traisentaler Weine vertreibt. Bei einer Übernachtung in Herzogenburg ist es möglich ein Fahrrad gratis auszuborgen. Eine weitere Möglichkeit ist das Nextbike Fahrradverleihsystem zu nutzen, dabei können Fahrräder am Bahnhof oder am Rathausplatz zu jeder Zeit ausgeborgt werden. Es gibt fünf Hotels und Herbergen, mehrere Heurige und Restaurants. Weiters gibt es ein Atelier, eine Galerie und eine Theatergruppe (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

Auf dem Rathausplatz werden immer wieder Märkte abgehalten. Im Stift Herzogenburg werden regelmäßig Führungen angeboten. Außerdem finden dort die Kindersommerspiele statt. (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Des Weiteren gibt es viele Vereine im Ort.

Es gibt einen Kleingartenverein, einen Badmintonclub, einen Basketballverein, einen Briefmarkensammelverein, einen Fußballverein, einen Jagdverein, zwei Jugendvereine. Darüber hinaus gibt es einen Kameradschaftsbund, einen Karateverein, einen Kegelverein, einen Kulturverein, einen Minigolfclub, einen Modellbauclub, ein Sinfonieorchester, einen Männergesangsverein, ein Motetenchor, eine Stadt- und Jugendkpelle, einen Naturfreundeverein, einen sozialistischen Jugendverein, einen Rad- und Wanderverein, einen Seniorenverein, einen Sportverein, einen Tischtennisverein, einen Weinbauverein und einen Verein der Wirtschaft (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

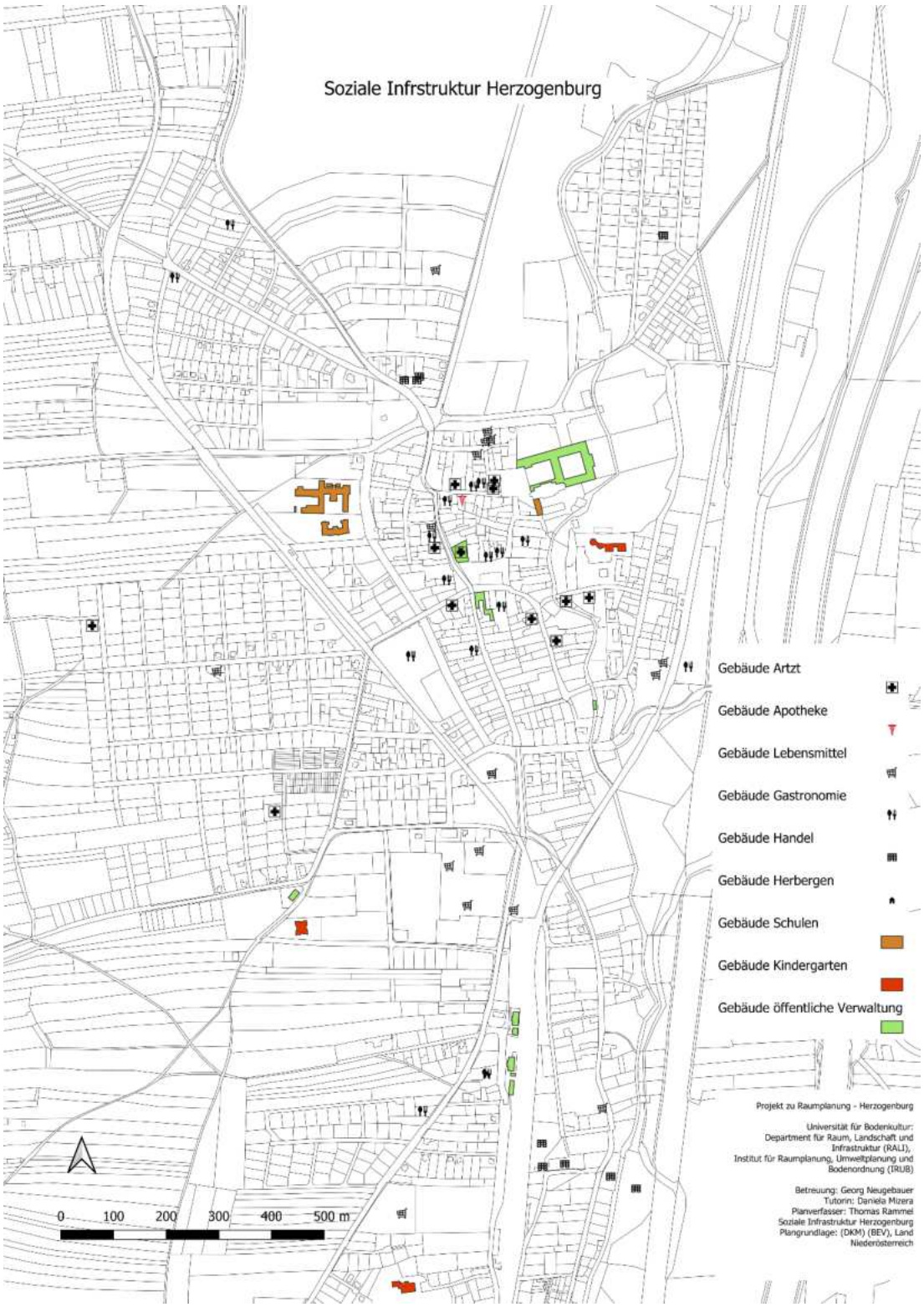


Abbildung 18: Soziale Infrastruktur (eigene Darstellung 2023)

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

3 Grundlagen und Ziele der Planung

Im folgenden Kapitel werden die sachlichen Grundlagen für die spätere Entwurfsplanung dargelegt. Hierfür werden im Rahmen der rechtsverbindlichen Grundlagen das niederösterreichische Raumordnungsgesetz sowie die örtliche Raumplanung in Herzogenburg betrachtet und anschließend die Grundlagen einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung ausgearbeitet.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Im folgenden Kapitel werden die rechtlichen Grundlagen, welche für das Projektgebiet sowie die Aufgabenstellung relevant sind, erläutert. Eine wichtige Rolle spielen dabei das niederösterreichische Raumordnungsgesetz sowie die Rechtsinstrumente des regionalen Raumordnungsprogramms Niederösterreich Mitte, des Flächenwidmungsplans und das örtliche Entwicklungskonzept.

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Die Widmungen, welche im NÖ ROG festgelegt sind, werden zwischen Baulandwidmungen, Grünlandwidmungen und Verkehrsflächen unterschieden. Im Folgenden werden jene Widmungsarten kurz beschrieben, die im Erhebungsgebiet der Projektgemeinde Herzogenburg auftreten (§§ 16 + 20 NÖ ROG 2014).

Baulandwidmungen:

BW Wohngebiete

Für Wohngebäude, Gebäude des tägl. Bedarfs sowie Betriebe, welche in das Ortsbild einer Siedlung eingeordnet werden können (keine Lärm- oder Geruchsbelästigung), Geschoßflächenanzahl darf nicht über 1 sein (vgl. NÖ ROG 2014 § 16).

BK Kerngebiete

Für öffentliche Gebäude, Versammlungs- und Vergnügungsstätten, Wohngebäude sowie Betriebe (Dem Ortsbild entsprechend, keine Lärm- oder Geruchsbelästigung), Geschoßflächenanzahl darf nicht über 1 sein (vgl. NÖ ROG 2014 § 16).

BK-H Kerngebiet-Handelseinrichtungen

Bei Errichtung von Handelsbetrieben keine Einschränkung hinsichtlich der Verkaufsfläche (vgl. NÖ ROG 2014 § 16).

BKN Kerngebiet für nachhaltige Bebauung

Für öffentliche Gebäude, Versammlungs- und Vergnügungsstätten, Wohngebäude sowie Betriebe (Dem Ortsbild entsprechend, keine Lärm- oder Geruchsbelästigung), Geschoßflächenanzahl darf über 1 sein, muss vorgegeben und größer als 1 sein (vgl. NÖ ROG 2014 § 16).

BB Betriebsgebiet

Bauwerke für Betriebe ohne Lärm- und Geruchsbelästigung, keine schädliche Auswirkung auf Umgebung, dem Ortsbild entsprechend. Nicht zulässig sind: Betriebe, die Immissionsschutz oder mehr als 100 Fahrten mit einem mehrspurigen Kfz pro ha Bauland und Tag beanspruchen (vgl. NÖ ROG 2014 § 16).

BI Industriegebiet

Für betriebliche Bauwerke, die aufgrund ihrer Erscheinung, Auswirkung oder Ausdehnung nicht in die anderen Widmungen passen. Nicht zulässig sind: Betriebe, die Immissionsschutz oder

mehr als 100 Fahrten mit einem mehrspurigen Kfz pro ha Bauland und Tag beanspruchen (NÖ ROG 2014 § 16).

BA Agrargebiete

Für Bauwerke land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sowie Tierhaltung, die über Haustierhaltung hinausgeht. Andere Betriebe (Ortsbild, keine Lärm- oder Geruchsbelästigung) sowie Wohnnutzungen mit max. 4 Wohneinheiten sind zulässig (NÖ ROG 2014 § 16).

BS Sondergebiete

Für bauliche Nutzungen, die einen besonderen Schutz erfordern (Krankenhäuser, Schulen) denen ein bestimmter Standort zugeordnet werden soll (Asphaltmischanlagen), oder die sich in die sonstigen Widmungsarten nicht einordnen lassen (Sportanlagen). Im Flächenwidmungsplan ist der besondere Zweck zusätzlich auszuschreiben (NÖ ROG 2014 § 16).

Grünlandwidmungen

Grünlandwidmungen sollen grundsätzlich von einer Bebauung freigehalten werden. Manche Nutzungen der Grünlandwidmungen erfordern allerdings bestimmte Baulichkeiten, die im Folgenden kurz erwähnt werden sollen:

Glf Land- und Forstwirtschaft

Flächen, die der Land- und Forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung dienen. Zulässig sind: Die Errichtung und Abänderung von Bauwerken für Ausübung, Einstellen von Reittieren, familieneigene Wohnbedürfnisse, Privatzimmervermietung bis zu 10 Betten (NÖ ROG 2014 §20). Ebenso Stallgebäude, Heuschuppen sowie Maschinenhallen.

Ggü Grüngürtel



Flächen zur Gestaltung des Ort- und Landschaftsbilds, Trennung von sich gegenseitig beeinträchtigenden Nutzungen, ökologische Bedeutung. Funktion und Breite sind im Flächenwidmungsplan anzugeben (NÖ ROG 2014 §20). Grundsätzlich von Bebauung freizuhalten, eine Lärmschutzwand darf errichtet werden.

Ge b Erhaltenswerte Gebäude im Grünland



Baubehördlich bewilligte Hauptgebäude, die das Ortsbild nicht beeinträchtigen. Nicht zulässig, wenn eine Nutzung aufgrund des Standorts nicht möglich ist (Hochwasser, Steinschlag, erforderliche Verkehrserschließung etc.). Nicht zulässig sind Wohnhäuser (NÖ ROG 2014 §20).

Gfrei Freihalteflächen



Flächen, die aufgrund öffentlicher Interessen (Hochwasserschutz, Umfahrungsstraßen, besonders landschaftsbildprägende Freiräume u. dgl.) von jeglicher Bebauung freigehalten werden sollen. Der Zweck der Freihaltefläche darf durch einen Zusatz zur Signatur ausdrücklich festgelegt werden (NÖ ROG 2014 §20).

Gg Gärtnerei

Flächen, die der gewerblichen gärtnerischen Nutzung dienen. Materiallagerhäuser, erforderliche Betriebsgebäude sowie Glashäuser sind zulässig.

Gspo Sportstätten

Flächen für Sport- und Freizeitgestaltung im Freien. Gegebenenfalls werden die Sportarten im FWP angegeben. Umkleide- und Sanitärräume sowie Aufbewahrungsräume für Sportgeräte sind als Bebauung zulässig.

Gspi Spielplätze

Flächen, die für öffentliche Spielplätze bestimmt sind. Aufbewahrungsräume für Spielgeräte sind zulässig.

Weitere Grünlandwidmungen im Erhebungsgebiet sind **Gp Parkanlagen, Gkg Kleingärten** sowie **G++ Friedhöfe**.

Das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) gibt 21 Planungsrichtlinien vor, nach denen sich bei der Erstellung eines Flächenwidmungsplans und des örtliches Entwicklungskonzepts zu richten ist. Im Folgenden werden jene Planungsrichtlinien vorgestellt, die für das Projekt von Bedeutung sind.

Als grundsätzlicher Orientierungspunkt gilt Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Das heißt, wenn die Möglichkeit besteht bereits gewidmetes Bauland zu nutzen, sollte dies wahrgenommen werden. Damit einher geht eine verdichtete Bebauung (NÖ ROG 2014 § 14). Außerdem ist bei der Erstwidmung von Bauland sowie Verkehrsflächen ein entsprechender Bedarf vorzuweisen. Eine flächensparende Inanspruchnahme ist anzustreben. Besondere Priorität ist Flächen einzuräumen, die für die land- und fortwirtschaftliche Produktion geeignet sind. Verkehrsauswirkungen sind bei der Widmung abzuschätzen, um eine möglichst geringe Verkehrsstörung zu erreichen. Geschlossene sowie wirtschaftlich erschließbare Ortsbereiche sind anzustreben. Ein erforderliches Ausmaß an grüner Infrastruktur ist sicherzustellen. Wechselseitige Störungen (z.B. verursacht durch Lärm, Geruch, Licht) sind in erster Linie räumlich zu vermeiden. Die Vernetzung wertvoller Grünlandflächen sowie Biotopen ist zu erhalten und zu fördern. Das Orts- und Landschaftsbild sowie historisch wertvolle Bereiche sollen erhalten bleiben (Beispielswiese das Stift). Ein Sicherheitsabstand zwischen Wohnorten und Betrieben ist sicherzustellen. Bei der Wohnlandbedarfsabschätzung sind Innenverdichtungen sowie Nachnutzungen in Erwägung zu ziehen (NÖ ROG 2014 § 14).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Die örtliche Raumplanung Herzogenburgs wird durch das Regionale Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte, den Flächenwidmungsplan und das örtliche Entwicklungskonzept geregelt. Die jeweiligen Dokumente geben unterschiedliche Auskünfte und Vorgaben zur Raumplanung in Herzogenburg. In den folgenden Abschnitten werden sie getrennt untersucht.

Regionales Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte

Im regionalen Raumordnungsprogramm lässt sich erkennen, dass der Hauptort Herzogenburg sowie die Ortsteile Einöd, Angern, St. Andrä, Unterwinden, Oberwinden und Ossarn im wasserwirtschaftlichen Vorranggebiet liegen. Für die Gebiete Wielandsthal und Ossarn gibt es Entwicklungsgrenzen. Der grün dargestellte Bereich um die Traisen ist eine regionale Entwicklungszone und im Osten Herzogenburgs sind größere Bereiche als erhaltenswerte Landschaftsteile markiert (RIS 2023, Abbildung 13).

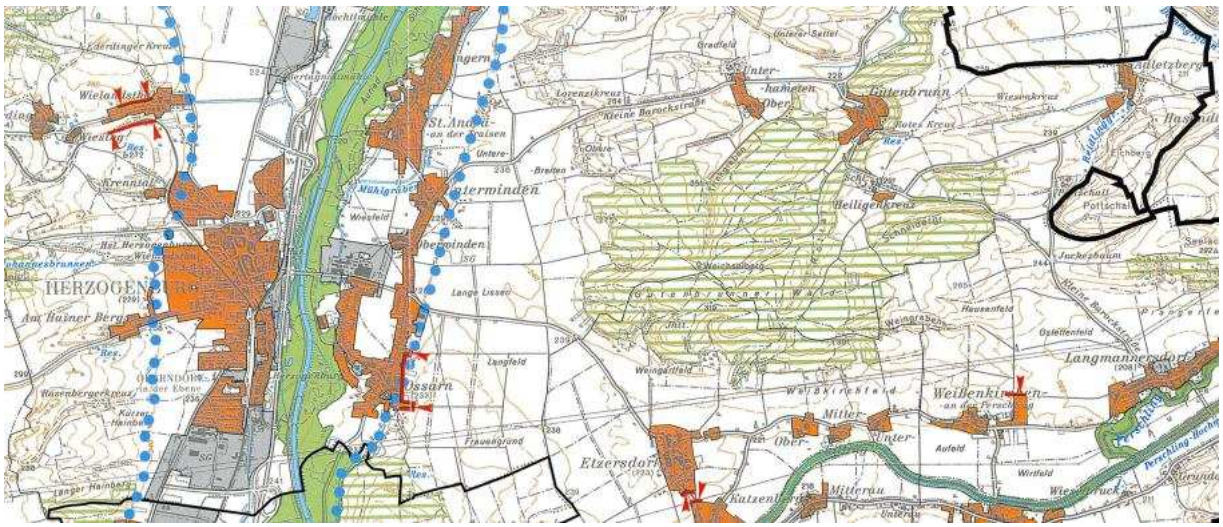


Abbildung 19: Herzogenburg im regionalen Raumordnungsprogramm (RIS 2023)

Flächenwidmungsplan

Im Flächenwidmungsplan sind Siedlungsentwicklungsgrenzen nach dem regionalen Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte dargestellt und konkrete Widmungskategorien für einzelne Flächen vorgegeben (Abbildung 14).

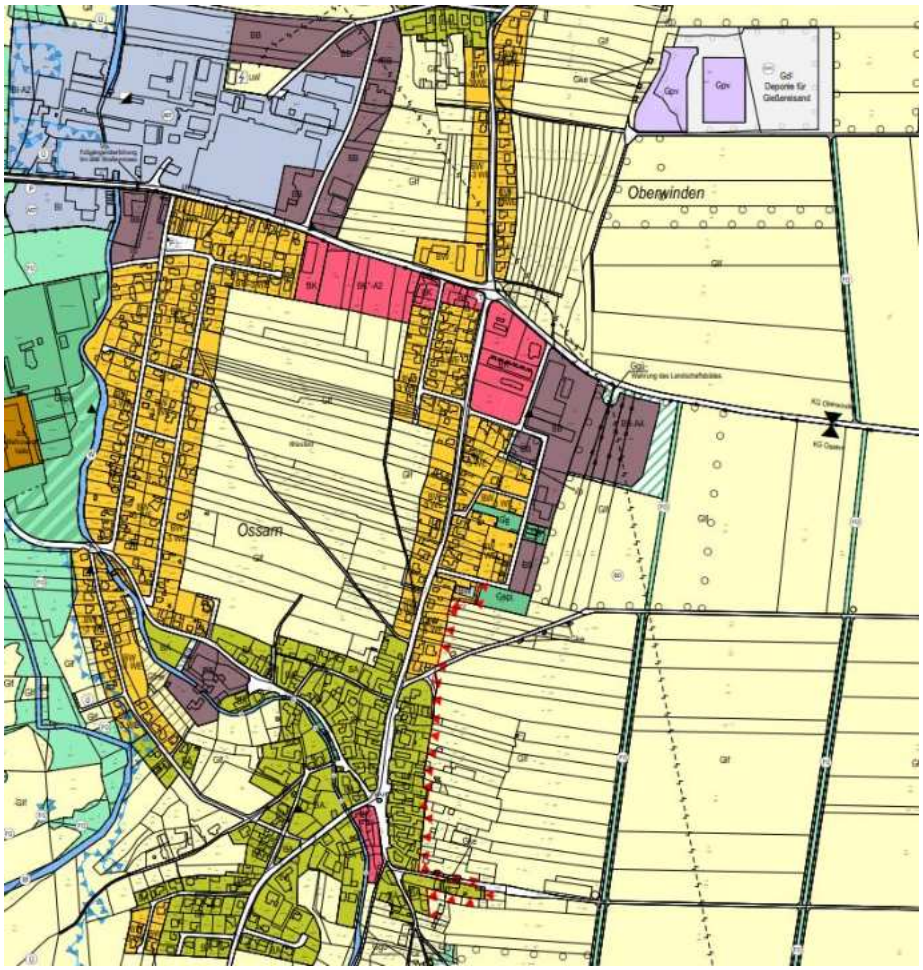


Abbildung 20: Ausschnitt aus dem Flächenwidmungsplan (FWP2 2023)

Beispielsweise soll im Folgenden auf einige konkrete Angaben des Flächenwidmungsplans, die vom Bestand abweichen, eingegangen werden. Zwischen St. Andrä und Unterwinden soll auf den landwirtschaftlichen Flächen um das Altstoffsammelzentrum Abfallbehandlungsanlagen und

eine Deponie für Bauschutt und Aushub entstehen (FWP2 2023). Nördlich und Südlich von Gutenbrunn sind auf bestehenden Agrarflächen je eine Agri PV-Forschungsanlage gewidmet (FWP4 2023).

Örtliches Entwicklungskonzept

Das örtliche Entwicklungskonzept der Gemeinde Herzogenburg zeigt Entwicklungsgrenzen von Siedlungsgebieten, die geplante Richtung künftiger Siedlungsentwicklungen sowie die vorgeschlagene Baulandwidmung. Außerdem werden für bestimmte Siedlungsbereiche konkrete Vorschläge für die künftige Entwicklung gemacht (Abbildung 15).

Konkret sieht das örtliche Entwicklungskonzept Siedlungserweiterungsgebiete und Lückenschlüsse in den Ortsteilen Einöd, St. Andrä, Herzogenburg West, Ossarn (EK1 2020), Adletzberg, Gutenbrunn (EK2 2010) sowie den Anschluss des Gebiets Unterwinden an St. Andrä vor. Im Gebiet Herzogenburg Nord soll eine Verdichtung der Bebauung stattfinden. Die Gebiete Herzogenburg Nord-West und Herzogenburg Süd sollen aufgrund topographischer Verhältnisse nicht erweitert werden. Das Gebiet Wielandsthal darf entsprechend dem regionalem Raumordnungsprogramm nicht erweitert werden. Das Gebiet Oberndorf West darf wegen des angrenzenden Brunnenschutzgebiets nicht erweitert werden. Die Gebiete Ober- und Unterwinden dürfen aufgrund des Schutzes von Böden mit hoher Güte nicht nach Osten erweitert werden (EK1 2020). Insgesamt zielt das örtliche Entwicklungskonzept auf eine kompakte Siedlungsentwicklung ab.

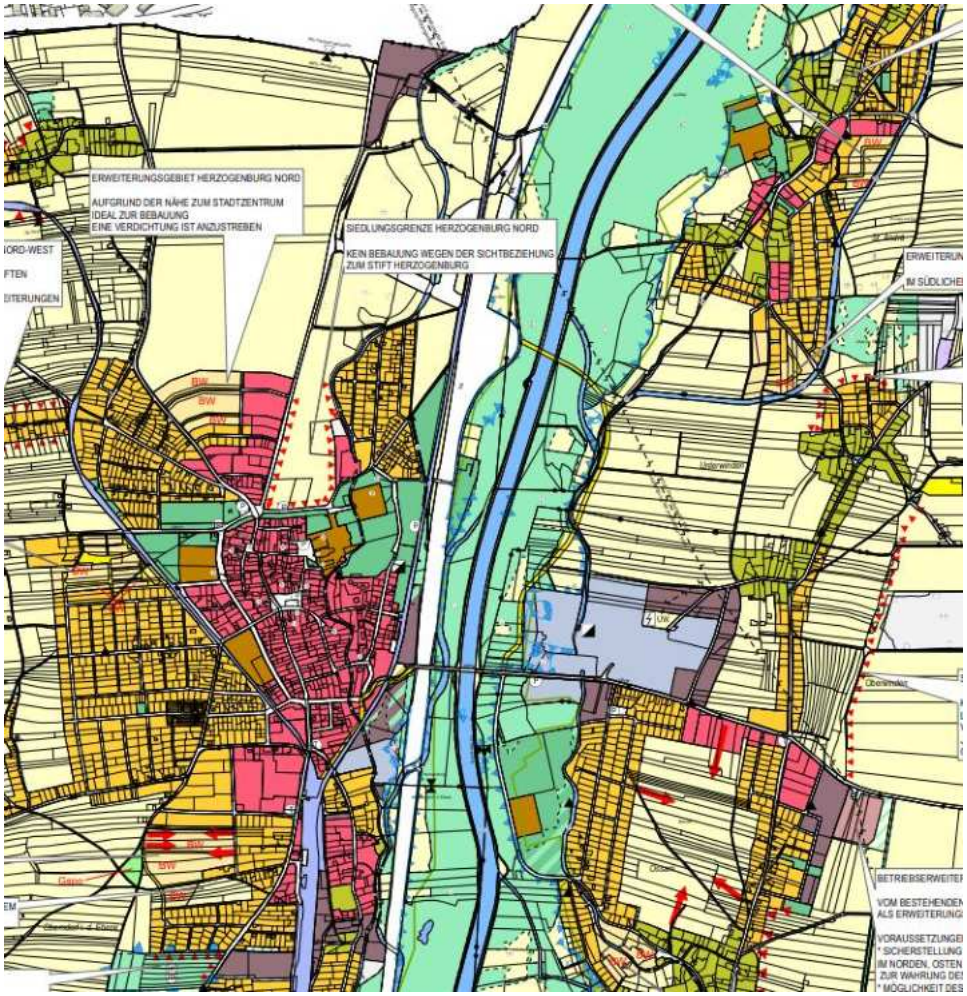


Abbildung 21: Ausschnitt aus dem Entwicklungsplan (EK1 2020)

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Grundsätzlich sind: die Raumentwicklung auf Klimaneutralität und Energiewende zu fokussieren, Flächenverbrauch und die Bodenversiegelung so gering wie möglich zu halten, Freiräume ressourcenschonend und klimafit zu gestalten. Das bedeutet lokale Materialien verwenden und bestehendes weiterverwenden, möglichst viele Pflanzen unterbringen die durch Transpiration den Raum kühlen sowie Erneuerbare Energien fördern und ausbauen. Außerdem leistbares Wohnen sichern und Kreislaufwirtschaft fördern (ÖROK o. J.).



Abbildung 22: Grundsätze Nachhaltiger Siedlungsentwicklung (Eigene Grafik 2024)

Nachhaltige Stadt und Siedlungsentwicklung

Nachhaltige Stadt und Siedlungsentwicklung zielt darauf ab den Raum resilient und zukunftsfähig zu gestalten. Das bedeutet es sind ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen (Österreichische Raumordnungskonferenz 2001).

Dafür ist es anstrebenswert die Lebensfunktionen Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freizeit räumlich zusammenzuführen, um Wege für die Bevölkerung so kurz wie möglich zu halten. Anstatt den MIV zu fördern, sollte der Öffentliche Verkehr ausgebaut werden (NABU 2020).

Grundsätzen für die örtliche Raumplanung

Es gilt der Grundsatz Innen- vor Außenentwicklung. Das heißt, es soll primär Leerstand abgebaut werden. In zweiter Instanz sollten geringfügig bebaute Flächen nachverdichtet werden, danach werden nach Möglichkeit Baulücken gefüllt und erst wenn diese Potentiale ausgeschöpft sind wird die Siedlung nach außen erweitert (NABU 2020). Siedlungserweiterungen sollen nur ergänzend an bereits bestehende Infrastruktur erfolgen, damit die Siedlungsstruktur kompakt bleibt (Österreichische Raumordnungskonferenz 2001). Anstatt flächenintensive Einfamilienhäuser zu planen, ist es besser effizientere Bebauungsformen umsetzen (NABU 2020).

3.3 Zielmatrix

Tabelle 3: Zielmatrix (eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	• Anstreben einer Flächensparenden verdichteten Siedlungsstruktur • Sicherung und Entwicklung des Ortskerns als Siedlungsmittelpunkt. (NÖ ROG 2014 § 1.2.3 b) • Klare Abgrenzung der Siedlungsfläche gegenüber der freien Natur, Siedlungserweiterung nur an bereits bestehende Infrastruktur (NÖ ROG 2014 § 1.2.).	• Raumentwicklung auf Klimaneutralität und Energiewende konzentrieren • Lebensfunktionen Wohnen, Arbeiten Versorgung und Freizeit räumlich zusammenzuführen • Flächenverbrauch und Bodenversiegelung minimieren (Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz, o. J.). • Überwindung von räumlicher Exklusion und funktionaler Inselbildung (Österreichische Raumordnungskonferenz, 2001).	• Innen- Vor Außenentwicklung (NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., 2020). • Stärkung der Ortskerne • Flexibilisierung des Flächenhaushalts (Belz, et al. 1998) • Zentralität (Stadt der kurzen Wege) (Belz, et al. 1998) • Vermeidung der Zersiedelung (Belz, et al. 1998) • Siedlungsdichte (Belz, et al. 1998) • Effektives Flächenmanagement (Amt der NÖ Landesregierung Abt. Raumplanung und Regionalpolitik, 2015)	• Flächenverbrauch in ha in Relation zur Größe der Fläche • Anzahl der Nutzungsarten im Grätzel • Anzahl der Dienstleistungs- und Einzelhandelseinrichtungen im Ortskern, im Vergleich zu anderen Siedlungsteilen • Anzahl der Gemeinden die den Infrastrukturkalkulatur verwenden • Anzahl Gemeinden, die das Leitmotiv „Innen- vor Außenentwicklung“ Leitmotiv per GR-Beschluss verankert haben
Naturraum und Umwelt	• Abstimmung des Materialabbaus auf ökologischen Grundlagen und mittelfristigen Bedarf. (NÖ ROG 2014 § 1.2.2 d) • Sicherung und Vernetzung wertvoller Grünlandbereiche und Biotope sowie Berücksichtigung der Europaschutzgebiete. (NÖ ROG 2014 § 1.2.1 j)	• Erhaltung wertvoller Landschaftsräume; • Schaffung von Klimaresilienz • Fördern von Biodiversität • Vorrangflächen und regionale Grünzonen festlegen • Sonderwidmungen im Grünland restriktiv handhaben	• Vermeidung von Umweltbelastung (Österreichische Raumordnungskonferenz 2001) • Förderung eines umweltverträglichen Bauens durch einheimische Baustoffe und vor Ort verfügbare natürliche Ressourcen (Reicher C. 2017)	• Grad der Biotopvernetzung • Fläche wichtiger Biotope in ha in Relation zur Größe der Fläche • Anzahl der Gemeinden die den Infrastrukturkalkulatur verwenden • Anzahl Gemeinden, die das Leitmotiv „Innen- vor

		(Österreichische Raumordnungskonferenz 2001) • Effektives Flächenmanagement (Österreichische Raumordnungskonferenz 2001)	• Kein Materialabbau in Schutzgebieten und Gebieten mit schützenswerten Ressourcen • Einhaltung Europaschutzgebiete • Einhaltung von Schutzgebieten (Amt der NÖ Landesregierung Abt. Raumplanung und Regionalpolitik, 2015)	Außenentwicklung“ Leitmotiv per GR-Beschluss verankert haben • Anzahl erneuerbarer Kraftwerke in Relation zur Größe der Fläche • Beleuchtungszeiten
Verkehr	------ Auslassen -----			
Bevölkerung	• Vermeidung von Gefahren für die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung. (NÖ ROG 2014 §1.2.1 i)	• Integration der ausländischen Wohnbevölkerung fördern (Österreichische Raumordnungskonferenz 2001) • Versorgungssicherheit (Österreichische Raumordnungskonferenz 2001) • Soziale Integration (Beispielsweise betagte und jüngere Menschen) (Österreichische Raumordnungskonferenz 2001) • Verstärkte Kooperation und Partizipation (Österreichische Raumordnungskonferenz 2001)	• Gendergerechtes Planen (Zibell, 2006) • Sozial gerechte Lebensverhältnisse (Zibell, 2006)	• Überflutungsrisiko von bebautem Gebiet • Entfernung von Wohngebieten zu verschmutzender / gefährdender Industrie • Gehminuten zur nächsten Nahversorgung • Angsträume
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	• Sicherstellung der räumlichen Voraussetzungen für eine leistungsfähige Wirtschaft (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe,	• Lokale Unternehmen fördern und die Wirtschaft stärken • Arbeitsplätze schaffen	• Anpassung an ökonomische Entwicklungen (Digitalisierung, Arbeitszeiten etc.) (Akademie für Raumplanung und Landesplanung, 2011)	• Anzahl und Ausmaß Verbindungen von Betriebsgebieten zu überregionalen Zielen (Autobahn, Bahn)

	Industrie, Dienstleistungen). (NÖ ROG 2014 §1.2.1 f) • Verwendung von für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung besonders gut geeigneten Böden für andere Widmungen nur dann, wenn geeignete andere Flächen nicht vorhanden sind. (NÖ ROG 2014 § 1.2.3 g) • Sicherstellung der räumlichen Voraussetzungen für eine leistungsfähige Land- und Forstwirtschaft. (NÖ ROG Mitte § 3) • Geschlossene und wirtschaftliche erschließbare Ortsbereiche (NÖ ROG §14)	• räumliche Entwicklungsmöglichkeiten von Betrieben unterstützen (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).	• Sparender Energieverbrauch durch kurze Wege (Örek, 2011) • Belebte Ortskerne durch Nahversorgung (Örek, 2011)	• Größe der land- und forstwirtschaftlichen Flächen in ha in Relation zur Größe der Fläche • Anzahl der Arbeitsplätze in Relation zur Einwohner*innen zahl • Anzahl und Größe der Flächen, die für die Entwicklung von Betriebsstandorten zur Verfügung stehen in Relation zur Größe der Fläche
Soziale Infrastruktur	• Festlegung von Wohnbauland in der Art, dass Einrichtungen des täglichen Bedarfes, öffentliche Dienste sowie Einrichtungen zur medizinischen und sozialen Versorgung günstig zu erreichen sind. Sicherstellung geeigneter Standorte für diese Einrichtungen (NÖ ROG 2014 §1.2.3 i) • Ausreichende Versorgung der Regionen mit technischen und sozialen Einrichtungen. (NÖ ROG §1.2.2 a)	• Mehr Angebote im Stift schaffen; Häufigere Märkte (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.) • Betreuung und Pflege in einer alternden Gesellschaft (Österreichische Raumordnungskonferenz 2001) • Bildung und Kinderbetreuung (Österreichische Raumordnungskonferenz 2001)	• Barrierefreiheit (Zibell, 2006) • Erholungsflächen schaffen und erhalten (Belz, et al. 1998)	• Entfernung von sozialer Infrastruktur von Wohngebieten • Anzahl sozialer Infrastruktureinrichtungen in fußläufiger Distanz in Relation zur Größe der Fläche • Anzahl höherer Schulen pro 1000 Einwohner*innen • Anzahl an Seniorenheimen aufgerechnet pro 1000 Einwohner*innen • Anzahl an Kindergärten/ Tagestätten/ Hort pro 1000 Einwohner*innen

				• Anzahl an Kulturzentren/ öffentlichen Freiräumen pro 1000 Einwohner*in-nen
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	------ Auslassen -----			

4 Analyse

Im Rahmen der Analyse soll zum einen das Gemeindegebiet Herzogenburgs auf verschiedene Aspekte untersucht werden, zum Anderen wird eine Bevölkerungsprognose und eine daraus resultierende Bedarfsabschätzung an benötigten Wohneinheiten bis 2035 berechnet.

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

In den folgenden Abschnitten wird eine SWOT-Analyse des Gemeindegebiets durchgeführt. Dabei werden verschiedene Aspekte untersucht, die die Gemeinde Herzogenburg ausmachen. Durch die SWOT-Analyse sollen Potentiale, Risiken und Nutzungskonflikte im Gemeindegebiet aufgedeckt werden.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr

Das Gemeindegebiet wird anhand der oben genannten Kriterien analysiert. Positiv fällt auf, dass es in der Gemeinde ein sehr gutes und breitgefächertes Angebot an Infrastruktur gibt. Einzig höhere Schulen und Universitäten fehlen (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Negativ fällt die langgezogene Siedlungsstruktur auf, außerdem wird der Ort durch die Traisen, die Bahnstrecke und die Schnellstraße S33 geteilt. Ebenfalls nachteilig sind die vielen kleine Katastralgemeinden, die eine Siedlungszersplitterung darstellen und längere Wege verursachen, die aufwändig und kostspielig in Erhaltung und Pflege sind (eigene Aufnahme 2023). Allerdings verfügt Herzogenburg über eine gute Verkehrsanbindung mit der S33, über die St. Pölten und Krems schnell erreicht werden können. Außerdem gibt es drei Bahnhöfen, wodurch die Städte St. Pölten, Krems, Tulln und Wien auch öffentlich gut erreichbar sind (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J., con.sens verkehrsplanung zt gmbh 2022).

Tabelle 4: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr (eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Wertvolle Böden (BFW o. J.) • Gut ausgebautes Straßennetz, • Stift Herzogenburg (Tourismus, Kindersommerspiele) (Stadtgemeinde Herzogenburg, o. J.) • Drei Autobahnanschlussstellen (con.sens verkehrsplanung zt gmbh, 2022)	• Zersiedelung • Zerschneidung des Ortes (Traisen, S33, Bahn), geringe Bebauungsdichte (viele Einfamilienhäuser) • „Durchzugsverkehr in Nord-Süd-Richtung. Teilweise auch Lkw, welche die Autobahn vermeiden“ (con.sens verkehrsplanung zt gmbh 2022)
Chancen	**Risiken**
• Orts- und Stadtkerne stärken • Ausbau erneuerbarer Energie (Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz, 2021) • Stärkung des Rad- und Fußverkehrs • Entwicklungspotential durch Flächen ausreichend vorhanden (eigene Aufnahme 2023) • gut angebunden (öffentlich, Schnellstraße S33) (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.)	• Klimawandel (ÖROK 2021) • Verödung des Ortskerns (eigene Aufnahme 2023) • Fragmentierung der Orte und Zerschneidung der Landschaft (eigene Aufnahme 2023) • Keine höheren Schulen (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.)

4.1.2 Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Eine wirtschaftliche Stärke in Herzogenburg stellt der Industriestandort dar. Große Leitbetriebe in dem Sektor stellen viele Arbeitsplätze zur Verfügung. Diese Arbeitsplätze belegen jedoch zum großen Teil Einpendler*innen aus anderen Gemeinden oder einem anderen politischen Bezirk. In Herzogenburg überwiegt der Teil der Selbstständigen, die keine Mitarbeiter*innen anstellen und somit weniger Arbeitsplätze zur Verfügung stellen (Statistik Austria 2023).

Um höher qualifizierte Arbeitskräfte auszubilden, bräuchte es mehr Ausbildungsstätten innerhalb der Gemeinde Herzogenburg. Um die Anzahl der Auspendler*innen zu verringern, die zum Arbeiten in die nächstgelegenen Städte Krems, St. Pölten oder Wien pendeln, bräuchte es ein breitere Angebot an Arbeitsplätzen in Herzogenburg.

Tabelle 5: SWOT-Analyse: Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt (eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Starker Industriesektor Leitbetriebe wie MGG Herzogenburg GmbH, Baustoff+Metall GmbH und Franz Oberndorfer GmbH & Co Kg (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.) • Organisierung und Vernetzung möglich • Verein Interessengemeinschaft Wirtschaft (IW) Herzogenburg (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.) • Wirtschaftsservicestelle Herzogenburg: unterstützt und vernetzt Unternehmer*innen und deren Vorhaben in Herzogenburg (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.) • Gutes Angebot an sozialer Infrastruktur, • Stift Herzogenburg (Tourismus, Kindersommerspiele) (Stadtgemeinde Herzogenburg, o. J.)	• Fachkräftemangel • Weniger hoch qualifizierte Arbeitskräfte: Auspendler*innen > Einpendler*innen • Ausbildungsmöglichkeiten für höher qualifizierte Arbeitskräfte fehlen: Gymnasium, Höhere Schulen oder Universitäten (Angabe Bürgermeister) • Teilweise Leerstand in der Innenstadt (eigene Kartierung) • Kleinstbetriebe bieten wenig bis keine Arbeitsplätze
Chancen	**Risiken**
• **Digitalisierung/Globalisierung** leichterer Austausch mit Umwelt, Tourismus (ÖREK 2030) • Gegentrend der Globalisierung regionale- und saisonale Selbstversorgung in ländlicheren Gegenden (ÖREK 2030) • Bevölkerungszuwachs durch Zuwanderung (ÖREK 2030) • Wirtschaftliche Lage: • International: mittig in Europa, Region Centrope (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.) • Regional: Nähe zu Wien, St. Pölten und Krems (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.)	• Demografischer Wandel • Veränderung der Altersstruktur: Zahl der Erwerbsfähigen nimmt ab, Zahl der Jungen und Betagten nimmt zu (ÖREK 2030) • Urbanisierung und Suburbanisierung Landflucht -> Zuwachs in Städten über 50.000 Einwohner*innen um 20% (ÖREK 2030) • Steigender Energiebedarf • Versorgung der Bevölkerung, Produktionsflächen für beispielsweise erneuerbare Energien (räumliche Konkurrenz mit landwirtsch. Produktionsflächen, Ortsbild, Lebensqualität der Bevölkerung) (ÖREK 2030)

• Nähe zur Traisen fördert Tourismus (Traisentalradweg) sowie Lebensqualität der Bevölkerung	• Klimawandel: Auswirkung auf Landwirtschaft, großflächige Veränderung im Landschaftsbild, überregionale Zusammenarbeit notwendig (ÖREK 2030)

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

In diesem Kapitel soll eine Bevölkerungsprognose für Herzogenburg bis 2035 erstellt werden. Diese dient als Grundlage der Bedarfsabschätzung für die Anzahl an benötigten Wohneinheiten in diesem Zeitraum, welche als Grundlage für die Dimensionierung des Entwurfs herangezogen wird.

4.2.1 Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose wir mithilfe der Prognosen der österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) ermittelt. Diese Prognosen wurden 2021 für alle Bezirke des Landes ermittelt. Entgegen einer linearen Weiterführung der Bevölkerungsentwicklung, berücksichtig die Prognose Anomalien, welche in Zukunft das Wachstum der Bevölkerung beeinflussen können. Für den Bezirk St. Pölten-Land (ohne Purkersdorf) rechnet das ÖROK mit einem Bevölkerungswachstum von 3,6 % bis ins Jahr 2035. Der gewählte Bezirk gibt ohne Purkersdorf die genaueste Prognose für die Stadt Herzogenburg (ÖROK 2022).

Tabelle 6: Prognose der Einwohnerzahlen vom Bezirk St. Pölten-Land (ohne Purkersdorf) (ÖROK 2022)

	2021	2025	2030	2035
St. Pölten Land	101163	102369	103772	104914

Im Jahr 2021 hatte Herzogenburg laut Statistik Austria 7823 Einwohner (Statistik Austria 2022). Es ergibt sich die Rechnung:

7823 EW + 3,6 % = 8105 EW im Jahr 2035

8105 EW – 7823 EW = 282 EW

Es errechnet sich ein Zuwachs von 282 Einwohnern bis 2035.

4.2.2 Wohnungsbedarf im Jahr 2035

Für die Ermittlung der Haushaltsgrößen im Jahr 2035 ist eine lineare Weiterführung der Daten seit 2001 möglich. Dabei wäre mit einer Verkleinerung der Haushalte von 2,43 Bewohner pro Haushalt im Jahr 2001, 2,23 im Jahr 2022 auf 2,06 im Jahr 2035 zu rechnen gewesen (Statistik Austria 2022). Das ÖROK stellt hingegen zwei Varianten zur Auswahl, welche nicht linear errechnet wurden. Zum einen 2,09 Bewohner pro Haushalt, zum anderen 2,20. Die Erste hält sich mehr am derzeitigen Trend, die Andere geht von einem Abflachen der derzeitigen Haushaltsverkleinerung aus (ÖROK 2022). Da in den vorherigen Jahren in Herzogenburg zu beobachten war, dass die Haushaltsgrößen weniger sanken als im Bezirk St. Pölten-Land, ist die konstante Variante des ÖROKs realistischer. Sie spiegelt auch den im ländlichen Raum geringeren Abfall der Haushaltsgrößen wider (Statistik Austria 2022). Um den Wohnungsbedarf im Jahr 2035 zu ermitteln, muss der erwartete Zuwachs durch die erwartete Haushaltsgröße geteilt werden. Dazu addiert sich der veränderte Haushaltsbedarf der bereits in Herzogenburg ansässigen Einwohner:

282 EW : 2,2 = 128

128 Wohnungen werden für die neuen Einwohner*innen benötigt.

7823 EW : 2,23 = 3.508 Haushalte
7823 EW : 2,2 = 3.556 Haushalte
3.556 - 3.508 = 48 Haushalte
Es werden 48 neue Haushalte in Herzogenburg für bereits im Ort lebende Personen benötigt.

128+48 = 176
Insgesamt benötigt Herzogenburg bis 2035 176 neue Wohnungen.

4.2.3 Baulandbedarfsabschätzung

Für die Baulandbedarfsabschätzung wird ausgerechnet, wie viele Hektar Land in verschiedenen Szenarien im Ort benötigt werden. Es verändern sich in den drei Beispielen die Anteile der Gebäudetypen. Es wird zwischen Einfamilienhaus, Reihenhaus und geschlossenem Wohnungsbau unterschieden. Die Gebäudetypen benötigen unterschiedliche Bruttogeschoßflächen pro Wohneinheit und haben unterschiedliche Geschoßflächenzahlen.

Für die Rechnung wird zunächst die Anzahl der Wohneinheiten pro Gebäudetyp ermittelt. Sie unterscheiden sich je nach Szenario. Dazu wird der vorgegebene Prozentsatz von den benötigten 176 Wohneinheiten genommen. Die Anzahl der Wohneinheiten pro Gebäudetyp wird mit dem Durchschnittswert für die Bruttogeschoßfläche multipliziert, um die benötigten Quadratmeter zu errechnen. Durch Teilen durch die jeweilige Geschoßflächenzahl wird der Nettobaulandbedarf ermittelt. Dieser gibt an, wie viel Bauland pro Gebäudetyp bereitgestellt werden muss. Diese Rechnungen werden für alle drei Gebäudetypen durchgeführt. Nach Addition der drei Ergebnisse erreicht man den gesamten Nettobaulandbedarf im Beispiel. Um auf den Bruttobaulandbedarf, also den Baulandbedarf mit Rücksicht auf Straßen und andere Erschließungswege zu kommen, muss berücksichtigt werden, dass der Nettobaulandbedarf etwa 85 % des Bruttobaulandbedarfs deckt.

Die folgenden Tabellen zeigen die jeweiligen Ergebnisse für die drei verschiedenen Szenarien.

Tabelle 7: Baulandbedarfsabschätzung Szenario 1 (eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetyp	Einfamilienhaus	Reihenhaus	Geschlossener Wohnungsbau
M² Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit	160	130	100
Geschossflächenzahl	0,2	0,4	0,6
Anteil des Gebäudetyps im Beispiel in %	70	15	15
Wohnungsbedarf	123	26	26
Bedarf Bruttogeschoßfläche (m²)	19.680	3.380	2.600
Nettobaulandbedarf (ha)	9,84	0,85	0,43
Nettobaulandbedarf gesamt (ca. 85%)			**11,12 ha**
Bruttobaulandbedarf (ha)			**12,79 ha**

Tabelle 8: Baulandbedarfsabschätzung Szenario 2 (eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetyp	Einfamilienhaus	Reihenhaus	Geschlossener Wohnungsbau
M² Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit	160	130	100
Geschossflächenzahl	0,2	0,4	0,6
Anteil des Gebäudetyps im Beispiel in %	30	40	30
Wohnungsbedarf	53	70	53
Bedarf Bruttogeschoßfläche (m²)	8.480	9.100	5.300
Nettobaulandbedarf (ha)	4,24	2,28	0,83
Nettobaulandbedarf gesamt (ca. 85%)			**7,35 ha**
Bruttobaulandbedarf (ha)			**8,45 ha**

Tabelle 9: Baulandbedarfsabschätzung Szenario 3 (eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetyp	Einfamilienhaus	Reihenhaus	Geschlossener Wohnungsbau
M² Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit	160	130	100
Geschossflächenzahl	0,2	0,4	0,6
Anteil des Gebäudetyps im Beispiel in %	15	40	45
Wohnungsbedarf	26	70	79
Bedarf Bruttogeschoßfläche (m²)	4.160	9.100	7.900
Nettobaulandbedarf (ha)	2,08	2,28	1,31
Nettobaulandbedarf gesamt (ca. 85%)			**5,67 ha**
Bruttobaulandbedarf (ha)			**6,52 ha**

5 Entwürfe

In diesem Kapitel werden die Entwürfe für Herzogenburg behandelt. Hierzu wird zunächst die Flächenauswahl beschrieben und begründet. Anschließend werden die beiden Entwürfe vollständig dargestellt, wobei zunächst die Innenentwicklungsfläche und danach die Außenentwicklungsfläche beschrieben wird.

5.1 Flächenauswahl

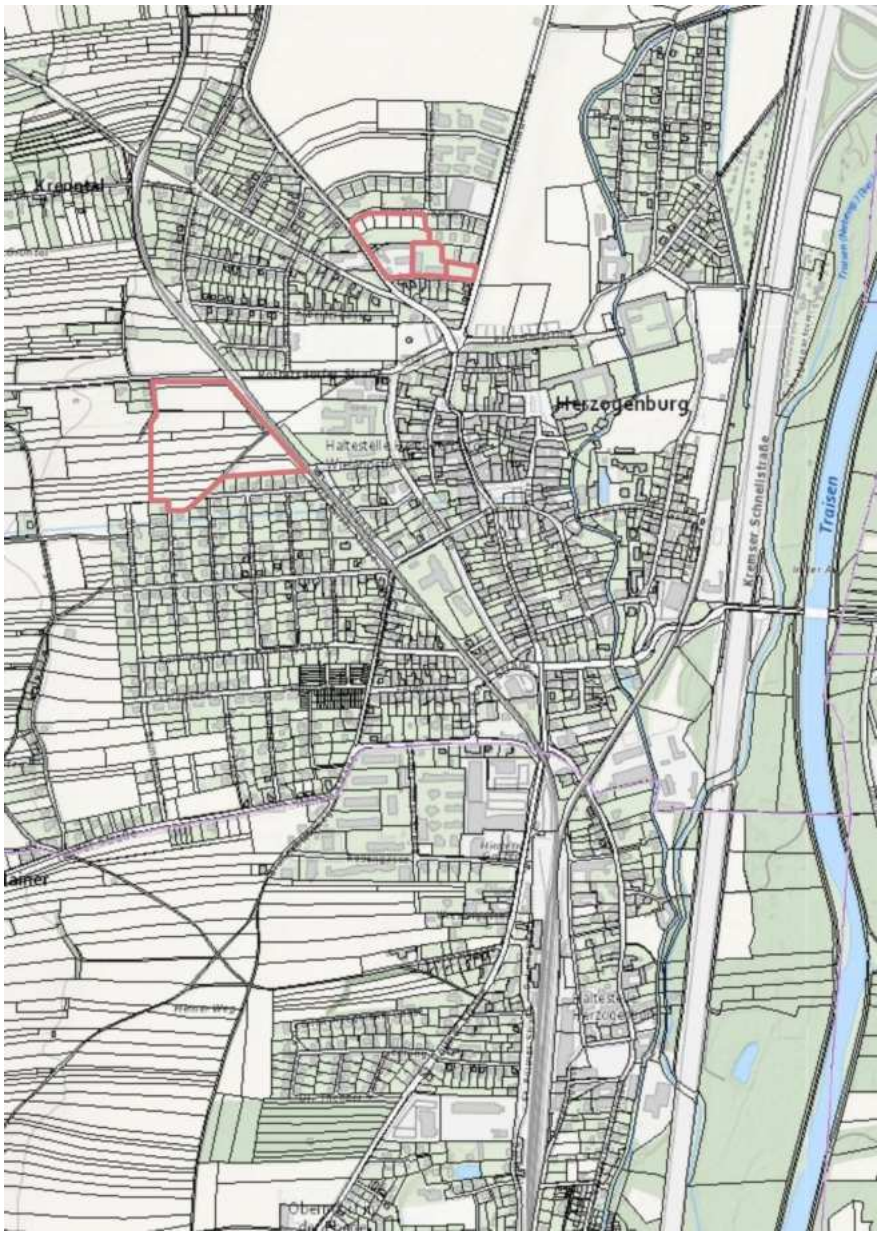


Abbildung 23: Verortung der Entwicklungsflächen (GIS Niederösterreich)

M 1:10.000

Die Lage der gewählten Flächen ist in Abbildung 23 erkenntlich. Die Innenentwicklungsfläche wurde gewählt, da sie bereits als Baulandwohngebiet bzw. Baulandkerngebiet gewidmet (FWP1 2023) und aktuell wenig bebaut ist. Sie stellt eine Lücke im Bestand dar, die sich für eine Nachverdichtung anbietet. Bestand auf der Fläche ist aktuell lediglich der Bauhof der Stadt Herzogenburg, welcher nach Aussage der Gemeindevertretung zeitnah an einen anderen Ort verlegt wird. So gibt es künftig auf der Fläche keine Nutzungen mehr, die von einer Umgestaltung beeinflusst werden. Neben der Verfügbarkeit dieser Fläche inmitten des Wohngebiets ist auch die Lage ein Ausschlaggebendes Kriterium für die Auswahl dieser Fläche. Durch die Nähe zu Nahversorgung, Schule, öffentlichen Verkehrshaltestellen sowie zum Ortszentrum hat die Fläche bereits eine gute Versorgung wichtiger Infrastruktur in fußläufiger Umgebung (Tabelle 10).

Tabelle 10: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche (eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Nähe zu Nahversorgung (< 300m)	Distanz zu öffentlichen Verkehrsmitteln (Regionalbahn: 1km)
Nähe zu Grünraum (< 300m)	Distanz zum Einkaufszentrum (ca. 1 km)
Nähe zu Schule (ca. 500m)	
Nähe zum Ortskern (700m)	
Nähe zur Bushaltestelle (< 300m)	

Die Außenentwicklungsfläche wurde ebenfalls aufgrund ihrer Lage (Tabelle 11) und des Potentials eines Anschlusses des Siedlungsfragments an der Rottersdorfer Straße mit dem südlich gelegenen Siedlungsgebiets gewählt. Vor allem die Nähe zu den Schulen, zum Bahnhof Herzogenburg-Wielandsthal sowie zum Ortskern sind ausschlaggebend für die Wahl. Aktuell ist die Fläche als Freihaltefläche gewidmet (FWP1 2023), sie ist also bereits für eine Siedlungsentwicklung eingeplant. Die gefundenen Schwächen der Fläche (Tabelle 11) wurden als Potential bewertet, da eine entsprechende Gestaltung der Außenentwicklungsfläche diesen Schwächen entgegenwirken kann und so auch für das angrenzende Wohngebiet einen Mehrwert bietet.

Tabelle 11: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche (eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Nähe zur Schule (< 300m)	Distanz zur Nahversorgung
Nähe zur Bushaltestelle (< 300m)	Umliegend homogene Einfamiliensiedlung
Nähe zum Bahnhof (< 300 m)	Keine öffentlichen Freiräume / Treffpunkte
Nähe zum Ortskern (500m)	

5.2 Entwurf I Innenentwicklungsfläche – gemeinschaftliches Wohnen

Im Folgenden wird der Entwurf für die Innenentwicklungsfläche dargelegt. Hierzu werden zunächst die Leitidee und die Ziele beschrieben. Anschließend wird das Nutzungskonzept inklusive des konkreten Entwurfs dargestellt und abschließend werden die raumplanerischen Maßnahmen zur Umsetzung des Entwurfs erläutert.

5.2.1 Leitidee

Herzogenburg ist eine Kleinstadt in der gemeinschaftliches Leben im Vordergrund steht. Das gemeinsame Leben findet in attraktiven Freiräumen und öffentlich bereitgestellten Räumen statt. Die Stadt bietet ein breites Angebot an Wohnungen und Freizeitangeboten, das für eine Vielzahl an Lebenssituationen passende Lösungen bietet. Das Leben findet nicht nur im privaten Raum, sondern auch in öffentlichen und halböffentlichen Räumen statt. Diese werden durch die Bewohner*innen mitgestaltet. Im gemeinschaftlichen Herzogenburg gibt es Orte an denen Menschen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten an andere weiter geben und sich gegenseitig helfen. Gleichzeitig gibt es Bereiche für gemeinsame Feste und Veranstaltungen, bei denen die Menschen Herzogenburgs zusammen kommen und sich austauschen.

5.2.2 Ziele

Auf der Innenentwicklungsfläche soll Wohnraum für junge Familien geschaffen werden. Durch die zentrumsnahe Lage der Fläche wird der Ortskern durch eine steigende Besiedlung des Gebiets, ohne die Schaffung von zum Ortskern konkurrierenden Angeboten, gestärkt (vgl. Ziel-

matrix). Des Weiteren sollen sowohl Freiräume als auch Gebäude für ein gemeinschaftliches Leben und Freizeitaktivitäten bereitgestellt werden. Die öffentlichen Freiräume sollen auch Raum für verschiedene Nachbarschaftsevents bieten. Außerdem sollen Anreize für die Nutzung von nachhaltigen Fortbewegungsmitteln gesetzt werden. Im Fokus stehen hierbei Radverkehr, e-Autos und öffentliche Verkehrsmittel.

Durch die Ziele sollen die, in der SWOT-Analyse gefundenen, Chancen des Stärkens der Ortskerne und der Stärkung des Radverkehrs genutzt werden. Außerdem soll dem Risiko der Verödung des Ortskern entgegengewirkt werden, indem eine Siedlungsentwicklung angestrebt wird, die zu einer vermehrten Nutzung des Ortskerns führt und zu diesem keine Konkurrenz darstellt.

5.2.3 Nutzungskonzept

Im Folgenden wird das Nutzungskonzept des Innenentwicklungsentwurfs erläutert. Hierzu wird zunächst die Zonierung beschrieben und anschließend die Bereiche Bebauung, Freiraum und Infrastruktur im Detail erläutert und mit Kennwerten zusammengefasst.

Zonierung

Zur Erreichung der aufgestellten Ziele wird der Entwurf entsprechend Abbildung 18 zoniert. Nördlich befindet sich die Wohnnutzung des Gebiets. Sie umschließt den Garten, welcher gemeinsam mit der südlich gelegenen Werkstatt den Gemeinschaftsbereich darstellt. Östlich ist der Parkplatz situiert.

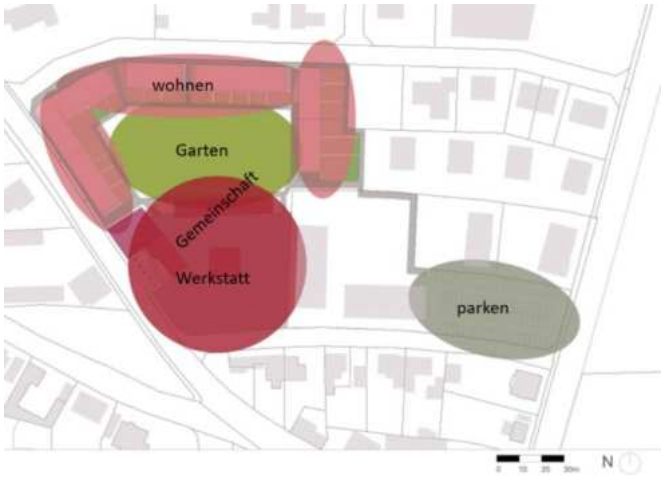


Abbildung 24: Nutzungszonierung der Innenentwicklungsfläche (eigene Darstellung 2023)



Abbildung 25: Innenentwicklungsentwurf (Eigene Darstellung 2023)

Bebauung

Die Bebauung besteht aus den Wohngebäuden, den Werkstattsgebäuden sowie einem Veranstaltungsgebäude. Die nördlich gelegenen Gebäude - im Entwurf hell dargestellt (Abbildung 19) - dienen der Wohnnutzung. Sie sind als drei geschossiger Wohnungsbau konzipiert (Abbildung 26) und bieten Platz für 69 Wohneinheiten.



Abbildung 26: Beispielbild dreigeschossiger Wohnbau (Architekturbüro Swoboda o.J.)

Die im Entwurf dunkler dargestellten Werkstattsgebäude (Abbildung 19) sind Bestandsgebäude des Bauhofs Herzogenburg (Abbildung 21). Sie bleiben im Entwurf bestehen und werden zu Gemeinschaftswerkstätten umfunktioniert. In diesen Werkstätten haben Bewohner*innen Herzogenburgs die Möglichkeit kleine Reparaturen z.B. an Fahrrädern selbst vorzunehmen und sich gegenseitig mit Wissen und Skills zu helfen.



Abbildung 27: Bestandsgebäude des Bauhofs (Eigene Aufnahme 2023)

Ebenfalls auf dem Gelände des heutigen Bauhofs entsteht ein eingeschossiges Gebäude - im Entwurf am dunkelsten dargestellt (Abbildung 19) - welche als öffentliches Veranstaltungsgebäude z.B. für Konzerte oder Feiern genutzt wird.

Tabelle 12: Kennwerte der Bebauung der Innenentwicklungsfläche (eigene Bearbeitung 2024)

Kennwert	Größe
Bruttowohnungsfläche	1980 m²
Wohneinheiten gesamt	69
Wohneinheiten mit privatem Garten	23
Fläche Werkstattgebäude	676 m²
Fläche des Gemeinschaftsgebäudes	300 m²

Freiraum

Der Freiraum des Entwurfs besteht neben dem Wegesystem und den Parkplätzen, welche im Abschnitt Infrastruktur näher beschrieben werden aus den Privatgärten, der öffentlichen Grünfläche und der Freifläche vor und zwischen den Werkstätten (Abbildung 19). Die Privatgärten gehören zu den Bewohner*innen des mehrgeschossigen Wohnbaus. Bei diesem haben jeweils die Wohneinheiten im Erdgeschoss einen eigenen privaten Garten, welcher im Fall der nördlichen und westlichen Bebauung in Richtung des öffentlichen Grüns hinaus geht. Die öffentliche Grünfläche ist als Gemeinschaftsgarten geplant (Abbildung 22). Hier sollen vor allem die Bewohner*innen des angrenzenden Wohnbaus die Möglichkeit auf ein eigenes Beet haben. Grundsätzlich steht der Gemeinschaftsgarten aber auch der Bevölkerung des umliegenden Wohngebiets zur Verfügung.



Abbildung 28: Beispielfoto Gemeinschaftsgarten (Anna Linde 2023)

Der Freiraum um die Werkstattsgebäude ist ein gepflasterter Platz mit einigen Bäumen, welcher flexibel als gemeinschaftlicher Freiraum z.B. für Flohmärkte oder Nachbarschaftsfeste genutzt werden kann (Abbildung 23).



Abbildung 29: Beispielfoto Flohmarkt (Forsberg 2015)

Tabelle 13: Kennwerte des Freiraums der Innenentwicklungsfläche (eigene Bearbeitung 2024)

Kennwert	Größe
Freifläche insgesamt	3960 m²
Fläche Privatgärten	920 m²
Öffentliche Grünfläche	3040 m²
Fläche / Platz der Werkstätten	2984 m²

Infrastruktur

Die Zufahrt zu den Wohngebäuden findet über die Kremser Straße und die Dr. Werneck Straße statt. Das Gemeinschaftszentrum und der Parkplatz sind über "Auf der Wieden" erschlossen. Innerhalb der Fläche verbinden Fuß- und Radwege alle vorhandenen Elemente und ermöglichen

ein schnelles Durchqueren. Alle privaten Gärten sind von den Gehwegen aus rückwärtig erschlossen, sodass die Bewohner*innen dieser Wohneinheiten auch über ihren Garten auf das öffentliche Gut gelangen können (Abbildung 19). Ein Fußweg zum Parkplatz ermöglicht ihn über die innere Erschließung fußläufig zu erreichen. Die Distanz zwischen Stellplätzen und Wohngebäuden ist bewusst gewählt, da sie zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs und des Rads, welches direkt am Gebäude steht, motiviert. Der Parkplatz ist mit Rasengittersteinen konzipiert (Abbildung 24), sodass er im Sinne der Nachhaltigkeit versickerungsfähig ist.



Abbildung 30: Beispielfoto Parkplatz (Fauth o. J.)

Das Gemeinschaftszentrum verfügt über einen öffentlichen Parkplatz, der fünf Behindertenstellplätze sowie Radabstellmöglichkeiten bietet.

Tabelle 14: Kennwerte der Infrastruktur der Innenentwicklungsfläche (eigene Bearbeitung 2024)

Kennwert	Größe
Laufmeter der Geh- und Radwege	697 m
Privatstellplätze	84
Radabstellplätze	140

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Zur Umsetzung des Entwurfs wird eine Änderung des bestehenden Flächenwidmungsplans (FWP1 2023) zum Flächenwidmungsplan wie in Abbildung 25 vorgeschlagen empfohlen. Hierzu werden die mit Baulandwohngebiet gewidmeten Parzellen im Norden aufgelöst und Entsprechend der Grenzen der geplanten Bebauung neu gelegt. Die Wohnbauten im Norden werden mit Baulandkerngebiet gewidmet und somit der Wohngebietswidmung der östlich angrenzenden Flächen angepasst. Der Bereich des Gemeinschaftsgartens wird als Parkanlage gewidmet. Das Gemeinschaftszentrums bleibt Baulandkerngebiet, allerdings entfällt der Zusatz Handelseinrichtung. Der östlich gelegene Parkplatz wird als private Verkehrsfläche mit der Kennzeichnung Parkplatz gewidmet. Die entstehenden Wege im Gebiet sind öffentliche Verkehrswege mit der Kennzeichnung Fuß- und Radweg.

Für diesen Entwurf wird keine Etappenweise Umsetzung vorgesehen, da nach Umzug des Bauhofs die gesamte Fläche ungenutzt ist und somit auf keinerlei Nutzungskonflikte Rücksicht genommen werden muss.

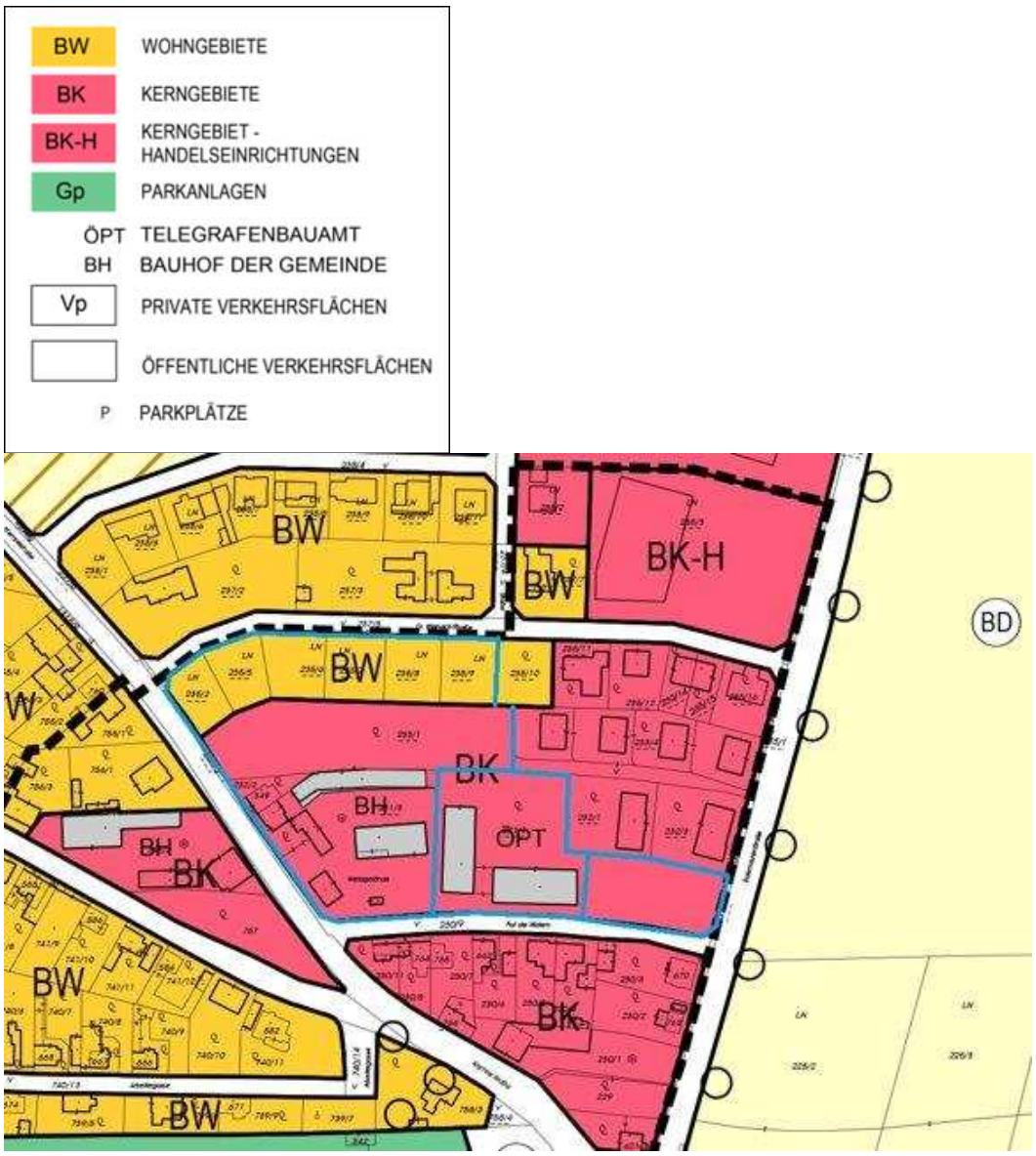


Abbildung 31: Ausschnitt aktueller Flächenwidmungsplan

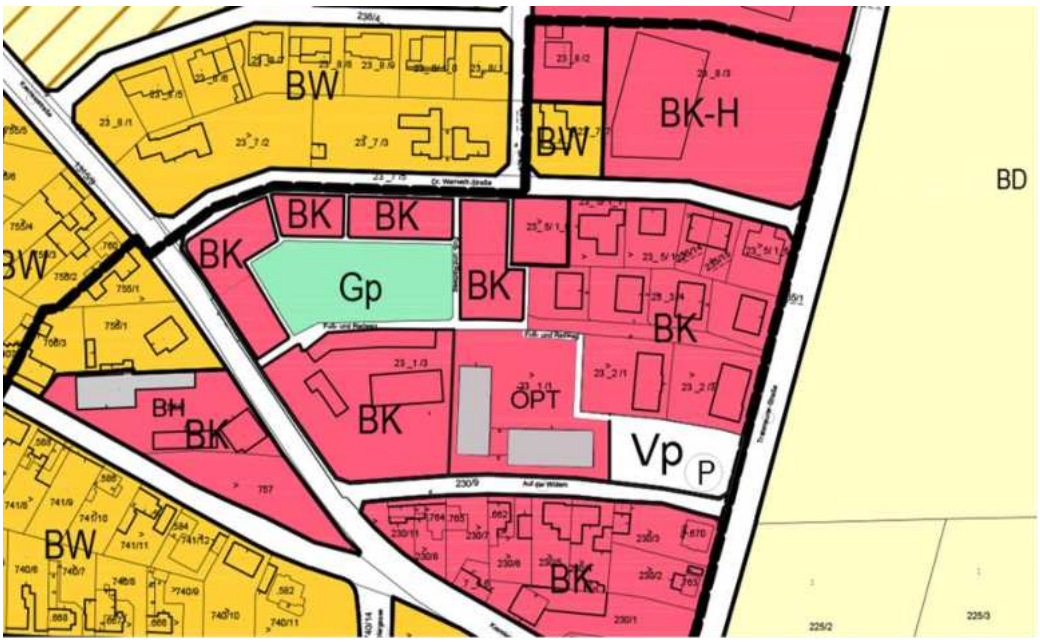


Abbildung 32: Ausschnitt Flächenwidmungsplan (Eigene Darstellung 2023)

	Widmung aktuell	Widmung neu
BW Bauland Wohngebiete	4.700 m²	___
BK Bauland Kerngebiete	10.000 m²	8.000 m²
GP Parkanlagen	___	2.700 m²
Vp Private Verkehrsflächen	___	2.900 m²
Öffentliche Verkehrsflächen	___	1.100 m²
Gesamtfläche	≈ 14.700 m²	≈ 14.700 m²

Tabelle 15: Gegenüberstellung der Flächenbilanz Innen (eigene Bearbeitung 2024)

5.3 Entwurf II Außenentwicklungsfläche - Freiraum fürs Grätzl

Im Folgenden wird der Entwurf für die Außenentwicklungsfläche dargestellt. Hierzu werden zunächst die Leitidee und die Ziele dargelegt. Darauf aufbauend wird das Nutzungskonzept inklusive Plandarstellungen vorgestellt und abschließend werden die raumplanerischen Maßnahmen zur Umsetzung des Entwurfs beschrieben.

5.3.1 Leitidee

Herzogenburg ist eine belebte Stadt mit einem ausgeprägten öffentlichen Leben, attraktiven Freiräumen. Die diversen Wohnformen und Freizeitangeboten geben verschiedenen Bevölkerungsgruppen ein perfektes Zuhause. Neben Wohnraum in verschiedenen Konfigurationen gibt es einen Freiraum mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten, der den Bewohner*innen, sowohl der neu entstehenden als auch des bereits angrenzenden Siedlung, die Möglichkeit gibt gemeinsam Zeit im Freien zu verbringen.

5.3.2 Ziele

Auf der Außenentwicklungsfläche sollen diverse Wohnformen entstehen, die Menschen in verschiedenen Lebenssituationen ansprechen. Zudem soll ein Freiraum entwickelt werden, der auch für das bereits bestehende Siedlungsgebiet einen Treffpunkt im Viertel bildet. Dieser soll verschiedene Freizeitaktivitäten ermöglichen und unterschiedlichen Altersgruppen die Möglichkeit geben sich gemeinsam draußen aufzuhalten. Des Weiteren soll das Gebiet eine soziale Einrichtung beinhalten, die den zusätzlichen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen durch die zusätzlich entstehenden Haushalte deckt. Dieses Ziel bezieht sich auf das Ziel der Zielmatrix "Wohnbauland in der Art, dass (…) sozialen Versorgung günstig zu erreichen" ist. Sowohl für diese soziale Einrichtung als auch für die Bewohner*innen des Gebiets soll eine gute Anbindung zu den umliegenden öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht werden. Außerdem soll der Freiraum so gestaltet werden, dass eine eventuelle künftige Erweiterung der angrenzenden Schulen einfach umsetzbar ist.

Durch diese Ziele sollen die Chancen der Stärkung des Rad- und Fußverkehrs und des Entwicklungspotentials durch vorhandene Flächen genutzt werden. Außerdem soll der Schwäche der geringen Bebauungsdichte durch viele Einfamilienhäuser durch diverse Bebauungsformen entgegengewirkt werden (vgl. 4.1.1 SWOT-Analyse).

5.3.3 Nutzungskonzept

Im Folgenden wird das Nutzungskonzept des Außenentwicklungsentwurfs beschrieben. Hierzu wird zuerst auf die allgemeine Zonierung eingegangen. Danach werden die Bereiche Bebauung, Freiraum und Infrastruktur im Detail erläutert und mit Kennzahlen zusammengefasst.

Zonierung

Die Zonierung des Außenentwicklungsentwurfs ist in Abbildung 26 erkenntlich. Nördlich und westlich bildet die Wohnnutzung die äußere Grenze des Gebiets. Davon eingerahmt befindet sich nördlich, nahe der Wohnnutzung, ein Bereich, der dem Spielen dient. An ihn schließt südlich mit Ausdehnung nach Osten eine Freifläche an. Sie ist Teil der Gemeinschaftsfläche, welche südwestlich mit einem Gastronomiebereich endet. Östlich davon befindet sich der Sportbereich. Ganz im Süden des Entwurfs befindet sich ein Kindergarten.

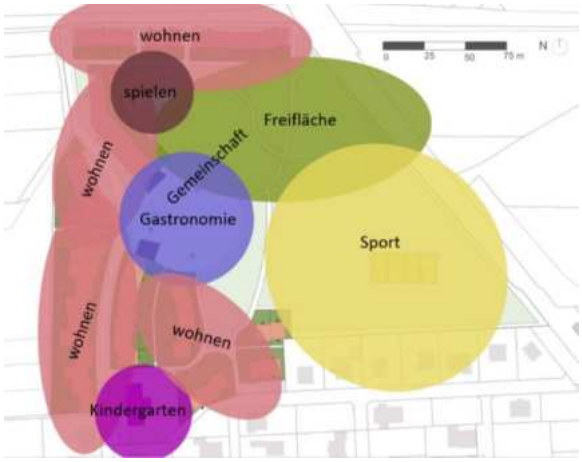


Abbildung 33: Nutzungszonierung der Außenentwicklungsfläche (Eigene Darstellung 2023)



Abbildung 34: Entwurf Außenentwicklungsfläche (Eigene Darstellung 2023)

Bebauung

Die Bebauung befindet sich im westlichen Teil des Entwurfs (Abbildung 27). Nördlich erstreckt sich entlang der Rottersdorfer Straße eine Reihe mehrgeschossiger Wohnbauten. Diese wird im Westen in südlicher Richtung fortgeführt und gen Süden von Reihenhäusern abgelöst. Ganz im Süden befindet sich der Kindergarten. Östlich davon befinden sich drei Reihenhäuser und östlich davon zwei Doppelhäuser, welche den Übergang zur umliegenden Einzelhausbebauung darstellen. Auf dem mittig gelegenen Platz sind zwei Gebäude mit einer Mischnutzung aus Wohnen und Gastronomie.

Die mehrgeschossigen Wohnbauten sind dreigeschossig (Abbildung 20). Die Reihenhäuser sind versetzt angeordnet, wodurch die gerade Straßenflucht aufgelöst und ein lockeres Bild entsteht.

Sie sind jeweils zwei Geschosse hoch (Abbildung 28). Diese Höhe gilt auch für die mischgenutzten Gebäude. Bei ihnen wird das Erdgeschoss für Gastronomie verwendet und das darüber liegende Stockwerk bewohnt.



Abbildung 35: Beispielfoto Reihenhäuser (Massivhaus Rhein Lahn o.J.)

Die Doppelhäuser haben zwei Geschosse (Abbildung 29), womit sie sich optisch sowohl den Reihenhäusern als auch den umliegenden Einfamilienhäusern anpassen.



Abbildung 36: Beispielfoto Doppelhaus (Arge-Haus o.J.)

Der Kindergarten ist zwei geschossig und bietet Raum für zwei Kindergartengruppen.

Tabelle 16: Kennzahlen der Bebauung der Außenentwicklung (eigene Bearbeitung 2024)

Kennwert	Größe
Anzahl Wohneinheiten	114
• Davon Wohnungen	84
• Davon Reihenhäuser	26
• Davon Doppelhaushälften	4
Wohneinheiten mit privatem Garten	58
Bruttowohnfläche	6113 m²

Freiraum

Der Freiraum teilt sich in öffentliche und private Bereiche. Privater Freiraum findet sich bei den Wohnbauten. Jedes Doppel- bzw. Reihenhaus verfügt über einen privaten Garten. Bei den mehrgeschossigen Wohnbauten verfügen jeweils die im Erdgeschoss gelegenen Wohnungen über einen privaten Freiraum. So auch der Kindergarten (Abbildung 30).



Abbildung 37: Beispielfoto Freiraum Kindergarten (Sinnesmagnet o.J.)

An öffentlichen Freiräumen gibt es einen Kinderspielplatz, einen Gastronomiebereich, einen Sportplatz sowie eine Freifläche (Abbildung 27). Der Kinderspielplatz (Abbildung 31) ist nahe den mehrgeschossigen Wohnbauten gelegen und gibt den dort wohnenden Familien die Chance eines nahe gelegenen Spielortes.



Abbildung 38: Beispielfoto Spielplatz (Eibe o.J.)

Der Gastronomiebereich im mittleren Teil des Entwurfs ist ein gepflasterter Platz. Er ermöglicht den angrenzenden Gastronomiebetrieben die Nutzung des Freiraums und dient als Treffpunkt des Wohngebiets. Die angrenzende Freifläche - im dunkel eingefärbten Bereich (Abbildung 27) - ist mit Hochbeeten ausgestattet (Abbildung 32), was gemeinschaftliches Gärtnern ermöglicht.



Abbildung 39: Beispielfoto Park mit Hochbeeten (Energieleben o.J.)

Die nordöstliche Freifläche kann von den Menschen frei angeeignet werden. Südöstlich sind öffentliche Sportplätze geplant. Mit einer Ausstattung als Fuß- und Volleyballfelder bieten sie der Bevölkerung die Möglichkeit der sportlichen Aktivität im Freiraum. Aktuell ist dieser Bereich öffentlich geplant. Im Falle einer Schulerweiterung der angrenzenden Schulen kann dieser Bereich als Sportfläche für die Schulen umgewidmet werden.

Tabelle 17: Kennwerte des Freiraums der Außenentwicklung (eigene Bearbeitung 2024)

Kennwert	Größe
Freifläche	23.100 m²
Fläche privater Gärten	867 m²
Öffentlicher Freiraum	> 20.300 m²
Freihaltefläche Schulerweiterung	12.500 m²
Hauptplatz	3.360 m²

Infrastruktur

Zur Erschließung des neu entstehenden Wohngebiets entsteht eine Autostraße sowie ein Fuß- und Radwegesystem zur inneren Erschließung. Der östliche und südliche Weg bieten eine direkte Verbindung des Gebiets zum nahe gelegenen Bahnhof Herzogenburg-Wielandsthal. Unterhalb des öffentliches Platzes gibt es eine Tiefgarage, welche Stellplätze für die Bevölkerung des mehrgeschossigen Wohnungsbaus bietet. Die Reihenhäuser haben Stellplätze auf dem Privatgrund. Für die südlichen Doppel- und Reihenhäuser gibt es vor Ort fünf Stellplätze. Auch der Kindergarten verfügt über einen eigenen Parkplatz mit insgesamt 14 Stellplätzen.

Tabelle 18: Kennwerte der Infrastruktur der Außenentwicklung (eigene Bearbeitung 2024)

Kennwerte	Größe
Laufmeter Straße	200 m
Laufmeter Fuß- und Radwege	2.000 m
Parkplätze	149
• Davon Tiefgarage	130
• Davon bei den Reihenhäusern	5
• Davon beim Kindergarten	14
Radabstellplätze	230

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Zur Umsetzung des vorgestellten Konzepts wird der Flächenwidmungsplan gemäß Abbildung 33 geändert. Die bisherigen Widmungen als Freihaltefläche bzw. Als Baulandwohngebiet wird aufgehoben und die Fläche neu parzelliert. Nördlich und westlich entsteht Baulandwohngebiet mit Parzellen, die der geplanten Bebauung entsprechen. Der Bereich des Kindergartens wird zu Bauland-Sondergebiet mit dem Zusatz Kindergarten gewidmet. Der Spielplatz im Norden wird als solcher gewidmet. Die für Hochbeete gedachte Freifläche südlich davon sowie die östlichen Grünflächen werden als Parkanlage gewidmet. Diese Widmung erhält auch der Freiraum südlich des Gemeinschaftsplatzes. Der südöstliche Freibereich, wird entsprechend der Vorsehung als Sportbereich, mit Sportstätte gewidmet. Die in weiß dargestellten Flächen erhalten entsprechend ihrer Funktion die Widmung Straße bzw. Fuß- und Radweg.

Eine etappenweise Umsetzung der Widmung ist nicht vorgesehen, da es sich um eine ungenutzte Fläche handelt, bei der eine direkte Änderung der Widmung kein Problem darstellt.

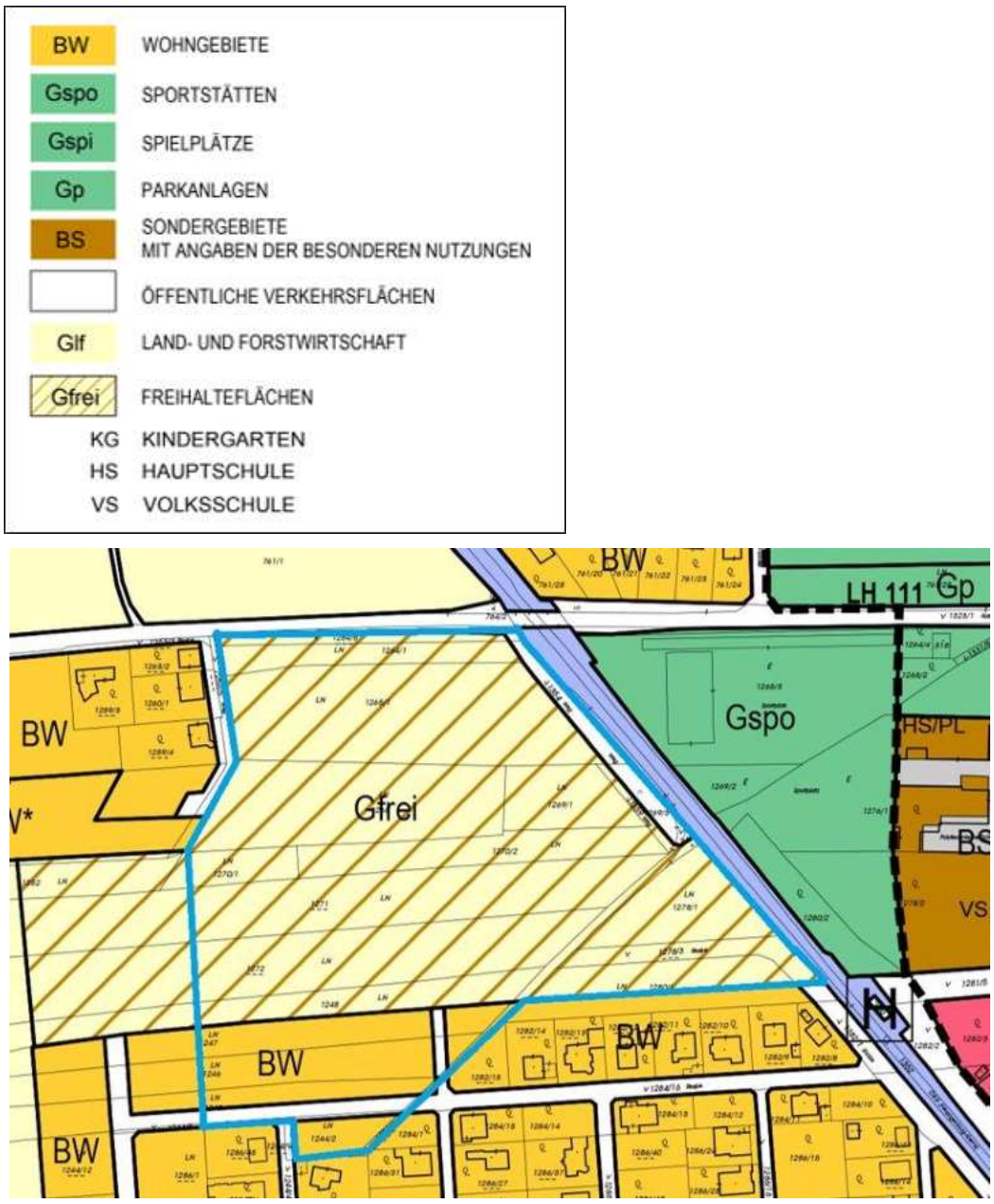


Abbildung 40: Ausschnitt aktueller Flächenwidmungsplan

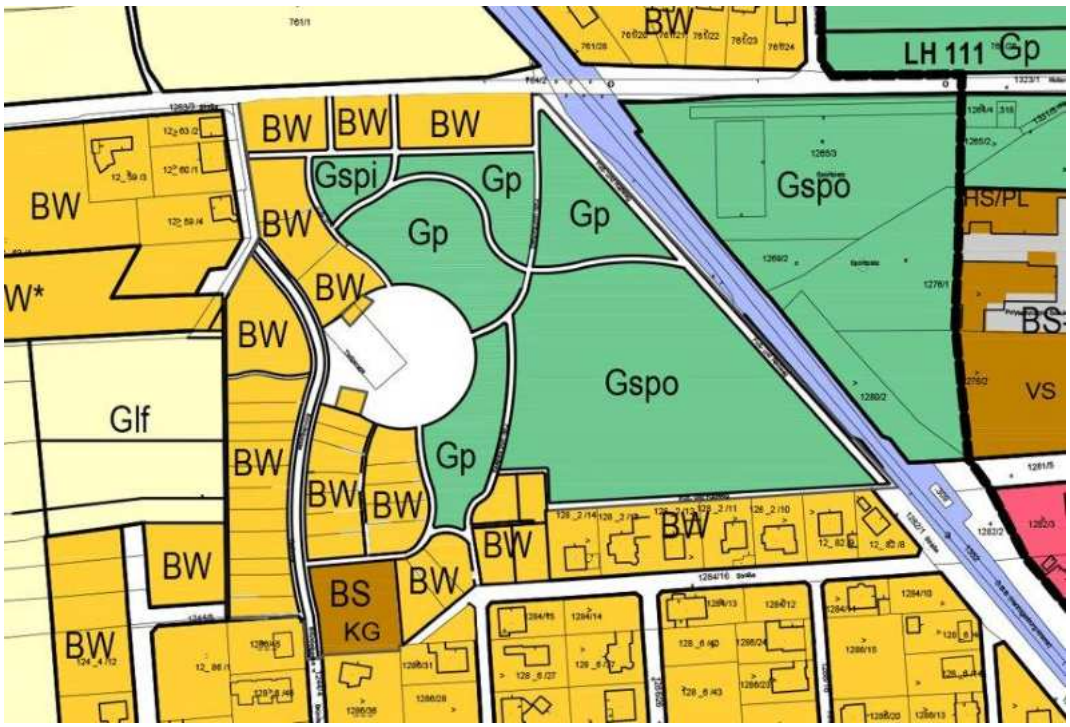


Abbildung 41: Flächenwidmungsplan Außenentwicklungsfläche (Eigene Darstellung 2024)

Flächenbilanz Außenentwicklung

	Widmung aktuell	**Widmung neu**
Gfrei Freihaltefläche	42.000 m²	___
BW Bauland Wohngebiete	6.000 m²	16.000 m²
Gspo Sportstätten	___	12.600 m²
Gspi Spielplätze	___	760 m²
Gp Parkanlagen	___	9.000 m²
BS Bauland Sondergebiete Kindergarten	___	1.600 m²
Öffentliche Verkehrsflächen	2.000 m²	10.200 m²
Gesamt	≈ 50.000 m²	≈ 50.000 m²

Tabelle 19: Gegenüberstellung der Flächenbilanz Außen (eigene Bearbeitung)

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Dieses Kapitel enthält die Folgenabschätzung sowie die Planungsempfehlung der beiden Entwürfe I und II.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Zunächst werden die Indikatoren definiert und erläutert.

6.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Der Anteil versiegelter Fläche berechnet sich aus der versiegelten Fläche im Verhältnis zur Gesamtfläche, des Projektgebietes, in Prozent. Hierbei werden für die versiegelte Fläche die Flächen von Gebäuden zu 100 % berücksichtigt, Straßen werden ebenfalls mit 100 % berechnet und Fuß- und Radwege werden aufgrund der teilweise versickerungsfähigen Beläge mit 67 % (Gössendorf o.J.) in die versiegelte Fläche mit einberechnet. Plätze werden mit 100 % berechnet sind sie asphaltiert, sind sie mit (teilweise-)versickerungsfähigem Belag gestaltet gehen sie mit 70 % in die Berechnung ein. Für Parkplätze wird 50 %, was einer wassergebundenen Decke oder Pflastersteinen mit aufgeweiteten Fugen entspricht (Gössendorf o.J.)

Anteil Wohnraum im Verhältnis zur Gesamtfläche. Gibt an, wie viel Wohnraum pro Hektar geschaffen wurde. Für die Berechnung werden alle Gebäudeflächen durch die Fläche des Projektgebietes in Hektar dividiert. Das Ergebnis ist der Prozentuelle Anteil An Gebäudefläche im Projektgebiet.

Für die Berechnung der öffentlichen Grünfläche pro Wohneinheit werden öffentlich zugängliche Grünflächen summiert. Grünstreifen entlang von Wegen, die eine Breite von weniger als 2 m haben, werden hierbei aufgrund ihrer geringen Nutzbarkeit nicht berücksichtigt. Die Fläche wird durch das gesamte Projektgebiet dividiert.

Der Anteil an Grünfläche berücksichtigt alle Flächen die unversiegelt und bewachsen sind.

Alle Grünflächen (auch Privatgärten) werden zusammengezählt und durch die Gesamtfläche der Planung dividiert.

6.1.2 Naturraum und Umwelt

Für die Berechnung des Anteils der Wohneinheiten mit privatem Grünraum werden alle Wohneinheiten mit geplantem privaten Garten zu der Gesamtanzahl der Wohneinheiten ins Verhältnis gesetzt. Das Ergebnis wird Prozentuell dargestellt

Zur Berechnung des Anteils der Gewerbeflächen werden alle für Betriebe, Dienstleistungen oder öffentliche Leistungen vorgesehenen Gebäudeflächen aufsummiert und mit der Gesamtfläche aller Gebäude in Bezug gesetzt. Hierbei wird auch die Geschosszahl berücksichtigt. Ist z. B. eine zwei geschossige gewerbliche Nutzung angedacht, wird die Grundfläche x2 berechnet.

Um die im Projektgebiet vorhandene öffentlichen Grünfläche mit den geschaffenen Wohneinheiten ins Verhältnis zu setzen, werden die öffentlichen Grünflächen durch die Anzahl an Wohneinheiten dividiert. Das Ergebnis zeigt wie viel öffentliche Grünfläche pro Wohneinheit im Gebiet zur Verfügung steht.

6.1.3 Bevölkerung

Der Anteil der Wohnungen und der Anteil der Einfamilienhäuser bezieht sich jeweils auf den Anteil der genannten Wohnform in Bezug auf die insgesamt vorhandenen Wohneinheiten. Es wird also angegeben wie viel Prozent der Wohneinheiten durch Wohnungen und wie viel durch Reihenhäuser abgedeckt werden.

6.1.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze pro Wohneinheit berechnet sich aus der Angenommenen Anzahl an geschaffenen Arbeitsplätzen dividiert durch die errichteten Wohneinheiten.

6.1.5 Verkehr

Anteil der Verkehrsfläche an der Gesamtfläche: Die Verkehrsflächen beinhalten alle Fuß- und Radwege sowie Straßen. Diese Flächen werden durch die Gesamtfläche dividiert. Daraus ergibt sich ein Prozentueller Anteil an der Gesamtfläche.

Der Anteil an Fuß- und Radwegen bezieht sich auf die gesamt vorhandene Länge an Verkehrsflächen (Fuß- und Radwege, Straßen). Für die Berechnung werden alle Fuß- und Radwege, bezogen auf die Länge, durch alle Verkehrsflächen dividiert. Ergebnis ist: wie viel Prozent der Verkehrsflächen sind Fuß- und Radwege. Wobei der Gehsteig für jede Straßenseite extra gerechnet wird.

Die Anzahl an Fahrradabstellplätzen gibt an wie viele Abstellplätze pro Wohneinheit vorhanden sind. Dafür werden die Radstellplätze durch die Anzahl an Wohneinheiten dividiert.

6.1.6 Soziale Infrastruktur

Zur Bewertung des Kinderbetreuungsangebotes, des neuen Kindergartens, dient das Verhältnis von Kindergartenplätzen pro neuer Wohneinheit. (bei zwei Geschossen wird die Grundfläche x2 berechnet) mit der Anzahl der Wohneinheiten in Bezug gesetzt.

Die Fläche an öffentlichen Angeboten pro Wohneinheit beinhaltet: öffentliche Sportplätze, Spielplätze, Bereiche des gemeinsamen Gärtnerns sowie Flächen, die dem öffentlichen Austausch dienen (Gemeinschaftswerkstatt und deren Freiraum).

6.1.7 Freizeit und Erholungsinfrastruktur

Anteil der Flächen, die für die Nutzung der Bewohner des Wohngebietes gedacht sind, hier sind Flächen von besonderem Interesse und einem größeren Einzugsgebiet als dem Projektgebiet gemeint (z. B. Parks oder Sportplätze). Diese Flächen werden durch die öffentlich zugänglichen Freiflächen in dem Gebiet dividiert.

Das gleiche gilt für die Flächen für die Nachbarschaft. Allerdings beschränkt sich das Einzugsgebiet für diese Flächen hauptsächlich auf die unmittelbare Nachbarschaft (das Projektgebiet). Für die Außenentwicklungsfläche zählen dazu: Spielplatz und die Freifläche für Gastronomie, für die Innenentwicklungsfläche: der Gemeinschaftsgarten.

Tabelle 20: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung (eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Anteil Wegefläche an der Gesamtfläche (zu Verkehr?!)	10 – 15 %	15 – 20 % 6 – 10 %	20 – 25 % 5 %	25 – 30 % 4 %	> 30 % < 4 %
	Anteil versiegelter Fläche	< 30 %	30 - 35 %	35 - 45 %	45 - 50 %	>50 %
	Wohneinheiten pro ha	130 - 150	110 – 129 151 - 160	90 – 109 161 - 170	45 - 89 171 - 180	< 45 > 180
	Anteil an Grünfläche	70 - 80 %	60 - 70 % 80 – 85 %	50 - 60 % 85 – 90 %	40 – 50 % 90 – 95 %	< 40 % 95 – 100 %
Naturraum und Umwelt	Öffentliche Grünfläche pro Wohneinheit	31 – 40 m²	21 – 30 m² 41 – 50 m²	16 - 20 m² 51 – 55 m²	8 – 15 m² 56 – 60 m²	< 8 m² > 60 m²
	Anteil der Wohneinheiten mit privater Grünfläche	40 – 50 %	30 – 39 % 51 – 60 %	25 – 29 % 61 – 65 %	20 – 25 % 66 – 70 %	< 20 % > 70 %
Bevölkerung	Anteil an Wohnungen	60 – 70 %	50 – 59 % 71 – 80 %	30 – 49 % 81– 85 %	20 – 29 % 86 – 90 %	< 20 % > 90 %
	Anteil an Einfamilienhäusern1	30 – 40 %	20 - 29 % 41 - 50 %	15 – 19 % 51 - 70 %	10 – 14 % 71 – 80 %	< 10 % > 80 %
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Neu geschaffene Arbeitsplätze pro Wohneinheit	1 – 2	2 - 3 0,7 - 1	3 - 4 0,5 – 0,7	4 - 5 0,3 – 0,5	> 5 < 0,3
	Anteil der Gewerbeflächen	26 – 30 %	21 – 25 % 31 – 35 %	16 – 20 % 36 – 40 %	10 – 15 % 40 – 50 %	< 10 % > 50 %

Verkehr	Anteil Fuß- und Radwege an den Verkehrsflächen	85 % - 90 %	90 - 95 % 75 - 85 %	95 - 100 % 60 - 75 %	40 - 60 %	< 40 %
	Radstellplätze pro Wohneinheit	2	1, 4 – 1,9	1,1 – 1,4	0,7 – 1,1	< 0,7
Soziale Infrastruktur	Kindergartenplätze pro Wohneinheit	2 - 2.5	1,5 – 2 2,5 – 3	1 – 1.5 3 – 3,5	0.5 - 1 3,5 – 4	< 0.5 > 4
	Fläche von öffentlichen Angeboten pro Wohneinheit	80 – 100 m²	100 – 120 m² 60 – 80 m²	120 – 140 m² 40-60 m²	140 – 160 m² 20 – 40 m²	> 160 m² < 20 m²
Freizeit- und Erholungs-infrastruktur	Anteil Fläche Freiraum der Nachbarschaft am öffentlichen Freiraum	36 – 40 %	31 – 35 % 41 – 45 %	26 – 30 % 46 – 50 %	15 – 25 % 51 – 60 %	< 15 % > 60 %
	Anteil Fläche Freiraum des Wohngebiets am öffentlichen Freiraum	36 – 40 %	31 – 35 % 41 – 45 %	26 – 30 % 46 – 50 %	15 – 25 % 51 – 60 %	< 15 % > 60 %

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Die folgende Tabelle zeigt die Folgenabschätzung für die Innenentwicklungsfläche.

Sie ist besonders bei den Freizeitangeboten positiv zu bewerten. Dies entsteht durch die Gemeinschaftswerkstatt, welche viele öffentliche Angebote bietet. Auch die Menge an öffentlichen Grünflächen ist positiv zu bewerten. Durch die Versiegelung des Vorplatzes der Werkstatt entsteht eine hohe Menge an versiegelter Fläche im gesamten Entwicklungsgebiet. Die negative Bilanz bei den Indikatoren der Bevölkerung und der Wirtschaft sind darauf zurückzuführen, dass dies keine Zielsetzung auf dieser Fläche war, diese Punkte wurden somit nicht berücksichtigt. Wiederum positiv einzuschätzen ist der Anteil an Rad- und Fußwegen, bzw. Die Förderung des Verkehrs weg vom motorisierten Individualverkehr.

Tabelle 21: Folgenabschätzung Entwurf Innenentwicklung (eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++	+	0	-	- -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Anteil der Wegfläche an der Gesamtfläche	++					Der Anteil beträgt 11,6 %
	Anteil versiegelter Fläche				-		47,6 % versiegelte Fläche
	Wohneinheiten pro ha				-		48,2 Wohneinheiten pro ha
	Anteil an Grünfläche				-		40,8%
Naturraum und Umwelt	Öffentliche Grünfläche pro Wohneinheit		+				45,4 m² pro WE
	Anteil der Wohneinheiten mit privaten Grünflächen		+				33,3 % der Wohnungen haben einen privaten Garten
Bevölkerung	Anteil an Wohnungen an den Wohneinheiten					- -	100 %, alle Wohneinheiten sind Wohnungen im mehrgeschossigen Wohnbau
	Anteil an Einfamilienhäusernan Wohneinheiten					- -	Es gibt keine Einfamilienhäuser
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anteil der Gewerbefläche an der Gebäudefläche				-		Die Werkstätten und das Veranstaltungsgebäude machen 10,4 % der Gebäudefläche aus
	Neu geschaffene Arbeitsplätze pro Wohneinheit					- -	0 neue Arbeitsplätze
Verkehr	Anteil der Fuß- und Radwege an den Verkehrsflächen		+				82,1 %
	Stellplätze pro Wohneinheit		+				1,42 Radstellplätze pro Wohneinheit, PKW-Stellplätze 1,12 pro Wohneinheit
Soziale Infrastruktur	Kindergartenplätze pro Wohneinheit					- -	0
	Fläche von öffentlichen Angeboten pro Wohneinheit	++					91, 8 m²
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anteil Fläche Freiraum der Nachbarschaft an den öffentlichen Freiflächen	++					Gemeinschaftsgarten macht 38,4 % des öffentlichen Freiraums aus
	Anteil Fläche Freiraum des Wohngebietes an den öffentlichen Freiflächen	++					Der Freiraum um die Werkstätten macht 38,4 % des öffentlichen Freiraums aus

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Im folgendem werden die Ergebnisse der Folgeabschätzung tabellarisch gezeigt.

Für die Anzahl der Kindergartenplätze wurde ausgehend von einer Nettofläche des Kindergartens von über 600 m², einer 100 m² Turnhalle (Bäck, 2008) und einem Flächenbedarf von 3m² pro Kind (mindestens 2m²) (Niederle, 2005)1,46 Kindergartenplätze pro Wohneinheit berechnet.

Weiters werden bei einem Betreuungsschlüssel von maximal 1:6, maximal 166 Kindergartenplätzen, das entspricht 9 Gruppen, mindestens 28 Betreuer gleichzeitig benötigt. Gibt’s es Nachmittagsbetreuung und Personen die nur Teilzeit arbeiten, kann der Bedarf wesentlich höher sein. Somit wird von 40 Arbeitsplätzen ausgegangen. Die beiden Gebäude für Gewerbe lassen sich nicht so leicht abschätzen und werden in dem Fall mit 6 Personen gerechnet.

Tabelle 22: Folgenabschätzung Entwurf Außenentwicklung (eigene Bearbeitung 2024)

	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	- -	
Raum- und Siedlungsstruktur	Anteil der Wegfläche an der Gesamtfläche		+				Der Anteil beträgt 9,9 %
	Anteil versiegelter Fläche	++					26,9% versiegelte Fläche
	Wohneinheiten pro ha					--	23,31 Wohneinheiten pro ha
	Anteil an Grünfläche		+				62,66 %
Naturraum und Umwelt	Öffentliche Grünfläche pro Wohneinheit					--	202,89 m²
	Anteil der Wohneinheiten mit privaten Grünflächen	++					50,88 % der Wohnungen haben einen Garten
Bevölkerung	Anteil an Wohnungen an den Wohneinheiten		+				73,68 % Wohnungen
	Anteil an Einfamilienhäusern an Wohneinheiten		+				26,32 % Reihenhäuser
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anteil der Gewerbefläche an der Gebäudefläche				-		12,91 % (mit Kindergarten)
	Neu geschaffene Arbeitsplätze pro Wohneinheit				-		~ 0.35
Verkehr	Stellplätze pro Wohneinheit	++					2,01 Radstellplätze pro Wohneineheit, 1.18 Stellplätze PKW pro Wohneinheit
	Anteil Rad- und Fußwege an den Verkehrsflächen	++					88,54 %
Soziale Infrastruktur	Fläche von öffentlichem Angebot pro Wohneinheit			0			137,92 m²
	Kindergartenplätze pro Wohneinheit	++					1,46 Kindergartenplätze pro Wohneinheit
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anteil Fläche Freiraum der Nachbarschaft an öffentlichen Freiräumen					--	9,3 %
	Anteil Fläche Freiraum der Nachbarschaft an der öffentlichen Freifläche				-		Der Park und die Sportfläche machen 56,22 % der öffentlichen Freiräume aus

6.4 Planungsempfehlung

Die Innenentwicklungsfläche (47,6%) weist im Gegensatz zur Außenentwicklungsfläche (26,9%) einen prozentuell deutlich höheren Versiegelungsgrad auf. Das liegt hauptsächlich daran, dass auch die Bebauungsdichte bei Entwurf I wesentlich höher ist als bei Entwurf II, gemessen an der Gesamtfläche. Dafür ist der Anteil der Wohneinheiten bei Entwurf II pro ha deutlich geringer. Dadurch ist der Anteil an Grünfläche bei Entwurf II zwei höher als bei Entwurf I. Der Anteil an Grünfläche beträgt bei Entwurf I 40,8 % und bei Entwurf II 62,66 %.

Der Anteil der Wegflächen liegt im Bezug zur Gesamtfläche bei beiden Projektflächen nahe beieinander, 11,6% bei Entwurf I und 9,9% bei Entwurf II. Wobei Entwurf I sehr gut und Entwurf II gut abschneidet.

Der Anteil an öffentlicher Grünfläche pro Wohneinheit beträgt bei der Innenentwicklungsfläche 45 m² und bei der Außenentwicklungsfläche über 200 m². Der große Wert bei Entwurf II entsteht durch die große Sportfläche und den Park. Der Anteil der Wohneinheiten mit Privatgärten beträgt Innen 33,3 % und Außen 50,88 %. Bei Entwurf I ergibt sich der Wert dadurch, dass nur Geschosswohnungsbauten mit drei Geschossen enthalten sind, von denen alle Wohnungen im Erdgeschoss über einen Garten verfügen.
Somit steht fest, dass Entwurf I bei dem Anteil der Wohnungen an den Wohneinheiten mit 100 % sehr schlecht abschneidet. Bei Entwurf II sind 73,68 % Wohnungen was einen guten Wert darstellt, da ein höherer Wert an Wohnungen meist mit einer effizienteren und dichteren Bebauung gleichzusetzen ist. Der Anteil der Einfamilienhäuser (Reihenhäuser oder Doppelhaushälften) ist demzufolge bei Entwurf I 0 % und bei Entwurf II 26,32 %, also etwas mehr als ein Viertel. Der Anteil der Gewerbefläche macht bei Entwurf I 10,4 % und bei Entwurf II fast 13 % an der Gebäudefläche aus. Im Ersten Fall werden die Werkstattgebäude und das Veranstaltungsgebäude gerechnet und im zweiten Fall zählt der Kindergarten und die beiden Gebäude am runden Platz, die als Restaurants oder Cafés gedacht sind. Da in den Werkstätten bei Entwurf I nur freiwillige Helfer eingeplant sind, gibt es keine neuen Arbeitsplätze. Bei Entwurf II werden dagegen für den Kindergarten und die Cafés oder Restaurants Mitarbeiter benötigt. Da nicht genau voraus gesagt werden kann welche Gewerbe sich ansiedeln und wie viel Personal diese benötigen werden können hier nur Schätzungen vorgenommen werden. Für den Kindergarten ergibt sich bei voller Auslastung ein Personalbedarf von mindestens 28 Personen. Somit wird mit 0.35 neuen Arbeitsplätzen pro Wohneinheit gerechnet.

Bei der Innenentwicklungsfläche machen Fuß- und Radwege 82,1 % der Verkehrsflächen aus, bei der Außenentwicklungsfläche sind es über 88 %, das entspricht einem guten und einem sehr guten Wert. Der Entwurf I beinhaltet 1,42 Radstellplätze und 1,12 PKW-Stellplätze pro Wohneinheit, Entwurf II verfügt über mehr als 2 Radstellplätze und 1,18 PKW-Stellplätze pro Wohneinheit. Das entspricht wieder einem guten und einem sehr gutem Wert. Wichtig in dem Zusammenhang ist, dass für Entwurf I ein Parkplatz und für Entwurf II eine Tiefgarage geplant sind.

Kindergartenplätze pro Wohneinheit gibt es bei Entwurf I keine und bei Entwurf II 1,46. Dadurch, dass die Flächen nahe beieinander liegen, macht es Sinn nur einen Kindergarten zu bauen und zwar da wo mehr Platz ist. Die Fläche von öffentlichem Angebot pro Wohneinheit gibt es bei Entwurf I 91,8 m² und bei Entwurf II über 137 m², was einem guten und einem mäßig guten Wert entspricht.
Der Anteil an Fläche der Nachbarschaft an den öffentlichen Flächen beträgt für Entwurf I 38,4 % und für Entwurf II 9,3 %. Das bedeutet für Entwurf I einen sehr guten und für Entwurf II einen sehr schlechten Wert. Bei dem Anteil der Fläche des Wohngebietes sieht es nicht viel besser aus, hier ergibt sich für die Innenentwicklungsfläche ein sehr guter Wert von 38,4 % und für die Außenentwicklungsfläche ergibt sich ein sehr hoher und damit schlechter Wert von 56,22 %.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die beiden Entwürfe sich gegenseitig ergänzen und somit in Kombination ausgeführt werden sollten. Da die Schwächen und Nachteile der einen Fläche durch die andere kompensiert werden. Allerdings ist die Empfehlung mit der Innenentwicklungsfläche zu beginnen. Diese ist kleiner, dadurch also schneller fertigzustellen. Dafür ist

die Anzahl an Wohneinheiten gemessen an der Gesamtfläche höher als bei der Außenentwicklungsfläche. Außerdem liegt sie am Rande des Bauland-Kerngebiets, wo Baulücken möglichst geschlossen werden sollten. Nach Umzug des Bauhofes sollte zügig mit dem Ausbau der Werkstätten begonnen werden, damit die Bausubstanz des Bestandes nicht verfällt. Für den Bau der Außenentwicklungsfläche wird empfohlen mit dem Bau der Tiefgarage und der Straßen zu beginnen. Anschließend sind die Gebäude zu errichten. Danach sind die Wege anzulegen und abschließend die Grünflächen herzustellen.

Tabelle 23: Vergleich der Entwürfe (eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Anteil versiegelter Fläche	-	++
	Wohneinheiten pro ha	-	--
	Anteil Wegfläche an der Gesamtfläche	++	+
	Anteil an Grünfläche	-	+
Naturraum und Umwelt	Öffentliche Grünfläche pro Wohneinheit	+	--
	Anteil der Wohneinheiten mit privaten Grünflächen	+	++
Bevölkerung	Anteil an Wohnungen an den Wohneinheiten	--	+
	Anteil an Einfamilienhäusern an Wohneinheiten	--	+
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anteil der Gewerbefläche an der Gebäudefläche	-	-
	Neu geschaffene Arbeitsplätze pro 100 EW	--	+
Verkehr	Anteil der Fuß- und Radwege an den Verkehrsflächen	+	++
	Radstellplätze pro Wohneinheit	+	++
Soziale Infrastruktur	Kindergartenplätze pro Wohneinheit	--	++
	Fläche von öffentlichen Angeboten pro Wohneinheit	++	0
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Fläche Freiraum der Nachbarschaft pro EW	++	--
	Anteil Fläche Freiraum der Nachbarschaft an den öffentlichen Freiflächen	++	-

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildung 1: Lage von Herzogenburg innerhalb Niederösterreichs nördlich von St. Pölten (Land Niederösterreich) S. 2

Abbildung 2: Luftbild Herzogenburg (Land Niederösterreich o.J.b) S. 4

Abbildung 3: Ortsteile von Herzogenburg (EK1 2020) S. 5

Abbildung 4: Klimadiagramm St. Pölten (Merkel, o. J.) S. 6

Abbildung 5: Klimadiagramm Krems (Merkel, o. J.) S. 6

Abbildung 6: Geologische Übersichtskarte Österreich (GeoSphere Austria, 1999) S. 7

Abbildung 7: Tschernosem (BFW o. J.) S. 8

Abbildung 8: Kalkhaltiger brauner Auboden (BFW o. J.) S. 8

Abbildung 9: Kolluvium (BFW o. J.) S. 8

Abbildung 10: kalkhaltiger Brauner Tschernosem aus Löß (BFW o. J.) S. 8

Abbildung 11: Landbedeckung Herzogenburg (BML 2023) S. 9

Abbildung 12: Waldenwicklungskarte (BFW 2017) S. 9

Abbildung 13: HQ100 Abflussgebiet (Land Niederösterreich o. J. b) S. 10

Abbildung 14: : Blick auf die Gemeinde Bevölkerungsentwicklung, 7.11.2023 (Statistik Austria 2023) S. 11

Abbildung 15: Blick auf die Gemeinde Bevölkerungsstand (Statistik Austria 2024) S. 12

Abbildung 16: Wirtschafts- und Arbeitsmarkt unterteilt in primären, sekundären und tertiären Sektor (eigene Kartierung 2023) S. 14

Abbildung 17: Tortendiagramm der Ankünfte (STATatlas 2023) S. 15

Abbildung 18: Soziale Infrastruktur (eigene Darstellung 2023) S. 17

Abbildung 19: Herzogenburg im regionalen Raumordnungsprogramm (RIS 2023) S. 21

Abbildung 20: Ausschnitt aus dem Flächenwidmungsplan (FWP2 2023) S. 21

Abbildung 21: Ausschnitt aus dem Entwicklungsplan (EK1 2020) S. 22

Abbildung 22: Grundsätze Nachhaltiger Siedlungsentwicklung (Eigene Grafik 2024) S. 23

Abbildung 23: Verortung der Entwicklungsflächen (GIS Niederösterreich) S. 33

Abbildung 24: Nutzungszonierung der Innenentwicklungsfläche (eigene Darstellung 2023) S. 35

Abbildung 25: Innenentwicklungsentwurf (Eigene Darstellung 2023) S. 35

Abbildung 26: Beispielbild dreigeschossiger Wohnbau (Architekturbüro Swoboda o.J.) S. 36

Abbildung 27: Bestandsgebäude des Bauhofs (Eigene Aufnahme 2023) S. 36

Abbildung 28: Beispielfoto Gemeinschaftsgarten (Anna Linde 2023) S. 37

Abbildung 29: Beispielfoto Flohmarkt (Forsberg 2015) S. 37

Abbildung 30: Beispielfoto Parkplatz (Fauth o. J.) S. 38

Abbildung 31: Ausschnitt aktueller Flächenwidmungsplan S. 39

Abbildung 32: Ausschnitt Flächenwidmungsplan (Eigene Darstellung 2023) S. 39

Abbildung 33: Nutzungszonierung der Außenentwicklungsfläche (Eigene Darstellung 2023) S. 41

Abbildung 34: Entwurf Außenentwicklungsfläche (Eigene Darstellung 2023) S. 41

Abbildung 35: Beispielfoto Reihenhäuser (Massivhaus Rhein Lahn o.J.) S. 42

Abbildung 36: Beispielfoto Doppelhaus (Arge-Haus o.J.) S. 42

Abbildung 37: Beispielfoto Freiraum Kindergarten (Sinnesmagnet o.J.) S. 43

Abbildung 38: Beispielfoto Spielplatz (Eibe o.J.) S. 43

Abbildung 39: Beispielfoto Park mit Hochbeeten (Energieleben o.J.) S. 43

Abbildung 40: Ausschnitt aktueller Flächenwidmungsplan S. 45

8 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Altersverteilung in Herzogenburg (Statistik Austria 2023) S. 11

Tabelle 2: Gemeindeergebnisse aus der abgestimmten Erwerbsstatistik 2020 und der Arbeitsstättenzählung 2020 (Sta-tistik Austria 2020) S. 13

Tabelle 3: Zielmatrix (eigene Bearbeitung 2023) S. 24 - 27

Tabelle 4: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr (eigene Bearbeitung 2023) S. 28

Tabelle 5: SWOT-Analyse: Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt (eigene Bearbeitung 2023) S. 29 - 30

Tabelle 6: Prognose der Einwohnerzahlen vom Bezirk St. Pölten-Land (ohne Purkersdorf) (ÖROK 2022) S. 30

Tabelle 7: Baulandbedarfsabschätzung Szenario 1 (eigene Bearbeitung 2023) S. 31-32

Tabelle 8: Baulandbedarfsabschätzung Szenario 2 (eigene Bearbeitung 2023) S. 32

Tabelle 9: Baulandbedarfsabschätzung Szenario 3 (eigene Bearbeitung 2023) S. 32

Tabelle 10: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche (eigene Bearbeitung 2023) S. 34

Tabelle 11: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche (eigene Bearbeitung 2023) S. 34

Tabelle 12: Kennwerte der Bebauung der Innenentwicklungsfläche (eigene Bearbeitung 2024) S. 36

Tabelle 13: Kennwerte des Freiraums der Innenentwicklungsfläche (eigene Bearbeitung 2024) S. 37

Tabelle 14: Kennwerte der Infrastruktur der Innenentwicklungsfläche (eigene Bearbeitung 2024) S. 38

Tabelle 15: Gegenüberstellung der Flächenbilanz Innen (eigene Bearbeitung 2024) S. 40

Tabelle 16: Kennzahlen der Bebauung der Außenentwicklung (eigene Bearbeitung 2024) S. 42

Tabelle 17: Kennzahlen des Freiraums der Außenentwicklung (eigene Bearbeitung 2024) S. 44

Tabelle 18: Kennzahlen der Infrastruktur der Außenentwicklung (eigene Bearbeitung 2024) S. 44

Tabelle 19: Gegenüberstellung der Flächenbilanz Außen (eigene Bearbeitung 2024) S. 46

Tabelle 20: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung (eigene Bearbeitung 2024) S. 49 - 50

Tabelle 21: Folgenabschätzung Entwurf Innenentwicklung (eigene Bearbeitung 2024) S. 52

Tabelle 22: Folgenabschätzung Entwurf Außenentwicklung (eigene Bearbeitung 2024) S. 54

Tabelle 23: Vergleich der Entwürfe (eigene Bearbeitung 2024) S. 56

9 Quellenverzeichnis

Akademie für Raumforschung und Landesplanung. *Strategische Regionalplanung*. Hannover, 2011.

Anna Linde (2023). Gemeinschaftsgarten. Verfügbar in: https://annalinde-leipzig.de/de/projects/gemeinschaftsgarten/ (Abgerufen am 28.04.2024).

Architekturbüro Swoboda (o.J.). Mehrgeschossiger Wohnungsbau. Verfügbar in: https://www.architekt-swoboda.de/mehrgeschossiger-wohnungsbau/ (Abgerufen am 28.01.2024).

Arge Haus (o.J.). Puristisches, kubistisches Bauhaus als Doppelhaus. Verfügbar in: https://arge-haus-berlin.de/haeuser/doppelhaus-5/ (Abgerufen am 28.01.2024).

Bäck, G. (2008). *Praktische didaktik, Grundlagen der Kindergartenpädagogik.*

Belz, S.; Henkel, K.; Kühl, I.; Stein, M. *Ein nachhaltiges Siedlungsstrukturmodell für den ländlichen Raum*. In: Raumforschung und Raumordnung, 1998.

Bundesanstalt Statistik Österreich. (o. J.). *STATISTIK AUSTRIA*. Abgerufen am 3. 11 2023 von https://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=31912

BFW a Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft B. (2020). *BFW, Bodenforschungszentrum für Wald*. Abgerufen am 4.11.2023 Von https://www.bfw.gv.at/die-forstlichen-wuchsgebiete-oesterreichs/

BFW b Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft. (o. J.). *Digitale Bodenkarte*. Abgerufen am 31. 10 2023 von https://bodenkarte.at/#/center/15.697,48.2793/zoom/14.1

BFW c Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft. (2017). *Waldentwicklungsplan*. Abgerufen am 25. 1 2024 von https://www.waldentwicklungsplan.at/map/?b=28X9&layer=ERIWGpE&x=1745965&y=6151652&zoom=14

BML Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. (1988-2017). *EHYD. A*bgerufen am 6.11.2023 Von https://ehyd.gv.at/

BML Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. (2023). Abgerufen am 2. 11 2023 von https://ehyd.gv.at/#

con.sens verkehrsplanung zt gmbh. (2022). *Herzogenburg: Stadt mit Lebensqualität.* Abgerufen am 7. 11 2023 von https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf

Dr. Bayer, J. (1927). *Chronik der Stadt Herzogenburg – Wien* Abgerufen 6.11.2023 von https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912/dokumente/90%20Jahre_Chronik_der_stadt_herzogenburg_bayer.pdf

Eibe (o.J.). Spielplätze für Wohnanlagen – wichtiger Bestandteil eines attraktiven Wohnumfelds. Verfügbar in: https://www.eibe.at/kunden/spielplaetze-wohnanlagen (Abgerufen am 28.01.2024).

EK1 – Entwicklungskonzept 2020, Plaannr.: 2169/EK.1.. Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg

EK2 – Entwicklungskonzept 2010, Plannr.: 1282/EK.2.. Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg.

Energie leben (o.J.). Urban Gardening in Wien. Verfügbar in: https://www.energieleben.at/urban-gardening-in-wien/ (Abgerufen am 28.01.2024).

Fauth, Clemens (o.J.). Albertinum Parkplatzanlage. Verfügbar in: https://la-fauth.de/projekte/albertinum-parkplatzanlage/ (Abgerufen am 28.04.2024).

Forsberg, Peter (2015). Flohmarkt Bohagener Platz. Verfügbar in: https://www.alamy.de/stock-foto-flohmarkt-boxhagener-platz-friedrichshain-bezirk-ehemaligen-ostteil-von-berlin-deutschland-88068410.html (Abgerufen am 28.01.2024).

FWP1 – Flächenwidmungsplan 2023, Plannr.: 2502/F.1.. Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg.

FWP2 – Flächenwidmungsplan 2023, Plannr.: 2502/F.2.. Örtliches Raumordnungsprogramm

der Stadtgemeinde Herzogenburg.

FWP4 – Flächenwidmungsplan 2023, Plannr.: 2502/F.4.. Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg.

GeoSphere Austria Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie. (1999). *Geosphere Austria*. Abgerufen am 31. 10 2023 von https://www.geologie.ac.at/forschung-entwicklung/kartierung-landesaufnahme/geologie/geologische-karte-12000000

Google Maps (o.J.): Herzogenburg.

https://www.google.at/maps/place/Herzogenburg/@48.2922509,15.6930699,11242m/data=!3m1!1e3!4m6!3m5!1s0x476d7ff7febfc5eb:0x9ec1f143ceaaf04f!8m2!3d48.2869872!4d15.6921489!16s%2Fm%2F02r5cyb?entry=ttu (abgerufen am 01.11.2023).

Größendorf (o.J.): Versiegelungsabminderungsrechnung. Verfügbar in: https://www.goessendorf.com/fileadmin/downloads/PDF_Bilder/1_Aemter_Services/Bauamt/Versiegelungsgrad.pdf (Abgerufen am 22.01.2024).

Hage, G., & Jacoby, C. (2009). *Monitoring und Raumentwicklung im Grenzraum Deutschland - Österreich - Schweiz - Liechtenstein: das Interreg IIIA-Projekt DACH+ Raumentwicklung.* (C. Jacoby, Hrsg.) Abgerufen am 6. 11 2023 von https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/35946/ssoar-2009-hage_et_al-Monitoring_und_Raumentwicklung_im_Grenzraum.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2009-hage_et_al-Monitoring_und_Raumentwicklung_im_Grenzraum.pdf

Hilfswerk Niederösterreich Betriebs GmbH. (o. J.). *Hilfe und Pflege daheim Herzogenburg*. Abgerufen am 6.11.2023 von

https://www.hilfswerk.at/niederoesterreich/wir-ueber-uns/unsere-standorte/standorte-hilfe-und-pflege-daheim/hilfe-und-pflege-daheim-herzogenburg/ Land Niederösterreich, (. d. A. (2017). *Amphibienschutz an Niederösterreichs Straßen. A*bgerufen am 5.11.2023

Von https://www.noe.gv.at/noe/Naturschutz/Endbericht_AASIII_fin.pdf Magistrat St. Pölten, Medienservice. (2023). *St.Pölten*. Abgerufen am 3. 11 2023 von https://www.st-poelten.at/suche

Land Niederösterreich (2016) St. Pölten. Abgerufen am 8.11.2023 von https://www.noe.gv.at/noe/Wasser/TK_3_MorphoGerStr.pdf

Land Niederösterreich (2014a) St. Pölten. Abgerufen am 8.11.2023 von https://www.noe.gv.at/noe/Wasser/TK_1_NatuerlFischoeko.pd

Land Niederösterreich (2014b) St. Pölten. Abgerufen am 8.11.2023 von https://www.noe.gv.at/noe/Wasser/TK_4_Auen.pdf

Land Niederösterreich (o. J.)a Abgerufen am 7.11.2023 von https://www.niederoesterreich.at/orte-und-gemeinden/a-herzogenburg?category[]=recreation

Land Niederösterreich (o. J.)b. Abgerufen am: 19.12.2023 von https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Wasser/Hochwasser?bbox=13.629771028641457,47.21637539508219,18.352326414230948,49.24872857598064

Land Niederösterreich (2022). Frei- und Grünräume - Funktionen, Qualitäten, Kennwerte, Ausstattung, Planung, Gestaltung – Ein Leitfaden. Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten. St. Pölten.NÖ Landesregierung Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten. St. Pölten.NÖ Landesregierung Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten. St. Pölten.NÖ Landesregierung Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten. St. Pölten.

Land Niederösterreich (1998). *Verordnung über die Bestimmung des äquivalenten Dauerschallpegels bei Baulandwidmungen* Fassung vom 13.02.1998 https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblNO/LRNI_1998027/LRNI_1998027.pdf

Massivhaus Rhein Lahn (o.J.). Reihenhaus bauen. Verfügbar in: https://www.massivhaus-rheinlahn.de/haeuser/einfamilienhaeuser-zweifamilienhaeuser/reihenhaus-bauen/ (Abgerufen am 28.01.2024).

BFW c. (2017). *Waldentwicklungsplan*. Abgerufen am 25. 1 2024 von https://www.waldentwicklungs-plan.at/map/?b=28X9&layer=ERIWGpE&x=1745965&y=6151652&zoom=14

Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie. (1999). *GeoSphere Austria.* Abgerufen am 25. 1 2024 von https://www.geologie.ac.at/forschung-entwicklung/kartierung-landesaufnahme/geologie/geologische-karte-12000000

Merkel, A. (o. J.). *Climate Data.* Abgerufen am 26. 1 2024 von https://de.climate-data.org/europa/oesterreich/niederoesterreich/krems-an-der-donau-33772/

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. (2020). *Nachhaltige Siedlungsentwicklung: Das NABU-Grundsatzprogramm zum Planen und Bauen in Deutschland.* (NABU-Bundesverband, Hrsg.) Abgerufen am 5. 11 2023 von https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/nachbarnatur/200130-grundsatzprogramm-nachhaltige-siedlungsentwicklung.pdf

Niederle, C. (2005). EntwicklungsRaum, Kindergarten.

NÖ Landesgesundheitsagentur. (2023). *Pflege- und Betreuungszentrum Herzogenburg*. Abgerufen am 5. 11 2023 von https://www.pbz-herzogenburg.at/

NÖ Landesgesundheitsagentur. (o. J.). *Klinikstandorte*. Abgerufen am 6.11.2023 Von https://www.lknoe.at/kliniken

Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ RÖG). Gesamte Rechtsvorschrift für NÖ Raumordnungsgesetz 2014, Fassung vom 18.09.2023. NÖ ROG 2014.pdf

(zuletzt zugegriffen: 07.11.2023)

Österreichische Raumordnungskonferenz. (2001). *ÖROK-Empfehlung zur Siedlungsentwicklung.* Abgerufen am 6. 11 2023 von https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/Bilder/5.Reiter-Publikationen/OEROK-Empfehlungen/oerok_empfehlung_50.pdf

ÖREK 2030. Österreichische Raumentwicklungskonzept 2030. Kapitel 3: Megatrends mit hoher Relevanz für die Raumentwicklung und Raumordnung. Kapitel 3 - ÖREK 2030 Kapitel 3 - ÖREK 2030 (oerek2030.at) Abgerufen am: 08.11.2023

ÖROK (Österreichische Raumordnungskonferenz). (2022). *ÖROK-Regionalprognosen 2021-2050: Bevölkerung* Abgerufen am 8.11.2023 von https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021

ÖROK Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz. (2021). *Österreichisches Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030: Raum für Wandel.* Abgerufen am 6. 11 2023 von https://www.oerek2030.at/fileadmin/user_upload/Dokumente_Cover/OEREK-2030.pdf

Reicher C. (2017): *Städtebauliches Entwerfen. Springer Vieweg. Wiesbaden* Abgerufen 8.11.2023 von file:///C:/Users/victo/Downloads/978-3-658-15017-4-1.pdf

RIS (2023). Regionales Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte – Anlage 1. Vefügbar in: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Landesnormen/LNO40058827/Anlage_1_56_St_Poelten.pdf (Abgerufen am: 21.12.2023).

Rupp,A & Schmittbauer,H. (1991). *Herzogenburger Heimatbuch – Verlag Niederösterreichiches Pressehaus – St. Pölten - Wien* Abgerufen am 6.11.2023 von https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912/dokumente/90%20Jahre_Buch%20Herzogenburg.pdf

Stadt Krems. (o. J.). *Krems*. Abgerufen am 3. 11 2023 von https://www.krems.at/bildung/bildungsstadt-krems/bildung-in-zahlen

Stadtgemeinde Herzogenburg. (2020). *Ein Rück Aus blick: Unser Herzogenburg in Zahlen.* Abgerufen am 16. 10 2023 von https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/aa_Herzogenburg_Zahlen_12S_200120_V3_fuer_Web.pdf

Stadtgemeinde Herzogenburg. (o. J.). Abgerufen am 3. 11 2023 – 7.11.2023 von https://www.herzogenburg.at/

STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich A. (2020). Abgerufen am 1. 11 2023 von https://www.statistik.at/blickgem/G0101/g31912.pdf *Bevölkerungsstand und – Struktur* Abgerufen am 8.11.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf *Erwerbs- und Schulpendler/-innen nach Entfernungskategorie* Abgerufen am 8.11.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/ae2/g31912.pdf *Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familien* Abgerufen am 8.11.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf *Bevölkerungsstand und –struktur 01.01.2023* Abgerufen am 7.11.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf *Einwohnerzahl und Komponenten der Bevölkerungsentwicklung* Abgerufen am 7.11.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/pr1/g31912.pdf *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg Bevölkerungsentwicklung 1869 – 2022* Abgerufen am 6.11.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg Haushalte nach Haushaltstyp* Abgerufen am 7.11.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/G0301/g31912.pdf

Sinnesmagnet (o.J.). Verfügbar in: https://sinnesmagnet.de/massivholzmoebel-nach-mass/kindergartenmoebel/tischlerei-sinnesmagnet-baumhaus-spielplatz-robinie-dresden-nestschaukel/ (Abgerufen am 28.01.2024).

Stift Herzogenburg. (o. J.). Abgerufen am 7.11.2023 von https://www.stift-herzogenburg.at/

Zibell, B. *Bedarfsgerechte Raumplanung. Genderpractice und Kriterien der Raumplanung.* Land Salzburg, 2006.

10 Anhang

Verkehr

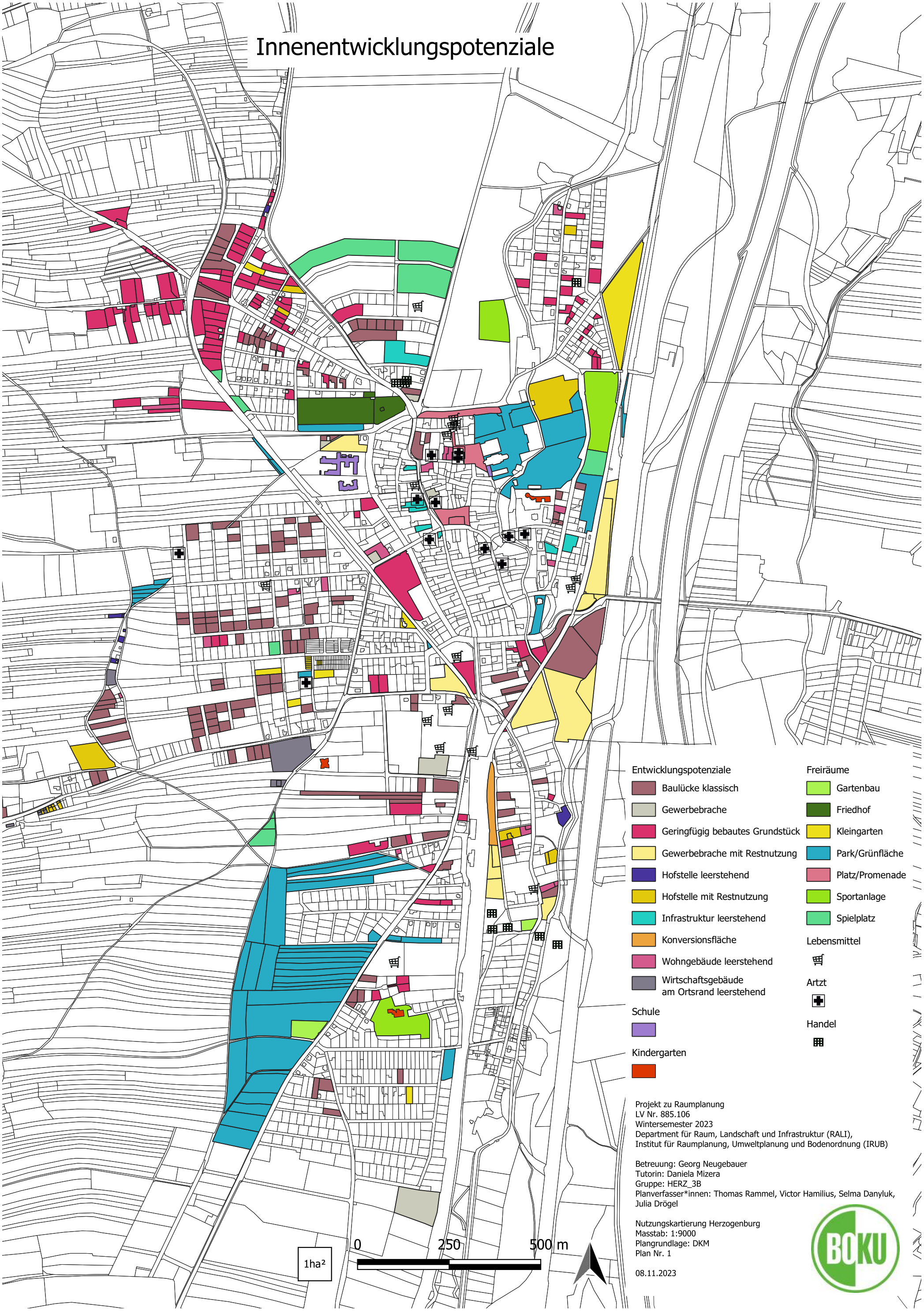
Nutzungskartierung

Entwurfsplan I – Gemeinschaftliches wohnen

Entwurfsplan II – Freiraum fürs Grätzl

Entwurf zum Flächenwidmungsplan

Innenentwicklungspotenziale



Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 885.106
Wintersemester 2023
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI),
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Betreuung: Georg Neugebauer
Tutorin: Daniela Mizera
Gruppe: HERZ_3B
Planverfasser*innen: Thomas Rammel, Victor Hamilius, Selma Danyluk, Julia Drögel

Nutzungskartierung Herzogenburg
Masstab: 1:9000
Plangrundlage: DKM
Plan Nr. 1

08.11.2023

Nutzungen

Grundsstücksnutzungen
- Dienstleistung
- Landwirtschaft
- Mischnutzung
- Produzierendes und Baugewwerbe
- Sondernutzung
- Wohnnutzung

öffentliche Verwaltung

Schulen

Kindergarten

Lebensmittel

Apotheke

Gastronomie

Herbergen

Handel

Artzt

1ha²

0 250 500 m

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 885.106
Wintersemester 2023
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI),
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Betreuung: Georg Neugebauer
Tutorin: Daniela Mizera
Gruppe: HERZ_3B
Planverfasser*innen: Thomas Rammel, Victor Hamilius, Selma Danyluk, Julia Drögel

Nutzungskartierung Herzogenburg
Masstab: 1:9000
Plangrundlage: DKM
Plan Nr. 2

08.11.2023

Verkehrswege und Geschosszahl

Geschossanzahl

- 1
- 1,5
- 2
- 2,5
- 3
- 3,5
- 4 oder mehr

Verkehrswege

- Bahnlinie
- Aufschließungsstraße
- Gehweg
- Hauptstraße
- Sammel- und Geschäftsstraße
- Wohnsiedlungsstraße
- Wohnweg

1ha²

0 250 500 m

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 885.106
Wintersemester 2023
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI),
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Betreuung: Georg Neugebauer
Tutorin: Daniela Mizera
Gruppe: HERZ_3B
Planverfasser*innen: Thomas Rammel, Victor Hamilius, Selma Danyluk, Julia Drögel

Nutzungskartierung Herzogenburg
Masstab: 1:9000
Plangrundlage: DKM
Plan Nr. 3

08.11.2023

BOKU

Entwurf Innenentwicklung - Gemeinschaftliches wohnen



mehrgeschossiger Wohnbau

Gemeinschaftswerkstatt

Gemeinschaftsgebäude

Privatgärten

öffentliche Grünfläche

Pflasterfläche

Rad- und Fußwege

Pergola

Radstellplätze

Beleuchtung

0 10 20 30m

N

M 1:1000

Projekt Raumplanung
LV Nr. 885.106
Wintersemester 2023
Department für Raum,
Landschafts und Infrastruktur (RALI)
Institut für Raumplanung, Umweltplanung
und Bodenordnung (IRUB)

Betreuung: Georg Neugebauer
Tutorin: Daniela Mizera
Gruppe: HERZ3B
Planverfasser*innen:
Thomas Rammel,
Victor Hamilius,
Selma Danyluk,
Julia Dröge
30.01.2024

Entwurf Außenentwicklung - Freiraum fürs Grätzl



mehrgeschossiger Wohnbau

Reihenhäuser

Gastronomie

Kindergarten

Privatgarten

öffentliche Freifläche

Gastronomie Freifläche

Straße

Fuß- und Radweg

Stellfläche:

Spielplatz

PKW

Rad

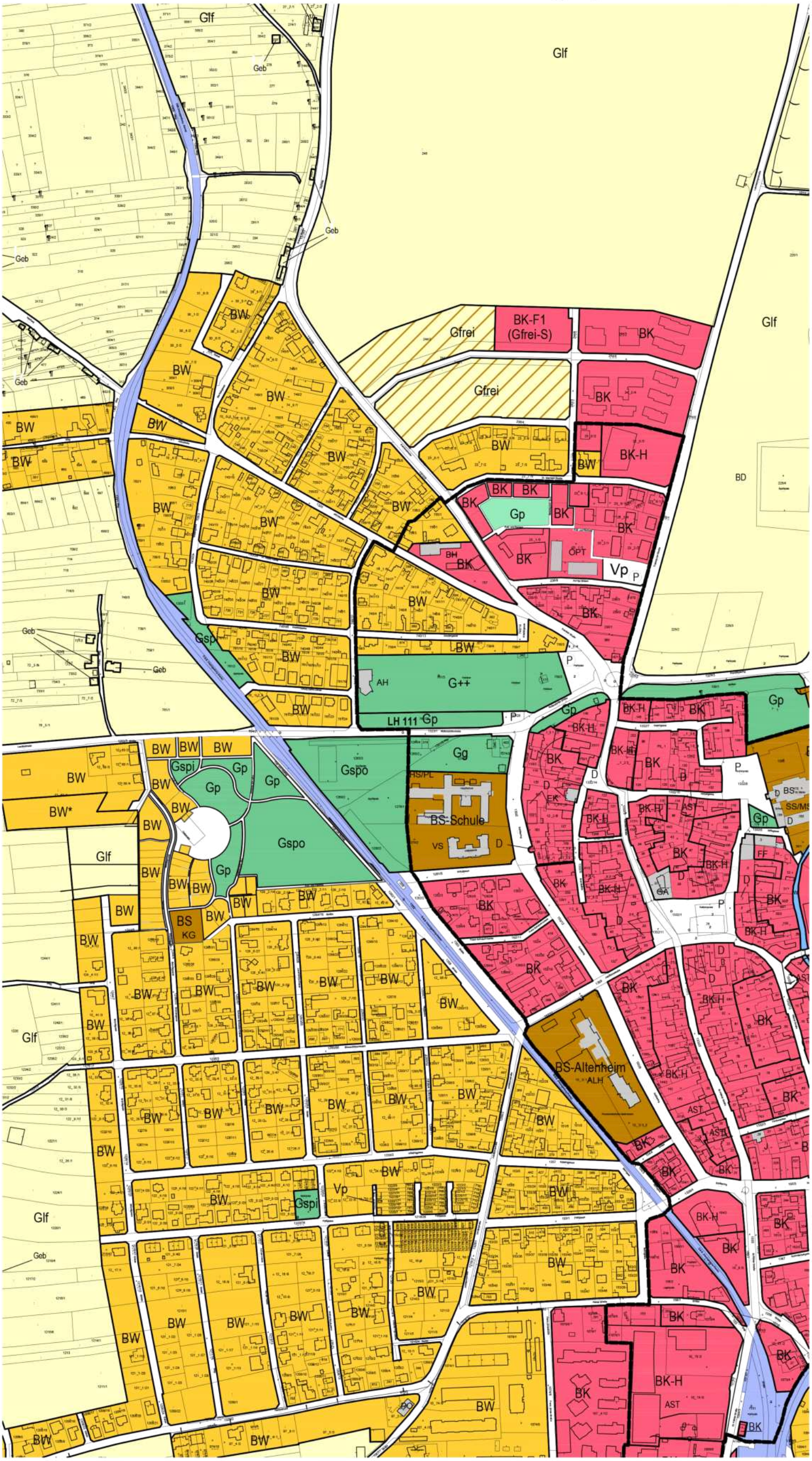
Ausgang Tiefgarage

Freihaltefläche

Projekt Raumplanung
LV Nr. 885.106
Wintersemester 2023
Department für Raum,
Landschafts und Infrastruktur (RALI)
Institut für Raumplanung, Umweltplanung
und Bodenordnung (IRUB)

Betreuung: Georg Neugebauer
Tutorin: Daniela Mizera
Gruppe: HERZ3B
Planverfasser*innen:
Thomas Rammel,
Victor Hamilius,
Selma Danyluk,
Julia Dröge
30.01.2024

Flächenwidmungsplan - Entwurf



WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:

- BW — WOHNGEBIETE
- BK — KERNGEBIETE
- BK-H — KERNGEBIET - HANDELSEINRICHTUNGEN
- BKN — KERNGEBIET FÜR NACHHALTIGE BEBAUUNG
- BK-12WE — KERNGEBIET - MAXIMAL 12 WOHNEINHEITEN
- BK-F — BEFRISTETES KERNGEBIET
  F1- Befristung bis 26.04.2026 mit Nachfolgewidmung Grünland-Freihaltefläche für Siedlungsentwicklung
- BA — AGRARGEBIETE
- BB — BETRIEBSGEBIETE MIT ANGABEN EINER SPEZIELLEN VERWENDUNG
- BB-F — BEFRISTETES BETRIEBSGEBIET
  F1- Befristung bis 26.04.2026 mit Nachfolgewidmung Grünland-Freihaltefläche für betriebliche Entwicklung
- BI — INDUSTRIEGEBIETE
- BS — SONDERGEBIETE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN
- ABGRENZUNG DER ZENTRUMSZONE
- -A — AUFSCHLIESSUNGSZONEN
- BAULAND MIT BAULANDSICHERUNGSVERTRAG

VERKEHRSFLÄCHEN:

- ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
- Vp — PRIVATE VERKEHRSFLÄCHEN

GRÜNLAND:

- Glf — LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
- Gho — LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE HOFSTELLEN
- Ggü — GRÜNGÜRTEL
- Gke — KELLERGASSEN
- Gmg — MATERIALGEWINNUNGSSTÄTTEN MIT FESTLEGUNG DER FOLGEWIDMUNGSART
- Gg — GÄRTNEREIEN
- Gkg — KLEINGÄRTEN
- Gspo — SPORTSTÄTTEN
- Gspi — SPIELPLÄTZE
- Gp — PARKANLAGEN
- G++ — FRIEDHÖFE
- Ga — ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN
- Gd — AUSHUBDEPONIE
- Gfrei — FREIHALTEFLÄCHEN
- Gwka — WINDKRAFTANLAGEN MIT ANGABE DES HÖCHST ZULÄSSIGEN dBA-WERTES
- Gpv — PHOTOVOLTAIKANLAGE

KENNTLICHMACHUNGEN:

- EISENBAHNEN
- S33 — SCHNELLSTRASSEN
- B28 — BUNDESSTRASSEN
- L4711 — LANDES(HAUPT)STRASSEN
- WALD
- WIDMUNG IN ENTSPRECHENDER FARBE AUF WALD
- GEWÄSSER

ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

KG	KINDERGARTEN	CH	CLUBHAUS
VS	VOLKSSCHULE	BS	BENEDIKTINER STIFT
HS	HAUPTSCHULE	BHF	BAHNHOF
SS	SONDERSCHULE	OPT	TELEGRAFENBAUAMT
PL	POLYTECHNISCHER LEHRGANG	STM	STRASSENMEISTEREI
GA	GEMEINDEAMT	FF	FREIWILLIGE FEUERWEHR
PO	POLIZEI	PH	PFLEGEHEIM
PT	POSTAMT	ALH	ALTENHEIM
AVK	ARCHIV DES LANDES NÖ	BH	BAUHOF DER GEMEINDE
	VOLKSHEIM	BBK	BEZIRKSBAUERNKAMMER
	KIRCHE	J	JUGENDAMT
AH	AUFBAHRUNGSHALLE	KAP	KAPELLE
		BG	BEZIRKSGERICHT
		EK	EVANGELISCHE KIRCHE

P — PARKPLÄTZE

Projekt zu Raumplanung - Herzogenburg
Universität für Bodenkultur:
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI),
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Betreuung: Georg Neugebauer
Tutorin: Daniela Mizera
Planverfasser: Victor Hamilius
Flächenwidmungsplan erste FassungMasstab: ?
Plangrundlage: Flächenwidmungsplan Gemeinde Herzogenburg

1ha

0 50 100 300

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Innen- und Außenentwicklung der Stadt Herzogenburg



Gruppe:
HERZ3C
BearbeiterInnen:
Elisabeth Walloe 01169368
Luca Mikolasek 12034099
Lorenz Pfeffel 01639352
Nico Goisner 12032459
Micha Schrettlinger 11717913

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Georg Neugebauer
Tutorin:
BSc.Daniela Mizera,

Wien, 03.01.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 1

2 GEMEINDEPROFIL 2

2.1 EINLEITUNG 2
2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR 2
2.2.1 HAUPT- UND NEBENORTE 2
2.2.2 FUNKTIONELLE GLIEDERUNG 3
2.2.3 INFRASTRUKTUR UND EINRICHTUNGEN 5
2.2.4 LANDSCHAFTSSTRUKTUR 5
2.2.5 ENERGIE- UND MATERIALGEWINNUNG 6
2.3 NATURRAUM UND UMWELT 6
2.3.1 GEOLOGIE UND BÖDEN 6
2.3.2 VEGETATION, WALD UND SCHUTZGEBIETE 8
2.3.3 GEWÄSSER 10
2.3.4 KLIMA UND NIEDERSCHLAG 10
2.4 VERKEHR 11
2.4.1 ÜBERREGIONALES VERKEHRSNETZ 12
2.4.2 REGIONALES VERKEHRSNETZ UND ÖV-GÜTEKLASSEN 13
2.4.3 RAD- UND FUßWEGE 15
2.4.4 VERKEHRSLÄRM 15
2.5 BEVÖLKERUNG 16
2.5.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 16
2.5.2 HAUSHALTSGRÖßEN 17
2.5.3 PENDLERINNENSTATISTIK 18
2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT 19
2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR 23
2.7.1 KUNST UND KULTUR 23
2.7.2 BILDUNG 23
2.7.3 GESUNDHEIT 23
2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR 25
2.8.1 SPORTANLAGEN 25
2.8.2 WANDERWEGE 25
2.8.3 FAHRRAD 25

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG 27

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN 27
3.1.1 NIEDERÖSTERREICHISCHES RAUMORDNUNGSGESETZ 2014 (NÖ ROG 2014) 27
3.1.2 ÖRTLICHE RAUMPLANUNG HERZOGENBURG 28
3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG 28
3.3 ZIELMATRIX 29

4 ANALYSE 34

4.1 Analyse des Gemeindegebiets 34
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 34
4.1.2 Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt 35
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 36
4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung 37
4.2.1 Bevölkerungsprognose 37
4.2.2 Haushaltsgrößenprognose 37
4.2.3 Bedarfsabschätzung 38

5 ENTWÜRFE 40

5.1 Flächenauswahl 40
5.1.1 Innenentwicklung 40
5.1.2 Außenentwicklung 42
5.2 Entwurf I: Gemeinsam im Grünen 43
5.2.1 Leitidee 43
5.2.2 Ziele 43
5.2.3 Nutzungskonzept 44
5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung 47
5.3 Entwurf II: Unsere Wohnsiedlung 48
5.3.1 Leitidee 48
5.3.2 Ziele 48
5.3.3 Nutzungskonzept 48
5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung 51

6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG 53

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung 53
6.2 Folgenabschätzung Entwurf I 57
6.3 Folgenabschätzung Entwurf II 58
6.4 Planungsempfehlung 59

7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE 61

8 QUELLENVERZEICHNIS 63

9 ANHANG 67

1 Einleitung

Ziel der Lehrveranstaltung „Projekt zu Raumplanung“ ist es, Planungsentwürfe für die Siedlungsentwicklung einer österreichischen Gemeinde zu erstellen. Die Projektgemeinde im Wintersemester 2023/2024 war Herzogenburg in Niederösterreich, eine Gemeinde mit einer wachsenden Bevölkerung und einen damit einhergehenden Bedarf an neuen Wohnbauten.

Die Arbeit erfolgte in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten: Als Erstes wurden im Rahmen von mehreren Workshops rechtliche und fachliche Hintergründe der örtlichen Raumplanung erarbeitet. Anschließend wurde vor Ort eine Nutzungskartierung von dem Bearbeitungsgebiet durchgeführt, um ein grundlegendes Verständnis für den derzeitigen Stand der Gemeinde zu schaffen. Darauf aufbauend wurde ein Gemeindeprofil erstellt, das einen Überblick von relevanten Daten der Gemeinde geben soll, sowie allgemeine Ziele und Indikatoren für eine nachhaltige Raumplanung festgelegt. Das Ergebnis von dieser Grundlagenarbeit findet sich in Kapitel 2 und 3.

In der zweiten Hälfte der Projektarbeit (ab Kapitel 4) wurde mit dem erworbenen Hintergrundwissen eine systematische Analyse des Projektgebiets durchgeführt, die sowohl Stärken und Schwächen der Gemeinde als auch Prognosen des Bevölkerungswachstums und des Baulandbedarfs umfasst. Diese Analyse gemeinsam mit den in Kapitel 3 festgelegten Zielen stellt die Basis für die nachfolgende Planung dar. Es wurden zwei Flächen ausgewählt, für die jeweils ein Planungsentwurf erstellt wurde. Die Planungsentwürfe sollen den Bedarf an Wohneinheiten für die Gemeinde decken sowie einen hohen Zielerfüllungsgrad aufweisen, der im Rahmen einer Folgenabschätzung bewertet wird. Abschließend wurden die zwei Planungsentwürfe verglichen, um eine Planungsempfehlung für die Gemeinde abgeben zu können.

Insgesamt soll dieser Bericht den Prozess zeigen, wie auf Basis von fachlichen Grundlagen sowie Analysen der örtlichen Verhältnisse die Innen- und Außenentwicklung mit Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Faktoren erfolgen kann.

2 Gemeindeprofil

In diesem Kapitel werden grundlegende Informationen zur Projektgemeinde dargestellt, um eine Basis für die spätere Analyse und Planung zu schaffen. Ziel ist es, einen allgemeinen Überblick über die Lage, die Siedlungsstruktur, den Naturraum, den Verkehr, die Bevölkerung, den Arbeitsmarkt, die soziale Infrastruktur sowie die Erholungsinfrastruktur der Gemeinde zu geben.

2.1 Einleitung

Herzogenburg ist eine Gemeinde in Niederösterreich im Bezirk St. Pölten – Land. Sie liegt ca. 10 km nördlich von St. Pölten, der Landeshauptstadt Niederösterreichs, an der Traisen, einem Nebenfluss der Donau.

Die Gemeinde wurde erst 1927 zur Stadt ernannt, es zeugen jedoch Funde aus Alt- und Jungsteinzeit schon von langer Siedlungsaktivität. Ihren Namen bekam die Siedlung vermutlich durch die „Burg der Herzöge“ der Grenzgrafen Wilhelm und Engelschalk ca. im Jahr 870. Im Jahr 1714 wurde mit dem Neubau des Stifts Herzogenburg, so wie es heute existiert, begonnen.

(vgl. Museum Niederösterreich, o.J.)

1938 stimmte die Bevölkerung Herzogenburgs in einer Volksabstimmung mit nur 5 Gegenstimmen für den Anschluss Österreichs an Deutschland. Ab Juli 1943 war die Gemeinde immer wieder Ziel von Luftangriffen und wird im April 1945 von russischen Truppen eingenommen. Eingemeindungen der umliegenden Dörfer beginnen 1939 mit Oberndorf und Ossarn und setzen sich 1968 mit Ederding und 1971 mit St. Andrä und Gutenbrunn fort.

(vgl. Rupp & Schmidtbauer, 1991)

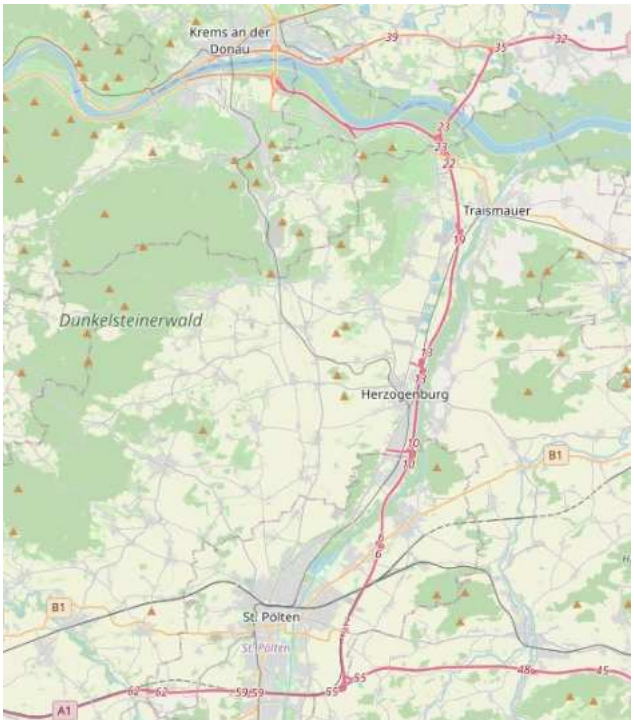


Abbildung 1: Lage Herzogenburgs

(Quelle: openstreetmaps.org)

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Im Folgenden wird einen Überblick über die Raum- und Siedlungsstruktur der Gemeinde geschaffen. Zuerst wird auf Haupt- und Nebenorte der Gemeinde eingegangen sowie auf die räumliche Verteilung der sozialen Infrastruktur und Erholungsinfrastruktur. Anschließend werden die unterschiedlichen Landschaftsformen beschrieben und schließlich gibt es eine kurze Beschreibung der Energieerzeugungsanlagen und Materialgewinnungsstätten von Herzogenburg.

Die Gemeinde Herzogenburg erstreckt sich über eine Fläche von 46,05 km², wovon 71,3 % Dauersiedlungsraum ausmacht, und besteht aus 14 Kastralgemeinden mit einer Bevölkerung von insgesamt 7942 Personen (Hauptwohnsitz). Die Bevölkerungsdichte beträgt 170 Personen je km^2 auf der Katasterfläche und 239 Personen je km² im Dauersiedlungsraum - deutlich höher als der Durchschnitt von 145 für den Dauersiedlungsraum im Bundesland NÖ (vgl. Statistik Austria 2020).

2.2.1 Haupt- und Nebenorte

Hauptort der Gemeinde ist die Katastralgemeinde Herzogenburg (vgl. Statistik Austria 2005), die sich westlich im Gemeindegebiet neben der Traisen befindet. Nebenorte, im Sinne von weiteren

relevanten Siedlungen der Gemeinde, befinden sich südlich des Hauptorts in Oberndorf an der Ebene, südöstlich in Ossarn, östlich in Oberwinden, Unterwinden und St. Andrä und nördlich in Angern und Einöd. Die Wohngebiete befinden sich vorwiegend an der Nord-Süd-Achse beidseitig entlang der Traisen, leicht westlich der Mitte der Gemeindefläche, und sind tendenziell langgestreckt und zusammenhängend – mit Ausnahme eines kleinen eigenständigen Wohngebiets in Wielandsthal (lt. Flächenwidmungsplan Herzogenburg). In der nordwestlichen Kastralgemeinde Ederding sowie in den östlichen Kastralgemeinden Adletzberg, Pottschall, Gutenbrunn und Hameten gibt es keine Wohngebiete, sondern hauptsächlich Landwirtschaft



Abbildung 2: Übersichtskarte der Katastralgemeinden in Herzogenburg.

(Quelle: Flächenwidmungsplan Herzogenburg)

2.2.2 Funktionelle Gliederung

Das größte zusammenhängende Kerngebiet (lt. Flächenwidmungsplan) befinden sich in der Katastralgemeinde Herzogenburg und erstreckt sich von rund um der Stift Herzogenburg entlang der Bahnschienen Richtung Süden bis dem Bahnhof Herzogenburg in der Kastralgemeinde Oberndorf in der Ebene – es gibt aber auch kleinere als Kerngebiet gewidmete Flächen in Ossarn und St. Andrä. Industrie- und Betriebsgebiete sind vor allem südwestlich in Oberndorf an der Ebene gehäuft zu finden, direkt anschließend an das Wohngebiet, aber es gibt auch einige Betriebsflächen entlang der S33 direkt nördlich vom Bahnhof sowie rund um das Wohngebiet in Ossarn. Auf der nächsten Seite befindet sich einen Ausschnitt des Flächenwidmungsplanes von dem westlichen Teil der Herzogenburg, der im Fokus von diesem Bericht steht.

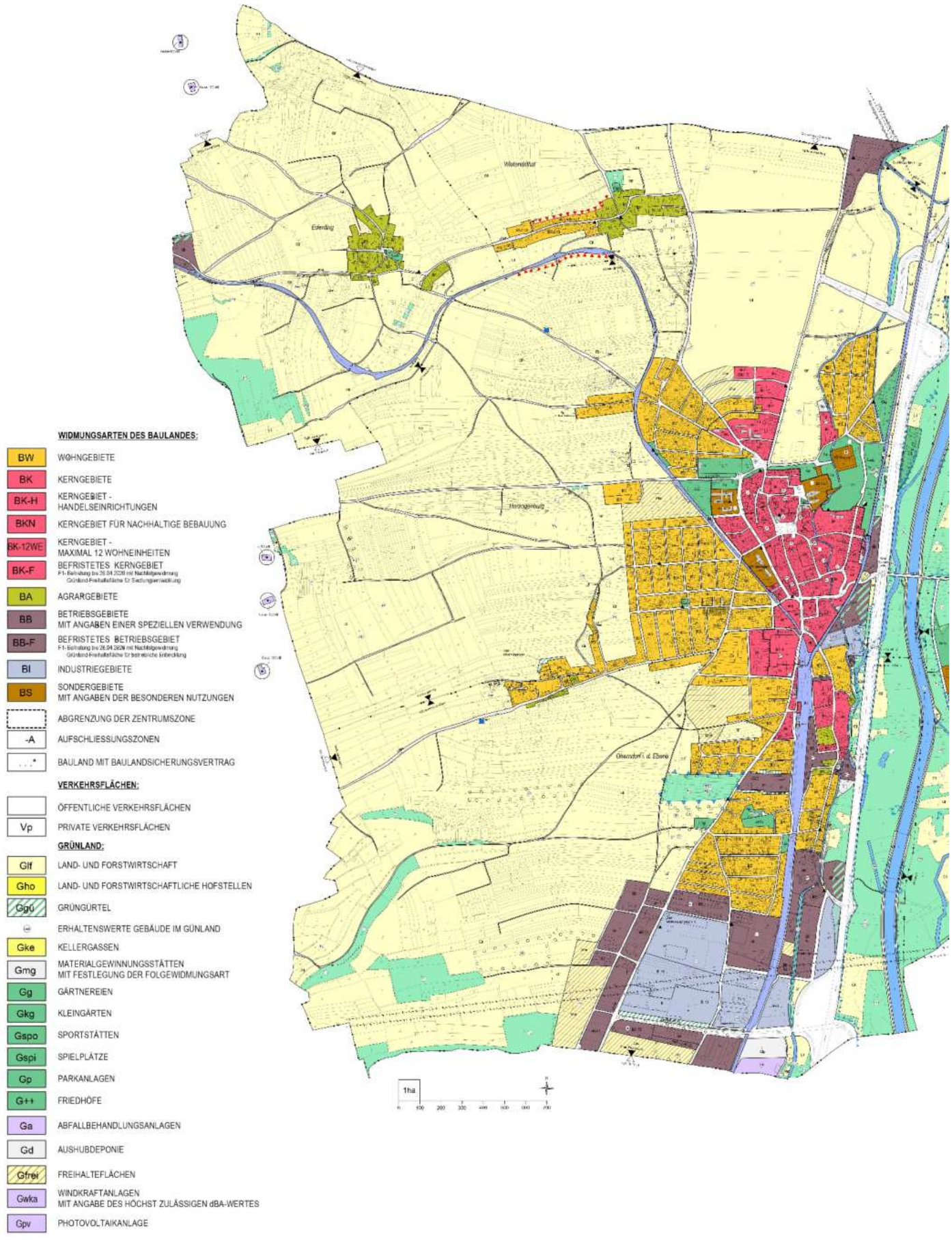


Abbildung 3: Flächenwidmungsplan des westlichen Teils von Herzogenburg

(Quelle: Flächenwidmungsplan Herzogenburg. Legende vergrößert zur besseren Lesbarkeit)

2.2.3 Infrastruktur und Einrichtungen

Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sind gehäuft rund um das Stift Herzogenburg in der Katastralgemeinde Herzogenburg zu finden. Vier von den fünf Schulen der Gemeinde befinden sich in der Katastralgemeinde Herzogenburg, während die fünfte in St. Andrä liegt (vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.d). Die Kindergärten sind etwas gleichmäßiger verteilt: es gibt insgesamt vier Kindegärten in drei Katastralgemeinden: St. Andrä, Herzogenburg und Oberndorf an der Ebene (vgl. ebd.). Eine überwiegende Mehrheit der Gesundheitseinrichtungen inkl. Apotheke, Ärzte und Pflegeeinrichtungen befinden sich in der Katastralgemeinde Herzogenburg (vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.e). Weitere Details hierzu befinden sich im Unterkapitel 2.8.

Öffentliche Grünflächen gibt es relativ wenige im Gemeindegebiet. Größere Parkanlagen gibt es nur um den Stift Herzogenburg sowie in St. Andrä, sonst findet man nur vereinzelt kleinere Parkanlagen in den Siedlungen. Größere Anlagen der Freizeitinfrastruktur gibt es in nur der Katastralgemeinde Ossarn. Darüber hinaus gibt es viele Spielplätze über das Gemeindegebiet verteilt (vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.d).

2.2.4 Landschaftsstruktur

Wenn man sich die Flächenbilanz ansieht, hat Herzogenburg im Vergleich zu übrigen Gemeinden im Bundesland Niederösterreich einen höheren Anteil von landwirtschaftlichen Flächen sowie Gärten und Weingärten und einen geringeren Anteil von Waldflächen (vgl. Statistik Austria 2020). 54,2 % der Fläche ist der Landwirtschaft gewidmet, 29,2 % ist Waldfläche, 4,3 % der Fläche ist von Gärten bedeckt und 2,1 % ist Baufläche (vgl. ebd.). Die Landwirtschaftlichen Flächen befinden sich vor allem östlich und westlich in der Gemeinde, davon der größte Teil östlich der Traisen. Die Waldflächen sind vornehmlich in den östlichen Kastralgemeinden von Herzogenburg. Beidseitig der Traisen gibt es zusätzlich von Auwald bedeckten Überflutungsgebiete.

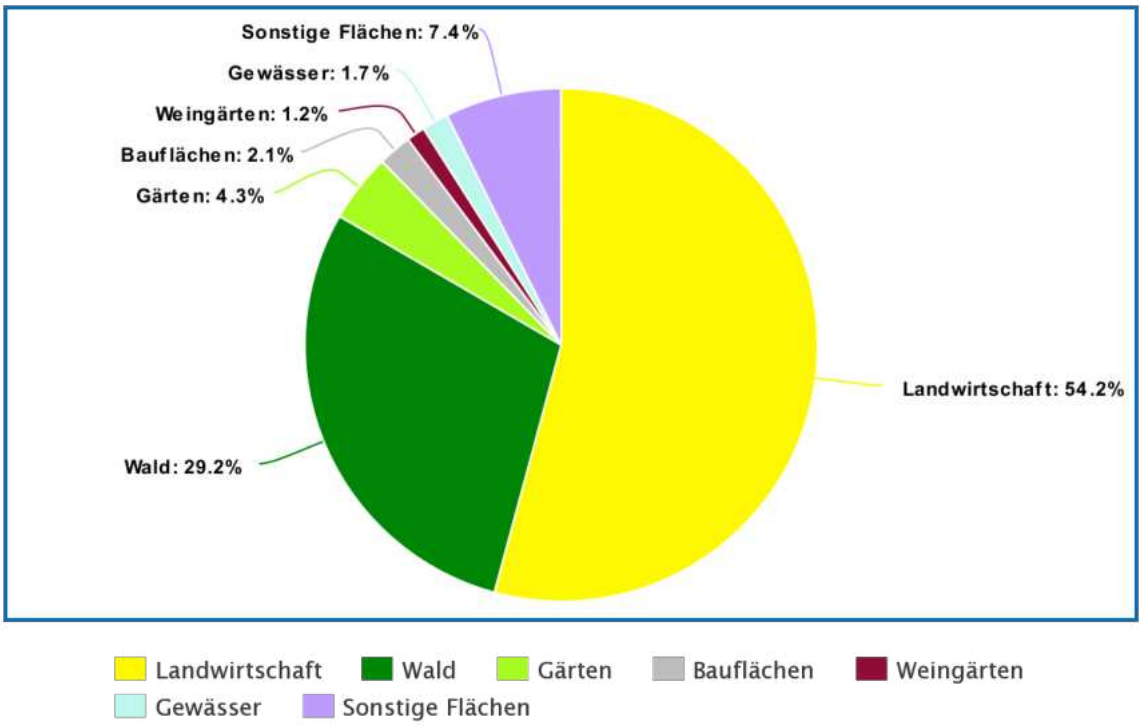


Abbildung 4: Flächenbilanz

(Quelle: Eigene Grafik. Datengrundlage von Statistik Austria 2020)

2.2.5 Energie- und Materialgewinnung

In Herzogenburg wird Energie produziert mittels Photovoltaik und Wasserkraft. Insgesamt gibt es 315 Photovoltaik-Anlagen in der Gemeinde, die zum Stand 2022 4240 MWh Strom produzieren (vgl. Energie Niederösterreich o.J.). Auf dem Flächenwidmungsplan sind zwei Photovoltaik-Flächen ausgezeichnet (in Oberwinden) sowie zwei Agri-Photovoltaik-Forschungsanlagen (in Gutenbrunn). Die Gemeinde hat 9 Kleinwasserkraftanlagen an der Traisen, die insgesamt 3463 MWh Strom produzieren (vgl. ebd.). Windkraftanlagen gibt es keine im Gemeindegebiet selbst, aber es gibt 4 Anlagen unweit der Gemeindegrenze in den westlichen Gemeinden Obritzberg-Rust und Statzendorf. Herzogenburg hat keine Biogasanlagen, aber es gibt 4 Biomasse-Nahwärmeanlagen im Gemeindegebiet. Bezüglich Materialgewinnung gibt es eine Kiesgrube entlang der nördlichen Gemeindegrenze in der Katastralgemeinde Wielandsthal (vgl. Zöchinger 2023). Sonst sind keine Flächen als Materialgewinnungsstätten gewidmet auf dem Flächenwidmungsplan.

2.3 Naturraum und Umwelt

Anschließend an das Räumliche Verständnis, wird in diesem Kapitel die Umwelt sowie der Naturraum von Herzogenburg erläutert. Dabei handelt es von Geologie und Boden bis hin zur Vegetation und Klima.

Österreich kann in drei Großlandschaften gegliedert werden. Diese sind die Böhmische Masse, die Alpen sowie die Becken und Vorländer. Die Großlandschaften wiederum können in naturräumliche Regionen unterteilt werden. Diese sind auf der nebenstehenden Abbildung (Abbildung 5) gut zu erkennen. Dazu gehören das nördliche Granit- und Gneishochland, das nördliche Alpenvorland, die östlichen Nordalpen und die pannonischen Flach- und Hügelländer. Wie auf der Karte verzeichnet ist, liegt das ganze Traisental, im pannonischen Flach- und Hügelland. Grundsätzlich zeichnet sich dieses Gebiet durch seine heißen und trocknen Sommer, sowie durch kalte aber kurz Winter aus (vgl. Tiefenbach Maria 1998).



Abbildung 5: Naturräumliche Region

(Quelle: In Anlehnung an Amt der NÖ Landesregierung o.J.)

2.3.1 Geologie und Böden

Im Norden, entlang der Donau, sind die Bodenarten mit Sand und Kies sowie Lehmböden, sehr einseitig aufzufinden. In Herzogenburg jedoch, kann bei genauer Betrachtung wahrgenommen werden, dass eine weitaus größere Variation vorhanden ist. Der wesentliche Unterschied dieser Böden bezieht sich auf die Kerngröße. Diese hat eine enorme Auswirkung auf die Wassererhaltung, die Wasserführung, den Hummus- und Nährstoffgehalt, das Wachstum von Pflanzen, die Durchlüftung sowie die Bearbeitbarkeit. (vgl. Silke Velty o.J.).

Im östlichen Teil der Projektgemeinde befindet sich weitgehen eine Oncophora-Schicht aus Schluff und Sand. Ein kleiner Teil besteht auch aus einem Löss, Lösslehm Boden. Des Weiteren befindet sich im Süden Herzogenburgs eine kleine Fläche mit älterem Deckenschotter. Die Traisen wird von einer Talfüllung aus jüngstem Talboden, welcher aus Kies und Aulehm besteht, umgeben. Gleich Angrenzend daran in ein Niederterrasse aus Kies und Sand. Zwischen diesen doch sehr Zentralen liegenden Bodentypen und dem östlichen Teil der Gemeinde befindet sich noch Zwei Böden. Einer aus Lehm und Löss sowie eine kleine Hochterrasse, welche aus Deckschichten von Löss und Lehm sowie Riss besteht. Westlich der Traisen sind wieder Oncophora-Schichten und Boden aus Löss sowie Lösslehm anzutreffen (vgl. Land Niederösterreich, 2020).

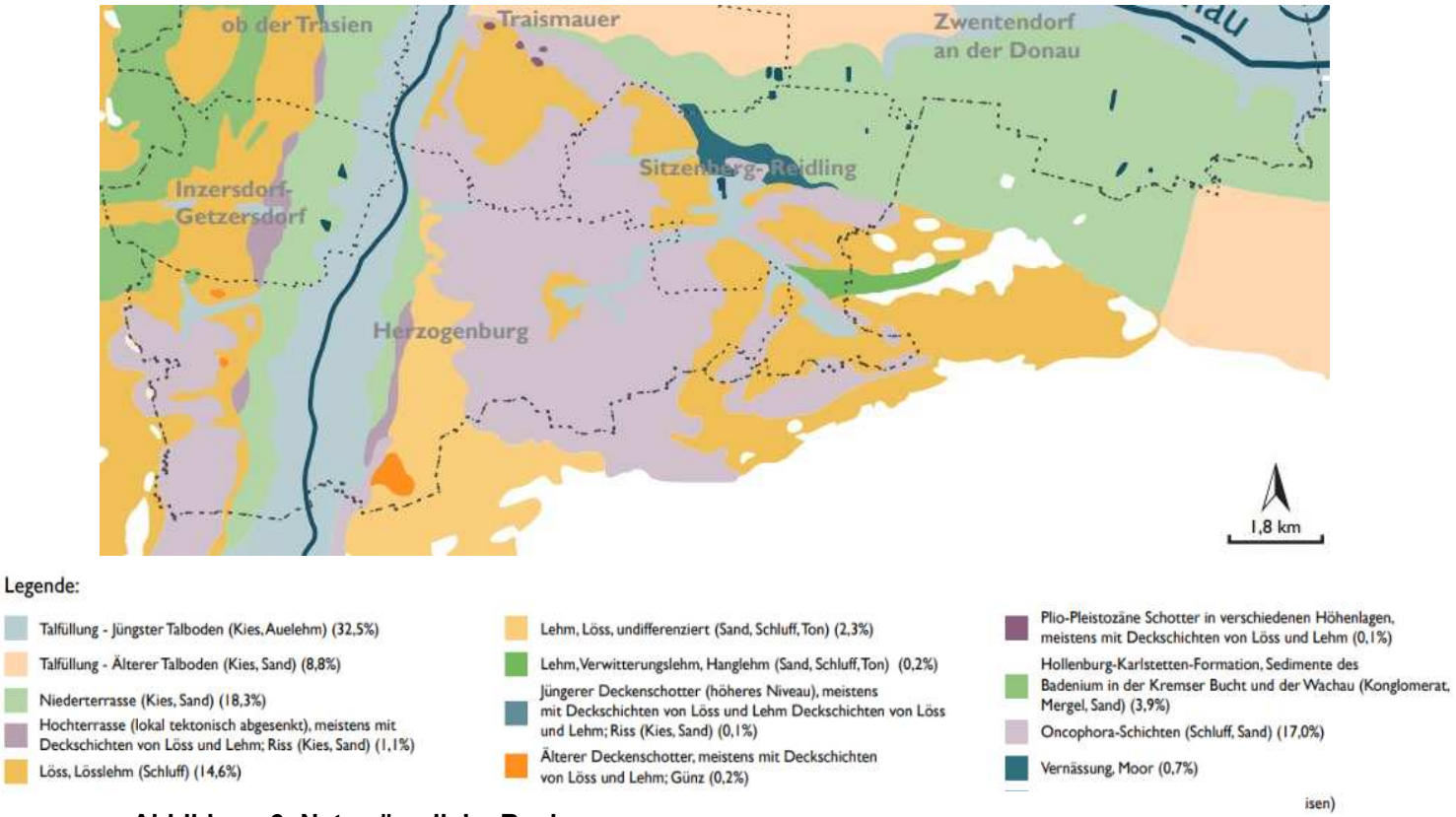


Abbildung 6: Naturräumliche Region

(Quelle: in Anlehnung an Amt der NÖ Landesregierung o.J.)

Der Boden ist in unterschiedliche Durchlässigkeitsstufen unterteilt. Auf Abbildung 7 ist die Durchlässigkeit des Bodens in der Gemeinde Herzogenburg und den angrenzendem Regionen zu sehen. Die Karte zeigt sehr gut, dass um die dichter verbauten Gebieten und entlang der Traisen das die Durchlässigkeit des Boden als hoch eingestuft wird. Weite Teile von Herzogenburg sind Ackerflächen welche hier als mäßig durchlässig eingestuft werden.

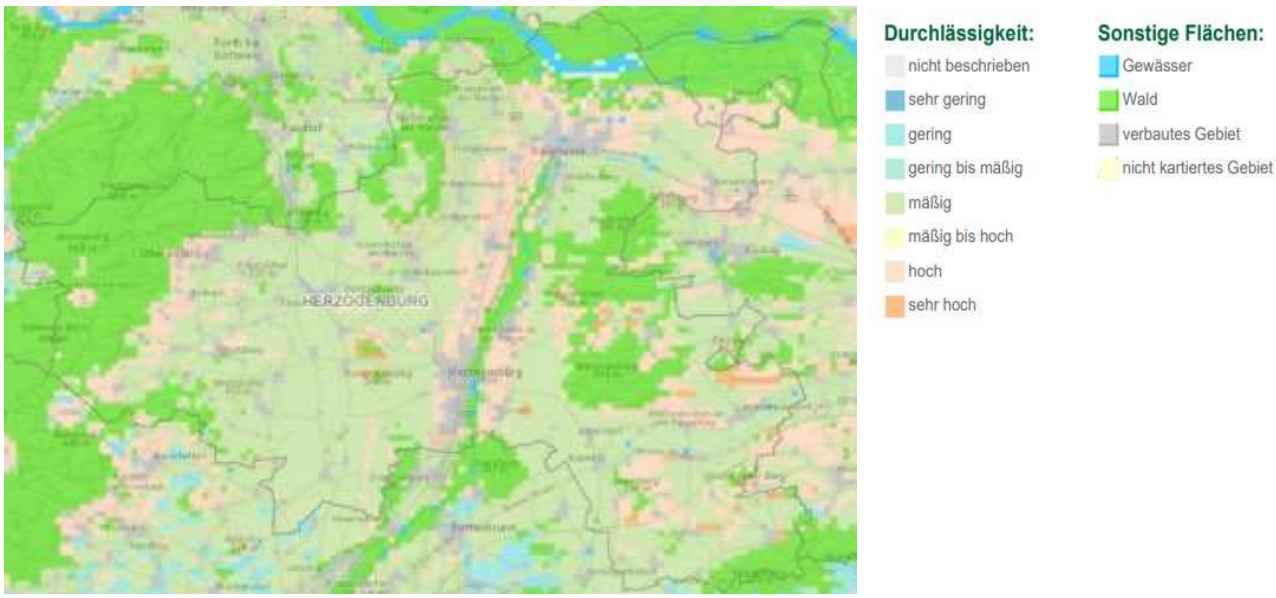


Abbildung 7: Bodendurchlässigkeit

(Quelle: BFW 2023)

Abbildung 8 stellt die Wertigkeit von Ackerland da. Hier ist eindeutig zu sehen, dass die meiste Ackerfläche hochwertig ist. Entlang der Stadt Herzogenburg selbst und in Richtung Norden entlang der Traisen ist geringwertiges Ackerland vermerkt.

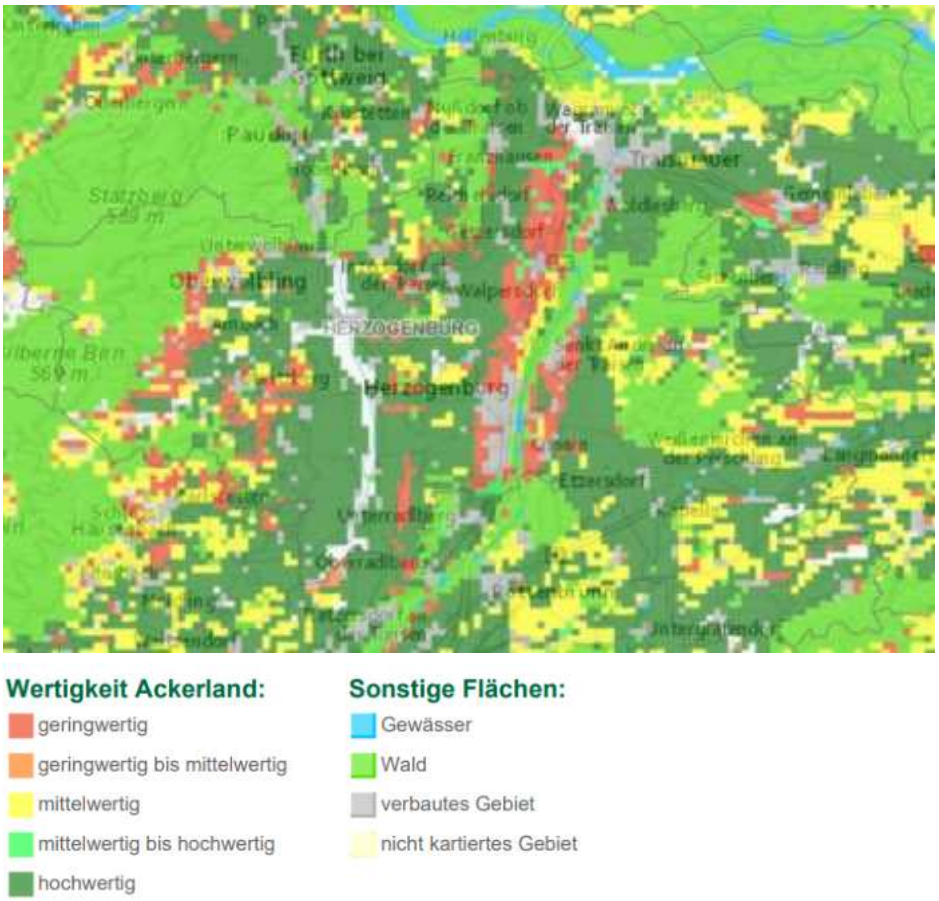


Abbildung 8: Bodenwertigkeit

(Quelle: BFW 2023)

2.3.2 Vegetation, Wald und Schutzgebiete

Durch die Wasserzufuhr der Traisen hat sich eine üppige Pflanzenwelt rund um das Traisenthal gesammelt. Es gedeihen eine Großzahl an unterschiedlichen Baumarten in Herzogenburg, auf welche weiter unten im Kapitel noch eingegangen wird. Im Hochwasserschutzgebiet um die Traisen sind Atemberaubende Pflanzen zu finden. Im Fluss selbst ist beispielweise die *Hottonia palustris* anzutreffen. Aber auch im Schotter des Gewässers ist Campanula sibirica zu finden. Aber auch außerhalb des Traisenthals ist wunderschöne Vegetation zu beobachten. Des Weiteren gibt es die Solidago serotina, welche mit ihren leuchtend gelben Blüten kaum zu übersehen ist. Weitere, in Herzogenburg wachsende Pflanzen sind zum Beispiel: Aster linosyris, Echinops sphaerocephalus, Lactuca viminea, Erechthites praealta (vgl. Günther Ritter JBeck o.J.).

Trotz der nicht alt zu großen Fläche der Projektgemeinde ist auch hier Wald aufzufinden. Der der Weichselberg und der Hühnerbühel weisen einen Waldbestand auf. Auch im Hochwasserabflussgebiet sind Unterschiedliche Baumarten anzutreffen. Hier ist hauptsächlich die Grünerle und die Eiche vorzufinden. Am Weichselberg sind schon mehr Arten zu sehen. Hier wächst im Gegensatz zum Traisenufer auch die Fichte, die Lärche, die Buche und die Kiefer. Somit bildet sich daraus ein Mischwald. Am Hühnerbühel sind die gleichen Baumarten anzutreffen und gilt somit auch als Mischwald (vgl. Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft o.J.).

Abbildung 9 zeigt einen Ausschnitt des Waldentwicklungsplans von Herzogenburg. Dabei ist zu erkennen, dass der Waldbestand entlang der Traisen der Wohlfahrtsfunktion zugeordnet ist. Wobei der Waldbestand östlich davon reine Nutzfunktion hat (vgl. Land Niederösterreich 2020).

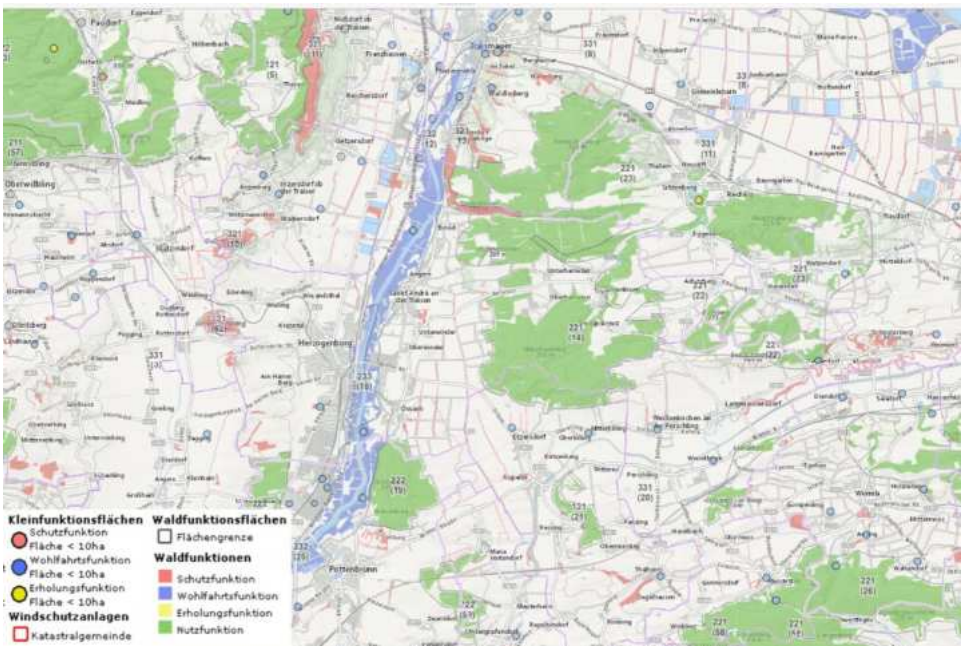


Abbildung 9: Waldentwicklungsfläche

(Quelle: Amt der NÖ Landesregierung o.J.)

In Herzogenburg gibt es insgesamt drei Natur Denkmäler. Dies befinden sich alle im Westen der Gemeinde. Dazu zählen die Sommerlinde, der Maulbeerbaum und die Stieleiche. Wie die Namen schon Verraten handelt es hier von drei Bäumen die unter besonderem Schutz stehen. Bei oder in einem Naturdenkmal dürfen keine Eingriffe vollzogen werden, welche der Erhaltung des Denkmales wiederspricht (vgl. Land Niederösterreich 2020).

Herzogenburg selbst liegt in keinem Schutzgebiet und grenzt auch nicht direkt an eines. Jedoch befindet sich nicht weit entfernt, wie auf Abbildung 10 zu sehen ist, Schutzgebietszonen. Nördlich der Projektgemeinde ist entlang der Donau sowohl das Natura 2000 Vogelschutzgebiet sowie das Natura 2000 FFH vorzufinden. Diese beiden Zonen überschneiden sich größtenteils in diesem Bereich. Nordwestlich Herzogenburgs bei Furth bei Göttweig ist auch ein reines Vogelschutzgebiet vermerkt (vgl. Land Niederösterreich 2020).



Abbildung 10: Schutzgebiete

(Quelle: Amt der NÖ Landesregierung o.J.)

2.3.3 Gewässer

Das für die Projektgemeine bedeutendste Gewässer ist die Traisen. Dieser Fluss beeinflusst Herzogenburg in vielerlei Hinsicht, von ihrer Barrierewirkung bis hin zu Lebensraum für Tier und Pflanzenwelt. Noch heute spaltet er die Gemeinde in Zwei. An die Traisen wurde in der Vergangenheit laufend verschiedene Mühlbäche angeschlossen, mit dessen Hilfe heute Wasserkraftwerke betrieben werden. Ansonsten sind keine weiteren Nennenswerte Gewässer in der Gemeinde vorzufinden.

Durch die unmittelbare Nähe der Traisen besteht auch immer die Gefahr des Hochwassers. Dafür ist der Hochwasserschutzbereich HQ30/100/300 hier. In Herzogenburg selbst ist rund um die Traisen ausschließlich ein HQ100- Abflussgebiet. Die wichtigsten Bestimmungen dafür sind, dass die Flächen, welche vom HQ100 betroffen sind, nicht also Bauland gewidmet werden. Außerdem sollten gefährlichen Stoffe (z.B. Öl), in solchen Zonen, besonders gut gesichert werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass wenn das Fußbodenniveau eines Aufenthaltsraum nicht über dem Niveau eines HQ100- Hochwasser liegt, Schutz vor Überflutung getroffen werden muss (vgl. Land Niederösterreich 2023).

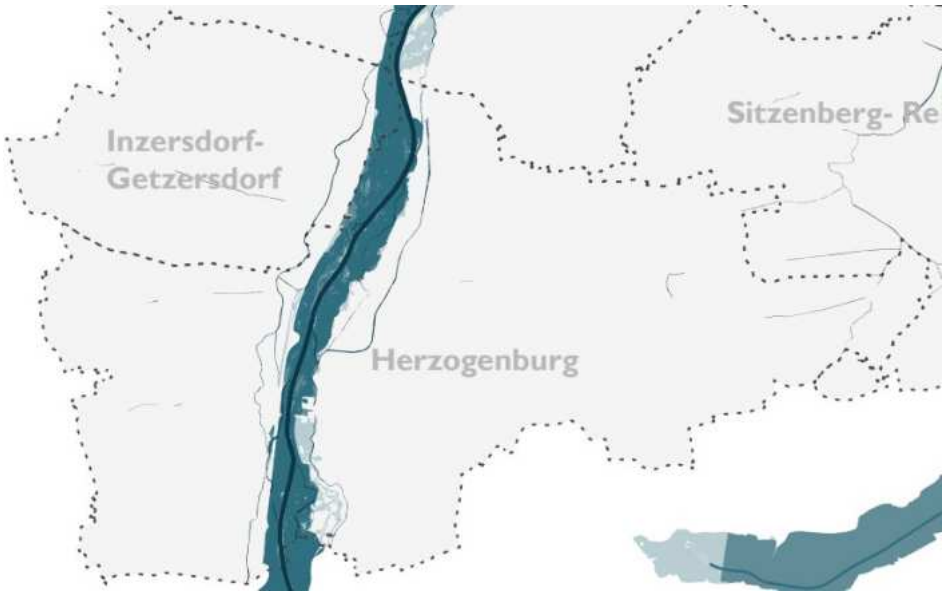


Abbildung 11: Hochwasserschutzbereich

(Quelle: in Anlehnung an Amt der NÖ Landesregierung o.J.)

2.3.4 Klima und Niederschlag

Herzogenburg sowie das restliche Traisental liegt vollständig im pannonischen Klima. Dieses ist ein relativ gemäßigt, warm und trocken. Der Winter jedoch kann durchaus sehr kalt werden (vgl. Hiebl; Orlik , 2023).

Die Lufttemperatur in Niederösterreich war in den letzten Jahren, so wie in vielen Teilen Österreich, außergewöhnlich warm. Im Mittel (10,2 °C) war 2022 über Niederösterreich das drittwärmste Jahr nach 2018 und 2019. Vereinzelt war es in hohen Lagen sogar das wärmste Jahr seit Messbeginn. Seit acht Jahren scheint, im Bundeslande der Gemeinde Herzogenburg, die Sonne übermäßig lange. Im Mittel sind dies markante 15% (vgl. Hiebl; Orlik 2023).

Wie in Abbildung 12 zu sehen ist, ist die Mittlere Niederschlagssummer in der Jahren 1985 und 2010 sehr vielseitig und unterschiedlich. Der Mittlere Niederschlag im Jahre 2022 liegt in Niederösterreich bei 670mm. Dies ist Anbetracht der nebenstehenden Grafik eine „normale“ Summe.

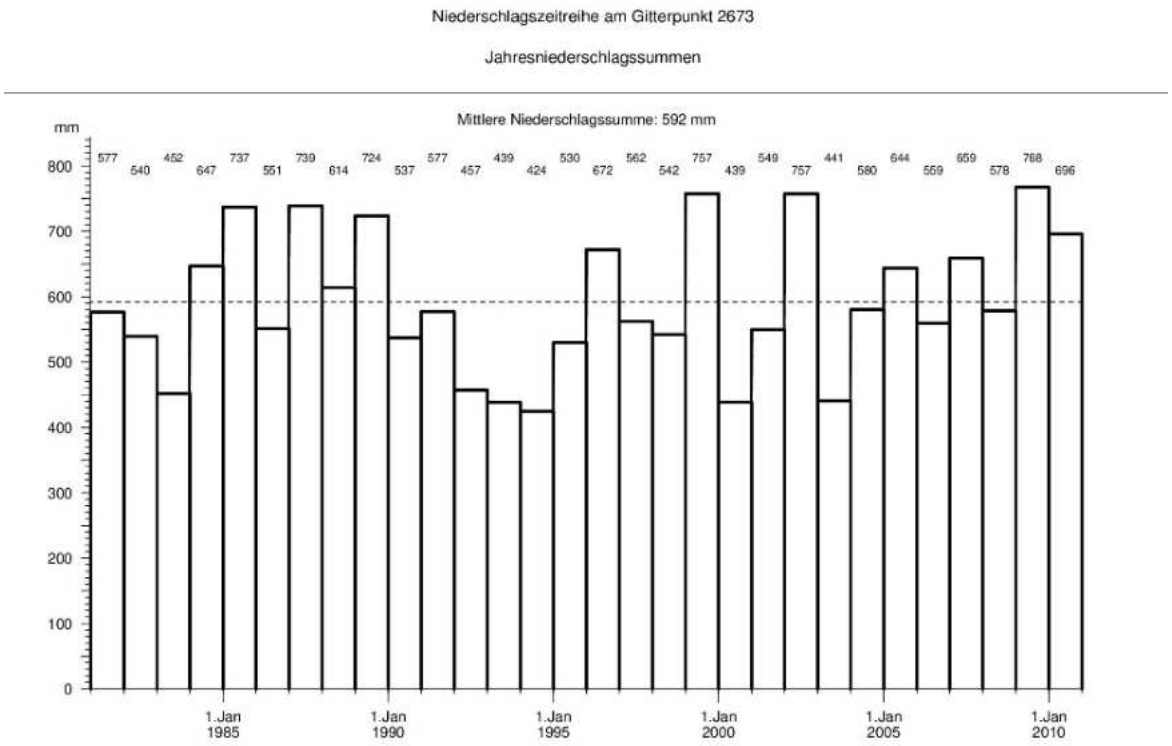
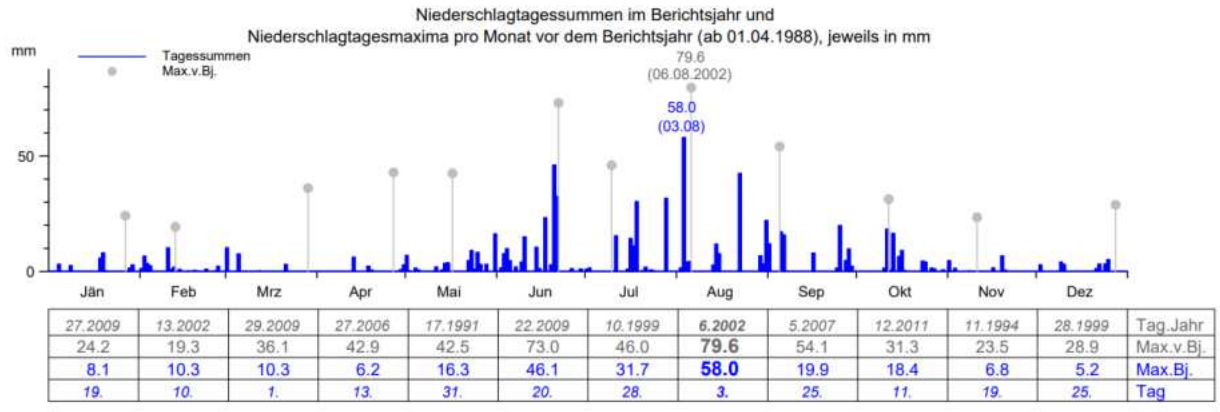


Abbildung 12: Mittlerer Niederschlag

(Quelle: eHYD 2014)

Der Niederschlag in Herzogenburg selbst wird seit 1988 aufgenommen. In der Abbildung 13 ist der Niederschlagtagessumme pro Monat seit Messbeginn bis 2020 zu erkennen. Hier ist sehr klar ersichtlich, dass es am 06.08.2002 am meisten Niederschlag pro Tag im August gab.



27.2009	13.2002	29.2009	27.2006	17.1991	22.2009	10.1999	6.2002	5.2007	12.2011	11.1994	28.1999	Tag.Jahr
24.2	19.3	36.1	42.9	42.5	73.0	46.0	**79.6**	54.1	31.3	23.5	28.9	Max.v.Bj.
8.1	10.3	10.3	6.2	16.3	46.1	31.7	**58.0**	19.9	18.4	6.8	5.2	Max.Bj.
19.	10.	1.	13.	31.	20.	28.	3.	25.	11.	19.	25.	Tag

Abbildung 13: Niederschlagtagessummen

(Quelle: eHYD 2020)

2.4 Verkehr

Die Projektgemeinde Herzogenburg befindet sich durch ihre günstige Lage im sogenannten Städtedreieck, welches dem Verkehrsnetz sehr zu Gute kommt. Das überregionale Verkehrsnetz profitiert von der der ausgezeichneten Einbettung der Schnellstraßen S33, S5 und der Westautobahn

A1. Außerdem bietet die Gemeinde im Bereich des öffentlichen Verkehrs ebenfalls eine außerordentlich gute Verknüpfung zum überregionalen Verkehrsnetz sowie zum überschaubaren regionalen Netz (vgl. ÖAMTC Routenplaner 2024).

2.4.1 Überregionales Verkehrsnetz

Das untere Traisental, welche Herzogenburg umgibt, sticht mit seinem gut angebundenen Zentralraum hervor. Dies ist für die Projektgemeinde optimal. Die S33 stellt für Herzogenburg dabei die wichtigste übergeordnete Individualverkehres Verbindung her, da sie direkt durch die Gemeinde hindurch führt und somit den Verknüpfungspunkt zu zwei weiteren Autobahnen herstellt. Sie erstreckt sich vom südlichen Teil des Traisentals, beginnend bei St. Pölten in Richtung Norden, wo sie die Donau überquert und anschließend die Schnellstraße S5 kreuzt. Des Weiteren liegt darauf auch die Donaubrücke Traismauer, deren Bau 2010 fertiggestellt wurde, welche die einzige nähere Überquerung der Donau ermöglicht. Dies war davor nur über die Städte Krems und Tulln möglich und erschwerte somit der Verbindung ins nördliche Waldviertel. Nicht nur die Erreichbarkeit wurde dadurch deutlich verbessert, sondern auch ein wirtschaftlicher Vorteil konnte daraus gezogen werden. Die S33 schließt im Süden an die Westautobahn an und stellt somit für Herzogenburg eine äußerst wichtige Verbindung nach Wien her. Dabei ist die Landeshauptstadt aus der Projektgemeinde innerhalb von 60 Minuten zu erreichen. Es besteht auch die Möglichkeit über die S33 und anschließend die A1 (Westautobahn) in das westlich gelegene Amstetten zu gelangen (vgl. Harald Zulehner o.J.).

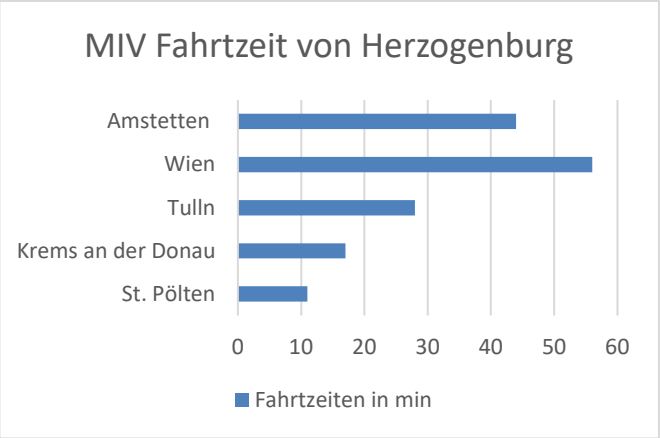


Abbildung 14: MIV Fahrtzeit

(Quelle: ÖAMTC Routenplaner 2024) (eigene Darstellung 2024)

Herzogenburg ist durch die Schnellbahn S40 und den Regionalzug R44 ebenfalls gut an den überregionalen öffentlichen Verkehr angebunden. Diese stellen eine effiziente Verbindung nach St. Pölten, Tulln und Krems her. Von St. Pölten weiter nach Wien fährt der Railjet RJX und RJ sowie die Westbahn jeweils in einem Intervall von einer Stunde. Dies ermöglicht eine Fahrt von Herzogenberg nach Wien innerhalb von einer Stunde, trotz eines Umstieges. Es besteht außerdem die Möglichkeit mithilfe der S40 nach Wien zu gelangen. Dies beansprucht jedoch einen längeren Zeitraum von fast zwei Stunden (vgl. ÖAMTC Routenplaner 2024).

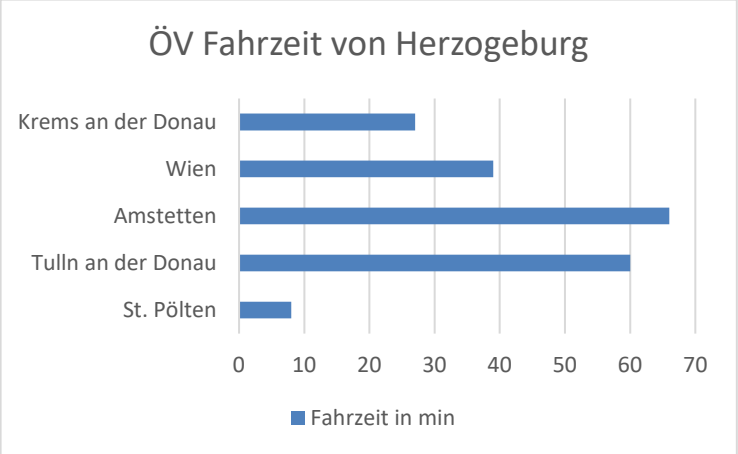


Abbildung 15: ÖV Fahrzeit

(Quelle: ÖAMTC Routenplaner 2024) (Eigene Darstellung 2024)

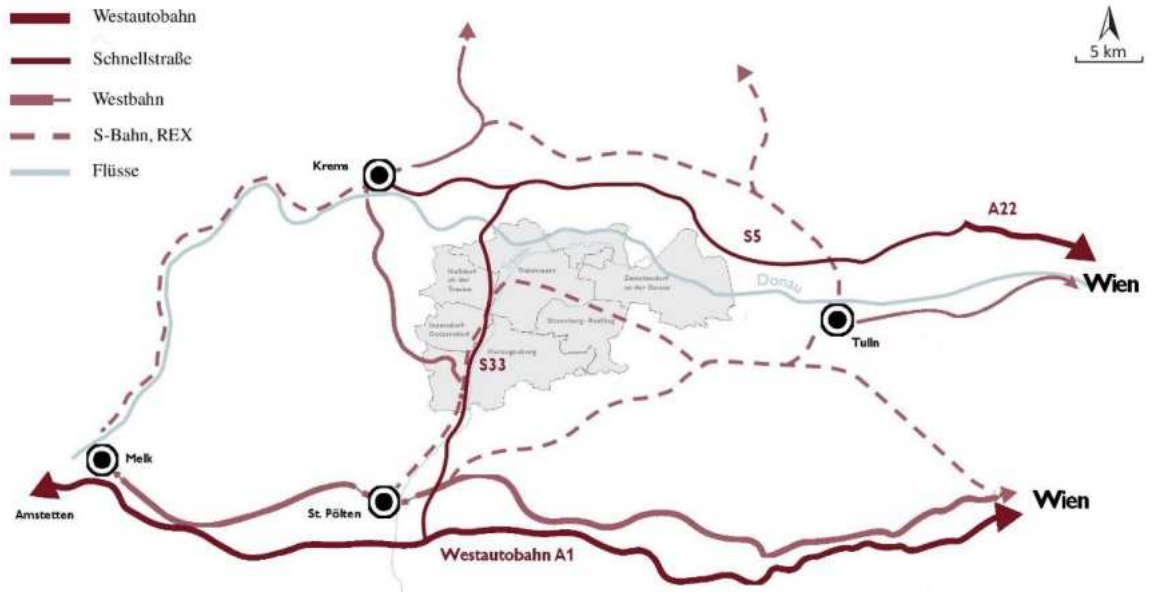


Abbildung 16: Überregionales Verkehrsnetz

(Quelle: bodennah 2022, S. 82)

2.4.2 Regionales Verkehrsnetz und ÖV-Güteklassen

Im folgenden Abschnitt wird das regionale ÖV-Netz von Herzogenburg genauer betrachtet. Dies besteht in der Gemeinde hauptsächlich aus Bahn- sowie Busverkehr. Innerhalb von Herzogenburg ist es möglich mit der S40 zwischen den Stationen „Herzogenburg Bahnhof“ und „Herzogenburg Stadt Bahnhof“, von Süden nach Norden zu verkehren. Ebenfalls besteht die Möglichkeit zwischen den Stationen „Herzogenburg Bahnhof“ und „Herzogenburg-Wielandsthal Bahnhof“, von Süden und Nord-Westen zu verkehren (vgl. ÖAMTC Routenplaner 2024).

Der restliche öffentliche Verkehr beschränkt sich auf Buslinien. Dabei sprechen wir von den Linien 473 von „Böheimkirchen bis Herzogenburg“, 476 von „Traismauer Bahnhof“ bis „Herzogenburg Bahnhof“, 477 von Adletzberg bis Herzogenburg, 480 von „St. Pölten“ durch „Herzogenburg“ bis „Traismauer“ und 487 von „Krems an der Donau“ bis „Herzogenburg“ (vgl. Verkehrsmittel Österreich o.J.).

Tabelle 1: Frequenz Regionalbuslinien

(Quelle: Verkehrsmittel Österreich o.J.,eigene Darstellung)

Regionalbuslinien (Zeitfenster)	Frequenz Werktagen	Frequenz am Wochen-ende/Feiertag	Streckenzeit
473 (06:30 – 17:20)	1xFrüh, ab 11:00 1xStunde	/	40 min
476 (05:20 – 18:20)	ca. alle 1-2 Stunden	/	24 min
477 (11:27 – 15:28)	1xStunde	/	37 min
480 (05:51 – 18:40)	Vormittags unregelmäßig ab 13:40 1xStunde	/	50 min
487 (06:28 – 15:35)	unregelmäßig	/	61 min

Diese fünf Buslinien bieten ausreichende Ergänzung zum Bahnnetz innerhalb Herzogenburgs, aber auch an der Nachbarsgemeinden sowie Städte. Jedoch nur an Werk- und Schultagen, denn an den Wochenenden sowie Feiertagen fallen die Busse ganz weg.

Die ÖV-Güteklassen veranschaulichen ein österreichisches Stufensystem, welches im Kalenderjahr 2015 entwickelt wurde. Die gleich im darauffolgende Jahr fertiggestellte Methode ist für die Bewertung der Qualität des öffentlichen Verkehrangebotes innerhalb einer Region verantwortlich. Dabei bewertet das System, anhand der fußläufigen Erreichbarkeit, die Servicequalität von Haltestellen. Des Weiteres sind ÖV-Güteklassen sowohl in der Siedlungsgestaltung als auch in der Planung des öffentlichen Verkehrs ein wichtiges Instrument. Die räumliche Zurordnung dient hierbei als Bewertung. Es wird zwischen urbanem und ländlichen Raum unterschieden. Beispielsweise wird die höchste Güteklassen im stätischen Raum mit dem Buchstaben A versehen (vgl. ÖROK 2022, S.7).

Es wird grundsätzlich zwischen den ländlichen und städtischen Güteklassen unterschieden. Diese werden in vier verschiedene Kategorien (Reisegeschwindigkeit, Komfort, Fahrplansicherheit und Kapazität) klassifiziert und aufgeteilt. Selbstverständlich werden diese im österreichischen System entsprechend den Raumtypen bewertet. Des Weiteren ist die Zumutbarkeit der ÖV-Nutzung ein wichtiges Kriterium. Dabei werden die Intervalldichte sowie die Fußläufigkeit angeschaut. Außerdem wird noch die generelle Fahrzeit außerhalb von Schulzeiten in Betracht gezogen (ORÖK 2022, S.11)

Tabelle 2: Räumliche Zuordnung und Qualitätsbeschreibung der Güteklassen

(Quelle: ÖROK 2022, S.13)

Güteklasse	Qualitätsbeschreibung	Räumliche Zuordnung
A	Höchstrangige ÖV-Erschließung	städtisch
B	Hochrangige ÖV-Erschließung	städtisch
C	Sehr gute ÖV-Erschließung	städtisch/ländlich, ÖV-Achsen, ÖV-Knoten
D	Gute ÖV-Erschließung	städtisch/ländlich, ÖV-Achsen, ÖV-Knoten
E	Sehr gute Basiserschließung	ländlich
F	Gute Basiserschließung	ländlich
G	Basiserschließung	ländlich

Die beiden Tabellen (Tab. 2&3) verdeutlichen sehr gut, wie die Beurteilung der Qualität der Haltestellen beschlossen wird.

Tabelle 3: Distanzmatrix

(Quelle: ÖROK 2022, S.13)

Haltestellen-kategorie	Distanz zur Haltestelle				
	≤ 300 m	301 – 500 m	500 – 750 m	751 – 1.000 m	1.001 – 1.250 m
I	A	A	B	C	D
II	A	B	C	D	E
III	B	C	D	E	F
IV	C	D	E	F	G
V	D	E	F	G	G
VI	E	F	G		
VII	F	G	G		
VIII	G	G			

2.4.3 Rad- und Fußwege

Die Projektgemeinde wird durch den 111 Kilometer langen Traisental-Radweg für Überregionalen Fahrradverkehr zugänglich. Dieser ist gleichzeitig die einzige überregionale Radstrecke für die Gemeinde. Sie mündet jedoch in den Donauradweg, welcher sich entlang der Donau bis nach Wien hindurch zieht. Damit ist Herzogenburg durchaus an einem sehr weitläufigen Fahrradwegenetz angeknüpft (Mostviertle Tourismus GmbH o.J).

Innerhalb der Gemeinde gibt es einige verteilte Radwege, welche durch die Stadt führen. Jedoch sind diese sehr mager ausgefallen und decken nur einen kleinen Teil Herzogenburgs ab. Dadurch gibt es wenige Radwege führ den alltäglichen Gebrauch. Fahrradstreifen entlang der Fahrbahn sind erfahrungsgemäß auch selten anzutreffen (vgl. Genussführerkarte 2019 o.J.).

2.4.4 Verkehrslärm

Der Verkehrslärm in Herzogenburg wird hauptsächlich durch den Straßen- sowie Schienenverkehr generiert. In der Projektgemeinde ist gleich beides anzutreffen und zwar mitten im Ort selbst. Dadurch, dass die Schnellstraße S33 sowie das Schienennetz Herzogenburg durchquert sind beide Lärmfaktoren stark verträten. Wie in Abbildung 17 zu sehen ist, direkt rund um die Schnellstraße und den Bahngleisen, eine sehr hohe Lärmbelastung von über 75 dB herrscht. In Richtung der HQ-100 Zone breitet sich der Lärm problemlos aus und stellt dort eine Belastung von 65-75 dB her. Hingegen ist westlich der Straße, in Richtung des Stadtzentrums, ein vergleichsweise schwacher Lärm wahrnehmbar. Dies ist auf Lärmschutzmaßnahmen (z.B. Lärmschutzwände) zurückzuführen. In den westlichen Teil der Gemeinde dringt die Lärmbelastung auch deutlich weiter vor (vgl. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, o.J.).

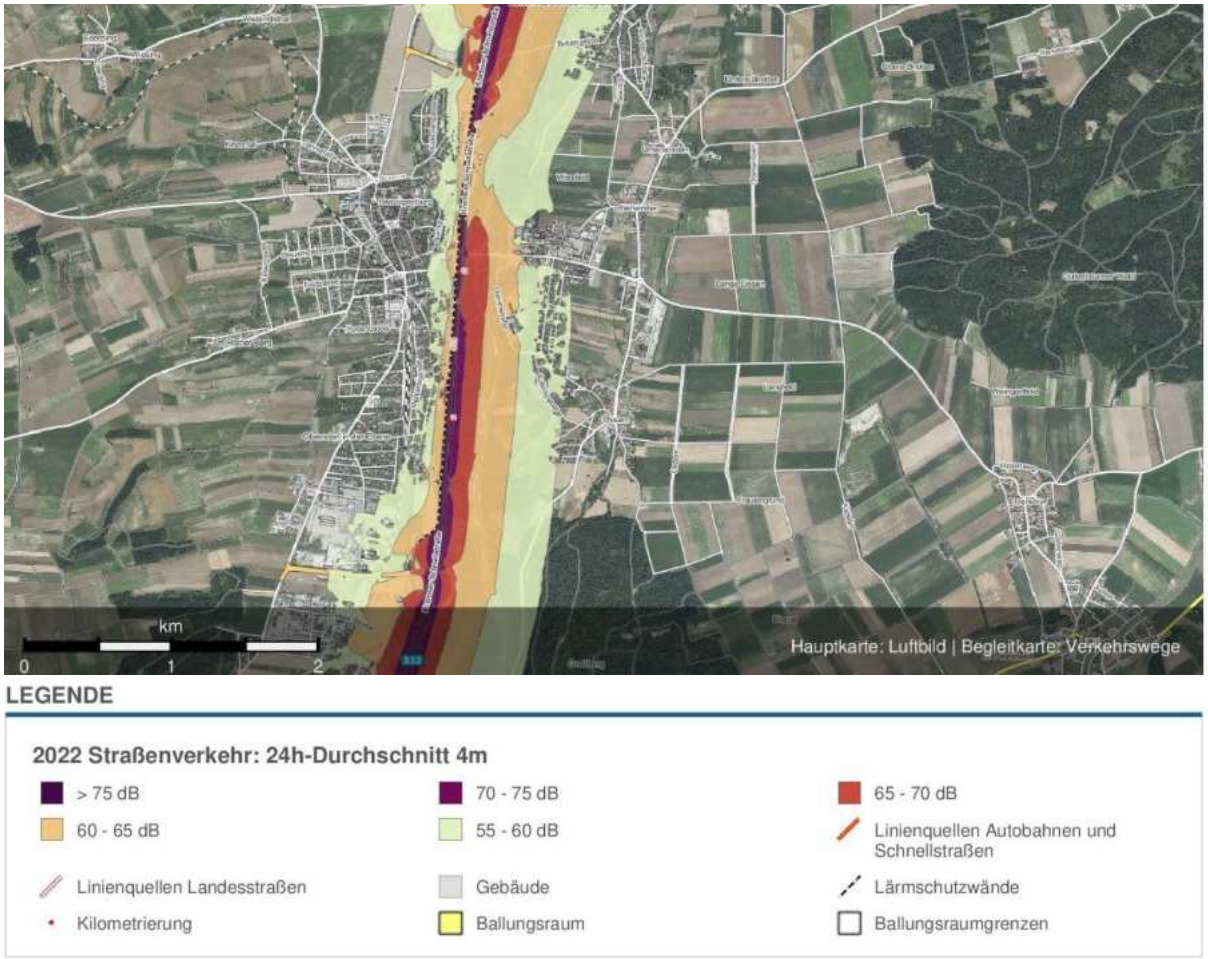


Abbildung 17: Lärmbelastung

(Quelle: Lärminfo.at 2024)

2.5 Bevölkerung

2.5.1 Bevölkerungsentwicklung

Die ab dem Jahr 1869 von der Statistik Austria bereitgestellten Daten zur Bevölkerungsgröße Herzogenburgs ergeben ein Wachstum von insgesamt 3.614 vom Jahr 1869 mit 4.322 Personen auf 7.936 Personen im Jahr 2023 (siehe Abbildung 18). 35% davon bilden sich erst aus dem Wachstum seit den 1950er Jahren. Insbesondere in den Jahren zwischen 1951 und 1971 ist eine starke Zunahme der Bevölkerungsgröße zu erkennen. In diesem Zeitraum stieg die EinwohnerInnenzahl von 6.437 Personen auf 7.423 Personen, was 23%, also fast ein Viertel des gesamten Wachstums über den beobachteten Zeitraum ausmacht. Im Jahrzehnt zwischen 1971 und 1981 brach die EinwohnerInnenzahl etwas ein und sank auf 7.299 Personen. In den nachfolgenden Jahrzehnten pendelte sie sich bei moderatem Wachstum ein. Diese Werte sind bis auf geringe Abweichungen mit dem des politischen Bezirks vergleichbar. (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2023a)

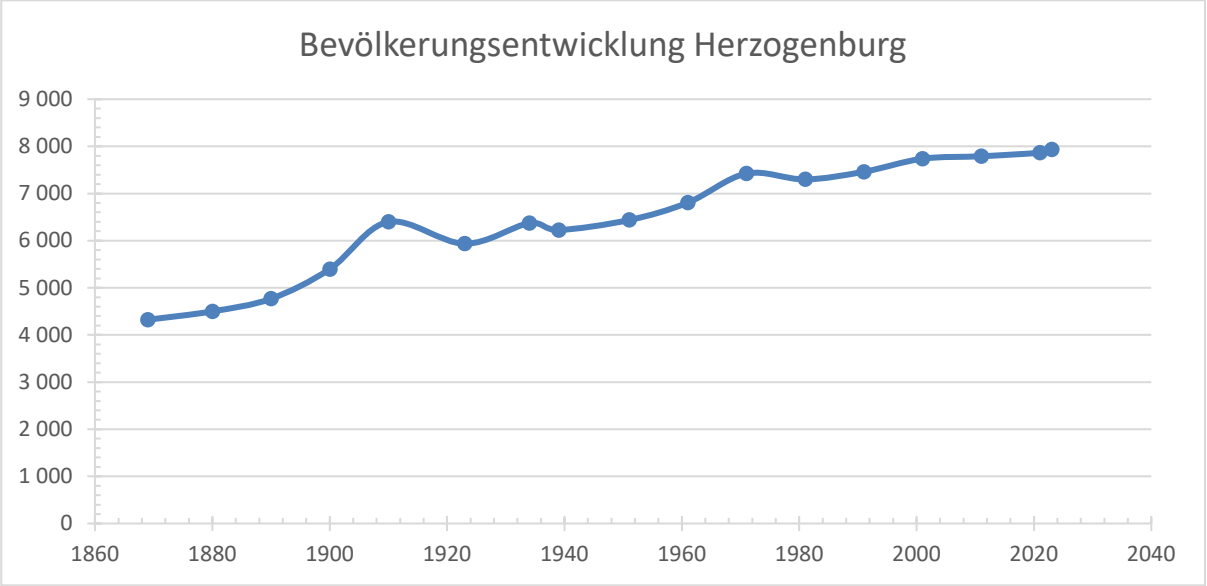


Abbildung 18: Bevölkerungsentwicklung Herzgenburg 1869-2023, eigene Darstellung

(Quelle: STATISITK AUSTRIA, 2023a)

Eine genauere Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf Geburten- und Wanderungsbilanz zeigt, dass das Bevölkerungswachstum im Zeitraum zwischen 1991 und 2021 auf Zuwanderung in die Gemeinde zurückzuführen ist (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2023b). Die Geburtenbilanz ist für die entsprechenden Jahrzehnte durchwegs negativ ausgefallen, während die positive Wanderungsbilanz jeweils für das absolute Bevölkerungswachstum verantwortlich ist (siehe Tabelle 4). Auch hier spiegelt sich das Abflachen der Wachstumskurve der jüngeren Vergangenheit wider.

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung Herzogenburg durch Geburten- und Wanderungsbilanz

	Absolut	Relativ in %
Veränderung 1991-2001		
insgesamt	277	3,7
Geburtenbilanz	-1.272	-17,0
Wanderungsbilanz	1.549	20,8
Veränderung 2001-2011		
insgesamt	52	0,7
Geburtenbilanz	-845	-10,9
Wanderungsbilanz	897	11,6
Veränderung 2011-2021		
Insgesamt	76	1,0
Geburtenbilanz	-548	-7,0
Wanderungsbilanz	624	8,0
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 2023b		

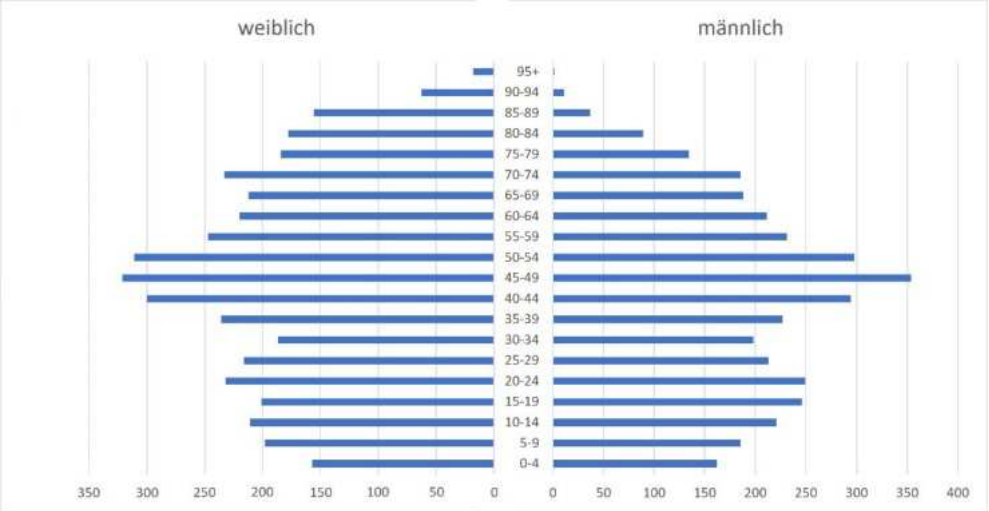


Abbildung 19: Bevölkerung Herzogenburg nach Alter und Geschlecht 2012

(Quelle: LAND NIEDERÖSTERREICH, 2023)

Die Bevölkerungsverteilung nach Alter und Geschlecht in Herzogenburg gibt im Groben die österreichweite Demografie wieder (siehe Abb. 19), wobei der größte Bevölkerungsteil zwischen 40 und 55 Jahre alt ist. Die weibliche Bevölkerung macht in den meisten Altersklassen die Mehrheit aus. Insbesondere ab einem Alter von 70 Jahren zeigt sich hier ein deutlicher Unterschied zwischen den binären Geschlechtern mit 457 männlichen und 832 weiblichen Personen (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2023). Allgemein betrachtet zeigt sich die sog. „Alterung der Gesellschaft“ (LANDESREGIERUNG NIEDERÖSTERREICH, 2004, 21), durch einen Rückgang von Geburten und eine steigende Lebenserwartung.

2.5.2 Haushaltsgrößen

Die Verteilung der Haushaltsgröße in Herzogenburg hat sich im Verlauf vom Jahr 2011 zum Jahr 2021 hin zu mehr 1- und 2-Personen-Haushalten und weniger 3- und 4-Personen-Haushalten bewegt (siehe Tabelle 5). Konkret bedeutet dies eine Verringerung von 2,43 zu 2,25 Personen

pro Haushalt in diesem Zeitraum. Auch hier folgte die Gemeinde Herzogenburg insgesamt dem auch im politischen Bezirk und Bundesland sichtbaren Trend der kleiner werdenden Haushalte.
(vgl. SATISTIK AUSTRIA, 2023c)

Tabelle 5: Haushalte nach Haushaltsgröße Herzogenburg

Haushalte	2021	2011	Änderung in %
insgesamt.	3.500	3.208	9,1
1-Pers.-Haushalte	1.297	1.040	24,7
2-Pers.-Haushalte	1.095	997	9,8
3-Pers.-Haushalte	503	536	-6,2
4-Pers.-Haushalte	377	411	-8,3
>4-Pers.-Haushalte	228	224	1,8
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 2023c			

2.5.3 PendlerInnenstatistik

Die PendlerInnenstatistik für den Zeitraum von 2011 bis 2021 zeigt insgesamt eine Zunahme an PendlerInnen (siehe Abbildung 20). Die Zahl der Einpendler*innen ist von 2.154 Personen auf 2.532 Personen um 17,5% gestiegen, während 2021 6,6% mehr Personen auspendelten als noch 2011 und die Zahl von 2.305 Personen auf 2.456 Personen wächst. Dabei bewegten sich 2011 312 Personen in andere Gemeinden des Bezirks, 1.548 Personen pendelten in einen anderen Bezirk und 348 Personen verließen zum Arbeiten Niederösterreich. 97 Personen pendelten bis ins Ausland. Im Jahr 2021 gab es mit 391 AuspendlerInnen, die sich innerhalb der Bezirksgrenze bewegten, einen deutlichen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2011. Aus dem Bezirk heraus pendelten mit 1.663 AuspendlerInnen ebenso eine größere Anzahl als 2011. Einen leichten Anstieg gab es mit 399 Personen auch bei den AuspendlerInnen aus dem Bundesland heraus zu verzeichnen und die ins Ausland Pendelnden wurden mit nur mehr 3 Personen drastisch weniger. Insgesamt ist die Zahl der PendlerInnen um 11,9% deutlich gestiegen.
(vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2023d)

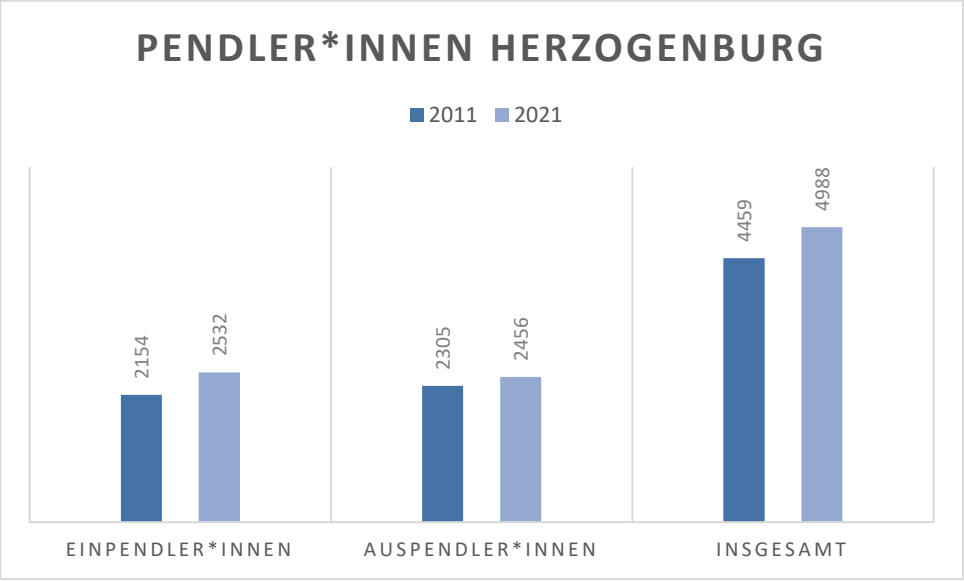
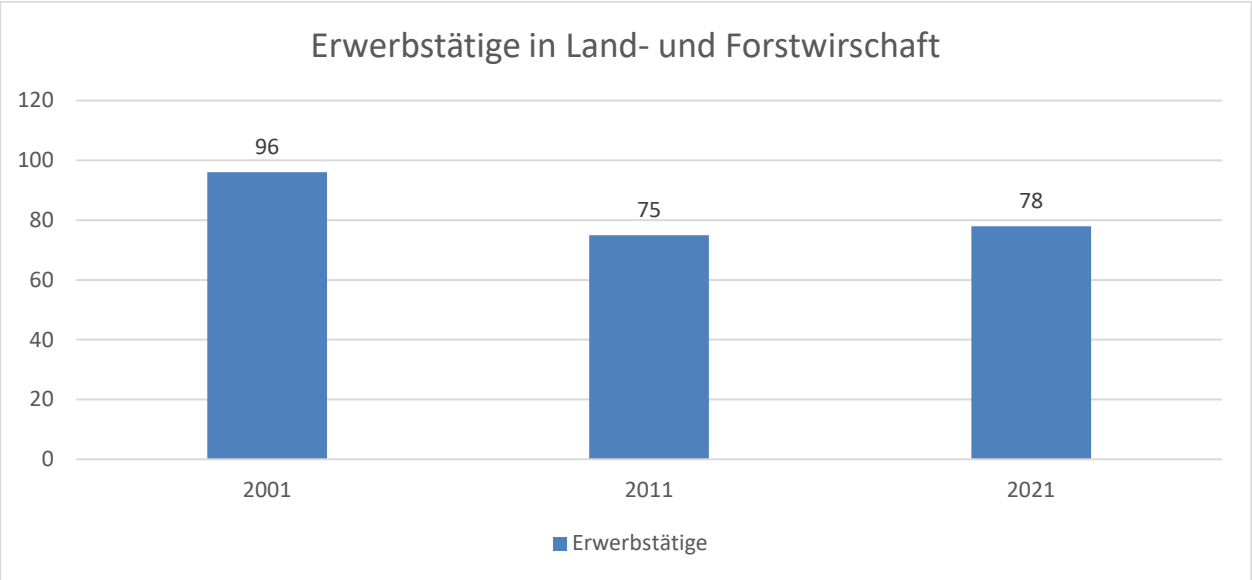


Abbildung 20 PendlerInnenstatistik 2011-2021 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 2023d)

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Folgend wird die Anzahl der Erwerbstätigen in Herzogenburg nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit aufgelistet.

Primärer Sektor (Land- und Forstwirtschaft)



Im Primären Sektor ist vom Jahr 2001 bis 2011 die Zahl der Erwerbstätigen um 21,9% gesunken, von 2011-2021 ist sie leicht gestiegen.

(Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg)

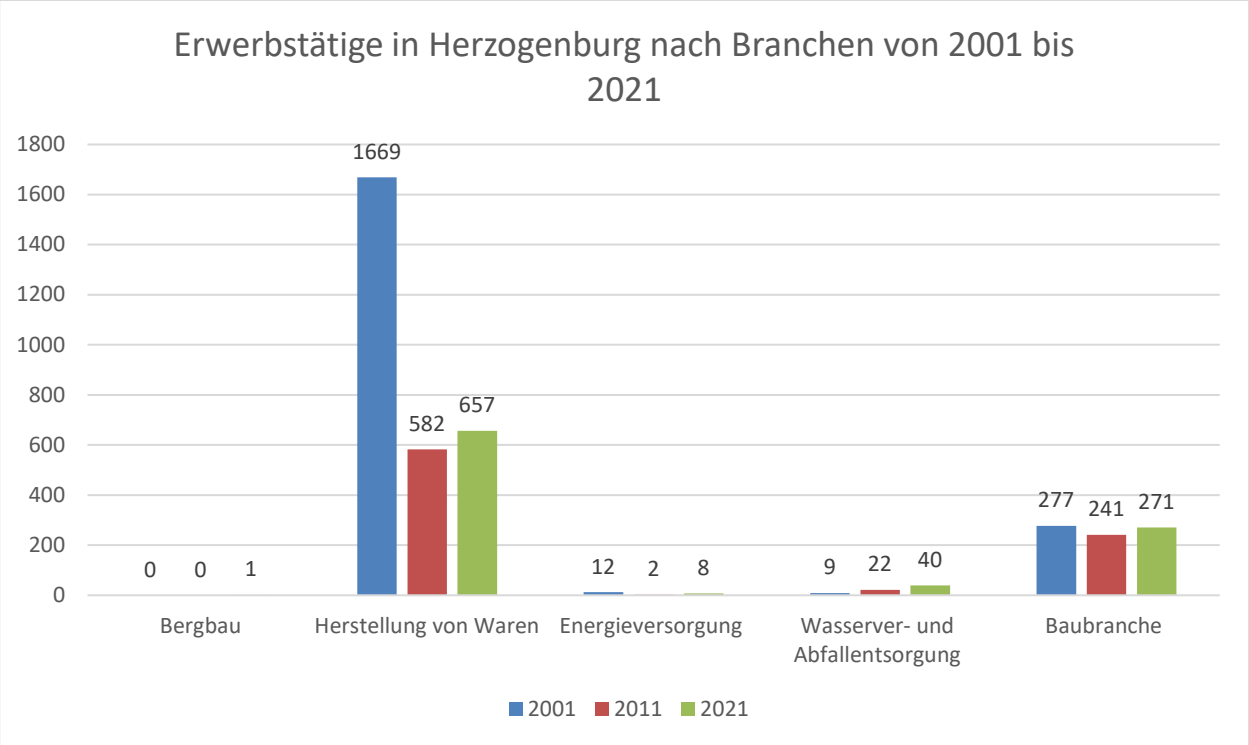
Es folgt die Tabelle 6 mit Daten der Agrarstrukturerhebung 2020, die die Strukturen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erläutern soll.

Tabelle 4: Strukturen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

Anzahl an Betrieben	98
Anzahl der Biobetriebe	2 (2,33%)
Anzahl der Haupterwerbsbetriebe	35 (35,71%)
Anzahl der Nebenerwerbsbetriebe	63 (64,29%)
Anzahl der Betriebe mit Gesamtfläche 0-10ha	46 (46,94%)
Anzahl der Betriebe mit Gesamtfläche > 30ha	25 (25,51%)

(Statistik Austria, Land- und Forstwirtschaft – Betriebsstruktur Herzogenburg)

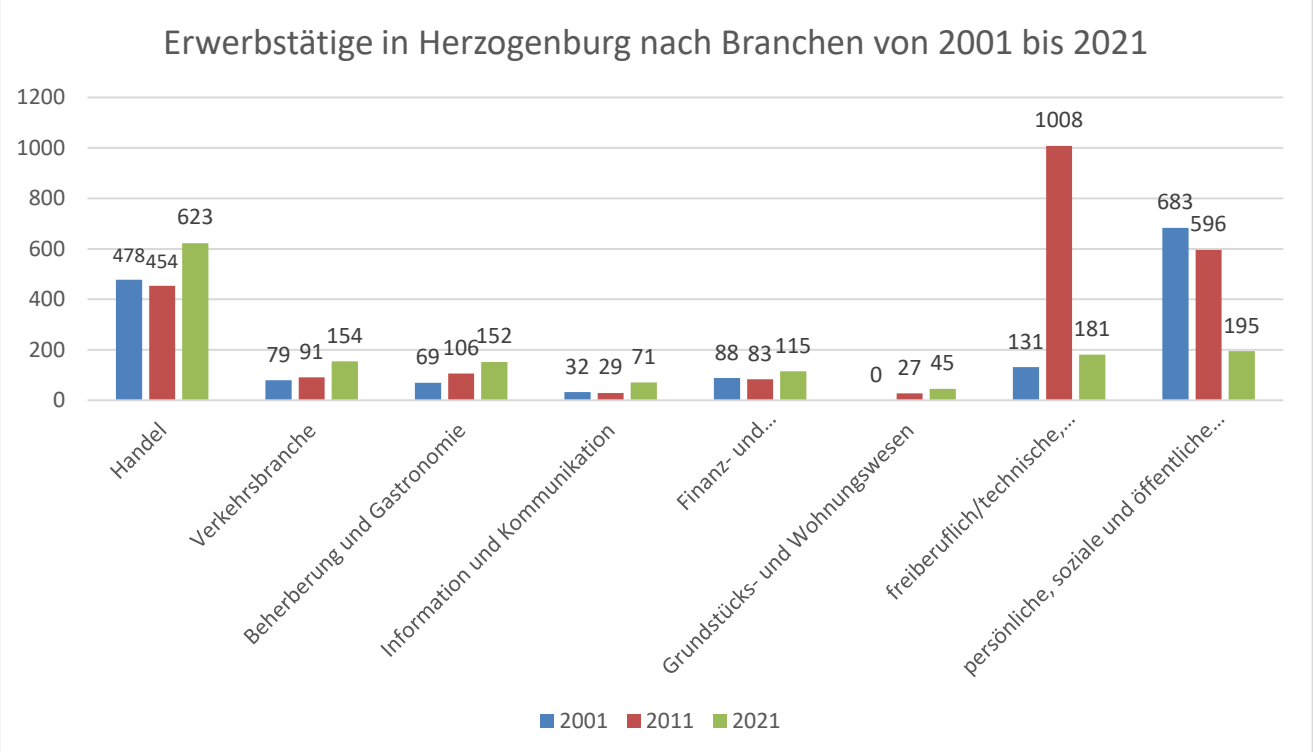
Sekundärer Sektor



Von 2001 bis 2011 gab es keine Erwerbstätigen im Bereich des Bergbaus aber in der Statistik von 2021 wird eine Erwerbstätige Person in der Gemeinde gezählt. Beim Abschnitt der Herstellung von Waren hat sich innerhalb der ersten 10 Jahre die Zahl der Erwerbstätigen um 65,1% verringert. 2021 wurde wieder ein leichter Zuwachs aufgezeichnet. Im Bereich der Energieversorgung wurden zuletzt 8 Erwerbstätige vermerkt. Bei der Wasserver- und Abfallentsorgung gab es von 2001-2021 einen stetigen Zuwachs. In der Baubranche wurden es von 2001 bis 2011 weniger Erwerbstätige, bis 2021 stieg die Zahl wieder.

(Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg)

Tertiärer Sektor



Beim Handel ist die Zahl der Erwerbstätigen bis 2011 gesunken, danach wieder gestiegen. In der Verkehrsbranche sowie Beherbergung und Gastronomie gab es stetige Zuwächse. In der Branche „Information und Kommunikation“, sowie bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, gab es nach einem Rückgang bis 2011 wieder eine Zunahme an Erwerbstätigen bis 2021. Im Grundstücks- und Wohnungswesen gab es 2001 keine Erwerbstätigen und im Jahr 2021 wurden 45 Erwerbstätige verzeichnet. Bei den freiberuflich/technischen, wirtschaftlichen Dienstleistungen wurden 2021 181 Erwerbstätige in der Gemeinde dokumentiert. Erwerbstätige im Bereich der persönlichen, sozialen und öffentlichen Dienste sind stetig gesunken. (Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg)

In Abbildung 21 sind die Gebäude in Bezug auf die Nutzungen der jeweiligen Wirtschaftssektoren dargestellt.

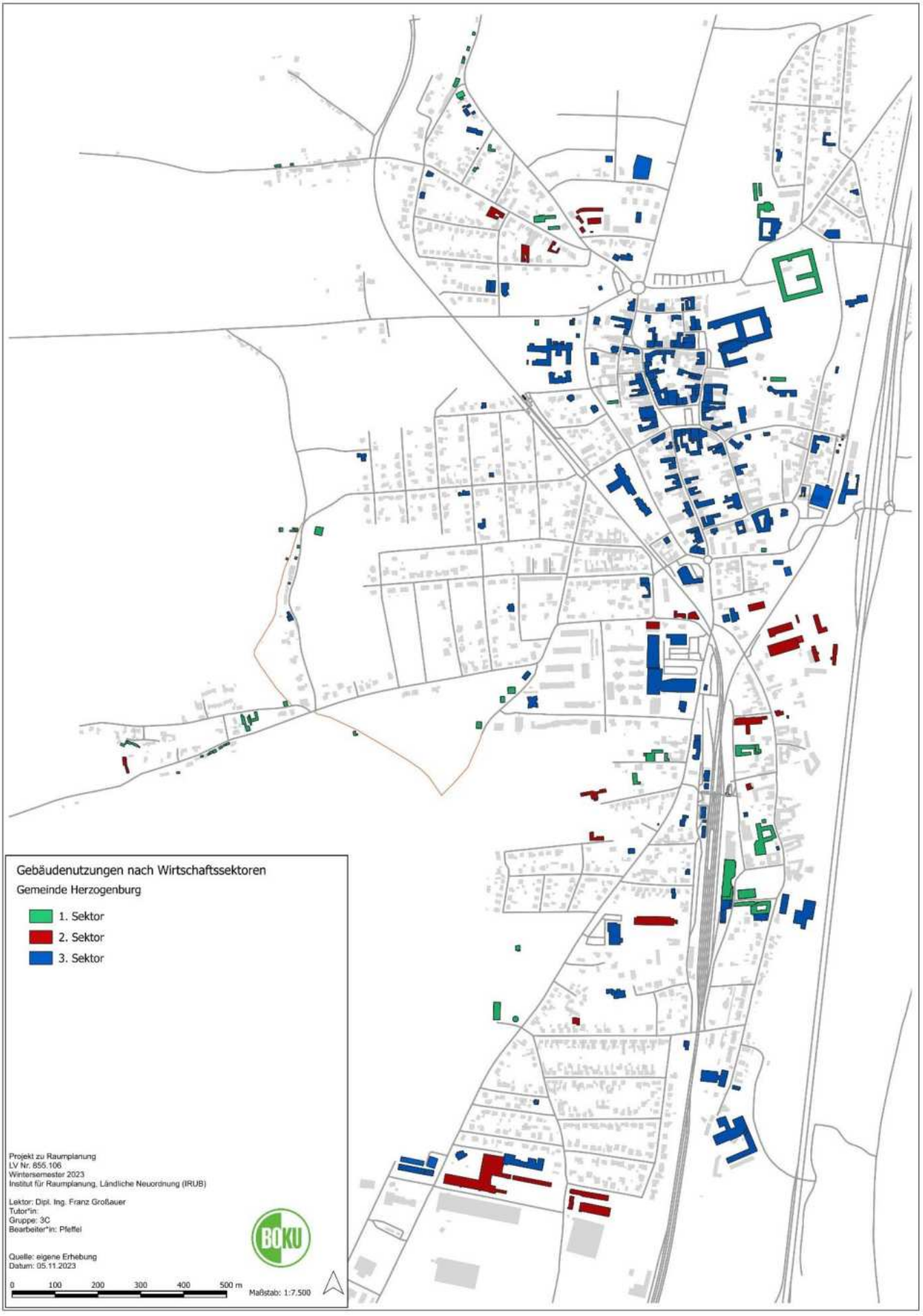


Abbildung 21: Gebäudenutzungen nach Wirtschaftssektoren

2.7 Soziale Infrastruktur

Soziale Infrastruktur sind die grundlegenden Einrichtungen und Dienstleistungen einer Gemeinde, um das Wohlergehen und die soziale Interaktion ihrer Bürger zu fördern, wie z.B. Bildungseinrichtungen, Gesundheitsversorgung, Wohnraum und soziale Dienste.

2.7.1 Kunst und Kultur

Das Kulturzentrum Reither-Haus liegt im Zentrum der Gemeinde am Rathausplatz. Das Kulturzentrum ist öffentlich zugänglich und bietet Platz für bis zu 200 Personen für diverse Veranstaltungen (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.f). Das Stift Herzogenburg ist die wichtigste kulturelle Einrichtung der Gemeinde. Es beherbergt eine Kunstsammlung, eine Bibliothek und weiter wertvolle Sehenswürdigkeiten. Das Stift befindet sich nördlich des Ortszentrums (Niederösterreich-Werbung GmbH, o.J.f). Auch eine wichtige Einrichtung ist die Stadtbücherei, direkt neben dem Gemeindeamt am Rathausplatz. In Herzogenburg sind 109 Vereine gemeldet. Dazu zählen sportliche, kulturelle, politische und andere wie Weinbau-, Jugend- oder Kleingartenvereine (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.g).

2.7.2 Bildung

Die Bildungseinrichtungen in Herzogenburg reichen vom Kindergarten bis hin zur Polytechnischen Schule. Kindergärten gibt es insgesamt vier, drei davon befinden sich im westlichen Teil Herzogenburgs. Der vierte Kindergarten liegt im westlichen Herzogenburg in St. Andrä an der Traisen. Volksschulen gibt es in Herzogenburg nahe des Gemeindezentrums in der Schulgasse, direkt nebenan der Wielandsthal-Bahnhof und in der Berggasse, in St Andrä and der Traisen. Die NÖ. Mittelschule und Musik-Mittelschule Herzogenburg liegt im Zentrum der Gemeinde in der Schillergasse. Im selben Gebäude befindet sich ebenfalls die Polytechnische Schule Herzogenburg, diese ist die höchste Bildungseinrichtung der Gemeinde. Es gibt außerdem noch eine Allgemeine Sonderschule und eine Musikschule am Kirchenplatz in der Stiftskirche Herzogenburg. Zur Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen gibt es eine Volkshochschule in der Gemeinde, diese Befindet sich im Gebäude der Mittelschule. (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.c) Die nächstgelegenen Gymnasien (AHS) und höhere Lehranstalten (HTL, HLT, HLW) zur weiteren Schulbildung befinden in St. Pölten und Krems an der Donau bzw. in Wien. Weiter Universitäre Einrichtungen befinden sich ebenfalls in St. Pölten, Krems oder Wien.

2.7.3 Gesundheit

Die Krankenversorgung in Herzogenburg ist gut ausgebaut. Es gibt diverse Arztpraxen für fast alle Fächer der Medizin, darunter Augenarzt, Zahnarzt und Allgemeinarzt. Die Apotheke der Stadt (Niebelungen-Apotheke) ist im Zentrum der Gemeinde zu finden. Das nächstgelegene Krankenhaus befindet sich in St. Pölten. Herzogenburg bietet insgesamt 110 Pflegeplätze in den Pflegeeinrichtungen der Gemeinde. Dabei wird in Langzeit- Kurzzeit- und Tagespflegeplätze unterschieden. (Stadtgemeinde Herzogenburg, 2020)

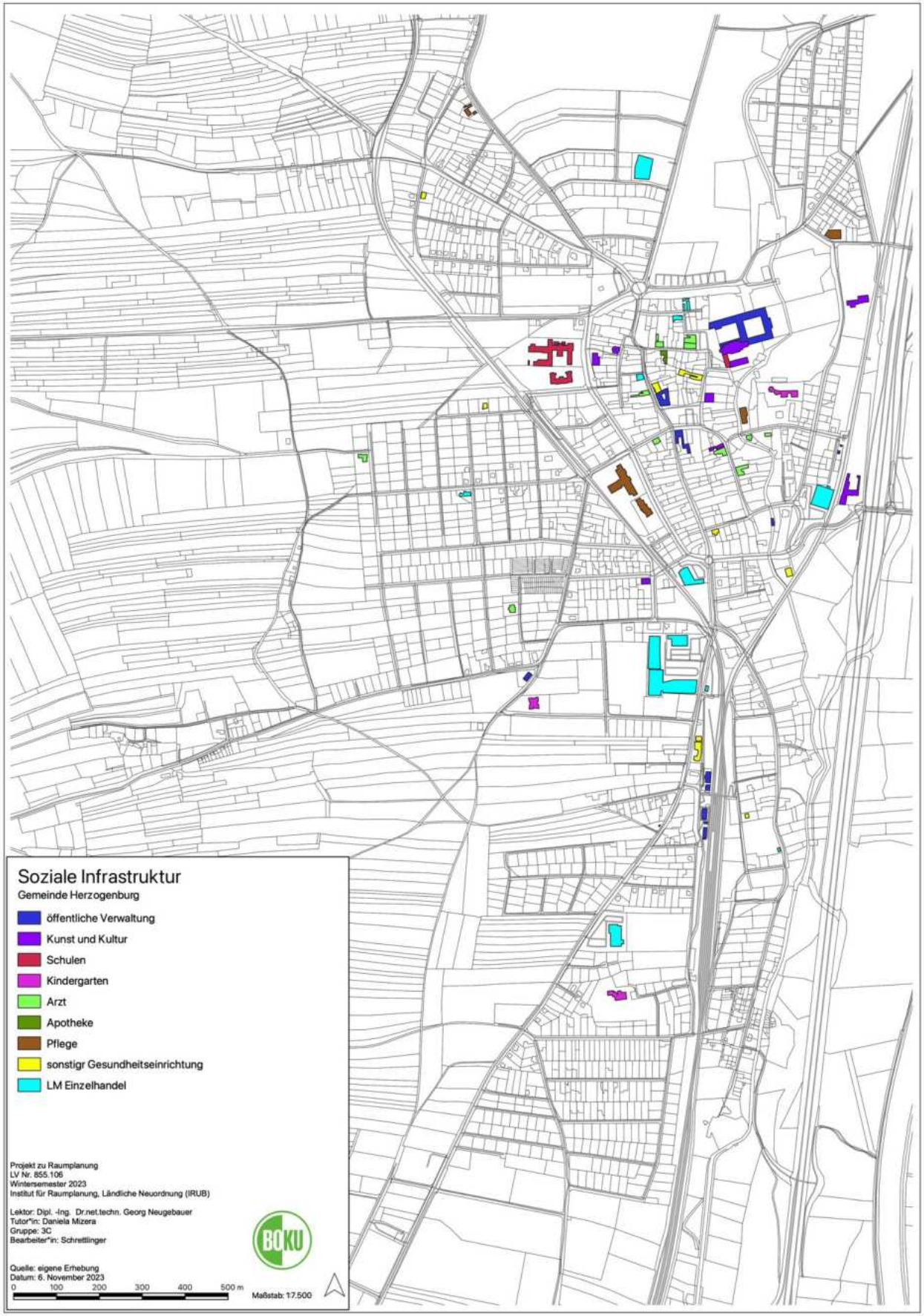


Abbildung 22: Soziale Infrastruktureinrichtungen im Westen von Herzogenburg

(Quelle: Eigene Abbildung 2023)

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Freizeit- und Erholungsinfrastruktur sind physische oder strukturelle Einrichtungen, die der Bevölkerung die Möglichkeiten zur Entspannung, Unterhaltung und aktiven Freizeitgestaltung bieten, wie beispielsweise Sportanlagen und Erholungszentren. Das Wohlbefinden und die Lebensqualität werden durch solche Einrichtungen erheblich aufgewertet.

2.8.1 Sportanlagen

In Herzogenburg stehen verschiedene Einrichtungen und Infrastrukturen zur Erholung und Freizeitgestaltung zur Verfügung. Wer sich sportlich betätigen will kann dies auf den verschiedenen Sportplätzen tun. Nördlich anschließend an den Stadt Bahnhof, befindet sich der Herzogenburger-Eislaufplatz, ein Kunstrasen-Bolzplatz zum Fußballspielen und das Trainingsgelände des Fußballvereins SC Herzogenburg, das Nutzen des Fußballplatzes ist den Vereinsmitgliedern vorbehalten. Öffentliche Fußballplätze sind außerdem südwestlich vom Zentrum, am Brunnenfeldweg/Riefthalgasse und neben dem Kindergarten in der Kindergartengasse zu finden. Bei Zweiterem befindet direkt anschließend ein Basketballplatz, nicht der einzige öffentliche der Gemeinde. Es gibt einen weiteren Basketball- bzw. Mehrzweckplatz im Anton-Rupp-Freizeitzentrum (ARF) im Osten der Gemeinde. Das ARF bietet viele verschiedene Sportplätze und Erholungs- und Entspannungsmöglichkeiten. Das Zentrum bildet die Freizeit Halle mit Kletterwand und Tischtennisplätzen, diese kann gegen ein Entgelt angemietet werden. In das Konzept integriert sind außerdem der Outdoor-Wasserpark, ein Fußballplatz, zwei Volleyballplätze, sieben Tennisplätze, ein Minigolfplatz, der Basketballplatz, ein Badmintonplatz und eine Kegelbahn. Außerdem gibt es aus einen Saunabereich, der gegen Eintritt zur Verfügung steht. (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.d) Im Ortsteil Ossarn wurde kürzlich ein Bewegungspark errichtet. Dieser ist frei zugänglich und bietet unter anderem einen Calisthenics-Bereich. Insgesamt gibt es zwanzig Kinderspielplätze in der Gemeinde, diese sind über das gesamte Gemeindegebiet verteilt.

2.8.2 Wanderwege

Durch Herzogenburg führen mehrere Wanderwege. Der Jakobsweg-Abschnitt, Purkersdorf-Göttweig, führt durch den Herzogenburger Ortskern. Die Gesamtlänge des Abschnitts beträgt 74 km. Die Etappe 2 (Siegersdorf-Herzogenburg), endet in Ortszentrum und misst 27 km. Gleichzeitig beginnt an derselben Stelle Etappe 3 (Herzogenburg-Göttweig) mit einer Länge von 20 km. (Niederösterreich-Werbung GmbH, o.J.b)

Ebenfalls in Herzogenburg befindet sich der Startpunkt für den Traisentaler Weinrieden-Wanderweg. Dieser führt über 32 km von Herzogenburg nach Inzersdorf - Getzersdorf - Reichersdorf - Nußdorf - und zurück. (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.h) Innerörtlich bietet Herzogenburg die Genusswanderung „Kostbare Jubiläumsrunde“. Diese beginnt am Wielandsthal-Bahnhof und verläuft als Rundtour mit einer Länge von 2 km. Die Strecke ist barrierefrei und sehr flach, bietet sich deshalb auch sehr gut zum Laufen an. (Niederösterreich-Werbung GmbH, o.J.c) Der Sparkassen-Rundwanderweg hat seinen Ausgangspunkt bei der Sparkasse am Rathausplatz. Von dort aus wird der Weg als Rundweg geführt und hat eine Länge von 11 km. Der Kulturwanderweg hat seinen Ausgangspunkt im Ortsteil St. Andrä bei der Pfarrkirche und ist 12km lang. (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.h)

2.8.3 Fahrrad

Durch das Ortsgebiet von Herzogenburg führen sämtliche Fahrradtouren, insgesamt über zehn. Die Stadtgemeinde Herzogenburg bietet die Möglichkeit, gegen Voranmeldung, gratis Fahrräder auszuborgen. (Niederösterreich-Werbung GmbH, o.J.d)

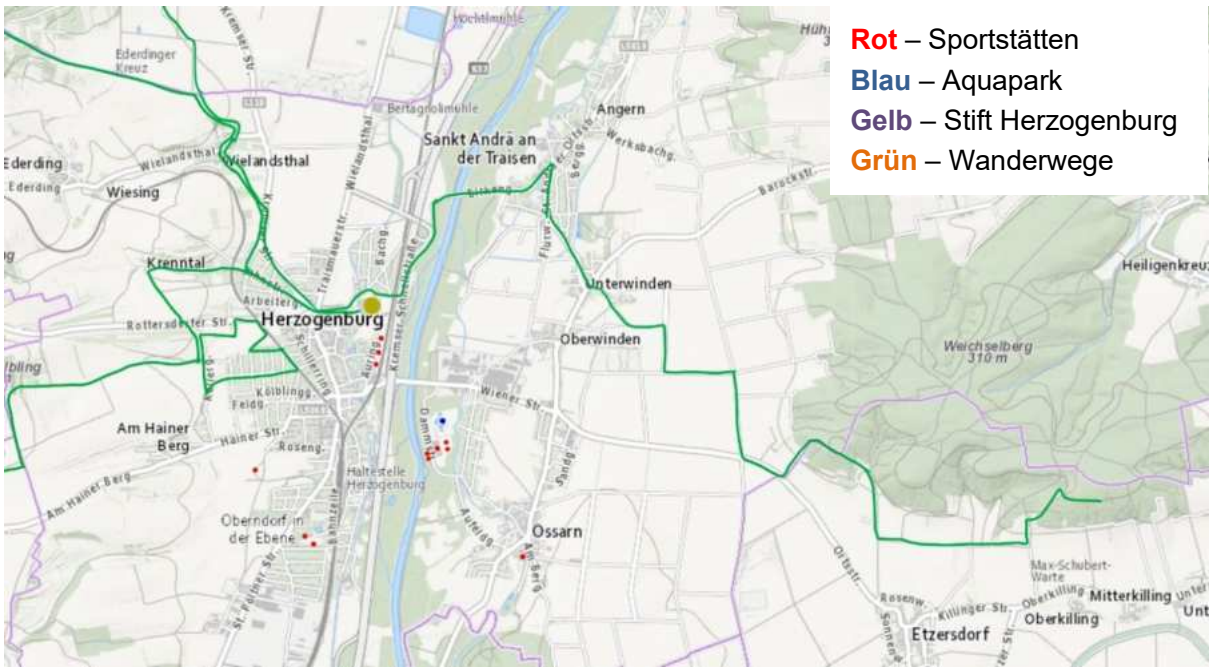


Abbildung 23: Herzogenburg Freizeit- und Erholungsstruktur

(Quelle: nöatlas.gv.at, 2023)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

In diesem Kapitel sollen die rechtsverbindlichen, strategischen und fachlichen Grundlagen sowie Ziele der Raumplanung vorgestellt werden.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Für die Projektgemeinde Herzogenburg sind folgende Siedlungsgrenzen im regionalen Raumordnungsprogramm NÖ Mitte angeführt: In Ossarn ist eine bestehende Grenze der Baulandwidmung im Osten gegeben. In Wielandsthal gibt es eine bestehende Grenze der Baulandwidmung im Norden, sowie eine erweiterte Grenze der Baulandwidmung bis vor die Geländekante im Süden. (Anlage 4 VO Regionales Raumordnungsprogramm NÖ Mitte)

Die Vorgaben des örtlichen Entwicklungskonzepts werden in 3.1.2 behandelt.

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Die in der Projektgemeinde vorkommenden Widmungsarten werden folgend behandelt und laut NÖ Raumordnungsgesetz 2014 zum Teil erklärt. Die Widmungsart ist eine funktionale Untergliederung von Bauland, Grünland oder Verkehrsflächen. (§1 Abs1 NÖ ROG 2014)

Der Flächenwidmungsplan gliedert die Flächen der Gemeinde den angestrebten Zielen zu. (§14 Abs1 NÖ ROG 2014)

Bauland

Wohngebiete sind für Wohngebäude und Gebäude des täglichen Bedarfs, der dort wohnenden Bevölkerung bestimmt. Die Gebäude sollen in das Ortsbild der Wohnsiedlung passen und die Geruchs-/Lärmbelästigung soll das zumutbare Ausmaß der Wohnsiedlung nicht übersteigen. Die Geschoßflächenzahl von 1 darf nicht überstiegen werden. (§16 Abs1 Z1 NÖ ROG 2014)

Für Kerngebiete gelten die gleichen Vorgaben, wie soeben für Wohngebiete genannt, mit dem Zusatz, dass diese auch für öffentliche Gebäude, Versammlungs- und Vergnügungsstätten bestimmt sind. (§16 Abs1 Z2 NÖ ROG 2014)

Betriebsgebiete sind für die Bauwerke von Betrieben, die keine übermäßige Lärm- oder Geruchsbelästigung und die Umgebung nicht schädigen oder stören, bestimmt. Die Bauwerke sollen sich in das Ortsbild und die gegebene bauliche Struktur des Ortsbereiches einfügen. Dabei sind Betriebe, die einen Immissionsschutz beanspruchen oder voraussichtlich durchschnittlich über 100 Fahrten von mehrspurigen Kraftfahrzeugen pro ha Baulandfläche und Tag benötigen, unzulässig. (§16 Abs1 Z3 NÖ ROG 2014)

Industriegebiete sind für betriebliche Bauwerke bestimmt sind, die wegen ihrer Auswirkungen, ihrer Erscheinungsform oder ihrer räumlichen Ausdehnung nicht in anderen Baulandwidmungsarten zulässig sind. (§16 Abs1 Z4 NÖ ROG 2014)

Agrargebiete sind für Bauwerke land- und forstwirtschaftlicher Betriebe bestimmt. Auch Wohnnutzungen mit höchstens vier Wohneinheiten pro Grundstück sind zuzulassen.

(§16 Abs1 Z5 NÖ ROG 2014)

Bei Wohngebieten für nachhaltige Bebauung darf die Geschoßflächenzahl über 1 betragen dabei ist die höchstzulässige Geschoßflächenzahl anzugeben und muss größer als 1 sein. (§16 Abs1 Z8 NÖ ROG 2014) Gleiches gilt für Kerngebiete für nachhaltige Bebauung, die für die in der Z 2 aufgezählten Nutzungen bestimmt sind. (§16 Abs1 Z9 NÖ ROG 2014)

Grünland

Alle nicht als Bauland oder Verkehrsflächen gewidmeten Flächen sind dem Grünland zuzuordnen. (§20 Abs1 NÖ ROG 2014) Flächen, die der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung dienen, haben die Widmungsart Land- und Forstwirtschaft. Gebäude, die zur Ausübung der Land- und Forstwirtschaft einschließlich deren Nebengewerbe sind auf diesen Flächen zulässig. (§20 Abs2 Z1 lit a NÖ ROG 2014)

Grüngürtel sind Flächen, die zur Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes dienen und zur Trennung von sich gegenseitig beeinträchtigenden Nutzungen sowie Flächen mit ökologischer Bedeutung beitragen. (§20 Abs2 Z2 NÖ ROG 2014)

Freihalteflächen sind aufgrund öffentlichen Interesses von jeglicher Bebauung freizuhalten. (§20 Abs2 Z18 NÖ ROG 2014) Windkraftanlagen sind Flächen zur Gewinnung von elektrischer Energie. Es ist ausreichend die Fläche des Fundaments der Windkraftanlagen in der Widmung festzuhalten. (§20 Abs2 Z19 NÖ ROG 2014)

Bezüglich der Siedlungsentwicklung gilt Innenentwicklung vor Außenentwicklung und es soll eine effiziente Nutzung der Infrastruktur ermöglicht werden. Dabei sollen Bereiche für nachhaltige und verdichtete Bebauung bereitgestellt werden. (§14 Abs2 Z1 NÖ ROG 2014) Die Erstwidmung von Bauland und Verkehrsflächen darf nur bei dokumentiertem Bedarf stattfinden, denn davor müssen die vorhanden Baulandreserven ausgeschöpft werden. (§14 Abs2 Z2 NÖ ROG 2014) Bei allen Widmungsmaßnahmen sind die Verkehrsauswirkungen abzuschätzen und auf eine sinnvolle Anbindung an die bestehenden Verkehrsstrukturen zu achten. (§14 Abs2 Z5 NÖ ROG 2014) Eine ordnungsgemäße Wasserversorgung und eine ordnungsgemäße Abwasserentsorgung als Grundausstattung sind sicherzustellen. (§14 Abs2 Z7 NÖ ROG 2014) Bei der Weiterentwicklung der Siedlungsstrukturen soll das erforderliche Ausmaß an grüner Infrastruktur in der Planung berücksichtigt werden. (§14 Abs2 Z9 NÖ ROG 2014) Allgemein sollen wechselseitige Störungen durch die Widmung vermieden werden. (§14 Abs2 Z10 NÖ ROG 2014) Die Sicherung von wertvollen Flächen für Land- und Forstwirtschaft ist von besonderer Bedeutung. (§14 Abs2 Z4 NÖ ROG 2014)

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Im Entwicklungskonzept Herzogenburg sind zukünftige Erweiterungsflächen, sowie Flächen, die aufgrund überörtlicher/örtlicher Abmachungen oder topografischer Gegebenheiten die derzeitige Nutzung beibehalten sollen, gekennzeichnet.

Demnach sind Erweiterungen meist nicht möglich durch die vorherrschende Topografie, Lärmbelastungen durch Hauptverkehrsstraßen, die Bewahrung von Böden, eine mögliche Erweiterung der S33, eine geplante Umfahrung (St. Andrä), Sichtbeziehungen zum Stift, unverhältnismäßige Infrastrukturkosten.

Flächen, die für zukünftige Erweiterungen freigehalten werden sollen, befinden sich im Stadtzentrum (nördlich bei Neubau), auf kleinen Lücken, bei Anschlüssen an Siedlungsgebiete (südlich Unterwinden), in einer Lücke in Ossarn, bei einem Betriebsareal, dass eventuell als Wohngebiet umgewidmet werden soll.

Die meisten Erweiterungsflächen beziehen sich auf den Bereich des Wohnens. Kleine Erweiterungen sollen auf betrieblichen Flächen stattfinden. Es wird darauf geachtet im Zentrum zu verdichten und Lücken zu schließen, sowie Grünstreifen und für die Landwirtschaft wichtige Böden beizubehalten.
Fast alle Flächen, der im Entwicklungskonzept gekennzeichneten Erweiterungen sind derzeit als Grünland gewidmet.

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Nachhaltige Siedlungsentwicklung ist auf den Bestand konzentriert und soll flächensparend erfolgen. Die Herausforderungen kleinerer Stadtregionen und ländlicher Verdichtungsräume sind: die Entwicklung eines ausgewogenen regionalen Standortmanagements für Wohnen, Arbeiten, Erholen, damit Qualitätspotenziale gut genutzt werden können, die Schaffung von attraktiven Wirtschafts- und Bildungsstandorten, die Erhöhung der Attraktivität für wissensbasierte Dienstleistungen und innovationsorientierte Produktionsbetriebe, die Sicherung der regionalen Produktionsstandorte durch eine intensive Vernetzung von Ausbildung, Weiterbildung, Forschung, Entwicklung und Unternehmen, eine Verbesserung der öffentlichen Erreichbarkeit von und innerhalb regionaler Zentren, der Umgang mit erhöhten Leerständen von Geschäftslokalen in den Stadt- und Ortszentren durch den verstärkten Online-Handel, die Abstimmung des Wohnungsangebotes mit den Kapazitäten der sozialen Infrastruktur (Schulen, Kindergärten etc.) in Wachstumsgemeinden, die Bündelung von qualitativ leistungsfähigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge mit inner-

regionaler Abstimmung, die Unterstützung der Wiederbelebung sowie eine gegebenenfalls notwendige Erneuerung des Städte- und Konferenztourismus nach der Covid-19-Pandemie. (ÖREK 2021)

3.3 Zielmatrix

Auf Basis von rechtlichen, strategischen und fachlichen Grundlagen der örtlichen und überörtlichen Raumordnungen wurde eine Auswahl an Zielen herausarbeitet, die als Richtschnur für die nachfolgende Planung gelten sollen. Die Ziele wurden in der auf den nächsten Seiten befindlichen Zielmatrix systematisch zusammengefasst und verschiedenen Themenfelder zugeordnet. Darüber hinaus wurden für jedes Themenfeld Indikatoren entwickelt, die für die Einschätzung der Erfüllung der Ziele herangezogen werden können. Die Ziele sowie die Indikatoren werden für die Planung ab Kapitel 5 eine maßgebliche Rolle spielen.

Tabelle 5: Zielmatrix

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachlich
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungstrennenden Grünzügen und Siedlungsgrenzen zur Sicherung der regionalen Siedlungsstrukturen festlegen (vgl. §3 Regionales Raumordnungsprogramm NÖ Mitte) Flächensparende verdichtete Siedlungsstruktur unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten anstreben (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014) Stadt- und Ortskerne als funktionaler Mittelpunkt der Siedlungseinheiten sichern und entwickeln (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014)	Ortskerne stärken (vgl. Regionalverband NÖ 2015) Nutzungsdurchmischung fördern (vgl. ebd.) Aktives Flächenmanagement etablieren (vgl. ebd.) Innenentwicklung vor Außenentwicklung priorisieren (vgl. ebd.) Leerstehende Gebäude nachnutzen und historische Bausubstanz reaktivieren (vgl. ebd.) Flächeninanspruchnahme reduzieren durch kompakte Siedlungsstrukturen (vgl. ÖREK 2021) Qualitätsvolle Innenverdichtung fördern (vgl. ebd.)	Funktionsmisch schiedlichen räu nen fördern zur kompakter Orte ner 2019:143) Innen- vor Auße priorisieren durc tung, Baulücken Leerstandsaktiv Stöglehner 201 Siedlungsdisper Umland verringe weltbundesamt Innovativer Sied Wohnmodelle fü sche Bereiche e umsetzen (vgl. e
Naturraum und Umwelt	Biotope sichern und vernetzen (vgl. §3 Regionales Raumordnungsprogramm NÖ Mitte) Grundwasserkörper schützen (vgl. ebd.) Räumliche Voraussetzungen für eine leistungsfähige Land- und Forstwirtschaft sicherstellen (vgl. ebd.) Natürliche Ressourcen schonen verwenden (§ 1 Abs 2 Z 1 NÖ ROG 2014) Erhaltung des Kleinklimas und der Luftqualität anstreben (vgl ebd.)	Typische Landschaftsformen erhalten (vgl. Regionalverband NÖ 2015) Vielfalt regionaler Pflanzen- und Tierarten sicherstellen (vgl. ebd.) Anteil erneuerbarer Energien steigern (vgl. ebd.) Landwirtschaftliche Produktionsflächen, übergeordnete Grünflächen, unversiegelte Böden und Waldflächen schützen (vgl. ÖREK 2021) Grünflächen zur Versickerung des Wassers und Verbesserung des Mikroklimas freihalten	Flächeninanspru Kopf senken be Sicherung der G Freiräume (vgl. meinschaft Ost Flächen mit wic funktionen schü 66) Bodenversiegelu und Entsiegelun (vgl. ebd.:69) Lokaler Energie erneuerbaren R cieren (vgl. Stög 2019:136)

	Einen ausgewogenen Naturhaushalt sichern bzw. wiederherstellen (vgl. ebd.) Wertvolle Grünlandbereiche und Biotope sichern und vernetzen (vgl. ebd.)	(vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg 2022) Grünflächendefiziten in der Stadt verbessern (vgl. Umweltbundesamt 2003)	
Verkehr	Verkehrssicherheit erhöhen (vgl. Österreichisches Parlament 2022) Nicht-motorisierte Mobilität fördern (vgl. ebd.) Möglichst geringes Gesamtverkehrsaufkommen erreichen (vgl. NÖ Raumordnungsgesetz 2014) Belästigungen durch Lärm, Geruch oder Schadstoffe fernhalten (vgl. StVO §20 abs. 2a) Min. 1 Autostellplatz pro Wohnung zur Verfügung stellen (vgl. § 11 NÖ BTV 2021) Min. 1 Fahrradstellplatz pro Wohnung zur Verfügung stellen (vgl. ebd)	Verkehrssicherheit erhöhen (vgl. Regionalverband NÖ 2015) Verbesserte Rahmenbedingungen für Rad- und Fußgängerverkehr schaffen (vgl. ebd.) Öffentlichen Verkehr optimieren mit besonderem Augenmerk auf Bildungseinrichtungen (vgl. ebd.) Verkehrsmeidende Siedlungsstrukturen schaffen, indem Zersiedelung entgegengewirkt wird (vgl. Bundesministerium für Klimaschutz 2021) Digitale Technologien einsetzen, um Wege zu vermeiden (vgl. ebd)	Nutzung des durch gute D Rad- und Fu traktiven öffe fördern (Stög Abhängigkeit kehrsträger (ren durch ver dalität (vgl. T Das Decken nisse vor Ort fußläufiger E chen (vgl. Tis Verkehrsfläch gern (vgl. Pla schaft Ost 20
Bevölkerung	Die besondere Eigenart und kulturelle Ausprägung der Dörfer und Städte erhalten und entwickeln (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014) Lebensgrundlage für die gegenwärtige und künftige Bevölkerung sichern (vgl. §1 Abs. 2 Z 2 NÖ ROG 2014)	Alternative Formen der Altenbetreuung und -beratung etablieren zur Abfederung der Auswirkungen von Alterungsprozessen der Bevölkerung (vgl. Regionalverband NÖ 2015) Leistbaren und attraktiven Wohnraum schaffen (vgl. ebd.) AbwandererInnen und ZweitwohnsizerInnen an die Region binden (ebd.) Ausgewogene Altersstruktur in Wohngebieten erreichen durch Zuzug und Haushaltsneugründung (vgl. Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich 2011)	Erforderlichk Widmungen rechnungen lehner 2019: Maßvolle Bev anstreben du von Mindest- ten zur Siche hen Lebensq lehner 2019: Freizeit- und einschränker 2017) Kinderbetreu auf Basis vor nungen plane nung Niederö

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Räumliche Konzentration von gewerblichen und industriellen Betriebsstätten innerhalb des Gemeindegebiets (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014) Öffentliche Mittel wirtschaftlich einsetzen (vgl. ebd.) Materialabbau auf den mittelfristigen Bedarf, auf die ökologischen Grundlagen und auf die anderen Nutzungsansprüche abstimmen (vgl. ebd.) Stadt- und Ortskerne als touristischer Anziehungspunkt sichern und entwickeln (vgl. ebd.) Räumliche Voraussetzungen für eine leistungsfähige Land- und Forstwirtschaft sicherstellen (vgl. ebd.)	Wertschöpfung steigern (vgl. Regionalverband NÖ 2015) Kleinregionale Zentren stärken (vgl. ebd) Wirtschaftsnahe Bildungseinrichtungen (HTL, FH) stärken (vgl. ebd) Gewerbliches Nutzungspotenzials intensivieren durch Gewerbehofbau und Gewerbegeschossbau (vgl. Umweltbundesamt 2003) Alte Betriebsgebäude und -flächen reaktivieren (vgl. ebd.)	Räumlicher Vor für Energie- und fizienz schaffen ner 2019:145) Wirtschaftliche von spezialisier richtungen durc von zentralen O (vgl. Beckmann Regionale Wirts verbessern (vgl. Chancen von modellen nutze lokaler Zentren ing-Konzepte kova/Levin-Keit
Soziale Infrastruktur	Geeignete Standorte für Einrichtungen des täglichen Bedarfes und der medizinischen und sozialen Versorgung sicherstellen (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014) Ausreichende Versorgung der Regionen mit technischen und sozialen Einrichtungen sicherstellen (vgl. ebd.)	Strukturen der Daseinsvorsorge stärken (vgl. Regionalverband NÖ 2015) Flächendeckende Nachmittagsbetreuung der Schulkinder bereitstellen (vgl. ebd) Medizinische Versorgung sicherstellen (vgl. ebd) Dezentrale Angebote zur Gesundheitsvorsorge etablieren (vgl. ebd) Gleichwertige Lebensbedingungen in allen Regionen sichern, indem Grundbedürfnisse	Kurze Wege zu rastruktur wie dienste und Bild gen ermöglich 2023) Nutzungen vor der sozialen Infr lisieren, um a Nachfrage zu Friedrichs 2005 Soziale Einricht lokaler Identifik (vgl. ebd.)

		durch das Angebot an Infrastrukturen der Daseinsvorsorge abgedeckt sind (vgl. ÖREK 2021)	
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	Ein Netz von Spiel- und Freiräumen für Kinder und Erwachsene planen und eine möglichst gefahrlose Erreichbarkeit sicherstellen (vgl. §1 Abs. 2 Z 3 NÖ ROG 2014) Freier Zugang zu Wäldern, Bergen, Gewässern und sonstigen landschaftlichen Schönheiten ermöglichen (vgl. ebd.) Nationalparks durch Maßnahmen der Raumordnung im Umland unterstützen (vgl. ebd.)	Vereinsstruktur unterstützen (vgl. Regionalverband NÖ 2015) Sicherung des Naturraums als Grundlage für Erholung (vgl. ebd.) Einrichtungen schaffen, wo Kinder und Jugendliche auf spielerischer Art Naturwissenschaft und Technik begegnen (vgl. ebd.)	Implementier rastruktur zu Ökosystemdi Biodiversität (Stöglehner 2 Der mit zune rung steigend darfs in Siedl berücksichtig 2017) Ressourcens zeitaktivitäten Radfahren fördern (vgl. Infrastruktur fentlichen R wie Grünflä Freizeiteinric

4 Analyse

Im folgenden Teil des Berichts werden ausgewählte Aspekte der Gemeinde analysiert, um eine Grundlage für die nachfolgende Planung zu schaffen. Als erstes werden durch SWOT-Analysen der Ist-Zustand der Gemeinde sowie Risiken und Chancen der weiteren Entwicklung betrachtet, bevor als zweites eine Prognose zur Bevölkerungsentwicklung und zum damit verbundenen Baulandbedarf aufgestellt wird.

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

Das folgende Unterkapitel soll einen Überblick den derzeitigen Stand der Gemeinde geben. Dabei wird thematisch besonders auf Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft, soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur eingegangen. Auf Basis einer SWOT-Analyse (aus dem Englischen „Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats“) werden spezifische Aspekte der Gemeinde genauer betrachtet.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

In der folgenden Analyse wird auf die drei Themenfeldern Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt und Verkehr eingegangen. Es werden sowohl die internen Faktoren (Stärken und Schwächen) von Herzogenburg als auch den potenziellen Einfluss von externen Trends (Chancen und Risiken) auf die Gemeinde betrachtet.

Tabelle 6: SWOT-Analyse Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
- Gute Anbindung an größere Verkehrsnetze über die Schnellstraße S33 - Gute Anbindung an das überregionale Bahnnetz durch 3 Bahnhöfe - Zentrale Lage im Bundesland mit geringen Abständen zu regionalen Zentren wie St. Pölten (14 km) und Krems an der Donau (22 km) - Möglichkeiten zur Naherholung in der umgebenden Kulturlandschaft und den Auwäldern	- Ost-West-Zerschneidung durch die Traisen, die Landesstraße S33 und die Bahntrasse - Hoher Grad an motorisiertem Individualverkehr - Lange Wege, geringer Grad an Polyzentralität - Leer stehende Geschäftslokale im Ortskern - Schmale Gehsteige und fehlende Barrierefreiheit - Lücken im Radwegnetz - Schlechte ÖV-Verbindung an Siedlungsbereiche östlich der Traisen - Hoher Flächenanspruch der Siedlungen durch Einfamilienhäuser - Geringe Verfügbarkeit von Baulandreserven (vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg 2022)
Chancen	**Risiken**
- Trend zum Radwegeausbau und Radfahren - Wachsendes Bewusstsein für klimafreundliches Handeln (vgl. BMK o.J.) - Potential für Ausbau der erneuerbaren Energie (z.B. Windkraft)	- Klimawandel und damit verbundenes steigendes Hochwasserrisiko sowie Hitzeinseleffekte - Trend der Geschäftslokale sich in Fachmarktzentren außerhalb des Ortzentrums anzusiedeln - Eingriffe in den Naturraum aufgrund von wirtschaftlichen Investitionen und Begrenztheit der verfügbaren Flächen

Eine grundlegende Herausforderung für die Siedlungsstruktur in Herzogenburg ist die räumliche Ost-West-Trennung, die dreierlei ist: Die Schnellstraße S33, die Traisen und die Bahntrasse bilden insgesamt eine Hürde, die die Verbindung zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil von Herzogenburg erschwert.

Zweitens gibt es in Herzogenburg mehrere Wohnsiedlungen in mehreren Katastralgemeinden, aber der Grad an Polyzentralität ist gering: Viele wichtige Einrichtungen zur Deckung von grundlegenden Bedürfnissen gibt es nur in der Kastralgemeinde Herzogenburg, die den Hauptort darstellt. Das führt zu langen Wegen für alle Bewohner*innen, die nicht unmittelbar in diesem Gebiet der Gemeinde wohnen, und somit auch zur Abhängigkeit von motorisiertem Individualverkehr, wenn diese Wege nicht ausreichend von öffentlichem Nahverkehr versorgt werden. Die Tatsache, dass die Distanzen oft nicht zu Fuß zurückgelegt werden können, könnte auch zum Teil erklären, warum die Straßenräume meist nicht auf den Fußverkehr ausgelegt sind – die Gehsteige sind oft zu schmal, um ein bequemes Nebeneinander zu ermöglichen.

Auf der positiven Seite hat Herzogenburg eine gute Anbindung an das Verkehrsnetz – sowohl die Schnellstraße S33 als auch die Bahnanbindung (mit 3 Bahnhöfen vor Ort) macht es möglich, binnen kurzer Zeit andere Orte (z.B. Wien) zu erreichen. Innerhalb der Gemeinde sind die Verkehrsmöglichkeiten aber begrenzter, besonders für die Siedlungsteile östlich der Traisen.

4.1.2 Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die folgende Analyse konzentriert sich auf die Themenfelder Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Herzogenburg. Wie in der hervorgegangenen Analyse werden sowohl interne Stärken und Schwächen als auch externe Chancen und Risiken in Betracht gezogen.

Tabelle 7: SWOT-Analyse Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	**Schwächen**
- Moderates Bevölkerungswachstum - Positive Wanderungsbilanz - Zunahme der Anzahl Betriebe - Zunahme der Erwerbstätigen im sekundären Sektor	- Niedrige Geburtenrate - Steigende Anzahl der Auspendler - Rückgang der Erwerbstätigen des primären und des tertiären Sektors - Steigende Arbeitslosenquote seit 2011 (vgl. Statistik Austria 2021) - Wenige Arbeitsplätze für hoch gebildete - Fachkräftemangel
Chancen	**Risiken**
- Trend zum regionalen Tourismus - Zunehmende Homeoffice-Möglichkeiten und Digitalisierung der Arbeit reduzieren Pendelbedarf - Trend zum Umzug aus der Stadt in kleinere Gemeinden (vgl. Winkler-Hermaden 2023)	- Verschiebung der Altersgruppenverteilung der Gesellschaft durch die Erhöhung des Altersdurchschnitts - Abnahme der Landwirtschaft (sowohl Anzahl der Betriebe als auch Fläche und Einkommen, vgl. Iko 2023) - Reduktion der Haushaltsgröße - Globalisierung kann zur Verlagerung von lokalen Arbeitsplätzen ins Ausland führen

Bis 2011 war die Arbeitslosenquote in Herzogenburg rückgängig, aber seitdem ist der Anteil Arbeitsloser gestiegen von 5,46 % auf 7,40 % und liegt deutlich über den Durchschnitt von 4,85 % für das Land Niederösterreich (vgl. Statistik Austria 2021). Positiv an der wirtschaftlichen Entwicklung von Herzogenburg ist jedoch, dass die Anzahl der Betriebe im sekundären und tertiären Sektor steigt, und auch die Anzahl Beschäftigte im sekundären Sektor hat stark zugenommen (vgl. ebd).

Eine Schwäche der Wirtschaftsstrukturen in Herzogenburg ist, dass es für hoch gebildete nur wenige Arbeitsplätze gibt. Dies könnte zu einem größeren Pendelbedarf für diejenigen führen, die in ihrem Fach keine Arbeitsplätze in Herzogenburg finden. Schon seit 2001 gibt es eine Tendenz in Richtung mehr Auspendler*innen als Einpendler*innen in Herzogenburg. Auf der Seite der Chancen könnte die Zunahme der Homeoffice-Möglichkeiten einen Beitrag dazu leisten, diese Zunahme der Auspendler*innen einzudämmen.

Eine nationale Tendenz, die als Risiko gilt, ist die Verschiebung der Altersgruppenverteilung. Die Gruppe der älteren, nicht mehr erwerbstätigen Menschen wird größer aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung sowie einer niedrigen Geburtenrate. Dies gilt auch für Herzogenburg – das Bevölkerungswachstum der letzten Jahrzehnte ist vornehmlich auf Zuwanderung zurückzuführen. Wenn diese Altersgruppenverschiebung anhält, ist es zu erwarten, dass der Anteil Nicht-Erwerbstätige größer wird und die Arbeitsproduktivität daher in der Zukunft von einem kleineren Anteil der Bevölkerung ausgeht.

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Die Folgende Analyse umfasst sich mit der sozialen Infrastruktur sowie der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur. Ersteres umfasst u.a. Gesundheitsdienste, Bildung, Nahversorgung sowie Betreuungs- und Pflegeleistungen. Manchmal wird auch die Freizeit- und Erholungsinfrastruktur zur sozialen Infrastruktur gerechnet, nachdem die Verfügbarkeit von Freizeitaktivitäten und Erholungsmöglichkeiten als eine Voraussetzung für die Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung gilt.

Tabelle 8: SWOT-Analyse Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
- Großes Vereinsangebot (109 Vereine) - FachärztInnen und Pflegezentrum vor Ort - Kulturzentrum Reither-Haus als u.a. Veranstaltungsraum - Stadtbücherei - Freizeiteinrichtungen (Freizeitzentrum ARF, Sportplätze, Eislaufplatz, Spielplätze) - Wanderwege, u.a. der Jakobsweg, sowie Ausflugsradrouten	- Keine weiterführenden Schulen im Ort - Schulen an einem Ort konzentriert - Wenige Angebote für Jugendliche - Lücken im Fahrradwegenetz - Gesundheitsangebote sind örtlich konzentriert - Mangel an öffentlich zugänglichen Grünflächen
Chancen	**Risiken**
- Steigende Nachfrage nach Erholung und Freizeitaktivitäten - Trend zum Ausbau von generationenübergreifenden Angeboten	- Alterung der Bevölkerung führt zu höherem Bedarf an Versorgungsleistungen bei gleichzeitiger Abnahme des Beschäftigtenanteils

Eine Schwäche in der sozialen Infrastruktur von Herzogenburg liegt in der Bildungsinfrastruktur: Es gibt zwar fünf Schulen in der Gemeinde, aber davon sind vier in der gleichen Kastralgemeinde. Einerseits kann es positive Wirkungen haben, wenn mehrere Schulen am gleichen Ort sind, z.B. die Möglichkeit zur Nutzung derselben schulischen Infrastruktur. Für Familien, die nicht in dieser Kastralgemeinde leben, stellt die Entfernung zum Schulstandort aber eine Herausforderung dar und kann angesichts Begrenzungen im Nahverkehr zu der Notwendigkeit führen, die Kinder mit dem Auto in die Schule zu bringen. Darüber hinaus gibt es derzeit keine weiterführenden Schulen in der Gemeinde, wobei 2022 das Gemeinderat Herzogenburg ein Antrag auf die Etablierung eines Gymnasiums eingereicht hat (vgl. Erber 2022).

Auch für das Gesundheitsangebot gibt es die Herausforderung der mangelnden Polyzentralität. Zwar gibt es in Herzogenburg 4 praktische Ärzte und 7 Fachärzte sowie ein Pflegezentrum, doch eine große Mehrheit von diesen sowie die einzige Apotheke der Stadt befinden sich im Hauptort, der Kastralgemeinde Herzogenburg (vgl. Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.a).

Positiv ist die Verfügbarkeit von Freizeiteinrichtungen für Sport und Bewegung sowie die Möglichkeiten der Naherholung auf Wander- und Radwegen in der Natur. Die Tatsache, dass die Stadtgemeinde kostenlose Leihfahrräder anbietet, ermöglicht das Radfahren zu Erholungszwecken auch für Personen, die selbst kein Fahrrad besitzen.

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

4.2.1 Bevölkerungsprognose

Zur Ermittlung einer Bevölkerungsprognose für die Gemeinde Herzogenburg für das Jahr 2035 wird auf die ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021 zurückgegriffen. Zur Berechnung wurden die Daten der Bevölkerung zu Jahresanfang 2021 bis 2051 der Prognoseregion 3192 „Sankt Pölten (Land)“ herangezogen und mithilfe der Indizes von 102,6 für 2030 und 104,7 für 2040 auf der Basis der Bevölkerungsgröße im Jahr 2021 ein prognostiziertes Bevölkerungswachstum von 3,6% bis 2035 festgestellt (vgl. ÖROK, 2021).

$$\big((104{,}7 - 102{,}6) \div 2\big) + 102{,}6 = 103{,}65$$

Für Herzogenburg bedeutet diese lineare Interpolation einen Zuwachs von 173 Personen von 7.936 Personen im Jahr 2023 zu 8.109 Personen im Jahr 2035 (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2022).

Tabelle 9: Prognose Bevölkerungszuwachs 2035

Jahr	2021	2025	2030	2035	2040
Index	100	101,2	102,6	**103,65**	104,7
EinwohnerInnen	7.936			**8.109**	

4.2.2 Haushaltsgrößenprognose

Auch für die Berechnung der durchschnittlichen Haushaltsgröße in Herzogenburg im Jahr 2035 ist eine Prognose des ÖROK zur Anwendung gekommen. In diesem Fall wurde sich auf Zahlen der ÖROK-Haushaltsprognose 2016 in der konstanten Variante bezogen. Aus den vorliegenden Daten für die durchschnittliche Haushaltsgröße der Prognoseregion „Sankt Pölten (Land)“ für die Jahre 2014 mit 2,44, 2020 mit 2,40, 2025 mit 2,38 und 2030 mit 2,36 wurde die relative Veränderung von -0,19% pro Jahr extrapoliert.

$$\left(\frac{2{,}36}{2{,}44}\right)^{\left(\frac{1}{14}\right)} - 1 = -0{,}19\%$$

Wird diese nun auf den bekannten Durchschnittswert Herzogenburgs aus dem Jahr 2021 von 2,21 Personen pro Haushalt angewendet so ergibt sich für Herzogenburg eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,20 Personen im Jahr 2023 und 2,15 Personen im Jahr 2035.

$$2{,}21 \times (1 + (-0{,}19\%))^2 = 2{,}20$$

$$2{,}21 \times (1 + (-0{,}19\%))^{14} = 2{,}15$$

Mithilfe dieser Werte lässt sich nun ein Wohnungsbedarf für Herzogenburg im Jahr 2035 berechnen.

$$\frac{7936}{2{,}20} = 3607 \qquad \frac{8109}{2{,}15} = 3772 \qquad 3772 - 3607 = 164$$

Tabelle 10: Prognose des Bedarfs an zusätzlichen Wohneinheiten bis 2035

Jahr	2023	2035
EinwohnerInnen	7.936	8.109
Haushalte	3.607	3.772
Ø-Haushaltsgröße	2,20	2,15
Bevölkerungszuwachs		173
Bedarf an WE		**164**

4.2.3 Bedarfsabschätzung

Im Folgenden wird der Baulandbedarf für diese 164 Wohneinheiten in drei verschiedenen Szenarien dargestellt, die eine unterschiedliche Verteilung der Wohneinheiten auf Einfamilienhäuser (EFH), Reihenhäusern (RH) und Geschoßwohnbau (GWB) aufweisen. Dafür werden Bruttogeschoßflächen und Geschoßflächenzahlen für jeden Gebäudetyp festgelegt (siehe Tabelle 13).

Tabelle 11: Daten der verschiedenen Bebauungstypen

Gebäudetyp	EFH	RH	GWB
m² Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit	160	130	100
Geschoßflächenzahl	0,20	0,40	0,60
Quelle: STÖGLEHNER, 2019, 300 ff.			

Im ersten Bebauungsszenario liegt der Fokus auf Einfamilienhäusern. Diese sollen 70% der Gebäude ausmachen. Reihenhäuser und Geschoßwohnbau sollen jeweils bei 15% liegen. Das zweite Szenario soll eine ausgewogene Variante sein. Einfamilienhäuser und Geschoßwohnbau sollen jeweils 30% der Bebauung ausmachen, Reihenhäuser also 40%. Die dritte Berechnung soll mit einem Schwerpunkt auf Geschoßwohnbau erfolgen, welcher hier bei 45% der Bebauung liegt. Reihenhäuser sollen 40% der Gebäude ausmachen und nur die übrigen 15% durch Einfamilienhäuser abgedeckt sein.

Die Berechnungen erfolgen jeweils im gleichen Schema. Der Wohnungsbedarf pro Gebäudetyp errechnet sich aus der prozentualen Angabe und dem Bedarf an Wohneinheiten insgesamt. Exemplarisch werden im Szenario 1 also 138 Wohneinheiten der insgesamt 197 Wohneinheiten Einfamilienhäuser sein. Der daraus resultierende Bedarf an 22.079 m² Bruttogeschoßfläche ergibt sich aus der oben genannten Angabe für Einfamilienhäuser von 160 m² und den 138 Wohneinheiten. Der Bruttogeschoßflächen-Bedarf wird dann durch die Geschoßflächenzahl der Einfamilienhäuser dividiert und ergibt einen Nettobaulandbedarf von 11 ha. Für den gesamten Nettobaulandbedarf des jeweiligen Szenarios müssen dann die Ergebnisse für den Nettobaulandbedarf der Bebauungsformen addiert werden. Wird dieses Ergebnis noch mit 1,15 multipliziert, so erhält man den Bruttobaulandbedarf des Szenarios (siehe Tabelle 14).

Tabelle 12: Berechnung zum Baulandbedarf in 3 Szenarien

Bevölkerungszuwachs 2023-2035	173 Personen				
Durchschnittliche Haushaltsgröße 2035	2,15 Personen				
Bedarf an Wohneinheiten 2035	164				
Szenario 1	**EFH**	**RH**	**GWB**		
Anteil des Gebäudetyps	70%	15%	15%		
Bedarf Wohneinheiten	115	25	25		
Bedarf Bruttogeschoßfläche	18.408 m²	3.205 m²	2.465 m²		
Nettobaulandbedarf	9,2 ha	0,8 ha	0,4 ha		
				10,4 ha	Nettobaulandbedarf gesamt
				12,0 ha	**Bruttobaulandbedarf gesamt**
Szenario 2	**EFH**	**RH**	**GWB**		
Anteil des Gebäudetyps	30%	40%	30%		
Bedarf Wohneinheiten	49	66	49		
Bedarf Bruttogeschoßfläche	7.889 m²	8.546 m²	4.931 m²		
Nettobaulandbedarf	3,9 ha	2,1 ha	0,8 ha		
				6,9 ha	Nettobaulandbedarf gesamt
				7,9 ha	**Bruttobaulandbedarf gesamt**
Szenario 3	**EFH**	**RH**	**GWB**		
Anteil des Gebäudetyps	15%	40%	45%		
Bedarf Wohneinheiten	25	66	74		
Bedarf Bruttogeschoßfläche	3.945 m²	8.546 m²	7.396 m²		
Nettobaulandbedarf	2,0 ha	2,1 ha	1,2 ha		
				5,3 ha	Nettobaulandbedarf gesamt
				6,1 ha	**Bruttobaulandbedarf gesamt**

Die Bandbreite des Bruttobaulandbedarfs erstreckt sich also je nach angestrebter Bebauung von 6,1 ha bis 12,0 ha. Unter der Maxime des Flächensparens geht die Tendenz natürlich in Richtung des Szenarios, welches einen niedrigeren Bruttobaulandbedarf hat. Es bleibt jedoch zu berücksichtigen, dass Bebauungs- und Bevölkerungsdichten nicht beliebig variabel sind und immer an die jeweiligen Rahmenbedingungen angepasst werden müssen.

5 Entwürfe

Im Zuge des Projekts wurden Entwicklungsflächen für die Innen- und die Außenentwicklung in Herzogenburg ausgewählt und auf Basis der Gemeindeanalyse Entwurfsplanungen für neue Wohngebiete durchgeführt. Das folgende Kapitel beschreibt als Erstes die Auswahl der Flächen und nachfolgend die Entwürfe selbst, inklusive Leitidee, Nutzungskonzept und Maßnahmen der Raumplanung.

5.1 Flächenauswahl

Im ersten Teil des Kapitels wird die Auswahl der Flächen für die Entwurfsplanung beschrieben. Es wird sowohl die Lage der Flächen in der Gemeinde dargestellt als auch die Stärken und Schwächen der Flächen im Hinblick auf eine potenzielle Bebauung beschrieben.

5.1.1 Innenentwicklung

Die Innenentwicklungsfläche umfasst ca. 14 000 m² und befindet sich in der Katastralgemeinde Herzogenburg, nördlich des Ortskerns. Bei der ursprünglichen Auswahl war die Fläche zusammenhängend und hat etwa 17 000 m^2 betragen, aber nach Überlieferung von Informationen von der Gemeinde, dass ein Teil des Grundstücks 231/1 nicht zur Verfügung steht, wurde dieser Teil von der Planung ausgeschlossen. Derzeitige Widmungen der Grundstücke sind Bauland-Wohngebiet (BW) und Bauland-Kerngebiet (BK).

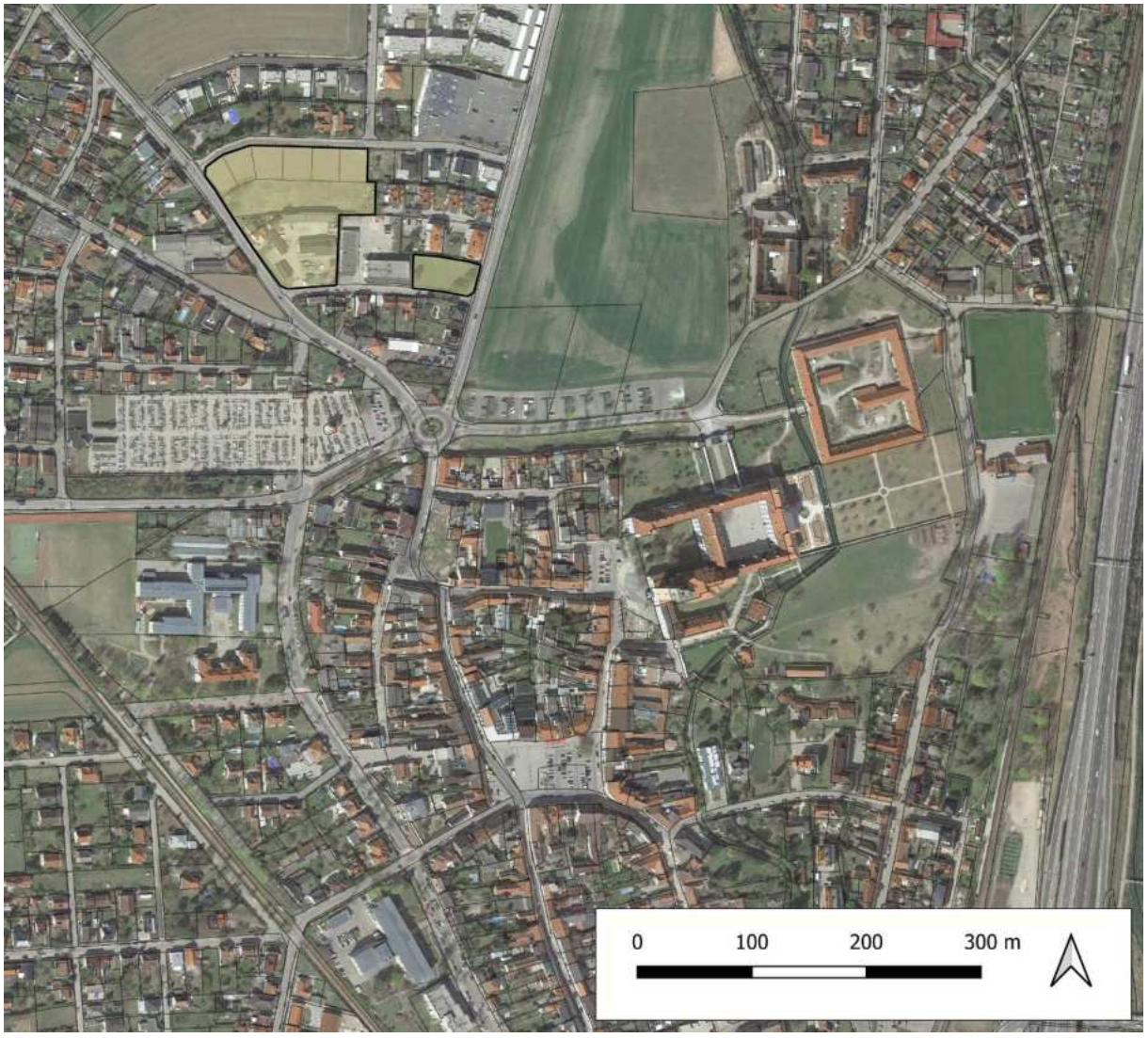


Abbildung 24: Flächenauswahl für die Innenentwicklung. M 1:5000

(Quelle: Kartendata von Google Earth, Grundstücksgrenzen von der Digitalen Katastralmappe)

Bei der Auswahl der Fläche wurde besonders auf die Entfernungen zu wichtiger Infrastruktur geachtet. Für die Berechnung der Abstände zu einem Ort wurde einmal die Entfernung (in Fußweglänge) von dem am weitesten entfernten Punkt der Fläche gemessen und einmal die Entfernung von dem am nächsten Punkt der Fläche gemessen und der Durchschnitt der zwei Abstände berechnet.

Tabelle 13: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	**Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche**
Nahversorger in unmittelbarer Nähe	Fläche ist nicht zusammenhängend wegen fehlender Verfügbarkeit eines Grundstücks
Bushaltestelle 300 m entfernt	Busfrequenz niedrig und nur werktags
Ortskern 600 m entfernt	Bahnhof etwas weiter entfernt (725 m Wielandsthal, 1050 m Stadt)
Allgemeinarzt 240 m entfernt	Kindergarten etwas weiter entfernt (975 m)
Apotheke 430 m entfernt	
Mittelschule 450 m, Volksschule 625 m entfernt	
Keine bedeutsame Lärmbelastung (vgl. laerminfo.at)	

Zu den Stärken der Fläche zählt, dass der Ortskern (in diesem Fall definiert als der Rathausplatz) in fußläufiger Distanz liegt und alles an essenzieller sozialer Infrastruktur ebenfalls zu Fuß erreichbar ist. Als fußläufige Distanz wurde für diese Arbeit eine Höchstgrenze von 1000 m festgelegt, die von den meisten Menschen in 10 bis 15 Minuten zurückgelegt werden kann (konform mit den Zielen, die im Leitfaden „Gehen in NÖ“ 2022 festgelegt werden). Gleichzeitig wird anerkannt, dass die Bereitschaft der Menschen, zu Fuß zu gehen, schon nach etwa 500 Metern abfällt, und somit eine noch kürzere Entfernung zu wichtigen Zielen ideal ist (vgl. Gehl 2012:139, zit. nach Tobisch 2021). Daher wird angemerkt, dass die Abstände zu den Bahnhöfen (725 - 1050 m) sowie zum nächsten Kindergarten (975 m) etwas länger als ideal sind. Die nächste Bushaltestelle (Robert-Eichhorn-Gasse) ist 300 m entfernt und somit gut zu Fuß zu erreichen, allerdings sind die niedrigen Busintervalle (1-mal pro Stunde oder seltener) ein Nachteil, sowie die Tatsache, dass die Buslinie nur werktags geführt wird. Die öffentliche Verkehrsanbindung entspricht somit nur der ÖV-Güteklasse F (sowohl für die Bushaltestelle als auch die Bahnhöfe).

5.1.2 Außenentwicklung

Die Außenentwicklungsfläche umfasst 39 400 m^2 und befindet sich in der Katastralgemeinde Oberndorf an der Ebene, westlich von Herzogenburg Bahnhof und südwestlich des Ortskerns. Es wurde die Fläche im Zuge der Entwurfsplanung etwas Richtung Süden ausgeweitet.

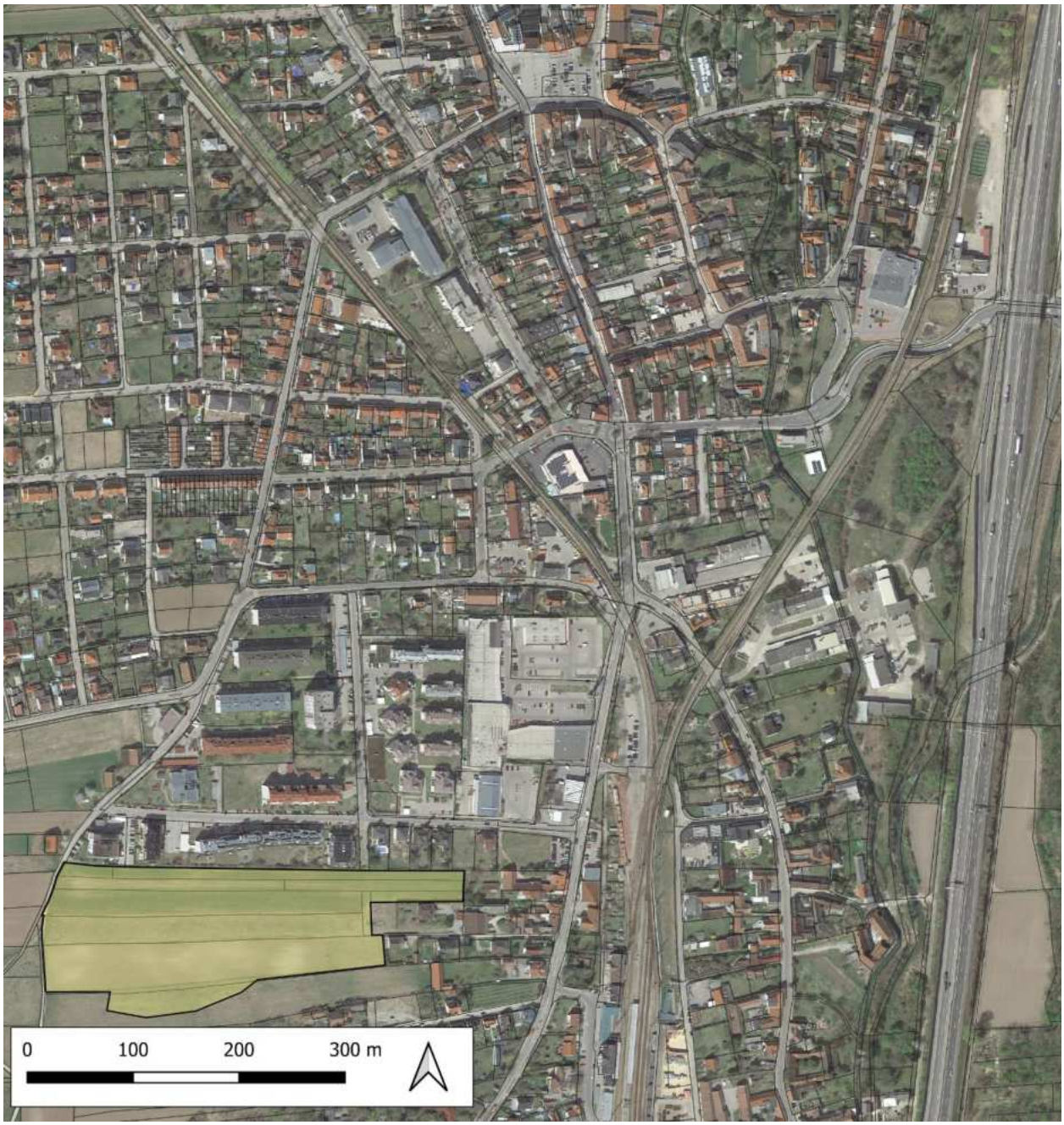


Abbildung 25: Flächenauswahl für die Außenentwicklung. M 1:5000

(Quelle: Kartendata von Google Earth, Grundstücksgrenzen von der Digitalen Katastralmappe)

Derzeitig sind die Grundstücke als Grünland-Freihalteflächen sowie eine Verkehrsfläche (Grundstück 1053/3) in Nord-Süd-Richtung als Verlängerung der Franz-Jonas-Straße gewidmet. Die Straße wurde noch nicht gebaut, aber ist lt. der Gemeinde in Planung.

Unter den Stärken der Fläche sind die unmittelbare Nähe zum Kindergarten, der direkt nördlich der Fläche in der Rosengasse liegt, sowie der westlich der Fläche gelegene Spielplatz und Fußballplatz anzumerken. Auch die Entfernungen zu den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sind gering – Herzogenburg Bahnhof ist ca. 525 m entfernt, die Bushaltestelle Riefthalgasse ist ca. 400 m entfernt. Die Buslinie ist die gleiche wie bei der Innenentwicklungsfläche, daher besteht

auch hier das Problem der geringen Frequenz – allerdings gibt die Nähe des Bahnhofs Herzogenburg eine bessere Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz. Die ÖV-Güteklasse der Fläche ist E. Auch Nahversorgung (Billa, Penny) und ein Allgemeinarzt ist innerhalb von fußläufiger Distanz vor Ort (ca. 650 m).

Tabelle 14: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Öffentlicher Spielplatz und Fußballplatz in unmittelbarer Nähe	Fehlende Erschließung westlich (nur unbefestigte Straße) und südlich
Kindergarten in unmittelbarer Nähe	Siedlungsgrenze direkt westlich der Fläche
Herzogenburg Bahnhof sowie Bushaltestelle in fußläufiger Distanz (525 m, 400 m)	Busfrequenz niedrig und nur werktags
Nahversorgung ca. 650 m entfernt	Schulen ca. 1200 m entfernt
Arzt ca. 675 m entfernt	Apotheke ca. 1200 m entfernt
Keine bedeutsame Lärmbelastung (vgl. laerminfo.at)	

Als Schwäche der ausgewählten Fläche gilt die fehlende Verkehrserschließung. Es gibt einen Weg am westlichen Rand der Fläche (Brunnenfeldweg), der derzeit nur von landwirtschaftlichen Fahrzeugen sowie RadfahrerInnen verwendet werden darf. Direkt südlich der Fläche gibt es keine Straße, nur ein Grundstück weiter die Riefthalgasse, die nicht für hochfrequenten Autoverkehr dimensioniert ist. Die geringe Anbindung an bestehende Straßen in Kombination mit der Größe der Fläche sind, bei der Planung durch besonderes Augenmerk auf die Verkehrsplanung zu berücksichtigen.

Die Schulen (Volksschule Herzogenburg, NÖMS Herzogenburg) befinden sich etwas außerhalb von fußläufiger Distanz von der Fläche (ca. 1200 m). Das gleiche gilt für die Apotheke.

5.2 Entwurf I: Gemeinsam im Grünen

Der erste Entwurf, „Gemeinsam im Grünen“ genannt, umfasst die Planung für die Innenentwicklungsfläche. Von einer Leitidee und von fachlichen und strategischen Zielen ausgegangen wurde ein Entwurf für die Bebauung, Freiräume und Infrastruktur der Flächen erstellt, der im folgenden Teil vorgestellt wird.

5.2.1 Leitidee

Zentrumsnah entsteht ein Wohnquartier, wo die Menschen nicht nur nebeneinander, sondern miteinander leben. Maßvolle Dichte wird mit viel halböffentlichem Grünraum kombiniert, um viel Wohnraum mit hoher Lebensqualität zu schaffen. Die Grünflächen sind nicht nur für die BewohnerInnen vor Ort, sondern für die ganze Nachbarschaft eine Bereicherung. Die Menschen verbringen gemeinsam Zeit in den geteilten Räumen – ob beim Garteln, auf dem Spielplatz, beim Bäcker im Haus oder im Co-Working-Space.

5.2.2 Ziele

Die Planung wurde auf Basis der im Kapitel 3.3 festgelegten Ziele durchgeführt. Vor allem wurde mit dem Planungsentwurf darauf gezielt, eine flächensparende Bebauungsstruktur zu etablieren, einen moderaten Versiegelungsgrad zu erreichen und möglichst viel Grünraumfläche zu schaffen. Eine Mehrheit der Grünraumfläche sollte für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Durch die

Grünraumfläche sollen nicht nur Erholungsbedürfnisse der BewohnerInnen berücksichtigt werden, sondern auch die mikroklimatischen Folgen des Klimawandels gemildert werden. Durch Errichtung von neuen Wohnbauten in zentraler Lage soll der Ortskern gestärkt werden, und unterschiedliche Erdgeschossnutzungen sollen zur Funktionsmischung und zu einer lebendigen Nachbarschaft beitragen.

Folgende Ergebnisse der SWOT-Analyse aus Kapitel 4.1 sollen in dem Entwurf berücksichtigt werden:

- Das Defizit von öffentlich zugänglichen Grünflächen soll durch möglichst viel öffentlichen Grünraum verbessert werden
- Hitzeinseleffekte in Zentrumsnähe sollen durch viel Grünraum und einen moderaten Versiegelungsgrad gemildert werden
- Die Chance zum Ausbau der erneuerbaren Energie soll in Form von Photovoltaikanlagen ergriffen werden

5.2.3 Nutzungskonzept

Die Ausarbeitung des Entwurfs fand in Abstimmung auf die bereits festgelegten Zielvorstellungen statt. Die Innenentwicklungsfläche soll verschiedene Nutzungen auf kleinem Raum ermöglichen.

Bebauung

Auf der Fläche sind drei verschiedene Bebauungstypen geplant. Im Norden sind zwei Geschosswohnbauten mit einer Grundfläche von 525m^2 geplant, im Nordosten ein weiterer Geschosswohnbau mit einer Grundfläche 675m^2. Die Gebäude bieten, auf 2 Geschossen, jeweils 12 Wohneinheiten mit ca. 70-100m^2 Wohnfläche. Für Erdgeschosswohnungen ist jeweils ein Privatgarten vorgesehen. In Abbildung 26 ist eine mögliche Geschosswohnbau-Variante abgebildet.



Abbildung 26: Beispielbild Geschosswohnbau, 2-geschossig

(Quelle: diettrich-pg.de 2024)



Abbildung 27: Grundriss Entwurf

(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Im Osten (siehe Abbildung 28, unten) sind zwei Doppelhäuser, mit einer Wohnfläche von ca. 95m^2 pro Wohneinheit geplant. Diese verfügen jeweils über zwei PKW Stellplätze und einen geräumigen Privatgarten.



Abbildung 28: Beispielbild Doppelhaus

(Quelle:musterhaus.net 2024)

Im Süden ist ein Mehrzweckgebäude geplant. Die Netto-Nutzfläche des zwei geschossigen Gebäudes beträgt ca. 950m^2. Im Erdgeschoss soll Raum für eine Geschäftsfläche und einen Kindergarten entstehen. Im Obergeschoss ist ein CoWorking/Veranstaltungs Raum geplant. In Abbildung 28 (Grundriss auf der vorherigen Seite) ist der Grundriss des Gebäudes zu sehen. Abbildung 29 (unten) dient als Beispielbild.



Abbildung 29: Beispielbild Mehrzweckgebäude

(Quelle: quast.de 2024)

Insgesamt entstehen 40 neue Wohneinheiten, ein Kindergarten, eine Geschäftsfläche und ein CoWorking/Veranstaltungs Raum. (siehe Tabelle 17 (unten))

Tabelle 15: Gebäudetypen im Vergleich

(Quelle: eigene Erhebung 2024)

Gebäudetyp	Anzahl	Geschosse	WE	Wohnflächen/WE
Geschosswohnbau	3	2	36	70-100m^2
Doppelhaus	2	1	4	95m^2
Mischnutzung	1	2	0	0

Freiraum

Die Erdgeschosswohnungen der Geschosswohnbauten verfügen jeweils über einen privaten Garten. Die Wohnungen im Obergeschoss sind auf die halböffentlichen Flächen bzw. den zentralen öffentlichen Park angewiesen. Die Wohneinheiten der Doppelhäuser verfügen ebenfalls über einen privaten Garten.

Das Mehrzweckgebäude und der zentral gelegene Park sind öffentlich zugänglich und stehen allen gleich zur Verfügung (exklusive der Räumlichkeiten und Grünanlage des Kindergartens).

Der Entwurf bietet knapp 3000m^2 öffentlichen und ca. 3300m^2 privaten Freiraum, wovon 600 m^2 der Freiraum des Kindergartens in Anspruch nimmt.

Infrastruktur

Für alle Wohneinheiten im Geschosswohnbau sind ein PKW Stellplatz und zwei Fahrradstellplätze vorgesehen. Für das Mehrzweckgebäude wurden 12 PKW Stellplätze und 30 Fahrradstellplätze (innen und außen) eingeplant.

Ein Nahversorger ist in 5min (SPAR) zu Fuß zu erreichen. Die Geschäftsfläche im Erdgeschoss des Mehrzweckgebäudes eignet sich gut für eine Café oder eine Bäckerei.

Der Kindergarten im Erdgeschoss bietet Platz für eine Gruppe mit 22 Kindern. Der Außenbereich erfüllt mit einer Größe von 400m^2, den gesetzlichen Anforderungen.

Im Anschluss ist eine Tabelle mit der absoluten und relativen Flächenaufteilung der Innenentwicklungsfläche zu sehen.

Innenentw.	Bebauung	Freiraum	Infrastruktur
Flächen absolut	2783,2 m2	8267,4 m2	2686,4 m2
Flächen in %	20,26%	60,18%	19,56

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Die Fläche ist derzeit teilweise als Bauland-Kerngebiet und teilweise als Bauland-Wohngebiet gewidmet. Es ist vorgesehen, das gesamte Bauland auf der Entwicklungsfläche in Kerngebiet umzuwidmen, um eine Absicherung des Entwurfs zu gewährleisten.

Darüber hinaus sind öffentliche Verkehrsflächen einzuplanen, um den Zugang bzw. die Zufahrt zum öffentlichen Grünraum zu gewährleisten. Im Zentrum ist eine Umwidmung im Grünland (Spielplatz & Parkanlage) vorgesehen, um den Grünraumanteil abzusichern. (Siehe Vorher-Nachher in Abbildung 31 unten)

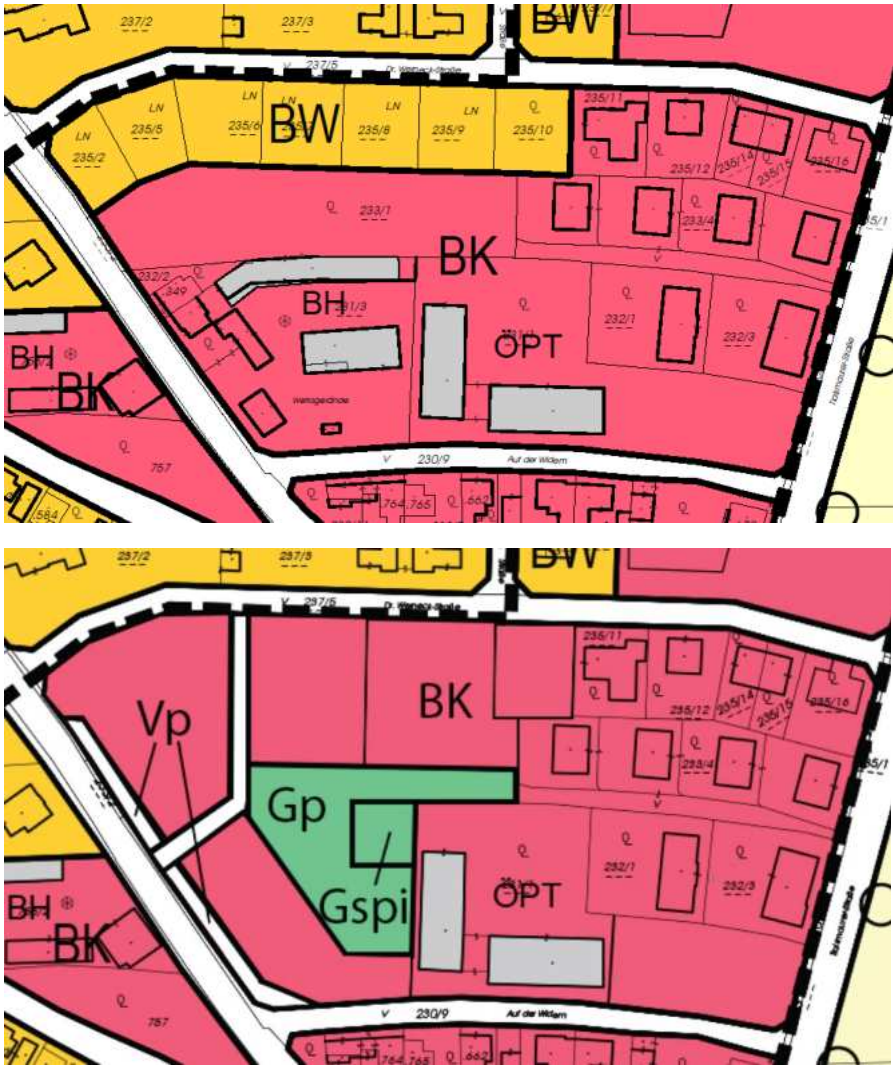


Abbildung 30: Vorher-Nachher Flächenwidmungsplan

(Quelle: FWP Herzogenburg 2023) (Quelle: eigene Abbildung 2024)

5.3 Entwurf II: Unsere Wohnsiedlung

Der zweite Entwurf trägt den Namen „Unsere Wohnsiedlung“ und umfasst die Planung für die Außenentwicklungsfläche. Von einer Leitidee und von fachlichen und strategischen Zielen ausgegangen wurde ein Entwurf für die Bebauung, Freiräume und Infrastruktur der Flächen erstellt, der im folgenden Teil vorgestellt wird.

5.3.1 Leitidee

Wie im Einfamilienhaus – nur besser. In der neuen Wohnsiedlung wird das Beste aus zwei Welten vereint: Privatsphäre und Gemeinschaft. Jede Familie hat ihren Raum, gleichzeitig trifft sich die Nachbarschaft an zentralen Orten und gemeinschaftlichen Grünflächen. Es entsteht eine lebendige Nachbarschaft, die zu Begegnungen einlädt und ein Zugehörigkeitsgefühl schafft. Das Auto wird zur Nebensache: Erst wenn BewohnerInnen weitere Distanzen zurücklegen müssen, holen sie das Auto – und kommen dabei ins Gespräch mit den NachbarInnen. Die Straßen sind vor allem für FussgängerInnen und RadfahrerInnen da. Es gibt für alle Platz – auch für kleine Kinder und für ältere Menschen.

5.3.2 Ziele

Die Ziele, die mit der Planung verfolgt werden, sind vor allem eine mäßige Verdichtung im Einklang mit der umgebenden Bebauung, die Förderung der nicht-motorisierten Mobilität und eine familienfreundliche Siedlungsgestaltung. Es soll eine einfamilienhausähnliche Wohnform ermöglicht werden, aber mit höheren Dichten und mehr gemeinschaftlichen Flächen. Zusätzlich sollte ausreichend privater, halböffentlicher und öffentlicher Grünraum zur Verfügung stehen.

Folgende Ergebnisse der SWOT-Analyse im Kapitel 4.1 sollen in dem Entwurf berücksichtigt werden:

- Die Abhängigkeit des motorisierten Individualverkehrs ist eine Schwäche der Gemeinde, die durch einen Schwerpunkt auf die Rad- und Fußinfrastruktur gemildert werden soll.
- Das Defizit von öffentlich zugänglichen Grünflächen soll durch möglichst viel halböffentlichen und öffentlichen Grünraum verbessert werden
- Die zunehmende Digitalisierung der Arbeit wird als Chance ergriffen, indem ein Co-Working-Space als gemeinsame Bürofläche und Treffpunkt gestaltet wird

5.3.3 Nutzungskonzept

<u>Bebauung</u>

Es werden folgende Bebauungstypen errichtet: Geschoßwohnungsbauten, Reihenhäuser sowie Doppelhäuser. Die Geschoßwohnungsbauten im Norden verfügen über 3,5 Geschoße und sollen einen Übergang zu den Bestandsgebäuden weiter nördlich bilden. Die Geschoße der Bebauungen nehmen Richtung Süden auf 3; 2,5- und 2 Geschoße ab und es wird somit eine Treppenform erreicht.



Abbildung 31: Geschoßwohnbau 3,5 Geschoße, Referenzbild

(Quelle: Lechner-cube 2024)

Des Weiteren kommen 6 (2-geschoßige) Reihenhäuser mit insgesamt 6 Wohneinheiten im Südwesten der Fläche zum Einsatz.



Abbildung 32: Reihenhäuser, 2 Geschoße, Referenzbild

Quelle: geboes.at, Reihenhaus

Außerdem werden Doppelhäuser im Nordosten der Fläche errichtet. Diese 6 Doppelhäuser sind ebenfalls 2-geschoßig und belaufen sich insgesamt auf 6 Wohneinheiten.

Auch ein Pflegeheim mit 3 Geschoßen soll sich westlich der Doppelhäuser, die sich im Nordosten befinden, errichtet werden.

Im Südwesten befindet sich ein 1-geschoßiger Kindergarten. Im Zentrum der Fläche gibt es ein Gebäude mit Mischnutzung, wo ein 2,5-geschoßiger Geschoßwohnungsbau zu 7 Wohneinheiten mit einem Coworking-Space im Erdgeschoß errichtet werden soll.

Gebäudetyp	Anzahl	Geschosse	WE
Geschosswohnbau	3	3,5	42
Geschosswohnbau	4	2,5	32
Geschosswohnbau	6	2	37
Doppelhaus	6	2	6
Reihenhaus	6	2	6
Mischnutzung	1	2,5	7
Kindergarten	1	1	0
insgesamt			130

Freiraum

Die BewohnerInnen der erdgeschossigen Wohneinheiten verfügen über private Freiräume. Im Zentrum der Fläche ist ein öffentlicher Freiraum geplant. Die 2. Ebene des Parkplatzes dient ebenfalls als öffentlicher Freiraum und soll begrünt werden. Der private Freiraum des Kindergartens hat eine Fläche von 1307m^2.

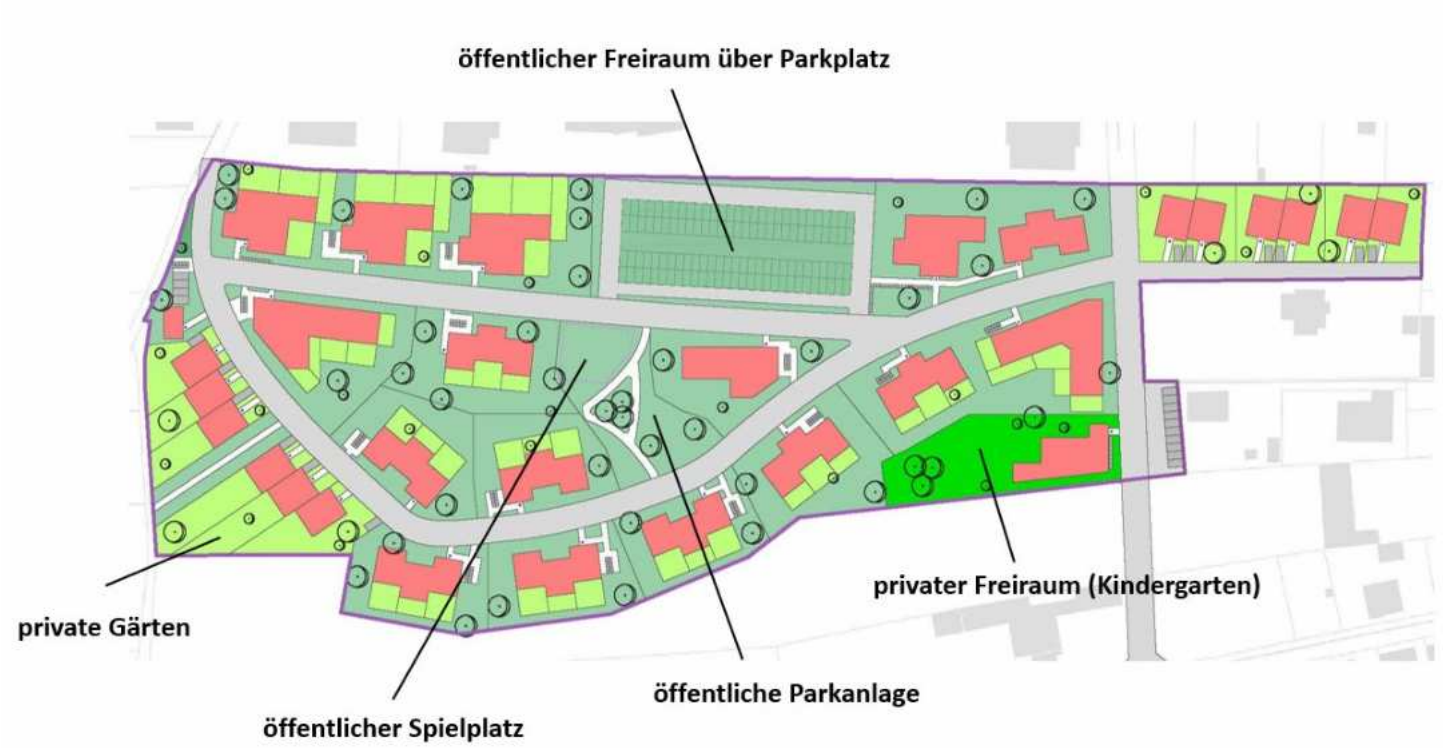


Abbildung 33: Freiraumkonzept der Außenentwicklung (Quelle: eigene Darstellung 2024)

Infrastruktur

Die, in der derzeitigen Widmung geplante, Nord-Süd Erschließung im Osten der Fläche wird etabliert. Diese wird durch eine Kreuzung einer weiteren Straße durchquert, die zu den Doppelhäusern im Osten führt. Auch alle restlichen Bebauungen westlich werden mit Hilfe einer Abzweigung erschlossen.
Zentral im Norden wird der bereits erwähnte Parkplatz mit Aufbau errichtet.

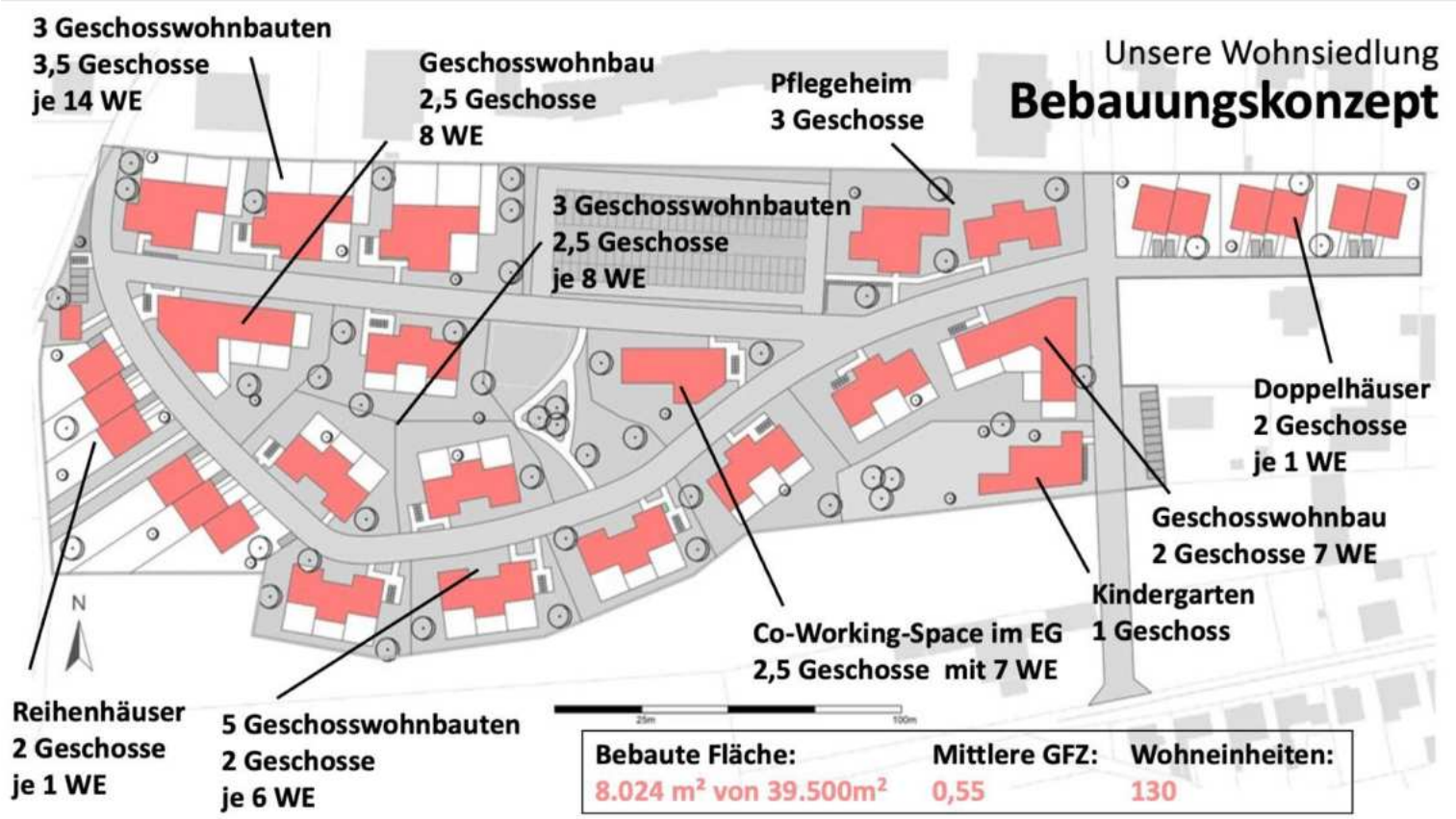


Abbildung 34: Entwurf "Unsere Wohnsiedlung" **(Quelle: Eigene Abbildung)**

Außenentw,	Bebauung	Freiraum	Infrastruktur
Flächen absolut	8024 m2	21684,5 m2	9 744,5 m2
Flächen in %	20,33%	54,96%	24,69%

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Aktuell ist die Fläche gänzlich als Grünland Freihaltefläche gewidmet und soll im Zuge der Planung folgendermaßen umgewidmet werden. Im nördlichen Bereich soll es zu einer Umwidmung zu Bauland Wohngebiet kommen. Mittig dieser Fläche befindet sich der Parkplatz mit Aufbau und wird als Doppelwidmung private Verkehrsfläche und der Zweitwidmung Grünland Sportstätte gesichert.
Im Zentrum der Außenentwicklungsfläche werden im Bereich der Bebauungen Umwidmungen zu Bauland Wohngebiet stattfinden. Mittig davon befindet sich ein öffentlicher Park, der als Grünland Sportstätte und Grünland Parkanlage umgewidmet wird. Um die Erschließung zur Grünanlage sicherzustellen, kommt es auch zu einer Umwidmung zu öffentlicher Verkehrsfläche.



Abbildung 35: Vorher-Nachher Flächenwidmungsplan

(Quelle: FWP Herzogenburg 2023 (Quelle: eigene Abbildung 2024)

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Im folgenden Kapitel sollten die Auswirkungen der Umsetzung der beiden Entwürfe abgeschätzt werden, um anschließend darauf basierend eine Planungsempfehlung abgeben zu können. Die Folgenabschätzung erfolgt auf Basis der im Kapitel 3.3 festgelegten Ziele und Indikatoren auf den Themenfeldern Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Verkehr, soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Um die Folgen von der Umsetzung der beiden Entwürfe einschätzen zu können, müssen möglichst objektive Indikatoren der Zielerreichung entwickelt werden, sowie Wertebereiche für eine gute bzw. schlechte Zielerreichung festgelegt werden. Die Grundlage für diese Festlegung wird in den folgenden Abschnitten nach Themenfeld erklärt, daraufhin werden die Indikatoren als Gesamtheit in einer Tabelle dargestellt.

Raum- und Siedlungsentwicklung

Ein übergeordnetes Ziel der Raumplanung ist es, eine flächensparende, kompakte Siedlungsstruktur zu etablieren. Die Zielerreichung kann anhand von Dichtezahlen ermittelt werden – allerdings wird hier keine maximale Dichte angestrebt, sondern eine maßvolle Dichte, die sowohl flächensparend als auch lebensqualitätsfördernd ist und Akzeptanz in der Bevölkerung findet. Als Ziel gilt eine Geschossflächenzahl von 0,8 bis 1, die für stadtnahe Wohn- und Mischgebiete als eine angemessene flächensparende Dichte gilt (vgl. Umweltbundesamt 2003) – alles, was darüber oder darunter liegt, gilt als weniger ideal. Eine ähnliche Einteilung wurde für den Indikator Siedlungsdichte im Sinne von Wohnungen/ha Bauland gemacht, wobei hier als Negativbereich 0-20 Wohneinheiten/ha – typische Werte für reine Einfamilienhaussiedlungen (vgl. ÖROK Atlas o.J.) – sowie über 100 Wohneinheiten/ha festgelegt wurden. Die Erschließungskosten sollten möglichst gering sein; als Negativbereich wurde 40 000 € oder mehr pro Wohneinheit ausgewählt, ein Betrag, der laut VCÖ für Streusiedlungen üblich ist (2019:15). Die Kosten wurden mittels des Niederösterreichischen Infrastrukturkosten-Kalkulator (NIKK) berechnet. Der vierte Indikator der Siedlungsentwicklung ist die Funktionsmischung, die wie hier als die Möglichkeit zum Erfüllen von Daseinsgrundfunktionen auf spezifisch dafür geeigneten Flächen definieren – z.B. Arbeiten in einem Co-Working-Space. Die Daseinsgrundfunktionen, die wir hierfür in Betracht ziehen, sind Wohnen, Arbeiten, Bildung, Erholung und Versorgung.

Natur und Umwelt

Für die Einschätzung der Folgen auf die Natur und Umwelt wurde der Faktor Versiegelungsgrad ausgewählt – das 0-Niveau wurde auf Basis des durchschnittlichen Versiegelungsgrades von Niederösterreich von 42 % festgelegt, d.h. der Anteil der versiegelten Flächen an der Gesamtheit der durch Flächeninanspruchnahme genutzten Böden (vgl. Flächenversiegelung.at 2022). Als versiegelte Flächen gelten bebaute und asphaltierte Flächen – aus Gründen der Vereinfachung wurden Verkehrsflächen in unserer Planung zu 100 % als versiegelte Flächen gerechnet, wobei der Versiegelungsgrad in der Umsetzung voraussichtlich geringer wäre. Ein möglichst geringer Versiegelungsgrad ist das Ziel. Als Gegenstück dazu wird der Anteil Grünfläche gemessen, der möglichst hoch sein soll – hierfür wurde die Fläche aller privaten, halböffentlichen und öffentlichen Grünflächen summiert. Ein Negativwert für sehr hohe Grünflächenanteile wurde nicht als notwendig erachtet, da die Folgen hiervon (z.B. fehlender Raum für Wohnbauten und sozialer Infrastruktur) durch andere Indikatoren zum Ausdruck kommen.

Bevölkerung

Für die Bevölkerung ist es essenziell, dass ausreichend Wohnraum vorhanden ist – ausgehend von dem im Kap. 3 berechnetem Wohnbedarf werden die Entwürfe danach bewertet, zu welchem Grad sie diesen Wohnbedarf decken können. Nachdem der Bedarf auf die zwei Flächen verteilt wird und die Flächen unterschiedlich groß sind (26,22 % vs 73,78 % der Gesamtfläche) wird die Erfüllung des Wohnbedarfs anteilmäßig auf die Flächen verteilt. In anderen Worten entspricht es

eine Zielerreichung von 100 %, wenn die kleinere Fläche 26,22 % des Wohnbedarfs deckt und wenn die größere Fläche 73,78 % des Wohnbedarfs deckt. Daher kann es bei einem Entwurf auch zu einer Zielerreichung von mehr als 100 % kommen, wenn in einem Entwurf mehr Wohneinheiten als die für die Fläche erwartete Anzahl entstehen. Die wachsende Bevölkerung braucht auch Kindergartenplätze – nachdem hier kein spezifischer Bedarfswert für Herzogenburg berechnet werden konnte, wird davon ausgegangen, dass im Sinne der Flächeneffizienz ein Kindergartengebäude mit Platz für 40 oder mehr Kinder als ideal gilt.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Hinblick auf die Wirtschaft werden die Flächen danach bewertet, zu welchem Grad die geplante Bebauung die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen ermöglicht. Als Wert hierfür wurde die Bruttogeschossfläche von Gebäuden mit geplanten beruflichen Aktivitäten berechnet und durch die Anzahl der Wohneinheiten geteilt. Die Verfügbarkeit von Co-Working-Plätzen für mobiles Arbeiten gilt auch als Faktor – die hierfür geplanten Flächen wurden ebenfalls zusammengefasst und als Bruttogeschossfläche pro Wohneinheit berechnet.

Verkehr

Der Anteil Verkehrsfläche an der Gesamtfläche sollte möglichst gering sein. Die Richtzahl für das 0-Niveau ist der Anteil, den Verkehrsflächen derzeit von der gesamten Flächeninanspruchnahme in Österreich ausmacht: 30 % (vgl. ÖROK 2022). Dieser Wert stimmt auch mit Einschätzungen des Umweltbundesamts (2023) zum Anteil der Verkehrsfläche in europäischen Städten überein. Alles darüber wird als negativ eingeschätzt, alles darunter als positiv. Ein zweiter Indikator im Bereich des Verkehrs ist das Potenzial für Neukunden des ÖPNV, das zu einem Ausbau des öffentlichen Verkehrs führen könnte. Dieser Wert wird berechnet als Anzahl neue BewohnerInnen innerhalb fußläufiger Entfernung von ÖPNV-Haltestellen – je höher der Wert, desto besser. Es wäre möglich, einen Negativbereich ab einer gewissen Anzahl Neukunden anzunehmen, aber in diesem Fall wird davon ausgegangen, dass jeder Zuzug durch eine Erhöhung der Frequenzen und somit Verbesserung des Angebots bewältigt werden könnte.

Soziale Infrastruktur

Für die Deckung der Bedürfnisse der älteren Bevölkerung wird als Indikator die Schaffung von Pflegeplätzen festgelegt. Der Platzbedarf für Pflegeplätze wurde entsprechend der NÖ Pflegeheim-Verordnung berechnet mit 160 m² pro Gebäude für Funktionsräumen und 23 m² + 5 m² Badezimmer pro Doppelzimmer (§ 5 und § 6). Ähnlich den Kindegartenplätzen wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass eine höhere Anzahl an Plätzen positiv ist.

Ein weiterer Aspekt der sozialen Infrastruktur, der in der Planung berücksichtigt werden soll, ist die Schaffung von konsumfreien gemeinschaftlichen Räumen für die Bevölkerung. Für den Indikator wurde die Bruttogeschossfläche solcher Räume herangezogen und pro Wohneinheit berechnet – zu den gemeinschaftlichen Räumen wurden Veranstaltungs- und Coworking-Räume sowie den Aufbau des Parkplatzes gerechnet.

Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Die Einschätzung der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur basiert vor allem auf der Flächenzahl der gewidmeten öffentlichen Grünflächen pro EinwohnerIn – der Richtwert von 4 m² wird von der Empfehlung des Fachkonzepts Grün- und Freiraum (Stadt Wien 2014) für wohngebietsbezogene Grün- und Freiräume abgeleitet. Zusätzlich wird bewertet, welcher Anteil der Wohneinheiten Zugang zu einem Spiel- oder Sportplatz innerhalb von 500 m hat - eine Entfernung, in der in Österreich noch 77 % der Wege zu Fuß erledigt werden (vgl. Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie 2012).

Tabelle 16: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte (in Wohneinheiten/ha)	60 - <80	40 - <60	20 - <40	10 - <20	<10 oder >80
	Geschossflächenzahl	0,8 - <1	0,6 - <0,8	0,4 - <0,6	0,2 - <0,4 oder 1 - <1,5	<0,2 oder >1,5
	Erschließungskosten pro Wohneinheit	<10 000 €	10 000 € - <20 000 €	20 000 € - <30 000 €	30 000 – <40 000	40 000 € oder mehr
	Funktionsmischung	Fünf Funktionen	Vier Funktionen	Drei Funktionen	Zwei Funktionen	Keine Funktionsmischung
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	Unter 30 %	30 - <40 %	40 - <50 %	50 - <60 %	60-100 %
	Anteil Grünfläche	70 % oder mehr	60 - <70 %	50 - <60 %	40 - <50 %	< 40 %
Bevölkerung	Anzahl der Wohneinheiten	75 % oder mehr der Bedarfsprognose für die Fläche	50- <75 % der Bedarfsprognose für die Fläche	35- <50 % der Bedarfsprognose	20- <35 % der Bedarfsprognose	<20 % der Bedarfsprognose
	Kindergartenplätze in fußläufiger Distanz	Über 40 Plätze	30 - <40	20 - <30	<20	0
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzial für neue Arbeitsplätze	20 m²/WE oder mehr	15 m² - <20 m² /WE	10 m² - <15 m² /WE	<10 m² /WE	0
	Co-Working-Fläche	6 m²/WE oder mehr	4 m² - <6 m² /WE	2 m² - <4 m² /WE	<2 m² /WE	0
Verkehr	Anteil Verkehrsfläche von der Gesamtfläche	Unter 15 %	15 - <25 %	25 - <35 %	35 - <45 %	45 % oder mehr
	Potentielle Neukunden des ÖPNV	Über 100	80 - <100	60 - <80	40 - <60	0 - <40
	Neue Pflegeplätze	Über 40 Plätze	30 - <40	20 - <30	<20	0

Soziale Infrastruktur	Gemeinschaftliche Räume	15 m² /WE oder mehr	10 - <15 m²	5 – <10 m² /WE	0 - <5 m² /WE	0 m²
Freizeit- und Erholungs-infrastruktur	Grün- und Freiraumfläche pro BewohnerIn	4 m²/EinwohnerIn oder mehr	3- <4 m²/EinwohnerIn	2- <3 m²/EinwohnerIn	1-<2 m²/EinwohnerIn	<1 m²/EinwohnerIn
	Anteil Wohnungen mit Zugang zu Spiel- oder Sportsplatz innerhalb von 500 m	80-100 %	60 - <80 %	50 - <60 %	30 - <50 %	< 30 %

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Die nachstehende Tabelle beschreibt die Folgenabschätzung für den Entwurf der Innenentwicklungsfläche nach den in Kapitel 6.1 genannten Parametern. Der Vorschlag zeigt in den meisten Untersuchungen ein positives oder sehr positives Ergebnis. Lediglich zwei der bewerteten Folgen ergeben keine Verbesserung der Situation und nur in einem Punkt wird das angestrebte Mindestziel nicht erreicht.

Tabelle 17: Folgenabschätzung Entwurf 1 (Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte in WE/ha	0	Die Siedlungsdichte beträgt 29,1 WE/ha.
	Durchschnittliche Geschossflächenzahl	0	0,4
	Erschließungkosten	+	775 800 € (19 395 € / WE)
	Funktionsmischung	++	5 Funktionen befinden sich auf dem Grundstück: Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholen, Bilden (Kindergarten)
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	+	Der Versiegelungsgrad beträgt 39,7%
	Anteil Grünfläche	+	Der Anteil an Grünfläche beträgt 60,3%.
Bevölkerung	Anzahl der Wohneinheiten	+	Es entstehen 40 Wohneinheiten. Dies entspricht 24 % der Bedarfsprognose – die Fläche macht 26 % der Gesamtfläche aus. Es werden somit 92 % des Bedarfs für die Fläche gedeckt.
	Kindergartenplätze in Fußläufiger Distanz	++	Es entstehen 40 neue Kindergartenplätze (2 Gruppen)
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzial für neue Arbeitsplätze	++	23,8 m² /WE
	Co-Working Spaces	++	14 m² / WE
Verkehr	Anteil Verkehrsfläche von der Gesamtfläche	+	21,1 %
	Potentielle Neukunden des ÖPNV	+	Über 80 potenzielle Neukunden
Soziale Infrastruktur	Schaffung von Pflegeplätzen	--	Keine neuen Pflegeplätze
	Schaffung von konsumfreien gemeinschaftlichen Räumen	+	11,9 m² / WE
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anteil Wohnungen mit Zugang zu Spiel- oder Sportsplatz innerhalb von 500 m	++	Ein Spielplatz befindet sich im Planungsgebiet (100%)
	Öffentliche Grünfläche pro BewohnerIn	++	33,2 m² öffentliche Grünfläche pro BewohnerIn

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Die folgende Tabelle beschreibt die Folgenabschätzung für den Entwurf der Außenentwicklungsfläche nach den in Kapitel 6.1 genannten Parametern. Auch der Vorschlag für Entwurf II zeigt größtenteils positive und sehr positives Ergebnisse. Nur in drei Punkten gab es keine Verbesserung.

Tabelle 18: Folgenabschätzung Entwurf II

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte in WE/ha	**0**	33 WE/ha
	Durchschnittliche Geschossflächenzahl	**+**	0,65
	Erschließungskosten	**0**	2 920 300 € (22 464 €/WE)
	Funktionsmischung	**++**	Fünf Funktionen befinden im Planungsgebiet: Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholen, Bilden (Kindergarten)
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	**0**	Versiegelungsgrad beträgt 45%
	Anteil Grünfläche	**0**	Anteil Grünfläche ist 55%
Bevölkerung	Anzahl der Wohneinheiten	**++**	Es entstehen mit 130 Wohneinheiten 79% des gesamten Bedarfs. Die Fläche macht 73 % der Fläche aus, somit entstehen 107 % des flächenangepassten Bedarfs.
	Neue Kindergartenplätze	**++**	Es entstehen 60 Kindergartenplätze (3 Gruppen)
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzial für neue Arbeitsplätze	**+**	17,1 m²/WE
	CoWorking Spaces	**+**	2,8 m²/WE
Verkehr	Anteil Verkehrsfläche von der Gesamtfläche	**+**	Die Verkehrsfläche macht 22,9 % der Fläche aus.
	Potentielle Neukunden des ÖPNV	**++**	Über 280 potenzielle Neukunden
Soziale Infrastruktur	Schaffung von neuen Pflegeplätzen	**++**	Es entstehen 46 Pflegeplätze
	Schaffung von gemeinschaftlichen konsumfreien Räumen	**++**	16,9 m²/WE
Freizeit- und Erholungsstruktur	Anteil Wohnungen mit Zugang zu Spiel- oder Sportsplatz innerhalb von 500 m	**++**	Ein Spielplatz befindet sich im Planungsgebiet (100%)
	Öffentliche Grünfläche pro Kopf	**++**	7 m² öffentliche Grünfläche pro Kopf

6.4 Planungsempfehlung

Der abschließende Teil der Arbeit soll die zwei Planungsentwürfe vergleichen, um Basis für eine Planungsempfehlung an die Gemeinde zu schaffen. Die Entwürfe werden sowohl schriftlich als auch in Form einer Tabelle miteinander verglichen.

Beide Entwürfe weisen insgesamt einen hohen Grad der Erfüllung der angestrebten Ziele auf und beinhalten nur wenige, differenziert zu betrachtende negative Ergebnisse im Vergleich. Der Entwurf für die Außenentwicklungsfläche („Unsere Wohnsiedlung“) schafft insgesamt eine deutlich höhere Anzahl an Wohneinheiten – insgesamt entstehen dort 130 Wohneinheiten, was 79 % des Wohnbedarfs bis 2035 entspricht. Wird dieser Wert auf die entsprechende Fläche bezogen, die 73% des gesamten beplanten Grunds ausmacht, so erbringen diese 130 Wohneinheiten sogar sehr gute 107% des flächenangepassten Bedarfs. Im Vergleich entstehen auf der Innenentwicklungsfläche („Gemeinsam im Grünen“) nur 40 Wohneinheiten, also 24% der Bedarfsprognose. Beide Entwürfe sind hier aber positiv zu bewerten, da sich bezogen auf die gesamte Fläche, von der hier 26% anfallen, 92% der Wohneinheiten im flächenangepassten Bedarf ergeben.

Allerdings wird in dem Entwurf I mit 33,2 m² deutlich mehr Grünraum pro BewohnerIn zur Verfügung gestellt. Dies ist für eine Planung im zentrumsnahen Bereich von besonderer Bedeutung. In der Außenentwicklung wurde der Fokus auf private Freiräume gelegt, weshalb nur 7 m² öffentliches Grün pro Kopf entstehen. Insgesamt befindet sich der Grünflächenanteil jedoch in beiden Entwürfen im Bewertungsraum jenseits der 50%, mit 60,3% in Entwurf I und 55% in Entwurf II. Dem gegenüber stehen entsprechend Versiegelungsgrade von unter 50% auf beiden Flächen, wobei der Entwurf zur Innenentwicklung folgerichtig auch die geringere Versiegelung mit nur 39,7% der Fläche aufweist. Im Entwurf II ergibt sich ein Versiegelungsanteil von 45% des Gesamtgebiets.

Durch eine Bebauung mit bis zu 1,5 Geschoßen mehr als im Innenentwicklungsgebiet erreicht die Außenentwicklung eine höhere Geschoßflächenzahl von 0,65 im Vergleich zu 0,4 und ist entsprechend besser bewertet. Dasselbe gilt für die Siedlungsdichten der Gebiete, die mit 29,1 Wohneinheiten pro ha im Innenentwicklungsareal und 33 Wohneinheiten pro ha in der Außenentwicklung nicht zu hoch sind.

Beim Thema Funktionsmischung ergeben sich bei größerer Fläche logischerweise mehr Möglichkeiten. Somit kommt Entwurf II auf die fünf Funktionen Wohnen, Co-Working-Space, Pflege, Kindergarten und Erholung. Entwurf I aber immerhin auch auf vier. Dazu zählen Wohnen, Co-Working-Space, Geschäftsfläche und Kindergarten. So entstehen auf beiden Flächen insgesamt 100 neue Kindergartenplätze. Entwurf I beinhaltet 40 Plätze und Entwurf II 60 Plätze, welche sich dann in fußläufiger Distanz zu den Wohnungen befinden. In beiden Fällen führt das zu einer sehr guten Bewertung.

Ebenso ergibt sich gutes Potenzial für die Neuentstehung von Arbeitsplätzen. Diese wird hier flächenabhängig und pro Wohneinheit berechnet und ergibt in der Innenentwicklung 23,8 m² und in der Außenentwicklung 17,1 m². Davon sind im Speziellen 14 m² und 2,8 m² pro Wohneinheit als gemeinschaftlich und frei nutzbare Co-Working-Spaces geplant. In beiden Fällen ein positives Ergebnis, die 14 m² ergeben jedoch sogar eine sehr gute Bewertung.

Das Pflegeheim, welches im Entwurf II entsteht, liefert 46 neue Pflegeplätze und steht damit natürlich im Kontrast zum Entwurf I, wo kein Pflegeheim geplant ist. Da sich aber in beiden Gebieten ein Kinderspielplatz befinden wird, liefern sie beim entsprechenden Indikator des Zugangs zu Spiel- oder Sportplätzen das gleiche, sehr gute Ergebnis.

Ebenfalls zur gemeinschaftlichen Nutzung werden konsumfreie Räume geschaffen, die sich auf gute 11,9 m² pro Wohneinheit in der Innenentwicklung und sehr gute 16,88 m² pro Wohneinheit in der Außenentwicklung belaufen.

Die Erschließungskosten, welche mit dem Online-Tool NIKK der niederösterreichischen Landesregierung errechnet wurden, ergeben pro Wohneinheit für die Innenentwicklung einen guten Wert von 19.395 € und für die Außenentwicklung moderate 22.463 €. Dies spiegelt sich auch im Anteil der Verkehrsfläche an der Gesamtfläche der Entwicklungsgebiete wider. Diese liegt beim Entwurf I bei 2.954,2 m² und bei Entwurf II bei 9.028,2 m².

Die Empfehlung an die Gemeinde ist die Umsetzung beider Entwürfe, wobei es Sinn macht mit der Außenentwicklung von Entwurf II zu beginnen, da dieser die Schaffung von viel Wohnraum mit Funktionsmischung und Grünraum beinhaltet.

Tabelle 19: Vergleich der Entwürfe

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Siedlungsdichte in WE/ha	0	0
	Durchschnittliche Geschossflächenzahl	0	1
	Erschließungskosten	+	0
	Funktionsmischung	+	++
Naturraum und Umwelt	Versiegelungsgrad	+	0
	Anteil Grünfläche	+	0
Bevölkerung	Anzahl der Wohneinheiten	+	++
	Schaffung von neuen Kindergartenplätzen	++	++
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Potenzial für neue Arbeitsplätze	+	+
	Verfügbarkeit von CoWorking-Spaces	++	+
Verkehr	Anteil Verkehrsfläche an Gesamtfläche	+	+
	Zuzug im Einzugsbereich von ÖPNV	+	++
Soziale Infrastruktur	Schaffung von neuen Pflegeplätzen	--	++
	Schaffung von konsumfreien gemeinschaftlichen Räumen	+	++
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Öffentliche Grünfläche pro Person	++	++
	Anteil Wohnungen mit Zugang zu Spiel- oder Sportsplatz innerhalb von 500 m	++	++

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildung 1: Lage Herzogenburgs 2
Abbildung 2: Übersichtskarte der Katastralgemeinden in Herzogenburg. 3
Abbildung 3: Flächenwidmungsplan des westlichen Teils von Herzogenburg 4
Abbildung 4: Flächenbilanz (Quelle: Eigene Grafik. Datengrundlage von Statistik Austria 2020) 5
Abbildung 5: Naturräumliche Region 6
Abbildung 6: Naturräumliche Region 7
Abbildung 7: Bodendurchlässigkeit 7
Abbildung 8: Bodenwertigkeit 8
Abbildung 9: Waldentwicklungsfläche 9
Abbildung 10: Schutzgebiete 9
Abbildung 11: Hochwasserschutzbereich 10
Abbildung 12: Mittlerer Niederschlag 11
Abbildung 13: Niederschlagtagessummen 11
Abbildung 14: MIV Fahrtzeit 12
Abbildung 15: ÖV Fahrzeit 12
Abbildung 16: Überregionales Verkehrsnetz 13
Abbildung 17: Lärmbelastung 15
Abbildung 18: Bevölkerungsentwicklung Herzgenburg 1869-2023, eigene Darstellung 16
Abbildung 19: Bevölkerung Herzogenburg nach Alter und Geschlecht 2012 (Quelle: LAND NIEDERÖSTERREICH, 2023) 17
Abbildung 20 PendlerInnenstatistik 2011-2021 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 2023d) 18
Abbildung 21: Gebäudenutzungen nach Wirtschaftssektoren 22
Abbildung 22: Soziale Infrastruktureinrichtungen im Westen von Herzogenburg 24
Abbildung 23: Herzogenburg Freizeit- und Erholungsstruktur 26
Abbildung 24: Flächenauswahl für die Innenentwicklung. M 1:5000 40
Abbildung 25: Flächenauswahl für die Außenentwicklung. M 1:5000 (Quelle: Kartendata von Google Earth, Grundstücksgrenzen von der Digitalen Katastralmappe) 42
Abbildung 26: Beispielbild Geschosswohnbau, 2-geschossig 44
Abbildung 27: Grundriss Entwurf 45
Abbildung 28: Beispielbild Doppelhaus 45
Abbildung 29: Beispielbild Mehrzweckgebäude 46
Abbildung 30: Vorher-Nachher Flächenwidmungsplan 47
Abbildung 31: Geschoßwohnbau 3,5 Geschoße, Referenzbild 49
Abbildung 32: Reihenhäuser, 2 Geschoße, Referenzbild 49
Abbildung 33: Freiraumkonzept der Außenentwicklung (Quelle: eigene Darstellung 2024) 50
Abbildung 34: Entwurf "Unsere Wohnsiedlung" (Quelle: Eigene Abbildung) 51
Abbildung 35: Vorher-Nachher Flächenwidmungsplan 52

Tabelle 1: Frequenz Regionalbuslinien 13
Tabelle 2: Räumliche Zuordnung und Qualitätsbeschreibung der Güteklassen 14
Tabelle 3: Distanzmatrix 14
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung Herzogenburg durch Geburten- und Wanderungsbilanz ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
Tabelle 5: Haushalte nach Haushaltsgröße Herzogenburg ... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
Tabelle 6: Strukturen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 19

Tabelle 7: Zielmatrix.....30
Tabelle 8: SWOT-Analyse Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 34
Tabelle 9: SWOT-Analyse Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....35
Tabelle 10: SWOT-Analyse Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 36
Tabelle 11: Prognose Bevölkerungszuwachs 2035.....37
Tabelle 12: Prognose des Bedarfs an zusätzlichen Wohneinheiten bis 2035.....38
Tabelle 13: Daten der verschiedenen Bebauungstypen.....38
Tabelle 14: Berechnung zum Baulandbedarf in 3 Szenarien.....39
Tabelle 15: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche.....41
Tabelle 16: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche.....43
Tabelle 17: Gebäudetypen im Vergleich.....46
Tabelle 18: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung.....55
Tabelle 19: Folgenabschätzung Entwurf 1.....57
Tabelle 20: Folgenabschätzung Entwurf II.....58
Tabelle 21: Vergleich der Entwürfe.....60

8 Quellenverzeichnis

APCC (2023): *APCC Special Report. Strukturen für ein klimafreundliches Leben*. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Beckmann, Klaus (Hrsg.) (2020): *Raumplanung, Stadtentwicklung und öffentliches Recht.* Berlin: Springer Vieweg

BezirksBlätter Niederösterreich (2023): *Herzogenburg/Traismauer: 51. NÖ Kindersommerspiele 2023 haben eröffnet*. Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.meinbezirk.at/herzogenburg-traismauer/c-lokales/51-noe-kindersommerspiele-2023-haben-eroeffnet_a6229182)

BMK - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (o.J.): *Klimabewusstsein in Österreich auf dem Prüfstand*. Abgerufen am 28.12.2023 von https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/nat_klimapolitik/klimabewusstsein.html

BMK - Bundesministerium Klimaschutz Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2021): *Mobilitätsmasterplan 2030 für Österreich*. Abgerufen am 22.12.2023 von https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:6318aa6f-f02b-4eb0-9eb9-1ffabf369432/BMK_Mobilitaetsmasterplan2030_DE_UA.pdf

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (2017): *Bodenverbrauch in Österreich.* Abgerufen am 01.01.2024 von https://info.bml.gv.at/dam/jcr:0d5df73f-114b-447d-8186-cbf0d68fbe3e/Studie%20UBA%20Bodenverbrauch.pdf

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2012): *Fußverkehr in Zahlen*. Abgerufen am 02.01.2024 unter https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:6e5f3b32-e715-432e-8f94-461b0b71b97f/fiz.pdf

Energie Niederösterreich (o.J): *Energie und Mobilität in NÖ Gemeinden*. Abgerufen am 23.12.2023 von https://www.energie-noe.at/energie-und-mobilitaet-in-noe-gemeinden

Erber, A. (2022, 13. April): *Herzogenburg will ein Oberstufen-Gymnasium.* Niederösterreichische Nachrichten. Abgerufen am 25.12.2023 von https://m.noen.at/herzogenburg/erster-anlauf-herzogenburg-will-ein-oberstufen-gymnasium-herzogenburg-christoph-artner-bildung-gymnasium-print-319012223

Flächenversiegelung.at (2022): *Flächeninanspruchnahme und Flächenversiegelung in Österreich 2022*. Abgerufen am 02.01. von https://www.flaechenversiegelung.at/de/bundeslaender

Friedrichs, J. (2005): Soziale Infrastruktur. In: *Handwörterbuch der Raumordnung.* Hannover: Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft

Heimatlexikon (2018): *Herzogenburg*. Abgerufen am 02.01.2024 von https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Herzogenburg

Hemetsberger, N. (2010): Bevölkerungsprognose in Alterskategorien, in: *Raumdialog.* Nr. 4/2010, s 8-10. Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/infostand/periodika/magazin_raumdialog/Archiv_Raumdialog/Raumdialog_4-10.pdf

Krasilnikova, N./Levin-Keitel, M (2021): Mobile Arbeit aus sozioräumlicher Perspektive. Co-Working-Spaces als Chance für suburbane und ländliche Räume? In*: Raumforschung und Raumordnung. Spatial Research and Plannung.* Vol 80(3), pp.360-372. Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.arl-net.de/system/files/media-shop/pdf/rur/80-2022-3/09_krasilnikova_levin-keitel.pdf

Landesregierung Niederösterreich (2022): *Gehen in NÖ. Ein Leitfaden für Gemeinden zur Förderung des Zufußgehens*. Abgerufen am 31.23.2023 von
https://www.noe.gv.at/noe/P88330_NOELRU7_Gehen_in_NOE_071222_BT_bfrei_NEU.pdf

Land Niederösterreich (2023): *Bevölkerung nach Alter und Geschlecht Niederösterreich*. Abgerufen am 30.10.2023 von https://www.data.gv.at/katalog/de/dataset/land-noe-bevolkerung-nach-alter-und-geschlecht

Land Niederösterreich (2004): *Strategie Niederösterreich – Landesentwicklungskonzept*. Sankt Pölten: Amt der NÖ Landesregierung.

LK Österreich (2023): *Landwirtschaftliche Einkommen 2023 nach ersten Schätzungen deutlich gesunken*. Abgerufen am 25.12.2023 von https://www.lko.at/landwirtschaftliche-einkommen-2023-nach-ersten-sch%C3%A4tzungen-deutlich-gesunken+2400+3939868

Museum Niederösterreich (o.J.): *Herzogenburg*. Abgerufen am 01.01.2024 von https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/ort/herzogenburg/)

Niederösterreich-Werbung GmbH (o.J.): *Herzogenburg*. Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.niederoesterreich.at/orte-und-gemeinden/a-herzogenburg?category[]=recreation)

Niederösterreich-Werbung GmbH (o.J.a). *Stift Herzogenburg*. Abgerufen am 7.11. 2023 von https://www.niederoesterreich.at/ausflugsziele/a-stift-herzogenburg

Niederösterreich-Werbung GmbH (o.J.b). *Wanderwege in Herzogenburg*. Abgerufen am 8. 11. 2023 von https://www.niederoesterreich.at/tipps/herzogenburg/wanderwege

Niederösterreich-Werbung GmbH (o.J.c). *Kostbare Jubiläumsrunde Herzogenburg*. Abgerufen am 7.11. 2023 von https://www.niederoesterreich.at/a-kostbare-jubilaeumsrunde-herzogenburg

Niederösterreich-Werbung GmbH, (o.J.d). *Radwege in Herzogenburg*. Abgerufen am 8.11. 2023 von https://www.niederoesterreich.at/tipps/herzogenburg/radwege

ÖROK Atlas (o.J): *Anteil der Wohngebäude mit 1 oder 2 Wohngebäuden*. Abgerufen am 01.01.2024 von https://www.oerok-atlas.at/oerok/files/summaries/22.pdf

ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz (2017): *ÖROK-Empfehlung Nr. 56 - Flächensparen, Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik.* Wien: ÖROK. Abgerufen am 02.01.2024 von https://media.obvsg.at/AC13707757-2001

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (2021): *Österreichisches Raumentwicklungskonzepts 2030 - Raum für Wandel*. Abgerufen am 22.12.2023 von https://www.oerek2030.at/kapitel-23

ÖROK (2022): Flächeninanspruchnahme und Versiegelung in Österreich. Abgerufen am 20.01.2024 von
https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/ergebnisse-oesterreich-2022#:~:text=Im%20Durchschnitt%20liegt%20die%20Fl%C3%A4cheninanspruchnahme,1.271%20m%C2%B2%20(ohne%20Wien)

Österreichisches Parlament (2023): *34. StVO-Novelle*. Abgerufen am 22.12.2023 von https://www.oesterreich.gv.at/Gesetzliche-Neuerungen/Bundesgesetzblatt/34_StVO_Novelle.html

Planungsgemeinschaft Ost (2022): *Analyse der Flächeninanspruchnahme bezüglich Raumtypen und Wirkfaktoren in der Ostregion*. Wien: ÖIR GmbH.

Regionalverband NÖ (2015): *Hauptregionsstrategie 2024 – NÖ Mitte*. Abgerufen am 20.10.2023 https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/region/Hauptregionsstrategien2024/NOE_Mitte_alle_Inhalte_mit_AF_aktualisiert_05092016.pdf

Rupp A. & Schmidtbauer H.P. (1991): *Herzogenburger Heimatbuch*. St. Pölten/Wien: Niederösterreichisches Pressehaus

Stadtgemeinde Herzogenburg (2022): *Abänderung des Flächenwidmungsplanes. Planungsbericht*. Abgerufen am 20. November 2023 von https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/aa_Planungsbericht_2022-07-27.pdf

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. a): *Strategische Lage – Regional.* Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.herzogenburg.at/?kat=4423&ukat=4420)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. b): *Einkauf und Handel*. Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.herzogenburg.at/?kat=4481&ukat=4480)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J. c): *Bildung*. Abgerufen am 07.11.2023 von https://www.herzogenburg.at/?kat=4211&ukat=4210)

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.d): *Freizeitmöglichkeiten*. Abgerufen am 8.11.2023, von https://www.herzogenburg.at/?kat=4260

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.e): *Praktische Ärzte*. Abgerufen am 23.12.2023, von https://www.herzogenburg.at/?kat=4224

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.f). *Tourismusbüro und Kulturzentrum-Reitherhaus.* Abgerufen am 7.11. 2023 von https://www.herzogenburg.at/?kat=4310&dok_id=46217

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.g). *Institutionen und Vereine*. Abgerufen am 7.11.2023 von https://www.herzogenburg.at/?kat=4250&modus=kategorien

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.h). *Freizeitmöglichkeiten -Wandern, Jakobsweg und Weinbegleittouren*. Abgerufen am 8.11. 2023 von https://www.herzogenburg.at/?kat=4260&dok_id=46091

Stadt-Umland-Management Niederösterreich/Wien (2011): *Orientierungswerte für die gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung.* Abgerufen am 02.01.2024 von https://www.stadt-umland.at/fileadmin/sum_admin/uploads/Orientierungswerte/sum-orient-b_110120.pdf

Stadt Wien (2014): Step 2025. Fachkonzept Grün- und Freiraum. Abgerufen am 01.01.2024 von https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrup/download/pdf/4007775?originalFilename=true

STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA (2022): *Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt*. Abgerufen am 04.11.2023 von https://statcube.at

Statistik Austria (2005): *Ortsverzeichnis Niederösterreich*. Abgerufen am 19.12.2023 von https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Ortsverzeichnis_2001__Niederoesterreich.pdf

Statistik Austria (2020): *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg*. Abgerufen am 01.11.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/G0101/g31912.pdf

Statistik Austria (2021): *Ein Blick auf die Gemeinde. Arbeitsmarkt*. Abgerufen am 01.01.2024 von https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=31912#

Statistik Austria (2023a): *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg – Bevölkerungsentwicklung 1869-2023*. Abgerufen am 07.12.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf)

Statistik Austria (2023b): *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg – Haushalte nach Haushaltstypen*. Abgerufen am 07.12.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/G0301/g31912.pdf)

Statistik Austria (2023c): *Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg – Erwerbstätige nach Entfernungskategorie des Berufspendelns*. Abgerufen am 07.12.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/G0502/g31912.pdf

Statistik Austria (2022d): *Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Erwerbspendler/-innen nach Pendelziel*. Abgerufen am 07.12.2023 von https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31912.pdf)

Stöglehner G. (2019): *Grundlagen der Raumplanung 1*. Wien: facultas Universitätsverlag.

Tischler, S. (2015): *Mobilität, Verkehr und Raumnutzung in alpinen Regionen*. Wiesbaden: Springer Vieweg

Tobisch, Susanne (2021): *Stadt zu Fuß*. Diplomarbeit, Technische Universität Wien. Abgerufen am 31.12.2023 von https://publik.tuwien.ac.at/files/publik_296347.pdf

Umweltbundesamt Deutschlands (2003): *Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungen und Verkehr*. Materialienband, UBA-Texte 90/03. Abgerufen am 23.12.2023 von https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/2587.pdf

Umweltbundesamt (2023): Umverteilung öffentlicher Räume. Wien: Umweltbundesamt GmbH. Abgerufen am 20.01.2024 von

https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/dp164.pdf

VCÖ (2019): Ortskern- und Siedlungsentwicklung für reduzierten Verkehrsaufwand, in: *Mobilität mit Zukunft*, Nr. 1, S. 14–18

VCÖ (2021): *Mehr Platz für bewegungsaktive Mobilität*. Wien: VCÖ.

Winkler-Hermaden, R. (2023, 27. Mai): *Die neue Sehnsucht nach dem Leben auf dem Land*. Der Standard. Abgerufen am 28.12.2023 von https://www.derstandard.at/story/3000000124847/die-neue-sehnsucht-nach-dem-leben-auf-dem-land

Zöchinger (2023): *Unsere Standorte*. Abgerufen am 23.12.2023, von https://zoechling.at/standorte

STÖGLEHNER G. (2019): *Grundlagen der Raumplanung 1*. Wien: facultas Universitätsverlag

9 Anhang

Nutzungskartierungen

Entwurfsplan I - Schrettlinger

Entwurfsplan II – Mikolasek

Entwurf zum Flächenwidmungsplan

Entwicklungspotenzial

Gemeinde Herzogenburg

Kategorie

- Baulücke
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Gewerbebrache
- Gewerbebrache mit Restnutzung
- Hofstelle, leerstehend
- Hofstelle mit Restnutzung
- Infrastruktureinrichtung, leerstehend
- Konversionsfläche
- Wohngebäude, leerstehend

Plan #1

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 855.106
Wintersemester 2023
Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung (IRUB)
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI)

Betreuer: Dipl.-Ing. Dr Georg Neugebauer
Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
Gruppe: 3C
Bearbeiter*in: Walloe, Schrettlinger, Mikolasek, Pfeffel, Golsner

Quelle: eigene Erhebung
Datum: 04.11.2023

0 100 200 300 400 500 m

Maßstab: 1:7.500

Straßen- und Gebäudetypen

Gemeinde Herzogenburg

Straßentypen

- Gehweg
- Wohnweg
- Aufschließungsstraße
- Hauptstraße
- Sammel-/Geschäftsstraße
- Wohnstraße

Gebäudetypen

- Einzelhandelsbauten
- Bürogebäude
- Halle
- freistehendes Einfamilienhaus
- Doppelhaus
- Reihenhaus
- Stadtvilla
- mehrgeschossiger Wohnbau
- Sonderform
- Stadthaus

Plan #2

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 855.106
Wintersemester 2023
Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung (IRUB)
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI)

Betreuer: Dipl.-Ing. Dr Georg Neugebauer
Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
Gruppe: 3C
Bearbeiter*in: Walloe, Schrettlinger, Mikolasek, Pfeffel, Golsner

Quelle: eigene Erhebung
Datum: 04.11.2023

0 100 200 300 400 500 m

Maßstab: 1:7.500

Geschoßanzahl und Grundstücksnutzung

Gemeinde Herzogenburg

Geschoßanzahl	Grundstücksnutzung
1 - 1,5	Dienstleistungseinrichtung
2 - 2,5	Landwirtschaftliche Nutzung
3 - 3,5	Mischnutzung
4 - 4,5	produzierendes Baugewerbe
5	Sondernutzung
>5	Wohnen

Plan #3

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 855.106
Wintersemester 2023
Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung (IRUB)
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur (RALI)

Betreuer: Dipl.-Ing. Dr Georg Neugebauer
Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
Gruppe: 3C
Bearbeiter*in: Walloe, Schrettlinger, Mikolasek, Pfeffel, Golsner

Quelle: eigene Erhebung
Datum: 04.11.2023

0 100 200 300 400 500 m

Maßstab: 1:7.500

Geschosswohnbau
2 Geschoss
12WE

Geschosswohnbau
2 Geschoss
12WE

Geschosswohnbau
2 Geschoss
12WE

öffentlicher
Spielplatz

Kindergarten und
Geschäftsfläche im EG

CoWorking Space im OG

Kindergarten
Freifläche

2x
Doppelhaus

2x
Doppelhaus

Entwurf 1: Gemeinsam im Grünen

Stadtgemeinde Herzogenburg

- Bestandsgebäude
- Gebäude
- Privatgarten
- halböffentliche/öffentliche Fläche
- Wege/Zugänge
- Fahrbahn/Radweg/Fußweg
- Parkplätze
- Fahrbahn Parkplatz

Plan #4

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 855.106
Wintersemester 2023
Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung
Department für Raum- Landschaft und Infrastruktur

Betreuer: DI Dr Georg Neugebauer
Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
Gruppe: 3C
Bearbeiter: Schrettlinger

Quelle: eigene Darstellung
Datum: 22.1.2024

N

25m 100m

Entwurf 2: Unsere Wohnsiedlung

Stadtgemeinde Herzogenburg

- Gebäude
- Privatgarten
- halböffentliche/öffentliche Fläche
- Private Wege/Zugänge
- Infrastruktur/Verkehrsflächen
- Parkplätze
- Parkplatz-Aufbau
- Fahrradabstellplätz
- Bäume
- Spielplatzzone

25m 100m

Plan #5

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 855.106
Wintersemester 2023
Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung
Department für Raum- Landschaft und Infrastruktur

Betreuer: DI Dr Georg Neugebauer
Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
Gruppe: 3C
Bearbeiter: Mikolasek

Quelle: eigene Darstellung
Datum: 22.1.2024

N

WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:

- BW — WOHNGEBIETE
- BK — KERNGEBIETE
- BK-H — KERNGEBIET - HANDELSEINRICHTUNGEN
- BKN — KERNGEBIET FÜR NACHHALTIGE BEBAUUNG
- BK-12WE — KERNGEBIET - MAXIMAL 12 WOHNEINHEITEN
- BK-F — BEFRISTETES KERNGEBIET
  F1- Befristung bis 26.04.2026 mit Nachfolgewidmung Grünland-Freihaltefläche für Siedlungsentwicklung
- BA — AGRARGEBIETE
- BB — BETRIEBSGEBIETE MIT ANGABEN EINER SPEZIELLEN VERWENDUNG
- BB-F — BEFRISTETES BETRIEBSGEBIET
  F1- Befristung bis 26.04.2026 mit Nachfolgewidmung Grünland-Freihaltefläche für betriebliche Entwicklung
- BI — INDUSTRIEGEBIETE
- BS — SONDERGEBIETE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN
- ABGRENZUNG DER ZENTRUMSZONE
- -A — AUFSCHLIESSUNGSZONEN
- . . .* — BAULAND MIT BAULANDSICHERUNGSVERTRAG

VERKEHRSFLÄCHEN:

- ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
- Vp — PRIVATE VERKEHRSFLÄCHEN

DIE LAGE VON STRASSENFLUCHTLINIEN UND SOMIT DAS GENAUE AUSMASS VON ABTRETUNGSVERPFLICHTUNGEN AN DAS ÖFFENTLICHE GUT WERDEN IM BEBAUUNGSPLAN FESTGELEGT. IHRE UNMITTELBARE ABLEITUNG AUS DEM FLÄCHENWIDMUNGSPLAN IST UNZULÄSSIG.

GRÜNLAND:

- Glf — LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
- Gho — LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE HOFSTELLEN
- Ggü — GRÜNGÜRTEL
- ERHALTENSWERTE GEBÄUDE IM GÜNLAND
- Gke — KELLERGASSEN
- Gmg — MATERIALGEWINNUNGSSTÄTTEN MIT FESTLEGUNG DER FOLGEWIDMUNGSART
- Gg — GÄRTNEREIEN
- Gkg — KLEINGÄRTEN
- Gspo — SPORTSTÄTTEN
- Gspi — SPIELPLÄTZE
- Gp — PARKANLAGEN
- G++ — FRIEDHÖFE
- Ga — ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN
- Gd — AUSHUBDEPONIE
- Gfrei — FREIHALTEFLÄCHEN
- Gwka — WINDKRAFTANLAGEN MIT ANGABE DES HÖCHST ZULÄSSIGEN dBA-WERTES
- Gpv — PHOTOVOLTAIKANLAGE

KENNTLICHMACHUNGEN:

- EISENBAHNEN
- S33 — SCHNELLSTRASSEN
- B28 — BUNDESSTRASSEN
- L4711 — LANDES(HAUPT)STRASSEN
- EW — ELEKTRIZITÄTSWERKE
- 220kV FREILEITUNGEN VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
- 380kV FREILEITUNG VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
- TRAFO
- GASSTATIONEN
- SCHALTSTATIONEN
- PW — PUMPWERKE
- HOCHBEHÄLTER
- NATURDENKMÄLER
- BAULICHKEITEN UNTER DENKMALSCHUTZ
- WALD
- WIDMUNG IN ENTSPRECHENDER FARBE AUF WALD
- SIEDLUNGSGRENZEN LT. REGIONALEM RAUMORDNUNGSPROGRAMM NÖ-MITTE gem §5 Abs.1.Z.1. LGBL 8000/76-2
- gem §5 Abs.1.Z.2. LGBL 8000/76-2
- BRUNNENSCHUTZGEBIETE
- ÜBERFLUTUNGSGEBIETE- Abflußuntersuchung Untere Traisen
  Quelle: DonauConsult Zottl & Erber ZT-GmbH
  Stand: 2009
- BODENDENKMÄLER
- VERDACHTSFLÄCHEN
  Quelle: Cadenza
  Stand: Jänner 2019
- ALTSTANDORTE
  Quelle: NÖ-Landesregierung
  Stand: Februar 2023
- W — GEWÄSSER
- ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

KG	KINDERGARTEN	CH	CLUBHAUS
VS	VOLKSSCHULE	BS	BENEDIKTINER STIFT
HS	HAUPTSCHULE	BHF	BAHNHOF
SS	SONDERSCHULE	ÖPT	TELEGRAFENBAUAMT
PL	POLYTECHNISCHER LEHRGANG	STM	STRASSENMEISTEREI
GA	GEMEINDEAMT	FF	FREIWILLIGE FEUERWEHR
PO	POLIZEI	PH	PFLEGEHEIM
PT	POSTAMT	ALH	ALTENHEIM
A	ARCHIV DES LANDES NÖ	BH	BAUHOF DER GEMEINDE
V	VOLKSHEIM	BBK	BEZIRKSBAUERNKAMMER
K	KIRCHE	J	JUGENDAMT
AH	AUFBAHRUNGSHALLE	KAP	KAPELLE
		BG	BEZIRKSGERICHT
		EK	EVANGELISCHE KIRCHE

- P — PARKPLÄTZE
- T — TANKSTELLEN

DKM:

- KATASTRALGEMEINDEGRENZEN
- GEMEINDEGRENZEN
- BEZIRKSGRENZE

Flächenwidmungsplan

Ausschnitt / Neudarstellung

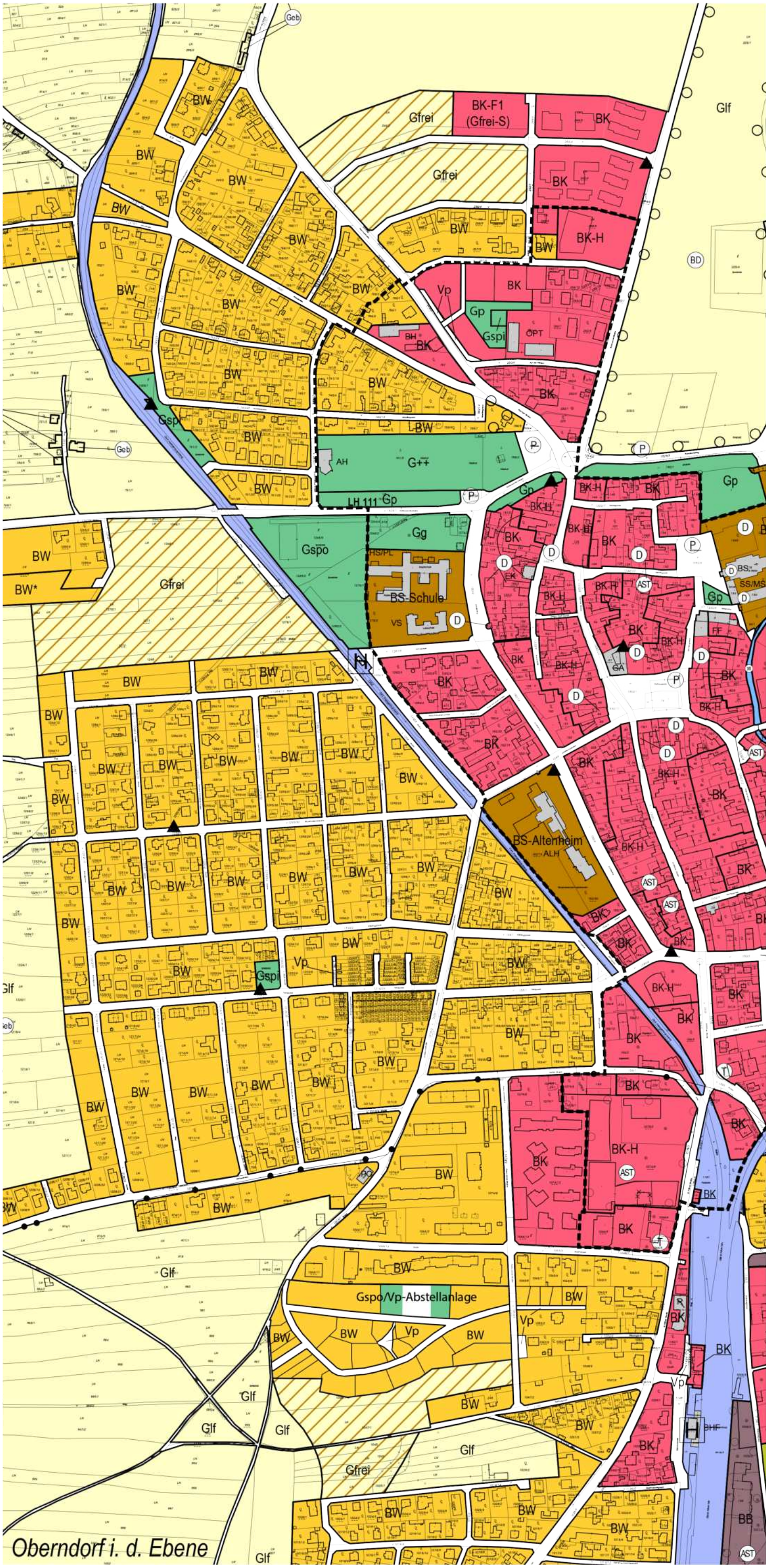
Plan #6

Projekt zu Raumplanung
LV Nr. 855.106
Wintersemester 2023
Institut für Raumplanung, Ländliche Neuordnung
Department für Raum- Landschaft und Infrastruktur

Betreuer: DI Dr Georg Neugebauer
Tutor*in: Daniela Mizera B.Sc.
Gruppe: 3C
Bearbeiter: Schrettlinger

Quelle: eigene Darstellung
Datum: 22.1.2024

Maßstab 1:5000



Maßstab 1:8500

0 100 200 300 400 500 m

Herzogenburg: Gebäudetypologie, Landschaftselemente & Freiräume (K1)

Legende

Gebäudetypologie

- Freistehendes Einfamilienhaus
- Doppelhaus
- Reihenhaus
- Stadthaus (gesch. Bebauung)
- Stadtvilla
- Mehrgeschossiger Wohnungsbau
- Bürogebäude
- Halle (Sport, Gewerbe und Industrie)
- Sonderform
- Einzelhandelsbauten

Landschaftselemente

- Ackerland
- Wald
- Grünland
- Obstbaumwiese
- Weingarten
- Brache
- Steilhang/Böschung
- Fließgewässer

Freiräume

- Platz / Promenade
- Öffentliche Einrichtung
- Park / Grünfläche
- Spielplatz
- Kleingarten
- Sportanlage
- Baumschule / Gartenbau
- Friedhof

Universität für Bodenkultur Wien I Institut für Raumplaung, Umweltplaung & Bodenordnung I 855106 Projekt zu Raumplanung - 2023W - Gruppe 4A
Bearbeiterin: Chiara Anderl, Cora Lucie Schneider, Eva-Maria Mehl, Flora Tichatschek, Jola Thrun

Betreuerin: DI Verena Manhart I Tutorin: Magdalena Zecha
Quellen: Bundesamt für Eich- & Vermessungswesen; OpenStreetMap; Eigene Erhebung (06.10.2023)

Maßstab 1:8500

0 100 200 300 400 500 m

Herzogenburg: Gebäudenutzung und Strassentypen

Legende

Gebäudenutzung

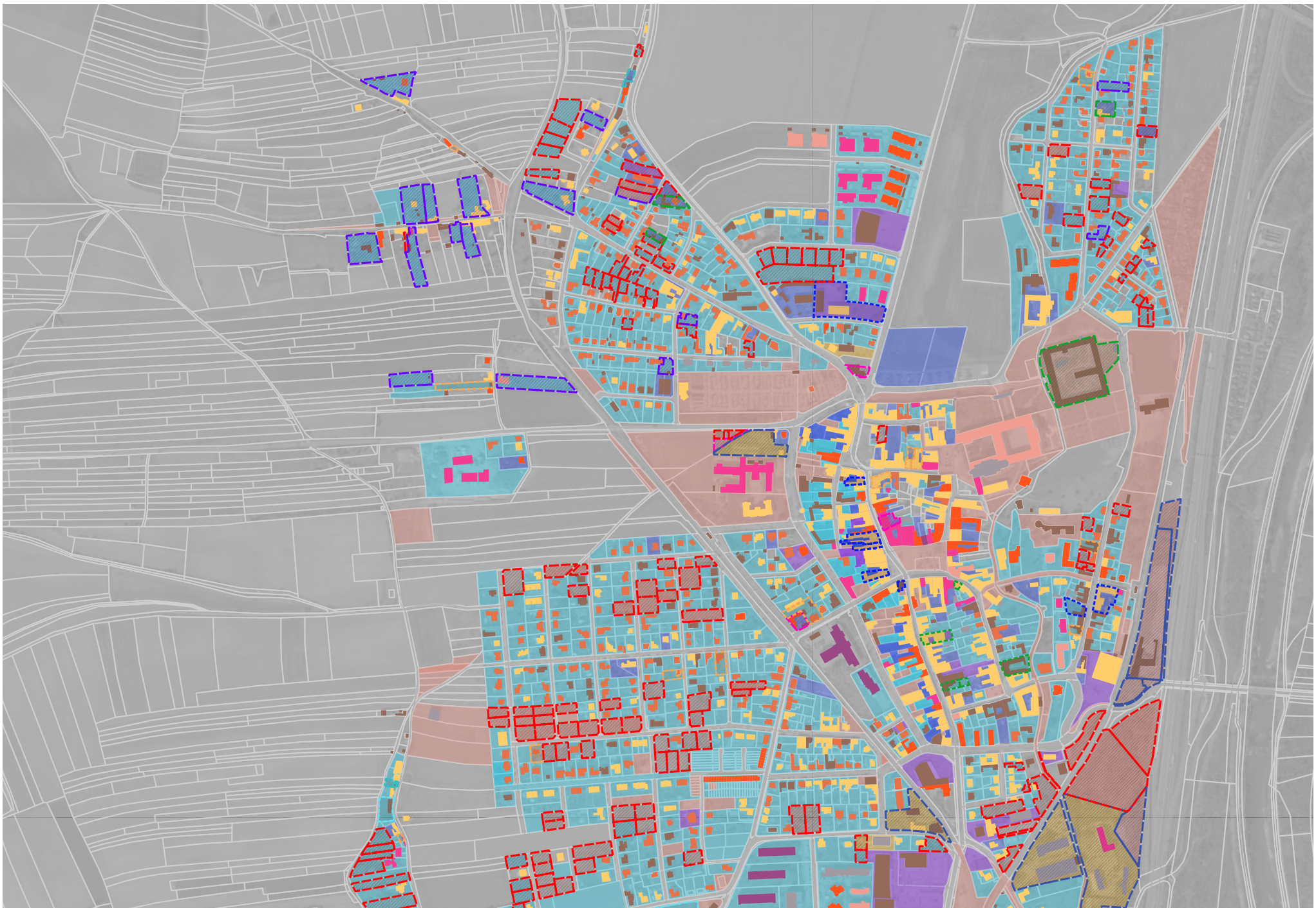
- Bildung
- Schule
- Kindergarten
- Apotheke
- Arzt
- Pflege
- Gastronomie
- Wohnen
- Geschäft
- Landwirtschaft
- öffentliche Verwaltung
- Beherbergung
- sonstiger Einzelhandel
- prod Gewerbe
- sonstiger Handel
- sonstige Dienstleistungen
- sonstige Gesundheit

Strassentypen

- Aufschliessungsstraße
- Gehweg
- Hauptsverkehrsstraße
- Sammell- oder Geschäftsstraße
- Wohnsiedlungsstraße
- Wohnweg
- Bahngleise

Universität für Bodenkultur Wien I Institut für Raumplaung, Umweltplaung & Bodenordnung I 855106 Projekt zu Raumplanung - 2023W - Gruppe 4A
Bearbeiterin: Chiara Anderl, Cora Lucie Schneider, Eva-Maria Mehl, Flora Tichatschek, Jola Thrun

Betreuerin: DI Verena Manhart I Tutorin: Magdalena Zecha
Quellen: Bundesamt für Eich- & Vermessungswesen; OpenStreetMap; Eigene Erhebung (06.10.2023)



Herzogenburg: Baulandnutzung, Geschosshöhen & Innenentwicklung

Legende

Baulandnutzung

- Wohnen
- Mischnutzung
- Dienstleistungseinrichtung
- Landwirtschaftliche Nutzung
- produzierendes und Baugewerbe
- Sondernutzung

Geschosshöhen

- 1
- 1,5
- 2
- 2,5
- 3
- 3,5
- 4
- > 4

Innenenticklungspotential

- Baulücke klassisch
- Gewerbebrache
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Gewerberache mit Restnutzung
- Hofstelle leerstehend
- Hofstelle mit Restnutzung
- Infrastruktureinrichtung leerstehend
- Konversionsfläche
- Wohngebäude leerstehend
- Wohngebäude mit Leerstandsrisiko
- Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend

Universität für Bodenkultur Wien I Institut für Raumplaung, Umweltplaung & Bodenordnung I 855106 Projekt zu Raumplanung - 2023W - Gruppe 4A
Bearbeiterin: Chiara Anderl, Cora Lucie Schneider, Eva-Maria Mehl, Flora Tichatschek, Jola Thrun

Betreuerin: DI Verena Manhart I Tutorin: Magdalena Zecha
Quellen: Bundesamt für Eich- & Vermessungswesen; OpenStreetMap; Eigene Erhebung (06.10.2023)

19


Gemeinschaftsgarten
MH
Aneignungsfläche
J
Skatepark
Bewegungspark
0 5 10 20
M
W I
W II
Abstandsgrün
Gemeinschaftsgarten
Gemeinschaftsgarten
W I
Spielplatz
Park
Wasserspielplatz

19

- Mehrgenerationenhaus
- Wohnen
- Mischnutzung
- JUZE



19

- Stellfläche
- Aufschließungsstraße
- Wohnsiedlungsstraße
- Geh-und Radweg
- Wohnwege
- Gehweg



19

- Privates Grün
- Halböffentliches Grün
- Öffentliches Grün
- Wald
- Wasser
- Spielplatz
- Skatepark



A1

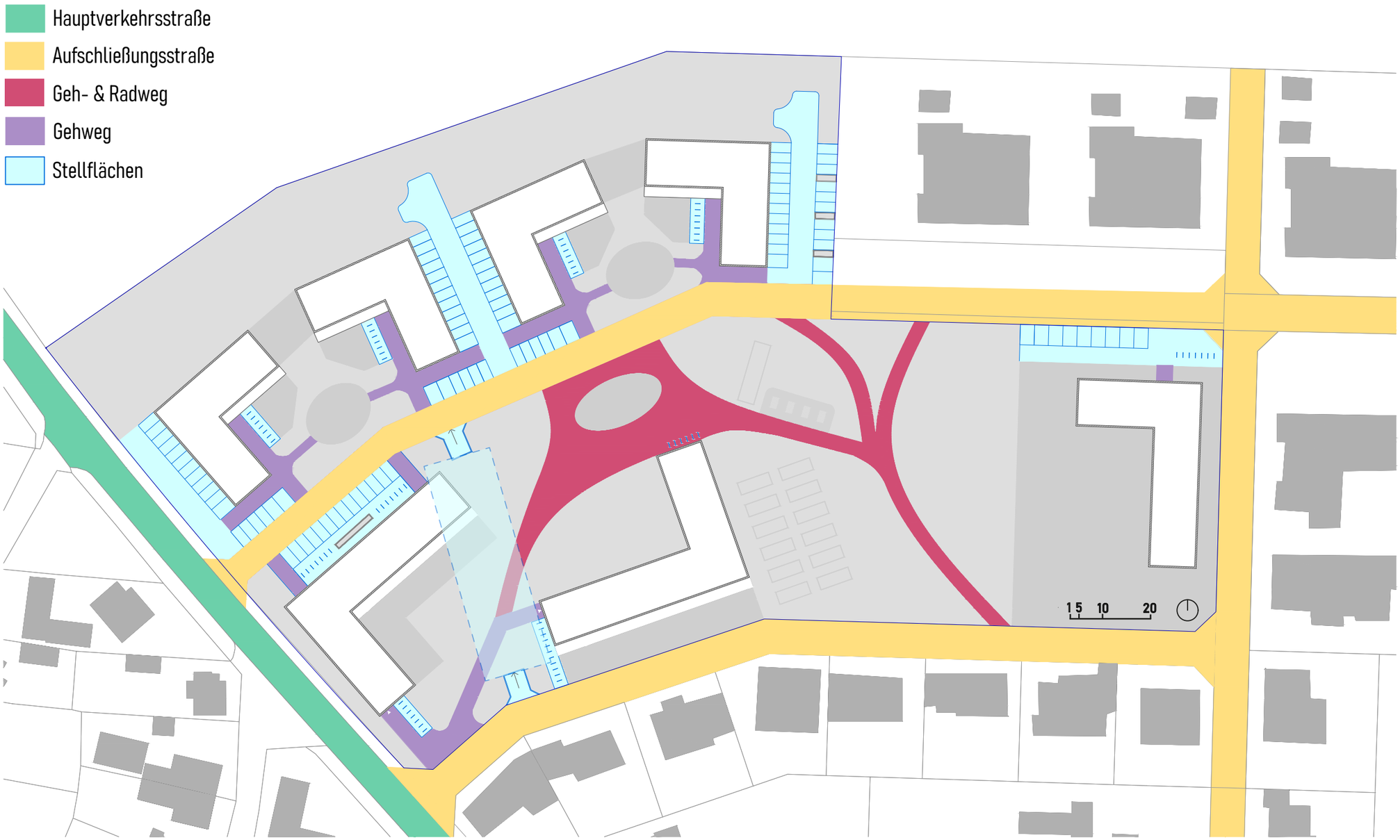


Wohnen; 3 Geschosse

Wohnen; 2 Geschosse

Kindergarten; 1 Geschoss




Hauptverkehrsstraße
Aufschließungsstraße
Geh- & Radweg
Gehweg
Stellflächen
1 5 10 20

Privat

Öffentlich/Halböffentlich

Streuobstwiese

Spielplatz

Spielplatz

Spielplatz

Boule

Tischtennis

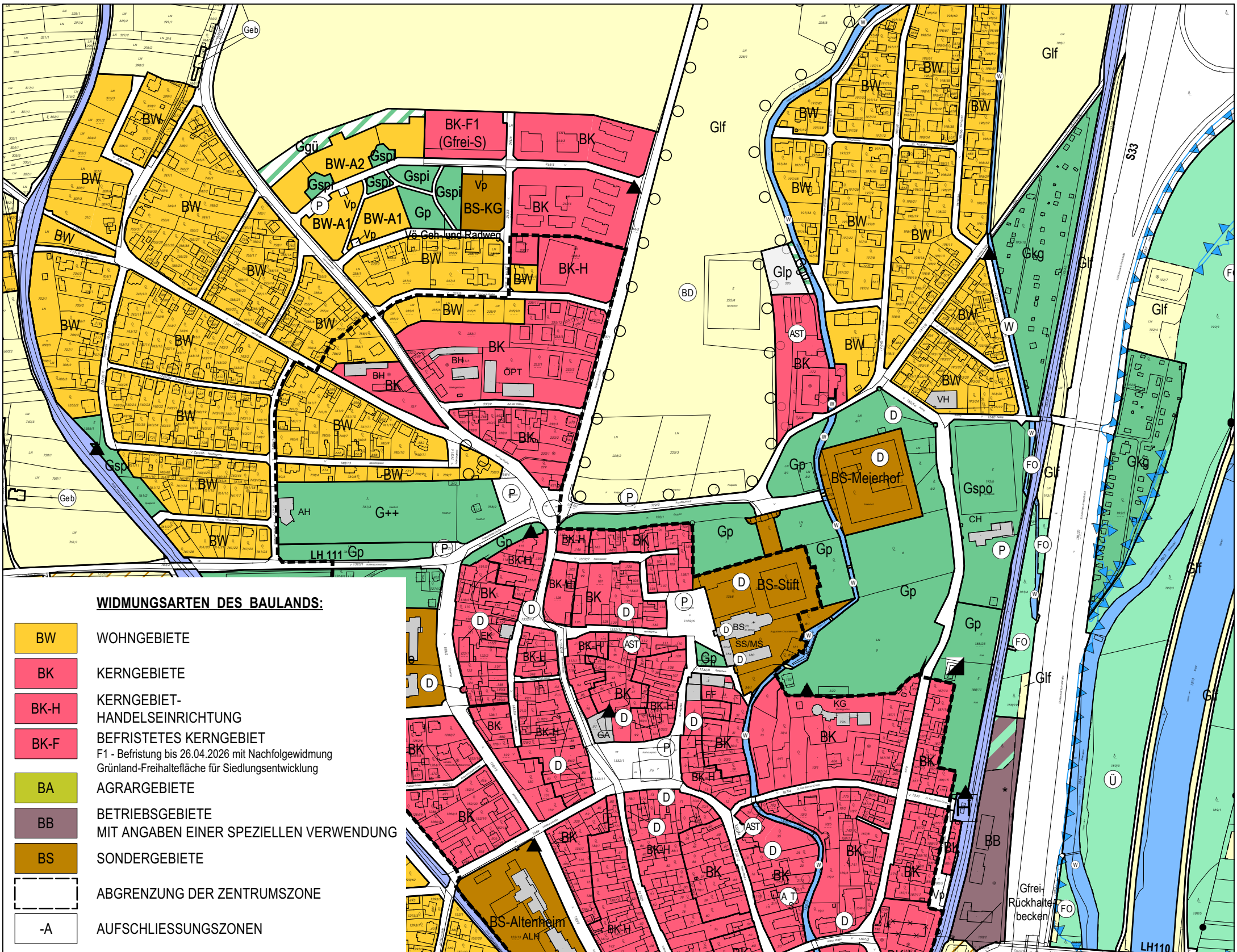
Nachbarschaftsgärtnern

Fußballplatz

Freie Mitte

1 5 10 20

Vectorworks Educational Version



WIDMUNGSARTEN DES BAULANDS:

BW	WOHNGEBIETE
BK	KERNGEBIETE
BK-H	KERNGEBIET- HANDELSEINRICHTUNG
BK-F	BEFRISTETES KERNGEBIET F1 - Befristung bis 26.04.2026 mit Nachfolgewidmung Grünland-Freihaltefläche für Siedlungsentwicklung
BA	AGRARGEBIETE
BB	BETRIEBSGEBIETE MIT ANGABEN EINER SPEZIELLEN VERWENDUNG
BS	SONDERGEBIETE
	ABGRENZUNG DER ZENTRUMSZONE
-A	AUFSCHLIESSUNGSZONEN

VERKEHRSFLÄCHEN:

	ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
Vp	PRIVATE VERKEHRSFLÄCHEN

GRÜNLAND:

Glf	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Ggü	GRÜNGÜRTEL
Geb	ERHALTENSWERTE GEBÄUDE IM GRÜNLAND
Gg	GÄRTNEREIEN
Gkg	KLEINGÄRTEN
Gspo	SPORTSTÄTTEN
Gspi	SPIELPLÄTZE
Gp	PARKANLAGEN
G++	FRIEDHÖFE
Gfrei	FREIHALTEFLÄCHEN

ABKÜRZUNGEN:

KG	KINDERGARTEN
MW	MEHRGENERATIONENWOHNEN
JZ	JUGENDZENTRUM

Legende der Kenntlichmachungen siehe Seite 2

ÖRTLICHES RAUMORDNUNGSPROGRAMM DER STADTGEMEINDE HERZOGENBURG

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN

ENTWURF

Stand: 30.01.2024

M 1:5000

1 ha

0 100 200 300 400 500 m

Universität für Bodenkultur Wien I Institut für Raumplanung, Umweltplanung & Bodenordnung I 855106 Projekt zu Raumplanung I 2023 WS I Gruppe HERZ 4A
Bearbeiterinnen: Chiara Anderl, Eva-Maria Mehl, Cora Schneider, Jola Thrun, Flora Tichatschek
Betreuerin: DI Verena Manhart I Tutorin: Magdalena Zecha

Quellen: Bundesamt füür Eich- und Vermessungswesen, Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2023): ÖÖrtliches Raumplanungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg: Flächenwidmungsplan: Neudarstellung. Loosdorf., eigene Bearbeitung 2024

Vectorworks Educational Version

Vectorworks Educational Version

KENNTLICHMACHUNGEN:

- EISENBAHNEN
- S33 — SCHNELLSTRASSEN
- B28 — BUNDESSTRASSEN
- L4711 — LANDES(HAUPT)STRASSEN
- EW — ELEKTRIZITÄTSWERKE
- 220kV — 220kV FREILEITUNGEN VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
- 380kV — 380kV FREILEITUNG VERBUNDGESELLSCHAFT MIT 15m SCHUTZBEREICH
- TRAFO
- GASSTATIONEN
- SCHALTSTATIONEN
- PW — PUMPWERKE
- HB — HOCHBEHÄLTER
- ND — NATURDENKMÄLER
- D — BAULICHKEITEN UNTER DENKMALSCHUTZ
- FO — WALD
- WIDMUNG IN ENTSPRECHENDER FARBE AUF WALD
- SIEDLUNGSGRENZEN LT. REGIONALEM RAUMORDNUNGSPROGRAMM NÖ-MITTE gem §5 Abs.1.Z.1. LGBL 8000/76-2
- gem §5 Abs.1.Z.2. LGBL 8000/76-2
- BR — BRUNNENSCHUTZGEBIETE
- Ü — ÜBERFLUTUNGSGEBIETE- Abflußuntersuchung Untere Traisen
  Quelle: DonauConsult Zottl & Erber ZT-GmbH
  Stand: 2009
- BD — BODENDENKMÄLER
- VDFL — VERDACHTSFLÄCHEN
  Quelle: Cadenza
  Stand: Jänner 2019
- AST — ALTSTANDORTE
  Quelle: NÖ-Landesregierung
  Stand: Februar 2023
- W — GEWÄSSER
- ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

KG	KINDERGARTEN	CH	CLUBHAUS
VS	VOLKSSCHULE	BS	BENEDIKTINER STIFT
HS	HAUPTSCHULE	BHF	BAHNHOF
SS	SONDERSCHULE	ÖPT	TELEGRAFENBAUAMT
PL	POLYTECHNISCHER LEHRGANG	STM	STRASSENMEISTEREI
GA	GEMEINDEAMT	FF	FREIWILLIGE FEUERWEHR
PO	POLIZEI	PH	PFLEGEHEIM
PT	POSTAMT	ALH	ALTENHEIM
A	ARCHIV DES LANDES NÖ	BH	BAUHOF DER GEMEINDE
V	VOLKSHEIM	BBK	BEZIRKSBAUERNKAMMER
K	KIRCHE	J	JUGENDAMT
AH	AUFBAHRUNGSHALLE	KAP	KAPELLE
		BG	BEZIRKSGERICHT
		EK	EVANGELISCHE KIRCHE

- P — PARKPLÄTZE
- T — TANKSTELLEN

DKM:

- KATASTRALGEMEINDEGRENZEN
- GEMEINDEGRENZEN
- BEZIRKSGRENZE

ÖRTLICHES RAUMORDNUNGSPROGRAMM DER STADTGEMEINDE HERZOGENBURG

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN

ENTWURF

Stand: 30.01.2024

M 1:5000 — 1 ha — 0 100 200 300 400 500 m

Universität für Bodenkultur Wien I Institut für Raumplanung, Umweltplanung & Bodenordnung I 855106 Projekt zu Raumplanung I 2023 WS I Gruppe HERZ 4A
Bearbeiterinnen: Chiara Anderl, Eva-Maria Mehl, Cora Schneider, Jola Thrun, Flora Tichatschek
Betreuerin: DI Verena Manhart I Tutorin: Magdalena Zecha

Quellen: Bundesamt füür Eich- und Vermessungswesen, Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2023): ÖÖrtliches Raumplanungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg: Flächenwidmungsplan: Neudarstellung. Loosdorf., eigene Bearbeitung 2024

Vectorworks Educational Version

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Nachhaltige Raumentwicklungsstrategie für die Gemeinde Herzogenburg:
Eine ganzheitliche raumplanerische Analyse und Empfehlung

Gruppe:
HERZ4A
BearbeiterInnen:
Anderl Chiara, 11922500
Mehl Eva-Maria, 12003511
Schneider Cora Lucie, 11916526
Thrun Jola, 11921619
Tichatschek Flora, 11947109

Betreuung:
Dipl.-Ing. Verena Manhart
Tutorin:
Magdalena Zecha

Wien, 03.01.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 1

2 GEMEINDEPROFIL 2

2.1 EINLEITUNG 2
2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR 3
2.3 NATURRAUM UND UMWELT 6
2.4 VERKEHR 12
2.5 BEVÖLKERUNG 18
2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT 21
2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR 22
2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR 25

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG 27

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN 27
3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) 27
3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg 28
3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG 29
3.3 ZIELMATRIX 32

4 ANALYSE 36

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS 36
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 36
4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt 37
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 38
4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG 39

5 ENTWÜRFE 42

5.1 FLÄCHENAUSWAHL 42
5.2 ENTWURF I: GRÜN UND BLAU VERBINDET 45
5.2.1 Leitidee 46
5.2.2 Ziele 46
5.2.3 Nutzungskonzept 47
5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung 59
5.3 ENTWURF II: RAUM ZUM LEBEN 60
5.3.1 Leitidee 61
5.3.2 Ziele 61
5.3.3 Nutzungskonzept 61
5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung 72

6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG 74

6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG 74
6.2 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I 78
6.3 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II 81
6.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG 84

7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE 86

8 QUELLENVERZEICHNIS 89

9 ANHANG 94

1 Einleitung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung `Projekt zu Raumplanung´ von der Universität für Bodenkultur Wien wurden im Wintersemester 2023/2024 planerische, zukunftsorientierte Lösungen für je eine Innenentwicklungsfläche und eine Außenentwicklungsfläche in der niederösterreichischen Gemeinde Herzogenburg gefordert und gefunden. Hierbei ist das Ziel, in Kleingruppen einen raumplanerischen Prozess realitätsnah kennenzulernen und sich dadurch mit den Funktionen, Methoden und Mitteln der Raumplanung vertraut zu machen.

Anfänglich wurde das Gemeindegebiet im Rahmen einer Nutzungskartierung aufgenommen. Zudem wurde Herzogenburg grundlegend beschrieben. Weiters wurden in drei Workshops die rechtsverbindlichen Grundlagen, raumplanerische Grundsätze sowie die Schwächen, Stärken, Risiken und Chancen der Schwerpunkte Raum- und Siedlungsstruktur, Verkehr, Naturraum und Umwelt Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Bevölkerung, soziale Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur herausgearbeitet. Darauf aufbauend wurde eine Zielmatrix definiert sowie eine Prognose bezüglich der Bevölkerung und des Baulandbedarfes erstellt. Die Ergebnisse dieser Arbeitsschritte sind in den Kapiteln 2, 3 und 4 zu finden.

Diese Kapitel bilden die Basis der zwei Entwürfe. Ziel ist es, den ermittelten Bedarf, unter Berücksichtigung der Zielmatrix, bestmöglich abzudecken. In dem Kapitel 5 werden als Entwurfsgrundlage für die beiden Entwicklungsfläche jeweils Leitideen und darauf aufbauende Ziele definiert. Weiters werden die Entwürfe sowie adäquate raumplanerische Maßnahmen zur Umsetzung vorgestellt. Das Ergebnis sind zwei konkrete, örtliche Entwürfe sowie ein neuer Flächenwidmungsplan für die Gemeinde, der diese Entwürfe berücksichtigt und festigt.

Um die Folgen bzw. Auswirkungen der Entwürfe vergleichbar abschätzen zu können, werden im Kapitel 6 Indikatoren und Parameter definiert und auf beide Entwürfe angewendet. Auf dieser Grundlage kann argumentiert eine abschließende Planungsempfehlung an die Gemeinde Herzogenburg gegeben werden.

2 Gemeindeprofil

Im Folgenden wird die Gemeinde Herzogenburg grundlegend beschrieben. Dabei werden die Thematiken Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, soziale Infrastruktur sowie Freizeit- und Erholungsinfrastruktur genauer beleuchtet.

2.1 Einleitung

Das niederösterreichische Herzogenburg liegt westlich von Wien und hat nördlich von sich die Gemeinde Traismauer sowie südlich St. Pölten (siehe Abbildung 1) (NÖ Atlas 2023). Die Gemeinde, welche rund 46 km² und 7.940 BürgerInnen umfasst, gehört zum politischen Bezirk St.Pölten-Land (Stadtgemeinde Herzogenburg 2022h).



Abbildung 1: Karte Lageübersicht
(Quelle: OpenStreetMap 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Die erste urkundliche Namensnennung des Ortes fand 1014 im Rahmen einer Pfarrerrichtung auf geschenktem Land vom Kaiser Heinrich II an das Bistum Passau statt. Darauf folgte eine Siedlungsentwicklung in drei Gebieten: Oberer Markt, unterer Markt und dem Stiftsbereich. Im 13. Jahrhundert war Herzogenburg durch einen Erdwall geschützt, im Osmanenkrieg dann durch eine Stadtmauer. Im 18. Jahrhundert folgte die neue Errichtung des Stiftes durch barocke Baumeister (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023a). Mit Ende der Grundherrschaft wurde Herzogenburg 1849 eine demokratische Marktgemeinde. 1927 wurde die Gemeinde dann, zur Würdigung der industriellen Entwicklung, zur Stadt erhoben. Maßgeblich hierfür waren die Grundmann – Werke mit ihrer Schlossproduktion. Nachdem diese 1929 von der Weltwirtschaftskriese betroffen waren, stellten sie im zweiten Weltkrieg auf Kriegsproduktion um. 1938 wurden die zuvor selbständigen Ortschaften Ossarn und Oberndorf an der Ebene eingemeindet, und zeitgleich das bestehende kommunalpolitische System an den Nationalsozialismus angepasst. Nach dem 2. Weltkrieg war die Gemeinde dann sowjetisch besetzten. Trotz all dem konnte die lokale Metallindustrie einen Aufschwung verzeichnen. 1973 wurden weitere umliegende Ortschaften eingemeindet. Hinzu kam ein Ausbau der sozialen Infrastruktur durch die Investitionen des Unternehmers Hans Grundmann (Glaubauf 2013).

Heute stärkt die Lage, welche Zentral in Niederösterreich ist, sowie die gut ausgebaute Anbindung an die umliegenden Gemeinden und Wien, die Bedeutung der Gemeinde Herzogenburg. Hinzu kommt die attraktive Auelandschaft der Traisen sowie die gut gepflegte Barockarchitektur.

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über Raum- und Siedlungsstrukturen in Herzogenburg. Herzogenburg ist die bevölkerungsreichste Gemeinde im Unteren Traisental des politischen Bezirk St.Pölten-Land mit einer Gemeindefläche von 46,05 km², die 7.978 EinwohnerInnen in 3.700 Haushalten beherbergt (ARGE 2014).

Herzogenburg besteht aus 14 Katastralgemeinden, die sich aus der Abbildung 2 ablesen lassen. Umgeben wird die Projektgemeinde von den Nachbargemeinden St. Pölten, Obritzberg-Rust, Statzendorf, Inzersdorf- Getzersdorf, Nußdorf ob der Traisen, Traismauer, Sitzenberg Reidling und Perschling (Stadtgemeinde Herzogenburg 2022h).

Die naheliegenden Bezirkshauptstädte St.Pölten und Tulln, zusammen mit der Statutarstadt Krems an der Donau, bilden gewissermaßen gemeinsam eine räumliche Einheit. Diese drei Städte haben eine signifikante Bedeutung für die gesamte Region. Zumal es kein eindeutiges übergeordnetes Zentrum der Region gibt, bilden die drei größten Gemeinden der Region eine Konstellation, die als “das Städtedreieck” bekannt ist (TU Wien 2023).



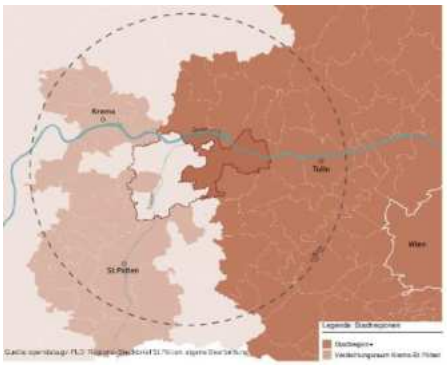


Abbildung 2: Katastralgemeinden von Herzogenburg
(Quelle: NÖ Atlas 2023)

Abbildung 3: Die Regionen Unteres Traisental
(Quelle: TU Wien 2023)

Vorab ist zu beachten, dass alle Farbbezeichnungen auf den Flächenwidmungsplan (FWP) in Abbildung 5 verweisen und im Kontext dieses Projekts nur der relevante Ausschnitt des Projektgebiets beigefügt ist. In Bezug auf die funktionelle Gliederung Herzogenburgs lässt sich zunächst die Unterteilung der Gemeinde durch folgende Landschaftsstrukturelemente feststellen: die Traisen, die Eisenbahnschienen und die S33. Sie bilden sowohl künstliche als auch natürliche Grenzen innerhalb Herzogenburgs. Diese Zerschneidung der Gemeinde trägt maßgeblich zum Landschaftsbild bei.

Durch die räumliche Separation entstehen mehrere Kerngebiete (rot gekennzeichnet), welche sich über die Gemeinde verteilen. Jedes Kerngebiet weist verschiedenen “Schwerpunkten” auf, die sich je nach Siedlungsstruktur unterscheiden. Der Ortskern der Gemeinde wird definiert durch den historischen Stadtteil und das Stift Herzogenburg. Die Wohngebiete in Herzogenburg (orange gekennzeichnet), erstrecken sich hauptsächlich in der Nähe der Kerngebiete und entlang der Traisen (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023).

Neben dem Stift gelten die NÖ Kindersommerspiele wahrscheinlich als bedeutendste Attraktion Herzogenburgs. Der Aquapark, sowie vielfältige Optionen für Radfahren (Traisentalweg) und Wandern stellen weitere Freizeitangebote und charakteristische Merkmale in der Region dar (Stadtgemeinde Herzogenburg 2022h).

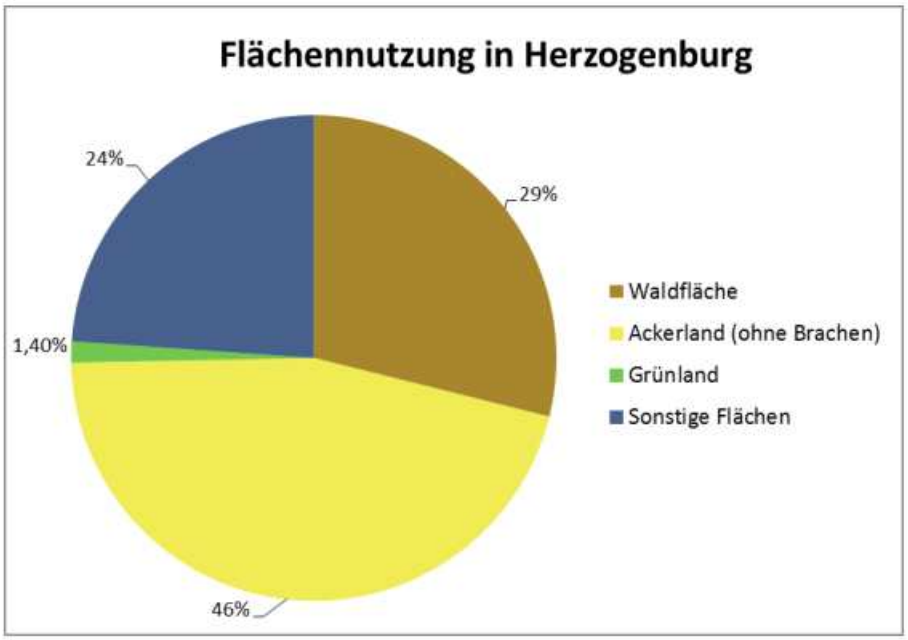


Abbildung 4: Flächennutzung in Herzogenburg
(Quelle: ARGE 2014)

Der folgende Absatz bezieht sich auf die strukturelle Gliederung der Landschaft Herzogenburgs. 46 % der Flächennutzung in Herzogenburg entfallen auf Ackerland (siehe Abbildung 4). Die zweitgrößte definierte Fläche, hinter dem Ackerland, ist die Waldfläche mit 29 % der genutzten Fläche Herzogenburgs. 1,4 % der Flächennutzung Herzogenburgs umfassen Grünland und 24 % der Fläche kommen einer sonstigen Nutzung zu (ARGE 2014).

Mit 46 % sind kultivierte Flächen in Herzogenburg weit verbreitet und prägen das Landschaftsbild maßgeblich. Wald lässt sich vor allem entlang der Traisen und im Osten der Gemeinde (bspw. in den Kastralgemeinden Unterhameten oder Heiligenkreuz) finden. Der Forstbestand beschränkt sich vorwiegend auf die Nutzfunktion, wie in Kapitel 2.3.6 ausführlicher erläutert wird. Die verschiedensten Grünflächen befinden sich zentral innerhalb der Kerngebiete oder zwischen den Wohnsiedlungen. Unter Grünland fallen beispielsweise Parkanlagen, Gärtnereien, usw.. Sondergebiete wiederrum stellen bspw. das Stift oder der Maierhof dar. Direktes Ablesen aus dem Flächennutzungsplan bietet präzisere Auskunft über die verschiedenen Flächennutzungen Herzogenburgs (ARGE 2014).

Im weiteren Verlauf dieses Abschnitts werden die Schwerpunkte der Wirtschaftssektoren von Ackerland und Waldfläche erläutert und einige grundlegende Daten bereitgestellt. In Herzogenburg sind 142 landwirtschaftliche Betriebe ansässig. Die land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen, bei einer Gesamtfläche der Gemeinde von 4.609 ha, verlaufen sich auf 1.316 ha Waldfläche (siehe Kapitel 2.3.6) und 2.421 ha Agrarfläche. Den größten Anteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche machen Mais (894 ha) und Getreide (819 ha) aus und sind somit vorherrschende Kulturen in der örtlichen Wirtschaft. Des Weiteren wird auch noch viel Raps innerhalb der Gemeinde angebaut (ARGE 2014).

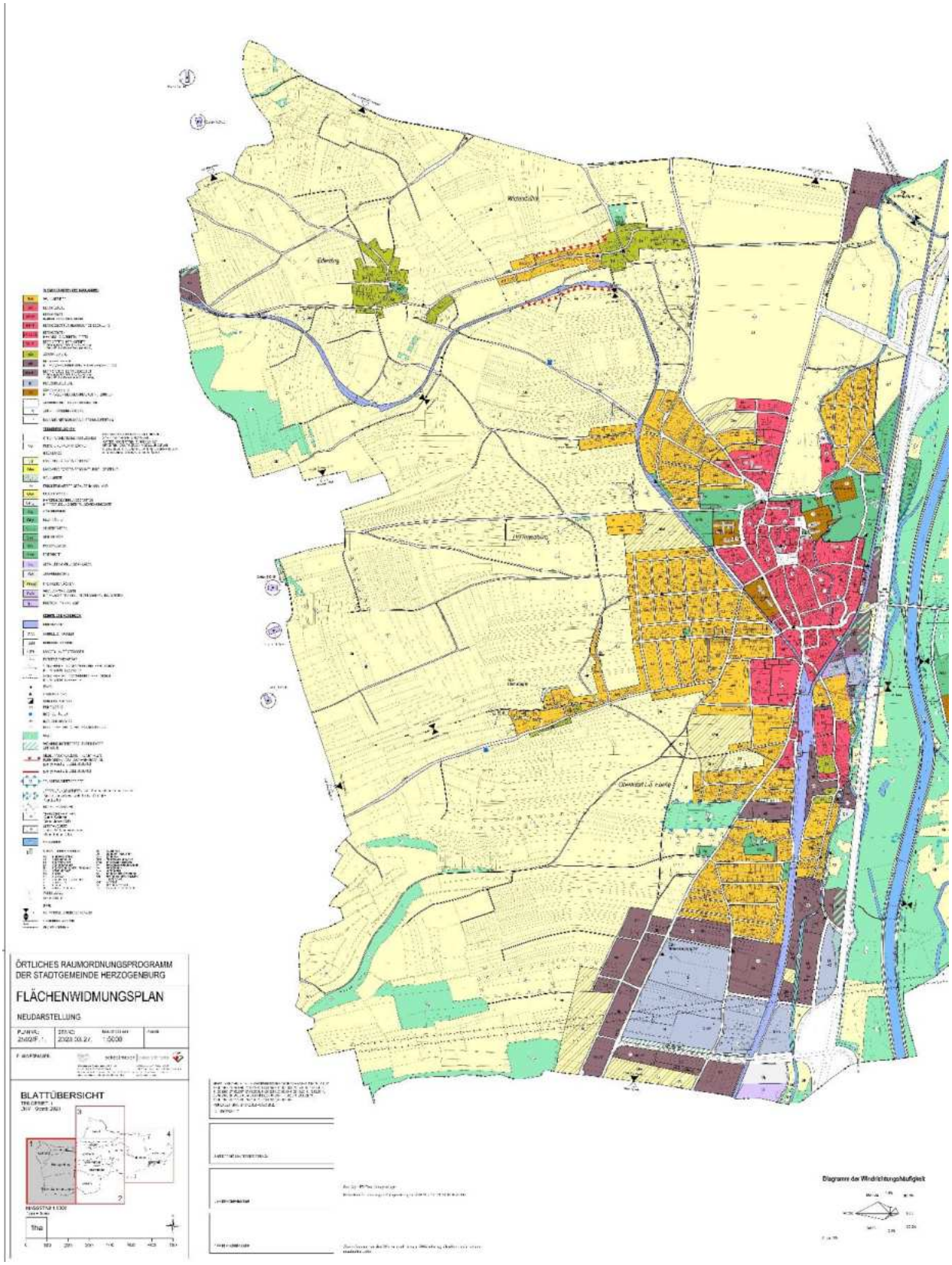


Abbildung 5: Flächenwidmungsplan Herzogenburg
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023)

Nach der Betrachtung der Landschaftsstruktur Herzogenburgs, soll im folgenden Abschnitt auf den Energiehaushalt, einschließlich der Energieerzeugungsanlagen, sowie auf die Materialgewinnungsstätten der Gemeinde näher eingegangen werden.

Der Großteil des Energiebedarfs der Herzogenburger Haushalte wird mit 83,1 % von fossilen Energieträgern gedeckt, während nur 16,9 % der Energie aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Diese Daten beziehen sich auf eine Umfrage, die 2012 stattgefunden hat (ARGE 2014).

Die in Herzogenburg erzeugte Energie basiert auf erneuerbaren Energiequellen. Vorzufindende Energieerzeugungsanlagen im Gemeindegebiet sind Kleinwasserkraftwerke, Sonnenkraftwerke und Biogasanlagen. Mögliche Windräder in Herzogenburg stellen bereits eine Eventualität dar. (ARGE 2014).

Im gesamten Gemeindegebiet verteilt, nicht ortsspezifisch, befinden sich ca. 242 Solaranlagen (einschließlich 44 Photovoltaikanlagen), Biomasseheizungen und 10 Kleinwasserkraftwerke entlang der Traisen. 14 % der Heizwärme der Haushalte Herzogenburgs kann dadurch durch erneuerbare Energiequellen bereitgestellt werden. Die Brennstoffzufuhr für die Biomasseheizungen erfolgt zu einem großen Teil aus Scheitholz (8 %) und Pellet- Heizsystemen (3 %). 83 % der Wärmebereitstellung in Herzogenburg erfolgt über Erdgas (ARGE 2014).

Aufgrund des variablen Energiebedarfs der einzelnen Sektoren, insbesondere der Industriewirtschaft, wurde bislang nur auf den Energiebedarf der privaten Haushalte eingegangen. Industriebetriebe wie die Metallverarbeitungsbetriebe (MRB Guss GmbH, MGG Herzogenburg GmbH, Georg Fischer AG) stellen einen großen Wirtschaftssektor in Herzogenburg dar und sind bedeutende Energieverbraucher der Gemeinde. Wie aus dem jährlichen Energieverbrauch hervorgeht, beträgt dieser rund 200.000 MWh Wärme und rund 124.00 MWh Strom. Der Unterschied in der Einberechnung der Industriegebiete in den Energieverbrauch der Gemeinde wird in der folgenden Gegenüberstellung noch einmal sehr deutlich. Laut den Angaben des Wehrverbandes Herzogenburgs deckt die Stromproduktion, durch die bereits erwähnten 10 Kleinwasserkraftwerke (die hier repräsentativ für alle erneuerbaren Energiequellen Herzogenburgs angeführt sind) 4 % des gesamten Herzogenburger Stromverbrauchs und 21 % des Stromverbrauchs ohne den Verbrauch der Industrie (FirmenABC 2023, Geminfo.app/Stadtinfo.app 2023, ARGE 2014).

Die Produktion von Josef Gugerell ist bislang die einzige Produktionsstätte von Biotreibstoffen in Herzogenburg und muss deswegen der Vollständigkeit halber noch erwähnt werden. Jährlich werden laut Medienberichten 20.000 l Öl produziert. Als einziger Unternehmer in dieser Branche ist der Selbstversorgungsgrad für die Gemeinde in diesem Sektor zum aktuellen Zeitpunkt bei 0,4 % (ARGE 2014).

Herzogenburg verfügt über eine Materialgewinnungsstätte, die an dieser Stelle genannt werden sollte. Die Firma Zöchling befindet sich in Oberwinden und gewinnt durch den Abbau von Lockergestein Schotter. Rund 50.000 m³ Rohstoffmaterial werden jährlich in der Kiesgrube Herzogenburg abgebaut (Stritzl 2023).

2.3 Naturraum und Umwelt

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit den wesentlichen naturräumlichen Grundlagen der Gemeinde Herzogenburg und beleuchtet diese unter den folgenden Aspekten: Geologie, Böden, Vegetation, Schutzgebiete, Gewässer, Klima, Niederschlag und Wald.

2.3.1 Geologie

Durch geologische Prozesse, insbesondere durch die Bewegung von Gletschern und Eis und durch den Prozess der Ablagerung, sehr typisch in verschiedenen Teilen des Wiener Beckens, kommt es zu den vorzufindenden Ausgangsmaterialien, die sich in der Abbildung 6 abzeichnen. In Herzogenburg ist das vorherrschende Ausgangsmaterial Feinsediment (Erich Thenius 1974).

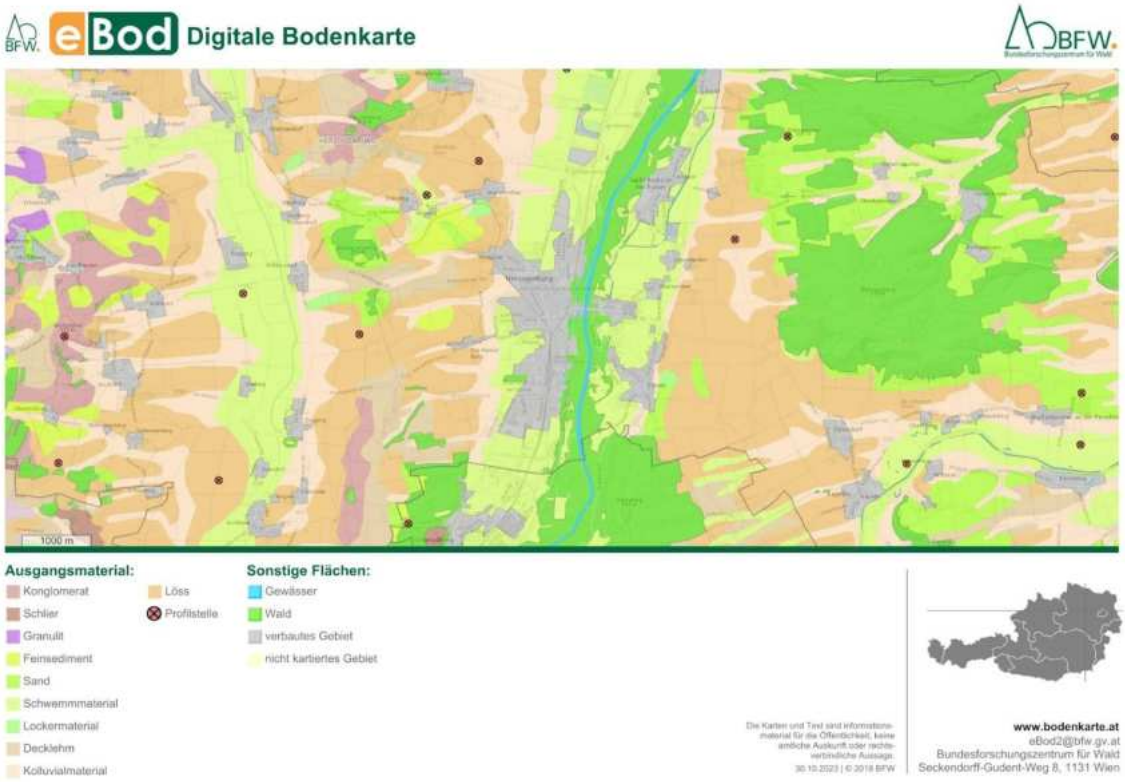


Abbildung 6: Herzogenburg – Ausgangsmaterialien
(Quelle: BFW 2023a)

2.3.2 Bodentypen

Eine Übersicht der Bodentypen ist in Abbildung 7 vorzufinden. Dominante Bodentypen in dieser Region sind Grauer Auboden und Tschernosem. Darüber hinaus sind die Böden von Parabraunerde und Kolluvium geprägt (BFW 2023a).

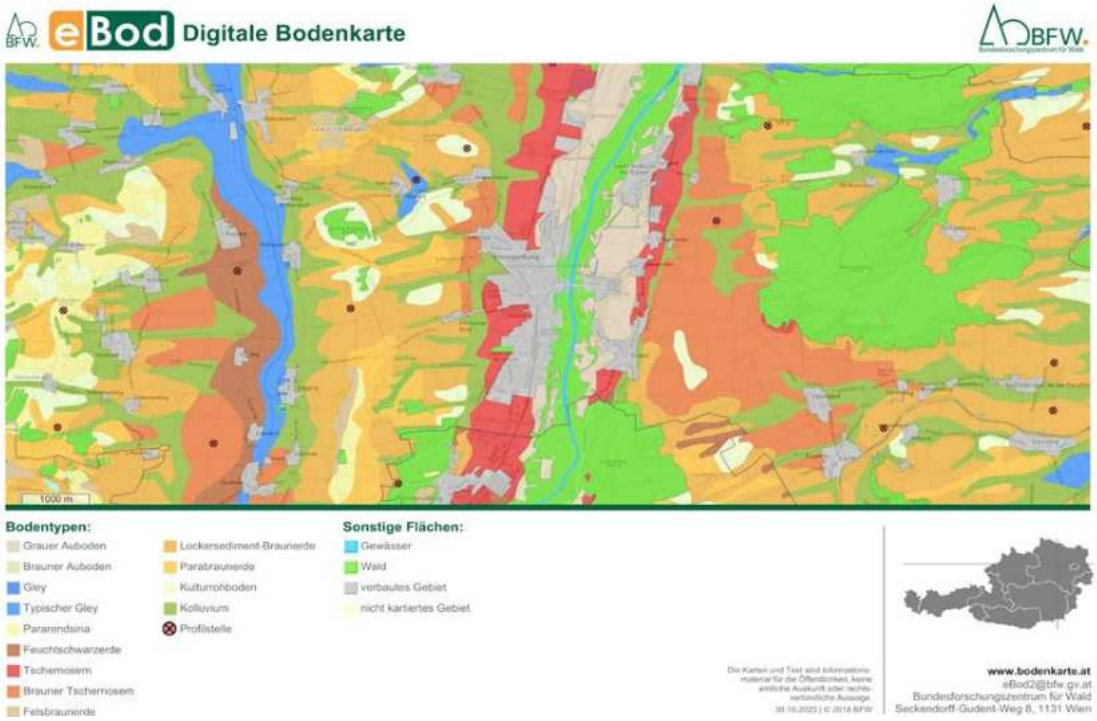


Abbildung 7: Herzogenburg – Bodentypen
(Quelle: BFW 2023a)

2.3.3 Durchlässigkeit

Aufgrund der hohen Durchlässigkeit der Böden im Gemeindegebiet lässt sich auch auf eine mäßig gute Wasserspeicherkapazität schließen. Herzogenburg befindet sich außerdem auf einem Grundwassergebiet mit mittlerem Grundwasserstand, welcher durch Flutungen der Traisen sporadisch steigt. Dennoch ist Herzogenburg von fruchtbaren Böden geprägt, was zumindest teilweise auf die Bodenfeuchte in diesem Gebiet zurückzuführen ist (BML 2023c).

Die Permeabilität eines Bodens oder Bodenhorizonts wird vor allem durch seine Porosität und die Größe der Bodenpartikel (Korngröße) beeinflusst. Die vorzufindenden Bodentypen enthalten je nach Bodentyp Anteile von Sand, Schluff oder Ton. Die Korngrößen variieren je nach Bodenbestandteilen und bestimmen damit die Durchlässigkeit des Bodens (Umweltbundesamt 2022a).

Die Perkolation von Böden (= Sickerlaugung) und ihre mögliche Anfälligkeit für Erosion und Überstauung hängen jedoch von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren ab, darunter das Niederschlagsmuster, die topografischen Gegebenheiten und landwirtschaftliche Praktiken (Umweltbundesamt 2022b).

Aufgrund der insgesamt aber eher hohen Durchlässigkeit der Böden besteht eine geringe Wahrscheinlichkeit für Überstauungsrisiken in der Region. Erosion kann aufgrund der hohen hydraulischen Leitfähigkeit dieser Bodentypen leichter auftreten, da sie für Wasser leichter durchlässig sind. Ganz besonders in Hanglagen kommt es zu einer erhöhten Erosionsgefahr

(BFW 2023a, Umweltbundesamt 2022a, Umweltbundesamt 2022b).

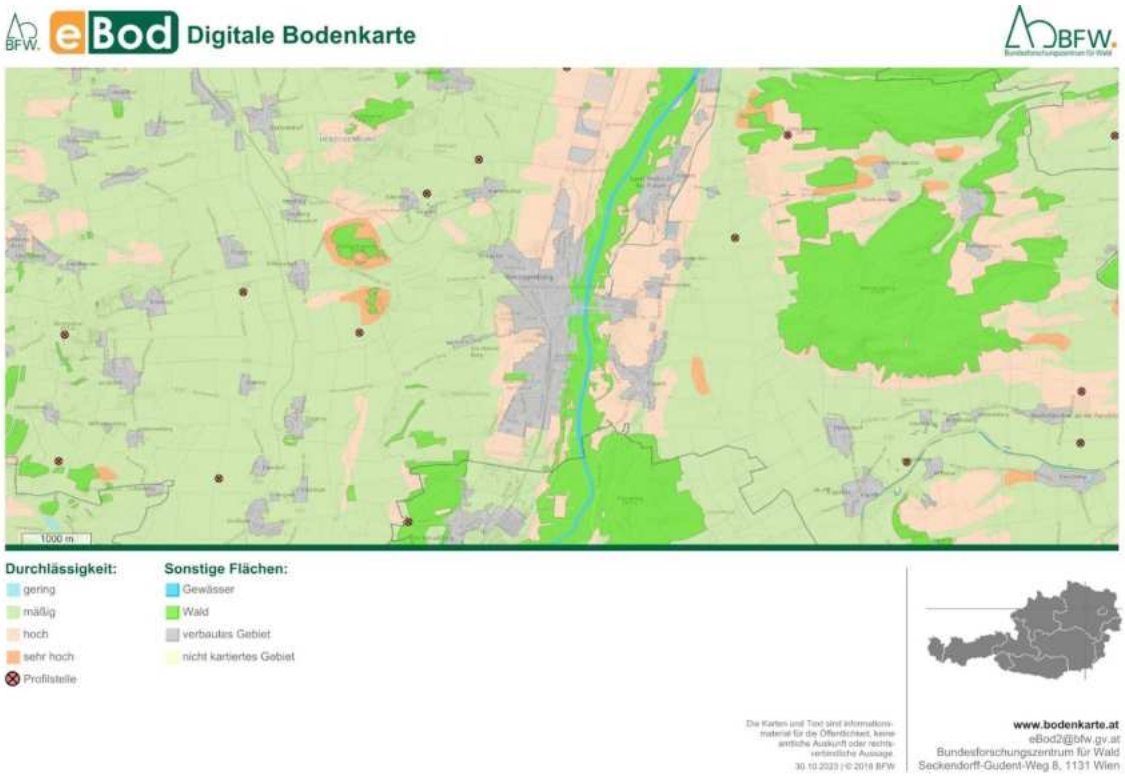


Abbildung 8: Herzogenburg – Durchlässigkeitsausprägungen
(Quelle: BFW 2023a)

2.3.4 Ackerland

Das direkt an das bebaute Stadtgebiet angrenzende Ackerland ist fast ausschließlich geringwertig. Mittelwertiges Ackerland lässt sich ebenfalls in unmittelbarem Umfeld zu Siedlungsgebiet vorfinden, jedoch zu einem geringeren Prozentsatz als das geringwertige Ackerland. Im Rest der Gemeinde befindet sich jedoch überwiegen mittelwertiges bis hochwertiges Ackerland (BFW 2023a).

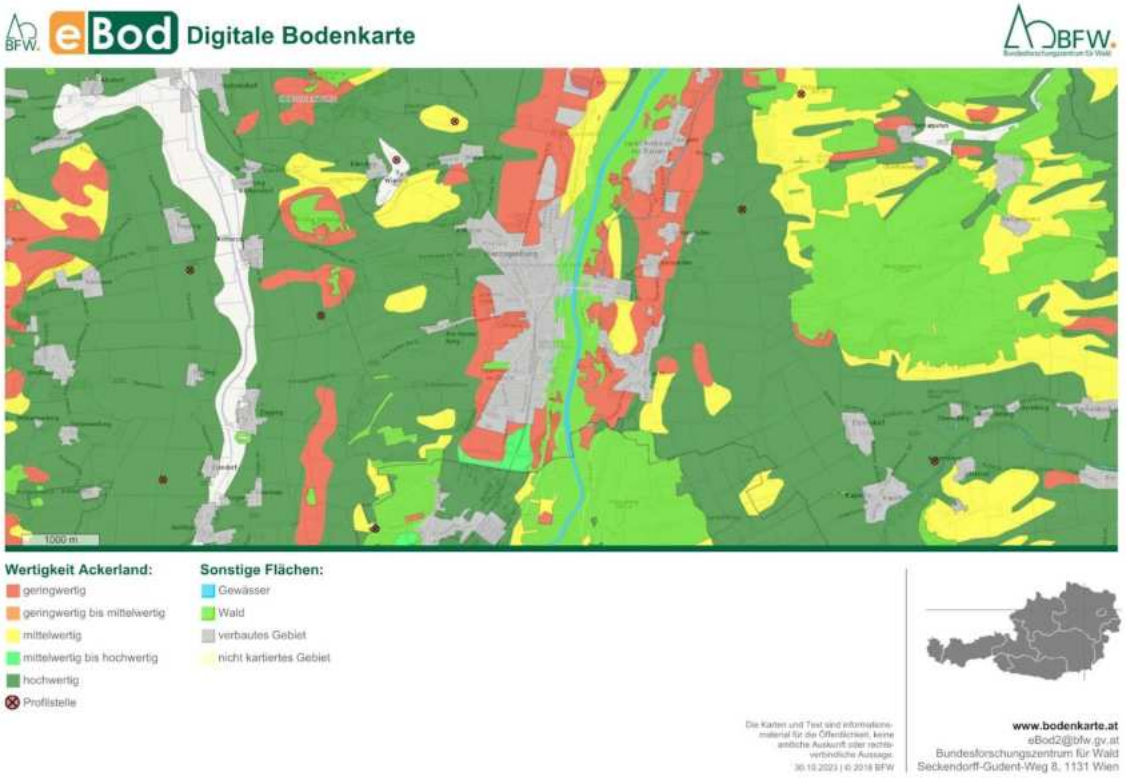


Abbildung 9: Herzogenburg – Wertigkeit des Ackerlandes
(Quelle: BFW 2023a)

2.3.5 Vegetation

Die aktuelle Pflanzenwelt entlang des Traisen-Ufers wurde maßgeblich von den hydraulischen Veränderungen der Traisen (wasserbauliche Maßnahmen) sowie von diversen anderen anthropogenen Einflüssen (intensive Bewirtschaftung der Landschaft) geprägt. Weitläufiger Verlust einer intakten Flusslandschaft sowie Vegetationsverarmung aber auch punktuelle Vegetationsbereicherung sind die Folge davon. Durch die vielfältigen Eingriffe in das Auensystem weicht die aktuell vorkommende Vegetation von der ursprünglich potenziellen Vegetation deutlich ab. Drescher und Egger (2000) haben die biologische Vielfalt der Auwälder genauer untersucht und in verschiedene ökologische Kategorien hinsichtlich ihres Bestandes und Sukzessionsgrades eingeteilt, untersucht und dokumentiert. Die folgende Vegetationskategorien lassen sich in den Auwäldern vorfinden: Pioniervegetation des Flussbettes Bei den Erstbesiedler entlang des Ufers handelt es sich um Arten wie Beifuß, Straußgras, Schotterpionierbestände, Rohrglanzbestände und Lavendelweiden-Gebüsch. Auch der Purpurweidenbusch ist ein Pioniergewächs, lässt sich aber im gesamten Untersuchungsgebiet finden. Als Verlandungsgesellellschaften lassen sich kleinflächig Bittersüßer Nachtschatten-Seggenbestände finden. Als Uferbestände wären an dieser Stelle noch der Drüsenspringkrautbestand und die Gesellschaft der Späten Goldrute zu nennen.

Die Weichauwälder setzen sich aus Grauerlen, Weiden und Pappeln zusammen. Diese Arten sind charakteristisch für den Lebensraum der Weichholzauwälder. Sie sind wassertolerant und gut an die Standortbedingungen angepasst (Drescher, Egger 2000).

Im Gegensatz zu den Weichholzauwälder handelt es sich bei den Arten der Hartholzauwäldern hauptsächlich um Laubbäume mit hartem widerstandsfähigem Holz. Dominierende Hartholzauwaldbeständen sind Eichen-Eschenauwälder und Hainbuchen-Linden-Eichenauwälder (Drescher, Egger 2000).

Die natürliche Vegetation der Forste in dieser Region sind die Baumarten der Fichten, Kiefern, Birken und Robinien. Die Halbtrocken- und Magerrasen sind von Weißseggen (als Hochstaudenbestände), Trespen und Furchenschwingel geprägt. Holunder, Berberitze, Traubenkirschen, Liguster, Hartriegel und Hasel bilden den Buschbestand in der Au unseres Untersuchungsgebietes und fallen in die Kategorie der sonstigen Waldbestände (Drescher, Egger 2000).

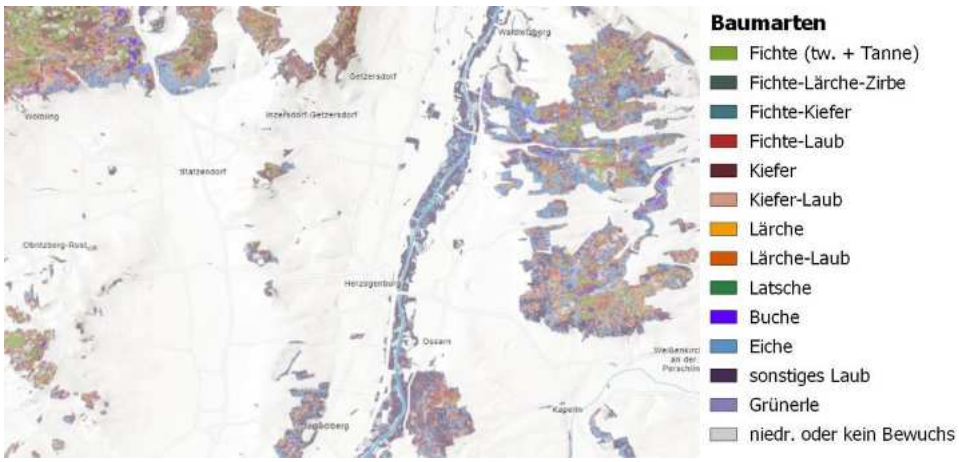


Abbildung 10: Herzogenburg – Baumartenkarte
(Quelle: BFW 2023b)

In der Gemeinde Herzogenburg ist eine Waldfläche von 265.075 Hektar verzeichnet. lassen sich auf unterschiedliche Waldfunktionen aufteilen (siehe Abbildung 11). Generelle Leitfunktionen, die ein Waldgebiet annehmen kann, sind Nutzfunktion, Schutzfunktion, Wohlfahrtswirkung und Erholungsfunktion. Der Flächenanteil an Wald, der in unserer Projektgemeinde eine Nutzfunktion einnimmt, überwiegt mit 1.045 ha deutlich alle anderen Leitfunktionen. 79,79 % der Waldfläche werden somit einer Nutzenfunktion zuteil. Weiters sind 73 ha und damit 5,58 % der Waldfläche Schutzwald und 191 ha und folglich 14,62 % der Waldfläche haben eine Wohlfahrtsfunktion. Innerhalb Herzogenburgs gibt es keine Waldflächen zu Erholungszwecken. Die geographische Lage der einzelnen Waldfunktionen lässt sich aus dem Gemeindeblatt des WEP- AUSTRIA-DIGITAL herauslesen sowie noch eine weitere Karte WEP- AUSTRIA-DIGITATL unten beigefügt ist, um anschließende großflächige Waldflächen ausfindig zu machen.

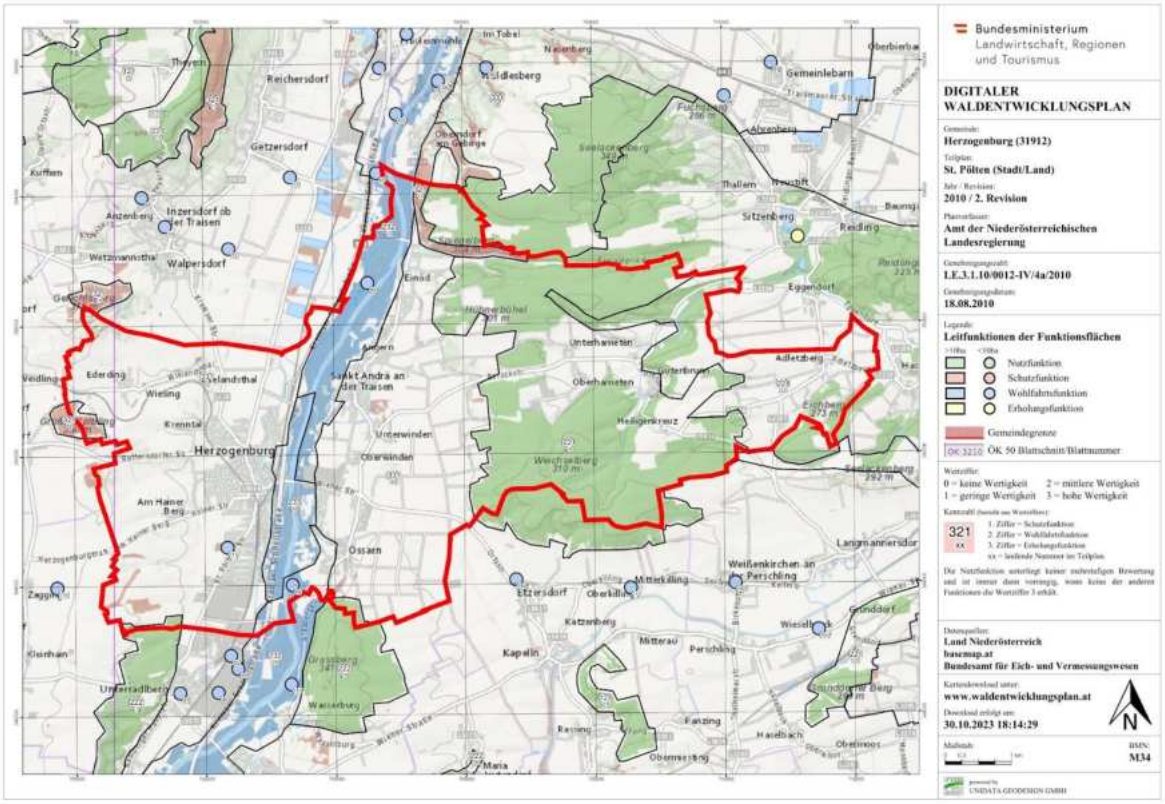


Abbildung 11: Herzogenburg - Digitaler Waldentwicklungsplan
(Quelle: BML 2023a)

2.3.7 Schutzgebiete

Direkt in der Stadtgemeinde Herzogenburg lassen sich keine Schutzgebiete finden. Jedoch befindet sich in unmittelbarer Nähe das Life+ Traisen Projekt. Durch die Errichtung des Donaurafwerkes Altenwörth 1976 musste die Mündung der Traisen verlegt werden, was einen geradlinigen Verlauf des Flusses von Traismauer bis nach Zwentendorf zur Folge hatte. Die künstlich gezogene Traisen bot wenig Lebensraum für Tier- und Pflanzenwelt, und war nicht mit den Augewässern verbunden. Im Rahmen des LIFE+ Traisen Projektes wurde von 2009- 2019 ein 12 km neuer Flussabschnitt unterhalb des Kraftwerkes erstellt, der die ökologische Aufwertung und Schaffung neuer Lebensräume in der Au sicherstellen soll. Bestehende Augewässer wurden mit dem neuen naturnahen Gewässer vernetzt und das Life+Traisen Projekt trug damit auch wesentlich zur Verbesserung des Natura 2000 Gebiets Tullnerfelder Donauauen bei (Life Netzwerk-Traisen 2020).

2.3.8 Gewässer und Hochwasser

Die Gemeinde wird durch die Traisen in zwei Teile geteilt. Innerhalb Herzogenburgs teilt sich der Fluss für eine kurze Distanz, die beiden Arme des Flusses fließen aber anschließen wieder zusammen. Einige Nebenarme wie beispielsweise der Mühlgraben oder der Mühlbach werden außerdem geformt und durchfließen die Gemeinde. Das Hochwasserrisiko des Projektgebiets bei einem 30-jährlichem Hochwasser ist als hohe Gefährdung eingestuft, die Überflutungen begrenzen sich aber auf die Ackerflächen und Felder entlang der Traisen. Mittlere Gefährdung ist bei einem 100-jährlichem Hochwasser gegeben, wobei möglicherweise die äußeren Stadtgrenzen betroffen sind. Bei einem HQ-300 ist die Gefährdungsstufe niedrig, aber dafür auch größere Gebiete betroffen. Die Katastralgemeinde Ossarn, im Osten Herzogenburgs beispielsweise ist bei einem 300-jährlichem Hochwasser unter Wasser. Die dargelegten Informationen lassen sich aus Abbildung 12 ablesen (BML 2023b).

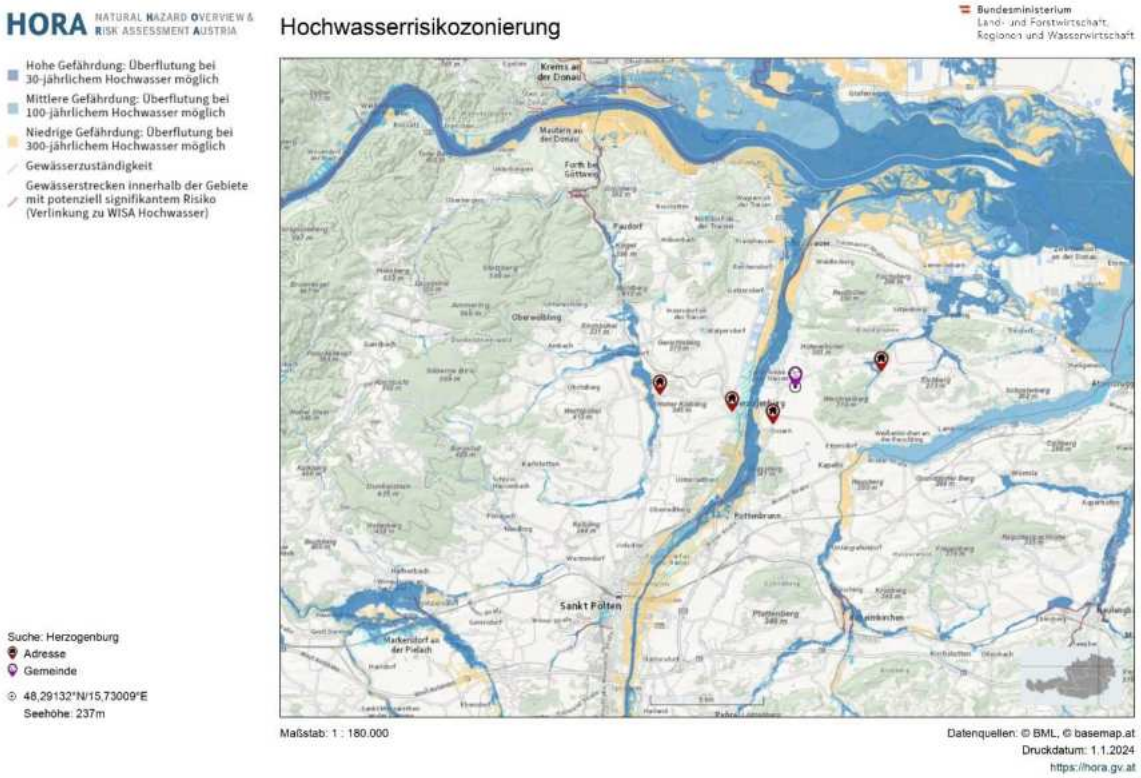


Abbildung 12: Hochwasserrisikozone Herzogenburg
(Quelle: BML, basemap 2024)

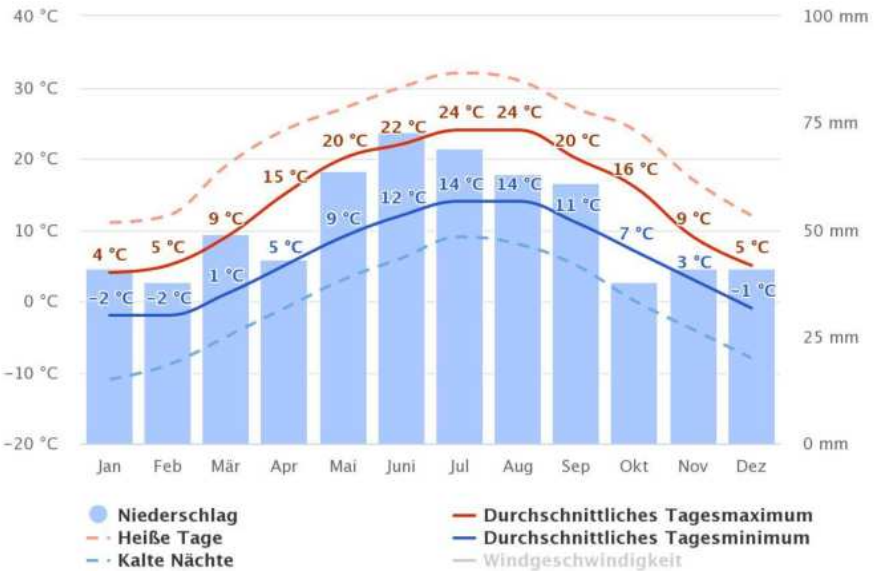


Abbildung 13: Temperatur- und Niederschlagsmittel in Herzogenburg
(Quelle: meteoblue 2023)

Die durchschnittlichen Temperaturen sowie auch der Niederschlag werden in der obigen Abbildung in Bezug auf die Stadtgemeinde Herzogenburg dargestellt. Die Durchschnittswerte hinsichtlich der Temperatur im Winter liegen in einer Spannweite von -2 bis 11 Grad und in den Sommermonaten zwischen 20 und 24 Grad. Daraus ergibt sich eine Jahresmitteltemperatur von 10 Grad. Die Niederschlagsmenge der Wintermonate (von Oktober bis April) liegt bei 38-43 mm. In der Sommerperiode, bis in den September hinein liegen die Niederschlagswerte zwischen 61-73 mm, wobei der höchste Niederschlag im Juni fällt (meteoblue 2023).

Starkregenereignisse werden durch den Klimawandel immer häufiger und stellen ein Gefahrenpotenzial dar. In Bezug auf Herzogenburg liegt der Maximale Niederschlagswert, der innerhalb von 24 Stunden gemessen wurde bei 79,6 l/ m² (BML 2023).

2.4 Verkehr

Die Stadtgemeinde Herzogenburg weist drei Bahnhöfe (Herzogenburg- Wielandsthal Bahnhof, Herzogenburg Stadt Bahnhof, Herzogenburg Bahnhof) auf und ist damit gut über die Bahn erreichbar. Im Vordergrund der Bahnverbindungen nach und aus Herzogenburg stehen die S40 und die R44. Sie bieten Anbindungen nach St. Pölten, Wien Franz-Josefs-Bahnhof, Traismauer, Krems an der Donau, usw. durch direkt Verbindungen, sowie weitere Anbindungen nach Wien Hbf, Linz, Melk, usw. Im Bereich des motorisierten Individualverkehrs ist die S33-Schnellstraße für die Verkehrsanbindung von großer Bedeutung, indem sie direkt durch die Stadt verläuft und über 3 Anschlussstellen verfügt (Simader 2014, Mapcarta o.J.).

Bezüglich der öffentlichen Verkehrsmittel in Herzogenburg und weiteren Informationen, was den motorisierten Individualverkehr aus Herzogenburg anbelangt, sind zusätzliche Angaben aus der Tabelle x zu entnehmen. Zu einem weiteren Angebot an verschiedensten Mobilitätsmöglichkeiten bei weiteren trägt der Verein “move herzogenburg” bei. Eine Carsharing - Firma, bei der ausschließlich Elektroautos zur Verfügung gestellt werden. Finanzielles Einsparungspotential und Schonung der Ressourcen stellen dabei positive Aspekte und Befürworter des Carsharings dar. Der ”Fahrdienst Herzogenburg” ist auf soziale Gegebenheiten zurückzuführen. Anliegen ist es, kostengünstig die Unabhängigkeit aller zu unterstützen und gemeinschaftliches Zusammenleben zu fördern (ARGE 2014, Szeiler et al. 2022).

Im Rahmen einer Bestandsanalyse zur Verbesserung der Mobilität wurden die wichtigsten Anliegen der Bürger/innen im Mobilitätskonzept von Herzogenburg (Szeiler et al. 2022) veröffentlicht. Ein durchgängiges und sicheres Radwege- Netzwerk zu schaffen, wurde dabei hervorgebracht und auf den aktuellen Zustand von Lücken und fehlenden Verbindungen der Fahrradstraßen hingewiesen. Im selben Prozess wurde auch auf die Mängel der zu schmale Gehsteige und der zuweilen fehlenden Barrierefreiheit hingewiesen. Ein weiterer Punkt in Bezug auf Fußverkehr und

das Gefahrenpotenzial bei Überquerungsstellen wurden von den BewohnerInnen Herzogenburgs zum Ausdruck gebracht (Szeiler et al. 2022, Niederösterreich-Werbung GmbH o.J.).

Bestrebungen zur Verbesserung im Radverkehr als Stadtgemeinde gibt es seit dem Beitritt der Initiative Radland (2013). Unter anderem durch die Errichtung von drei Leihradl-Nextbike-Stationen im Gemeindegebiet und der dazugehörigen Stromtankstelle, soll das Radfahren attraktiv gemacht werden. Durch ein umfangreiches Angebot an Radtouren rund um Herzogenburg bestehen bereits einige Anknüpfungsmöglichkeiten (ARGE 2014, Niederösterreich-Werbung GmbH o.J.).

Tabelle 1: Bahnverbindungen Herzogenburg
(Quelle: ÖBB 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Bahn					
Ziel	Linie	Reise-dauer	Werktags	Samstags	Sonntags
St. Pölten Hbf	S40/ R44	19 min /8 min	stündlich	stündlich	stündlich
Wien Franz-Josefs- Bahnhof	S40	1h 49 min	halbstündlich	halbstündlich	stündlich
Traismauer Bf	S40	10 min	stündlich	stündlich	stündlich
Krems a. d. Donau	R44	27 min	stündlich	stündlich	stündlich
St. Pölten -Wien Hbf 1x Umsteigen	R – RJX R44 - Railjet Xpress 67 + Railjet Xpress 19867 Richtung Budapest-Keleti	56 min	stündlich	stündlich	stündlich
St. Pölten – Wien Hbf 1x Umsteigen	R -CJX R44 - Cityjet Xpress 5 Richtung Wien Westbahnhof	46 min	stündlich	stündlich	stündlich
Anmerkung S40 täglich ab 06:30 bis 23:30 Uhr/ stündlich R44 täglich ab 05:46 bis 00:50 Uhr/ stündlich					

Tabelle 2: Busverbindungen Herzogenburg
(Quelle: VOR 2022a, VOR 2022b, VOR 2022c, VOR 2022d, eigene Bearbeitung 2023)

Bus					
Ziel	Linie	Reisedauer	Werktags	Samstags	Sonntags
St. Pölten Hbf	480	50 min	Schulbus	St. Pölten Hbf	480
Herzogenburg Bf	476	27 min	Schulbus	-	-
Krems- Furth- Paudorf- Herzogenburg	487	1 h 1 min	Schulbus	-	-
Böheimkirchen – Herzogenburg	473	40 min	Schulbus	-	-

Tabelle 3: Erreichbarkeiten des motorisierten Individualverkehrs
(Quelle: Google Maps o.J., eigene Bearbeitung 2023)

Motorisierter Individualverkehr			
Ziel	Entfernung	Reisedauer	Straßen
St. Pölten	12,9km	0:12h	S33
Wien	73,5km /81.6km/ 93,7km	1:4h – 1:36h	A1/ S5 - A22/ A1 – A21
Linz	137,2km	1:23h	A1
Krems a. d. Donau	22,5 km	0:17h	S33 – B37a
Tulln a. d. Donau	45,6km	0:28h	S33 und S5

Alle folgenden Absätze dieses Kapitels beziehen sich auf die Publikation „Die österreichweiten Güteklassen“, die bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz in Wien im November 2022 präsentiert wurde (ÖREK 2022).

Zur genaueren Erläuterung der nachfolgenden Grafik, muss vorab zunächst das Prinzip und die Funktionsweise der Haltestellenkathegorien und der ÖV-Güteklassen erklärt werden. Zu Beginn müssen die Haltestellenkategorien erklärt werden, zumal ohne sie die Bildung der ÖV-Güteklassen nicht stattfinden kann. Die Haltestellenkategorien ergeben sich wiederum aus den Intervallklassen und den Haltestellentypen. Die Intervallklassen resultieren aus der Zahl der Abfahrten an einer Haltestelle pro Zeiteinheit. Die Haltestelletypen folgen aus der jeweiligen Verkehrsmittelkategorie. Die höchste Verkehrsteilnehmergruppe bestimmt den Haltestellentyp. “Beispiel: Eine Haltestelle mit Fernverkehrs- und Busabfahrten wird dem Haltestellentyp Fernverkehr/ REX zugeordnet, für die Intervallermittlung werden sowohl Fernverkehr als auch Busabfahrten herangezogen. Die verschiedenen Intervallklassen, sowie auch die Haltestellentypen lassen sich bei näherem Interesse aus der Abbildung 14 entnehmen.

“Aus der Kombination von Intervallklassen und Haltestellentypen werden die Haltestellenkategorien gebildet.” (ÖREK 2022, 12). Acht Haltestellenkategorien haben sich daraufhin gebildet und wurden eingeführt. Die Klassifizierungen sind nach der Wertigkeit der Qualitätsunterschiede der Haltestellen und nach Intervall und höchster Verkehrsmittelkategorie geordnet. Die Haltestellenkategorien werden mittels der unterschiedlich Kursintervalle und Verkehrsmittelarten angegeben. Diese sind ebenfalls in der unten abgebildeten Darstellung veranschaulicht (siehe Abbildung 14).

Durchschnittliches Kursintervall aus der Summe aller Abfahrten pro Richtung	**Verkehrsmittelkategorie der Haltestelle nach höchstrangigem Verkehrsmittel**			
	Fernverkehr REX	**S-Bahn / U-Bahn, Regionalbahn, Schnellbus, Lokalbahn**	**Straßenbahn, Metrobus, 0-Bus**	**Bus**
< 5 min.	I	I	II	III
5 ≤ x ≤ 10 min.	I	II	III	III
10 < x < 20 min.	II	III	IV	IV
20 ≤ x < 40 min.	III	IV	V	V
40 ≤ x ≤ 60 min.	IV	V	VI	VI
60 < x ≤ 120 min.	V	VI	VII	VII
120 < x ≤ 210 min.[1)]		VII	VIII	VIII
> 210 min.[1)]				

Abbildung 14: Haltestellenkategorien
(Quelle: ÖROK 2022)

Die Haltestellenkategorien werden, wie bereits vorab angekündigt, nun für die Bildung der ÖV-Güteklassen benötigt. Die Ermittlung dieser erfolgt in zwei aufeinanderfolgenden Schritten. Im ersten Schritt werden Entfernungsklassen für den Fußweg zur Haltestelle festgelegt und im zweiten Schritt werden die Haltestellenkategorien zu den Fußwegdistanzen als ÖV- Güteklasse ermittelt. Sieben ÖV- Güteklassen wurden definiert und sind in der folgenden Darstellung veranschaulicht.

Haltestellen-kategorie	Distanz zur Haltestelle				
	≤ 300 m	301 – 500 m	500 – 750 m	751 – 1.000 m	1.001 – 1.250 m
I	A	A	B	C	D
II	A	B	C	D	E
III	B	C	D	E	F
IV	C	D	E	F	G
V	D	E	F	G	G
VI	E	F	G		
VII	F	G	G		
VIII	G	G			

Abbildung 15: ÖV-Güteklassen
(Quelle: ÖROK 2022)

Bei der Festlegung der Distanzklassen ist noch anzumerken, dass diese auf die ländlichen oder städtischen räumlichen Gegebenheiten angepasst sind.
Folgende Qualitätsbeschreibungen lassen sich aus den ÖV- Gütebestimmungen ablesen.

Tabelle 4: Auflistung der ÖV-Güteklassen
(Quelle: ÖROK 2022, eigene Bearbeitung 2024)

Güteklasse	Qualitätsbeschreibung	Räumliche Zuordnung
A	Höchstrangige ÖV-Erschließung	städtisch
B	Hochrangige ÖV- E	städtisch
C	Sehr gute ÖV-Erschließung	städtisch/ländlich, ÖV-Achsen, ÖV-Knoten
D	Gute ÖV-Erschließung	städtisch/ländlich, ÖV-Achsen, ÖV- Knoten
E	Sehr gute Basiserschließung	ländlich
F	Gute Basiserschließung	ländlich
G	Basiserschließung	ländlich

Werden diese Qualitätsbeschreibungen nun auf Herzogenburg angewandt, so lassen sich auch aus unserer Darstellung der Projektgemeinde in Bezug auf die Haltestellenkategorien und die ÖV- Güteklassen einige Kriterien der Anbindungen und Erreichbarkeit der Gemeinde herauslesen.

In dem Projektgebiet sind die folgenden Haltestellenkategorien III, V, VII und VIII vorzufinden. Wie bereits erwähnt, variieren die Haltestellenkategorien aber je nach Verkehrsmittelart und lassen sich nicht verallgemeinern.

Als Beispiel:

Bei dem grünen Punkt im Ortskern der Gemeinde beispielsweise handelt es sich um Herzogenburg Bahnhof. Diesem wird die Haltestellenkategorie III zugeteilt. Aus der Abbildung 14 in der Tabelle lässt sich ablesen, dass das durchschnittliche Kursintervall bei 10-20 min liegt.

Der Herzogenburg Bahnhof-Wielandsthal wiederum bekommt die Haltestellenkategorie V zu. Dies lässt sich durch die Zeitintervalle von 40-60 min begründen. Die Bushaltestelle Herzogenburg Rathausplatz wird die Haltestellenkategorie VII zuteil, was bedeutet der Bus kommt in einem Zeitintervall von 1 bis 2 h. Die Datensätze bei den Bahnhöfen gaben Auskunft über die Regionalbahnanschlüsse.

Bezüglich der ÖV- Güteklassen und dem Erschließungsgrad unserer Projektgemeinde, lassen sich folgende Aussagen treffen: Der Erschließungsgrad im Ortszentrum, hat einen hochrangigen ÖV. Rund um das Zentrum in städtisch/ländlichen Strukturen an die Öffentlichen Verkehrsmittel auch noch sehr gut, liegt aber bereits eine Stufe unter der Erschließung an den öffentlichen Verkehr im Ortskern. In den äußersten Katastralgemeinden ist wesentlich eine Basiserschließung an öffentliche Verkehrsmittel vorhanden. Weitere Informationen könne aus der untenstehenden Karte der ÖV- Güteklassen Herzogenburgs entnommen werden.

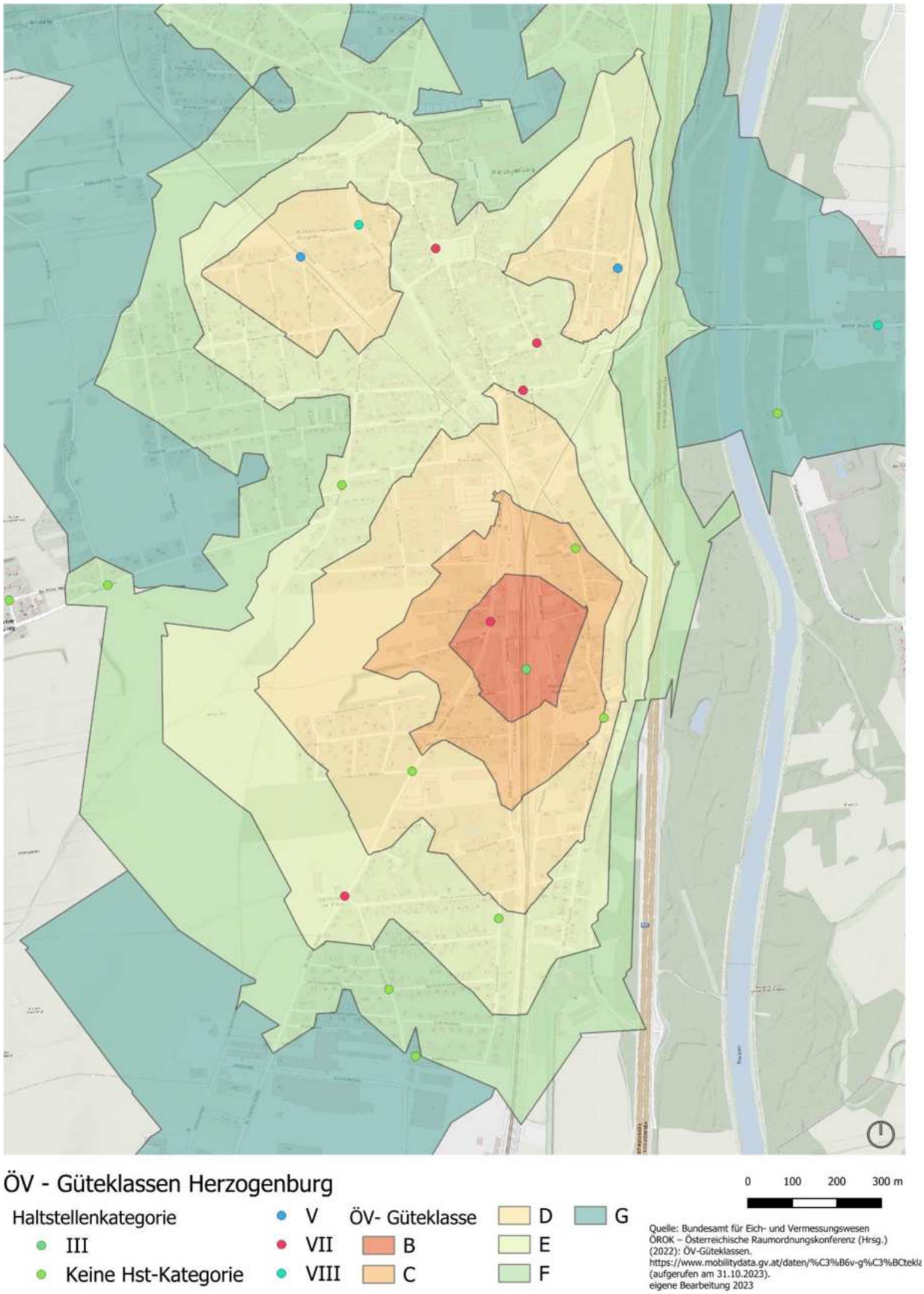


Abbildung 16: ÖV-Güteklassen in Herzogenburg
(Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2023, ÖROK, 2022, eigene Darstellung 2023)

2.5 Bevölkerung

Die absolute Bevölkerungsanzahl betrug im Jahr 2023 in der Gemeinde Herzogenburg 7.936 (Amt der NÖ Landesregierung 2023). Bei Betrachtung der Abbildung 17 ist erkennbar, dass die Bevölkerungsgröße seit 1869 auf fast das Doppelte gestiegen ist. Bis auf den erkennbaren Anstieg von 1890 bis 1910 ist der Zuwachs jedoch stetig. Innerhalb von zehn Jahren, von 1890 bis 1900, stieg die Bevölkerung um 1,24% pro Jahr, und in den darauffolgenden zehn Jahren erneut um 1,72% pro Jahr. Im Anschluss kam es zu einem Rückgang von 0,58% pro Jahr bis zu den 1920er Jahren. Ab den 1950ern gab es nur drei Jahresabschnitte, in denen ein Rückgang erkennbar ist. Dieser betrug jedoch nie mehr als 0,23% pro Jahr (Statistik Austria 2023k). Fundstellen und Ausgrabungen sind Hinweise für den frühen Bestand und den Wandel der Bevölkerung in der Projektgemeinde. Der kontinuierliche Zuwachs der Gemeinde lässt sich vermutlich mit der guten Verkehrsanbindung zu umliegenden Städten und der Nähe zu Wien erklären (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023a).



Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung
(Quelle: Statistik Austria 2023k, eigene Bearbeitung 2023)

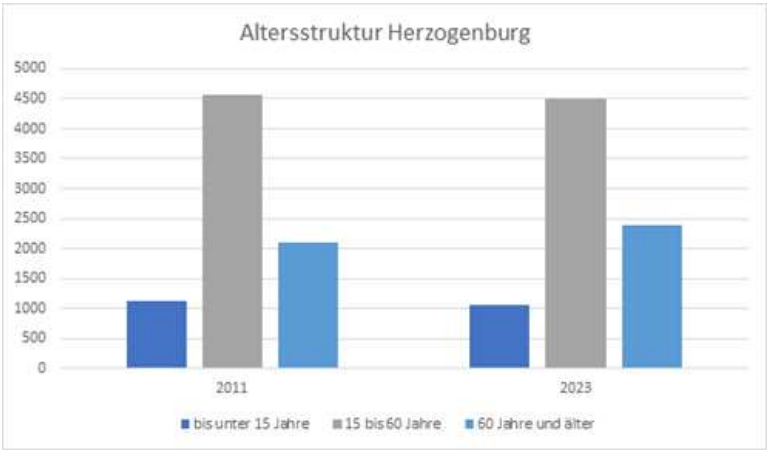


Abbildung 18: Altersstruktur
(Quelle: Amt der NÖ Landesregierung 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Wie in Abbildung 18 ersichtlich, ist die Altersstruktur von Herzogenburg von der Altersgruppe der 15 bis 60-Jährigen geprägt. An zweiter Stelle kommen BürgerInnen, die älter als 60 Jahre sind, und zum Schluss Kinder unter 15 Jahren. Diese Aufteilung hatte sich von 2001 auf 2011 kaum verändert, abgesehen von einer natürlichen Zunahme der über 60-Jährigen um 13,2%, und einer Abnahme der unter 15-Jährigen um 12,3%. Eine ähnliche Entwicklung war auch von 2011 bis

2023 erkennbar. Die Unterscheidung der Altersklassen in weibliche und männliche Bewohner war kaum zu verdeutlichen, da diese Zahlen fast immer gleich gewichtet waren (Statistik Austria 2022a). Auffällig war lediglich die weibliche Mehrheit bei der über 60 Jahre alten Bevölkerungsschicht. In den Jahren 2001, 2011 und 2023 gab es immer 300 bis 400 mehr Frauen als Männer in dieser Altersklasse (Amt der NÖ Landesregierung 2023). Wird die Bevölkerungspyramide in Abbildung 19 genauer betrachtet, lässt sich erkennen, dass der Anteil der 15–50-Jährigen sowohl bei Männern als auch bei Frauen fast identisch ist. Erst von 50-60 Jahren kommt es zu einem Anstieg. Ab 65 Jahren nimmt die Anzahl wieder ab (Statistik Austria 2023i).

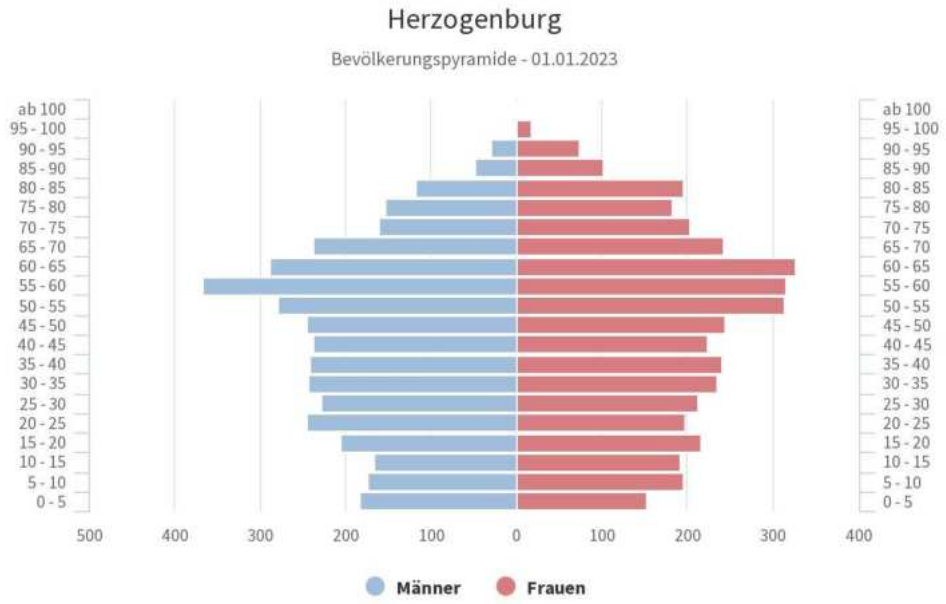


Abbildung 19: Bevölkerungspyramide
(Quelle: Statistik Austria 2023i)

Die Größe der Privathaushalte in der Projektgemeinde ist in Abbildung 20 erkennbar und lässt sich wie folgt differenzieren. 32% der Haushalte werden nur von einer Person genutzt. Ein weiteres Drittel sind Haushalte mit zwei Personen. Die Anzahl an Wohneinheiten mit drei BewohnerInnen liegt bei 17%, knapp darunter, mit 13%, sind 4-Personen-Haushalte, und zuletzt, mit 7%, sind Haushalte mit fünf Personen und mehr. Diese Zahlen stellen klar, dass weitaus mehr Personen allein oder zu zweit in Herzogenburg wohnen als beispielsweise Familien mit mehreren Personen pro Haushalt. Werden die Haushaltsgrößen von 2001 bis 2011 verglichen, ist eine Zunahme von 13,2% in 1-Personen-Haushalten, und eine gleichzeitige Abnahme von bis zu 6,8% der bis zu 4-Personen-Haushalte, erkennbar. Die Familienzusammensetzung in Herzogenburg ist ebenfalls unterscheidbar, da es 45% Paare mit Kindern und 40% Paare ohne Kinder gibt. Der Rest setzt sich aus alleinerziehenden Eltern zusammen. Die durchschnittliche Familiengröße liegt bei 2,35 (Statistik Austria 2022c).

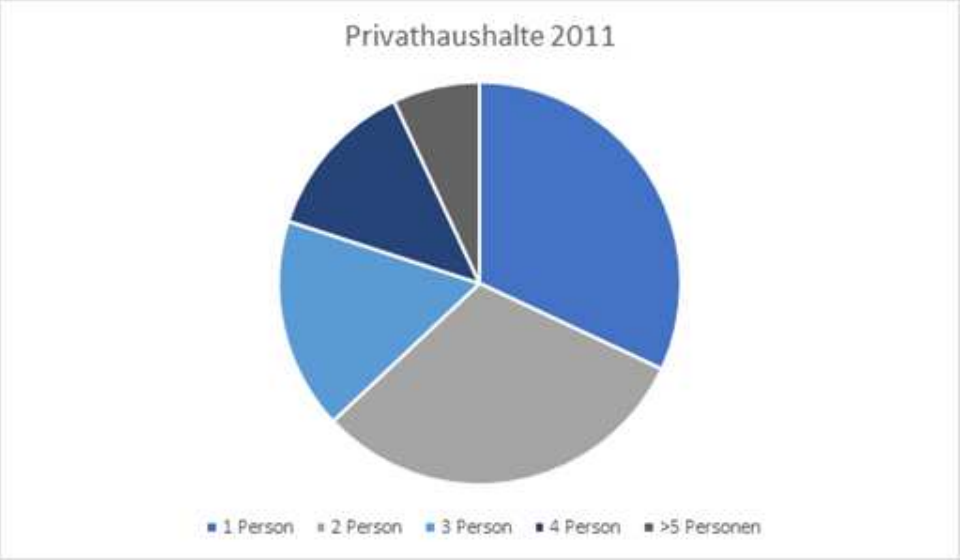


Abbildung 20: Diagramm Privathaushalte
(Quelle: Statistik Austria 2022c, eigene Bearbeitung 2023)

Die AuspendlerInnenanzahl in der Projektgemeinde ist von 2001 auf 2011 um 18% gestiegen, während die EinpendlerInnenanzahl um 2,5% gesunken ist (Statistik Austria 2022e). 3.594 BewohnerInnen der Gemeinde Herzogenburg sind an ihrem Wohnort erwerbstätig. 2.456 ArbeiterInnen pendeln aus und 2.532 ein. 40% der einpendelnden Erwerbstätigen legt eine Strecke von 10-19 km zurück, und nur ein geringer Anteil von knapp 15% legt mehr als 40 km zurück. Dieselbe Aufteilung lässt sich bei den Auspendlern ebenfalls erkennen, vergleichsweise legen aber fast dreimal so viele Auspendler 60-99 km zurück. Denn bei den Einpendlern liegt der Anteil, der 60-99km fährt, bei 6,6%, bei den Auspendlern bei rund 18%. Die Anzahl an männlichen Einpendlern ist doppelt so groß wie die der weiblichen, während es bei den Auspendlern nur eine Mehrheit von 231 Männern gibt (Statistik Austria 2022f).

Der äquivalente Dauerschallpegel wird durch die Berechnung eines konstanten Schallpegels bestimmt, der bei gleichbleibender Einwirkung dem ununterbrochenen Lärm oder Lärm mit schwankendem Schallpegel dieselbe Energie aufweist. Auf diese Weise wird die Intensität von unterschiedlich starken Schallereignissen in einem gewissen Zeitraum durch eine einzige Zahl dargestellt. Findet eine Neufestlegung der Widmungsart Bauland statt, werden Lärmhöchstwerte, basierend auf den äquivalenten Dauerschallpegels, miteinbezogen.

Die Abweichung von Höchstwerten in Herzogenburg ist präzise geregelt und wird hier beschrieben. Sondergebiete mit besonderem Schutzbedürfnis müssen erforderliche Immissionswerte beachten, währen Sondergebiete ohne besondere Schutzbedürfnisse nur mögliche Emissionswerte berücksichtigen müssen. In Betriebsgebieten mit spezieller Verwendung sind die jeweils möglichen Emissionswerte abhängig vom Verwendungszweck zu berücksichtigen. Im Falle von hauptsächlich durch Schienenverkehr verursachten Immissionen wird der Höchstwert um 5 dB(A) erhöht. Bei einem Bebauungsplan mit erhöhtem Lärmschutz (z. B. durch geschlossene Bebauung) darf der Höchstwert um bis zu 5 dB(A) erhöht werden. Abweichungen von den Höchstwerten sind unter bestimmten Bedingungen möglich, darunter ein besonderes öffentliches Interesse, die Einhaltung des ortsüblichen Ausmaßes des äquivalenten Dauerschallpegels und die Berücksichtigung bestimmter Leitziele (BMF 2023).

Tabelle 5: Lärmhöchstwerte
(Quelle: BMF 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Immissionswerte	Dezibel-dB(A) bei Tag/Nacht
Wohngebiet (§16 (1) Z. 1 NÖ ROG 1976), Agrargebiet (§16 (1) Z. 5 NÖ ROG 1976) und Gebiete für erhaltenswerte Ortsstrukturen (§16 (1) Z. 8 NÖ ROG 1976)	55/45
Kerngebiet (§16 (1) Z. 2 ROG 1976)	60/50
Emissionswerte	
Betriebsgebiet (§16 (1) Z. 3 NÖ ROG 1976) und Gebiete für Einkaufszentren (§16 (1) Z. 7 NÖ ROG 1976)	65/55
Industriegebiet (§16 (1) Z. 4 NÖ ROG 1976)	70/60

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Wirtschaft in Herzogenburg ist durch ein vielfältiges und dynamisches Branchenangebot geprägt. Von 2001 bis 2011 kann eine Abnahme der Erwerbstätigen im primären und sekundären Sektor festgestellt werden. Der Rückgang in der Land- und Forstwirtschaft lag bei 21,9%, sowie bei 56,9% in Bereichen Warenherstellung, Energieversorgung und Bau des sekundären Sektors lagen. Im Gegensatz dazu lässt sich eine positive Entwicklung im tertiären Bereich erkennen. Der größte Anstieg von 131 auf 1008 Erwerbstätige konnte im Bereich der freiberuflichen/technischen und wirtschaftlichen Dienstleistungen erreicht werden. Ebenso profitierte Herzogenburg von einer Steigerung in den Bereichen Beherbergung und Gastronomie (Statistik Austria 2022d). Die nebenstehende Tabelle zeigt das Branchenangebot in Herzogenburg und die Anzahl der Erwerbstätigen. Gegenübergestellt werden die Unterschiede der Frauen- und Männerbeteiligung in den Berufen. Erkennbar ist, dass in den Branchen Gesundheits- und Sozialwesen, sowie Erziehung und Unterricht eine Mehrheit an Frauen besteht. In der Herstellung von Waren und Bau überwiegt die männliche Beschäftigung. Ein weiteres Merkmal in der Projektgemeinde ist, dass es ein vielfältiges Branchenangebot und eine Mehrheit von Klein- und Mittelbetrieben gibt (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023b). Die Anzahl von selbständigen Erwerbstätigen ohne Mitarbeiter ist von 2001 bis 2011 auf das 2,5fache gestiegen. An zweiter Stelle kommen Arbeitsstätten mit zwei bis vier unselbständigen Beschäftigten (Statistik Austria 2022g). Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft gab es im Jahr 2010 nur insgesamt 92 Betriebe. Im Vergleich zum Jahr 1999 ist ein Rückgang von 24% der Betriebsanzahl zu erkennen. Die nebenstehende Abbildung zeigt, dass 51% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe Nebenerwerbsbetriebe sind, knapp danach mit 45% sind Haupterwerbsbetriebe und zuletzt Personengemeinschaftsbetriebe und Betriebe juristischer Personen (Statistik Austria 2022b).

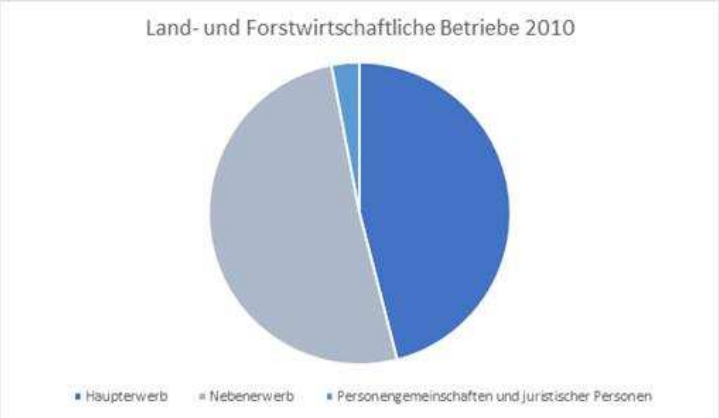


Abbildung 21: Diagramm Betriebe
(Quelle: Statistik Austria 2022b, eigene Bearbeitung 2023)

Tabelle 6: Branchenverteilung
(Quelle: Statistik Austria 2021j, eigene Bearbeitung 2023)

	Gesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft	78	31	47
Bergbau	1	0	1
Herstellung von waren	657	158	499
Energieversorgung	8	1	7
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	40	23	17
Bau	271	43	228
Handel	623	317	306
Verkehr	154	38	116
Beherbergung und Gastronomie	152	80	72
Information und Kommunikation	71	21	50
Finanz- und Versicherungsleistungen	115	56	59
Grundstücks- und Wohnungswesen	45	27	18
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	181	90	91
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	195	75	120
Öffentliche Verwaltung	325	167	158
Erziehung und Unterricht	202	151	51
Gesundheits- und Sozialwesen	383	299	84
Kunst, Unterhaltung und Erholung	34	19	15
Sonstige Dienstleistungen	124	82	42
Private haushalte	4	4	0
Unbekannte Wirtschaftstätigkeit	5	0	5

Die untenstehende Karte zeigt ebenfalls Bereiche der Nahversorgung wie Supermärkte (rot), Arztpraxen (orange) und Restaurants (blau) in der Projektgemeinde.

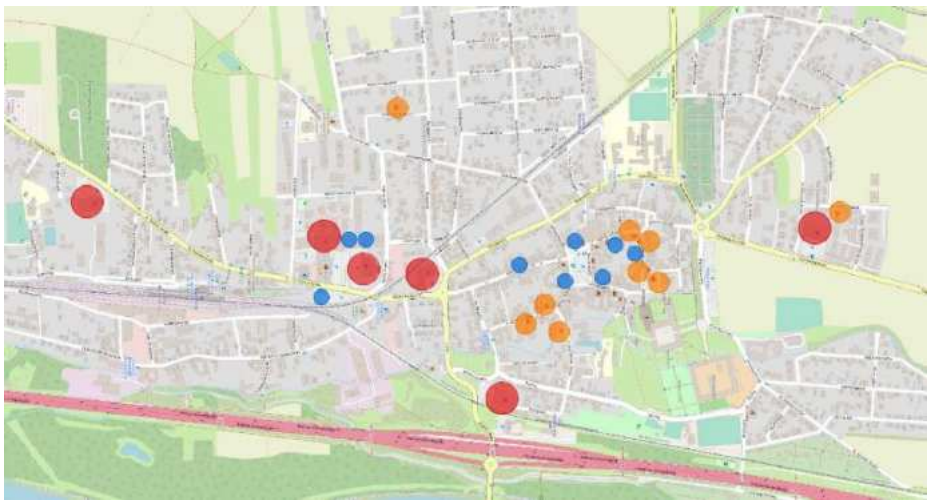


Abbildung 22: Karte Nahversorgung
(Quelle: OpenStreetMap 2023, eigene Bearbeitung 2023)

2.7 Soziale Infrastruktur

Dieses Kapitel widmet sich der sozialen Infrastruktur von Herzogenburg. Dafür werden die vorhandenen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen der Gemeinde genannt und kurz beschrieben.

Weiters werden Einrichtungen des Pflege- und Gesundheitswesens vorgestellt und die kulturelle Infrastruktur der Gemeinde erläutert.

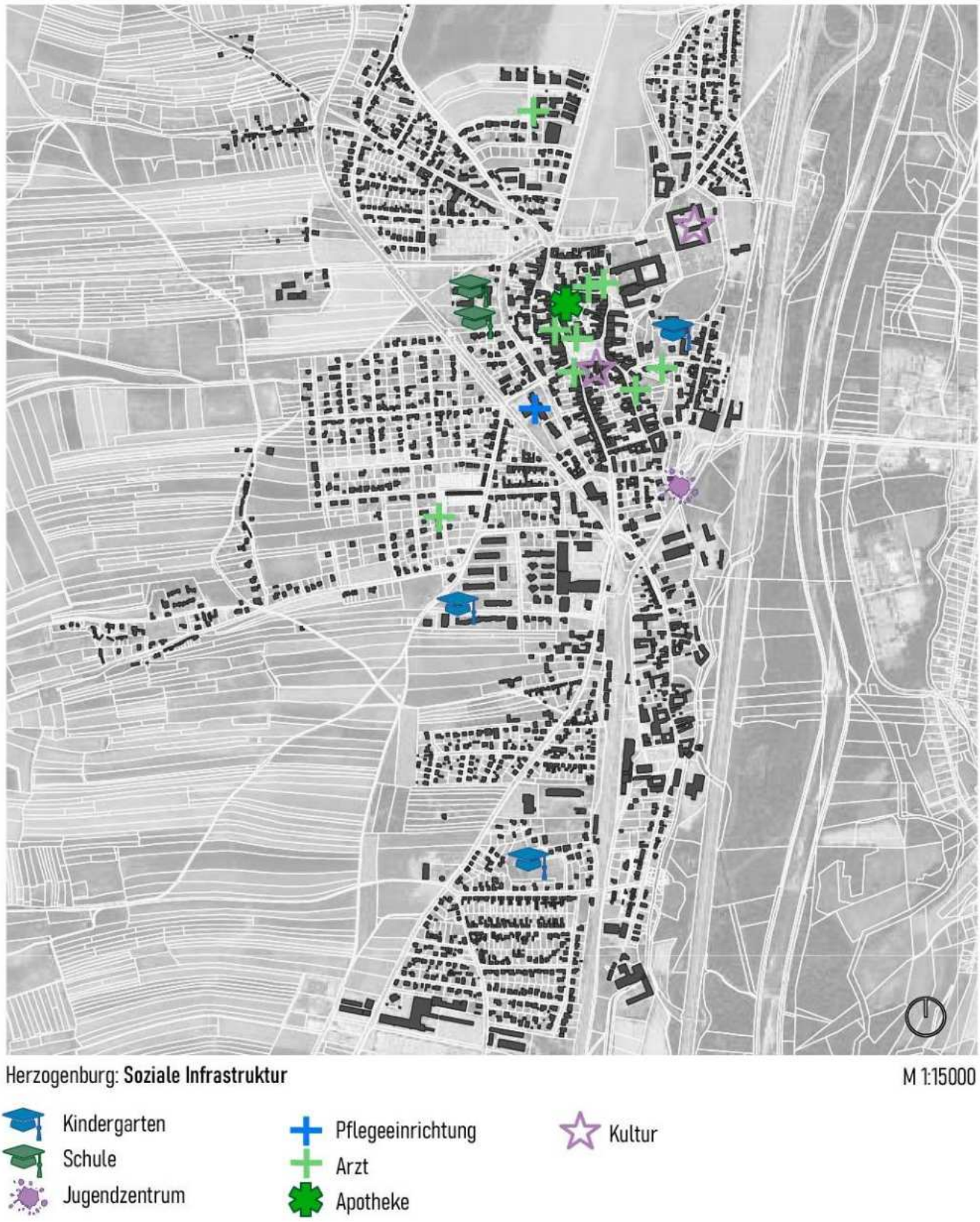


Abbildung 23: Karte Soziale Infrastruktur
(Quelle: NÖ Atlas 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Bildungseinrichtungen

In Herzogenburg gibt es vier öffentliche Kindergärten innerhalb des Gemeindegebiets. Insgesamt besuchen 275 Kindergartenkinder aufgeteilt auf elf Kindergartengruppen diese Einrichtungen (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023f). Der Kindergarten Oberndorf in der Ebene, der Kindergarten Herzogenburg und der Kindergarten Rosengasse liegen um das Zentrum von Herzogenburg verteilt. Die vierte Erziehungseinrichtung (Kindergarten St. Andrä a.d. Traisen) ist am nördlichsten gelegen und ist durch die Traisen von den anderen Kindergärten getrennt. Direkt neben dem Kindergarten St. Andrä a.d. Traisen liegt eine der zwei Volksschulen der Gemeinde. Die Volksschule St. Andrä an der Traisen liegt wie auch der Kindergarten in einer der Katastralgemeinden von Herzogenburg (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023f). Sie wird derzeit (Stand 2023) von 50 Kindern besucht und hat eine Klasse pro Schulstufe (Volksschule Herzogenburg 2015). Die zweite Volksschule ist die Volksschule Herzogenburg, welche im Stadtzentrum nahe dem Bahnhof Herzogenburg-Wielandsthal liegt. In dieser Schule werden zurzeit (Stand 2023) 235 Kinder in elf Klassen unterrichtet (Volksschule Herzogenburg 2023). Ein paar Gehminuten entfernt liegt die NÖ Mittelschule und Musik-Mittelschule Herzogenburg mit zwei bis drei Klassen pro Schulstufe (NÖMS Herzogenburg 2023). Diese Schule teilt sich den Standort mit der einzigen Volkshochschule in der Gemeinde. Insgesamt nehmen 260 Personen an den Kursen der VHS teil (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023f). Ebenfalls nur wenige Straßen entfernt liegt die Polytechnische Schule Herzogenburg. Weitere Bildungseinrichtungen sind die Allgemeine Sonderschule, welche im Stadtkern Herzogenburgs liegt und ebenfalls die Musikschule Herzogenburg beherbergt (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023). Für eine Nachmittagsbetreuung werden in Herzogenburg 75 Nachmittagsbetreuungsplätze angeboten. 35 dieser Plätze sind auf die Kindergärten aufgeteilt, während die anderen 40 an Schulen angeboten werden (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023f).

Pflege- und Gesundheitswesen

Innerhalb der Gemeinde Herzogenburg gibt es einige Pflegeeinrichtungen. Im Zentrum der Katastralgemeinde Herzogenburg befindet sich das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum. Ebenfalls im Stadtzentrum neben dem Mühlbach befindet sich die NÖ Volkshilfe. Zusätzlich bietet im Hilfswerk NÖ ein Team aus Pflegefachkräften Hauskrankenpflege, Heimhilfe, soziale Alltagsbegleitung, mobile Pflegeberatung und mobile Physiotherapie an. Direkt auf dem Rathausplatz findet sich eine Einrichtung für Essen auf Rädern. Im nördlichsten Teil der Stadt Herzogenburg befindet sich eine Betriebsseelsorge (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023g). Für eine Eltern-Kind-Betreuung finden sich in Herzogenburg einige Hebammenordinationen, monatliche Mutter-Eltern Beratungen, ein Entfaltungs-Spielraum, Schwangerschaftsgymnastik und ein Legasthenie- und Lerntraining (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023g).

Insgesamt sind in Herzogenburg 18 ÄrztInnen und FachärztInnen gemeldet. Von diesen 18 ÄrztInnen sind vier praktische ÄrztInnen, sieben FachärztInnen, zwei Zahnärzte. Dazu kommen noch drei TierärztInnen. Im Stadtkern befindet sich die Niebelungenapotheke – Drogerie. Sie ist die einzige Apotheke der Gemeinde (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023c).

Kunst und Kultur

Als kulturelles Wahrzeichen von Herzogenburg gilt das Stiftsgebäude, welches 1112 gegründet wurde. Neben dem Stift Herzogenburg gibt es noch einige andere kulturell-sehenswerte Gebäude wie die Pfarrkirche St. Andrä an der Traisen, das Hametner Bauernmuseum und das Schloss Heiligenkreuz. Weitere Informationen über die geschichtliche Entwicklung der Gemeinde finden sich im Stadtarchiv (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023a). Das Reither-Haus bildet das Tourismusbüro und Kulturzentrum der Gemeinde. Dort finden Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Hochzeiten und ähnliches statt. Jährlich ereignen sich die NÖ Kinder-Sommerspiele (NÖKISS) in Herzogenburg. Mit über 1.000 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und 18.000 BesucherInnen ist es damit die größte kulturelle Veranstaltung in Herzogenburg (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023d).

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

In diesem Kapitel werden die unterschiedlichen Freizeit- und Erholungsstrukturen von Herzogenburg betrachtet. Darunter fallen Radwege, Wanderwege, Spielplätze und anderweitige Sport- und Freizeitanlagen. Dadurch das Herzogenburg nahe am Wasser und den Weinbergen gelegen ist, findet sich ein besonders ausgeprägtes Angebot an Outdoor-Aktivitäten.

Radwege

Die Lage von Herzogenburg ermöglicht den BewohnerInnen einen guten Zugang zu dem häufig genutzten Traisental-Radweg. Der 111 km lange Radweg führt von Traismauer über Herzogenburg in Richtung Norden bis nach Mariazell und mündet schließlich in den Donauradweg. Auf der Karte sind die beiden Hauptradwege (Traisental-Radweg und Donauradweg) in Rot eingezeichnet. Die grünen Routen markieren kürzere Radausflüge, die, von den Haupt-Radwegen ausgehend, befahren werden können (Taisentalradweg 2021).

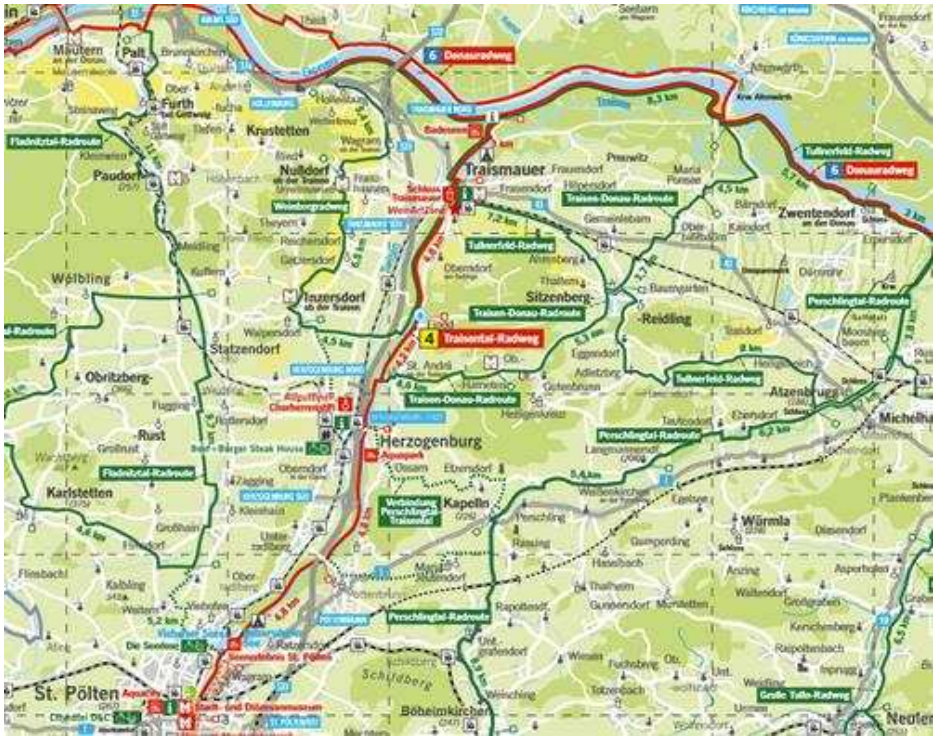


Abbildung 24: Karte Radwege Herzogenburg
(Quelle: Traisentalradweg 2023)

Wanderwege

Neben den Radstrecken führen auch einige Wanderrouten durch Herzogenburg. Die zweite Etappe des Jakobsweg Donau führt direkt von Siegersdorf über Würmla bis hin zum Stift Herzogenburg. Anschließend führt die dritte Etappe des Jakobsweg Donau von Herzogenburg bis nach Göttweig (Niederösterreich 2023a). Ausgehend von der ÖBB Haltestelle Wielandsthal führt die 2,18 km lange Jubiläumsrunde durch die Stadt Herzogenburg (Niederösterreich 2023b). Die Dauer des Rundwanderwegs beträgt etwa eine halbe Stunde und ist familienfreundlich angelegt. Eine etwas längere Rundtour bildet der Sparkassen-Rundwanderweg. Ausgehend vom Parkplatz des Stift Herzogenburg bildet eine 13,31 km lange Strecke einen Wanderweg rund um die Katastralgemeinde Ederding (Niederösterreich 2023c). Vor allem durch das Weinbaugebiet des Traisentals verlaufen zahlreiche Wanderwege wie der Weinlehrpfad, der Korkenzieherweg oder der Weinriedenweg. Die große Anzahl an Fahrrad- und Radwegen und das kulturelle Angebot der Weinbauregion machen das Traisental zu einer der bedeutendsten Erholungsstrukturen von Herzogenburg (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023d).

Freizeitanlagen

Zwanzig Kinderspielplätze sind über Herzogenburg verteilt. Die meisten Spielplätze konzentrieren sich auf die Katastralgemeinde Herzogenburg und sind um das Stadtzentrum verteilt zu finden (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023d). Im Osten von Herzogenburg, neben der Traisen, befinden sich einige Freizeitanlagen, die von den BürgerInnen genutzt werden können. Der Aquapark ist eine Erlebnisbad, das sich über ein Gelände mit ca. 30.500 Quadratmetern erstreckt (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023d). Direkt neben dem Freibad ist ein Minigolfplatz und das Anton-Rupp-Freizeitzentrum zu finden. Das Zentrum bietet Raum für das Ausüben verschiedener Sportarten wie zum Beispiel Klettern, Volleyball, Basketball und vieles mehr (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023d). Zusätzlich bietet die Stadt Herzogenburg einen Eislaufplatz, welcher den BewohnerInnen saisonal zur Verfügung steht (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023d). In zentraler Lage und östlich des Mühlbaches befindet sich das Jugendzentrum JUZE. Das Zentrum fungiert als sozialer Treffpunkt für alle Jugendlichen im Alter von zwölf bis einundzwanzig Jahren (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023e).

3 Grundlagen und Ziele der Planung

Im folgenden Kapitel werden rechtliche, strategische und fachliche Grundlagen behandelt. Diese umfassen Festlegungen und Ziele von örtlichen und überörtlichen Planungen, sowie rechtsverbindliche Bestimmungen des Niederösterreichischen Raumordnungsgesetzt 2014 (NÖ ROG 2014).

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Die rechtsverbindlichen Grundlagen der Gemeinde Herzogenburg umfassen das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz 2014 und das Regionale Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte 2015 auf überörtlicher Ebene. Auf örtlicher Ebene werden Ziele und Maßnahmen der Raumplanung über das Örtliche Raumordnungsprogramm festgelegt.

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Das Niederösterreichische Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) legt fest, dass jede Gemeinde ein örtliches Raumordnungsprogramm verordnen, und im Zuge dessen einen Flächenwidmungsplan (FWP) erstellen muss. Das Örtliche Entwicklungskonzept (ÖEK) kann, wie im Fall von Herzogenburg, muss aber nicht, zusätzlich erstellt werden (§13 a NÖ ROG 2014). Nachfolgend werden zuerst die Widmungsarten des FWP beschrieben, die im Bearbeitungsgebiet in Herzogenburg vorkommen, anschließend werden die Planungsrichtlinien des NÖ ROG 2014 erläutert.

In diesem Absatz werden die Bauland Widmungsarten laut NÖ ROG 2014 (§16 (1)) beschrieben. Die Widmung Bauland- Kerngebiet sieht Platz für öffentliche Gebäude, Versammlungs- und Vergnügungsstätten, Wohngebäude und Betriebe vor. Mit dem Zusatz ‚Handelseinrichtung‘ entfällt die Beschränkung hinsichtlich der maximalen Verkaufsfläche. Der Zusatz ‚Kerngebiet für nachhaltige Bebauung‘ bedeutet, die Geschoßflächenzahl muss größer als eins sein. Die maximale Ge-schoßflächenzahl ist im FWP mit drei angegeben (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023). Im Bauland-Wohngebiet ist die Errichtung von Wohngebäuden, sowie Gebäuden und Betrieben erlaubt, welche für den täglichen Bedarf notwendig sind. Im Wohngebiet wie auch im Kerngebiet darf die Geschoßflächenzahl maximal eins betragen, Bauten müssen sich in das Ortsbild einfügen, und es darf keine Lärm- oder Geruchsbelästigung stattfinden, die über das ortsübliche Aus-maß hinausgeht. Die letzten beiden Punkte gelten auch für Bauland-Agrargebiet. Auf diesen sind Bauwerke von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben erlaubt, sowie eine Wohnnutzung mit maximal vier Wohneinheiten pro Grundstück. Bauland-Betriebsgebiete müssen sich, im Gegensatz zu Bauland-Industriegebieten, ins Ortsbild einfügen, wenn sie sich innerhalb vom Ortsgebiet befinden. Es dürfen Bauwerke für Betriebe errichtet werden, die keine übermäßige Lärm- oder Geruchsbelästigung verursachen. Im Industriegebiet dürfen Bauwerke errichtet werden, die aufgrund ihrer Erscheinungsform oder Ausdehnung in den anderen Widmungsarten nicht zulässig sind. Sowohl im Betriebsgebiet als auch im Industriegebiet sind Betriebe verboten, welche einen Immissionsschutz benötigen. In die Widmungsart Sondergebiet fallen Nutzungen mit besonderem Standort und Schutz, die nicht in die anderen Widmungskategorien fallen, wobei die Nutzung durch eine Signatur im Flächenwidmungsplan angegeben wird. In Herzogenburg zählen beispielsweise das Stift, die Schulen und das Altenheim in diese Widmungsart (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023).

Nachfolgende Grünland-Widmungen sind im FWP von Herzogenburg (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023) im Bearbeitungsgebiet vorhanden, und werden im NÖ ROG 2014 (§20 (2)) wie folgt definiert. Die Widmung Land- und Forstwirtschaft dient deren Betrieb, und erlaubt „die Errichtung oder Abänderung von Bauwerken für die Ausübung der Land- und Forstwirtschaft einschließlich deren Nebenerwerbe“ (§20 (2) Z1a a NÖ ROG 2014), die Ausübung des Buschenschanks, sowie den Betrieb von bis zu zehn Gästebetten. Dazu sind Zubauten und Änderungen an bestehenden, und die Neuerrichtung von zusätzlichen Wohngebäuden erlaubt. Nicht erlaub ist die erstmalige Errichtung von Wohngebäuden. Die Widmung Grüngürtel dient der Gestaltung des Orts- und Landschaftsbilds, und trennt Nutzungen, die sich gegenseitig beeinträchtigen, z.B. Wohngebiet und Betriebsgebiet. Die Widmungsart Freihaltefläche darf aufgrund öffentlicher Interessen nicht bebaut werden. Die Widmungen für Gärtnereien, Kleingärten, Sportstätten, Spiel-

plätze und Friedhöfe erlauben die gewerbliche gärtnerische Nutzung, die Anlage von Kleingartenanlagen, und bestimmen die Flächen für Sport- und Freizeitgestaltung, öffentliche Spielplätze und Bestattungsanlagen. Widmungen für Parkanlagen dienen der Erholung im Freien, und werden nach einem Gesamtkonzept gestaltet.

Verkehrsflächen für den fahrenden und stehenden Verkehr zählen in der Regel zum öffentlichen Gut und werden nicht in weitere Widmungskategorien eingeteilt. Allerdings können im FWP Angaben zur Nutzung gemacht werden, auf welche Verkehrsflächen in Folge beschränkt sind, z.B. kann man Flächen für Fuß- und Radwege angeben, die dann nur als solche genutzt werden dürfen (§19 a NÖ ROG 2014).

Für die Erstellung des FWP und des ÖEK werden im NÖ ROG 2014 (§14 (2)) Planungsrichtlinien festgelegt, welche zu beachten sind. Für die Gemeinde Herzogenburg sind im Zuge der Aufgabenstellung vor allem die nachfolgend beschriebenen Aspekte relevant.

Bei Siedlungserweiterungen sollte darauf geachtet werden, dass Wohnbauland an bereits bestehende Siedlungsgebiete anschließt, zudem ist, soweit möglich, die Innen- einer Außenentwicklung vorzuziehen. Beide Aspekte dienen der Entwicklung von sowohl geschlossenen als auch wirtschaftlich erschließbaren Ortsteilen, was wiederum eine effiziente und nachhaltige Nutzung der Infrastruktur ermöglicht. Gleichzeitung darf eine Erstwidmung von Bauland und Verkehrsflächen nur bei nachgewiesenem Bedarf vorgenommen werden. Wird Bauland gewidmet, so muss sichergestellt werden, dass die Flächen funktionsgerecht an die öffentliche Verkehrs-, Wasser- und Abwasserinfrastruktur angebunden sind. Der Fokus des Verkehrs soll dabei auf einer hohen Verkehrssicherheit, sowie auf dem Fuß- und Radverkehr, und dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) liegen.

Entspricht die Fläche des gewidmeten Baulands mehr als einem Hektar Fläche, muss sichergestellt werden, dass die Bebauung „den Anforderungen der Klimawandelanpassung, der Naherholung, der Grünraumvernetzung und dem Oberflächenwassermanagement entspricht“ (§14 (2) Z21 a NÖ ROG 2014). Unabhängig davon müssen bei der Siedlungsentwicklung Maßnahmen getroffen werden, die eine grüne Infrastruktur wie Freiflächen sicherstellen.

Weiters legt das NÖ ROG 2014 (§14 (2)) fest, dass wertvolle Flächen für die Land- & Forstwirtschaft und die Grüne Infrastruktur in Bezug auf Klimawandelanpassung, Naherholungseinrichtungen und Regenwassermanagement sichergestellt werden muss. Auch auf die Biotopvernetzung sollte geachtet werden.

Wechselseitige Störungen durch Lärm oder Geruch zwischen unterschiedlichen Widmungsarten sollen vermieden werden, bevorzugt durch ausreichend große Abstände. Außerdem dürfen das Orts- und Landschaftsbild, sowie historisch und künstlerisch wertvolle Bereiche nicht durch Bautätigkeiten beeinträchtigt werden (§14 (2) a NÖ ROG 2014).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Ziele und Maßnahmen der örtlichen Raumplanung in der Gemeinde Herzogenburg werden im Örtlichen Raumordnungsprogramms (ÖROP) festgelegt. Flächenwidmungsplan (FWP) und Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK) sind Teil des ÖROP und dienen unter anderem der Verortung von Zielen und Maßnahmen.
Das ÖEK Herzogenburg verankert die Entwicklungsrichtung der Gemeinde Herzogenburg, und legt Entwicklungsgebiete für Siedlungs- und Betriebsgebiete, sowie Siedlungsgrenzen fest. Die Siedlungsentwicklung in der Katastralgemeinde Herzogenburg konzentriert sich vor allem auf die Erweiterungsgebiete Herzogenburg Nord, West und Süd (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020), welche im Flächenwidmungsplan als Freihaltefläche für Siedlungsentwicklung gewidmet sind (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023).

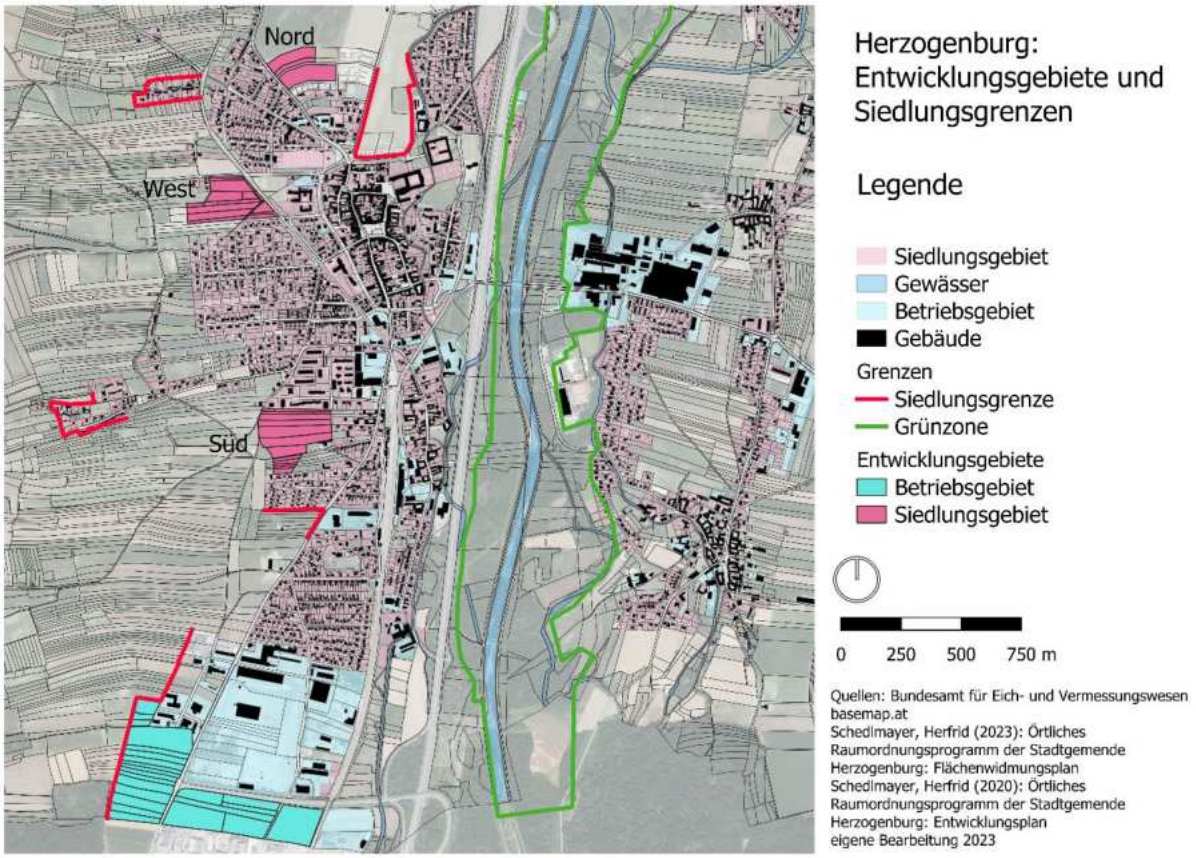


Abbildung 25: Entwicklungsgebiete, Siedlungsgrenzen und Grünzone von Herzogenburg
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Wie in Abbildung 25 zu sehen, schließen die Siedlungsentwicklungsgebiete, wie auch die Betriebsentwicklungsgebiete, an bestehende Siedlungs-, bzw. Betriebsgebiete an. Laut ÖEK (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020) ist für das Gebiet West eine fußläufige Zentrumsverbindung angestrebt, in den Gebieten Nord und Süd ist eine verdichtete Bauweise erwünscht.
Die in der Abbildung sichtbaren Siedlungsgrenzen sind im ÖEK (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020) festgelegt. Sie verlaufen oft entlang topografischer Gegebenheiten und sollen eine Zersplitterung der Gemeinde verhindern. Die Siedlungsgrenze im Norden dient dem Erhalt der Sichtbeziehung zum Stift, die Siedlungsgrenze im Südwesten, südlich des Siedlungsentwicklungsgebiet Süd, ist durch ein anschließendes Brunnenschutzgebiet bestimmt.
Die Siedlungsgrenzen aus dem ÖEK sind nicht alle im FWP verankert. Im FWP sind nur die drei Siedlungsgrenzen, die im regionalen Raumordnungsprogramm NÖ Mitte 2015 (ReROP NÖ Mitte) festgelegt sind, dargestellt (ReROP NÖ Mitte 2015; Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023). Diese sind in Abbildung 25 nicht abgebildet, da sie sich nicht im Bereich des Bearbeitungsgebietes befinden. Folglich sind alle Siedlungsgrenzen, die in Abbildung 25 zu sehen sind, im ÖEK, aber nicht im FWP vorhanden.
Die abgebildete Grünzone entlang der Traisen wird im ReROP NÖ Mitte (ReROP NÖ Mitte 2015) als regionale Grünzone bestimmt und ist als solche im ÖEK ersichtlich, aber nicht im FWP.

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Laut dem Österreichischen Raumentwicklungskonzept 2030 (ÖREK) (2021, 14) vereint eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ökologische, ökonomische und soziale Aspekte. Alle drei Dimensionen sind als gleichwertig zu betrachten. Ziel ist es, die dabei entstehenden Nutzungskonflikte aufzulösen und für zukünftige Generationen vielfältige Handlungsspielräume zu schaffen.

In seiner Abhandlung über nachhaltige Siedlungsentwicklung beschreibt Hilligardt (1998, 10) fünf Grundregeln des **ökologischen Aspekts** zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Da der Versiegelung von noch unbebauten Flächen entgegengewirkt werden soll, ist eine Flächeninanspruchnahme zu minimieren. Weiters sollten strukturell zusammenhängende Freiräume erhalten

werden, um einer Zersiedelung entgegenzuwirken. Bei allen Planungsprozessen ist darauf zu achten, den Energieverbrauch (vor allem von fossilen Brennstoffen) zu reduzieren. Dazu zählt auch ein Vermindern der verkehrsbedingten Emissionen und somit des motorisierten Individualverkehrs, sowie ein Verringern von intra- und interregionalen Stoffaustauschprozessen.

Im ÖREK (2021, 15) wird der **ökonomische Aspekt** der nachhaltigen Siedlungsentwicklung als Sicherung der Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit der Region in einer globalen Wirtschaft beschrieben. Dabei geht es vor allem darum, wirtschaftliche Stärken und Potentiale der Region zu fördern und internationale Beziehungen zu knüpfen. Die Wirtschaftskreisläufe sollen dabei möglichst regional und ressourcenschonend organisiert werden.

Unter dem **sozialen Aspekt** versteht man nach Hilligardt (1998, 11) eine Chancengleichheit aller BürgerInnen in Bezug auf Ausstattungs-, Versorgungs- und Wohnqualität. Die Daseinsgrundfunktionen in den Bereichen Bildung, Erholung, Wohnen und Versorgung müssen für alle Personengruppen abgedeckt werden. Um diese Ziele zu erreichen, sollte die Partizipation und Kooperation mit den BewohnerInnen gefördert werden.

Nach dieser Definition wurden von dem NABU (2020, 10) einige **Grundlagen** für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung festgelegt. Demnach darf Boden nicht als eine beliebige Ressource für Bauflächen angesehen werden, da dies zu einer Belastung und Gefährdung von belebtem Boden, der Luft und des Wassers führen kann. Bestehende Siedlungsgrenzen sollten darum respektiert und keine weiteren Flächen abseits dieser genutzt werden. Durch eine effiziente Nutzung, Pflege und Aufwertung der bestehenden Bauflächen, Bauten und Infrastruktur wird trotz der Einhaltung der Siedlungsgrenzen eine bestmögliche Siedlungsentwicklung ermöglicht. Ein Ausbau der Infrastruktur soll außerdem den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen sichern. Auf ökologischer Ebene gilt es, Ökosysteme und die damit verbundene Biodiversität zu schützen und zu stärken.

Stöglehner (2023, 142) beschreibt, dass bei einer nachhaltigen Planung die Verbesserung der Lebensqualität durch räumliche Entwicklung oder Veränderungen von bestehenden Strukturen ermöglicht werden sollte. Die wichtigsten leitbildübergreifenden Themen sind: Diversität, Begrünung/Freiräume, Funktionsmischung, Dichte, Kompaktheit, Umweltverbund und ein passives Solardesign. Auf Basis dieser Stichworte wurden prioritäre Handlungsfelder für eine nachhaltige Raum- und Stadtplanung definiert, die helfen sollen, Ziele der Leitbilder umzusetzen.

Polyzentralität

Laut Stöglehner (2023, 142) ist die Polyzentralität eines der bedeutendsten Gestaltungsprinzipien für wachsende Stadtregionen. Innerhalb der regionalen Struktur sollten zentralörtliche Funktionen gleichmäßig verteilt werden, um die Erreichbarkeit für alle zu unterstützen. Die Orte der Daseinsgrundversorgung sollten für die Bevölkerung durch möglichst kurze Wege erreichbar gemacht werden.

Funktionsmischung

Stöglehner (2023, 143) führt dabei an, dass Funktionsmischungen sich auf einen Ortsteil, einen Häuserblock oder ein einzelnes Gebäude beziehen können. Durch einen Nutzungswandel und eine Mehrfachnutzung von Gebäuden, Freiräumen und Infrastruktur kann das Leitbild der Polyzentralität unterstützt und zusätzlich flächensparend gearbeitet werden. Innerhalb einer Planung bedeutet eine Funktionsmischung jedoch auch immer einen erhöhten Planungsaufwand, da die einzelnen Funktionen aufeinander abgestimmt werden müssen.

Dichte

Unter der Dichte versteht man laut Stöglehner (2023, 143) das quantitative Verhältnis von NutzerInnen/ Nutzungen und der Größe der Raumeinheiten. Je nach räumlichem Kontext ist die Dichte jedoch unterschiedlich zu beurteilen und sollte nicht verallgemeinert werden. Ziel einer jeden Planung ist, ein Mittelmaß zwischen Effizienz und Lebensqualität zu finden. Dabei sollten für den jeweiligen Planungsbereich die Mindest- und Höchstdichten festgelegt werden.

Innen vor Außenentwicklung

Unter der Innenentwicklung versteht man nach Stöglehner (2023, 144) das Halten der bestehenden Siedlungsränder und das Nachverdichten bereits bestehender Siedlungsstrukturen. Im Vergleich dazu bewirkt die Außenentwicklung durch neue Widmungsflächen eine Erweiterung der bestehenden Grenzen. Es sollte ein vermehrter Fokus auf die Innenentwicklung gelegt werden,

da diese mit einem geringeren Infrastruktur- und Kostenaufwand verbunden ist. Durch ein Nachverdichten kann die Innenentwicklungsfläche weiter ausgebaut werden, ohne dabei Siedlungsgrenzen verschieben zu müssen.

Abstimmung zwischen Nutzungsentwicklung und Mobilitätsangebot

Stöglehner (2023, 144) macht darauf aufmerksam, dass die Durchlässigkeit für den Fuß- und Radverkehr erhöht werden sollte. Außerdem sollte der öffentliche Verkehr ausgebaut werden. Durch diese Maßnahmen kann eine Autoabhängigkeit und damit der motorisierte Individualverkehr reduziert werden. Das führt zu einer Herabsenkung der Abgasbelastung und somit auch zu einer erhöhten Lebensqualität.

Energie- und Ressourceneffizienz

Laut Stöglehner (2023, 145) sind während der räumlichen Entwicklung Stoff- und Energieflüsse zu berücksichtigen, um energieeffiziente Raum- und Siedlungsstrukturen zu schaffen und auch zu erhalten. Durch das effiziente Nutzen bereits bestehender Infrastruktur kann ein übermäßiger Ressourcenverbrauch vermieden werden.

3.3 Zielmatrix

Tabelle 7: Zielmatrix
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	Innen- vor Außenentwicklung (§14 (2) NÖ ROG 2014) Entwicklung von geschlossenen und wirtschaftlich erschließbaren Ortskernen (§14 (2) NÖ ROG 2014) Entwicklung einer flächensparenden und verdichteten Siedlungsstruktur (§1 (2) NÖ ROG 2014) Erhalt des prägenden Charakters von Orts- und Landschaftsbild (§14 (2) NÖ ROG 2014) Abgrenzungen zwischen Siedlungsgebieten und freier Landschaft schaffen (§1 (2) NÖ ROG 2014)	Innen- vor Außenentwicklung (Land NÖ 2004, 69) Förderung des Leitbilds der dezentralen Konzentration (Land NÖ 2004, 34) Förderung von flächensparender und energieschonender Raumnutzung (Land NÖ 2004, 28) Stärkung von klaren Siedlungsgrenzen (Land NÖ 2004, 67) Vermeidung von Zersplitterung (Land NÖ 2004, 67) Förderung von Mischnutzung und Multifunktionalität im Ortskern (Land NÖ 2004, 67) Vermeidung von Einkaufszentren am Ortsrand (Land NÖ 2004, 67)	Förderung von Polyzentralität (Stöglehner 2019, 142) Förderung von Funktionsmischung (Stöglehner 2019, 143) Sicherstellung von raumverträglichen Siedlungsdichten (Stöglehner 2019, 143) Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung (Mayer et al. o.J., 9) Stärkung von ressourcensparenden und resilienten Siedlungsstrukturen (ÖROK 2021, 65) Stärkung von Innenentwicklung und Verdichtung (ÖROK 2021, 67)	Grundflächenzahl Bebaute Fläche [%] Geschoßflächenzahl Bevölkerungsdichte [EW/ha] Siedlungsdichte [Wohneinheiten / ha]
Naturraum und Umwelt	Sicherstellung von wertvollen Flächen für die Land- und Forstwirtschaft (§14 (2) NÖ ROG 2014) Vernetzung wertvoller Grünlandbereiche stärken (§1 (2) NÖ ROG 2014) Berücksichtigung vorhersehbarer Naturgefahren (§1 (2) NÖ ROG 2014)	Erhalt wertvoller und sensibler ökologischer Flächen stärken (Land NÖ 2004, 52) Schutz der natürlichen Ressourcen fördern (Land NÖ 2004, 53) Sicherung von Retentionsräumen für den Wasserabfluss in Hochwassergebieten (Land NÖ 2004, 58)	Erhalt von natürlichen Abflussbereichen und Retentionsräumen sicherstellen (Land NÖ 2020a, 7) Verringerung der Bodenversiegelung (Land Steiermark 2012, 9) Erhalt des natürlichen Wasserkreislaufs (Land NÖ 2010, 7) Erhalt natürlicher Ökosysteme stärken (Land NÖ 2010, 9)	Bodenversiegelungsgrad [%] Anteil von ökologisch wertvollen Flächen an der Entwicklungsfläche [%] Anteil der Fläche zum Hochwasserschutz (Frei-

	Sicherstellung eines ausgewogenen Naturhaushaltes (§1 (2) NÖ ROG 2014)	Schutz und Vernetzung von Naturräumen sicherstellen (LES Donau 2023, 37) Vermeidung von Bodenversiegelung (LES Donau 2023, 50) Erhalt der Kulturlandschaft sicherstellen (Land NÖ 2004, 55)	Sicherung und Erhalt einer guten Bodenqualität (Land Steiermark 2012, 12) Schutz vor Naturgefahren wie Überschwemmungen (Land Steiermark 2012, 12)	halteflächen, Retentionsbereiche) an der Gesamtfläche [%]
Verkehr	Sicherstellung einer nachhaltigen Verkehrsabwicklung mit einem hohen Anteil an Rad-, Fußverkehr und ÖPNV im Verkehrsaufkommen (§14 (2) NÖ ROG 2014) Sicherstellung der Verkehrssicherheit (§14 (2) NÖ ROG 2014)	Stärkung von Fuß- und Radverkehr innerorts und Schaffung von kurzen und direkten Anbindungen für diese (Land NÖ 2004, 69) Gute Erreichbarkeiten durch nachhaltige Mobilität sichern (ÖPNV, Rad, zu Fuß) (Land NÖ 2015, 20) Stärkung des ÖV gegenüber dem MIV (Land NÖ 2004, 28) Förderung des Prinzips der kurzen Wege auf örtlicher Ebene (Land NÖ 2004, 103)	Verbesserung der Erreichbarkeiten mithilfe des ÖPNV (Stöglehner 2019, 129) Förderung des Prinzips der Region der kurzen Wege und der Polyzentralität (Stöglehner 2019, 142) Schaffung von kurzen und direkten Radwegen (Szeiler et al. 2022, 28) Schaffung von attraktiven und sicheren Anbindungen an die Haltestellen des ÖPNV für den Fuß- und Radverkehr (Szeiler et al. 2022, 30) Verbesserung der Verkehrssicherheit (Land NÖ 2021, 10) Sicherstellung der Barrierefreiheit (Land NÖ 2021, 4) Stärkung der Aufenthaltsqualität im Straßenfreiraum (Land NÖ 2021, 4)	ÖV- Güteklassen zur Beurteilung des ÖPNV Laufmeter an Fuß- und Radwegen [lfm] Laufmeter Straße [lfm] Erreichbarkeit wichtiger Standorte zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem ÖPNV und mit dem MIV [min]
Bevölkerung	Sicherstellung der physischen und psychischen Gesundheit durch Schutz vor Gefahren wie Lärm oder Verunreinigungen (§1 (1) NÖ ROG 2014) Sicherstellung der Sozialverträglichkeit der Gemeinde (§14 (2) NÖ ROG 2014)	Förderung von sozialer Kohäsion und Integration (Land NÖ 2004, 24) Förderung von Gender Mainstreaming (Land NÖ 2004, 95) Förderung von aktiver Mitgestaltung und Entfaltungsraum für Jugendliche (LES Donau 2023, 41)	Sicherstellung von Chancengleichheit und Gender Mainstreaming (Land NÖ 2020b, 11) Stärkung des sozialen Zusammenhalts (ÖROK 2021, 84)	Bevölkerungsdichte [EW/ha] Sozialverträglichkeit Bevölkerungszuwachs / Jahr [%]

		Mobilisierung der jungen Bevölkerung für ehrenamtliche Tätigkeiten (LES Donau 2023, 41) Förderung der Nachbarschaftshilfe (LES Donau 2023, 41)		
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Sicherung von bestehenden und geeigneten Betriebsstandorten (§1 (2) NÖ ROG 2014) Schaffung einer räumlichen Konzentration von Gewerbe- und Industriestandorten (§1 (2) NÖ ROG 2014)	Ausbau der Informations- und Kommunikationstechnologie (Land NÖ 2004, 17) Reduktion des Fachkräftemangels (Land NÖ 2015, 16) Unterstützung regionaler Ausbildungsbetriebe (Land NÖ 2015, 16) Sicherung einer wettbewerbsfähigen Land- und Forstwirtschaft (Land NÖ 2004, 26) Stärkung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft (Land NÖ 2004, 26) Stärkung der Nahversorgung (LES Donau 2023, 41)	Stärkung der Internationalität und Standortattraktivität (Land NÖ 2023b, 8) Stärkung von nachhaltigem Unternehmenswachstum (Land NÖ 2023b, 8) Stärkung eines nachhaltigen und attraktiven Tourismusangebot (Land NÖ 2023a, 13) Stärkung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Land NÖ 2020b, 13) Stärkung der digitalen Kompetenzen (Land NÖ 2020b, 14) Stärkung der Anerkennung von formell und nicht-formell erworbenen Kompetenzen (Land NÖ 2020b, 14)	Anzahl der Betriebe Anzahl der Beschäftigten Anzahl der Arbeitsplätze Bruttogeschoßfläche [m²]
Soziale Infrastruktur	Sicherstellung der Nähe von Einrichtungen sozialer Infrastruktur zum Wohnbauland (§1 (2) NÖ ROG 2014)	Sicherstellung von ausreichend Einrichtungen im Bildungs- und Gesundheitsbereich (Land NÖ 2004, 25) Schaffung von ausreichend ganztägigen und wohnortnahen Kinder- und Jugendbetreuungsplätzen (Land NÖ 2004, 95) Sicherstellung von ausreichend Pensionisten- und Pflegeheimen (Land NÖ 2004, 100) Sicherstellung von leistungsfähigen Infrastruktureinrichtungen bezüglich	Stärkung von sozialer Infrastruktur im Wohnumfeld (Stadt Wien MA 18 2013, 24) Sicherung der Erreichbarkeit sozialer Infrastruktur (ÖROK 2021, 89) Stärkung des Betreuungsangebots für Kinder und Jugendliche (ÖROK 2021, 91) Anpassung der sozialen Infrastruktur an die Alterung der Gesellschaft (ÖROK 2021, 92)	Anzahl an Kinderbetreuungsstätten, bzw. Kinderbetreuungsplätzen Anzahl der Nachmittagsbetreuungsplätze für Kinder Anzahl an Plätzen in Pensionisten-, bzw. Pflegeheimen

		der Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten (Land NÖ 2004, 25) Sicherstellung der medizinischen Versorgung (Land NÖ 2004, 96)		
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	Sicherstellung von grüner Infrastruktur für die Naherholung (§14 (2) NÖ ROG 2014) Sicherstellung von Zugang und Erreichbarkeit von Landschaftsstrukturen wie Wälder und Gewässer (§1 (2) NÖ ROG 2014) Schaffung eines Spiel- und Freiraumnetzes für Kinder und Erwachsene (§1 (2) NÖ ROG 2014)	Sicherung eines ausreichenden und altersspezifischen Angebots an Freizeit- und Erholungsräumen (Land NÖ 2004, 70) Stärkung eines attraktiven und vielseitigen Kulturangebots, besonders für Kinder und Jugendliche (LES Donau 2023, 38) Förderung vom Ausbau einer nachhaltigen Freizeitstruktur (LES Donau 2023, 21)	Schaffung von vielfältigen, nutzungsoffenen Freiräumen (Reicher 2017, 94) Sicherstellung der Aneignungsmöglichkeiten im Freiraum (Reicher 2017, 94) Sicherstellung von Freiräumen, die an die Altersstruktur der Bevölkerung angepasst sind (Reicher 2017, 94) Schaffung von privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiräumen (Land NÖ, RO-GVA 2022, 7) Sicherung von Naherholungsgebieten und deren Zugang (Land NÖ, RO-GVA 2022, 8) Sicherstellung von fußläufig erreichbaren Parkanlagen (Land NÖ, RO-GVA 2022, 9)	Anzahl an Kultureinrichtungen Anzahl an Sportstätten Anzahl, Art und Größe von Freiräumen Spielplatzfläche pro Einwohner [m²/EW] Distanz und Erreichbarkeit zwischen Wohnraum und Erholungsfläche [m] [min] Anteil an Freiraum an der Gesamtfläche [%]

4 Analyse

Im folgenden Kapitel wird das Gemeindegebiet, basierend auf den bereits erarbeiteten Grundlagen, analysiert. Im ersten Teil werden die Potentiale, Restriktionen und Nutzungskonflikte im Gemeindegebiet behandelt. Im Zweiten werden eine Bevölkerungsprognose und eine Bedarfsabschätzung aufgestellt.

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

Im Folgenden wird die Projektgemeinde in den Bereichen Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Bevölkerung, Wirtschaft- und Arbeitsmarkt, Verkehr, soziale Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur analysiert. In den unterschiedlichen Themen werden sie auf ihre Stärken und Schwächen, als auch Risiken und Potentialen geprüft.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Im folgenden Kapitel wird auf die Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt und Verkehr eingegangen und auf die jeweiligen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken untersucht. Anschließend werden die wichtigsten Punkte noch einmal übersichtlich in einer Tabelle dargestellt.

Durch die Nähe zur Traisen profitiert Herzogenburg von nähstoffreichen Naturräumen, guter Wasserqualität und einer Quelle für erneuerbare Energie. Aufgrund der Nähe zum Fluss und der Beschaffenheit des Bodens, sowie der zunehmenden Starkregenereignisse nimmt die Hochwassergefahr im Gebiet jedoch zu, und stellt ein gewisses Gefahrenpotential dar. Chancen im Bereich der Traisen würden sich beispielsweise durch eine Erweiterung des Life+ Traisen Gebiets ergeben. Die Renaturierung im Rahmen dieses Projektes dürfte sehr wahrscheinlich auch zu einer Senkung der Hochwassergefährdung führen.

Die Verkehrssituation und der Erschließungsgrad an den öffentlichen Verkehr (ÖV) kann je nach Standort innerhalb der Gemeinde stark variieren. Die Stadt selbst verfügt über eine hohe Erreichbarkeit mittels der S33 und den Eisenbahnverbindungen. Dies geht jedoch auch mit dem Durchzugsverkehr in Nord-Süd Richtung einher, und stellt eine Schwäche der Gemeinde dar. Außerdem weist Herzogenburg einen sehr hohen motorisierten Individualverkehr auf und zeigt in den dezentralen Katastralgemeinden eine sehr schlechte Erreichbarkeit auf. “Move Herzogenburg”, eine Carsharing-Möglichkeit und Fahrdienste, ermöglichen eine zusätzliche Mobilitätsoption und gewährleisten somit eine nachhaltige Fortbewegung in der ganzen Gemeinde.

Die Stärken der Raum- und Siedlungsstruktur liegen vor allem in fußläufigen Strecken. Fußgängerwege sind in Herzogenburg aber oft unzufriedenstellend, sowie auch das Radwegenetz nicht vollständig ausgebaut ist. Die Baulandreserven in Herzogenburg stellen große Innenentwicklungspotenziale dar, und ermöglichen eine nachhaltige Stadtentwicklung. Durch den steigenden Trend zum Einfamilienhaus wird mehr Boden versiegelt und wertvoller ländlicher Raum geht verloren. Risiken wie Zersiedelung oder die Einödung der Zentren stellen hier Gefahrenpotentiale dar. Infolge des erhöhten Bodenverbrauchs kann Druck auf die Naturräume entstehen. Durch die vielen verschiedenen Anforderungen im Siedlungsraum (mehr Parkplätze- nachhaltige Mobilitätsinfrastruktur) kann es zu Nutzungskonflikten kommen.

Tabelle 8: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
Raum- und Siedlungsstruktur – Stadt der kurzen Wege – Baulandreserven vorhanden – Innenentwicklungspotenziale Naturraum und Umwelt – Nähe zur Traisen – Traisenauen – hohe landwirtschaftliche Attraktivität Verkehr – gute Anbindung an die Gemeinde – Move Herzogenburg Carsharing & Fahrdienst Herzogenburg	Raum- und Siedlungsstruktur – schlechte Erreichbarkeit in den dezentralen Kastralgemeinden – Viele Einfamilienhäuser und ein hoher Bodenversiegelungsgrad – Naturraum- und Umwelt – steigende Hochwassergefahr Verkehr – Durchzugsverkehr in Nord-Süd Richtung – hoher motorisierter Individualverkehr (MIV)
Chancen	**Risiken**
Raum- und Siedlungsstruktur – Branchenerweiterung (erneuerbare Energien) – Potentiale der kulturellen und freizeitlichen Angebote anerkennen – interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden – Ortskerns Revitalisierung Naturraum- und Umwelt – Nähe zum Life+ Traisen Projekt- Gebiet – Tourismus und Erholungsmöglichkeiten durch Naturräume in unmittelbarer Umgebung Verkehr – Öffentlicher Verkehr (ÖV) – Radwegenetze	Raum- und Siedlungsstruktur – Nutzungskonflikte (Parkplätze- Radspur/ Freiraumqualitäten) – Gefahr des “Donut Effekts” – steigende Siedlungsentwicklung als Gefahr für den ländlichen Raum Naturraum- und Umwelt – erhöhte Schadstoffbelastung durch Klimawandel – Zersiedelung Verkehr – Verlust an Wirtschaftskraft, durch weniger attraktive Parkmöglichkeiten

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im folgenden Kapitel werden die Bevölkerung, Wirtschaft und der Arbeitsmarkt in Herzogenburg auf ihre Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken untersucht und anschließend in einer Tabelle zusammengefasst. Die Geschlechterverteilung ist relativ ausgeglichen, jedoch ist ein Ungleichgewicht in Bezug auf die Altersverteilung zu erkennen. Der Großteil der Bevölkerung besteht aus 15- bis 60-Jährigen, und der Anteil, der über 60-Jährigen nimmt zu. Ebenso nehmen 1-Personen-Haushalte immer mehr zu, wodurch mehr Fläche für weniger BewohnerInnen zur Verfügung steht. Die Wirtschaft ist von vielen Klein- und Mittelbetrieben geprägt, die verschiedene Branchen abdecken, wodurch eine Diversität an Arbeitsplätzen gewährleistet wird. Herzogenburg nimmt zunehmend am interkommunalen Arbeitsmarkt teil, jedoch nimmt gleichzeitig die Erwerbstätigkeit in Land- und Forstwirtschaftsbetrieben ab. In der untenstehenden Grafik lassen sich weitere Faktoren der SWOT-Analyse entnehmen. Im Folgenden wird auf drei ausgewählte Ergebnisse genauer eingegangen. LVA „Projekt zu Raumplanung“ | WS 2023 35 Durch den großen Anteil an über 60-Jährigen leidet das Kultur- und Freizeitangebot für junge Erwachsene in der Projektgemeinde. Durch die gute Anbindung zu umliegenden Ortschaften kann zwar das Bedürfnis nach Freizeitaktivitäten der jungen Gesellschaft gedeckt werden, jedoch könnte die Lebensqualität in Herzogenburg steigen, wenn junge Menschen auch innerhalb ihrer Gemeinde Aktivitäten nachgehen könnten. Im Zusammenhang damit steht die Integration von ausländischen BewohnerInnen in die Gemeinde. Der hohe Anteil könnte ein Potenzial ermöglichen, verschiedene Kulturen miteinander zu verbinden, und darauf basierend könnten Freizeitveranstaltungen wie Feste viele

verschiedene Menschen zusammenbringen. Ein Risiko, welches Herzogenburg möglicherweise bevorsteht, ist die Konkurrenz für die im Moment bestehenden Klein- und Mittelbetriebe am Arbeitsmarkt. Derzeit ist die Anzahl an selbständigen Erwerbstätigen in Herzogenburg groß, durch die Globalisierung und die Zusammenarbeit mit größeren Gemeinden und Betrieben könnten kleinere Betriebe vom Markt gedrängt werden und nicht mehr mithalten. In diesem Hinblick muss jedoch auch beachtet werden, dass es unter den Selbständigen einige freie Angestellte gibt, die von diesem Risiko nicht betroffen sind.

Tabelle 9: SWOT-Analyse: Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	**Schwächen**
– Bevölkerungszuwachs – Zunahme des tertiären Sektors – Branchenmix ermöglicht viele verschiedene Arbeitsplätze	– wenig hochqualifizierte Arbeitsplätze – Leerstand im Ortskern – großer Anteil über 60-Jährigen
Chancen	**Risiken**
– interkommunale Zusammenarbeit durch gute Anbindung an umliegende Gemeinden – Gut ausgebauter Wirtschaftsstandort – Nähe zur Traisen als Tourismus- und Erholungspotential – Regionalität durch Selbstversorgung – Diversität in der Bevölkerung aufgrund hohem Ausländeranteil	– demographischer Wandel: zu wenig Kultur- und Freizeitangebot für junge Menschen – Globalisierung: Kleinbetriebe können am Arbeitsmarkt nicht mithalten – steigender Energiebedarf durch Bevölkerungszuwachs – Fachkräftemangel – Abnahme von Landwirtschaft

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Durch die Analyse der lokalen sozialen Infrastruktur sowie der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur können Stärken und Schwächen der Gemeinde ausgelotet und Chancen und Risiken aufgezeigt werden. Diese sind ein wesentlicher Punkt in der späteren Planung der Entwicklungsflächen und können helfen, die regionalen Potentiale optimal auszuschöpfen. Die SWOT – Analyse hilft dabei, alle Faktoren übersichtlich aufzugliedern und Maßnahmen für eine Umsetzung der Chancen zu definieren.

Tabelle 10: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
– Naherholungsgebiete – Kulturangebot – Traisental-Radweg – Ausreichende ärztliche Versorgung – Umfassendes Kinderbetreuungsangebot	– Keine höheren Schulen – Geringes Angebot für Nächtigungen – Nur eine Apotheke
– Chancen	**– Risiken**
– Raum, um Erholungsgebiete zu vernetzen und auszubauen – Aufleben des Tourismus (Fahrrad- und Ökotourismus) – Raum für einen Ausbau der Nächtigungsmöglichkeiten – Vernetzung mit Angeboten der umgebenden Regionen – Attraktiver Wohnraum für Jungfamilien	– Ökologischer Schaden durch vermehrten Tourismus – Begrenzte Flächenverfügbarkeit – Stärkeres Pendeln durch überregionale Vernetzungen → vermehrter MIV

Die Gemeinde Herzogenburg hat einige Stärken, innerhalb der sozialen Infrastruktur und auch bei der Erholungsinfrastruktur zu bieten. Besonders ausgeprägt sind dabei Naherholungsgebiete vor allem entlang der Traisen. Hier gibt es ein breites Angebot an Rad- und Wanderwegen, welche von der Bevölkerung und auch von Touristen genutzt werden können. Dieses Gebiet zeigt eine der größten Chancen für die Gemeinde auf. Durch den Ausbau des Tourismuszweiges könnte die Wirtschaft von Herzogenburg gestärkt werden und eine Vernetzung mit umliegenden Gemeinden und Bundesländern stattfinden. Jedoch müssen dabei auch die Risiken bedacht werden. Bei einem zu starken Tourismusandrang könnte sowohl ein ökologischer Schaden entstehen als auch das Landschaftsbild von Herzogenburg grundlegend verändert werden.

Das Angebot an Kindergärten und sonstigen sozialen Einrichtungen macht die Stadt zu einem attraktiven Ort zur Ansiedelung von Jungfamilien. Auf der anderen Seite ist das Angebot für ältere Kinder nur sehr begrenzt. Höhere Schulen können nur in umliegenden Regionen besucht werden, was wiederum zu einer Abwanderung von jungen und höher qualifizierten Personen führt. Weiters besteht die Gefahr, dass bei einem weiteren Anstieg der Bevölkerungszahlen die sozialen Einrichtungen nicht mehr ausreichend vorhanden sind.

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

Für die Ausarbeitung eines Entwurfs für die Gemeinde Herzogenburg braucht es einen Überblick über zukünftige Entwicklungen. Von besonderem Interesse ist dabei eine Prognose der Bevölkerungsentwicklung. In diesem Kapitel wird mithilfe des Programms „Excel“ sowohl eine Bevölkerungsprognose als auch eine Haushaltsgrößenprognose für das Jahr 2035 erstellt. Auf Basis dieser Daten kann außerdem ein Wohnungsbedarf und der damit verbundene Baulandbedarf für das Jahr 2035 abgeschätzt werden.

Bevölkerungsprognose

Für die Bevölkerungsprognose wurde mit den Daten von Statistik Austria und analog zu der ÖROK-Prognose für St. Pölten (Land) im Zeitraum von 2021 bis 2051 gerechnet. Laut Statistik Austria ist der Ausgangswert in Herzogenburg im Jahr 2021: 7.823 EinwohnerInnen (EW). Da die Daten von Statistik Austria eine zu große Schwankungsbreite in den Jahren 2002 bis 2022 auf-

weisen, führt eine lineare Extrapolation der Daten zwangsläufig zu einer Abnahme der Bevölkerung in Herzogenburg. Unter Berücksichtigung der ÖROK-Prognose ist das jedoch kein wahrscheinliches Ergebnis der Bevölkerungsprognose für das Jahr 2035. Aus diesem Grund wurde mit den Indizes der ÖROK-Prognose gerechnet, welche den prozentualen Zuwachs der Bevölkerung angeben.

Tabelle 11: Indizes der Bevölkerungsprognose
(Quelle: ÖROK 2014, eigene Bearbeitung 2023)

Jahr	2021	2025	2030	2035	2040
Index (in %)	0,00	1,20	2,60	3,6	4,7

Für das Prognosejahr 2035 kommen 3,6 % des Ausgangswerts dazu. Dadurch berechnet sich für das Jahr 2035 auf eine EW-Zahl von 8105. Das bedeutet einen Zuwachs von 282 EW.

Haushaltsgröße

Um die Haushaltsgröße vom Jahr 2035 zu prognostizieren, wurden 3 verschiedene Varianten errechnet. Die Prognosen werden einmal mit den Daten der Statistik Austria und zweimal mit den Daten des ÖROK gerechnet. Bei der Haushaltsgrößenprognose nach ÖROK wird einmal die konstante Variante und einmal die Trendvariante für die Berechnungen herangezogen.

Tabelle 12: Variante 1: Haushaltsgrößenprognose mit Daten der Statistik Austria
(Quelle: Statistik Austria 2022h, Statistik Austria o.J., eigene Bearbeitung 2023)

Jahr	2001	2011	2020	2035
Einwohnerzahl	7.738	7.790	7.859	
Haushaltszahl	3.049	3.208	3.471	
Haushaltsgröße	2,54	2,43	2,26	2,06

Bei dieser Variante beträgt die relative Veränderung pro Jahr -0,61%.

Tabelle 13: Variante 2: Haushaltsgrößenprognose nach ÖROK - konstante Variante
(Quelle: ÖROK 2014, eigene Bearbeitung 2023)

Jahr	2014	2030	2035
Haushaltsgröße	2,44	2,36	2,20

Bei Variante 2 beträgt die relative Veränderung pro Jahr -0,19%.

Tabelle 14: Variante 3: Haushaltsgrößenprognose nach ÖROK – Trendvariante
(Quelle: ÖROK 2014, eigene Bearbeitung 2023)

Jahr	2014	2030	2035
Haushaltsgröße	2,44	2,24	2,09

Bei Variante 3 beträgt die relative Veränderung pro Jahr -0,51%.

Für die weiteren Berechnungen des Wohnungsbedarfs wird mit der ÖROK – konstanten Variante gearbeitet, da diese keinen besonders starken oder besonders schwachen Zuwachs der Haushalte voraussagt. In ländlicheren Regionen, wie in der Gemeinde Herzogenburg, ist nicht mit einem so starken Zuwachs der Haushalte zu rechnen, wie es bei der Trendvariante der Fall wäre.

Wohnungsbedarf & Baulandbedarf

Der Wohnungsbedarf für das Jahr 2035 errechnet sich durch einen Vergleich der Anzahl der Haushalte im Jahr 2021 mit der Anzahl der Haushalte im Jahr 2035. Im Jahr 2035 werden in Herzogenburg also ca. 160 Wohnungseinheiten zusätzlich benötigt.

Mit diesem Wohnungsbedarf können nun drei verschiedene Szenarien durchgerechnet werden, welche sich im Anteil der verwendeten Bebauungsarten unterscheiden. Die dabei verwendeten

Bebauungsarten sind: Einfamilienhäuser (EF), Reihenhäuser (RH) und Geschoßwohnbauten (GWB).

Tabelle 15: Kennzahlen von Einfamilienhaus (EF), Reihenhaus (RH) und Geschoßwohnungsbau (GWB)
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetyp	EF	RH	GWB
Bruttogeschoßfl. (m²) pro WE	160,00	130,00	100,00
Geschoßflächenzahl (GFZ)	0,2	0,4	0,6

Tabelle 16: Baulandbedarf Szenario 1
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetyp	EF	RH	GWB
Prozentanteil	70,00	15,00	15,00
Wohnungsbedarf	128,8	27,6	27,6
Bedarf Bruttogeschoßfl. (m²)	20.608	3.588	2.760
Nettobaulandsbedarf 2035 (ha)	10,3	0,9	0,46
Bruttobaulandsbedarf (ha) (+17%)	12,05	1,05	0,54
Bruttobaulandsbedarf 2035 gesamt (ha)	13,64		

Tabelle 17: Baulandbedarf Szenario 2
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetyp	EF	RH	GWB
Prozentanteil	30,00	40,00	30,00
Wohnungsbedarf	55,2	73,6	55,2
Bedarf Bruttogeschoßfl. (m²)	8.832	9.568	5.520
Nettobaulandsbedarf 2035 (ha)	4,4	2,39	0,92
Bruttobaulandsbedarf (ha) (+17%)	5,15	2,8	1,08
Bruttobaulandsbedarf 2035 gesamt (ha)	9,03		

Tabelle 18: Baulandbedarf Szenario 3
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Gebäudetyp	EF	RH	GWB
Prozentanteil	15,00	40,00	45,00
Wohnungsbedarf	27,6	73,6	82,8
Bedarf Bruttogeschoßfl. (m²)	4.416	9.568	8.280
Nettobaulandsbedarf 2035 (ha)	2,2	2,39	1,38
Bruttobaulandsbedarf (ha) (+17%)	2,57	2,8	1,61
Bruttobaulandsbedarf 2035 gesamt (ha)	6,98		

Für eine Siedlungsentwicklung eignet sich das Szenario III am besten, da es durch die Aufteilung der Gebäudetypen die geringste Flächeninanspruchnahme hat.

5 Entwürfe

Im Zuge des Projekts wurden für zwei Siedlungsentwicklungsgebiete in Herzogenburg je ein Entwurf erstellt, welche im Folgenden beschrieben werden. Ziel ist es, den zusätzlichen Bedarf an Wohnraum bis 2035 (vgl. Kapitel 4.2), sowie die dadurch benötigten Wohnfolgeeinrichtungen abzudecken, wobei die Ziele der Zielmatrix (vgl. Kapitel 3.3) und die Ergebnisse der SWOT-Analysen (vgl. Kapitel 4.1) berücksichtigt werden. Aus den Entwürfen abgeleitet werden anschließend Planungsmaßnahmen im Bereich der Raumplanung.

5.1 Flächenauswahl

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die ausgewählten Entwicklungsflächen, eine Innen- und eine Außenentwicklungsfläche. Wie in Abbildung 26 zu erkennen, liegt die Innenentwicklungsfläche im Osten von Herzogenburg und hat eine Fläche von 2,95 ha. Die Außenentwicklungsfläche befindet sich im Norden von Herzogenburg und hat eine Fläche von 2,97 ha.

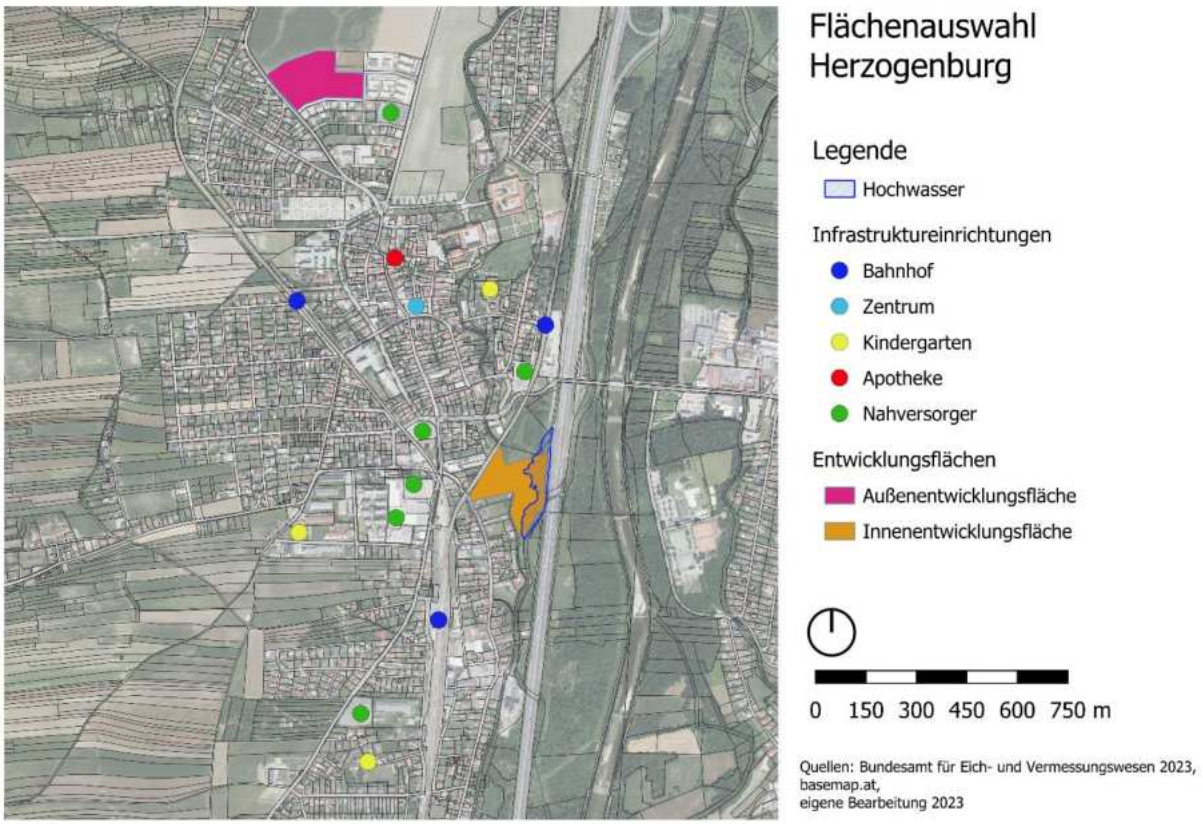


Abbildung 26: Verortung der Innen- und Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Die Innenentwicklungsfläche ist als Bauland- Industriegebiet und Bauland- Betriebsgebiet gewidmet, mit einem kleinen Teil an Grüngürtel und Wald im südlichen Teil der Fläche (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023). Auf dieser Fläche befindet das ehemalige Messer-Areal, ein Standort der Messer Austria GmbH. Begrenzt wird die Fläche im Osten von der S33 und der Brunnader, einem Nebenfluss der Traisen, im Südwesten durch das angrenzende Siedlungsgebiet und die Oberndorfer Ortsstraße, und im Nordwesten durch die Bahngleise. Im Norden grenzt das Gebiet an eine Freifläche, die als Grüngürtel gewidmet ist (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023). In Abbildung 27 ist ein Orthofoto der Innenentwicklungsfläche ersichtlich, in dem die HQ-100 Zone eingezeichnet ist, welche sich im östlichen Teil des Entwicklungsgebiets befindet.



Abbildung 27: Innenentwicklungsfläche Orthofoto mit Kennzeichnung der HQ100-Zone
(Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2023, basemap 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Tabelle 19: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	**Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche**
Nähe zum Einkaufszentrum mit Grundversorger, Drogerie und Gasthaus, sowie Nähe zum Bahnhof	Lärmbelästigung durch die S33 – am östlichen Rand beträgt der Lärmpegel trotz Lärmschutzwand am Tag 60-65 dB und liegt somit über dem Schwellenwert für die Aktionsplanung (BMK 2023)
ÖV-Güteklasse C/D, bzw. D/E an Feiertagen -> sehr gute bis gute ÖV- Erschließung, sehr gute Basiserschließung an Feiertagen (ÖROK 2022), Nähe zum Bahnhof	Der östliche Teilbereich der Fläche liegt in der HQ100- Zone (Land NÖ o.J.) – keine Widmung als Bauland, Grünlad-Kleingarten, Grünland-Campingplatz und Grünland-Land- und forstwirtschaftliche Hofstelle (§25 (3) a NÖ ROG 2014)
Bereits genutzte und bebaute Fläche (Messer Austria GmbH) – Bestandsnutzung der versiegelten Fläche möglich	Gefahr durch Hangwasser bei Starkregenereignissen möglich – Abfluss verläuft über die Fläche (Land NÖ o.J.)
Erschließung nur im Westen über die Oberndorfer Ortsstraße möglich – kein Durchfahrtsverkehr möglich, daher verkehrsberuhigt	Erschließung nur im Westen über die Oberndorfer Ortsstraße möglich - Sackgasse

Die Außenentwicklungsfläche wird im Westen von der Kremser Straße begrenzt, im Süden und Osten schließt sie an bestehendes Siedlungsgebiet an. Nördlich der Entwicklungsfläche befinden sich Flächen für die Land- und Forstwirtschaft (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023). Im Örtlichen Entwicklungskonzept Herzogenburg (ÖEK) ist dieses Gebiet als Erweiterungsgebiet für die Siedlungsentwicklung als Bauland-Wohngebiet vorgesehen, im Flächenwidmungsplan ist sie als Freihaltefläche gewidmet. Wie in Abbildung 28 zu sehen, wird die Fläche landwirtschaftlich genutzt und hat keine Versiegelung vorzuweisen.



Abbildung 28: Außenentwicklungsfläche Orthofoto
(Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, basemap 2023, eigene Bearbeitung 2023)

Tabelle 20: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	**Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche**
Bushaltestelle befindet sich an der Grenze zur Fläche – schnelle Erreichbarkeit der Haltestelle	ÖV-Güteklasse E/F, bzw. F/G an Feiertagen – es ist eine (gute) Basiserschließung durch den ÖPNV vorhanden (ÖROK 2022)
Grundversorger (Eurospar) fußläufig erreichbar	Bahnhof befindet sich nicht in nächster Nähe (Entfernung zum Bahnhof Herzogenburg: 2km) – keine fußläufige Distanz
Nähe zur Schule (Volksschule und Mittelschule) und zum Friedhof	
Anschluss an bestehendes Siedlungsgebiet (freistehende Einfamilienhäuser im Süden und Westen, Mehrfamilienhäuser im Osten)	
Keine Gefahr durch Hochwasser, kaum Gefahr durch Hangwasserabfluss (Land NÖ o.J.)	

Über die Lärmbelästigung lasst sich bei der Außenentwicklungsfläche keine Aussage treffen, da in den Lärmkarten für dieses Gebiet keine Daten vorhanden sind (BMK 2023). Da im Südwesten der Fläche jedoch die Kremser Straße entlangführt, wird von dieser Seite aus am meisten Lärm zu erwarten sein.

5.2 Entwurf I: Grün und Blau verbindet

Das vorliegende Kapitel widmet sich der Ausarbeitung eines zukunftsorientierten, raumplanerischen Konzepts für die Innenentwicklungsfläche der Gemeinde Herzogenburg. Im weiteren Verlauf werden die Leitidee, die Ziele und die Nutzungskonzept im Detail vorgestellt. Zuletzt wird auf die raumplanerischen Maßnahmen eingegangen, die für die realistische Umsetzung des Entwurfs notwendig sind. Die theoretisch ausgeführten Inhalte werden zusätzlich mit Planausschnitten und Beispielbildern unterstützt.



Abbildung 29: Übersichtskarte Entwurf I, Blick nach Norden
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 30: Übersichtskarte Entwurf I, Blick nach Westen
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 31: Übersichtskarte Entwurf I, Blick nach Nordosten
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 32: Übersichtskarte Entwurf I, Blick nach Osten
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

5.2.1 Leitidee

Die leitenden Ideen für die Innenentwicklungsfläche beabsichtigen die Schaffung einer Mischnutzung und die Steigerung der sozialen Diversität. Weiters soll die Fläche wiederbelebt und von den BürgerInnen angeeignet werden. Die grüne und blaue Infrastruktur schafft einen gemeinschaftlichen Raum und trägt zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

5.2.2 Ziele

Der Entwurf stellt eine Möglichkeit dar, BewohnerInnen mit unterschiedlichen Lebensstilen zu bewohnen. In der SWOT-Analyse wurde der große Anteil an über 60-Jährigen als Schwäche Herzogenburgs festgestellt. Mit dem Ziel betreutes Wohnen kann nicht nur dem entgegengewirkt werden, sondern auch generationenübergreifendes Wohnen gefördert werden. Durch die Integration von gemeinschaftlichen Einrichtungen und multifunktionalen Plätzen entsteht ein Ort, der soziale Vielfalt fördert und ein gemeinschaftliches Miteinander ermöglich.

Halböffentliche und öffentliche Grünflächen stärken die soziale Diversität und wirken der als Schwäche angeführten hohen Bodenversiegelung aus der SWOT-Analyse entgegen. Ziel dabei ist, den bestehenden Mühlbach miteinzubinden und die Grünräume so zu gestalten, dass sie den Ansprüchen aller NutzerInnengruppen entsprechen. Hierbei wird nicht nur ein ästhetisch ansprechender Lebensraum geschaffen, sondern der ökologische Aspekt wird ebenso mitberücksichtigt.

Ein weiterer Aspekt, der in der SWOT-Analyse als Schwäche beurteilt wird, ist das fehlende Angebot an Freizeit und Kulturangebot für die jüngere Gesellschaftsschicht. Somit ist ein weiteres Ziel, eine Fläche für die Jugend Herzogenburgs zu schaffen. Hierbei entstehen Räume, die von

der Gemeinschaft aktiv genutzt werden, um ein Gefühl der Zugehörigkeit und Identifikation zu fördern.

5.2.3 Nutzungskonzept

Das Nutzungskonzept der Innenentwicklungsfläche konzentriert sich darauf, qualitativ hochwertige Freiräume zu schaffen und dabei gleichzeitig einen sozialen Wohn- und Lebensraum zur Verfügung zu stellen. Im Zentrum des Entwurfs stehen dabei, wie bereits erwähnt, die grüne und blaue Infrastruktur, die die neu geplanten Gebäude miteinander verbindet und so eine zusammenhängende Infrastruktur schafft.



Abbildung 33: Entwurf I, Perspektive nach Westen
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 34: Präsentationsplan Grün und Blau verbindet
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Bebauung



Abbildung 35: Bebauung Grün und Blau verbindet
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Um eine diverse Bebauung zu ermöglichen, wurden vier verschiedene Gebäudenutzungen eingeplant. Im südlichen Teil der Innenentwicklungsfläche finden sich drei Gebäude mit einer reinen Wohnnutzung (WI und WII). Im nördlichen Teil des Entwurfsgebiets befindet sich ein Gebäude, welches komplett als Jugendzentrum genutzt wird (J) und deshalb keine Wohneinheiten enthält. Westlich davon sind zwei weitere Geschoßwohnungsbauten. Im nördlichen Gebäude (MH) finden Wohneinheiten für Betreutes Wohnen aber auch für alleinstehende Personen oder kleinere Haushalte Platz, während das südliche Gebäude (M) eine Mischnutzung aus Wohnen und kommerzieller Nutzung aufweist.

Für die südlichen Wohnbauten wurden zwei unterschiedliche Gebäudetypen genutzt. WI sind luxuriöser gestaltete Stadtvillen, die zum Mühlbach hin ausgerichtet wurden. Die Stadtvillen haben eine Länge von 20 Metern und eine Breite von 14 Metern. Beiden Gebäuden haben zwei Geschoße. Sie werden durch einen Gemeinschaftsgarten voneinander getrennt, um eine ausreichende Lichtdurchflutung zu gewährleisten. Durch die Maße der Stadtvillen ergibt sich eine Gebäudegrundfläche von 280 m^2. In beiden Gebäuden sollen jeweils 5 Wohnungen Platz finden, welche eine durchschnittliche Wohnungsgröße von ca. 90 m^2 haben. Das dritte Wohngebäude (WII) befindet sich auf der östlichen Seite der Aufschließungsstraße und ist 11 x 40 Meter. Daraus ergibt sich eine Grundfläche von 440 m^2. Die Wohnungseinheiten haben durchschnittlich eine Größe von 60 m^2. Die Gebäudehöhe beträgt ebenfalls zwei Geschoße, wodurch insgesamt 12 Wohneinheiten in WII untergebracht werden können. Das Jugendzentrum (J) hat mit den Maßen von 14 x 16 Meter eine Grundfläche von 224 m^2. Innerhalb der zwei Geschoße sollen mehrere Gemeinschaftsräume Platz finden und somit eine Ergänzung des Jugendzentrums JUZE nördlich der Innenentwicklungsfläche schaffen. Das neue Jugendzentrum soll vor allem Platz zur Entfaltung bieten. Aus diesem Grund sind anschließend an das Gebäude zwei Freiflächen geplant, die ebenfalls von der Jugend genutzt werden sollen. Die Grünfläche im Westen des Jugendzentrums schafft außerdem eine Verbindung zu dem Gemeinschaftsgarten des Mehrgenerationenhauses. Das Haus (MH) ist ein Geschoßwohnbau mit zwei Geschoßen und einer Grundfläche von 550 m^2 (11 x 50 Meter). Die Wohneinheiten fallen hier mit 52 m^2 durchschnittlich kleiner aus als bei den restlichen Gebäuden, da diese vor allem für Single-Haushalte und betreutes Wohnen gedacht sind und somit Personen unterschiedlicher Generationen in einem Gebäude vereint. Zusätzlich zu den Wohneinheiten ist außerdem ein Gemeinschaftsraum mit einer Fläche von ca. 100 m^2 vorhanden. Südlich des Mehrgenerationenhauses und somit auf der gegenüberliegenden Seite der Aufschließungsstraße liegt ein Geschoßwohnbau, der ebenfalls zwei Geschoße hat. Das Erdgeschoß mit einer Fläche von 550 m^2 umfasst eine behindertengerechte Wohneinheit sowie drei Verkaufsflächen, in die Unternehmen angesiedelt werden sollen. Angedacht sind ein Bäcker, ein Frisör und ein Handarbeitsgeschäft. Diese Lokale sind an den Bedarf des Mehrgenerationenhauses angepasst. In dem Geschoß darüber sind 5 Wohneinheiten mit einer durchschnittlichen Fläche von 110 m^2 vorgesehen. Insgesamt hat die Innenentwicklungsfläche eine Geschoßflächenzahl von 0,48 und bietet Wohnfläche für 95 BewohnerInnen.

Tabelle 21: Bebauung Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Typ	**Gebäude-anzahl**	**Geschoß-anzahl**	**Bruttogeschoß-fläche**	**Wohnnutzfläche Netto**	**Wohneinheiten** (50-120 m²)
MH	1	2	1.100 m^2	880 m^2	15
WI	2	2	560 m^2	448 m^2	5
WII	1	2	880 m^2	704 m^2	12
M	1	2	1.100 m^2	880 m^2	6
J	1	2	448 m^2	358,4 m^2	/
Gesamt			*4.088* m^2	*3.270,4* m^2	*43*



Abbildung 36: Mehrgenerationenhaus

(Quelle: Haus St. Vinzenz Pflegeheim der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul BetriebsGmbH (2024): Betreutes Wohnen. https://haus-stvinzenz.at/betreutes-wohnen/ (aufgerufen am 25.1.2024))



Abbildung 37: Stadtvillen
(Quelle: Wolfgang Wettengl Immobilien (2024): Titel: VERKAUFT Neubaupenthouse - Traumhafte 4 ZKB mit fast 90 m² großen (aufgerufen am 25.1.2024))

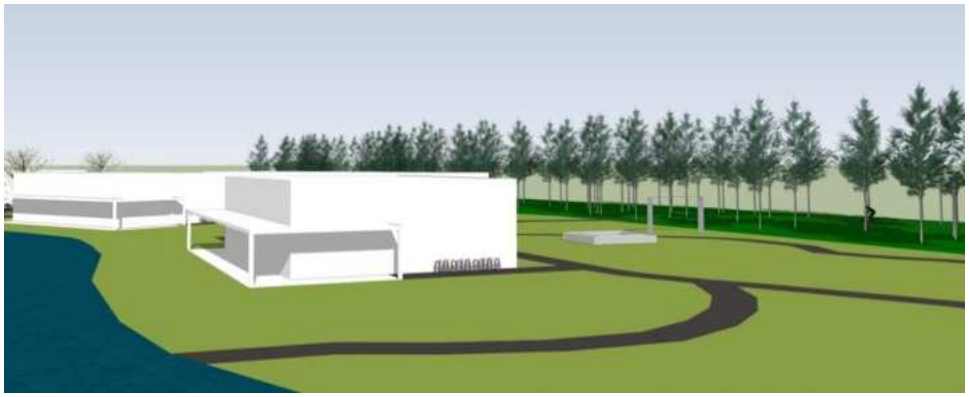


Abbildung 38: Entwurf I, Perspektive auf ein Mehrfamilienhaus
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 39: Entwurf I, Bebauungsübersicht
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Infrastruktur



Abbildung 40: Infrastruktur Grün und Blau verbindet
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Die beplante Innenentwicklungsfläche I9 ist ein ehemaliges Firmengelände und weist deshalb bereits versiegelte Flächen auf. Um die Versiegelung zusätzlicher Flächen möglichst gering zu halten, wird darauf geachtet die vorhandene Infrastruktur zu nutzen und zu erweitern.

Die Haupterschließung der Innenentwicklungsfläche bildet eine zentrale Aufschließungsstraße, welche alle Gebäude erreichbar macht und diese verbindet. Sie zweigt von der Oberndorfer Ortsstraße ab und führt in das Zentrum der Entwicklungsfläche. Die Straße weist zu Beginn eine Breite von 8,5 Metern auf. Nach 68 Metern teilt sich die Straße in zwei separate Fahrbahnen, welche durch einen Grünstreifen voneinander getrennt werden. Diese Aufteilung folgt der Struktur des bereits vorhandenen Straßenraums. Der Grünraum, der die beiden Fahrbahnen trennt wurde jedoch verbreitert. Nach dem Abstandsgrün führen die beiden separaten Fahrbahnen wieder zusammen zu einer Straße. Diese führt über eine Brücke über den Mühlbach. Von dort aus leiten sie einerseits zu einem Kreisverkehr, welcher das Jugendzentrum, den Skatepark und den Bewegungspark und die dazugehörigen Stellplätze erschließt und andererseits in den Süden der Fläche, um die Wohnbauten zu erschließen. Mit einer insgesamten Lauflänge von 231 Metern reicht die Aufschließungsstraße damit bis in den östlichen Teil der Fläche. Die Gebäude mit einer reinen Wohnnutzung werden von einer 72m langen Wohnsiedlungsstraße erschlossen. Von dort aus mündet der, in die Fahrbahn integrierte, Radstreifen in einen Radweg. Mit einer Breite von 2,5 Metern und einer Lauflänge von 71,8 Metern führt er die RadfahrerInnen durch das Waldgebiet zu dem geplanten Ausbau des Traisenradwegs. Somit schafft der Radweg eine Verbindung von der Innenentwicklungsfläche zu dem Erholungsgebiet, welches östlich der Schnellstraße und der Traisen liegt. Da die Wohnsiedlungsstraße vor der südlichsten Stadtvilla endet, wird diese durch einen schmaleren Wohnweg mit 2 Metern Breite erschlossen. Der Wohnweg führt 35 Meter entlang der Stadtvilla bis zu dem Anfang des Parks. Von dort aus führt ein 2 Meter breiter Fußweg über 221,6 Meter Lauflänge durch den Park und den benachbarten Wasserspielplatz. Der Fußweg schafft außerdem eine Verbindung vom Wasserspielplatz zu dem Kleinkindspielplatz nördlich davon. Um den Versiegelungsgrad dieser Fläche gering zu halten, wird der Fußweg durch eine wassergebundene Decke gebildet und somit nicht versiegelt. Die Gehsteige führen meist parallel zur Erschließungsstraße. An manchen Stellen sind sie vom MIV durch Stellplätze oder Grünstreifen getrennt. Insgesamt haben sie eine Lauflänge von 395 Metern. Alle Gebäude, in denen auch Wohneinheiten sind, haben einen eigenen Parkplatz. Gerechnet wurde mit einem PKW-Stellplatz/ Fahrradstellplatz pro Wohneinheit. Zusätzliche Stellplätze befinden sich direkt angrenzend an den Straßenraum und schaffen somit noch Platz für BesucherInnen des Bewegungsparks, des Jugendzentrums und der Geschäftslokale im Gebäude M. Insgesamt gibt es damit 76 PKW-Stellplätze und 76 Fahrradstellplätze, wobei vor allem für das Jugendzentrum vermehrt Fahrradstellplätze vorgesehen sind.

Tabelle 22: Verkehrsinfrastruktur Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Typ	Zugänglichkeit	Laufmeter
Aufschließungsstraße	Öffentlich	231
Wohnsiedlungsstraße	Öffentlich	72
Geh- und Radweg	Öffentlich	293
Gehweg	Öffentlich	395
Wohnweg	Öffentlich	35
Gesamt		*1.026*



Abbildung 41: Entwurf I, Perspektive auf Aufschließungsstraße
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 42: Entwurf I, Perspektive auf die Verkehrsinsel
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

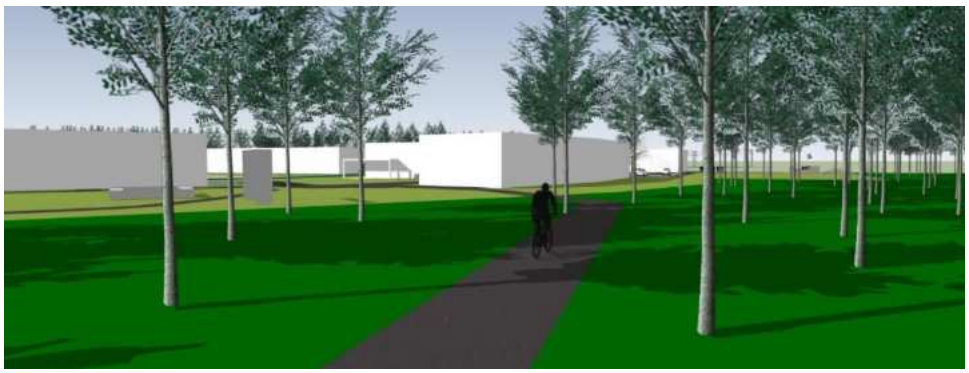


Abbildung 43: Entwurf I, Blick vom Geh- und Radweg auf die Entwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Freiraum



Abbildung 44: Freiraumkonzept Grün und Blau verbindet
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Die Freiräume stehen besonders im Fokus dieses Entwurfs. Es sind deshalb viele unterschiedliche Arten von Grünräumen und Erholungsflächen auf dem Gebiet zu finden.

Ganz im Westen der Fläche säumen zwei Grünflächen mit einer Gesamtfläche von 1.136 m² die Erschließungsstraße. Diese Flächen werden zur Straße hin von Bäumen gesäumt, um eine Art Allee zu schaffen und zusätzlich die Straße von den umliegenden Grundstücken abzugrenzen. Da die beiden Flächen neben der Bahntrasse und der Erschließungsstraße liegen, ist hier ein Bereich vorgesehen, der die Biodiversität fördert. Im Nordwesten der Fläche ist ein Streifen Grüngürtel mit einer Fläche von 614 m², der als Abstandsgrün zur Bahntrasse fungiert. Er bildet ebenfalls einen Sichtschutz für den angrenzenden Gemeinschaftsgarten im Norden des Mehrgenerationenhauses. Mit 2.224 m² Fläche bietet der Gemeinschaftsgarten Platz, um verschiedene Generationen die Möglichkeit zum Spazieren und Gärtnern zu geben. Im Süden des Geschoßwohnungsbaus M ist ebenfalls ein Gemeinschaftsgarten für alle Wohnparteien eingerichtet.



Abbildung 45: Entwurf I, Ansicht auf den Freiraum aus nach Südwesten
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 46: Entwurf I, Gemeinschaftsgarten des Mehrgenerationenhauses
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

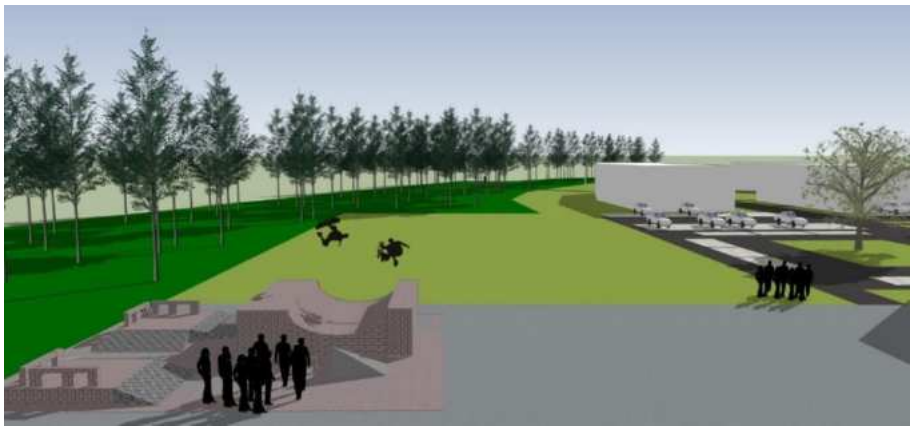


Abbildung 47: Entwurf I, Skatepark, Blick nach Süden
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Dieser hat eine Fläche von 1.094 m^2. Westlich des neuen Jugendzentrums ist eine 1.055 m^2 große Grünfläche, welche als Aneignungsfläche dient. Sie ist von den Jugendlichen frei gestaltbar und soll außerdem eine Verbindung zum Gemeinschaftsgarten des Mehrgenerationenhauses schaffen. Im Osten des Jugendzentrums befindet sich ein Skatepark mit einer Fläche von 496 m^2. Der Skatepark soll eine Ergänzung zu dem bereits bestehenden Skatepark bilden, da dieser klein ist und nur wenig Hindernisse hat. Angrenzend daran liegt der Bewegungspark mit einer Fläche von 1.414 m^2. Hier sollen besonders Kinder und Jugendliche ihre motorischen Fähigkeiten verbessern können. Die Wohngebäude im Süden der Entwicklungsfläche haben alle einen privaten Grünraum, welcher in Parzellen eingeteilt ist. Jede Erdgeschoßwohnung hat somit einen eigenen Garten. Die Privatgärten der Stadtvillen sind zum Mühlbach hin ausgerichtet und haben insgesamt eine Fläche von 170 m^2. Zwischen den beiden Stadtvillen ist ein weiterer Gemeinschaftsgarten mit einer Fläche von 384 m^2. Die Grünfreiräume des Geschoßwohnungsbaus WII haben durchschnittlich eine Größe von 111 m^2 pro Parzelle und sind auf die östliche Seite der Fläche ausgerichtet. Dort grenzen sie direkt an den zweiten Grüngürtel, welcher sich bis zum Rand der Fläche erstreckt. Mit einer Fläche von 6.707 m^2 bildet der Grüngürtel einen Sichtschutz zur Schnellstraße. Außerdem überdeckt der Grüngürtel den größten Teil des HQ100 Schutzgebiets und dient somit im Falle eines Hochwassers als Pufferfläche. Am südlichsten Ende des Entwicklungsgebiets sind zwei weitere Freiräume angesiedelt. Entlang des Mühlbachs befindet sich eine Parkanlage mit 1.957 m^2 Grünfläche, welche zu einem Aufenthalt am Wasser einlädt. Im Anschluss daran ist ein 2.279 m^2 großer Wasserspielplatz, auf dem im Norden noch ein extra Kleinkindspielplatz zu finden ist. Der Kleinkindspielplatz hat eine Fläche von ca. 394 m^2 und ist von allen Wohngebäuden gut einsehbar. Die restlichen Grünflächen dienen als Abstandsgrün zwischen der Verkehrsinfrastruktur und haben insgesamt eine Fläche von 1.195 m^2.

Tabelle 23: Freiräume Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Typ	**Zugänglichkeit**	**Größe** (m²)
Park	Öffentlich	1.957
Bewegungspark	Öffentlich	1.414
Wasserspielplatz	Öffentlich	2.279
Abstandsgrün	Öffentlich	1.195
Grüngürtel	Öffentlich	7.321
Skatepark	Öffentlich	496
Biodiversitätsflächen	Öffentlich	1.136
Aneignungsfläche	Halböffentlich	1.055
Spielplatz	Öffentlich	394
Garten	Privat	1.238
Gemeinschaftsgärten	Privat	3.702
Gesamt		*21.793*



Abbildung 48: Bewegungspark
(Quelle: Freizeitinwien (2024): Titel: Motorikpark Wien - Spiel, Sport und Bewegung - Freizeit in Wien (aufgerufen am 25.1.2024))

Abbildung 49: Wasserspielplatz
(Quelle: Porta Familia (2024): Titel: Wasserspielplätze in der Region Trier - Porta Familia (aufgerufen am 25.1.2024))

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Im Zuge der Neugestaltung der Innenentwicklungsfläche erfolgt eine Umstrukturierung des Flächenwidmungsplanes. Das vorherige Gelände weist die Widmungen: Betriebsgebiete mit Angaben einer speziellen Verwendung, Industriegebiete und kleine Teile an Grüngürtel und Wald auf. Durch die vormalige betriebliche Nutzung durch die Firma „Messer“ ist ein beträchtlicher Teil der Fläche bereits versiegelt. Um den Bodenversiegelungsgrad auf ein Minimum zu reduzieren, orientiert sich die Planung an den bereits versiegelten Bereichen sowie den Rahmenbedingungen der örtlichen Gegebenheiten durch die S33 und die Bahngleise. Die Umsetzung der Planungsziele wird durch die festgelegten Widmungen sichergestellt.
An der westlichen Seite der Fläche entlang der Eisenbahnschienen, soll sich ein als Grünland-Grüngürtel gewidmeter Grünstreifen erstrecken. Dieser dient als Pufferzone für Sichtschutz.
An den Grüngürtel schließen zwei Parzellen der Widmung Bauland- Wohngebiet und Bauland Sondergebiet, mit dem Zusatz Mehrgenerationenhaus.
In diesen Parzellen befinden sich ein Zeilenbau mit Mischnutzung und wie zuvor bereits angemerkt, ein Mehrgenerationenhaus, die beide jeweils zwei Geschosse aufweisen. Die ausgedehnte Grünfläche im Norden ist dem Mehrgenerationenhaus zugeordnet. Die Grünfläche im Süden weist ebenfalls dieselbe Widmung auf wie der Gebäudekomplex. Gemeinschaftsgärten in beiden Parzellen fördern den sozialen Austausch und sind ein Gewinn für alle Wohnparteien.
Bei den Überquerungen westlich des Mühlbachs ist eine schmale Grünland- Grüngürtel gewidmete Fläche zu finden. Alle weiteren kleinteiligen Grünflächen entlang der Straße fungieren als Abstandsgrün und werden damit zugleich als Grünland- Grüngürtel gewidmet. Die gesonderte Widmung dieser Flächen ist wichtig, um die Umsetzung dieser Sicherzustellen und den Bodenversiegelungsgrad auf ein Minimum zu beschränken und Biodiversitätsinseln im städtischen Raum zu fördern. Die Aufteilung in zwei separate Fahrspuren mitsamt dem mittigen Grünstreifen folgt einer bereits bestehenden Struktur im Straßenraum. In der Neugestaltung wird lediglich der Grünstreifen verbreitert.
Auf der westlichen Seite des Mühlbachs befinden sich 3 Parzellen mit der Widmung Bauland-Wohngebiet und ein Bauland- Sondergebiet (Widmungszusatz: Juze+). Bei diesen Parzellen handelt es sich um drei Wohngebäude, sowie das Juze + (ein neues Jugendzentrum) und ihre zugehörigen Grünflächen. Anschließend an das Jugendzentrum befindet sich ein Skaterpark und ein Bewegungspark, mit den vorgesehenen Widmungen Grünland- Parkanlage und Grünland- Spielplätze. Der Wasserspielplatz im Süden des Gebiets wird auch als Grünland-Spielplätze gewidmet, und die anschließende Grünfläche als Grünland-Parkanlage. Die Waldfläche entlang der Schnellstraße orientiert sich an der HQ- 100 Zone und ist als Grünland- Freihaltefläche festgelegt, mit dem Widmungszusatz Hochwasser.
Die Aufschließungsstraße und die Radweg-Verbindung, werden als öffentliche Verkehrsflächen gewidmet. Die Stellplätze für das Mehrgenerationenhaus, den Zeilenbau und anschließend an das östlichste Wohngebäude sind als private Verkehrsfläche gewidmet.

5.3 Entwurf II: Raum zum Leben

Der Entwurf II mit dem Titel „Raum zum Leben“ behandelt die Außenentwicklungsfläche. Der Fokus liegt dabei auf der Schaffung von nachhaltigem und qualitativ hochwertigem Wohnraum.



Abbildung 50: Entwurf II, Übersichtskarte, Blick nach Norden
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 51: Entwurf II, Übersichtskarte, Blick nach Osten
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 52: Entwurf II, Übersichtskarte, Blick nach Süden
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 53: Entwurf II, Übersichtskarte, Blick nach Westen
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

5.3.1 Leitidee

Die Leitidee sieht vor, auf dieser Fläche ein lebendiges und nachhaltiges Wohnquartier zu schaffen. Die Lage am Rand von Herzogenburg bietet Platz für eine integrative Wohnnutzung, welche die soziale Durchmischung fördert und auf verschiedene NutzerInnenansprüche eingeht. Das Zusammenspiel von Wohnraum und Freiraum fördert eine Verbindung mit der Natur und schafft eine ganzheitliche Lebensqualität.

5.3.2 Ziele

Ziel des Entwurfs ist es, eine Bebauung zu schaffen, die trotz hoher Dichte qualitativ hochwertig ist, und private Freiräume für die EinwohnerInnen zur Verfügung stellt. Unterschiedliche Wohntypologien sollen die Integration fördern, sowie Platz schaffen, um verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden. Herzogenburg hat einen hohen Anteil an freistehenden Einfamilienhäusern, was mit einer hohem Bodenversiegelungsgrad zusammenspielt. In der SWOT-Analyse wurde das als Schwäche beurteilt. In Folge ist ein Ziel dieser Entwicklungsfläche, dem entgegenzuwirken, und eine dichte, und effiziente Bebauung zu schaffen. Es soll gezeigt werden, dass auch Mehrfamilienhäuser hochwertigen Wohn- und Lebensraum bieten können.

Eine Verringerung der Bodenversiegelung interagiert mit den Zielen einer dichten, energiesparenden und ressourcenschonenden Bebauung. Dadurch bleibt Raum für Freiräume. Ökologisch wertvolle Flächen sollen die Biodiversität fördern, sowie dem Erhalt eines intakten Wasserkreislaufs beitragen, ebenso wie die anderen, nicht versiegelten Flächen.

In weiterer Folge soll der Freiraum so gestaltet werden, dass er zur Erhöhung der Lebensqualität im Quartier beiträgt. Wie in der Zielmatrix beschrieben, soll eine Mischung aus privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiräumen geschaffen werden, um auf die Bedürfnisse der EinwohnerInnen einzugehen. Private Freiräume spiegeln die Qualitäten des Einfamilienhauses wider, während halböffentliche und öffentliche Freiräume die Integration, das soziale Miteinander und den kommunalen Zusammenhalt fördern sollen. Dies wiederum fördert eine der Chancen, die in der SWOT-Analyse aufgezeigt wird, nämlich die Stärkung der Diversität in der Bevölkerung.

Der Verkehr soll eine Verbindung zwischen Bebauung und Freiräumen schaffen, die eine hohe Verkehrssicherheit für alle VerkehrsteilnehmerInnen sicherstellt. Da in der SWOT-Analyse der hohe Anteil an MIV am Verkehrsaufkommen als Schwäche beurteilt wird, liegt der Fokus auf der Förderung einer nachhaltigen Mobilität. Der Fuß- und Radverkehr, sowie der ÖPNV, sollen so gestaltet werden, dass deren Nutzung vor allem für kurze Wege attraktiver wird. Auch hier soll das Ziel, die Bodenversiegelung zu minimieren, berücksichtigt werden.

5.3.3 Nutzungskonzept

Abgeleitet von den Leitideen und Zielen wird folgend das Nutzungskonzept für die Außenentwicklungsfläche beschrieben und dargestellt. Es werden hierbei die Schwerpunkte Bebauung, Verkehrsinfrastruktur und Freiraum näher beleuchtet. Das Ergebnis ist ein lebendiges, nachhaltiges und diverses Wohnquartier am Siedlungsrand von Herzogenburg.



Abbildung 54: Präsentationsplan Raum zum Leben
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Bebauung



Abbildung 55: Bebauung Raum zum Leben
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Drei verschiedene Mehrfamilienhaustypen sowie ein Kindergarten bieten diversen Raum zum Wohnen, Leben und Entfalten. Bei der Planung der Bebauung wurde besonders das Vereinen der Thematiken flächensparendes, nachhaltiges Bauen und verträgliche Integration in die bestehende Siedlungsstruktur berücksichtigt. Die gesamte Bebauung auf der Fläche schafft 117 neue Wohneinheiten in verschiedensten Größen (Tabelle 24)und deckt somit rund 73 % des errechneten Bedarfes (Kapitel 4.2) ab. Bei einer angenommenen Haushaltsgröße von 2,2 haben somit rund 257 BewohnerInnen neuen Wohnraum. Der Kindergarten gliedert sich sinnvoll in die vorhandene soziale Versorgungsstruktur ein (Abbildung 23) und schafft, mit rund 50-60 Betreuungsplätzen, inklusive Nachmittagsbetreuung, großzügigen Raum für den erhöhten Bedarf an Betreuung. Die wiederholte L-Gebäudeform bietet Privatsphäre und schafft gebäudebezogene Freiräume

Tabelle 24: Bebauung I Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Typ	**Gebäude-anzahl**	**Geschoß-anzahl**	**Bruttogeschossfläche**	**Wohnnutzfläche**	**Wohneinheiten** (50-120 m²)
L I (a, b, c)	4	3	1.617 m²	1.293,6 m²	18
L II	1	3	2.442 m²	1.953,6 m²	27
L III	1	2	1.628 m²	1.302,4 m²	18
K I	1	1	704 m²	563,2 m²	/
Gesamt	*7*		*11.242 m²*	*8.993,6 m²*	*117*

Tabelle 25: Bebauung II Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Typ	**Geschossflächenzahl** (Summe der Bruttogeschossfläche/Baulandfläche)
L I a	0,97
L I b	0,98
L I c	0,79
L II	0,74
L III	0,58
K I	0,21
Gesamt	*0,7*



Abbildung 56: Beispielbild Bebauung (LIII)
(Quelle: Schoenen 2019)



Abbildung 57: Beispielbild Bebauung (LI, LII)
(Quelle: Hefel. 2019)



Abbildung 58: Entwurf II, Blick auf Privatgärten und die Wohnumgebung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 59: Entwurf II, Blick vom Kindergarten nach Westen
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024

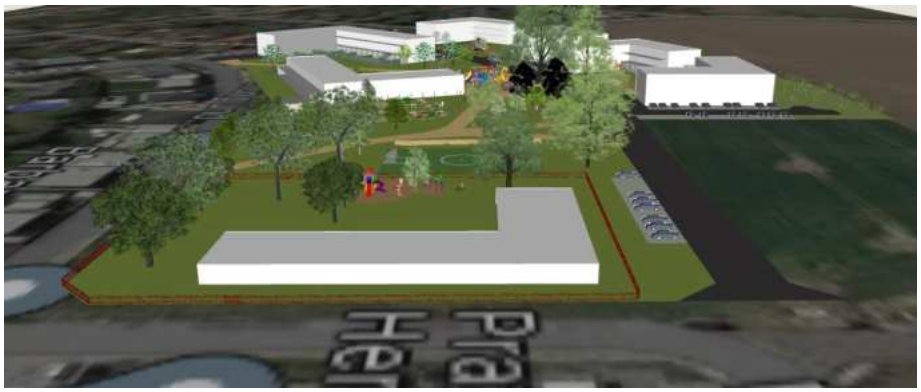


Abbildung 60: Entwurf II, Blick von Osten auf den Kindergarten
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Tabelle 26: Bebauungs- & Siedlungsstruktur Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Entwurf II	**Bebaute Fläche** (Gebäudegrundfläche)	**Bevölkerungsdichte** (BewohnerInnen/Bruttobauland ha)	**Siedlungsdichte** (Wohneinheiten/ Bruttobauland ha)
Bauland - BW (13.152,5 m²)	3.784 m² 28,77 % des Bruttobaulandes (BW)	197,7	90
Bauland - BS (3.297,5 m²)	704 m² 21,35 % des Bruttobaulandes (BS)	/	/
Gesamt	4.488 m² 27,28 % des Bruttobaulandes (BW+BS)	/	/

Infrastruktur



Abbildung 61: Verkehrsinfrastruktur Raum zum Leben
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Es gibt ein diverses Wege- und Straßennetz, dass zum einen eine hochwertige, barrierefreie innere Erschließung gewährleistet, aber auch das Gebiet an die bereits bestehende Verkehrsinfrastruktur anschließt. Dieses Netz hat, wenn möglich, einen versickerungsfähigen, aber dennoch sicheren Bodenbelag.

Die Aufschließungsstraße ermöglicht das Durchqueren mit dem MIV und macht es möglich, nah an die Gebäude mit dem Auto heranzufahren. Hier gibt es dann gebäudebezogene, 86 oberirdische und 45 unterirdische private Stellplätze. Diese gewährleisten mindestens ein PKW- und ein Fahrradstellplatz pro Wohneinheit. Zu jedem Gebäude ist mindesten ein barrierefreier, also besonders breiter, Stellplatz zugewiesen. Vor dem Kindergarten sind ausschließlich barrierefreie Stellplätze, um einen angenehmen Ein- und Ausstieg mit Kindern zu sichern. Zudem kommen 14 zusätzliche öffentliche BesucherInnenstellplätze vor dem Gebäude LII.

Die Geh- und Radwege führen, orientiert an den möglichst kurzen, logischen Lauf- und Fahrwegen, durch die Fläche. Dadurch bilden sie beplan- und bespielbare Teilräume. Die Gehwege schließen die Wohngebäude direkt an das Straßennetz sowie an die Stellplätze an.

Tabelle 27: Verkehrsinfrastruktur Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Typ	Zugänglichkeit	Laufmeter	Material	Versiegelt/Versickerungsfähig
Aufschließungsstraße	Öffentlich	167	Asphalt	Versiegelt
Geh- & Radweg	Öffentlich	322	Wassergebundene Wegedecke	Versickerungsfähig
Gehweg	Öffentlich/Halböffentlich	311	Gepflastert	Versiegelt
Stellplatz (Oberirdisch)	Privat/ Öffentlich	(3.130 m²)	Rasenpflastersteine	Versickerungsfähig
Stellplatz (Unterirdisch)	Privat	(850 m²)	Beton	/
Gesamt		*800*		







Abbildung 62: Material Geh- & Radweg (Wassergebundene Wegedecke) (Quelle: Scherf o.J.)

Abbildung 63: Material Gehweg (Pflasterung) (Quelle: Marschalls o.J.)

Abbildung 64: Material Stellplatz (Rasenpflastersteine)
(Quelle: Rinn o.J.)



Abbildung 65: Entwurf II, Blick auf die Aufschließungsstraße
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Freiraum



Abbildung 66: Freiraumkonzept Raum zum Leben
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Ziel des Freiraumkonzeptes ist es, Raum für ein Leben miteinander zu schaffen. Daher gibt es diverse Freiräume für gemeinsame Aktivität und folglich für die NachbarInnenschaftsstärkung. Diese vielfältigen Räume stehen in einer guten Sichtbeziehung zueinander.

Ein ortsteilbezogener Spielplatz lädt, mit einem Fußballplatz, Tischtennisplatten und einer Boulebahn (französisches Kugelspiel), BewohnerInnen und AnrainerInnen aus der Umgebung zu gemeinsamen sportlichen Aktivtäten. Direkt daneben ist Raum zum nachbarschaftlichen Gärtnern. Zudem kommen drei wohnungsbezogene Spielplätze, die an jüngere Kinder gerichtet sind. Insgesamt gibt es 6.000 m² öffentlichen Freiraum sowie 7,4 m² öffentlichen Spielplatz pro BewohnerIn.

Des Weiteren gibt es die freie Mitte, welche Raum zur Aneignung, mit einer gewissen sozialen Kontrolle, bietet. Da sich dieser Freiraum auf Bauland befindet, aber durch das öffentliche Wegenetz gut angeschlossen ist (vgl. Abbildung 78), ist er halböffentlich.

Um auch den Wunsch nach privatem Freiraum erfüllen zu können, gibt es 21 Privatgärten, Balkone und 1 Garten des Kindergartens. Letzterer ermöglicht 42,5-51 m² privaten Freiraum pro betreutes Kind. Alle privaten Erholungsfreiräume sind nach Süd- bzw. Süd-West ausgerichtet. Weiters gibt es im Norden eine Streuobstwiese. Diese bildet einen nachhaltigen, aber dennoch attraktiven Übergang zum angrenzenden Acker. Damit wird die Siedlungsgrenze besänftigt und eine ökologisch wertvolle Fläche geschaffen.

Tabelle 28: Freiraum Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Typ	**Zugänglichkeit**	**Größe** (m²)
Raum für nachbarschaftliche Aktivitäten (Ortsteilbezogener Spielplatz, Park)	Öffentlich	4.740
Wohnungsbezogener Spielplatz	Öffentlich	1.623
Freie Mitte (Aneignungsfläche)	Halböffentlich	2.040
Garten	Privat	4.095
Streuobstwiese	Privat	3.493
Gesamt		*15.991*



Abbildung 67: Beispielbild Tischtennis
(Quelle: mooool o.J.)



Abbildung 68: Beispielbild Boule
(Quelle: Gruttmann 2019)



Abbildung 69: Entwurf II, Blick auf die wohnungsbezogenen Spielplätze
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 70: Entwurf II, Blick auf den Kindergarten und den Bolzplatz
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 71: Entwurf II, Blick nach Westen auf den Spieplatz und Park
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

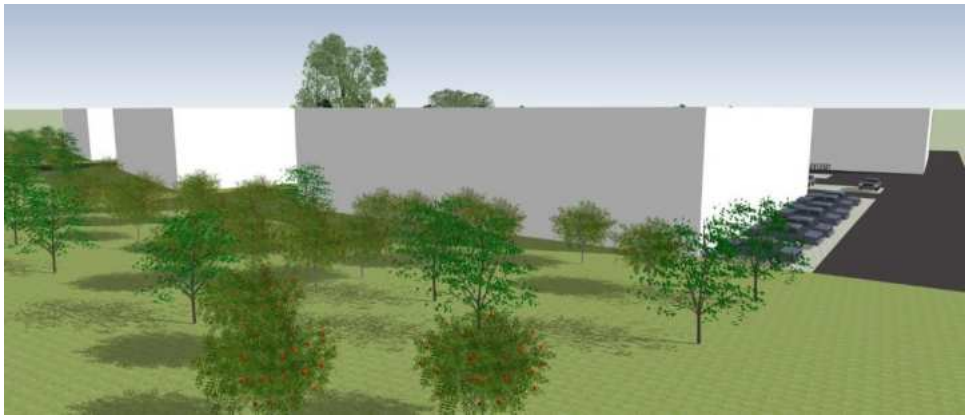


Abbildung 72: Entwurf II, Blick von der Streuobstwiese nach Süden
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 73: Beispielbild Beete
(Quelle: Ville de L’Haÿ-les-Roses o.J.)



Abbildung 74: Beispielbild Spielplatz
(Quelle: Presscentr 2021)



Abbildung 75: Beispielbild Fußballplatz
(Quelle: Bötcher F. 2014)



Abbildung 76: Beispielbild Streuobstwiese
(Quelle: Riel C. 2021)

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Die Umsetzung des Konzepts auf raumplanerischer Ebene erfolgt über eine Änderung des Flächenwidmungsplans (FWP). Wie in Abbildung 77 ersichtlich, ist die Fläche im FWP derzeit als Freihaltefläche gewidmet. Eine Widmung als Verkehrsfläche trennt die Fläche in einen nördlichen und einen südlichen Teil.

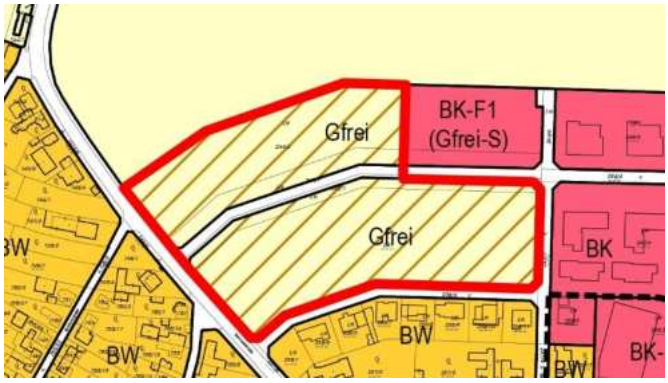


Abbildung 77: Ausschnitt der Außenentwicklungsfläche des aktuellen Flächenwidmungsplans
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023, eigene Bearbeitung 2023)

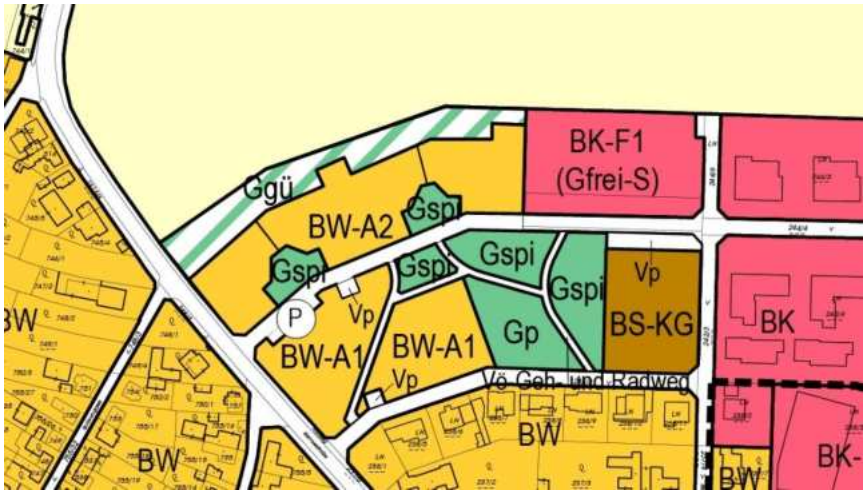


Abbildung 78: Ausschnitt der Außenentwicklungsfläche des neuen Flächenwidmungsplans
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023, BEV 2023, eigene Bearbeitung 2024)

Wie in Abbildung 78 ersichtlich, wird derzeit gewidmete Straße in den Entwurf übernommen, allerdings mit einer leichten Änderung bezüglich des Verlaufs. Der nördlichste Teil der Fläche, der eine Streuobstwiese werden soll, wird als Grünland-Grüngürtel gewidmet. Er dient einer klaren Abgrenzung zwischen dem Siedlungsgebiet und Flächen der Land- und Forstwirtschaft, und schafft einen vielfältigen Lebensraum für Flora und Fauna. An den Grüngürtel schließen drei Parzellen des Bauland-Wohngebiets an, welche für dreigeschoßige Mehrfamilienhäuser vorgesehen sind. Zwischen den Parzellen sind zwei Spielplatz gewidmet, um die Umsetzung von Kleinkindspielplätzen in Wohnungsnähe zu gewährleisten.

Über den südlichen Teil der Entwicklungsfläche führt ein Geh- und Radweg, welcher eine Verbindung von Norden nach Süden schafft, und als Verkehrsfläche mit dem Zusatz ‚Geh- und Radweg‘ gewidmet wird. Die beiden Bauland- Wohngebiete im Westen sind für mehrgeschoßige Mehrfamilienhäuser mit drei, bzw. zwei Geschoßen vorgesehen. Mittig der Fläche und an die Verkehrsfläche angrenzend entsteht Raum für einen Spielplatz und eine Parkanlage. Diese werden jeweils als Grünland-Spielplätze, bzw. Grünland-Parkanlage gewidmet. Stellplätze für Fahrräder sollten bei der Planung des Spielplatzes und der Parkanlage berücksichtigt werden. Zusätzlich werden entlang der Aufschließungsstraße Stellplätze als Teil der Verkehrsfläche gewidmet, um öffentliche Stellplätze für den MIV zu schaffen. Der östliche Teil der Fläche wird als Sondergebiet-Kindergarten gewidmet, um den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen sicherzustellen. Durch die Lage im Osten der Entwicklungsfläche grenzt er an das bestehende Wohngebiet, und nimmt so eine zentrale und gut erreichbare Lage im gesamten Gebiet ein, welches die Entwicklungsfläche und das bereits bestehende, angrenzende Wohngebiet umfasst.

Die Entwicklungsfläche wird in zwei Aufschließungszonen geteilt. Die erste Aufschließungszone umfasst die beiden südlichen, die zweite Aufschließungszone die drei nördlichen Bauland-Wohngebiets Widmungen. Somit sollen zuerst die beiden Bauland-Wohngebiet Parzellen bebaut werden, welche dem Zentrum von Herzogenburg näher sind.

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Dieses Kapitel widmet sich der Folgenabschätzung der vorliegenden Entwürfe und leitet daraus eine Planungsempfehlung ab. Die Folgenabschätzung stützt sich auf ein definiertes Set von Indikatoren und Parametern, mit deren Hilfe die angestrebten Ziele der Entwürfe bewertet werden. Im Zuge der Planungsempfehlung erfolgt eine Prüfung der beiden Entwürfe, wobei sowohl ihre Gemeinsamkeiten als auch ihre Unterschiede herausgearbeitet werden. Durch diesen Vergleich wird ein Verständnis für die Stärken und Schwächen der einzelnen Konzepte gewonnen. Auf Grundlage dieser Analyse wird abschließend eine Empfehlung formuliert.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Die in Tabelle 28 festgelegten Indikatoren und Parameter dienen der Beurteilung der beiden Entwürfe. Die Indikatoren, bzw. Parameter sind den sieben Fachbereichen Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Verkehr, soziale Infrastruktur und Freizeit- und Erholungsinfrastruktur zugeordnet, für welche die Zielmatrix (vgl. Kapitel 3.3) zu erreichende Ziele definiert. Für jeden Indikator, bzw. Parameter werden Klassengrenzen festgelegt, um die Folgen der Entwürfe abzuschätzen. Dazu werden fünf Kategorien, ++, +, 0, -, -- erstellt, wobei ++ eine sehr gute, und -- eine sehr schlechte Folge bedeutet. Die Abschätzung erfolgt teilweise durch messbare oder berechenbare Daten, teilweise durch eine verbal-argumentative Bewertung. Somit werden gut und schlechte Folgen der beiden Entwürfe ersichtlich.

Die Klassengrenzen des Fachbereichs der Raum- und Siedlungsstruktur lehnen an die Kennzahlen von Stadtvillen und Zeilenbebauung von Stöglehner et al. (2019, 306) an, um das Ziel einer dichten und nachhaltigen Bebauung widerzuspiegeln. In Folge sind die Werte, die eine Einfamilienhausbebauung beschreiben, als neutral, bzw. negativ beurteilt.

Großer Wert wird außerdem auf einen hohen Anteil an Grünland gelegt, welches in wertvolle ökologische Flächen und Flächen für die Freizeit- und Erholungsinfrastruktur eingeteilt wird. Dabei wird angenommen, dass die Widmungsarten Grünland- Grüngürtel und Grünland- Freihaltefläche zu den ökologisch wertvollen Flächen zählen, und die Widmungen Grünland- Spielplätze und Grünland-Parkanlagen zu Flächen für die Freizeit- und Erholungsinfrastruktur.

Tabelle 29: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Geschoßflächenzahl in Bezug auf das Bruttobauland	1,1 - 2,2	0,7 – < 1,1 > 2,2 - 2,5	0,5 - < 0,7	0,3 - < 0,5 > 2,5 - 3	< 0,3 > 3
	Bebaute Fläche [%] (Gebäudegrundfläche im Verhältnis zum Bruttobauland)	34 - 44 %	26 - < 34 % > 44 - 50 %	22 - < 26 %	17 - < 22 % > 50 - 75 %	< 17 % > 75 %
	Siedlungsdichte in Bezug auf das Bruttobauland [Wohneinheiten/ha]	90 - 165	60 - < 90 > 165 - 240	45 - < 60	30 - < 45 > 240 - 320	< 30 > 320
	Bevölkerungsdichte in Bezug auf das Bruttobauland [EW/ha]	160 - 380	100 - < 160 > 380 - 420	75 - < 100	50 - < 75 > 420 - 600	< 50 > 600
Naturraum und Umwelt	Anteil des Bodenversiegelungsgrades, bezogen auf die gesamten Entwicklungsfläche [%]	0 - 20 %	> 20 - 30 %	> 30 - 40 %	> 40 - 50 %	> 50 %
	Anteil von ökologisch wertvollen Flächen (Grünland- Grüngürtel und Grünland- Freihaltefläche) an der gesamten Entwicklungsfläche [%]	> 20 %	15 - 20 %	10 - < 15 %	5 - < 10 %	< 5 %
Bevölkerung	Maßnahmen zur Durchmischung sozialer Gruppen und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts Mehrgenerationenwohnen, Jugendzentrum, Gemeinschaftsgärten, Aneignungsfläche	Bereitstellung von verschiedenen Arten der öffentlichen Freiraumnutzung, Bereitstellung von verschiedenen Wohntypen auf einer Parzelle	Bereitstellung von öffentlichen Freiräumen und Bereitstellung von verschiedenen Wohntypen auf einer Entwicklungsfläche	Bereitstellung von verschiedenen Wohntypen auf einer Entwicklungsfläche	Bereitstellung von öffentlichen Freiräumen	Keine Maßnahmen

	Maßnahmen zur Förderung eines generationsübergreifenden Zusammenlebens	Angebot an verschiedenen Wohntypologien (unterschiedliche große Wohneinheiten) auf einer Parzelle und Förderung eines Mehrgenerationenhauses und Bereitstellung von Gemeinschaftsgärten	Angebot an verschiedenen Wohntypologien (unterschiedliche große Wohneinheiten) auf einer Parzelle oder Förderung eines Mehrgenerationenhauses	Angebot an verschiedenen Wohntypologien (unterschiedliche große Wohneinheiten) auf einer Entwicklungsfläche	Bereitstellung von Gemeinschaftsgärten	Keine Maßnahmen
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl der Betriebe/Handelseinrichtungen (Veränderung)	3 - 5	1 - 2 6 - 8	0	-1 - -2 > 8	< -2
	Anzahl an Arbeitsplätzen (Veränderung)	11 - 25	6 - 10 26 - 30	1 - 5	0 > 30	< -1
Verkehr	Geh- und Radweg Verbindung [lfm/ha]	100 - 150 lfm/ha	75 - < 100 lfm/ha > 150 - 200 lfm/ha	30 - < 75 lfm/ha	> 200 - 300 lfm/ha	< 30 lfm/ha > 300 lfm/ha
	Straßenverbindung [lfm/ha]	25 - 75 lfm/ha	> 75 - 140 lfm/ha	> 140 - 210 lfm/ha < 25 lfm/ha	> 210 - 280 lfm/ha	> 280 lfm/ha
Soziale Infrastruktur	Anzahl an geschaffenen Betreuungsplätzen für Kinder	50 - 75	25 - 49 76 - 100	12 - 24	1 - 11 > 100	0
	Anzahl an geschaffenen Plätzen im betreuten Wohnen	16 - 25	10 - 15 26 - 50	5 - 9	1 - 4 > 50	0
Freizeit- und Erholungs-infrastruktur	Deckung der Freiraumansprüche verschiedener NutzerInnengruppen, definiert durch die Stärke der Differenzierung der Freiräume	Private, halböffentliche und öffentliche Freiräume, wobei die öffentlichen Freiräume die Widmungen Grünland-Park und Grünland-Spiel-	Private, halböffentliche und öffentliche Freiräume, wobei die öffentlichen Freiräume die Widmungen Grünland-Park und Grünland-Spielplätze enthalten	öffentliche und private Freiräume	Nur öffentliche oder nur private Freiräume	Keine Differenzierung der Freiräume

		plätze enthalten, unterschiedlich große Einzugsgebiete abdecken (Freiräume der Nachbarschaft und Freiräume des Stadtteils)				
	Anzahl der Personen, die zusätzlich zu den BewohnerInnen der Entwicklungsflächen durch die geschaffenen Spielplätze (Widmung Grünland-Spielplätze) versorgt werden gerechnet wird mit einer Spielplatzfläche von 4m²/EW (Spielplatzfläche/4m² – prognostizierte Zahl der BewohnerInnen der jeweiligen Entwicklungsfläche)	> 500	251 - 500	101 - 250	1 - 100	0
	Anteil der öffentlichen Freizeit- und Erholungsinfrastruktur (Grünland-Parkanlage und Grünland-Spielplätze) an der gesamten Entwicklungsfläche [%]	> 20 %	15 - 20 %	10 - < 15 %	5 - < 10 %	< 5 %

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Im Kapitel 6.1 wurden Parameter und Indikatoren definiert, um einzelne Aspekte der Entwürfe besser bewerten zu können. Anhand dieser Indikatoren und Parameter wird in dem Kapitel eine Folgenabschätzung für den Entwurf der Innenentwicklungsfläche gemacht.

Tabelle 30: Folgenabschätzung Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
Raum- und Siedlungs-struktur	Geschoßflächenzahl	-	Die Geschossflächen-zahl des gewidmeten Baulandes beträgt 0,48.
	Bebaute Fläche	0	24,1 % des gewidmeten Baulandes sind bebaut.
	Siedlungsdichte	-	Die Siedlungsdichte des gewidmeten Baulandes beträgt 44,6.
	Bevölkerungsdichte	0	Die Bevölkerungsdichte des gewidmeten Bau-landes beträgt 97,9.
Naturraum und Um-welt	Bodenversiegelungsgrad der gesamten Entwick-lungsfläche	+	26,1 % versiegelte Flä-che (Bebauung, Straße, Stellplätze, Wohnwege)
	Anteil von ökologisch wertvollen Flächen an der gesamten Entwick-lungsfläche	++	28,7 % ökologisch wert-volle Flächen
Bevölkerung	Maßnahmen zur Durch-mischung sozialer Grup-pen und zur Stärkung des sozialen Zusammen-halts	++	Auf der Innenentwick-lungsfläche gibt es ver-schiedene Arten an Freiraumnutzung (Be-wegungspark, Wasser-spielplatz, etc.) und mehrere Wohntypen auf einer Parzelle (betreutes Wohnen, Single-Apart-ments, etc.)
	Maßnahmen zur Förde-rung eines generations-übergreifenden Zusam-menlebens	++	Es werden auf der Flä-che ein Mehrgeneratio-nenhaus (unterschied-lich große Wohneinhei-ten) und mehrere Ge-meinschaftsgärten be-reitgestellt.
Wirtschaft und Ar-beitsmarkt	Anzahl der Betriebe / Handelseinrichtungen	++	3 Betriebe
	Anzahl an Arbeitsplätzen	++	Es werden schätzungs-weise 13-22 Arbeits-plätze geschaffen.
Verkehr	Geh- und Radweg Ver-bindung	++	Insgesamt sind auf der Innenentwicklungsflä-che103,4 lfm/ha vorhan-den.
	Straßenverbindung	+	Insgesamt sind auf der Innenentwicklungsfläche 102,2 lfm/ha vorhanden.
Soziale Infrastruktur	Anzahl an Betreuungs-plätzen für Kinder	--	Keine zusätzlichen Kin-derbetreuungsplätze

Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl an Plätzen im betreuten Wohnen	+	Es werden 15 Plätze geschaffen
	Spielplatzfläche	++	Es werden durchschnittlich 34,1 m² Spielplatzfläche/ BewohnerIn zur Verfügung gestellt.
	Anzahl der Personen, die zusätzlich zu den BewohnerInnen der Entwicklungsflächen durch die geschaffenen Spielplätze (Widmung Grünland-Spielplätze) versorgt werden	++	Es können 715 Personen zusätzlich versorgt werden.
	Anteil der öffentlichen Freizeit- und Erholungsinfrastruktur an der gesamten Entwicklungsfläche	+	19,9 % der gesamten Fläche sind öffentliche Freizeit und Erholungsinfrastruktur.

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Die folgende Tabelle schätzt begründet den Entwurf der Außenentwicklungsfläche gemäß den in 6.1 erläuterten Indikatoren und Parametern auf ihre Folgen ein. Diese Abschätzung ist gemeinsam mit 6.2 die Grundlage für eine abschließende Planungsempfehlung.

Tabelle 31: Folgenabschätzung Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
Raum- und Siedlungs-struktur	Geschoßflächenzahl	+	Die Geschossflächenzahl des gewidmeten Baulandes beträgt 0,7.
	Bebaute Fläche	+	27,3 % des gewidmeten Baulandes sind bebaut.
	Siedlungsdichte	++	Die Siedlungsdichte des gewidmeten Baulandes beträgt 90.
	Bevölkerungsdichte	++	Die Bevölkerungsdichte des gewidmeten Baulandes beträgt 197,7.
Naturraum und Umwelt	Bodenversiegelungsgrad der gesamten Entwicklungsfläche	+	6.700 m² versiegelte Fläche (Bebauung, Straße, Gehwege, Tiefgaragen Ein-& Ausfahrt) = 22,6 % der Gesamtfläche
	Anteil von ökologisch wertvollen Flächen an der gesamten Entwicklungsfläche	0	3.493 m² ökologisch wertvolle Fläche = 11,8 % der Gesamtfläche
Bevölkerung	Maßnahmen zur Durchmischung sozialer Gruppen und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts	++	Der Entwurf II bietet Raum für diverse Freiraumnutzungen (Fußball, Tischtennis, Boule, Spielplätze, Gärtnern, Aneignungsfläche) und mehrere Wohntypen auf einer Parzelle (Wohnungen von 50-120 m² mit Garten oder Balkon).
	Maßnahmen zur Förderung eines generationsübergreifenden Zusammenlebens	+	Es werden diverse Wohnungsgrößen auf der Fläche angeboten, sowie die Barrierefreiheit im wohnungsnahen Umfeld gewährleistet. Allerdings wird ein Mehrgenerationenhaus nicht aktiv gefördert/gefordert.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl der Betriebe / Handelseinrichtungen	+	Mit dem Kindergarten wird 1 neuer Betrieb geschaffen.
	Anzahl an Arbeitsplätzen	+	Der Kindergarten schafft Arbeitsplätze für: 3 ElementarpädagogInnen (inkl. LeiterIn) 3 KinderbetreuerInnen 1 ambulante inklusive ElementarpädagogInnen = 7 ArbeitnehmerInnen (§5 (2) NÖ Kindergartengesetz 2006)

Verkehr	Geh- und Radweg Verbindung	++	Geh- & Radwege: 322 lfm 108,8 lfm/ha
	Straßenverbindung	++	55,6 lfm/ha
Soziale Infrastruktur	Anzahl an Betreuungsplätzen für Kinder	++	50-60 neu geschaffene Betreuungsplätze für Kinder & Nachmittagsbetreuung; nächster Kindergarten rund 5 min mit dem Fahrrad & 15 min zu Fuß entfernt
	Anzahl an Plätzen im betreuten Wohnen	--	Es werden keine neuen Pflegeplätze geschaffen; das nächste Pflege- & Betreuungszentrum ist rund 4 min mit dem Fahrrad & 14 min zu Fuß entfernt
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Deckung der Freiraumansprüche verschiedener NutzerInnengruppen	++	Der Entwurf hat private, halböffentliche und öffentliche Freiräume. Die öffentlichen Freiräume sind als Grünland-Park oder als Grünland-Spielplatz gewidmet. Es gibt sowohl wohnungsbezogene als auch ortsteilbezogene Freiräume.
	Anzahl der Personen, die zusätzlich zu den BewohnerInnen der Entwicklungsflächen durch die geschaffenen Spielplätze versorgt werden	++	Die 257 BewohnerInnen der Fläche haben einen Spielplatzbedarf von 1.028 m². Insgesamt sind auf der Fläche 4.685 m² öffentlicher Spielplatz vorhanden. Daher können rund 914 weitere Personen versorgt werden.
	Anteil der öffentlichen Freizeit- und Erholungsinfrastruktur an der gesamten Entwicklungsfläche	++	Der Anteil der öffentlichen Freizeit- und Erholungsinfrastruktur an der gesamten Entwicklungsfläche beträgt 21,4 %.

6.4 Planungsempfehlung

Abschließend werden die beiden Entwürfe tabellarisch und schriftlich verglichen. Daraus resultiert letztlich eine Empfehlung bezüglich der Entwicklung der Flächen an die Gemeinde Herzogenburg.

Tabelle 32: Vergleich der Entwürfe
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Geschoßflächenzahl	-	+
	Bebaute Fläche	0	+
	Siedlungsdichte	-	++
	Bevölkerungsdichte	0	++
Naturraum und Umwelt	Bodenversiegelungsgrad der gesamten Entwicklungsfläche	+	+
	Anteil von ökologisch wertvollen Flächen an der gesamten Entwicklungsfläche	++	0
Bevölkerung	Maßnahmen zur Durchmischung sozialer Gruppen und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts	++	++
	Maßnahmen zur Förderung eines generationsübergreifenden Zusammenlebens	++	+
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl der Betriebe / Handelseinrichtungen	++	+
	Anzahl an Arbeitsplätzen	++	+
Verkehr	Geh- und Radweg Verbindung	++	++
	Straßenverbindung	+	++
Soziale Infrastruktur	Anzahl an Betreuungsplätzen für Kinder	--	++
	Anzahl an Plätzen im betreuten Wohnen	+	--
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Deckung der Freiraumansprüche verschiedener NutzerInnengruppen	++	++
	Anzahl der Personen, die zusätzlich zu den BewohnerInnen der Entwicklungsflächen durch die geschaffenen Spielplätze versorgt werden	++	++
	Anteil der öffentlichen Freizeit- und Erholungsinfrastruktur an der gesamten Entwicklungsfläche	+	++

Der tabellarische Vergleich (Tabelle 32) verdeutlicht, dass die Entwürfe der Innen- und Außenentwicklungsfläche beide eine positive Bilanz in den Fachbereichen Bevölkerung, Wirtschafts- und Arbeitsmarkt sowie Freizeit- und Erholungsinfrastruktur haben. Auch der Fachbereich Verkehr schneidet bei beiden Flächen gut bis sehr gut ab. Folglich sind sie bevölkerungsverträglich,

tragen moderat zur positiven Entwicklung der Wirtschaft bei, fördern die qualitative, gemeinschaftliche Erholung und Freizeit in Herzogenburg und erweitern die Verkehrsinfrastruktur sicher und nachhaltig. Die geplante Innenentwicklungsfläche hat zudem ihre Stärke in dem Fachbereich Naturraum und Umwelt. Sie schafft ökologisch wertvolle Flächen und hat einen geringen Versiegelungsgrad. Im Fachbereich Soziale Infrastruktur ergänzen sich die beiden Entwürfe. Während die Innenentwicklungsfläche neue Betreuungsplätze für Jung und Alt schafft, baut der Entwurf II die Versorgung von Kinderbetreuungsplätzen aus.

Der Entwurf I schneidet im Fachbereich Raum- und Siedlungsstruktur nicht im positiven Bereich ab. Der Entwurf II ist wiederum neutral bei dem Anteil an ökologisch wertvollen Flächen. Dies veranschaulicht, dass bei der Entwicklung von Flächen in einem gewissen Maß Kompromisse eingegangen werden müssen. Weil bei der Innenentwicklung großzügigeres Wohnen mit größerem privatem Freiraum (bspw. Gemeinschaftsgarten auf Bauland Wohnen) geschaffen wird, wird der produktive, flächensparende Siedlungsausbau beschränkt. Auf der Außenentwicklungsfläche wird wiederum eben dieser Siedlungsausbau in der Kombination mit einem öffentlichen Park und Spielplätzen angestrebt, wodurch der Naturraum und die Umwelt nicht im Fokus stehen. Umso wichtiger ist es, dass sich die beiden Entwicklungen in ihren Stärken und Schwächen ergänzen. Das ist bei Entwurf I (Grün und Blau verbindet) und II (Raum zum Leben) der Fall. Zusammen erfüllen die Flächen den Bedarf an Wohneinheiten im Jahr 2035 mit 99,9 %, schaffen rund 1,2 ha ökologisch wertvolle Fläche, bieten Raum für 4 neue Betriebe und entwickeln 1,2 ha öffentliche Freizeit- und Erholungsfläche.

Auf Basis der Bevölkerungsprognose, Analyse und der Folgenabschätzung wird die Entwicklung der beiden Flächen empfohlen. Hierbei sollte die Schaffung von neuem, nachhaltigen/flächensparenden Wohnraum sowie der Ausbau der sozialen Infrastruktur im Fokus stehen. Dabei muss der parallele Ausbau von öffentlicher, grüner Erholungs- und Freizeitinfrastruktur und einer Verkehrsinfrastruktur berücksichtigt werden. Der Schwerpunkt sollte hier auf ein sicheres, kurzes Wege- und Straßennetz sowie abwechslungsreiche, großzügige gemeinschaftliche Freiräume gelegt werden. Die Bebauung sollte etappenweise erfolgen, um eine Bevölkerungsverträglichkeit zu gewährleisten. Um den gewünschten Ausbau garantieren zu können, sollten die Flächen im Flächenwidmungsplan kleinteiliger parzelliert werden und die dadurch neu geschaffenen Teilflächen entsprechend gewidmet werden (vgl. Kapitel 9).

Des Weiteren wird, wie bereits im Mobilitätskonzept Herzogenburg (Szeiler et al. 2022, 47) verankert, der Anschluss der Innenentwicklungsfläche durch einen Radweg und eine Brücke an den Osten der Gemeinde empfohlen. Dies würde eine sichere, nachhaltige Verbindung durch die Fläche vom östlichen Teil Herzogenburgs in die Gemeindemitte schaffen. Zudem wird aufgrund der empfohlenen Erweiterung des Wohnbaus dazu geraten, den ÖPNV auszubauen, um so die ÖV-Güteklasse zu verbessern. Dies würde die nachhaltige Erschließung der Entwicklungsflächen gewährleisten.

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildung 1: Karte Lageübersicht 2
Abbildung 2: Katastralgemeinden von Herzogenburg 3
Abbildung 3: Die Regionen Unteres Traisental....3
Abbildung 4: Flächennutzung in Herzogenburg....4
Abbildung 5: Flächenwidmungsplan Herzogenburg 5
Abbildung 6: Herzogenburg – Ausgangsmaterialien....7
Abbildung 7: Herzogenburg – Bodentypen....7
Abbildung 8: Herzogenburg – Durchlässigkeitsausprägungen 8
Abbildung 9: Herzogenburg – Wertigkeit des Ackerlandes....9
Abbildung 10: Herzogenburg – Baumartenkarte 10
Abbildung 11: Herzogenburg - Digitaler Waldentwicklungsplan....10
Abbildung 12: Hochwasserrisikozone Herzogenburg 11
Abbildung 13: Temperatur- und Niederschlagsmittel in Herzogenburg....12
Abbildung 14: Haltestellenkategorien....14
Abbildung 15: ÖV-Güteklassen....15
Abbildung 16: ÖV-Güteklassen in Herzogenburg....17
Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung....18
Abbildung 18: Altersstruktur....18
Abbildung 19: Bevölkerungspyramide....19
Abbildung 20: Diagramm Privathaushalte 20
Abbildung 21: Diagramm Betriebe 21
Abbildung 22: Karte Nahversorgung 22
Abbildung 23: Karte Soziale Infrastruktur....23
Abbildung 24: Karte Radwege Herzogenburg 25
Abbildung 25: Entwicklungsgebiete, Siedlungsgrenzen und Grünzone von Herzogenburg 29
Abbildung 26: Verortung der Innen- und Außenentwicklungsfläche 42
Abbildung 27: Innenentwicklungsfläche Orthofoto mit Kennzeichnung der HQ100-Zone 43
Abbildung 28: Außenentwicklungsfläche Orthofoto 44
Abbildung 29: Übersichtskarte Entwurf I, Blick nach Norden....45
Abbildung 30: Übersichtskarte Entwurf I, Blick nach Westen 45
Abbildung 31: Übersichtskarte Entwurf I, Blick nach Nordosten 46
Abbildung 32: Übersichtskarte Entwurf I, Blick nach Osten 46
Abbildung 33: Entwurf I, Perspektive nach Westen 47
Abbildung 34: Präsentationsplan Grün und Blau verbindet 48
Abbildung 35: Bebauung Grün und Blau verbindet....49
Abbildung 36: Mehrgenerationenhaus....51
Abbildung 37: Stadtvillen....51
Abbildung 38: Entwurf I, Perspektive auf ein Mehrfamilienhaus 51
Abbildung 39: Entwurf I, Bebauungsübersicht....52
Abbildung 40: Infrastruktur Grün und Blau verbindet....53
Abbildung 41: Entwurf I, Perspektive auf Aufschließungsstraße....55
Abbildung 42: Entwurf I, Perspektive auf die Verkehrsinsel....55
Abbildung 43: Entwurf I, Blick vom Geh- und Radweg auf die Entwicklungsfläche....55
Abbildung 44: Freiraumkonzept Grün und Blau verbindet 56
Abbildung 45: Entwurf I, Ansicht auf den Freiraum aus nach Südwesten....57

Abbildung 46: Entwurf I, Gemeinschaftsgarten des Mehrgenerationenhauses 57
Abbildung 47: Entwurf I, Skatepark, Blick nach Süden 57
Abbildung 48: Bewegungspark 59
Abbildung 49: Wasserspielplatz 59
Abbildung 50: Entwurf II, Übersichtskarte, Blick nach Norden 60
Abbildung 51: Entwurf II, Übersichtskarte, Blick nach Osten 60
Abbildung 52: Entwurf II, Übersichtskarte, Blick nach Süden 60
Abbildung 53: Entwurf II, Übersichtskarte, Blick nach Westen 61
Abbildung 54: Präsentationsplan Raum zum Leben 62
Abbildung 55: Bebauung Raum zum Leben 63
Abbildung 56: Beispielbild Bebauung (LIII) / Abbildung 57: Beispielbild Bebauung (LI, LII) 64
Abbildung 58: Entwurf II, Blick auf Privatgärten und die Wohnumgebung 65
Abbildung 59: Entwurf II, Blick vom Kindergarten nach Westen 65
Abbildung 60: Entwurf II, Blick von Osten auf den Kindergarten 65
Abbildung 61: Verkehrsinfrastruktur Raum zum Leben 66
Abbildung 62: Material Geh- & Radweg (Wassergebundene Wegedecke) 67
Abbildung 63: Material Gehweg (Pflasterung) (Quelle: Marschalls o.J.) 67
Abbildung 64: Material Stellplatz (Rasenpflastersteine) 67
Abbildung 65: Entwurf II, Blick auf die Aufschließungsstraße 68
Abbildung 66: Freiraumkonzept Raum zum Leben 69
Abbildung 67: Beispielbild Tischtennis / Abbildung 68: Beispielbild Boule 70
Abbildung 69: Entwurf II, Blick auf die wohnungsbezogenen Spielplätze 71
Abbildung 70: Entwurf II, Blick auf den Kindergarten und den Bolzplatz 71
Abbildung 71: Entwurf II, Blick nach Westen auf den Spieplatz und Park 71
Abbildung 72: Entwurf II, Blick von der Streuobstwiese nach Süden 72
Abbildung 73: Beispielbild Beete / Abbildung 74: Beispielbild Spielplatz 72
Abbildung 75: Beispielbild Fußballplatz / Abbildung 76: Beispielbild Streuobstwiese 72
Abbildung 77: Ausschnitt der Außenentwicklungsfläche des aktuellen Flächenwidmungsplans 73
Abbildung 78: Ausschnitt der Außenentwicklungsfläche des neuen Flächenwidmungsplans 73

Tabelle 1: Bahnverbindungen Herzogenburg 13
Tabelle 2: Busverbindungen Herzogenburg 13
Tabelle 3: Erreichbarkeiten des motorisierten Individualverkehrs 14
Tabelle 4: Auflistung der ÖV-Güteklassen 15
Tabelle 5: Lärmhöchstwerte 21
Tabelle 6: Branchenverteilung 22
Tabelle 7: Zielmatrix 32
Tabelle 8: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 37
Tabelle 9: SWOT-Analyse: Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt 38
Tabelle 10: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 39
Tabelle 11: Indizes der Bevölkerungsprognose 40
Tabelle 12: Variante 1: Haushaltsgrößenprognose mit Daten der Statistik Austria 40
Tabelle 13: Variante 2: Haushaltsgrößenprognose nach ÖROK - konstante Variante 40
Tabelle 14: Variante 3: Haushaltsgrößenprognose nach ÖROK – Trendvariante 40
Tabelle 15: Kennzahlen von Einfamilienhaus (EF), Reihenhaus (RH) und Geschoßwohnungsbau (GWB) 41

Tabelle 16: Baulandbedarf Szenario 1 41
Tabelle 17: Baulandbedarf Szenario 2 41
Tabelle 18: Baulandbedarf Szenario 3 41
Tabelle 19: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche 43
Tabelle 20: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche....44
Tabelle 21: Bebauung Entwurf I....50
Tabelle 22: Verkehrsinfrastruktur Entwurf I 54
Tabelle 23: Freiräume Entwurf I....58
Tabelle 24: Bebauung I Entwurf II....64
Tabelle 25: Bebauung II Entwurf I....64
Tabelle 26: Bebauungs- & Siedlungsstruktur Entwurf II 65
Tabelle 27: Verkehrsinfrastruktur Entwurf II 67
Tabelle 28: Freiraum Entwurf II....70
Tabelle 29: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung 75
Tabelle 30: Folgenabschätzung Entwurf I 78
Tabelle 31: Folgenabschätzung Entwurf II 81
Tabelle 32: Vergleich der Entwürfe 84

8 Quellenverzeichnis

Amt der NÖ Landesregierung (2023): Herzogenburg. https://www.noe.gv.at/noe/Herzogenburg.html#bevoelkerung (aufgerufen am 05.11.2023)

ARGE - Energiekonzept Herzogenburg (2014): Klima- und Energieleitbild der Stadtgemeinde Herzogenburg: Energievision Herzogenburg. https://kem-zentrum.at/media/pages/presse/studien-arbeiten/58c515114e-1607542205/herz_endbericht-energiekonzept-herzogenburg_februar-2014.pdf. (aufgerufen am 03.01.2024)

BFW - Bundesforschungszentrum für Wald (2023a): eBOD2. https://bodenkarte.at/ (aufgerufen am 08.11.2023).

BFW - Bundesforschungszentrum für Wald (2023b): Baumartenkarte. https://waldinventur.at/?x=1746400.01921&y=6156195.62551&z=12.63242&r=0&l=1111#/map/1/mBaumartenkarte/Bundesland/erg9 (aufgerufen am 08.11.2023).

BMF - Bundesministerium für Finanzen (2023): Landesrecht konsolidiert Niederösterreich: Gesamte Rechtsvorschrift für Baulandwidmungen äquivalenter Dauerschallpegel, Fassung vom 29.12.2023.https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20000661 (aufgerufen am 28.12.2023).

BMK - Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (Hrsg.) (2023): Strategische Lärmkarten 2022. https://www.laerminfo.at/laermkarten.html (aufgerufen am 29.11.2023).

BML - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft (Hrsg.) (2023a): WEP AUSTRIA - DIGITAL. https://www.waldentwicklungsplan.at/map/?b=09X9&layer=ERIWGg&x=1752166&y=6155780&zoom=13 (aufgerufen am 08.11.2023).

BML - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft (Hrsg.) (2023b): eHORA - Natural Hazard Overview & Risk Assessment Austria. https://www.hora.gv.at/#/chwrz:delta3d/bgrau/a-/qHerzogenburg/x48.29132,15.73009,12z/@48.29083,15.6773,12z (aufgerufen am 08.11.2023).

BML - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft (Hrsg.) (2023c). eHYD - hydrographische Daten. https://ehyd.gv.at/ (aufgerufen am 08.11.2023)

Böttcher, F. (2014): Bolzplatz: Was ist los? Badische Zeitung. https://www.badische-zeitung.de/bolzplatz-was-ist-los (aufgerufen am 07.12.2023).

Drescher A., Egger G. (2000): Die Vegetation der Traisenaue zwischen Altmannsdorf und Traismauer (Niederösterreich). Wissenschaftliche Mitteilungen Niederösterreichisches Landesmuseum(13): 179–244.

Erich Thenius (1974): Bundesländerserie Niederösterreich. Geologie der österreichischen Bundesländer in kurzgefassten Einzeldarstellungen. Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt.

FirmenABC (2023): Firmen in Herzogenburg. https://www.firmenabc.at/firmen/herzogenburg_Lpk (aufgerufen am 08.11.2023).

Geminfo.app/Stadtinfo.app (Hrsg.) (2023): Wirtschaft und Firmen in Herzogenburg | Geminfo.app. https://geminfo.app/herzogenburg/poi?q=Metallverarbeitung (aufgerufen am 08.11.2023).

Glaubauf, K. A. (2013): Kurze Geschichte der Stadt Herzogenburg. https://austria-forum.org (aufgerufen am 08.11.2023).

Google Maps. (o.J.). https://www.google.at/maps/place/Herzogenburg/@48.282718,15.7124112,499m/data=!3m1!1e3!4m6!3m5!1s0x476d7ff7febfc5eb:0x9ec1f143ceaaf04f!8m2!3d48.2869872!4d15.6921489!16s%2Fm%2F02r5cyb?entry=ttu (aufgerufen am 03.01.2024).

Gruttmann (2019): Welper aktiv - Boule. https://www.welper-aktiv.de/aktivit%C3%A4ten/boule/ (aufgerufen am 29.12.2023)

Hefel C. (2019): Willkommen im Gemeinsamen Wohnzimmer. https://lebenundwohnen.vol.at/willkommen-im-gemeinsamen-wohnzimmer/ (aufgerufen am 29.12.2023)

Hilligardt, J. (1998): Planungsprinzipien für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in Verdichtungsräumen. Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning 56(1). DOI: 10.1007/BF03183857

IV NÖ - Industriellenvereinigung Niederösterreich (Hrsg.) (o.J.): Industrielandkarte Niederösterreich. https://iv-noe.emerge.at/ (aufgerufen am 3.1.20234).

Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.) (2004): Landesentwicklugnskonzept für Niederösterreich: Prinzipien, Grundsätze und Ziele einer integrierten Raumentwicklung. Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr - Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik. St.Pölten:123 S.

Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.) (2010): Naturnahe Oberflächenentwässerung für Siedlungsgebiete: Leitfaden für die Planung. Gruppe Wasser - Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik. St.Pölten: 54 S.

Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.) (2015): Hauptregionsstrategie 2024 - Region NÖ Mitte: Funktion und Leitbildbotschaft. Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten. St.Pölten: 46 S.

Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.) (2020a): Der Regenwasserplan in Niederösterreich: Leitfaden. Abteilung Siedlungswasserwirtschaft. St.Pölten: 73 S.

Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.) (2020b): NÖ Arbeitsmarktstrategie 2023-2027. Abteilung Arbeitsmarkt. St.Pölten: 20 S.

Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.) (2021): Gestaltungsvorschläge für Siedlungsstraßen in Gemeinden: Der vereinfachte Straßenquerschnitt. Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr - Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten. St.Pölten: 20 S.

Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.) (2023a): Tourismusstrategie Niederösterreich 2025. Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie. St.Pölten: 80 S.

Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.) (2023b): Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025. Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie. St.Pölten: 24 S.

Land NÖ - Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.) (o.J.): NÖ-Atlas. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Wasser/Hochwasser (aufgerufen am 29.11.2023).

Land NÖ, RO-GVA - Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten (Hrsg.) (2022): Frei- und Grünräume: Funktionen, Qualitäten, Kennwerte, Ausstattung, Planung, Geslatung. Ein Leitfaden, St.Pölten.

Land Steiermark (Hrsg.) (2012): Grüne und blaue Raumplanung: Ratgeber zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels durch verstärkten Einsatz grüner und blauer Infrastruktur in der örtlichen Raumplanung. Abteilung 13 Umwelt und Raumordnung - Referat Bau- und Raumordnung - örtliche Raumplanung. Graz: 32 S.

LES Donau - Lokale Entwicklungsstrategie Donau (2023): Lokal Entwicklungsstrategie 2023-2027 Donau NÖ Mitte. Regionalentwicklungsverein Donau NÖ-Mitte. 94 S.

Life Netzwerk-Traisen (2020): Publikationen zum Projekt LIFE+ Traisen: Projektzusammenfassung (Layman‘s report). LIFE+ Traisen Neues Leben in der Au. https://www.life-traisen.at/de-at/informationsveranstaltungen (aufgerufen am 8.11.2023).

Mapcarta. (o.J.): Bahnhof Herzogenburg. https://mapcarta.com/de/W45236095 (aufgerufen am 03.11.2023).

Marschalls (o.J.): Permeable Paving & SuDs. https://www.marshalls.co.uk/commercial/permeable-paving-and-suds (aufgerufen am 29.12.2023)

Mayer A.-T., Sturm U., Schwehr P. (o.J.): EFH -> MFH Planungsempfehlungen: zu den Vorteilen von Mehrfamilienhäusern mit Einfamilienhaus-Wohnqualitäten. Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur (CCTP), Kompetenzzentrum Stadt- und Regionalentwicklungs (CC StaR): 40S.

meteoblue (2023): Simulierte historische Klima- und Wetterdaten für Herzogenburg - meteoblue. https://www.meteoblue.com/de/wetter/historyclimate/climatemodelled/herzogenburg_%C3%96sterreich_2776470 (aufgerufen am 8.11.2023).

mooool (o.J.): Creating first-class landscapes: an approach to public improvement by Brusnika. https://mooool.com/en/creating-first-class-landscapes-an-approach-to-public-improvement-by-brusnika.html (aufgerufen am 29.12.2024)

Niederösterreich (2023a): Jakobsweg Donau: Etappe 2 Siegersdorf – Herzogenburg. https://www.niederoesterreich.at/a-jakobsweg-donau-etappe-2-siegersdorf-herzogenburg (aufgerufen am 2.11.2023).

Niederösterreich (2023b): Kostbare Jubiläumsrunde Herzogenburg. https://www.niederoesterreich.at/a-kostbare-jubilaeumsrunde-herzogenburg (aufgerufen am 2.11.2023).

Niederösterreich (2023c): Wanderwege in Herzogenburg. https://www.niederoesterreich.at/tipps/herzogenburg/wanderwege (aufgerufen am 02.11.2023).

Niederösterreich-Werbung GmbH. (o.J.): Radwege in Herzogenburg. https://www.niederoesterreich.at/tipps/herzogenburg/radwege (aufgerufen am 02.11.2023).

NÖ Atlas (2023): basemap. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke (aufgerufen am 8.11.2023).

NÖ Kindergartengesetz 2006, LGBl. Nr. 5060-0 idF LGBl. Nr. 61/2020

NÖ ROG - Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014, LGBl. Nr. 3/2015 idF LGBl. Nr. 99/2022

NÖMS Herzogenburg (2023): NMS Herzogenburg. https://nmsherzogenburg.ac.at/joomla/index.php (aufgerufen am 02.11.2023).

OpenStreetMap (2023): Kartenebene-Standard. https://www.openstreetmap.org/search?query=herzogenburg#map=16/48.2896/15.6899 (aufgerufen am 29.12.2023).

ÖBB - Österreichische Bundesbahn (Hrsg.) (2023): 820 St. Pölten - Herzogenburg - Krems a.d. Donau - Hadersdorf am Kamp - Horn - Sigmundsherberg. https://www.oebb.at/de/dam/jcr:045bf6cb-8d9d-43c1-880d-d37e472ef410/820_23.pdf (aufgerufen am 03.11.2023).

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (Hrsg.) (2014): Regionalprognosen 2014: Haushalte. https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognosen-2014 (aufgerufen am 16.10.2023).

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (Hrsg.) (2021): Österreichisches Raumentwicklugnskonzept ÖREK 2030 Raum für Wandel. Beschluss der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien: 178 S.

ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz (Hrsg.) (2022): Das Modell der ÖV-Güteklassen. https://www.oerok.gv.at/raum/themen/raumordnung-und-mobilitaet#c6416 (aufgerufen am 06.11.2023).

Presscentr (2021): INTECO präsentierte eine innovative Methodik für die Gestaltung von Kinderspielplätzen. https://presscentr.rbc.ru/tpost/6x5djmkpu1-inteko-predstavila-innovatsionnuyu-metod (aufgerufaen am 29.12.2023).

Reicher C. (2017): Städtebauliches Entwerfen. Springer Vieweg, Wiesbaden: 321 S.

ReROP NÖ Mitte - Regionales Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte 2015, LGBl. Nr. 8000/76-0 idF LGBl. Nr. 8000/76-2

Riel, C. (2021): Streuobstwiese finanzieren, anlegen und pflegen. https://www.gartenjournal.net/streuobstwiese (aufgerufen am 07.12.2023).

Rinn (o.J.): Hydropor KL-Rasenplatte. https://www.rinn.net/mein-garten/produkte/oekobelaege/detail/hydropor-kl-rasenplatte.html (aufgerufen am 29.12.2023).

Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2020): Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg: Entwicklungskonzept: Entwicklugnsplan. Loosdorf.

Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2023): Örtliches Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg: Flächenwidmungsplan: Neudarstellung. Loosdorf.

Scherf (o.J.): Wassergebundene Wegedecke - Deckschicht Gold-Ocker 0-5 mm 1000 kg Big-Bag. https://www.scherf.at/bau/wassergebundene-wegedecke/171/wassergebundene-wegedecke-deckschicht-gold-ocker (aufgerufen am 29.12.2023).

Simader A. (2014): Endbericht Energiekonzept Herzogenburg. Februar 2014: 102 S.

Stadt Wien MA 18 (2013): Handbuch Gender Mainstreaming in der Stadtplanung und Stadtentwicklung. Holzhausen Druck GmbH. Wien: 102 S.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2022h).Stadtgemeinde Herzogenburg | Daten und Fakten. https://www.herzogenburg.at/?kat=4190 (aufgerufen am 8.11.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023a): Stadtgeschichte. https://www.herzogenburg.at/?kat=4380 (aufgerufen am 05.11.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023b): Wirtschaftsstruktur. https://www.herzogenburg.at/?kat=4450 (aufgerufen am 05.11.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023c): Stadtgemeinde Herzogenburg | Ärzte. https://www.herzogenburg.at/?kat=4221&ukat=4220 (aufgerufen am 02.01.2024).

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023d): Stadtgemeinde Herzogenburg | Freizeitmöglichkeiten. https://www.herzogenburg.at/?kat=4260 (aufgerufen am 02.01.2024).

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023e): Stadtgemeinde Herzogenburg | Jugend. https://www.herzogenburg.at/?kat=4240 (aufgerufen am 02.01.2024).

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023f): Stadtgemeinde Herzogenburg | Schulen. https://www.herzogenburg.at/?kat=4211&ukat=4210 (aufgerufen am 02.01.2024).

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023g): Stadtgemeinde Herzogenburg | Soziale Einrichtungen. https://www.herzogenburg.at/?kat=4231&ukat=4230 (aufgerufen am 02.01.2024).

Statistik Austria (Hrsg.) (2021j): Registerzählung, Abgestimmte Erwerbsstatistik. https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=31912# (aufgerufen am 27.12.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2022a): Wohnbevölkerung nach Alter und Geschlecht. https://www.statistik.at/blickgem/G0202/g31912.pdf (aufgerufen am 05.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2022b): Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf (aufgerufen am 05.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2022c): Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe. https://www.statistik.at/blickgem/G0301/g31912.pdf (aufgerufen am 05.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2022d): Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE-Abschnitten. https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf (aufgerufen am 05.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2022e): Auspendelnde Erwerbstätige nach Distanz in Straßenkilometer. https://www.statistik.at/blickgem/G0503/g31912.pdf (aufgerufen am 05.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2022f): Einpendelnde Erwerbstätige nach Distanz in Straßenkilometer. https://www.statistik.at/blickgem/G0504/g31912.pdf (aufgerufen am 05.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2022g): Arbeitsstätten (ohne landw.) 2011, 2001 nach Beschäftigungsgrößengruppen. https://www.statistik.at/blickgem/G0601/g31912.pdf (aufgerufen am 05.11.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2022h): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe. https://www.statistik.at/blickgem/G0301/g31912.pdf (aufgerufen am 16.10.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2023i): Statistik des Bevölkerungsstandes. https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=31912# (aufgerufen am 27.12.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (2023k): Statistik des Bevölkerungsstandes, Volkszählungen, Registerzählung https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=31912# (aufgerufen am 27.12.2023).

Statistik Austria (Hrsg.) (o.J.): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Bevölkerungsentwicklung. https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf (aufgerufen am 16.10.2023).

Schoenen D. (2019): Fribourg-en-Brisgau : le paradis à l’allemande. https://www.parismatch.com/Actu/Societe/Fribourg-en-Brisgau-le-paradis-a-l-allemande-1642009 (aufgerufen am 29.12.2023).

Stöglehner G. (Hrsg.) (2019): Grundlagen der Raumplanung 1: Theorien, Methoden, Instrumente. facultas, Wien: 331 S.

Stritzl F. (2023): Unser Boden, Unser Leben: Herzogenburg: Die Schätze aus dem Boden. Herzogenburg/Traismauer. https://www.meinbezirk.at/herzogenburgtraismauer/c-lokales/herzogenburg-die-schaetze-aus-dem-boden_a6082224 (aufgerufen am 03.11.2023).

Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenbug: Endbericht. Wien. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 14.12.2023).

Traisentalradweg (2021): Traisental-Radweg. https://www.traisentalradweg.at/ (aufgerufen am 02.01.2024).

TU Wien (2023): Regionale Entwicklungsplanung - Unteres Traisental - Die Region Unteres Traisental. http://p2.iemar.tuwien.ac.at/p2_21_traisental/?Die_Region_Unteres_Traisental (aufgerufen am 08.11.2023).

Umweltbundesamt (2022a): Bodenerosion durch Wasser. https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-flaeche/bodenbelastungen/bodenerosion/bodenerosion-durch-wasser#undefined (aufgerufen am 08.11.2023).

Umweltbundesamt (2022b): Erosion – jede Krume zählt. https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-flaeche/bodenbelastungen/erosion-jede-krume-zaehlt#undefined (aufgerufen am 8.11.2023).

Ville de L’Haÿ-les-Roses (o.J.): Agriculture urbaine - Le jardin partagé « Carrefour des Cultures ». https://www.lhaylesroses.fr/cadre-de-vie/jardin-partage (aufgerufen am 29.12.2023).

Volksschule Herzogenburg (2015): VOLKSSCHULE St. Andrä a. d. Traisen. https://vsstandrae.ac.at/ (aufgerufen am 02.11.2023).

Volksschule Herzogenburg (2023): Startseite - Volksschule Herzogenburg. https://vs-herzogenburg.at/ (aufgerufen am 02.11.2023).

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (Hrsg.) (2022a): 473 Böheimkirchen - Kapelln - Herzogenburg. https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=&line[]=vor:63473:%20:H:j23:1:0 (aufgerufen am 03.11.2023).

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (Hrsg.) (2022b): 476 Herzogenburg - Traismauer. https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=&line[]=vor:63476:%20:H:j23:1:0 (aufgerufen am 03.11.2023).

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (Hrsg.) (2022c): 480 St. Pölten - Herzogenburg - Traismauer. https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=&line[]=vor:63480:%20:H:j23:1:0 (aufgerufen am 03.11.2023).

VOR - Verkehrsverbund Ost-Region (Hrsg.) (2022d): 487 Krems - Furth - Paudorf - Herzogenburg. https://webapi.vor.at/api/pdf/ttb?query=&line[]=vor:63487:%20:H:j23:1:0 (aufgerufen am 03.11.2023).

9 Anhang

Drei Nutzungskartierungen

Entwurfsplan I – Grün und Blau verbindet

Entwurfsplan II – Raum zum Leben

Entwurf zum Flächenwidmungsplan

Die Abgabe des Anhangs ist extern erfolgt.

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Leben an Ort und Stelle



Gruppe:
HERZ4b

BearbeiterInnen:

Dürr Julia 12013912
Graf Diego 12034063
Lisa Pichler 12023913
Uitz Paul 01213873
Niedermaier-Auer Kilian 12117494

Betreuung:

Dipl.-Ing. Verena Manhart

Tutorin:

Magdalena Zecha

Wien, 31.01.2024

Inhalt

1 EINLEITUNG 3

2 GEMEINDEPROFIL 4

2.1 EINLEITUNG 4
2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR 5
2.3 NATURRAUM UND UMWELT (BRUMEN VANESSA, BUTTER LISA, KARTH JOSEPHINE, MITTERMEYER ANNE LINDA) 7
2.4 VERKEHR 18
2.5 BEVÖLKERUNG 23
2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT 25
2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR (BRUMEN VANESSA, BUTTER LISA, KARTH JOSEPHINE, MITTERMEYER ANNE LINDA) 27
2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR 29

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG 32

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN 32
3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) 32
3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg 34
3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG 36
3.3 ZIELMATRIX 37

4 ANALYSE 42

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS 42
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 42
4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt 42
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur 43
4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG 44

5 ENTWÜRFE 47

5.1 FLÄCHENAUSWAHL 47
5.2 ENTWURF I „CENTRO VERDE“ 49
5.2.1 Leitidee 50
5.2.2 Ziele 50
5.2.3 Nutzungskonzept 52
5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung 57
5.3 ENTWURF II „URBANER NATURRAUM MIT GEMEINSCHAFTSCHARAKTER“ 57
5.3.1 Leitidee 58
5.3.2 Ziele 58
5.3.3 Nutzungskonzept 59
5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung 66

6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG 67

6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG 67
6.2 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I 69
6.3 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II 71
6.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG 73

7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE 75

8 QUELLENVERZEICHNIS 77

9 ANHANG 79

1 Einleitung

Im Zuge des Projekts zur Raumplanung wurden Konzepte zur Entwicklung der Stadt Herzogenburg erarbeitet. Herzogenburg liegt mittig im Bundesland Niederösterreich, im Bezirk St. Pölten und in der Region NÖ Mitte. Im Süden grenzt die Gemeinde an die niederösterreichische Landeshauptstadt St. Pölten an. Die vorhandene Anbindung an Bahn und S33 führt zu steigenden Bevölkerungszahlen und somit zu einem Bedarf an zusätzlichen Wohneinheiten.

Zu Beginn wurde ein Gemeindeprofil erstellt, in diesem werden die Bereiche Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, soziale Infrastruktur, sowie Freizeit- und Erholungsinfrastruktur näher ausgeführt. Als Basis dafür werden Quellen wie Statistik Austria, die erstellte Nutzungskartierung (Kartierung vor Ort und Aufbereitung in QGIS) und Fachliteratur verwendet. Im Zuge der Lehrveranstaltung absolvierten die StudentInnen drei Themenworkshops. Hier wurden diverse Themen für die Berichterstellung und als Basis der Entwürfe in Kleingruppen erarbeitet.

Auf das Gemeindeprofil folgen die Kapitel Grundlagen und Ziele der Planung sowie die Analyse des Gemeindegebiets. Diese beiden Kapitel beschäftigen sich mit rechtlichen, fachlichen und strategischen Grundlagen und die Auswertung dieser anhand einer SWOT-Analyse. Die Recherche umfasste zusätzlich eine Auseinandersetzung mit übergeordneten Raumplanungsinstrumenten. Davon wurden strategische, fachliche und rechtsverbindliche Ziele abgeleitet und mittels einer Zielmatrix dargestellt. Daraus resultierend wurden insgesamt zwei Entwürfe entwickelt, eine Planungsvariante pro Fläche. Für die Außen- und Innenentwicklungsfläche werden jeweils Leitidee, Ziele und Folgenabschätzungen ausgeführt. Die Bebauung, Erschließung und Freiräume werden näher beschrieben und mit Beispielfotos bzw. Plandarstellungen untermalt. Am Ende des Berichts befindet sich eine Planungsempfehlung. Im Anhang sind diverse Pläne und die Nutzungskartierung zu finden.

2 Gemeindeprofil

In den folgenden Kapiteln werden verschiedenen Themengebiete, in Bezug auf die Projektgemeinde behandelt. Dazu werden Grundlagen und Daten der Gemeinde Herzogenburg erarbeitet und sachlich beschrieben.

2.1 Einleitung

Die Stadtgemeinde Herzogenburg befindet sich zentral im Bundesland Niederösterreich, im Bezirk St. Pölten, in der Region NÖ Mitte. Im Süden grenzt die Gemeinde an die Landeshauptstadt St. Pölten an. Weitere Nachbargemeinden sind, in der Reihenfolge Nord, Ost, Süd, West, Traismauer, Sitzenberg-Reidling, Perschling, Kapelln, Obritzberg-Rust, Statzendorf und Inzersdorf-Getzersdorf. (Land NÖ o.J.)
In der Abbildung 1 ist die genaue Verortung der Gemeinde Herzogenburg auf einer Landesübersicht der Hauptregionen von Niederösterreich, zu sehen. (Land NÖ o.J.)

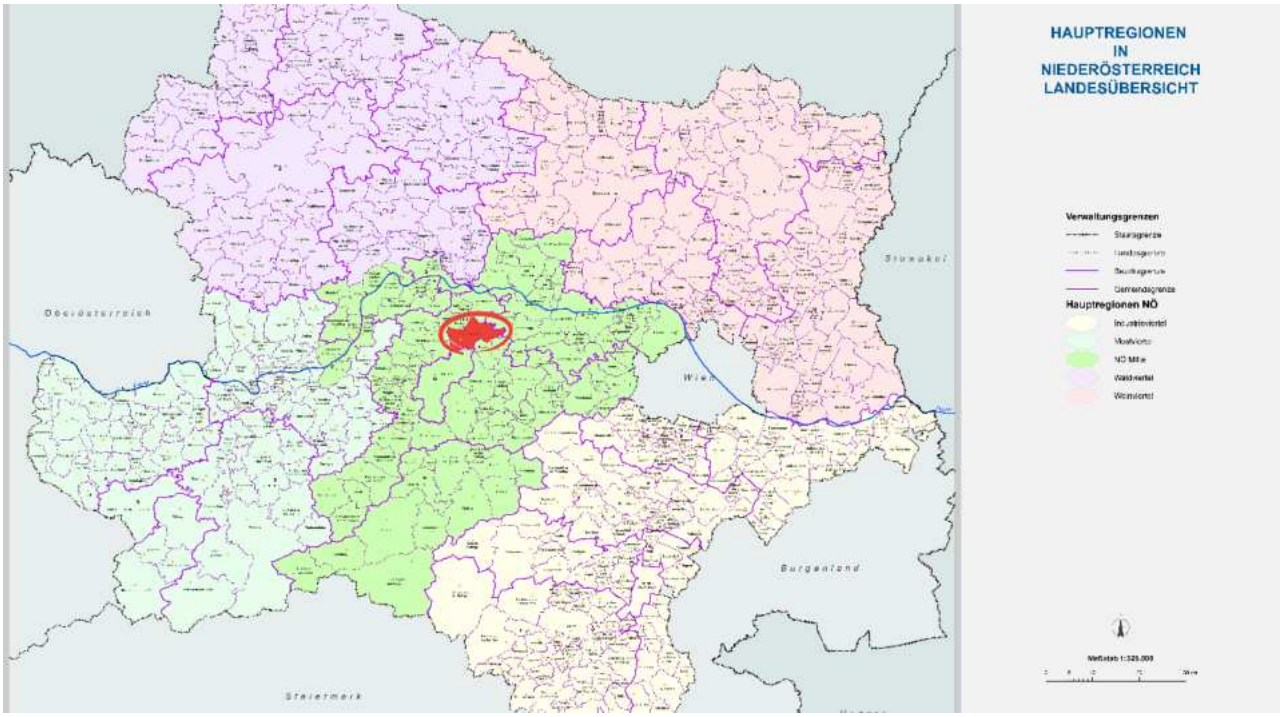


Abbildung 1: Lage der Stadtgemeinde Herzogenburg
(Quelle: Land NÖ o.J.)

Herzogenburg umfasst eine Fläche von 46,05 km², die in 14 Katastralgemeinden, Adletzberg, Angern, Ederding (Wiesing), Einöd, Gutenbrunn (Heiligenkreuz), Hameten (Unter- u. Oberhameten), Herzogenburg, Oberndorf in der Ebene, Oberwinden, Ossarn, Pottschall, St. Andrä an der Traisen, Unterwinden und Wielandsthal aufgeteilt ist. Die Gemeinde befindet sich auf einer Seehöhe von 229 m. (Statistik Austria 2010)

Der Ort Herzogenburg wurde im Jahre 764 vom bayrischen Herzog Tassilo III gegründet. Zahl-reiche archäologische Funde lassen auf eine erstmalige Besiedelung des Gebiets in der Jung-steinzeit schließen. Die erste namentliche Nennung war im Jahre 1014. Die Erhebung zur Stadt fand am 17.September 1927, wegen der hohen industriellen Bedeutung Herzogenburgs, statt. Auch damals spielte die Stahlindustrie eine große Rolle in der Gemeinde und sorgte für viele Arbeitsplätze. Da in diesen Werken, nach dem Anschluss, auf Kriegsproduktion umgestellt wurde, blieb Herzogenburg von den Luftangriffen der Alliierten im Jahre 1944 nicht verschont.

Dennoch konnte die Stahlindustrie nach dem Krieg weiterwachsen. 1973 wurden einige Ortschaften eingemeindet und Herzogenburg wuchs auf seine heutige Größe an (TU Graz o.J.).

Auch heute noch ist Herzogenburg ein kultureller Hotspot und ein Industriezentrum in der Region. Das Stift Herzogenburg, welches selbst eine weit zurückreichende Geschichte hat, die eng mit der Stadt verwoben ist, ist ein beliebtes Ziel für TouristInnen. In der heutigen Zeit hat die Stadtgemeinde eine sehr vielseitige Verteilung, über alle drei Wirtschaftssektoren (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.i).

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

In diesem Kapitel wird genauer auf die räumliche Lage, die Siedlungsstruktur, sowie auch auf die Topografie der Projektgemeinde Herzogenburg, eingegangen. Die Projektgemeinde Herzogenburg befindet sich im unteren Traisental. Von Westen nach Osten und von Süden nach Norden erstreckt sich jeweils ein Gefälle. Das West-Ost-Gefälle beträgt 80 bis 100m, wobei sich im Westen die Weinberge mit ca. 310 m Seehöhe befinden und an der Östlichen Gemeindegrenze Felder auf einer Seehöhe von ca. 210 m (Land NÖ o.J.).

Entlang der Traisen beträgt das Süd-Nord Gefälle ca. 25 m. Dieser Höhenunterschieds-Trend setzt sich zumindest im Siedlungskerngebiet der Gemeinde fort. Wie in Abbildung 2 zu sehen, befinden sich Westen einige höhere Hügel deren Gefälle in Richtung Traisen verläuft (Land NÖ o.J.).



Abbildung 2: Laserscan Seehöhe der Gemeinde Herzogenburg
(Quelle: Land NÖ o.J.)

Herzogenburg besteht neben dem Siedlungsraum hauptsächlich aus landwirtschaftlich genutztem Offenland. In der unten angeführten Abbildung 3 ist ein Orthofoto der Gemeinde zu sehen. Darauf ist zu erkennen, dass im Westen mehr landwirtschaftliche Flächen, mit vereinzelten Weinkulturen befindet und dass sich im Osten das Acker- und Grünland immer mehr mit forstlich genutzten Flächen abwechseln. Die dunkleren Bereiche und somit auch das waldreichste Gebiet in der Abbildung, sind der Weichselberg und der Hühnerbühel. Entlang der Traisen zieht sich die Traisen-Au, die in der Abbildung 3 in Nord-Süd Ausrichtung zu sehen ist (Land NÖ o.J.). Laut Statistik Austria (2010) werden 4713 ha des Gemeindegebiets landwirtschaftlich genutzt.



Abbildung 3: Orthofoto land- und forstwirtschaftliche Flächen
(Quelle: Land NÖ o.J.)

Ebenfalls aus Abbildung 3 entnehmbar, ist die Verteilung der Flächen des Siedlungsgebietes. Im Westen des gesamten Gemeindegebiets befindet sich der Ortskern in der Katastralgemeinde Herzogenburg. Ein weiteres größeres, zusammenhängendes Siedlungsgebiet ist östlich der Traisen in den Katastralgemeinden Unterwindern, Oberwindern und Ossarn. Die zwei größten Industriestandorte befinden sich ebenfalls in Oberwindern und etwas südlich des Ortszentrums, in Oberndorf in der Ebene. Weiter westlich befinden sich weitere kleinere Siedlungen (Land NÖ o.J.)

Das Zentrum liegt westlich der Traisen, welches in Abbildung 4 rot eingezeichnet und im Flächenwidmungsplan als Bauland Kerngebiet gewidmet ist. Der schwarze Ring kennzeichnet den Rathausplatz, an dem sich das Kulturzentrum Reither-Haus befindet. Die roten Ringe zeigen das Stift Herzogenburg, die Neue Mittelschule und ein Pflege- und Betreuungszentrum. Nördlich, westlich und südlich des Kerngebietes befinden sich Wohngebiete. Am Flächenwidmungsplan sind diese orange eingezeichnet. Betriebs- und Industriestandorte gibt es ebenfalls in zentrumsnähe, diese sind in der Abbildung 4 mit einem grünen Ring gekennzeichnet. Dort befinden sich neben Nahversorgern auch einige Firmen. Rund um das Stift und die Schule befinden sich Park- und Sportanlagen wie auch ein Friedhof. In der Darstellung sind diese grün hinterlegt.

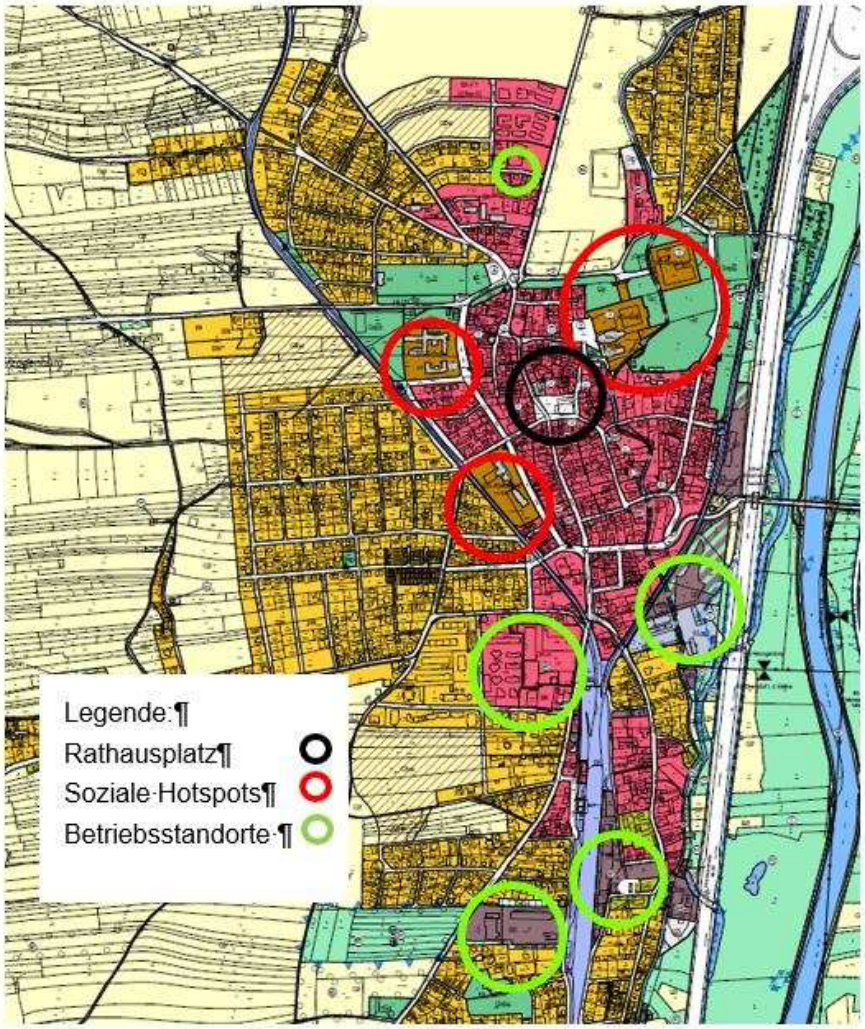


Abbildung 4: Ausschnitt aus dem Flächenwidmungsplan, Zentrum von Herzogenburg
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020)

Energiegewinnungsanlagen wie etwa Wasserkraftwerke an der Traisen oder Windkraftanlagen gibt es direkt im Gemeindegebiet nicht. Jedoch wurden im Osten, in der Katastralgemeinde Guttenbarunn, zwei Flächen für Forschung, Agri-Pv-Anlagen, ausgewiesen. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.j) Dabei handelt es sich um Pv-Anlagen, die genügend Licht für beispielweise Obstkulturen darunter durchlassen. (ISE 2023)

2.3 Naturraum und Umwelt (Brumen Vanessa, Butter Lisa, Karth Josephine, Mittermeyer Anne Linda)

Das nachstehende Kapitel bietet einen Überblick über die naturräumlichen Grundlagen der Gemeinde. Dabei werden die Aspekte Klima, Niederschlag, Geologie und Boden, Vegetation, Wald erläutert und Schutzgebiete erläutert.

Klima

Herzogenburg liegt in einer Region, die vom pannonischen Klima beeinflusst wird. Das pannonische Klima ist eine Klimazone, die in Teilen Mitteleuropas, einschließlich Österreich, vorkommt und zeichnet sich durch heiße Sommer und milde Winter aus. Die Jahresmitteltemperatur von 9,0 °C bis 10,0 °C zeigt eine relativ hohe Durchschnittstemperatur und eine wärmere Tendenz in dieser Region. Die thermischen Bedingungen im Pannonikum sind auf die geografische Lage und die topografischen Merkmale zurückzuführen, die die Region von den kühlenden Einflüssen des Alpenvorlandes isolieren. Dies führt zu höheren Durchschnittstemperaturen und wärmeren klimatischen Bedingungen. Diese Eigenschaften machen das Pannonikum zu einem wichtigen landwirtschaftlichen Anbaugebiet in Österreich und sind auch für den Weinbau von Bedeutung (Harflinger 1999).

Die folgende Grafik (Abbildung 5) beschreibt die Entwicklung der Jahreswerte von Temperatur (oben), Niederschlagsmenge (mittig) und Sonnenscheindauer (unten) in Stift Zwettl vom Beginn instrumenteller Messungen bis 2020. Die Niveaus der Mittelwerte des Bezugszeitraumes 1961–1990 bzw. der letzten 30 Jahre 1991–2020 sind als dunkelgraue bzw. hellgraue horizontale Linien eingetragen (Hiebl et al. 2021).

Die Lufttemperatur blieb in Österreich bis etwa 1890 auf einem vergleichsweisen niedrigen Niveau.

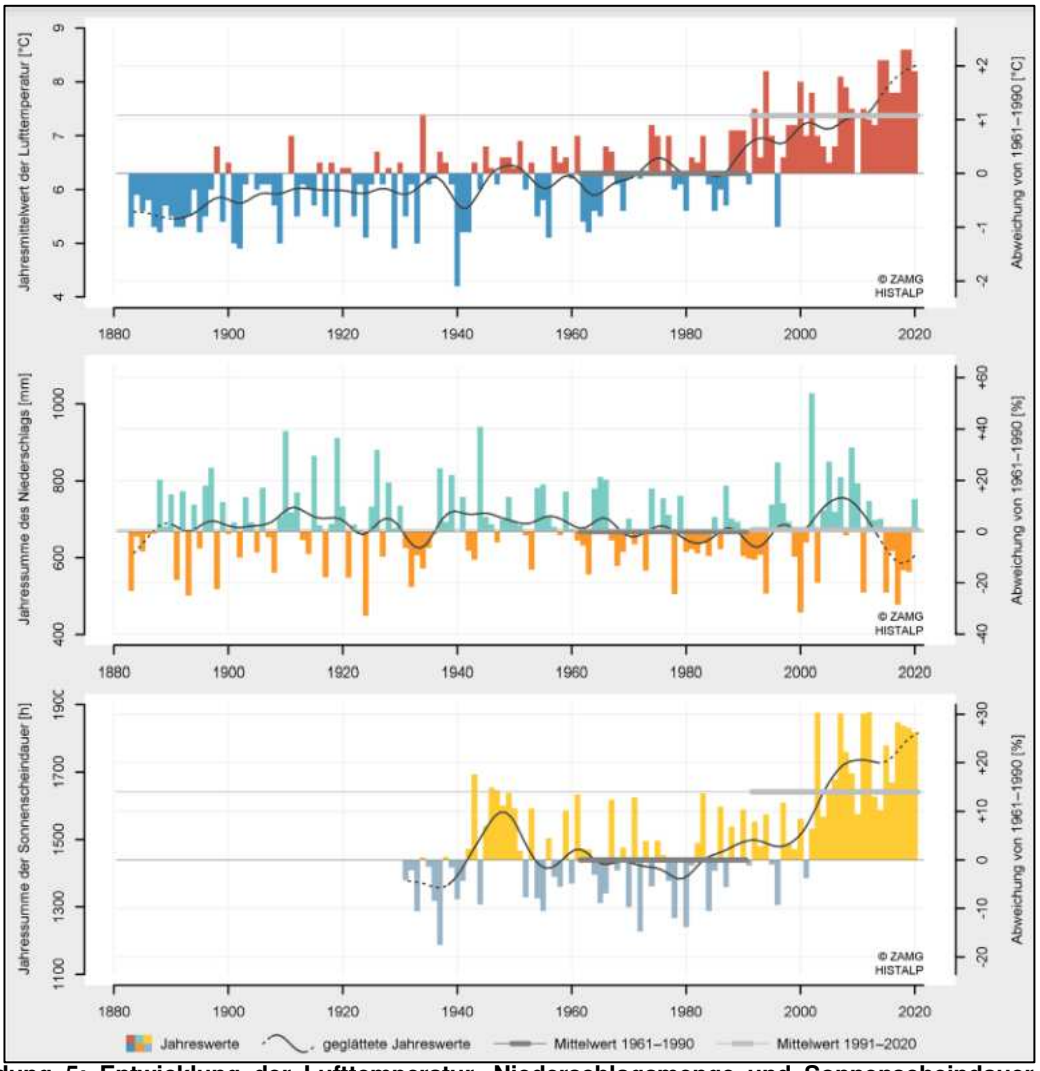


Abbildung 5: Entwicklung der Lufttemperatur, Niederschlagsmenge und Sonnenscheindauer in NÖ (Quelle: Hiebl et al. 2021)

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann eine leichte Erwärmung, die sich um 1980 beschleunigte und bis heute anhält. Anhand der Abbildung 5 ist zu erkennen, dass seit 1990 die Temperatur über den historischen Messungen liegt, und das Jahr 2020 bestätigte diesen Trend mit einer Abweichung von +1,9 °C in Zwettl. Die letzten 14 Jahre gehören zu den wärmsten der letzten 140 Jahre, wobei das letzte unterdurchschnittlich temperierte Jahr 1997 war (Hiebl et al. 2021).

Bei der Niederschlagsmenge gab es in den letzten Jahrzehnten keine signifikanten langfristigen Veränderungen. In den 2000er-Jahren wurde etwas mehr Niederschlag verzeichnet, jedoch setzte sich dieser Trend in den 2010er-Jahren nicht fort. Grundlegend variiert der Niederschlag von Jahr zu Jahr stark – und, im Jahr 2020 lag er um 13 % über dem langjährigen Durchschnitt. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Gesamtjahresniederschlagssumme regionale und saisonale Unterschiede nicht vollständig widerspiegelt und kurzfristige, lokale Ereignisse nicht berücksichtigt (Hiebl et al. 2021).

Ab 1980 etwa begann die Sonnenscheindauer in Zwettl zuzunehmen. In den letzten 15 Jahren lag die jährliche Sonnenscheindauer auf einem hohen Niveau. 2020 gab es außergewöhnlich viel Sonnenschein in Zwettl, etwa 26 % mehr als im Durchschnitt der Jahre 1961–1990 (Hiebl et al. 2021).

Niederschlag

Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge in der Region Herzogenburg und im pannonischen Klimabereich beträgt etwa 500 bis 600 mm (Abbildung 6). Dieser Bereich kann je nach den jährlichen Wetterbedingungen variieren, und es kann sowohl trockenere als auch feuchtere Jahre geben. Grundsätzlich ist die die Niederschlagsmenge in dieser Region tendenziell niedriger als in anderen Teilen Österreichs (Land NÖ 2021).

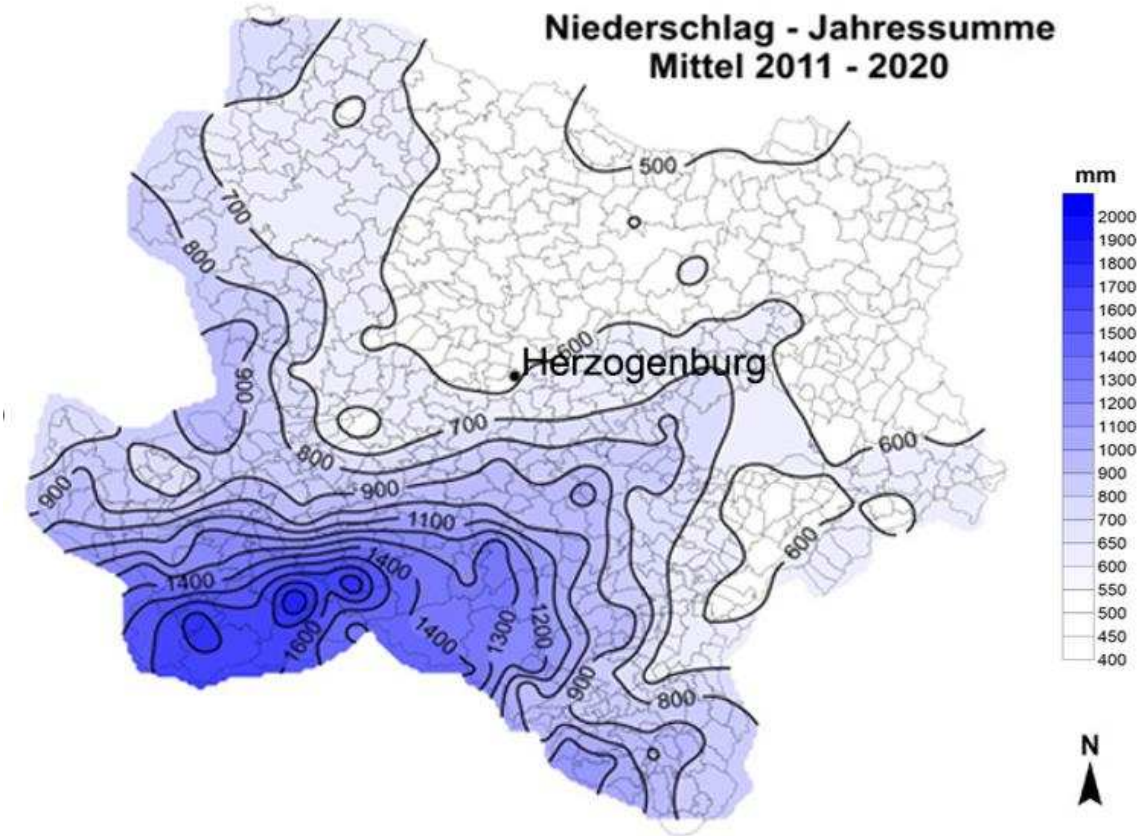


Abbildung 6: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 2011-2020
(Quelle: Land NÖ 2021; eigene Überarbeitung 2023)

Abbildung 7 zeigt die durchschnittliche Jahressumme des Niederschlages in Österreich. Hierbei ist zu erkennen, dass Herzogenburg in einer niederschlagsärmeren Region Österreichs liegt (ZAMG 2020).

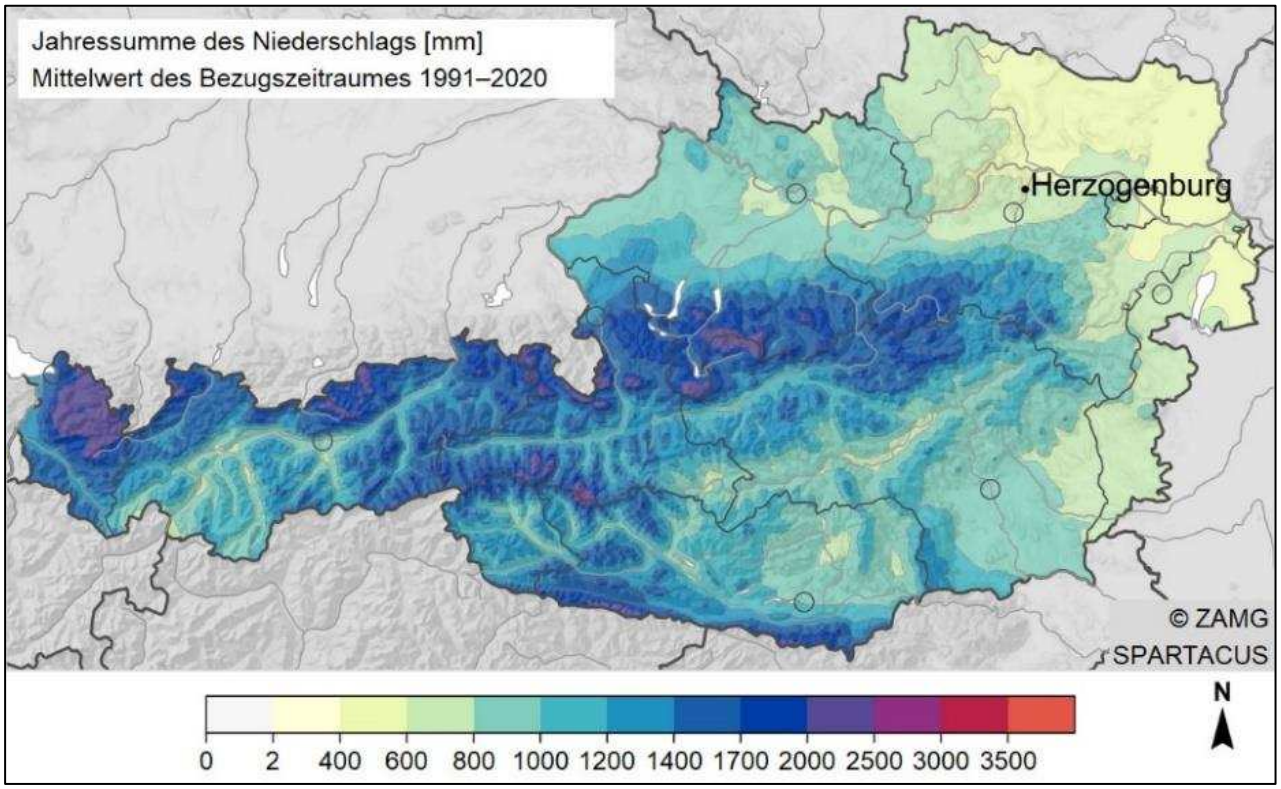


Abbildung 7: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 1991-2020 (Quelle: ZAMG 2020; eigene Überarbeitung 2023)

Die folgende Grafik (Abbildung 8) präsentiert die Niederschlagsmessungen in Herzogenburg für den Zeitraum von 1988 bis 2020. Hierbei ist zu erkennen, dass am 06.08.2002 die höchste Niederschlagsmenge pro Tag mit 79,6 mm gemessen wurde (BML 2024).

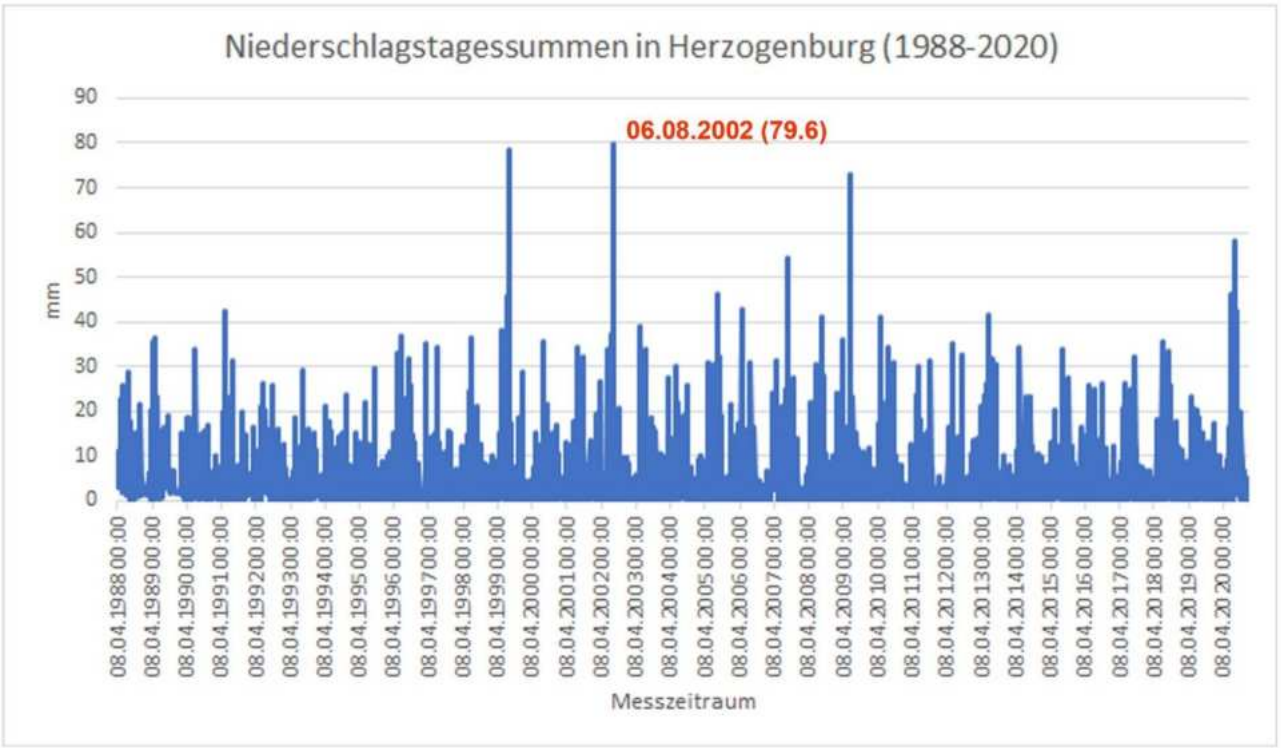


Abbildung 8: Niederschlagstagessummen in Herzogenburg
(Quelle: BML 2024, eigene Überarbeitung 2024)

Hochwasser

Der Fluss Traisen kann bei starken Regenfällen oder Schneeschmelze Hochwasser führen. Hochwasser können die umliegenden Gebiete im Traisental gefährden. Die folgende Karte (Abbildung 9) stellt das HQ100 Areal entlang der Traisen in Herzogenburg dar. Zu beachten ist, dass es sich beim "Hundertjährigen Hochwasser" um eine statistische Wahrscheinlichkeit handelt und es durchaus möglich ist, dass solch ein Ereignis in kürzeren Zeitabständen auftreten oder länger ausbleiben kann. Das Konzept dient als Planungsgrundlage, um die Auswirkungen von Hochwasserereignissen auf die Infrastruktur zu minimieren (BAW 2022).

Der Abflussbereich eines 100-jährlichen Hochwassers (HQ100), spielt eine wesentliche Rolle in der Raumordnung und in baurechtlichen Vorschriften. In diesen Gebieten sind Baulandwidmungen in der Regel verboten, mit Ausnahme von bereits bestehenden Baulücken im geschlossenen Siedlungsgebiet (Land NÖ o.J.).

Abbildung 9 zeigt, dass der Ortskern und der dicht besiedelte Raum von Herzogenburg nicht vom Hochwasser (HQ100) gefährdet sind. Die HQ100- Grenze in Richtung Westen bildet die

Schnellstraße S33.

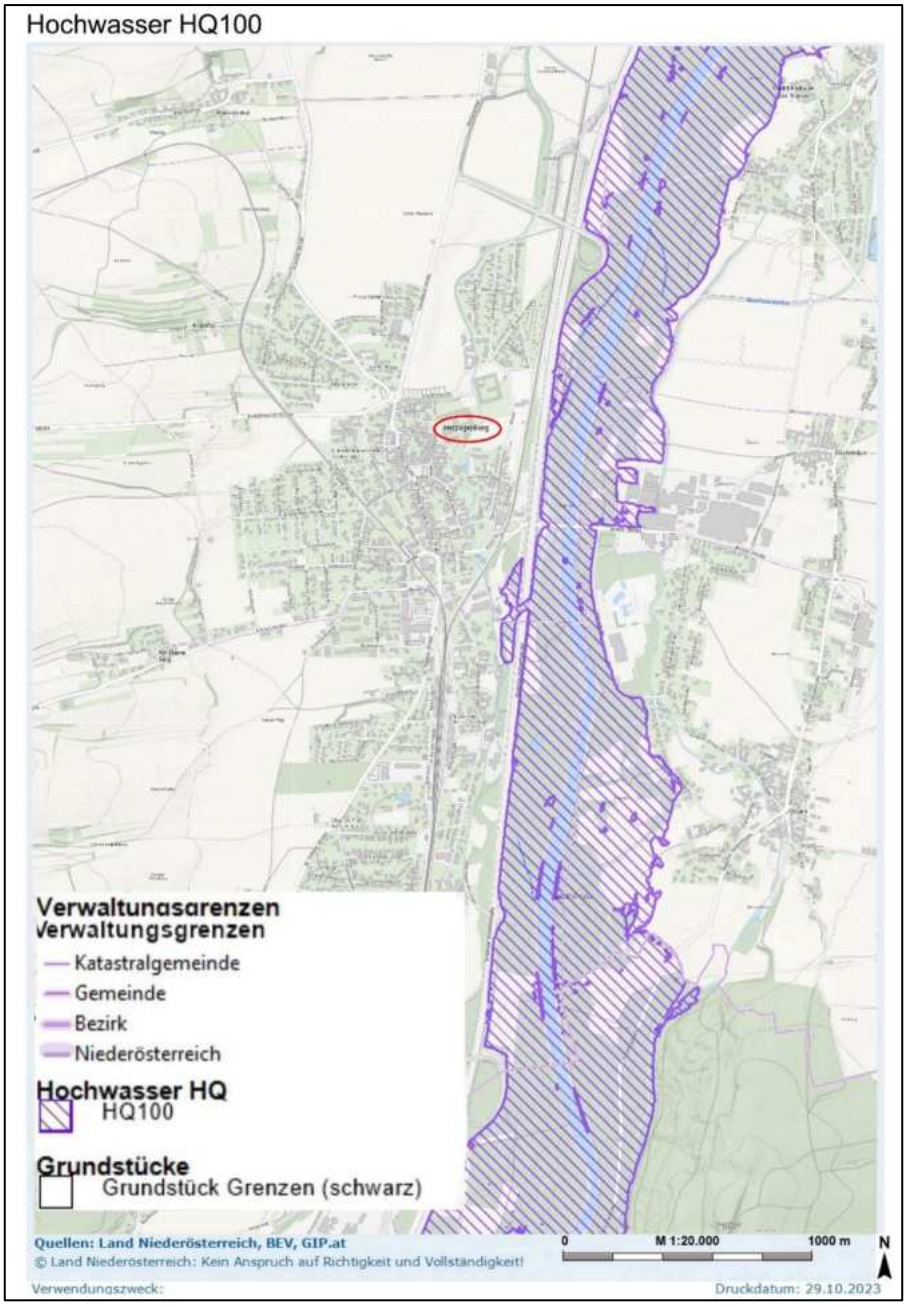


Abbildung 9: Hochwassergefährdung in Herzogenburg
(Quelle: Land NÖ o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Geologie und Boden

Die Geologie im Traisental und seiner Umgebung ist geprägt von der Lage in den östlichen Alpen bzw. den Kalkalpen. Die Traisen transportiert reichlich Gesteinsmaterial aus den Bergen, welches vorwiegend aus Kalk besteht. Sedimentgesteine, wie Flysch, ist ebenfalls in dieser Region weit verbreitet. Flysch ist eine Gesteinsformation, die aus abwechselnden Schichten von Sandstein, Tonstein und Mergel besteht. Entlang der Traisen sind ebenfalls, Schluff, Löss und Sand zu finden (Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau o.J.b).

Ein Bodentyp beschreibt Böden mit ähnlichen Eigenschaften und vergleichbarem vertikalen Aufbau mit gleichen Bodenhorizonten. Einflussfaktoren für die Ausbildung der Bodentypen sind Klima, Organismen, Relief und Ausgangsmaterial. Diese Faktoren wirken über einen bestimmten Zeitraum zusammen und prägen die charakteristischen Merkmale der Böden. Bei Bodentypengruppen werden Bodentypen mit ähnlichen Eigenschaften zusammengefasst um einen besseren Überblick darzustellen. Zum Beispiel gehören Tschernoseme, Paratschernoseme, Feucht- und Gebirgsschwarzerden zur Gruppe der „Schwarzerde“ (BFW o.J).

Im pannonischen Tiefland sind verschiedene Bodentypengruppen anzutreffen. Die folgende Darstellung (Abbildung 10) das Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft, kurz BFW zeigt die vorherrschenden Bodentypen in Herzogenburg. Diese sind Braunerde, gefolgt von Schwarzerde und Gley. Entlang des Flusses befinden sich Auböden. Weiters kommen vereinzelt und an verstreuten Standorten Bodentypen vor, die als Rendsina+Ranker klassifiziert werden. Diese Vielfalt an Bodentypen ist charakteristisch für die Region und hat Auswirkungen auf landwirtschaftliche Praktiken und die Bodennutzung (ebd.).

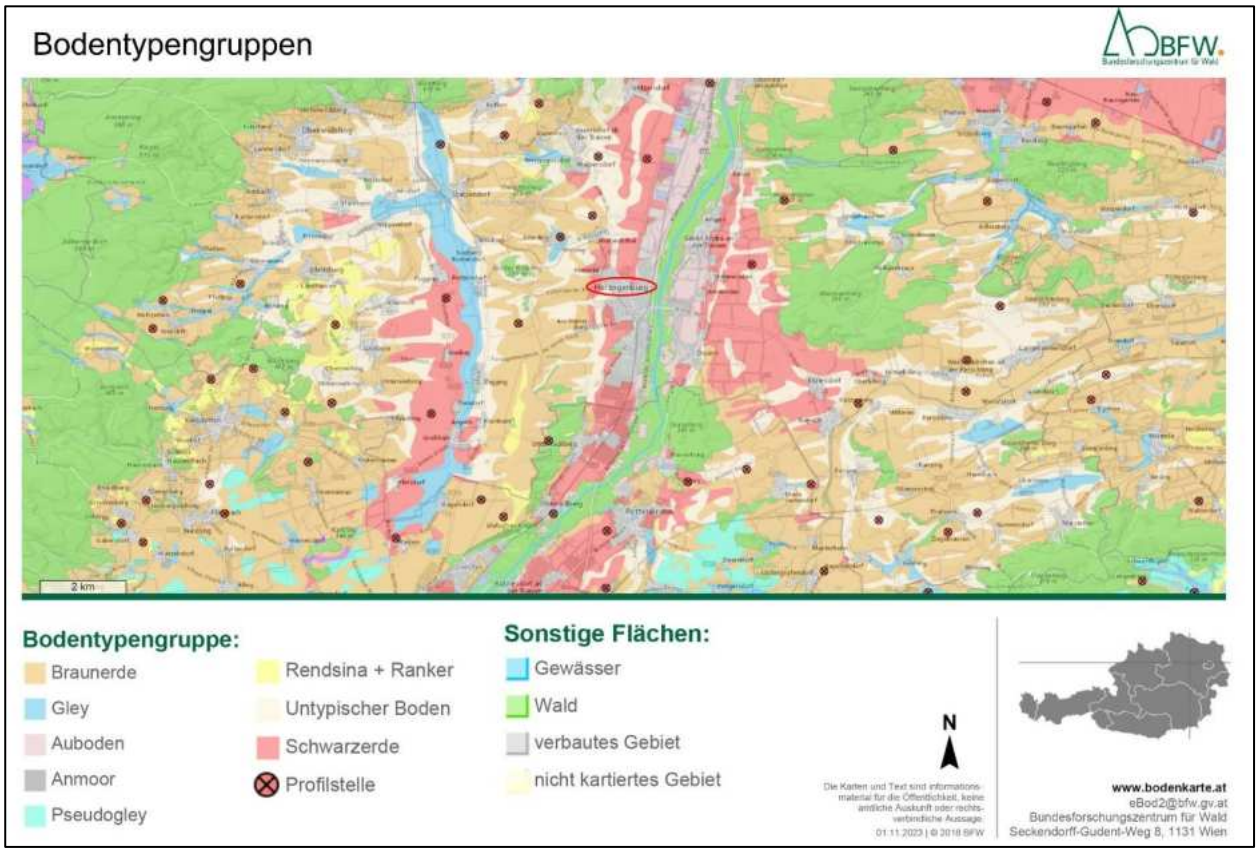


Abbildung 10: Bodentypen in Herzogenburg
(Quelle: BFW o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Wie schnell Wasser in vertikaler Richtung durch den Boden fließt, wird mittels der Durchlässigkeit im Boden beschrieben. Sie hängt hauptsächlich von der Bodenart ab, wird aber auch vom Humusgehalt, der Bodenstruktur, dem Grobanteil, der Gründigkeit und dem Grundwasserspiegel beeinflusst (BFW o.J).

Die nachfolgende Karte (Abbildung 11) illustriert die Bodendurchlässigkeit in der Region Herzogenburg. Sie visualisiert die verbauten Flächen innerhalb Herzogenburgs sowie die vorherrschende mäßige Bodendurchlässigkeit außerhalb der Stadt. Am Stadtrand, sowie entlang des Flusses sind Flächen zu erkennen, die eine erhöhte Bodendurchlässigkeit aufweisen. Böden mit einer sehr hohen Durchlässigkeit sind nur vereinzelt klassifiziert (ebd.).

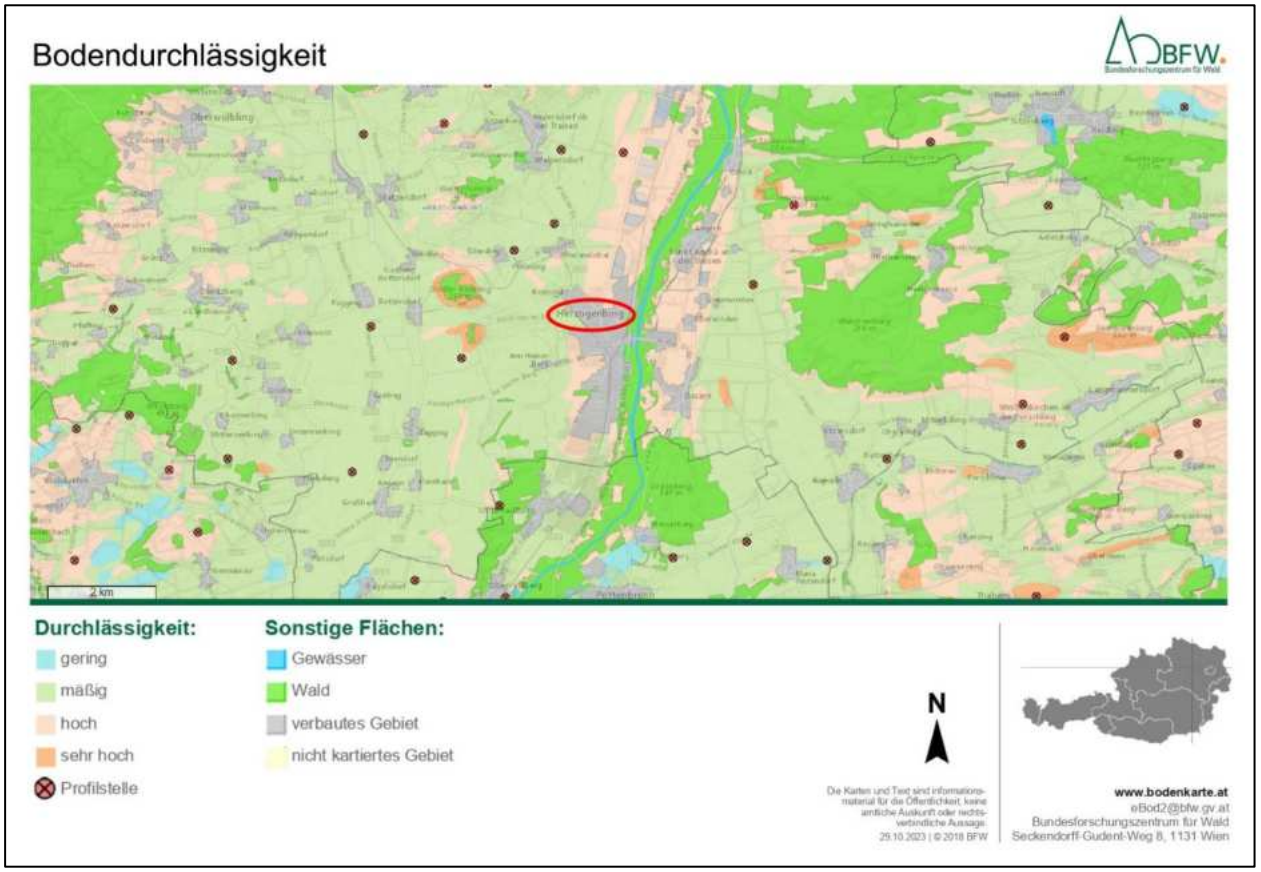


Abbildung 11: Bodendurchlässigkeit in Herzogenburg

(Quelle: BFW o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Die Bewertung des natürlichen Bodenwerts für Ackerland und Grünland basiert auf Bodeneigenschaften und Standortfaktoren wie Wasserverhältnissen, Oberflächenform, Hangneigung, Hangrichtung und Klimabedingungen. Wirtschaftliche Faktoren werden dabei nicht berücksichtigt (BFW o.J).

Weitere kartografische Darstellungen zeigen die Wertigkeit der Ackerflächen, sowie die Wertigkeit der Grünlandflächen in und rund um Herzogenburg. Im Vergleich der beiden Karten (Abbildung 12 und Abbildung 13), ist zu erkennen, das landwirtschaftliche Flächen vorwiegend als Ackerland bewirtschaftet werden (ebd.).

Der Großteil der Ackerflächen weist eine hohe Wertigkeit auf (Abbildung 12). Im Norden von Herzogenburg und westlich von der Traisen sind einige Ackerflächen mit geringer Wertigkeit klassifiziert (ebd.).

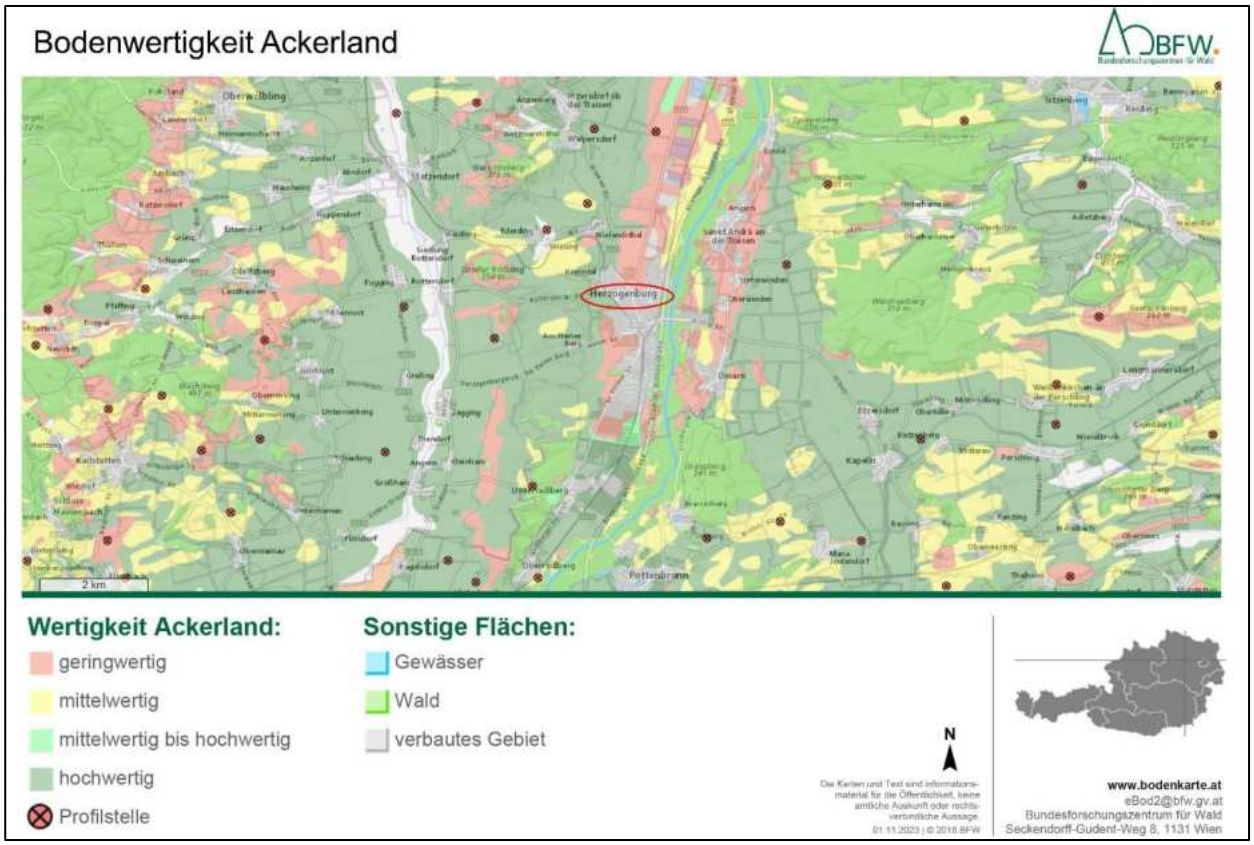


Abbildung 12: Bodenwertigkeit der Ackerflächen in Herzogenburg
(Quelle: BFW, o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Auf Abbildung 13 sind hochwertige und mittel- bis hochwertige Grünlandflächen südlich von Herzogenburg ausgewiesen. Ein Streifen an mittelwertigem Grünland erstreckt sich westlich von Herzogenburg (BFW o.J.).

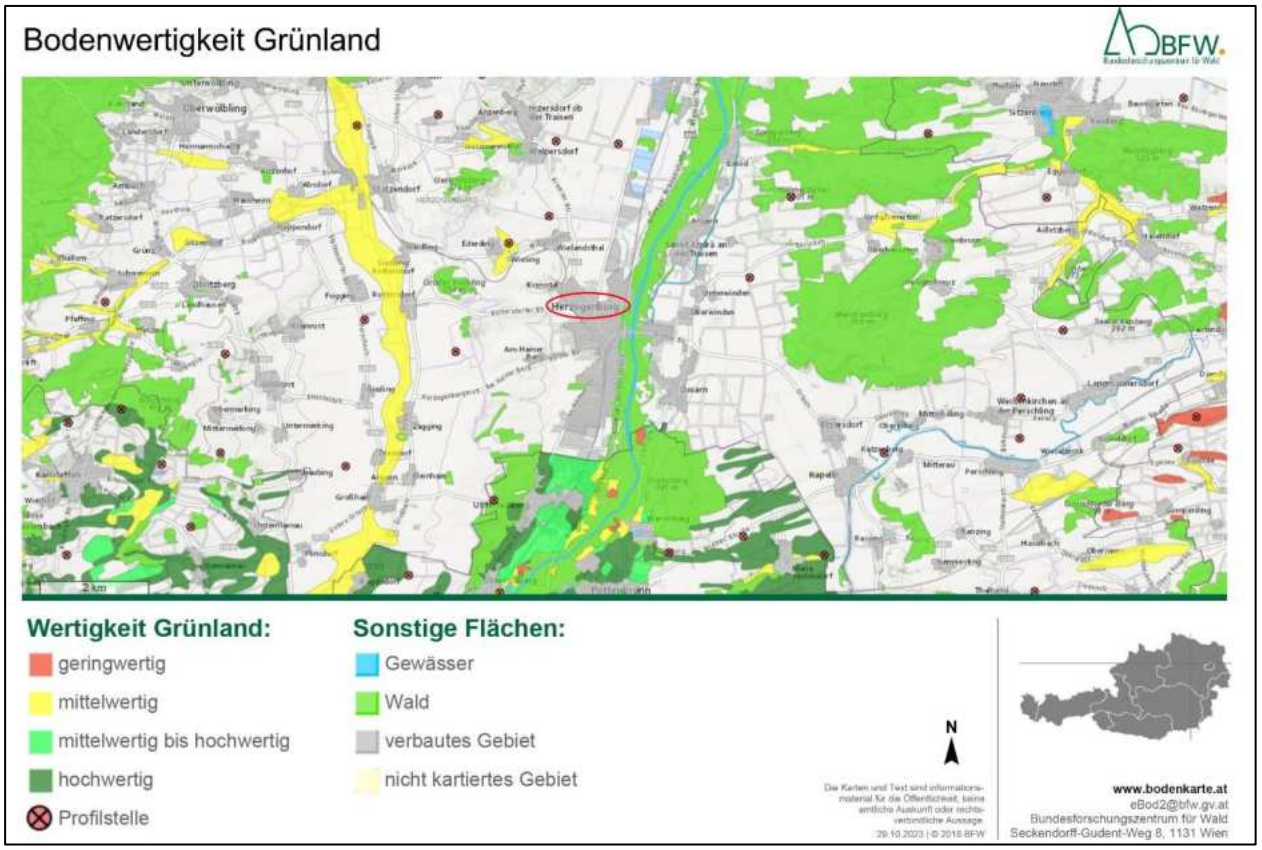


Abbildung 13: Bodenwertigkeit der Grünlandflächen in Herzogenburg
(Quelle: BFW, o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Vegetation

Die Vegetation im Pannonikum wird von den klimatischen Bedingungen geprägt. Zu den charakteristischen Merkmalen gehören trockenheitsangepasste Pflanzen, die in der Lage sind, geringe Niederschlagsmengen im Sommer zu überstehen, darunter Gräser und andere an aride Bedingungen angepasste Gewächse. Laubwerfende Wälder, insbesondere Buchen- und Eichenwälder, kommen in einigen Teilen vor und sind an die klimatischen Schwankungen zwischen den Jahreszeiten angepasst. Zudem sind offene Landschaften mit Steppe- und Wiesenvegetation verbreitet, bestehend aus Gräsern, Kräutern und niedrigem Gebüsch aufgrund der niedrigen Niederschlagsmengen und durchschnittlichen Temperaturen (Schlatti 2013, 202).

Langjährige Einflüsse durch intensive Landwirtschaft, Zersiedelung und Ausbau von Straßen haben das Landschaftsbild in der Gemeinde Herzogenburg geprägt. Trotz dieser Veränderungen sind jedoch Teile naturnaher Landschaft erhalten geblieben. In diesen Bereichen finden sich Trockenrasen mit einer Vielzahl von Wiesenblumen, darunter die charakteristischen Kuhschellen. Entlang des Flusses Traisen erstrecken sich Auenlandschaften, die Heimat für verschiedene Pflanzen wie Schneeglöckchen, Bärlauch, Margeriten, Lichtnelken, Hahnenfuß und Natternkopf sind. Die Wälder in der Region bestehen aus einer Mischung von Hainbuchen, Feldahorn, Eichen und Fichten. Ein Robinienwald erstreckt sich am kleinen Kölbling, der eine zusätzliche Facette der Vegetation in dieser Region darstellt. Diese Vielfalt an Pflanzen zeugt von einer gewissen ökologischen Belastbarkeit trotz der anthropogenen Einflüsse und unterstreicht die Bedeutung von Schutzmaßnahmen für erhaltenswerte Naturräume in der Region (Rupp et al.1991).

Wald

Die Karte (Abbildung 14) zeigt verschiedene Waldfunktionen, die in vier Hauptkategorien unterteilt sind: Schutzfunktion, Erholungsfunktion, Wohlfahrtsfunktion und Nutzfunktion. Sie zeigt auch Kleinfunktionsflächen, Waldflächen die kleiner als 10 ha sind. Entlang des Flusses Traisen erstreckt sich Wald mit einer überwiegenden Wohlfahrtsfunktion, der klimaregulierende Eigenschaften hat. Es sind auch größere Forstflächen zu erkennen, die der wirtschaftlichen Wertschöpfung dienen und somit als Nutzfunktion ausgewiesen sind. Vereinzelt gibt es auch Waldflächen im Projektgebiet, die dem Schutz vor Umwelteinflüssen dienen (Land NÖ o.J.).

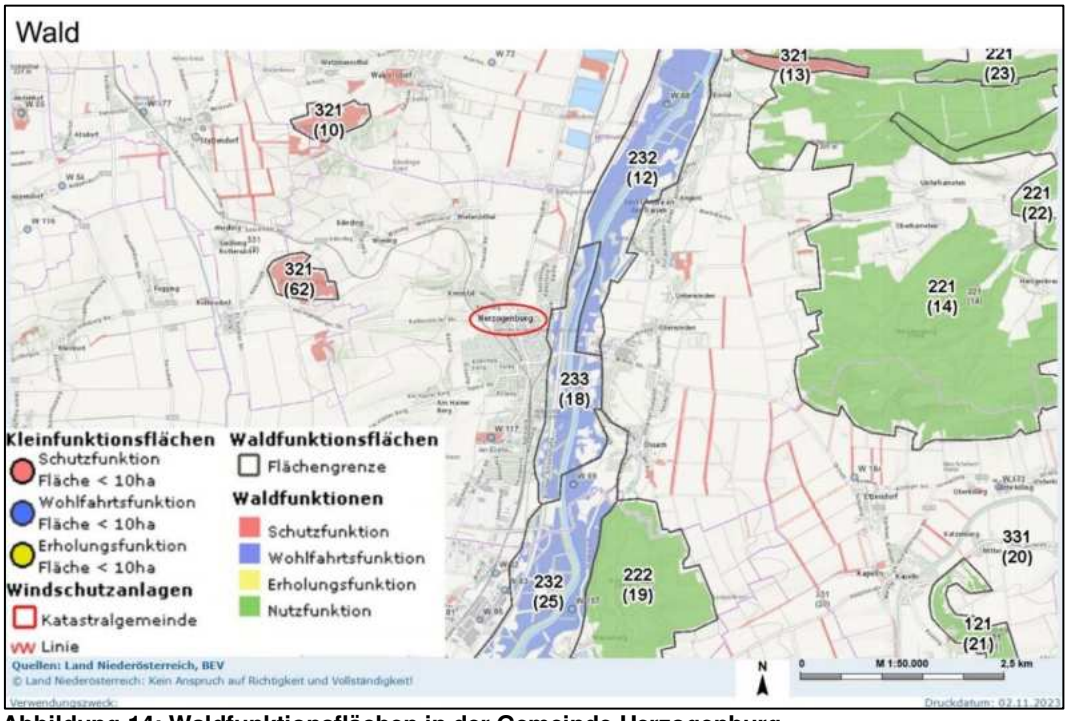


Abbildung 14: Waldfunktionsflächen in der Gemeinde Herzogenburg
(Quelle: Land NÖ o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Schutzgebiete

Wie in der Abbildung 15 erkennbar, befindet sich in der Projektgemeinde kein Schutzgebiet. Entlang der Donau erstreckt sich ein Natura 2000 Vogelschutzgebiet. Westlich von Herzogenburg liegen die Landschaftsschutzgebiete Wachau-Dunkelsteinerwald, Strudengau und das Südöstliche Waldviertel sowie der Naturpark Jauerling-Wachau. Im Osten ist der nordwestliche Wiener Wald ebenso als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen (Land NÖ o.J).

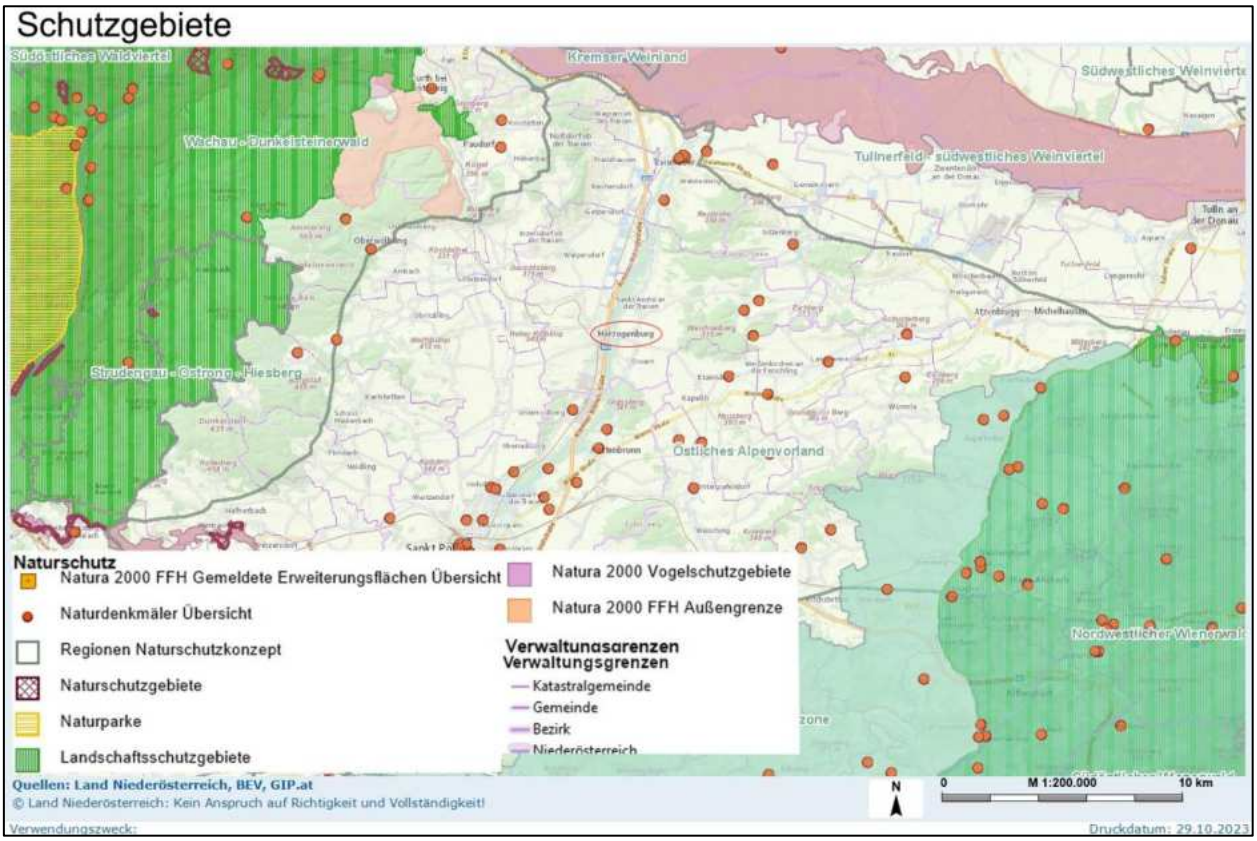


Abbildung 15: Naturschutzgebiete
(Quelle: Land NÖ o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

2.4 Verkehr

Durch die Nähe zur Bezirkshauptstadt St. Pölten und die Anbindung an die S33, sowie auch die Bahn ist die Stadtgemeinde Herzogenburg verkehrstechnisch gut aufgestellt. Trotz der drei Bahn-höfe über die die Gemeinde verfügt, ist die Nutzung des MIV, vor allen im ländlicheren Gebiet, im Osten, beinahe zwingend notwendig. Durch Landstraßen ist die Projektgemeinde Herzogenburg mit den Nachbargemeinden verbunden. In den nachfolgenden Tabellen und Karten werden die Themen Radverkehr, ÖV und MIV noch weiter behandelt.

Öffentlicher Verkehr

Auf der Abbildung 16 sind alle Routen des öffentlichen Personennahverkehrs, kurz ÖPNV, im Kartierungsgebiet zu sehen. In Rot sind die Buslinien und in Orange die S-Bahn eingezeichnet.

Die bedeutendste Bahnlinie ist die S40, die den Bahnhof Herzogenburg und die Stadthaltestelle anfährt.

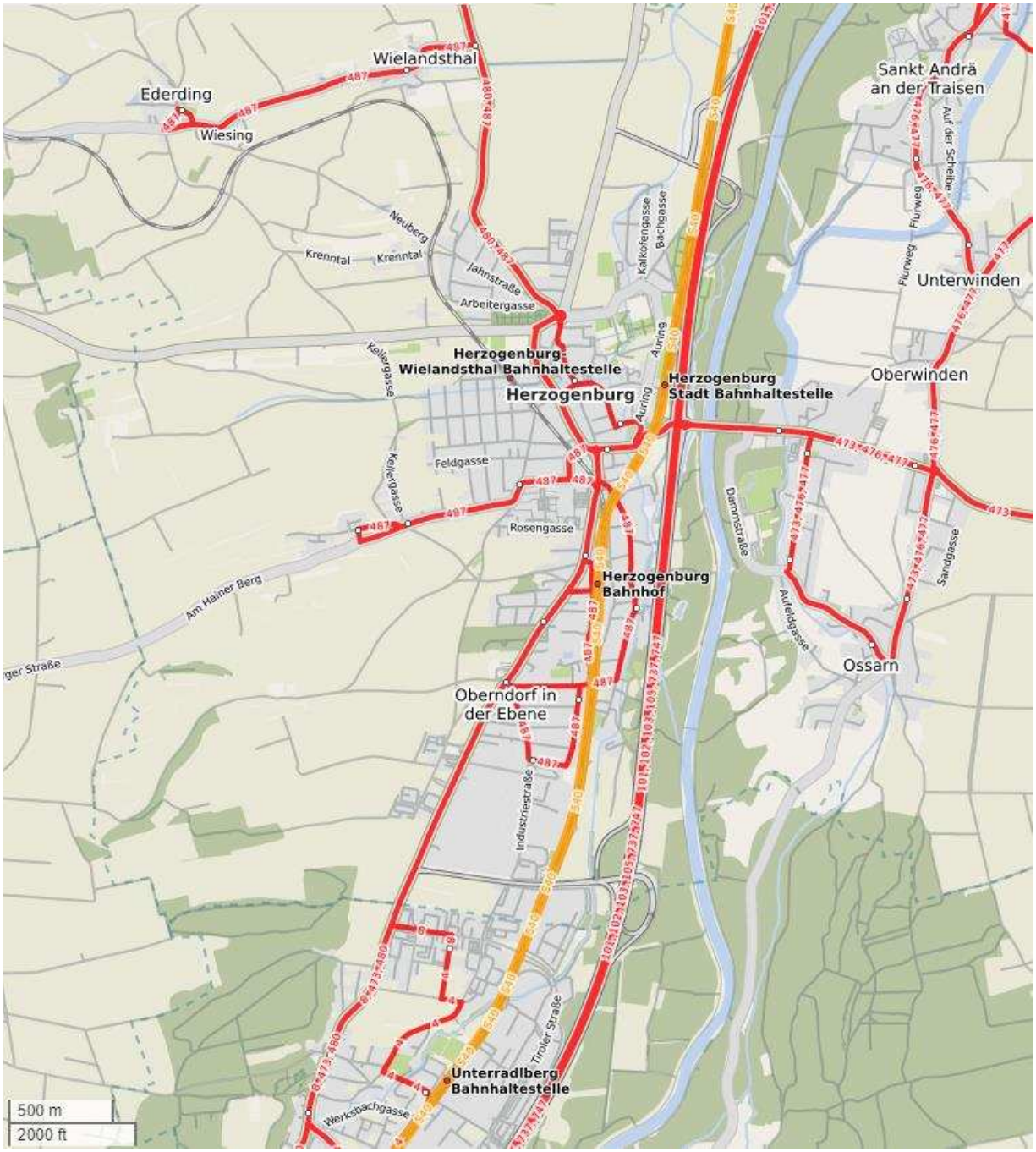


Abbildung 16: Karte der ÖVPN-Routen im Kerngebiet Herzogenburg
(Quelle: OSM o.J.)

In der anschließenden Abbildung 17 sind die ÖV-Güteklassen in Herzogenburg, nach ÖROK (2022), zu sehen. Anhand der zugehörigen Legende können die Güteklassen abgelesen werden, welche von A bis G reichen. In der Gemeinde wird jedoch in keinem Bereich die Güteklasse A erreicht.

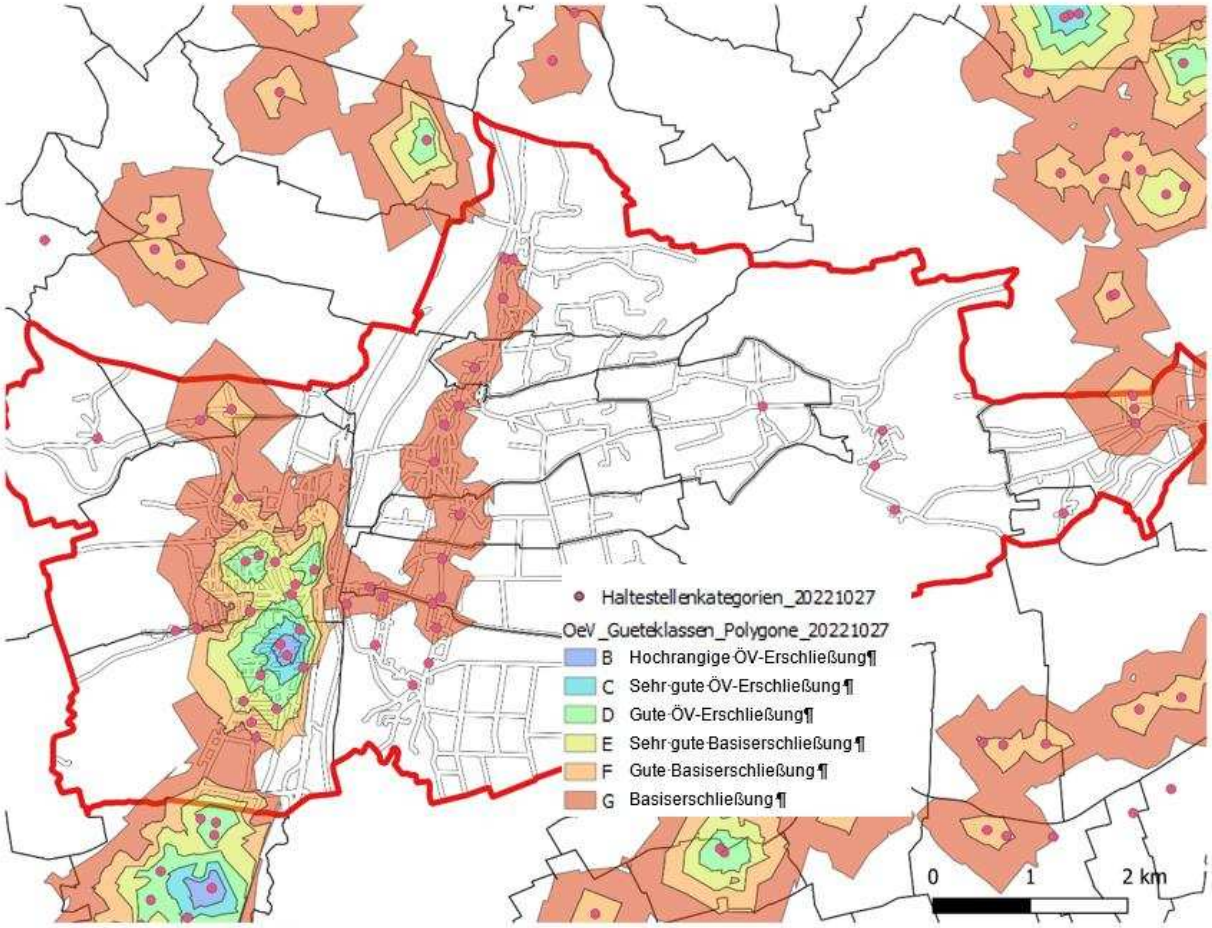


Abbildung 17: ÖV-Güteklassen der Gemeinde Herzogenburg nach ÖROK (2022) und Legende
(Quelle: Austriatech o.J.)

Die Erläuterung der einzelnen Klassen kann aus der Legende entnommen werden. Anhand der Karte ist zu sehen, dass das Kernsiedlungsgebiet der Gemeinde am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist und die Siedlungen in den Katastralgemeinden östlich der Traisen nur sehr schlecht, bis gar nicht ans ÖPNV-Netz angeschlossen sind.

Tabelle 1: Fahrzeiten mit ÖV in und aus Herzogenburg
(Quelle: ÖBB o.J.)

Start	Ende	Frequenz Wochentags	Frequenz Wochenende	Fahrzeit in Minuten
ÖV im Gemeindegebiet				
Herzogenburg Rathausplatz (Bus 480)	Herzogenburg Bahnhof	Alle 50 bis 150min	Keine direkte Busverbindung	5 min
St. Andrä an der Traisen Ortsmitte (Bus 476)	Herzogenburg Bahnhof	Alle 1 bis 3,5 St	Keine direkte Busverbindung	17-21 min
Gutenbrunn/Herzogenburg Ort (Bus 477 & 473)	Herzogenburg Bahnhof	Alle 24 St	Keine direkte Busverbindung	22 min
ÖV außerhalb des Gemeinde Gebiets				
Herzogenburg Bahnhof (Bus 480, R 44, S 44, S 40, Rex 44)	St.Pölten Hbf	Alle 10 bis 25min	Alle 15 bis 45 min	8-24 min
Herzogenburg Bahnhof (R 44, S 40, Bus 480)	Krems Bahnhof	Alle 28 bis 60 min	Alle 60 min	27-51 min
Herzogenburg Bahnhof (R 44, S 40, Bus 442)	Tulln/Donau Bahnhof	Alle 22 bis 39 min	Alle 60 min	41-64 min

In Tabelle 1 sind Fahrstrecken von Bus und Bahn in und aus Herzogenburg zu sehen, wie auch deren Frequenz und Dauer. Bei den ersten drei Ausgangs-Bushaltestellen wurden drei, sich immer weiter vom Zentrum weg befindenden, gewählt. Die Ziele der Verbindungen aus der Gemeinde heraus sind die größeren, nächstgelegenen Verkehrsknotenpunkte.

Ein Nachteil der hohen Frequenz des Bahnverkehrs ist die Lärmbelastung. Diese ist, wie in Abbildung 18 zu sehen, vor allem durch die S 40 Linie, die von und nach St. Pölten fährt, gegeben.

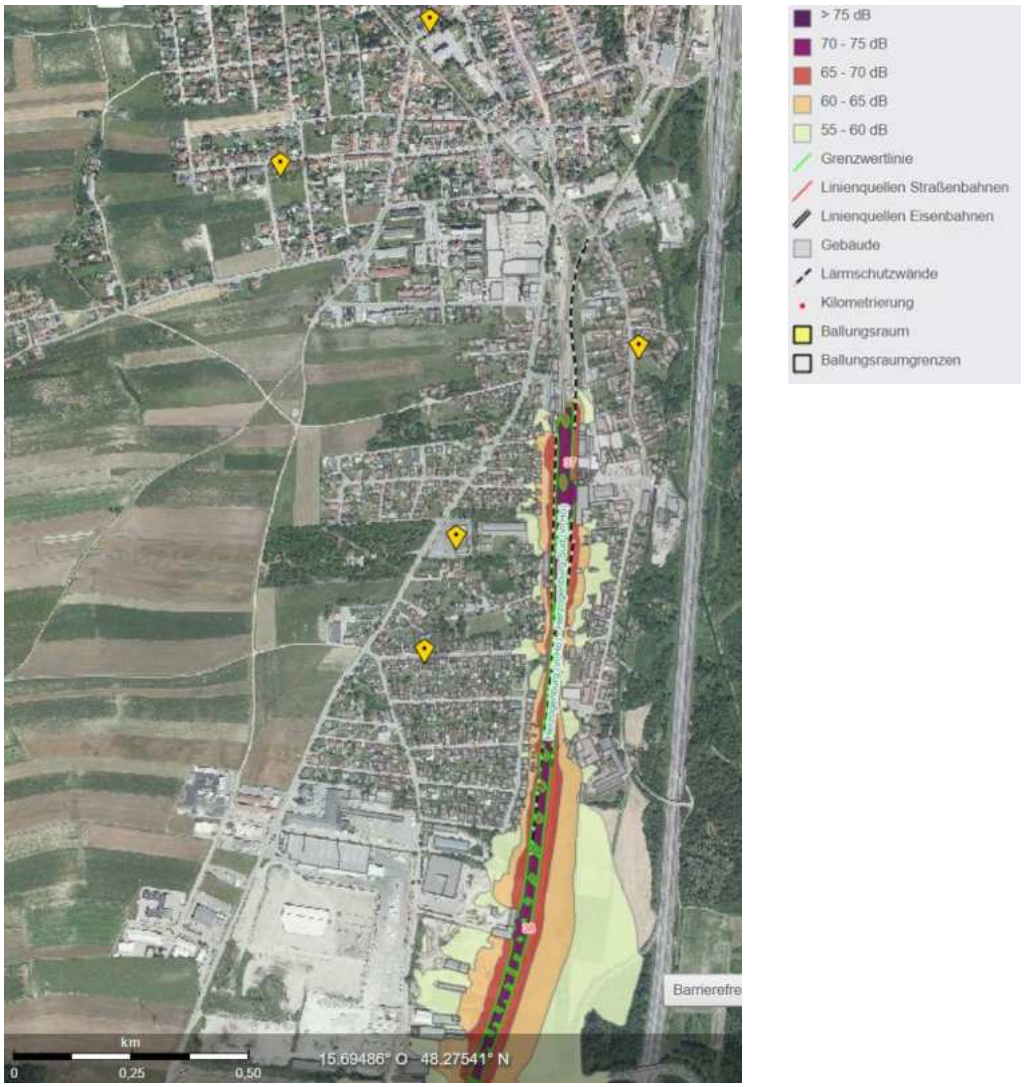


Abbildung 18: Lärmkarte des Schienenverkehrs in Herzogenburg
(Quelle: BMM o.J.b)

Rad und Fußwege

Der Alltagsverkehr spielt nicht nur in Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine Rolle, sondern auch für sich allein. Jedoch lässt die Nutzungskartierung darauf schließen, dass Geh- und Radwege im zentralen Siedlungsraum der Gemeinde nur sehr selten vorzufinden sind. Die Radwege können der Abbildung 19 entnommen werden.

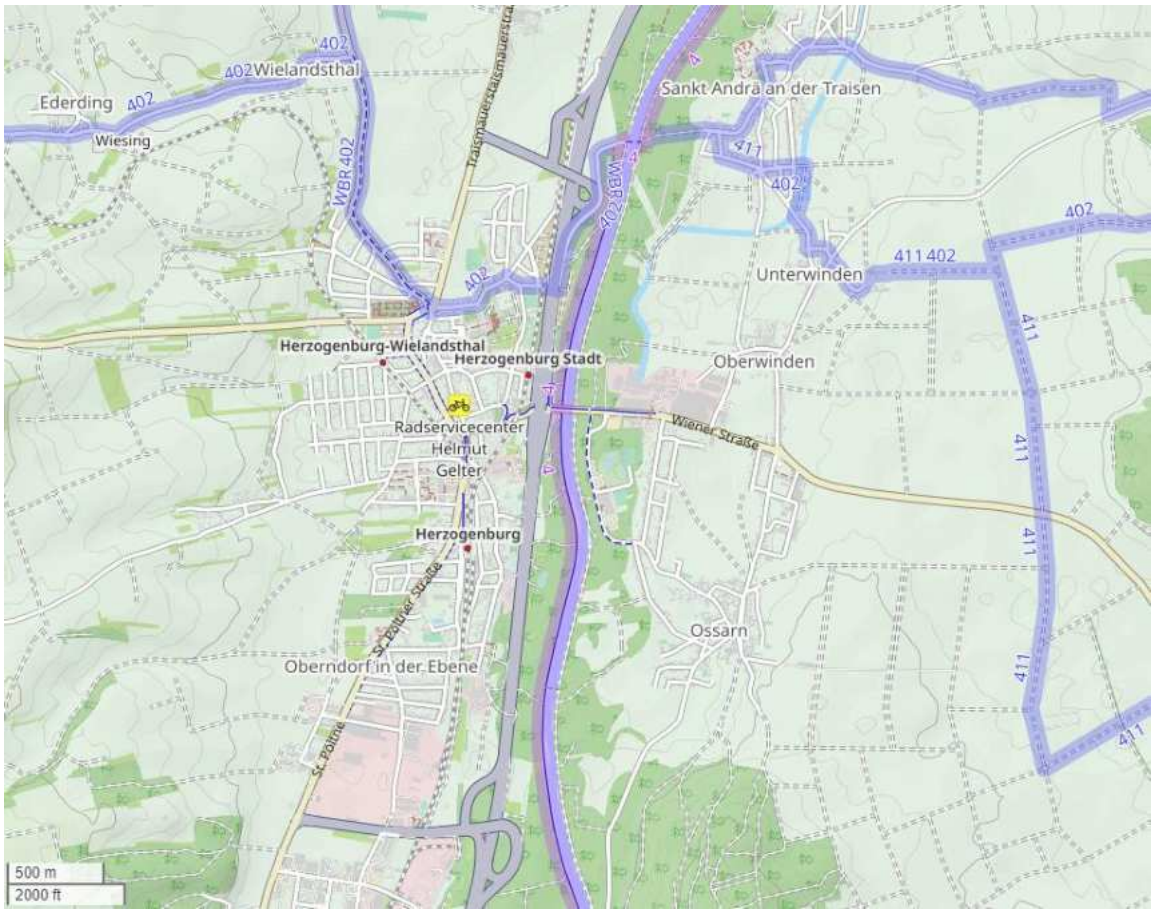


Abbildung 19: Ausgewiesene Radwege in der Gemeinde
(Quelle: OSM o.J.)

Motorisierter Individualverkehr

Das Auto ist in Herzogenburg immer noch das wichtigste Verkehrsmittel, um von A nach B zu gelangen. Vor allem in Osten gibt es wenige bis keine Alternativen. Dennoch ist Herzogenburg durch seine Lage an der S33 sehr interessant für Pendler, da man vor allem mit dem Auto sehr schnell in größere Städte wie St. Pölten, Wien oder Krems gelangt. In der folgenden **Tabelle** 2 werden die Straßenkilometer und die Fahrzeit zu gewissen Städten, ausgehend vom Hauptplatz in Herzogenburg, aufgelistet.

Tabelle 2: Distanz und Fahrzeit von Herzogenburg in größere Städte
(Quelle: Google Maps o.J.a)

Herzogenburg nach	Straßen Kilometer	Fahrzeit in Minuten
St.Pölten	12,5	Ca. 10
Krems an der Donau	22,5	Ca. 18
Tulln an der Donau	46,5	Ca. 33
Wien Türkenschanze	80	Ca. 56
Linz	137	Ca. 85

Einer der Nachteile des motorisierten Individualverkehrs, der direkt vor Ort spürbar ist, ist der Lärm. Vor allem entlang der S33 herrscht eine erhöhte Lärmbelastung. Die Lärmverteilung wird in Abbildung 20 visualisiert.

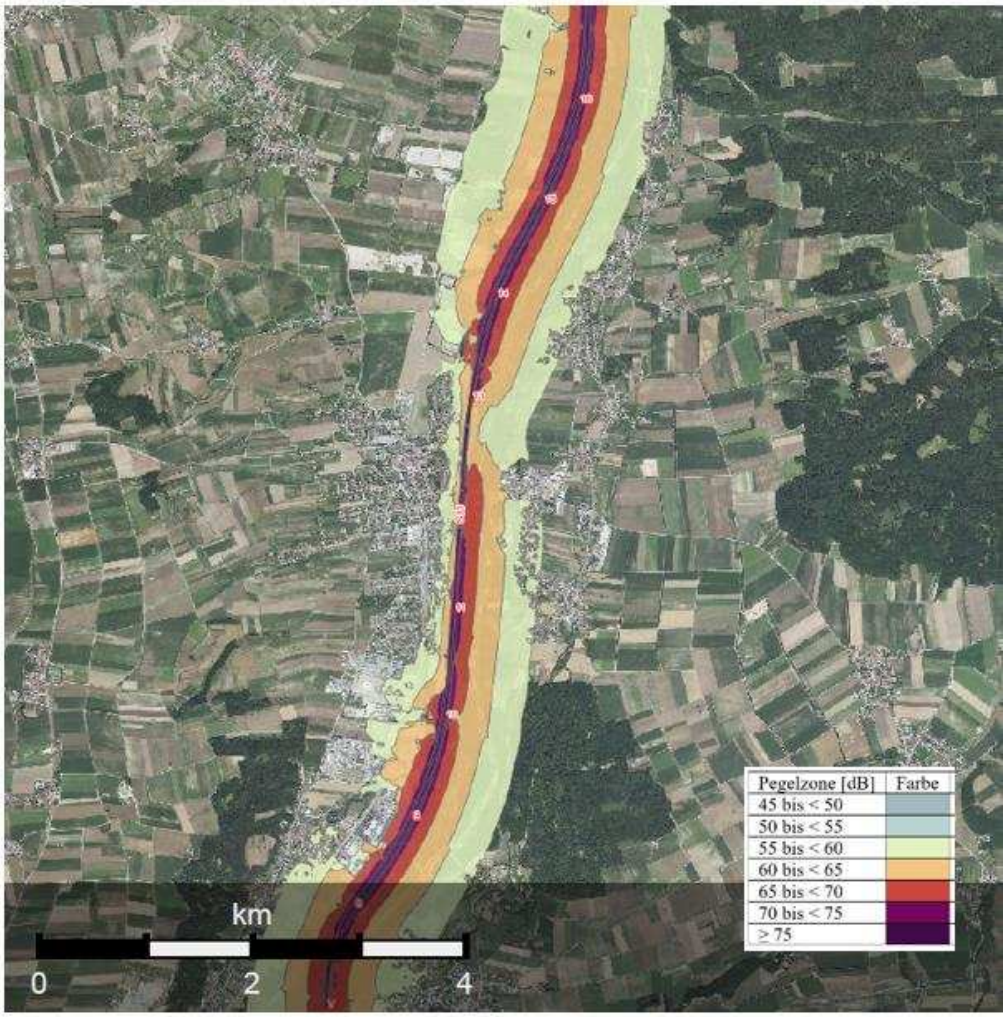


Abbildung 20: Lärmkarte der S33
(Quelle: BMM o.J.c)

2.5 Bevölkerung

Bei der **Bevölkerungsentwicklung** zwischen 1869 und 2022, siehe Abbildung 21, ist sowohl auf der Gemeindeebene als auch auf Bezirks- und Landesebene ein Anstieg zu sehen. Der höchste Anstieg von 66.663 EinwohnerInnen im Jahre 1869 auf 132.605 EinwohnerInnen im Jahre 2022 ist auf der Ebene des politischen Bezirkes zu verzeichnen. Auf Gemeinde Ebene sind zwei Peaks, in den Jahren 1910 und 1971, in der Bevölkerungsentwicklung erkennbar. In den Jahren 1923 und 1939 ging die Bevölkerungsentwicklung deutlich zurück. 1951 lebten 6.437 Menschen in der Gemeinde Herzogenburg, 2022 waren es 7.833 EinwohnerInnen. Zwischen 1961 und 1971 stieg die Bevölkerung um 618 EinwohnerInnen an. Zwischen 1971 und 1981 gab es einen Rückgang in der Bevölkerung von 124 EinwohnerInnen. Die Veränderung der Bevölkerungsentwicklung zwischen 1981 und 1991 durch Geburten- und errechnete Wanderbilanz beträgt ±2,2 %, zwischen 1991 und 2001 beträgt die Entwicklung ± 3,7 % und zwischen 2001 und 2011 beträgt sie ±0,7 %. Zwischen 2011 und 2022 ist die Bevölkerung der Gemeinde Herzogenburg um 43 EinwohnerInnen gestiegen. (Statistik Austria o.J.a)

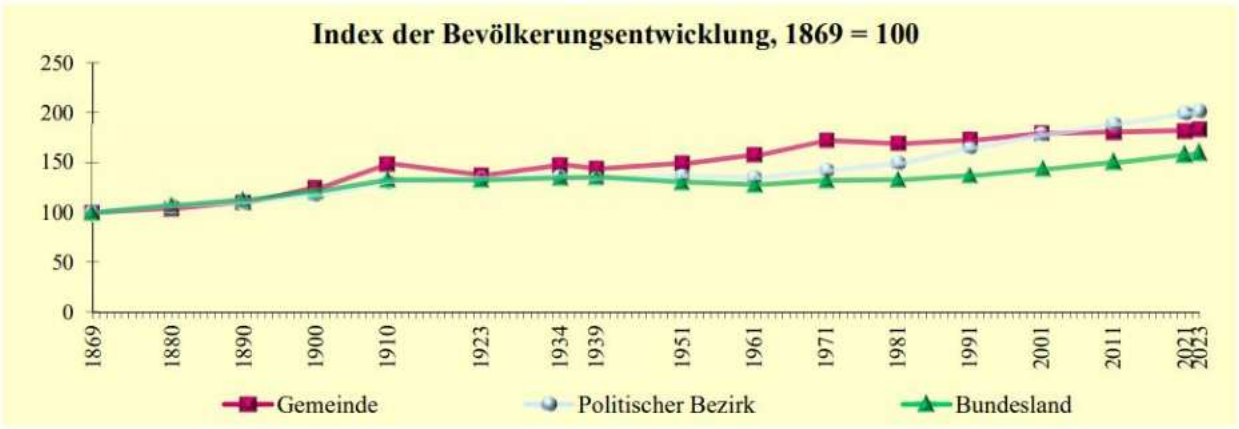


Abbildung 21: Bevölkerungsentwicklung zwischen 1869 und 2023
(Quelle: Statistik Austria o.J.a)

Die Bevölkerung Herzogenburgs setzt sich aus 48,5 % Männer und 51,5 % Frauen zusammen (Stand 2023). Die **Altersstruktur** im Jahre 2023 zeigt sich in Form einer Urne. 59 % der Bevölkerung in der Gemeinde Herzogenburg sind zwischen 20 und 64 Jahren alt. Die übrigen 41 % verteilen sich auf die Altersgruppen unter 20 Jahren und über 64 Jahren. (Statistik Austria 2023) In Tabelle 3 wird die Altersstruktur der Bevölkerung von Herzogenburg verdeutlicht.

Tabelle 3: Altersstruktur Herzogenburg 2023 (Statistik Austria 2023)
(Quelle: Statistik Austria 2023)

Alter in Jahren	Bevölkerungsanteil in %
0-10	8,8
10-20	9,8
20-30	11,2
30-40	12,2
40-50	12
50-60	16
60-70	13,8
70-80	8,8
>80	7,4

In der Gemeinde Herzogenburg gibt es insgesamt 3.471 private Haushalte. 36,6 % der Privathaushalte werden von einer Person, 31,7 % von zwei Personen, 13,7 % von drei Personen, 11,4 % von vier Personen und 6,6 % von fünf oder mehr Personen bewohnt. Die durchschnittliche **Haushaltsgröße** bei Privathaushalten beträgt 2,23 Personen. Insgesamt sind in Herzogenburg 2.200 Kernfamilien registriert. Die Kernfamilien werden in Paarfamilien (85,8 %) und Ein-Eltern-Familien (14,2 %) unterteilt. Verheiratete Paarfamilien ohne Kind(er) machen einen Anteil von 35,5 % aus, Ehepaare mit Kind(er) 37,3 %. Der Großteil, mit 42,8 %, der Kernfamilien hat keine Kinder, 29,2 % haben ein Kind, 20,1 % haben zwei Kinder, 7,9 % haben drei oder mehr Kinder. Die durchschnittliche Familiengröße beträgt in Kernfamilien 2,81 Personen, die durchschnittliche Anzahl der Kinder in Familien mit Kindern liegt bei 1,67 Kindern. (Statistik Austria 2022b)

3.507 Menschen aus Herzogenburg sind Erwerbstätig, davon pendeln 257 nicht und 850 pendeln binnen der Gemeinde. Es gibt 2.400 **PendlerInnen** in Herzogenburg. 402 pendeln in eine andere Gemeinde des politischen Bezirkes (St. Pölten Land). Die Mehrheit, 66 Personen, dieser PendlerInnengruppe pendelt nach Traismauer. Nach Inzersdorf-Getzersdorf pendeln 35 Personen. Jeweils 34 EinwohnerInnen pendeln nach Wölbling und Böheimkirchen. 1.597 EinwohnerInnen arbeiten in einen anderen politischen Bezirk des Bundeslandes Niederösterreich. Davon pendeln 1.082 Personen in die Stadt St. Pölten, 142 Personen in die Stadt Krems an der Donau und 110 Personen nach Tulln. Weitere Auspendel-Bezirke sind Krems Land, Melk, Lilienfeld, Mödling und Tulln an der Donau. 400 EinwohnerInnen pendeln in andere Bundesländer, 25 Personen pendeln nach Oberösterreich und 336 Personen arbeiten in Wien. In die Gemeinde Herzogenburg pendeln 2.537 Personen aus anderen Gemeinden des politischen Bezirkes ein. 216 Personen pendeln aus Traismauer, 94 Personen aus Inzersdorf-Getzersdorf, 79 Personen aus Stratzendorf und 74 Personen aus Wölbling ein. 1.411 Einpendler kommen aus einem anderen politischen Bezirk. Vorreiter mit 644 Personen ist die Stadt Sankt Pölten, Krems (Land) folgt mit 221 Personen. 177 Personen kommen aus Tulln und 116 Personen kommen aus Krems an der Donau (Stadt) zum Arbeiten nach Herzogenburg. Aus dem Bundesland Oberösterreich gibt es 36 EinpendlerInnen und aus Wien 67 EinpendlerInnen. (Statistik Austria 2022a)

Im Frühjahr 2023 begann der Bau einer Lärmschutzwand (LSW) an der Kremser Schnellstraße (S33) in Fahrtrichtung Krems im Raum Herzogenburg. Diese LSW besteht aus Schilf-Holz-Elementen. (ORF 2023) 2022 lag die **Lärmbelastung** durch die S33 im 24h-Durchschnitt 4m bei >75 dB im Nahbereich, in der umliegenden Umgebung wurden zwischen 75 und 55 dB gemessen. Die Grenzwertlinie liegt zwischen 55 und 60 dB. (BMM o.J.a) Die Lärmkarte zur S33 ist im Kapitel Verkehr unter motorisiertem Individualverkehr zu finden. Der 2022 gemessene 24h-Durschschnittswert durch den Schienenverkehr liegt im unmittelbaren Nahbereich bei über >75 dB, die Lärmbelastung in der direkten Umgebung der Schienen liegt zwischen 70 und 55 dB. Der betroffene Bereich beim Schienenverkehr hat einen kleineren Ausbreitungsbereich als bei der Schnellstraße mit der Nummer 33, dies ist im Vergleich von Abbildung 20 und**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** zu erkennen. (BMM o.J.b) Als Richtlinie für d ie Lärmhöchstwerte wird der äquivalente Dauerschallpegel genommen. In der Widmungsart Bauland liegen die Immissionswerte für Wohngebiete, Agrargebiete und Gebiete mit erhaltenswerter Ortsstrukturen bei 55 Dezibel am Tag und bei 45 Dezibel in der Nacht. Im Kerngebiet liegen die Höchstwerte für den äquivalenten Dauerschallpegel bei 60 Dezibel am Tag und bei 50 Dezibel in der Nacht. Wenn der Bebauungsplan einen erhöhten Lärmschutz darstellt, dürfen die Höchstwerte um jeweils bis zu 5 Dezibel abweichen. (Bundesministerium für Finanzen 2023)

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im **Produktions- und Dienstleistungssektor** in Herzogenburg gibt es insgesamt 505 Arbeitsstätten, davon sind 70 im Produktionssektor und 435 im Dienstleistungssektor. Im P-Sektor haben 27 Betriebe zwei bis vier unselbstständige Beschäftigte. Die Arbeitsstätten im Produktionssektor beschäftigen bis zu 499 unselbstständige MitarbeiterInnen, dies weist auf kleinere Betriebe hin. Im Dienstleistungssektor haben 51 Betriebe keine unselbstständig Beschäftigten. Der Großteil der Betriebe im D-Sektor hat zwischen ein und 49 unselbstständige Beschäftigte. Es gibt keine Großbetriebe mit über 1.000 unselbstständigen Beschäftigten. (Statistik Austria 2022c)

Die IW ist die Interessensgemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg, diese hat rund 70 Mitglieder aus Gewerbe, Handel- und Dienstleistungsbetrieben. Es gibt zwei Banken, eine Fahrschule, eine Unternehmensberatung, 12 „Haus und Heim“ Betriebe, einen Juwelier und ein Goldschmied, sowie zwei Mode- und Textilien Geschäfte, fünf Gesundheitsbetriebe, ein Bestattungsunternehmen, zwei Gartencenter, vier IT-Betriebe, zwei Fotostudios, einen Friseur, zwei Freizeiteinrichtungen und sechs Gastronomiebetriebe. Im IW sind auch das Cleverhotel, eine Rechtsanwältin, ein KFZ-Betrieb, ein Medien-Betrieb, zwei Betriebe des öffentlichen Bereiches und zwei Privatpersonen vertreten. (Interessensgemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg o.J.)

Eurospar, Spar, Billa, Lidl, Unverpackt Herzogenburg, Hofer, Penny, Billa Plus, Bofrost und Bernis Hofladen sind die Nahversorgungsbetriebe in Herzogenburg. In Abbildung 22 sind die Nahversorgungsbetriebe des Bearbeitungsgebietes durch grüne Umrandungen markiert.

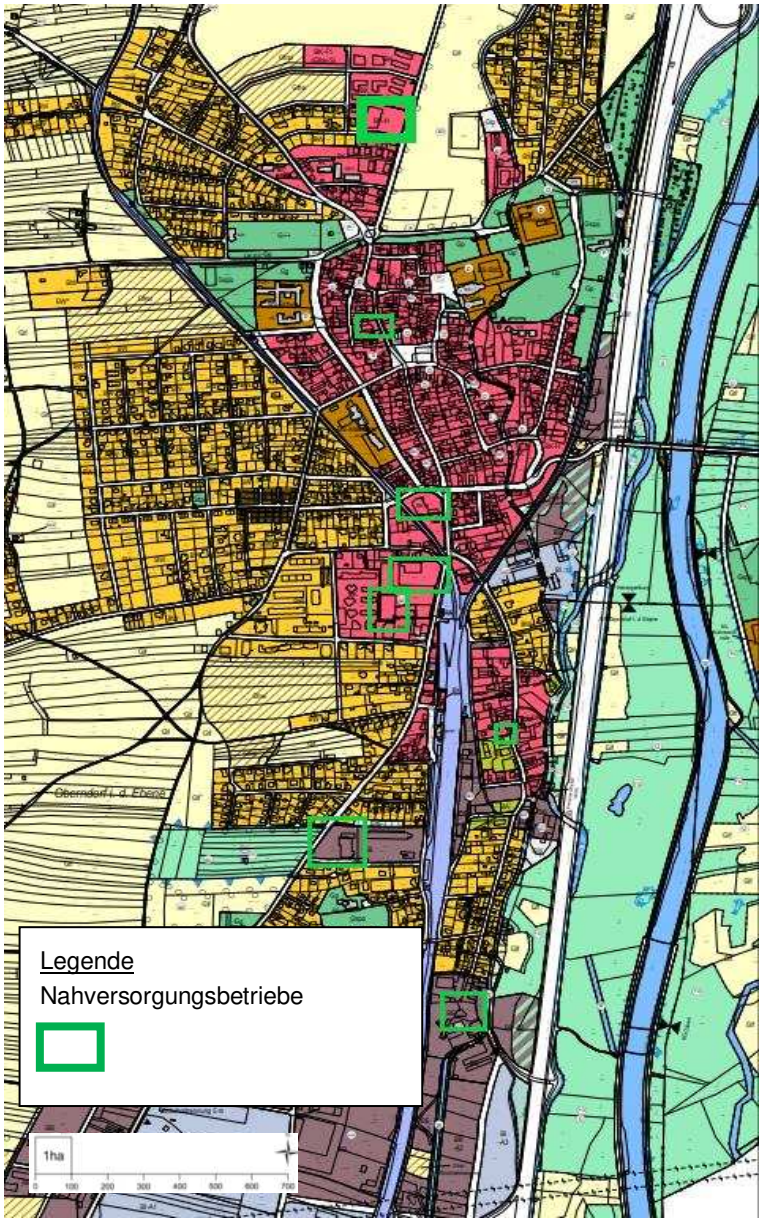


Abbildung 22: Flächenwidmungsplan mit Nahversorgungsbetrieben
(Quellen: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH und eigene Bearbeitung 2023)

1999 gab es 117 Betriebsinhaber von **land- und forstwirtschaftlichen Betrieben,** 2010 waren es 91 BetreiberInnen. 1999 arbeiteten 275 Familienangehörige bei den Betrieben mit, 2010 waren es 102 Familienangehörige. Es gibt insgesamt deutlich weniger Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, die Anzahl fiel von 289 Arbeitskräfte (Stand 1999) auf 170 Arbeitskräfte (Stand 2010). Die Anzahl der familienfremden Arbeitskräfte fiel von 11 Personen (1999) auf 8 Personen (2010) ab. (Statistik Austria o.J.c)

In der Gemeinde sind 92 land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Stand 2010) angesiedelt, 1999 waren es noch 121. Das ergibt ein Minus von 24 % in 11 Jahren. 91 Betriebe haben Betriebsflächen, ein Betrieb ist eine juristische Person. Dieser Betrieb besitzt keine land- oder forstwirtschaftlichen Flächen. Es gibt 42 Haupterwerbsbetriebe, 46 Nebenerwerbsbetriebe und 2 Personengemeinschaften. 1999 lag die Zahl der Haupterwerbsbetriebe bei 62 Betrieben. Die Größe der Flächen der einzelnen Betriebe stieg 2010 im Vergleich zu 1999 an. Die Flächengröße der Haupterwerbsbetriebe stieg von 30,4 % auf 34,7 % an, bei Nebenerwerbsbetrieben stieg die Flächengröße von 17,4 % auf 20,3 % an. Die Anzahl an Betrieben fiel im Laufe der Zeit und die Flächen der noch vorhandenen Betriebe wurden größer. (Statistik Austria o.J.b)

2.7 Soziale Infrastruktur (Brumen Vanessa, Butter Lisa, Karth Josephine, Mittermeyer Anne Linda)

Die soziale Infrastruktur innerhalb der Projektgemeinde erstreckt sich über eine Vielzahl von Einrichtungen, darunter Kindergärten, Schulen, Ärzt:innen, Einrichtungen für die Altersversorgung sowie eine breite Palette an Vereinen.

Kinderbetreuung

In der Gemeinde Herzogenburg gibt es vier Kindergärten - zwei davon in Herzogenburg (Rosengasse 14 und Dr. Karl- Renner- Gasse 5), einen in Oberndorf in der Ebene (Kindergartengasse 8) und einen weiteren in St. Andrä an der Traisen (Berggasse 1a) (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023b).

Schulen

Das schulische Angebot der Gemeinde umfasst zwei Volksschulen, eine Mittelschule und Musik- Mittelschule, eine Polytechnische Schule, eine allgemeine Sonderschule, eine Musikschule und eine Volkshochschule (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023c). In der Volksschule Herzogenburg (Schulgasse 2) sind im Schuljahr 22/23 zehn Klassen unterrichtet worden (Volksschule Herzogenburg o.J.), in der Volksschule St. Andrä an der Traisen waren es drei Klassen (3. und 4. Klassenstufe gemeinsam) (Volksschule St. Andrä an der Traisen 2023) und in der Mittelschule und Musik- Mittelschule zehn Klassen (NMS Herzogenburg 2023). Die Polytechnische Schule bietet eine Auswahl von sechs Fachbereichen wie z.B. Bau/Holz, Tourismus, Metall oder Mechatronik an (Polytechnischen Schule Herzogenburg 2023). Auf der allgemeinen Sonderschule werden Kinder mit besonderem Betreuungsbedürfnis unterrichtet und die Musikschule bietet Stunden für diverse Musikinstrumente bei privaten Lehrer:innen an (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023d). Die Volkshochschule gehört den Volkshochschulen Niederösterreich an und ist überwiegend auf die freiwillige Erwachsenenbildung ausgerichtet (Volkshochschule Herzogenburg 2023). Höhere Schulen sowie Fachhochschulen und Universitäten gibt es in der Gemeinde keine. Die nächstgelegenen höheren Schulen befinden sich in St. Pölten (HTL, Fachhochschule) und Krems (HTL, Fachhochschule, Universität) (2023o) ein breites Angebot an verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten ist ferner ab in Wien verortet.

Gesundheitsversorgung

In Herzogenburg praktizieren vier praktische Ärzt:innen, Fachärzt:innen für Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Innere Medizin, Physikalische Medizin, sowie zwei Zahnärzt:innen. Weiters gibt es ein Hörgeräteinstitut und ein Optikergeschäft. Neben der ärztlichen Versorgung zählt auch die Nibelungen Apotheke zur gesundheitlichen Infrastruktur in Herzogenburg (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023a).

Altersversorgung

Das niederösterreichische Pflege- und Betreuungszentrum wird von 114 Bewohner:innen bewohnt und bietet Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Tagesbetreuung, Tagespflege, sowie Palliativ Care an (NÖ Pflege- und Betreuungszentrum 2023). Das Hilfswerk bietet Hilfe und Pflege für daheim lebende Personen, für die nach Bedarf zwischen Haushaltskrankenpflege, Heimhilfe, sozialer Alltagsbegleitung und mobiler Physiotherapie gewählt werden kann (Hilfswerk 2023). Die NÖ- Volkshilfe hat ebenfalls eine Stelle, von der mobile Betreuung, mobile Pflege, mobile Physio- und Ergotherapie, 24h- Betreuung, mobile Fußpflege, Essen Zuhause und soziale Alltagsbegleitung angeboten werden (SERVICE MENSCH GmbH 2023).

Vereine

Die Projektgemeinde hat insgesamt 36 Vereine für Sport und Kultur. Darunter finden sich Vereine für Theater, Musik, Kultur und Weinbau, sowie Vereine für verschiedene Sportarten (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023f). Zusätzlich zu den Vereinen gibt es in Herzogenburg und den Katastralgemeinden insgesamt sechs Freiwillige Feuerwehren (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023h). Ausstellungen gibt es im Stift Herzogenburg und im Kulturzentrum Reither-Haus, in der Schupfengalerie und dem Bauernmuseum in Hameten zu sehen. Konzerte finden im Anton- Rupp Freizeitzentrum sowie in den Sälen des Stiftes statt. Direkt im Stadtzentrum, ebenfalls im Reither-Haus, ist die Tourismus Infostelle lokalisiert. Die NÖ Kindersommerspiele, die jährlich am Ende der Sommerferien stattfinden, sind ein Höhepunkt der Veranstaltungen und bringen über 15.000 Besucher:innen nach Herzogenburg (Land NÖ 2023a).

Einen ganzheitlichen Überblick der lokalen sozialen Infrastruktur präsentiert die folgende Karte von Herzogenburg (Abbildung 23).

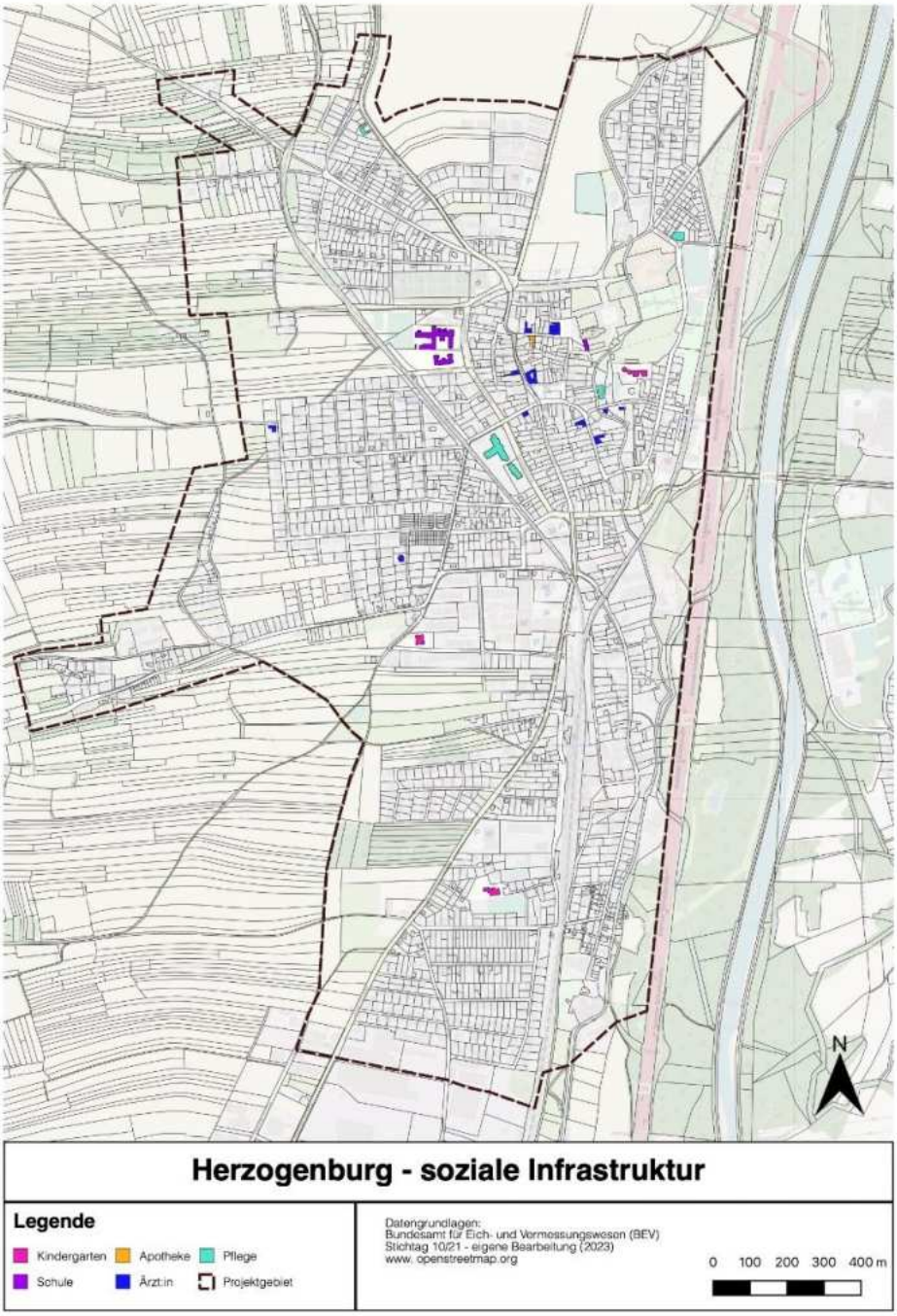


Abbildung 23: soziale Infrastruktur Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

An der Dammstraße, östlich der Traisen, befindet sich das **Anton-Rupp Freizeitzentrum**. Es ist vom Aquapark, Fußball-, Tennis- und Volleyballplatz, Minigolfanlage, Freizeithalle, Basketball- und Badmintonplatz, Sauna, Bewegungspark und Kegelplatz umgeben. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.a) Der **Bewegungspark** befindet sich neben dem Anton-Rupp-Freizeitzentrum und ist auf alle Altersgruppen ausgelegt, bietet eine Kletterstation für Gleichgewichtsübungen, Anschlagpunkte für Slacklines, Bodentrampolin, Bewegungsspielplatz, Calisthenics-Anlage sowie Nestschaukeln und Hängematten. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.c)

Im **Aquapark** befindet sich ein ca. 30.500 m^2 großes Sportbecken, ein Sprungbecken und Springtürme mit 1 und 3 m Höhe. Die Ausstattung beinhält ein Erlebnisbad gehören mit Breit- und Längsrutsche, Strömungskanal, Bodenblubber und Kletternetz. Es gibt auch einen Kinderspielplatz, ein Kinderbecken mit Kinderrutsche und einen Beachvolleyballplatz. Zusätzlich gibt es noch einen ca. 1.500 m^2 großen Naturbadeteich. Die Ausstattung des Aquaparks lässt auf Familien mit Kindern und Schwimmer als NutzerInnengruppen schließen. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.b)

Im Winter gibt es am Auring 13 in Herzogenburg einen 600 m^2 großen **Kunststoffeislaufplatz**. Der Platz ist zum Entgegenwirken der Energiekrise mit Kunststofflaufplatten ausgelegt. Der Eislaufplatz ist mit einer WC-Anlage und einem Kinderspielplatz im Freien ausgestattet. An den Vormittagen findet das Eislaufen für Schulen. Das Ausborgen von Schlittschuhen ist gegen Gebühr ab Schuhgröße 26 möglich. Der Eislaufplatz ist in

Abbildung 24 mit einem lila Kreis markiert. Neben dem Eislaufplatz am Auring befindet sich der Sportplatz des SC Herzogenburg. Sportplätze sind mit schwarzen Kreisen in der

Abbildung 24 eingezeichnet. In der Wiener Straße 28 befindet sich die Boulderhalle Kraftwerk. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.d)

Im Oktober 2022 bekam Herzogenburg eine **Hundeauslaufzone**, sie befindet sich zwischen der Tullner Bahnstrecke und der S33. Sie hat eine Größe von 700 m^2 und ist mit einem Zaun umrandet. Kotbeutelspender, zwei Sitzbänke und ein Tisch, sowie ein Wasserspender und Mistkübel zählen zur Ausstattung der Hundezone. Direkt davor gibt es eine Parkmöglichkeit. (Dogorama GmbH o.J.) Die Hundezone ist mit einem hellbraunen Kreis in der Abbildung 24 eingezeichnet. Die Parks in Herzogenburg sind in der

Abbildung 24 in grüner Farbe markiert. (Google Maps o.J.b)

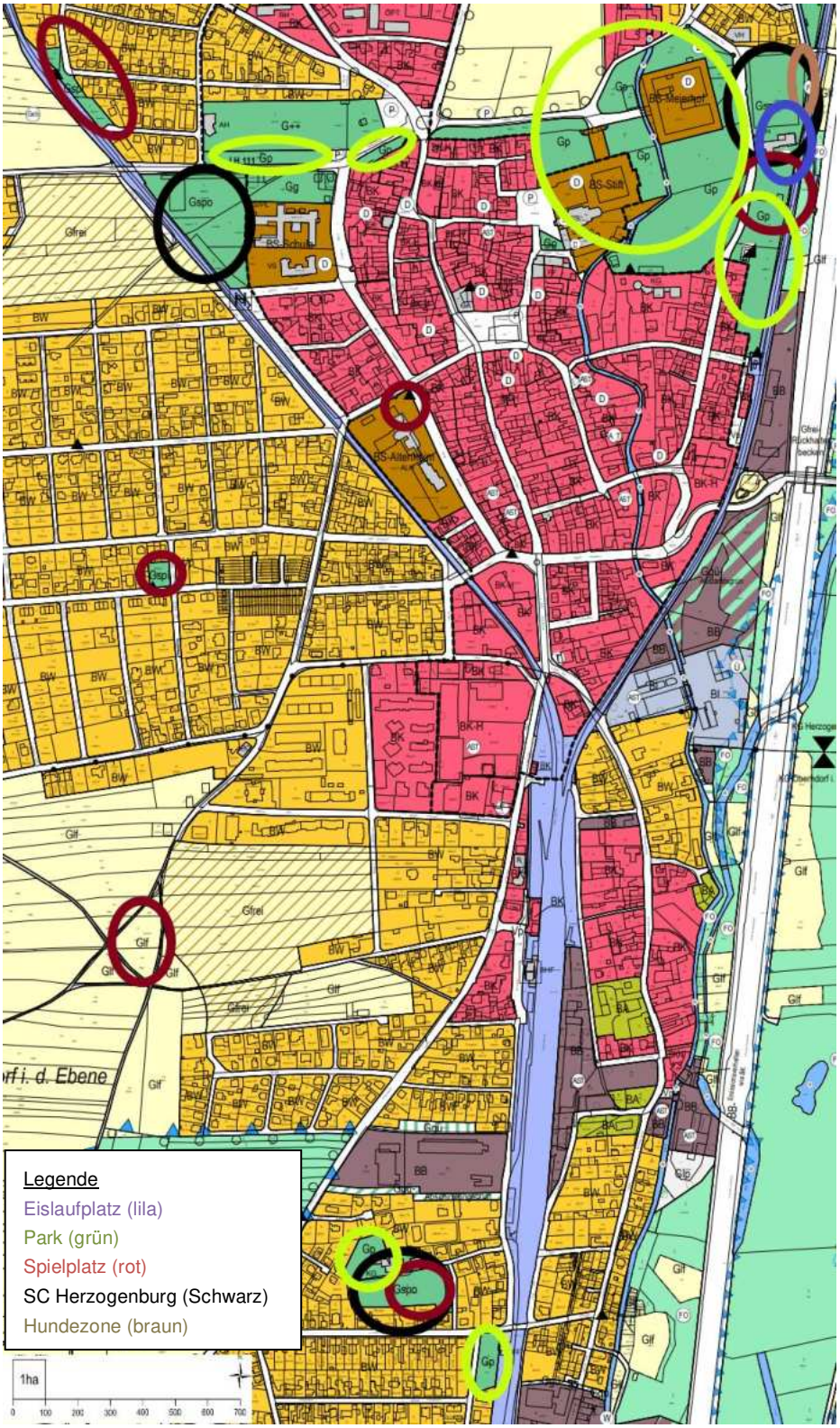


Abbildung 24: Flächenwidmungsplan mit Freizeitmöglichkeiten
(Quellen: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH und eigene Bearbeitung 2023)

In Herzogenburg gibt es 16 Spielplätze. Sie befinden sich in Adelberg, Aurig (inkl. Fun Court und Skaterrampe), Brunnenfeldweg, Ederding, Einöd, Feldgasse, Franz-Jonas-Straße, Gutenbrunn, Karl-Grundmann-Straße, Kindergartengasse, Michael Vollrath-Gasse/Voralpenstraße, Sandgasse, Schulzentrum, Siedlergasse, St. Andrä/Traisen und Unterwinden. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.g) Der Spielplatz in der Kindergartengasse inkludiert einen öffentlichen Fußballplatz und ein Baskettballfeld. Direkt im Kerngebiet gibt es keinen Spielplatz. Die meisten Spielplätze im Bearbeitungsgebiet sind etwas außerhalb situiert, in

Abbildung 24 sind die Spielplätze mit roten Kreisen markiert. (Google Maps o.J.b)

Ein Teil des 111 km langen Traisental-Radweges befindet sich an der östlichen Seite von Herzogenburg. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.f) Am Bahnhof und am Rathausplatz befinden sich Next Bike Leihräder Standorte. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.e)

Es gibt zahlreiche **Wanderwege** rund um und in Herzogenburg. Es handelt sich hierbei um Themenwege mit Bezug auf Kultur, Wein- und Obstbau und dem österreichischen Jakobsweg. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J.h)

Weitere Aktivitäten, die es in Herzogenburg nicht gibt, müssen in andere Städte ausgelagert werden. Das am nächstgelegenen **Hallenbad** ist in St. Pölten. In Herzogenburg selbst liegt kein **Reitstall**. Reitställe befinden sich in Jeutendorf (9,5 km Entfernung), Waizendorf (15 km) und Oberwölbling (11 km von Herzogenburg entfernt). (Google Maps o.J.b)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

Bei Planungen auf örtlicher Planungsebene müssen übergeordnete rechtliche Grundlagen und Bestimmungen eingehalten und angewendet werden. Diese Weisungen findet man in übergeordneten Planungsprogrammen. Hinsichtlich der Aufgabenstellung ist das niederösterreichische Raumordnungsgesetz von 2014 (NÖ ROG 2014), die niederösterreichische Bauordnung von 2014 (NÖ BO 2014) und das regionale Raumordnungsprogramm NÖ Mitte von 2015 (NÖ RRM) zu nennen.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Als Ausgangspunkt für die Darstellung der rechtlichen Grundlagen für die Aufgabenstellung lässt sich das österreichische Raumordnungskonzept von 2018 (ÖROK) setzen. Die Planungshierarchie der Raumplanung in Österreich laut ÖROK ist in Abbildung 25 dargestellt. In diesem wird beschrieben, dass spezielle Fachplanungen (Forst-, Wasserwirtschaft, Verkehrswege, Energierecht) dem Aufgabenbereich des Bundes zugesprochen sind. Die Bestimmungen des Bundes, in diesen Bereichen, werden in Form von Verordnungen geltend gemacht. Die örtliche Planungsebene ist in den Entscheidungen dieser Fachplanungen ausgeschlossen. Doch haben diese Fachplanungen trotzdem Auswirkungen auf den örtlichen Planungsgegenstand. Denn müssen betreffende Flächen auf Ebene der Gemeinde, im Flächenwidmungsplan als Ersichtlichmachungen hervorgehen. Eine weitere zentrale raumplanerische Aufgabe des Bundes ist die Koordination der verschiedenen Planungsebenen und die Festlegung von Weisungsbeziehungen. (ÖROK 2018)

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

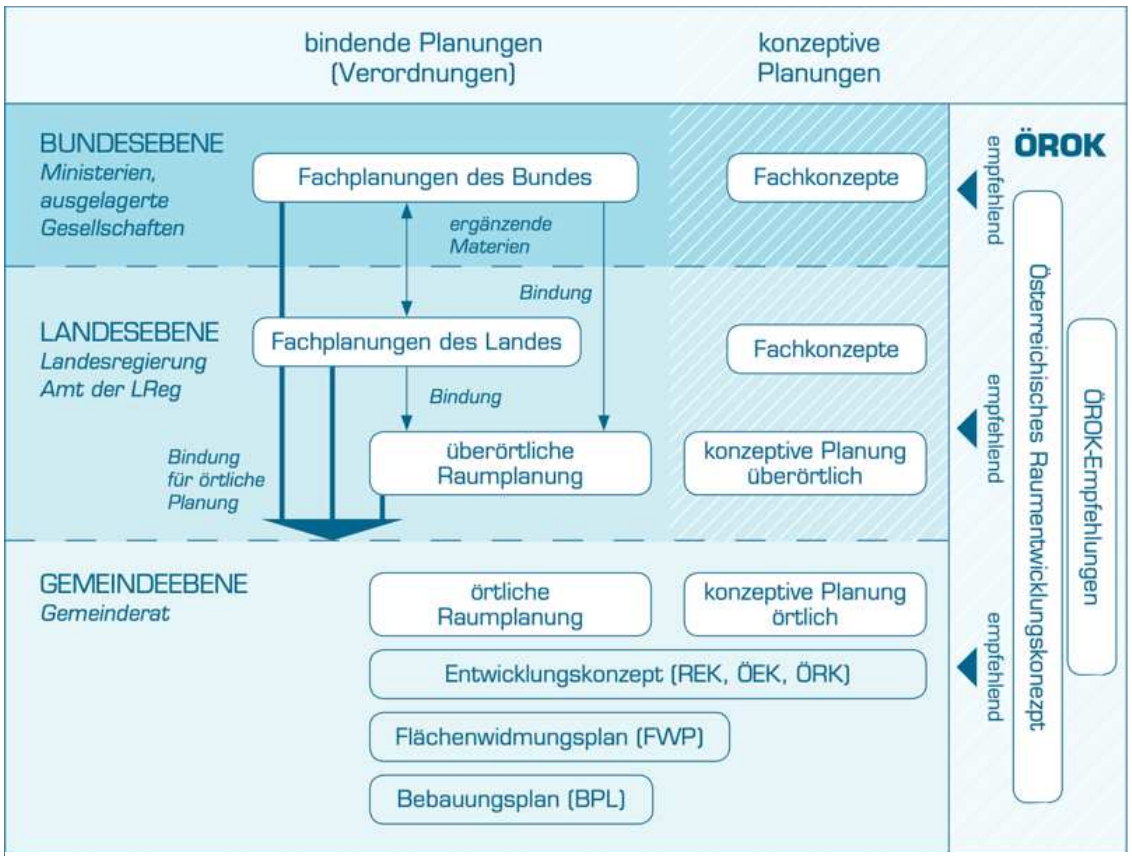


Abbildung 25: Hierarchie der Raumplanung in Österreich
(Quelle: ÖROK 2018)

In §1 werden neben den Begriff Definitionen, generelle und besondere Leitziele der überörtlichen und örtlichen Raumplanung angeführt. In den generellen Leitzielen wird die Abstimmung der Ordnung benachbarter Räume genannt. Dies bedeutet, dass überörtlichen Interessen vorrangig gelten. Jedoch sollen bei überörtlichen Maßnahmen, die örtlichen Interessen berücksichtigt werden (§1, Abs. 2 Z2 lit. a, NÖROG 2014)

Die besonderen Leitziele der überörtlichen Raumplanung beziehen sich unter anderem auf eine ausreichende Versorgung der Regionen durch technische und soziale Einrichtungen. Festlegungen sollen zu einer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung beitragen, Verkehrsinfrastruktur soll auf die Erfordernisse abgestimmt werden und regionale Siedlungsstrukturen und typische Landschaftselemente sollen bewahrt werden. (§1, Abs. 2 Z2 lit. b - e, NÖROG 2014). In den besonderen Zielen der örtlichen Raumplanung ist ein Fokus auf die Vermeidung von Konflikten unterschiedlicher benachbarter Nutzungen maßgebend. Auch wird die Entwicklung von Siedlungsbereichen innerhalb oder in unmittelbarem Anschluss an Ortsbereiche thematisiert. Das Ziel ist es, eine möglichst flächensparende, verdichtete Siedlungsstruktur unter der Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten zu erreichen. In dem der Stadt- bzw. Ortskern als funktionaler Mittelpunkt der Siedlungseinheit gilt und durch eine Vielfalt an Nutzungen charakterisiert ist. Neben der Innenverdichtung soll eine klare Grenze zwischen Ortsbereichen und freier Landschaft gegeben sein. Produktive landwirtschaftliche Böden sollen nur für andere Nutzungen verwendet werden, wenn keine anderen geeigneten Flächen vorhanden sind. Außerdem soll ein Zugang für alle BewohnerInnen zu Sportplätzen, Spielanlagen und Freiräumen für Kinder und Erwachsene gewährleistet werden. (§1, Abs. 2 P.2 Z2 lit. a - d, NÖROG 2014)

Der dritte Abschnitt behandelt die örtliche Raumplanung. Der Flächenwidmungsplan als Instrument der örtlichen Raumplanung wird in §14 thematisiert. Er ist auf bundesweiter Ebene verpflichtend vom Gemeinderat zu erlassen. Dieser Plan beinhaltet alle Widmungen, inklusive jener, der überörtlichen Planung und gesetzlicher Einschränkungen. Der Flächenwidmungsplan muss anhand von Planungsrichtlinien erstellt werden. Diese konkretisieren die generellen und besonderen Leitziele §1. (§14, Abs. 2 P.3 Z2 lit. a – k, NÖROG 2014)

In den folgenden Absätzen werden die für die Aufgabenstellung bedeutenden Planungsrichtlinien laut §14 (2) beschrieben.

Grundsätzlich soll bei Entwicklungen der Siedlungsstruktur der Innenentwicklung mehr Platz als der Außenentwicklung eingeräumt werden. Bei Erstwidmungen von Bauland und Verkehrsflächen muss ein dokumentierter Bedarf vorliegen, dadurch sollen land- und forstwirtschaftliche Flächen mit guter Bonität gesichert werden. Das Verkehrsaufkommen muss bei allen Widmungsmaßnahmen abgeschätzt werden und Maßnahmen müssen funktionsgerecht an das bestehende Verkehrssystem angebunden werden. Zusätzliches Verkehrsaufkommen soll zu einem hohen Anteil durch den Umweltverbund abgewickelt werden, keine unzumutbaren Störungen für andere Nutzungen bewirken und unter größtmöglicher Vorsorge für die Verkehrssicherheit erfolgen. Bei Baulandwidmungen (Erstwidmung, Abänderung) ist sowohl die verkehrstechnische Erschließung als auch die kulturtechnische Erschließung sicherzustellen. Bei Entwicklungen der Siedlungsstruktur muss ein erforderliches Ausmaß an grüner Infrastruktur berücksichtigt werden. Zum einen für die Naherholung und zum anderen für die Anpassung an den Klimawandel. Konfliktträchtige Nutzungen sollen durch ausreichend Abstand voneinander getrennt werden. Bei der Erstwidmung von Bauland für lärmsensible Widmungsarten sind Abschätzungen und Maßnahmen zur Minimierung zu treffen. Entwicklungen sollen in Bereichen der Gemeinde erfolgen, welche die beste Ausstattung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge aufweisen. Bei allen Widmungsmaßnahmen des Baulandes ist eine Bevölkerungsprognose zu erstellen. (§14, Abs. 2 Z2 lit. 1-18, NÖROG 2014)

Folgende Widmungsarten kommen im Projektgebiet vor:

Grünland

Land und Forstwirtschaft (Glf)

Dies beinhaltet Flächen, die für den land- und forstwirtschaftlichen Gebrauch vorgesehen sind. Gebäude sind unter bestimmten Umständen zulässig: Wenn sie der Ausübung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten dienen oder im Sinne der NÖ Buschenschankgesetzes, LGBI. 7045, der Maienwirtschaft dienen. Wohnnutzung darf hier nur für den familieneigenen Bedarf stattfinden, wenn der/die EigentümerIn/InhaberIn eines land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes ist. Unter diesen Umständen dürfen zusätzlich höchstens zehn Gästebetten durch Privatzimmervermietung angeboten werden.

Bauland

Wohngebiet (BW)

Diese Flächen beinhalten Wohngebäude und Gebäude, die für die dort wohnende Bevölkerung von täglichem Bedarf sind. Ebenfalls Betriebe, die dem Ortsbild einer Siedlung entsprechen und nicht das örtlich zumutbare Maß an Lärm- oder Geruchsbelästigung übersteigen. Die maximale Geschoßflächenanzahl ist auf eins festgesetzt. (§20 Abs. 2, NÖROG 2014)

Agrargebiet (BA)

Agrargebiete sind für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Betrieben mit Tierhaltung bestimmt. Betriebe müssen dem baulichen Ortsbild der Siedlung entsprechen und dürfen das örtlich zumutbare Maß an Lärm- oder Geruchsbelästigung nicht übersteigen. Die maximale Anzahl an Wohneinheiten pro Grundstück ist auf vier festgesetzt. (§16 Abs. 1, NÖROG 2014)

Kerngebiet (BK)
Kerngebiete kennzeichnen den Siedlungskern und beinhalten eine hohe Dichte an unterschiedlichen Nutzungen. Die Geschoßflächenzahl ist auf eins festgelegt. (§16 Abs. 1, NÖROG 2014)

Verkehrsflächen – (V)
Diese Flächen dienen dem ruhenden und fließenden Verkehr und sind für das derzeitige und künftige Verkehrsaufkommen festzulegen. Wenn sie nicht ausdrücklich als privat festgelegt sind, sind sie als öffentlich anzusehen. Durch eine nähere Bezeichnung im Flächenwidmungsplan können sie auf ihren jeweiligen Zweck eingeschränkt werden. Gebäude können nur errichtet werden, wenn diese erforderlich sind, wie zum Beispiel bei einem Bahnhof. (§19 Abs. 1, NÖ ROG 2014)

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Für das Bearbeitungsgebiet liegt ein örtliches Raumordnungsprogramm bestehend aus einem Flächenwidmungsplan zum Stand 27.03.2023 und ein Entwicklungskonzept in Form eines Entwicklungsplanes zum Stand 29.06.2020 vor. Um Schlüsse zu der zukünftigen Siedlungsentwicklung anhand des Flächenwidmungsplanes zu treffen, ist unteranderem die Widmung Grünland – Freihalteflächen (Gfrei) ein bedeutender Bezugspunkt. (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020)

Freihalteflächen werden aufgrund von öffentlichen Interessen erlassen und kennzeichnen Gebiete, die von jeglicher Bebauung freigehalten werden sollen. Der Zweck dieser Flächen, kann durch zusätzliche Signaturzusätze definiert werden. (§16 Abs. 1, NÖROG 2014)

Werden diese Freihalteflächen laut Flächenwidmungsplans mit dem örtlichen Entwicklungsplan verglichen, kann man erkennen, dass auf diesen günstig gelegenen Flächen im Bearbeitungsgebiet eine Widmung Bauland-Wohngebiet angestrebt wird. Diese Flächen werden im Entwicklungsplan als Erweiterungsgebiete betitelt. Hinzukommend zu der anzustrebenden Widmung werden Informationen zur Dichte und Bebauung angegeben. Auch lässt sich durch weitere Planzeichen erkennen, dass die angestrebte Siedlungsentwicklung vordringlich im Erweiterungsgebiet Herzogenburg Süd liegt. (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020)

Im Flächenwidmungsplan, betreffend der Widmungsart Verkehrsflächen, wird erwähnt, dass Schlüsse zu den Straßenfluchtlinien und somit dem genauen Ausmaß von Abtretungsverpflichtungen an das öffentliche Gut aus dem Bebauungsplan gezogen werden müssen. (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023)

Zusätzlich zu den Hauptwidmungsarten (Bauland, Verkehrsflächen, Grünland) müssen im Flächenwidmungsplan Kenntlichmachungen der überörtlichen Raumplanung eingezeichnet werden. Neben der höherrangigen Verkehrsinfrastruktur und der damit verbundenen baulichen Maßnahmen, werden unter den Kenntlichmachungen die Siedlungsgrenzen laut regionalem Raumordnungsprogramm NÖ-Mitte angeführt. Zudem werden naturräumlich Gebiete (Wald, Gewässer, Brunnenschutzgebiete, Überflutungsgebiete) die in die Zuständigkeit des Bundes fallen aufgezeigt. Zudem gibt der Flächenwidmungsplan Auskunft über die Grenzbeziehungen der Katastralgemeinde, der Gemeinde und des Bezirks laut der digitalen Katastralmappe. (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023)

Der Entwicklungsplan zeigt im Gegensatz zum Flächenwidmungsplan, die geplante und keine bindende Entwicklung der Gemeinde. Als Grundlage des Entwicklungsplan dient der Flächenwidmungsplan mit seinen Widmungen und Kenntlichmachungen. Neben den Siedlungsgrenzen laut regionalen Raumordnungsprogrammen werden im Entwicklungsplan auch Siedlungsgrenzen angeführt, die auch langfristig nicht mit Baulandwidmungen überschritten werden sollen. Als Gründe der jeweiligen Gebiete werden schwierige topographische Verhältnisse, Brunnenschutzgebiete und Sichtbeziehungen zum Stift Herzogenburg angeführt. Neben geplanten Straßenverläufen (primär in den Erweiterungsgebieten), ist eine künftige Sportfläche (Gspo) angrenzend an das Erweiterungsgebiet Herzogenburg Süd zu erkennen. (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020)

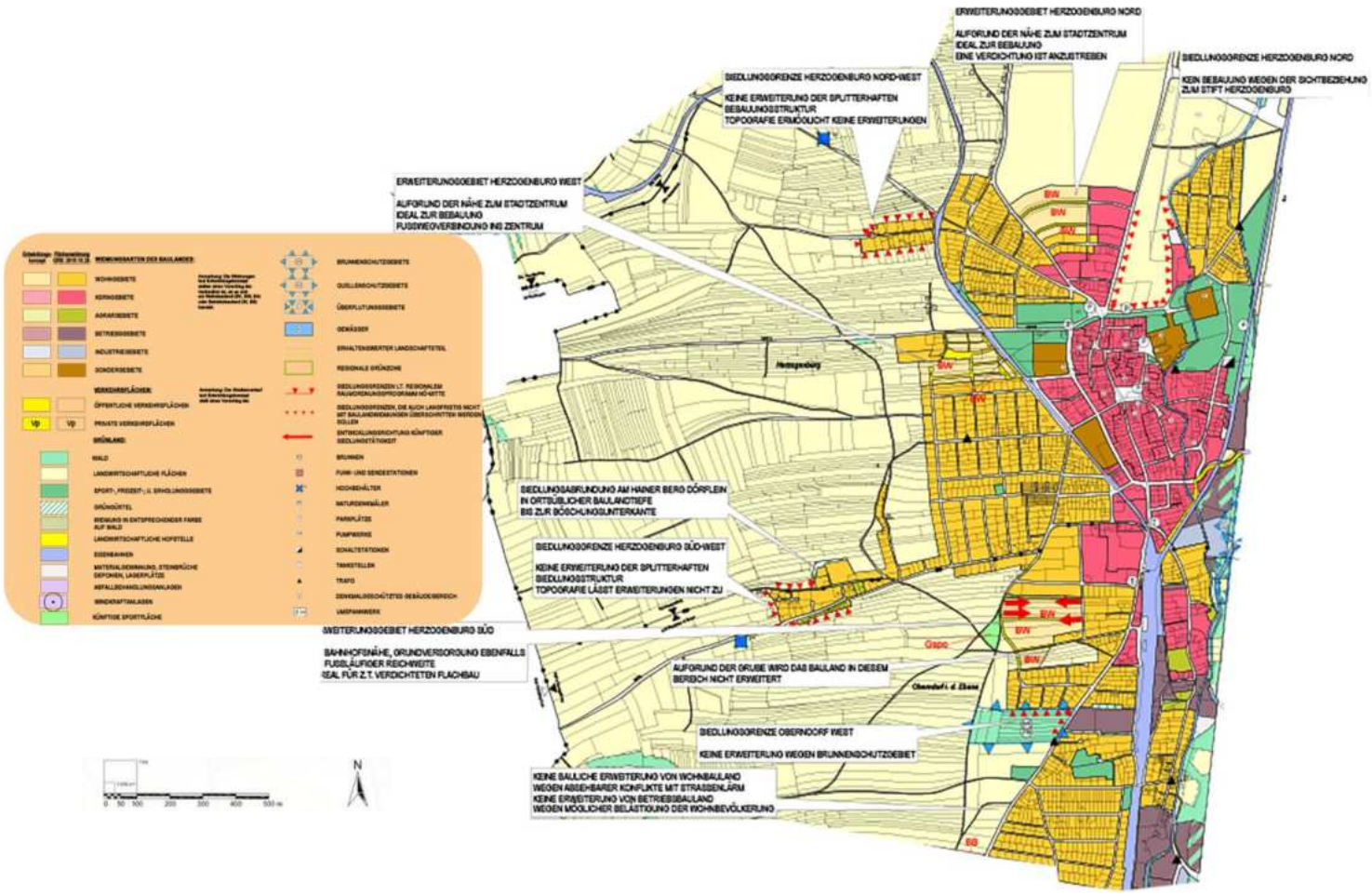


Abbildung 26: Ausschnitt des Entwicklungsplan von Herzogenburg betreffend Bearbeitungsgebiet
(Quellen: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020, eigene Bearbeitung 2023)

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Eine nachhaltige Siedlungsentwicklung lässt sich im Bereich der Raumordnung und Ortsplanung in soziale, ökonomische und ökologische Grundsätze unterteilen. Die überörtliche und örtliche Raumplanung ist verpflichtet, diese drei Faktoren zu berücksichtigen. Zum einen sollen Siedlungsstrukturen kompakt gestaltet werden, zum anderen ist jedoch zu vermeiden, dass sich daraus zu hohe Siedlungsdichten bilden, dass in Großstadtbereichen oft zu verzeichnen ist. Umweltschutz und sozioökonomische Entwicklungen erfordern eine verbesserte Abstimmung aufeinander, was jedoch integrative Prozesse bzw. Partizipation erfordert. (ÖROK 2001)

Das ÖREK 2030 definiert vier Säulen des Handlungsprogramms, diese bilden die Grundlage des 10-Punkte-Programms: (ÖROK 2021)

- Die erste Säule „Mit räumlichen Ressourcen sparsam und schonend umgehen“, setzt sich aus 6 Zielen zusammen. Unteranderem soll der Energiebedarf gesenkt, die Bodenversiegelung und Flächeninanspruchnahme reduziert, Boden und Wasser gesichert, Mobilität und Erreichbarkeit klimaneutral ermöglicht werden, Freiräume und deren Funktion diverser gemacht sowie zunehmende Risiken in Bezug auf Naturgefahren eingegrenzt werden.
- „Den sozialen und räumlichen Zusammenhang stärken“ ist Inhalt der 2. Säule, welche sich aus 4 Zielen ergibt. Diese beschreiben die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, die regionale Daseinsvorsorge sowie polyzentrische Strukturen, die Gestaltung des demografischen und sozialen Wandels, sowie die sozialräumlichen Qualitäten des öffentlichen Freiraums.
- Säule 3 lautet: „Wirtschaftsräume- und Systeme klimaverträglich sowie nachhaltig entwickeln und setzt sich aus 7 Zielen zusammen. Österreich soll zu einem klimaneutralen- und resilienten Wirtschaftsstandort werden, die Chancen und Risiken der Digitalisierung sollen abgewägt werden, die internationale und regionale Erreichbarkeit verbessert werden, die Wettbewerbsfähigkeit erhalten, nachhaltigen regionalen Tourismus fördern, die ländlichen Regionen weiterentwickeln sowie die regionalen Ungleichheiten in Bezug auf Wirtschaftsleistung reduziert werden.
- Die 4. und letzte Säule „vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln“ besteht aus 5 Zielen wie folgt. Inhalt der Ziele sind die stadtregionale, regionale und interkommunale Handlungsebene zu fördern, die Zusammenarbeit der Governance und Government zu stärken, die Kommunikation auf Planungsebene zu verbessern, räumlich relevante Politiken aktiv mitzugestalten, sowie die überregionale Raumentwicklung und Raumordnung zu stärken.

Um eine nachhaltige Siedlungsentwicklung besser zu erläutern, werden anschließend die wichtigsten leitbilderübergreifenden Handlungsfelder näher beschrieben.

- **Polyzentralität** ist ein Begriff, der Raumstrukturen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen mit einem mehrfach konfigurierten Zusammenschluss an räumlich getrennten Zentren zwischen denen jedoch Austauschbeziehungen stattfinden, beschreibt. Man versteht Polyzentralität nicht nur als einen wissenschaftlichen Fachterminus, vielmehr ist es ein empirisch-analytischer sowie ein politisch-normativer Begriff. Durch die Bandbreite des Begriffverständnisses hat sich eine gewisse Unschärfe des Konzepts und deren Verständlichkeit gebildet. (Wiechmann, Siedentop 2018)
- Die **Funktionsmischung** beschreibt, dass Daseinsgrundfunktionen wie Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholung, Bildung usw. auf lokaler Ebene in einem engen räumlichen Kontext gestellt werden und man durch die leichte Erreichbarkeit aufgrund des Faktors Nähe verschiedene Nutzungsansprüche, die sich über den Tag überlagern, vereinbaren kann. Der bauliche Prozess bei Funktionsmischungen ist äußerst komplex aufgrund von Faktoren wie Nachbarschaftsschutz, Verkehrslösungen, Freiraumlösungen usw. berücksichtigt werden müssen. Die Funktionsmischung bezieht sich auf verschiedene räumliche Ebenen wie Ortsteile, Häuserblock oder auch auf einzelne Gebäude. (Stöglehner 2023)
- Die **Dichte** setzt sich aus der quantitativen Verteilung zwischen Raumeinheiten und NutzerInnen bzw. der Nutzung sowie der Raumgrößen auseinander. Durch die Dichte kann zum einen die öffentliche Infrastruktur leistbar gemacht werden, sowie die Nahversorgung und der öffentliche Verkehr überhaupt erst leistbar werden. Um kompakte Siedlungseinheiten und Raumstrukturen zu ermöglichen, soll die Dichte maßvoll und hoch geplant werden. Mit der entsprechenden Dichte gehen Zentralität und kurze Wege kooperativ einher. Um Lebensqualität zu garantieren, muss zum einen die Mindest- sowie die Höchstdichte definiert werden. (Stöglehner 2023)
- **Innen vor Außenentwicklung** ist ein entscheidender und notwendiger Faktor, um die vorher aufgelisteten Prinzipien zu erreichen. Innenentwicklung bedeutet, dass bestehende Siedlungsränder- bzw. grenzen erhalten bleiben, eine effiziente Möglichkeit der Baulandnutzung ist die Nahverdichtung im Stadtkern durch Lehrstandaktivierung bzw. der Bebauung von Baulücken. Innenentwicklung steht für Funktionsmischung und maßvoller Dichte, um im Weiteren leistbares und attraktives Wohnen zu realisieren. Im Gegensatz dazu werden bei der Außenentwicklung die

Siedlungsgrenzen durch die Erweiterung des Siedlungsgebiets durch das Ausweisen neuer Widmungsflächen erweitert. (Stöglehner 2023)

- Die **Abstimmung zwischen der Nutzungsentwicklung und dem Mobilitätsangebot** führt dazu, dass sich die Erreichbarkeit und die Durchlässigkeit des Raumes für den Fuß- sowie den Radverkehr erhöht und dadurch eine innerörtliche und interkommunale Verbesserung der Erreichbarkeit im ÖV einhergeht. (Stöglehner 2023)
- Die **Schaffung räumlicher Voraussetzungen für die Energie- und Ressourceneffizienz** setzt sich mit der Schaffung von energieeffizienten Raum- und Siedlungsstrukturen auseinander. Stoff- und Energieflüsse in räumlichen Entwicklungen sowie die Nutzung bestehender Infrastruktur, stellen hierbei wichtige Eckpunkte dar. (Stöglehner, 2023, S. 145)

3.3 Zielmatrix

Die Zielmatrix (siehe Tabelle 4) beinhaltet eine Zusammenfassung aller Ziele der überörtlichen und örtlichen Raumplanung. In der letzten Spalte sind außerdem geeignete Indikatoren und Parameter für die entsprechende Messung der Ziele angeführt.

Tabelle 4: Zielmatrix
(Quellen: (Klimitsch et al. 2023) (ROP NÖ Mitte 2015) (Land NÖ 2004) (NÖROG 2014) und eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	• Innen vor Außenentwicklung (NÖROG 2014) • Nachhaltiges Flächenmanagement bzw. flächensparende Siedlungsentwicklung fördern. (NÖROG 2014) • Siedlungsgrenzen und Grünzüge klar festlegen (NÖROG 2014) • Gegenseitige Störungen und Zersiedelung vermeiden (NÖROG 2014) • Landwirtschaftliche sowie forstwirtschaftliche Flächen effizient nutzen (NÖROG 2014)	• Raumnutzung nachhaltig und ökologisch gestalten (Land NÖ 2004) • Wohnen und Landwirtschaft klar abgrenzen, Nutzungskonflikte vorbeugen (Land NÖ 2004) • Erhalt und Sicherung der Stadt und Ortskerne – funktionaler Mittelpunkt (Land NÖ 2004) • Innen vor Außenentwicklung (Land NÖ 2004) • Nutzungsdurchmischung sowie Multifunktionalität fördern (Land NÖ 2004)	• Kompakte Siedlungsstruktur fördern (Stöglehner 2023) • Polyzentralität (Stöglehner 2023) • Orts- bzw. Stadtkern erhalten (Stöglehner 2023) • Daseinsgrundfunktion garantieren- Stadt der kurzen Wege, schnelle und einfache Erreichbarkeit (Stöglehner 2023) • Leerstände wiederbeleben, diese in erster Linie nutzen (Stöglehner 2023) • Verdichtete Siedlungsstruktur (Stöglehner 2023) • Energiewende (Stöglehner 2023)	• Flächenverbrauch in % • Geschoßflächenanzahl • Bruttowohndichte (EW/ha) • Anzahl der Baulücken und Fläche • Versiegelungsgrad in % • Neu gewidmetes Bauland in % • Bebauungsdichte in % • Wohndichte
Naturraum und Umwelt	• Landschaften, Natur und Kulturgüter erhalten und schützen (NÖROG 2014) • Biotop und Artenschutz fördern (NÖROG 2014) • Grün- und Freiräume pflegen und entwickeln (NÖROG 2014) • Vor Naturgefahren schützen (NÖROG 2014) • Biotope vernetzen (ROP NÖ Mitte 2015) • Für die Wasserversorgung relevanten Grundwasserkör-	• Biodiversität fördern (REL NÖ 2035 2023) • Bodenversiegelung vermeiden (REL NÖ 2035 2023) • Naturschutz durch Bewusstseinsbildung fördern (REL NÖ 2035 2023) • Lebensräume vernetzen und fördern (REL NÖ 2035 2023) • Anpassungen an Klimawandel treffen (REL NÖ 2035 2023)	• Berücksichtigung der HQ100 Gebiete in Herzogenburg (Land NÖ 2022) • Hochwassermanagement (Stöglehner 2023) • Versiegelung und Flächenverbrauch reduzieren (Stöglehner 2023) • Grün- und Freiräume sichern (Stöglehner 2023)	• Grünlandflächen in m² • Versickerungsoffene Flächen in m² • Anzahl und Größe der HQ-Gebiete • Versiegelungsgrad • Bodenqualität

	per berücksichtigen. (ROP NÖ Mitte 2015)			
Verkehr	• Mobilitätsketten nach Bedarf zur Verfügung stellen (NÖROG 2014) • MIV reduzieren und dessen Bedarf (NÖROG 2014) • Gesamtverkehrsaufkommen reduzieren (NÖROG 2014) • Verlagerung des Verkehrs auf nachhaltige Verkehrsträger (z.B. Schiene) (NÖROG 2014) • Siedlungsgebiete angemessen an Verkehr anbinden (NÖROG 2014)	• Bedarfsorientierte Mobilitätsketten garantieren (Land NÖ 2004) • Innerstädtische Fuß- und Radwege für den MIV verbessern (Land NÖ 2004) • Förderung nachhaltigen Mobilitätsangebot (Land NÖ 2004) • Kfz-Geschwindigkeiten reduzieren (Land NÖ 2004)	• Radwegenetz und öffentlichen Verkehr ausbauen (Stöglehner 2023) • Rad- und Fußwegnetz ausbauen und fördern (Stöglehner 2023) • Verkehrsberuhigte Zonen anstreben- Fußgängerzone usw. (Stöglehner 2023) • Radwegenetz ausbauen (Stöglehner 2023) • Mobilität für alle Altersklassen fördern und zugänglich machen (Stöglehner 2023)	• Fuß und Radwegenetz (lfm/ha) • Entfernung der ÖPNV-Haltestellen in m • Anzahl der Haltestellen • Anzahl KFZ/ WE • Anzahl Radwege • Anzahl Gehwege • Anzahl Straßen • Taktung des ÖV in min • Verkehrsflächen nach Typ • Wohnstraßen pro Fläche
Bevölkerung	• Versorgung mit Trinkwasser und Entsorgung sichern (NÖROG 2014) • Bedürfnisse der Bevölkerung beachten (NÖROG 2014) • Vermeidung von Gefahren für die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung (NÖROG 2014)	• Ausreichende Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (Land NÖ 2004) • Anhand des Bevölkerungszuwachses Wohnraum zur Verfügung stellen (Land NÖ 2004) • Lebensqualität steigern (Land NÖ 2004)	• Leistbares Wohnen anbieten (Stöglehner 2023) • Durchmischung sozialer Gruppen fördern- Räume für Begegnung und Austausch schaffen (Stöglehner 2023) • Bevölkerung von Lärm, Staub, Geruch usw. fernhalten (Stöglehner 2023)	• Bevölkerungsprognose • Zu und Abwanderung • Bevölkerungswachstum- und dichte • Altersverteilung • Anzahl PensionistInnen • Anzahl Kinder und Jugendliche
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	• Wettbewerbsfähige Industrie und Gewerbe erhalten und fördern (NÖROG 2014) • Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen in der Region und Gemeinde (NÖROG 2014) • Bestehende Betriebsstandorte	• Nahversorgung stärken (Klimitsch et al. 2023) • Sensibilisierung zu handwerklichen Berufen (Klimitsch et al. 2023) • Regionalität stärken (Klimitsch et al. 2023) • Innovative Kleinbetriebe	• Angebot für ausreichende Bildungsplätze erstellen (Stöglehner 2023) • Förderung der Verbreitung und Annahme regionaler Produkte (Ab-Hof Verkauf) (Stöglehner 2023) • Qualitativ hochwertige Ar-	• Anzahl Berufstätiger • Anzahl Arbeitsloser • Betriebsgröße • Anzahl der Berufs- und AusbildungspendlerInnen • Entfernung der Arbeitsplätze • Gewerbe- und Büroflä-

	sichern (NÖROG 2014) • Gebiete und Bereiche sichern und freihalten die vor allem für Betriebsansiedelungen vorgesehen sind (NÖROG 2014) • Sicherstellung räumlicher Voraussetzungen für eine leistungsfähige Wirtschaft (NÖROG 2014)	stärken und etablieren (Klimitsch et al. 2023) • Netzwerk für Kleinproduzenten aufbauen (Klimitsch et al. 2023)	beitsplätze anbieten (Stöglehner 2023) • Spektrum der Arbeitsplätze erweitern (Stöglehner 2023) • Förderung der Regionalität (Stöglehner 2023) • Regionstypische Wirtschaftstypen fördern (Stöglehner 2023)	chen • Anzahl vorhandener Betriebe • Anzahl lehrstehende Geschäftslokale • Anzahl Nahversorger
Soziale Infrastruktur	• Medizinische Versorgung sicherstellen (NÖROG 2014) • Ausreichende Versorgung mit sozialen Einrichtungen sicherstellen (betreutes Wohnen, Pflegeheime, Kindergarten) (NÖROG 2014) • Vorrausschauende Gestaltung unter Bedachtnahme der sozialen Bedürfnisse und Anforderungen (NÖROG 2014)	• NÖ-Mitte als Wissens- und Bildungsregion verankern (Land NÖ 2004) • Betreuungsangebote anbieten und ausbauen für ältere Personen sowie für Kinder (Land NÖ 2004) • Förderung von Gemeinschaft und Vernetzung (Land NÖ 2004) • Soziale Infrastruktur und Nahversorger stärken (Land NÖ 2004)	• Gut angebundene soziale Infrastruktur anbieten (Stöglehner 2023) • Förderung der Bildungs- sowie Betreuungseinrichtungen laut Bevölkerungsprognose und Bedarf (Stöglehner 2023) • Vereine in der Gemeinde erhalten und Stärken (Stöglehner 2023) • Erreichbarkeiten zu Bildungseinrichtungen und sozialer Infrastruktur (Stöglehner 2023) • Mischnutzung (Stöglehner 2023)	• Anzahl der sozialen und medizinischen Einrichtungen • Anzahl der Plätze in Kindergärten • Anzahl der verfügbaren Betten in Pflegeheimen • Ausstattung mit Pflegeheimen und betreuten Wohnen • Distanz zu Kindergarten und Spielplätzen • Distanz zu Schulen • Anzahl und Mitgliederanzahl der Vereine
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	• Zugang zu Freiräumen, Grüngürteln und Natur freihalten und attraktiv gestalten (NÖROG 2014) • Tourismusentwicklung durch Angebot an Beherbergungsmöglichkeiten ausbauen (NÖROG 2014) • Tagestourismus fördern durch Ausbau der Radwege (NÖROG 2014) • Bedarfsgerechte Freizeit- und Erholungseinrichtungen für	• Erhaltung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen (Land NÖ 2004) • Nutzung des Landschaftsraums für Naherholung und sanften Tourismus (Land NÖ 2004) • Jugend zu aktiver Mitarbeit motivieren (Land NÖ 2004) • Freizeitangebote für Jugendliche ausbauen (Land NÖ 2004)	• Sicherung von Freiräumen (Stöglehner 2023) • Ausbau der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur (Stöglehner 2023) • Grünflächen innerorts sowie umliegende ausbauen und erhalten (Stöglehner 2023) • Erreichbarkeit der Freizeiteinrichtungen- und Angebote sicherstellen (Stöglehner 2023)	• Fläche an Freizeit und Erholungsangeboten • Anzahl der Spielplätze + Fläche • Anzahl und Fläche der Sportflächen • Wanderwege • Radwege • Freiräume in Anzahl und Fläche • Gastronomische Betriebe • Anzahl an Hotels, Beherbergungen

	Kinder und Erwachsene (NÖROG 2014) • Sicherung des Ortskerns (NÖROG 2014)	• Regionale Grünzüge für Erholung sichern (Land NÖ 2004) • Kultur in der Region sichtbar und zugänglich machen (Klimitsch et al. 2023)		• Kultureinrichtungen in Anzahl • Distanz zu Freizeit- und Erholungszentren

4 Analyse

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

In diesem Kapitel liegt die Auseinandersetzung mit Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken verschiedener Themenbereiche, auf Basis des Gemeindeprofils, der Erhebungen sowie der Interpretation von örtlichem Entwicklungskonzept und Flächenwidmungsplan, vor.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Die Stärken und positiven Aspekte, die die Projektgemeinde aufweist, kommen vor allem im und rund um das Zentrum zum Tragen. Hier ist die Anbindung an den öffentlichen Verkehr am besten gewährleistet und die Erreichbarkeit von sozialen Einrichtungen entweder Öffentlich oder auch zu Fuß möglich. Daraus ergibt sich auch die Chance, diese Alternativen Verkehrsmittel weiter zu fördern in dem man beispielsweise Infrastruktur für diese schafft. Außerhalb des Ortskerns ist die Anbindung ans öffentliche Netz nur spärlich gegeben. Vor alle die Zersiedelung der weiteren Gemeindefläche und die Zerteilung dieser durch die S33 und die Traisen sind die maßgeblichsten Schwächen, die den Komplex der Gemeindeentwicklung beeinflussen.

Einige naturräumliche Aspekte wirken ebenfalls positiv auf Herzogenburg. Die Stadtgemeinde verfügt über eine geeignete topografische Lage für Siedlungsentwicklung, nicht nur in Bezug auf Wohnraumerweiterung, sondern ebenfalls im Hinblick auf erneuerbare Energien, beispielsweise in Form von Photovoltaikanalagen. Auch die Fruchtbaren Böden als landwirtschaftlich genutzte Flächen und die Traisen Auen als Naturraum und Naherholungsgebiet sind Aspekte für die Hohe landschaftliche Attraktivität Stadtgemeinde.

Tabelle 5: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Gute Anbindung an ÖV • Flächiges Straßennetz • Hohe landwirtschaftliche Attraktivität • Geeignete Topografie für Siedlungsentwicklung	• Zerschneidung durch Traisen und S33 • Zersiedelung • Niedrige Belastungsgrenze bei starkem MIV • Fokus auf MIV
Chancen	**Risiken**
• Vor Ort generierte erneuerbare Energien • Stärkung des Rad- und Fußverkehr • Klimawandelanpassungen (Regenwasser-Management, Redimensionierung Kanal, Versiegelung verringern) • Digitalisierung	• Klimawandel • Verödung des Ortskerns • Bevölkerungswandel

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Laut Tabelle 5 fällt auf, dass der stetige Bevölkerungszuwachs in der Gemeinde Herzogenburg und die damit einhergehende Altersgruppenverteilung, dieses Phänomen kennt man auch als „Urnenform“, eine zunehmende Problematik darstellt. Kleinst- und Kleinbetriebe haben in der Projektgemeinde ihren Ansitz und stärken dadurch die Regionalwirtschaft, auch der Branchenmix führt zu mehr Diversität sowohl am Arbeitsmarkt sowie in der Produktion und im Vertrieb. Im Gegensatz dazu wurden in den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt auch Schwächen wahrgenommen wie zum einen der Fachkräftemangel, der nicht nur in Herzogenburg sondern weitverbreitet ein Problem darstellt, sowie weniger hochqualifizierte Arbeitsplätze für AkademikerInnen verzeichnet werden. Eine weitere Schwäche stellt jedoch auch der hohe Lehrstand an Gebäuden im Ortskern da.

Chancen in diesen Bereichen zeigt Herzogenburg vor allem bei der Diversität in der Bevölkerung, es muss als Chance wahrgenommen werden und Bedarf an Räumen für Austausch und Kommunikation bereitgestellt werden. Der Tourismuszuwachs hat Potential im Tagestourismus, vor allem beim Ausbau des Radwegenetzes. Auch Regionalität ist eine Chance, die sich im Bereich der Gastronomie leicht umsetzen lässt. Die Veränderung der Altersstruktur ist ein Risiko für die Gemeinde, auch die Urbanisierung und der Verlust an Individualität im Ortskern durch Globalisierung und Verlust an Regionalität.

Tabelle 6: SWOT-Analyse: Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Stetiger Bevölkerungszuwachs • Kleinst- und Kleinbetriebe • Branchemix • Altersgruppenverteilung	• Fachkräftemangel • Abnahme von Landwirtschaft • Wenig hochqualifizierte Arbeitsplätze • Leerstand im Ortskern
Chancen	**Risiken**
• Diversität in der Bevölkerung • Interkommunale Zusammenarbeit • Tourismuszuwachs • Nähe zur Traisen • Regionalität	• Demographischer Wandel (Veränderung der Altersstruktur) • Urbanisierung • Zunahme an Teilzeitarbeit • Globalisierung • Steigender Energiebedarf

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Die Gemeinde Herzogenburg verfügt über Stärken im Bereich der sozialen Infrastruktur durch ein sehr gutes Angebot an Tagesbetreuungen, durch das Gesundheitssystem (FachärtzInnen, sowie Pflege- und Betreuungszentrum) aber auch das Vereinsangebot sowie Bildungseinrichtungen sind vertreten. Für eine höhere Ausbildung muss jedoch gependelt werden. Besonders der Mangel an Grünraum im Ortskern ist als Schwäche zu verzeichnen sowie zu wenige touristische Angebote und das Fehlen einer Oberstufe.

Die Förderung und Kooperation mit Nachbargemeinden ist eine Chance, um Herzogenburg und andere Gemeinden zu verbinden und übergreifende Projekte und Tourismusangebote anbieten zu können. Auch das Thema „leistbares Wohnen“ ist aktueller, denn je durch den prognostizierten Bevölkerungszuwachs.

Risiken sind zum einen der Fachkräftemangel im Bereich Bildung und Pflege, Nutzungskonflikte zwischen verschiedenen BesucherInnen, sowie die Abwanderung der akademischen Schicht aufgrund vom fehlenden Arbeitsplatzangebot.

Tabelle 7: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit und Erholungsstruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Tagesbetreuung • Gesundheitssystem (viele FachärtztInnen) • Vereinsangebot • Bildungseinrichtung (Pflichtschule) • Gute Freizeitsport- und Erholungsmöglichkeiten	• Mangel an grünen Freiräumen • Keine Mischnutzung in einigen Gebieten • Keine Oberstufe • Wenige Akademische Berufsmöglichkeiten • Geringe touristische Angebote
Chancen	**Risiken**
• Tourismusförderung (Kooperation mit Nachbargemeinden) • Fahrrad Tourismus • Leistbares Wohnen/Mischnutzung • Zuwanderung als Chance und Integration	• Fachkräftemangel Sektor Bildung/Betreuung • Nutzungskonflikte zwischen BesucherInnen • Demografischer Wandel • Tendenz Abwanderung der akademischen Schicht

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

Die Bevölkerungsprognose ergibt sich folgend aus der ÖROK-Prognose für Sankt Pölten Land von 2021 bis 2051. Die Bevölkerungsprognose ergibt sich aus den Daten der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria. Hierbei wurde für das Jahr 2020 eine EinwohnerInnenanzahl von 7.844 in der Gemeinde Herzogenburg erhoben. (Statistik Austria, 2023) Ein Zuwachsindex um 3,6 % für das Jahr 2035 ergibt sich aus der ÖROK-Tabelle. Daraus folgt eine Bevölkerungsprognose von 8.105 EinwohnerInnen im Jahr 2035 in Herzogenburg. (ÖROK 2021) Daraus ergibt sich wiederum ein Zuwachs von 261 EinwohnerInnen für das Jahr 2035.

Tabelle 8: Haushaltsgrößenprognose
(Quellen: Statistik Austria, ÖROK 2021)

ÖROK, konstante Variante für Sankt Pölten Land

Jahr	2014	2020	2025	2030	2035
HH-Größe	2,44	2,4	2,38	2,36	2,35

Abnahme um 0,0019 %/Jahr

Aus Tabelle 8 geht hervor, dass sich ein Trend innerhalb der Haushaltsgrößen mit zunehmend weniger Personen pro Haushalt abzeichnet. Für den ländlichen Raum ist eine Entwicklung der Haushaltsgröße, welche unter 2,0 fällt, äußerst unrealistisch. Die Prognose orientiert sich an der konstanten Variante der ÖROK-Regionalprognose aus 2014. Es wurde eine Veränderung zwischen den Jahren 2014 bis 2035 mit einer Abnahme von 0,0019% jährlich verzeichnet. Um eben diese Veränderung auf Herzogenburg abzuleiten, werden die jährlichen Abweichungen der HH-Größe auf die Gemeinde Herzogenburg übertragen. Unter Einflussnahme der prognostizierten Bevölkerungsveränderung und damit einhergehend veränderten Haushaltsgrößen lässt sich ein Bedarf von zusätzlichen 165 Wohneinheiten in der Projektgemeinde bis zum Jahr 2035 ablesen. (Tabelle 9)

Tabelle 9: Haushaltsprognose Herzogenburg
(Quellen: Statistik Austria 2020, eigene Bearbeitung/ Berechnung 2023)

Jahr	2020	2035
EinwohnerInnen	7.859	8.112
Haushalte insgesamt	3.472	3.635
HH-Größe	2,26	2,23
Zusätzliche Haushalte bis 2035		**165**

Eine Wohnbaulandbedarfsermittlung ist für eine nachhaltige Planung unverzichtbar. Diese ergibt sich aus dem Bedarf an Haushalten aus dem Bruttobaulandbedarf pro Wohneinheit. Auf Grundlage der zusätzlich 165 benötigten Wohneinheiten wurden 4 Szenarien durchgerechnet. Die Szenarien unterscheiden sich in der individuellen Aufteilung der Wohneinheiten auf die Gebäudetypen, um unterschiedliche Flächeninanspruchnahmen zu veranschaulichen. Die Berechnungen beziehen sich im Folgenden auf das gesamte Gemeindegebiet.

Tabelle 10: Baulandbedarfsabschätzung
(Quellen: Statistik Austria, ÖROK 2021, eigene Bearbeitung)

Gebäudetyp	Einfamilienhaus	Reihenhaus	Geschoßwohnungsbau
m² Bruttogeschoßfläche pro WE	160	130	100
GFZ = {Bruttogeschoßfläche/ {GFZ	0,2	0,4	0,6

Der Baulandbedarf kann hierbei durch direkten Vergleich abgeschätzt werden. Je nach Zusammensetzung der verschiedenen Bebauungsformen, vom freistehenden Einfamilienhaus bis hin zum Geschosswohnbau reicht der Bruttobaulandbedarf von 12,31 bis 4,48 ha um den vorgesehenen Baulanddarf von 165 zusätzlichen Wohneinheiten zu decken (Tabelle 10).

Tabelle 11: Szenarien der unterschiedlichen Formen der Bebauung und der jeweilige Bruttobaulandbedarf
(Quellen: eigene Bearbeitung, Themenworkshop 3 2023**)**

Szenario 1	0,7 %	0,15 %	0,15 %
Wohnungsbedarf	115	25	25
Bedarf Bruttogeschoßfläche m²	18.400	3.250	2.500
Nettobaulandbedarf 2035 ha	9,2	0,81	0,42
Nettobaulandbedarf (EFH + RH + GWB) bis 2035 in ha			10,43 ha
Bruttobaulandbedarf bis 2035 (in ha)			**12,31 ha**

Szenario 2	0,3 %	0,4 %	0,3 %
Wohnungsbedarf	49	66	49
Bedarf Bruttogeschoßfläche m²	7.840	8.580	4.900
Nettobaulandbedarf 2035 ha	3,92	2,15	0,82
Nettobaulandbedarf (EFH + RH + GWB) bis 2035 in ha			6,88 ha
Bruttobaulandbedarf bis 2035 (in ha)			**8,12 ha**

Szenario 3	0,15 %	0,4 %	0,45 %
Wohnungsbedarf	25	66	74
Bedarf Bruttogeschoßfläche m²	4.000	8.580	7.400
Nettobaulandbedarf 2035 ha	2,0	2,15	1,23
Nettobaulandbedarf (EFH + RH + GWB) bis 2035 in ha			5,38
Bruttobaulandbedarf bis 2035 (in ha)			**6,35 ha**

Szenario 4		0,40 %	0,60 %
Wohnungsbedarf		66	99
Bedarf Bruttogeschoßfläche m²		8.580	9.900
Nettobaulandbedarf 2035 ha		2,15	1,65
Nettobaulandbedarf (EFH + RH +			3,8

GWB) bis 2035 in ha			
Bruttobaulandbedarf bis 2035 (in ha)			**4,48 ha**

Aus den in Tabelle 11 beschriebenen Szenarien geht klar hervor, dass eine Bebauung mit mehrfach freistehenden Einfamilienhäusern einen wesentlich hohen Flächenverbrauch mit sich bringt als eine Bebauung mit Reihenhäusern und Geschosswohnungsbauten. Vor allem Szenario 3 spiegelt ein ausgewogenes Verhältnis dar, indem nicht gänzlich auf die Einfamilienhäuser verzichtet wird, jedoch der Fokus auf Reihenhäuser und Geschosswohnbauten gelegt wird. Der Bruttobaulandbedarf von 6,35 ha wird hiermit als mögliche Realisierungsvariante angestrebt. Anhand von Szenario 4 geht hervor, dass ein vollkommener Verzicht auf freistehende Einfamilienhäuser die effizienteste Variante darstellt (4,48 ha). Die folgenden Entwürfe orientieren sich an einer hohen Dichte und auf freistehende Einfamilienhäuser wird weitestgehend verzichtet um flächensparend und zukunftsorientiert zu bauen.

5 Entwürfe

Ergebnis der zuvor gehenden Analysearbeit ist eine auf die Gemeinde und deren BewohnerInnen abgestimmte Projektplanung. Dazu wurden in Abstimmung mit der Gemeinde Herzogenburg zwei Flächen, eine als Innen- und eine als Außenentwicklungsfläche, ausgewählt. In den folgenden Kapiteln werden die Entwürfe: „Centro verde“ und „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“ näher behandelt.

5.1 Flächenauswahl

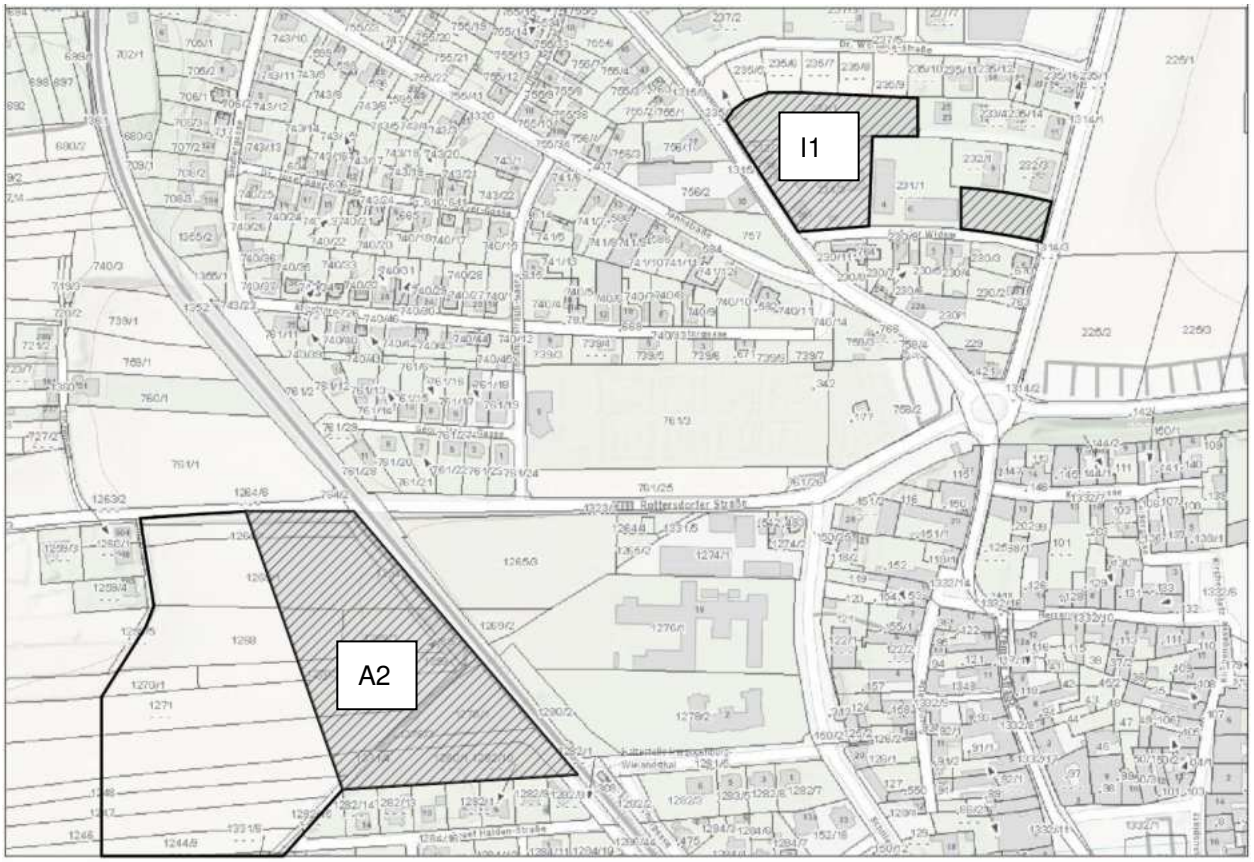


Abbildung 27: Verortung der ausgewählten Flächen in Herzogenburg
(Quelle: Land NÖ o.J., eigene Bearbeitung 2023)

Die Innenentwicklungsfläche befindet sich nördlich des Zentrums, siehe Abbildung 27, und ist ca. 600m Gehdistanz vom Rathausplatz entfernt. Auf der Fläche befindet sich zurzeit eine Wiese und der Bauhof. Die Außenentwicklungsfläche befindet sich westlich des Zentrums an der Rottersdorfer Straße. In der Abbildung 27 ist diese im Süd-Westen hervorgehoben. Diese ist fußläufig ebenfalls ca. 600m vom Zentrum entfernt. Momentan wird die Fläche landwirtschaftlich genutzt und besteht aus einem Feld und einer Schotterstraße.

Die Innenentwicklungsfläche hat eine Gesamtfläche von 14.700m² und wird, durch ein unumsiedelbares Gebäude eines Telekommunikationsunternehmens, in einen 13.000m² und einen 1700m² großen Teil getrennt. Der größere, westliche Teil besteht aus mehreren kleineren, unbebauten Parzellen und dem Bauhof der Gemeinde, der in absehbarer Zeit umgesiedelt wird. Diese Fläche grenzt im Westen an die Kremser-Straße und im Norden und Süden an die kleinere Dr. Werneck- Straße und Auf der Wiedern. Die kleinere Fläche ist Teil der Parzelle des Telekommunikationsunternehmens und grenzt im Westen an die Traismauer-Straße und im Süden an auf der Wiedern. Die Stärken dieser Fläche sind vor allem die gute fußläufige Erreichbarkeit des Zentrums und die gute Anbindung an Hauptverkehrsstraßen und öffentlichen Verkehr. Beispielsweise ist die nächste Bushaltestelle und ein größerer Nahversorger nur ca. 200m Gehdistanz entfernt.

Tabelle 12: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	**Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche**
Gute Anbindung durch Kremser-Straße	Parzellen potenziell für Einfamilienhäuser vorgesehen
Nahe an Bushaltestelle (Robert-Eichhorn Gasse) ca. 200m (Land Niederösterreich, n.d.)	Grenzt an zwei stark befahrene Straßen an (Kremserstraße, Traismauerstraße)
Fußläufig erreichbarer Nahversorger (Spar) ca 200m (Land Niederösterreich, n.d.)	Wird von einem bebauten Grundstück geteilt
Nicht durch Oberflächen- oder Hochwasser gefährdet. (HORA, n.d.)	
Angrenzende Straße mit Geh- und Radweg (eigene Kartierung)	
Zentrumsnahe (ca. 600m)	

Die Außenentwicklungsfläche hat eine Gesamtfläche von ca. 40.000m², wobei für die Planungsvariante nur eine Fläche von 24 000m² eingeplant wird. Das Gebiet setzt sich aus mehreren länglichen Parzellen zusammen die gemeinsam ein großes Feld bilden. In Norden wird die Fläche von der Rottersdorfer-Straße und um Osten durch Bahngleise abgegrenzt. Südlich befinden sich ein Siedlungsgebiet mit freistehenden Einfamilienhäusern. Vorteile dieser Fläche sind, neben ihrer Größe und Form, auch die gute Anbindung an die Rotterdorfer-Straße und den Bahnhof Wielandthal, der südlich der Fläche, durch eine Unterführung, erreicht werden kann. Weiters ist die die Nähe zu sozialer Infrastruktur wie einer Schule und auch einem Nahversorgen gegeben.

Tabelle 13: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	**Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche**
Gute Anbindung (Rottersdorfer Straße)	Potenzielles Lärmaufkommen durch Bahn
Nähe zur Schule und Sportanlage	Potenzielles Lärmaufkommen durch Rottersdorfer-Straße
Nähe zum Zentrum	
Nicht gefärdet durch Oberflächenwasser (HORA, n.d.)	
Potenziell nahe an Bahnhof (Wielandthal) 280m ca. und Bushaltestelle (Bushaltestelle Schule) 430m ca. (Land Niederösterreich, n.d.)	
Große, einteilige Fläche	
Nächster Nahversorger in 700m Entfernung (Land Nö, o.J.)	

5.2 Entwurf I „Centro Verde“

Im folgenden Kapitel werden die Ideen hinter der Planungsvariante „Centro Verde“, für die Innenentwicklungsfläche in der Gemeinde Herzogenburg, in mehreren Unterkapiteln aufgeschlüsselt. Beginnend mit der Leitidee, die eine wesentliche Leitvorstellung des Entwurfes und einen zukünftigen Zustand beschreibt. Der nächste Punkt sind die Ziele bei den zuvor gehenden Analysen miteibezogen werden. Das Nutzungskonzept und Maßnahmen der Raumplanung schließen den Teil der Innentwicklung ab. Im Kapitel des Nutzungskonzeptes wird die Planung detailliert beschrieben und abgebildet wie auch wichtige Daten angegeben. Die folgende Schnittansicht vermittelt einen Überblick der Fläche (Abbildung 29 und Abbildung 28).



Abbildung 28: Schnittlinie A-A´
(Quelle: eigene Aufnahme 2024)

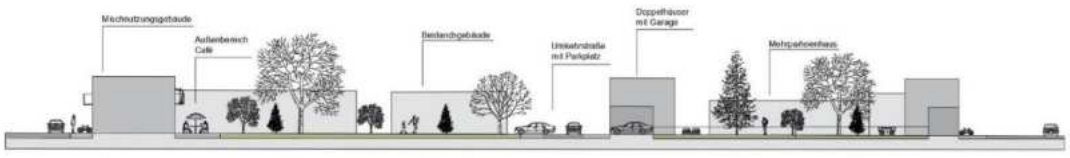


Abbildung 29: Schnittansicht A-A´
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

5.2.1 Leitidee

Vom Kaffeehausbesuch, bis zum Parkspaziergang zum Stift Klosterneuburg, soll „il Centro Verde – der grüne Mittelpunkt“, ein Stück „Dolce Vita“ nach Herzogenburg bringen.

Das Areal, soll durch seine vielfältigen Nutzungen als zentraler, grüner Ort verstanden werden, der zusätzlich durch die Nord-Süd Passierbarkeit den nördlichen Teil der Gemeinde mit dem Zentrum für FußgängerInnen und RadfahrerInnen verbindet.

Entlang des Weges kann eine Pause unter den sorgsam gewählten und arrangierten Gehölzen genommen werden und lokale Spezialitäten und Grundnahrungsmittel im automatisierten Hofladen, auch nach Ladenschluss gekauft werden. Durch eine mäßige Dichte soll ein Gleichgewicht zwischen privaten und öffentlichen Flächen geschaffen werden, eine möglichst große Anzahl an Daseinsgrundfunktionen abgedeckt werden und kurze Distanzen als Leitregel gelten.

5.2.2 Ziele

In diesem Kapitel wird näher auf drei Planungsziele eingegangen, die durch die unten Angeführte SWOT-Analyse erarbeitet wurden. Diese werden im Entwurf für die Innenentwicklungsfläche berücksichtigt

Tabelle 14: Ziele für „Centro Verde“
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Themengebiet	Stärke	Schwäche	Chance	Risiko
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	• Mischnutzung • Café & Ab-Hof Verkauf sowie Geschäftslokale	• Lärm vom Lokal • kein Personal	• Stärkung der Regionalität und Saisonalität • Stärkung des Ortskerns • Belebung der Umgebung	• Lehrstehende Lokale • Ausweichen auf Supermarkt statt Ab-Hof
Raum- und Siedlungsstruktur	• Erhalt des Ortsbilds und Ortskerns garantieren. • Vermeidung gegenseitiger Störungen und Zersiedelung • -Versorgung mit Daseinsgrundfunktionen • Zentrum erhalten und Stärken	• nicht flächensparende Siedlungsentwicklung, Fokus auf Ortsbild, Mischfunktionen • geringe Belastungsdichte	• Baulandlücken schließen, führt zur Stärkung des Ortskerns • Nahversorgung durch 24/7 Ab-Hof soll auch Bewusstsein für regionale Produkte stärken	• Nicht Annahme des Cafés sowie des 24/7-Ab Hof Verkaufs aufgrund des Supermarkts in der Nähe • Lehrstand bei Geschäften
Verkehr	• Fußläufigkeit zum Zentrum • Parkplätze vorhanden (Spar & A1)	• Fokus auf MIV • Viel Verkehr im Osten und Westen	• Radverkehr ausbauen • Fußläufigkeit fördern	• Lärm • MIV statt Rad

Ziel 1: Fußläufige Erschließung und Förderung des Radverkehrs

Ein übergeordnetes Ziel im zukunftsrelevanten Siedlungsbau ist, den Fokus vom MIV zu alternativen Transport- und Fortbewegungsmöglichkeiten zu lenken. Im Planungsentwurf ist das Gebiet zwar bebaut, kann aber dennoch zu Fuß oder mit dem Rad durchquert werden. Für diese NutzerInnengruppen werden die beiden Querstraßen Auf der Wiedern und Dr.-Werneck-Straße verbunden. Dies bietet eine Zeit- und Wegersparnis bei der Inanspruchnahme alltäglicher Daseinsgrundfunktionen.

Ziel 2: Verhinderung der Zersiedelung außerhalb des Siedlungsgebietes

Dieses Ziel bezieht sich auf den Mehrbedarf an Wohneinheiten. Siedlungserweiterungen sollten nicht zu einer negativen Veränderung des Ortsbildes und auch der umgebenden Landschaft führen. Deshalb ist das maßvolle Nachverdichten im Siedlungsgebiet essenziell. Ein großer Teil der Innentwicklungsfläche ist noch unbebaut, obwohl dieser von Flächen mit Wohnnutzung umgeben ist. Im Entwurf wird eine maßvolle Dichte an Wohneinheiten angestrebt, damit sich die Gestaltung der Fläche gut in die umliegende Umgebung eingliedern kann.

Ziel 3: Anstreben von Mischnutzung in Gebäuden und Förderung der Verfügbarkeit regionaler Produkte.

Ein großer Teil der Förderung alternativer Fortbewegungsmethoden ist, kurze Weg zwischen den einzelnen Infrastrukturpunkten zu haben. Auch erleichtert es den Alltag der NutzerInnen durch Zeitersparnis. Mischnutzung von Gebäuden ermöglicht Wohnnutzung und Verkaufs- oder sonstige Fläche für Infrastruktur, ohne mehr Boden zu versiegeln beziehungsweise mehr Fläche in Anspruch zu nehmen. In Abbildung 30 ist das geplante Café zu sehen.



Abbildung 30: Dastellung des Cafés
(Quelle: eigene Aufnahme 2024)

5.2.3 Nutzungskonzept

In diesem Kapitel wird der Entwurf „Centro Verde“ beschrieben. Es werden die Bereiche Bebauung, Erschließung, Infrastruktur und Freiraum behandelt. Dazu werden einige Kennwerte aufgelistet.



Abbildung 31: Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Bebauung

Im nördlichen und westlichen Bereich sind, wie im Grundriss der Planung in Abbildung 31 zu sehen, insgesamt 23 Doppelhäuser geplant. Jede einzelne Hälfte hat eine Grundfläche von 60 m^2 und ist zweistöckig. Die Hälften sind zusätzlich mit Carports ausgestattet, die sich mit den jeweils anderen Carports der Nachbarn, verbunden sind (siehe Abbildung 32). Am westlichen Rand der Fläche befinden sich zwei größere mehrstöckige Gebäude und ein Bestands-Wohnhaus. Das nördliche Gebäude ist ein zweigeschossiges Mehrparteien-Wohnhaus, welches mit ca. 100m² großen Wohnungen für kleinere Familien ausgelegt ist.



Abbildung 32: Visualisierung der Doppelhäuser mit Garagen
(Quelle: eigene Aufnahme 2024)



Abbildung 33: Bebauung der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Aufnahme 2024)

Das südlichere Gebäude ist ein Mischnutzungsgebäude mit einem Kaffeehaus und weitern Verkaufsflächen im unteren Geschoss. Das obere Geschoss ist für die Wohnnutzung geplant. Am nordöstlichen Eck befindet sich ein kleiner Selbstbedienungshofladen mit einer Grundfläche von 60m². In der Abbildung 34 ist ein Beispielbild des Hofladens zu sehen. Weitere Kennwerte können der Tabelle 16 entnommen werden. Die gesamte Bebauung ist in Abbildung 33 zu sehen.

Tabelle 15: Daten zur Bebauung der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Bebauungstypen	2-geschossiger Wohnbau 2-geschossige Doppelhäuser 2-geschossige Mischnutzungsgebäude
Bebauungsdichte	19,6 %
Bruttogeschoßfläche (exkl. Bestand)	5.306 m²
Nettogeschoßfläche	4.421 m²
Anzahl Wohneinheiten	35
Gebäudegrundfläche	2.889
Gebäudehöhen	7,5 m



Abbildung 34: Beispielbild Hofladenbox
(Quelle: “Admissions Kiosk” 2013)

Erschließung und Infrastruktur

Rund um die Fläche befinden sich die Haupt- und Sammelstraßen: Kremser Straße, Dr.-Werneck-Straße, Traismauer-Straße und auf der Wiedern. Für die Erschließung der zweiten Doppelhausreihe wurde eine Stichstraße mit Wendehammer am Ende eingeplant. An dieser Straße befinden sich schräge 14 PKW-Stellplätze. Davon ist einer barrierefrei. Am Mehrparteienwohnhaus befindet sich ebenfalls ein Parkplatz. Dessen Kapazität sind 10 Stellplätze mit ebenfalls einem barrierefreien PKW-Stellplatz. Beim Selbstbedienungshofladen sind im Entwurf 3 PKW- und 8 Fahrradstellplätze vorgesehen. Jedes Gebäude verfügt über eine gepflasterte Zufahrt. Das Abstellen des PKWs findet bei den Doppelhäusern in den Carports statt. Die innere Erschließung des Parks ist mit geschwungenen Wegen mit Asphalt-Decke. Dadurch ist das Kaffeehaus, der Spielplatz und der Hofladen, sowie die beiden Querstraßen miteinander verbunden. Die gesamte Erschließung ist in Abbildung 35 verdeutlicht.

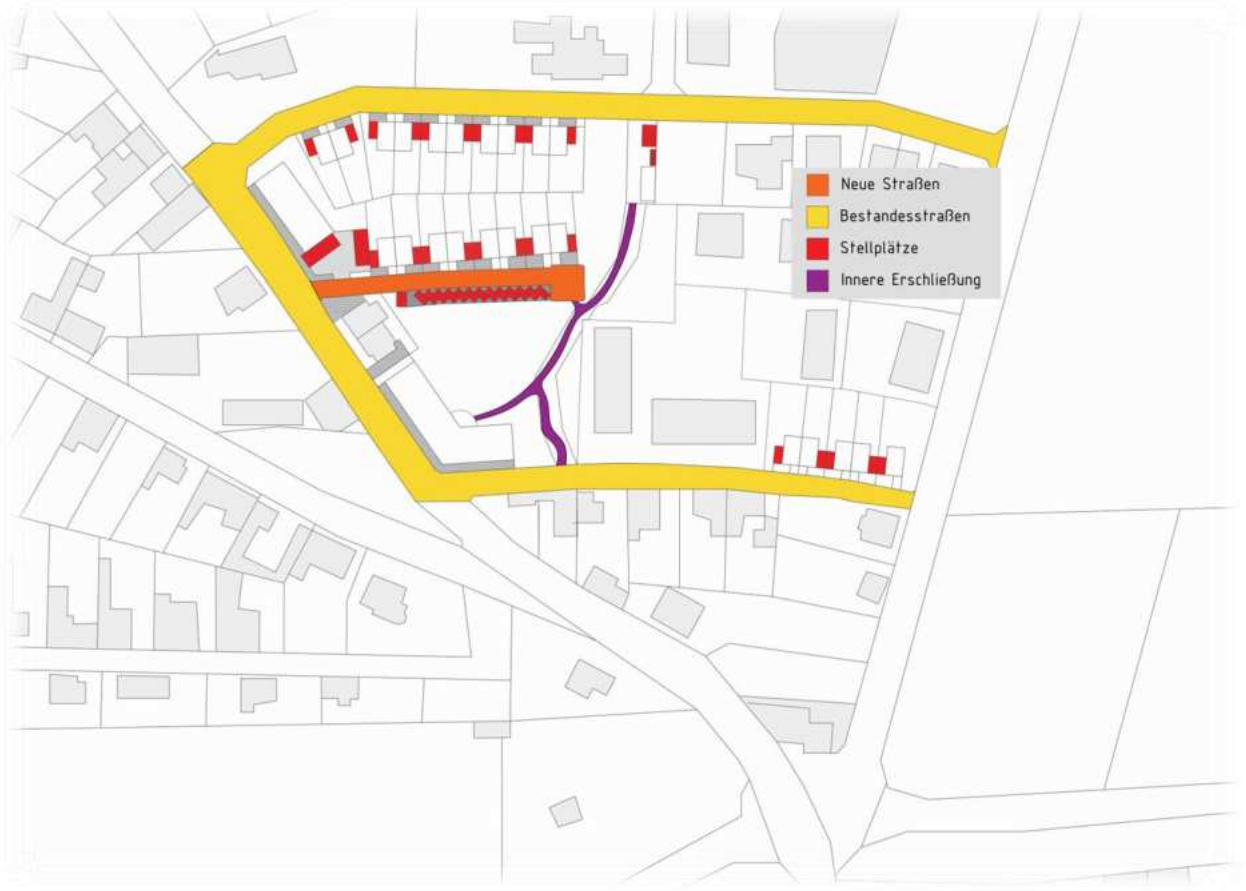


Abbildung 35: Erschließung der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Freiraum

Im nördlichen Bereich der Fläche entsteht die randliche Anordnung der Doppelhäuser und der Mehrparteienwohngebäudes ein geschützter Bereich, der für Privatgärten genutzt wird. Dadurch ergibt sich eine Lärmverminderung der Straße im Westen. Hinter den Doppelhäusern der westlichen Restfläche befinden sich ebenfalls Privatgärten. Im Zentrum der ausgewählten Fläche verläuft ein nord-süd ausgerichteter öffentlicher Park mit einem Spielplatz. Dieser Park ermöglicht es FußgängerInnen und RadfahrerInnen eine Abkürzung zu nehmen und schneller beim Hofladen oder bei dem nördlich gelegenen Nahversorger zu sein. Im Park sind auch einige Bäume eingeplant. Die gesamte Einteilung der Freiräume ist in Abbildung 36 verbildlicht.



Abbildung 36: Freiraum der Innenentwicklung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

In Tabelle 16 sind die Kennzahlen zur Bebauung, Erschließung und der Stellplätze dieser Planungsvariante aufgelistet.

Tabelle 16: Kennzahlen der Planungsvariante
(Quelle: eigenen Bearbeitung 2024)

Bebauung		Wohneinheiten
Doppelhaushälften	2x 60 m^2	1
Garage	18 m^2	
2-geschossiger Wohnbau	2x 375	6
Mischnutzungsgebäude	660 M 660 W	6
Straßen	Länge	
Stichstraße / Zufahrt	93 m	
Stellplätze	Anzahl	
Parkplatz Quer	13	
Parkplatz Wohngebäude	9	
Hofladen	3	
Barrierefreie Stellplätze	2	
Fahrradstellplatz	8	

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

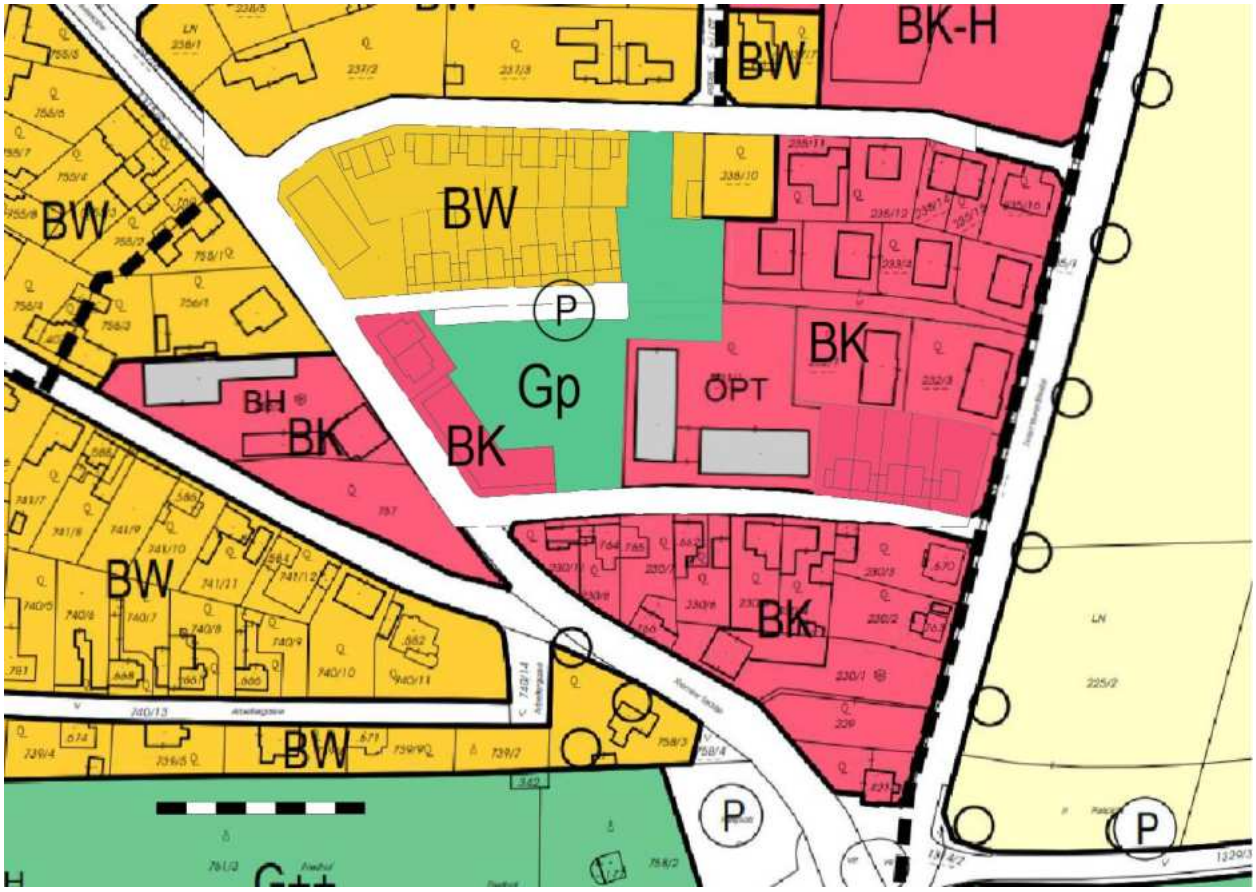


Abbildung 37: Änderungen im Flächenwidmungsplan
(Quellen: Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020, eigene Bearbeitung 2023)

Die Innenentwicklungsfläche ist momentan zum größten Teil als Bauland-Kerngebiet, kurz BK, gewidmet. Auf dem Bereich mit der Kerngebietswidmung befindet sich der Bauhof und das im Flächenwidmungsplan mit der Abkürzung ÖPT gekennzeichnete Telegrafenbauamt. Ein kleinerer Bereich im Norden ist bereits als Wohngebiet gewidmet. In diesem Entwurf wird ein Teil des Bauland-Kerngebietes und des Wohngebiets in eine Parkanlage umgewidmet, um diesen Bereich von Bebauung freizuhalten. Zudem bekommen die neuen Parzellen der Doppelhäuser die Widmung Bauland-Wohngebiet zugeteilt. Der neue öffentliche Parkplatz wird ebenfalls ausgewiesen.

5.3 Entwurf II „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“

Zu Beginn wird auf die für die Planung zugrunde liegende Leitidee und die damit verbundenen Ziele eingegangen. Im Anschluss darauf werden Zielsetzungen erläutert. Danach wird das Nutzungskonzept vermittelt. Hierdurch soll eine Vorstellung über die geplante Bebauung, der Infrastruktur und den Freiraum gegeben werden. Im Anschluss werden für die Umsetzung der Planungsvariante notwendige Maßnahmen der Raumordnung aufgezeigt.

Für die Planungsvariante und um den Bevölkerungswachstum bis 2035 gerecht zu werden, wurde nur ein Teil der Außenentwicklungsfläche beplant. Die Gesamtfläche des für die Planungsvariante ausgewählten Teil der Außenentwicklungsfläche beträgt 24.140 m^2. Um für eine Bevölkerungssteigerung nach 2035 gewappnet zu sein, kann im Westen der geplanten Erschließung noch eine weitere Bebauung erfolgen und die Planungsvariante erweitert werden.

5.3.1 Leitidee

Bei dieser Planungsvariante ist der Titel gleichzeitig die Leitidee. „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“ steht für eine bestmögliche Nutzung der Außenentwicklungsfläche bezüglich nachhaltiger Siedlungsentwicklung, Bebauung und Wohnraumschaffung. Wichtige Aspekte der Leitidee sind die Schaffung von Gemeinschaft und die Verbundenheit zur Natur sowie zum Gemüse- und Obstanbau. Der zentrale Freiraum und das Wegenetz unterstützen und festigen die Verbindungen zwischen den BewohnerInnen. Der durch die Bebauung entstehende Hofcharakter trägt zusätzlich positiv zur Vernetzung bei. Die Planung eines Kindergartens auf der Fläche leistet einen Beitrag zur Ortserweiterung und integriert sich gut in die vorhandene Infrastruktur.

5.3.2 Ziele

Die Ziele der Außenentwicklungsfläche, siehe Tabelle 17, und der damit verbundenen Planungsvariante „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“ werden auf Basis der Auswertung der SWOT-Analyse erörtert und definiert. Um die Ziele bildlich zu visualisieren, wird in Abbildung 38 die Außenentwicklungsfläche als Visualisierung dargestellt.

Tabelle 17: Ziele für „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Themengebiet	Stärke	Schwäche	Chance	Risiko
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	• Gemeinschaftsgarten soll die Nachbarschaft fördern • großer Spielplatz mit Angebot für Jugendliche	• Landstraße in der Nähe, Bahnverbindung • Lärm und Offenheit	• Stärkung der Gemeinschaft • Identifikation mit der Fläche • Verbindung zur Natur	• Nicht Annahme des Angebots • Nutzungskonflikte
Soziale Infrastruktur	• Gemeinschaftsgarten soll auch die Generationen verbinden • Aufenthaltsraum zum Zusammenkommen und Austauschen	• Verpflichtungsgefühl durch kollektive Tätigkeit	• Vernetzen • Wissensaustausch • Abbau von sozialen Barrieren • Gemeinschaftsgefühl	• Annahme des Angebots von den BewohnerInnen • Nutzungs- und Generationskonflikte
Raum- und Siedlungsstruktur	• Nachhaltige Siedlungsentwicklung mit genügend Freiraum • Verbindender Freiraum • Interaktion zw. Innenhaus und Außenhaus	• Beschränkte Zugänglichkeit (MIV)	• alternative Form des Zusammenlebens	• zu geringe oder zu hohe Bebauungsdichten
Verkehr	• ÖV- Haltestelle geplant • Radwege ausbauen	• begrenzter MIV-Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig)	• Einbindung des Umweltverbundes • Ausbau Fuß- und Radweg	• erhöhtes Verkehrsaufkommen

Ziel 1: Verbindungen schaffen und Nachbarschaft fördern

Die Planungsvariante fördert den Gemeinschaftscharakter und schafft Verbindungen zwischen den BewohnerInnen. Durch die kollektiv genutzten Freiräume und den Gemeinschaftsgarten werden Sozialisierung und ein gutes Miteinander gefördert sowie unterstützt. Zusätzlich stellt der durch die Bebauungsform entstehende Hofcharakter ein großes Potential zum Schaffen von Verbindungen dar. Die Vernetzung der BewohnerInnen spiegelt sich im Wegenetz und in der Gestaltung von Bebauung und Freiraum.

Ziel 2: Beitrag zur sozialen Infrastruktur

Ein Kindergarten erweitert das Infrastruktursystem und bietet den BewohnerInnen Kinderbetreuung in fußläufiger Nähe. Der großzügige Freiraum bietet Platz für Treffen, Verbindungen schaffen und für die Vernetzung der BewohnerInnen.

Ziel 3: Verkehrsberuhigung und Stärkung des ÖV

Durch die Planung einer neuen ÖV-Haltestelle im Norden der Fläche, an der Rottersdorfer Straße, wird das Verkehrsnetz des öffentlichen Verkehrs gestärkt. Innerhalb des mittig gelegenen Freiraums sind keine Autos gestattet, dadurch ist der Freiraum verkehrsberuhigt.



Abbildung 38: Visualisierung der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

5.3.3 Nutzungskonzept

In diesem Kapitel werden Bebauung, Freiraum und Infrastruktur des Entwurfs mittels Kennwerte, Beispielbilder und Planausschnitten beschrieben. In Abbildung 39 ist der Entwurf für die Planungsvariante abgebildet.



Abbildung 39: Entwurf Außenentwicklungsfläche
(Quellen: Land NÖ 2023, eigene Bearbeitung 2024)

Bebauung

Geplant sind acht Gebäude mit 3-geschossigen Wohnbau. Bei sieben dieser Gebäude haben die Wohnungen im Erdgeschoss einen 70 m^2 großen Privatgarten dabei. Die 130 untergebrachten Wohneinheiten haben Größen zwischen 65 und 85 m^2. Ein Beispiel für die Bebauung zeigt sich in Abbildung 41. Unter dem Gebäude im Norden befindet sich eine 2-geschossige Tiefgarage mit einer Fläche von 1.210 m^2. Das Gebäude im Nord-Osten ist ein 2-geschossiger Kindergarten inklusive Turnhalle mit einer Gesamtfläche von 1.000 m^2. Der Kindergarten ist für vier Gruppen ausgelegt. In Abbildung 40 sind die Bebauungstypen auf der Außenentwicklungsfläche zu sehen. In Abbildung 42 ist ein Beispielbild für den Kindergarten zu sehen. In Tabelle 18 sind die Daten zur Bebauung aufgelistet.

Tabelle 18: Daten zur Bebauung der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Bebauungstypen	3-geschossiger Wohnbau	2-geschossiger Kindergarten
Bebauungsdichte	0,15 %	
Bruttowohnfläche	11.039 m^2	1.000 m^2 (Gesamtfläche)
Nettowohnfläche	9.199 m^2	833 m^2
Anzahl Wohneinheiten	130 Einheiten	4 Betreuungsgruppen
Gebäudegrundfläche	420 m^2	500 m^2
Gebäudehöhen	11 m	7,5 m



Abbildung 40: Bebauung auf der Außenentwicklungsfläche
(Quellen: Land NÖ 2023, eigene Bearbeitung 2024)



Abbildung 41: Beispielbild für die Bebauung des 3-geschossigen Wohnbaus
(Quelle: https://www.hl-architekten.at/wp-content/uploads/2017/12/DSC0011.jpeg)



Abbildung 42: Beispielbild für den geplanten Kindergarten
(Quelle: https://www.tuebingen.de/i/fullscreen/1440/bilddatenbank/kitas/kita373/Aischbach-Aussenansicht-mit-Garten.jpg)

Erschließung und Infrastruktur

Von der Rottersdorfer Straße wird eine Erschließungsstraße (siehe Abbildung 43) nach Westen geplant. Diese trifft im Süd-Westen auf die Schulrat-Schneider-Gasse und die Josef-Haiden-Straße. Die Erschließungsstraße führt zu den Gebäuden und den zwei barrierefreien Stellplätzen pro Gebäude im Westen. Der bereits vorhandene Weg im Osten wird verbreitert und bis zur Erich-Sulzer-Straße erweitert. Hier befinden sich die Zufahrten zu den zwei barrierefreien Stellplätzen vor den Gebäuden und dem Kindergarten. Vor jedem Gebäude gibt es acht Fahrradstellplätze. Über dies neue Straße im Osten ist das direkte Erreichen des Bahnhofes zu Fuß und mit dem Rad in unter 5 Minuten möglich. Eine zusätzliche Bushaltestelle ist auf der Nord Seite der Fläche, auf der Rottersdorfer Straße, vorgesehen.



Abbildung 43: Erschließung der Außenentwicklungsfläche
(Quellen: Land NÖ 2023, eigene Bearbeitung 2024)

Unter dem nördlichsten Gebäude befindet sich eine Tiefgarage. Die Einfahrt ist im Nord-Westen der neuen Erschließungsstraße. Die Tiefgarage hat drei Tiefgeschosse und eine Gesamtfläche von 1630 m^2. Sie ist mit 130 Stellplätzen ausgestattet. Für jede Wohneinheit ist somit ein Stellplatz geplant. Beim Kindergarten sind 10 Stellplätze und zwei barrierefreie Stellplätze vorgesehen.

Innerhalb des Freiraums befindet sich ein Wegenetz. Es verbindet die Gebäude mit der Tiefgarage, der Streuobstwiese, dem Spielplatz, den Hochbeeten und dem Kindergarten. Diese Wege sind barrierefrei und zu jeder Jahreszeit begehbar.

Freiraum

Durch die acht Wohnbauten und dem Kindergarten entsteht ein nach innen gerichtetem Hof, die Erdgeschoßwohnungen verfügen über einen 70 m^2 großen Privatgarten (siehe Abbildung 45). In der Mitte des Innenhofs entsteht eine Freifläche die mit Hochbeeten, siehe Abbildung 44, ausgestattet ist. Die anderen BewohnerInnen haben somit auch die Möglichkeit zu gärtnern, außerdem soll diese Installation die Gemeinschaft fördern. Es soll ein Ort sein, der Begegnung zulässt und unterstützt. Dieser Ort ist das Herzstück der Planung.

Das Gelände wird modelliert, dadurch entsteht eine kleine Erhöhung in der Mitte. Zentral liegt ein Bewegungsraum und eine Aufenthaltsfläche, es gibt dort einen Kinderspielplatz, einen Freeletic Teil und einen Platz zum Rasten. Weiters sind im Süden des Innenhofs Obstbäume geplant, als moderne Streuobstwiese, von der jeder/ jede naschen kann. Rund um den Garten ist die Vegetation mager, um einen Kontrast zu schaffen. Die Hochbeete und die Streuobstwiese sind angelegt, um den BewohnerInnen die Themen Selbstversorgung, Gemüse- und Obstbau näher zu bringen.



Abbildung 44: Beispielbild für die Hochbeete im Freiraum
(Quelle: https://www.immoclick24.de/wp-content/uploads/2017/12/UNT1217-Garten-Berlin-1200x900.)



Abbildung 45: Freiraum der Außenentwicklungsfläche
(Quellen: Land NÖ 2023, eigene Bearbeitung 2024)

Tabelle 19: Kennzahlen der Planungsvariante
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Bebauung	Bruttowohnfläche (m^2)	Wohneinheiten
2-geschossiger Kindergarten	1.000	4 Betreuungsgruppen
3-geschossiger Wohnbau	10.300	130
Freiraum	Fläche (m^2/EW)	
Kleingarten/ Freiraum	22,26	
Straßen		
Erschließungsstraße Osten	1.347 m	
Erschließungsstraße Westen	1.434 m	
Einfahrt Parkgarage	1.242 m	
Stellplätze		
Tiefgarage	130	
Kindergarten	10	
Barrierefreie Stellplätze	18	
Fahrradstellplätze	72	



Abbildung 46: 3D Visualisierung der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

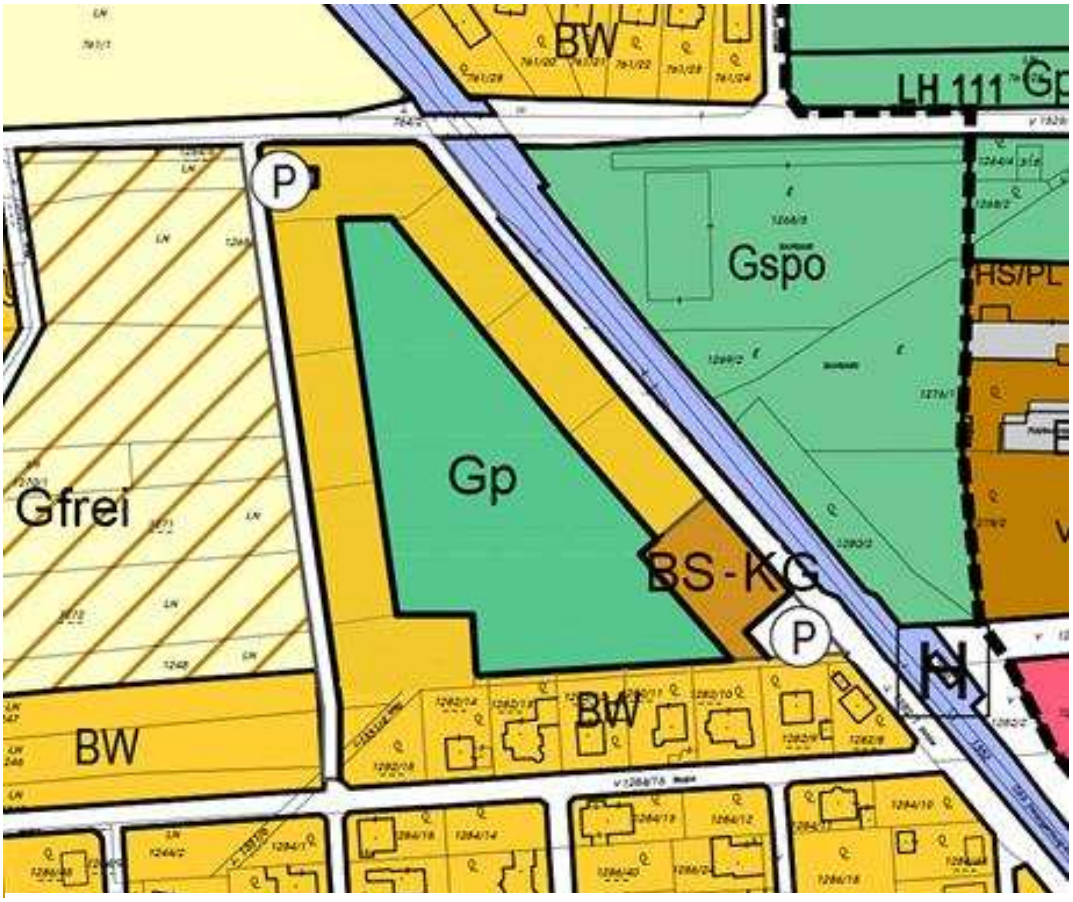


Abbildung 47: Neuer Flächenwidmungsplan Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Die aktuelle Widmung des gesamten Planungsgebietes im Flächenwidmungsplan lautet „Gfrei“. Darunter wird eine Freihaltefläche verstanden. Der Teil der Außenentwicklungsfläche, welcher für die Planungsvariante bis 2035 nicht relevant ist, bleibt weiterhin als „Gfrei“ gewidmet. Die Fläche erhält durch die Planung die folgenden Widmungen: (siehe Abbildung 47)

Verkehrsflächen (Vö und Vp)

Zu den Verkehrsflächen gehören alle Stellplätze, die Erschließungsstraßen und die Einfahrt zur Tiefgarage. Die Stellplätze beim Kindergarten und die Erschließungsstraßen sind öffentlich.

Grünfläche Park (Gp)

Der gesamte Freiraum inklusive der Hochbeete, dem Spielplatz und der Streuobstwiese erhält die Widmung als Park

Wohngebiet (BW)

Als Wohngebiet werden die Geschosswohnbauten samt den Privatgärten im Erdgeschoss gwidmet.

Bauland Sondergebiet – Kindergarten (BS-KG)

Der Kindergarten samt dem dazugehörigen Freiraum ist als BS-KG gewidmet.

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

In diesem Kapitel werden die Entwürfe für die Innenentwicklungsfläche und Außenentwicklungsfläche anhand von Indikatoren und Parametern klassifiziert. Zunächst werden für die Fachbereiche (Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Verkehr, soziale Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur) die verwendeten Klassifizierungen und Klassengrenzen, die aus der vorhergegangenen SWOT-Analyse und Zielmatrix resultieren, vorgestellt. In nächster Folge werden die beiden Entwürfe entsprechend bewertet und anschließend gegenübergestellt. Abschließend werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede erörtert, um im letzten Schritt eine Planungsempfehlung abzugeben.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Damit ein systematischer Vergleich der beiden Flächen möglich ist, braucht es Themenschwerpunkte (Fachbereiche), Klassifizierungen (Indikatoren, Parameter) und Kennzahlen anhand welcher der jeweilige Entwurf bewertet wird. Die Fachbereiche aus Kapitel 2 werden für die Folgenabschätzung und anschließenden Planungsempfehlung übernommen. Für den Fachbereich Raum- und Siedlungsstruktur werden vier unterschiedliche Klassifizierungen gefunden, für die restlichen sechs Fachbereiche jeweils zwei unterschiedliche. Dadurch werden die einzelnen Entwürfe anhand von 16 unterschiedlichen Parametern aus sieben verschiedenen Fachbereichen bewertet.

In

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Bruttowohndichte in EW/ha	>80EW/ha	80-60 EW/ha	60-40 EW/ha	40-20 EW/ha	<20 EW/ha
	Anzahl an Funktionen hinsichtlich der Daseinsgrundfunktionen in der jeweiligen Fläche	5 Daseins-grundfunktionen	0,3-0,4 %	0,4-0,5 %	0,5-0,6 %	>0,6 %
	Neu gewidmetes Bauland in % zur gesamten jeweiligen Fläche	0-19%	Hoch	Neutral	Gering	Sehr gering
	Vielfalt der Bebauungsstruktur	>4 Gebäudetypen	4	3	2	<2
Naturraum und Umwelt	Versickerungsoffene Flächen in m² (Regenwassermanagement) im Verhältnis zur jeweiligen unbebauten Fläche	81-100%	Mind. 8m²/EW	Mind. 6m²/EW	Mind. 5m²/EW	Mind. 4m²/EW
	Flächenversiegelung in % zur gesamten jeweiligen Fläche	0-19%	40-50%	50-60 %	60-70 %	>70 %
Bevölkerung	Anzahl an unterschiedlichen Wohnungstypen und Wohnungsgrößen	>4 versch. Wohnformen	10-8 Typen	8-6 Typen	6-4 Typen	<4 Typen
	Anzahl an Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung von Herzogenburg	>6 Maßnahmen	Gut	Neutral	Schlecht	Sehr schlecht
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl der zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze in der jeweiligen Fläche	16-20 Arbeitsplätze	4	3	2	<2
	Anzahl an vertretenen Wirtschaftszweigen in der jeweiligen Fläche	4 Branchen	15-11	11-7	7-3	<3
Verkehr	Anzahl an Laufmetern (lfm) Verkehrsfläche, die für den Fuß- und Radverkehr reser-	100 %	Bedarf zu 100-75%	Bedarf zu 75-50%	Bedarf zu 50-25%	Bedarf bis

	viert sind im Verhältnis zur gesamten neuen Verkehrsfläche		gedeckt	gedeckt	gedeckt	unter 25% gedeckt
	Anzahl an lfm. Verkehrsfläche für den ruhenden und fließenden MIV-Verkehr im Verhältnis zur gesamten jeweiligen Fläche	0-2,5%	4	3	2	<2
Soziale Infrastruktur	Anzahl an Angeboten für Kleinkinder und Schulkinder (0-14 Jahre)	>4 Angebote	10 min	15 min	20 min	> 20 min
	Anzahl an altersübergreifenden Dienstleistungen	>7 Dienstleistung	10-20 min fußläufig	20-30 min fußläufig	30-40 min fußläufig	>40 min fußläufig
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl an Freiraumtypen der jeweiligen Fläche	Verbal	Mind. 8m²/EW	Mind. 6m²/EW	Mind. 5m²/EW	Mind. 4m²/EW
	Öffentlicher Freiraum in m² im Verhältnis zu den gesamten EinwohnerInnen der beiden Flächen	>10 m² je EinwohnerIn	10 min	15 min	20 min	> 20 min

werden die Fachbereiche, Indikatoren/Parameter und die Klassengrenzen, die bei der Beurteilung des jeweiligen Entwurfs angewendet werden, aufgezeigt.

Tabelle 20: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Bruttowohndichte in EW/ha	>80EW/ha	80-60 EW/ha	60-40 EW/ha	40-20 EW/ha	<20 EW/ha
	Anzahl an Funktionen hinsichtlich der Daseinsgrundfunktionen in der jeweiligen Fläche	5 Daseins-grundfunktionen	0,3-0,4 %	0,4-0,5 %	0,5-0,6 %	>0,6 %
	Neu gewidmetes Bauland in % zur gesamten jeweiligen Fläche	0-19%	Hoch	Neutral	Gering	Sehr gering
	Vielfalt der Bebauungsstruktur	>4 Gebäudetypen	4	3	2	<2
Naturraum und Umwelt	Versickerungsoffene Flächen in m² (Regenwassermanagement) im Verhältnis zur jeweiligen unbebauten Fläche	81-100%	Mind. 8m²/EW	Mind. 6m²/EW	Mind. 5m²/EW	Mind. 4m²/EW
	Flächenversiegelung in % zur gesamten jeweiligen Fläche	0-19%	40-50%	50-60 %	60-70 %	>70 %
Bevölkerung	Anzahl an unterschiedlichen Wohnungstypen und Wohnungsgrößen	>4 versch. Wohnformen	10-8 Typen	8-6 Typen	6-4 Typen	<4 Typen
	Anzahl an Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung von Herzo-	>6 Maßnahmen	Gut	Neutral	Schlecht	Sehr schlecht

	genburg					
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl der zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze in der jeweiligen Fläche	16-20 Arbeitsplätze	4	3	2	<2
	Anzahl an vertretenen Wirtschaftszweigen in der jeweiligen Fläche	4 Branchen	15-11	11-7	7-3	<3
Verkehr	Anzahl an Laufmetern (lfm) Verkehrsfläche, die für den Fuß- und Radverkehr reserviert sind im Verhältnis zur gesamten neuen Verkehrsfläche	100 %	Bedarf zu 100-75% gedeckt	Bedarf zu 75-50% gedeckt	Bedarf zu 50-25% gedeckt	Bedarf bis unter 25% gedeckt
	Anzahl an lfm. Verkehrsfläche für den ruhenden und fließenden MIV-Verkehr im Verhältnis zur gesamten jeweiligen Fläche	0-2,5%	4	3	2	<2
Soziale Infrastruktur	Anzahl an Angeboten für Kleinkinder und Schulkinder (0-14 Jahre)	>4 Angebote	10 min	15 min	20 min	> 20 min
	Anzahl an altersübergreifenden Dienstleistungen	>7 Dienstleistung	10-20 min fußläufig	20-30 min fußläufig	30-40 min fußläufig	>40 min fußläufig
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl an Freiraumtypen der jeweiligen Fläche	Verbal	Mind. 8m²/EW	Mind. 6m²/EW	Mind. 5m²/EW	Mind. 4m²/EW
	Öffentlicher Freiraum in m² im Verhältnis zu den gesamten EinwohnerInnen der beiden Flächen	>10 m² je EinwohnerIn	10 min	15 min	20 min	> 20 min

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Die insgesamt 14.700 m² große Fläche der Innenentwicklungsfläche kennzeichnet sich durch einige Besonderheiten. Im Westen beschränkt durch eine Landesstraße (L110 – Kremser Straße), in einen größeren Teil (13.000 m²) und einen kleineren Teil (1.700 m²) durch ein Gebäude getrennt, beinhaltet erhaltenswerte Bausubstanz, im Nord-Osten angrenzend an freistehenden Einfamilienhäusern. Neben diesen einschränkenden Bedingungen, wurde anhand des Entwurfs versucht die gesteckten Ziele; fußläufige Erschließung und Förderung des Radverkehrs, Abwendung der Zersiedelung an den Siedlungsrändern, Abdeckung einer möglichst großen Anzahl an Daseinsgrundfunktionen, Schaffung von Wohnraum hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung in einem maßvollen und auf die umliegende Bebauungsstruktur abgestimmten Art und Weise.

Entlang der neu geschaffenen Abkürzung von Norden nach Süden befinden sich ein Hofladen, ein Band aus zweigeschossigen Doppelhäusern, ein zweigeschossiges Gebäude mit einem Café im Erdgeschoss und einer Terrasse, die in einem öffentlichen Park übergeht. Das kleinteilige Areal schafft neben einigen neuen Arbeitsplätzen und verschiedene Möglichkeiten für Wohnungssuchende auch eine neue zeitsparende Verbindung, die dem Rad- und Fußverkehr vorbehalten ist und somit einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung des Umweltverbundes leistet. Zusätzlich zum in unmittelbarer Nähe (200m Gehdistanz) befindlichen Nahversorger, ermöglicht der Hofladen eine Verkaufsmöglichkeit für Erzeugnisse der lokalen Bevölkerung und einen Öffnungszeit-unabhängigen Einkauf von Grundnahrungsmitteln. Durch die Anordnung der privaten Gärten zueinander, entsteht auf der Fläche, eine gut wahrnehmbare Abgrenzung zwischen privatem und öffentlichem Freiraum. Durch eine Stichstraße wird das zusätzliche Verkehrsaufkommen (Café) sanft in die Kremser Straße eingegliedert.

Tabelle 21: Folgenabschätzung Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung ++ | + | 0 | - | - -	Begründung
Raum- und Siedlungsstruktur	Bruttowohndichte in EW/ha	**0**	*35 (Wohneinheiten)* 2,1 prognostizierte Haushaltsgröße / 1,47 ha geplante Fläche) = 50 EW* **Es befinden sich ca. 50 EinwohnerInnen, je Hektar beplante Fläche**
	Daseinsgrundfunktionen	**+**	**Wohnen** – Doppelhäuser, zweigeschossiger Wohnbau **Arbeiten** – Gastronomie (Café), Landwirtschaft (Hofladen) **Versorgen** – Hofladen, Café **Erholung** – **öffentlicher** Park, Spielplatz
	Neu gewidmetes Bauland	**-**	10.370 m² (Widmung Wohngebiet + Kerngebiet) / 14.700 m² (Fläche gesamt) * 100 = **70,54 % der gesamten Fläche sind als gewidmetes Bauland vorgesehen**.
	Bebauungsstruktur	**+**	Doppelhaushälften, Hofladen (Eingeschossiges Gebäude), zweigeschossiges Mischnutzungsgebäude, zweigeschossiger Wohnbau
Naturraum und Umwelt	Versickerungsoffene Flächen	**++**	8.477m² (Freiräume gesamt) + (12,5 m² * 27) 337,5 m² (Stellplätze) + (93*5) 465 m² Straßenfreiraum + (121*2,5) 302,5 m² (innere Erschließung) = **8.779,5 versickerungsoffene Fläche / gesamte unbebaute Fläche 9.582 m² * 100 = 91,5 %**

	Flächenversiegelung	**+**	Bruttogeschoßfläche (ohne Bestand) 5.306 m² + Straßenfreiraum 465 m² / 14.700 m² * 100 = **36,09% versiegelte Fläche**
Bevölkerung	Wohnungstypen	**+**	**Doppelhaushälfte** (60 m² Grundfläche), **zweigeschossiges Gebäude** (Wohnungen a 100 m²)
	Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität	**++**	**Hofladen** als Mehrwert in der Versorgung, **Spielplatz** und **öffentliche Parkfläche** als Mehrwert in der Erholungsinfrastruktur, **Café** als Mehrwert für Freizeit, **Abkürzung** als Mehrwert zur Zeitersparnis, **kleine Wohnungen** als Mehrwert für den Wohnungsmarkt
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neuer Arbeitsplätze	**0**	mindestens 5 Personen Café, mindestens 2 Personen Hofladen, mindestens 1 Person Erdgeschossmischnutzung **= 8 neu geschaffene Arbeitsplätze**
	vertretene Wirtschaftszweige	**0**	**gastronomischer Sektor** (Café) **produzierender Sektor** – Landwirtschaft (Hofladen)
Verkehr	zusätzliche Fläche für Rad- und Fußverkehr	**0**	121 lfm / 214 lfm * 100 = **56,54 %** der Verkehrsverbindungen zielen auf den Fuß- und Radverkehr
	zusätzliche Fläche für MIV (ruhend und fließend)	**0**	337,5 m² (ruhend) + 465 m² (fließend) = 802,5 m² / 14.700 * 100 = **5,46 % der gesamten Fläche sind für den MIV vorgesehen.**
Soziale Infrastruktur	zusätzliches Angebot für Kinder	**0**	Spielplatz, öffentlicher Park (Sichtbeziehungen von Gebäuden und Café)
	zusätzliche altersübergreifende Dienstleistungen	**+**	öffentlicher Park, Café, Hofladen, Verbindung, Parkfläche – insgesamt wurden **fünf neue Dienstleistungen geschaffen**
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	unterschiedliche Freiraumtypen	**++**	Am Areal befinden sich sowohl öffentlichen, halb öffentliche und private Freiräume, die klar voneinander abgegrenzt sind, um NutzerInnen Konflikte zu vermeiden
	öffentlicher Freiraum in m² pro Person	**++**	4330 m² öffentliche Fläche / (73 BewohnerInnen (Innen) + 273 BewohnerInnen (Außen)) = 346 BewohnerInnen = **12,5 m² pro BewohnerIn**

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Von den rund 40.000 m² Fläche, werden im Entwurf für die Außenentwicklungsfläche, lediglich 24.000 m² für die Deckung der Ziele benötigt. Die restlichen 16.000 m² bleiben somit unbeplant und können für zukünftige raumplanerische Projekte beplant werden. Wichtige Merkmale der Fläche, die in der Planung berücksichtig wurden, sind zum einen die unmittelbare Nähe zum Zugbahnhof Herzogenburg – Wielandsthal an der östlichen Seite, die nördliche Begrenzung durch die Rottersdorfer Straße, die in Richtung Süden angrenzende Einfamilienhaus Siedlung und der Umgang mit Siedlungsrändern und der Übergang in Kulturlandschaft. Um den Bevölkerungswachstum der Gemeinde Herzogenburg zu decken, liefert dieser Entwurf einen beträchtlichen Beitrag von 130 Wohneinheiten, die in acht, dreigeschossigen Wohnbauten Einzug finden. Diese Wohnbauten sind am äußeren Rand der beplanten Fläche angeordnet und ergeben im Zentrum eine Hofsituation. Dieser Innenhof, der mit Hochbeeten und Fruchtgehölzen in Form einer Streuobstwiesen geplant ist und von den privaten Gärten der Erdgeschosswohnungen abgegrenzt ist, soll neben den eigenen Ernteerzeugnissen für die BewohnerInnen auch ein öffentlicher Ort der Interaktion sein. Wodurch der Zusammenhalt der Bevölkerung, die Mischung der sozialen Gruppen und ein gemeinsames „Garteln“ ermöglicht wird. Die benötigten Flächen für den ruhenden Verkehr, werden für die BewohnerInnen in Form einer Tiefgarage zur Verfügung gestellt. Als zusätzliche soziale Einrichtung auf der Fläche, wird ein Kindergarten mit zwei Gruppen (sukzessiv erweiterbar auf vier Gruppen) mit 30-40 Kindern eingeplant. Auch in diesem Entwurf wird dem nicht motorisierten Verkehr entsprechend Platz gegeben. Die innere Erschließung der Fläche umfasst ausschließlich Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr. Die geplante Straßenverbindung von der Rottersdorfer Straße zu der Erich-Sulzer-Straße ermöglicht eine schnellere Verbindung in das Stadtzentrum. Da es sich um ein neugeschaffenes Wohngebiet handelt, stellt diese Veränderung in den Verkehrsströmen, eine kontraproduktive Tendenz dar. Dieser zusätzliche Verkehr soll durch entsprechende verkehrstechnische Maßnahmen (Straßenschwelle, Beschränkungen) abgewendet werden.

Tabelle 22: Folgenabschätzung Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	- -	
Raum- und Siedlungsstruktur	Bruttowohndichte in EW/ha	++					*130 (Wohneinheiten)* 2,1 prognostizierte Haushaltsgröße = 273 / 2,4 ha geplante Fläche) = 113 EW* **Es befinden sich ca. 113 EinwohnerInnen, je Hektar beplante Fläche**
	Daseinsgrundfunktionen		+				**Wohnen** – mehrgeschossiger Wohnbau **Arbeiten** – Kindergarten **Versorgen** – z.T. Anbau von eigenem Gemüse und Obst **Erholung** – öffentlicher Park und Spielplatz
	Neu gewidmetes Bauland	++					11.139 (Widmung Wohngebiet) / 24.000m² (Fläche gesamt) * 100 = **46 % der gesamten Fläche sind als gewidmetes Bauland vorgesehen**.
	Bebauungsstruktur				-		dreigeschossiger Wohnbau, zweigeschossiger Kindergarten, insgesamt **zwei verschiedene Gebäudetypen**
Naturraum und Umwelt	Versickerungsoffene Flächen			0			6. 656² (Freiräume gesamt) + (12,5 m² * 28) 350 m² (Stellplätze Oberirdisch) + (1.200*5) 6.000 m² Straßenfreiraum + (1200*2,5) 3.000 m² (innere Erschließung) = **9.656 versickerungsoffene Fläche / gesamte unbebaute Fläche 16.006 m² * 100 = 60 %**

	Flächenversiegelung	-	Bruttogeschoßfläche 11.039 m² + Straßenfreiraum 6.350 / 24.000 m² * 100 = **70 % versiegelte Fläche**
Bevölkerung	Wohnungstypen	++	**Fünf verschiedene Wohnungstypen in den mehrgeschossigen Wohngebäuden.** Wohnungsgrößen zwischen 65 – 85 m², Erdgeschoss Wohnungen mit privatem Garten. Zweit- und Drittgeschosswohnungen mit Balkon.
	Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität	++	**Vereinsgeleitetes Garteln**, als Mehrwert in der Versorgung und in der Interaktion der Bevölkerung, **Spielplatz** und **öffentliche Parkfläche** als Mehrwert in der Erholungsinfrastruktur, **Kindergarten** als Mehrwert für die soziale Infrastruktur, **kleine Wohnungen in verschiedenen Ausführungen** als Mehrwert für den Wohnungsmarkt.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neuer Arbeitsplätze	++	mindestens 9 Personen Kindergarten, mindestens 2 Personen Pflege und Instandhaltung Grünanlage (Leitung gärtnerische Tätigkeit) **= 11 neu geschaffene Arbeitsplätze**
	vertretene Wirtschaftszweige	-	**sozialer Sektor** (sowohl Kindergartentätigkeit als auch gärtnerische Tätigkeit)
Verkehr	zusätzliche Fläche für Rad- und Fußverkehr	0	1200 lfm / 2400 lfm * 100 = **50 % der Erschließung zielt auf den Fuß- und Radverkehr**
	zusätzliche Fläche für MIV (ruhend und fließend)	--	350 m² (ruhend) + 6.000 m² (fließend) = 6.350 m² / 24.000 * 100 = **26,4 % der gesamten Fläche sind für den MIV vorgesehen**
Soziale Infrastruktur	zusätzliches Angebot für Kinder	0	Kindergarten, Spielplatz, öffentlicher Park (Sichtbeziehungen von Gebäuden und gärtnerischem Bereich)
	zusätzliche altersübergreifende Dienstleistungen	0	öffentlicher Park, gärtnerischer Bereich für die BewohnerInnen, Lärmminderung für die angrenzende Einfamilienhaussiedlung
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	unterschiedliche Freiraumtypen	+	Man findet im Areal sowohl öffentliche, halböffentliche, als auch private Freiräume. Durch die Anordnung der Gebäude und die Zonierung innerhalb des öffentlichen Parks ist anzunehmen, dass dieser primär von der umliegenden Bevölkerung genutzt wird
	öffentlicher Freiraum in m² pro Person	++	4414 m² öffentliche Fläche / (73 BewohnerInnen (Innen) + 273 BewohnerInnen (Außen)) = 346 BewohnerInnen = **12,75 m² pro BewohnerIn**

6.4 Planungsempfehlung

In der folgenden Tabelle 23 und den anschließenden Absätzen werden die Entwürfe für die Innen- und Außenentwicklungsfläche anhand der zuvor definierten Paramater/Indikatoren gegenübergestellt, um die jeweiligen Vor- und Nachteile deutlich zu machen und einen Vergleich zu ermöglichen. Von diesem Vergleich werden im Abschluss Planungsempfehlungen formuliert, die unteranderem Fragen zu der zeitlichen Abfolge der beiden Projekte beantworten soll.

Tabelle 23: Vergleich der Entwürfe
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungs-struktur	Bruttowohndichte in EW/ha	**0**	**++**
	Daseinsgrundfunktionen	**+**	**+**
	neu gewidmetes Bauland	**-**	**++**
	Bebauungsstruktur	**+**	**-**
Naturraum und Umwelt	versickerungsoffene Flächen	**++**	**0**
	Flächenversiegelung	**+**	**-**
Bevölkerung	Wohnungstypen	**+**	**++**
	Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität	**++**	**++**
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neuer Arbeitsplätze	**0**	**++**
	vertretene Wirtschaftszweige	**0**	**-**
Verkehr	zusätzliche Fläche für Rad- und Fußverkehr	**0**	**0**
	zusätzliche Fläche für MIV (ruhend und fließend)	**0**	**--**
Soziale Infrastruktur	zusätzliches Angebot für Kinder	**0**	**0**
	zusätzliche altersübergreifende Dienstleistungen	**+**	**0**
Freizeit- und Erho-lungsinfrastruktur	unterschiedliche Freiraumtypen	**++**	**+**
	öffentlicher Freiraum in m² pro Person	**++**	**++**

Klassifiziert man die Bewertung ++ / + / 0 / - / -- / mit / 4 / 3 / 2 / 1 / 0 ergibt sich bei dem Entwurf für die Innenentwicklungsfläche eine Punktezahl von: 44 Punkten. Die Punktezahl für die Außenentwicklungsfläche beträgt: 42 Punkte. Der Innenentwurf schneidet somit mit 2 Punkten besser ab als der Außenentwicklungsentwurf. Die maximale Punktezahl in diesem System beträgt 64 Punkte, somit sind beide in dem oberen Drittel der Punktestatistik vorzufinden und als durchaus positiv zu beurteilen. Obwohl im Entwurf zur Innenentwicklungsfläche mehrere beschränkende Faktoren beachtet werden mussten, als im Entwurf zur Außenentwicklungsfläche, erfüllt dieser Entwurf zufriedenstellender die gesteckten Planungsziele und ergibt ein harmonisches Gefüge aus öffentlichen und privaten Flächen. Dieser Entwurf schafft es in gewisser Weise, der Zersiedelung entgegenzuwirken und den Ortskern in die Planung mitaufzunehmen und ihn dadurch zu stärken. Der Planungsradius wurde somit nicht nur scharf auf den Projektgegenstand abgesteckt, sondern auf die umliegenden Siedlungsbereiche ausgeweitet, was eine harmonische Eingliederung zur Folge hat.

Der Außenentwicklungsentwurf schafft es im beträchtlichen Ausmaß, notwendigen Wohnraum, der auch für einkommensschwächere Familien angedacht ist, einer zukunftsträchtigen Art und Weise bereit zu stellen. Dieser Entwurf stellt eine Idee bzw. Möglichkeit dar, wie das Wohnen der Zukunft aussehen könnte. Kleinere private Wohnflächen treffen auf einen größeren Freiraum, der von den BewohnerInnen aktiv mitgestaltet und mitgenutzt werden kann und auch zum Teil einen persönlichen Ertrag abwirft. Die Versorgung mit selbst angebautem Gemüse, ist in diesem Entwurf nicht nur ein Privileg des eigenen Gartens, sondern ein kommunaler Akt der nicht nur dem psychischen Wohlbefinden des Einzelnen zugutekommt, sondern auch dem Zusammenwachsen der Gesellschaft, der Integration und der Durchmischung von Alters- und kulturellen Gruppen einen wichtigen Raum verschafft. Zusätzlich haben beide Entwürfe durch ihren zentralen zusammenhängenden, sorgfältig bepflanzten Freiraum, wichtige mikroklimatische Auswirkungen. Zum einen, sind diese Habitate, besonders in der Nähe zu landwirtschaftlich genutzten Flächen, aus ökologischer Sicht von Bedeutung, zum anderen sind diese Flächen auch in Bezug zum Klimawandel und den einhergehenden Wettererscheinungen (Starkregenfälle, Hitzeinseln, ect.) ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft.

Da mittelfristig (5-10 Jahre) nur eine bestimmte Anzahl an Wohnungen benötigt werden und nicht mit dem vollen Ausmaß, laut Bevölkerungsprognose 2035 ausgegangen werden kann, sind für die allgemeine Bevölkerung von Herzogenburg in erster Linie die zusätzlichen Leistungen des Entwurfs zur Innenentwicklungsfläche spürbar und nutzbar. Aus diesem Grund empfehlen wir zunächst die Innenentwicklung vor der Außenentwicklung zu stellen und dadurch der Zone zwischen dem Friedhof Herzogenburg und dem Stift Herzogenburg, einen neuen Wohn- und Aufenthaltsraum zu geben. Dieser ist mit geringerem Aufwand umsetzbar und ermöglicht in vielen Hinsichten die Bedienung der Daseinsgrundfunktionen der allgemeinen Bevölkerung, auf kurzen Wegen, umgehend.

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildung 1: Lage der Stadtgemeinde Herzogenburg 4
Abbildung 2: Laserscan Seehöhe der Gemeinde Herzogenburg 5
Abbildung 3: Orthofoto land- und forstwirtschaftliche Flächen 6
Abbildung 4: Ausschnitt aus dem Flächenwidmungsplan, Zentrum von Herzogenburg 7
Abbildung 5: Entwicklung der Lufttemperatur, Niederschlagsmenge und Sonnenscheindauer in NÖ (Quelle: Hiebl et al. 2021) 8
Abbildung 6: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 2011-2020 9
Abbildung 7: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 1991-2020 (Quelle: ZAMG 2020; eigene Überarbeitung 2023) 10
Abbildung 8: Niederschlagstagessummen in Herzogenburg 10
Abbildung 9: Hochwassergefährdung in Herzogenburg 11
Abbildung 10: Bodentypen in Herzogenburg 12
Abbildung 11: Bodendurchlässigkeit in Herzogenburg 13
Abbildung 12: Bodenwertigkeit der Ackerflächen in Herzogenburg 14
Abbildung 13: Bodenwertigkeit der Grünlandflächen in Herzogenburg 15
Abbildung 14: Waldfunktionsflächen in der Gemeinde Herzogenburg 16
Abbildung 15: Naturschutzgebiete 17
Abbildung 16: Karte der ÖVPN-Routen im Kerngebiet Herzogenburg 18
Abbildung 17: ÖV-Güteklassen der Gemeinde Herzogenburg nach ÖROK (2022) und Legende 19
Abbildung 18: Lärmkarte des Schienenverkehrs in Herzogenburg 21
Abbildung 19: Ausgewiesene Radwege in der Gemeinde 22
Abbildung 20: Lärmkarte der S33 23
Abbildung 21: Bevölkerungsentwicklung zwischen 1869 und 2023 24
Abbildung 22: Flächenwidmungsplan mit Nahversorgungsbetrieben 26
Abbildung 23: soziale Infrastruktur Herzogenburg 28
Abbildung 24: Flächenwidmungsplan mit Freizeitmöglichkeiten 30
Abbildung 25: Hierarchie der Raumplanung in Österreich 32
Abbildung 26: Ausschnitt des Entwicklungsplan von Herzogenburg betreffend Bearbeitungsgebiet 35
Abbildung 27: Verortung der ausgewählten Flächen in Herzogenburg 47
Abbildung 28: Schnittlinie A-A´ 49
Abbildung 29: Schnittansicht A-A´ 49
Abbildung 30: Dastellung des Cafés 51
Abbildung 31: Innenentwicklungsfläche 52
Abbildung 32: Visualisierung der Doppelhäuser mit Garagen 53
Abbildung 33: Bebauung der Innenentwicklungsfläche 53
Abbildung 34: Beispielbild Hofladenbox 54
Abbildung 35: Erschließung der Innenentwicklungsfläche 55
Abbildung 36: Freiraum der Innenentwicklung 56
Abbildung 37: Änderungen im Flächenwidmungsplan 57
Abbildung 38: Visualisierung der Außenentwicklungsfläche 59
Abbildung 39: Entwurf Außenentwicklungsfläche 60
Abbildung 40: Bebauung auf der Außenentwicklungsfläche 61
Abbildung 41: Beispielbild für die Bebauung des 3-geschossigen Wohnbaus 61
Abbildung 42: Beispielbild für den geplanten Kindergarten 62
Abbildung 43: Erschließung der Außenentwicklungsfläche 63
Abbildung 44: Beispielbild für die Hochbeete im Freiraum 64
Abbildung 45: Freiraum der Außenentwicklungsfläche 64
Abbildung 46: 3D Visualisierung der Außenentwicklungsfläche 65
Abbildung 47: Neuer Flächenwidmungsplan Entwurf II 66

Tabelle 1: Fahrzeiten mit ÖV in und aus Herzogenburg 20
Tabelle 2: Distanz und Fahrzeit von Herzogenburg in größere Städte 22
Tabelle 3: Altersstruktur Herzogenburg 2023 (Statistik Austria 2023) 24
Tabelle 4: Zielmatrix 38
Tabelle 5: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr 42
Tabelle 6: SWOT-Analyse: Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt 43
Tabelle 7: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit und Erholungsstruktur 43
Tabelle 8: Haushaltsgrößenprognose 44
Tabelle 9: Haushaltsprognose Herzogenburg 44
Tabelle 10: Baulandbedarfsabschätzung 45
Tabelle 11: Szenarien der unterschiedlichen Formen der Bebauung und der jeweilige Bruttobaulandbedarf 45
Tabelle 12: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche 48
Tabelle 13: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche 48
Tabelle 14: Ziele für „Centro Verde“ 50
Tabelle 15: Daten zur Bebauung der Innenentwicklungsfläche 54
Tabelle 16: Kennzahlen der Planungsvariante 56
Tabelle 17: Ziele für „Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter“ 58
Tabelle 18: Daten zur Bebauung der Außenentwicklungsfläche 60
Tabelle 19: Kennzahlen der Planungsvariante 65
Tabelle 20: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung 67
Tabelle 21: Folgenabschätzung Entwurf I 69
Tabelle 22: Folgenabschätzung Entwurf II 71
Tabelle 23: Vergleich der Entwürfe 73

8 Quellenverzeichnis

Austriatech (o.J.): ÖV-Güteklassen. Mobilitätsdaten Österreich. https://www.mobilitydata.gv.at/daten/%C3%B6v-g%C3%BCteklassen (aufgerufen am 7.11.2023).

BMM (o.J.a): 2022 Autobahnen und Schnellstraße: 24h-Durchschnitt 4m. https://maps.laerminfo.at/?g_card=autobahn_22_24h (aufgerufen am 27.10.2023).

BMM (o.J.b): 2022 Schienenverkehr: 24h-Durchschnitt. https://maps.laerminfo.at/?g_card=schiene_22_24h (aufgerufen am 27.10.2023).

BMM (o.J.c): Lärmkarten. https://maps.laerminfo.at/?g_card=autobahn_22_24h (aufgerufen am 7.11.2023).

Dogorama GmbH (o.J.): Hundezone in Herzogenburg. https://dogorama.app/de-at/auslaufgebiete/3130_Herzogenburg/Hundezone_Herzogenburg-5Jz1v3onz75MJKPCZe7K/ (aufgerufen am 24.10.2023).

Google Maps (o.J.a): Google Maps. Parkplätze+Rathaus. https://www.google.at/maps/place/Parkplatz+Rathausplatz/@48.1125775,15.7644202,97367m/data=!3m1!1e3!4m6!3m5!1s0x476d801da17d6f61:0x68fcf8e1e4c0893a!8m2!3d48.2849612!4d15.6956911!16s%2Fg%2F11c6tzdt2z!5m1!1e4?entry=ttu (aufgerufen am 7.11.2023).

Google Maps (o.J.b): Herzogenburg. https://www.google.at/maps/place/Herzogenburg/@48.2940956,15.6584008,12z/data=!3m1!4b1!4m6!3m5!1s0x476d7ff7febfc5eb:0x9ec1f143ceaaf04f!8m2!3d48.2869872!4d15.6921489!16s%2Fm%2F02r5cyb?entry=ttu (aufgerufen am 2.1.2024).

Interessensgemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg (o.J.): Betriebe. https://www.wirtschaft-herzogenburg.at/mitgliedsbetriebe/ (aufgerufen am 8.11.2023).

ISE (2023): Agri-Photovoltaik - Fraunhofer ISE. Fraunhofer-Inst. Für Solare Energiesysteme ISE. https://www.ise.fraunhofer.de/de/leitthemen/integrierte-photovoltaik/agri-photovoltaik-agri-pv.htm.

Klimitsch S., Gugerell R., Schuh B., Tordy T. /Hrsg. (2023): REV Donau NÖ-Mitte.

Land NÖ (o.J.): Niederösterreich Attlas Grundstücke. https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke (aufgerufen am 31.10.2023).

Land NÖ (2004): NÖ Landesentwicklungskonzept.

Land NÖ (2022): Hochwasserschutzplan. https://www.noe.gv.at/noe/Wasser/NOe_Hochwasserschutzzonenplaene.html.

(2014): Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014, LGBl Nr. 3/2015 idF Nr. 99/2022. NÖ ROG.

ÖBB (o.J.): Fahrplan. https://www.oebb.at/de/fahrplan (aufgerufen am 7.11.2023).

ORF (2023): ASFINAG plant Lärmschutzwand mit Schilf. https://orf.at/stories/3306239/ (aufgerufen am 27.10.2023).

ÖROK (2001): Empfehlung zur Siedlungsentwicklung. https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/Bilder/5.Reiter-Publikationen/OEROK-Empfehlungen/oerok_empfehlung_50.pdf (aufgerufen am 7.11.2023).

ÖROK (2021): Regionalprognosen. https://view.officeapps.live.com/op/view.aspx?src=https%3A%2F%2Fwww.oerok.gv.at%2Ffileadmin%2Fuser_upload%2FBilder%2F2.Reiter-Raum_u._Region%2F2.Daten_und_Grundlagen%2FBevoelkerungsprognosen%2FProgose_2021%2FTabellen_OEROK-BevPrognose_2021.xlsx&wdOrigin=B (aufgerufen am 8.11.2023).

OSM (o.J.): n.d. ÖV. https://www.openstreetmap.org/history (aufgerufen am 6.11.2023).

(2018): Raumordnung in Österreich und Bezüge zur Raumentwicklung und Regionalpolitik.

(2023): REL NÖ 2035.

Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2020): Örtliches Raumordnungsprogramm – Entwicklungskonzept (Entwicklungsplan) (aufgerufen am 12.12.2023).

Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2023): Örtliches Raumordnungsprogramm – Flächenwidmungsplan (aufgerufen am 29.12.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.a): Freizeitmöglichkeiten. Anton-Rupp-Freizeitzentrum. https://www.herzogenburg.at/?kat=4261&ukat=4260 (aufgerufen am 24.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.b): Freizeitmöglichkeiten. Aquapark. https://www.herzogenburg.at/?kat=4263&ukat=4260 (aufgerufen am 24.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.c): Freizeitmöglichkeiten. Bewegungspark. https://www.herzogenburg.at/?kat=4269&ukat=4260 (aufgerufen am 24.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.d): Freizeitmöglichkeiten. Eislaufplatz. https://www.herzogenburg.at/?kat=4264&ukat=4260 (aufgerufen am 24.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.e): Freizeitmöglichkeiten. Leihrad Next Bike. https://www.herzogenburg.at/?kat=4260&dok_id=46094 (aufgerufen am 24.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.f): Freizeitmöglichkeiten. Radfahren. https://www.herzogenburg.at/?kat=4260&dok_id=46092 (aufgerufen am 24.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.g): Freizeitmöglichkeiten. Spielplätze. https://www.herzogenburg.at/?kat=4265&ukat=4260.

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.h): Freizeitmöglichkeiten. Wandern, Jakobsweg und Weinbegleitertouren. https://www.herzogenburg.at/?kat=4260&dok_id=46091 (aufgerufen am 24.10.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.i): Service und Dienstleistungen. https://www.herzogenburg.at/?lst_id=2216&tpl=30 (aufgerufen am 6.11.2023).

Stadtgemeinde Herzogenburg (o.J.j): Wirtschaftsstruktur. https://www.herzogenburg.at/?kat=4450 (aufgerufen am 25.10.2023).

Statistik Austria (o.J.a): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg. Bevölkerungsentwicklung 1869 - 2022. https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf (aufgerufen am 27.10.2023).

Statistik Austria (o.J.b): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf (aufgerufen am 27.10.2023).

Statistik Austria (o.J.c): Ein Blick auf die Gemeinde. Personen bzw. Arbeitskräfte in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben nach Stellung im Betrieb. https://www.statistik.at/blickgem/G0704/g31912.pdf (aufgerufen am 27.10.2023).

Statistik Austria (2010): G7.5 Statistik Austria - Gemeinden-Gemeinde Herzogenburg. https://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=31912 (aufgerufen am 6.11.2023).

Statistik Austria (2022a): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Erwerbspendler/-innen nach Pendelziel. https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31912.pdf (aufgerufen am 27.10.2023).

Statistik Austria (2022b): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familien. https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf (aufgerufen am 27.10.2023).

Statistik Austria (2022c): Ein Blick auf die Gemeinde. Arbeitsstätten (ohne landw.) 2011, 2001 nach Beschäftigtengrößengruppen. https://www.statistik.at/blickgem/G0601/g31912.pdf (aufgerufen am 27.10.2023).

Statistik Austria (2023): Bevölkerungsstand und -struktur. https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf (aufgerufen am 27.10.2023).

Stöglehner G. (2023): Grundlagen der Raumplanung 1. Theorien, Methoden und Instrumente. facultas Universitätsverlag, Facultas Verlags- und Buchhandel AG. Wien.

TU Graz (o.J.): A-F. Geschichte der Stadt Herzogenburg. https://austria-forum.org/af/Community/Alles_%C3%BCber_%C3%96sterreich/Geschichte%20der%20Stadt%20Herzogenburg (aufgerufen am 25.10.2023).

(2023): Verordnung über die Bestimmung des äquivalenten Dauerschallpegels bei Baulandwidmungen.

(2015): Von Raumordnung in Niederösterreich.

Wiechmann T., Siedentop S. /Hrsg. (2018): Polyzentralität. Hannover.

9 Anhang

Im Anhang sind die Pläne der Nutzungskartierung und die Entwurfspläne, sowie der Entwurf zum Flächenwidmungsplan zu finden.

Doppelhäuser

Hofladen

Mehrparteienhaus

Wendebereich

Parkplatz

Spielplatz

Bestand

Zufahrt

Außenbereich Cafe

Mischnutzungsgebäude

Wege

Außenentwicklungsfläche Entwurf

Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter

Gruppe HERZ4B

855106 Projekt zu Raumplanung

WS 2023

N

0 10 20 30 40 50 60 70m

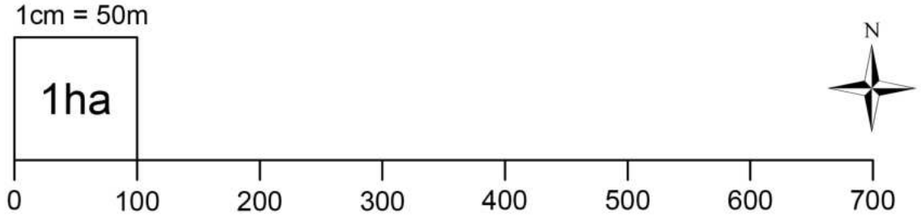

Einfahrt Tiefgarage
Hinterausgang Tiefgarage
Mehrparteienhaus
Zufahrten & barrierefreie Parkplätze
Gemeinschaftshochbeete
Spielplatz
Wegenetz
Kindergrten
Fahrradsstellplätze
Streuobstwiese
Parkplatz Kindergarten
Außenentwicklungsfläche Entwurf
Urbaner Naturraum mit Gemeinschaftscharakter
Gruppe HERZ4B
855106 Projekt zu Raumplanung
WS 2023
N
0 10 20 30 40 50 60 70m

ÖRTLICHES RAUMORDNUNGSPROGRAMM
DER STADTGEMEINDE HERZOGENBURG

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN

Innenentwicklungsfläche

MASSSTAB 1:5000
1cm = 50m



WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:

BW	WOHNGEBIETE
BK	KERNGEBIETE
BS	SONDERGEBIETE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN

GRÜNLAND:

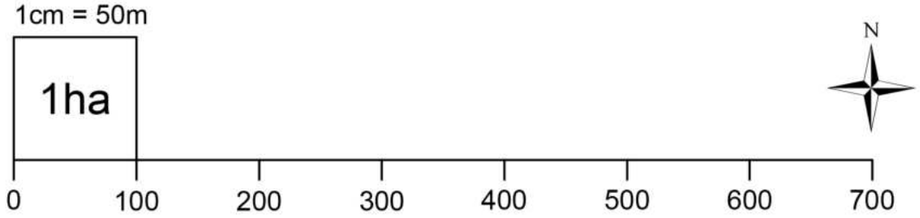
Glf	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Gspo	SPORTSTÄTTEN
Gspi	SPIELPLÄTZE
Gp	PARKANLAGEN
G++	FRIEDHÖFE
Gfrei	FREIHALTEFLÄCHEN

ÖRTLICHES RAUMORDNUNGSPROGRAMM
DER STADTGEMEINDE HERZOGENBURG

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN

Außenentwicklungsfläche

MASSSTAB 1:5000
1cm = 50m



WIDMUNGSARTEN DES BAULANDES:

BW	WOHNGEBIETE
BK	KERNGEBIETE
BS	SONDERGEBIETE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN

GRÜNLAND:

Glf	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Gspo	SPORTSTÄTTEN
Gspi	SPIELPLÄTZE
Gp	PARKANLAGEN
G++	FRIEDHÖFE
Gfrei	FREIHALTEFLÄCHEN

Herzogenburg - Straßentypen und Geschosszahlen

Legende

Straßentypen & Verkehrsflächen
- Hauptverkehrsstraße
- Sammel- oder Geschäftsstraße
- Aufschließungsstraße
- Wohnsiedlungsstraße
- Wohnweg
- Gehweg
- Bahntrasse
- P Parkplatz

Geschosse
- 1
- 1,5
- 2
- 2,5
- 3
- 3,5
- 4
- 4,5 - 8
- Hallen

Projektgebiet

Plan Nr. 1
Maßstab 1:10000

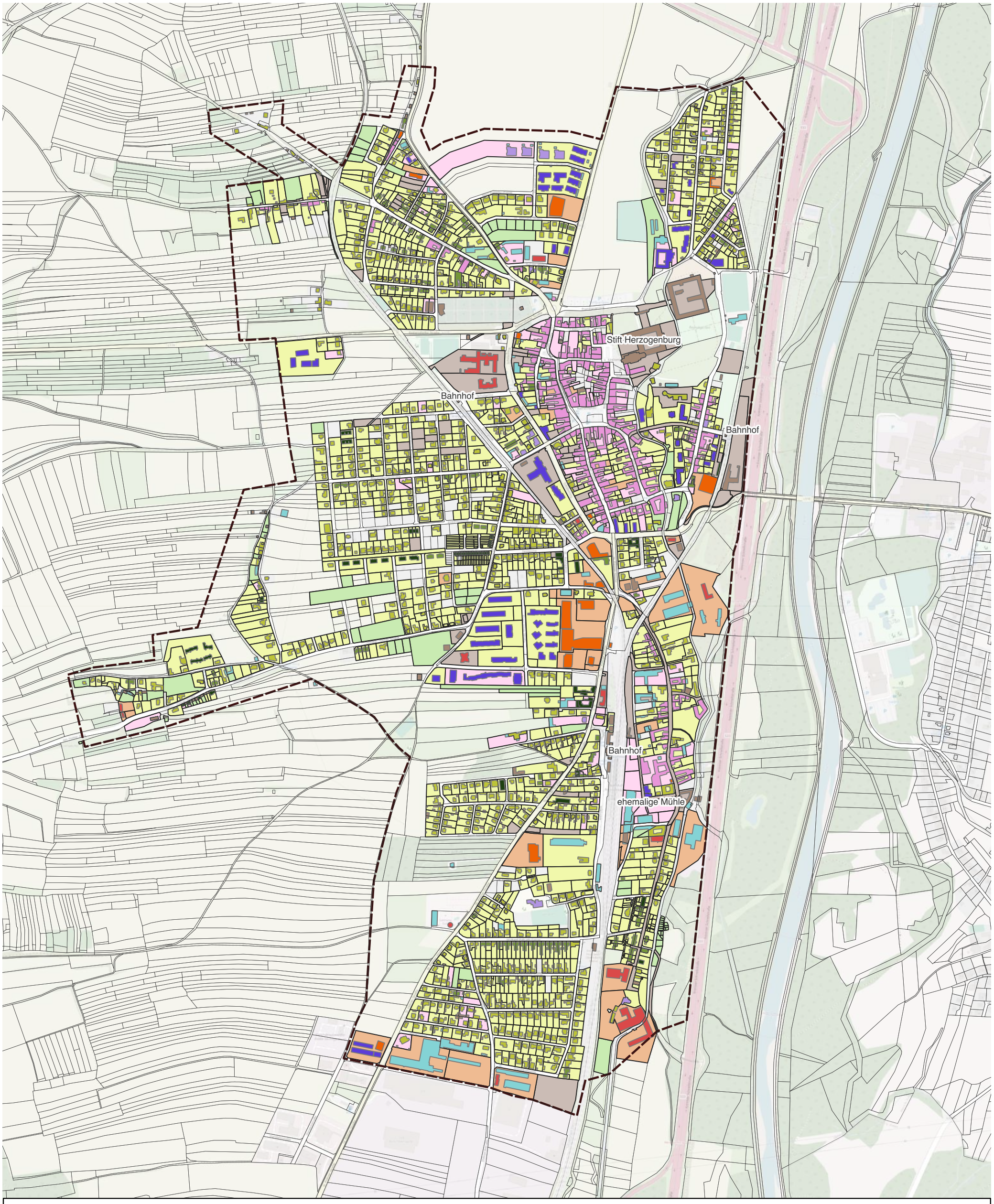
855106 Projekt zu Raumplanung - 2023WS
Gruppe: HERZ4c
Betreuerin: DI Verena Manhart
Tutorin: Magdalena Zecha
Studierende: Brumen Vanessa, Butter Lisa, Karth Josephine, Mittermeyer Linda
Datum: 02.01.2024

Universität für Bodenkultur Wien
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Datengrundlagen:
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) Stichtag 10/21 - eigene Bearbeitung (2023)
www. openstreetmap.org

0 100 200 300 400 m

N



Herzogenburg - Bebauung und Baulandnutzung

Legende

Bebauung
- freistehendes Einfamilienhaus
- Doppelhaus
- Reihenhaus
- Stadthaus (geschlossene Bebauung)
- Stadtvilla
- mehrgeschossiger Wohnungsbau
- Bürogebäude
- Einzelhandelsbauten
- Halle (Sport, Gewerbe, Industrie)
- Sonderformen

Baulandnutzung
- Wohnnutzung
- Mischnutzung
- Landwirtschaftliche Nutzung
- Gewerbliche Nutzung
- Sondernutzung
- Projektgebiet

Plan Nr. 2
Maßstab 1:10000

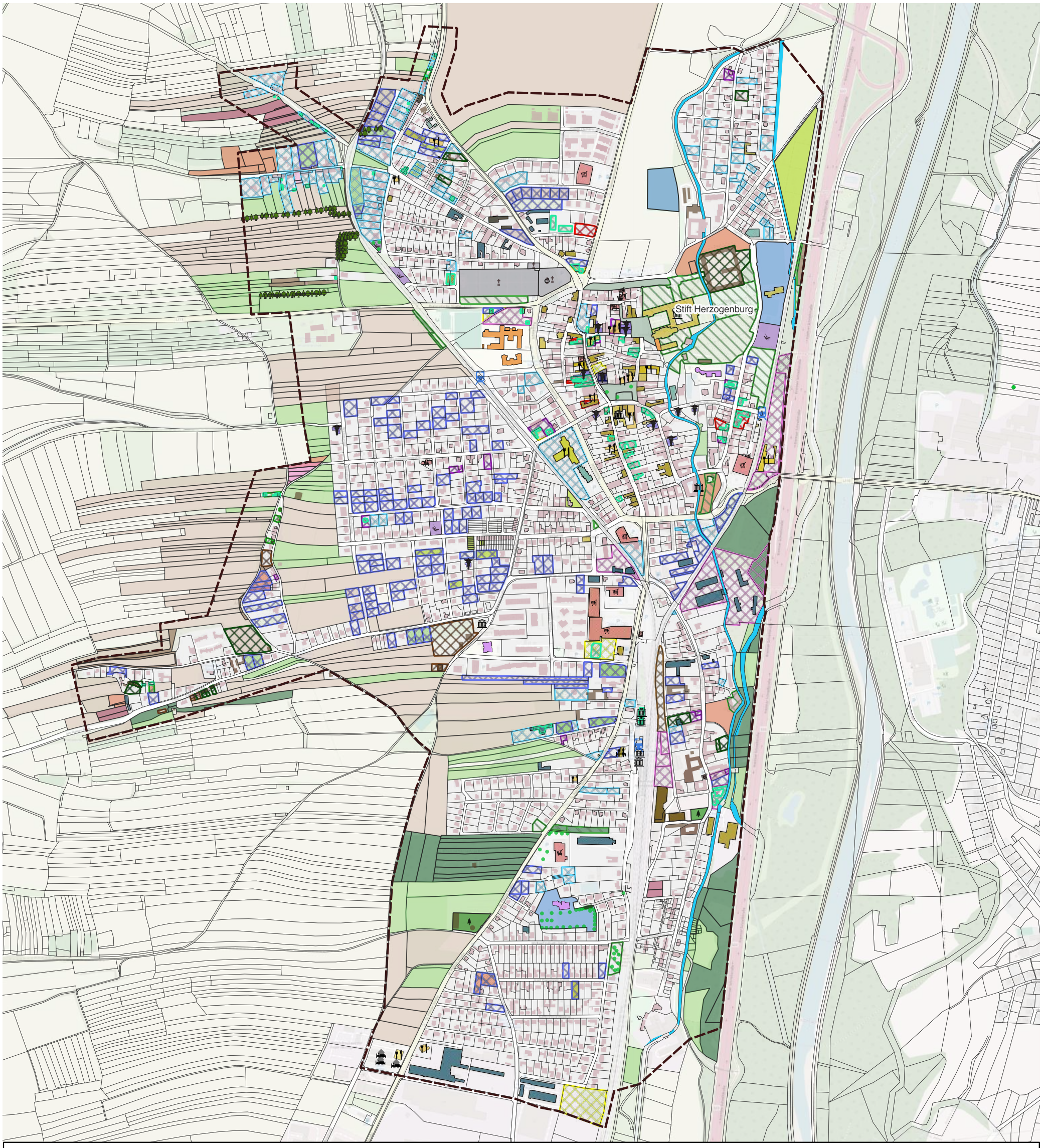
855106 Projekt zu Raumplanung - 2023WS
Gruppe: HERZ4c
Betreuerin: DI Verena Manhart
Tutorin: Magdalena Zecha
Studierende: Brumen Vanessa, Butter Lisa, Karth Josephine, Mittermeyer Linda
Datum: 02.01.2024

Universität für Bodenkultur Wien
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Datengrundlagen:
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) Stichtag 10/21 - eigene Bearbeitung (2023)
www. openstreetmap.org

0 100 200 300 400 m

N



Herzogenburg - Landschaftselemente, Gebäudenutzungen, Freiräume und Innenentwicklungspotenziale

Legende

Landschaftselemente
- Wald
- Grünland
- Ackerland
- Steilhang/Böschung
- Obstbaumwiese
- Weingarten
- Sonderkulturen
- Fließende Gewässer
- Einzelgehölze
- Gehölzgruppe
- Hecke

Freiräume
- Park/Grünfläche
- Platz/Promenade
- Kleingarten
- Baumschule/Gartenbau
- Sportanlage
- Spielplatz
- Friedhof

Gebäudenutzung
- Wohnnutzung
- Landwirtschaftliche Nutzung
- Schule
- Kindergarten
- Ärzt:in
- Pflege
- Lebensmitteleinzelhandel
- Handel
- Gastronomie
- Beherbergung
- Öffentliche Verwaltung
- Erholung, Freizeit, Kultur
- Produzierendes Gewerbe

Innenentwicklungspotenziale
- Baulücke
- Geringfügig bebautes Grundstück
- Gewerbebrache
- Gewerbebrache mit Restnutzung
- Hofstelle leerstehend
- Hofstelle mit Restnutzung
- Infrastruktureinrichtung leerstehend
- Konversionsfläche
- Wohngebäude leerstehend
- Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend
- Leerstand Geschäft
- Projektgebiet

Plan Nr. 3
Maßstab 1:10000

855106 Projekt zu Raumplanung - 2023WS
Gruppe: HERZ4c
Betreuerin: DI Verena Manhart
Tutorin: Magdalena Zecha
Studierende: Brumen Vanessa, Butter Lisa, Karth Josephine, Mittermeyer Linda
Datum: 02.01.2024

Universität für Bodenkultur Wien
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Datengrundlagen:
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) Stichtag 10/21 - eigene Bearbeitung (2023)
www. openstreetmap.org

0 100 200 300 400 m

N



ENTWURF HERZOGENBURG M 1:750

Innenentwicklungsfläche I1 Niederösterreich, AT

Datengrundlage: www.openstreet.org

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) Stichtag 10/21

Plannr. 4 von Josephine Karth, HERZ4C
gezeichnet am 19.01.2024

Betreuerin: DI Verena Manhart
Projekt zu Raumplanung 855106 | WS23
Universität für Bodenkultur (IRUB)

VECTORWORKS EDUCATIONAL VERSION

VECTORWORKS EDUCATIONAL VERSION

LEGENDE

- Halböffentlicher Freiraum
- Öffentlicher Freiraum
- Privater Freiraum
- Öffentlicher Spielplatz
- Halböffentlicher Spielplatz
- Reihenhaus 2 Geschosse
- Geschosswohnbau 1 - 2 Geschosse
- Geschosswohnbau 3 Geschosse
- Tiefgarage
- Parkplatz
- Dachterrasse
- PV - Anlage
- Biodiversitätshecke
- Zufahrt Tiefgarage
- Fußweg / Innenerschließung



ENTWURF HERZOGENBURG M 1:1000

Außenentwicklungsfläche A2 Niederösterreich, AT

Datengrundlage: wwwm.openstreet.org

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) Stichtag 10/21

Plannr. 5 von Linda Mittermeyer, HERZ4C
gezeichnet am 28.12.2023

Betreuerin: DI Verena Manhart
Projekt zu Raumplanung 855106 | WS23
Universität für Bodenkultur (IRUB)

VECTORWORKS EDUCATIONAL VERSION

Herzogenburg - Entwurf zum Flächenwidmungsplan

Plan Nr. 6
Maßstab 1:5000

855106 Projekt zu Raumplanung - 2023WS
Gruppe: HERZ4c
Betreuerin: DI Verena Manhart
Tutorin: Magdalena Zecha
Studierende: Brumen Vanessa, Butter Lisa, Karth Josephine, Mittermeyer Linda
Datum: 21.01.2024

Universität für Bodenkultur Wien
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

Datengrundlagen:
Stadtgemeinde Herzogenburg, Flächenwidmungsplan Neudarstellung 03/23,
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) Stichtag 10/21 - eigene Bearbeitung (2024)

1 ha

0 100 200 300 m

N

Legende

Bauland

- BB — Betriebsgebiete
- BK — Kerngebiete
- BK-H — Kerngebiet - Handelseinrichtungen
- BS — Sondergebiete mit Angaben der besonderen Nutzungen
- BW — Wohngebiete
- BW-F1-A1 — Befristetes Wohngebiet; F1 - Befristung bis 01.02.2031 mit Nachfolgewidmung Grünland Freihaltefläche; A1 - Aufschließungszone 1
- BW-F2-A2 — Befristetes Wohngebiet; F2 - Frist von 7 Jahren beginnt ab Aufschließung Nachfolgewidmung Grünland Freihaltefläche; A2 - Aufschließungszone 2 wird erst zur Bebauung freigegeben, wenn A1 zu mind. 75% bebaut ist
- BWN-1,2-F1 — Befristetes Wohngebiet für nachhaltige Bebauung höchstzulässige Geschossflächenzahl 1,2; F1 - Befristung bis 01.02.2031 mit Nachfolgewidmung Grünland Freihaltefläche

Grünland

- Gfrei — Freihalteflächen
- Ggü — Grüngürtel
- Geb — erhaltenswerte Gebäude im Grünland
- Glf — Land- Forstwirtschaft
- Glp — Lagerplätze
- G++ — Friedhöfe
- Gp — Parkanlagen
- Gspi — Spielplätze
- Gspo — Sportstätten
- Gg — Gärtnereien

Verkehrsflächen

- Vp — private Verkehrsflächen
- Vö — öffentliche Verkehrsflächen
- Vö-GuR — öffentliche Verkehrsflächen Geh- und Radweg

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Nachhaltige Wohnraumentwicklung

anhand der Beispielgemeinde Herzogenburg



Gruppe:
HERZ4C
BearbeiterInnen:
Brumen Vanessa 01511057
Butter Lisa 12003411
Karth Josephine 12023077
Mittermeyer Anne Linda 12038902

Betreuung:
Dipl.-Ing. Verena Manhart
Tutorin:
Magdalena Zecha

Wien, 30.01.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG ... 1

2 GEMEINDEPROFIL ... 2

2.1 EINLEITUNG ... 2
2.2 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR ... 4
2.3 NATURRAUM UND UMWELT ... 9
2.4 VERKEHR ... 19
2.5 BEVÖLKERUNG ... 25
2.6 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT ... 29
2.7 SOZIALE INFRASTRUKTUR ... 31
2.8 FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR ... 32

3 GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG ... 34

3.1 RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN ... 34
3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014) ... 34
3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg ... 35
3.2 GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG ... 36
3.3 ZIELMATRIX ... 38

4 ANALYSE ... 43

4.1 ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS ... 43
4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr ... 43
4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt ... 45
4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur ... 46
4.2 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG ... 47

5 ENTWÜRFE ... 51

5.1 FLÄCHENAUSWAHL ... 51
5.2 ENTWURF I „GENERATION LEBEN“ ... 53
5.2.1 Leitidee ... 53
5.2.2 Ziele ... 53
5.2.3 Nutzungskonzept ... 54
5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung ... 61
5.3 ENTWURF II „WOHNEN IN ERHOLUNGSVIELFALT“ ... 63
5.3.1 Leitidee ... 63
5.3.2 Ziele ... 63
5.3.3 Nutzungskonzept ... 63
5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung ... 71

6 FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG ... 73

6.1 INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG ... 73
6.2 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF I ... 76
6.3 FOLGENABSCHÄTZUNG ENTWURF II ... 78
6.4 PLANUNGSEMPFEHLUNG ... 80

7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE ... 83

8 QUELLENVERZEICHNIS ... 86

9 ANHANG ... 93

1 Einleitung

Die Lehrveranstaltung „Projekt zu Raumplanung“ setzt sich dieses Jahr mit der Thematik der Abdeckung des Wohnraumbedarfs und anderer Daseinsgrundfunktionen durch eine Kombination aus Innen- und Außenentwicklung in der Gemeinde Herzogenburg in Niederösterreich auseinander. Ziel dieses Projektes ist es zwei unterschiedliche Entwürfe unter Berücksichtigung raumrelevanter und demographischer Rahmenbedingung für das Planungsgebiet zu erarbeiten, sowie einen Änderungsentwurf für den bestehenden Flächenwidmungsplan zu erstellen. Der gesamte Planungsprozess wird in diesem Bericht erläutert und beinhaltet folgende Schritte:

Ein Besuch in Herzogenburg sowie Gespräche mit dem Bürgermeister und einigen Gemeindevertreter:innen einen Einblick in den aktuellen Zustand der Gemeinde. Anschließend erfolgt die Erstellung einer Nutzungskartierung des Projektgebietes vor Ort.

Mittels Literaturrecherche und Datenauswertungen der Statistik Austria wird ein Profil der Gemeinde erstellt. Dieses Profil umfasst verschiedene Fachbereiche, darunter Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, soziale Infrastruktur sowie Freizeit- und Erholungsinfrastruktur. Des Weiteren werden rechtsverbindliche, strategische und fachliche Grundlagen und Ziele der örtlichen und überörtlichen Raumplanung erläutert. Schließlich werden diese in einer Zielmatrix mit Kriterien und abschätzbaren Indikatoren und Parametern zusammengefasst.

Auf Basis des Gemeindeprofils und unter Berücksichtigung rechtlicher Grundlagen, Erhebungen sowie der Interpretation des Örtlichen Entwicklungskonzepts und des Flächenwidmungsplans werden SWOT-Analysen durchgeführt. Mittels dieser Methode werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Projektgemeinde indentifiziert.

Im weiteren Verlauf bilden die erlangten Erkenntnisse die Basis für die Entwurfsplanung. Aufgrund der erstellten Nutzungskartierung und den gesamten erarbeiteten Informationen werden zwei Flächen ausgewählt, die jeweils besonderes Potenzial für die Innenentwicklung und für die Außenentwicklung aufweisen. Beide Entwürfe werden mit diversen Leitideen, Zielformulierungen, einem Nutzungskonzept und raumplanerischen Maßnahmen argumentiert. Abschließend werden die Folgeabschätzungen gegenübergestellt und daraus Planungsempfehlungen für die Gemeinde entwickelt.

2 Gemeindeprofil

Das Gemeindeprofil bietet einen Überblick der Gemeinde Herzogenburg in Niederösterreich. Auf den folgenden Seiten werden im Zuge dessen verschiedene Aspekte erläutert, darunter die Geschichte, Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum- und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, soziale Infrastruktur sowie Freizeit- und Erholungsinfrastruktur des Projektgebietes.

2.1 Einleitung

Lage und Fakten

Die Gemeinde Herzogenburg liegt westlich von Wien im politischen Bezirk St. Pölten (Abbildung 1) im unteren Traisental, nördlich von St. Pölten, auf einer Seehöhe von 229 m. Die Kleinstadt mit 7.942 Einwohner:innen, erstreckt sich über eine Fläche von 46,05 km² und setzt sich aus 14 Katastralgemeinden zusammen (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023e).



Abbildung 1: Herzogenburg im Zentralraum Niederösterreich Mitte
(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg 2023k)

Geschichte

Der Ausbau der Kremser Schnellstraße in den Jahren 1981-1983 brachte zahlreiche archäologische Funde mit sich, die aus verschiedenen Epochen, von der Altsteinzeit (30.000 v.Chr.- 15 v.Chr.), über die römische Kaiserzeit (15 v.Chr.- 476 n. Chr.), bis zur Frühgeschichte (476-996 n. Chr.) stammen. Die Fundstücke deuten auf eine frühe Besiedelung der Region hin. Der Ort Herzogenburg wurde im Jahr 764 durch den bayrischen Herzog Tassilo III gegründet. Die erste urkundlich belegte, namentliche Nennung geht auf das Jahr 1014 zurück, in dem Kaiser Heinrich II dem Bistum Passau zur Errichtung einer Pfarre den Grund und Boden geschenkt hat. Siedlungstätigkeiten wurden in einen „Oberer Markt“, einen „Unteren Markt“ und den „Stiftsbereich“ eingeteilt. 1244 wurde das Stift von St. Georgen nach Herzogenburg verlegt, welches Ende des 13.Jahrhunderts fertiggestellt wurde. Fortan war das Stift das Wahrzeichen des Ortes. In seiner Geschichte hatte Herzogenburg regelmäßig mit Angriffen und daraus folgenden Zerstörungen zu kämpfen. Deshalb wurde in den folgenden Jahrhunderten die Befestigung sukzessiv, von einem einfachen Erdwall zu einer Befestigung mit geschlossener Stadtmauer (Abbildung 2), ausgebaut (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023j).



Abbildung 2: Herzogenburg mit mittelalterlicher Stadtmauer
(Quellle: Rupp A. et al. 1991a)

Im Juni 1927 wurde der Markt Herzogenburg durch einen Beschluss des Landtages von Niederösterreich zur Stadt erhoben. Damals zählte die Stadt etwa 2.700 Einwohner:innen (ebd.).

Während des Zweiten Weltkriegs befand sich nördlich des Stifts Herzogenburg ein Fliegerhorst der deutschen Luftwaffe. Weiters existierte in der Nähe des Hohen Kölbling eine Segelfliegerschule und eine Luftüberwachungsstation. Die Stadt war Ziel alliierter Luftangriffe auf die Grundmann-Werke ab 1944, wobei das Stiftsgebäude größtenteils verschont blieb. Ungarische Juden wurden in den Jahren 1944-1945 als Zwangsarbeiter in einem Betonwerk beschäftigt. Nach heftigen Endkämpfen im April 1945 wurde Herzogenburg von sowjetischen Truppen besetzt und die Ärztin Minna Nemec, als der "Engel von Herzogenburg" bekannt, sicherte die medizinische Versorgung (NÖ Museum BetriebsgesmbH 2023).

Der wirtschaftliche Aufschwung der Stadt erfolgte nach dem Staatsvertrag. Ab 1967 veranlasste Bürgermeister Erich Sulzer die Eingemeindungen zur Bildung der Großgemeinde Herzogenburg.

Heute nimmt Herzogenburg in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht eine zentrale Position zwischen St. Pölten und Krems ein (ebd.).

Regionale Bedeutung

Herzogenburg bildet mit der Gemeinde Traismauer im Norden eine Achse aus regionalen Zentren zwischen St. Pölten und dem Donautal. Aufgrund der Lage und Verkehrsanbindung ist Herzogenburg gut mit den Städten St. Pölten, Krems und Wien verbunden. Aus diesem Grund verfügt Herzogenburg über ein breites Einzugsgebiet, was sich in verschiedenen Wirtschaftsbereichen wie Handel, Handwerk, Warenerzeugung und Dienstleistungen bemerkbar macht. In besonderem Maße spielt die Stadt für die metallverarbeitende Industrie eine Rolle. Die Ansiedlung größerer Unternehmen, wie zum Beispiel der Georg-Fischer Konzern, sorgen für viele Arbeitsplätze in der Region (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023l).

Weiters ist Herzogenburg Teil des Weinland Traisentals, eine Weinregion Österreichs. Die Weinregion, sowie das Augustiner-Chorherren Stift Herzogenburg spielen eine Rolle bei der Förderung des Tourismus in der Region (Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau o.J.a).

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Dieses Unterkapitel widmet sich der Beschreibung der Raum- und Siedlungsstruktur der Projektgemeinde. Hierbei werden diverse Aspekte beleuchtet, darunter die Lage von Haupt- und Nebenorten und deren räumliche Beziehung untereinander. Auf Basis von Nutzungskartierungen werden daraufhin die funktionelle Gliederung, die Landschaftsstruktur sowie die Lage von Materialgewinnungsstätten und Energieerzeugungsanlagen erläutert.

Lage von Haupt- und Nebenorten

Die Stadtgemeinde Herzogenburg liegt nördlich von der Landeshauptstadt St. Pölten und südlich von Krems im unteren Traisental in Niederösterreich, dem größten Bundesland von Österreich. St. Pölten Die Erreichbarkeit von Herzogenburg ist durch die Schnellstraße S33 gewährleistet, die eine Verbindung zur Westautobahn und der S3 herstellt. Zudem ist die Stadt auch über die Bahn aus St. Pölten in Richtung Krems oder Tulln erreichbar, wobei es drei Bahnhaltestellen gibt. Die geografische Entwicklung der Stadt orientiert sich stark an dem Verlauf der Traisen und der S33 (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023e). Durch die Drehscheibenfunktion Richtung Nord und Süd sowie Ost und West liegt die wirtschaftliche Wertschöpfung über dem österreichischen Bruttoregionalprodukt (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023f).

Die Gemeinde Herzogenburg besteht aus 14 Katastralgemeinden. Am linken Traisenufer liegt Herzogenburg, Oberndorf mit dem Hauptbahnhof, Wielandsthal, Ederding. An der rechten Seite des Flussufers befindet sich Ossarn, Ober- und Unterwinden, St. Andrä a.d. Traisen, Angern, Einhöd, Hameten, Grutenbrunn mit Stift Heiligenkreuz, Adletzberg und Pottschall. In Summe verfügt Herzogenburg über eine Gesamtfläche von 46,09 km². Alle kleinen Kastralgemeinden sind durch die vorliegenden Verkehrsinfrastruktur vorwiegend für den motorisierten Individualverkehr verbunden (socialConsult Beratungs GmbH 2023).

Funktionelle Gliederung

Die nachfolgende Nutzungskartierung (Abbildung 3) zeigt die Bebbauung und Baulandnutzung in Herzogenburg. Der Stadtkern ist durch eine dichte Bebauung geprägt, bestehend vorwiegend aus Stadthäusern in geschlossener Bauweise und überwiegend gemischter Nutzung. Im Norden, Westen und Süden Herzogenburgs zeigt sich eine lockerere Bebauung, dominiert von freistehenden Einfamilienhäusern, die ausschließlich für Wohnzwecke genutzt werden (BEV o.J).

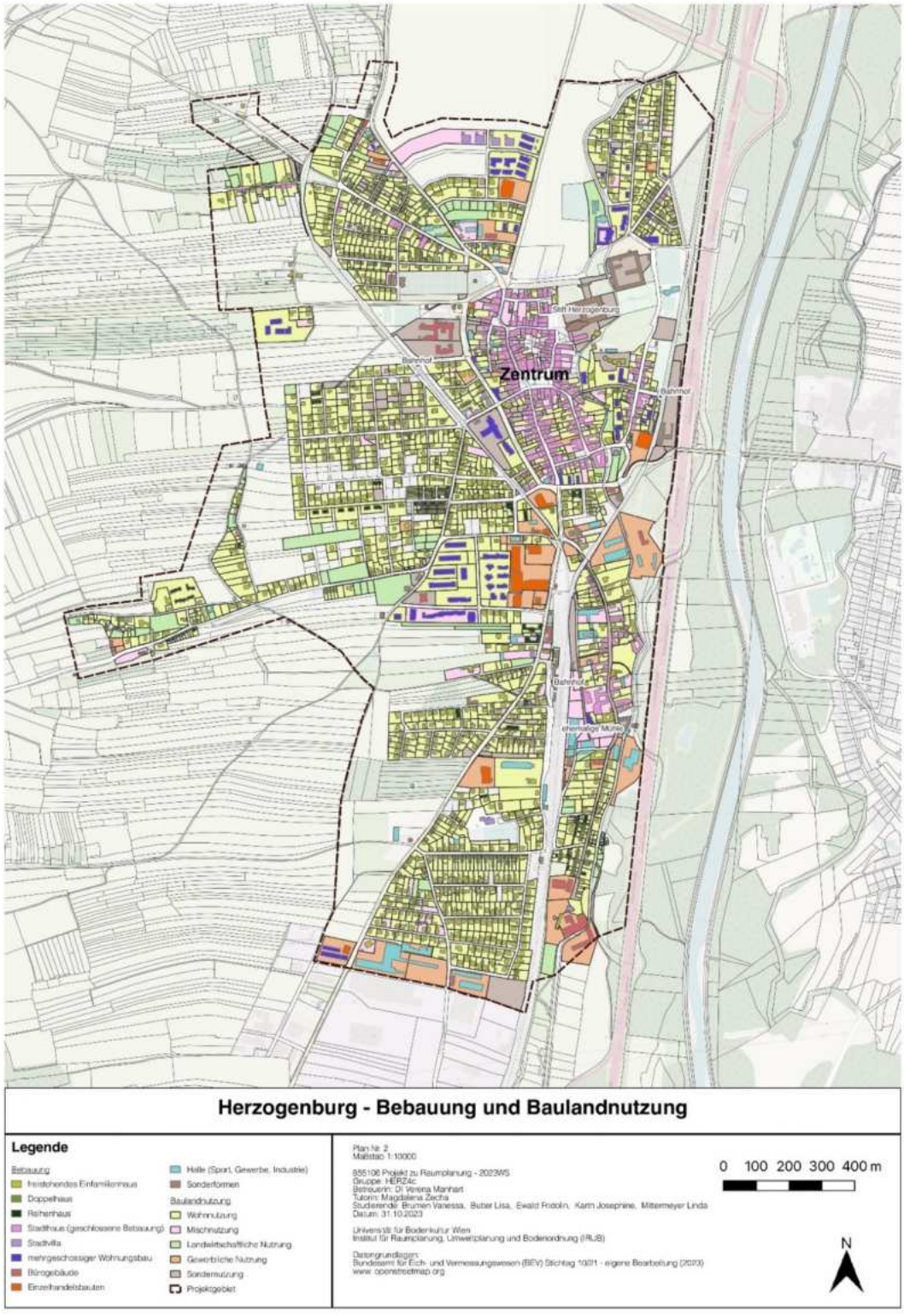


Abbildung 3: Bebauung und Baulandnutzung Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Der Schwarzplan (Abbildung 4) bietet eine Übersicht über die Siedlungsstruktur des Projektgebiets in Herzogenburg. Die Darstellung visualisiert die Gebäude innerhalb des Projektgebiets in schwarzer Farbe. Dabei wird eine dichtere Bebauung im Zentrum und eine weniger dichte Bebauung außerhalb des Stadtkerns deutlich erkennbar (BEV o.J).

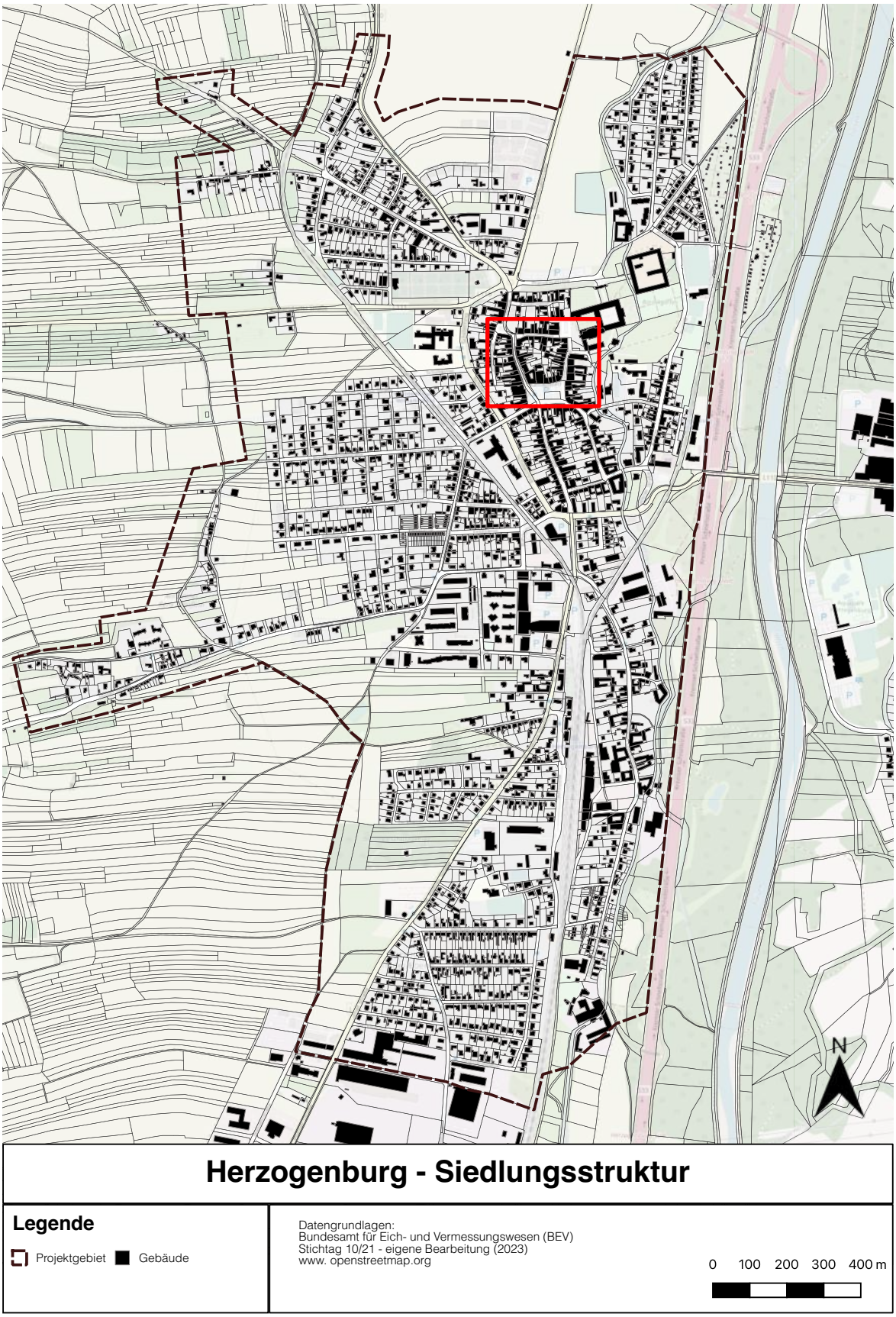


Abbildung 4: Siedlungsstruktur Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Anhand der nächsten Nutzungskartierung (Abbildung 5) lässt sich die räumliche Verteilung von öffentlichen Einrichtungen, Betriebstandorte, Freizeiteinrichtungen und die Landschaftsstruktur erkennen (BEV o.J).

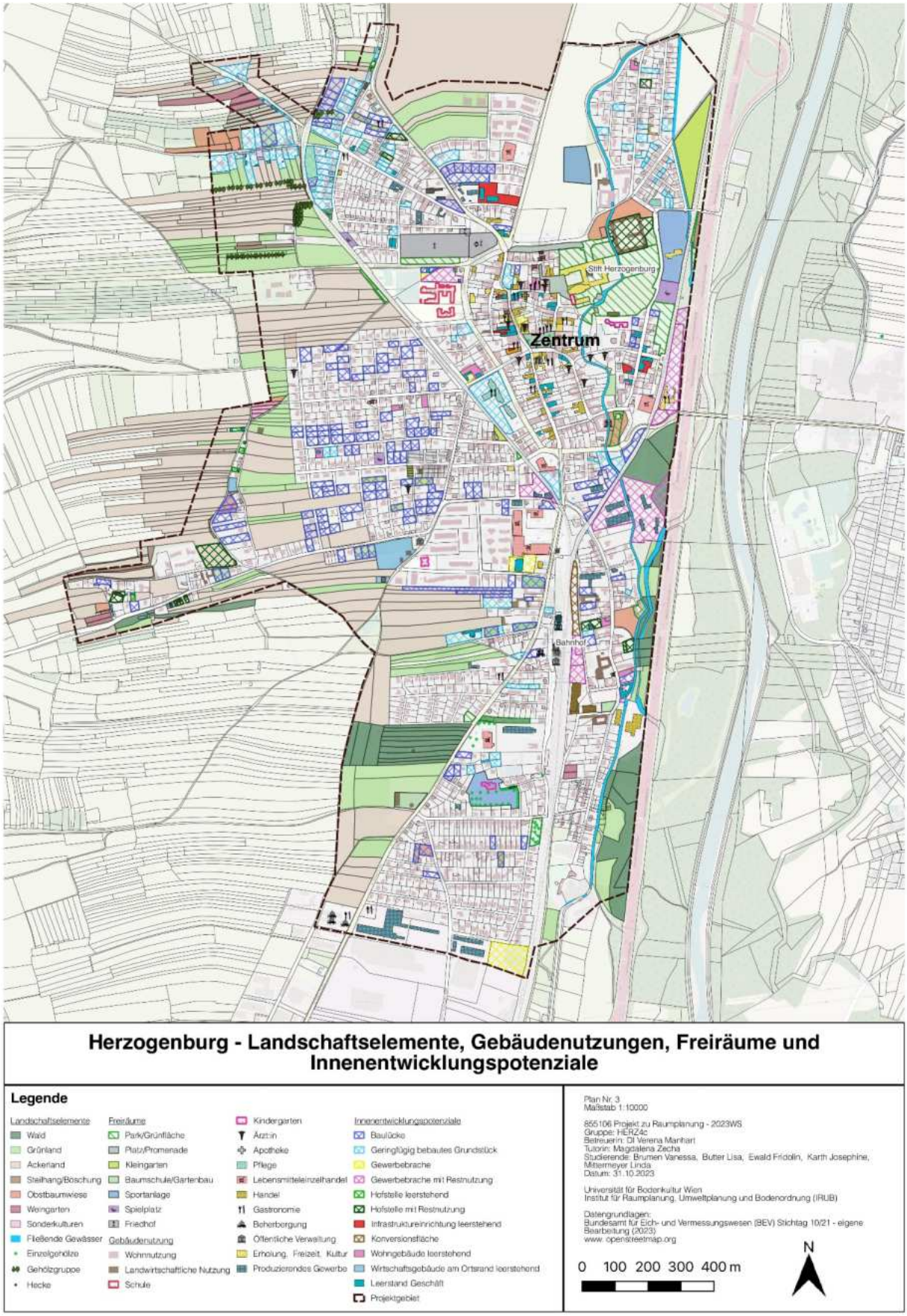


Abbildung 5: Landschaftselemente, Gebäudenutzungen, Freiräume und Innenentwicklungspotenziale
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Das Stadtzentrum in Richtung Norden zeichnet sich durch einen historischen barocken Stadtkern aus. Wie in Abbildung 5 erkennbar, befindet sich im Stadtkern ein diverses Angebot an Ärtzt:innen, Gastronomien und Einkaufsmöglichkeiten. Über den Zeitraum der letzten Jahre hat sich eine langgestreckte Handelszone entwickelt. Diese beginnt an einem kleinen Fachmarkt im Norden und reicht in etwa 2 km nach Süden. Ein weiteres Fachmarktzentrum mit dem Namen City Center wurde kürzlich fertiggestellt, wobei sich eine anknüpfende Ausbaustufe bereits in der Planung befindet (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023f).

Eine große Freizeiteinrichtung mit dem Namen „Anton-Rupp Freizeitzentrum“ befindet sich im Osten der Traisen. Diese bietet unter anderem Sauna, Solarium, Kegelbahn,Tischtennis und eine Indoor-Kletterwand an. Ein Aquapark, ein Minigolf- und ein Campingplatz liegen direkt daneben (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023g).

Betriebsstandorte (Abbildung 5) von produzierenden Gewerbe erstrecken sich südlich des Zentrums, in der Nähe des Bahnhofes bzw. weitere Standorte befinden sich im ganz im Süden des Projektgebietes (BEV o.J).

Landschaftsstruktur

Des Weiteren wird auf Abbildung 5 die räumliche Verteilung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen deutlich. Diese erstrecken sich hauptsächlich westlich des Stadtzentrums. Die Bewirtschaftungsform von Ackerland überwiegt gegenüber der von Grünland. Im Süden sowie im Westen des Zentrums sind kleine Waldflächen zu finden (BEV o.J).

Materialgewinnungsstätten und Energieerzeugungsanlagen

In Kooperation mit der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich erzeugt die Stadtgemeinde Herzogenburg Ökostrom. Auf insgesamt vier gemeindeeigenen Dächern sind Photovoltaikanlagen installiert. Dabei können sich die Bürger:innen an diesem Kooperationsprojekt Sonnenkraftwerk beteiligen. Im Rahmen des Projekts wird erneuerbarer Strom für derzeit insgesamt 46 Haushalte erzeugt. Ein weiterer Ausbau ist für die kommenden Jahre ist geplant (NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH 2024).

Neben der Gewinnung von Energie wird in der Kiesgrube der Stadtgemeinde Herzogenburg Schotter und Sand abgebaut. Die Lage der Materialgewinnungsstätte liegt an der Landesstraße Traismauerstraße Richtung Krems (Hans Zöchling GmbH 2024). Im Datenblatt des Bundesdenkmalamt werden alle relevanten Sandvorkommen in Österreich dokumentiert. Hier ist auf die Stadtgemeinde Herzogenburg auf dem Datenblatt von Niederösterreich mit Daten zu dem gewonnenen Material aufgeführt (Bundesdenkmalamt 2024).

2.3 Naturraum und Umwelt

Das nachstehende Kapitel bietet einen Überblick über die naturräumlichen Grundlagen der Gemeinde. Dabei werden die Apekte Klima, Niederschlag, Geologie und Boden, Vegetation, Wald erläutert und Schutzgebiete erläutert.

Klima

Herzogenburg liegt in einer Region, die vom pannonischen Klima beeinflusst wird. Das pannonische Klima ist eine Klimazone, die in Teilen Mitteleuropas, einschließlich Österreich, vorkommt und zeichnet sich durch heiße Sommer und milde Winter aus. Die Jahresmitteltemperatur von 9,0 °C bis 10,0 °C zeigt eine relativ hohe Durchschnittstemperatur und eine wärmere Tendenz in dieser Region. Die thermischen Bedingungen im Pannonikum sind auf die geografische Lage und die topografischen Merkmale zurückzuführen, die die Region von den kühlenden Einflüssen des Alpenvorlandes isolieren. Dies führt zu höheren Durchschnittstemperaturen und wärmeren klimatischen Bedingungen. Diese Eigenschaften machen das Pannonikum zu einem wichtigen landwirtschaftlichen Anbaugebiet in Österreich und sind auch für den Weinbau von Bedeutung (Harflinger 1999).

Die folgende Grafik (Abbildung 6) beschreibt die Entwicklung der Jahreswerte von Temperatur (oben), Niederschlagsmenge (mittig) und Sonnenscheindauer (unten) in Stift Zwettl vom Beginn instrumenteller Messungen bis 2020. Die Niveaus der Mittelwerte des Bezugszeitraumes 1961–1990 bzw. der letzten 30 Jahre 1991–2020 sind als dunkelgraue bzw. hellgraue horizontale Linien eingetragen (Hiebl et al. 2021).

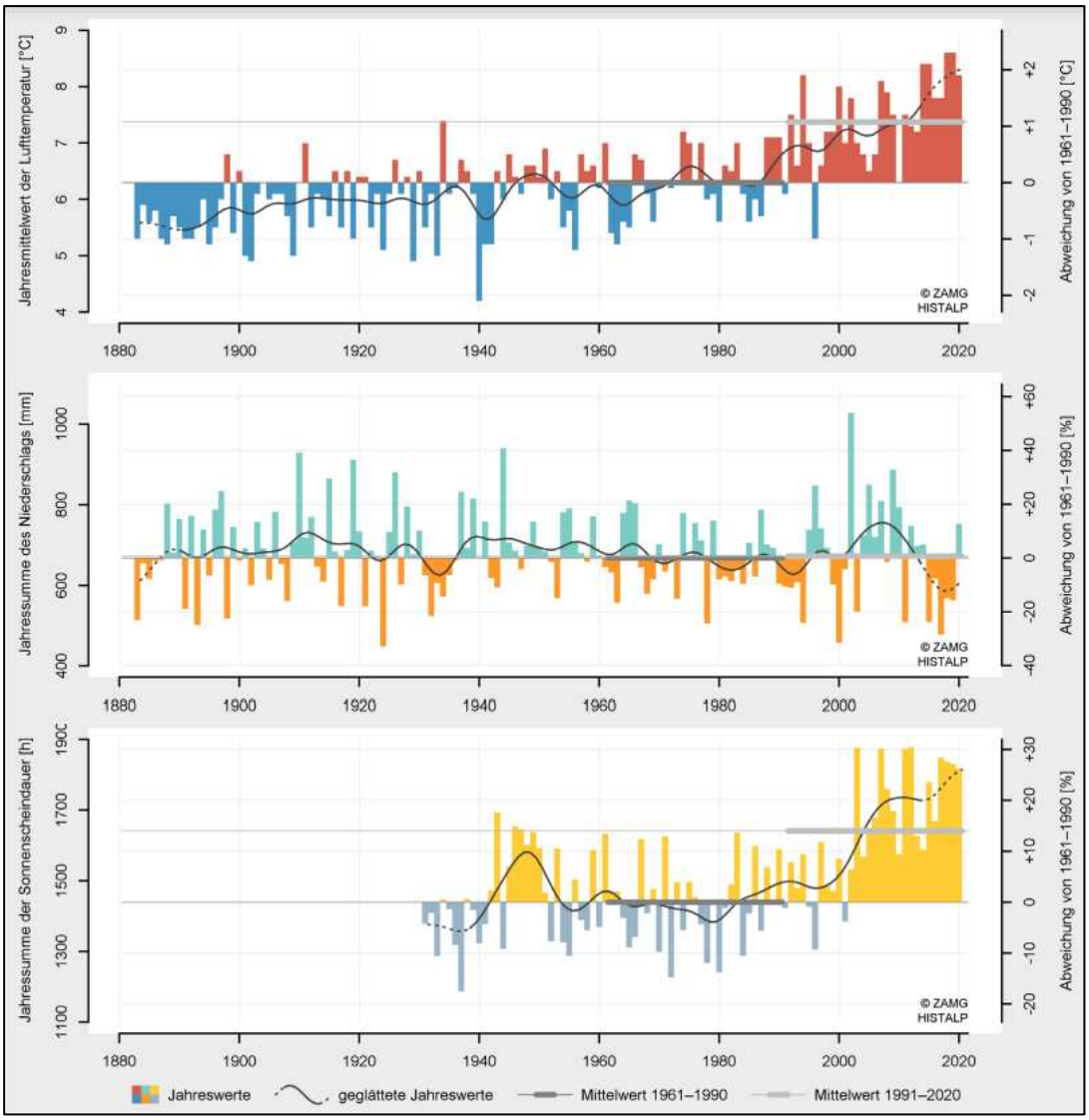


Abbildung 6: Entwicklung der Lufttemperatur, Niederschlagsmenge und Sonnenscheindauer in NÖ (Quelle: Hiebl et al. 2021)

Die Lufttemperatur blieb in Österreich bis etwa 1890 auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann eine leichte Erwärmung, die sich um 1980 beschleunigte und bis heute anhält. Anhand der Abbildung 6 ist zu erkennen, dass seit 1990 die Temperatur über den historischen Messungen liegt, und das Jahr 2020 bestätigte diesen Trend mit einer Abweichung von +1,9 °C in Zwettl. Die letzten 14 Jahre gehören zu den wärmsten der letzten 140 Jahre, wobei das letzte unterdurchschnittlich temperierte Jahr 1997 war (Hiebl et al. 2021).

Bei der Niederschlagsmenge gab es in den letzten Jahrzehnten keine signifikanten langfristigen Veränderungen. In den 2000er-Jahren wurde etwas mehr Niederschlag verzeichnet, jedoch setzte sich dieser Trend in den 2010er-Jahren nicht fort. Grundlegend variiert der Niederschlag von Jahr zu Jahr stark – und, im Jahr 2020 lag er um 13 % über dem langjährigen Durchschnitt. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Gesamtjahresniederschlagssumme regionale und saisonale Unterschiede nicht vollständig widerspiegelt und kurzfristige, lokale Ereignisse nicht berücksichtigt (Hiebl et al. 2021).

Ab 1980 etwa begann die Sonnenscheindauer in Zwettl zuzunehmen. In den letzten 15 Jahren lag die jährliche Sonnenscheindauer auf einem hohen Niveau. 2020 gab es außergewöhnlich viel Sonnenschein in Zwettl, etwa 26 % mehr als im Durchschnitt der Jahre 1961–1990 (Hiebl et al. 2021).

Niederschlag

Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge in der Region Herzogenburg und im pannonischen Klimabereich beträgt etwa 500 bis 600 mm (Abbildung 7). Dieser Bereich kann je nach den jährlichen Wetterbedingungen variieren, und es kann sowohl trockenere als auch feuchtere Jahre geben. Grundsätzlich ist die die Niederschlagsmenge in dieser Region tendenziell niedriger als in anderen Teilen Österreichs (Land NÖ 2021).

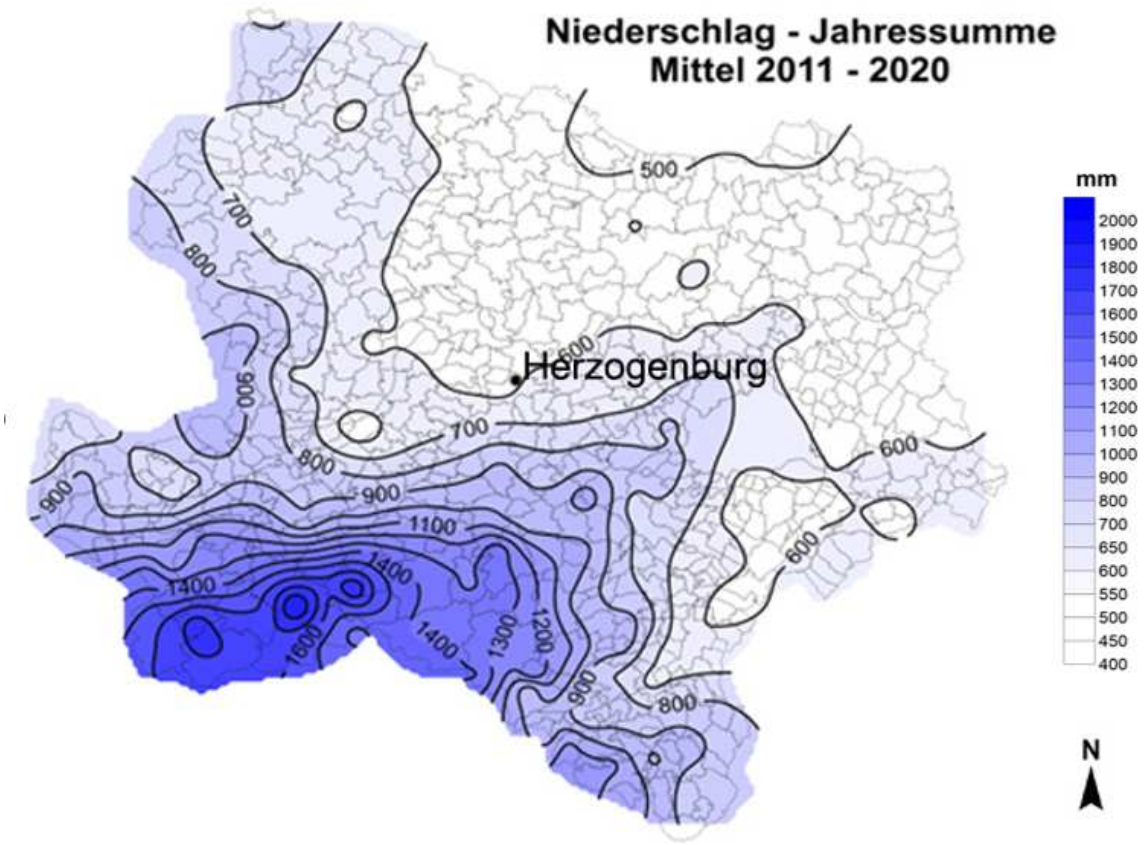


Abbildung 7: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 2011-2020
(Quelle: Land NÖ 2021; eigene Überarbeitung 2023)

Abbildung 8 zeigt die durchschnittliche Jahressumme des Niederschlages in Österreich. Hierbei ist zu erkennen, dass Herzogenburg in einer niederschlagsärmeren Region Österreichs liegt (ZAMG 2020).

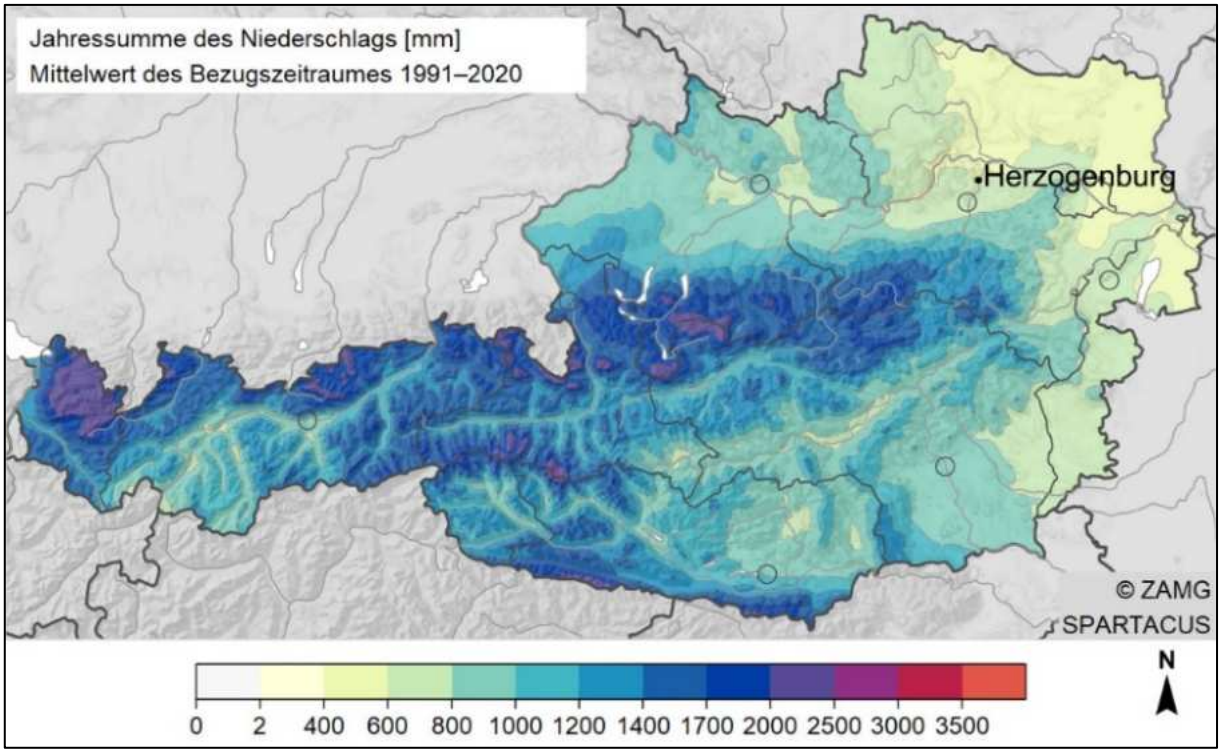


Abbildung 8: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 1991-2020
(Quelle: ZAMG 2020; eigene Überarbeitung 2023)

Die folgende Grafik (Abbildung 9) präsentiert die Niederschlagsmessungen in Herzogenburg für den Zeitraum von 1988 bis 2020. Hierbei ist zu erkennen, dass am 06.08.2002 die höchste Niederschlagsmenge pro Tag mit 79,6 mm gemessen wurde (BML 2024).

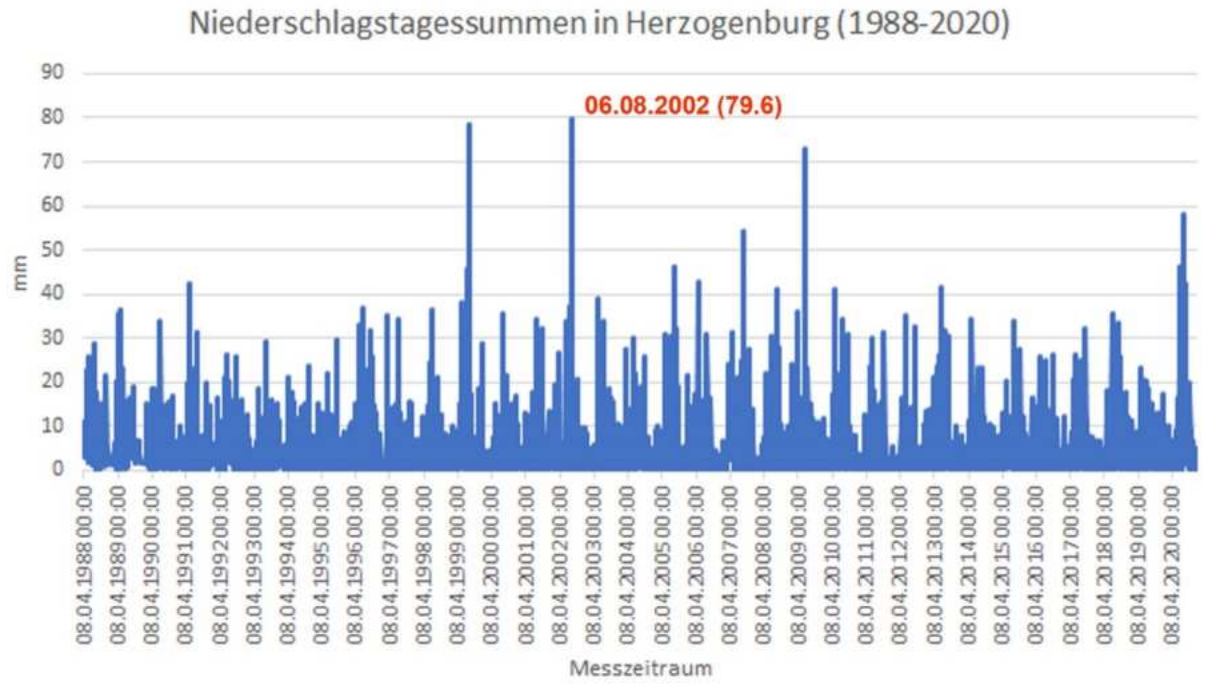


Abbildung 9: Niederschlagstagessummen in Herzogenburg
(Quelle: BML 2024, eigene Überarbeitung 2024)

Hochwasser

Der Fluss Traisen kann bei starken Regenfällen oder Schneeschmelze Hochwasser führen. Hochwasser können die umliegenden Gebiete im Traisental gefährden. Die folgende Karte (Abbildung 10) stellt das HQ100 Areal entlang der Traisen in Herzogenburg dar. Zu beachten ist, dass es sich beim "Hundertjährigen Hochwasser" um eine statistische Wahrscheinlichkeit handelt und es durchaus möglich ist, dass solch ein Ereignis in kürzeren Zeitabständen auftreten oder länger ausbleiben kann. Das Konzept dient als Planungsgrundlage, um die Auswirkungen von Hochwasserereignissen auf die Infrastruktur zu minimieren (BAW 2022).

Der Abflussbereich eines 100-jährlichen Hochwassers (HQ100), spielt eine wesentliche Rolle in der Raumordnung und in baurechtlichen Vorschriften. In diesen Gebieten sind Baulandwidmungen in der Regel verboten, mit Ausnahme von bereits bestehenden Baulücken im geschlossenen Siedlungsgebiet (Land NÖ o.J.).

Abbildung 10 zeigt, dass der Ortskern und der dicht besiedelte Raum von Herzogenburg nicht vom Hochwasser (HQ100) gefährdet sind. Die HQ100- Grenze in Richtung Westen bildet die Schnellstraße S33.

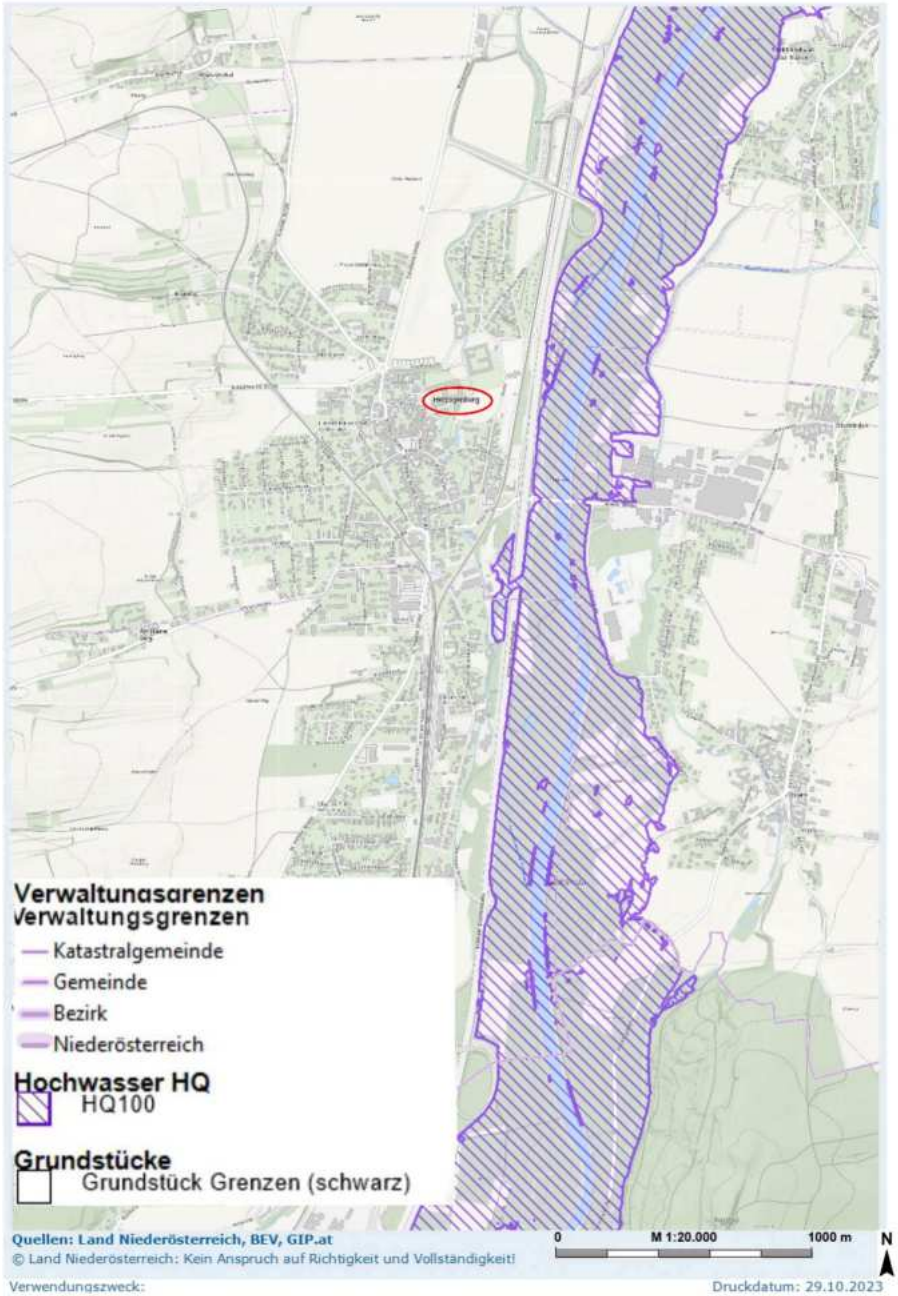


Abbildung 10: Hochwassergefährdung in Herzogenburg (HQ100)
(Quelle: Land NÖ o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Geologie und Boden

Die Geologie im Traisental und seiner Umgebung ist geprägt von der Lage in den östlichen Alpen bzw. den Kalkalpen. Die Traisen transportiert reichlich Gesteinsmaterial aus den Bergen, welches vorwiegend aus Kalk besteht. Sedimentgesteine, wie Flysch, ist ebenfalls in dieser Region weit verbreitet. Flysch ist eine Gesteinsformation, die aus abwechselnden Schichten von Sandstein, Tonstein und Mergel besteht. Entlang der Traisen sind ebenfalls, Schluff, Löss und Sand zu finden (Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau o.J.b).

Ein Bodentyp beschreibt Böden mit ähnlichen Eigenschaften und vergleichbarem vertikalen Aufbau mit gleichen Bodenhorizonten. Einflussfaktoren für die Ausbildung der Bodentypen sind Klima, Organismen, Relief und Ausgangsmaterial. Diese Faktoren wirken über einen bestimmten Zeitraum zusammen und prägen die charakteristischen Merkmale der Böden. Bei Bodentypengruppen werden Bodentypen mit ähnlichen Eigenschaften zusammengefasst um einen besseren Überblick darzustellen. Zum Beispiel gehören Tschernoseme, Paratschernoseme, Feucht- und Gebirgsschwarzerden zur Gruppe der „Schwarzerde“ (BFW o.J).

Im pannonischen Tiefland sind verschiedene Bodentypengruppen anzutreffen. Die folgende Darstellung (Abbildung 11) des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft, kurz BFW zeigt die vorherrschenden Bodentypen in Herzogenburg. Diese sind Braunerde, gefolgt von Schwarzerde und Gley. Entlang des Flusses befinden sich Auböden. Weiters kommen vereinzelt und an verstreuten Standorten Bodentypen vor, die als Rendsina+Ranker klassifiziert werden. Diese Vielfalt an Bodentypen ist charakteristisch für die Region und hat Auswirkungen auf landwirtschaftliche Praktiken und die Bodennutzung (ebd.).

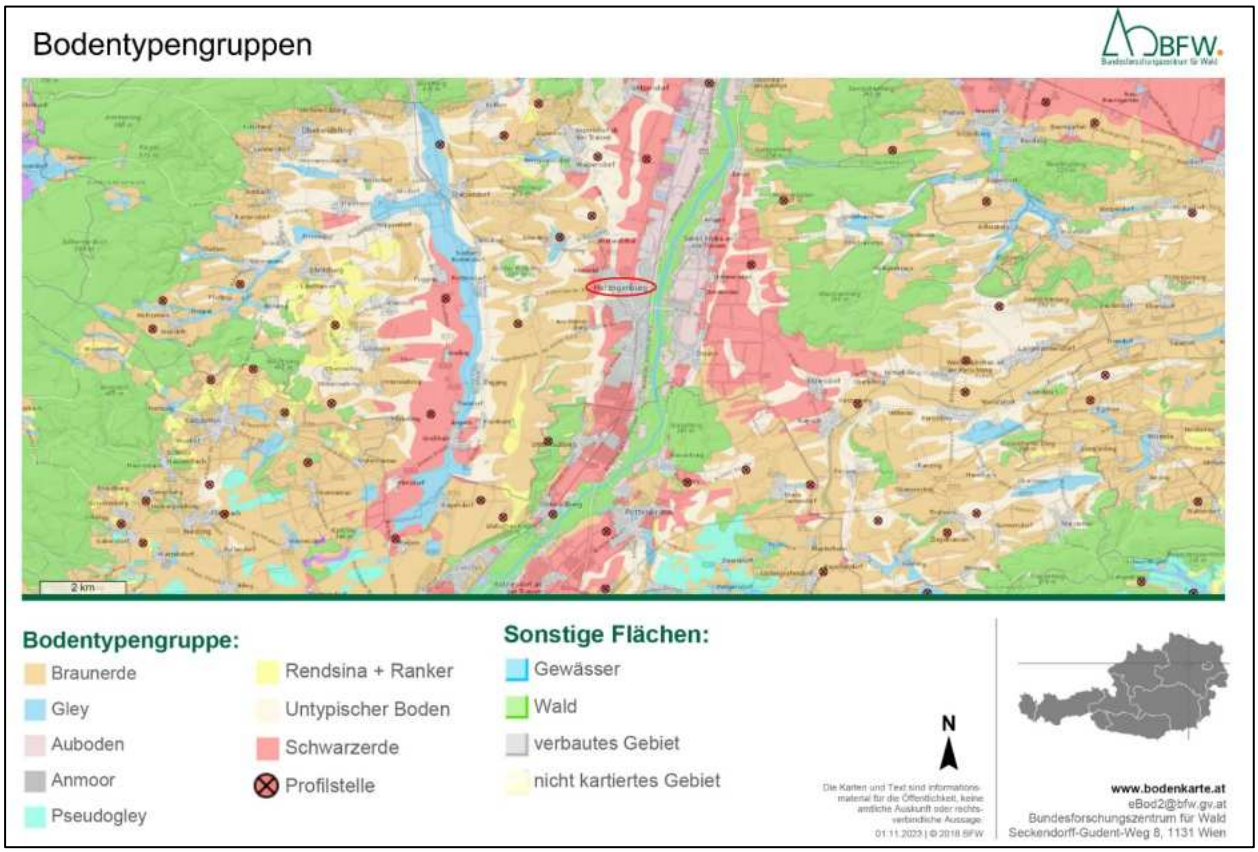


Abbildung 11: Bodentypen in Herzogenburg
(Quelle: BFW o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Wie schnell Wasser in vertikaler Richtung durch den Boden fließt, wird mittels der Durchlässigkeit im Boden beschrieben. Sie hängt hauptsächlich von der Bodenart ab, wird aber auch vom Humusgehalt, der Bodenstruktur, dem Grobanteil, der Gründigkeit und dem Grundwasserspiegel beeinflusst (BFW o.J).

Die nachfolgende Karte (Abbildung 12) illustriert die Bodendurchlässigkeit in der Region Herzogenburg. Sie visualisiert die verbauten Flächen innerhalb Herzogenburgs sowie die vorherrschende mäßige Bodendurchlässigkeit außerhalb der Stadt. Am Stadtrand, sowie entlang des Flusses sind Flächen zu erkennen, die eine erhöhte Bodendurchlässigkeit aufweisen. Böden mit einer sehr hohen Durchlässigkeit sind nur vereinzelt klassifiziert (ebd.).

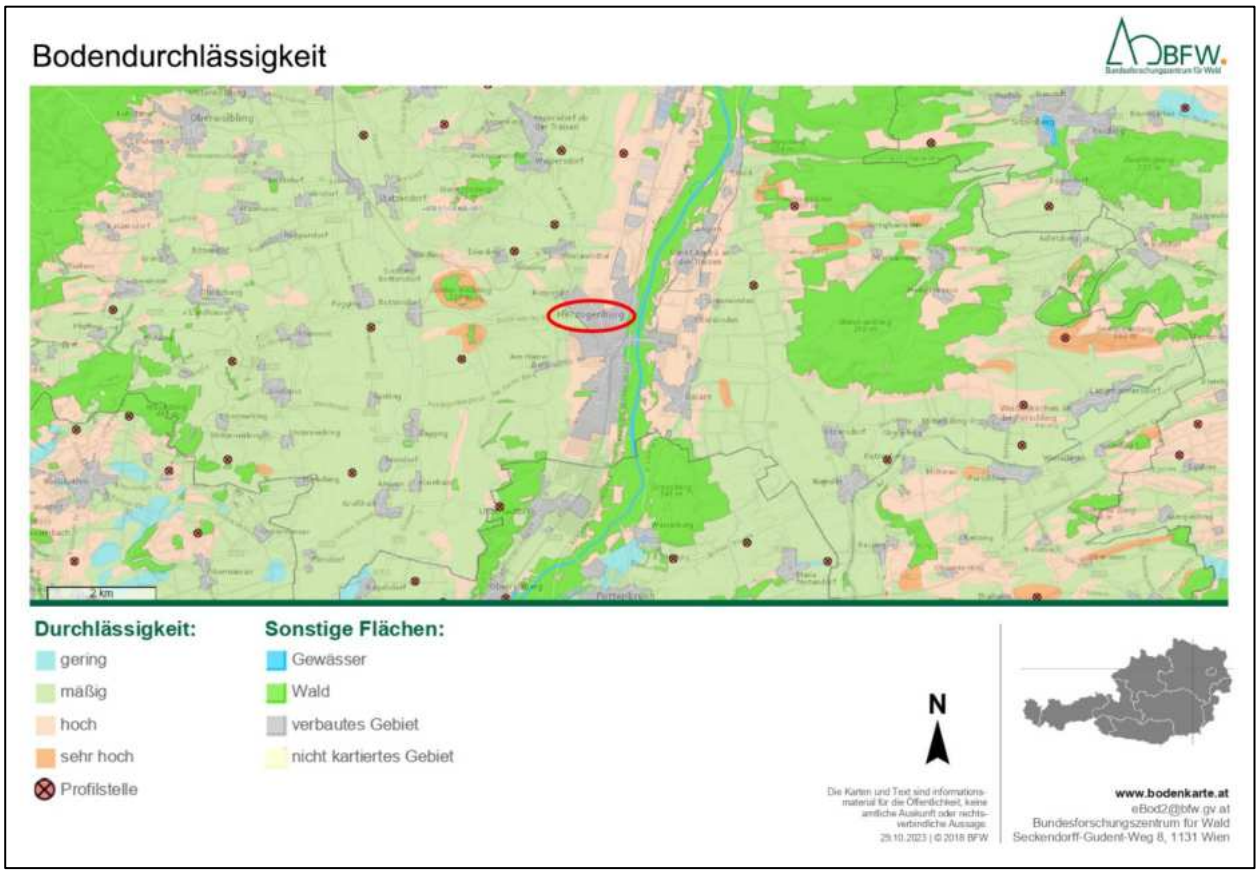


Abbildung 12: Bodendurchlässigkeit in Herzogenburg
(Quelle: BFW o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Die Bewertung des natürlichen Bodenwerts für Ackerland und Grünland basiert auf Bodeneigenschaften und Standortfaktoren wie Wasserverhältnissen, Oberflächenform, Hangneigung, Hangrichtung und Klimabedingungen. Wirtschaftliche Faktoren werden dabei nicht berücksichtigt (BFW o.J).

Weitere kartografische Darstellungen zeigen die Wertigkeit der Ackerflächen, sowie die Wertigkeit der Grünlandflächen in und rund um Herzogenburg. Im Vergleich der beiden Karten (Abbildung 13 und Abbildung 14), ist zu erkennen, das landwirtschaftliche Flächen vorwiegend als Ackerland bewirtschaftet werden (ebd.).

Der Großteil der Ackerflächen weist eine hohe Wertigkeit auf (Abbildung 13). Im Norden von Herzogenburg und westlich von der Traisen sind einige Ackerflächen mit geringer Wertigkeit klassifiziert (ebd.).

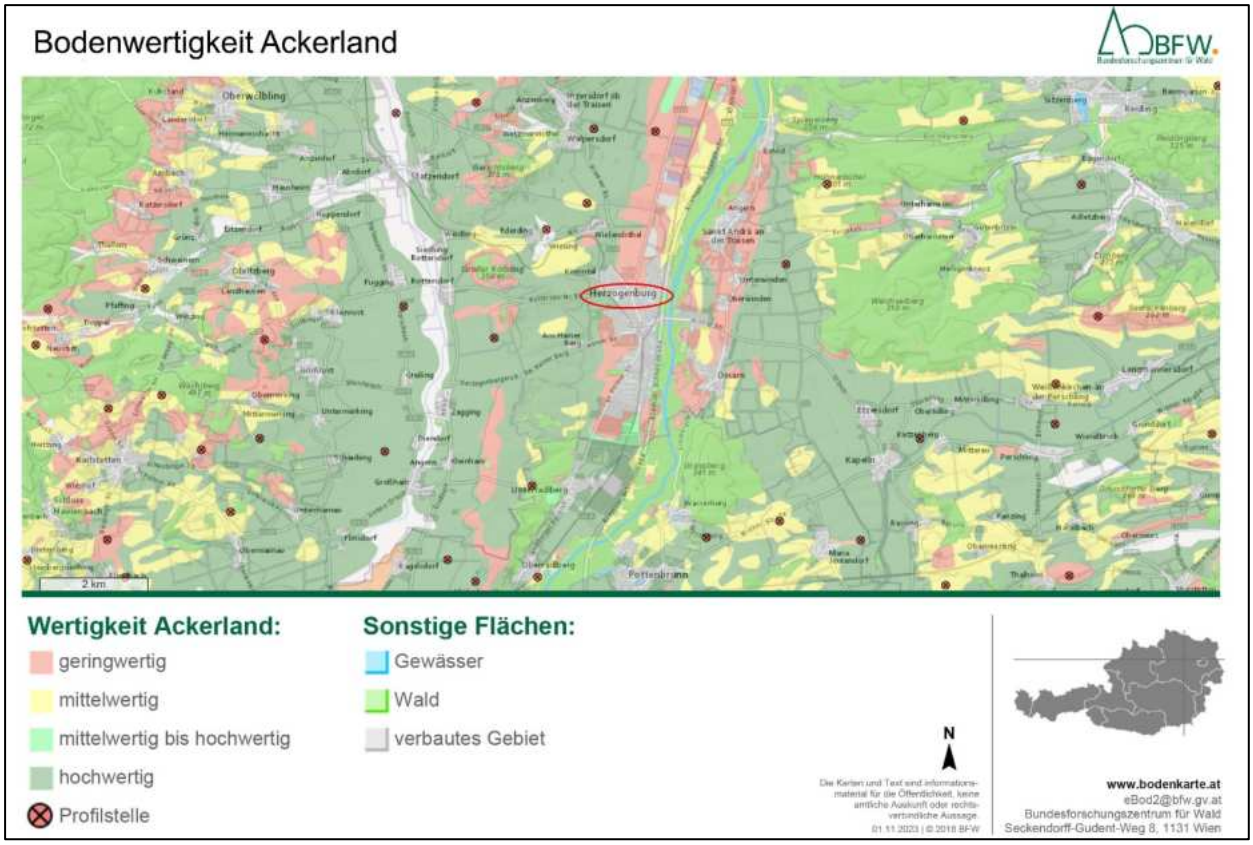


Abbildung 13: Bodenwertigkeit der Ackerflächen in Herzogenburg
(Quelle: BFW, o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Auf Abbildung 14 sind hochwertige und mittel- bis hochwertige Grünlandflächen südlich von Herzogenburg ausgewiesen. Ein Streifen an mittelwertigem Grünland erstreckt sich westlich von Herzogenburg (BFW o.J.).

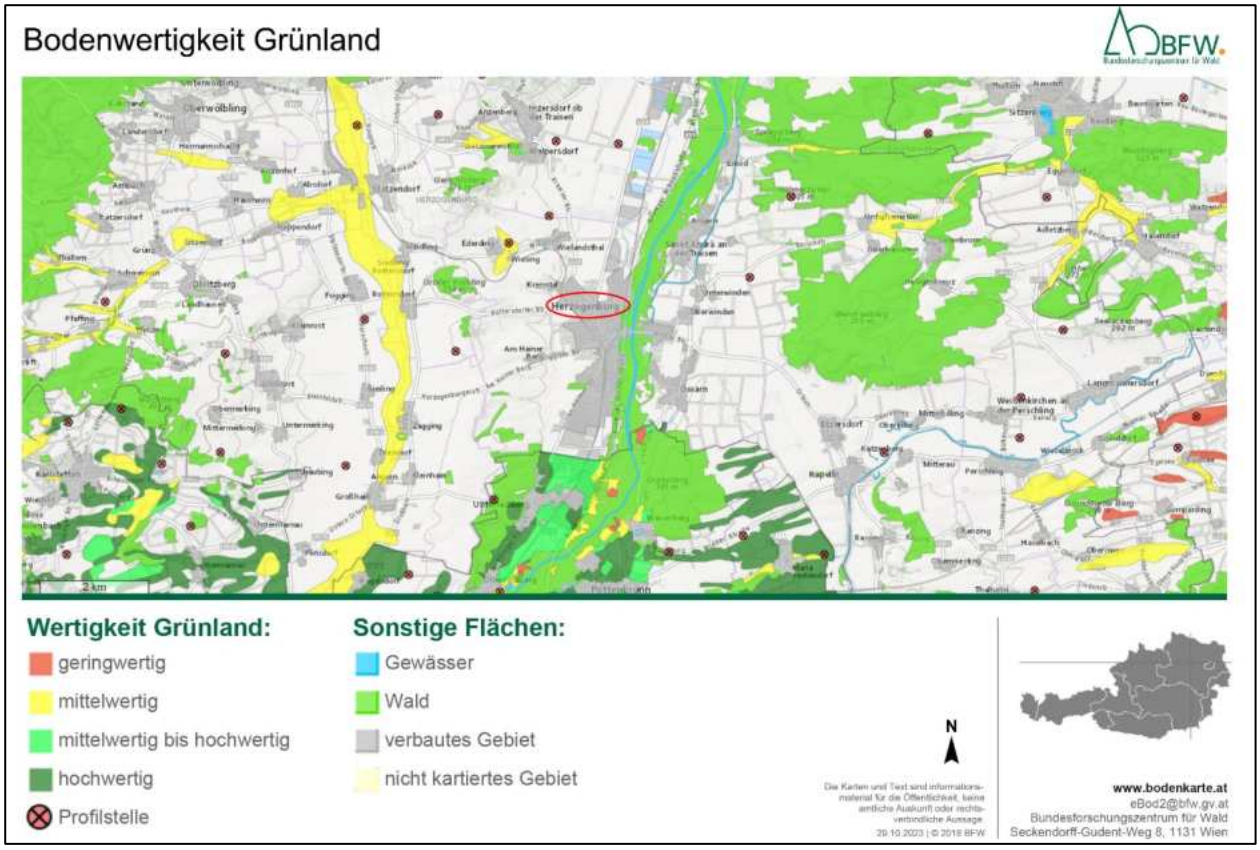


Abbildung 14: Bodenwertigkeit der Grünlandflächen in Herzogenburg
(Quelle: BFW, o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Vegetation

Die Vegetation im Pannonikum wird von den klimatischen Bedingungen geprägt. Zu den charakteristischen Merkmalen gehören trockenheitsangepasste Pflanzen, die in der Lage sind, geringe Niederschlagsmengen im Sommer zu überstehen, darunter Gräser und andere an aride Bedingungen angepasste Gewächse. Laubwerfende Wälder, insbesondere Buchen- und Eichenwälder, kommen in einigen Teilen vor und sind an die klimatischen Schwankungen zwischen den Jahreszeiten angepasst. Zudem sind offene Landschaften mit Steppe- und Wiesenvegetation verbreitet, bestehend aus Gräsern, Kräutern und niedrigem Gebüsch aufgrund der niedrigen Niederschlagsmengen und durchschnittlichen Temperaturen (Schlatti 2013, 202).

Langjährige Einflüsse durch intensive Landwirtschaft, Zersiedelung und Ausbau von Straßen haben das Landschaftsbild in der Gemeinde Herzogenburg geprägt. Trotz dieser Veränderungen sind jedoch Teile naturnaher Landschaft erhalten geblieben. In diesen Bereichen finden sich Trockenrasen mit einer Vielzahl von Wiesenblumen, darunter die charakteristischen Kuhschellen. Entlang des Flusses Traisen erstrecken sich Auenlandschaften, die Heimat für verschiedene Pflanzen wie Schneeglöckchen, Bärlauch, Margeriten, Lichtnelken, Hahnenfuß und Natternkopf sind. Die Wälder in der Region bestehen aus einer Mischung von Hainbuchen, Feldahorn, Eichen und Fichten. Ein Robinienwald erstreckt sich am kleinen Kölbling, der eine zusätzliche Facette der Vegetation in dieser Region darstellt. Diese Vielfalt an Pflanzen zeugt von einer gewissen ökologischen Belastbarkeit trotz der anthropogenen Einflüsse und unterstreicht die Bedeutung von Schutzmaßnahmen für erhaltenswerte Naturräume in der Region (Rupp et al.1991b).

Wald

Die Karte (Abbildung 15) zeigt verschiedene Waldfunktionen, die in vier Hauptkategorien unterteilt sind: Schutzfunktion, Erholungsfunktion, Wohlfahrtsfunktion und Nutzfunktion. Sie zeigt auch Kleinfunktionsflächen, Waldflächen die kleiner als 10 ha sind. Entlang des Flusses Traisen erstreckt sich Wald mit einer überwiegenden Wohlfahrtsfunktion, der klimaregulierende Eigenschaften hat. Es sind auch größere Forstflächen zu erkennen, die der wirtschaftlichen Wertschöpfung dienen und somit als Nutzfunktion ausgewiesen sind. Vereinzelt gibt es auch Waldflächen im Projektgebiet, die dem Schutz vor Umwelteinflüssen dienen (Land NÖ o.J.).

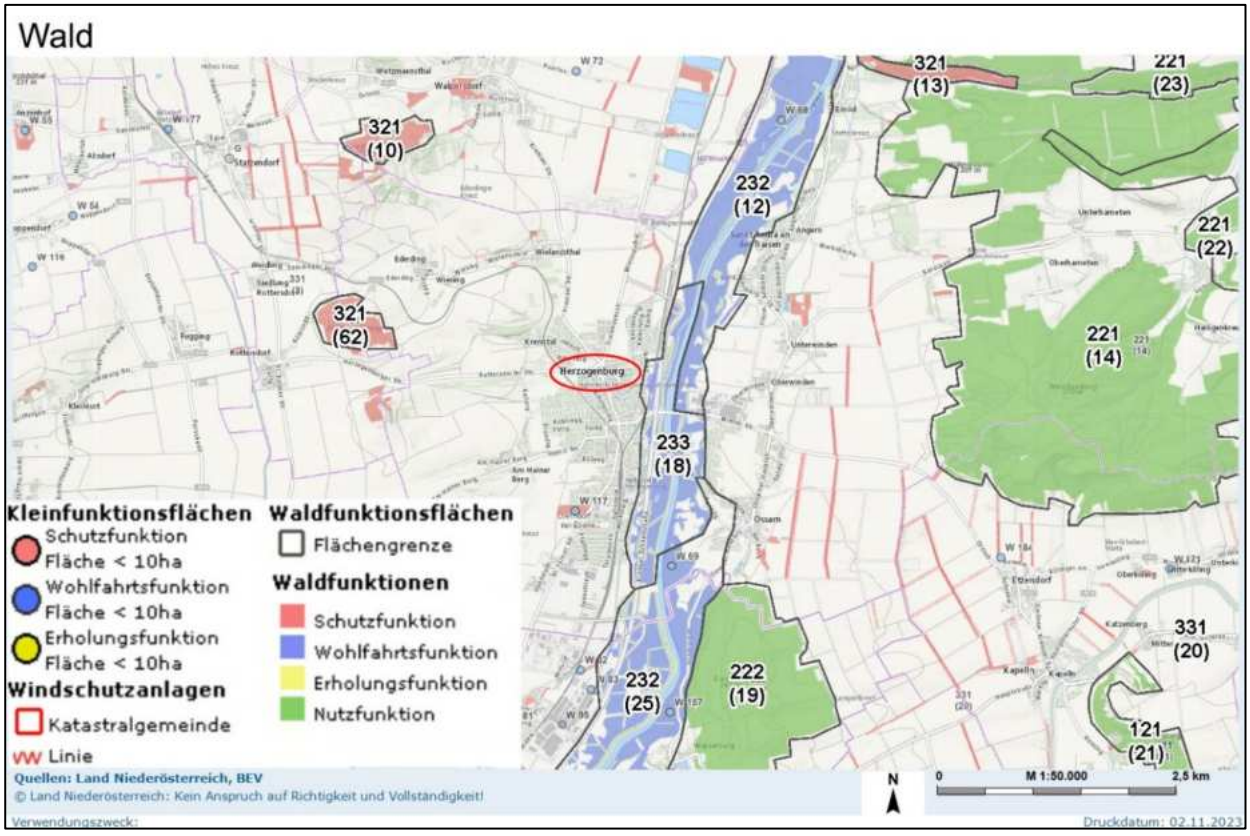


Abbildung 15: Waldfunktionsflächen in der Gemeinde Herzogenburg
(Quelle: Land NÖ o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

Schutzgebiete

Wie in der Abbildung 16 erkennbar, befindet sich in der Projektgemeinde kein Schutzgebiet. Entlang der Donau erstreckt sich ein Natura 2000 Vogelschutzgebiet. Westlich von Herzogenburg liegen die Landschaftsschutzgebiete Wachau-Dunkelsteinerwald, Strudengau und das Südöstliche Waldviertel sowie der Naturpark Jauerling-Wachau. Im Osten ist der nordwestliche Wiener Wald ebenso als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen (Land NÖ o.J).

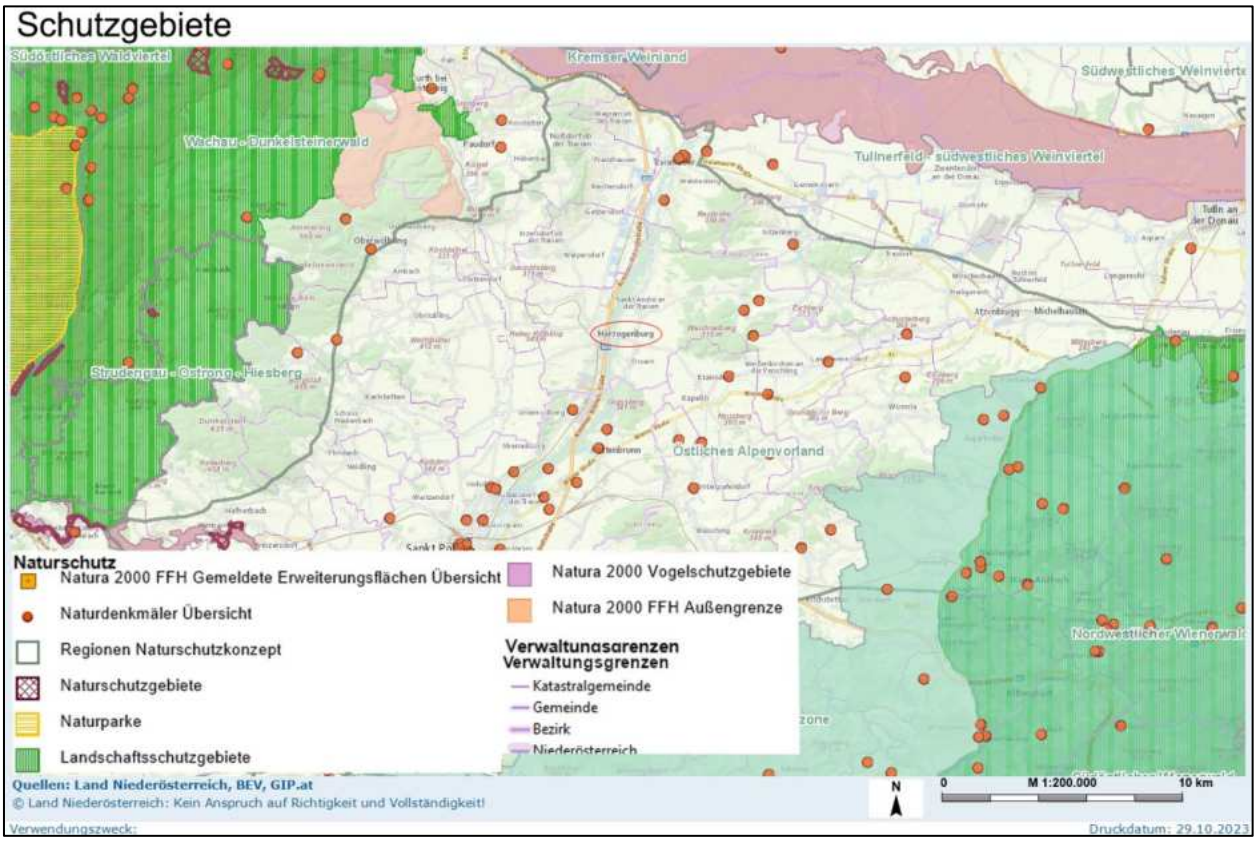


Abbildung 16: Naturschutzgebiete
(Quelle: Land NÖ o.J.; eigene Bearbeitung 2023)

2.4 Verkehr

Generell lässt sich der Verkehr in drei Unterkategorien aufteilen. Dazu zählen der individuelle Verkehr (IV), der öffentliche Verkehr (ÖV) und der intermediäre Verkehr. Bei der individuellen Verkehrsform sind die Verkehrsteilnehmer:innen meist Eigentümer:innen oder zumindest Besitzer:innen des genutzten Fortbewegungsmittels wie z.B. des Fahrrads. Diese sind für die Öffentlichkeit in der Regel nicht zugänglich. Eine Unterform des individuellen Verkehrs stellt der motorisierte Individualverkehr (MIV) dar, welcher den Personenverkehr mit dem PKW, LKW oder Motorrad/Moped umfasst. Eine Mischform zwischen dem individuellen und öffentlichen Verkehr wird als intermediärer Verkehr bezeichnet. Darunter fallen immer vielfältiger werdende Mobilitätsangebote wie CarSharing oder Fahrgemeinschaften (Stark, Gold 2023, 15).

Ein weiterer Teil des öffentlichen Verkehrssektors sind Zugverbindungen. Herzogenburg verfügt insgesamt über drei Bahnhaltestellen. Der Bahnhof der Stadtgemeinde Herzogenburg spielt als zentraler Knotenpunkt für Pendler:innen eine bedeutende Rolle, insbesondere in Bezug auf den Güterumschlagsplatz. Hier laufen die Bahnlinien von St. Pölten, Krems und Tulln zusammen. Es besteht eine direkte Verbindung zur Westbahn und zur Franz-Josefs-Bahn. Die Strecke von St. Pölten und Wien hat aufgrund der viergleisigen Hochleistungsstrecke der Westbahn eine Fahrtdauer von 25 Minuten (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023k). In der folgenden Abbildung 17 ist neben dem Verlauf der Bahnschienen der regionale sowie der überregionale Verkehr um Herzogenburg dargestellt. Hierbei handelt es sich um Verkehrsstraßen, welche innerhalb sowie außerhalb von Herzogenburg verlaufen.



Abbildung 17: Verkehrskarte Herzogenburg
(Quelle: OSM 2023)

Neben einer weitreichenden Zuganbindung verfügt Herzogenburg insgesamt über fünf Buslinien, welche durch das Stadtzentrum führen. Es ist auffallend, dass keine der Buslinien an Samstag oder Sonn- und Feiertagen in Betrieb ist. Außerdem sind die Fahrzeiten sehr unregelmäßig und die Frequenz pro Tag ist sehr niedrig. Folgende Tabelle 1 zeigt die Fahrzeiten unterschiedlicher Buslinien in Herzogenburg.

Tabelle 1: Fahrzeiten & Frequenzen Buslinien Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Buslinie	Strecke	Fahrtdauer (Minuten)	Frequenz Werktage	Fahrtzeiten	SA/SO Feiertagen
473	Böheimkirchen Kappeln Herzogenburg	50 Min.	stündlich zweistündlich (5 x /Tag)	06.30 -15.50 Uhr	-
473	Herzogenburg Kappeln Böheimkirchen	50 Min.	stündlich zweistündlich (4 x /Tag)	06:52 - 16.52 Uhr	-
476	Traismauer Herzogenburg	30 Min.	unregelmäßig (9 x /Tag)	06.06 - 17.45 Uhr	-
476	Herzogenburg Traismauer	30 Min.	unregelmäßig (9 x /Tag)	06.12 - 18.20 Uhr	-
477	Adletzberg Herzogenburg	22 Min.	1 x /Tag	06.20 Uhr	-
477	Herzogenburg Adletzberg	25 Min.	unregelmäßig (5 x /Tag)	11:27 - 15:28 Uhr	-
480	St.Pölten Herzogenburg Traismauer	48 Min.	unregelmäßig (13 x /Tag)	05.51 - 18.40 Uhr	-
480	Traismauer Herzogenburg St.Pölten	48 Min.	unregelmäßig (13 x /Tag)	04.33 - 18.45 Uhr	-
487	Krems - Furth Paudorf Herzogenburg	52 Min.	unregelmäßig (6 x /Tag)	12.31 - 13.25 Uhr	-
487	Herzogenburg Paudorf Krems - Furth	52 Min.	unregelmäßig (6 x /Tag)	06.33 - 14.34 Uhr	-

ÖV-Güteklassen

Bei den ÖV-Güteklassen handelt es sich um ein österreichische Stufensystem, welches im Jahr 2015 entwickelt und im darauffolgenden Jahr fertiggestellt wurde. Diese Methode dient zur Bewertung der Qualität des öffentlichen Verkehrsangebots innerhalb einer Region. Das System bewertet die Servicequalität von Haltestellen anhand ihrer fußläufigen Erreichbarkeit. ÖV-Güteklassen sind auch ein wichtiges Instrument bei der Gestaltung von Siedlungen und der Planung des öffentlichen Verkehrs. Die Bewertung bezieht sich auf die räumliche Zuordnung. In der Regel erfolgt eine Unterscheidung zwischen urbanem und ländlichem Raum. Eine höchstrangige ÖV-Erschließung in einem städtischen Raum wird beispielsweise mit der Güteklasse A eingestuft (ÖROK 2022, 7).

Im österreichischen System gelten fünf Grundsätze. Dabei wird vor allem zwischen eher städtischen und eher ländlichen Güteklassen unterschieden. Es erfolgt eine Klassifizierung und Aufgliederung nach vier Kategorien, die sich auf Reisegeschwindigkeit, Komfort, Fahrplansicherheit und Kapazität beziehen. Die Bedeutung der unterschiedlichen Verkehrsmittelkategorien wird entsprechend den Raumtypen berücksichtigt. Ein weiteres wesentliches Kriterium ist die Zumutbarkeit der ÖV-Nutzung. Hierbei wird die fußläufige Distanz, sowie die Intervalldichte in Betracht gezogen. Generell wurden die Güteklassen für Normalwerktage außerhalb von Schulzeiten ermittelt. Gleichzeitig wurde darauf verzichtet, touristische Saisonen in die Bewertung einzubeziehen (ÖROK 2022, 11).

Unter Beachtung der genannten Grundsätze erfolgt die Ermittlung der ÖV-Güteklassen in zwei Schritten. Zum einen wird die Entfernungsklasse für die fußläufige Distanz zur Haltestelle festgelegt und zum anderen werden die ÖV-Güteklassen als Haltestellenkategorien zu den Fußwegdistanzklassen zugeordnet (ÖROK 2022, 12).

Die Güteklassen für die Ermittlung der Fußwege lassen sich anhand der folgenden Tabelle (Tabelle 2) festlegen.

Tabelle 2: Qualitätsbeschreibung sowie räumliche Zuordnung der Güteklassen
(Quelle: ÖROK 2022, 13)

Güteklasse	Qualitätsbeschreibung	Räumliche Zuordnung
A	Höchstrangige ÖV-Erschließung	städtisch
B	Höchstrangige ÖV-Erschließung	städtisch
C	Sehr gute ÖV-Erschließung	städtisch/ländlich, ÖV-Achsen, ÖV-Knoten
D	Gute ÖV-Erschließung	städtisch/ländlich, ÖV-Achsen, ÖV-Knoten
E	Sehr gute Basiserschließung	ländlich
F	Gute Basiserschließung	ländlich
G	Basiserschließung	ländlich

Tabelle 3 zeigt unterschiedliche Distanzklassen in Bezug auf die Güteklassen der Tabelle 2. Es wurde eine Entfernung von 300 m bis maximal 1.250 m gewählt.

Tabelle 3: Distanzen zu Haltestellen, Distanzmatrix nach ÖROK
(Quelle: ÖROK 2022, 13)

Haltestellenkategorie	Distanz zur Haltestelle				
	< 300 m	301 - 500 m	501 - 750 m	751 - 1.000 m	1.001 - 1.250 m
I	A	A	B	C	D
II	A	B	C	D	E
III	B	C	D	E	F
IV	C	D	E	F	G
V	D	E	F	G	G
VI	E	F	G		
VII	F	G	G		
VIII	G	G			

Die vorliegende Karte (Abbildung 18) bildet die ÖV – Güteklassen und die Bushaltestellen im Projektgebiet ab.

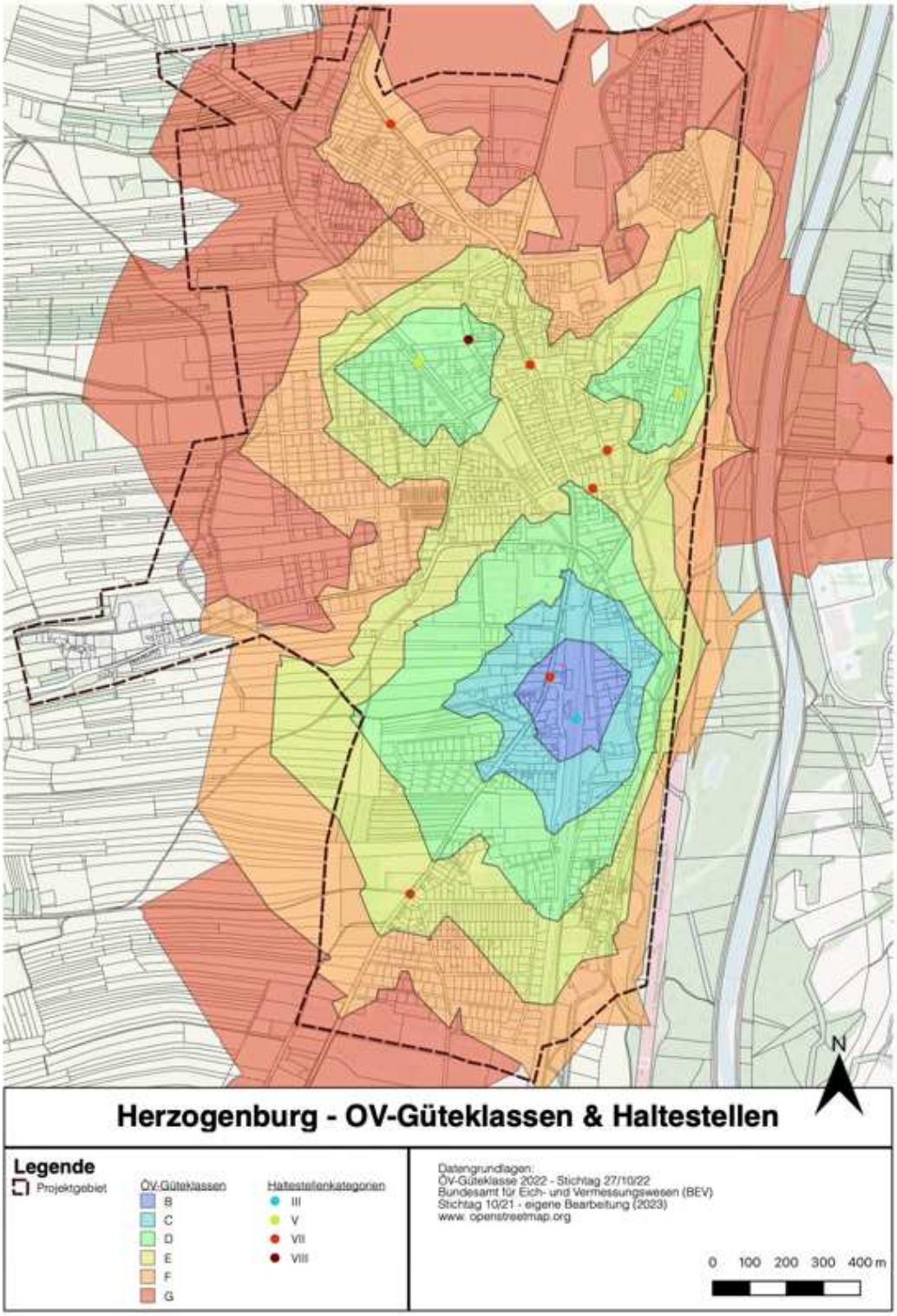


Abbildung 18: ÖV-Güteklassen und Haltestellen
Quelle: eigene Bearbeitung 2023

Es ist zu erkennen, dass die Kategorie A in diesem Gebiet nicht vorliegt. Der Bereich um den Bahnhof wurde mit Klasse B kategorisiert. Der Bereich D ist teilweise auf dem Gemeindegebiet vorhanden. Die beiden Kategorien F und G wurden nur im äußeren Sektor klassifiziert.

Fuß- und Radverkehr

Im Jahr 2022 wurde der Endbericht des Mobilitätskonzeptes von Herzogenburg vorgestellt. Die Stadt Herzogenburg erläuterte unterschiedliche Punkte in Bezug auf die Ermöglichung einer verbesserten Verkehrsnutzung. Aktuell ist das Auto auf den Straßen von Herzogenburg dominant. Diese Vorherrschaft wird stark durch den Verlauf der Landesstraße, die quer durch das Stadtzentrum verläuft, geprägt (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023i).

Das Radverkehrsnetzwerk von Herzogenburg weist einige Lücken auf. Insbesondere fehlt innerhalb der Stadtgemeinde eine Verbindung kommend von Traismauern Richtung St. Pölten, da hier ein dicht besiedeltes Gebiet vorliegt. Ebenso sind die umliegenden Katastralgemeinden nicht gut angebunden. Für betagte Menschen und Kinder können eine Reihe an problematischen Gefahrenstellen im aktuellen Radwegenetz zu Unfällen führen (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023i).

Die nachfolgende Karte (Abbildung 19) stellt das Hauptradwegenetz von Herzogenburg dar. Dabei wird der geplante Ossarner Steg bereits abgebildet.

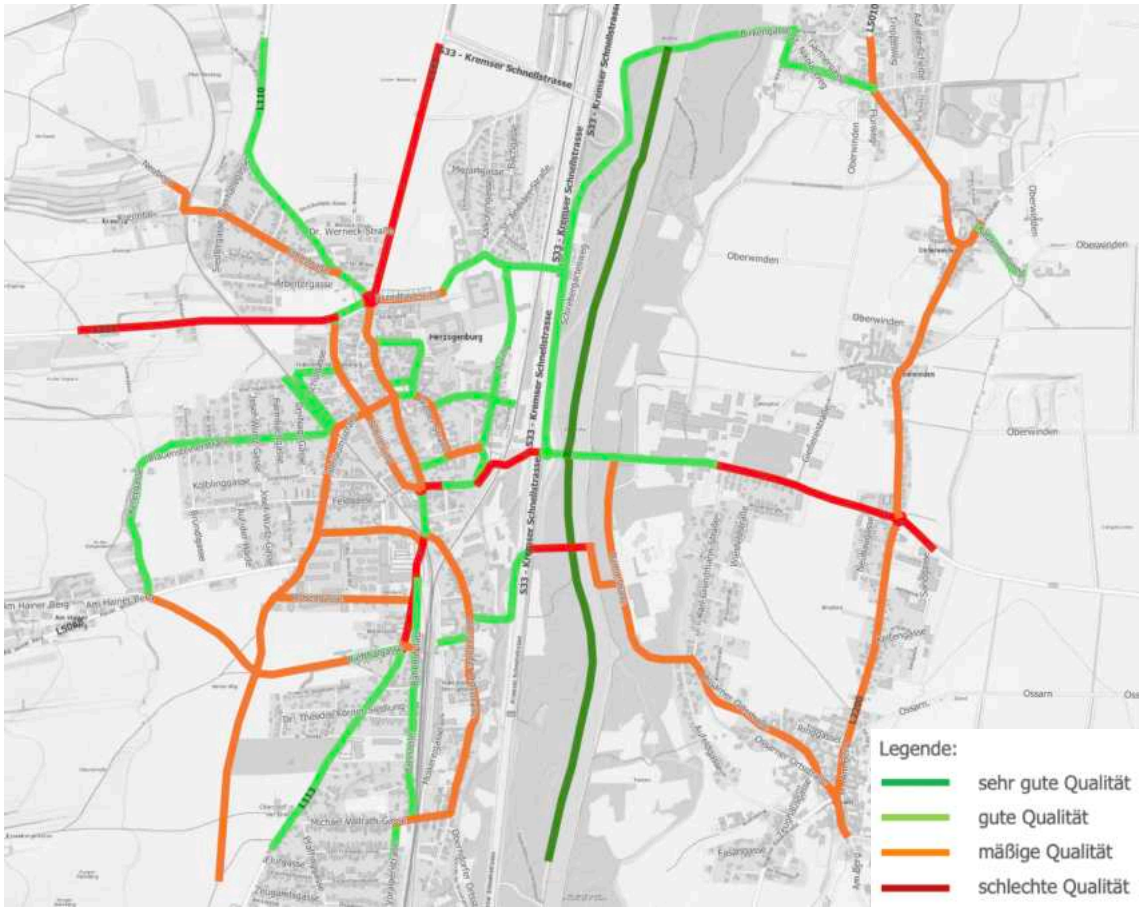


Abbildung 19: Radwegenetz Herzogenburg
(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg 2023i)

Schmale Gehsteige in Herzogenburg stellen vor allem für Fußgänger:innen eine Herausforderung dar. Die Landesstraße, welche direkt durch das Stadtzentrum verläuft, sorgt ebenfalls für eine Beeinträchtigung des Fußverkehrs. Bei der Erschließung von neuen Siedlungsgebieten wurde nicht auf eine qualitative Anbindung des Fuß- und Radverkehrs geachtet. Eine einseitige Erschließung hinsichtlich der Gehsteige kommt erschwerend dazu. Ein Vorteil des Fußverkehrsnetzes besteht in der Erreichbarkeit von Bahnstationen, Schulen, Kindergarten und unterschiedlicher Einkaufsmöglichkeiten (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023i).

Basierend auf der folgenden Karte (Abbildung 20) ist das Fußverkehrsnetz von Herzogenburg gut erkennbar:

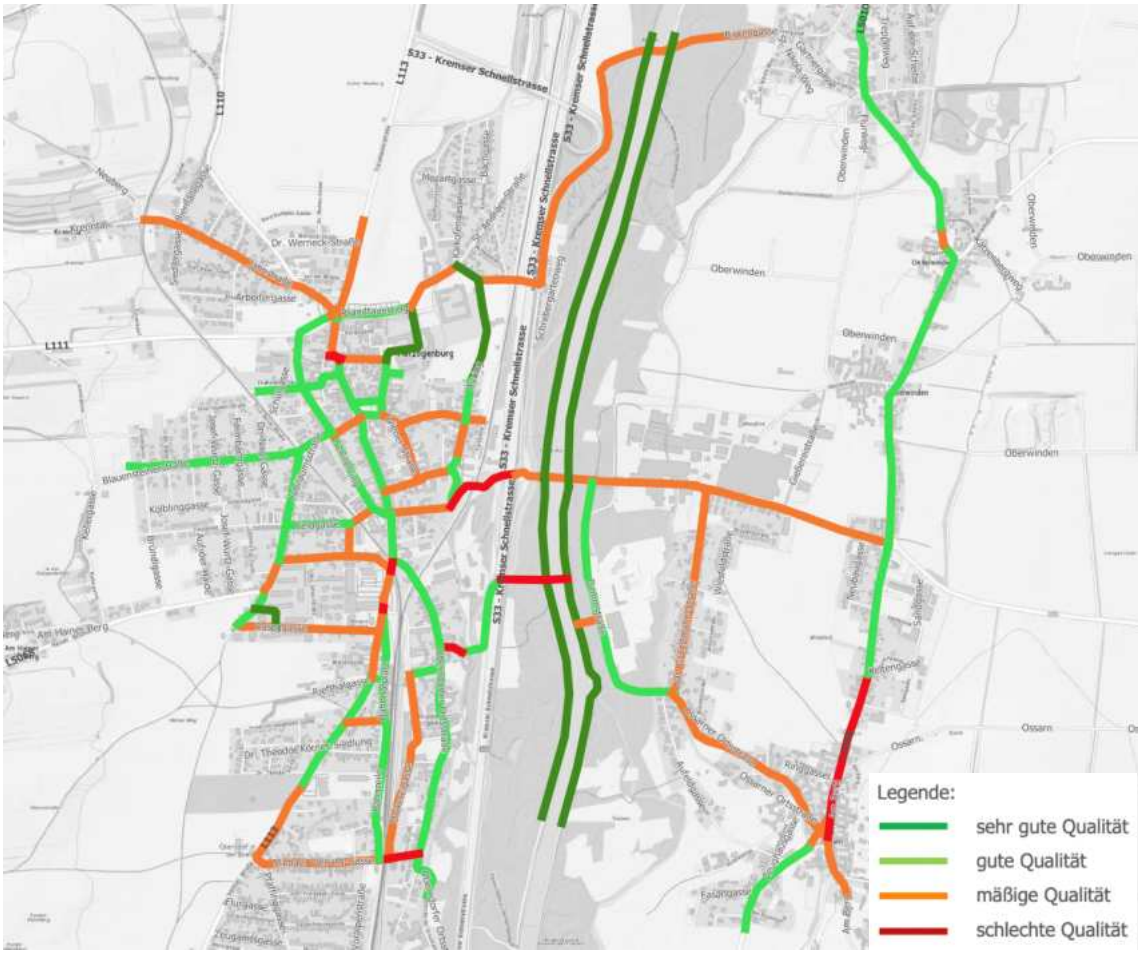


Abbildung 20: Fußwegenetz Herzogenburg
(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg 2023i)

Die zwei folgenden Grafiken (Abbildung 21 und 22) verdeutlichen den Bereich, der innerhalb von 10 Minuten zu Fuß vom Rathausplatz in Herzogenburg erreichbar ist.



Abbildung 22: 10 Minuten Radius Fuß
(Quelle: OpenRouteServices 2023)



Abbildung 22: 10 Minuten Radius Fahrrad
(Quelle: OpenRouteServices 2023)

2.5 Bevölkerung

An dieser Stelle folgt eine Auseinandersetzung mit der Bevölkerung von Herzogenburg sowie damit einhergehender Gegebenheiten, die für das Gemeindeprofil von Bedeutung sind. Vorab gilt zu erwähnen, dass die Gemeinde sich über eine Katasterfläche von 4.608,66 ha erstreckt. Der Dauersiedlungsraum, d.h. der Siedlungsraum und der potenziell besiedelbare Raum, beträgt 3.288 ha und macht 71,3 % der gesamten Fläche aus. Demzufolge ergibt sich pro km² eine Bevölkerungsdichte von 170 Einwohner:innen. Auf den Dauersiedlungsraum bezogen, sind das 239 Einwohner:innen pro km², da dieser flächenmäßig kleiner ist und folglich mehr Menschen pro km² umfasst (Statistik Austria 2020d).

Bevölkerungsentwicklung

Abbildung 23 zeigt die Bevölkerungsentwicklung von Herzogenburg über die letzten 154 Jahre. Insgesamt ist ein kontinuierliches Wachstum zu verzeichnen, jedoch mit punktuellen Höhepunkten und Rückgängen innerhalb der Gemeindebevölkerung. Seit 1869 bis 2023 stieg die Einwohner:innenzahl von ursprünglich 4.322 auf 7.936 an – ein Zuwachs von 3.614 Einwohner:innen insgesamt (Statistik Austria 2022a). In der Zeit nach dem ersten Weltkrieg um 1923 ist eine stärkere Abnahme der Bevölkerung zu beobachten. Bis zum Jahr 1934 erfährt diese jedoch wieder ein Wachstum, welches sich – nach einem kurzen Bevölkerungsrückgang bis 1939 (Beginn 2. Weltkrieg) – kontinuierlich bis in die 70er Jahre fortsetzt. Insbesondere der jüngste Trend von 2002 bis 2023 ist gekennzeichnet von einem starken Zuwachs, mit Unterbrechung durch einen Bevölkerungseinbruch zwischen 2007 und 2015.

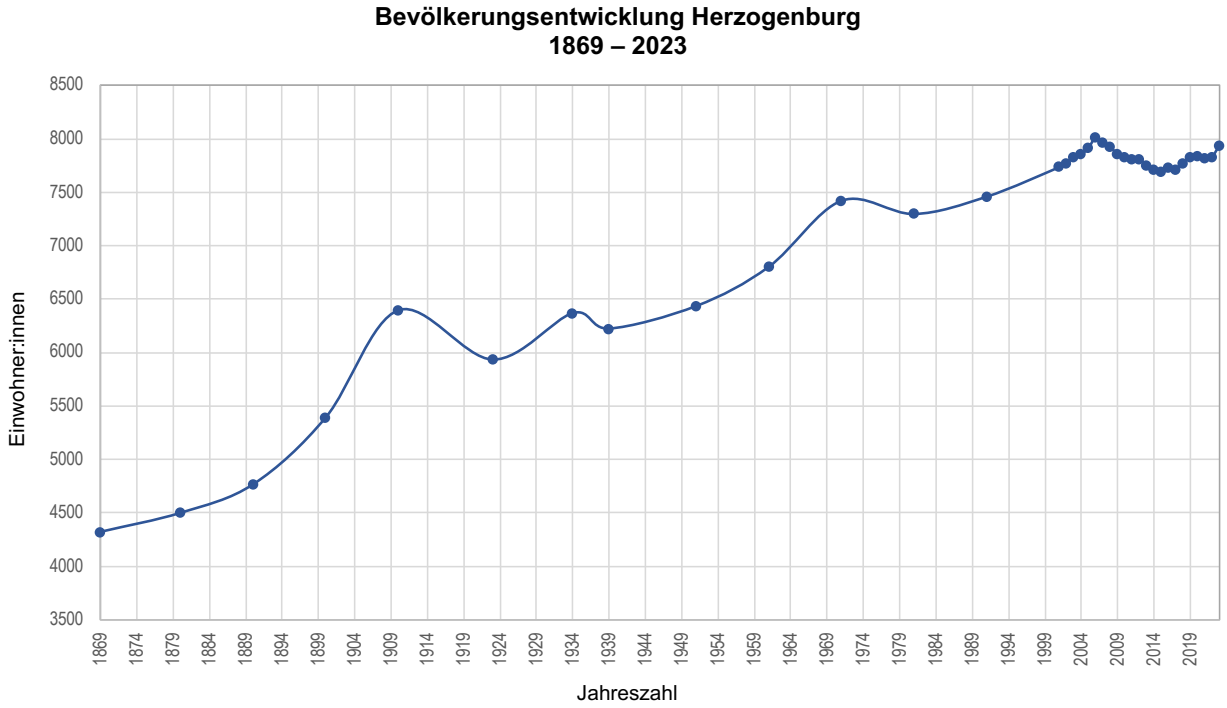


Abbildung 23: Bevölkerungsentwicklung Herzogenburg 1869 – 2023
(Quelle: Statistik Austria 2022a; eigene Darstellung 2023)

Die Bevölkerungsentwicklung von Herzogenburg kann im Wesentlichen in Analogie zu den Trends der Region St. Pölten und dem Bundesland Niederösterreich betrachtet werden, da diese ebenfalls vorrangig ein Wachstum verzeichnen (Abbildung 24). Darüber hinaus fügen sich diese Entwicklungen in das kontinuierliche Bevölkerungswachstum von ganz Österreich ein und zeigen demnach keine bemerkenswerten Auffälligkeiten (Statistik Austria 2022a).

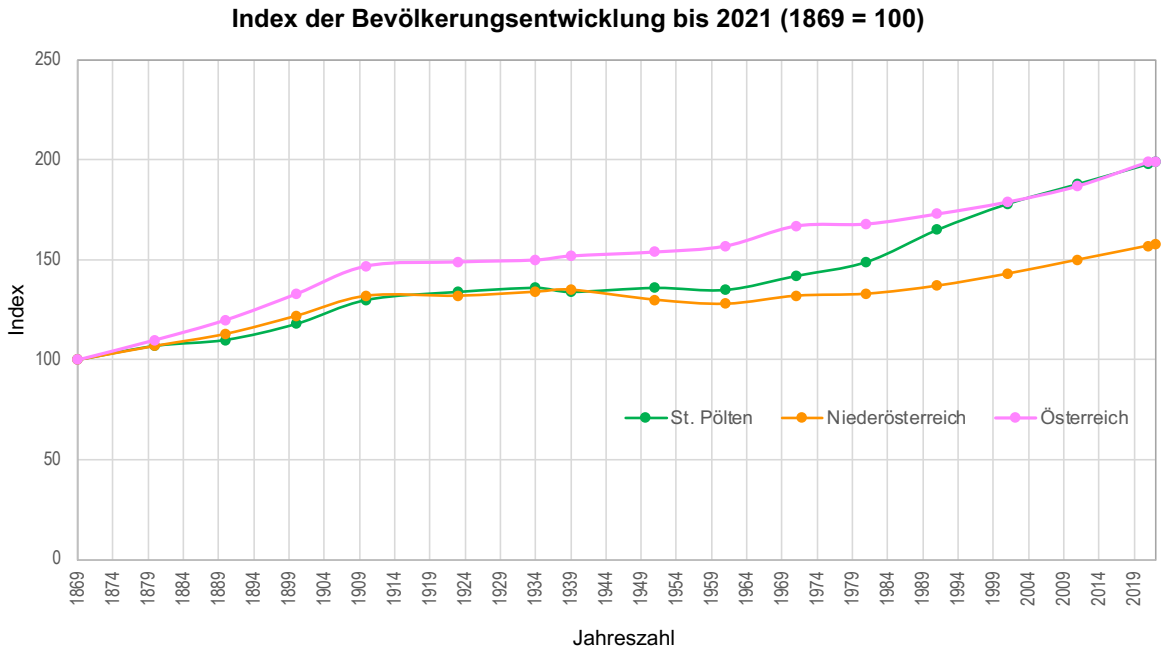


Abbildung 24: Index Bevölkerungsentwicklung St. Pölten, NÖ, Österreich bis 2021
(Quelle: Statistik Austria 2022a; ÖROK 2021a; eigene Darstellung 2023)

Altersstruktur

Die Geschlechterverteilung in der Bevölkerungszusammensetzung zeichnet sich durch eine geringfügige Mehrheit an Frauen aus. Im Vergleich machen Männer 48,5 % und Frauen 51,5 % der Bevölkerung aus – in absoluten Zahlen bedeutet das 4.085 Frauen und 3.851 Männer (+234 Frauen). Diese leichte Überzahl spiegelt sich vor allem in der Altersgruppe ab 60 Jahre und älter wider (Abbildung 25) (Statistik Austria 2023a).

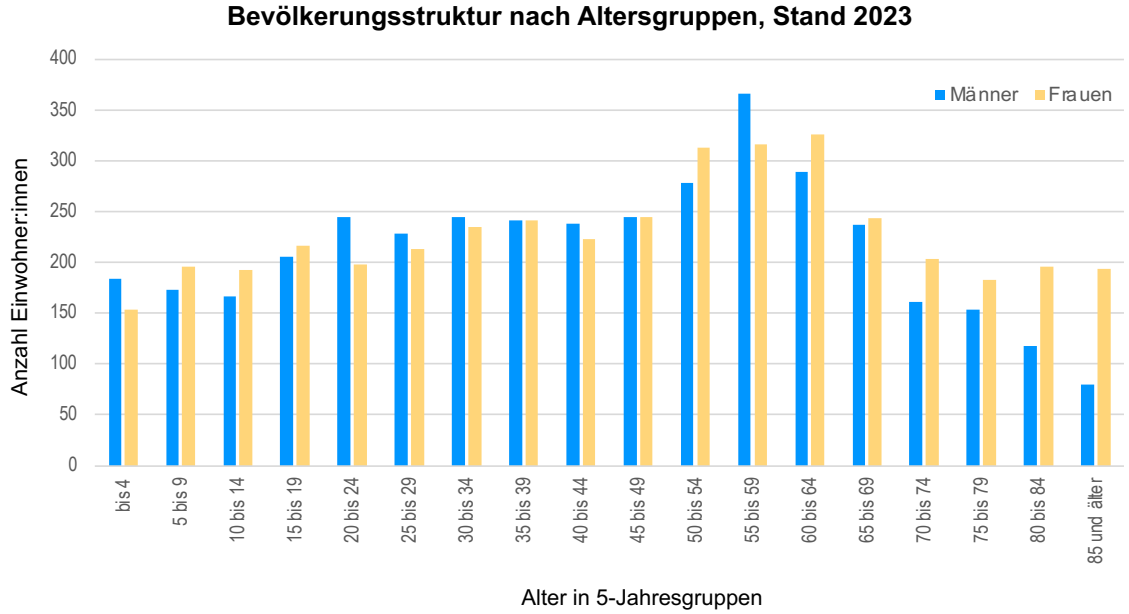


Abbildung 25: Bevölkerungsstruktur nach Alter in 5-Jahresgruppen für Frauen und Männer
(Quelle: Statistik Austria 2023a; eigene Darstellung 2023)

Das Durchschnittsalter (Stand 2023) liegt bei 43,2 Jahren und ist damit unverändert zum Vorjahr (Statistik Austria 2023b). Der Großteil der Einwohner:innen ist 20 bis 64 Jahre alt (59 %) während 18,7 % die unter 20-jährigen repräsentieren und 22,3% der Bürger:innen 65 Jahre oder älter sind.

Folglich gibt es vergleichsweise mehr über 65-jährige als unter 20-jährige Einwohner:innen in Herzogenburg (Statistik Austria 2023a).

Weiterhin interessant in der demografischen Segmentierung ist der Ausländer:innenanteil ohne österreichische Staatsangehörigkeit, der laut Statistik Austria bei 12,9 % liegt. Innerhalb dessen ist der Anteil von Drittstaaten verhältnismäßig hoch, vor allem im Hinblick auf Ausländer:innen aus der Türkei. Letztere decken 33,6 % der Einwohner:innen von insgesamt 1.206 nicht-österreichischen Staatsangehörigen innerhalb der Gemeinde ab (ebd.).

Haushaltsgröße und -struktur

Im Jahr 2001 lag die durchschnittliche Haushaltsgröße der Gemeinde bei 2,43 und 2011 bereits bei 2,35. Seither setzt sich der Abwärtstrend weiter fort und die Zahl lag 2021 bei 2,21 (Statistik Austria 2023c).

Laut Erwerbsstatistik 2020 gibt es 3.471 Privathaushalte und 2.220 Kernfamilien in Herzogenburg. Folgende Tortendiagramme (Abbildung 26) zeigen die jeweilige Unterteilung dieser beiden Kategorien nach der Größe der Privathaushalte und der Anzahl der Kinder bei Kernfamilien. Letztere sind Paare (Ehepaare und Lebensgemeinschaften) mit oder ohne Kind und Ein-Eltern-Familien gleichermaßen (Statistik Austria 2020a).

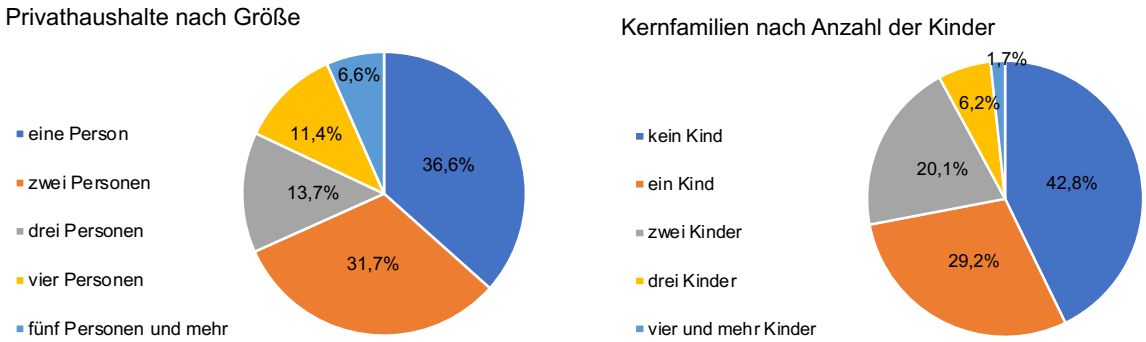


Abbildung 26: Privathaushalte nach Größe und Kernfamilien nach Anzahl der Kinder
(Quelle: Statistik Austria 2020a; eigene Darstellung 2023)

Einen Privathaushalt bilden alle in einem Hauptwohnsitz lebenden Personen (inkl. Wohngemeinschaften). Die Mehrheit der Privathaushalte besteht aus einer oder zwei Personen (Abbildung 26). Bezogen auf die gesamte Bevölkerung von Herzogenburg leben 98,4 % in einem Privathaushalt und 1,6 % beispielsweise in Anstaltshaushalten oder sind gänzlich ohne Obdach. Im Fall der Kernfamilien bilden keine oder ein Kind die Mehrheit, gefolgt von zwei Kindern (20,1 %) (Abbildung 26). Die durchschnittliche Personenanzahl in der Kernfamilie beträgt 2,81, während die Anzahl der Kinder in Familien mit Kindern im Durchschnitt bei 1,67 liegt (ebd.).

Pendler:innen

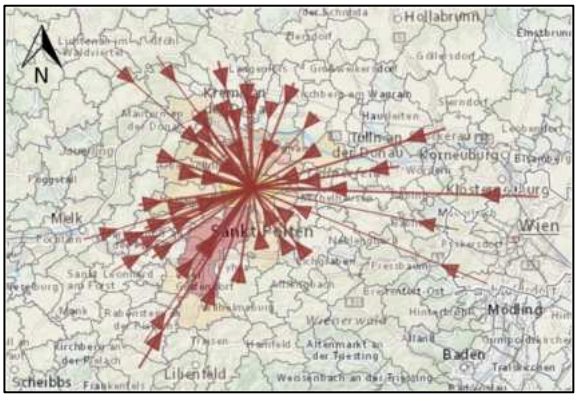


Abbildung 27: Einpendler:innen Herzogenburg
(Quelle: Statistik Austria 2021)

Herzogenburg bietet aufgrund seiner verkehrstechnischen Lage und guter Bahnanbindung an größere Städte attraktive Möglichkeiten für berufsbedingte Pendler:innen. Mit unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt St. Pölten und etwas weiterer Entfernung nach Krems oder Tulln an der Donau ermöglicht die Gemeinde das Arbeiten in den Nachbarorten und vice versa. Durch eine Fahrzeit unter einer Stunde sowohl mittels öffentlicher Verkehrsmittel als auch MIV, begünstigt die Lage der Gemeinde weiterhin einen Standortwechsel zwischen Wien und Herzogenburg (Statistik Austria 2021).

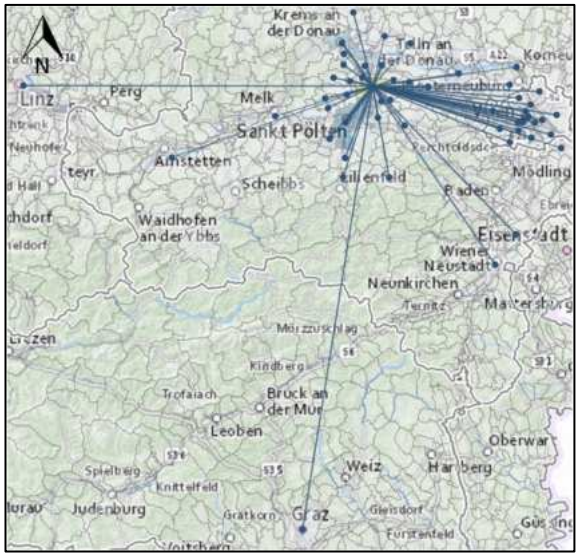


Abbildung 28: Auspendler:innen Herzogenburg
(Quelle: Statistik Austria 2021)

Laut der jüngsten Statistik (Statistik Austria 2022b) gibt es aktuell 2.532 Einpendler:innen und 2.456 Auspendler:innen (- 2,1 %). Ein- und Auspendler:innen bewegen sich vor allem zwischen anderen Gemeinden des politischen Bezirks, anderen politischen Bezirken des Bundeslandes, zwischen unterschiedlichen Bundesländern oder dem Ausland (Abbildung 27; Abbildung 28). Dem hinzuzufügen sind die Binnenpendler:innen innerhalb der Gemeinde, die am Wohnort erwerbstätig sind und 860 Personen ausmachen. Seit 2011 bis 2021 ist die Zahl der Auspendler:innen um 6,6 % gestiegen und die Zahl der Einpendler:innen um 17,5 % (ebd.).

Lärmgrenzwert

Laut dem Niederösterreichischen Raumordnungsgesetz 2014 §14 Flächenwidmungsplan (§14 Abs2 Z18 lit a-c NÖ ROG 2014) sind bei der Erstwidmung von Bauland innerhalb der Festlegung von lärmsensiblen Widmungsarten diverse Grundsätze zu berücksichtigen. Mitunter heißt es: *„Flächen, die nur durch abschirmende Maßnahmen (z. B. Lärmschutzwälle) für den beabsichtigten Widmungszweck für eine Umwidmung in Frage kommen, dürfen nur dann gewidmet werden, wenn keine besser geeigneten Flächen für denselben Widmungszweck verfügbar sind“* (§14 Abs2 Z18 lit a NÖ ROG 2014). Darüber hinaus gilt es das Lärmausmaß nicht nur in aktuellen Situationen zu beurteilen, sondern vorhersehbare Tendenzen zu berücksichtigen. Schließlich heißt es weiter, dass die niederösterreichische Landesregierung durch Verordnung *„[…] den äquivalenten Dauerschallpegel für die Widmungen Wohngebiet, Kerngebiet, Betriebsgebiet, Agrargebiet, Sondergebiet und Gebiete für erhaltenswerte Ortstrukturen zu bestimmen“* hat (§14 Abs3 NÖ ROG 2014). Innerhalb dieser Verordnung von 1998 werden mitunter Lärmhöchstwerte genannt, *„[…] die bei der Neufestlegung der Widmungsart Bauland der jeweiligen Nutzungsart (§16 NÖ ROG 1976) zu berücksichtigen sind“* (§2 Land NÖ 1998). Genauere Angaben sind der folgenden Tabelle 4 zu entnehmen.

Tabelle 4: Lärmhöchstwerte nach §2 der Verordnung über die Bestimmung des äquivalenten Dauerschallpegels bei Baulandwidmungen (Quelle: §2 Land NÖ Abs1-2 lit a-b 1998; eigene Darstellung 2023)

1. Immissionswerte	In Dezibel-dB(A) bei Tag/Nacht
Wohngebiet, Agrargebiet und Gebiete für erhaltenswerte Ortsstrukturen	55/45
Kerngebiet	60/50
2. Emissionswerte	
Betriebsgebiet und Gebiete für EKZ	65/55
Industriegebiet	70/60

Ergänzend dazu kann der Höchstwert um jeweils 5dB(A) erhöht werden, insofern die Immissionen vornehmlich durch Schienenverkehr verursacht werden (§3 Land NÖ Abs3 1998). Weiterhin wird von den Höchstwerten in Einzelfällen abgewichen, wenn *„[…] ein besonders wirksames öffentliches Interesse vorliegt […], auf die Leitziele §1 Abs. 2 des NÖ ROG 1976 Bedacht genommen wird […], [oder] der äquivalente Dauerschallpegel der Widmungsfläche das ortsübliche Ausmaß nicht übersteigt […]“* (§3 Land NÖ Abs5 1998).

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Lage

Die strategische Lage von Herzogenburg, im Zentralraum Niederösterreich Mitte zwischen St. Pölten und Krems gelegen, bietet aufgrund seines ausgedehnten Einzugsgebiets und der Verkehrsanbindung Möglichkeiten für wachsende Absatzmärkte auf dem österreichischen Wirtschaftsmarkt (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023l). Weiters ist Herzogenburg Teil der Centrope-Region (Central European Region), die Teile von Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Österreich umfasst und darauf abzielt, die wirtschaftliche Entwicklung und die Lebensqualität über Grenzen hinweg zu steigern (Stadt Wien 2023).

Branchen

Wirtschaftsaktivitäten, vor allem in den Bereichen Handel, Handwerk, Produktion von Waren und verschiedenen Dienstleistungen haben sich in der Gemeinde Herzogenburg bewährt. Besonders Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe sind in Herzogenburg ansässig. Zu den Großbetrieben mit mehr als 250 Mitarbeiter:innen zählen die BIOMIN Holding GmbH/Erber AG für Agro-/Bio-Technologie, der metallverarbeitender Betrieb CSA Herzogenburg GmbH sowie Dormakaba, ein Unternehmen der Zutritts- und Sicherheitsbranche (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023l).

Arbeitsstätten

Daten der Statistik Austria zeigen, dass es in Herzogenburg im Zeitraum von 2001 bis 2011 einen signifikanten Wirtschaftszuwachs gab. Die Anzahl der Arbeitsstätten stieg von 328 auf insgesamt 505, was einem Zuwachs von 54 % entspricht (Statistik Austria 2020b).

Sektoren

Nach der österreichischen Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeiten (ÖNACE) waren im Jahr 2011 von 3.316 Erwerbstätigen 2,3 % im Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft) tätig, 25,5% im Sekundär- und 72,2 % im Tertiärsektor. Im Sekundärsektor waren die meisten im Bauwesen und in der Herstellung von Waren beschäftigt. Im Tertiärsektor dominierte der Handel, gefolgt von öffentlichen, sozialen und persönlichen Dienstleistungen. Im Vergleich zum Jahr 2001 nahm die Anzahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort im Primären Sektor ab, während die Zahlen im Sekundären und im Tertiären Sektor gestiegen sind (Statistik Austria 2020c).

Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2010 gab es in der Projektgemeinde insgesamt 92 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Davon wurden 42 als Haupterwerbsbetriebe und 46 als Nebenerwerbsbetriebe klassifiziert. Darüber hinaus ist anzumerken, dass die Zahl von Haupterwerbsbetrieben im Vergleich zum Vorjahr abgenommen hat, während die Zahl an Landwirtschaften im Nebenerwerb zugenommen hat (Statistik Austria 2020e).

IW- Interessensgemeinschaft

Die IW-Interessensgemeinschaft der Wirtschaft Herzogenburg ist ein Verein, der rund 70 Mitglieder:innen vereint, darunter Unternehmen aus dem Handel, Gewerbe und Dienstleistungssektor. Die vorrangige Zielsetzung dieser Organisation besteht darin, die beständige Verbesserung des Angebots zu unterstützen, sowie die Attraktivität des Ortszentrums zu stärken (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023p).

Nahversorgung

Herzogenburg verfügt über mehrere große Einzelhandelsketten wie Hofer, Billa, Penny, Spar, Eurospar und Lidl und weißt somit eine Vielfalt von Nahversorgungseinrichtungen in der Stadt auf. Dies trägt nicht nur dazu bei, die Bedürfnisse der Einwohner:innen in Bezug auf den täglichen Bedarf an Lebensmitteln und anderen Produkten zu erfüllen, sondern schafft ebenfalls viele Arbeitsplätze im Ort. Zusätzlich zu den großen Einzelhandelsketten gibt es mit Bernis Hofladen und Unverpackt Herzogenburg auch lokale und spezialisierte Nahversorgungseinrichtungen. Solche Geschäfte bieten oft einzigartige, regionale Produkte und Dienstleistungen an und tragen zur Vielfalt des Einkaufserlebnisses in der Gemeinde bei.

Folgende Kartendarstellung (Abbildung 29) zeigt die Verteilung von Lebensmitteleinzelhandelsfilialen im Projektgebiet Herzogenburg (BEV o.J).

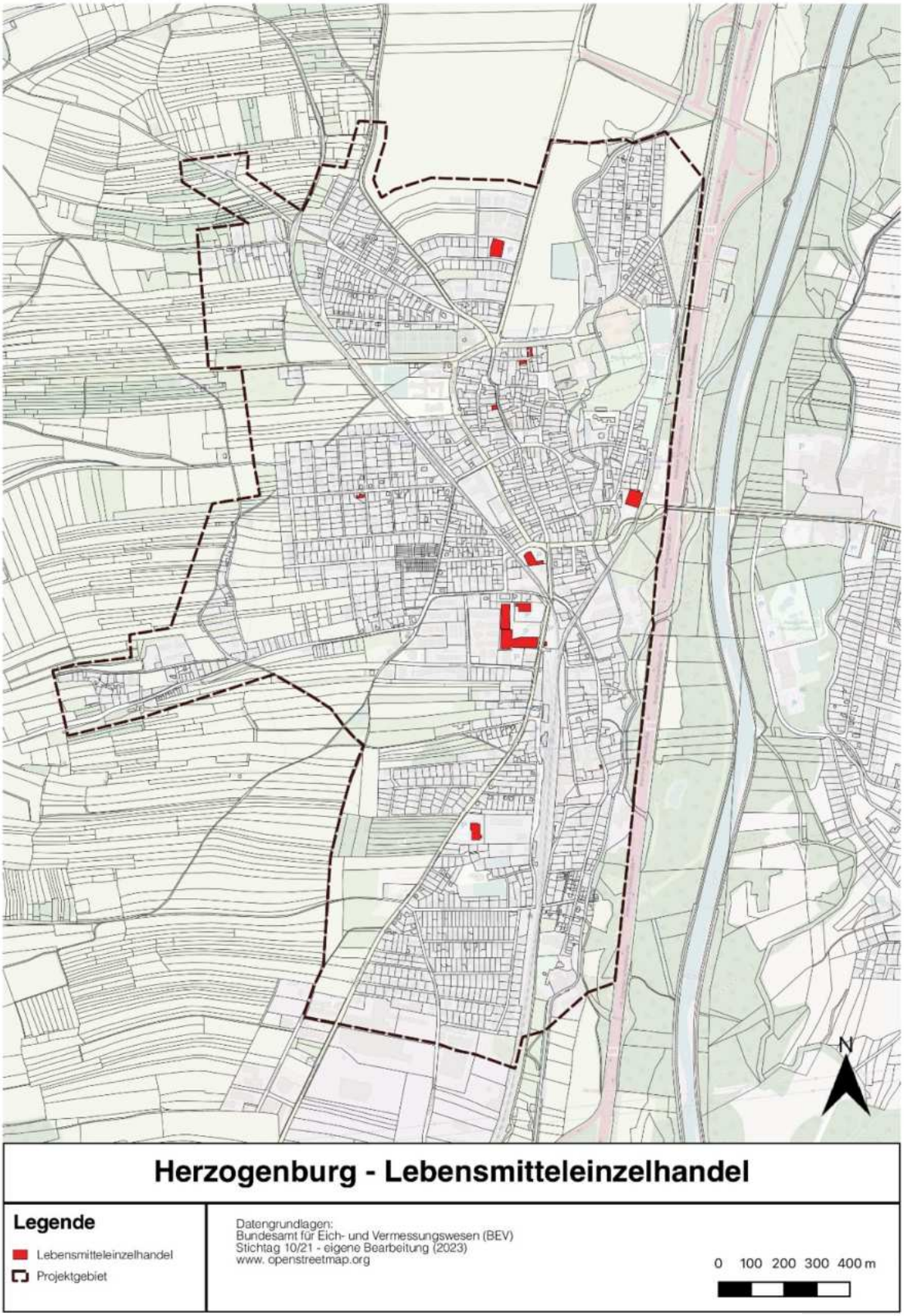


Abbildung 29: Lebensmitteleinzelhandel Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

2.7 Soziale Infrastruktur

Die soziale Infrastruktur innerhalb der Projektgemeinde erstreckt sich über eine Vielzahl von Einrichtungen, darunter Kindergärten, Schulen, Ärzt:innen, Einrichtungen für die Altersversorgung sowie eine breite Palette an Vereinen.

Kinderbetreuung

In der Gemeinde Herzogenburg gibt es vier Kindergärten - zwei davon in Herzogenburg (Rosengasse 14 und Dr. Karl- Renner- Gasse 5), einen in Oberndorf in der Ebene (Kindergartengasse 8) und einen weiteren in St. Andrä an der Traisen (Berggasse 1a) (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023b).

Schulen

Das schulische Angebot der Gemeinde umfasst zwei Volksschulen, eine Mittelschule und Musik-Mittelschule, eine Polytechnische Schule, eine allgemeine Sonderschule, eine Musikschule und eine Volkshochschule (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023c). In der Volksschule Herzogenburg (Schulgasse 2) sind im Schuljahr 22/23 zehn Klassen unterrichtet worden (Volksschule Herzogenburg o.J.), in der Volksschule St. Andrä an der Traisen waren es drei Klassen (3. und 4. Klassenstufe gemeinsam) (Volksschule St. Andrä an der Traisen 2023) und in der Mittelschule und Musik- Mittelschule zehn Klassen (NMS Herzogenburg 2023). Die Polytechnische Schule bietet eine Auswahl von sechs Fachbereichen wie z.B. Bau/Holz, Tourismus, Metall oder Mechatronik an (Polytechnischen Schule Herzogenburg 2023). Auf der allgemeinen Sonderschule werden Kinder mit besonderem Betreuungsbedürfnis unterrichtet und die Musikschule bietet Stunden für diverse Musikinstrumente bei privaten Lehrer:innen an (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023d). Die Volkshochschule gehört den Volkshochschulen Niederösterreich an und ist überwiegend auf die freiwillige Erwachsenenbildung ausgerichtet (Volkshochschule Herzogenburg 2023). Höhere Schulen sowie Fachhochschulen und Universitäten gibt es in der Gemeinde keine. Die nächstgelegenen höheren Schulen befinden sich in St. Pölten (HTL, Fachhochschule) und Krems (HTL, Fachhochschule, Universität) (2023o) ein breites Angebot an verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten ist ferner ab in Wien verortet.

Gesundheitsversorgung

In Herzogenburg praktizieren vier praktische Ärzt:innen, Fachärzt:innen für Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Innere Medizin, Physikalische Medizin, sowie zwei Zahnärzt:innen. Weiters gibt es ein Hörgeräteinstitut und ein Optikergeschäft. Neben der ärztlichen Versorgung zählt auch die Nibelungen Apotheke zur gesundheitlichen Infrastruktur in Herzogenburg (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023a).

Altersversorgung

Das niederösterreichische Pflege- und Betreuungszentrum wird von 114 Bewohner:innen bewohnt und bietet Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Tagesbetreuung, Tagespflege, sowie Palliativ Care an (NÖ Pflege- und Betreuungszentrum 2023). Das Hilfswerk bietet Hilfe und Pflege für daheim lebende Personen, für die nach Bedarf zwischen Haushaltskrankenpflege, Heimhilfe, sozialer Alltagsbegleitung und mobiler Physiotherapie gewählt werden kann (Hilfswerk 2023). Die NÖ- Volkshilfe hat ebenfalls eine Stelle, von der mobile Betreuung, mobile Pflege, mobile Physio- und Ergotherapie, 24h- Betreuung, mobile Fußpflege, Essen Zuhause und soziale Alltagsbegleitung angeboten werden (SERVICE MENSCH GmbH 2023).

Vereine

Die Projektgemeinde hat insgesamt 36 Vereine für Sport und Kultur. Darunter finden sich Vereine für Theater, Musik, Kultur und Weinbau, sowie Vereine für verschiedene Sportarten (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023f). Zusätzlich zu den Vereinen gibt es in Herzogenburg und den Katastralgemeinden insgesamt sechs Freiwillige Feuerwehren (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023h). Ausstellungen gibt es im Stift Herzogenburg und im Kulturzentrum Reither-Haus, in der Schupfengalerie und dem Bauernmuseum in Hameten zu sehen. Konzerte finden im Anton- Rupp Freizeitzentrum sowie in den Sälen des Stiftes statt. Direkt im Stadtzentrum, ebenfalls im Reither-Haus, ist die Tourismus Infostelle lokalisiert. Die NÖ Kindersommerspiele, die jährlich am Ende der Sommerferien stattfinden, sind ein Höhepunkt der Veranstaltungen und bringen über 15.000 Besucher:innen nach Herzogenburg (Land NÖ 2023a).

Einen ganzheitlichen Überblick der lokalen sozialen Infrastruktur präsentiert die folgende Karte von Herzogenburg (Abbildung 30).

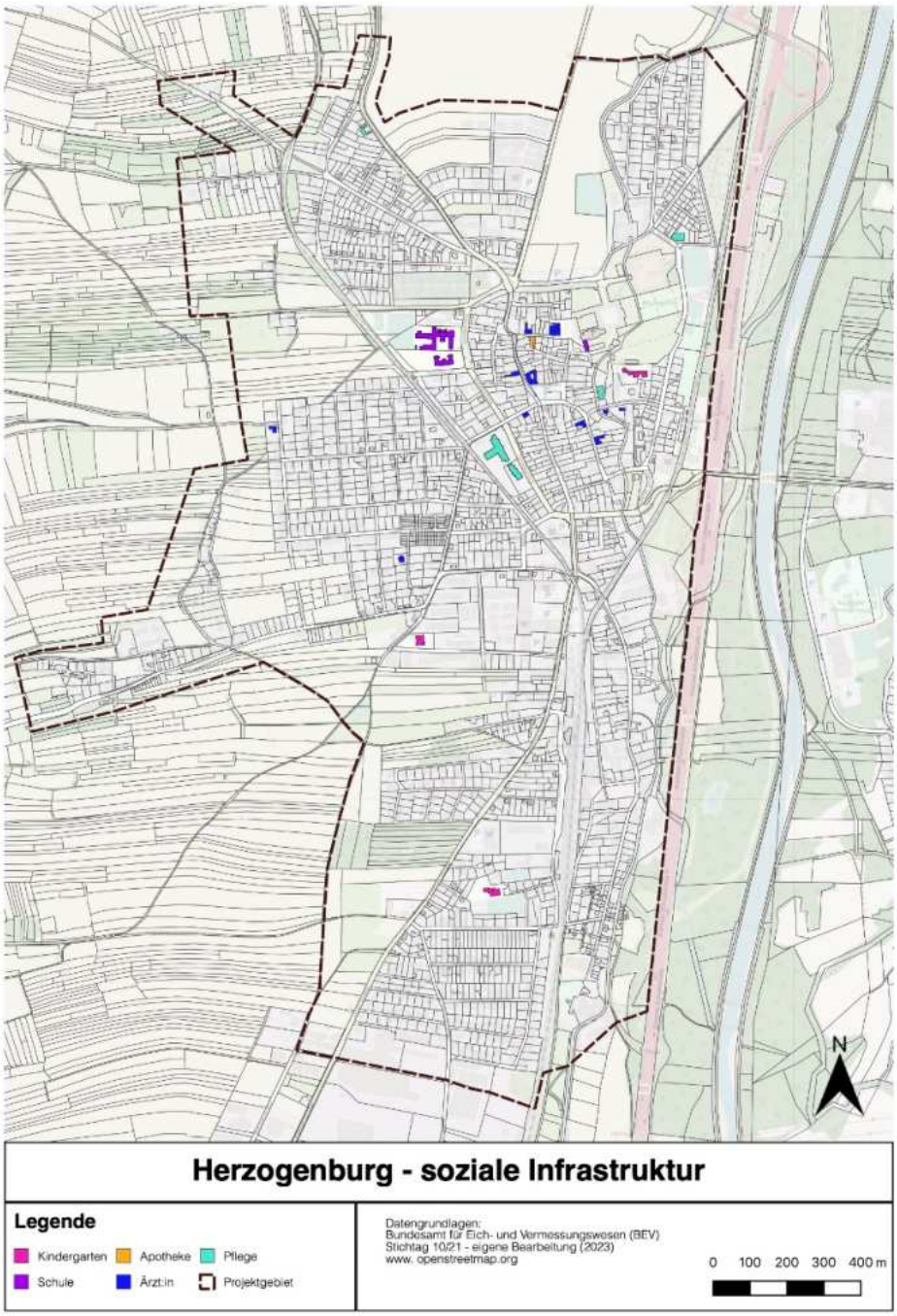


Abbildung 30: soziale Infrastruktur Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Das in Kapitel 2.7 „Soziale Infrastruktur“ genannte Anton- Rupp Freizeitzentrum beinhaltet Bereiche für Fußball, Volleyball, Tennis, Minigolf, Kegeln, Badminton, Sauna, eine Freizeithalle mit Indoor- Kletterwand und einen Aquapark. Der Aquapark hat eine Fläche von 3,5 ha und ist in den Sommermonaten geöffnet. In den Wintermonaten gibt es am Auring, direkt neben dem Skateplatz, eine Kunst- Eislaufanlage. Die Projektgemeinde hat ein Netz aus 16 Spielplätzen, wovon sich eine Hälfte im Stadtgebiet und die andere Hälfte in den umliegenden Katastralgemeinden befindet. Zwischen Ossarn und dem Freizeitzentrum gibt es außerdem einen Bewegungspark der auch Erwachsene als Zielgruppe ansprechen soll. Eine Hundeauslaufzone zwischen der S33 und der Tullner Bahnlinie bietet Hundebesitzern die Möglichkeit ihre Hunde von der Leine zu lassen.

1,5 km vom Zentrum Herzogenburgs entfernt, direkt am Traisental-Radweg neben dem Anton-Rupp Freizeitzentrum gibt es vier Camping-Stellplätze mit Wasser- und Stromanschluss für autarke Reisemobile (Stadtgemeinde Herzogenburg 2023g).

Herzogenburg liegt auf einer der beliebtesten Radrouten entlang des Weinland Traisentals im Mostviertel. Mit einer Länge von 111km führt der Traisentalradweg von Traismauer über Herzogenburg nach St. Pölten, Lilienfeld und St. Aegyd am Neuwalde bis nach Mariazell (Traisental 2023).

Das Freiraumangebot konzentriert sich im Projektgebiet stark im Umfeld des Stifts, der dazugehörigen Grünflächen, mit der angrenzenden Sportanlage, dem Spielplatz (Skateplatz) und dem anschließenden Park. Westlich der Traisen liegt, wie auf der Karte (Abbildung 31) erkennbar, das Freizeitzentrum, welches über die Traisenbrücke erreichbar ist. Im Norden und Süden gibt es öffentliche Fußballplätze, wobei einem davon ein Basketballplatz und ein Spielplatz angegliedert sind. Weiters auf der Karte zu sehen, sind die Spielplätze innerhalb der Wohngebiete im östlichen bzw. nordöstlichen Teil Herzogenburgs (Abbildung 31).

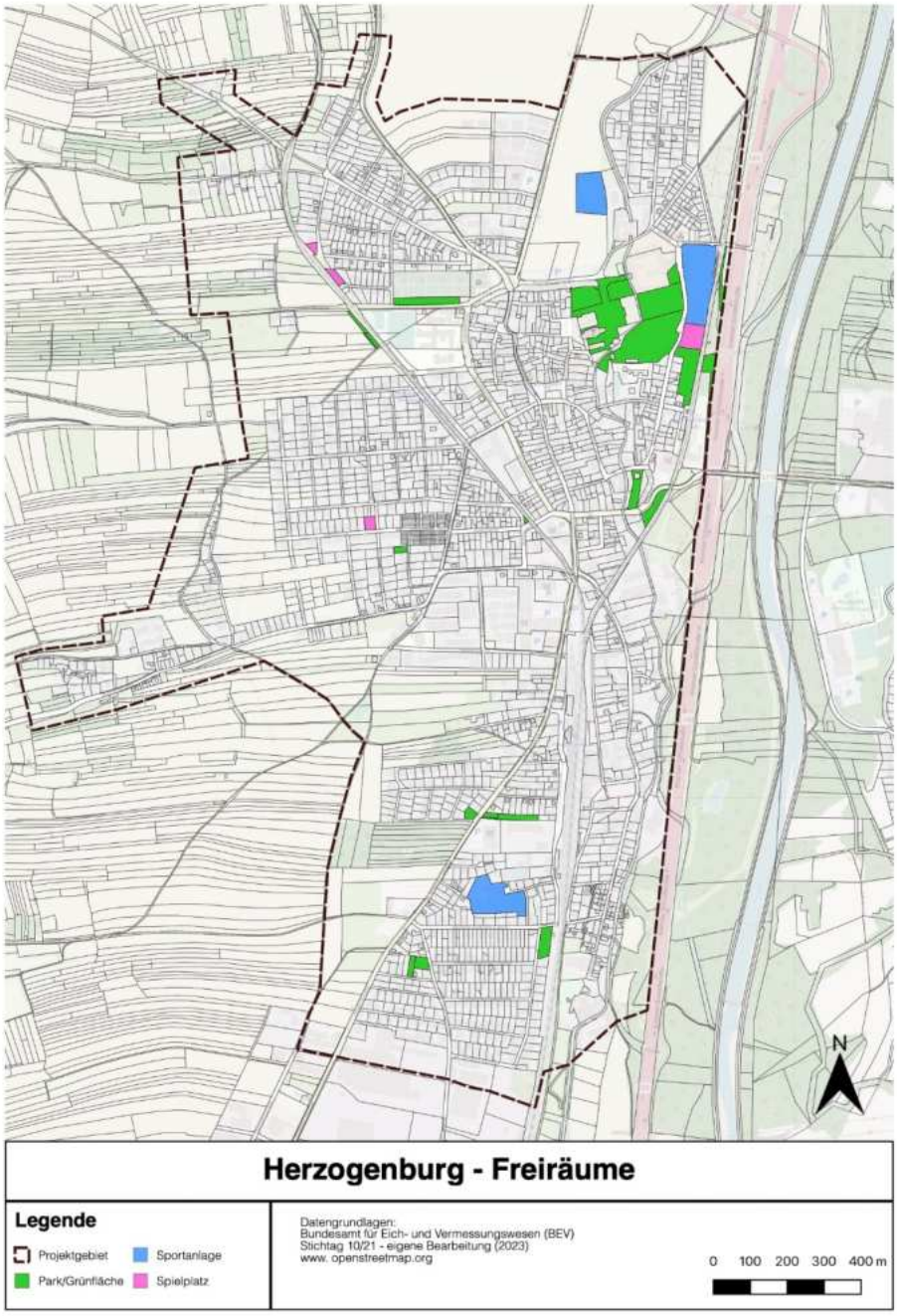


Abbildung 31: Freiräume Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

In diesem Kapitel liegt der Fokus auf den rechtsverbindlichen, strategischen und fachlichen Grundlagen der Raumplanung sowie deren zugehörigen Zielen. Dabei werden die rechtsverbindlichen Grundlagen und die Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung erläutert. Zusätzlich wird eine Zielmatrix erstellt, welche für die Planung wesentlich ist.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Die überörtliche Raumplanung bezieht sich auf die Planung und Organisation von Landnutzung und Raumgestaltung auf regionaler Ebene und Landesebene. Dafür hat die Landesregierung dementsprechende Raumordnungsprogramme für das Land, die Region oder bestimmte Sachbereiche zu verabschieden. Dabei sind vor allem Maßnahmen zu benennen, die zur Erreichung der Ziele ausgewählt wurden. In diesem Zusammenhang sind auf Vorschriften, Planungen und Maßnahmen auf europäischer Ebene sowie auf benachbarte Bundesländer gleichermaßen zu achten. Als Grundlage für Richtlinien hat die Landesregierung die sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und naturräumlichen Gegebenheiten zu erfassen. Den Gemeinden und dem Land ist es freigestellt eine überörtliche Raumplanung in einem gemeinsamen Prozess zu entwickeln (§3 Abs1, 3 NÖ ROG 2014).

Als Teil des Niederösterreichischen Raumordnungsgesetz 2014, Fassung vom 18.09.2023, umfasst die überörtliche Raumplanung verschiedene Vorschriften für die Zulässigkeit von Widmungen (§3 Abs4 NÖ ROG 2014). Neben Regeln für die Widmungen, ist bei Aufstellung eines überörtlichen Raumordnungsprogrammes eine strategische Umweltprüfung durchzuführen. Sofern eine Änderung der aktuell geltenden Verordnung angestrebt wird, sind bestimmte Kriterien zu berücksichtigen (§4 Abs1, 2 NÖ ROG 2014).

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Bei der Ausweisung von Widmungen wird zwischen Bauland, Grünland und Verkehrsflächen unterschieden (§15 Abs1 NÖ ROG 2014). Im Projektgebiet sind folgende Baulandnutzungen festgelegt. Wohngebiete sind für Wohngebäude, Gebäude des täglichen Bedarfs und Betriebe vorgesehen, die örtlich zumutbare Lärm- und Geruchsemissionen verursachen und sich in das Ortsbild einer Wohnsiedlung eingliedern. Im Kerngebiet sind öffentliche Gebäude, Versammlungs- und Vergnügungsstätten, Wohngebäude und Betriebe, die sich in das Bild eines Siedlungskernes eingliedern und örtlich zumutbaren Lärm- und Geruchsemissionen verursachen lokalisiert. In diesen beiden Widmungsarten darf die Geschossflächenzahl (GFZ) nicht über 1 liegen. In Kerngebieten für nachhaltige Bebauung darf die GFZ auch größer als 1 sein, jedoch muss eine Obergrenze definiert werden. Betriebsgebiete sehen Nutzungen vor, die ihre Umgebung nicht übermäßig beeinflussen, keinen Immissionsschutz beanspruchen und voraussichtlich weniger als 100 Fahrten pro ha und Tag von mehrspurigen Kraftfahrzeugen erzeugen. Für Betriebe, die wegen ihrer Auswirkungen oder ihres Erscheinungsbildes für andere Widmungsarten nicht zulässig sind, gibt es Industriegebiete. Zu Agrargebieten gehören Gebäude von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Sondergebiete haben im FWP einen Zusatz für die jeweilige Nutzung und beinhalten Nutzungen, die besonderen Schutz erfordern (Schulen, Pflegeheime u.dgl.), oder nicht in die anderen Bauland- Widmungsarten (Stift) fallen (§16 Abs1 NÖ ROG 2014).

Grünland sind alle Flächen die, weder als Bauland noch als Verkehrsfläche gewidmet sind. Gebiete für landwirtschaftliche Produktion bilden einen Großteil des Grünlandes in Herzogenburg. Als Grüngürtel werden Bereiche zur Ortsgestaltung ausgewiesen,sowie Flächen, die eine positiven Beitrag für das Ökosystem leisten. Die Funktion des Grüngürtels wird durch die Gemeinde im Flächenwidmungsplan festgelegt. Erhaltenswerte Gebäude im Grünland sind Bauwerke, die das Ortsbild nicht wesentlich beeinträchtigen. Weitere Kategorien sind Gärtnereien, Kleingärten, Sportstätten, Spielplätze, Friedhöfe und Parkanlagen sowie Kellergassen. Gewässer umfassen stehende und fließende Gewässer. In der Projektgemeinde gibt es zudem Freihalteflächen, die aus öffentlichem Interesse von Bebauung freigehalten werden (§20 Abs2 NÖ ROG 2014).

Verkehrsflächen für den ruhenden und fließenden Verkehr sind sowohl für aktuelle als auch künftige Verkehrsanforderungen vorzusehen. Der Flächenwidmungsplan kann spezielle Verwendungen für Verkehrsflächen festlegen, etwa Fuß-, Rad- oder Reitwege, Tankstellen, Park-and-Ride-Anlagen und mehr. Bauwerke dürfen nur errichtet werden, wenn sie für die genannten Nutzungen

notwendig sind, wobei bestimmte Kleinbauten und infrastrukturelle Einrichtungen zulässig sind, unter Berücksichtigung von Größenbeschränkungen (§19 Abs2 NÖ ROG 2014).

Die Ausweisung von Widmungen erfolgt auf Grundlage von Planungsrichtlinien, die aus höheren Instrumenten hervor gehen. Grundsätzlich ist bei der Widmung von Bauland die Innen- der Außenentwicklung vorzuziehen. Erstwidmungen von Bauland sind nur im Bedarfsfall zulässig und sollen möglichst flächensparend erfolgen. Zudem ist auf eine Anbindung an die bestehende Verkehrsinfrastruktur zu achten und eine Grundver- und Entsorgung zu gewährleisten. Außerdem ist die Sicherung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen zu priorisieren. Wohnbauland soll sich an bestehende Siedlungsstrukturen anschließen, sodass geschlossene, wirtschaftlich erschließbare Ortsbereiche entstehen bzw. verbessert werden, in denen die Gemeinde mit Einrichtungen für Daseinsgrundfunktionen ausgestattet ist. Es ist stets auf eine Vermeidung von wechselseitigen Störungen zwischen verschiedenen Widmungsarten zu achten und sie sind vor Gefahren zu schützen. Dies wird mit entsprechenden Abstandsregelungen und der Abschätzungen des Verkehrsaufkommens erreicht (§14 Abs2 NÖ ROG 2014).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Ziele und Maßnahmen der örtlichen Raumplanung in der Gemeinde Herzogenburg werden im Örtlichen Raumordnungsprogramms (ÖROP) festgelegt. Flächenwidmungsplan (FWP) und Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK) sind Teil des ÖROP und dienen unter anderem der Verortung von Zielen und Maßnahmen.

Das ÖEK Herzogenburg verankert die Entwicklungsrichtung der Gemeinde Herzogenburg, und legt Entwicklungsgebiete für Siedlungs- und Betriebsgebiete, sowie Siedlungsgrenzen fest. Die Siedlungsentwicklung in der Katastralgemeinde Herzogenburg konzentriert sich vor allem auf die Erweiterungsgebiete Herzogenburg Nord, West und Süd (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020), welche im Flächenwidmungsplan als Freihaltefläche für Siedlungsentwicklung gewidmet sind (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023).

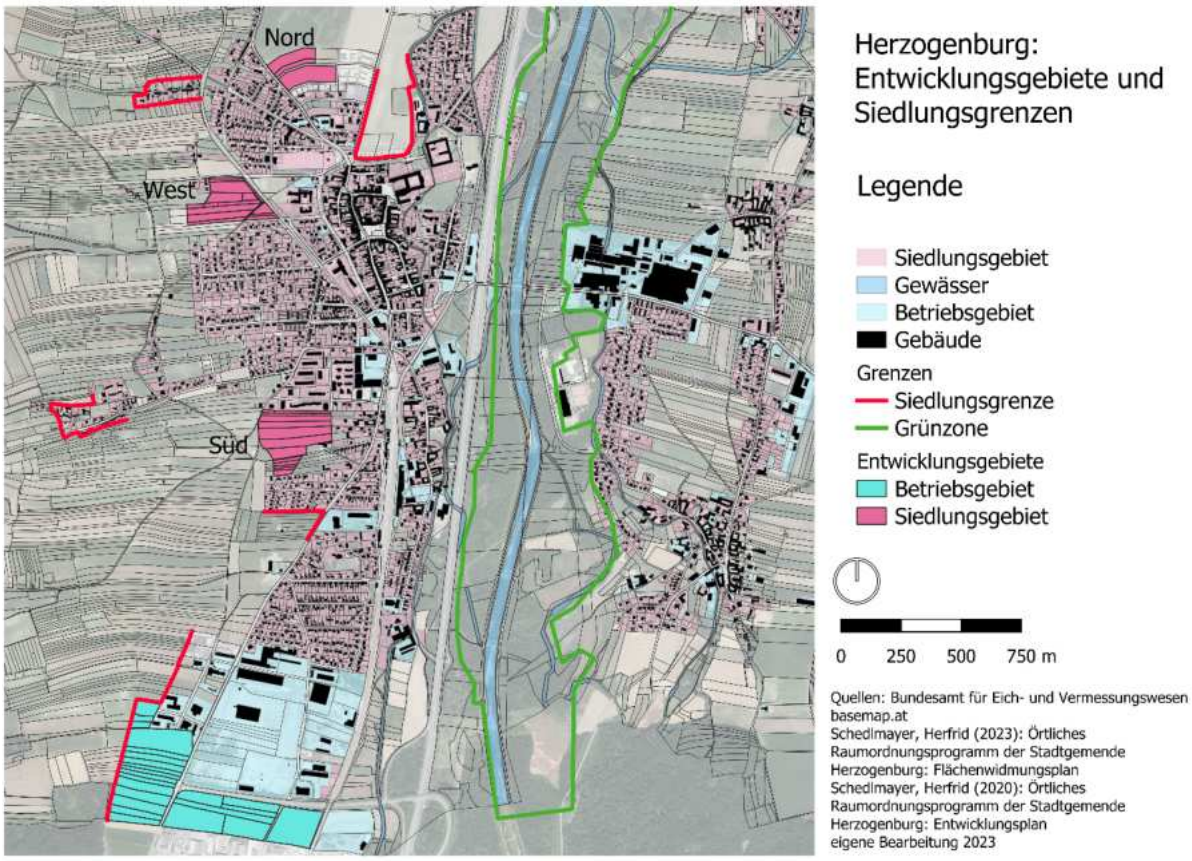


Abbildung 32: Entwicklungsgebiete, Siedlungsgrenzen und Grünzone von Herzogenburg
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Wie in Abbildung 32 zu sehen, schließen die Siedlungsentwicklungsgebiete, wie auch die Betriebsentwicklungsgebiete, an bestehende Siedlungs-, bzw. Betriebsgebiete an. Laut ÖEK

(Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020) ist für das Gebiet West eine fußläufige Zentrumsverbindung angestrebt, in den Gebieten Nord und Süd ist eine verdichtete Bauweise erwünscht.
Die in der Abbildung sichtbaren Siedlungsgrenzen sind im ÖEK (Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2020) festgelegt. Sie verlaufen oft entlang topografischer Gegebenheiten und sollen eine Zersplitterung der Gemeinde verhindern. Die Siedlungsgrenze im Norden dient dem Erhalt der Sichtbeziehung zum Stift, die Siedlungsgrenze im Südwesten, südlich des Siedlungsentwicklungsgebiet Süd, ist durch ein anschließendes Brunnenschutzgebiet bestimmt.
Die Siedlungsgrenzen aus dem ÖEK sind nicht alle im FWP verankert. Im FWP sind nur die drei Siedlungsgrenzen, die im regionalen Raumordnungsprogramm NÖ Mitte 2015 (ReROP NÖ Mitte) festgelegt sind, dargestellt (ReROP NÖ Mitte 2015; Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH 2023). Diese sind in Abbildung 32 nicht abgebildet, da sie sich nicht im Bereich des Bearbeitungsgebietes befinden. Folglich sind alle Siedlungsgrenzen, die in Abbildung 32 zu sehen sind, im ÖEK, aber nicht im FWP vorhanden.
Die abgebildete Grünzone entlang der Traisen wird im ReROP NÖ Mitte (ReROP NÖ Mitte 2015) als regionale Grünzone bestimmt und ist als solche im ÖEK ersichtlich, aber nicht im FWP.

(Autorin: Cora Lucie Schneider)

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

In den letzten 60 bis 70 Jahren stieg der Anteil der in Städten lebenden Weltbevölkerung um mehr als das Vierfache an. Die Dynamik der Urbanisierung wird nicht stetig steigen, jedoch wird bis zum Jahr 2050 mit einer Stadtbevölkerung von bis zu 2,5 Milliarden Menschen zu rechnen sein. Es ist von entscheidender Bedeutung den negativen Auswirkungen einer wachsenden Gesellschaft auf die Umwelt und Natur entgegenzuwirken. Werden angemessene Maßnahmen nicht ergriffen, besteht die Gefahr, dass globale Umweltprobleme weiter eskalieren (Koch, Krellenberger 2021, 1).

Aktuell sind Extremwetterlagen, der Verlust von Biodiversität, steigende Durchschnittstemperaturen sowie weitere Auswirkungen bereits spürbar. Aufgrund dessen ist es für die Zukunft unerlässlich, eine Strategie für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung anzustreben (Koch, Krellenberger 2021, 1).

Im Jahr 2015 wurde die Agenda 2030 der Vereinten Nationen intensiv diskutiert, die die Nachhaltigkeitsziele, auch als Sustainable Development Goals (SDGs) bekannt, inkludiert. Die Agenda beinhaltet unter anderem Konzepte zur nachhaltigen Stadtentwicklung, die auch auf die nachhaltige Entwicklung von Siedlungen angewendet werden können. Ziel 11 der SDGs "Make cities and human settlements inclusive, safe, resilient and sustainable" weist explizit auf die nachhaltige Entwicklung von urbanen und ländlichen Gebieten hin. Es umfasst Aspekte wie urbane Mobilität, Flächennutzung, die Gestaltung des öffentlichen Raums, die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen sowie eine dezidiert partizipative, integrierte und nachhaltige Stadtplanung (Koch, Krellenberger 2021, 8f.).

Laut dem Naturschutzbund Deutschland e.V. ist eine nachhaltige Siedlungsentwicklung nur dann möglich, wenn keine weiteren Flächen außerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen in Anspruch genommen werden. Die Innenentwicklung sollte somit zum Regelfall und die Außenentwicklung generell zum Ausnahmefall werden (Naturschutzbund - NABU 2020, 5).

Der Flächenverbrauch in Österreich beträgt im Durchschnitt der letzten drei Jahre 11,3 ha (Umweltbundesamt 2023). Die Versiegelung von wertvollen Böden steigt. Die Folgen sind unter anderem der Verlust an Lebensräumen für Fauna und Flora, ein Biodiversitätsrückgang, die Einschränkung der Farbvielfalt des Landschaftsbildes sowie die Abnahme der Wasserspeicherfähigkeit (Naturschutzbund - NABU 2020, 6).

Aufgabe der Raumordnung ist es, dem Verbrauch bzw. der Versiegelung von neuen Flächen entgegenzuwirken. Eine effizientere Nutzung innerörtlicher, brachliegender oder untergenutzter Flächen ist anzustreben (Naturschutzbund - NABU 2020, 9).

Eine ökologisch nachhaltige Raumplanung kann nur stattfinden, wenn ein sparsamer und schonender Umgang mit Flächen und Ressourcen stattfindet. Dabei ist auf ein Gleichgewicht zwischen der Ökologie, sozialen Aspekten und der Wirtschaft zu achten (ÖROK 2021b, 10).

Daneben ist eine Weiterentwicklung hinsichtlich einer kompakten und gemischten Nutzung anzustreben (ÖROK 2021b, 11). Eine Funktionsmischung liegt vor, sobald sich Daseinsgrundfunktionen wie Wohnen, Arbeiten und Versorgen mischen. Eine gezielte Aufwertung mit anderen Nutzungen innerhalb der Stadtteile sollen funktionsgemischte Strukturen schaffen und monofunktionalen Gebiete umgehen. Für eine gemischte Nutzung ist eine Belegung der Erdgeschosszonen notwendig sowie die Straßen und Plätze einzubeziehen. Eine Funktionsmischung kann sich auf einzelne Gebäude konzentrieren, aber auch auf ganze Ortsteile oder Häuserblöcke. Verschiedene Nutzungsansprüche, welche sich im Tagesablauf durch Mehrfachnutzungen von Gebäuden, Freiräumen und Infrastrukturen überlagern, sind dabei zu beachten (Stöglehner, Manhart 2019, 141f).

Durch die Funktionsmischung sind positive Effekte wie kurze Wege und eine nachhaltige Mobilität erzielbar. Dabei sorgen polyzentrische Strukturen für eine hohe Qualität an Versorgung in unmittelbarer Distanz. Einwohner:innen haben die Möglichkeit alle Einrichtungen für das tägliche Leben in naheliegender Umgebung vorzufinden. Diese regionalen Kreisläufe ermöglichen ebenso eine Stärkung der Resilienz für krisenhafte Ereignisse. Die Stadt der kurzen Wege bietet der Bevölkerung die Chance ihre Aktivitäten verantwortungsbewusst auszuführen, sei es beim Einkauf von Lebensmitteln, bei der Ausübung von Hobbys oder beim Aufsuchen eines Arztes (ÖROK 2021b, 11f).

Die Wahl des Verkehrsmittels ist stark von räumlichen Strukturen abhängig. Sofern eine Umsetzung von funktionsgemischten, kompakten und dichten Räumen erfolgt, kann ein Zufußgehen, Radfahren oder die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel der derzeit vorherrschenden Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr im Alltag entgegenwirken. Dadurch kann die Lebensqualität erhöht werden (Stöglehner, Manhart 2019, 145). Generell ist im Rahmen einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung das Verkehrsflächenangebot zu Gunsten des Fuß- und Radverkehrs auszurichten. Der KFZ-Verkehr je Nutzer:in benötigt am meisten Raum und soll deshalb auf ein Minimum reduziert werden. Bereits bestehende Verkehrsflächen können umfunktioniert werden, um einer Versiegelung von neuen Flächen zu umgehen. Das kann in Form von Grünflächen oder Wohn- und Nutzubauten realisiert werden. Neben einer Erhöhung der Lebensqualität bei einer verminderten KFZ-Nutzung tritt auch ein gesundheitsfördernder Aspekt ein, denn es werden weniger Emissionen ausgestoßen (Naturschutzbund - NABU 2020, 26f).

Das Achten auf eine ökologische und nachhaltige Bauweise ist ebenso wesentlich. Dies setzt eine Auseinandersetzung mit dem gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes voraus. Ein ganzheitlicher Blick auf den Standort des Gebäudes und dessen Umfeld ist hierfür notwendig. Ebenfalls muss der Bedarf an Ressourcen und Stoffumsatz innerhalb der Siedlung einheitlich betrachtet werden. Ein weiterer wesentlicher Aspekt stellt die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zur Veränderung dar. Eine Vielzahl an aktuell eingesetzten Baumaterialien können der Gebäudesubstanz langfristig schaden, da keine Verträglichkeit mit den bereits verwendeten Materialien vorliegt (Naturschutzbund - NABU 2020, 28). Ferner ist ebenso auf die Nutzung von lokal gewonnenen Baustoffen und Bauweisen, die sich an die Landschaft anpasst, zu achten. Durch die Verwendung von regional verfügbaren Baustoffen lassen sich die Kosten für den Transport reduzieren. Dies wirkt sich ebenfalls positiv auf das Klima aus. Städte und Gemeinden müssen hier als Vorbildfunktion agieren und den Einsatz von Umwelt- und klimafreundlichen Baustoffen fördern (Naturschutzbund - NABU 2020, 29).

In Anbetracht der genannten Grundsätze bezüglich einer nachhaltigen Siedlungs-/Stadtentwicklung, lassen sich folgende Empfehlungen an die Stadtgemeinde Herzogenburg geben:

- Keine neuen Flächen versiegeln
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Funktionsmischung im Stadtkern fördern, Leerstand im Erdgeschossbereich entgegenwirken
- Nachhaltige Mobilität, verkehrsberuhigte Zonen, ggf. Fahrradstraße einführen
- Förderung von Sanierung im Altbestand
- Kurze Wege durch eine gute Funktionsmischung im Stadtkern
- Monitoring Angebot bzgl. ökologischer Bauweise
- Polyzentralität für Wohn- und Arbeitsstandorten

3.3 Zielmatrix

In diesem Kapitel wurde eine Zielmatrix (Tabelle 5) für die örtliche und überörtliche Raumplanung entworfen. Diese Matrix umfasst rechtsverbindliche, strategische und fachspezifische Ziele, die in verschiedenen Fachbereichen verankert sind. Darüber hinaus wurden geeignete Indikatoren und Parameter definiert, mit deren Hilfe die Erfüllung dieser Ziele objektiv gemessen werden kann.

Tabelle 5: Zielmatrix
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	• Innen- vor Außenentwicklung (NÖ ROG 2014) • Sparsame Flächeninanspruchnahme (NÖ ROG 2014) • Effiziente Nutzung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen (NÖ ROG 2014) • Sicherung von Siedlungsgrenzen (NÖ ROG 2014) • Abgrenzung von Ortsbereichen gegenüber der freien Landschaft (NÖ ROG 2014) • Vermeidung von Zersiedelung (NÖ ROG 2014)	• Innen- vor Außenentwicklung (Land NÖ 2014) • Nachhaltige und ökologische Raumnutzung (Land NÖ 2014) • Dezentrale Konzentration (Land NÖ 2014) • Erhaltung der Ortskerne (Land NÖ 2014) • Multifunktionalität und Nutzungsmischung (Land NÖ 2014) • „Stadt der kurzen Wege“ (Land NÖ 2014)	• Mischnutzungen • Energiewende • Polyzentralität • verdichtete Siedlungsstruktur	• Bebauungsdichte • Verfügbare Grünfläche im öffentlichen Raum • Geschossflächenzahl • Neu gewidmetes Bauland • Verfügbares Bauland • Versiegelungsgrad
Naturraum und Umwelt	• Erhaltung und Schutz von Landschaften, Natur- und Kulturgütern (NÖ ROG 2014) • Biotop- und Artenschutz (NÖ ROG 2014) • Pflege und Entwicklung von Grün- und Freiräumen (NÖ ROG 2014) • Schutz vor Naturgefahren (z.B.: Hochwasser) (NÖ ROG 2014) • Sicherung und Vernetzung wertvoller Biotope (ROP NÖ Mitte)	• Anpassung an den Klimawandel (Land NÖ 2014) • Kreislaufwirtschaft fördern (Land NÖ 2014) • Förderung der Biodiversität (Land NÖ 2014) • Bodenversiegelung vermeiden/Bodenentsiegelung fördern (Land NÖ 2014	• Nachhaltiger Umgang mit Wasser • Wertvolle Grün- und Freiräume sichern • Versiegelungsgrad durch Erhöhung des Grünflächenanteils senken	• Versiegelungsgrad • Bodenqualität • Dichte und Größe von Grünräumen • Biodiversität anhand von Gehölzen • Anteil Grünflächen • Anteil Grüner- und blauer Infrastruktur

	• Rücksichtnahme auf die für Wasserversorgung relevanten Grundwasserkörper (RO NÖ Mitte)	• Naturschutz durch Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung (Land NÖ 2014) • Erhalt und Vernetzung von Lebensräumen (Land NÖ 2014) • Biodiversität durch Habitate und Rückzugsorte für Tiere und Pflanzen erhöhen (Land NÖ 2014)		
Verkehr	• möglichst geringes Gesamtverkehrsaufkommen (NÖROG 2014) • Verlagerung des Verkehrs zunehmend auf jene Verkehrsträger, welche die vergleichsweise geringsten negativen Auswirkungen haben (NÖROG 2014) • möglichst umweltfreundliche und sichere Abwicklung von nicht verlagerbarem Verkehr (NÖROG 2014) • Angemessene Anbindung von Siedlungsgebieten an die Infrastruktur (NÖROG 2014)	• Öffentlichen Verkehr und nachhaltige Mobilität fördern (Land NÖ 2014) • Aktive Mobilitätsformen fördern (Land NÖ 2023b)	• Mobilität für alle Altersklassen fördern • Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer:innen in der Planung • Klimafitte Straßenräume schaffen • Ausbau Radverkehrsangebot	• Anzahl der Haltestellen in der Gemeinde • Distanz zu Haltestellen in der Gemeinde • Distanz zwischen Wohnort und Arbeitsstätte • Anzahl der KFZ/Wohneinheit • Anzahl Radwege • Anzahl Gehwege • Anzahl Straßen
Bevölkerung	• Vermeidung von Gefahren für die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung (NÖROG 2014)	• Lebensqualität steigern (REV Donau NÖ-Mitte 2023) • Steigerung Bevölkerungszahl (REV Donau NÖ-Mitte 2023)	• Bevölkerungszuwachs • Durchmischung der Generationen • Daseinsgrundfunktionen abdecken	• Bevölkerungszuwachs • Altersverteilung • Durchmischung von Generationen • Anzahl Pensionist:innen

		• Steigerung Angebot an Kinderbetreuung (REV Donau NÖ-Mitte 2023) • Co-Working Spaces fördern (REV Donau NÖ-Mitte 2023)		• Anzahl Kinder und Jugendlichen
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	• Sicherstellung der räumlichen Voraussetzungen für eine leistungsfähige Wirtschaft (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen) (NÖ ROG 2014) • Bestehende Betriebsstandorte sichern (NÖ ROG 2014) • Bereiche sichern, die besonders für eine Ansiedlung von Unternehmen geeignet sind (NÖ ROG 2014) • Sicherstellen von Gebieten mit mineralischen Rohstoffen vor Änderungen im Bebauungsplan (NÖ ROG 2014) • Konzentration von gewerblichen und industriellen Betriebsstätten innerhalb der Gemeinde (NÖ ROG 2014)	• Aufbau eines Netzwerks der Kleinerzeuger:innen (REV Donau Mitte 2023) • Vernetzung von Produzent:innen und Konsument:innen (REV Donau Mitte 2023) • Stärkung von kleinen, innovativen Betrieben (REV Donau Mitte 2023) • Stärkung der Regionalität (REV Donau Mitte 2023) • Sensibilisierung zu handwerklichen Berufen (REV Donau Mitte 2023) • Digitale Plattform des regionalen Angebots (REV Donau Mitte 2023) • Stärkung der Nahversorgung (REV Donau Mitte 2023)	• Förderung der Regionalität • Anstreben von regionstypischen Wirtschaftsformen • Nutzung der Erdgeschosse zur Förderung einer funktionalen Mischung • Schaffung von Arbeitsplätzen/Erhöhung der Arbeitsplatzvielfalt • Flächen für Klein- und Mittelbetriebe sichern	• Anzahl Erwerbstätige in der Gemeinde • Anzahl vorhandene Betriebe • Anzahl leerstehende Geschäftslokale & Gebäude mit Mischnutzungen • Branchenverteilung • Anzahl Nahversorger

Soziale Infrastruktur	• Vorrausschauende Gestaltung unter Bedachtnahme der sozialen Bedürfnisse und Anforderungen (NÖ ROG 2014 §1) • Sicherstellung der medizinischen Versorgung (NÖ ROG 2014 §1)	• NÖ-Mitte als Wissens- und Bildungsregion im Bewusstsein verankern (Land NÖ 2014, 20) • Betreuungsangebote für ältere Personen sichern & ausbauen (Land NÖ 2014, 20) • Ausreichend Betreuungsplätze für Kinder schaffen (Land NÖ 2014, 20) • Förderung von Gemeinschaft & Vernetzung (REV Donau NÖ-Mitte 2023, 45) • Soziale Infrastruktur und Nahversorgung stärken (REV Donau NÖ-Mitte 2023, 45)	• Erreichbarkeit von Bildungseinrichtungen (zu Fuß, mit dem Rad, ÖV) • Erreichbarkeit von sozialer Infrastruktur (idealerweiße zu Fuß, mit dem Rad, ÖV) • Nutzungsmischung: Wohnnutzung & soziale Infrastruktur (Ärzt:innen, Schulen, Kinderbetreuung) • Sicherung des Vereinsangebotes (breites & vielfältiges Angebot)	• Anzahl Bildungseinrichtungen/Plätze • Anzahl Kindergartenplätze • Durchschnittliche Distanz zu Schulen • Distanz zu Spielplätzen
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	• Freier Zugang zu Naturräumen und landschaftlichen Schönheiten sowie deren schonende Erschließung (NÖ ROG 2014 §1) • Sicherung des Ortskernes als touristischen Anziehungspunkt (NÖ ROG 2014 §1) • Bedarfsgerechte Freizeit- und Erholungseinrichtungen für Kinder und Erwachsene (Spielplätze, Parkanlagen, Sportanlagen, etc.) (NÖ ROG 2014 §1)	• Angebot für Jugendliche ausbauen (Land NÖ 2014, 20) • Regionale Grünzüge zur Erholungsnutzung sichern (Land 2023b, 8) • Regionale Kultur sichbarmachen und historisches Erbe sichern (REV Donau NÖ-Mitte 2023, 37) • Jugend zur aktiven Mitgestaltung motivieren (REV Donau NÖ-Mitte 2023, 46)	• Sicherung von Erholungsinfrastruktur (Naherholungsgebiete) • Sicherung der Freizeitinfrastruktur • Erreichbarkeit von Freizeiteinrichtungen (zu Fuß, mit dem Rad, ÖV)	• Anzahl an Sportplätzen • Anzahl an Freizeiteinrichtungen • Vielfalt an Freizeitangebot • Öffentliche Anbindung an Freizeitangebot • Distanz zu Freizeit- und Erholungsangebot

4 Analyse

Kapitel 4 widmet sich der eingehenden Analyse der Gemeinde Herzogenburg, indem die Bereiche Raum- und Siedlungsstruktur, der Naturraum und die Umwelt, der Verkehr, die Bevölkerung, die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt, die soziale Infrastruktur sowie die Freizeit- und Erholungsinfrastruktur untersucht werden. Zudem werden eine Bevölkerungsprognose und eine Bedarfsabschätzung vorgenommen, um eine umfassende Einsicht in die gegenwärtige Situation und zukünftige Entwicklungen der Gemeinde zu gewährleisten.

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

In diesem Abschnitt werden Analysen im Kontext der Gemeinde Herzogenburg durchgeführt. Dabei werden sowohl Potentiale als auch die bestehenden Restriktionen und Nutzungskonflikte anhand der Erkenntnisse aus dem Gemeindeprofil (siehe Kapitel 2: „Gemeindeprofil) erläutert. Zusätzlich werden rechtliche Grundlagen, Erhebungen sowie Interpretationen vom Örtlichen Entwicklunskonzept und dem Flächenwidmungsplan berücksichtigt. Im Weiteren werden SWOT-Analysen mit internen Stärken und Schwächen der Gemeinde sowie externe Chancen und Risiken dargestellt, die von außen auf die Gemeinde einwirken und berücksichtig werden müssen. Die Analysen zu den unterschiedlichen Themenbereichen dienten dazu, eine umfangreiche und fundierte Grundlage für die weitere Planung und Entwicklung der Gemeinde Herzogenburg zu schaffen, indem interne und externe Faktoren berücksichtigt werden.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Nachfolgend erfolgt anhand der SWOT Matrix (Tabelle 6) eine Analyse der möglichen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Raum- und Siedlungsstruktur, des Naturraums und der Umwelt sowie des Verkehrs. Das Ziel ist es, potenzielle Empfehlungen für die zukünftige Enwicklungen zu erarbeiten.

Tabelle 6: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr
(Quelle:eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Fußläufige Strecken innerhalb Gemeindegebiet • Größere Baulandreserve • Verkehrsberuhigung: durchgängiges Tempo 30 km/h • Integriertes ÖV-System Zentralraum • Erreichbarkeit durch ÖV • Car-Sharing • Fahrdienst • Redimensionierung Kanal • Erhalt der Landschaft	• Katastralgemeinden schlechte Erreichbarkeit – Dezentralität • Schulbildung (teilweise nur in städtischen Gebieten) • Anzahl an Einfamilienhäusern • Versiegelte Flächen im Stadtzentrum • Parkmöglichkeiten • Grundwasserverbrauch • Mobilität / öffentlicher Verkehr in kleinen Gemeinden • motorisierter Individualverkehr • Durchzugsverkehr • Verlust Grünland wegen Siedlungsentwicklung
Chancen	**Risiken**
• Innenentwicklungspotenzial (Nachverdichtung) • Wohnraumerweiterung • Brachen-Entwicklung • Tourismus im Erholungsgebiet Traisenauen • Hohe landschaftliche Attraktivität • Nähe zum Fluss mit guter Qualität Erneuerbare Energie	• Verödung der Ortskerne • Zentralisierung Infrastruktur/Basisleistungen (Risiko für ländlicher Raum) • Gefahr von Zersiedelung • Intensivierung der Landwirtschaft • Schadstoffbelastung • Fußverkehr Stellplätze vs. Freiraumqualitäten • Verkehrsströme auf der Straße • Klimawandel/Hochwassergefahr

Herzogenburg liegt zentral zwischen der Landeshauptstadt St. Pölten und der Hafenstadt Krems. und ist mit der Schnellstraße 33 angebunden. Von der Schnellstraße gelangt man über drei Abfahrten in das Gemeindegebiet. Daneben verfügt Herzogenburg über eine Anbindung an das öffentliche Schienenverkehrssystem. Mit einer direkten Zugverbindung nach St.Pölten, Wien und Krems liegt eine gute Versorgung im öffentlichen Nahbereich vor. Das öffentliche Verkehrsangebot zwischen den einzelnen Kleingemeinden könnte weiter ausgebaut werden. Somit wären die Bewohner:innen der kleinen Katastralgemeinden nicht so stark an das Kfz gebunden. Ferner liegt ein Defizit vor hinsichtlich der Ausgestaltung für den Radverkehr. Hier wäre es anzustreben das Verkehrsnetzwerk für den Radverkehr weiter auszubauen. Radfahrer:innen sind teilweise gezwungen die Landstraße oder den Bereich des Fußverkehrs zu beanspruchen. Generell überwiegt die MIV-Nutzung im Gemeindegebiet.

Die Region um Herzogenburg ist durch ihre Flüsse und den Weinbau geprägt. Neben der Traisen hat auch die Donau einen Einfluss auf die Region. Die künstlich angelegten Mühlbäche stellen einen besonderen Lebensraum dar. Die Stadtgemeinde Herzogenburg liegt in den pannonischen Flach- und Hügelländern, wodurch die Region von kalten, aber kurzen Wintern geprägt ist. Knapp 20 % der Fläche der Region um Herzogenburg liegt im Natura 2000 Gebiet Tullnerfelder Donau-Auen. Herzogenburg selbst verfügt über drei Naturdenkmäler, an welchen keine Eingriffe vorgenommen werden dürfen. Aufgrund seiner zentralen Lage im Traisental kann Herzogenburg hier eine erhöhte Nutzung für den Tourismus anstreben. Im Stadtzentrum selbst verfügt die Gemeinde kaum über größere Grünflächen.

Die Stadt Herzogenburg orientiert sich an der Siedlungsstruktur entlang der Achse der Traisen sowie der Bahntrasse der S40. Das Areal rund um das Stiftskloster nehmen in etwa 8 ha ein und prägen das Stadtbild und die Struktur. Die Lage zwischen St. Pölten und Krems prägen die Siedlungsstruktur hinsichtlich wichtiger Versorgungen wie Schulbildung im Oberstufenbereich. Da Herzogenburg über keine Ausbildungsstätten im Oberstufenniveau verfügt, müssen diese in umliegenden Städten in Anspruch genommen werden. Das Stadtzentrum ist von Leerstand im Erdgeschossbereich geprägt, generell besteht ein hohes Potenzial zur Innenentwicklung. Die 14 Katastralgemeinden deuten auf ein gewisses Maß an Zersiedlung hin, hinzu kommt die schlechte öffentliche Verkehrsanbindung der Ortschaften, wodurch sich die Regionalisierung verstärkt. Bestehende Freihalteflächen im Außenbereich schaffen eine Möglichkeit der Außenentwicklung. Da bereits viele Einfamilienhäuser bestehen, sollte darauf geachtet werden, dass nicht weiteres Grünland durch Siedlungsentwicklung verloren geht.

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Ergebnisse der folgenden SWOT-Analyse (Tabelle 7) sollen dazu beitragen, gezielte Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung des Arbeitsmarktes, der Wirtschaft zu identifizieren und analysieren. Weiters wird das Thema Bevölkerung bei der Analyse berücksichtigt, um unter anderem Initiativen zur Stärkung des Wohlstandes und der Lebensqualität der Einwohner:innen auszuwerten.

Tabelle 7: SWOT-Analyse: Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Gute Lage und verkehrstechnische Erschließung • Viele Arbeitsplätze in Metallindustrie • Interkommunale Zusammenarbeit	• Begrenzte Arbeitsplatzvielfalt/ weniger Akademikerjobs • Leerstand im Ortskern • Haupterwerb LW nimmt ab
Chancen	**Risiken**
• Regionalität/Integration lokaler Ressourcen zur Förderung der Landwirtschaft und Tourismus • Wandel in der Arbeitswelt „Homeoffice“ • Bevölkerungszuwachs	• Demografischer Wandel: Änderung der Altersstruktur • Globalisierung: kleine, regionale Unternehmen werden weniger • Fachkräftemangel/ „Braindrain“

Die drei wichtigsten Aspekte der SWOT-Analyse werden anschließend genauer erläutert. Hierzu zählen die Lage und verkehrstechnische Erschießung, die begrenzte Arbeitsplatzvielfalt bzw. der Mangel an Akademikerjobs, sowie die Interkommunale Zusammenarbeit.

Lage

Die verkehrstechnische Erschließung und Lage von Herzogenburg in der Region „Centrope“ machen die Stadt attraktiv für Niederlassungen unterschiedlicher Unternehmen, auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene. Überdies verdeutlicht die Anzahl und das Verhältnis zwischen Ein- und Auspendler:innen in der Gemeinde, die Bedeutung von Herzogenburg als Pendlergemeinde (siehe Kapitel 5.2 „Bevölkerung-Pendler:innen“).

Begrenzte Arbeitsplatzvielfalt

Dennoch mangelt es in Herzogenburg an Arbeitsplatzvielfalt. Jobmöglichkeiten beispielsweise im Tourismusbereich, in der IT-Branche und in der Gastronomie sind weniger vorhanden. Außerdem kann das Fehlen von Akademikerjobs in der Gemeinde einen sogenannten „Braindrain“ zur Folge haben, da Einwohner:innen mit Studienabschluss für sie qualifizierte Arbeitsstellen in anderen Städten annehmen. Zudem nahm die Landwirtschaft als Haupterwerbsform ab (siehe Kapitel 2.6 „Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft“) und wird vermehrt als Nebenerwerb geführt. Gründe für diese Entwicklung können unter anderem wirtschaftliche Herausforderungen, klimatische Beeinträchtigungen oder demografische Veränderungen sein.

Darüber hinaus kann der demografische Wandel ebenso den Mangel an Fachkräften in Herzogenburg verstärken und in weiterer Folge schlechte Auswirkungen für den Arbeitsmarkt haben, da der Anteil betagter Menschen in der Projektgemeinde steigt, während jüngere Generationen von der Stadt wegziehen.

Interkommunale Zusammenarbeit

Ein Aspekt, um die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und die Lebensqualität der Einwohner:innen der Gemeinde zu steigern, ist die Stärkung interkommunaler Zusammenarbeit. Das kann die Entwicklung ganzer Regionen nachhaltig fördern, indem sie die Koordination und Planung (Bsp: Tourismus- oder Dienstleistungssektor, Betriebsansiedelungen, Schulen, Kindergärten, etc.) auf regionaler Ebene unterstützt (Matschek M. 2011). Ein aktuelles Beispiel für eine bereits funktionierende Kooperation innerhalb der Region ist das „Weinland Traisental“ – Eine kleine Weinregion entlang der Traisen im Einzugsgebiet zwischen St.Pölten, Tulln und Krems. Das Traisental ist ein beliebtes Ausflugsziel für Wander:innen und Radfahrer:innen und ist somit wesentlich für den Tourismus in der Region (Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau 2023).

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Im Folgenden werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Erholungs- und Freizeitinfrastruktur, sowie der sozialen Infrastruktur identifiziert, um mögliche Empfehlungen für die Weiterentwicklung dieser Infrastrukturen ableiten zu können.

Tabelle 8: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
• Breites Vereinsangebot • Gute Infrastruktur für Familien/Kinder/Senior:innen • Attraktive Naturräume • Pflichtschulangebot • Gesundheitsinfrastruktur ○ Breites Angebot an (Fach-) Ärzt:innen	• Keine weiterführende Schule • Lärmbelästigung/Zerschneidung durch S33 bzw. S-Bahn • Mangel an grünen Freiräumen im Ort • Geringes touristisches Angebot
Chancen	**Risiken**

• Wachsendes gesamtgesellschaftliches Freizeitbudget, steigende Nachfrage nach Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten
• Digitalisierung
• Steigende Attraktivität der Region
• Diversität & Integration
• Historisches Erbe
	• Demografischer Wandel:
	  ○ Alternde Bevölkerung: mehr Pflegebedarf
	  ○ Bevölkerungswachstum: mehr Infrastrukturbedarf
	• Klimawandel: Auswirkungen auf Naturräume/grüne Erholungsräume
	• Nutzungskonflikte (Erholungssuchende, Naturraum, Landwirtschaft)
	• Freizeitabwanderung in größere Städte (Krems, St. Pölten)

Herzogenburg zeichnet sich durch ein umfassendes Angebot an Vereinen und Freizeitinfrastrukturen aus (siehe Kapitel 2.7 „Soziale Infrastruktur“ & 2.8 „Freizeit- und Erholungsinfrastruktur“). Zusätzlich dazu ist die Gemeinde mit einer gut ausgebauten Gesundheitsinfrastruktur ausgestattet, die eine Vielzahl von Fachärzt:innen umfasst und somit eine umfassende medizinische Versorgung gewährleistet. Ein weiteres Stärkeelement ist das bestehende Schulangebot bis zur 9. Schulstufe, welches es den Bewohner:innen ermöglicht, ihre gesamte Pflichtschulausbildung in Herzogenburg zu absolvieren. Zu den wichtigsten Anspekten der SWOT-Analyse (Tabelle 8) zählen das wachsende gesamtgesellschaftliche Freizeitbudget, Nutzungskonflikte zwischen Erholungssuchenden, der Landwirtschaft und dem Naturraum sowie der Mangel einer weiterführenden Schule.

In Herzogenburg besteht eine Schwäche in Form des Mangels an einer weiterführenden Schule. Diese Lücke in der Bildungsinfrastruktur führt zu weiteren Risiken, wie jenem der Freizeitabwanderung. Jugendliche könnten dazu neigen, ihre Freizeitaktivitäten in benachbarten Städten zu suchen, wo sich auch weiterführende Schulen befinden. Dies kann zu einem Verlust an lokal verankerten Freizeitangeboten führen und die soziale Bindung der Jugendlichen zur Gemeinde schwächen.

Ein weiteres Risiko stellt die Entstehung von Nutzungskonflikten zwischen Erholungssuchenden, der Landwirtschaft und dem Naturraum dar. Diese Konfliktpotentiale resultieren aus der steigenden Nachfrage nach Erholungsaktivitäten, bedingt durch das wachsende gesamtgesellschaftliche Freizeitbudget. Mit dieser Zunahme geht auch ein verstärkter Wettbewerb um begrenzte Flächen und Ressourcen einher, der auch noch durch den Klimawandel verstärkt wird.

Das zunehmende gesamtgesellschaftliche Freizeitbudget ist in erster Linie als Chance für Herzogenburg zu betrachten, da die Gemeinde über naturräumliche Potenziale verfügt und bereits ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten anbietet. Ein steigendes Freizeitbudget in der Bevölkerung wirkt sich positiv auf die Auslastung dieser vorhandenen Möglichkeiten aus und bietet die

Möglichkeit die Gemeinde, auch durch das historische Erbe, als Ziel für Erholungssuchende und Tourist:innen zu positionieren.

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

Der folgende Abschnitt befasst sich übergeordnet mit der Festlegung des Baulandbedarfs bzw. einer Abschätzung des Wohnungsbedarfs in Herzogenburg für einen mittelfristigen Planungshorizont bis zum Jahr 2035. Auf Basis der vorangegangenen Grundlagenforschung (Kapitel 2 Gemeindeprofil) sowie der folgenden Bevölkerungsprognose und einer Prognose der Haushalte 2035 wird die Baulandentwicklung analysiert, um die Erforderlichkeit des Baulandbedarfs sowie die notwendigen Wohneinheiten zu ermitteln.

Nach interner Abwägung der Prognosevarianten wurde für die Basis der Bedarfsrechnung eine Einigung hinsichtlich der ÖROK Regionalprognosen für St. Pölten Land (ohne Purkersdorf) getroffen. Das bedeutet, sowohl die Bevölkerungsprognose als auch die Haushaltsprognose stützen sich auf die o.g. Regionalprognose der ÖROK, die im Folgenden genauer dargelegt werden.

Bevölkerungsprognose

Anstatt nur die Gemeindedaten von Herzogenburg als Berechnungsgrundlage heranzuziehen, wird ein holistischer Ansatz verfolgt, der die regionalen Trends in den Prognosen berücksichtigt. Durch das übergeordnete Wachstum von Region und Land (Abbildung 33) wird angenommen, dass die Gemeinde sich langfristig analog dazu verhält und ebenfalls wächst. Auf Basis der ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021 von St. Pölten (Land) erfährt Herzogenburg demensprechend einen voraussichtlichen Bevölkerungszuwachs von 289 Einwohner:innen (+ 3,7 %) von 2021 bis zum Jahr 2035 (Tabelle 9, Abbildung 34).

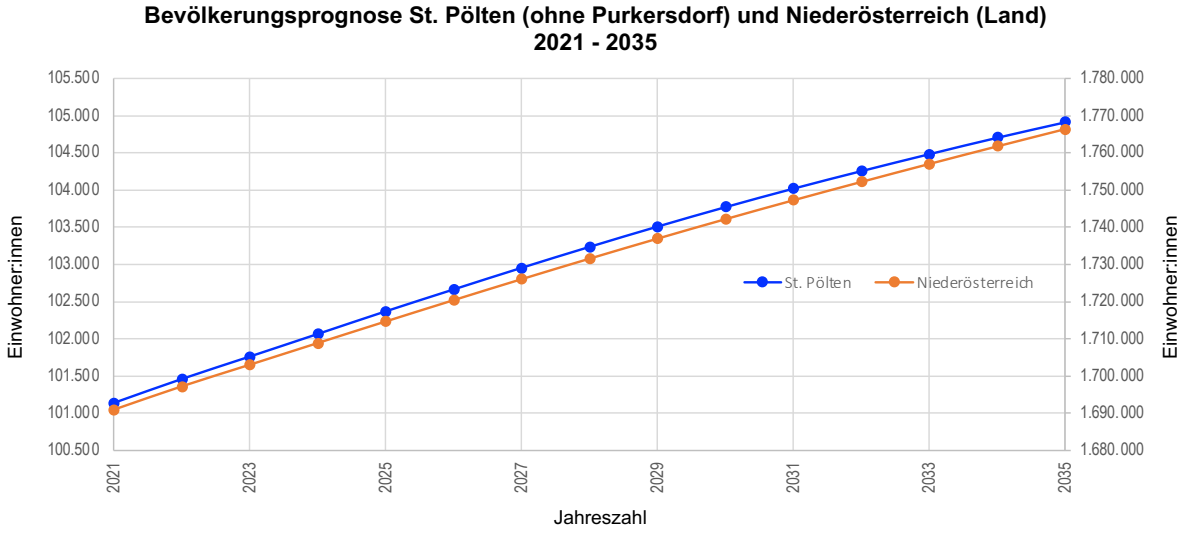


Abbildung 33: Bevölkerungsprognose St. Pölten und NÖ 2021 – 2035
(Quelle: ÖROK 2021a; eigene Darstellung 2023)

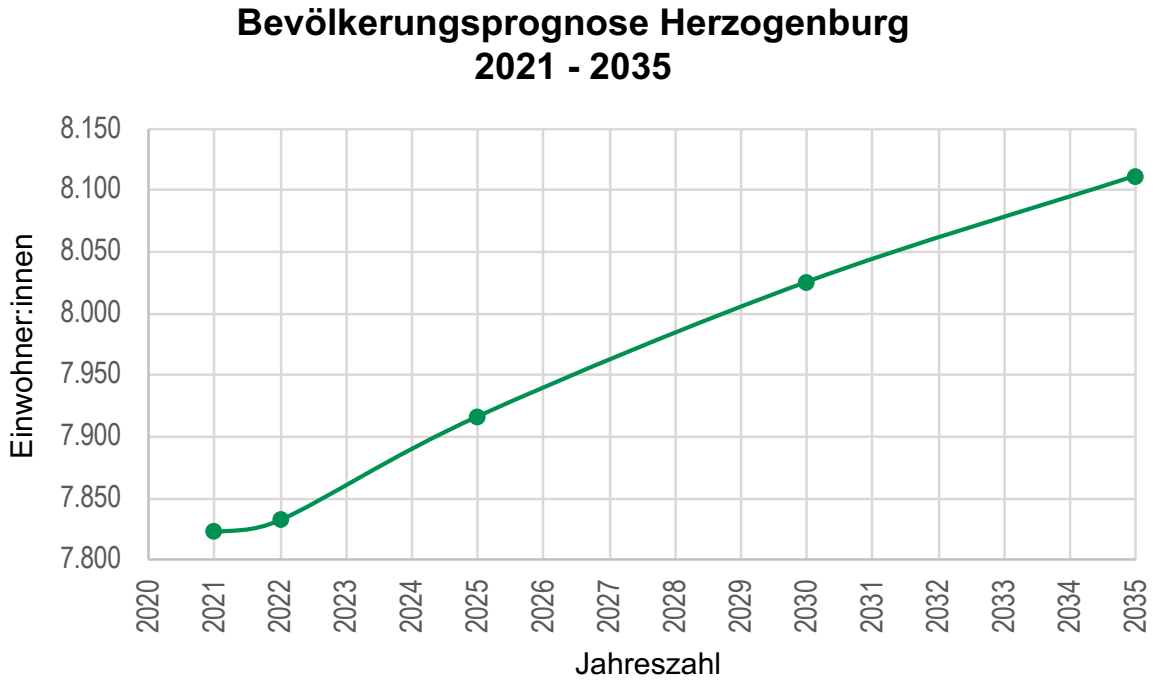


Abbildung 34: Bevölkerungsprognose Herzogenburg 2021 – 2035
(Quelle: ÖROK 2021a; eigene Berechnung/Darstellung 2023)

Tabelle 9: Bevölkerungsprognose Herzogenburg
(Quelle: ÖROK 2021a; eigene Berechnung 2023)

Jahr	2021	2022	2025	2030	2035
Einwohner:innen Herzogenburg	7.823	7.833	7.917	8.026	8.112
				Zuwachs 2021-2035	289

Haushaltsgrößenentwicklung

Insgesamt wird ein Trend innerhalb der Haushaltsgröße mit zunehmend weniger Personen pro Haushalt in Österreich beobachtet (ÖROK 2014). Jedoch ist eine zu extreme Entwicklung für den ländlichen Raum unrealistisch, weshalb nicht angenommen wird, dass die Zahl am Land unter 2,0 fällt. Wie eingangs erwähnt, orientiert sich die anschließende Haushaltsprognose an der konstanten Variante der ÖROK-Regionalprognose-Haushalte 2014 (ÖROK 2014). Auf Basis dessen wurde die relative Änderung pro Jahr zwischen 2014 und 2030 berechnet (Tabelle 10). Um die Prognose für Herzogenburg abzuleiten, werden im nächsten Schritt die jährlichen Abweichungen der Haushaltsgröße auf die Gemeinde übertragen, so dass sich die Anzahl der Privathaushalte sowie die Haushaltszahl für das Jahr 2035 berechnen lassen (Tabelle 11). Unter Einbeziehung der prognostizierten Einwohner:innenzahlen und Haushaltsgrößen ergibt sich ein Bedarf von 164 weiteren Wohneinheiten von 2020 bis zum Jahr 2035 (Tabelle 11).

Tabelle 10: Entwicklung und Fortschreibung der Haushaltsgröße für St. Pölten Land (konstante Variante)
(Quelle: ÖROK 2014; eigene Berechnung 2023)

Jahr	2014	2020	2025	2030	2035
Haushaltsgröße	2,44	2,4	2,38	2,36	2,35
	Veränderung/ Jahr -0,0019				

Tabelle 11: Haushaltsprognose Gemeinde Herzogenburg
(Quelle: Statistik Austria 2020a, eigene Berechnung 2023)

Jahr	2020	2035
Einwohner:innen	7.859	8.112
Privathaushalte insg.	3.471	3.635
Haushaltsgröße	2,26	2,23
Haushaltszuwachs ab 2020		164

Abschätzung des Wohnungs- und Baulandbedarfs 2035

Auf Basis der zusätzlich benötigten 164 Wohneinheiten bis 2035 werden im nächsten Abschnitt vier mögliche Szenarien für den dafür erforderlichen Flächen-/Baulandbedarf kalkuliert. Die unterschiedlichen Szenarien sind insofern essenziell, als das der voraussichtliche Flächenbedarf für die angestrebten Wohneinheiten im Wesentlichen abhängig von der Bebauungsstruktur und der Bebauungsdichte ist. Demzufolge stützen sich die vier Szenarien auf unterschiedlich stark gewichtete Anteile der folgenden Bebauungsformen (Kennzahlen) nach Grossauer, Manhart (2019, 301f): Einfamilienhaus (EFH), Reihenhaus (RH) und Geschosswohnungsbau (GWB) (Tabelle 12).

Tabelle 12: Gebäudetypen und Kennwerte
(Quelle: Grossauer, Manhart 2019, 301f)

Gebäudetyp	**EFH**	**RH**	**GWB**
m^2 Bruttogeschossfläche pro Wohneinheit	160	130	100
Geschossflächenzahl = ∑ Bruttogeschossflächen / ∑ Grundstücksflächen (GFZ)	0,20	0,40	0,60

Durch den direkten Vergleich können die vier Szenarien in ihrem Baulandbedarf abgewogen werden. Je nach Zusammensetzung der Bebauungsform sind von 4,76 ha (IV) bis zu 12,31 ha (I) Bruttobauland notwendig, um den prognostizierten Bedarf (164) zu decken (Tabelle 13).

Tabelle 13: Szenarien der unterschiedlichen Bebauungsformen und der jeweilige Bruttobaulandbedarf
(Quelle: Abart-Heriszt, L. et al. 2023, 15; eigene Berechnung 2023)

		EFH	RH	GWB
Szenario I	**%**	**0,70**	**0,15**	**0,15**
Wohnungsbedarf		115	25	25
Bedarf an Bruttogeschoßflächen [m²]		18.400,00	3.250,00	2.500,00
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 [ha]		9,20	0,81	0,42
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH + RH + GWB) bis 2035 [ha]				10,43
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 [ha] (+18 %)				**12,31**
Szenario II	**%**	**0,30**	**0,40**	**0,30**
Wohnungsbedarf		49	66	49
Bedarf an Bruttogeschoßflächen [m²]		7.840,00	8.580,00	4.900,00
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 [ha]		3,92	2,15	0,82
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH + RH + GWB) bis 2035 [ha]				6,88
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 [ha] (+18 %)				**8,12**
Szenario III	**%**	**0,15**	**0,40**	**0,45**
Wohnungsbedarf		25	66	74
Bedarf an Bruttogeschoßflächen [m²]		4.000,00	8.580,00	7.400,00
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 [ha]		2,00	2,15	1,23
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH + RH + GWB) bis 2035 [ha]				5,38
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 [ha] (+18 %)				**6,35**
Szenario IV	**%**	**0,00**	**0,50**	**0,50**
Wohnungsbedarf			82	82
Bedarf an Bruttogeschoßflächen [m²]			10.660,00	8.200,00
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 [ha]			2,67	1,37
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH + RH + GWB) bis 2035 [ha]				4,03
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 [ha] (+18 %)				**4,76**

Anhand der Szenarien zeichnet sich ab, dass die Bebauung mit mehrheitlich freistehenden Einfamilienhäusern wesentlich mehr Fläche in Anspruch nimmt als eine Bebauung bestehend aus Reihenhäusern und Geschosswohnungsbauten. Szenario III stellt innerhalb der Varianten ein ausgewogenes Verhältnis dar, indem nicht ganz auf Einfamilienhäuser verzichtet wird, jedoch mehrheitlich Reihenhäuser und Geschosswohnungsbau angestrebt werden. Der Bruttobaulandbedarf beträgt in diesem Fall 6,35 ha und wird damit als mögliche Realisierung in Betracht gezogen. Je nach Verfügbarkeit der Flächen, stellt Szenario IV eine flächeneffizientere Variante dar, in dem gänzlich auf freistehende Einfamilienhäuser verzichtet wird (4,76 ha). Die bevorstehenden Entwürfe orientieren sich an einer höher verdichteten Variante und verzichten weitestgehend auf Einfamilienhäuser, so dass flächeneffizient bebaut werden kann.

5 Entwürfe

In diesem Kapitel erfolgt die kartografische Darstellung und textliche Erläuterung der Flächenauswahl sowohl für die Innenentwicklung als auch für die Außenentwicklung. Anschließend werden beide Entwürfe separat im Detail erläutert. Dabei werden jeweils die Leitidee und die Planungsziele der Entwurfsflächen dargelegt. Anschließend wird das Nutzungskonzept, welches in die Bereiche Bebauung, Freiraum und Infrastruktur gegliedert ist, näher beschrieben. Zum Abschluss erfolgt eine detaillierte Beschreibung der raumplanerischen Maßnahmen, die zur Umsetzung des Konzeptes vorgesehen sind.

5.1 Flächenauswahl

Dieser Abschnitt präsentiert eine kartografische Darstellung der ausgewählten Flächen für die beiden Entwürfe. Die Karten werden durch textliche Beschreibungen ergänzt, die die Gründe für die Auswahl erläutern. Dabei werden sowohl die Vor- als auch die Nachteile der ausgewählten Flächen dargelegt und begründet.

Die vorliegende Karte (Abbildung 35) veranschaulicht die Flächenauswahl für die Innen- und Außenentwicklungsfläche. Die Innenentwicklungsfläche erstreckt sich über 1,36 ha, während die Außenentwicklungsfläche insgesamt 5,17 ha umfasst. Von der Außenentwicklungsfläche wurden lediglich 2,41 ha in die Planung einbezogen, da der Schwerpunkt auf einer flächensparenden Bebauung liegt. Die verbleibende Fläche von 2,77 ha bleibt für die landwirtschaftliche Nutzung erhalten.

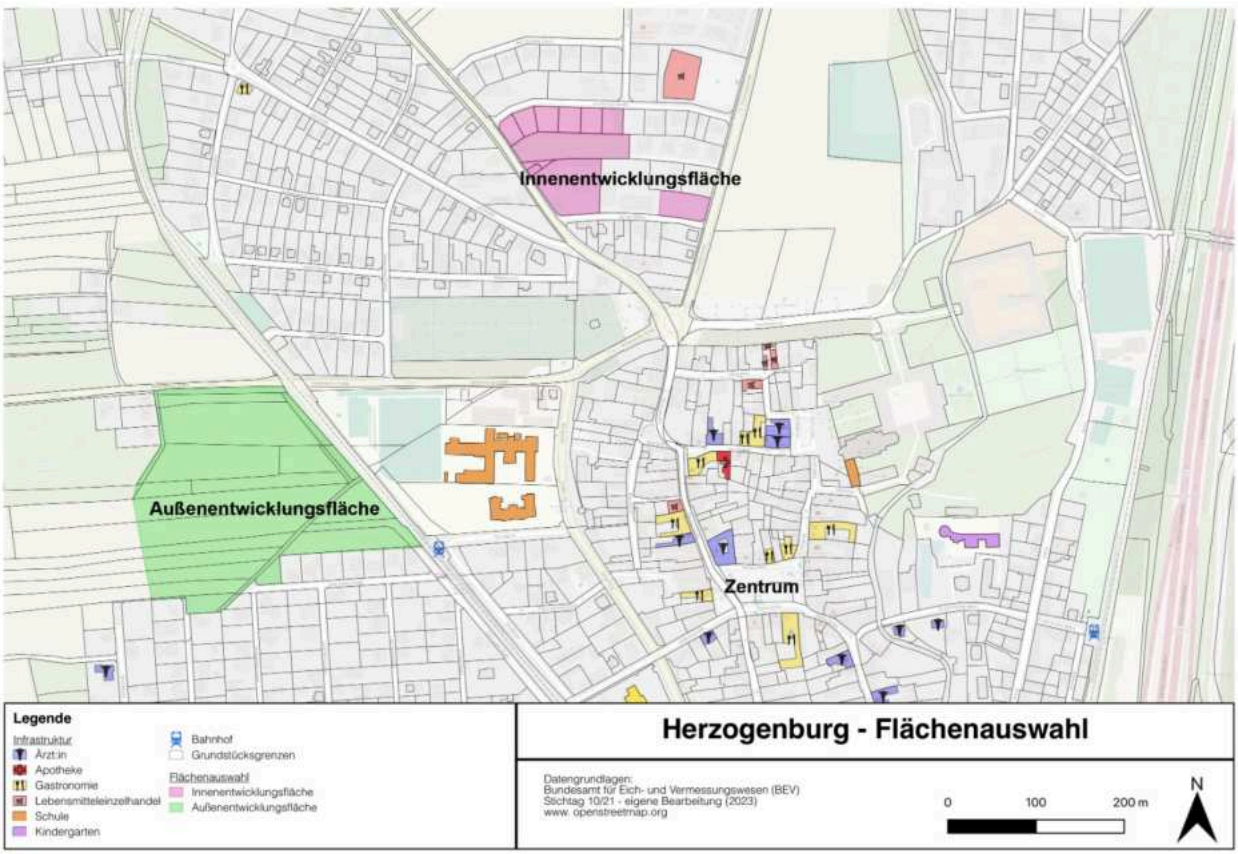


Abbildung 35: Flächenauswahl Herzogenburg
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Im Rahmen der Analyse wurden sowohl für die Innenentwicklungsfläche (Tabelle 14) als auch für die Außenentwicklungsfläche (Tabelle 15) Stärken und potenzielle Schwächen ermittelt. Diese Bewertung ermöglicht eine detaillierte Untersuchung der jeweiligen Vor- und Nachteile beider Flächen.

Tabelle 14: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Erschließungsflächen bereits vorhanden (Verkehrsflächen)	Innere Erschließung notwendig
Widmung als Bauland Wohngebiet und Bauland Kerngebiet (dichtere Bebauung möglich)	Trennung der Fläche durch Telekom-Gelände
Potenzial für wohnungsgebundene Freiräume (große Fläche)	
Schule, Lebensmitteleinzelhandel, Einzelhandel in direkter Umgebung (zentrale Lage)	
Anbindung durch Hauptverkehrsstraße	

Die Innenentwicklungsfläche verfügt bereits über vorhandene Verkehrswege, was eine grundlegende Erschließung erleichtert und die Anbindung an das Verkehrsnetz gewährleistet. Die direkte Anbindung an eine Hauptverkehrsstraße erleichtert die Erreichbarkeit der Fläche und fördert die Mobilität der zukünftigen Bewohner:innen. Die Ausweisung als Bauland Wohngebiete als auch als Bauland Kerngebiete ermöglicht eine vielfältige (und dichtere) Bebauung. Das Entwicklungspotenzial der Fläche ist also bereits sehr hoch und es sind keine Umwidmungen von Grünland in Bauland notwendig. Die großzügige Flächenausdehnung bietet die Möglichkeit zur Schaffung von wohnungsgebundenen Freiräumen, was die Attraktivität des Wohnraums steigern kann. Weiters ermöglicht die zentrale Lage der Fläche eine unmittelbare Nähe zu wichtigen Einrichtungen wie Schulen, Lebensmitteleinzelhandel und weiterem Einzelhandel, was sich positiv auf die Lebensqualität der Bewohner:innen auswirkt.

Trotz vorhandener Verkehrswege erfordert die Fläche zusätzliche interne Erschließungsmaßnahmen, um eine gute und effiziente Erreichbarkeit zu gewährleisten. Die Fläche ist durch ein Telekom-Gelände geteilt, was möglicherweise Herausforderungen in Bezug auf die räumliche Kontinuität und Integration darstellen könnte. Es bedarf einer durchdachten Planung, um diese Trennung zu überwinden.

Tabelle 15: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Anbindung – Bahnhaltestelle fußläufig erreichbar	Aufschließungskosten
Schule fußläufig erreichbar	Mögliche Lärmbelastung durch Zugverkehr
Homogene Erweiterung der vorhandenen Siedlungsstruktur	Trennende räumliche Wirkung durch Bahntrasse
Gute Erreichbarkeit des Zentrums (10-15 Minuten zu Fuß)	

Die unmittelbare Fußläufigkeit der Außenentwicklungsfläche zur Bahnhaltestelle gewährleistet die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und erleichtert die Mobilität der Bewohner:innen. Die Nähe zur Schule, die gut zu Fuß erreichbar ist, unterstreicht die familienfreundliche Ausrichtung der Fläche. Des Weiteren unterstützt die homogene Erweiterung der bestehenden Siedlungsstruktur die harmonische Integration neuer Wohnbereiche. Die Erreichbarkeit des Zentrums in lediglich 10-15 Minuten zu Fuß fördert eine hohe Lebensqualität und macht die Fläche besonders attraktiv.

Die Aufschließungskosten stellen eine Herausforderung dar und erfordern eine sorgfältige Budgetierung. Mögliche Lärmbelastungen durch den Zugverkehr bedürfen einer entsprechenden

Planung, um das Wohnumfeld optimal zu gestalten. Die Bahntrasse könnte eine trennende räumliche Wirkung haben, was ebenfalls eine gezielte Planung erfordert, um diese Barriere zu überwinden und eine zusammenhängende Siedlungsstruktur zu gewährleisten. Trotz dieser potenziellen Schwächen bieten die Stärken der Außenentwicklungsfläche eine solide Grundlage für eine durchdachte und nachhaltige Raumplanung.

5.2 Entwurf I „Generation Leben“

In diesem Abschnitt wird der Entwurf für die Innenentwicklungsfläche in Herzogenburg erläutert. Dabei werden Leitidee und Planungsziele der Entwurfsfläche dargelegt, sowie das Nutzungskonzept, gegliedert in die Bereiche Bebauung, Freiraum und Infrastruktur, beschrieben und grafisch dargestellt. Abschließend werden raumplanerische Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes erörtert.

5.2.1 Leitidee

Der erste Entwurf steht unter dem Motto „Generation Leben". Die Leitidee besteht darin ein generationenübergreifendes Zusammenleben in gemeinschaftlichen Strukturen zu etablieren und zu fördern.

5.2.2 Ziele

Der Entwurf I und seine Gestaltung orientieren sich entlang der in der Zielmatrix formulierten Ziele. Das strategische Ziel der Förderung von Gemeinschaft und Vernetzung steht im Vordergrund des gesamten Entwurfs. Da es sich um eine Innenentwicklungsfläche handelt soll hier stärker verdichtet werden, aufbauend auf dem rechtsverbindlichen und strategischen Ziel der Innen- vor Außenentwicklung. Auch die SWOT-Analyse hat Nachverdichtung als Chance analysiert. Durch ein zukünftiges kulturelles und soziales Zentrum auf den Flächen des Bauhofes, öffentlichen Freiflächen, den Nahversorger in direkter Umgebung und der fußläufigen Distanz zum Ortszentrum soll die Lebensqualität der Bewohnenden gestärkt und auch eine Förderung des sozialen Miteinanders für ein nachhaltiges und lebenswertes Umfeld in Herzogenburg stattfinden. Das fachliche Ziel bereits versiegelte Flächen zu nutzen und wenn möglich zu entsiegeln ist ebenso zentral für den Entwurf. Ein Fokus der Erschließung des Gebiets liegt darauf die Erschließung für den MIV auf das notwendige zu reduzieren und die Durchlässigkeit des Gebiets für den Fuß- und Radverkehr zu fördern. Ein weiteres Ziel ist es Daseinsgrundfunktionen abzudecken und soziale Infrastruktur in direkter Wohnumgebung bereitzustellen.

5.2.3 Nutzungskonzept



Abbildung 36: Entwurf Herzogenburg Innenentwicklungsfläche
(Quelle: www.openstreet.org, BEV Stichtag 10/21; eigene Darstellung 2024)



Abbildung 37: Beispielhafte Architektur mit naturnaher Ästhetik
(Quelle: Archdaily 2020)

Bezugnehmend auf die zuvor definierten Ziele (Kapitel 5.2.2) werden im folgenden Abschnitt die darauf abgestimmten Maßnahmen für den Entwurf der Innenentwicklungsfläche (Abbildung 36) und gleichermaßen das Nutzugskonzept konkretisiert. Die geplanten Bebaauungsformen streben eine weitestgehende Abstimmung auf das Ortsblid an und zielen außerdem darauf ab ein breites Angebot an unterschiedlichen Wohneinheiten anzubieten, um die Durchmischung verschiedener Generationen zu begünstigen. Angesichts dessen sind zunächst Reihenhäuser geplant, die entlang der Doktor-Werneck-Straße das Gemeindebild passend erweitern. Darüber hinaus werden flächeneffiziente Bebauungsformen eingesetzt, um die Wohndichte zu erhöhen. Die Architektur der neuen Gebäude vereint zeitgemäße Modernität mit einer naturnahen Ästhetik (Abbildung 37). Dabei orientieren sich die Formen harmonisch an den bestehenden Gebäuden und den neuen Stadtvillen in unmittelbarer Nähe. Auf diese Weise wird das Erscheinungsbild der Gemeinde bewahrt und zugleich ein ansprechendes, modernes Wohnumfeld geschaffen. Die Neugestaltung des alten Bauhofareals bildet den zentralen Begegnungsort innerhalb der Innenentwicklungsfläche und schafft einen großzügigen, öffentlichen Freiraum für alle Anrainer:innen. Ein Teil der Bestandsgebäude auf dieser Fläche wird saniert und durch neue Nutzungen definiert, während zwei Gebäude des Bestands abgerissen werden.

Bebauung

Die Bebauung der Entwurfsfläche (Abbildung 38) im Norden umfasst 15 Reihenhäuser (geschlossene Bauweise), mit jeweils zwei Geschossen und insgesamt 15 Wohneinheiten à 156 m^2 Wohnnutzfläche. Die durchschnittliche Geschossflächenzahl auf diesen Parzellen ist 0,8 und maximal 1,0 auf den kleinsten Parzellen, die jeweils mittig liegen. Diese zielen vor allem auf den Zuzug von Familien ab. Zudem sind vier Stadtvillen in offener Bauweise geplant, die jeweils über drei Geschosse und zwölf Wohneinheiten verfügen. Die insgesamt 48 Wohneinheiten besitzen eine Wohnnutzfläche von 64,8 m^2 und sind besonders passend für kleinere Konstellationen bestehend aus Paaren, Kleinfamilien oder Single-Haushalten. In den Erdgeschosswohnungen sollen auch Möglichkeiten für betreubares Wohnen geschaffen werden.



Abbildung 38: Plandarstellung Bebauung
(Quelle: www.openstreet.org, BEV Stichtag 10/21; eigene Darstellung 2024)

Im südöstlichen Bereich wird ein Zeilenbau mit drei Geschossen errichtet, innerhalb dessen das Erdgeschoss gänzlich für die Nutzung eines Kindergartens vorgesehen ist (Abbildung 39). Exklusive des Kindergartens (357 m^2) sind zwölf weitere Wohneinheiten à 59,5 m^2 inkl. privaten Balkonen auf den zwei oberen Geschossen vorgesehen. Das Mehrfamilienhaus mit kleineren Wohneinheiten ist ideal für Singles oder 2-Personen-Haushalte jeden Alters. Im Ganzen sind für die Innenentwicklungsfläche 75 Wohneinheiten geplant. Genauere Angaben hinsichtlich der unterschiedlichen Bebauung können den folgenden Tabelle 16 und 17 entnommen werden.



Abbildung 39: Beispielhafte Architektur für das vorgesehene Mehrfamilienhaus
(Quelle: Kleine Zeitung 2016)

Tabelle 16: Kennwerte der Bebauung für Reihenhäuser und Stadtvillen
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Reihenhaus	**Bruttogeschoss-fläche in m²**	**Wohnutzfläche in m² (Faktor 1,25)**	**WE**
1 Reihenhaus (2 Stockwerke)	195	156	1
15 Reihenhäuser	2.925	2.340	15
Durchschnittliche Geschossflächenzahl: 0,8 (max. 1,0)			
Stadtvilla			**WE 64,8 m²**
EG	324	259,2	4
1. Stockwerk	324	259,2	4
2. Stockwerk	324	259,2	4
1 Stadtvilla	972	777,6	12
4 Stadtvillen			48
Geschossflächenzahl: 1,2			

Tabelle 17: Kennwerte der Bebauung mit Geschosswohnungsbau/Mehrfamilienhaus
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Geschoss-wohnungsbau	**Bruttogeschossfläche in m²**	**Wohnutzfläche in m² (Faktor 1,25)**	**Kindergarten in m²**	**WE 59,5 m²**
Erdgeschoss	446,25	357	357	-
1. Stockwerk	446,25	357		6
2. Stockwerk	446,25	357		6
Gesamtes Mehrfamilienhaus	1.338,75	1.071	357	12
Geschossflächenzahl: 0,8				

Das zentral gelegene Areal des alten Bauhofs wird einer Renovierung und Umfunktionierung unterzogen. Hierbei erfolgt die Sanierung von drei bestehenden Gebäuden, um ihre Funktion an die neuen Anforderungen anzupassen. Neben einem neuen Café und diversen Ateliers werden Räumlichkeiten für Co-Working oder Kursangebote bereitgestellt (Abbildung 40, Abbildung 41). Wie bereits erwähnt werden zwei Bestandsgebäude abgerissen, um weiteren Freiraum zu ermöglichen.
Die zusätzlich versiegelte Fläche rein durch die neue Bebauung macht insgesamt 4.452 m² aus. Über die Grundmauern der Gebäude hinaus sind insgesamt 1.848 m² Tiefgarage auf die Stadtvillen und das Mehrparteienhaus verteilt. Im Ganzen, d.h. inkl. Stellplätze und Infrastruktur sind rund 42 % der Fläche versiegelt (exkl. Rasenfugenverbund).



Abbildung 40: Angestrebte Atmosphäre des neuen Bauhofareals als Ort der Begegnung und Erholung
(Quelle: Folk-Travel 2020)



Abbildung 41: Ausgelassene Stimmung und Zusammenkommen im neuen Bauhof
(Quelle: Lisboa Cool o.J.)

Freiraum

Die Freiräume innerhalb des Entwurfs werden in drei Kategorien unterteilt, und gliedern sich folglich in private, halböffentliche und öffentliche Bereiche (Abbildung 42). Die Reihenhäuser im Norden sind so konzipiert, dass sie über private Gärten verfügen, die als individuelle Rückzugsorte dienen. Die Stadtvillen verfügen über private Freiräume in Form von Balkonen, während die Gebäude selbst von halböffentlichen Freiflächen umgeben sind. Letztere schaffen eine Schnittstelle zwischen privatem Raum und Gemeinschaftsleben. Zusätzlich fungiert im Osten ein öffentlicher Spielplatz mit 384,36 m^2 als sozialer Knotenpunkt für Anwohner:innen und Spielstätte für Kinder. Der Geschosswohnungsbau im Südosten verfügt einerseits über einen privaten Dachgarten und individuelle Balkone für die Bewohner:innen, andererseits über einen halböffentlichen Freiraum, der für alle Bewohner:innen zugänglich ist und direkt an das Gebäude grenzt. Der im Erdgeschoss befindliche Kindergarten verfügt über einen eigenen, privaten Spielplatz (Abbildung 42). Durch den Anteil von mehr als 60 % Grünfläche (inkl. Rasenfugenverbund) wird die grüne Infrastruktur langfristig gestärkt.



Abbildung 42: Plandarstellung Freiräume
(Quelle: www.openstreet.org, BEV Stichtag 10/21; eigene Darstellung 2024)

Die Neugestaltung des alten Bauhofareals bildet den zentralen Begegnungsort innerhalb der Innenentwicklungsfläche und schafft einen großzügigen, öffentlichen Freiraum für alle Anrainer:innen. Der gesamte Bereich dient nicht nur als Raum für sozialen Austausch und Erholung, sondern ermöglicht zudem eine vielseitige Nutzung für Freizeit (Gemeinschaftsgärten), Gastronomie (Café), Kunst (Ateliers) und Kultur (Kursangebote). Für Ausstellungen und regionale Märkte sind flexible Stellplätze auf dem Platz vorgesehen. Darüber hinaus wird ein Gemeinschaftsgarten etabliert sowie außreichend Aufenthaltsorte für die Besucher:innen geschaffen (Abbildung 43, Abbildung 44).



Abbildung 43: Referenzbilder für die Umnutzung des neuen Bauhofs, Gemeinschaftsgarten
(Quelle: Energievoll 2020)



Abbildung 44: Mögliche Ästhetik der Ateliers
(Quelle: Greenskills 2020)

Im öffentlichen Bereich des Bauhofs sowie in den halböffentlichen wohnungsgebundenen Freiräumen sollen mind. 21 neue Gehölzarten gepflanzt werden (> 50 Gehölze insg.), die zur qualitativen Freiraumgestaltung und Erholung beitragen sowie klimaregulierende Funktionen vereinen. Abschließend können detaillierte Informationen und Kennwerte zu der Freiraumgestaltung aus Tabelle 18 entnommen werden.

Tabelle 18: Nutzungsart und Kennwerte der Freiraumgestaltung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Nutzungsart	Fläche in m²	Fläche total in m²
Privater Freiraum	1.877	
+ Kindergarten privat	371	
+ Dachgarten	338	2.586
Halböffentlicher Freiraum	2.253	2.253
Öffentlicher Freiraum	1.689	
+ Bauhof (Verbund Rasenfugen)	1.293	
+ Spielplatz	384	3.366
	Summe	8.205

Infrastruktur

Im Kontext der Verkehrsinfrastruktur wurde darauf geachtet, dass das gesamte Gebiet eine nahtlose Vernetzung erfährt. Insbesondere neue Geh- und Radwege sollen die verschiedenen Grundstücke und Freiräume miteinander verbinden – beginnend von der öffentlichen Mitte bis zu den umliegenden Stadtvillen, dem Geschosswohnungsbau und den Reihenhäusern im Norden (Abbildung 45). Auf diese Weise wird eine kontinuierliche und ganzheitliche Durchwegung des Gebiets gewährleistet. Die Haupterschließung der Reihenhäuser erfolgt über die bestehende Doktor-Werneck-Straße während das Mehrfamilienhaus sowohl über die Traismauerstraße als auch via Auf der Widern erschlossen wird. Um einer übermäßigen Erschließung entgegenzuwirken und den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu regulieren, wurde die bestehende Wohnsiedlungsstraße (Kremser Straße) durch eine Abzweigung ergänzt, so dass ein gezielter Verkehrsfluss in

die Tiefgarage der Stadtvillen ermöglicht wird. Die damit neu entstandene Straße der vier Stadtvillen wird als Wohnweg fortgeführt und dient vornehmlich der Erschließung durch die Bewohner:innen und als Zufahrt für Einsatzkräfte (z.B. Krankenwagen, Feuerwehr, Müllabfuhr etc.) (Abbildung 45). Das Bauhofareal wird ebenfalls über die Kremser Straße erschlossen. Die innere Erschließung verläuft über den Rasenfugen-Verbund sowie über die nördliche Durchwegung der beiden Geh- und Radwege. Die ergänzende Abzweigung der Wohnsiedlungstraße beträgt ~27,4 lfm, der Wohnweg misst ~133,32 lfm und die Länge der neu entstandenen Geh-/Radwege beträgt ~285 lfm.



Abbildung 45: Plandarstellung Erschliessung
(Quelle: www.openstreet.org, BEV Stichtag 10/21; eigene Darstellung 2024)

Es wurden sowohl für die Wohngebäude als auch für die Bestandsgebäude ausreichend Stellplätze (2,5 x 5 m) und Fahrradstellplätze (0,7 x 2 m) laut der Niederösterreichischen Bautechnikverordnung kalkuliert (§11-12, §14 NÖ BTV 2014). Diese befinden sich teilweise innerhalb der jeweiligen Tiefgarage oder im (überdachten) Außenbereich. Die Reihenhäuser verfügen über eigene Carports. Genauere Angaben können der Tabelle 19 entnommen werden.

Tabelle 19: PKW Stellplatz- und Fahrradstellplatzbedarf der Innenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Bedarf	PKW Stellplätze	Fahrradstellplätze
Reihenhaus	15 (Carport)	15 (Carport)
Stadtvilla	48 (Tiefgarage)	24 (Fahrradkeller) 24 (überdacht außen)
Mehrfamilienhaus	12 (Tiefgarage) Inkl. ein barrierefreier Stellplatz	12 (überdacht außen)
Kindergarten	8 (Stellplatz)	8 (überdacht außen)
Café	6 (Stellplatz) Inkl. ein barrierefreier Stellplatz Inkl. ein Familienparkplatz	6 (überdacht außen)
Ateliers	4 (Stellplatz)	4 (überdacht außen)
CoWorking	8 (Stellplatz)	8 (überdacht außen)

Abschließend werden zwei Perspektiven zu dem Entwurf der Innenentwicklungsfläche präsentiert. Abbildung 46 visualisiert die Stadtvillen und den Wohnweg mit Blick aus Nordost, während Abbildung 47 Einblick in das umgenutzte Bauhofareal gewährt. Die Perspektive eröffnet sich aus dem Osten auf das Geländeinnere und zeigt die Ateliers auf der rechten Seite, den Corworking-Space auf der linken Seite und das Café in der Mitte.



Abbildung 46: Perspektivische Darstellung des Projekts "Generation Leben" - Stadtvillen
(Quelle: eigene Darstellung 2023)



Abbildung 47: Perspektivische Darstellung des Projektes „Generation Leben“ - Neue Bauhofareal
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Die Fläche der Innenentwicklung ist wie in Abbildung 48 ersichtlich aktuell als Bauland Wohngebiet und Bauland Kerngebiet gewidmet. Bei beiden Widmungsarten darf die Geschossflächenzahl nicht über 1 betragen. Auf dem Flächenwidmungsplan ist das Kerngebiet in rot dargestellt und das Wohngebiet in orange. Öffentliche Verkehrsflächen sind weiß gekennzeichnet.
Bei Durchführung des Entwurfs soll eine neue Parzellierung erfolgen. Die aktuell als Bauland Wohngebiet gewidmeten Grundstücke werden verkleinert, um eine dichtere Bebauung anhand von geschlossener Reihenhausbebauung zu ermöglichen. Das aktuell noch als Bauland Kerngebiet gewidmete und landwirtschaftlich genutzte Grundstück über dem Bauhof wird als Bauland Wohngebiet für nachhaltige Bebauung mit einer höchstzulässigen Geschossflächenzahl von 1,2 gewidmet. Auf Abbildung 48 ist ebenfalls ersichtlich, dass ein Teil dieser Fläche auch als Grünland Spielplatz gewidmet wird.
Die Parzelle der Telekom, östlich des Bauhofes, wird geteilt und die Bauland Kerngebiet Widmung bleibt sowohl auf dieser neu geschaffenen Parzelle, also auch auf der Parzelle des Bauhofes erhalten.
Die Erschließung erfolgt einerseits über die bereits vorhandene Verkehrsfläche, über einen neu anzulegenden Wohnweg sowie über eine neu anzulegende Fläche für Rad- und Gehwege, die zwischen dem neu geschaffenen Wohnweg und Auf der Widern verläuft. Weiters wird eine Fläche für Fuß- und Radverkehr zwischen der Doktor-Werneck-Straße und dem neu geschaffenen Wohnweg durch die Reihenhausbebauung gewidmet.
Für die Flächen mit der Widmung Wohngebiet für nachhaltige Bebauung wird eine Baulandbefristung von sieben Jahren vorgesehen. So wird festgelegt, dass innerhalb dieser Frist mit einer der Widmung entsprechenden Bebauung begonnen werden muss. Sollte dies nicht der Fall sein, tritt eine Folgewidmung als Grünland Freihaltefläche für Siedlungsentwicklung ein, bei der kein Entschädigungsanspruch entsteht (§17 Abs1, 2 NÖ ROG 2014).

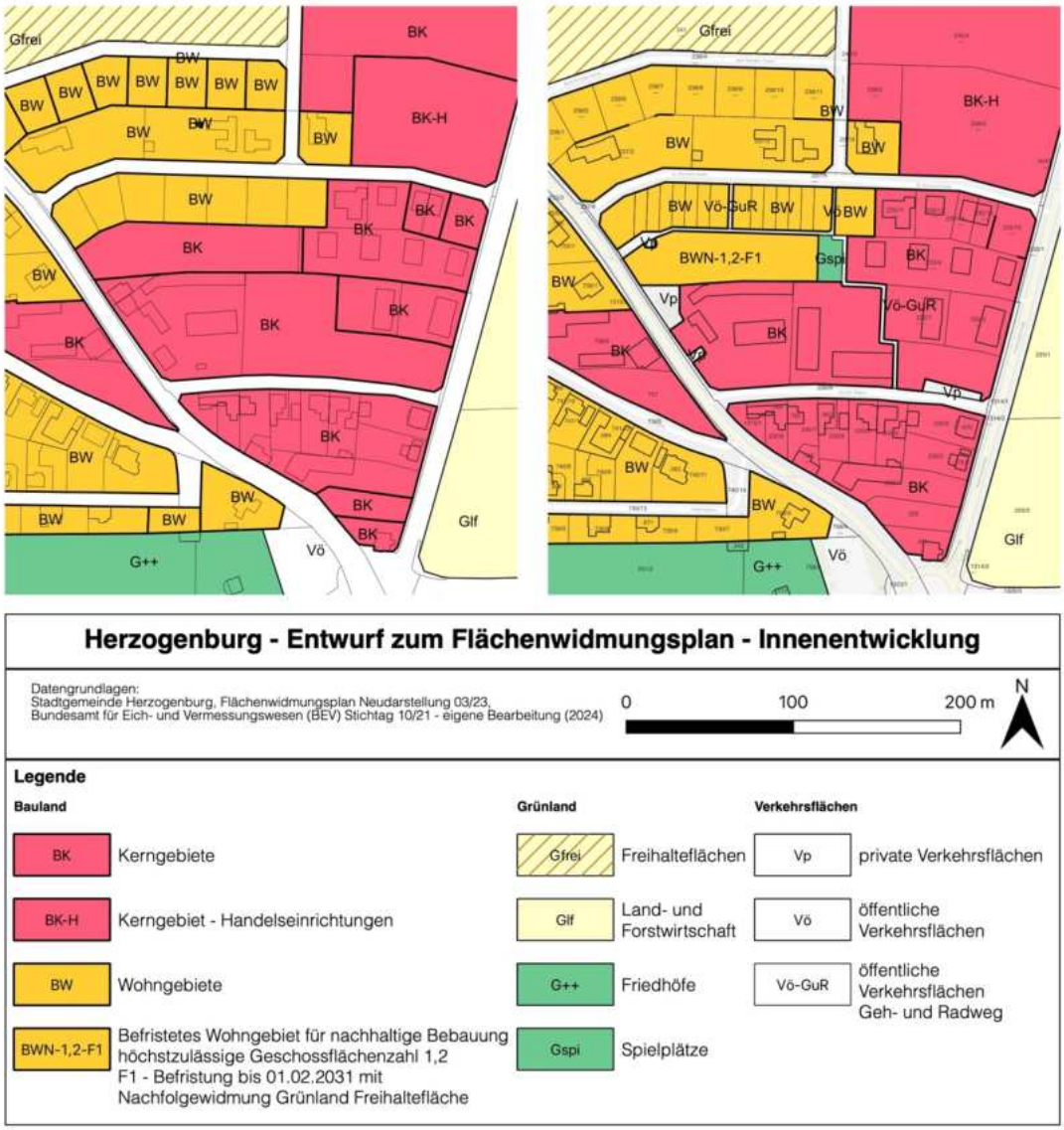


Abbildung 48: Flächenwidmungsplan Herzogenburg - aktuell (links) und Entwurf zur Änderung (rechts)
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

5.3 Entwurf II „Wohnen in Erholungsvielfalt“

In diesem Abschnitt wird der Entwurf für die Außenentwicklungsfläche erläutert. Dabei werden Leitidee und Planungsziele der Entwurfsfläche dargelegt, sowie das Nutzungskonzept, gegliedert in die Bereiche Bebauung, Freiraum und Infrastruktur, beschrieben und grafisch dargestellt. Abschließend werden raumplanerische Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes erörtert.

5.3.1 Leitidee

Der Leitgedanke für den zweiten Entwurf lautet „Wohnen in Erholungsvielfalt“. Die zentrale Idee für die Außenentwicklungsfläche ist eine naturnahe, ruhige Wohnatmosphäre mit Erholungsmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung zu schaffen.

5.3.2 Ziele

Auf die Zielmatrix ausgerichtet, orientiert sich auch der Entwurf II samt seiner Zielsetzungen. Dieser Entwurf verfolgt das strategische Ziel, die Biodiversität zu fördern, sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu integrieren. Grüne und blaue Infrastruktur soll geschaffen werden und die Bodenversiegelung möglichst gering gehalten werden.

Mittels der SWOT-Analyse wurde herausgearbeitet, dass im Gemeindegebiet ein hoher Anteil an Einfamilienhäuser vorhanden ist. Das Ziel im Entwurf II ist daher nur eine geringe Anzahl an Einfamilienhäusern in Form von Reihenhäuser zu planen, um möglichst wenig Fläche in Anspruch zu nehmen. Um ausreichenden und flächensparendenen Wohnraum für den prognostizierten Bevölkerungszuwachs bis 2035 zu schaffen, liegt der Fokus bei der Bebauung auf Mehrparteienhäusern.

5.3.3 Nutzungskonzept



Abbildung 49: Entwurf Herzogenburg Außenentwicklungsfläche
(Quelle: www.openstreet.org, BEV Stichtag 10/21; eigene Darstellung 2024)

Das Nutzungskonzept des Außenentwurfs (Abbildung 49) mit dem Titel „Wohnen in Erholungsvielfalt“ orientiert sich an der Schaffung einer naturnahen Wohnumgebung und berücksichtigt die Bedürfnisse von Familien und Singel-Haushalten unterschiedlicher Altersgruppen gleichermaßen. Die Wohnstrukturen werden so gestaltet, dass sie eine vielfältige Gemeinschaft fördern. Weiters steht die Integration von viel Grünraum im Mittelpunkt, um die Biodiversität zu stärken und gleichzeitig einen Ort der Ruhe und Erholung zu gestalten. Das Konzept umfasst weiters

Wasserelemente sowie Spielplätze, um sowohl für Erwachsene als auch für Kinder attraktive Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten zu schaffen.

Bebauung

Durch die Kombination von Mehrparteien- und Reihenhäusern auf der Außenentwicklungsfläche (Abbildung 50) können einerseits verschiedene Wohnbedürfnisse berücksichtigt und andererseits flächensparend neuer Wohnraum geschaffen werden.

Im südlichen Teil des Entwurfs befinden sich neun Reihenhäuser. Jede Wohneinheit erstreckt sich über zwei Stockwerke und verfügt über eine Wohnnutzfläche von 144 m². Mit dieser Art von Bebauung wird, wie auch im Entwurf zur Innenentwicklung (siehe Kap 5.2.3 „Nutzungskonzept“–„Bebauung“), der Zuzug von Familien angestrebt.

Mehrparteienhäuser sind hier als Zeilenbauten konzipiert, wobei die Anordnung jedes Komplexes einen Freiraum in der Mitte schafft und somit einen Hofcharakter entstehen lässt. Die beiden südlichen Gebäude (Abbildung 50) bestehen jeweils aus 2 Etagen und beherbergen insgesamt 7 Wohneinheiten mit variierenden Wohnnutzflächen (Tabelle 21). Zusätzlich sind auf den Dächern beider Zeilenbauten im Süden Photovoltaikanlagen vorgesehen. Die restlichen sechs Zeilenbauten variieren in der Anzahl ihrer Etagen (Tabelle 21), was zur Entstehung von Terrassen führt, die als private Dachgärten für die Bewohner:innen dienen (Abbildung 51 und Abbildung 52) Die insgesamt acht Mehrparteienhäuser beherbergt pro Areal 40 Wohneinheiten, was zu einer Gesamtanzahl von 80 Wohneinheiten führt. Die Wohnnutzflächen variieren zwischen 50 und 160 m² (Tabelle 21). Dadruch lässt sich vielfältiger Wohnraum für unterschiedliche Nutzer:innengruppen schaffen.

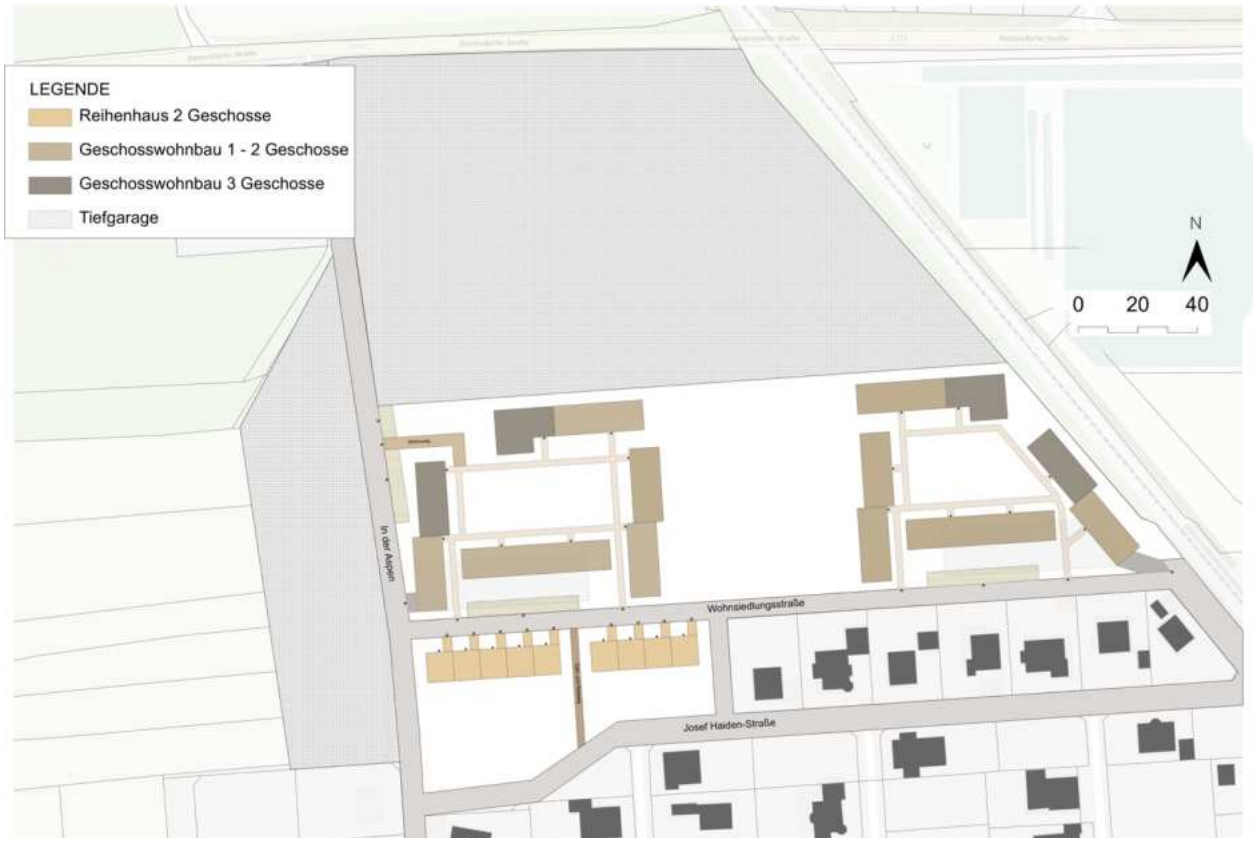


Abbildung 50: Plandarstellung Bebauung Außenentwicklung
(Quelle: www.openstreet.org, BEV Stichtag 10/21; eigene Darstellung 2024)



Abbildung 51: Beispielhafte Holzfassade von Mehrparteienhäusern mit Terrassen
(Quelle: Hoerbst o.J.)



Abbildung 52: Beispielhafte räumliche Anordnung von Mehrparteienhäusern
(Quelle: Hurnaus o.J)

Tabelle 20: Kennwerte der Bebauung mit Reihenhäuser
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Reihenhaus	Bruttogeschossfläche in m^2	Wohnutzfläche in m^2 (Faktor 1,25)	WE
1 Reihenhaus (2 Stockwerke)	180	144	1
9 Reihenhäuser	1.620	1.296	9
Geschossflächenzahl: 0,6			

Tabelle 21: Kennwerte der Bebauung mit Mehrfamilienhäuser
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Nord	**BGF in m²**	**WNF in m² (Faktor 1,25)**	**WE 65 m²**	**WE 70 m²**	**WE 80 m²**	**WE 120 m²**	**WE gesamt**
Erdgeschoss	562,50	450		3	3		6
1. Stockwerk	562,50	450	4	1		1	6
2. Stockwerk	262,50	210		3			3
Gesamtes Mehrfamilien-haus	1.387,50	1.110	4	7	3		15

Ost/West	**BGF in m²**	**WNF in m² (Faktor 1,25)**	**WE 100 m²**	**WE 150 m²**	**WE gesamt**
Erdgeschoss	500	400	1	2	3
1. Stockwerk	250	200	2		2
Gesamtes Mehrfamilien-haus	750	600	3	2	5

Süd	**BGF in m²**	**WNF in m² (Faktor 1,25)**	**WE 80 m²**	**WE 100 m²**	**WE 160 m²**	**WE gesamt**
Erdgeschoss	500,00	400		4		4
1. Stockwerk	562,50	450	1		2	3
Gesamtes Mehrfamilien-haus	1.062,50	850	1	4	2	7

West / Ost	**BGF in m²**	**WNF in m² (Faktor 1,25)**	**WE 50 m²**	**WE 80 m²**	**WE 100 m²**	**WE gesamt**
Erdgeschoss	500	400	4		2	6
1. Stockwerk	500	400		5		5
2. Stockwerk	250	200			2	2
Gesamtes Mehrfamilien-haus	1.250	1.110	4	5	4	13

Gesamt	**BGF in m²**	**WNF in m² (Faktor 1,25)**	**WE gesamt**
Nord	1.387,50	1.110	15
Ost / West	750	600	5
Süd	1.062,50	850	7
West / Ost	1.250	1.110	13
Gesamt pro Hof	4.450	3.670	40
Gesamt beide Höfe	8.900	7.120	80
Geschossflächenzahl linker Hof: 0,8			
Geschossflächenzahl rechter Hof: 0,65			

Freiraum

Ähnlich wie beim Entwurf zur Innenentwicklung wurde bei der Gestaltung der Außenentwurfsfläche ebenso darauf geachtet, verschiedene Arten von Freiräumen zu berücksichtigen (Abbildung 53). Jedes Reihenhaus verfügt über einen privaten Garten. Darüber hinaus gibt es wohnungsgebundene Freiräume bei den südlichen Zeilenbauten, die für Bewohner:innen der Erdgeschosse vorgesehen sind. Einige Wohnungen der sechs weiteren Mehrfamilienhäuser bieten private Dachgärten.

Die je vier Mehrparteienhäuser sind so angeordnet, dass sie einen gemeinschaftlichen Freiraum teilen. Der Spielplatz im westlichen Hof befindet sich auf einem öffentlichen Freiraum und der Spielplatz im östlichen Hof liegt auf einer halböffentlichen Freifläche. Diese Anordnung ermöglicht einen Blick der Bewohner:innen in die Innenhöfe und trägt dazu bei, dass ein sicherheitsfördernder Aspekt geschaffen wird. Die grünen Freiräume sind mit Spielplätzen ausgestattet, und die Anordnung von Wegen und Sitzgelegenheiten fördert soziale Interaktion und Erholung.

Zwischen den beiden Wohnkomplexen erstreckt sich ein öffentlicher Freiraum mit Wasserelementen (Abbildung 55 und Abbildung 54). Dieser Bereich fördert nicht nur die Gemeinschaft und soziale Interaktion, sondern bietet auch eine attraktive Umgebung für alle Bewohner:innen, Nachbar:innen und Menschen aus der Umgebung. Des Weiteren befindet sich südlich der Reihenhäuser ein öffentlicher Spielplatz.

Entlang der Bahnstrecke wird eine Biodiversitätshecke gepflanzt, die gleichzeitig als Sichtschutz dient. Es sind zudem viele verschiedene Gehölzarten im gesamten Projektgebiet geplant.



Abbildung 53: Plandarstellung Freiräume Außenentwicklung
(Quelle: www.openstreet.org, BEV Stichtag 10/21; eigene Darstellung 2024)



Abbildung 55: Beispielhafter Freiraum mit Biotop
(Quelle: greeen! Architects o.J.)



Abbildung 54: Beispielhafte Freifläche mit Wasser
(Quelle: Ufertigner 2023)

Der gesamte Freiflächenanteil, ohne Berücksichtigung der Stellplätze, innerhalb des Planungsentwurfs „Wohnen in Erholungsvielfalt“ beträgt 15.942 m² (Tabelle 22). Der halböffentliche Freiraum erstreckt sich über 5.477 m², gefolgt von öffentlichen Freiflächen mit 6.291 m². Die privaten Freiflächen nehmen eine Fläche von 4.174 m² ein.

Tabelle 22: Nutzungsart und Kennwerte der Freiraumgestaltung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Nutzungsart	Fläche in m^2	Fläche total in m^2
Privater Freiraum Reihenhäuser	2.240	
+ Mehrfamilienhäuser	750	
+ Dachgarten	1.184	4.174
Halböffentlicher Freiraum	5.477	5.477
Öffentlicher Freiraum	4.345	
+ Spielplätze	1.946	6.291
	Summe	15.942

Infrastruktur

Bei der Erschließung wurde darauf geachtet, das Projektgebiet möglichst flächensparend und sinnvoll mit der vorhandenen Infrastruktur zu verknüpfen (Abbildung 56). Die äußere Erschließung erfolgt durch eine Wohnsiedlungsstraße, die von Osten nach Westen verläuft. Die Straße von Norden nach Süden wurde verlängert um vom Planungsgebiet zur Hauptverkehrsstraße zu gelangen. Zusätzlich wurde ein Wohnweg zum Gebäudekomplex im Westen angelegt, um den öffentlichen Spielplatz im Hof zu erschließen. Die innere Erschließung der Höfe erfolgt über Fußwege, wobei die Eingänge der Zeilenbauten bewusst im Inneren der Höfe angelegt wurden, um der Anlage einen gewissen privaten Charakter zu verschaffen.

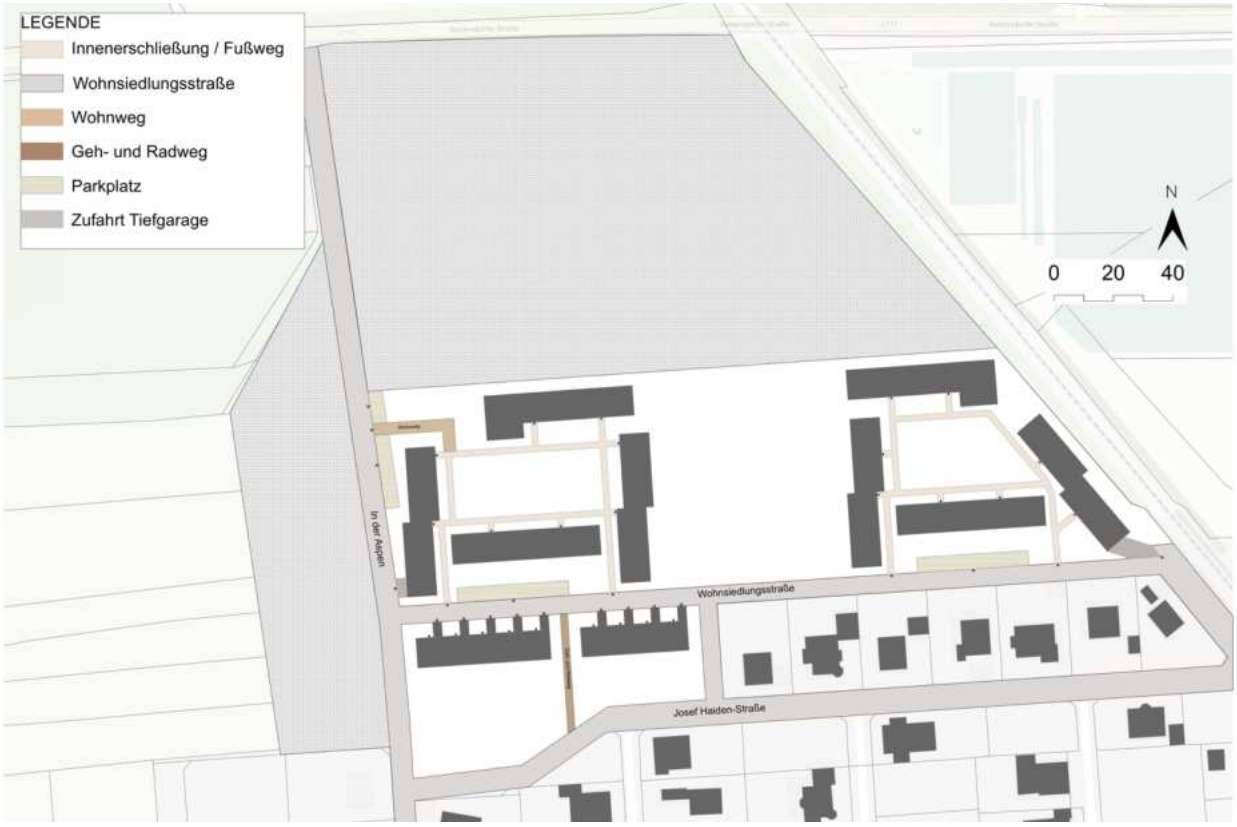


Abbildung 56: Plandarstellung Erschließung Außenentwicklung
(Quelle: www.openstreet.org, BEV Stichtag 10/21; eigene Darstellung 2024)

Die Planung berücksichtigt ausreichend PKW Stellplätze (2,5 x 5 m) und Fahrradstellplätze (0,7 x 2 m) gemäß den Bestimmungen der Niederösterreichischen Bautechnikverordnung (§11-12, §14 NÖ BTV 2014). Die Reihenhäuser sind mit Carports und Fahrradstellplätzen direkt vor den jeweiligen Eingängen ausgestattet. Jedes Mehrfamilienhaus verfügt über eine Tiefgarage und einige oberirdische Parkplätze, wobei insgesamt 16 Stellplätze barrierefrei sind (Tabelle 23). Zudem sind überdachte Fahrradstellplätze direkt vor den Gebäuden vorgesehen.

Tabelle 23: Parkplatz- und Fahrradstellplatzbedarf der Außenentwicklungsfläche
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Bedarf	PKW Stellplätze	Fahrradstellplätze
Reihenhaus	9 (Carport)	9 (Carport)
Mehrfamilienhaus I	20 (Tiefgarage) Inkl. 5 barrierefreier SP 38 (außen) Inkl. 4 barrierefreier SP	16 (Fahrradkeller) 50 (überdacht außen)
Mehrfamilienhaus II	20 (Tiefgarage) Inkl. 5 barrierefreier SP 17 (außen) Inkl. 2 barrierefreier SP	16 (Fahrradkeller) 50 (überdacht außen)

Die folgenden Abbildungen veranschaulichen zwei Perspektiven des Entwurfs „Wohnen in Erholungsvielfalt“. Auf Abbildung 57 wird die Anordnung der Mehrparteienhäuser und des Innenhofs mit Spielplatz präsentiert. Abbildung 58 zeigt einen Einblick in die gestaltete Freifläche mit einem Biotop zwischen den beiden Höfen.



Abbildung 57: Perspektivische Darstellung des Projektes „Wohnen in Erholungsvielfalt“ - Mehrparteienhäuser (Quelle: eigene Darstellung 2024)



Abbildung 58: Perspektivische Darstellung des Projektes „Wohnen in Erholungsvielfalt“ - Freiraum mit Biotop (Quelle: eigene Darstellung 2024)

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Die Fläche der Außenentwicklung ist wie in Abbildung 59 ersichtlich aktuell als Bauland Wohngebiet und Grünland Freihaltefläche gewidmet. Die Geschossflächenzahl ist im Bauland Wohngebiet auf maximal 1 beschränkt. Am Flächenwidmungsplan ist das Bauland Wohngebiet in orange dargestellt und die Grünland Freihaltefläche in hellgelb und braun gestreift. Öffentliche Verkehrsflächen sind weiß.

Bei Durchführung des Entwurfs soll eine neue Parzellierung erfolgen. Die Abbildung 59 zeigt diese Änderungen der Parzellierung im Detail. Direkt an die bestehende Bebauung im Süden anschließend wird die Straße etwas verlegt und eine Fläche als Grünland Spielplatz gewidmet. Daran anschließend nach Norden entstehen Parzellen für eine Bebauung mit Reihenhäusern. Die Widmung als Bauland Wohngebiet bleibt hier erhalten. Zwischen zwei der Reihenhausparzellen wird eine öffentliche Verkehrsfläche für den Fuß- und Radverkehr geschaffen.

Die Grünland Freihaltefläche, die aktuell als landwirtschaftliche Fläche genutzt wird, wird im Anschluss an die Reihenhaus-Bebauung teilweise in Bauland Wohngebiet umgewidmet. Auf diesen neuen Bauland Wohngebiet Parzellen entstehen Wohnanlagen. Zwischen den beiden Baulandparzellen wird eine Fläche als Grünland Parkanlage geschaffen. Der Rest bleibt als Grünland Freihaltefläche erhalten und kann weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden. Neben der Bahn im Osten wird jedoch ein Streifen als Grüngürtel gewidmet. Die Fläche soll mit einer Hecke als Abschirmung zur Bahn sowie für die ökologische Bedeutung gestaltet werden.

Die Erschließung erfolgt über eine neu geschaffene Straße von der Rottersdorfer Straße im Norden zu In der Aspen im Süden. Weiters werden zwei Flächen für den öffentlichen Verkehr neben der neu geschaffenen Parkfläche gewidmet, auf denen zwei neue Wohnwege entstehen.

Auch hier wird eine Baulandbefristung von sieben Jahren für die Flächen, die als Wohngebiet für die beiden geplanten Höfe gewidmet werden sollen, vorgesehen. So wird festgelegt, dass innerhalb dieser Frist mit einer der Widmung entsprechenden Bebauung begonnen werden muss. Sollte dies nicht der Fall sein, tritt eine Folgewidmung als Grünland Freihaltefläche für Siedlungsentwicklung ein, bei der kein Entschädigungsanspruch entsteht (§17 Abs1, 2 NÖ ROG 2014). Die beiden Flächen werden weiters in zwei unterschiedliche Aufschließungszonen unterteilt. Aufschließungszone 1 (A1) ist die Fläche direkt an die Bahnstrecke angrenzend. Wenn diese zu mindestens 75% bebaut ist, wird die Aufschließungszone 2 (A2) durch den Gemeinderat zur Bebauung freigegeben. Die siebenjährige Befristung von A2 beginnt mit der Freigabe zur Bebauung.

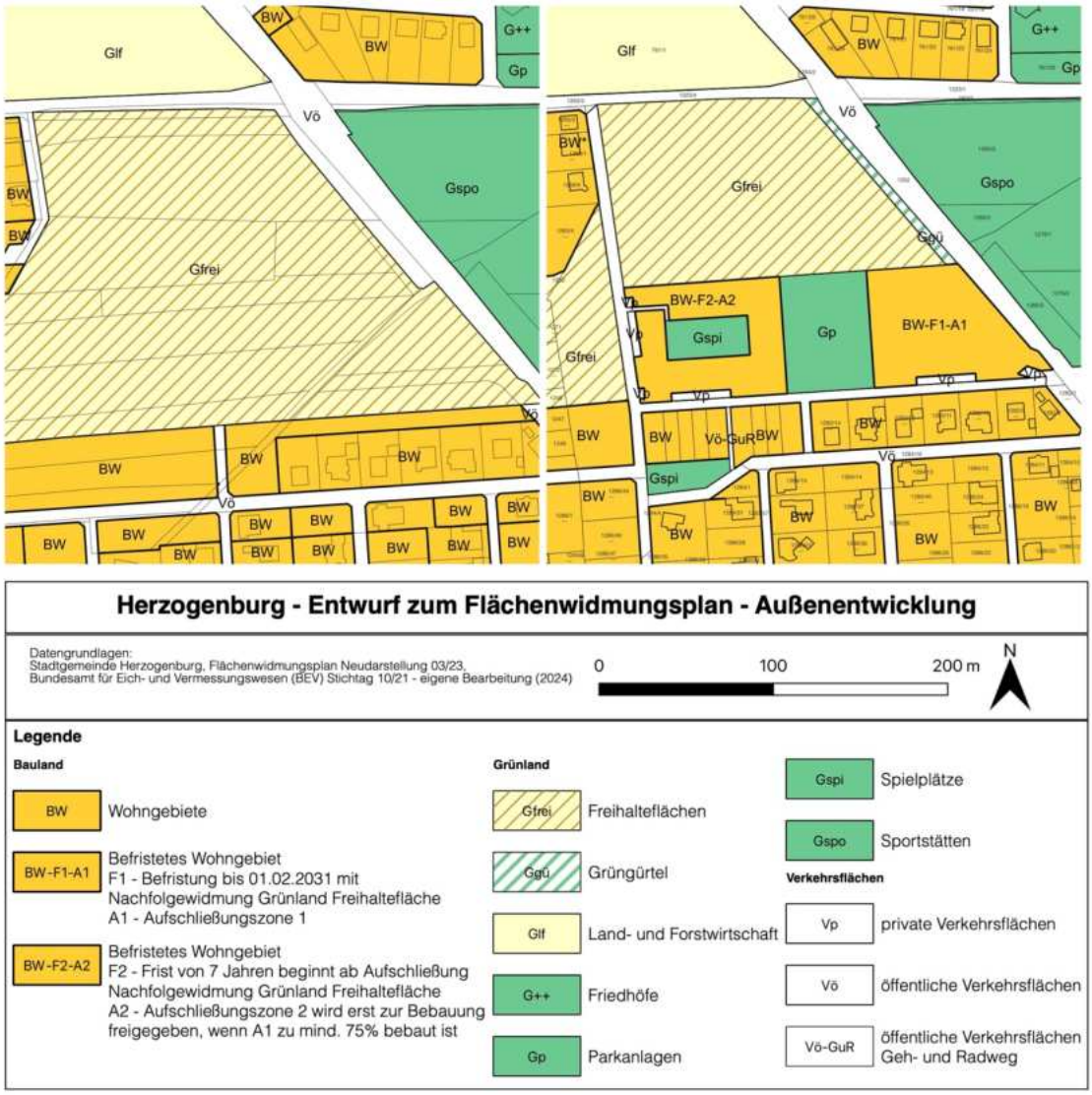


Abbildung 59: Flächenwidmungsplan Herzogenburg - aktuell (links) und Entwurf zur Änderung (rechts)
(Quelle: Eigene Bearbeitung 2024)

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

Dieses Kapitel konzentriert sich auf die Folgenabschätzungen der beiden Entwürfe, mit dem Ziel, Planungsempfehlungen für die Gemeinde abzuleiten. Der Prozess beginnt mit der Aufstellung von Indikatoren und Parametern, die die Erreichung der definierten Ziele überprüfen. Im Anschluss erfolgt eine Folgenabschätzung für jeden der Entwürfe. Hierbei werden die kurzfristigen und langfristigen Konsequenzen eingehend betrachtet und anhand vorab festgelegter Parameter bzw. Indikatoren bewertet. Die Ergebnisse dieser Analyse dienen als maßgebliche Grundlage für die Ableitung von Planungsempfehlungen an die Gemeinde.

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Für einen vergleichbaren Überblick beider Entwürfe werden einheitliche Indikatoren und Parameter auf Basis der Zielmatrix und SWOT-Analyse angeführt. Diese ermöglichen die Bewertung und Gegenüberstellung der Entwürfe im Hinblick auf die definierten Ziele. Im Anschluss werden Klassengrenzen für die verschiedenen Ausprägungen der Indikatoren festgelegt, um eine Analyse zu ermöglichen (Tabelle 24).

Tabelle 24: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Geschossflächenzahl	1,2-0,9	0,8-0,7	0,6-0,5	0,4-0,3	0,2-0,1
	Leerstandsnutzung (%)	100-76 %	75-51 %	50-26 % bzw. kein Leerstand vorhanden	25-1 %	0 %
	Einwohner:innen/ha Entwurfsfläche	>90 EW/ha	90-70 EW/ha	69-50 EW/ha	49-30 EW/ha	<30 EW/ha
	Versiegelungsgrad (%)	0-19 %	20-39 %	40-50 %	51-70 %	71-100 %
Naturraum und Umwelt	Biodiversität anhand von verschiedenen Gehölzarten	>20 Gehölzarten	20-15 Gehölzarten	14-10 Gehölzarten	9-5 Gehölzarten	<5 Gehölzarten
	Grüne und blaue Infrastrukturflächen (in % zur Entwurfsfläche)	>40 %	39-30 %	29-20 %	19-10 %	<10 %
Bevölkerung	Bevölkerungszuwachs	>200 EW	1-200 EW	0 EW	-1-(-200) EW	<-200 EW
	Durchmischung von Generationen (eine Altersklasse = 10 Jahre)	> 6 Altersklassen	6-5 Altersklassen	4 Altersklassen	3-2 Altersklassen	1 Altersklasse
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Gewerblich nutzbare Nettogeschossfläche in m² (Ateliers, Coworking space, Café, Kindergarten)	>1.000 m²	999-1 m²	0 m²	-1-(-999) m²	<-1.000 m²
	Anzahl neuer Arbeitsplätze	>100	100-1	0	-1-(-100)	<-100

Verkehr	Neue Geh- und Radwege in lfm (absolut)	>200	200-1	0	-1-(-200)	<-200
	Neue Straßen in lfm (Wohnwege und Siedlungsstraßen) (absolut)	0-100	101-300	301-500	501-700	<700
Soziale Infrastruktur	Anzahl Kindergartenplätze	>50	50-1	0	-1-(-50)	<-50
	Öffentliche Spielplatzfläche pro EW in m²	<4	4	3,9-3	2,9-2	>2
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Vielfalt an Freizeit-, Kultur- und Gastronomieangebot	Starke Zunahme des Angebots	Leichte Zunahme des Angebots	Gleichbleibendes Angebot	Leichte Abnahme des Angebots	Starke Abnahme des Angebots
	Multifunktionalität der Freiräume	Öffentliche, halböffentliche und private Freiräume vorhanden, vielfältige Nutzungsmöglichkeiten	Öffentliche, halböffentliche und private Freiräume vorhanden	Großflächige private Freiräume, öffentliche Freiräume gering vorhanden	Nur private Freiräume und Straßenfreiräume	Nur Straßenfreiräume

6.2 Folgenabschätzung Entwurf I

Die Bewertung der Projektfolgen erfordert die Berücksichtigung sowohl kurzfristiger, projektspezifischer Auswirkungen als auch langfristiger Konsequenzen. Die Plausibilität und Logik der ermittelten Folgen stehen im Mittelpunkt, basierend auf Fakten aus Literatur und Erhebungen. Die daraus abgeleiteten Einschätzungen werden in der Tabelle 25 begründet, um eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Tabelle 25: Folgenabschätzung Entwurf I
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Einschätzung ++	+	0	-	- -	Begründung
Raum- und Siedlungs-struktur	Geschossflächen-zahl	++					Geschossflächenzahlen zwischen 0,8 und 1,2 je nach Art der Bebbauung
	Leerstandsnutzung (%)	++					100 % werden umgenutzt
	Einwohner:innen/ ha	++					Neue Wohneinheiten (75) x Haushaltszahl (2,23) / 1,36 ha = 123 EW/ha
	Versiegelungsgrad (%)			0			42 % der Fläche sind versiegelt
Naturraum und Umwelt	Biodiversität an-hand von verschie-denen Gehölzarten	++					Mind. 21 neue Gehölzarten sind geplant
	Grüne und blaue Infrastruktur	++					50,8 % sind Grünflächen (inkl. Dachgarten und exl. Rasenfugenverbund)
Bevölkerung	Bevölkerungs-zuwachs		+				Neuer Wohnraum für 165 EW
	Durchmischung von Generationen	++					> 6 Altersklassen (siehe Kap. 5.2.3 „Bebauung“)
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Gewerblich nutz-bare Nettoge-schossfläche in m²	++					1.152,24 m² inkl. Kindergarten
	Anzahl neuer Arbeitsplätze		+				Neue Arbeitsplätze im Café, Kindergarten, Ateliers, (CoWorking, Kursangebot)
Verkehr	Neue Geh- und Radwege in lfm (ab-solut)	++					~285 lfm
	Neue Straßen in lfm (absolut)		+				Wohnweg ~133,32 lfm Siedlungstraße ~27,4 lfm
Soziale Infrastruktur	Anzahl Kindergartenplätze		+				Zwei Kindergartengruppen à 15 Kinder
	Öffentliche Spiel-platzfläche pro EW in m²				-		384 m² öffentlicher Spiel-platz, 2,33 m² pro EW
Freizeit- und Erho-lungsinfrastruktur	Vielfalt an Freizeit-, Kultur- und Gastro-nomieangebot	++					Starke Zunahme des Ange-bots an Freizeit- und Erho-lungsinfrastruktur durch Café, Kursräume, Ateliers & Freiflächen
	Multifunktionalität der Freiräume	++					Vielfältige Nutzungsmög-lichkeiten entlang öffentli-cher, halböffentlicher und privater Freiräume sind vor-handen

6.3 Folgenabschätzung Entwurf II

Wie bereits im Fall von Entwurf I wird auch für Entwurf II eine Folgenabschätzung durchgeführt. Dabei werden sowohl kurzfristige, projektspezifische Auswirkungen als auch langfristige Konsequenzen berücksichtigt. Die Plausibilität und Logik der ermittelten Folgen stehen im Zentrum dieser Bewertung und werden auf Fakten aus Literatur und Erhebungen gestützt. Die daraus abgeleiteten Einschätzungen werden in der Tabelle 26 begründet, um eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Tabelle 26: Folgenabschätzung Entwurf II
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

	Indikator/ Parameter	Einschätzung ++	+	0	-	- -	Begründung
Raum- und Siedlungs-struktur	Geschossflächen-zahl		+				Geschossflächenzahlen zwischen 0,6 und 0,7
	Leerstandsnutzung (%)			0			Kein Leerstand vorhanden
	Einwohner:innen/ ha		+				Neue Wohneinheiten (89) x Haushaltszahl (2,23) / 2,406 ha = 83 EW/ha
	Versiegelungsgrad (%)		+				22% der Fläche sind versiegelt
Naturraum und Umwelt	Biodiversität anhand von verschiedenen Gehölzarten	++					Mind. 21 neue Gehölzarten sind geplant
	Grüne und blaue Infrastruktur	++					63 % sind Grünflächen (inkl. Dachgarten)
Bevölkerung	Bevölkerungszuwachs		+				Neuer Wohnraum für 195 EW
	Durchmischung von Generationen		+				5-6 Altersklassen (siehe Kap. 5.3.3 „Bebauung“)
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Gewerblich nutzbare Nettogeschossfläche in m².			0			Keine neue gewerblich nutzbare Fläche
	Anzahl neuer Arbeitsplätze		+				Neue Arbeitsplätze durch Hausverwaltung & Pflege der öffentlichen Freifläceh
Verkehr	Neue Geh- und Radwege in lfm (absolut)		+				~40 lfm
	Neue Straßen in lfm (absolut)		+				Wohnweg ~38 lfm Siedlungstraße ~288 lfm
Soziale Infrastruktur	Anzahl Kindergartenplätze			0			Keine neuen Kindergarten-plätze
	Öffentliche Spielplatzfläche pro EW in m²	++					1.946 m² öffentlicher Spielplatz, 10m^2 pro EW
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Vielfalt an Freizeit-, Kultur- und Gastronomieangebot		+				Leichte Zunahme des Freizeitangebots durch große Parkfläche und Spielplatz
	Multifunktionalität der Freiräume	++					Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten entlang öffentlicher, halböffentlicher und privater Freiräume sind vorhanden

6.4 Planungsempfehlung

Dieses Unterkapitel widmet sich dem Vergleich der beiden Entwürfe in Form einer schriftlichen Analyse und einer tabellarischen Darstellung. Die schriftliche Analyse hebt die wesentlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Entwürfe in den Fachbereichen hervor. Die Tabellenansicht konzentriert sich auf die Folgenabschätzungen aus den Kapiteln 6.2 und 6.3, um eine systematische und transparente Gegenüberstellung zu ermöglichen. Die resultierenden Erkenntnisse dienen als Basis für die abschließende Planungsempfehlung an die Gemeinde.

Raum- und Siedlungsstruktur

Für die Innenentwicklungsfläche zeichnet sich eine höhere Geschossflächenzahl von 0,8 bis 1,2 ab, abhängig von der Art der Bebauung. Es werde 100% des Leerstandes, am Areal des ehemaligen Bauhofes, umgenutzt. Die geplante Raum- und Siedlungsstruktur auf dieser Fläche strebt eine hohe Bevölkerungsdichte an, mit 97 Einwohner:innen pro Hektar. Trotz einer Versiegelungsrate von 42 % wird eine ausgewogene städtebauliche Gestaltung angestrebt.

Im Gegensatz dazu zeigt die Außenentwicklungsfläche eine moderate Geschossflächenzahl von 0,6 bis 0,7. Hier liegt der Fokus auf einer ausgewogenen Raumplanung, wobei eine moderate Einwohner:innendichte von 81 Einwohner:innen pro Hektar angestrebt wird. Die Versiegelungsrate von 22 % signalisiert eine sorgfältige Abwägung zwischen baulicher Entwicklung und dem Erhalt von Freiflächen. Insgesamt spiegeln beide Flächen unterschiedliche Ansätze zur Raum- und Siedlungsstruktur wider, wobei die Innenentwicklungsfläche auf eine intensivere Nutzung abzielt, während die Außenentwicklungsfläche auf eine ausgewogene und maßvolle Entwicklung mit einem Fokus auf Erholungsnutzung setzt.

Naturraum und Umwelt

In beiden Entwürfen wurde ein besonderer Fokus auf Biodiversität und grüne Infrastruktur gelegt. Beide Planungen umfassen großzügige grüne Freiflächen, verschiedene Gehölzarten und eine Biodiversitätshecke entlang der Bahnstrecke. Zusätzlich schafft der Außenentwurf ein Biotop, was eine Form der blauen Infrastruktur darstellt. Diese Maßnahmen unterstützen die Förderung von ökologischer Vielfalt und tragen zur Schaffung eines nachhaltigen und grünen Lebensraums bei.

Bevölkerung

Durch die vorliegenden Planungen der beiden Entwürfe wird das Ziel erreicht, ausreichend zusätzlichen Wohnraum für einen angestrebten und erwarteten Bevölkerungszuwachs bis 2035 zu schaffen. Das Ziel, Wohnraum für alle Generationen zu bieten, wird durch eine große Bandbreite an Wohnungsgrößen durch beide Entwürfe abgedeckt. Der Entwurf zur Innenentwicklungfläche „Generation Leben“ erfüllt dieses Ziel ein wenig besser, da hier auch betreubares Wohnen geplant ist.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Dadurch, dass im Entwurf II keine Mischnutzung vorgesehen ist, schneidet dieser bei dem Indikator „Gewerblich nutzbare Fläche in m²/Nettogeschossfläche“ schlechter ab. Da das Zentrum sowohl mit dem PKW als auch fußläufig sehr gut erreichbar ist und die Leitidee dieses Entwurfs „Wohnen in Erholungsvielfalt“ ist, wurde hier der Fokus auf den Wohnraum gelegt. Entwurf I hingegen bietet eine Vielfalt an gewerblichen Nutzungen am Areal des ehemaligen Bauhofes und dadurch entstehen ebenso neue Arbeitsplätze.

Verkehr

Der Entwurf zur Innenentwicklung kann größtenteils auf die Schaffung neuer Straßen verzichten. Es werde lediglich ~150 lfm neue Straße geschaffen und ein Fokus wird auf die Erschliessung für den Fuß- und Radverkehr gelegt.

Im Kontrast dazu erfordert der Außenentwurf die Integration einer neuen Straße, um das Gebiet an das bereits bestehende Verkehrsnetz anzubinden. Diese Straße dient nicht nur der Erschließung des aktuellen Entwicklungsgebiets, sondern wird auch strategisch geplant, um potenzielle zukünftige Erweiterungen zu unterstützen.

Soziale Infrastruktur

Im Zuge der Planung von neuem Wohnraum mit dem Ziel, Zuzug von Familien zu fördern, wurde im Entwurf I „Generation Leben“ ein Kindergarten inkludiert. Im Gegensatz dazu verfügt der Entwurf II „Wohnen in Erholungsvielfalt“ über keine Kindergartenplätze, da die Berücksichtigung einer Kindergarteneinrichtung auf dem Projektgebiet als nicht notwendig erachtet wurde. Beide Entwürfe haben jedoch Spielplätze in unmittelbarer Wohnumgebung integriert, um den Bedürfnissen von Familien gerecht zu werden.

Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Beide Entwürfe berücksichtigen Aspekte der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur. Entwurf I zeichnet sich durch eine größere Vielfalt an Freizeit-, Kultur- und Gastronomieangeboten aus, insbesondere durch die Umfunktionierung des alten Bauhofareals. Darüber hinaus eignet sich die Lage dieser Entwurfsfläche aufgrund ihrer Nähe zum Stadtzentrum besonders gut für die Etablierung von Kultur- und Gastronomieangeboten. Beide Entwürfe verfügen über private, halböffentliche und öffentliche Freiräume mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.

Tabelle 27: Vergleich der Entwürfe
(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Geschossflächenzahl	++	+
	Leerstandsnutzung (%)	++	0
	Einwohner:innen/ ha	++	+
	Versiegelungsgrad (%)	0	+
Naturraum und Umwelt	Biodiversität anhand von verschiedenen Gehölzarten	++	++
	Grüne und blaue Infrastruktur	++	++
Bevölkerung	Bevölkerungszuwachs	+	+
	Durchmischung von Generationen	++	+
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Gewerblich nutzbare Fläche in m²/Nettogeschossfl.	++	0
	Anzahl neuer Arbeitsplätze	+	+
Verkehr	Neue Geh- und Radwege in lfm	++	+
	Neue Straßen in lfm	+	-
Soziale Infrastruktur	Anzahl Kindergartenplätze	+	0
	Öffentliche Spielplatzfläche pro EW in m²	-	++
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Vielfalt an Freizeit-, Kultur- und Gastronomieangebot	++	+
	Multifunktionalität der Freiräume	++	++

Basierend auf den Erläuterungen und dem Vergleich unterschiedlicher Parametern verschiedener Fachbereiche zwischen den beiden Entwürfen ergeben sich folgende Planungsempfehlungen:

Entwurf I

Zur erfolgreichen Umsetzung des Entwurfs I, „Generation Leben", wird vorgeschlagen, dass die Fläche neu parzelliert wird. Dies stellt sicher, dass die aktuelle Planung präzise umgesetzt wird und ermöglicht es, das Interesse potenzieller Zuzügler:innen zu wecken. Eine Neuparzellierung wie im Entwurf zur Änderung des Flächenwidmungsplans (Anhang) vorgeschlagen ist daher von entscheidender Bedeutung, um die Ausführung des Projekts gemäß den festgelegten Plänen zu gewährleisten. Die nötigen Widmungen zur Umsetzung des Projekts sind in Kapitel 5.2.4 „Maßnahmen der Raumplanung“ detalliert angeführt.

Entwurf II

Auch für den Entwurf der Außenentwicklung "Wohnen in Erholungsvielfalt" ist es zu empfehlen besonderes auf die Parzellierung zu achten um nicht mehr Fläche als nötig in Anspruch zu nehmen. Die nötigen Widmungen zur Umsetzung des Projekts sind in Kapitel 5.3.4 „Maßnahmen der Raumplanung“ detalliert angeführt.

Für beide Entwürfe wird empfohlen, die neuen Baulandwidmungen auf maximal sieben Jahre zu befristen, um Spekulationen zu verhindern, nachhaltige Siedlungsentwicklung zu fördern und wertvolle Ressourcen zu schützen. Die Gemeinde kann durch diese Maßnahme einer aktiven Bodenpolitik ihre langfristigen Entwicklungsziele besser verfolgen.

Grundsätzlich wird die Umsetzung beider Projekte empfohlen. Diese zeichnen sich durch eine besonders flächensparende Bebauung aus und tragen zur Sicherung wertvoller öffentlicher Freiräume mit hohem Biodiversitätspotenzial bei. Gleichzeitig wird durch beide Vorhaben qualitativ hochwertiger Wohn- und Lebensraum geschaffen, der den Bedürfnissen aller Generationen gerecht wird.

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildung 1: Herzogenburg im Zentralraum Niederösterreich Mitte 2
Abbildung 2: Herzogenburg mit mittelalterlicher Stadtmauer 2
Abbildung 3: Bebauung und Baulandnutzung Herzogenburg 5
Abbildung 4: Siedlungsstruktur Herzogenburg 6
Abbildung 5: Landschaftselemente, Gebäudenutzungen, Freiräume und Innenentwicklungspotenziale 7
Abbildung 6: Entwicklung der Lufttemperatur, Niederschlagsmenge und Sonnenscheindauer in NÖ 9
Abbildung 7: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 2011-2020 10
Abbildung 8: Durchschnittliche Niederschlagsmenge – Jahressumme 1991-2020 11
Abbildung 9: Niederschlagstagessummen in Herzogenburg 11
Abbildung 10: Hochwassergefährdung in Herzogenburg 12
Abbildung 11: Bodentypen in Herzogenburg 13
Abbildung 12: Bodendurchlässigkeit in Herzogenburg 14
Abbildung 13: Bodenwertigkeit der Ackerflächen in Herzogenburg 15
Abbildung 14: Bodenwertigkeit der Grünlandflächen in Herzogenburg 16
Abbildung 15: Waldfunktionsflächen in der Gemeinde Herzogenburg 17
Abbildung 16: Naturschutzgebiete 18
Abbildung 17: Verkehrskarte Herzogenburg 19
Abbildung 18: Güteklassen & Haltestellen 22
Abbildung 19: Radwegenetz Herzogenburg 23
Abbildung 20: Fußwegenetz Herzogenburg 24
Abbildung 21: 10 Minuten Radius Fahrrad 24
Abbildung 22: 10 Minuten Radius Fuß 24
Abbildung 23: Bevölkerungsentwicklung Herzogenburg 1869 – 2023 25
Abbildung 24: Index Bevölkerungsentwicklung St. Pölten, NÖ, Österreich bis 2021 26
Abbildung 25: Bevölkerungsstruktur nach Alter in 5-Jahresgruppen für Frauen und Männer 26
Abbildung 26: Privathaushalte nach Größe und Kernfamilien nach Anzahl der Kinder 27
Abbildung 27: Einpendler:innen Herzogenburg 27
Abbildung 28: Auspendler:innen Herzogenburg 28
Abbildung 29: Lebensmitteleinzelhandel Herzogenburg 30
Abbildung 30: soziale Infrastruktur Herzogenburg 32
Abbildung 31: Freiräume Herzogenburg 33
Abbildung 32: Entwicklungsgebiete, Siedlungsgrenzen und Grünzone von Herzogenburg 35
Abbildung 33: Bevölkerungsprognose St. Pölten und NÖ 2021 – 2035 47
Abbildung 34: Bevölkerungsprognose Herzogenburg 2021 – 2035 48
Abbildung 35: Flächenauswahl Herzogenburg 51
Abbildung 36: Entwurf Herzogenburg Innenentwicklungsfläche 54
Abbildung 37: Beispielhafte Architektur mit naturnaher Ästhetik 54
Abbildung 38: Plandarstellung Bebauung 55
Abbildung 39: Beispielhafte Architektur für das vorgesehene Mehrfamilienhaus 55
Abbildung 40: Angestrebte Atmosphäre des neuen Bauhofareals als Ort der Begegnung und Erholung 57
Abbildung 41: Ausgelassene Stimmung und Zusammenkommen im neuen Bauhof 57
Abbildung 42: Plandarstellung Freiräume 57

Abbildung 43: Referenzbilder für die Umnutzung des neuen Bauhofs, Gemeinschaftsgarten ... 58
Abbildung 44: Mögliche Ästhetik der Ateliers ... 58
Abbildung 45: Plandarstellung Erschliessung ... 59
Abbildung 46: Perspektivische Darstellung des Projekts "Generation Leben" - Stadtvillen ... 60
Abbildung 47: Perspektivische Darstellung des Projektes „Generation Leben“ - Neue Bauhofareal ... 61
Abbildung 48: Flächenwidmungsplan Herzogenburg - aktuell (links) und Entwurf zur Änderung (rechts) ... 62
Abbildung 49: Entwurf Herzogenburg Außenentwicklungsfläch ... 63
Abbildung 50: Beispielhafte Holzfassade von Mehrparteienhäusern mit Terrassen ... 65
Abbildung 51: Beispielhafte räumliche ... 65
Abbildung 52: Plandarstellung Bebauung Außenentwicklung ... 64
Abbildung 53: Plandarstellung Freiräume Außenentwicklung ... 67
Abbildung 54: Beispielhafte Freifläche mit Wasser ... 68
Abbildung 55: Beispielhafter Freiraum mit Biotop ... 68
Abbildung 56: Plandarstellung Erschließung Außenentwicklung ... 69
Abbildung 57: Perspektivische Darstellung des Projektes „Wohnen in Erholungsvielfalt“ - Mehrparteienhäuser ... 70
Abbildung 58: Perspektivische Darstellung des Projektes „Wohnen in Erholungsvielfalt“ - Freiraum mit Biotop ... 70
Abbildung 59: Flächenwidmungsplan Herzogenburg - aktuell (links) und Entwurf zur Änderung (rechts) ... 72

Tabelle 1: Fahrtzeiten & Frequenzen Buslinien Herzogenburg ... 20
Tabelle 2: Qualitätsbeschreibung sowie räumlicher Zuordnung der Güteklassen ... 21
Tabelle 3: Distanz zu Haltestellen, Distanzmatrix nach ÖROK ... 21
Tabelle 4: Lärmhöchstwerte nach §2 der Verordnung über die Bestimmung des äquivalenten Dauerschallpegels bei Baulandwidmungen (Quelle: §2 Land NÖ Abs1-2 lit a-b 1998; eigene Darstellung 2023) ... 28
Tabelle 5: Zielmatrix ... 39
Tabelle 6: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr ... 43
Tabelle 7: SWOT-Analyse: Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt ... 45
Tabelle 8: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur ... 46
Tabelle 9: Bevölkerungsprognose Herzogenburg ... 48
Tabelle 10: Entwicklung und Fortschreibung der Haushaltsgröße für St. Pölten Land (konstante Variante) (Quelle: ÖROK 2014; eigene Berechnung 2023) ... 48
Tabelle 11: Haushaltsprognose Gemeinde Herzogenburg ... 49
Tabelle 12: Gebäudetypen und Kennwerte ... 49
Tabelle 13: Szenarien der unterschiedlichen Bebauungsformen und der jeweilige Bruttobaulandbedarf ... 50
Tabelle 14: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche ... 52
Tabelle 15: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche ... 52
Tabelle 16: Kennwerte der Bebauung für Reihenhäuser und Stadtvillen ... 56
Tabelle 17: Kennwerte der Bebauung mit Geschosswohnungsbau/Mehrfamilienhaus ... 56
Tabelle 18: Nutzungsart und Kennwerte der Freiraumgestaltung ... 58
Tabelle 19: PKW Stellplatz- und Fahrradstellplatzbedarf der Innenentwicklungsfläche ... 59
Tabelle 20: Kennwerte der Bebauung mit Reihenhäuser ... 65

Tabelle 21: Kennwerte der Bebauung mit Mehrfamilienhäuser 66
Tabelle 22: Nutzungsart und Kennwerte der Freiraumgestaltung.....68
Tabelle 23: Parkplatz- und Fahrradstellplatzbedarf der Außenentwicklungsfläche 69
Tabelle 24: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung 74
Tabelle 25: Folgenabschätzung Entwurf I.....77
Tabelle 26: Folgenabschätzung Entwurf II.....79
Tabelle 27: Vergleich der Entwürfe.....81

8 Quellenverzeichnis

Abart-Heriszt, L. et al. (2023): Projekt zu Raumplanung – Herzogenburg. Themenworkshop 3 – Bevölkerungsprognose und Baulandbedarfsabschätzung, SWOT-Analyse. Foliensatz.

Archdaily (2020): Paris XII Apartments / MARS Architectes. Online: https://www.archdaily.com/960833/paris-xii-apartments-mars-architectes?ad_medium=gallery, Stand: 28.12.2023.

Bundesamt für Wasserwirtschaft (2022): Was ist ein Hundertjähriges Hochwasser? Online: https://www.baw.at/wasserbau/bunte-informationen/hundertjaehrliches-hochwasser.html, Stand: 19.12.2023.

Bundesdenkmalamt (2024) Online: https://www.bda.gv.at/dam/jcr:bc2e0083-d21f-4d09-b65a-a5d4aeabd1b7/DATENBLAETTER_Sandlandschaften_Niederoesterreich_Stand_05-2019.pdf Stand: 02.10.2024

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (o.J.) Online: https://bodenkarte.at/, Stand 29.01.2023

BML – Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (2024): eHYD – Messstellen und Daten – Niederschlag Messstellen – Niederösterreich. Online: https://ehyd.gv.at/, Stand: 03.01.2024

Folk-Travel (2020): Lx Factory. Online: https://www.folk-travel.com/en/lx-factory-cristo-rei?no-amp=mobile, Stand: 29.12.2023

Energievoll (2020): Blühendes Industriegebiet. Online: https://www.badenova.de/blog/bluehendes-industriegebiet-ein-urban-gardening-projekt/, Stand: 29.12.2023.

Greenskills (2020): Exkursion. Online: https://www.greenskills.at/event/greenskills-lehrgang-exkursion-7/, Stand: 29.12.2023

greeen! architects (o.J.): Ibena Green Campus. Online: https://www.greeenarchitects.eu/projekte/ibena-green-campus/, Stand: 03.01.2024

Grossauer, F.; Manhart, V. (2019): Örtliche Raumplanung. In: Stöglehner, G. (Hrsg): Grundlagen der Raumplanung 1 – Theorien, Methoden, Instrumente, 2. Auflage; Facultas, Wien. 275-306

Hans Zöchling GmbH (2024) Online: https://zoechling.at/standorte/#1683878644670-2f9d87fe-d620, Stand: 02.01.2024

Harflinger, O. (1999): Die Klimatischen Eigenschaften Niederösterreichs mit besonderer Berücksichtigung des Pannonikums. Online: https://www.zobodat.at/pdf/Arbeitstagungen-geologischen-Bundesanstalt_1999_0106-0110.pdf, Stand: 30.10.2023.

Hiebl, J.; Orlik, A.; Höfler, A. (2021): Klimarückblick Niederösterreich 2020, CCCA (Hrsg.) Wien. Online: https://ccca.ac.at/fileadmin/00_DokumenteHauptmenue/02_Klimawissen/Klimastatusbericht/Klimarueckblick_Niederoesterreich_2020.pdf, Stand: 30.10.2023.

Hilfswerk Niederösterreich (2023): Hilfe und Pflege daheim Herzogenburg. Online: https://www.hilfswerk.at/niederoesterreich/wir-ueber-uns/unsere-standorte/standorte-hilfe-und-pflege-daheim/hilfe-und-pflege-daheim-herzogenburg/, Stand: 22.10.2023.

Hoerbst K. (o.J): pro:Holz. Online: https://www.proholz.at/holzbauten/architektur/woody-m-wohnbau-tivoligasse, Stand: 03.01.2024

Interessengemeinschaft Herzogenburg (2023): Über uns. Online: https://www.wirtschaft-herzogenburg.at/ueber-uns/, Stand: 30.10.2023.

Kleine Zeitung (2016): Wir brauchen mehr Holz im öffentlichen Wohnbau. Online: https://www.kleinezeitung.at/kaernten/4646109/Foerstertag_Wir-brauchen-mehr-Holz-im-oeffentlichen-Wohnbau, Stand: 29.12.2023.

Koch, F.; Krellenberg, K. (2021): Nachhaltige Stadtenwicklung. Die Umsetzung der Sustainable Development Goals auf kommunaler Ebene. Springer VS, Wiesbaden.

Land NÖ – Amt der NÖ. Landesregierung (1998): Verordnung über die Bestimmung des äquivalenten Dauerschallpegels bei Baulandwidmungen. Online: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblNO/LRNI_1998027/LRNI_1998027.pdf, Stand: 27.10.2023.

Land NÖ – Amt der NÖ. Landesregierung (2014): Hauptregionsstrategie NÖ Mitte 2024. Online: https://www.noeregional.at/fileadmin/root_noeregional/dokumente/noe-mitte/PT-noer-170328-HR-Strategie-NOEM.pdf, Stand 02.01.2024.

Land NÖ – Amt der NÖ Landesregierung (2021): Der Trinkwasserplan in NÖ. Online: https://www.laut-noe.at/pdf/2021-jahrestagung/4-der-trinkwasserplan-in-noe.pdf, Stand: 27.10.2023

Land NÖ – Amt der NÖ. Landesregierung (2023a): Herzogenburg. Online: https://www.niederoesterreich.at/orte-und-gemeinden/a-herzogenburg?category[]=recreation, Stand: 24.10.2023. 2023

Land NÖ – Amt der NÖ. Landesregierung (2023b): Hochwassergefährdete Flächen. Online: https://www.noe.gv.at/noe/Wasser/Hochwasser_Hochwasseranschlagslinien_Niederoesterreich.html, Stand: 30.10.2023.

Land NÖ – Amt der NÖ. Landesregierung (2023c): REL NOE 2023 – Fachkonzept für die räumliche Entwicklung Niederösterreichs. St. Pölten. Online: https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/land/landesentwicklungsplanung/RELkurz052023.pdf, Stand: 24.12.2023.

Land NÖ – Amt der NÖ. Landesregierung (o.J.): Karten & Geoinformationen. Online: https://www.noe.gv.at/noe/Karten-Geoinformationen/Karten-Geoinformationen.html, Stand: 21.12.2023.

Lisboa Cool (o.J.): Cafe na Fabrica. Online: https://lisboacool.com/en/eat/cafe-fabrica, Stand: 29.12.2023.

Matschek, M. (2011): Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ). Schriftenreihe Recht & Finanzen für Gemeinden, 02/11. Online: https://gemeindebund.at/website2016/wp-content/uploads/2017/05/RFG_2-2011_-_Interkommunale_Zusammenarbeit_IKZ_PDF__3MB.pdf, Stand: 24.10.2023.

Naturschutzbund - NABU (2020): Nachhaltige Siedlungsentwicklung. Das NABU-Grundsatzprogramm zum Plane n und Bauen in Deutschland. 1. Auflage, Berlin. Online: https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/nachbarnatur/200130-grundsatzprogramm-nachhaltige-siedlungsentwicklung.pdf, Stand: 24.12.2023.

Niederösterreichische Museum BetriebsgesmbH (2023): Herzogenburg – Ortsgeschichte. Online: https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/action/show/controller/Ort/?tx_gdl_gdl%5Bort%5D=1158, Stand: 07.11.2023.

NMS Herzogenburg (2023): NMS Herzogenburg. Online: https://nmsherzogenburg.ac.at/joomla/index.php, Stand: 22.10.2023.

NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH (2024): Mehr Ökostrom für Herzogenburg. Online: https://www.enu.at/herzogenburg-mehr-oekostrom, Stand: 02.01.2024

NÖ BTV 2014 – NÖ Bautechnikverordnung 2014, LGBl. Nr. 4/2015 idF LGBl. Nr. 3/2023.

NÖ ROG 2014 – Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014, LGBl 3/2015 idgF 10/2023. Online: https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20001080&Artikel=&Paragraf=14&Anlage=&Uebergangsrecht=, Stand: 27.10.2023.

NÖ Pflege- und Betreuungszentrum (2023): Unser Haus. Online: https://www.pbz-herzogenburg.at/unser-haus, Stand: 22.10.2023.

ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz (2014): Regionalprognosen- Haushalte, Excel-Tabelle mit den Haushaltszahlen für beide Varianten. Online: https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognosen-2014, Stand: 14.12.2023.

ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz (2021a): Bevölkerung zu Jahresanfang 2021 bis 2051, Excel-Tabelle ÖROK-Bev-Prognose_2021 (Tabelle 1). Online: https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021, Stand: 22.10.2023.

ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz (2021b): Österreichisches Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030 Raum für Wandel. Beschluss der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) 20. Oktober 2021. Wien

Polytechnische Schule Herzogenburg (2023): Fachbereiche. Online: https://ptsherzogenburg.ac.at/joomla/index.php/vorteile-der-pts/fachbereiche, Stand: 22.10.2023.

ReROP NÖ Mitte - Regionales Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte 2015, LGBl. Nr. 8000/76-0 idF LGBl. Nr. 8000/76-2

REV - Regionalentwicklungsverein Donau NÖ-Mitte (2023): Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027 Donau NÖ-Mitte. Online: https://www.donau-noe-mitte.at/opmodule/user/leader-dnm/dokumente/LES_Donau_NOE-Mitte_2023-2027_Aenderung_V1_3_2023_07.pdf, Stand: 22.12.2023.

Rupp, A. et al. (1991a): Herzogenburger Heimatbuch. Eine der größten Ausgrabungsstätten Mitteleuropas: Vom Bau bis zum Brand des Stiftes (1300-1513)(S.25). Online: https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912/dokumente/90%20Jahre_Buch%20Herzogenburg.pdf, Stand: 29.12.2023

Rupp, A. et al. (1991b): Herzogenburger Heimatbuch. Unsere Stadt: Die Pflanzen- und Tierwelt(S.15). Online: https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912/dokumente/90%20Jahre_Buch%20Herzogenburg.pdf, Stand: 29.12.2023

Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2020): Örtliches Raumplanungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg: Entwicklungskonzept: Entwicklungsplan. Loosdorf.

Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2021): Stadtgemeinde Herzogenburg – Planungsbericht. Abänderung des örtlichen Raumordnungsprogramms. Online: https://www.perschling.at/images/Aenderung_oertliches_Raumordnungsprogramm_Planungsbericht.pdf, Stand: 05.10.2023.

Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2022): Stadtgemeinde Herzogenburg – Planungsbericht. Abänderung des Flächenwidmungsplans. Online: https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/aa_Planungsbericht_2022-07-27.pdf, Stand: 23.10.2023.

Schedlmayer Raumplanung ZT GmbH (2023): Örtliches Raumplanungsprogramm der Stadtgemeinde Herzogenburg: Flächenwidmungsplan: Neudarstellung. Loosdorf.

Schlatti, F. (2013): Ein Spaziergang durch den Botanischen Garten Teil I: Das Pannonikum in Klagenfurt. Online: https://www.zobodat.at/pdf/CAR_203_123_0201-0214.pdf, Stand: 23.10.2023

SERVICE MENSCH GmbH (2023): Angebote für Senior:innen. Online: https://www.noe-volkshilfe.at/senioren/pflege-betreuung/sozialstation/herzogenburg-traismauer/, Stand: 03.11.2023.

SIR Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen (2021). Online: https://smartcities.at/wp-content/uploads/sites/3/SIR_Nachh_Siedlungspro_10_2021_WEBopt.pdf, Stand: 02.01.2024

SocialConsult (2023): Herzogenburg. Online: https://www.gemeinden.at/gemeinden/31912/herzogenburg, Stand: 28.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023a): Ärzte. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4221&ukat=4220, Stand: 22.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023b): Bildung – Kindergärten. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4212&ukat=4210, Stand: 22.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023c): Bildung – Schulen. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4211&ukat=4210, Stand: 22.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023d): Bildung – Schulen. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4211&dok_id=46132, Stand: 22.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023e): Daten und Fakten. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4190, Stand: 22.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023f): Einkauf und Handel. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4481&ukat=4480, Stand: 30.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023g): Freizeitmöglichkeiten. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4263&ukat=4260, Stand: 24.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023h): Feuerwehr. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4252&ukat=4250, Stand: 22.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023i): Mobilität & Verkehr - Mobilitätskonzept. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4290, Stand: 07.11.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023j): Stadtgeschichte. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4380, Stand: 22.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023k): Strategische Lage – National. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4422&ukat=4420, Stand: 30.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023l): Strategische Lage – Regional. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4423&ukat=4420, Stand: 30.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023m): Vereine. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4250&modus=kategorien, Stand: 22.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023n): Verkehr – Schiene. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4432&ukat=4430, Stand: 04.11.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023o): Wirtschaftsservice: Ausbildung und F&E. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4440, Stand: 26.10.2023

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023p): Wirtschaftsservice: Einkauf und Handel. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4481&ukat=4480, Stand: 28.10.2023.

Stadtgemeinde Herzogenburg (2023q): Wirtschaftsservice: Strategische Lage. Online: https://www.herzogenburg.at/?kat=4423&ukat=4420, Stand: 23.10.2023.

Stadt Wien (2023): Centrope. Online: https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/centrope.html, Stand: 23.10.2023.

Stark, J.; Gold, O. (2023): Grundlagen der Verkehrsplanung. Vorlesungsskript zu LV-Nr. 856101. Institut für Verkehrswesen, Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur, Universität für Bodenkultur Wien.

Statistik Austria (2020a): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familien. Online: https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf, Stand: 21.10.2023.

Statistik Austria (2020b): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Arbeitsstätten. Online: https://www.statistik.at/blickgem/G0601/g31912.pdf, Stand: 23.10.2023.

Statistik Austria (2020c): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE. Online: https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf, Stand: 24.10.2023.

Statistik Austria (2020d): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Fläche und Bevölkerungsdichte. Online: https://www.statistik.at/blickgem/G0101/g31912.pdf, Stand: 21.10.2023.

Statistik Austria (2020e): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. Online: https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf, Stand: 24.10.2023.

Statistik Austria (2021): Atlas der Erwerbspendler:innen Herzogenburg. Wien. Online: https://www.statistik.at/atlas/pendler/, Stand: 27.10.2023.

Statistik Austria (2022a): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Bevölkerungsentwicklung. Online: https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf, Stand: 21.10.2023.

Statistik Austria (2022b): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: Erwerbstätige nach Entfernungskategorie des Berufspendelns. Online: https://www.statistik.at/blickgem/G0502/g31912.pdf, Stand: 22.10.2023.

Statistik Austria (2023a): Bevölkerungsstand und -struktur 01.01.2023. Online: https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf, Stand: 21.10.2023.

Statistik Austria (2023b): Bevölkerung und Soziales. Bevölkerung nach Alter. Online: https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-nach-alter/geschlecht, Stand: 21.10.2023.

Statistik Austria (2023c): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg: 3.1 Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe. Online: https://www.statistik.at/blickgem/G0301/g31912.pdf, Stand: 20.12.2023.

Stöglehner, G.; Manhart, V. (2019): Leitbilder in der Planung. In: Stöglehner, G. (Hrsg): Grundlagen der Raumplanung 1 – Theorien, Methoden, Instrumente, 2. Auflage; Facultas, Wien. 121-148

Traisental (2023): Startseite. Online: https://www.traisentalradweg.at, Stand: 07.11.2023.

Ufertinger, V. (2023): Neues Leben an der Würm: So soll das neue Quartier in Stockdorf aussehen. Online: https://www.merkur.de/lokales/starnberg/gauting-ort69895/gauting-visualisierung-bietet-erste-eindruecke-von-stockdorf-92435888.html, Stand: 03.01.2023

Umweltbundesamt (2023): Flächeninanspruchnahme – Methodik ab 2022. Online: https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme, Stand: 05.11.2023.

Volkshochschule Herzogenburg (2023): Volkshochschule Herzogenburg. Online: https://herzogenburg.vhs-noe.at, Stand: 22.10.2023.

Volksschule Herzogenburg (2023): Klassen. Online: https://vs-herzogenburg.at/schüler/1-klassen, Stand: 22.10.2023.

Volksschule St. Andrä an der Traisen (2023): Klassen. Online: https://vsstandrae.ac.at, Stand: 22.10.2023.

Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau (o.J.a): Weinland Traisental. Online: https://www.traisental.mostviertel.at/weinland-traisental, Stand: 24.10.2023.

Weinstraße & Tourismus Traisental-Donau (o.J.b): Lage, Klima, Boden. Online: https://www.traisental.mostviertel.at/lage-klima-boden, Stand: 21.12.2023.

ZAMG (2020): Durchschnittliche Niederschlagsmenge-Jahressumme 1991-2020. Online: https://de.wikipedia.org/wiki/Klima_in_%C3%96sterreich#/media/Datei:Rr-ann_zamg.png, Stand: 21.12.2023.

9 Anhang

Nutzungskartierung

- Straßentypen und Geschosszahlen (Plan Nr. 1)
- Bebauung und Baulandnutzung (Plan Nr. 2)
- Landschaftselemente, Gebäudenutzungen, Freiräume und Innenentwicklungspotenziale (Plan Nr. 3)

Entwurfsplan I – „Generation Leben“

Entwurfsplan II – „Wohnen in Erholungsvielfalt“

Entwurf zum Flächenwidmungsplan